Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

REGESTEN

DER

MARKGRAFEN VON BADEN UND HACHBERG

1050—1515.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

BADISCHEN HISTORISCHEN KOMMISSION.

VIERTER BAND.

REGESTEN DER MARKGRAFEN VON BADEN VON 1453—1475.

INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
1915.

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

REGESTEN

DER

MARKGRAFEN VON BADEN UND HACHBERG

1050—1515.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

BADISCHEN HISTORISCHEN KOMMISSION.

VIERTER BAND.

REGESTEN DER MARKGRAFEN VON BADEN VON 1453—1475.

BEARBEITET

VON

ALBERT KRIEGER.

INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
1915.

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

DRUCK DER WAGNER'SCHEN K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

DD801
B12A25
v.4

Vorwort.

Länger, als vorauszusehen war, hat sich das Erscheinen des vorliegenden Bandes der „Markgrafenregesten" verzögert; beinahe acht Jahre sind seit dem Abschlusse des voraufgehenden III. Bandes verflossen. Verschiedene Umstände tragen die Schuld.

Als Witte, der frühere Bearbeiter der Regesten, im Jahre 1903 gestorben war, fanden sich in seinem Nachlasse umfangreiche Sammlungen über die Jahre 1453 bis 1475, die Zeit der Regierung des Markgrafen Karl I., vor, und er selbst hatte noch zuvor wohl gelegentlich die Hoffnung ausgesprochen, daß mit dem Drucke des neuen Bandes schon in einem der nächsten Jahre begonnen werden könne. Diese Hoffnung hat sich nicht verwirklicht. Wer die Schwierigkeiten erwägt, die aus der Übernahme solcher Sammlungen eines Verstorbenen für dessen Nachfolger erwachsen, wird dies nicht auffallend finden. Dazu kam als weiteres, daß schon nach einigen Jahren der Bearbeiter nochmals wechselte. Herr Archivrat Frankhauser, der bereits die Drucklegung der letzten Lieferungen des III. Bandes besorgt und darauf die selbständige Bearbeitung des IV. Bandes übernommen hatte, trat im Jahre 1908 aus Gesundheitsrücksichten von den Regesten zurück. Für ihn sprang der Unterzeichnete ein. Nach kurzer Beschäftigung mit dem vorhandenen Material ergab sich unabweisbar die Notwendigkeit, dasselbe von neuem ganz durchzuarbeiten; nur so konnte damit gerechnet werden, die vielfachen Lücken, die sich zeigten, nach Möglichkeit auszufüllen. Freilich mußte davon abgesehen werden, die zahlreichen auswärtigen Archive, die Witte auf alljährlichen Reisen nach seinen Aufzeichnungen und Berichten vollständig erledigt hatte, nochmals zu besuchen; eine Nachprüfung in einzelnen Fällen mußte hier genügen. Dagegen wurden die umfangreichen Bestände des Karlsruher Archivs einer erneuten Durchsicht und Bearbeitung unterzogen und ebenso diejenigen einiger anderer Archive, welche Witte für den in Betracht kommenden Zeitraum noch nicht oder nur unvollständig benützt hatte. Schon Herr Frankhauser hatte so bei einem längeren Aufenthalt in Stuttgart im kgl. Haus- und Staatsarchiv das Material für die Regesten und zwar bis zum Jahre 1515 herab festgestellt und verzeichnet. Dem Unterzeichneten fiel die Aufgabe zu, im Allgemeinen Reichsarchiv und im Staatsarchiv in München, in den Kreisarchiven zu Bamberg, Nürnberg, Speier und Würzburg, im Stadtarchiv zu Speier, den Bezirksarchiven in Colmar und Straßburg, den Stadtarchiven daselbst und in demjenigen zu Freiburg i. Br. sowie im Staatsarchiv zu Basel Nachlese zu halten, die zahlreiche Nachträge und Ergänzungen ergab. Den Verwaltungen und Beamten der genannten Archive, wie auch aller derjenigen, die für den vorliegenden Band schon früher Beiträge beigesteuert hatten, sei hier der schuldige Dank ausgesprochen für das weitgehende Entgegenkommen, das die Bearbeiter der Regesten bei ihnen stets gefunden haben.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Im Jahre 1912 konnte dann endlich die erste Doppellieferung dieses Bandes im Umfang von zwanzig Bogen erscheinen, 1913 folgte die dritte Lieferung, 1914 die vierte. Der Druck des Registers hat dann wieder einigen Aufenthalt erlitten, vornehmlich dadurch, daß es unter veränderten Verhältnissen nicht möglich war, die Korrekturen mit der Raschheit zu erledigen, wie dies sonst wohl der Fall gewesen wäre.

Der Anteil der verschiedenen Bearbeiter und Mitarbeiter der Regesten im einzelnen an diesem Bande ist wiederum, wie in den früheren Bänden, durch Siglen bezeichnet. Es bedeuten: F. = Fester, Fr. = Frankhauser, O. = Obser, W. = Witte, v. W. = v. Weech. Beim Lesen der Korrekturen hat mich Herr Dr. Haering stets in hilfsbereiter Weise unterstützt; es sei ihm dafür auch an dieser Stelle gedankt.

Dank gebührt endlich auch diesmal wieder der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung und ihrem Inhaber, Herrn E. v. Schumacher, für die bewährte Opferwilligkeit, mit der sie den Druck in jeder Hinsicht gefördert haben.

Karlsruhe, im April 1915.

Dr. A. Krieger
Geheimer Archivrat
z. Zt. Oberleutnant und Adjutant
des Bezirkskommandos Karlsruhe.

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1453. Ludwig herr zu Lichtenberg übergibt m. Karl »mit einer besondern maß« einen achten teil an der herrschaft Lichtenberg. — Hertzog, Elsäß. Chronik 5, 18. — Hierüber ist sonst nichts bekannt; offenbar liegt eine verwechslung mit der verpfändung an m. Jakob von 1451 juni 14 vor. — Vgl. nr. 7232. **7571**

— **okt. 24 Baden.** M. Karl gr. zu Spanheim verspricht dem abt Burkhard u. dem konvent zu Tennenbach »by Hochberg gelegen«, die ihn zu ihrem schirmer erwählt haben, sie, ihre leute u. ihr gut nach »uswisung« ihrer königlichen und kaiserlichen freiheitsbriefe vor männiglich »one alleyn vor eynem eynmutigen Römischen konig oder keiser» zeitlebens zu schirmen. — Or. K. — Auszug: Schoepflin, Hist. Zar. Bad. 6, 337. — Gegenurkunde des abts u. konvents zu Tennenbach vom gleichen tage. — Kopialb. 209, 212. K. — Den titel eines grafen zu Spanheim führt auch fernerhin m. Karl allein von den markgräflichen brüdern, nachdem ihm im testamente m. Jakobs der badische anteil an der grafschaft Spanheim zugewiesen worden war. — Vgl. nr. 7496. **7572**

— **okt. 27.** Jörg Büttel von Pfortzhaim, den man nennt Hutschelly, der etliche zeit der städte der vereinung in Schwaben feind gewesen, verspricht in den nächsten fünf jahren aller feindseligkeit wider die städte sich zu enthalten, außer wenn er in diensten des markgrafen v. Baden feindseligkeiten in offener fehde begeht. — Hans v. Nieffern und Paul (Lutran) v. Ertingen, vogt zu Pforzheim, siegeln. — Or. Esslingen. St.-A. — W. **7573**

— **nov. 6.** Karl, Bernhard und Georg markgrafen v. Baden übernehmen eine schuld ihres verstorbenen vaters des m. Jakob im betrag von 6000 und anderthalbhundert gulden an das spital zu Ettlingen und wollen jährlich 50 gulden abbezahlen in gestalt von 60 malter korn und drei fuder wein, bis jene schuld in 123 jahren, wenn man zählt Martini 1576, abbezahlt ist; und zwar soll solche frucht und wein um Martini zu hand des jeweiligen spitalmeisters ohne kosten des spitals abgeliefert werden, so jedoch, daß sie den wein in eigner fuhre und in eignen fässern von Durlach an dem weinzehnten, auf den sie verwiesen sind, erheben sollen. Die frucht wird angewiesen auf die Zwingolffmühle zu Ettlingen und der wein auf den weinzehnten zu Durlach, die beide m. Georg für sich und seine brüder »haft« macht, nachdem Ettlingen u. Durlach ihm zugeteilt sind nach inhalt des testaments m. Jakobs. Für etwaigen abgang an frucht und wein wird das spital verwiesen auf den botenzoll, ungeld, zins und alle anderen gefälle zu Ettlingen und Durlach. M. Karl und m. Bernhard übernehmen es ihrerseits, ihrem bruder m. Georg je ein drittel wein und korn zu erstatten bezw. ihn dafür schadlos zu halten, alles gemäß der testamentarischen anordnung ihres vaters des m. Jakob. — Abschrift 16. jhs. K. — W. **7574**

— **nov. 9 Baden.** M. Karl verspricht Jakob gr. v. Mörs u. Saarwerden, herrn zu Lahr, der sich verpflichtet hat, die nächsten fünf jahre des markgrafen u. seiner erben rat u. diener zu sein, jährlich auf s. Martin »oder in acht tagen ungeverlich vor oder nach« 100 gulden rhein.; und als gr. Jakob gegen pfgr. Friedrich b. Rhein »noch ist verpflichtet rats und diensts bis s. Laurenzentag nechstkunftig (1454 august 10), so soll ine daran dem gnug zu tund dieselb zyt nit hindern die vorgemeldet verpflichtung, die er gegen uns getan hat.» Hengste und pferde, die dem grafen in des markgrafen dienste abgehen, wird der letztere ihm »keren nach muglichen dingen.« Spänne deswegen unterliegen der entscheidung des markgräfl. hofmeisters u. der räte, die letzterer hierfür zu sich nimmt. — Kopb. 705, 26. K. — Gegenbrief des gr. Jakob vom gleichen tage. — Or. Ebenda. **7575**

— **nov. 13.** Geburt m. Christophs. — Christof margraf von Baden, ain prauner gerader fürst, frum, redlich und gar freuntlich, geborn aus frauen Katherina von Osterreich, kayser Fridrich des dritten säl. swester. Er ward geboren am erichtag nach Martini, 13. die Novembris umb die andlift stunde in der nacht und ward am vierten tag getauft. — Ladisl. Suntheim, Familia marchionum Veronens. bei Oefele, Script. rer. Boic. 2, 585. — 1453 d. 13. dag des monats Novembris ward geborn m. Christof. — Aufzeichnung d. 16. jhs. Handschr. 1078, 28. K. **7576**

— **nov. 14 (in monasterio Lucidevallis).** Johannes abt von Morimont (Morimundi) Cisterzienserordens in der diözese Langres (Lingonensis dioc.) beauftragt den abt v. Maulbronn (Mulbrunn) zu untersuchen, ob die von dem markgrafen v. Baden gewünschte abtretung der hälfte des patronatsrechtes über die kirche zu Baden durch das kloster Lichtental an ihn für das gen. kloster von nutzen sei, u. wenn dies der fall, die abtretung zu genehmigen u. zu bestätigen. — Or. K. **7577**

— **nov. 22 (Aschaffenburg).** Erzbi. Dietrich v. Mainz an Wirich v. Hohenburg u. seine söhne Wirich u. Richard: fordert sie auf, vier auf seinen strassen und in seinem geleit durch Haman Waltman gefangene und in ihren schlössern zurückgehaltene bürger von Halle freizulassen und deswegen wandel und kehrung zu schaffen oder ihm darum vor einem der fürsten pfgr. Stephan, dessen sohn pfgr. Ludwig oder m. Karl und seinen räten zu tun, was er von ehren und recht pflichtig wird. — Or. Strassburg. St.-A. — Darauf antwortete Wirich v. Hohenburg am 21. dezember, indem er sein früheres erbieten, vor dem pfalzgrafen [Friedrich] wegen der beschuldigung des erzbischofs sich zu verantworten, wiederholte, falls dieser ihn aber weiter »betedingen« wollte seine ehre berührend, sich auch bereit erklärte, vor m. Karl zu kommen. — Kop. Ebenda. — Zur sache selbst vgl. Witte, Der letzte Puller v. Hohenburg (Beitr. z. Landes- u. Volkskunde von Elsaß-Lothringen 16) 27 f. **7578**

— **nov. 23.** Eberhard Holderman und der stadtschreiber von Eßlingen [Niclaus v. Wyle] an Hans v. Yberg landvogt: Nachdem er ihnen jüngst erklärt hat, warum »solichs uf daz mal nit anzubringen wer und ir woltent unser und der-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

selben sache ingedenk und trüwer anlaiter und maner sin zû zyten wenn sich daz gebürent: also sint unsere fründ zu solichem nit minder danne vor genaigt und wartent uf uwere anbringen«; »und ob ützit an dem kaiserlichen hofe, als verre beschechen sin sult und dahin unser fründ yetz schicken werden, uszubringen wär zû erfolgung gûtes ends der obgemelten sachen, daz welten dieselben unsere fründ auch gern verstan und sölichs derselben botschaft anhencken.« — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 275. — W. 7579

[**1453 nov. 26.**] Esslingen bittet m. Karl, die stadt die gnade und güte, die sein vater ihr bewiesen, erben zu lassen und da ihnen nun gebürt, auf den nächsten gerichtstag nach epiphanien vor dem kaiser zu erscheinen »und des rechten, so lang vor derselben maiestat gehanget und bisher aber und aber geschoben ist, daselbs zu erwarten«, ihnen »fürderung- und bittebrief« an den kaiser zu gewähren. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 276. — W. 7580

— **nov. 26.** Esslingen teilt m. Karl mit, dass es, nachdem die m. Jakob übertragene kaiserliche kommission in sachen seines bürgers Konrad Jung und Berchtold Fulw's mit m. Jakobs tod erloschen ist, eine neue kommission auf ihn erwirkt habe, und bittet dieselbe anzunehmen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 275. — W. 7581

— **nov. 28.** Gr. Johann von Eberstein verzichtet gegen m. Karl und m. Bernhard gebrüder wegen der ihm und seinem sohne Hans von ihnen widerfahrenen hülfe auf alle rechte an das an m. Jakob sel. verpfändete schloss Schauenburg (Schauwemburgk), so zwar dass die markgrafen das schloss ganz oder teilweise für sich behalten oder den Schauenburgern durch gütliche teiding oder mit recht zustellen mögen, bedingt sich jedoch aus, dass die Schauenburger das schloss oder die teile desselben, die sie eventuell erhalten, von der grafschaft Eberstein zu lehen empfangen. — In ermanglung seines siegels von gr. Johann mit seinem »secrete zeichen« besiegelt und auf dem buge links unterschrieben. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 7342. — Erwähnt Sachs 2, 385. 7582

— **dez. 13.** Bericht der abgesandten der stadt Nürnberg Jobst Tetzel und Anton Tucher an die stadt über ihre unterredung mit m. Albrecht v. Brandenburg. Dieser hat ein bündnis zwischen ihm, anderen fürsten und der stadt in vorschlag gebracht und dabei u. a. sich geäussert: »So ist mein einung mit dem marggraven von Baden ab, das marggrave Jacob mein sweher selig tod ist; doch wil ich dennocht tûn, was meinen swegern lieb ist; zu dem allem ist ein frid zwischen dem pfalzgraven und dem von Baden sechs jare gemacht (nr. 7527), in der zeit get euer einung aus. Darzu hat mir herzog Ludwig von Beyern mein oheim jetzunt geschriben, der pfalzgrave sei bei im, nu wolt das recht mit dem von Baden und pfalzgraven nit freuntschaften und hat vor im, das pfalzgraven [Friedrich und sein neffe Philipp] und Baden aller ir spenne bei im und mir in der gutlicheit beleiben solten; auch sein nach des von Baden tode der pfalzgraven und Baden amptleut zu hauf geritten, haben vil irrung gesicht«. — D. Chron. d. deutsch. Städt 2, 528. — Mit der von m. Albrecht erwähnten einung Nürnbergs ist das von dieser stadt u. den städten Nördlingen, Rotenburg, Dinkelsbühl, Windsheim u. Weißenburg mit pfgr. Friedrich 1452 jan. 5 auf fünf jahre abgeschlossene bündnis gemeint. — Vgl. Kremer, Kf. Friedrich I v. d. Pfalz. Urk. 32. 7583

— **dez. 15.** Reynhart v. Nypergk r. reversiert über hofgüter, keltern, zinse u. güter zu Bönickeim, die er anstatt des an das kloster Bebenhausen ausgetauschten laienzehnten zu Münchingen (vgl. nr. 6851) von m. Jakob zu lehen erhalten hat. — Kopb. 38, 66. K. 7584

1454 jan. 6 Erfurt. M. Jörg nimmt in dem ihm durch das testament seines vaters Jakob zugefallenen landesteil den Hans v. Enzberg d. ä. zu seinem oberamtmann an und bestimmt, dass bis zu seinem 24. lebensjahre seine beiden brüder Karl u. Bernhard zusammen mit dem gen. Hans v. E. in jenem anteil nach den bestimmungen des väterl. testaments die regierung führen sollen. — 2 unbedeutend von einander abweichende Orr. K. 7585

— **jan. 6 Erfurt.** Derselbe ermächtigt seine brüder Karl u. Bernhard in seinem landesanteil bis zu seinem 24. lebensjahre die regierung zu führen u. alle regierungshandlungen rechtsgiltig vorzunehmen. — Or. K. 7586

— **jan. 13.** Esslingen bittet Hans v. Yberg landvogt, bei m. Karl »mit bitten und anmanen daran zu sin«, dass er die kommission ihren bürger Konrad Zing betreffend so bald als möglich erledige. — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 4, 286. — W. 7587

— **jan. 16.** Die markgrafen Karl, Bernhard, Johann, Georg u. Marx verpflichten sich gegenseitig, ihrer früheren verschreibung (vgl. nr. 7375) entsprechend das testament ihres vaters m. Jakobs (nr. 7496) in allen punkten ohne einrede unverbrüchlich zu beobachten. — Or. K. — O. 7588

— **jan. 16.** Die markgrafen Karl, Johann, Georg u. Marx erteilen ihrem bruder m. Bernhard vollmacht, bei k. Friedrich persönlich bestätigung des testaments des m. Jakob und der darauf bezüglichen früheren u. späteren verschreibungen nachzusuchen. — Or. K. — O. 7589

— **jan. 29.** Wirich v. Hohenburg an m. Karl: steht in forderung mit pfgr. Stephan, gegen den er sich zu austrag vor bi. Ruprecht v. Strassburg oder vor pfgr. Friedrich erboten hat; nachdem jener aber auf m. Karl austrag geboten hat, bittet er diesen sich damit zu beladen u. tage zu bescheiden. — Or. Strassburg. St.-A. — Vgl. Witte, D. letzte Puller v. Hohenburg 26 f. 7590

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1454 [jan. 29.] Esslingen bittet m. Bernhard, den Küclauß von Pforzheim, der gefangen sein soll, »uns zú rechte zú hanthaben.« — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 4, 291. — W. **7591**

— febr. 1. Esslingen bittet Wernher Lutz vogt [zu Stutgart] um geleit zu einem rechtstag, den m. Karl der stadt kraft kaiserlicher kommission gen Baden angesetzt hat. — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 4, 292. **7592**

— febr. 7. Die markgrafen Karl, Bernhard u. Gerig stiften, nachdem ihr vater m. Jakob dies zu lebzeiten gelobt hat, vor der erfüllung seines gelübdes aber mit tod abgegangen ist, in die pfarrkirche zu Kuppenheim dem allmächtigen gott, der himmelskönigin Maria und allem himmlischen heere zu lob, ihres vaters, ihrer vorderen und ihrer nachkommen seelen zu trost eine pfründe zu ehren des hl. märtyrers s. Sebastian und begaben dieselbe mit den in dem angehängten register verzeichneten zinsen, nutzen und gefällen, mit der bedingung dass von dieser pfründe wöchentlich drei messen gelesen werden und die leihung derselben ewiglich m. Gerig und seinen erben zustehe. — Or. K. — Mit zwei transfixen: 1. Verzeichnis der zinsen etc., an die pfründe s. Sebastiansaltars in der kirche zu Kuppenheim gehörend, zu Giersberg (Girsp-), Fechtental (Fochtzendale), Malsch (Maltsch), Oberweier (Oberwyer), Alteberstein, Haueneberstein (Hafen-) u. Kuppenheim. — 2. 1454 April 9. Bestätigung der pfründestiftung durch Konrad v. Bergen, generalvikar des bischofs Reinhard v. Speier. — Or. **7593**

— febr. 10. Esslingen an Rottweil: von einem merklichen fürsten vernehmen sie von wegen der städte »underthalb der Alp gelegen«, worunter Rottweil namentlich benannt ist, »daruß uch, uns und denselben stetten wol nutz ere und fromme entstan möcht«. Schlagen zu mündlicher besprechung einen tag in Rottweil vor. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 294. — Entsprechend an Reutlingen, Weil, Gmünd, Hall, Heilbronn unter ansetzung eines tages auf 24. februar. — Konz. Ebenda. — W. **7594**

— febr. 22. (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht als ältester graf zu Spanheim für sich und von wegen des m. Karl Johann v. Schmiedberg das burglehen zu Kastellaun wie in nr. 7500. — Kopb. 1367, 274 (undatiert). K. — Revers des Johann v. Schmiedberg. — Or. Koblenz. St.-A. — W. **7595**

— [märz 4.] Esslingen bittet Hans v. Yberg anstatt des m. Bernhard, der nicht »inlendig« ist, dass einer namens Sigely, der zu Besigheim gefangen liegt und räuberei verübt hat, nicht freigelassen wird, bis ihre botschaft auf dem nächsten tag zu Baden mit m. Karl, Hans v. Iberg u. anderen von des Sigli wegen geredet hat. — Entsprechend an den schultheiss zu Besigheim. — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 4, 298. — Wohl gleichzeitig bittet Esslingen Heilbronn, den tag zu Baden vor m. Karl am 16. märz helfen zu leisten. Vernehmen auch von merklich gewerb auf dem Odenwald. — Konz. Ebenda. — W. **7596**

— märz 8. R. Heinrich v. Müllenheim der meister und der rat zu Strassburg bitten m. Karl um seine fürbitte bei erzbi. Dietrich v. Mainz, damit derselbe ihren kaufleuten geleit gewähre zur frankfurter messe, nachdem ihnen von diesem keine antwort auf solche bitte geworden ist und sie aus den worten, die er gegen den überbringer ihres briefes gebraucht hat, nicht entnehmen können, dass er solches in willen habe . . . Sonst müssten sie die ihren daheim halten und ihre schiffleute könnten auch kein »gut und kaufmannschaft von andern stetten gefüren«, wodurch »die fürsten uf dem Ryne an iren zöllen nit gefürdert werden.« — Desgleichen mut. mut. an die erzbischöfe von Köln und Trier, sowie an bi. Reinhard zu Speier. — Kop. Strassburg. St.-A. GUP. 185. — Strassburg hatte sich in diesem sinne am 19. februar (zinst n. Veltin) an erzbi. Dietrich gewandt unter hinweis auf die feindschaft, in der Wilhelm gr. v. Virneburg herr v. Falkenstein, junker Michel herr zu Bickembach, r. Daniel v. Modersbach, Adam v. Leyen, Göbel Kranich und »ettwievil ander« Wach Heinrichs wegen zu Strassburg stehen. — W. **7598**

— märz 13 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht an Symont Keyßer in gemäßheit eines briefes von m. Jakob für ihn als träger seiner hausfrau Margrede, Henne Gerhards tochter v. Diepach, 2 morgen weingarten in Diepacher mark. — Revers des Symont Keyßer vom gl. tage. — Kopb. 1355, 325. K. — W. — Vgl. nr. 7476. 5750. **7599**

— märz 13 (Crutzenach). Derselbe leiht an Herman v. Spanheim Schalheyden, das Else, Wolfs v. Spanheim tochter, von den grafen v. Spanheim zu lehen gehabt, unter der nämlichen einschränkung wie m. Jakob, der meinte, solches lehen sollte der grafschaft Spanheim heimgefallen sein, »mit beheltniße alle zyt unser und der graveschaft von Spanheym forderunge und rechten.« — Kopb. 1355, 341 nebst revers. K. — W. **7600**

— märz 13. Caspar Orlinheubt v. Sauwelnheim reversiert gegen pfgr. Friedrich v. Simmern von sich u. m. Karls wegen über die lehen wie in nr. 5780 und ausserdem über haus und garten in dem dorf zu Sese sowie gen. ländereien daselbst. — Kopb. 988, 174. K. — W. **7601**

— märz 14 (zu der Newenstatt). K. Friedrich bestätigt auf anbringen m. Bernhards u. auf grund des inserierten gewaltbriefes der m. Karl, Johann, Georg u. Marx (nr. 7589) die von m. Jakob errichtete satzung und ordnung über die erbnachfolge in der markgrafschaft, vorbehaltlich der rechte des reichs, des hauses Österreich und der markgräfin Katherina, gemahlin des m. Karl u. schwester des kaisers. — Inseriert sind 1. der verwilligungsbrief der markgräflichen brüder von 1452 juni 2 (nr. 7375); 2. das testament m. Jakobs von 1453 april 11 (nr. 7496);

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

3. der verwilligungsbrief der brüder von 1454 jan. 16 (nr. 7588). — Or. K. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 3170. 7602

1454 märz 15 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie in nr. 7595 an Richart v. Dune, den man nennt v. Zolver, als burglehen von schloss Grevenburgk ein haus zu Trarbach u. s. w. wie in nr. 5850. — Kopb. 1355, 369. K. — Revers des Richart v. Dune vom gl. tage. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehenhof. — W. 7603

— märz 15. Derselbe leiht an Adam v. Leyen zu rechtem lehen genannte güter in Leyberßheymer und Rymelßheymer mark, mit denen derselbe ihm ausgezahlte 100 fl. widerlegt hat, sodann von wegen des m. Karl und seinetwegen als burglehen alle andern lehen und güter, die seine altvordern, sein vater und er von gr. Johann (V.) v. Spanheim, gr. Friedrich zu Veldenz u. m. Jakob sowie von gr. Symont und seiner tochter getragen haben. — Kopb. 1355, 509. K. — W. — Revers Adams v. Leyen vom 16. märz. — Kopb. 988, 169. K. 7604

— märz 16 (Crutzenach). Derselbe leiht wie in nr. 7595 Gottfried von Allenbach die lehen wie in nr. 5729. — Revers des Gottfried vom gl. tage. — Kopb. 1355, 522. K. 7605

— märz 19 (Crutzenach). Desgl. Henne Breder v. Hoenstein dem alten von seines sohnes wegen die lehen wie in nr. 5758. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 1355, 456. K. 7606

— märz 21 (Crutzenach). Desgl. Johann v. Stockeym wie in nr. 5755. — Kopb. 1355, 471 nebst revers. K. — Vgl. nr. 6491. 7607

— märz 22 (Crutzenach). Desgl. Friedrich v. Kesselstatt dem alten zu mannlehen 8 gulden, zahlbar von dem landschreiber zu Trarbach. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 1355, 475. K. — Vgl. nr. 6534. 7608

— märz 22. Conrad von Schonenberg reversiert pfgr. Friedrich als ältestem grafen zu Spanheim wie nr. 6537, bezw. nr. 5814. — Kopb. 988, 176. K. 7609

— märz 23. Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Else v. Honoltstein, Johanns v. Lewenstein witwe, das burglehen zu Nanstul, worauf sie ihr gatte mit zustimmung des gr. Johann zu Spanheim vormals bewidemet hat. — Kopb. 1367, 51. K. — Revers der Else v. Honoltsteyn vom gl. tage. — Or. München. St.-A. Sponheimer lehen. — W. 7610

— märz 23 (Crutzenach). Desgleichen an Johann v. Wolfstein die lehen wie in nr. 5708. — Kopb. 1367, 45 nebst revers. K. 7611

— märz 24. Desgleichen an Brenner v. Lewenstein das erbburglehen von schloss Kutzenberg wie in nr. 6125. — Kopb. 1367, 54. K. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 988, 177. Ebenda. 7612

— **[märz 24?]** Desgleichen an denselben Gottschalk des juden haus zu Kreuznach, sowie das dorf Udenheym mit gericht und allem zubehör — Kopb. 1355, 225 nebst revers. K. — Vgl. nr. 6125. 7613

— märz 25 (Crutzenach). Desgl. an Henne Hunt v. Sauwelnheym, Hermanns v. Sauwelnheym sel. sohn, den teil an den 4 mark von der bede zu Sprendlingen wie in nr. 5781. — Kopb. 1367, 68. K. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 988, 169. Ebenda. 7614

— märz 25 (Crutzenach). Desgl. an Cleßgin v. Wolferschyt gen. Streckbein, den gr. Johann zu Spanheim zu seinem mann u. diener empfangen u. mit dem darauf Friedrich gr. zu Veldenz u. m. Jakob getedingt haben, dass er auf lebenszeit ihr mann u. diener sein solle, auf lebenszeit ein manngeld von 5 fl., zahlbar auf Martini von dem landschreiber zu Trarbach. — Kopb. 1367, 73 nebst revers. K. — W. 7615

— märz 27. Desgl. an Ulrich v. Meytzenhusen als den ältesten von seinet- u. seines bruders Heinrich wegen die mannlehen wie in nr. 5779. — Kopb. 1367, 94 nebst revers. K. 7616

— märz 27 (Crutzenach). Desgl. an Albrecht v. Bachenstein als träger seiner schwester Anna, witwe des r. Wernher Winter v. Altzey, welch letzterem m. Jakob vergönnt hatte, seine vorgenannte hausfrau auf seinen lehengütern von der grafschaft Spanheim auf lebenszeit zu bewidmen, diese (nicht näher bezeichneten) lehen. — Revers des Albrecht v. Bachenstein, besiegelt von Dietz v. Wachenheim, vom gl. tage. — Kopb. 1367, 79. K. — Vgl. nr. 7732. 7617

— märz 29 (Crutzenach). Desgl. an Johann v. Wilperg, den man nennt von Bry, die lehen wie in nr. 5868. — Kopb. 1367, 106. K. — Revers des Johann v. Wilperg vom gl. tage, besiegelt von dessen vetter Walrabe v. Coppenstein d. j. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehenhof. — W. 7618

— märz 30 (Crutzenach). Desgl. an Karl v. Breydenborn das burglehen zu Nanstein. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 1367, 118. K. — Vgl. nr. 6571. 7619

— märz 30 (Crutzenach). Desgl. an Johann Krieg von Geißpeßheim 4 mark als burglehen von der grafschaft Spanheim und dem schloss Kreuznach. — Kopb. 1367, 132. K. — Revers des Joh. Krieg v. Geißpißheim vom gl. tage. — Kopb. 988, 159. Ebenda. — Vgl. nr. 5790. 7620

— april 1 (Crutzenach). Desgl. an Henrich Wolf v. Spanheim die lehen wie in nr. 5831. — Kopb. 1367, 140. K. — Revers. — Kopb. 988, 165. Ebenda. 7621

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1454 april 4 (Crutznach). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim bestätigt, dass sein hofmeister Gerhart v. Gulpen gen. v. Hedeßheym und Walther v. Heymenhoifen, vogt zu Baden, von wegen des m. Karl, die mühle zu Melmolßheym, die vor etlichen jahren abgebrannt ist, an Jung Hennen von Infaltheim und seine erben zu einem rechten erbe geliehen haben, wogegen Junghenne den beiden lehensherrn zu handen ihres amtmanns zu Altenlyningen 12 malter korn kaufmannsgut jährlich zwischen dem 15. august und dem 8. september geben, auch die mühle in gutem stande halten und die armen leute, die bei ihm mahlen, bei »zimlichem multer« bleiben lassen soll, »als dis von alter her ist kommen.« — Kopb. 1367, 166. K. — multer = mahllohn. 7622

— **april 4.** Gerhart von Gulpen gen. v. Heddeßheim reversiert gegen pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim über das mannlehen wie in nr. 5653. — Or. Koblenz. St.-A. — W. 7623

— **april 4.** Derselbe reversiert gegen pfgr. Friedrich von Spanheim »von wegen sin selbs« und m. Karls über das burglehen von schlose Kutzenberg wie in nr. 5654. — Kopb. 988, 173. K. 7624

— **april 5 (Crutzenach).** Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Johann Fust v. Stromburg als burglehen einen burgsitz zu Spanheym etc. wie in nr. 5848. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 1367, 175. K. — W. 7625

— **april 7.** 19 guldin minder 1 groß für schenkung den zwain fürstin von München u. von Fridberg. — 9 gulden 2 ₰ schenkung marggrauf Karlen von Baden, 3 ℔ 20 ₰ schenkung grauf Ulrich von Helffenstain. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. 7626

— **april 8 (Crutzenach).** Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Meynhart v. Coppenstein d. j. als träger seiner hausfrau Eua von Smyedeberg u. ihrer schwester Emlin, töchter des Cleßgin Kindel von Smiedeburg sel., nach inhalt der inserierten urkunde m. Jakobs von 1446 januar 28 die lehen wie in nr. 6554. — Kopb. 1367, 156 nebst Revers. K. 7627

— **april 8 (Crutzenach).** Desgl. an die gebrüder Walrabe und Meynhart von Coppenstein ihre burglehen in dem tal zu Koppenstein etc. wie in nr. 6569. — Kopb. 1367, 188 nebst revers. K. 7628

— **april 9 (Crutzenach).** Desgl. an Johann Stumpf von Waldeck von seines bruders Degenhart Stumpf seligen sohns u. auch von seinetwegen gen. güter zu Bleinch, sodann für sich und von wegen m. Karls das burglehen zu Kreuznach wie in nr. 7501. — Kopb. 1367, 202 nebst revers. K. 7629

— **april 18 (Siemern).** Desgl. an Henrich v. Sweynheym und seinen sohn Hans das burglehen zu Alten Lyningen wie in nr. 5876. — Kopb. 1367, 397 nebst revers. K. — W. 7630

— **april 27.** Jakob u. Wilhelm grafen v. Lützelstein an m. Albrecht zu Brandenburg: Nachdem m. Albrecht u. Ludwig hz. in Nieder- u. Oberbayern etlichen herrn »uf dem Rine« um ihre spänne tag gesetzt hatten gen Speier auf 8. september 1451, zu dem m. Jakob v. Baden auf m. Albrechts begehr »uns« berufen hat durch »unsern« vetter von Lichtenberg wegen ihrer fehde mit dem pfgr. Friedrich und den grafen v. Leiningen, ist gr. Jakob, obgleich etliche, die mit m. Jakob in einung standen, ihm hilfe wider pfgr. Friedrich zugesagt hatten, doch der einladung gefolgt und hat »vollich rechtgebot« auf m. Albrecht und seine räte geboten; »je zu leste« hat er dann auf des letzteren ersuchen die feindschaft mit pfgr. Friedrich abgestellt, denn m. Albrecht hatte sich ihrer sachen unternommen und darüber einen »rachtungsbrief under uwer beider fursten [m. Albrecht u. m. Jakob] ingesigeln« ausgestellt und darin tag »verfangen« gen Stuttgart in der meinung »uns umb die houptsachen gutlichen zu entscheiden oder rechtes zu vertragen.« Der tag blieb aber erfolglos infolge der abwesenheit des m. Albrecht und seiner räte. Darauf fanden tage statt zu Pforzheim u. Speier, die ebenfalls kein ergebnis hatten, »und ist kein breste an uns gewesen.« Indem vernahmen die grafen Jakob u. Wilhelm, dass pfgr. Friedrich sich um hilfe wider sie bewarb, worauf sie sich gegen ihn erboten vor k. Friedrich ihm und seinem vetter Philipp gegenüber ehre und recht zu nehmen und zu geben oder zu geben und zu nehmen, desgleichen vor erzbi. Dietrich zu Mainz, bi. Ruprecht zu Straßburg, hz. Philipp zu Burgund, hz. Ludwig in Nieder- u. Oberbayern, hz. Albrecht von Österreich, m. Albrecht, m. Jakob v. Baden und Ulrich gr. zu Württemberg. Diese gebote hat pfgr. Friedrich abgelehnt und geantwortet, er wolle kommen »gein uns umb ansproche, die unser ywederteil an den andern hat, unverdinget recht zu nemen und zu geben oder zu geben und zu nemen noch erkentnuß zu recht, und ob wir das nit vermeynten ufzunemen, so wolt er darumb erkennen lossen, welich gebot ... die rechtlichste werent, das dem nachgangen wurde.« Do mogen ir und allermenglichs wol versteen, das unverdinget recht nit me ist, dann sovil einer ime selbs vurnemen lassen wolt zu erkennen.« Sie haben darauf dem pfalzgrafen geschrieben, sofern er ihnen laut ihres mit seinem bruder errichteten burgfriedens wollte ehre und recht tun, so wollten sie das annehmen, doch haben sie darauf keine genügende antwort erhalten können. Auch jetzt noch erbieten sie sich »umb des rechten und erfindung«, dass sie die verjagung aus ihrer herrschaft nicht verdient haben, gegen pfgr. Friedrich u. Philipp auf m. Albrecht oder die oben genannten fürsten, soweit diese noch am leben sind, oder vor einen der folgenden fürsten, den kg. von Frankreich, den kg. von Sicilien, hz. Johann zu Calabrien, pfgr. Ludwig zu Veldenz, m. Karl u. m. Bernhard zu Baden. Sie bitten nun m. Albrecht in anbetracht seiner früheren zusage, die pfalzgrafen zu unterweisen, ihnen recht zu tun oder sie »umb uwer willen« wieder zu ihrer herrschaft Lützelstein und Einhartshausen kommen zu lassen, widrigenfalls

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

sie sich über die pfalzgrafen und ihn und andere fürsten als helfer vor papst und kaiser, allen königen, fürsten, herren, rittern und knechten und jedermann arm und reich in deutschen und welschen landen beklagen müssen, wie jämmerlich sie rechtlos gelassen und aus ihrem väterlichen erbe gestossen seien. — Or. Repert. 177 nr. 28. Bamberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 7289 u. 7291. **7631**

1454 april 29. Esslingen bittet im auftrag der markgrafen Karl u. Bernhard Ulm, des letztern diener Hans Schmid, der Ulm von wegen Hans Setteli von Freiburg widersagt hat, außer feindschaft zu lassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 314. — W. **7632**

— april 30 (Erembreitstein). Erzbi. Jakob zu Trier antwortet m. Karl u. m. Bernhard auf ihr schreiben den anlass zu Worms betreffend (vgl. nr. 7524), dass er jetzt im bade ist u. anfangs mai baden will, darum die »wisen« von sich geschickt u. keinen seiner räte bei sich hat, der solcher sache kundig sei. — Or. K. **7633**

— mai 1. Esslingen an Erhart Sachs, seinen vertreter am kaiserlichen hof: M. Bernhard ist »an dem ufryten« in Esslingen gewesen und hat mit ihnen reden lassen, woraus sie gnade und guten willen gemerkt haben; haben darauf ihre ratsbotschaft bei beiden herren zu Baden gehabt und gemerkt, falls ihre widerpartei zu hart sein u. »in irem fürnemen one nachgeben belyben wolt, unser sachen by den obgemelten fürsten gut werden möchten«, wie ihm ihre ratsbotschaft zu Regensburg »bas« erzählen wird. »Sunst hangent alle sachen in aller hertigkait.« — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 314. — W. **7634**

— mai 2. Pfgr. Friedrich u. m. Karl geben unter inserierung des pfandbriefes des gr. Johann zu Spanheim von 1436 mai 1 ihre einwilligung, dass r. Johann vom Stein das ihm verpfändete schloss u. amt Numburg an Wirich v. Dune, herrn zu Oberstein, überläßt. — Or. Koblenz St.-A. Oberstein. — W. — Beglaub. kop. v. 1781. Kopb. 147, 363. K. **7635**

— mai 7 (Wiener-Neustatt). K. Friedrich, den die von Neuenburg nach ableben des vom kaiser ernannten schiedsrichters m. Jakob um endliche entscheidung in ihrer streitsache mit Basel wegen des zolles zu Kems angegangen, bestimmt Basel als peremptorischen termin zur verantwortung den 45. tag nach empfang des briefes. — Vidimiert vom abt von St. Trutpert 1454 juli 22. — Or. Neuenburg a. Rh. St.-A. — Regest: ZGORhein. NF. 1. Mitt. hist. Komm. 7, 18. **7636**

— mai 8. Esslingen bittet m. Karl u. m. Bernhard um »fürdernüßbrief« an ihren schwager m. Albrecht zu Brandenburg, nachdem ihre sachen vor dem kaiser im recht hangend gen Regensburg »daselbs in der gútlichkait zu handeln geschoben werden sollen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 316. — W. **7637**

— mai 8. Esslingen an m. Bernhard: Die städte haben die dinge betreffs Hans Schmidt auf Esslingen gesetzt, doch also dass er sich verschreibe »ain zyte« nicht wider die städte zu sein, es sei denn, dass er »by ainem fürsten oder herren in ainem kriege begriffen wurd«. Der markgraf mag den Schmidt herschicken »die ding brieflich zu ende zu bringen.« — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 4, 316. — W. **7638**

— mai 8 (Erembreitstein). Erzbi. Jakob zu Trier schreibt den m. Karl u. Bernhard, dass er aus anlass seiner ladung zum reichstag in Regensburg, auch wegen der teidung zwischen kg. Laßla v. Ungarn u. Böhmen u. hz. Philipp v. Burgund durch ehafte Not gezwungen ist, sich des ihm nebst m. Albrecht v. Brandenburg auferlegten mittleramtes zwischen den markgrafen und pfgr. Friedrich zu entschlagen. — Or. K. **7639**

— mai 9 (Erembreitstein). Derselbe antwortet m. Karl u. m. Bernhard auf ihr ersuchen um ansetzung kurzer tage in gemässheit des mit pfgr. Friedrich errichteten anlasses, dass er mit seinen räten den anlass und andere schriften »zu den sachen dienende« übersehen und darin befunden habe, dass m. Albrecht v. Brandenburg »sich der sache ganz entslagen und usgetaen hat, so das uns mit yme in der sache nu hinfurter nyt zu handelen geburt.« Es ist ihm auch nicht gemeldet worden, dass jemand anstelle des m. Albrecht »zu den sachen gegeben sy, mit dem wir die in solicher vergangener zyt baß hetten vurter handeln und enden mügen, als wir dann alle zyt gern getaen wulten hain.« Da nun die zeit, innerhalb deren die sache nach laut des anlasses ausgerichtet werden soll, »fast kurz« ist, und der kaiser zum vierten mal und zwar jetzt »fast begirlich« an ihn gesonnen hat, dass er sich in eigener person gen Regensburg fügen möge, so ist er dadurch »bewegt«, sich »der sache ganz uszutun und zu entslagen« laut beifolgendem offenen brief (nr. 7639). — Or. K. **7640**

— mai 16. Esslingen an landvogt Hans v. Yberg: Nachdem ihre botschaft von m. Karl u. Bernhard abgeschieden ist, wollen sie derselben sach halb acht tag zuvor »ain underrichtung« haben, um sich mit ihrer botschaft vor ausfertigung zu benehmen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 318. — W. **7641**

— mai 18. 4 guldin der marggraufen von Baden spillüten. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. **7642**

[— nach mai 18.] Esslingen an Erhard Sachs: Sie werden ihre botschaft mit m. Bernhard schicken, sobald derselbe zum kaiser reiten wird; »sust ständ alle sachen und beschwerung, wie sie vor uf das hertest gestanden sind.« Vernehmen auch »in grossem gehaim«, dass gr. Ulrich meister Mertin (Mair) »ain costlich klainot« geschenkt habe, ihm auch empfohlen habe »etlich wege und mittel üch fürzuhalten, als von im selbs.« Darnach mag Sachs sich richten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 320. — W. **7643**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1454 mai 20. M. Karl u. graf Konrad von Tübingen, herr zu Lichteneck, urkunden, dass in der irrung zwischen des markgrafen leuten zu Tänyngen und auf dem wasser daselbst und graf Konrad wegen des waldes gen. Tenninger almende eine richtung geschehen u. folgendermaßen beredet worden sei: 1. Zur schätzung des eckerits in dem walde sollen der graf v. Tübingen zehn mann der waldgenossen geben u. die von Tenningen auch zehn und diese zwanzig sollen mit den vier bannwarten jährlich auf hl. kreuztag zur herbstzeit »einen tag, zwen oder dry vor ald nach, als sich dann des wetters halb schicket«, den wald besehen u. dann zu Tenningen, jedoch ohne die vier bannwarte, bei ihren eiden schätzen u. erkennen, wieviel schweine das eckerit ertragen möge über die rechte, welche die waldgenossen haben. Die waldgenossen haben das recht »ein pflug zu vier swinen und sust ein slecht husgenoß zwei swin, davon gebent sy von yedem swin« dem grafen zwei sester haber, und was an schweinen ein waldgenosse »erzúhet zu sinem huse und uber sine recht in dem wald slahen will«, davon soll er dem grafen von jedem schweine dritthalb schilling pfennig geben. Ein jeglicher waldgenosse hat auch das recht, wenn er so arm ist, daß er eigener schweine nicht »vermag«, sein recht einem anderen waldgenossen zu verkaufen. 2. Es ist auch getedingt worden, für den fall dass ein »nacheckerit« käme, »das ist also ob zû sant Niclaus tag, so die ersten swin usser dem wald gond, etwas áckerid uberbelib«, so soll dem grafen verkündet werden, wie viel schweine die waldgenossen wollen »darin slahen«, u. er macht haben »ye das dritte swin nach derselben anzal ouch darin zu slahen und waz er desselben dritteils mag geniessen, ist sin.« »Es hat ouch ein grave von Túwingen recht und macht, sovil swin in sinen husern erzogen werdent, ungevärlich in das áckerit ze slahen und darin lassen ze gon als lang als die von Táningen und ander waldgenossen.« 3. Niemand soll in dem genannten wald eicheln lesen u. sie heimführen, wie bisher geschehen, u. wer es tue, der einung verfallen sein mit 16 pfennig und den bannwarten mit sack und eicheln, ist er aber kein waldgenosse, mit 10 schilling pfennig. Wenn einer der waldgenossen banholz braucht u. hauen will, sollen des grafen v. Tübingen vogt zu Tenningen und der herrschaft Hochberg vogt daselbst auf seine bitte es ihm erlauben; läßt er aber das gehauene holz länger als einen monat im walde liegen, so bessert er darum 5 schilling pf., und verbaut er es nicht innerhalb jahresfrist, so bessert er 3 pfund pf. Wer brennholz ausserhalb des bannes führt, bessert 5 schilling pf. Die von Tenningen u. die waldgenossen haben das recht zu ihren zäunen eichene stecken zu gebrauchen, soweit der etter geht u. zu ihren höfen, sonst aber anderes holz und »ryse« zum zäunen u. brennen. Ochsen und anderes gehörntes vieh dürfen von hl. kreuztag zu herbst bis s. Katharinentag nicht in den wald getrieben werden. 4. Kohlen darf niemand im walde brennen. 5. Die einungen soll man also teilen, dass wenn drei pfund »gefallen«, dem grafen v. Tübingen davon 32 schilling pfennig u. den von Tenningen 1 pfund 8 schilling pfennig, wenn ein pfund »gefällt«, dem grafen 8 schilling, den von Tenningen 7 schilling und den bannwarten 5 schilling pfennig gehören. Von den bannwarten hat der graf v. Tübingen einen zu setzen von den seinen zu Tenningen, und die von Tenningen sollen den anderen auch erkiesen aus den leuten des grafen daselbst, und beide bannwarte sollen den zwei vögten geloben, jedermann zu gemeinem nutzen zu hüten, als von alter hergekommen ist. — Or. K. **7644**

— mai 20. Abt Johann u. der konvent des klosters Herrenalb vertauschen ihren hof zwischen Mulnberg u. Ettlingen gelegen genannt der Schibenhart mit allen rechten u. zugehörden an schultheiß, gericht und ganze gemeinde der stadt Ettlingen gegen deren wald genannt die Smydt und 400 rhein. gulden »doch mit beheltnisse unsern gnedigen herren den marggrafen zu Baden daran ire gerechtickeyt des wiltpanns.« Auch begeben sich abt und konvent ganz u. gar solcher ansprache und forderung, die sie gegen m. Jakob sel. u. seine söhne haben möchten des schadens halber, der ihrem kloster an feld, äckern, matten und anderem, zu dem hof zu Scheibenhard gehörig, geschehen ist zu den zeiten, als m. Jakob den see bei dem hof machen liess. — Or. K. — Reg. ZGORhein 31, 272. **7645**

— mai 22 (Regensburg). M. Albrecht v. Brandenburg an m. Karl: »Wir sint yczunt von der Tewtzschen herren wegen im land zu Behem gewest mit fleisiger arbet unsern herren könig Laslaw in des ordens hilf zu bringen und warn uf etlich meynung kumen, dadurch solchs geschehen solt sein; aber nach der beswerde die der meister in Tewtzschen landen der pflicht halben einer mercklichen summ gelts, so dem genant. unserm herrn dem könig darumb gegeben solt worden sein, darin gehabt hot, ist ganz davon on ends geschieden.« Mit beziehung auf einen brief m. Karls schreibt er weiter, der markgraf solle den erzbi. von Trier u. den hz. Ludwig (v. Baiern) mahnen tage anzuberaumen; er selbst werde es nicht an sich fehlen lassen. — Or. K. **7646**

— mai 24 (Siemern). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht in gemässheit des vertrags zwischen m. Jakob und ihm selbst an einem und Heinrich und Hermann von Geißpeßheym gebrüdern am andern teil dem genannten Heinrich in gemeinschaft mit seinem bruder Hermann als mannlehen 10 gulden geldes auf m. Karls und seinem teil der gülten und gefälle zu Kreuznach, zahlbar auf s. Georgen von dem landschreiber daselbst und abzulösen mit 140 gulden. — Revers des Heinrich von Geispolsheim vom gl. tage. — Kopb. 1367, 240. K. — Vgl. nr. 6535. **7647**

— mai 25. M. Georg gibt seine zustimmung zu nr. 7645. — Or. K. — Erwähnt: ZGORhein 31, 272. **7648**

— mai 25. Die abgesandten m. Karls sind bei der in gegenwart des erzhz. Albrecht v. Österreich vorgenommenen grundsteinlegung des neubaus der im jahre 1423 von den reichsstädten zerstörten burg Hohenzollern durch gr. Jos.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Niclas I. v. Zollern anwesend. — Des ersten tags do. ... leyt hz. Albrecht den ersten stain in grund, darauf setzt er grave Jos. Niclasen, liess darmit sein österreichisch banner ufrichten, dergleichen die brandenburgischen rät und des marggrafen von Baden, dann die fürsten zumal noch nit mit iren personen darbei; hetten aber ire reuter geschickt. — Zimmerische Chron.[2] 1, 284. — Dazu: Nota die vers von der aufbauung des schlosses Hohenzollern gemacht. Erutum Zollern castrum per Nicolaum levatur ad astrum comitem Jodocum strenuum et generosum, suffragio principum quaternariorum tunc temporis usum, archiducis Alberti Austria de oriundi ducisque Galliae Philippi Burgundiae, quibus aderat Albertus marchio de Brandenburg socius margravio Carolo de Bada cum germano, quorum vexilla aedibus castri superlata, titulo fulget archiducis, germani imperatoris Friderici. — Jahrgesch. d. gr. Wilhelm Wernher v. Zimmern bei Mone, Quellensamml. 2, 135. — Vgl. auch Chr. Fr. Stälin, Wirt. Geschichte 3, 426. — Stillfried, D. Burg Hohenzollern 6. — Zingeler u. Buck, Zollerische Schlösser in Schwaben 12. **7649**

1454 mai 25 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Frank von Lewensteyn die lehen wie in nr. 6046. — Kopb. 1367, 25 nebst revers. K. **7650**

— mai 25 (Siemern). Desgl. an denselben die lehngüter, die nach abgang Wolframs v. Lewenstein der grafschaft Spanheim verfallen sind und die m. Jakob mit pfgr. Friedrichs zustimmung an Franck geliehen hatte, nämlich gen. güter zu Niedermoscheln bei Lewenstein gelegen, wemit Wolfram v. L. 100 fl. u. 120 fl. der grafschaft Spanheim widerlegt hat. — Kopb. 1367, 256 nebst revers. K. — W. — Vgl. auch nr. 6504. **7651**

— mai 27. Reymbolt Wetzel reversiert, dass m. Karl ihm zu mannlehen geliehen habe einen dritteil an dem zehnten zu Rora, der von der markgrafschaft u. herrschaft zu Hochberg und Üsenberg zu lehen rührt, doch so »ob das were«, dass der markgraf oder seine erben »nu oder hernach deheynerley brief, urkund oder anders funden, das wider dise lihung were, das dann sinen gnaden und sinen erben dise verschribung und lihung daran unschedlich sy«. — Or. K. **7652**

— mai 29 (Siemern). Pfgr. Friedrich belehnt wie in nr. 7595 Wilhelm Sunder, vogt zu Senheym, wie nr. 5712. — Kopb. 1367, 378 nebst revers (mit dem jahr 1455). K. **7653**

— juni 3 Baden. M. Bernhard und graf Bernhard von Eberstein erneuern den burgfrieden zu Neueberstein von 1412 mai 10 (nr. 2710). — Or. K. **7654**

— juni 10. M. Georg bittet bi. Reinhard zu Speier, nachdem die pfleger des spitals u. der feldsiechen der stadt Ettlingen von vergangenen jahren her eine summe gülten von geld u. früchten auf 30 gulden geldes reichend zusammengebracht haben laut angeschlossenem »register uf perment« und davon gern eine priesterliche pfründe stiften möchten zu ehren der himmelskönigin Maria und der heiligen Sebastian, Elisabeth, Barbara u. Wendel als patronen, dass er zu solcher pfründe seine zustimmung geben möge, in der weise dass der priester drei messen wöchentlich in dem spital zu Ettlingen und eine messe in der kapelle zu den guten leuten zu lesen habe »usgenommen die tage, nemlich die vier hochgezyt und die sontage«, in Ettlingen residenz halten u. dem pfarrer daselbst »uf den sontage, hochzitliche tage und andere gebürliche zyt« in der pfarrkirche beistehen solle, und präsentiert für die pfründe Johans Schmaltz, priester Speierer bistums. — Or. K. — Mit 2 transfixen: 1. Verzeichnis der zinsen u. s. w. die an die pfründe in dem spital zu Ettlingen gehören. 2. 1454 sept. 10. Bestätigung der pfründenstiftung durch den generalvikar des bi. Reinhard v. Speier. — Or. **7655**

— juni 12 Baden. M. Karl genehmigt den wechsel, den Walther v. Heimenhofen, sein vogt zu Baden, u. sein landschreiber Johannes Palm mit Hans Zytvogel (von Oos) getan haben in der weise, dass Zytvogel das höflein zu Schweigrot (Sweyckrode) gelegen zwischen dem Schweigbach (Sweick-) und dem Fremersberg (Freymerß-) mit 60 morgen ackers und 11 mannsmahd wiesen, das davor Gugengangk sel. innegehabt, als eigengut nützen soll gegen eine gült von drei malter korn und 3 malter haber auf Martini, ohne dass er schuldig ist bede oder andere schatzung davon zu geben. Dafür hat Zitvogel gegeben seine wiese genannt die Erpfenbach zwischen dem Balsemberg und dem Hartberg. — Kopb. 58, 117. K. **7656**

[— juni 12] Baden. Desgleichen genehmigt er, dass die beiden vorgenannten Geschyden Ulrich zu Balg zu einem erblehen geliehen haben den hof zu Schweigrot bei der mühle gelegen mit 40 morgen ackers und 3 morgen wiesen gegen eine gült von 3 schilling, 8 malter korn, 4 malter haber und 3 kapaunen auf Martini. — Kopb. 58, 118. K. **7657**

— juni 14. Esslingen bittet m. Karl in der sache des Konrad Zingg »ainen fürderlichen tage zu setzen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 323. — W. **7658**

— juni 16. Johan Fryeman freigraf in der krummen grafschaft zu Wickede stellt m. Karl kundschaft aus, dass auf klage Jacobs herrn v. Lichtenberg Jörg v. Schauenburg d. j. in die acht erklärt sei. — Lehmann coll. fasc. 4. Strassburg. Bz.-A. — Lehmann 14, 14. Heidelberg. Univ.-Bibl. — W. **7659**

— juni 19. M. Bernhard bestätigt der St. Michaelspfarrkirche zu Pforzheim die schenkung der pfarrkirche zu Niefern durch m. Bernhard (I.) und bestimmt, dass alle nutzung dieser kirche, es sei gegenwärtiger oder künftiger

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

zehnten, »nüwrüt oder vorrüt«, das jetzt zu der kirche in den zehnten dient oder dienen wird, der gen. kirche zu Pforzheim gehören soll, behält sich aber vor die leihung der pfarrei zu Niefern und dass dem pfarrer daselbst »sin taxe und underscheidliche vermachung« werde. — Kopb. 152, 286. K. 7660

1454 juni 21 (Heidelberg). Pfgr. Friderich verwirft die appellation des gr. Ulrich zu Wirtemberg gegen das urteil des m. Jakob zu gunsten der Margarethe von Gundelfingen. — Or. Stuttgart. St.-A. — Vgl. nr. 7515. 7516. 7539. 7661

— juni 26 (Phederssheim). Erzbi. Dietrich v. Mainz belehnt m. Bernhard mit dem lehen des stiftes Mainz zu Weißenstein u. Pforzheim (vgl. nr. 7509). — Or. K. 7662

— juni 26. Ludwig herr zu Lichtenberg führt in einem schreiben an Schaffrid gr. zu Leiningen aus, dass die von diesem beschworene richtung denselben nach wie vor binde, und erbietet sich zu ehre und recht um ihre beiderseitigen forderungen auf einen der fürsten m. Karl oder m. Bernhard. — Or. Amorbach. — W. — Zur sache vgl. Lehmann, Gesch. von Hanau-Lichtenberg 1, 297. 7663

— juni 29 (Wachenheim). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie in nr. 7595 an Johann Kolb v. Wartenberg 10 malter korngülte in dem dorf zu Melmeßheym als burglehen von dem schloss Altenlyningen. — Kopb. 1367, 306 nebst revers. K. — Vgl. nr. 6538. 7664

— juli 1. Hz. Philipp v. Burgund, hz. Albrecht v. Österreich, pfgr. Otto v. Mosbach, hz. Ludwig v. Baiern, der markgraf v. Brandenburg, »duo marchiones Badenses« und der bi. Ruprecht v. Strassburg halten ihren Einzug in Basel. — In numero fuerunt quatuor duces, 9 principes, etiam cum magna comitiva sine numero, cum duxissa Austrie [pfalzgräfin Mechthild, witwe des gr. Ludwig v. Württemberg und gemahlin des hz. Albrecht] et soror imperatoris [m. Katharine v. Baden]. Intrarunt ad Friburgum, et fuit magnum festum usque secunda ante Heinrici imperatoris [juli 8], in hastiludendo et curisando. — Appenwiler in Baseler Chr. 4, 317. 7665

[— juli 5.] Esslingen beglaubigt beim kaiser bürgermeister Eberhart Holderman, der mit m. Bernhard den kaiser bitten wird »umb versechnüßt schirmp und enthebung von solichen unsern nöten und beswerungen«, die gr. Ulrich ihnen zufügt; wie der kaiser das dann mit m. Bernhard vornimmt, damit wollen sie zufrieden sein. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 328. — W. 7666

— juli 10. Antony von Fürstenberg reversiert dem m. Karl über seine belehnung mit dem zehnten zu Merdingen, so da geht von den gütern, die in den hof des Abtes von s. Märgen gehören, und von dem wein- und kornzehnten zu Waltershofen. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 5345. 7667

— juli 10. Heinrich von Munzingen reversiert m. Karl über seine belehnung mit gülten zu Riegel und dem halben zehnten zu Hochdorf. — Or. K. — F. 7668

— juli 12 Hochberg. M. Karl belehnt Konrad Dietrich von Bolsenheim in gemeinschaft mit seinen brüdern ritter Hans und Kaspar mit ihren hochbergischen lehen wie nr. 6870. — Inseriert dem reverse Konrad Dietrichs vom gleichen tage. — Or. K. — F. 7669

— juli 12. Friedrich von Snellingen reversiert m. Karl über seine belehnung mit einem drittel des weinzehnten zu Oberbergen u. dem »Steynmetzen hof« u. zehnten zu Weisweil. — Or. K. — Vgl. nr. 5548. 6679. 7670

— juli 13. Hans Knuttel reversiert, dass ihn m. Karl auf seine bitten mit 18 lehen, gericht, zwing und bann und dem halben zehnten im tale Berembach und drei lehen in dem Buchorn, welche ehedem Franz und Hans von Berembach von m. Karls vordern zu lehen hatten, belehnt habe. — Or. K. — F. 7671

— juli 14. Erhard Snewlin gen. Kotz reversiert m. Karl über seine belehnung mit gütern u. gülten im Hungertal, zu Bischoffingen u. Holzhausen. — Or. K. — Vgl. nr. 5178. 7672

— juli 15. Peter zum Wyer reversiert m. Karl über die erneuerung seiner lehen zu Verstetten wie in nr. 5804. — Or. K. 7673

— juli 15. Der stadtschreiber von Esslingen [Niklaus von Wyle] an m. Bernhard: Er ist auf grund der an ihn von Costentz ergangenen Kommission und auf des markgrafen begehren zu Hans von Stadion gegangen, der sich anfangs etwas gewidert hat, sich aber doch nach laut der kommission gebührlich halten will. Gestern ist er darauf zu Stuttgart bei Hermann v. Sachsenheim gewesen, der in gegenwart von zeugen geantwortet, nachdem die kommission zuletzt enthalte, ob er vermeinte, durch solche kommission beschwert zu sein, dass er dann am 9. tage nach solcher verkündung zu Konstanz erscheine, »allda erzogende die ursachen solicher beschwerung und zu sagen, zu tun und zu nemen, daz recht sig«, also wolle er dem nach kommen, vermeine aber nicht, dass er »über soliche rechtliche gebott, die er uwere fürstlichen gnaden botschaft vormals in diser sach getan hab, daselbs wyter genött werden soll«; er bitte aber solche antwort dem markgrafen zu schreiben, dass »ir im des überheben« und eins seiner rechtgebote auf gr. Ulrich oder auf den jungen herrn v. Würtemberg oder auf Hans v. Liebenstein annehmen würdet. Der stadtschreiber erforderte dann den v. Sachsenheim zum ersten, andern und zum dritten der sachen zeugnis der

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

wahrheit zu geben; ob er das aber nicht wollte, setzte er ihm termin von 9 tagen, ihm bei dem bann solches zeugnis gebietend oder vor gericht zu erscheinen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 329. — W. **7674**

1454 juli 17 (Sabernheim). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim überlässt seinem bruder pfgr. Ludwig gr. zu Veldenz für 4250 rhein. gulden, die er demselben schuldet, alle nutzungen, renten und gefälle seines teils zu Nansteyn, »das uns nach lute der ordenung zugedeilt und genant ist der Spanheymsche teyl«; werden m. Karl oder seine erben, grafen zu Spanheim, in der zeit, ehe die erwähnte summe von pfgr. Friedrich seinem bruder zurückbezahlt ist, jenen teil lösen, »als sich geburt, darin soll nicht gelacht werden von unserm bruder noch sinen erben und solch gelt der losung solten wir unserm bruder oder sinen erben werden lassen in abschlag der vierdausent und dritthalbhundert gulden«. — Or. München. St.-A. Kasten rot. 76/c 2. — Kopb. 924, 25. K. **7675**

— juli 20. Esslingen zeigt den markgrafen Karl, Bernhard u. Jerg an, dass es meister Hans der stadt werkmeister die gewünschte erlaubnis gegeben habe. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 331. — W. **7676**

[**— zwischen juli 21 u. 25.**] Freiburg bittet m. Karl, den Freiburger bürger r. Hans Bernhard Snewelin bei den rechten und dem herkommen seines fronhofes zu Bischoffingen zu belassen und die leute daselbst nicht anders schwören zu lassen, als von alters herkommen ist. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 34. — W. **7677**

— juli 25 Baden. M. Karl an Strassburg: erteilt ihren ratsfreunden geleit zu dem tag zu Göppingen am 1. august. — Gleichzeit. kopie. Strassburg. St.-A. 1501. — Die abgesandten waren r. Friedrich zum Rûst, Heinrich Beger und altammann Heinrich Meiger. — W. — Vgl. nr. 7683. **7678**

— juli 25. Freiburg bittet Hans v. Sulcz gen. Harm, amtmann zu Hochberg, nachdem sie wegen ihres bürgers Hans v. Elzach, der von zolles wegen zu Lenzkirch »mit dem stabe von etlichen von Stulingen behept ist«, mit m. Karl geredet haben und dieser hat antworten lassen, dass er solches in dem nächsten monat austragen wolle, dass Hans von Sulz sich um erledigung dieser sache innerhalb solches termines verwenden möge. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 35. — W. **7679**

— juli 25. Esslingen bittet Hans v. Yberg, vogt zu Pforzheim, unter bezugnahme auf den abschied ihrer botschaft zu Baden in den osterfeiertagen und die unterredung Eberhard Holdermans mit ihm, nachdem sich die dinge bisher verzogen haben, um nachricht, welche gestalt es jetzt damit habe »oder ob uns deheinerlay wyters ersuchens an dieselben unsere herren (v. Baden) zu tûn not were«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 337. — W. **7680**

— juli 27. Adelheit Barpfeningin, Gerhart Schaubes sel. witwe, jetzt Bernhart Mürsels eheliche hausfrau, ersucht m. Karl dem Heinrich Wepfermann als ihrem träger die lehenzinsen ihres verstorbenen gatten zu leihen. — Besiegelt von Bernhart Mürsel. — Or. Kopb. 41, 209. K. — Vgl. nr. 6644 u. 7877. **7681**

— juli 27 (Heidelberg). Bernhart bi. zu Worms bekundet die vor pfgr. Friedrich ergangene gerichtsverhandlung in anlass der forderung Ludwigs herrn zu Lichtenberg, dass pfgr. Friedrich verpflichtet sei ihn wider die gebrüder Emich, Schaffrid u. Bernhard v. Leiningen zu schirmen. Von pfalzgräflicher seite ward vorgewandt, herr Ludwig habe andern schirm gesucht und ein achtel seines landes dem markgrafen von Baden selig gegeben, »derselbe bi sinem leben und uf dieselbe zyt merglich wider unsern herrn den pfalzgraven gewest sy«. Ludwig dagegen behauptete, dass in dem schirmbrief, den er von der Pfalz habe, solches nicht verboten sei. Das gericht erkannte, dass pfgr. Friedrich nicht verpflichtet sei, herrn Ludwig zu schirmen. — Or. München. St.-A. 37|d 3. — W. **7682**

— aug. 8 (Göppingen). Jobs Tetzel von Nürnberg und Wilhalm Beheim von Rotenburg berichten an Nördlingen über die verhandlungen auf dem tag zu Göppingen. Die fürsten sind noch alle da, hz. Ludwig auf Landshut, hz. Albrecht von Österreich auf Rotenberg, m. Albrecht v. Brandenburg u. m. Karl, der bi. von Strassburg und der junge hz. Ludwig (v. Veldenz), beide hz. Steffans söhne, auch der junge hz. Ott v. Baiern und der junge v. Wyrtenberg, und der stadt Strassburg irrung mit ihrem bischof ist noch nicht gerichtet. — Or. Nördlingen. St.-A. — Vgl. dazu 1454 august 1 und 2: des bi. Ruprecht v. Strassburgs forderung, so er auf dem tag zu Göppingen durch junker Schoffrit v. Lyningen wider Strassburg vor hz. Ludwig von Baiern, m. Albrecht v. Brandenburg u. m. Karl v. Baden getan hat, und die antworten, die der stadt ratsfreunde gegeben haben. — Strassburg. St.-A. — Die beschwerden betreffen ausschliesslich gegenstände lokaler natur. — 1454 sept. 6 erneuert bi. Ruprecht dann der stadt Strassburg nochmals sein erbieten auf einen der fürsten, die er ihren ratsfreunden zu Göppingen genannt hat, nämlich den erzbi. von Mainz, den erzbi. von Trier, die bischöfe von Würzburg, Konstanz, Basel oder erzhz. Albrecht, hz. Ludwig v. Baiern, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl u. gr. Ulrich v. Wirtemberg. — Or. Strassburg. St.-A **7683**

— aug. 9 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Johann Waldecke von Celle zu mannlehen zwei stück weingarten in dem Heinschen gericht in der Noderey, womit derselbe 100 fl. widerlegt hat, durch die ein fuder weingülte abgelöst ist, welches sein vater u. er laut urkunde des gr. Friedrich zu Veldenz von der grafschaft Spanheim trugen. — Kopb. 1367, 366 nebst revers. K. — W. **7684**

— aug. 10 Pforzheim. M. Georg tritt in anbetracht der schuldenlast, welche auf der markgrafschaft Baden ruht und welche die gefahr der »vercleynung und nyderung des namens stammes und fürstentumes« der markgrafschaft

Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

nahe legt, da er selbst begierde für den geistlichen stand empfindet, dem hl. röm. reich, dessen glied die markgrafschaft ist, zu lob und befestigung und dem namen und stamme Baden »zu ufgank«, die ihm in dem testamente seines vaters zugewiesenen besitzungen mit allem zubehör, auch der fahrenden habe, ausgenommen die kleinode und das silbergeschirr, an seine brüder Karl und Bernhard und ihre erben im mannesstamme ab. Doch behält er sich, wenn einer derselben ohne männliche erben stirbt, sein erbrecht vor, vorausgesetzt dass er noch nicht »ewangelier« oder höher geweiht ist. — Unterschrieben u. besiegelt von m. Georg, mitbesiegelt von m. Albrecht v. Brandenburg u. den markgrafen Johann u. Marx von Baden. — Or. K. **7685**

1454 aug. 10 Pforzheim. M. Karl u. m. Bernhard verpflichten sich ihrem bruder Georg, der auf den ihm zugefallenen teil der markgrafschaft zu ihren gunsten verzicht geleistet hat, lebenslänglich 1000 gulden rhein. jährlich, zur hälfte am 11. november u. zur andern hälfte am 23. april, auszuzahlen und versichern diese gült auf die ehemaligen lande ihres bruders. Falls sie je zu einem termine die fällige rate mit 500 gulden nicht entrichten können, sollen sie binnen monatsfrist die doppelte summe erlegen, und falls auch dieses ihnen nicht möglich ist, sollen m. Georg die städte Ettlingen u. Durlach u. das schloss Mülnberg nebst den dazu gehörenden dörfern u. nutzungen solange verfallen sein, bis er aus deren einkünften sich befriedigt u. die summe von 1000 gulden gezogen hat. Beide brüder geloben ferner mit beihilfe ihrer freunde dafür zu sorgen, dass m. Georg ein bistum oder erzbistum erhalte, in welchem falle ihre verpflichtung zur zahlung obiger rente erlischt. Stirbt einer von ihnen beiden ohne leibliche männliche erben, so soll sein anteil an der markgrafschaft m. Georg [illegible]n, wofern dieser noch nicht »ewangelier« oder höher geweiht ist, ausgenommen jedoch schloss, burg u. stadt [illegible]n und das tal u. die kastvogtei zu Beuern (Bure), welche nach dem testamente m. Jakobs stets dem ältesten der brüder verbleiben sollen. K. Friedrich soll ersucht werden, diese übereinkunft zu bestätigen. — Unterschrieben von m. Karl u. m. Bernhard, besiegelt von diesen u. ihren brüdern Johann u. Marx u. ihrem schwager m. Albrecht v. Brandenburg. — Or. K. **7686**

— **aug. 10 Pforzheim.** M. Karl u. m. Bernhard vereinbaren »umb unser und des namens, stammes und furstentumes der marggraveschaft Baden wachsens, erens und nutzes willen« nach rat ihrer freunde u. räte, dass m. Karl die nächsten zehn jahre als ein regierender landesfürst die last der ganzen regierung für sich u. seinen bruder m. Bernhard tragen soll. M. Karl wird alle weltlichen u. geistlichen lehen, die m. Bernhard zugeteilt sind, ausleihen, so jedoch, dass die mannen dem m. Bernhard und der markgrafschaft Baden verpflichtet werden »und das ein yeglicher derselben manne, auch unsere manne der marggraveschaft Baden schuldig sy recht mit andern der marggraveschaft mannen zu sprechen«. M. Karl wird ferner in gütlichkeit und recht verteidingen alle »eehaftige sachen«, sie treffen beider lande, leute u. güter zusammen oder jeden einzeln, desgleichen bündnisse u. einungen schliessen und gütliche und rechtliche tage halten »umb sachen, der wir uns werden verfahen«. M. Bernhard gibt er auf 30 pferde jährlich 2000 fl., seinen brüdern Johann, Georg u. Marx jährlich 1000 fl.; überschüsse aus der verwaltung sollen verwandt werden zur ablösung von gülten u. schulden. Im notfall ist m. Karl berechtigt, verpfändungen vorzunehmen, und »wir beyde sollen doch sollicher schulde für uns und unsere erben verbunden sin wider zu bezalen«. Die untertanen von m. Georgs teil wollen sie »in gemeiner huldung empfahen« u. dieser teil soll während der zehn jahre ungeteilt bleiben. Das testament m. Jakobs bleibt unbeschadet dieser u. der abmachung mit m. Georg in kraft. — M. Karl u. m. Bernhard siegeln. — Or. K. **7687**

— **aug. 10.** Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Johann v. Haseloch zu mannlehen 6 fl. wie in nr. 5759. — Kopb. 1367, 408. K. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 988, 162. Ebenda. — W. **7688**

— **aug. 12.** M. Georg befiehlt den amtleuten, vögten, schultheissen, richtern, bürgern und untertanen der schlösser u. städte Mühlburg, Durlach, Ettlingen, Kuppenheim, Staffort u. der dazu gehörenden dörfer, die ihm in dem testament seines vaters zugeteilt waren, seinen brüdern Karl u. Bernhard die erbhuldigung zu leisten. — Or. K. **7689**

— **aug. 12 Baden.** M. Bernhard befiehlt allen amtleuten, vögten, untertanen etc. der markgrafschaft, die ihm durch das testament seines vaters u. die cession seines bruders Georg zugefallen sind, seinem bruder Karl zu huldigen u. demselben als einem »regierenden landesfürsten« während der nächsten zehn jahre gehorsam zu leisten. — Or. K. **7690**

— **aug. 12.** Gompolt v. Giltlingen, Gompolts sel. sohn, u. Els von Rosemberg seine stiefmutter, Hansen v. Helmstatt, Endris sel. sohns, eheliche hausfrau, verkaufen m. Bernhard ihre zwei dörfer Wilferdingen (Wulfrichingen) u. Darmsbach für achtzehnhalbhundert u. fünfzehn rhein. gulden landeswährung. — Es siegeln die aussteller, ferner Gompolts eheliche hausfrau Margarethe v. Sachsenheim, Hans v. Helmstatt, Berchtold v. Sachsenheim u. Wilhelm Nix v. Hoheneck gen. Enzberger. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 512. **7691**

— **aug. 13.** Eberhart von der Arcken reversiert pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim über die lehen wie in nr. 5757. — Or. Koblenz. St.-A. — W. **7692**

— **aug. 19 Udenheim.** M. Bernhard reversiert bi. Reinhard v. Speier über die belehnung mit dem halben teil der stadt Gernsbach. — Or. K. — Der lehenbrief des bischofs vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 6222. **7693**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:44 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

— **aug. 19 Udenheim.** Desgl. über die belehnung mit dem schlosse Staffurt. — Or. K. — Der lehenbrief des bischofs vom gleichen tage. — Kopb. 366, 98. K. — Vgl. nr. 6223. **7694**

— **aug. 20 (Cölne).** Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Wilhelm von Manderschyt herrn zu Keyle und zu Wartenstein das mannlehen wie in nr. 5809. — Kopb. 1355, 376 nebst revers. K. **7695**

[— **aug. 20.**] Desgl. an Johann v. Mirbach u. seine lehens-, bezw. leibeserben 1 fuder wein zu herbst von der bede zu Wolfe, wie dieses lehen von seinem vater Heinrich v. M. sel. an ihn gekommen. — Kopb. 1355, 389 nebst revers. K. **7696**

— **aug. 21 Baden.** M. Karl gönnt für sich u. seinen bruder m. Bernhard dem Hans von Enzberg, dass er dem abt u. konvent des klosters Herrenalb den halben laienzehnten u. den halben kirchensatz zu Nettingen, die er bisher von den markgrafen zu lehen getragen hat, verkauft. Derselbe hat dafür den markgrafen zu lehen gemacht u. von ihnen als solches empfangen seinen teil an den dörfern Nyefern u. Buschlatt. — Or. K. **7697**

— **aug. 22.** Esslingen bittet m. Karl in der hängenden sache zwischen Konrad Zingg und Berchtold Fulw von Ulm kurz rechttag zu setzen und »dem unsern fürderlichs ends der sachen zu helfen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 338. — W. **7698**

— **aug. 23 Baden.** M. Karl leiht als der älteste markgraf zu Baden für sich und seinen bruder m. Bernhard an Hans von Enzberg seinen teil an den dörfern Niefern und Buschlat und seine lehen zu Ettlingen (vgl. nr. 6434). — Kopb. 41, 31 nebst revers. K. **7699**

— **aug. 23 Baden.** Desgl. an Paulus Richembach, bürger zu Rotenburg an der Tauber, die aufgegebenen lehen seines schwagers Endris Werntzer zu Funckstatt und Wyndeschen Bockenfelt. — Kopb. 41, 34. K. — Lehenrevers des Paul Richembach vom gleichen tage. — Es siegelt für ihn Walther von Heimenhofen. — Ebenda. — Vgl. nr. 7224. **7700**

— **aug. 24.** M. Karl und m. Bernhard geloben k. Friedrich, der die von ihrem vater m. Jakob gesetzte ordnung bestätigt hat, sich von solcher ordnung wegen gegen das reich gebürlich zu halten. Und als in dieser ordnung von m. Jakob etliche schulden von k. Sigmund herrührend und das haus Österreich betreffend angeführt sind, müssigen sie den kaiser solcher forderung; auch soll diese ordnung dem hause Österreich und der frau Katharine v. Baden [m. Karls gemahlin] an ihren rechten, widerfällen, gemächten und verschreibungen unschädlich sein. — Or. Wien. H. u. St.-A. — W. — Chmel, Reg. k. Friedrichs nr. 3231. **7701**

— **aug. 24 Baden.** M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Dietrich v. Gemmingen zu einem rechten erblehen schloss Wyssenstein mit dem tale Wyssenstein und den höfen und häusern Dilstein und Valchengart, die zweiteil des zehnten auf dem Rode u. zu Büchelbronn und den kleinen zehnten ganz, sowie die mühle bei Wissenstein. »Und als der wald gein die Westerhalde in zwei geteilt u. underzeichent ist, da gehört u. soll ingehören gen Wyssenstein zum schloss der teil zunächst bei Wissensteyn am wasser; daneben die mülehalde u. von derselben mülehalden die zwerchhalde uf u. nebenhyn bis an den walt genannt daz Hage und füruß den Kreynecker berg hinumb, als das bisher gen Wissenstein gehört u. ein teil gen Liebenzell gedient hat, als das alles ist underzeichent«; ferner den zoll auf dem wasser u. zwar von 100 zimmerhölzern 10 heller, von einem schiff, das man verkaufen will, 4 heller, von einem »nartenbank« 1 ₰ und von einem sägeblock 1 ß. — Öffnung u. wildbann zu Wyssenstein werden vorbehalten. — Kopb. 41, 35 nebst revers. K. — W. — Erwähnt Sachs 2, 391. **7702**

— **aug. 24 Baden.** Desgl. die dörfer Büchelbronn und Huchenfelt mit leuten, gütern, gerichten, beden, zinsen etc. nichts ausgenommen, sowie den andern teil des waldes Westerhald, der zu den genannten dörfern gehört. Vorbehalten jedoch die wildbänne; doch mögen Dietrich v. Gemmingen und seine erben gemäss der von m. Jakob erteilten erlaubnis jagen und hägen. — Kopb. 41, 36 nebst revers. K. **7703**

— **aug. 24 Baden.** Desgl. das wasserhaus zu Baden, »daz ist der hof und das gesesse daselbs mit allem sinem begriff; das sol auch sin fryheit haben mit freveln und mit dupen« und mit allen rechten, als das seine vordern, die v. Selbach, und er von gewohnheit und mit recht hergebracht haben, und einen hof zu Sunßheim. Kein amtmann, richter oder bürger soll über des v. Gemmingen und seiner erben leute und gut urteilen oder richten vor gericht oder ohne gericht, »sie haben dann mit willen vor unserm gericht zu schaffend und das sie gerichts und rechts bedörfen und bittend sind«. Auch sollen die schweine, welche der v. Gemmingen u. seine erben zum hausgebrauch aufziehen, »so ein eckern wirdet in unsern welden«, dort frei und ledig gehen, ohne dass sie ein »tehemen« davon dem markgrafen geben. — Kopb. 41, 37 nebst revers. K. — tehemen = dehme, hier doch wohl in der älteren bedeutung = abgabe. **7704**

— **aug. 24 Baden.** Desgl. einen sechsten teil an dem zehnten zu Bessickeim von wein und frucht, wie denselben vormals Albrecht v. Liebenstein und Burckhart v. Wiler beide selig von m. Jakob getragen und dieser denselben darauf an Dietrich v. Gemmingen zur besserung seiner lehen geliehen hat. — Kopb. 41, 38 nebst revers. K. — Revers. — Or. Stuttgart. St.-A. — Vgl. nr. 7511. **7705**

Generated on 2018-02-03 22:45 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1454 aug. 25 Baden. M. Bernhard stellt Diether v. Gemmingen u. seinen erben dafür, dass Diether seine gerechtigkeit zu leihung des st. Jörgenaltars in dem stift zu Baden zu des m. Karl handen gegeben hat, zu ihren handen den altar in der hl. kreuzkirche vor dem Brötzinger tor zu Pforzheim, die Albrecht und Hans Welsen gestiftet haben und die geweihet ist in der ehre gottes des allmächtigen, Mariae der himmelskönigin und alles himmlischen heeres. — Kopb. 152, 29. K. — W. 7706

— aug. 26. M. Karl und Richard v. Hoemburg machen einen burgfrieden für schloss und stadt Beynheim und die dazugehörige mark. M. Karl behält dabei seinem bruder m. Bernhard und dessen erben die lösung zu Beynheim gemäss der zwischen seinem vater und Wyrich von Hoemburg gemachten verschreibung vor. — Or. K. u. München. R.-A. Rheinpfälz. Urk. 7707

[**— aug. 26.**] Esslingen bittet landvogt Hans v. Yberg, wenn Hans v. Rechberg zu m. Karl kommt, dem markgrafen ihren handel mit Klainkamer, der ihre boten erschlagen will, vorzutragen, damit er mit Hans v. Rechberg verschaffe, dass solches abgetragen werde und ihre boten sicher bleiben. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 339. — W. 7708

— aug. 28 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Caspar Beger v. Geispoltzheim seine lehen im banne zu Bledelsheim. — Kopb. 41, 50 nebst revers. K. — W. 7709

— aug. 29 Baden. Desgl. an Bernhard Stolle von Stauffemberg die lehen wie in nr. 5232. — Kopb. 41, 90. K. — Revers des Bernhard Stolle vom gleichen tage. — Or. K. 7710

— aug. 29 Baden. Desgl. an Abrecht Widdergryn v. Stauffemberg u. dessen bruder Georg in gemeinschaft die lehen ihrer vorfahren, nämlich seinen teil an der burg zu Stauffemberg und an dem forsttum des waldes, der da heisst Möse, desgl. an dem gericht zu Stauffemberg u. an dem bosch gen. die Burghalde, 5 joch reben an dem Springe unter der burg mit haus und hof u. einem »furlende«, ein forsttum an dem wald Hart unter Stauffemberg, das er u. sein vetter Peter von Widdergryn in gemeinschaft haben, in dem bann zu Nußbach 28 joch ackers und 4 tagwan matten, davon 2 zu Nusbach u. 2 zu Appenwiler, u. die zweiteil des zehnten auf denselben äckern, weiter zinsen und gülten in Noppenouwer tal, die er mit gunst der herrschaft von Freiburg den klausnerinnen in dem Oberndorff vortrage, sodann güter u. gülten zu Wiler ob Eberswiler vor dem Hart gelegen, in den Stöcken, zu Appenwiler u. zu Urloffheim, zu Erlech, zu Hinder Uffholtz, zu Stauffemberg unter der burg, zu Vernech u. zu Fründelßhofen, ferner güter zu Widdergryn, die verwidmet sind von gr. Konrad sel. v. Freiburg mit seiner gunst u. seinem siegel, darum er mannschaft tut in widemsweise, nämlich sein haus zu Widdergryn und den ganzen bühel u. den ganzen vorhof, scheuer u. trotte, endlich den ganzen weiher zu Widdergryn und dazu gehörige güter, sowie güter u. zinsen zu Sintzenhofen, in dem Bottenowe, zu Appenwiler, Eberßwiler etc. — Or. K. — Revers des Abrecht Widdergryn vom gl. tage. — Or. Ebenda. —Vgl. nr. 6150. 7711

— aug. 30. Esslingen antwortet m. Bernhard, dass ihre ratsbotschaft [Eberhard Holderman u. Niklaus von Wyl] »nicht anhaimsch«, sondern auf dem tag zu Ansbach (Onolspach) ist, den m. Albrecht v. Brandenburg in ihren spännen mit gr. Ulrich v. Würtemberg anberaumt hat; sobald sie aber heimkommt, wollen sie dieselbe zu m. Bernhard fertigen. Sie hätten ihre botschaft auch gern gen Cannstatt (Kanstat) zu m. Bernhard geschickt, hätten es aber »im besten underwegen gelassen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 339. — W. 7712

— sept. 2 Baden. M. Karl bittet m. Albrecht zu Brandenburg ihm mitzuteilen, ob der tag, den er u. hz. Ludwig v. Bayern nach inhalt des anlasses zu Worms dem m. Karl gegen pfgr. Friedrich auf 29. sept. (Michelstag) gen Nürnberg angesetzt haben, wirklich seinen »furgang« habe oder nicht. Er frägt deshalb an, weil der kaiser auf den gleichen s. Michelstag wegen der »unglaubigen« einen tag nach Frankfurt ausgeschrieben habe. — Nürnberg. German. Museum. Akt. m. Albrecht Achill betr. — Mitgeteilt von Dr. Heerwagen. 7713

— sept. 3. Die geistlichen richter des hofs zu Speier vidimieren die urkunde m. Bernhards von 1417 sept. 13 (nr. 2984). — Or. K. 7714

— sept. 6. Bi. Ruprecht v. Strassburg fordert die stadt Strassburg wegen ihrer beiderseitigen spänne vor einen der fürsten, die er ihren ratsfreunden zu Göppingen genannt hat, nämlich die erzbischöfe von Mainz u. Trier, die bischöfe von Würzburg, Konstanz und Basel oder erzhz. Albrecht v. Österreich, hz. Ludwig v. Bayern, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl u. gr. Ulrich v. Würtemberg. — Or. Strassburg. St.-A. — W. 7715

— sept. 11. Uf mittwoch post nativitatis Marie 54 sint marggrafe Hanns, marggrafe Jerje und marggrafe Marx von Nidern Baden hie durch gen Pafye ad studium gezogen. — Ratsbücher z. Basel. Basler Chron. 4, 59. 7716

— sept. 12. Esslingen an Gmünd: Marquard Lutram hat sein burgrecht vor 4 wochen aufgesagt und sich unter den markgrafen v. Baden begeben. — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 4, 340. — W. 7717

— sept. 12. M. Karl gelobt pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim solche gemeinschaft, austräge u. burgfrieden zu halten, die dieser u. m. Jakob wegen der grafschaft Spanheim mit einander hatten. — München. St.-A. Sponheim. Kopb. Kast. blau. 388|3, 65. — Kop. v. 1781 in Kopb. 120, 467. K. 7718

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1454 sept. 13 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht wie nr. 7595 an Syfridt Bock von Erffenstein den kirchensatz zu Dautenheim etc. wie in nr. 5972. — Kopb. 1355, 396. K. — Revers des Syfridt Bock vom gl. tage. — Or. Darmstadt. St.-A — W. **7719**

— sept. 14 (Siemern). Desgl. an Gerhardt Jost v. Bechtelßheim güter in Bechtelsheimer mark als burglehen von schloss Kreuznach. — Kopb. 1355, 403 nebst revers K. — Vgl. nr. 5828. **7720**

— sept. 15 Kirchberg. M. Karl erklärt seine zustimmung, dass pfgr. Friedrich als der älteste graf zu Spanheim Albrecht von Bachenstein das lehen leihe, das r. Wernher Wynter von Altzey sel. von der grafschaft Spanheim zu lehen getragen. — Or. München. St.-A. 388/22. — W. — Vgl. nr. 6521. **7721**

— sept. 17 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Wilhelm v. Staffel die lehen wie nr. 5786. — Kopb. 1367, 345 nebst revers. K. **7722**

— sept. 17. Desgl. an Henrich v. Wilberg in gemeinschaft mit seinem bruder Hug die lehen wie nr. 5837. — Kopb. 1355, 418 nebst revers. K. **7723**

— sept. 18. Esslingen bittet m. Karl ihrem spitaldorf Moringen hilfe zu leisten: »etwanvil« ross seien ihnen nachts durch des gr. Ludwig v. Helfenstein knechte u. Kleinkamer von der weide gen Sulz getrieben worden und täglich komme warnung, dass man beabsichtige das dorf zu verbrennen. — Bitte an Hans v. Iberg um förderung. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 341. — W. **7724**

— sept. 19 Crutzennach. M. Karl beschwört mit pfgr. Friedrich als vormund pfgr. Philipps u. mit pfgr. Friedrich graf zu Spanheim den burgfrieden in burg und stadt Kreuznach, burg und stadt Ebernburg und Gutenburg, den burgen Arnswang und Numburg, burg und tal Coppenstein, burg und stadt Gemünde und der stadt Kirchberg. — Or. Koblenz. St.-A. — F. — Kopialb. 120, 471. K. **7725**

— sept. 20 Crutzenach. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Ulrich von Salmbach das burglehen zu Beynheym. — Kopb. 41, 81. K. — Revers des Ulrich vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5400. **7726**

— sept. 20 Crutzenach. Desgl. an denselben 13 mannsmahd wiesen im Breytwerde bei Luterburg. — Kopb. 41, 80 nebst revers. K. — Vgl. nr. 5399. **7727**

— sept. 20. Schultheiß, schöffen, bürgermeister, rat und gemeinde zu Kreuznach huldigen m. Karl wegen der drei teile von Kreuznach, die er in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich besitzt. — Or. Koblenz. St.-A. — Druck: Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 4, 512. — F. **7728**

— sept. 20. Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie nr. 7595 an Dietherich Knebel von Katzenelnbogen als burglehen von schloss Kesteln 15 ℔ geldes wie in nr. 5829. — Kopb. 1355, 136. K. — Revers Dietr. Knebels vom gl. tage. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehenhof. — W. **7729**

— sept. 22 (Mediolani). [Hz. Franz Sforza v. Mailand] weist den podestà von Pavia auf ansuchen der markgrafen v. Baden, die sich studien halber daselbst aufhalten, an, einen wegen totschlags (mortis reum) in gefangenschaft befindlichen deutschen freizulassen. — Moderne abschr. aus dem St.-A. in Mailand. K. — O. — Ringholz, Der sel. m. Bernhard 129 f. — Über den aufenthalt der markgrafen Johann, Georg und Marcus auf der universität Pavia s. Th. Müller in ZGORhein NF. 6, 701—705. — Dazu ist ferner zu vergleichen die stelle aus Cod. XI, 579 der stiftsbibliothek von St. Florian: anno 1454 . . . in studio Papiensi . . . tunc floruit Alamanorum nacio, nam tres marchiones de Niderbaden in eodem studio tunc studuerunt, Joannes, Georius et Marcus fratres, et quidam Bavarie Johannes, filius [Stephani] . . . — Württemberg. Vierteljahrsh. f. Landesgesch. NF. 5, 97. — Der genannte Johannes ist wohl der spätere erzbischof von Magdeburg (1464-1475), der sohn des pfgr. Stephan v. Simmern. **7730**

— sept. 24 Ettlingen. M. Karl verspricht, nachdem Andres Rödder sein mitschuldner gegen propst, dechan und kapitel des stifts zum jungen s. Peter zu Strassburg für 1600 rhein. gulden hauptgut und 80 gulden jährliche gülten geworden ist, den genannten Andres und seine erben der kosten und des schadens, die ihnen daraus entstehen sollten, gütlich zu »entheben« und zu »ledigen«. — Or. Freih. v. Röder'sches Familienarch. K. — Vgl. Mitt. hist. Komm. 16, 57. **7731**

— sept. 25 (Kirchperg). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie nr. 7595 an Abrecht von Bachenstein und seine leiblehenserben die güter, die r. Wernher Wynther von Altzey von der grafschaft Spanheim getragen, vorbehaltlich der rechte seiner schwester Anna an ihrem durch ihren gatten Wernher Winter ihr zugewiesenen wittum. — Revers des Abrecht v. Bachenstein vom gl. tage. — Kopb. 1355, 107. K. — Vgl. nr. 6521. 7617 u. 7721. **7732**

— sept. 26 (Kirchberg). Desgl. an Anthis v. Buch das burglehen zu Kesteln wie in nr. 5900. — Kopb. 1355, 194 nebst revers. K. **7733**

— sept. 28 Wesel. M. Karl reversiert erzbi. Jakob von Trier über seine belehnung mit der burg Nunburg a. d. Nahe in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich. — Inseriert dem lehenbrief des erzbischofs vom gleichen tage. — Or. Koblenz. St.-A. — F. **7734**

Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1454 sept. 28 Wesel. Desgl., dass erzbi. Jakob v. Trier ihn in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich mit der burg Winterburg u. s. w. (vgl. nr. 6258) belehnt habe. — Or. Koblenz. St.-A. — Gesch. d. Reichsherrschaft Oberstein 48. — Goerz, Reg. d. Erzbischöfe z. Trier 200. — Lehenbrief des erzbi. Jakob vom gleichen tage. — Or. Koblenz. St.-A. — F. 7735

— **okt. 7.** Reinhard von Gemyngen reversiert, dass m. Karl für sich und seinen bruder m. Bernhard ihn mit dem 36. teil des grossen weinzehnten zu Bruchsal belehnt habe. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 5343. 5517. 7736

— **okt. 7.** Heinrich v. Otterbach reversiert m. Karl über seine belehnung mit der grossen u. der hinteren Fahrau (Farauwe). — Or. K. — Vgl. nr. 5235. 7737

— **okt. 8 Baden.** M. Karl leiht wie nr. 7699 an Dietrich von Nyperg die lehen seines verstorbenen vaters Eberhard v. N., burg Klingenberg u. die güter etc. zu Klingenberg und Nordheim. — Kopb. 41, 63 nebst revers. K. — Vgl. nr. 5181. 7738

— **okt. 8 Baden.** Desgl. an Wilhelm Rodder auf seine bitte auf lebenszeit u. nicht länger die lehen, die m. Bernhard I. von Albrecht Röder sel. ledig geworden u. »uferstorben« sind in gemässheit des lehenbriefes, den m. Bernhard I. gen. Wilhelm R. darüber ausstellte (nr. 4021), nämlich gülten u. renten zu Nusatz und Waldmatt und das herrenteil zu Steinbach, »ist vor zyten gewest uf drú viertel korns oder viere, und nú tüt es uf 6 oder 8 fierteil korns«. — Kopb. 41, 220. K. — Revers Wilhelm Röders. — Or. K. — Der revers ist datiert »dinstag nach sant Franciscustag«, der lehenbrief »dornstag nach s. Franciscus« (also 10. okt.), wobei Franciscus aus durchstrichenem »Michelstag« verbessert ist. 7739

— **okt. 9 Baden.** Desgl. an Hans Münch v. Rosemberg die lehengüter, die davor Erhard v. Utzlingen u. seine vorderen von den markgrafen zu lehen getragen u. die Hans Münch von dem gen. Erhard mit der erlaubnis des markgrafen gekauft hat, nämlich den hof zu Grunbach gen. des Utzlingers hof in dem dorf bei Wimpfen (Wympffheim). — Kopb. 41, 263. K. — Revers des Hans Münch vom gl. tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5162. 7740

— **okt. 9 Baden.** Desgl. an Wilhelm Nix von Hoeneck für sich u. als einen träger seiner hausfrau Barbara Rodderyn die in der inserierten urkunde m. Jakobs von 1448 mai 17 (nr. 6852) genannten lehen zu Besigheim. — Inseriert einem lehenbrief kurfürst Friedrichs v. d. Pfalz für Wilhelm Nix von 1464 märz 8. — Or. K. — Kopb. 41, 258. K. — Revers Wilhelms vom gleichen tage. — Or. K. 7741

— **okt. 9 Baden.** Desgl. an denselben die lehen seiner vorfahren zu Wilferdingen u. Remchingen. — Kopb. 41, 258. K. — Vgl. nr. 5204. 7742

— **okt. 9.** Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie nr. 7595 an Bechtold v. Sötern gemäss nr. 6549 das dritteil des dorfes zu Soltzbach, dazu wie nr. 5762. — Kopb. 1355, 128 (mit falschem datum 1446 januar 27) nebst revers, ebenda fol. 132. K. 7743

— **okt. 10 Baden.** M. Karl leiht wie nr. 7699 an Contz Buwman von Luterburg das Beinheimer burglehen seines verstorbenen gleichnamigen vaters. — Kopb. 41, 248. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5161. 5490. 7744

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Konrad v. Dürrmenz solches lehengut, das sein vater Gerlach sel. von m. Jakob empfangen, nämlich den 30. teil des weinzehnten zu Bruchsal. — Kopb. 41, 261. K. — Revers vom gleichen tag. — Or. K. 7745

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Konrad u. Martin gebrüder von Dürrmenz die güter, die ihr vetter sel., Bernolt v. D., u. seine vorderen an burg und dorf, vogteien u. s. w. zu Dürrmenz von der markgrafschaft zu lehen getragen, ausgenommen solche äcker, weingärten und wiesen, worauf Bernolts vater, Heinrich v. D., seine hausfrau sel. »bemorgengabt« hat, u. ausgenommen auch die güter, die er da gehabt hat und die von des markgrafen oheimen von Württemberg zu lehen rühren. — Kopb. 41, 262. K. — Revers der brüder Konrad u. Martin vom gleichen tage. — Or. K. 7746

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Heinrich Helt v. Dieffennaw seine von der markgrafschaft Baden rührenden lehen. Derselbe hat gelobt, diese lehen nimmer aufzugeben, ausser wenn ihm unrecht geschehe; alsdann soll er mit zwei freunden recht von dem markgrafen begehren und sich mit solchem recht vor dessen amtleuten begnügen; lässt der markgraf ihm aber das recht nicht erfolgen oder verzieht es länger als drei monate, nachdem jener es erfordert hat, so mag er seine lehen wohl aufgeben, bis er das recht erlangt, worauf ihm die lehen wieder geliehen werden sollen. Die lehen sind gülten zu Sinzheim u. Kartung, sowie liegende güter ebenda, nämlich reben vor dem Berge mit haus, trotte, garten und böschen, reben an dem Gyrbühel u. s. w., $^1/_4$ an dem weinzehnten u. kornzehnten zu Sinzheim, zu Kartung das sechsteil an dem kornzehnten, desgl. zu Müllhofen, ein hof zu Sinzheim unten im dorf mit äckern und matten und »gehören die zweiteil zehnten wieder in den hof«, ein hof, heisst der Sleiffenhof, zu Kartung ein höfel mit äckern u. matten, zu Ottersweier eine hofstätte in dem Kirchhof, der Kelze genannt, reben zu Hafft, endlich »die recht die man zû Sunßheim spricht u. die armen lúte daselbs, die des gezoges sind u. heissent

Ebersteiner lüte«, sowie der teil zu Tiefenau an der burg. — Kopb. 41, 40. K. — W. — Revers Heinrich Helds vom gleichen tage. — Or. K. 7747

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an denselben die lehen, die von Diebold vom Rust sel. heimgefallen und von m. Jakob Heinrich Heldt zur besserung seiner lehen geliehen worden sind, nämlich den hof zu Hartung (Hardauwe) und zwei tagwan matten, heisst des Specken matt, hinter der stadt Stollhofen (Stal-), sowie das gütlein zu Söllingen (Sel-) und zu Hügelsheim in dem banne. — Kopb. 41, 39. K. — Revers des Heinrich Held vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5279. 6153. 7748

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Hans v. Iberg den hof zu Ingerßheim (nr. 7235); zugleich erteilt er auf dessen bitte, für den fall, dass derselbe ohne leibeserben stürbe, dem sohne seines bruders, Anselm v. Iberg, die anwartschaft auf dieses lehen. — Mit dem vermerk: in der form mutatis mutandis hat Hans obgenant ein versiegelt revers gegeben. — Kopb. 41, 249. K. 7749

okt. 10 Baden. Desgl. an denselben den hof zu Ingerßheim gen. des abts hof von Zwivalten und das vogtrecht daselbst, mit der anwartschaft für Anßhelm v. Iberg wie in nr. 7749, doch so dass m. Karl, wenn die beiden v. Iberg ohne leibeserben sterben, den hof von ihren erben mit 250 fl. zu seinen händen bringen darf. — Mit dem gl. vermerk wie nr. 7749. — Kopb. 41, 250. K. 7750

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Volmar Lemlin d. ä. ein dritteil an burg u. dorf Mundelsheim unter vorbehalt der lösung desselben durch Lienhard u. Bernhard von Auerbach bis Martini 1455. — Kopb. 41, 145 nebst revers. K. — Vgl. nr. 6896. 7751

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Hans v. Rischach die zwei teile der vogtei zu Eberdingen. — Kopb. 41, 65 nebst revers. K. — Vgl. nr. 7469. 7752

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Diethrich Rodder d. j. für sich u. seinen bruder Hannsadam in gemeinschaft die lehen, so sein vater Heinrich Rodder sel. von der markgrafschaft getragen, nämlich ein vierteil an dem schloss zu Dieffenauw u. an dem zehnten auf der Hurst dazugehörig, sowie güter zu Kartung, ferner Innern-Michelbach das dorf halb mit dem gericht, zwing und bann und aller zugehör, ein dritteil an dem zehnten zu Wynden an dem Klosterberg und sonst einen sechsten teil an dem zehnten zu Wynden u. an dem zehnten zu Ilengrund, sowie gülten zu Sunßheim u. z. Leuberstung. Die markgräflichen rechte an schloss Tiefenau sind vorbehalten. — Kopb. 41, 257. K. — W. — Revers des Dietrich Röder vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5234. 7753

— **okt. 10 Baden.** Desgl. an Lienhart v. Urbach solche lehen, die dessen vater Bernolt von m. Jakob empfangen, nämlich zwei teile an Mundelsheim burg u. dorf, leute u. gut u. zwei teile an dem dritteil des zehnten zu Ingersheim. — Kopb. 41, 221. K. — W. — Vgl. nr. 7277. 7754

— **okt. 10.** Adam von Croßwilr reversiert, dass m. Karl als ältester markgraf zu Baden ihn mit den lehengütern seines vaters Reinhard belehnt habe. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 5856. 7755

— **okt. 10.** Ulrich v. Rudeßheim empfängt von pfgr. Friedrich als ältestem grafen v. Spanheim von seinet- und m. Karls wegen die lehen wie in nr. 5808. — Erwähnt: Kopb. 988, 180. K. — W. 7756

— **okt. 11.** M. Karl leiht wie nr. 7699 an Jörig v. Bach d. ä. für sich und Jörig und Heinrich v. Bach, seines bruders Adam sel. söhne, und Cunrat, seines bruders Claus sel. sohn, in gemeinschaft das halbe dorf Leyberstungk nebst den zinsen und gülten daselbst und zu Hatzenweier. — Kopb. 41, 53. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 7490. 7757

— **okt. 11 Baden.** Desgl. an Hans Truchseß von Bichishausen den kirchenzehnten des dorfs Granheim. — Kopb. 41, 60 nebst revers. K. — Vgl. nr. 5175. 7758

— **okt. 11 Baden.** Desgl. an Lentzenhans v. Oberkirch solche lehen, die sein vater u. er von der markgrafschaft Baden innegehabt, nämlich 20 viertel korngeldes auf einem hof, heisst Rotermels zu Nussbach in dem dorf. — Mit dem vermerk: Dieses lehen haben danach empfangen Lentzen Jakob in gemeinschaft mit seinem bruder Lentzen Jerg. — Kopb. 41, 43. K. — Revers ebenda fol. 32. — W. 7759

— **okt. 11.** R. Arbogast v. Kageneck reversiert m. Karl wie nr. 7231; jedoch heisst es hier, dass die gezogsleute gesessen sind zu »Northusen, Hundesheim, Lumerßheim, Schefferßheim und in den andern dörfern, als der gezog saget«. — Or. K. — W. 7760

— **okt. Frankfurt.** M. Karl auf dem fürstentag, der zur beratung des fünfjärigen landfriedens u. des türkenzuges auf 29. sept nach Frankfurt ausgeschrieben worden war. — Aeneas [Silvius] ... a Caesare ... retentus est ad Frankfordiense concilium, vicem ibi ut imperatoris ageret ... Adveniente concilii die et sibi et Gurgensi antistiti et Brandenburgensi Badensique marchionibus haec provincia demandata est, qui Frankfordiam accedentes admodum paucos ibi convenerunt et eos ipsos imperartori atque papae infensos. Post dies aliquot affuerunt Theodoricus Maguntinus et Jacobus Treverensis archiepiscopi et legati ex tota fere Germania; ex Italia Pontifex Maximus et duo marchiones Estensis et Mantuanus oratores misere. Alphonsus rex Siciliae et Veneti tardiores fuere, quorum legati iam dimisso

Digitized by Google · Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

conventu Germaniam ingressi sunt. Hungari et Burgundi affuere, illi petentes auxilium, hi offerentes. Aderat et Joannes Capistranus ordinis Minorum professor ... quem populi velut prophetam habebant, quamvis in bello contra Turcas suadendo paucum proficeret. Mutati erant Theutonum animi, nec cuiquam placebat expeditionem in Turcas fieri; infectae veluti venenis quibusdam aures neque imperatoris nomen neque Romani praesulis ferre poterant dicebantque eos corrodere aurum velle, non bellum gerere; sed alium futurum concilii exitum, quam sibi persuasissent; per pecuniam collaturos Germaniae populos, nec in militiam daturos nomina atque in eam sententiam persuasi omnes imperatori et papae maledicere, legatos eorum contemnere, Burgundos irridere, qui proni ad expeditionem videbantur, Hungaris durissima verba dare, qui cum suum regnum tueri nequivissent, nunc Germaniam suis calamitatibus involvere vellent. Nec ulla spes reliqua erat rei bene gerendae, cum decretum Ratisponense prorsus reiiceretur. At cum in concionem itum est, locuto Aenea omnium repente animi in priorem belli gerendi ardorem rediere. — Pii II Pont. Max. Commentari ed. Gobellinus p. 23. — Über die anwesenheit des markgrafen bei der kreuzpredigt Capistranus berichtet die Speierische Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 396: die fursten, der bischof von Meinz, der bischof von Trier, herzog Albrecht von Ostrich des keisers bruder, der margraf von Brandenburg, der margraf von Baden, der andern fursten rete, dochtores und grosse meister die sassent alle by ime of dem gerüst und horten zu bredigen; die boden auch dem helgen man grosse ere mit bygen und mit nygen. Er sañt in auch redelichen, wie sie sich unredelichen hielten. Dar under so stunt so groß welt, daz eins daz ander herdrucken wolt. — Vgl. dazu: Joannes de Capistrano ... predicavit ... diebus festivis wulgariter uf dem Samstagsberge uf ein geroist ... und stund das geroiste uf dem hoesten berge dem rathuse uber. — Bernh. Rorbach, Lib. gestorum in d. Quell. z. Frankfurt. Gesch. 1, 191. — Hierher gehört auch ein schreiben Frankfurts an Strassburg vom 22. okt., in dem berichtet wird, man wisse noch nicht ob der kaiser persönlich zu dem tage kommen werde. Es seien jetzt zu Frankfurt der bi. zu Paphye von des papsts wegen und die bischöfe von Senis u. von Gurcke u. etliche herren u. doctores von des kaisers wegen, sodann etliche bischöfe, grafen, herren, prälaten u. doctores von des kgs. Laslaus, des kgs. von Dänemark u. des hzs. v. Burgund wegen. So sind persönlich zugegen der erzbi. von Trier, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl v. Baden; heute erwartet man den erzbi. v. Mainz. — Strassburg. St.-A. AA. 204. — Über den tag selbst ist zu vgl. Voigt, Enea Silvio 2, 119—132; ausserdem Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 2, 124; Müllers Reichstagstheatrum 1, 473 ff. **7761**

1454 okt. 15. Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie nr. 7595 an Karl Bußer von Ingelnheim sein burglehen zu Kreuznach wie in nr. 5783. — Kopb. 1355, 101. K. — Revers des Karl Bußer vom gl. tage. — Kopb. 988, 161. Ebenda. **7762**

— okt. 15. Desgl. an Hans Lichtenstein v. Bohel für sich u. seinen bruder Heinrich das burglehen von dem schloss Grevenberg wie in nr. 6104. — Kopb. 1355, 84. K. — Revers vom gl. tage. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehenhof. — W. **7763**

[— okt. 15.] Desgl. an Herman vom Wyher zu Nickendich die lehen wie nr. 6531. — Kopb. 1355, 123 (ohne datum) nebst revers. K. **7764**

— okt. 15 (Crutzenach). Derselbe leiht in gemässheit der von m. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz für Nicolaus Ruß von Owilr, landschreiber zu Trarbach, ausgestellten lehenbriefe demselben Nicolaus die lehen wie in nr. 5710, ausserdem die güter, die Cleyn Heintze von gr. Johann (V.) zu Spanheim als lehen gehabt, nämlich 2 hofstätten bei dem »blidenhuse« zu Kreuznach, sowie ackerland und weingarten zu Britzenheym, ferner von des m. Karl und seinetwegen als burglehen ihren teil des gehauses und burgsitzes an burgberg und burgweg Kreuznach, wie das Franck v. Nackeym vormals zu burglehen gehabt hat. — Kopb. 1355, 113 nebst revers. K. — W. **7765**

— okt. 16 (zu der Newenstatt). K. Friedrich bestätigt die inserierten urkunden m. Georgs und der markgrafen Karl und Bernhard von 1454 august 10 (nr. 7685 und 7686). — Or. K. — Chmel, Reg. k. Friedrichs nr. 3265. **7766**

— okt. 24 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht wie nr. 7595 an Peter v. Dune genannt von dem Mart als träger Kulins von der Nuwenburg das burglehen von schloss Gräfenburg wie in nr. 6116. — Kopb. 1355, 141 nebst revers. K. **7767**

— nov. 4 (Crutzenach). Derselbe leiht an Abrecht von Berwangen nach inhalt des lehenbriefes von m. Jakob (vg. nr. 7183) das haus zu Trarbach, das Gerlachs sel. v. Allenbach gewesen, sowie 2 fuder weingülte, von dem keller zu Trarbach zu empfangen. — Mit dem vermerk: diese 2 fuder wein sind von ... hz. Friedrich abgekauft mit 200 fl. gegen Hansen, Abrechts von Berwangen sohn. — Revers Abrechts v. Berwangen vom gl. tage. — Kopb. 1355, 96. K. **7768**

— nov. 4. (Crutzenach.) M. Karl erklärt seine zustimmung dazu, dass pfgr. Friedrich als der älteste graf zu Spanheim an Nikolaus Rüsse landschreiber zu Kreuznach »unser teil« an den 5 ß heller leihe, die da fallen von dem haus genannt »zur haberkisten«, die jungfrau Schönet v. Monfort »in widems wise« zuletzt als burglehen genossen hat. — Or.

Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

München. St.-A. 388|22. — Der lehenbrief pfgr. Friedrichs vom 5. november. — Kopb. 1355, 190. K. — Revers vom gl. tage. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheimer Lehenhof. — W. **7769**

1454 nov. 5 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Brenner v. Lewenstein zu mannlehen die lehengüter um Manbach, die Arnolt Dietzman von der grafschaft Spanheim gehabt hat. — Kopb. 1367, 384 nebst revers. K. — W. **7770**

— nov. 8. Esslingen erinnert Hans v. Iberg an sein versprechen, daran zu sein, dass Konrad Zingg gleich nach rückkehr des m. Karl tag gesetzt werde, und bittet ihn, in diesem sinne beim markgrafen vorstellig zu werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 349. — Am 14. nov. schreibt Esslingen in demselben sinne an m. Karl. — Ebenda 4, 350. — W. **7771**

— nov. 12 Baden. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Georg Rödder in gemeinschaft mit Wilhelm Rödder die güter, die von der markgrafschaft Baden zu lehen rühren und die er dem m. Jakob verschrieben übergeben hat, nämlich die halbe mark zu Croßwiler u. s. w. wie in nr. 5191. — Kopb. 41, 74. K. — W. — Revers Georg Röders vom gleichen tage, — Or. K. **7772**

— nov. 12 Baden. Desgl. an Adam von Schauwemburg genannt Kalwe die lehen wie in nr. 5487. — Or. K. — Revers Adams von Schauenburg vom gleichen tage. — Kopb. 41, 115. K. **7773**

— nov. 12 Baden. Desgl. an Bernhard Schilling von Surburg sein burglehen zu Beinheim. — Kopb. 41, 252. K. — Vgl. nr. 5170. **7774**

— nov. 13. Desgl. an Konrad Esel einen teil des zehnten zu Burgheim bei Lahr. — Mit dem vermerk: Dieses lehen hat nun Ludwig von Landeck. — Kopb. 41, 204. K. — Revers des Konrad Esel vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5307. **7775**

— nov. 13 Baden. Desgl. an Kaspar Pfauwe von Rietpur u. seine brüder Sifrid u. Burckhard die in der inserierten urkunde m. Jakobs von 1444 märz 26 (nr. 6311) aufgeführten lehen. — Kopb. 41, 177. K. — Revers Caspar Pfaus vom gleichen tage. — Or. K. **7776**

— nov. 13 Baden. Desgl. an Syfrid Pfau v. Rietpur in gemeinschaft mit seinen brüdern Burckhart u. Caspar unter bezugnahme auf den übertrag von 1443 mai 23 (nr. 6252) den teil an burg Stauffemberg nebst zugehörigen gütern. Der markgraf behält sich öffnung und nutzung vor, so oft er will, jedoch in eignen kosten. Die gen. gebrüder Pfauwe sollen den jeweiligen markgrafen v. Baden in allen Stauffemberger burgfrieden »luter und clar« ausnehmen, so dass die teilgenossen zu Stauffemberg u. die markgrafen sich nicht gegenseitig aus Stauffemberg schädigen. Bei aufgabe des lehens sollen die brüder dasselbe lediglich den markgrafen eingeben und diese sollen es behalten dürfen und nicht gebunden sein, es wieder zu leihen, »wir tún es dann gerne«. Und sind dies die güter: der turm und ein »kuchyen« und ein stall, als die Stauffemberger sel. gehabt von alterher, nebst gütern u. gülten zu Sulzbach, in dem Ringelbach, zu Appenwilr, Besisberg, Hoenberg, Durbach, Wissembach und Zyteck. — Kopb. 41, 168. K. — W. — Revers des Sifrid Pfau vom gleichen tage. — Or. K. **7777**

— nov. 13 Baden. Desgl. an Hans Engelhart v. Stauffemberg die lehen, die seine brüder und vordern selig von den markgrafen zu lehen getragen und die ritter Burgkhart Hummel dem m. Jakob verschrieben übergeben hat, nämlich der Hummel teile zu Stauffemberg und das gericht daselbst, nebst gütern u. gülten ebenda sowie zu Appenweier, Zimmern (Zymbern), Zusenhofen (Zuss-), Nesselried, Illental (Ulen-), Rüchelheim (Ruchel-), Ödsbach (Otenspach) u. Beringers gerúte. — Kopb. 41, 71. K. — W. — Revers Hans Engelhards v. St. vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5137. **7778**

— nov. 13 Baden. M. Karl gewährt seinem knecht Jost von Langensteinbach (in der überschrift: Jost Nonnenvogt) auf lebenszeit eine jährliche rente von 20 gulden, zahlbar auf Martini, solange bis er ihm ein lehen von gleichem oder höherem Ertrage geliehen hat. — Kopb. 41, 242. K. **7779**

— nov. 13. Konrad Esel reversiert m. Karl über seine belehnung mit dem hofe zu Mundingen, den Konrads vater sel. und er vormals gemeinschaftlich mit Volmar von Fischerbach von m. Jakob als hochbergisches lehen innegehabt hatten. — Or. K. — F. — Erwähnt: Sachs 2, 386. — Vgl. nr. 7563. **7780**

— nov. 13. Sifrid Pfau reversiert für sich u. seine brüder m. Karl über die erneuerung ihrer lehen zu Stupferich u. s. w. — Or. K. — Vgl. nr. 6312. **7781**

— nov. 14 Baden. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Hans von Gemmingen Damme das dorf, das sein bruder Konrad und dessen vordern von des markgrafen vordern zu lehen getragen. — Kopb. 41, 67. K. — Revers des Hans v. Gemmingen vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5182. **7782**

— nov. 14 Baden. Desgl. an Reinhard v. Nyperg den hof u. die güter zu Bönnigheim. — Kopb. 41, 183 nebst revers. K. — Vgl. nr. 7584. **7783**

— nov. 14 Baden. Desgl. an denselben das dorf Udelßhofen. — Kopb. 41, 64. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5456. **7784**

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1454 nov. 15 Baden. Desgl. an Eberhart v. Mulhofen, Hansen sel. sohn, güter zu Seebach zu einem burglehen zu Beinheim. — Kopb. 41, 68. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. 5228. 6285. **7785**

— nov. 15 (zur Newenstatt). K. Friedrich bestellt die markgrafen Karl u. Bernhard zu schirmern der freiheiten und rechte der stadt Esslingen. — Or. K. — Datt, De pace publica 290. — Chmel, Reg. k. Friedrichs nr. 3275. **7786**

— nov. 16 Baden. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Hans v. Helmstatt, Reinhards sel. sohn, 60 gulden jährlich auf dem zoll zu Schreck. — Kopb. 41, 33. 57. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5105. **7787**

— nov. 18 Baden. Desgl. an Wigant v. Erlebach und seine burglehenserben haus u. hof nebst gütern zu Heppenheim an der Bergstrasse, die derselbe von m. Jakob zu burglehen getragen, »zu burglehen gein Graben«. — Kopb. 41, 78. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 6932. **7788**

— nov. 18 Baden. Desgl. an Erhart Fry von Bargkhusen den halben zehnten in dem Meltrichs dorf in der mark zu Durlach. — Kopb. 41, 32. K. — W. — Revers. — Or. K. — Regest: ZGORhein 38, 358. — Vgl. nr. 5555. **7789**

— nov. 18 Baden. Desgl. an Heinrich v. Gertringen seine lehen zu Trais etc. wie nr. 5163. — Kopb. 41, 253. K. **7790**

— nov. 18 Baden. Desgl. an denselben dessen ehemalige eigengüter zu Wilr. — Kopb. 41, 254. K. — Vgl. nr. 5954. **7791**

— nov. 18 Baden. Desgl. an Heintz von Rietpure, Hansen sohn, als träger seiner hausfrau Ennlin von Kircheim 500 gulden hauptguts, die Rucker von Kircheim, der Ennlin vater, vordem Albrecht von Zuttern gegen eine jährliche gült geliehen und m. Jakob laut inseriertem lehenbrief von 1447 oktober 2 dem genannten Heinz »in tragerswise« zu lehen gegeben hat. — Kopb. 41, 192. K. — Revers. — Or. K. **7792**

— nov. 18 Baden. Desgl. an Hansadam Röder als vorträger seiner mutter Agnes v. Blumenberg witwe den weinzehnten zu Negwilre im Steinbacher kirchspiel (wie nr. 5455). — Kopb. 41, 69. K. — Revers. — Or. K. **7793**

— nov. 18 Baden. Desgl. an Wilhelm v. Urbach den neunten teil an dem grossen zehnten zu beiden Ingerßheim. — Kopb. 41, 191. K. — W. — Revers. — Or. K. **7794**

— nov. 18. Wilhelm von Mittelhuse, seine brüder Adolf u. Conman u. ihr vetter Caspar v. M. reversieren m. Karl u. m. Bernhard über ihre belehnung mit gülten zu Rorszwilr u. Obernbergkheim. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 6314 (mit falschem Datum: 1444 anstatt 1440 märz 29). — W. **7795**

— nov. 18 Pavia. Die markgrafen Johann, Georg u. Marcus sind bei der doktorpromotion des späteren ersten rectors der universität Freiburg Matthäus Hummel anwesend. — Schreiber, Gesch. d. Univers. Freiburg i. Br. 1, 16. **7796**

— nov. 18 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht an Adam Marschalck v. Waldeck dessen ehemalige eigengüter zu Leubenheim und Spanheim, mit welchen er die 150 fl. widerlegt hat, um die m. Jakob 15 fl. manngeld abgelöst hat. — Kopb. 1355, 73 nebst revers. K. — W. — Vgl. nr. 6567. **7797**

— nov. 18. Heinrich v. Giltlingen ek., Diepolt Nagellin und Heinrich Murer freischöffen schreiben an Herman Knulbain freigraf in der freien grafschaft zu Russchen, dass er die ladung von klage wegen des Konrad Ruw von Augsburg an bürgermeister, rat und ganze gemeinde von Esslingen und Cristian Kantengiesser daselbst abtue, und verbürgen sich, dass die beklagten tun werden, wessen sie vor m. Karl oder vor Weil der stadt (Wyle) von ehren und rechts wegen schuldig befunden werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 352. — W. **7798**

— nov. 20. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Caspar Remp von Pfullingen die lehen zu Gumeringen. — Kopb. 41, 70. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 6719. **7799**

— nov. 24. Esslingen an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Sein hofmeister wird ihm den abschied des gütlichen tages zu Stuttgart der spänne halb zwischen Schilhans und ihren forstknechten gesagt haben u. wie sie ihm recht geboten haben vor m. Albrecht v. Brandenburg oder vor m. Karl oder vor Reutlingen oder Weil; bitten ihn nun mit Schilhans zu schaffen, dass sie vor ihm sicher sind und er sich mit dem rechtgebot begnüge. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 353. — W. **7800**

— nov. 28. Pfgr. Friedrich leiht wie nr. 7595 an Wyrich von Dune herrn zum Oberstein 4 fuder weingülte auf m. Karls und seine weinbede zu Enckerich. — Kopb. 1355, 63 nebst revers. K. — Vgl. nr. 5938. **7801**

— nov. 29. Esslingen bittet Strassburg ratsbotschaft zu dem rechtlichen tage zu senden, den m. Karl in kaiserlicher kommission ihrem bürger Konrad Zinck auf 12. dez. gen Baden angesetzt hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 355. — W. **7802**

— nov. 30. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Hans v. Mentzingen die lehen zu Gochsheim wie nr. 5288. — Kopb. 41, 75 nebst revers. K. **7803**

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1454 nov. 30 Baden. Desgl. an Berchtolt Zorn gen. Schultheiss für sich u. als träger des Hans Zorn gen. Schultheiss, der kinder des r. Johann Zorn gen. Schulheiss sel., nämlich Claus, Bernhards u. Berchtolts, sowie auch der kinder Martin Zorns sel., mit namen Ludwig u. Adam, die lehen zu Offenheim wie in nr. 7307. — Kopb. 41, 152 nebst revers. K. **7804**

— **dez. 4.** Desgl. an Daniel v. Gertringen die lehen zu Trais etc. wie nr. 5445. — Kopb. 41, 88 nebst revers. K. **7805**

— **dez. 4 Pfortzhein.** Desgl. an Wolff vom Stein u. seine hausfrau Anna Harderin v. Gertringen das pfandlehen dorf Schaffhusen bei Wyle gelegen, wie es ihnen m. Berhard [I.] versetzt und Wolff es von diesem und darauf von m. Jakob zu einem rechten mannlehen empfangen hat, sein und seiner hausfrau lehen auf lebenszeit zu sein und darnach wieder der markgrafschaft Baden eigentum zu werden, vorbehaltlich jedoch des rechtes für m. Karls bruder, m. Bernhard, dem die eigenschaft der gen. pfandschaft zusteht, dieselbe wieder auszulösen, wenn die gen. zwei »eelichen gemechde« von todes wegen abgegangen sind. — Kopb. 41, 227. K. — W. — Revers des Wolf vom Stein vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 4247. 5298. **7806**

— **dez. 5.** Johannes v. Mulhusen, zollschreiber u. unterfaut, u. meister u. rat zu Selz beurkunden Rheines recht. — Der vogt zu Kuppenheim hatte den gesellen der fischerzunft zu Selz, Beinheim u. anderen verboten im Rhein von der Murg ab zu fischen in der meinung, es solle ein bannwasser sein des markgrafen, worauf seitens der stadt Selz zu Rastatt (-stetten) mit dem vogt zu Kuppenheim ein tag gen Steinmauern (-mur) an den zollbühel verabredet wurde. Dort erklärte der vogt, dass der herr v. Eberstein sich bei m. Jakob sel. beschwert hätte über ihn wegen zu grosser nachsicht gegenüber den fischern; dagegen erwiderte der bürgermeister von Selz Claus Hoffman, dass alle fischer u. »weidlute«, wie man sie denn nennt, von altersher auf dem Rhein auf und nieder gefahren wären und dort gefischt hätten wie auf einer kaiserlichen freien wasserstrasse u. ihnen das niemals gewehrt worden sei. Da man sich nicht einigen konnte, wurde ein neuer tag auf 28. nov. nach derselben stelle verabredet zur verhörung von kundschaft seitens der rheinleute; den antrag des vogts zu Kuppenheim, dass die leute von Selz und Beinheim zwischen den beiden tagen das wasser »nyden vor der Murgen« meiden sollten, lehnte die gegenpartei ab. Da ward dann durch rheinleute von pfälzischer u. markgräflicher seite Rheines recht gefunden: »die gezauwe das stanggarn ist nit lang im lande gewesen und man sol die gezauwe halten als ander gezauwe, und sol schlechts vor dem wasser abtryben, und wann er getrybet, gelanget ine, er mag herwidder ufschalten und mee tryben, und sol keyn steter leger nit da sin, und sol es auch mit namen nyemandt lehen weder die von Steynmure, von Seels, Beynheim oder anderswoher, es were dann, das es wurde eyn bletze, da eyn salmenzug würde, das mag eyner wol lehen«. — Kopb. 589, 340. K. — Mit dem vermerk: der brief nach der obgeschr. copy lyt hinder dem rate zu Seels. — Kopb. 127, 33. — Ebenda. **7807**

— **dez. 14 Baden.** M. Karl leiht wie nr. 7699 an Andres Rodder »in widemswise« den zehnten zu Missenheim, den Hans Meiger v. Kürnberg in gemeinschaft mit des Andres vater, Ludwig Röder, u. den brüdern Gebhard u. Gerhard Rohart von Nuwenstein von m. Jakob zu lehen getragen hatte und den Andres an sich gekauft hat. — Or. v. Rödersches Familienarchiv. K. — Regest: Mitt. d. hist. Kommission 16, 93. — Revers des Andres Röder vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5255. **7808**

— **dez. 14 Baden.** Desgl. an denselben an stelle seines durch krankheit verhinderten vaters Ludwig und für Egenolf Rodder die lehen zu Untzenhurst, Zussenhofen u. Steinbach. — Or. v. Rödersches Familienarchiv. K. — Regest: Mitt. d. hist. Kommission 16, 103. — Revers des Andres Röder. — Or. K. — Vgl. nr. 6850. **7809**

— **dez. 18 Baden.** Desgl. an Hans Wolf von Reynchen die lehen zu Zusenhofen. — Kopb. 41, 251. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5210. **7810**

— **dez. 20 Baden.** Desgl. an Friderich Widdergryn von Stauffemberg die lehen wie nr. 5248. — Or. K. — Revers des Fridrich Widdergrin vom gleichen tage. — Or. Ebenda. — Vgl. nr. 7559. **7811**

— **dez. 23 Baden.** Desgl. an Lienhard v. Nuwenstein die ihm von seinem vater anerstorbenen u. von der markgrafschaft rührenden lehen, nämlich des Hullers hof, dem man spricht zu der Lachen, zu Appenwiler, des Kernen hof in dem Bottenauwe, stosst an den Staufenberger Hart, sowie lehengüter in Oppenau (N-) u. im Oppenauer tal zu s. Peter, zu Breytemberg, Antegast, Rinken, Eckenfels, Frauwensperg, ein vierteil an dem wald in der Meysach und auf dem Hermansperg den halben wald. — Or. K. — Revers. — Or. Ebenda. **7812**

— **dez. 23 Baden.** Desgl. an Wilhelm v. Remchingen solche lehen, die von seinem vater sel. u. seinem bruder Johann auf ihn gekommen sind, nämlich die hofstätte in der burg zu Remchingen neben dem tor rechter hand des eingangs, darauf das haus steht, darin jetzt die v. Rosenberg sitzt, der dasselbe auf lebenszeit verschrieben ist, und die rechte zu dem turm daselbst, nämlich wenn er gefangene bringt, edel oder unedel, die soll er antworten an die leiter des turms und soll man sie ihm in den turm legen bis auf wiederfordern von ihm und alsdann soll man sie ihm wiedergeben lebend oder tot. Er soll auch mit m. Bernhard, dem Remchingen zu dieser zeit zusteht und mit m. Karl als regierendem fürsten einen torwart haben in dem tor, das da steht zwischen der burg und seiner hofstatt

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

auf dem innern und an dem äussern graben, und der torwart soll beiden teilen schwören. Ferner leiht er sein haus gelegen zwischen dem gen. tor u. graben, wenn man hineinreitet rechter hand, u. das haus daneben, darin Wilhelm jetzt sitzt u. den vorhof dabei, alles mit gräben, häusern u. scheunen dazugehörig; dazu solche hofstätten u. rechte, die er hat zu Nettingen in dem dorf u. auf der mark, nämlich wenn m. Bernhard u. m. Karl einen schultheissen dort setzen, dass der v. R. das neunte jahr danach auch einen schultheissen daselbst setzt; ausserdem soll der schultheiss ihm je 7 β auf Jorgen u. Martini jährlich geben u. ebenso soll er vom schützenamt daselbst jährlich 20 heller erhalten. Auch ist Wilh. v. R. vogt über die gen. hofstätten u. diejenigen, die darauf sitzen u. herr über wald, wasser, wonne u. weide des dorfes Nettingen. Sodann leiht m. Karl den vorhof zu Remchingen u. die schafscheuer und den garten bei der kirche zu Remchingen und den sechsten teil an dem dorf Wulfrichingen und an der vogtei, an wäldern, wassern, weiden etc. und gütern u. gülten daselbst, sodann solche güter zu Remchingen, die Reinhart v. R., Wilhelms vater, von Gumpolt v. Giltingen sel. dem alten eingetauscht hat. Auch hat Wilhelm eine widerlegung zu tun von des zehnten wegen zu Hingstetten, den m. Bernhard (I.) seinem vater sel. gegönnt hat zu verkaufen. — Kopb. 41, 162—164. K. — W. — Revers des Wilhelm von Remchingen vom gleichen tage. — Or. K. **7813**

1454 **dez. 23 Baden.** Desgl. an denselben das dorf Cleynensteinbach mit allem zugehör und das dritteil an dem grossen und kleinen zehnten zu Stupferich. — Kopb. 41, 164. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 7226. **7814**

— **dez. 23 Baden.** Desgl. an Reymbolt von Windeck als einen träger, ihn und Reinhart von Windeck, Peters seines bruders sel. sohn, und Hansen sel. kinder v. Windeck ihren teil an dem alten Windeck und die übrigen lehen wie in nr. 5189. — Kopb. 41, 151. K. — Revers Reymbolts. — Or. K. **7815**

— **dez. 24 Baden.** Desgl. an Heinrich v. Fleckenstein das burglehen zu Beinheim, wie es diesem m. Bernhard (I.) als sein verfallen lehen von besonderer gnade verliehen hat, mit der von m. Jakob herrührenden besserung von 10 fl. auf dem zoll zu Selingen. — Kopb. 41, 49. K. — W. — Vgl. nr. 5156. **7816**

— **dez. 26 Baden.** Desgl. an Wilhelm Knobelauch Bernstein die burg das halbe teil; öffnung vorbehalten, jedoch »ihm und seinen leibeslehenerben unschädlich seiner kosten halber«. — Kopb. 41, 147. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5291. **7817**

— **dez. 26 Baden.** Desgl. an Berthold Kranz von Geispolsheim, Berthold Kranz des jungen sel. sohn,, gen. gülten in den bännen zu Bledißheim und Geispolsheim. — Kopb. 41, 148. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5463. 6132. **7818**

— **dez. 27 Baden.** Desgl. an Hans von Brunnbach auf bitten Friedrichs v. Tygesheim, der wegen alters keine lehendienste mehr leisten kann, in gemeinschaft mit diesem das steinhaus zu Oberwiler. — Or. K. — Revers. — Or. Ebenda. — F. — Vgl. nr. 3130. 5242. **7819**

— **dez. 27 Baden.** Desgl. an Peter Harant v. Hohemberg schloss Wildeck und das dorf Drabstatt, vorbehaltlich der öffnung des schlosses. — Kopb. 41, 128. K. — Revers. — Or. Ebenda. — Vgl. nr. 7115. **7820**

— **dez. 27 Baden.** Desgl. an Egnolf v. Lutzelnburg genannt Bupapp um seines vaters und seiner verdienste willen eine gült von 20 gulden jährlich auf dem zoll zu Söllingen (wie nr. 7366). — Kopb. 41, 157. K. — Revers des Egnolf vom gleichen tage. — Or. K. — Der nur in kopie überlieferte lehenbrief hat das jahr 1455, während or. u. kop. des reverses das jahr 1454 aufweisen. **7821**

— **dez. 27 Baden.** Desgl. an Wendel v. Remchingen solche lehen, die sein vater sel. Ulrich v. R. und er von m. Jakob getragen haben, nämlich 10 malter korn, 11 malter dinkel u. 11 malter haber auf dem markgräflichen hof zu Wessingen, genannt des Kirchherren hof, die ihm jährlich auf demselben hof gerichtet und überantwortet werden sollen, sodann auch solche zinse, die m. Bernhard zu Wessingen hat und die in den gen. hof gehören, sowie auch solche frondienste, die derselbe markgraf zu Wessingen hat von häusern u. hofstätten; letztere sollen jedoch m. Bernhard oder m. Karl an seiner statt oder seine erben wieder an sich nehmen dürfen. M. Karl behält ausserdem seinem bruder m. Bernhard vor die vogtei, die ihre vordern zu Wessingen gehabt haben und er noch da hat. — Kopb. 41, 280. K. — W. — Revers. — Or. K. **7822**

— **dez. 27.** Reinhart v. Wynndeck, Peters sel. sohn, reversiert m. Karl über seine belehnung mit dem Kolbenhof zu Ruchelnheim etc. wie in nr. 5488. — Or. K. **7823**

— **dez. 27.** Abt Philipp des s. Peter stifts zu Weissenburg belehnt m. Karl durch Konrad Ryngrafen, kammerer des genannten stifts, wie nr. 1176 »und was wir zu Wirmerßheym haben und warzu er mee recht hatt, das haben wir ime auch thun lihen, herinne usgenommen unser, unsers stiftes und unser manne recht«. — Or. K. — Revers m. Karls vom gleichen tage. — Kopb. 36, 1. 139, 178. Ebenda. — Vgl. auch nr. 5533. **7824**

— **dez. 30 Pforzheim.** M. Karl leiht wie nr. 7699 an Wilhelm u. Heinrich Truchsessen gebrüder v. Waldeck ein vierteil an schloss Waldeck. — Kopb. 41, 166. K. — Revers der beiden brüder. — Or. K. — Vgl. nr. 7286. **7825**

— **dez. 31.** Johann v. Venningen, domdechant zu Speier, lässt durch notar Johannes Selbach von Giessen, kleriker d. Trierer bistums, nr. 346 vidimieren. — Der domdechant siegelt. — Dat.: 1455 in der driten indicien, kronunge Niclausen V babsts in syme 8. jare uf den lesten tag Decembris zu vesperzyt oder nahe daby. — Or. K. **7826**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

[1454.] Niclas v. Wyle an einen Zürcher mönch: Delegatus sum iterum visitare imperialem maiestatem cum marchione de Baden, a qua reversus omnimodo paro te in partibus convenire et de nonnullis tecum conferre, que scripto non sunt committenda.. — Württ. Vierteljahrshefte 5, 261 aus Clm 6717. — Über diese reise des Niclaus v. Wyle an den kaiserl. hof ist sonst nichts bekannt. Wenn die angabe des jahres richtig ist, kann nur angenommen werden, dass Niclas im gefolge m. Karls sich befunden hat, als dieser im märz 1455 wegen der belehnung mit den reichslehen sich bei k. Friedrich in Neustadt aufhielt (nr. 7854). — Vgl. jedoch auch nr. 7643. 7666. **7827**

1455 jan. 2 Pforzheim. M. Karl gibt seine zustimmung, dass Heinrich v. Gertringen u. Bartholomaeus sein sohn an Amenhans u. Gerwig Bader, beide sesshaft zu Konigspach verkauft haben 2½ morgen wiesen zwischen Remchingen u. Königsbach. — Kopb. 41, 255. K. **7828**

— jan. 3 Pforzheim. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Albrecht v. Berwangen als einen vorträger seiner mutter Else Trigelin auf ihre lebenszeit den hof zu Wynrßheim mit der gült, es sei an frucht, geld, kappen u. zugehör, den m. Jakob seinem vater Heinrich v. Berwangen u. der gen. Else, seiner mutter, auf beider lebenszeit in lehensweise gegeben hat. Nach dem tode der gen. Else soll der hof an die markgrafschaft zurückfallen. — Kopb. 41, 307. K. — W. — Revers des Albrecht v. B. vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 5280. **7829**

— jan. 3 Pforzheim. Desgl. an denselben solche 25 gulden, die m. Jakob dessen eltern Heinrich v. Berwangen u. Else auf lebenszeit auf den beden u. steuern der stadt Pforzheim jährlich auf Martini verliehen hat, dass er dieselben auf lebenszeit geniessen soll, so dass es nach seinem tode bei m. Karl oder Bernhard steht, ob diese sie seinen kindern weiter leihen wollen oder nicht; tut auch seiner hausfrau Margarethe von Nippemburg die gnade, falls sie ihren hauswirt überlebt, dass sie die gen. 25 gulden auf lebenszeit weiter geniessen möge. — Kopb. 41, 308. K. — W. — Vgl. nr. 5212. **7830**

— jan. 3 (Covelentz). Pfgr. Friedrich leiht wie nr. 7595 an r. Johann Boiß v. Waldeck in gemässheit von nr. 6519 die güter zu Belthem, Keren u. Duchrodde. — Kopb. 1355, 49 nebst revers. K. **7831**

— jan. 4. M. Karl u. m. Bernhard nehmen auf grund des inserierten kaiserlichen mandats von 1454 nov. 15 (nr. 7786) die stadt Esslingen auf 60 jahre in ihren schutz. Markgräfliche diener u. reisige oder fussleute, die der stadt auf ihr begehren zu ihrer notdurft zugeschickt werden, soll diese in ihren kosten, aber auf der markgrafen verlust und schaden bei sich in dienst halten; falls die letzteren aber mit ihrer macht werden »zukommen« oder die ihren schicken, soll solches auf ihre kosten und auf ihren verlust und schaden geschehen. Esslingen soll in den markgräflichen städten, schlössern u. s. w. öffnung und freien wandel haben. Bei ansprüchen an die markgrafen, deren räte oder diener, städte, märkte oder dörfer, »das ganz commun« wären, werden jene der stadt recht gestatten u. daran sein, dass das recht »in müglicher zyt« gesprochen werde durch ihren hofmeister u. ihre gemeinen räte, u. bei deren erkenntnis soll es ohne appellieren oder »ferrer ziehen« verbleiben; bei forderungen an bürger oder bauern soll der stadt recht gestattet werden in billiger zeit vor den gerichten, in denen diese sesshaft sind, und von dem dort ergangenen urteil soll ebenfalls keine appellation statthaft sein. Desgleichen sollen die markgrafen, wenn sie von ihrer räte, diener oder der ihren wegen forderungen hätten an bürgermeister u. rat von Esslingen »als von gemeiner stadt wegen«, sich mit recht begnügen vor einem des rats, den sie benennen werden, als obmann mit gleichem zusatz zu beiden teilen; bei klagen dagegen wider der von Esslingen bürger oder die ihren sollen die markgrafen, ihre räte, diener u. die ihren recht nehmen vor bürgermeister u. rat, und es soll ebensowenig ein appellieren oder »ferrer ziehen« statthaft sein. — Or. Stuttgart. St.-A. — Kop. K. — Druck: Dumont, Corp. dipl. tom. III p. 1 p. 234. — Erwähnt: Sachs 2, 390. — Vgl. auch K. Pfaff, Gesch. d. Reichsstadt Esslingen 92 f. **7832**

— jan. 5. Bürgermeister, rat u. gemeinde der stadt Esslingen verpflichten sich, den markgrafen Karl u. Bernhard für den von ihnen auf 60 jahre übernommenen schirm treu und hold zu sein und ihnen nach »unserm« vermögen in ihren kriegen und geschäften beistand zu leisten, u. zwar so dass, wenn sie die ihren zu dienst schicken, die markgrafen diese in ihren kosten, doch auf der stadt verlust u. schaden halten; falls sie aber den markgrafen mit »unser macht zukommen«, das soll geschehen »uf unsern costen, schaden und verlust«. Öffnung der stadt u. freier wandel in der stadt und in deren gebiet etc. wie in der markgräfl. urkunde. Die stadt wird den markgrafen jährlich zu jeder fronfasten »zu liebtat« 100 gulden »handreichen«. — Or. K. **7833**

— jan. 10. M. Karl gibt seine zustimmung, dass der »ersam herre« Jost Keßler, des alten schultheissen sel. sohn zu Baden, an Sigwart, des markgrafen küchenmeister, das haus zu Baden »uf der ober statt gelegen« verkauft hat, und gibt demselben Sigwart um seines vaters und seiner eigenen treuen dienste willen alle gerechtigkeit, die er (m. Karl) an dem gen. haus hat, so dass derselbe das haus wie anderes sein eigenes gut innehaben und nützen soll. — Kopb. 41, 237. K. **7834**

— jan. 11 (Cöln). Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Johann Hurter den jungen die lehen seines gleichnamigen vaters wie in nr. 5815. — Mit dem vermerk, dass die in der urkunde aufgeführten 3 fuder wein zu Encke-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

rich von hz. Friedrich mit 300 gulden abgelöst worden sind. — Revers des Johann Hurter von Schonecke vom gl. tage. — Kopb. 1355, 201. K. 7835

— **jan. 13 Baden.** M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Burkhard Schultheiss von Nuwenstein in gemeinschaft mit Albrecht v. Nuwenstein seinem bruder seine von der markgrafschaft Baden rührenden lehengüter wie in nr. 5205. — Kop. 16. jhs. K. — Revers Burkhards. — Or. K. — Regest mit dem falschen jahr 1454 in ZGORhein 38, 142. 7836

— **jan. 15 Pfortzheim.** Desgl. an Heinrich von Rietpur den ältern die lehengüter, die vordem dessen vetter Heinrich v. Rietpur sel., Reinharts (Rentzen) sel. sohn, von m. Jakob zu lehen getragen (nr. 6198), nämlich den halben teil »des egenannten Heinrichs seligen teil des hofs zu Malsch« samt zubehör. — Kopb. 41, 195. 181. K. — Mit dem vermerk: Item dis obgeschriben Heinrichs von Rietpur lehen hat myn gnediger herre uf desselben Heinrichs bete bewilliget, das er Heintzen von Rietpur mög setzen zu im in gemeinschaft desselben lehens. — Revers Heinrichs von Rüppur vom gleichen tage. — Or. Ebenda. 7837

— **jan. 20.** M. Karl als regierender fürst seines bruders m. Bernhard freit Sebastian, Wernlin Zollers des schultheissen zu Pforzheim sel. sohn, auf lebenszeit 600 gulden, die ihm von seinem vater Wernlin als erbe zugefallen sind, so dass derselbe m. Bernhard, seinen erben oder an seiner statt m. Karl von je 100 gulden mit 1 gulden dienen soll; kauft er aber bedbare güter oder fallen ihm solche sonst zu, so hat er davon zu dienen wie andere bürger zu Pforzheim. — Kopb. 54, 190. K. 7838

[— **jan. 23.**] Esslingen teilt Wyl mit, dass es »durch enpfelchnüß« des kaisers in einung mit m. Karl u. m. Bernhard von Baden getreten ist, und rät in anbetracht alter bundesfreundschaft u. da die herren von Baden Weil wohl gelegen sind, zu demselben schritt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 362. — W. 7839

— **jan. 23.** Johann Friemann, freigraf in der freien krummen grafschaft, teilt Heilbronn mit, dass heute vor dem freien stuhl zu Brunninghusen Kunz Birnigk als prokurator Eberhards v. Utzlingen die stadt wegen verletzung seiner ehre und vorenthaltung seines eigentums verklagt habe, und gebietet der stadt, sich binnen 14 tagen mit dem kläger zu richten oder am 22. april vor dem freistuhl sich zu verantworten. — Urkb. der stadt Heilbronn Württemberg. Geschichtsqu. 5, 364. — 1455 april 4 antwortet Heilbronn, dass der v. Utzlingen die gebote der stadt abgelehnt u. auf pfgr. Friedrich bestanden habe, der Heilbronns ungnädiger herr gewesen; erbietet sich vor m. Karl und bittet die klage abzuweisen. — Urkb. d. stadt Heilbronn a. a. o. 5, 364. — Ebenda auch weitere stücke über diese angelegenheit. 7840

— **jan. 31 Ettlingen.** M. Karl urkundet: Als m. Rudolf mit Arnolt Pfauwen v. Rietpur u. dessen bruder Heyntz und deren brudersöhnen von des geleits wegen zu Ettlingen vereinbart hat, dass er dieses ablöste mit 60 fl. rente, ablösbar zu jeder zeit mit 600 fl. hauptguts an Arnold Pfau u. Heyntz seinen bruder und ihres bruders söhne, Hans, Heyntz und Rentz, welche sie alsdann in entsprechender weise bewenden und das dafür gekaufte gut als lehen empfangen sollten, und nun m. Jakob die 60 fl. abgelöst hat von den Pfauwen von Rietpur und Heinrich von Rietpur mit 600 fl., wovon den Pfauwen 300 fl. und Heinrich 150 fl. gegeben wurden, da ist wegen der übrigen 150 fl., die Hans v. Rietpur d. ä. und seinem bruder Gerig haben gebührt, in der weise gütlich mit Hans v. Rietpur übereingekommen worden, dass der markgraf diesem jährlich in gemeinschaft mit seinem bruder Gerigen als manngeld um Martini $7^1/_2$ fl. geben soll. M. Karl leiht demnach für sich und m. Bernhard dem genannten Hans in gemeinschaft mit seinem bruder Gerig die $7^1/_2$ fl. ablösbar zu jeder zeit mit 150 fl. — Kopb. 41, 271. K. — W. — Revers des Hans v. Rietpur. — Or. Ebenda. 7841

— **jan. 31 Ettlingen.** M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Hans Hofwart v. Kirchheim die lehen, die sein vater sel. und er von m. Jakob empfangen haben, nämlich drei teile an burg u. dorf Muntzeßhein. — Kopb. 41, 193 nebst revers. K. — W. — Vgl. nr. 5177. 7842

— **febr. 5.** Esslingen bittet m. Karl um rat und beistand wider die schwäbischen städte, von denen es vermahnt wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 364. — W. 7843

— **febr. 8.** 1 guldin, als marggraf Karlen hie waz, sinem trumbeter. — Augsburger Baumeisterrechnungen. — Augsburg. St.-A. — W. 7844

— **febr. 9.** Item 25 ℔ 18 β für 32 kanten schenkwin und ze tragen 79 groß für visch, marggrafen Karlen geschenkt. — Augsburger Baumeisterrechn. Augsburg. St.-A. — W. 7845

— **febr. 11 (Aschaffenburg).** Erzbi. Dietrich v. Mainz gibt m. Karl einen erkenntnisbrief, dass m. Jakob sel. 1453 in der streitsache mit pfgr. Friedrich vor ihm erschienen, seine u. seiner untertanen ansprüche vorgetragen u. bezeugt habe, und dass auch die entscheide auf pfgr. Friedrichs ansprüche dreimal vorgelesen seien; das dritte mal sei von pfgr. Friedrichs seite niemand zu Worms erschienen; m. Jakob aber habe alles durch zeugen u. eide erwiesen. — Or. K. — W. — Vgl. nr. 7484. 7504. 7846

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1455 febr. 20. Esslingen dankt Aulbrecht v. Berwangen, vogt zu Baden, für seinen guten willen, von dem ihr altbürgermeister Ulrich Sachs geredet. Dem v. Geroldseck braucht nicht mehr geschrieben werden, da ihr bürger auf dem weg gen Sulz entsprungen ist. Schilhans hat laut abschrift neue forderung getan. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 370. — W. **7847**

[— **febr. 23.**] Esslingen antwortet Niclaus von Wyle auf sein schreiben, dass dem m. Karl briefe vom kaiser geschickt seien, weshalb der markgraf sich versehe, dass Esslingen vom kaiser auch der türken halb geschrieben und eine anzahl auferlegt sei, »das uns ganz dehain núwigkait in uwer abwesung der sachen halb geschrieben ist«. Mag von ihrer armut erzählen, schliesslich aber sich erbieten, »das wir gern nach unserm vermögen tůn wöllen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 367. — W. **7848**

— **febr. 25.** Gr. Johann v. Sulz, hofrichter zu Rottweil, an erzbi. Dietrich v. Mainz, bi. Ruprecht v. Strassburg, bi. Reinhard zu Speier, kf. Friedrich v. d. Pfalz, pfgr. Friedrich gr. v. Spanheim, pfgr. Ludwig v. Veldenz, m. Karl u. m. Bernhard v. Baden, Philipp gr. v. Katzenellenbogen, Friedrich v. Zweibrücken-Bitsch, Hesse, Emich u. Schaffred v. Leiningen, Jakob u. Ludwig v. Lichtenberg, die städte Strassburg, Speier, Hagenau u. Weissenburg: Hans v. Talheim, vogt zu Germersheim, hat um Wirich v. Hohenburg geklagt, so dass er diesen mit urteil u. recht in die acht des hofes zu Rottweil getan u. Hans anleiten auf seine güter, schlösser, städte etc. lehen u. eigen (darunter Wirichs teil an Beinheim), geldschulden, pferde, harnisch u. andere »fürhab« erteilt hat, worüber Hans v. Talheim völlige verfügung haben soll; dessen sind sie demselben mit urteil als schirmer gegeben, weshalb er ihnen gebietet diesen bei solchen rechten zu handhaben. — Gleichzeit. kop. Strassburg. B.-A. C. 57. — Vgl. Witte, D. letzte Puller 31. **7849**

[— **febr.**] M. Karl auf dem reichstag zu Wiener-Neustadt. — Venerunt . . . ad imperatorem in Novam civitatem Jacobus archiepiscopus Treverensis, Albertus Brandenburgensis et Carolus Badensis marchiones et alii nonnulli ex Germania principes, reliqui legatos misere; ex Hungaria episcopi et barones praecipui auxilia petitum venere multaque de gerendo in Turcas bello et de spe victoriae disseruerunt. Ex Italia legatus apostolicus affuit. . . . Joannes episcopus Papiensis, . . . Michael Pitius Alphonsi regis Siciliae et Aragonum . . . orator. Nec Joannes Capistranus defuit assiduis praedicationibus populum contra Turcas ad arma excitans. — Pii II Commentarii 24. — Die erste sitzung fand am 26. februar statt, die letzte am 12. april. — Über den tag selbst ist zu vergl. Voigt, Enea Silvio 2, 137-148. — Bachmann in den Forsch. z. deutsch. Gesch. 17, 305. **7850**

— **märz 16.** Freiburg antwortet Colmar, dass erzherzog Albrecht der stadt zu verstehen gegeben hat, falls etliche ihrer kaufleute die Frankfurter messe besuchen wollen, dass sie dann weder rheinabwärts noch durch des markgrafen land, sondern »den weg inhin für Rotwil und durch Swabenlant« einschlagen sollen. Falls Colmars kaufleute also mit denen von Freiburg reisen wollen, sollen sie am 18. oder 19. märz zu Rottweil sein. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 61. — W. **7851**

— **märz 29 (Neustadt).** Heinrich Leubing u. r. Jurg v. Bebemburg an kf. Friedrich v. Sachsen: Berichten über ihre sendung nach Neustadt zu k. Friedrich behufs beilegung der streitigkeiten zwischen Böhmen und Sachsen. Es sind der gubernator und die böhmischen herren den vordern tag auch daher gekommen, denen der kaiser mit erzbi. Jakob v. Trier, m. Albrecht (v. Brandenburg), den markgrafen v. Baden (Karl u. Bernhard) u. andern bischöfen u. prälaten under augen geritten ist. — Müller, Reichstagstheatrum 1, 532. **7852**

— **märz 28.** M. Karl urkundet, dass die grafen Johann sel., Albrecht und Wilhelm von Öttingen gebrüder, seinem vater sel. eine schuld von über 14000 gulden bezahlt haben bis auf einen seit Michaelis 1448 fälligen rest von $1678^1/_2$ gulden, und sagt die grafen Ulrich, Wilhelm u. Ludwig nach nunmehriger zahlung dieses restes an seinen landschreiber Hans Palm unter verzicht auf alle aufgelaufenen zinsen und unter ausantwortung des schuldbriefes über die 14000 gulden aller schuld ledig. — Or. Fürstl. Ötting. Arch. zu Wallerstein. — Allerunt. Libellus Additionalis (vgl. Michel, Ötting. Bibl. 1, 45) 24 nr. 126. — Reg. Michel a. a. o. 2, urkundenverz. 42. — Lang, Mater. zur Ötting. Gesch. 3, 66. — Nach den angeführten regesten rührte die schuld von dem erbteil der mutter m. Jakobs, Anna von Öttingen, her; in der urkunde selbst steht davon nichts. — Vgl. nr. 5645. — F. **7853**

— **märz 31 zu der Newenstadt.** K. Friedrich belehnt den persönlich anwesenden m. Karl, sowie m. Bernhard mit den markgrafschaften Baden u. Hochberg, der halben grafschaft zu Eberstein, der herrschaft Üsenberg, sowie den lehen, die von weil. Hans, Reinbold u. Burkart von Wyndegk an der markgrafen vordern gekommen sind, und bestätigt denselben ihre privilegien. — Or. K. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 3324. **7854**

— **märz 31 zu der Newenstatt.** Derselbe bestätigt den m. Karl u. Bernhard alle ihre rechte, freiheiten, privilegien u. s. w. — Zeugen: Jakob erzbi. zu Trier, die bischöfe Eneas zu Senis, Ulrich zu Gurck u. Wilhelm zu Tullen, m. Albrecht zu Brandenburg, die grafen Ulrich zu Helfenstein, Joss Niclas zu Zoller, Albrecht zu Hoenloh, Oswald zu Tierstein u. Johanns zu Eberstein, Jorg Herr zu Branndiß, Hans Ungnad u. Walther von Zebing. — Or. K. **7855**

— **märz 31 zu der Newenstatt.** Derselbe tut den m. Karl u. Berhard die gnade, ob jemand in ihren gerichten und gebieten frevel oder missetat begehe, dass diese frevel etc. in den gerichten, in denen sie geschehen »unge-

Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

weiset berechtet«, und ob jemand erbfälle u. liegende güter in ihren herrschaften etc. habe, diese gleichfalls in dem gerichte, in dem sie gelegen, »ungeweiset berechtiget« werden sollen. Auch soll niemand der markgrafen eigenleute, vogtleute und ihre »unverrechnet amtleut« in städten u. dörfern zu bürgern aufnehmen. — Or. K. — Lünig, Reichsarchiv 9, 941. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 3323. — Vidimus des hofrichters gr. Johann v. Sulz von 1456 dez. 2 Rottweil. — Or. K. 7856

1455 märz 31 zu der Newnstat. Derselbe belehnt m. Karl u. pfgr. Friedrich mit ihren gemeinschaftlichen spanheimischen lehen (nr. 6190). — Or. Koblenz. St.-A. — Chmel. Reg. K. Friedrichs nr. 3325. 7857

— apr. 7. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute an Claus Kerer von Fernech zu einem erblehen geliehen haben den rebberg gen. der Sternenberg, sowie wald, feld und ackerland in der nachbarschaft gegen einen jährl. zins von einem drittel des weins, »was und wieviel des an den obgemelten gütern eines jeglichen jahrs« wächst. Claus u. seine erben sollen die reben u. güter allzeit in guten ehren und unzergänglichem baue halten, ebenso die dazu gehörige trotte zusammen mit den andern gemeinern am Hungerberg. Als unterpfand setzt Claus die lehengüter selbst, die und dazu alle anderen seine güter, liegende u. fahrende, der markgraf, wenn Claus oder seine erben ihren verpflichtungen nicht nachkommen, zu seinen handen zu nehmen macht haben soll, »solang u. viel bis dass sie völliglich hant getan und vollzogen das, das ine nach lut diß briefs zu tund gebüret«. »Dawider noch wider utzit anders, das in disem brief steet geschrieben, sollent sie sich nit behelfen oder befrieden mit deheinerlei sachen, die da erdacht werent oder würdent, als Claus obgenant das mit handgebender trüwe an eyds statt zu halten glopt hat». — Kopb. 58, 530. K. — Erwähnt: ZGORhein 3, 284. 7858

— apr. 7. Derselbe genehmigt, dass seine amtleute Burckhart Vinstinger in dem Gerspach gesessen geliehen haben zu einem erblehen einen berg reben genannt der Schremp, stösst auf der einen seite an Albrecht v. Widdergrin und auf der andern seite an den Sternenberg, sowie ackerland und matten in der nachbarschaft des propstes von Allerheiligen und Oberkirchs. Er liefert dafür ein drittel seines jährlichen ertrages an wein und zahlt 10 β zins für ackerland und matten. — Kopb. 58, 527. K. 7859

— apr. 10 Neustadt. Die markgrafen Karl u. Bernhard reversieren gegen k. Friedrich, nachdem ihr bruder m. Georg auf seinen landesteil verzichtet und sie denselben übernommen haben, auf grund der vom kaiser genehmigten bestimmungen ihres vaters m. Jakob, dass die von k. Sigmunds zeiten herrührenden schulden als abgetan zu betrachten seien u. die rechte des hauses Österreich, insbesondere der frau Katharina, des kaisers schwester u. m. Karls gemahlin, unangetastet bleiben sollen. — Or. Wien. H. u. St.-A. — v. W. — Erwähnt: Schriften der Altertumsvereine zu Baden u. Donaueschingen 2, 242. — Vgl. auch nr. 7701. 7860

— apr. 17 (Neustadt.) K. Friedrich befiehlt der stadt Esslingen bei seiner ungnade, ohne wissen u. willen ihrer schirmer, der markgrafen Karl u. Bernhard, keine einung einzugehen und nichts zu unternehmen. — Wien, Reichsregistratur P. 219. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 3338. — F. — v. W. 7861

— apr. 17 (Neustadt). Desgl. der stadt Nürnberg, die stadtsteuer von 1456 Martini dem m. Bernhard zu geben. — Wien, Reichsregistratur P. 213. — Chmel nr. 3339. — F. — v. W. 7862

— apr. 22. R. Claus Bernhart Zorn von Bulach an Kaspar herrn zu Rappoltzstein: antwortet betreffs des angeblich von der herrschaft Rappoltstein herrührenden zehntens zu Gemer, dass er denselben genützt und genossen habe anstatt des markgrafen u. der markgrafschaft zu Baden »und daz zû lehen habe und trage . . . . by den 22 joren«. Vor langer zeit habe einmal Kaspars vater Smaßman ihn aufgefordert, den zehnten als lehen zu empfangen, worauf m. Jakob deshalb einen tag gen Strassburg angesetzt habe; Smaßman aber habe den tag versäumt und seitdem sei die sache also geblieben bis auf diesen heutigen tag. — Or. Colmar B.-A. — Regest: Rappoltstein. Urkb. 4, 187. 7863

— apr. 25. M. Karl verkauft für sich und m. Bernhard an genannte 10 eigenleute zu Forpach, 3 von Bermerspach und ihre mitgemeiner die wälder, die da heissen die Birckñauw bis an den Hartmansbronnen u. das Rotwasser »in«, doch also dass der markgraf darin fischen mag bis an das loch, das der Mützel etwann gekauft hat, dass sie dieselben wälder die nächsten 50 jahre niessen mögen mit weiden und mit hauen, »auch wieden zu kegeln«, so wie die wälder vordem verkauft gewesen sind, »on latten und wattrodten, auch on ecker und unholtz«. Der kaufpreis beträgt 250 rheinische gulden in raten von 50 fl. jährlich auf Martini an des markgrafen schaffner zu Gernsbach zu zahlen. — Kopb. 58, 422. K. 7864

— mai 3. Item margraufe v. Badaw pfiffern 8 ℔. — Nördlingen St.-A. Stadtrechnungen 1454. — W. 7865

— mai 4. Item 1 guldin der marggrafen von Baden trumetter. — Augsburger Baumeisterrechn. Augsburg. St.-A. — W. 7866

— mai 19. M. Karl verpfändet das halbe schloss Tierspurg mit dörfern, gerichten, leuten und gütern u. s. w. für 1600 rhein. gulden seinem amtmann zu Lare Endres Rödder vorbehaltlich der lösung um vorgenannte summe und um 200 gulden, die Endres an dem schloss verbauen soll. M. Katharina, herzogin von Österreich, der Diersburg zur

morgengabe verschrieben war, gibt ihre zustimmung zu der verpfändung, behält sich aber für den fall der wiederlösung ihre gerechtigkeit an dem schlosse vor. — Or. Familienarch. v. Röder. K. — Revers des Andres R. wegen der wiederlösung vom gleichen tage. — Ebenda. — F. — Mitt. d. hist. Komm. 16, 81. **7867**

1455 mai 19 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Peter v. Zütern solches lehen, das des letzteren vater sel. von m. Jakob empfangen, nämlich Obern Menßheim die burg mit den zugehörigen gütern. — Kopb. 41, 213. K. **7868**

— mai 20 Baden. M. Karl verspricht für seinen bruder m. Bernhard und für sich ihrem amtmann zu Gemar Peter v. Richenstein, wenn Claus Bernhard Zorn v. Bulach r. vor demselben ohne leibeserben mit tod abgehen werde, zu mannlehen zu leihen den zehnten zu Gemar, den der gen. Claus Bernhard bisher von der markgrafschaft zu lehen getragen hat. Wäre aber Peter v. R. dann nicht mehr am leben, so wollen sie den gen. zehnten seiner ehelichen hausfrau Ennlin Nixin von Hoheneck gen. Enzbergerin, ob die alsdann im leben ist, und ihren leibeserben leihen, »doch das der zu allen maln gegen uns und unsern erben mit einem edelmanne wapens genoß werde vermannet nach lehens recht.« — Kopb. 41, 208. K. — Vgl. nr. 8026. **7869**

— mai 23. Baden. Derselbe vergönnt Peter v. Zutern, ob er eine eheliche hausfrau überkommen würde, diese mit 1000 fl. zu bewidmen auf seine lehen, nämlich Obern Menßheim mit den zugehörigen gütern, so jedoch, dass nach seinem tode seine witwe diese lehengüter zum niessbrauch durch einen edelmann »wapens genoß«, der vordem nicht der markgrafschaft mann gewesen, vermanne »und auch mit dem beheltniß nach irem tode uns und auch unserm bruder marggrave Bernharten u. unser beiden erben der lehenschaft der vorgenannten gütere«. — Kopb. 41, 212. K. **7870**

— mai 23 Baden. Derselbe erlaubt für sich u. seinen bruder m. Bernhard Peter v. Zütern, dass er Albrecht Kirchherren genannt Pfeffinger die güter, die er von der markgrafschaft zu lehen empfangen hat, nämlich Obern Menßheim mit den dazu gehörigen gütern, um 600 fl. versetze, so jedoch, dass er diese lehen binnen 6 jahren wieder auslöse oder aber m. Bernhard oder m. Karl sie alsdann zu lösen berechtigt seien. — Kopb. 41, 212. K. **7871**

— mai 26 Baden. Derselbe leiht wie in nr. 7699 an Hans Knüttel das Mülnheimer burglehen zu Betzendorff, Scherlißheim und Wyndesheim. — Kopb. 41, 189. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 6843. **7872**

— mai 26 Baden. Desgl. an denselben als einen vorträger der gebrüder Gerig u. Erhart Knüttel, söhne seines verstorbenen bruders Erhard, 500 fl. hauptgut und 25 fl. gülten als mannlehen. — Kopb. 41, 188. K. — Revers des Hans Knüttel. — Or. K. — W. — Vgl. nr. 6291. **7873**

— mai 27 Baden. M. Karl nimmt auf grund der ihm und seinem bruder m. Bernhard zugegangenen aufforderung die stadt Esslingen in seinen schutz und bittet »menglich und einen jeglichen«, der stadt und besonders den zinssammlern des spitals zu Esslingen zu raten und zu helfen. — Or. Esslingen. St.-A. — W. **7874**

— mai 28. Baden. M. Karl leiht Berchtolt v. Windeck die nach dem tode Burkharts u. Hansreinbolts v. Windeck heimgefallene burg Altwindeck, die der markgraf bisher innegehabt, u. genannte stücke, nämlich wald, wasser und weide in dem Schwarzwald, jedoch mit dem vorbehalt, dass der markgraf in den gen. wäldern bauholz hauen lassen kann nach bedarf, ferner den markgräflichen teil an dem wald genannt Lach sowie reben etc. bei der burg, die scheuer zu Waldmatten, 25 malter korngeld auf der markgräflichen korngülte zu Bühl u. »an anderen enden in dasselbe amt gehörig«, endlich die leihung der kaplanei u. pfründen in der burg selbst und 20 gulden rente zahlbar um Martini. — Kopb. 41, 229. K. — Revers des Berchtolt v. Windeck vom gleichen tage. — Or. K. **7875**

— mai 8 Baden. Derselbe leiht wie in nr. 7699 an Wirich v. Hohemburg die lehen zu Kutzelßheim u. anderswo, die sein ahnherr m. Bernhard dem vater des gen. Wirich, Wirich v. H. sel., in mannlehensweise gegeben hat »und als die von Hans Staheln sel. ledig worden u. an die markgrafschaft gefallen sind«. — Kopb. 41, 231. K. — Revers. — Or. K. — Erwähnt: Witte, D. letzte Puller v. Hohenburg 29. — Vgl. nr. 1964. **7876**

— mai 28 Baden. Desgl. an Heinrich Wepfferman als einen träger der Adelheid, Gerhard Schaups sel. witwe, jetzt Bernhart Mursels ehlicher hausfrau, die lehengüter ihres verstorbenen hauswirts. — Kopb. 41, 208. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 6644 u. 7681. **7877**

— mai 29 Baden. Desgl. an Dietrich v. Gemmingen die dörfer Scheltpronn u. Hohenwart, sowie auch die zinsen u. gülten, gericht u. gerechtigkeit, so vormals das kloster Hirsau gehabt u. m. Karl von wegen seines bruders m. Bernhard und seiner selbst wegen in wechselsweise zu seines gen. bruders und seinen handen gebracht hat; desgl. die wälder Wirmhalde u. Nagelthalde und die fischwasser auf der Wirm vom Holnstein an bis zu der Fronmühle, wie das m. Jakob und sie selbst bisher innegehabt, doch mit vorbehalt der wildbänne in gen. wäldern, so jedoch dass Dietrich dort seine lebtage jagen darf, wie ihm das m. Bernhard verschrieben hat, und auch dem v. Gemmingen unschädlich an den gemeinen wildbännen zu Heymßheim für die dauer seines pfandbesitzes an Heymßheim nach laut des pfandbriefes, den beide markgrafen ihm darüber ausgestellt haben. — Kopb. 41, 44. K. **7878**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1455 mai 30. Georig von Schauwemburg d. ä. verspricht das mannlehen, das er mit genehmigung m. Karls an Caspar r. von Urendorff für 100 rhein. gulden versetzt hat, mit namen »die gezogslut zwuschent Schere und Ille und zwuschent der Hittenheymer lachen und der Blinden«, in den nächsten sechs jahren wieder zu lösen. — Or. K. 7879

— mai 31 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Claus v. Bulach, r. Hugo Zorns sel. sohn, als träger für sich, seinen bruder Jerg u. Hans, Hans Zorns sel. sohn, die lehen des zuletzt genannten Hans Zorn sel., nämlich die burg zwischen Illekirch und Gravestaden, die zwei Illen mit dem mühlwasser, »alle die werde, die sie hand in dem bann zu Ilkirch und Gravenstaden«, die zu der burg gehören, den Spúltelhof vor der burg mit allem zubehör, den sogenannten »alt hof« im bann zu Illekirch u. den »nuw hof«, die schäferei mit haus, hof, weidgang u. allen rechten, die zu den genannten höfen gehören, sowie alle zinsen, die sie daselbst haben. — Or. K. — Revers des Claus Zorn vom gleichen tage. — Or. Ebenda. — Vgl. nr. 3186. 7880

— mai 31 Baden. Desgl. an Claus Zorn von Bulach, Rudolf Zorns sel. sohn, und Claus Zorn v. Bulach, Hugo Zorns sel. sohn, in gemeinschaft mit Jörg, dem bruder des zuletzt genannten Claus, u. Hans Zorn von Bulach, Hans Zorns sel. sohn, das haus gen. der Gral u. s. w. (wie in nr. 5468). — Kopb. 41, 238. K. — Mit falscher datierung: samstag nach dem pfingsttag 1456. — Revers der beiden Claus Zorn vom gleichen tage (samstag nach d. pfingsttag 1455). In demselben sind irrtümlicherweise Jörg u. Hans Zorn als brüder bezeichnet. — Or. K. 7881

— mai 31 Baden. M. Karl gibt für sich u. seinen bruder m. Bernhard seine einwilligung zu der übereinkunft des Claus Zorn v. Bulach, Rudolfs sohn, und des Claus Zorn v. Bulach, Hugos sohn, mit den von Staufenberg, dass »wenn der egenant Zorne lute, die sie von uns u. der marggraveschaft Baden zu lehen hand im Turbach und der gegend, mit der Stauffenberg luten sich mit gemahelschaft der heiligen ee under einander verändern«, die kinder aus diesen ehen zwischen den Zorn und den Staufenberg geteilt werden sollen. — Kopb. 41, 240. K. 7882

— juni 2. M. Karl u. m. Bernhard verkaufen auf wiederkauf an Diethrich v. Gemmingen ihren teil zu Heimtzheym, wie den m. Jakob vormals von Diether gekauft hat, ausser dem haus, das ihr vater dem Wilhelm Böcklin geliehen hat, vorbehaltlich der öffnung zu Heimtzheim, jedoch ohne schaden für den besitzer und die leute daselbst. Kaufpreis 1200 rhein. gulden, über deren empfang sie quittieren; rückzahlung zu Pforzheim, Wyle oder Brettheim in einer summe zum kurs von Speier. — Kopb. 59, 21. K. — Erwähnt: Sachs 2, 391. — Vgl. nr. 6374. 7883

— juni 7 Baden. M. Karl gibt für seinen bruder m. Bernhard u. sich die zustimmung, dass Paulus Lutram von Ertingen, vogt zu Pforzheim, u. Claus Sigwart dem Heinz Steynmar, schultheiss zu Isingen, den hof und die hofreite bei der kirche zu Isingen, sowie die schafschur oben am dorf mit zubehör zu Huchenfeld, im Neidlinger tal, auf der Gobrichinger steig u. s. w. geliehen haben, also dass derselbe den genannten hof und die güter geniessen mag ohne hinderung des markgrafen, jedoch so, dass er und seine erben die hofreite und hofstatt der schafschur fürderlich bauen, auch die äcker und wiesen in guten ehren und bau halten sollen. Und davon soll er dem m. Bernhard und m. Karl an seiner statt jährlich 45 malter dinkel und 45 malter haber in den kasten zu Pforzheim geben, »der beider frucht alles kaufmansgut, der geburt sich 5 malter dinkel und 5 malter habern fur die weide«. Bei säumiger bezahlung oder schlechtem anbau dürfen die markgrafen den hof wieder an sich nehmen. Heinz Steynmar ist gegönnt, auf dem hof schafe zu ziehen nach ziemlicher notdurft, doch nicht über 500, »und ob der armenlut zů Isingen auch gern schaf haben wolten, zů helfen die gůt pferrichen ... doch mit wissen und vereinigung irs amptmans«. Auch soll die hofreite mit ihrer zugehörung hinfür als bisher in freiung bleiben. Bei landeskriegen, durch die Heinz oder seine erben am bau der güter gehindert würden, so dass sie die fruchtgült nicht zahlen möchten, soll es bei dem markgrafen stehen, ob man ihnen deshalb nicht gnade tun wolle. — Kopb. 41, 235. K. 7884

— juni 9. M. Karl u. gr. Jakob v. Mörs u. Sarwerden, herr zu Lahr, an einem u. Thiebold herr zu Hohengeroldseck am andern teil vereinbaren wegen des freien »gezogs« in den dörfern Friesenheim, Oberwyler, Heiligenzell, Oberschopffheim, Leymbach, Schutterwyler u. Otenheim, dass derselbe ab sein soll, so dass die bauernschaft in den genannten dörfern von beiden herrschaften mit steuern u. nutzungen in rechter gemeinschaft genossen und gehalten werden soll, unschädlich jedoch den gotteshäusern Schuttern, Ettenheimmünster, Gengenbach und andern gotteshäusern an ihren zinsen u. gefällen. Abwechselnd soll alle drei jahre die herrschaft zu Lahr oder Geroldseck einen gemeinen schultheissen zu Friesenheim, Schopfheim u. Ottenheim einsetzen zur erhebung der steuern u. gefälle u. an solchen enden soll auch jedermann, fremd oder heimisch, förderlich recht gewährt werden. Was aber jede herrschaft an eigenen höfen, wäldern, nutzungen u. s. w. in den genannten dörfern hat, soll hierin nicht einbezogen sein. Jedermann, der »furung« hat, frau oder mann, soll jeder herrschaft jährlich vier frontagwan mit der »furung«, oder wer keine solche hat, mit dem leib leisten, und welche herrschaft vor der anderen gebot getan, geht voran. Die von Friesenheim, Schopfheim, Oberweier u. Heiligenzell sollen auch jährlich 6000 rebstecken in der herrschaft reben liefern u. zwar halb der herrschaft Lahr und halb der herrschaft Geroldseck. Der freie »gezoge« von Schuttern gegen Lahr und umgekehrt, aus dem Schuttertal gegen Lahr u. aus dem Riet gegen Schuttern soll wie bisher bleiben. Der Friesenheimer wald, den die von Friesenheim bisher in ihrer »regierung« gehalten und genützt und genossen haben ohne wissen der herrschaft, soll zu beiden herrschaften Lahr und Geroldseck stehen, die ihn ver- und entbannen und förster setzen mögen. Wenn

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

in dem wald »ein voll eckern geratet«, so soll man den von Friesenheim, Oberweier, Heiligenzell und Leymbach gönnen, dass ein jeder pflug vier schweine und ein »slechter hushalter oder tagwaner« zwei schweine darin »slage«; mehrertrag an eckern gehört den beiden herrschaften, ebenso die schatzung und achtung »des eckerns«, gross u. klein. Die genannten vier dörfer sollen auch in dem genannten wald zu eigenem gebrauch ihr holz hauen, aber nicht daraus verkaufen dürfen. Die rechte der abtei Schuttern bleiben vorbehalten. — 2 Orig. K. — Erwähnt: Ruppert, Mortenau 1, 278. — 1461 mai 6 überlässt Jörg herr zu Geroldseck, kastvogt und muntbar der kinder seines verstorbenen bruders Thiebold, an deren stelle und für Thiebolds witwe Dorothea von Tengen u. Nellenburg den geroldseckischen teil an dem oben genannten »Hohenwald genannt Friesenheimer wald« dem kloster Schuttern. — Kopb. 636, 105. Ebenda. 7885

1455 juni 11. Diebolt Lentzel u. Margarethe zum Rust seine hausfrau geben m. Karl ihr haus gen. Burneck, gelegen im Kehler bann an der Kinzig, welches ihr freies eigentum ist, mit ausnahme eines bodenzinses an die bannherren, als mannlehen auf, vorbehaltlich lebenslänglichen niessbrauches für die gen. Margarethe nach dem tode ihres gatten. — Siegler für Margarethe zum Rust Trudpert herr zu Staufen u. Albrecht v. Berwangen, vogt zu Baden. — Kopb. 41, 272. K. — Lehenbrief des markgrafen vom gleichen tage. — Kopb. 41, 274. K. 7886

— juni 11 (zu der Newnstat). K. Friedrich sitzt zu gericht in dem kaiserlichen saal in dem rechtsstreit zwischen m. Albrecht v. Brandenburg und der stadt Buchau nebst benachbarten dörfern, wider die m. Albrecht ein urteil des landgerichts seines burggrafentums Nürnberg wegen unbefugten fischens in dem ihm vom kaiser geschenkten see erlangt hatte, worauf die von Buchau wegen nichtzuständigheit dieses gerichts, indem sie unter das hofgericht in Rottweil gehörten, an den kaiser appelliert hatten. Beiden teilen wird aufgegeben unterweisungen über die rechtsfrage vor Heinrich marschalk v. Pappenheim als kommissär vorzubringen. Beisitzer des gerichts: bi. Eneas zu der Hohensin, bi. Ulrich zu Gurk, m. Karl und m. Bernhard v. Baden, sowie Ulrich gr. v. Helfenstein, Heinrich gr. zu Lupfen, Johannes abt von St. Burgkart, Ulrich v. Stubenberg, Jorg v. Volkenstorff, Hans Ungnad kammermeister, Walther v. Zebing, Wilhelm v. Bernegk, Ulrich v. Sonraw, Jorg Ungnad, Jorg v. Rorbach, Heinrich Lewbing propst zu Newenburg, Jorg vom Stain, Friedrich Loder, Hans v. Horis der rechtgelert, Rupprecht von Stauffen, Jorg v. Bemburg, Hanns v. Parsperg, Wilhelm Truchtlinger, Dietrich v. Gemmingen, Hans Knuttel und Hans Smidhuser. — Neuburg. Kopb. 5, 382. München. R.-A. — W. 7887

— juni 14 Durlach. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Hans v. Liebenstein ein sechstel des zehnten zu Neckarwestheim (Kalten Westheim). — Kopb. 41, 275. K. — Vgl. nr. 5133. 7888

[— juni 24—1456 juni 24]. It. dem bischof von Agram, m. Karl, den eidgenossen und sonst andern fürsten, herren, städten, boten, spielleuten und pfeifern geschenkt und für sie an der herberge gezahlt 128 ℔ 4 β 1 ₰. — Basel. Jahrrechn. 1430|64 p. 613. — W. 7889

— juni 26 Baden. M. Karl an Hans Löblin: Teilt ihm mit, dass er Dietrich v. Gemmingen die dörfer Scheltpornn und Hohenwart, auch die wälder und fischwasser, zu einem erblehen verliehen und befiehlt ihm, dem v. Gemmingen das, was von den gen. dörfern etc. »in din ampt langet«, folgen zu lassen nach inhalt der verschreibung. — Kopb. 41, 83. K. — W. — Vgl. nr. 7878. 7890

— juli 1 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Ulrich v. Flehingen die lehen seines verstorbenen bruders Syfrit v. Fl. — Kopb. 41, 189. K. — W. — Vgl. nr. 7279. 7891

— juli 2 Baden. Desgl. an Erhard von Auwe die lehen zu Kartung, Sunßheim, Steinbach und Negwilr. — Kopb. 41, 191. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5142. 5306. 7892

— juli 3. Desgl. an Hans v. Helmstatt, Endris sel. sohn, ein manngeld von 40 fl. für die nächsten vier jahre; stirbt der v. H. innerhalb dieser zeit, so soll seine eheliche gemahlin Else v. Rosemberg das manngeld die vier jahre bis zu ende geniessen. — Kopb. 41, 214. K. — Durchstrichener, auf fünf jahre lautender revers des Hans v. H. — Ebenda. — W. 7893

— juli 3 (Kesteln). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie in nr. 7595 an Wilhelm und Lantzleidt von Eltz gebrüder genannte güter und zinsen in dorf und mark zu Kern, mit denen sie 200 gulden widerlegt haben, mit denen sie als burglehen gen Kesteln belehnt waren. — Revers der beiden brüder v. Eltz vom gl. tage. — Kopb. 1367, 400. K. 7894

— juli 3 (Zweibrücken). Pfgr. Ludwig v. Veldenz schreibt dem erzbi. Dietrich v. Mainz über die rüstungen pfgr. Friedrichs, deren absicht niemand weiss, »die gemeine rede heisst aber, es gehe über uns oder unsern bruder pfgr. Friedrich«. Daher mag der erzbischof sich mit reisigen und sonst so stark wie möglich zurichten, um ihn [pfgr. Ludwig] nötigenfalls zu entsetzen. Umgekehrt gedenkt letzterer das nämliche zu tun; bittet um nachricht, wohin er seine botschaft senden kann. — Gleichzeit. kop. München. St.-A. 75/e 29 f. 41. — Am 4. juli teilt pfgr. Ludwig erzbi. Dietrich weiter mit, dass der zug des pfalzgrafen über ihn gehe und Armsheim heute berannt sein soll. Bittet kraft ihrer einung, ihm so stark wie möglich zuzuziehen und solches auch dem landschreiber im Rheingau zu verkünden. — Kop. Ebenda. — W. 7895

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1455 juli 3 (Heidelberg). Pfgr. Friedrich sagt pfgr. Ludwig v. Veldenz fehde an. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 99. — Über die fehde selbst vgl. ebenda. 1, 67 ff. **7896**

— juli 5 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Friedrich Bock v. Staufenberg d. ä. seine lehen zu Staufenberg, Oppenau u. s. w. wir in nr. 5312. — Or. K. — Revers. — Or. Ebenda. **7897**

— juli 5 Baden. Desgl. an Hans Erhart Bock v. Stauffemberg die lehen, die derselbe vor zeiten mit zustimmung des m. Bernhard (I.) um 120 gulden strassburger pfennig von Hanns u. Erhart Rohart gekauft hat, nämlich den Buhel mit aller seiner zugehör zu Nessellriet, Wiedergrün u. Appenweier. — Kopb. 41, 106. K. — W. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 2962. 2966. **7898**

— juli 5 Baden. Desgl. an denselben die vor zeiten von Reinbolt Kolb v. Stauffemberg »uferstorbenen« und ihm verliehenen lehen, nämlich den teil zu Stauffemberg in der burg, der vor zeiten Ulrich Kolb sel. gehörte, nebst rebbergen daselbst, sowie lehen zu Heimbach, Meerbotten, Swartzenbach u. Turbach, nebst genannten mannen mit ihren lehengütern. — Kopb. 41, 101. K. — W. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 6226. **7899**

— juli 5 Baden. Desgl. an denselben einen achten teil des zehntens zu Zymmern, den davor Endres v. Stülingen sel. von der markgrafschaft Baden zu lehen getragen. — Kopb. 41, 109. K. — W. **7900**

— juli 5 Baden. Desgl. an Hannß Erhart und Fridrich Bock d. ä. v. Stauffenberg ihre lehen zu Wiler in dem Turbach, Apponwiler, Nesselriet, Stauffenberg, Eberswiler, Hulspach, Turbachwiler, Vollmersbach, Sendelbach, Nußbachwiler, Spring, Sulzbach, Hofstetten, Riestenbach, Rorbach, Bottnauw, Lutenbach, Rotelbach, Oberkirch, Hagspach, Buhel, Widdergrin, Diepelspach, Hesselbach, Mulnheim und Tenyger. — Kopb. 41, 95. K. — Revers des Hans Erhart u. Friedrich Bock. — Or. K. **7901**

— juli 5 Baden. Desgl. an Adam von Wintertur die lehengüter seines vaters Hans v. W. sel. zu Eicher in dem dorf bei Korg. — Kopb. 41, 218. K. — Vgl. nr. 5203. **7902**

— juli 5 Baden. M. Karl gibt für sich und seinen bruder m. Bernhard die erlaubnis, dass Hans Erhart u. Friedrich Bock v. Stauffemberg das »hinder hus« zu Staufenberg, das Reinbolds u. Ulrichs der Kolben v. Stauffemberg sel. gewesen ist, mit den dazugehörenden hofstätten u. stall, gelegen in den gemeinen hofstätten Albrechts v. Widdergrin, der beiden genannten Hans Erhards u. Friedrichs u. Sifrid Pfauwen, auch eine hofstatt eines stalls zu sechs pferden, oben in der burg liegend neben Albrecht v. Widdergrin bei der kapelle, u. eine hofstatt, liegt zwischen dem turm u. Hans Erhards stall, der ihm von Ulrich Kolb zugehört, das alles von der markgrafschaft zu lehen geht, gegen einander verwechseln mögen nach ihrem gefallen. — Kopb. 41, 111. K. **7903**

— juli 5 (Aschaffenburg). Erzbi. Dietrich zu Mainz antwortet pfgr. Ludwig v. Veldenz auf nr. 7895, dass er bereits gestern vor empfang seines briefes erfahren habe, dass pfgr. Friedrich und sein hofgesinde »uwer« feind geworden und ihn am 7. juli überziehen wollen, weshalb er sofort ein allgemeines aufgebot in seinen landen habe ergehen lassen, um ihm zu hilfe zu kommen, »dann wir uch nit lassen wollen«. — München. St.-A. 75|e. 29. fol. 43. — Pfgr. Friedrich selbst zeigte erst am 5. juli dem erzbischof an, dass er pfgr. Ludwig seinen fehdebrief vom 3. juli geschickt habe. — Menzel, Reg. Friedrich d. Siegreichen in Quell. u. Erörter. z. bayer. u. deutschen Gesch. 2, 251. **7904**

— juli 5 (Aschaffenburg). Derselbe bittet unter hinweis auf seinen briefwechsel mit pfgr. Ludwig m. Karl u. m. Bernhard, sich in rüstung zu setzen und ihm wider solches »fürnemen« des pfgr. Friedrich zu hülfe zu kommen, auf dass sie dem pfgr. Ludwig beistand bringen, »dann wurde der benannt herzog Friderich sin furnemen nach sinem willen an dem ende volbringen, versteet uwere liebe wol, was uch, uns oder andern hernachmals davon entsteen mocht.« — Gleichzeit. Kop. München. St.-A. 75|e. 29 fol. 47. **7905**

— juli 6 (Zweinbrucken). Pfgr. Ludwig v. Veldenz antwortet pfgr. Friedrich auf seine fehdeansage, indem er gegenbeschwerden erhebt namentlich über das verhalten von pfgr. Friedrichs amtleuten zu Weinheim. Er ist bereit, um alle streitpunkte ausser um »die gehorde Lychtenberg« die erzbischöfe Dietrich zu Köln und Jakob zu Trier, bi. Johann zu Würzburg, hz. Ludwig in Nieder- u. Oberbayern, pfgr. Otte, m. Albrecht v. Brandenburg, die markgrafen Karl und Bernhard zu Baden, landgr. Ludwig zu Hessen und gr. Ulrich zu Wirtemberg als schiedsrichter »zu ere und recht oder ere oder recht« zu nehmen und zu geben und umgekehrt oder auch mit pfgr. Friedrich vor den kaiser zu kommen. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 101. — In seiner antwort vom 31. juli erklärt sich pfgr. Friedrich bereit, um alle gegenseitigen forderungen zu ehre und recht etc. vor erzbi. Jakob zu Trier, hz. Albrecht oder hz. Ludwig in Baiern, landgr. Ludwig v. Hessen oder gr. Ulrich oder gr. Ludwig v. Wirtemberg zu kommen. — Ebenda 106. **7906**

— juli 6 (Aschaffenburg). Erzbi. Dietrich zu Mainz teilt m. Karl und m. Bernhard die fehdeansage pfgr. Friedrichs an pfgr. Ludwig mit und mahnt sie in anbetracht der tragweite der sache sich angemessen zu rüsten und auch bei den fürsten, grafen, herren, ritterschaft und landschaft »umb uch« erfahrung zu haben, wie diese sich zu pfgr. Friedrich stellen. — Gleichzeit. Kop. Bamberg. Kr.-A. u. München St.-A. 75|e. fol. 48. — W. **7907**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1455 juli 6. Solothurn an Luzern: Es ist ihnen von einer person »der unsern, die och eine namliche fürneme person ist, ze wissen getan«, dass sie von ihrem gönner, einem edelmann, gehört hat, als sie geredet haben von diesen läufen, dass die herrschaft von Österreich, der pfalzgraf vom Rhein, der markgraf v. Brandenburg, der markgraf von Niederbaden, der von Wirtenberg u. der reiche herzog von Baiern und andere herren sich vereint haben u. ihre absicht zunächst sei vor Strassburg zu ziehen und es zu erobern; denn als der könig von Frankreich diese stadt in anforderung habe, wollen sie lieber »vorman« sein, denn dass sie den könig zum nachbarn haben wollten. Und von da wollen sie vor Basel u. Schaffhausen ziehen und gelingt es ihnen an diesen enden, so werde es gehen über gemeine eidgenossen. »Und ob der küng von Franckenrich durch sin selbs macht durch Safoye zu den sachen zieche, möge wol geschen. Dis sol gehört sin von etlicheu der fürsten sunder heimlichen«. Luzern mag demnach gewarnt sein; »denn den fürsten und herren nit vil gutes ze getruwen ist wider unsere lande«. — Anzeiger f. schweiz. Geschichte 1886, 113. **7908**

— juli 7 (Zweibrücken). Pfgr. Ludwig schreibt seinem vater pfgr. Stephan, dass er über die feindschaft hz. Friedrichs mehr erfreut als erschrocken sei. Der erzbi. von Mainz hat ihm hilfe zugesagt und heute erwartet er zu Zweibrücken 400 oder 500 pferde aus Luxemburg und danach wird ihm sein schwiegervater selbst [Anton v. Croy] mit allen seinen guten freunden so stark wie möglich zuziehen; »dan sol das swert der ritterschaft ymmer von uns gebrucht werden, so muß es yeczunt gescheen, wir forchten nit me, dan das herzog Friederich unser nit erwarte«. Deshalb möge pfgr. Stephan gutes mutes sein, »wir wollen, ob got will, frische daran hauwen«. Auch pfgr. Ludwigs bruder pfgr. Friedrich (v. Simmern) hat ihm hilfe zugesagt. — Gleichzeit. kopie. München. St.-A. 75|e 29 f. 21. — W. **7909**

— juli 7 Baden. M. Karl leiht Heynrich Rodder nach abgang seines bruders Fridrich d. a. schloss Rodeck mit leuten u. gütern, wie es Fridrich Rodder innegehabt, dem es von m. Jakob auf sein lebtag eingegeben war, nachdem es seit Fridrichs tod m. Jakob u. m. Karl innegehabt, doch mit vorbehalt der öffnung in demselben schlosse, aber ohne Heinrichs und seiner erben schaden und kosten. Werde das schloss in solcher öffnung von des markgrafen »geschefdes wegen« Heinrich Rodder abgewonnen, so soll der markgraf ihm binnen jahresfrist das schloss zurückerlangen oder nach jahresfrist in den gegenden 3 oder 4 meilen wegs um Rodeck ihn mit entsprechender behausung und gülten ausstatten und versichern. Ob aber solches nicht geschehe, so mögen Heinrich Rodder und seine erben die in dem hauptbrief über die 3000 fl. hauptguts und 100 fl. gülte bestellten bürgen darum mahnen. Weibliche erbfolge ist vorgesehen; bei kinderlosem abgang Heinich Rodders sollen aber auch seine erben schloss Rodeck innehaben und niessen bis zu ablösung durch den markgrafen mit 3000 fl. hauptguts. — Kopb. 41, 270. K. — W. — Revers des Heinrich Röder vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 7917. **7910**

— juli 7 Baden. M. Karl gibt für sich und seinen bruder m. Bernhard auf bitten des Hanserhard Bock v. Staufenberg seine zustimmung, dass Bernhards v. Staufenberg sel. »suns suns sun«, auch Bernhard genannt, mit Hanserhards ehelichen söhnen geniessen soll solche lehen, die von der markgrafschaft Baden herrühren und die Hanserhart empfangen hat. — Kopb. 41, 110. K. **7911**

— juli 9 Baden. M. Karl u. m. Bernhard an m. Albrecht v. Brandenburg: Wiewohl hz. Ludwig in Nieder- und Ober-Baiern in dem streit zwischen dem bi. von Strassburg an einem u. hz. Albrecht v. Österreich und pfgr. Friedrich am andern teil versucht hat zu vermitteln, hat sich gleichwohl pfgr. Friedrich unter dem schein, als sollte es über den bischof gehen, »gehauffet gegen dem Elsaß zu«, nachdem doch die parteien auf den entscheid, den hz. Ludwig geben wird, gerichtet sind. Übersenden briefe des erzbi. von Mainz und des pfgr. Ludwig von Veldenz, und da nun das unternehmen des pfgr. Friedrich unzweifelhaft wider sie alle gerichtet ist, bitten sie ihn, sich »unverzüglich« in seine lande und zu diesen »notwendigen sachen zu fügen« und sich durch keinerlei geschäfte aufhalten zu lassen, auch m. Bernhard wegen seines ausbleibens beim kaiser zu entschuldigen; sobald dieser »nach schickung diser leuf« abscheiden kann, wird er zum kaiser reiten. — In einer hierher gehörigen »zedula« bitten beide markgrafen m. Albrecht, wenn er persönlich nicht herauf kommen könne, eilends seinen brüdern, statthaltern, freunden und gönnern botschaft zu tun, dass sie ihnen zuziehen. — Aus pfgr. Ludwigs schrift, die er pfgr. Friedrich auf sein »widersagung« getan hat, wird m. Albrecht ersehen »wie ufsatzlich, unherfordert die feindschaft vorgenommen ist«, weshalb es ein notdurft wäre, dass m. Albrecht die sache an den kaiser brächte, und wiewohl pfgr. Friedrich sich schreibt des heiligen reichs erztruchsess, so hoffen sie doch, die bestätigung sei noch nicht geschehen u. m. Albrecht tue fleiss, dass sie nicht geschehe. — Or. Bamberg. Kr.-A. — W. **7912**

— juli 9 Baden. M. Karl u. m. Bernhard antworten erzbi. Dietrich zu Mainz, dass sie sich schon vor seinem briefe infolge einer feindschaft des gr. Rudolf v. Leiningen u. Rixingen beworben haben und noch ferner bewerben wollen bei ihren freunden, »so meist und witest wir mogen«. Auf den 18. Juli wollen sie ihre räte zu ihm gen Aschaffenburg oder wohin er sie sonst bescheidet, senden, um sich weiter zu benehmen; pfgr. Ludwig möge selbst kommen oder auch die seinen schicken, so wollen sie sich inzwischen bei den benachbarten fürsten, grafen, herren, ritterschaft und andern »umb uns und an uns stossend« umsehen, wie sich diese zu pfgr. Friedrich stellen. — Gleichzeit.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:47 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

kop. München. St.-A. 75|e 29 fol. 48. — Ebenda f. 18—19 liegt ein verzeichnis derer, die pfgr. Ludwig feindschaft gesagt hatten von pfgr. Friedrichs wegen: darunter befinden sich die grafen v. Fürstenberg, Bernhard gr. zu Eberstein, Rudolf gr. v. Sulz, Jakob und Ludwig v. Lichtenberg, sowie zahlreiche badische vasallen. — W. **7913**

1455 juli 9. Brenner v. Löwenstein stellt pfgr. Friedrich u. m. Karl für ein ihm verliehenes verfallenes lehen des Arnolt Dietzman von Richenstein in der gemarkung zu Mannebach eine gülte von 5 fl. zu auf solcher gülte, die Meinhard v. Koppenstein d. j. und er bisher auf der gülte zu Kesteln hatten, nämlich 80 fl., so dass er fernerhin anstatt 40 fl. nur noch 35 fl. zu beanspruchen hat. — München. St.-A. Sponheim. Kopb. f. 89. — W. **7914**

— juli 13 (Aschaffenburg). Erzbi. Dietrich zu Mainz an m. Albrecht v. Brandenburg: Da pfgr. Ludwig, nachdem pfgr. Friedrich trotz aller »rechtpot« von seiner fehde nicht ablässt, ihn kraft ihrer einung um hilfe gemahnt hat, will er in erwägung, dass pfgr. Ludwig also verlassen ist, u. wenn pfgr. Friedrichs wille erfüllt würde, solches nicht allein pfgr. Ludwig, sondern auch den markgrafen Karl u. Bernhard, »uwer lieb, uns« u. andern gönnern u. freunden zu merklichem schaden gereichen u. pfgr. Friedrichs gemüt sich also in hochmut und unbilligen sachen erheben würde, dardurch »wir von im von tage zu tage gereizet und uns villicht zu zyten, so wir nit so wol als itze darzu geschigkt weren, sin ufhalten müsten, darumb dem anfang zu widersteen«, pfgr. Ludwig nicht verlassen, sondern mit allem vermögen dazutun, dass »wir us krieg friede u. ruw erlangen«. Er bittet m. Albrecht in gemässheit früherer zusage ihm gegen pfgr. Friedrich beistand zu leisten, auch in erinnerung an früher ihm geleistete hilfe, ungesäumt in seine lande zu kommen; so hofft er mit seiner, seiner schwäger [m. Karl u. m. Bernhard] u. anderer freunde hilfe »eyn frolichs ende des kriegs zu erholen«. Übersendet auch abschrift seines briefs an k. Friedrich mit der bitte, »die sach uf unser schriben zu furdern«, auch dem kaiser zu erkennen zu geben, wie pfgr. Friedrich nunmehr seine treue gegen pfgr. Philipp mit der tat offenbare und die seinem vetter zustehende würde mit einem neuen titel »erztruchsess des heiligen reiches« diesem entwende und solchen titel ohne erlaubnis des kaisers sich eigenmächtig aneigne, wie denn m. Albrecht solches besser zu erzählen als er zu schreiben wisse. Der kaiser möge auch der dem pfalzgrafen verpfändeten reichsstadt Gelnhausen schreiben, dass sie dem pfgr. Friedrich keinerlei beistand leiste. — Or. Bamberg. Kr.-A. — Ebenda auch das angezogene schreiben des erzbischofs an den kaiser über die vergewaltigung des pfgr. Ludwig trotz aller seiner rechtgebote, mit der bitte, allen denen, die mit pfgr. Friedrich in einung stehen, jegliche hilfeleistung zu untersagen. — Gleichzeit. kopie. — W. **7915**

[**— nach juli 13**]. M. Albrecht an erzbi. Dietrich zu Mainz: Der kaiser ist willig, den fürsten von Bayern, Sachsen, Österreich und Württemberg, auch allen reichsstädten der vereinung in Schwaben und Franken zu schreiben, unter aufhebung aller bündnisse niemand in diesem kriege »zulegung« zu tun, um desto eher eine richtung herbeizuführen, wobei er jedem teil das recht öffnet und die »tat verbeutet«, und beabsichtigt, die bischöfe von Augsburg u. Eichstädt und Heinrich Marschalk v. Pappenheim zu senden, um den krieg in seinem auftrag beizulegen, und falls die sachen »zu furdern tagen verainet und gestalt werden«, seine räte aus seinem hof herzusenden. — M. Albrecht kann ohne erlaubnis des kaisers ehrenhalber sich nicht fortbegeben und kann die erlaubnis nicht erlangen, da der kaiser selbst in grossen krieg verwickelt ist; er will aber seinen statthaltern schreiben, dass sie den erzbischof und seine schwäger [v. Baden] nicht hilflos lassen. — Konz. Bamberg. Kr.-A. — Gleichzeitiges schreiben (des m. Albrecht an seine statthalter), worin er abschriftlich briefe des erzbischofs u. seiner schwäger von Baden, sowie seine antwort übersendet. Seine meinung ist, dass r. Sigmund v. Leutersheim und Hans v. Absperg ihnen, »so sie des begeren, als fur euch selbs bringen auf iren kosten und unsern schaden«; doch dass seine freunde wissen, dass die truppen ihnen von m. Albrechts wegen geführt werden. — Konz. ebenda. — W. **7916**

— juli 14. M. Karl u. m. Bernhard leihen von Heinrich Röder 3000 gulden und stellen als bürgen Hans von Iberg, Dietrich von Gemmingen, Wilhelm von Remchingen, Walther von Heimenhofen, Wilhelm von Urbach, Peter Harant von Hoemburg, Wendel von Remchingen und Paul Lutram von Ertingen, sowie als mitschuldner die städte Baden und Steinbach. — Mitbesiegelt vor den gen. bürgen und mitschuldnern. — Or. K. — Vidimus des schultheissen und der zwölf des alten rats zu Offenburg von 1544 nov. 18. — Or. ebenda. **7917**

— juli 17 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Hans von Stadion r. seinen teil an Entringen schloss u. dorf. — Kopb. 41, 265. K. — Vgl. nr. 6373. **7918**

— juli 17 (Meisenheim). Pfgr. Ludwig v. Veldenz antwortet seinem bruder pfgr. Friedrich, wie er beabsichtigt habe, mit ihm zu dem erzbi. v. Mainz zu reiten zu gemeinsamer beratung; auch die markgrafen [v. Baden] kommen dorthin oder senden ihre vollmächtige gewalt. Der erzbi. v. Mainz hat ihm geschrieben, dass er im Rheingau bestellt habe, pfgr. Friedrich beistand zu leisten, wenn die »deler« etwas wider ihn vornehmen wollten. Pfgr. Friedrich möge sich nun mit seinem zuge in das Westerich erheben u. unterwegs herberge zu Beymolder nehmen. Auch der marschall des erzbi. v. Mainz, der mit 500 pferden zu Pfeddersheim liegt, wird sich in die gegend begeben, so dass sie, wenn sie alle beisammen sind, an 1400 oder 1500 pferde haben werden, womit er hoffe, den »leger vor [Berg-] Zabern zu brechen«. Bis zu pfgr. Ludwigs ankunft möge pfgr. Friedrich hauptmann sein u. pfgr. Ludwigs amtleuten zu Lichtenberg und Zweibrücken den tag seiner ankunft zu Baumholder und Zweibrücken mitteilen, damit sie vorbereitungen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

treffen können. — Gleichzeit. kop. München. St.-A. K. r. 75|e 29 f. 38. — Dieser faszikel enthält die korrespondenz des pfgr. Ludwig mit pfgr. Friedrich, seinem bruder pfgr. Friedrich v. Simmern, seinem vater pfgr. Stephan, erzbi. Dietrich v. Mainz, dem bischof Bernhard v. Speier und dem deutschmeister Ulrich v. Leutersheim. — W. **7919**

1455 juli 19. Fridrich Zunde reversiert m. Karl über seine belehnung mit den lehengütern der markgrafschaft Hochberg, die sein vater Hanman Zunde sel. von m. Karls vater zu lehen getragen, nämlich 17 mut korns auf dem vorzehnten zu Tentzlingen. — Or. K. **7920**

— **juli 23 Friburg in Brißgowe.** M. Karl bekennt, dass er in betrachtung der treuen liebe und freundschaft, die ihm erzhz. Albrecht zu Österreich bisher bewiesen und, wie er hofft, auch in zukunft beweisen wird, sich verpflichtet hat, dessen rat zu sein, und eidlich gelobt hat, ihm beistand und hilfe und alles das zu leisten, was ein getreuer rat seinem herrn schuldig und pflichtig ist. Künftige irrungen zwischen ihnen sollen durch je zwei ihrer räte mit Konrad v. Bussnang oder mit einem anderen, über den sie sich einigen, als gemeinem geschlichtet, lehenssachen jedoch nach recht und gewohnheit der lehen ausgetragen werden; streitigkeiten ihrer armenleute werden durch das gericht, in dem der beklagte gesessen ist, abgeurteilt. Die einung soll solange geltung haben, bis der markgraf dem erzherzog seinen rat aufsagt; von derselben wird von ihm erzbi. Diethrich u. das kapitel von Mainz auf grund der früher von ihm mit denselben geschlossenen einung ausgenommen. — Or. K. — Gegenurkunde des erzherzogs vom gleichen tage. — Or. ebenda. — Regest: ZGORhein 24, 117. **7921**

— **juli 28 Baden.** M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Wentzla von der Wideneck in gemeinschaft mit seinem tochtermann Reymbolt Burggraven alle güter, wälder, zinsen und gülten von geld, korn, wein und kappen zu Malberg, Kippenheim, Smieheim, Mutterßheim, Dundlingen und zu Sultz, die derselbe Wentzla m. Jakob zu eigen gegeben hat; gibt auch seine einwilligung, wenn Wentzla vor seiner hausfrau Ennlin v. Achenheim mit dem tode abginge, dass diese dann solche güter etc. auf lebenszeit geniessen solle, so jedoch dass das lehen allezeit werde vermannet. — Kopb. 41, 232. K. — W. —Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 7566. 7567. **7922**

— **juli 28.** Hans Esel und Gütlin von Munzingen seine eheliche hausfrau verkaufen an m. Karl ihren teil und gerechtigkeit an dem dorfe Kúngs Schaffhusen am Keyserstúl bei Kúchlinspergen gelegen, das ist das niederteil des dorfes halb (das ander teil hat Reinbold Hüfflin ihr schwager), ferner im obern teil auch das halbe dorf, das sie von Bernhard Snewelin um 200 gulden gekauft haben, und einen weiteren vierten teil, während Reinbold Hüfflin das übrige viertel hat, sowie endlich zwei als zinslehen ausgeliehene kornhöfe zu Wißwilr und Saspach um 150 rhein. gulden nnd 530 pfund pfennig. — Mitsiegler auf bitten Gütlins ihr vetter Heinrich v. Munzingen. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 399. **7923**

— **[juli].** Eberhard v. Urbach d. ä. an Ulm: Die fürsten sind am samstag zu Landau »an endes« geschieden und der bi. von Triell kommt auch in den krieg als ein helfer des pfalzgrafen. Dieser stärkt sich und der bi. von Köln hat ihm vor 2 tagen 400 pferde geschickt; »so erwartet man von den jungen herrn v. Wirtenberg einen zug und eine merkliche summe fußvolk«. Es ist auch die sag, dass hz. Ludwig ein fremd volk bringe; das wolle ihm sein schwäher der v. Kreyen (Croy), der das land Luxemburg inne hat, schicken. Hz. Ludwig hat auch an 300 pferde in seinen schlössern und hält sich still mit denselben, obwohl er dem pfalzgrafen wohl schaden zufügen könnte. Die pfalzgräfischen wissen nicht, »waruf hz. Ludwig das verhalt. Das leger vor dem schloss lenget sich«, während dem pfalzgrafen von den seinen eine leichte eroberung in aussicht gestellt sei. Der v. Mainz hat einen reisigen zug beisammen und die markgrafen von Baden werben sich, wie Eberhard ihnen vorher gemeldet hat. »Da verstehe ich, dass der pfalzgraf eine sorg darauf habe; was daraus wird, kann niemand wissen«. — Or. Ulm. St.-A. — W. **7924**

— **aug. 7 Durlach.** M. Karl u. m. Bernhard ersuchen Jakob herrn zu Staufen auf grund des schadlosbriefes, den sein bruder Trutpert während Jakobs abwesenheit von ihnen erhalten hat, ihr mitschuldner bei Heinrich Lupen zu werden. — Besiegelt mit des m. Bernhard sekretsiegel. — Or. K. **7925**

— **aug. 14.** Egnolf von Ratsamhausen reversiert für sich und seine brüder Jakob und Hans m. Karl über die belehnung mit dem zehnten zu Betzenhausen. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 5527. **7926**

— **aug. 15.** Ulm an Kempten, Giengen und Aalen: Nachdem Ulms u. Reutlingens botschaft den von pfgr. Friedrich nach Brethain auf sonntag angesetzten tag gesucht und der städte anliegen vorgebracht hatte, redeten des pfalzgrafen räte dawider, dass der pfalzgraf und seine vordern nie wider die städte gewesen wären, weshalb der pfalzgraf »getrúwete«, selbst wenn er mit den städten nicht in einung wäre, dass diese ihm doch hilfe leisteten; da er nun »überziehens« in sorge sei, da der bi. von Mentz und auch etliche andre fürsten u. herren sich bewürben, darum sei seine notdurft, dass die städte ihm ohne verzug nach laut der einung zuzögen. Und da nun die städte zur zeit keine andere weigerung finden konnten, haben sie gesagt, dass sie solches heimbringen wollten. Beim heimreiten haben sie sich mit denen von Weil, die das für eine grosse notdurft hielten, eines tages zu Ulm auf donnerstag [aug. 21] geeinigt. — Konz. Ulm. St.-A. — W. **7927**

— **sept. 1.** Pfgr. Friedrich erztruchsess u. die markgrafen Karl u. Bernhard vereinigen sich, um gegenseitige widerwärtigkeiten abzustellen und sich und ihren landen frieden und ruhe zu schaffen, zu nachstehenden punkten: 1) Das

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

pfälzische lehen Graben und Stein soll in zukunft von den markgrafen statt mit 15000 gulden mit 5000 gelöst werden können; über die art der belehnung selbst soll ein gericht aus sieben oder mehr von der Pfalz hohen mannen, »das graven sint«, entscheiden. 2) Weder die markgrafen, noch auch Ludwig herr zu Lichtenberg, noch deren erben sollen in zukunft an den pfalzgrafen oder seine erben irgendwelche ansprache stellen wegen der 45000 gulden, die einst m. Jakob auf grund des entscheides des erzbi. v. Mainz von Kurpfalz gefordert hat, nachdem der v. Lichtenberg ihm die forderung eidlich abgetreten hatte. 3) Die markgrafen lassen ihre ansprache wegen der schatzung der von Eppingen durch Kurpfalz fallen; wogegen 4) der pfalzgraf die markgrafen bei dem »fare zu Schreck und dem wiltpann im Sunderholtz« belassen wird. 5) Auch wird der pfalzgraf dafür sorgen, dass des abts von Schwarzach hofsässen zu Uberwasser (zu Oberbruch im amt Bühl) mit 40 gulden entschädigt werden für das, was ihnen von den leuten des pfalzgrafen zugefügt worden ist. 6) Die markgrafen verzichten auf ihre ansprüche an das Stolzenlehen. 7) Die übrigen streitpunkte, über die sich die parteien jetzt nicht vertragen haben, sowohl diejenigen, welche in dem entscheide des erzbi. Dietrich von Mainz (vgl. nr. 7484) begriffen sind, als auch diejenigen, welche nach dem anlass von Speier (nr. 7268) sich ergeben haben, sollen von einem aus räten beider teile gebildeten schiedsgericht in Speier zwischen s. Gallentag (okt. 16) und s. Johanns geburt (juni 24) beigelegt werden. Diesem spruche sollen jedoch die stücke, welche die grafschaft Sponheim, sowie die zwei welche die v. Schauenburg angehen, nicht unterworfen sein. — Es siegeln pfgr. Friedrich und die beiden markgrafen. — 2 Or. K. u. München. St.-A. Kasten rot 33 a. 145. — Reg. von Menzel in Quell. und Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 256. — Vgl. dazu Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 404: »Alz herzog Fridrich der pfalzgraf vor [Berg-] Zabern lag (9. juli—12. august), da wart ein dag zwuschen ime und den margrafen, den zweyen gebruder, gemacht gein Nûwenburg, do worden sie verracht von allen spennen, die der alt margraf mit dem pfalzgrafen gehapt hette, da grosser kost von dageleisten uf waz gegangen. Und waz niemant darby wan der beider fursten rete und assen die selbe nacht mit ein ander und saß der herzog zwuschen den zweyen margrafen. Darnach reit der pfalzgraf gein Baden zu den zweyen margrafen und hetten ein schyssen da und auch ein herlichen dantz«. **7928**

1455 sept. 1. Pfgr. Friedrich erztruchsess u. die markgrafen Karl u. Bernhard schliessen eine einung auf zehn jahre und bestimmen, dass während dieser zeit irrungen zwischen ihnen durch schiedsgerichte ihrer räte, streitigkeiten ihrer untertanen durch die zuständigen gerichte geschlichtet werden sollen. Beide parteien nehmen von dieser einung aus den papst und den kaiser, pfgr. Friedrich allein kg. Reinhard v. Sizilien, erzbi. Jakob zu Trier, bi. Reinhard zu Speier, die herzoge Albrecht u. Ludwig v. Baiern, gr. Ulrich zu Wirtemberg und die städte Nürnberg, Windsheim, Rotenburg a. d. Tauber, Nördlingen, Dinkelsbühl, Wissenburg an der Altmulen, Ulm, Kempten, Reutlingen, Giengen, Weil und Aalen, Speier, Heilbronn und Wimpfen, mit denen er in älteren einungen steht, ausserdem seinen bruder Ruprecht dompropst zu Würzburg und die brüder Ludwig und Eberhard grafen zu Wirtemberg u. Mömpelgard; die beiden markgrafen nehmen aus erzbi. Dietrich zu Mainz und sein stift, pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim und seine erben in der grafschaft Spanheim, beide gemäss älteren verschreibungen, dazu den bi. von Speier, erzhz. Albrecht von Österreich und die markgrafen zu Brandenburg und die burggrafen zu Nürnberg. — Die aussteller siegeln. — 2 Or. K. und München. St.-A. Kast. rot 33 a/46. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 108. **7929**

— sept. 1. M. Karl u. m. Bernhard verkaufen pfgr. Friedrich die gerechtigkeit, die ihre vordern und sie gehabt haben an dem wildbann in der au genannt die Michelfelder au mit allem ihrem begriff, gelegen zwischen dem Rhein »als er itzund geet« und dem wasser genannt die »Ahe«, darüber die »unsern« von Knülingen in die genannte au »eine fare« haben, »als dasselb wasser von oben an us dem Rine bis unden us wider in den Rine flüsset«, vorbehaltlich ihrer u. ihrer armenleute gerechtigkeit u. eigenschaft in der genannten au an wald, wasser, wiesen, garten, äckern und weidgängen. Der kaufpreis beträgt 3000 gute rhein. gulden, »der wir von unserm herren und oheim herzog Fridrichen an pfandschaft der statt Eppingen sind geweret«. — Die beiden markgrafen siegeln. — Or. K. **7930**

— sept. 1 Nuwenburg. Kf. Friedrich verweist m. Karl und m. Bernhart wegen der 3000 rhein. gulden, die er ihnen schuldig ist vom kaufe des wildbanns in der Michelfelder au, auf die pfandschaft an der stadt Eppingen, die er für 10000 gulden innehat, u. zwar so dass, wenn die markgrafen oder ihre erben dieselbe stadt lösen wollen, wozu sie laut brief hz. Ludwigs sel. macht haben (nr. 3714), sie dem kurfürsten und seinen erben nicht mehr als 7000 gulden geben sollen. — Or. K. — Reg.: ZGORhein 24, 287. — Quell. u. Erört. z. bayer. Gesch. 2, 255. **7931**

— sept. 2 Pforzheim. M. Karl als ein regierender fürst seines bruders m. Bernhard befiehlt den amtleuten zu Besigheim u. Hessigheim dafür zu sorgen, dass der weinzehnte zu Hessigheim in der kelter zu Hessigheim gegeben und gerichtet werde, wie dies vor zeiten geschehen und in dem verkaufsvertrag, den m. Karl mit abt Wolf und dem konvent von Hirsau abgeschlossen hat, beredet und bedingt ist. — Or. Stuttgart. St.-A. — Fr. **7932**

— sept. 4. Joß Münch von Rosemberg reversiert m. Karl über seine belehnung mit gülten zu Wasenweiler, welche von Hans Im Holtz sel. der markgrafschaft heimgefallen sind. — Or. K. — F. **7933**

Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1455 sept. 16. Pfgr. Friedrich erztruchsess schliesst mit pfgr. Friedrich gr. zu Sponheim, nachdem sie in zwietracht gestanden, ein bündnis unter folgenden bedingungen: Die irrungen wegen der grafschaft Sponheim sollen bis zum 26. dezember auf einem tag zu Kreuznach gütlich oder rechtlich beigelegt werden; pfgr. Friedrich gr. zu Sponheim wird auf 10 jahre des kf. Friedrich rat und ist ihm gegen jedermann behilflich ausser gegen seinen vater Stephan und seinen bruder Ludwig, sowie die erzbischöfe von Köln und Trier. Kf. Friedrich nimmt aus die markgrafen Karl und Bernhard von Baden. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 112. — Reg. von Menzel in Quell. und Erört. 2, 260. — W. **7934**

— sept. 30. Andres Rödder und Rudolf Lumbart, amtmänner zu Lare, bekennen, dass sie anstatt des m. Karl und des gr. Jakob v. Mörs u. Sarwerden, herrn zu Lahr, dem junker Thiebolt herrn zu Hohengeroldseck u. dem festen Hug Sturm an seiner statt eingehändigt haben zwei »bermentin versigelt briefe« über das dritteil, so derselbe junker Thiebolt vormals pflichtig war der herrschaft zu Lahr von den gütern und vogteien zu Schuttern, Friesenheim, Oberschopfheim etc., wogegen sie von Hug Sturm 300 gulden empfangen haben, wie das vormals in einer »rachtung und teding« zu Friesenheim beredet ist. — Or. K. **7935**

— okt. 3. Kf. Friedrich und pfgr. Ludwig v. Veldenz schliessen frieden in der weise, dass Friedrich Bergzabern zurückgibt, Ludwig hingegen Lichtenberg und Cusel, die gr. Friedrich v. Veldenz von Kurpfalz zu lehen trug, ebenfalls von kf. Friedrich als lehen empfängt. Die übrigen streitsachen sollen am 5. januar 1456 von den beiderseitigen räten gütlich oder rechtlich ausgetragen werden vor m. Karl als obmann oder, falls dieser ablehnt, vor einem andern zu wählenden schiedsrichter. Die entscheidung wegen der forderungen Ludwigs an die brüder Jakob und Ludwig v. Lichtenberg wird kf. Friedrich anheimgestellt. — Kopb. 865, 282. K. — Kremer, Friedrich I. Urk. 114. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 261. **7936**

— okt. 4. M. Karl ist mit seinen räten, dem gr. Heinrich v. Fürstenberg, den gebrüdern Jakob u. Trupert v. Stauffen, Hans v. Entzberg, Hans Erhart v. Stauffenberg, dem Roder, Hans Harm u. Wilhalm Pockli, auf einem tag zu Freiburg, zu dem erzh. Albrecht v. Österreich alle seine räte, geistliche und weltliche, geladen hat, um massregeln zu beraten zur abstellung der räuberei und zur herstellung der öffentlichen sicherheit. — Handschr. 348, 29. K. — ZGORhein 24, 119. — Veranlasst war der tag durch die räubereien der grafen v. Sulz und den durch dieselben hervorgerufenen einfall der eidgenossen. Wie aus der auf dem tage beschlossenen, undatierten ordnung hervorgeht, war m. Karl nicht bis zum ende der verhandlungen anwesend. Es heisst in derselben u. a.: »Item von Kentzingen anzuvahen, was zwischen des Rins und des gepirgs bis auf durch das Brisgew sind in stetten und auf dem lande, da sullen die boten, so zu dem pfalzgraven auf den tag zu Speier geordnet, an den marggraven werben und im abgeschrift der ordnung bringen, solhs auch hie oben im Brißgew bey den seinen understeen zu geschehen und solhem nach zu komen«. — Handschr. 348, 32. — ZGORhein 24, 122. **7937**

— okt. 5. Mahnung Ulms zu einem bundestag gen Ulm auf Gallus (16. okt.). Aus der tagesordnung gehört hierher der abschnitt betreffs Esslingens, das mit dem bund wegen seines beitrages zu der rechnung über die kriegszüge [vor Ramstein etc.] in streit stand. Auf dem letzten tag war erwogen worden, ob man der stadt, die sich von den tagen fern hielt, den abschied überhaupt zuschicken sollte. Da aber zu besorgen stand, dass Esslingen sich alsdann noch »fürer« aus der städte sachen ziehen würde, wurde der stadt der abschied (15. sept.) durch ihren boten zugeschickt. Sobald derselbe bote hinweglief, kam ein brief von m. Karl und darauf schickte Esslingen den brief ganz und besiegelt wieder nebst abschriftlichem geleitschreiben. Nun haben die von Nördlingen geschrieben, als sie die von Esslingen auf das hofgericht zu Rottweil geladen haben, habe m. Karl sie mit seiner freiheit abgefordert. Ulm lud nun vorläufig Esslingen nicht zu obigem bundestag und stellte den bundesstädten für diesen tag zur erwägung, wie die von Esslingen dazu gebracht werden sollten, dass sie der städte »stuk u. sachen« nach laut der vereinung nachgingen, es sei mit der städte botschaft oder in anderm wege »denne die sachen erschrockenlich sind«, und darum sollen der städte boten ohne hintersichbringen endgültig beschluss fassen. — Gleichzeit. kop. Ulm St.-A. — Reutlingen schrieb am 16. okt. wegen des herbstens verhindert zu sein und äusserte sich betreffs Esslingens und Nördlingens folgendermassen: »das man ain botschaft von gemainer stette wegen gen Esslingen sende«, um mit ihnen ernstlich von den sachen zu reden; bezüglich Nördlingens aber, nachdem m. Karl Esslingen auf Nördlingens ladung mit seiner freiheit von dem hofgericht vor sich gezogen habe, »dasselb gat uns nit an und lassen das sin, als es denn ist«. — Or. ebenda. — W. **7938**

— okt. 28. M. Karl bei pfgr. Friedrich in Heidelberg. — »Darnach machten sie ein schißen gein Heidelberg of Symonis und Jůde, dar kam der margraf und entphing sin lehen da von herzog Friderichen, daz sin vater nye gedun wolt. Und waz herzog Albrecht von Osterich auch da, dez keisers bruder; so het der margraf dez keisers swester, so het herzog Albrecht herzog Friderichen des pfalzgraven swester. Und hetten da ein grossen herlichen danz, wan es warent vil grofen und fryen da. Die dry fursten uberkamen einen túrney, der solt zů Heidelberg sin zů pfingsten« (16. mai 1456). — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 404. **7939**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:48 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1455 okt. 30. Philips gr. zu Katzenelnbogen u. zu Dietze, Hesse gr. zu Lyningen, Wilhelm gr. zu Virnburg und herr zu Falkenstein, Philips gr. zu Hanauwe, Philips gr. zu Ryneck der alte, Johann Wildgraf zu Dune und zu Kirberg Ringrave zum Stein und Bernhard gr. zu Eberstein entscheiden, dass m. Karl Graben und Stein, welche sein vater Jakob zuletzt von pfgr. Friedrich als vormünder seines neffen pfgr. Philipp zu lehen empfangen hatte, von Friedrich nicht als vormünder, sondern als wirklichem kurfürsten zu empfangen habe. — 2 Or. K. u. München. St.-A. Kasten rot 33 a|47. — Erwähnt: Sachs 2, 395. 7940

— okt. 31 Heidelberg. Kf. Friedrich leiht m. Karl Graben und Stein; beide lehen können von dem markgrafen oder seinen erben nur aufgesagt werden, wenn sie zuvor dem pfalzgrafen oder seinen erben 5000 rhein. gulden nach Heidelberg oder Bretten entrichtet haben. — Or. K. — Revers m. Karls vom gleichen tage. — Kopb. 51, 27. K. — Vgl. nr. 7159. 7941

— nov. 20. Vgl. nr. 8056.

— nov. 24 Fryburg im Brißgauw. M. Karl leiht Hanmann Offemburg ritter weinzehnten, zinsen u. güter, die von der markgrafschaft Hochberg zu lehen rühren, m. Jakob sel. von Hans Waltman von Breisach auferstorben und ledig geworden und von ihm vormals Hanman geliehen worden sind. — Or. Freih. Schilling v. Canstattsches Arch. K. — Vgl. Mitt. d. histor. Komm. 25, 104. — Revers Hanmans vom gleichen tage. — Or. K. 7942

— nov. 24. Walther von Bolsenheim reversiert m. Karl über seine belehnung mit den hochbergischen lehen zu Hochdorf, Friesenheim und Breisach in gemeinschaft mit ritter Hans, Kaspar und den söhnen Konrad Dietrichs, Jakob und Ludwig von Bolsenheim. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 6870 u. 7669. 7943

— nov. 24. Jakob von Hohenfirst, sohn des Hans von Hohenfirst von Nuwemburg sel., reversiert m. Karl über seine belehnung mit gütern und gülten zu Veltkirch. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 3032. 7944

— nov. 26 Köln. Die markgrafen Johann, »prothonotarius domini sanctissimi nostri«, Georg und Marcus, sowie die »familiares domestici« derselben, Engellardus de Ensberch, Ludovicus de Stoffenberch canon. Basiliensis und Conradus Werrenhoven, werden bei der universität Köln immatrikuliert. — Keussen, D. Matrikel der Universität Köln, 1, 449. 7945

— nov. 27. M. Rudolf v. Hochperg antwortet m. Karl, er sei willens gewesen, mündlich sich mit ihm von Jos des sant Johansers wegen zu benehmen, habe das aber wegen »treffenlicher beswerung« unterlassen müssen. Gleichwohl habe er dem m. Karl zu liebe den pfaffen wieder zu der kirche gelassen. Solches mochte dieser »nit vertragen, er must sine schalklichen wort bruchen und redt, ich must in da lassen, es were mir lieb oder leid, und wo ich nit in dahin hette gelassen, ich müst sinthalben umb ein dorf oder zwey kommen sin.« M. Rudolf sei dadurch veranlasst, mit dem komtur »zu verschaffen, in zu versehen, als im geburt«. Sobald er zu m. Karl kommen wird, will er ihn noch des näheren unterrichten, und er glaubt, dass m. Karl ihn dann förder nicht wegen des pfaffen bitten werde. — Or. K. 7946

— nov. 29. Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Johann herrn zu Kriechingen 25 gulden jährlich, zahlbar zu mai vom amt zu Crutzenach. — Kopb. 1355, 66. K. — Revers. — Kopb. 988, 170. K. 7947

— dez. 11 Pforzheim. M. Karl freit Oßwalt Jaghorn v. Mundelßheim dem sporer, der kürzlich nach Pforzheim gezogen, sein mitgebrachtes von bede und diensten. — Kopb. 54, 196. K. 7948

— dez. 13. Nördlingen entschuldigt sich, dass es nicht in der lage ist, den bundestag der städte zu beschicken, und äussert sich schriftlich zu der tagesordnung; betreffs der von Esslingen, die da meinen trotz alles freundlichen ersuchens ihren willen zu haben, schlägt es vor, durch die städteboten, die nach Strassburg auf den rechttag zwischen dem schwäbischen bund eines- und Rottweil und Schaffhausen andern teils geordnet sind, m. Karl zu bitten, die von Esslingen gütlich daran zu weisen, dass sie der geschworenen einung mit den städten genug tun. — Santbrief 1455 f. 69. Nördlingen. St.-A. — W. 7949

— dez. 15. Strassburg an gr. Alwig v. Sulz: Sie haben ihn darum, dass er etliche ihrer bürger niedwendig Oberbaden gefangen und um eine merkliche summe geschätzt hat, zu recht gefordert vor kf. Friedrich v. d. Pfalz oder m. Karl. Darauf hat er ihnen geantwortet, daraus sie nicht verstehen konnten, dass er ihnen kehrung tun oder darum vor den genannten fürsten gerichtet werden wollte; vielmehr hat er ihre forderung mit sachen verdeckt, »der wir doch nit zu tun haben.« Sie wiederholen ihre forderung und sind bereit ihm an derselben stelle bezüglich seiner ansprüche zu recht zu stehen. — Or. Luzern. St.-A. — W. 7950

— dez. 16 (Füssen). Erzhz. Albrecht v. Österreich bittet m. Karl zu verhindern, dass Jos Hager, bruder S. Johannsordens, kirchherr zu Tannenkirch, widerrechtlich von seiner kirche verdrängt werde, und verweist dabei auf die mitteilungen seines rats des komturs zu Heitersheim Berchtold Stehelin, der sich in dieser sache zu m. Karl begeben werde. — Or. K. 7951

— dez. 17 Baden. M. Karl als regierender fürst seines bruders m. Bernhards u. »unserer lande« u. gr. Bernhard zu Eberstein kommen um solche punkte und artikel, die sich bisher in der grafschaft zum Nuweneberstein begeben

Generated on 2018-02-03 22:48 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

haben, überein, wie folgt: Wegen der neun artikel, um die vormals pfgr. Friedrich von des grafen Bernhards wegen m. Jakob sel. zugesprochen hat, soll es bei dem entscheide bleiben, den erzbi. Dietrich von Mainz getroffen hat (vgl. nr. 7268. 7503); doch erlässt m. Karl gr. Bernhard die eide, die er durch »sin selbs person und darzu zween unversprochen manne zum schilt geborn« laut des vorgenannten entscheides leisten sollte wegen eines hauses zu Forbach, »das Sydelhansen gewest« und hinter dem v. Eberstein gelegen ist, und wegen 30 pfund »eckermiets«, wogegen gr. Bernhard auf die ansprüche verzichtet, die er gegen m. Karl u. seinen bruder erhoben hat u. a. wegen 100 gulden, die »Michelnbach selig« an die hl. kreuzpfründe in der pfarrkirche zu Gernsbach schuldig geblieben ist, wegen des dehmes von achthalbhundert schweinen, die 1431 in das eckern der grafschaft Eberstein getrieben worden sind, und wegen des »brandes und der name«, die gr. Bernhards vater sel. zu Muggensturm geschehen ist und in dem tale. Wegen der noch unerledigten beiderseitigen forderungen haben sie zu einem gemeinen obmann Hanserhard von Staufenberg erkoren, der ihnen »hiezwüschen sanct Georigentag nechstkunftig« (1456 april 23) einen tag nach Gernsbach bestimmen, und zu dem ein jeder von ihnen ausserdem einen seiner räte oder guten freunde setzen wird. Die gegenseitigen ansprüche betreffen güter, die m. Bernhards armen leute s. Jakob und der kirche zu Gernsbach geschenkt haben, eigenleute, güter, gülten, grenzsteine zu Forbach, Herden, Selbach, Muggensturm, Ottenau, Reichenbach, Obernzenrode u. a. o., »item das des marggraven lute verbuwent den staden vor der burg zu Muckensturm . . . item von überbuwens wegen zum Nuweneberstein« u. dgl. — Or. K. **7952**

1455 dez. 17 Baden. M. Karl gibt für sich und seinen bruder Bernhard seine einwilligung, wenn Heinrich und sein sohn Bartholomeus v. Gertringen ohne leibesmannlehenserben sterben, dass dann solche lehngüter, die Heinrich von m. Bernhard u. m. Karl empfangen hat, fallen sollen an Albrecht v. Zůtern und seine mannlehenserben, die er mit Heinrichs v. Gertringen tochter gewinnen wird. — Durchstrichen und mit der überschrift: dis ist nit vollgangen. — Kopb. 41, 343. K. — W. — Vgl. nr. 7961. **7953**

— **dez. 20. Baden.** M. Karl an Strassburg: hat ihr schreiben »antreffend uwer burgere gut und kaufmannschaft, das graf Allwig von Sulz zu Otmarßheim beheftet haben solle«, wohl verstanden. Vor ihrem schreiben ist ihm von der geschichte nichts bekannt gewesen. Er hat sofort botschaft getan an Thüring von Halwilr marschalk u. r. Peter von Morßberg lantvogt. Sie mögen glauben, dass er keinen gefallen hätte, wenn an ihnen unbillig gehandelt würde. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. — Fr. **7954**

— **dez. 22 u. 31.** Der richter des hofes zu Strassburg vernimmt auf begehren des Andres Röder im namen m. Karls wider pfgr. Friedrich die kundschaft der edelknechte Konrad Esel, Thoman Thurner, Konrad von Iberg und Rudolf Lumbart über das von der Kinzig bis zur Bleiche (Pleichach) gehende gebiet der »herrschaft von Lore oder Geroldseck«. — Actum quoad testes tres primos feria 2 prox. ante festum nativitatis Christi 1455, sed quoad testem quartum vigilia circumcisionis anni eiusdem 1456. — Or. K. **7955**

— **dez. 23.** Bürgermeister, rat und ganze gemeinde der stadt zu Wyle schliessen mit m. Karl als einem regierenden fürsten seines bruders m. Bernhard auf drei jahre ein bündnis. Austrag ihrer streitigkeiten mit einem des rats der städte Speier oder Heilbronn, den der markgraf benennt, als obmann, wenn der markgraf etwas zuzusprechen hat, u. dem markgräfl. hofmeister als obmann, wenn die stadt klägerin ist; austrag der streitigkeiten der bürger, bauern u. s. w. vor den zuständigen gerichten. Öffnung der stadt gegen jedermann ausser papst, kaiser, das reich und des reiches städte und pfgr. Friedrich, mit dem die stadt in einung ist, für die dauer des bündnisses. Ausserdem nimmt die letztere auch die herrschaft Wirtemberg aus. Wider die markgrafen will sie niemand öffnung gewähren ausser denjenigen, mit denen sie jetzt in einung ist, für die dauer der einung. — Or. K. — Gegenurkunde des m. Karl vom gleichen tage; derselbe nimmt papst und kaiser aus, desgleichen seine schwäger die markgrafen v. Brandenburg und seine sonstigen vorher eingegangenen verpflichtungen. — Kopb. 67, 39. K. **7956**

— **dez. 24.** 18 groß 6 ₰ schankwin marggraf Bernhartz råten. — Augsburger Baumeisterrechn. Augsburg. St.-A. — W. **7957**

— **dez. 27 Baden.** M. Karl an bürgermeister und rat zu Rottwyl: Nachdem sie ihm geschrieben, dass Conlin von Balingen genannt Smaltzkopff, Erhart Dornheim und Conrat Digeßheim gegen gr. Conrat von Furstemberg vor ihm einen gütlichen tag leisten wollen, verkündet er ihnen diesen gütlichen tag »zu sind zu Friburg im Brißgauw uf donrstag zunacht nach s. Anthonien tag nechstkunftig (22. januar), den sachen uf morndes nachzugeend«. — Or. Stuttgart. St.-A. **7958**

1456 jan. 2 Basel. Bi. Arnold zu Basel erläutert einige artikel der Breisacher richtung (nr. 6943), über deren anwendung hz. Albrecht v. Österreich und die stadt Basel in streit geraten sind. »Item von der teglichen zöllen wegen, haben wir sy nit mögen entscheiden noch volg an inen funden, das sy desshalb betragen möchten werden, sonder hand wir bed teil mit iren wissen und willen betedingt, das sy . . . . zu einer entlichen erlúterung und entscheidung im rechten kommen sôllen und wellen fúr . . . Karolus margrafen ze Baden und uns. Und sôllen wir bed die, so margraf Jacobs seligen ret und by der genanten richtung ze Brisach gemachet gewesen sind, wie viel wir

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

der gehaben mógen, und ander wen wir wollen, zû uns nemen in sôlicher mass, das solichs fúrderlich on allen furzúg von beden teilen furgenomen und usgetragen werden soll«. — Ukb. d. St. Basel 8, 16-21. 7959

1456 jan. 7. M. Karl leiht wie nr. 7699 an Hans Rodder als lehen solche aufgegebenen eigengüter, die Dietrich Rodder und dessen vater sel. und er von Hans von Bach u. seiner hausfrau u. von Anshelm Ellend und Hans Ellend seinem sohn und Margarethe Ellendin seiner schwester gekauft haben, womit Hans Rodder die 1280 fl. widerlegt hat, die Albrecht v. Durmentz sel. erlöst hat aus dem mit erlaubnis des m. Bernhard I. geschehenen verkauf seines teils an den zwei burgen Durmentz u. Lamerßheim und an dem dorf zu Durmentz an das kloster Maulbronn u. seiner tochter Else, der hausfrau des Hans Roder, als »zugelt u. eesture mit gegeben hat«. — Kopb. 41, 130. K. — W. 7960

— jan. 8 Baden. M. Karl tut von m. Bernhards und seinetwegen auf die durch versiegelten brief von Heinrich und seinem sohne Bartholomeus v. Gertringen ausgesprochene bitte, Albrecht v. Zütern, ihren tochtermann und schwager, und seine leibesmannlehenserben, die er von seiner gattin Else v. Gertringen, Heinrichs tochter, hat oder gewinnen wird, in lehensgemeinschaft zu setzen, dem gen. Albrecht die gnade, dass solche lehengüter an ihn und seine erben fallen sollen, u. leiht ihm dieselben als mannlehen, nämlich zu Weiler diesseits der Pfuntz dritthalb morgen wiesen etc. — Mit revers des Albrecht v. Zeutern. — Beide durchstrichen und mit dem vermerk: dis ist nit vollgangen. — Kopb. 41, 314 f. K. — W. 7961

— jan. 12. M. Karl gelobt für sich und seinen bruder m. Bernhard, den burgfrieden zu Gemar gegenüber Caspar herrn v. Rappoltstein zu halten. — Rappoltstein. Ukb. 4, 192. 7962

— jan. 14. Basel lehnt Thoman v. Falkenstein sein ersuchen ab, mit ihm vor m. Karl oder der herrschaft [von Österreich] landvogt zu recht zu kommen wegen der hohengerichte zu Waldenburg und der zölle, »da euch u. einem jedem, welcher der herrschaft von Österreich zu versprechen steht, ein ausgedingt recht in der verständnis zwischen der herrschaft und uns beschlossen ist.« — Thoman erklärt dies in seiner antwort für ein »verziehen«, worauf Basel 1456 märz 3 seine bereitschaft ausspricht zum rechten vor den bischof von Basel zu kommen. — Basel. St.-A. Missiv. 7, 83. — W. 7963

— jan. 24 Freiburg. M. Karl fordert Heinrich Rote von Roßhin (Rosheim) im namen des erzhz. Albrecht auf, von seiner forderung gegen Colmar wegen des verbrannten hofes zu Hessen abzustehen, nachdem die von Colmar dazumal nicht hauptleute, sondern als fähnlein des erzhz. Albrecht im felde waren, und allfallsige ansprüche bei erzhz. Albrecht vorzubringen. — Kop. Colmar. St.-A. — Erwähnt: Rappoltstein. Ukb. 4, 194. — W. — Vgl. nr. 7968. 7972 u. 7973. 7964

— jan. 25. M. Albrecht, m. Karls zweiter sohn, geboren. — Anno 1456 an sant Pauli bekerungsdag ward geborn der ander sohn [scl. m. Karls] marggraf Albrecht. — Aufzeichnung des 16. jhrs. Handschr. 1078, 28. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 2, 289 u. Sachs 2, 621 haben ohne quellenangabe das jahr 1455. 7965

— jan. 27. M. Rudolf v. Hachberg, im begriffe sich zum kaiser zu begeben, empfiehlt dem m. Karl seine lande und seine untertanen u. erklärt sich bereit, wenn er für ihn »ützit danyden in botschaft oder sust gethun könde«. Wegen der angelegenheit des Jos [Hager], über die ihm m. Karl geschrieben und die abschrift eines schreibens des hz. Albrecht (v. Österreich; vgl. nr. 7591) gesandt hat, will er antworten, sobald ihm sein vater u. andere, an die er sich deswegen gewandt hat, ihre ansicht darüber mitgeteilt haben. In Neuenburg, wohin m. Karl am 31. januar kommen wird, kann er sich nicht mehr einfinden, da er heute gen Österreich reitet. — Or. K. 7966

— jan. 27. Ulrich gr. zu Helffenstein d. ä. bekennt, dass die zwei esslinger fuder wein zu Besickeim, die ihm m. Karl von seinet- und seines bruders m. Bernhards wegen geliehen hat, zu den vier fudern, die ihm vormals m. Jakob geliehen hat, geschlagen werden sollen, in der weise dass der graf oder seine erben zusammen mit diesen vier fudern auch die zwei bezahlen und ausrichten sollen. Solange diese bezahlung nicht geschehen ist, sollen gr. Ulrich und seine erben den markgrafen Karl u. Bernhard, sowie ihren erben mit der öffnung zu Hiltemburg verbunden und gewärtig sein gemäss der von Ulrich früher m. Jakob gegebenen verschreibung. — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 345. 7967

— jan. 27. Heinrich Rotte v. Roßheim antwortet m. Karl, dass die von Colmar ihm »ungeseit« haus u. hof zu Hessen verbrannt haben, weswegen er sich bei m. Karl beklagt hat. Er hat sie auch wiederholt um kehrung ersucht oder deshalb mit ihm zu kommen vor Caspar herrn zu Rappoltstein oder r. Dietrich oder junker Lutelman beide v. Ratzemhuß oder aber an andere billige ende, was sie ihm alles »verslagen« haben. Da er nun nichts anderes als billiges und rechtes begehrt, ruft er den markgrafen an, dass er die von Colmar zur kehrung veranlasst, oder aber dass sie mit ihm vor eines der genannten ende beziehungsweise vor Johann Wildgraf zu Tüne kommen, vor dem er recht nehmen und geben will. — Or. Colmar St.-A. — W. — Auszug: Rappoltstein. Ukb. 4, 194. 7968

— jan. 29 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie in nr. 7595 an Wernher zu Schuppe gen. Bestheupt und Johann seinen ältesten sohn die lehen, die von Johann Voigt v. Senheym verfallen sind, nämlich einen

Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

weingarten am Geißberg »gein dem hindersten thorn zu Starckenburg« und einen weingarten bei Enckerich. — Kopb. 1355, 489. K. — Revers vom gl. tage. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheimer Lehenhof. — W. **7969**

1456 jan. 31 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim gelobt schultheiss, bürger u. gemeinde zu Herrstein, nachdem sie ihm als rechtem erbherrn in gemeinschaft mit dem markgrafen v. Baden huldigung geleistet haben, bei der ihnen von Johann gr. zu Spanheim u. seiner frau Walpurg v. Leiningen verliehenen freiheit zu handhaben. — Kopb. 1351, 122. K. **7970**

— **febr. 1.** Nürnberg antwortet m. Karl auf sein schreiben, ihm gemäss dem beigelegten »heißbrief« des kaisers mit der auf st. Martin fällig werdenden reichssteuer zu »gewarten«, dass ihnen der kaiser vor etlichen monaten unter übersendung der quittung befohlen habe, die um Martini fälligen 1000 gulden stadtsteuer Hans v. Absperg behufs bestellung etlicher leute zu zahlen, was sie auch getan hätten. — Konz. Nürnberg. Briefbuch 26, 77. Nürnberg. Kr.-A. **7971**

— **febr. 2 Nuwenburg im Bryssgouwe.** M. Karl erwidert Heinrich Rotte, dass die von Colmar ihm nichts pflichtig sind, weshalb er sie unbekümmert lassen und seine ansprüche in der angegebenen weise vorbringen soll. — Kop. Colmar. St.-A. — W. — Vgl. nr. 7968. **7972**

— **febr. 4.** Heinrich Rotte von Rosheim entgegnet m. Karl, dass er bei seiner forderung gegen Colmar verbleibt, da er dazumal mit erzhz. Albrecht nichts als gutes zu tun hatte; wollte ihm aber dieser von der von Colmar wegen kehrung tun, so wäre er damit zufrieden. — Or. Colmar. St.-A. — Colmar erklärte sich darauf bereit am 15. febr. mit Heinrich Rotte vor Wildgraf Johann zu kommen. Rotte sah in diesem gebot aber lediglich eine ausweichung u. verlangte rechtlichen austrag. Die sache scheint schliesslich 1459 vor kf. Friedrich zu Heidelberg ausgetragen worden zu sein. — W. — Vgl. nr. 7964. 7968 u. 7972. **7973**

[— **febr. 8—14.**] Der vom Rust reyt gen Nuwenburg zu unserm gnedigen herren dem marggraven fon dem landvogt und andern der herschaft reten, von Roten, ouch Nuwenstein, ouch Mener und ander; waz 4 tage us mit zweygen pferden, costet in zerung, in pferdelon und in allem 1 ℔ $3^1/_2$ β $^1|_2$ ₰. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1455|56. **7973a**

— **febr. 9 Spir.** M. Karl urkundet, dass br. Anthonius Lias von Thurn, St. Anthonyen ordens praeceptor zu Freiburg, gott unserem schöpfer u. seiner würdigen mutter Maria zu lob und zu ehren des hl. himmelsfürsten s. Anthony zu Nümburg im Breisgau in des markgrafen herrschaft Hochberg auf der hofstatt, auf der die pfarrkirche daselbst gelegen ist, ein gotteshaus stiften wolle und dass er demselben die gen. pfarrkirche übertragen habe, nachdem der bisherige rektor Konrad Siffrid dieselbe aufgegeben hat. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 400. **7974**

— **febr. 9 Spire** (in stuba superiori domus Johannis Nix de Hoenecke alias dicti Entzberger, canonici ecclesie Spirensis). Anton Lyasse praeceptor u. meister der häuser st. Antonsordens in der konstanzer diözese verspricht m. Karl die kirche zu Nimburg mit sechs religiosen st. Antonsordens und zwei weltpriestern, von denen einer die seelsorge der pfarrangehörigen zu Nimburg versehen soll, zu besetzen und durch dieselben an genannten tagen seelenmessen für die badischen markgrafen lesen zu lassen, vorbehaltlich der bestätigung durch das generalkapitel. Wollen der praeceptor oder seine nachfolger die stiftung an einen andern ort verlegen, so fällt die vorgenannte kirche mit allem zubehör an m. Karl oder seine erben zurück und der praeceptor zahlt eine busse von 300 gulden, es sei denn, dass krieg oder epidemien den aufenthalt in Nimburg nicht gestatten. Der markgraf hat in bezug auf den praeceptor kein präsentationsrecht. — Zeugen: Rucker v. Luterburg professor der theologie und kanoniker der speierer kirche, Johann v. Enzberg d. ä. u. Diether von Gemmingen edelknechte u. Johann Hochberg, notar des m. Karl. — Notariatsinstrument. — Or. K. **7975**

— **febr. 11.** Pfgr. Friedrich u. m. Karl, beide grafen zu Spanheim, geben ihre zustimmung, dass der papst dem kanzler Dr. Johann Guldenkopph von Speier auf der kirche zu Kirchberg und den renten und gefällen dieser kirche eine jährliche pension von 75 gulden auf lebenszeit verliehen hat. — Kopb. 1351, 156. K. **7976**

— **febr. 15.** Dieselben befreien einen dem Johannisaltar zu Wolf zustehenden weingarten vom zehnten. — Archivregest, München. St.-A. K. bl. 388|4 nr. 29. — W. **7977**

— **febr. 22 Baden.** M. Bernhard nimmt Jerg Fessler zu seinem wappenknecht an gegen ein dienstgeld von jährlich 20 rhein. gulden. Wenn aber der gen. Jerg sich in des markgrafen land in ehelichen stand verändern sollte, will er ihm jährlich auch $^1/_2$ fuder wein, 10 malter korn und 10 malter haber geben und ihm die güter, die er und seine hausfrau zusammenbrächten, für lebzeiten freien; güter jedoch, die er später kauft oder überkommt, sollen in der bede bleiben, in der sie sind. — Kopb. 54, 11. K. **7978**

— **febr. 29.** Conrat gr. zu Furstemberg an den hofmeister [Trutpert herrn zu Staufen]: erklärt sich bereit entsprechend dem wunsche m. Karls, den der hofmeister durch Adam Lapen Conrats vetter, gr. Heinrich zu Furstenberg, hat wissen lassen, in seinen spännen mit den von Rotwil bis ostern (28. märz) frieden zu halten, wiewohl er auf dem gütlichen tag vor dem markgrafen und seinen räten gegen die von Rotwil völlig und »genügsamenlich« recht zu

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

nehmen und zu geben sich erboten habe, »deshalb ich wol meyn und getruw, myn gnediger herr und menglich fur vollig ustrag haben, der die von Rotwil billich benügt hette«. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — Von Trutpert v. Staufen am 5. märz mit begleitschreiben (or. ebenda) der stadt Rottweil übersendet. — Vgl. nr. 7958. 7979

1456 märz 1. Freiburg antwortet Hans v. Sulz gen Harm, dass der schaffner der frauen von st. Agnes Hanman Lücki v. Tenczlingen um »hurig zins ufgehalten hab«; es könne auch weiter nichts darin tun, da der stadt der stab nicht zustehe. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 7980

— **märz 2.** Johann Brún von Schmidberg reversiert m. Karl über die belehnung mit 100 gulden wie in nr. 5647. — Or. K. — F. 7981

— **märz 3 Baden.** M. Karl genehmigt als lehenherr der pfründe st. Niclaus- u. st. Katherinenaltars in der pfarrkirche zu Kuppenheim, dass die bruderschaft daselbst diese pfründe, »die bisher an iren gülten und zugehörungen gewesen sy so kleyn, das sie dadurch etlicher maß abgenklich und der gottesdienst, der sich davon zutund hette gebüret, zum dickermale gemyndert worden sy«, mit etlichen ihrer bruderschaft gütern, zinsen und gülten gebessert und gemehrt hat, wie das der brief ausweise, den die genannte bruderschaft unter meister Erhard Kasteners des pfarrers und des gerichts zu Kuppenheim angehängten insiegel gegeben habe, dessen datum stehe auf montag nach oculi (1. märz). — Or. K. 7982

— **märz 10 Baden.** M. Karl leiht wie nr. 7699 an Wilhelm von Schauwemburg die lehen wie in nr. 5305. — Kopb. 41, 243. K. — Revers. — Or. K. 7983

— **märz 22.** Freiburg antwortet Jerg Rescher zu Pranow u. Hans Wagner zu Nürnberg bürgern auf ihr begehren, Jerg Keschinger von Augsburg, der mit leib und gut gen Freiburg gezogen sein solle, anzuweisen, ihnen ausrichtung um ihre forderung zu tun, dass derselbe bloss etliche tage als gast seinen pfennig gezehrt habe; es hätten darauf die stadt Augsburg und etliche bürger von Augsburg m. Karl als verweser und statthalter in abwesenheit des hz. v. Österreich angerufen wider ihn, und m. Karl habe denselben darauf ins gefängnis gelegt und den Augsburger bürgern rechttag wider ihn anberaumt nach ostern. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 7984

— **märz 27.** Bose Hans v. Beinheim, der auf junker Ludwig v. Lichtenberg gedient hat, will auf lebenszeit nicht mehr wider denselben tun, ausgenommen jedoch seine verpflichtung gegen den markgrafen von Baden, dessen leibeigener er ist. — Hans v. Dirmstein siegelt. — Or. Lehmann, Coll. fasc. 4. Strassburg. B.-A. — W. 7985

— **märz 31.** Kf. Friedrich v. d. Pfalz und die markgrafen Karl u. Bernhard erstrecken den am 1. sept. 1455 verabredeten austrag ihrer räte (nr. 7928) bis weihnachten. — Or. K. — Dieser austrag wurde in der folge noch wiederholt erstreckt und zwar 1456 nov. 13 bis 1457 juni 24, 1457 juli 3 bis weihnachten, 1457 nov. 5 bis 1458 april 23, 1458 februar 26 bis 23. april, 1458 märz 13 bis 24. juni, 1458 april 27 bis 24. august, 1458 august 3 bis 11. november, 1458 sept. 24 bis 1459 april 23 (Kopb. 127, 124), 1459 febr. 21 bis 15. august, 1459 juni 24 bis 14. november, 1459 nov. 5 bis 1460 april 23, 1460 märz 19 bis 15. august, 1460 juni 22 bis weihnachten, 1460 november 11 bis 1461 april 23, 1461 august 26 bis 1462 april 18. — 14 Orig. K. — Vgl. auch nr. 8015. 7986

— **april 2.** Wernher v. Landspergk, amtmann zu Oberm Berngkheim, antwortet Colmar auf die beschwerde, dass auf sein geheiss 12 wagen im »Nydern walde« geladen seien etc., dass mit seinem und Fritschin Tieringers wissen acht wagen geladen seien mit kleinen bäumlein, die für den bau beider herrn an der schlossbrücke zu Gemar verbaut seien, indem er der meinung gewesen, dass Colmar immer habe das holz verabfolgen lassen, das beide herren zu ihrem bau verbrauchen. Solches würde auch der markgraf in gutem ihnen gegenüber bedenken. — Or. Colmar. St.-A. — W. — Druck: Rappoltst. Ukb. 4, 197. 7987

— **april 6.** Freiburg schreibt an Hans Harm in anlass dessen, dass Peter Opfinger einem armen knecht von Kichlisbergen, der »versprochen ist unsers gnedigen hern marggrafen und Freiburgs schultheiss Egloff Küchli« hintersasse ist, als er in Strassburg auf den markt gewesen, »etlich sin gelt« und dazu seine rosse genommen hat, worauf Schlettstadt zu jenem gegriffen hat und ihn am 12. april vor recht stellen will, dass es »vast gut« wäre, wenn er oder ein anderer von des markgrafen wegen zu den verhandlungen zu Schlettstadt käme. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 7988

— **april 18.** Pfgr. Friedrich und m. Karl freien Eberhard Lympurg die güter, die er von seiner hausfrau genannt Burgmeisters Elgin hat und nach ihrem tode von ihr erwartet, von bede, schatzung, neunteil, frondienst, »gemeyne werck« und allen andern beschwerungen, die denen von Trarbach sonst aufgelegt sind oder werden. — Sponheim. Kopb. f. 93 München. St.-A. — W. 7989

— **april 22 Friburg im Brißgouw.** M. Karl entscheidet im auftrag k. Friedrichs mit Conrat v. Bussnang domherrn etc., Heinrich graf zu Fürstemberg, Jacob und Trutpert gebrüdern herrn zu Stauffen, Bertholt Stehelin komtur zu Heytersheim St. Johannsordens, Hans von Monstral, Hans v. Clingenberg, Marquart v. Baldeck, Hans v. Landeck d. ä., Friedrich v. Stauffemberg rittern, Wernher v. Stauffen, Dietrich v. Gemyngen, Hans v. Sultz

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gen. Harm zu Hochberg, Wernher v. Lantsperg zu Bergkheim, seinen amtleuten, Hansadam Rodder, Adam Snewlin Bernlap v. Zeringen u. Peter zum Wyer, mit denen er zu recht gesessen ist, einen streit zwischen Jacob v. Lynstetten u. Dietrich Hack von Rottweil über die erbschaft des Hans Hack von Harthusen. — Or. Wien. H. u. St.-A. — Chmel, Materialien z. österr. Gesch. 2, 106. **7990**

1456 april 22. Heinrich v. Schweinheim u. Hans sein sohn reversieren pfgr. Friedrich von seinet- u. m. Karls wegen über das burglehen zu Altenleiningen, nämlich 20 malter korn und 1 fuder weingeld in dem dorf Mylinheim fallend. — Or. Nürnberg. German. Museum. — W. **7991**

— **april 23.** Werbung von m. Karl u. a. gen Österreich: Erzhz. Albrecht möge erwägen die mannigfachen verletzungen des 20jährigen und 50jährigen, sowie des konstanzer friedens durch die eidgenossen, die weder frieden noch richtung halten. So haben sie neuerdings in abwesenheit Albrechts die von Laufenburg um die 11000 gulden gemahnt, wiewohl das in der konstanzer richtung abgeteidingt ist in dem artikel, alles ungegebene geld, sowie alle bürgschaft darum solle ledig sein; sie haben auch keinen aufenthalt gewähren wollen, bis schliesslich m. Karl gen Einsiedeln geritten und mit grosser mühe einen anstand bis Johanni fertig gebracht hat. Indem haben etliche fremde knechte drei von Schaffhausen gefangen genommen und geschätzt und m. Karl hat den eidgenossen zusagen müssen, die letzteren ledig zu schaffen und das schatzgeld zu geben, und dabei haben diese noch erklärt, »werde den iren ichts zugezogen«, so wollten sie derselben nicht mächtig sein. So weiss niemand, wann er vor ihnen sicher ist oder wann sie ihren mutwillen treiben; denn es reiten im lande viel knechte hin und her, die weder um den herzog noch um seine amtleute etwas geben, und man muss täglich solchen mutwillen erwarten, weshalb man die schlösser in verteidigungszustand ständig halten muss, wodurch die einwohner zu grossen kosten, unwillen und verderben kommen, was sie auf die dauer nicht ertragen können. Hz. Albrecht weiss auch wohl, dass die eidgenossen Schaffhausen an sich genommen haben und täglich bürger, edelleute, knechte und andere zu ihren handen nehmen, von denen niemand »weder gleich noch recht« erlangen kann, und wenn sie dann jemand mit gericht oder sonst bekümmert, so wollen sie das allwegen an der herrschaft, an den herrn, rittern und knechten »bekomen«; die folge sei, dass »sich meniglich zu in slahen wurt«. — Alle die sich zu hz. Albrecht halten und mit ihm sind, werden nicht »gehandhabt« und können bei den eidgenossen kein recht bekommen; umgekehrt erheben diese täglich unbillige forderung, wie an die von Tengen, drohen sie zu überziehen, ihnen das ihre abzugewinnen und sie zu verderben. Die zugehörigen des herzogs haben »keinen rucken« und wissen sich der eidgenossen nicht zu erwehren, so dass zu befürchten ist, dass jedermann sich selbst schirmen und setzen werde nach seiner notdurft, wodurch dem hause Österreich der grösste nachteil erwachsen müsste. — Es ist auch grosser schrecken entstanden infolge des zuges der eidgenossen in den Hegau und Kletgau, durch den die zugewandten des herzogs geschädigt worden sind, und nach den täglichen drohungen der eidgenossen ist mehr zu befürchten. Das »vermügen sei ganz nit«, dass die landschaft sich aus eigener kraft gegen die eidgenossen behaupte; sie erinnern den herzog daran, »darumb das der wan in und das ganz haus Österreich nicht betriege«, und weisen auf die opfer hin, die das land sowohl als die benachbarten fürsten im letzten kriege gebracht haben. »Nach allem irm [der eidgenossen] fürnemen, unser selbs ervarnüss und kundschaft, so wir gehaben mügen, versteen wir nicht anders, dann das sie understeen wellen, alle sloß, steet und lande, dem herzog zugehorend, zu iren handen zu bringen, oder man muss sich des an alles verziehen mit gewalt erweren«. Demnach mögen hz. Albrecht und alle herren von Österreich die gefahr bedenken, auch ansehen, »das durch verachtung, so vormals durch unsern herrn löblicher gedechnüs und ir rete zu menigemal geschehen, grosser schaden auferstanden ist«, und sie ohne verzug etwas zeit vor Johanni wissen lassen, »was, wann und wie ir aller lieben und gnaden darzu tun wellen und umb das wir wissen mügen, darnach ze halten«. — Geratschlagt und beschlossen von m. Karl, domherr Konrad von Bussnang, den grafen Ulrich d. ä. von Helfenstein und Heinrich u. Konrad v. Fürstenberg, Jacob u. Trutpert gebrüdern herrn zu Staufen, bruder Berchtold Stehelin komtur zu Heitersheim, Thüring von Halweile marschalk, Peter von Morspergk landvogt, Hans von Monstral, Hans von Klingenberg, Marquart von Waldegk, Heinrich von Randegk, Melchior von Blumenegk, Hans von Landegk d. ä., Bilgerin von Heudorf, Friedrich v. Staufenberg, Heinrich Rich, rittern, Wernher von Staufen, Dietrich v. Gemmingen, Hans von Sulz gen. Harm, Wernher v. Landsberg, Hansadam Röder, Adam Sneuwlin Bernlap v. Zeringen u. Peter zum Weyer. — M. Karl, Thüring von Halwil und Peter von Morspergk siegeln. — Gleichzeit. kop. Bamberg. Kr.-A. **7992**

— **april 26.** Nördlingen schreibt an Ulm in anlass des artikels beschwerung des landgerichts zu Nürnberg betreffend, weshalb man zu den kurfürsten, den städten am Rhein, den herzogen Albrecht u. Ludwig von Baiern, auch dem markgrafen von Baden u. den herrn von Württemberg schicken solle, ob man etwas hilfe und widerstand mit den städten auch an ihnen wider das landgericht finden möge, worüber jede stadt sich äussern solle, dass es solches ersuchen für zu »weitläufig und unverfänglich» halte, und schlägt das mit seiner stimme ab. — Nördlingen. St.-A. Santbrief 1456 f. 19. — W. **7993**

— **mai 3 Baden.** M. Karl genehmigt, dass seine amtleute vier morgen ackerland zu Durlach in der Wolfgruben gelegen an Hans Kisel, Eberhard Steub, Hans Döll, Hartmann Thoman u. Cunz Cun zu Durlach als erblehen gegen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

einen jährlichen zins von 12 malter korn, um Martini in den speicher gen Durlach zu liefern, geliehen haben. — Kopb. 59, 251. K. 7994

1456 mai 8. Lienhart Burg d. ä. berichtet gr. Ulrich von Wirtemberg, dass wegen der von diesem begehrten scheidung der kirche zu Tegerloch [uf der Steig ob Stutgarten gelegen] von der kirche zu Möringen vor dem official des bischofs von Konstanz verhandelt worden sei und dass dazu erschienen seien m. Karls, der von Esslingen und des spitals von Esslingen botschaft und mit ihnen der kirchherr zu Möringen; diese hätten sich wider die scheidung »tapferlich gesetzt« u. insbesondere des markgrafen »botschaft maister Melchior Wyttich hat vast vil unwetters, das zu der sach nit dient, erzalt, wie unser herre der kayser min herren margraf Karlen den von Esslingen zu ainem schirmer gegeben hab, der sy och by irem alten herkommen behalten well etc.« Darauf habe der official die sache bis auf den ersten gerichtstag nach Bartholomaeus (24. aug.) vertagt. — Or. Stuttgart. St.-A. 7995

— mai 8 (Neustadt). M. Albrecht v. Brandenburg schreibt der stadt Ödenburg u. a., er hoffe, der kaiser werde in acht tagen nach (Wiener) Neustadt kommen u. m. Albrechts schwager, m. Bernhard v. Baden, und sonst eine merkliche anzahl guter hofleute mit sich bringen. — Reg. nach d. Or. im St.-A. Ödenburg, Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen 10, 198. 7996

— mai 12. Abt Humbert des st. Antoniusordens bevollmächtigt Johann Bertonelli in Ysenheim u. Petrus Mutte zur unterhandlung mit m. Karl wegen der pfarrkirche zu Nimburg. — Or. K. — W. 7997

— mai 14. Jorg v. Wangen an Caspar, Wilhelm und Smaßman herren zu Rappoltstein: Nachdem sein vater Hans v. Wangen vergeblich von ihrem vater begleichung einer schuldforderung Erhards v. Wangen an Brun v. Rappoltstein begehrt und in der sache »ufrichtlich, ußtreglich, lentlich« geboten hat auf bi. Ruprecht zu Strassburg, m. Jakob, Wildgraf Johann unterlandvogt im Elsass, Jakob graf zu Lützelstein sel., die gebr. Jakob und Ludwig herren zu Lichtenberg, Konrad v. Bußnang, Strassburg, Schlettstadt, ohne dass es bei ihrem vater oder bei ihnen verfangen hätte, und er zuletzt mit ihnen an das westfälische gericht gestanden habe, fordert er sie im auftrag seines vaters auf, mit ihm binnen 14 tagen zu recht zu kommen vor einem der gen. herren, die noch am leben sind. — Or. Colmar. B.-A. — Auszug: Rappoltst. Ukb. 4, 199. — W. 7998

— mai 15 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Balthasar von Lutzenbronn auf bitte des durch »blödigkeit« seines leibs an der lehenempfängnis verhinderten vaters Balthasars, Stephans v. L., dessen lehen zu Spilbach und zu Windeschenbockenfelt. — Or. K. — Revers. — Or. ebenda. — Vgl. nr. 5102. 7999

— mai 21 Baden. M. Karl teidingt zwischen Esslingen, vertreten durch Konrad Walther gen. Cleynconrat zunftmeister und Niclaus von Wyle, stadtschreiber, eines teils und Konrad Löt gen. Swerlin andern teils wegen eines streites herrührend von einer metzelbank, welche die von Esslingen »vor etwas zyten« Konrads vater sollen genommen haben, dass alle gegenseitige forderung oder ansprach ab sein soll. — Or. Esslingen. St.-A. — W. 8000

— mai 21. Freiburg bittet Hans v. Sulz gen. Harm, amtmann v. Hochberg, die von Tenczlichen zu veranlassen, dass sie auch fronen an der ausbesserung des wegs »wider Gundelfingen«, wie das alle andern »umbsessen früntlich« getan haben. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 8001

— mai 22. Richard von Hochemburg reversiert m. Karl über die lehen seines verstorbenen vaters Wirich v. H. wie in nr. 7876. — Or. K. 8002

— mai 24 Baden. M. Karl leiht Walther von Thann das lehen seines verstorbenen vaters Friedrich, nämlich 200 ohm jährlichen weingelds zu Kestenholz. — Kopb. 41, 237. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 5150. 8003

— mai 24 (Dieburg). Erzbi. Dietrich zu Mainz schliesst mit pfgr. Friedrich bei Rhein ein bündnis auf 8 jahre. Erzbi. Dietrich nimmt aus u. a. die markgrafen Karl und Bernhard. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 120. 8004

— mai 28 Baden. M. Karl erklärt aus freien stücken für sich und seinen bruder m. Bernhard die von den gebrüdern Jakob und Ludwig v. Lichtenberg über ein achtel an ihrer herrschaft bezw. eine öffnung nach stattgehabter lösung ausgestellten briefe für kraftlos und sagt demnach die herren v. Lichtenberg, ihre amtleute und untertanen aller solcher eingegangenen verpflichtungen ledig, ausgenommen bleibt jedoch der von Ludwig herr v. Lichtenberg m. Jakob zugestellte cessionsbrief über 45000 fl. — Or. Darmstadt. H. u. St.-A. — W. — Entsprechende urkunde der beiden brüder Jakob und Ludwig v. Lichtenberg vom gleichen tage, durch welche diese gleichfalls alle mit m. Jakob ausgetauschten urkunden für kraftlos erklären, ausgenommen eine schuldverschreibung des letzteren über 10000 gulden hauptgut und 500 gulden jährl. zins. — Or. K. — Erwähnt: Lehmann, Hanau-Lichtenberg 1, 301. 8005

— mai 28. Jakob herr zu Liechtemberg verspricht m. Karl, nachdem ihm dieser die kaufbriefe u. verschreibungen über den achten teil der herrschaft Lichtenberg zurückgegeben hat, innerhalb zwei monaten die im besitze pfgr. Friedrichs befindlichen beiden verschreibungen weil. m. Jakobs über den burgfrieden zu Werde und den vierten teil an stadt und feste Werde zu verschaffen. — Or. K. — Vgl. nr. 7232. 7356. 7543. 8006

Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1456 mai 28 Baden. M. Karl freit für sich und seinen bruder m. Bernhard ihren knecht Jost von Langensteinbach (in der überschrift: Jost Nonnenvogt) u. seine hausfrau Else Kannengiesseryn von Pforzheim mit ihrem gut von bede, steuer, wacht, frondienst und andern diensten; was ihnen aber zufiele in erbsweise oder sonst von liegenden oder fahrenden gütern, das dem m. Bernhard oder ihm vorher dienstbar gewesen wäre, davon sollen sie auch ferner dienen und tun »als andere die unsern«. — Kopb. 41, 242. K. **8007**

— mai 28. K. Friedrich leiht das »furlehen« bei Rheinfelden, das Claus Wackerman v. Rheinfelden aufgesandt hat, an Hemman Offemburg und Wernherr Trugsess in gemeinschaft und befiehlt ihnen m. Karl an seiner statt bis Michaelis lehensgelübde und eide zu tun. — Transsumpt von r. Hans v. Flachslande bürgermeister u. rat zu Basel von 1461 juni 26. — Or. Wien. H. u. St.-A. — W. **8008**

— juni 21. M. Johann wird nach dem tode Jakobs von Sirk (gest. 28. mai) von der mehrheit der domherrn zum erzbischof v. Trier gewählt. — Goerz, Reg. d. Erzbischöfe zu Trier 204. — Gesta Trevirorum bei Hontheim, Prodrom. Hist. Trevir. 853. — Canonici maioris ecclesie pro eligendo novo pontifice ad diem mensis junii 21. convenerunt habitoque inter se longo tractatu in duo sunt divisi; una pars Dietherum de Eisenburg Moguntinensis et Trevirensis ecclesiarum canonicum (qui post Moguntiuus archiepiscopus factus est) in archipraesulem elegerunt; alia pars numero potior Johannem filium Jakobi marchionis Badensis, fratrem Caroli marchionis, annum aetatis XXII agentem. Quamvis Dietherus confirmationem eius apud sedem apostolicam impedire magnopere conaretur, praevaluit tamen Johannes et a Calixto papa III confirmatus est. Et praesidet ecclesiae Trevirensi usque in praesentem diem sanus et incolumis, annum pontificatus sui 46, aetatis vero 68 agens. — Chron. Trithemii Sponheimense. Opera 1601. 2, 369. — Die stelle ist nach dem schlusssatze von Trithem also 1502 geschrieben. — Die angabe über das alter des markgrafen bei seiner wahl ist nicht genau; dieser war nicht 22, sondern vielmehr 26 jahre alt. — Vgl. nr. 5079. — Anstatt Diethers v. Isenburg nennt die Speierische Chron. (bei Mone, Quellensamml. 1, 407) irrtümlicherweise den pfgr. Johann, sohn pfgr. Stephans v. Simmern, den nachmaligen bi. von Münster (1458—1464) u. erzbi. v. Magdeburg (1464—1475) als gegenkandidaten m. Johanns. »Umb sant Johans dag baptisten in der ern do erwelten sie ir fier, der dûmdechan zû Trier und der schulmeister und noch zwen zu in, hertzog Hansen von Beiern, hertzog Steffans son. Und die fier worent nit in der stat zû Trier, wann sie worent lange zijt in zwihunge gewesen mit dem bischof von Trier und mit dem capitel und mit der stat. So erwelten die andern herren vom capitel, der worent wol 15, margraf Hans von Baden, des margrafen son von Baden, und der name auch daz merreteil der sloß und lande in«. — Vgl. übrigens hierzu: v. Hasselholdt-Stockheim, Herzog Albrecht IV. von Bayern 1, 1, s. 9. — Die weihe m. Johanns zum erzbischof erfolgte erst im april 1465. — Goerz, a. a. o. 221. **8009**

— juni 22 Trier. M. Jakob, postulierter der Trierer kirche, beschwört seine wahlkapitulation mit dem versprechen, sie nach seiner bestätigung von neuem zu beschwören. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Staatsarch. — Goerz, Reg. der Erzbischöfe zu Trier 204. — F. **8010**

— juni 22. Propst, dekan und kapitel des erzstifts zu Trier reversieren über m. Karls ernennung zum verweser ihres stiftes. Der markgraf und sein gefolge erhalten in den schlössern des stiftes geld, wein, frucht u. s. w. Auslagen und schaden aus anlass von kriegen oder andern geschäften sollen ihm ersetzt werden, doch soll er keinen krieg, wozu er die schlösser u. städte des stifts gebrauchen will, ohne einwilligung der majorität des domkapitels anfangen. Stirbt m. Johann oder wird er nicht bestätigt, so soll m. Karl über die von ihm verbrauchten gefälle und etwaigen unkosten mit dem domkapitel abrechnen. — Sieg. des domkapitels. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier-Staatsarch. — Gegenrevers m. Karls vom gleichen tage. — Or. ebenda. — Günther, Cod. dipl. Rheno.-Mosellanus 4, 520. — F. **8011**

— juni 24. Das domkapitel zu Trier bevollmächtigt m. Georg, den licentiat Melchior Dischinger, Arnold de Olivium, litterarum apostolicarum abbreviatorem, Johann Ernst, propst von S. Theobald zu Metz, und den archidiakon Johann Beyer, nach Rom zu reisen, um die bestätigung der wahl m. Johanns zu erlangen. — Goerz, Reg. d. Erzbi. z. Trier 204. — F. **8012**

[— juni 24—1457 juni 24]. Item den beden marggrafen von Baden, kunig Ladislay botschaft, pfiffern und spilluten geschenkt und fur sy bezalt 72 ℔ 9 β. — Basel. St.-A. Fahrrechn. 1430|64, 628. — W. **8013**

[— juni 27—juli 3]. Der von Westhus reit gon Baden mit der von Gundelfingen zu tagen von der mark wegen, und ein ander tag gesetzt wart; was 7 tag us mit drygen pferden, kostet in zerung und in pferdelon und in allem mit dem guldin dem schryber für den brief und 1 β zu trinkgelt $4^1/_2$ ℔ 2 β 5 ₰. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1455|56, 55. **8014**

— juli 16 (Heydelberg). Reinhard bi. zu Worms und Hans v. Entzberg d. ä. bekennen, als sie nach inhalt des freundlichen übertrags zwischen kf. Friedrich v. d. Pfalz und den markgrafen Karl und Bernhard vom 1. sept. 1455 (nr. 7928), und zwar bi. Reinhard von wegen des pfgr. Friedrich, Hans v. Enzberg von der markgrafen wegen, doch sie beide »als ein gemein mann«, meister Johans Laudemburg in weltlichen rechten lehrer u. Bernhard Kreiss

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

von Lindenfels als zusätze von des pfalzgrafen wegen u. Dietrich v. Gemmyngen u. Hans v. Sultz gen. Harm von wegen der markgrafen gesetzt haben u. nun heutigen tags zu recht gesessen sind, haben die fürsten ihre ansprache mit antwort, widerrede und nachrede vor sie gebracht. Da sie aber die »augengesicht« wegen merklicher stücke für notwendig halten, haben sie den austrag erstreckt bis sonntag zu nacht nach u. l. frauentag assumpt. (22. august), so dass sie an dem genannten tage zu Selz, bezw. die markgräflichen zu Beinheim sein wollen, um dort u. an andern enden »in den ampten, da die spenne, die die besehunge heischent, gelegen sint, ye von eynem zu dem andern« die stücke zu besehen und alsbald nach der Besichtigung zu versuchen, die sachen gütlich beizulegen oder zeit und ort zu verabreden, um die spänne in verabredeter weise auszutragen. — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 338 (im datum ist »n. division. apost.« anstatt n. dinstag ap. zu lesen). — Vgl. nr. 7986. 8015

1456 juli 22 (Mediolani). Der hz. (Franz Sforza) v. Mailand an p. Calixt (III.): M. Johann »affinis meus« hat ihm mitgeteilt, dass er nach dem tode des erzbi. Jakob v. Trier durch das kapitel daselbst zum erzbistum berufen worden sei und durch abgesandte bei seiner heiligkeit um bestätigung seiner wahl bitten werde; der herzog empfiehlt »considerata affinitate et benevolentia, qua ei afficior«, dessen sache dem papst. — Ebenso an das kardinalskollegium. — Mod. abschriften aus dem St.-A. in Mailand. K. 8016

— juli 22 (Mediolani). Derselbe an seinen orator Jakob Calcaterra: weist ihn an, das anliegen des m. Johann »nostro parente et cognato de la maesta del imperatore« beim papst und dem kardinalskollegium nachdrücklichst zu unterstützen. — Mod. abschrift wie in nr. 8016. K. 8017

— juli 22 (Mediolani). Die abgesandten des m. Johann, Johann Beyer de Bopardia, Johann Ernst u. Melchior de Scugier erhalten pässe des herzogs v. Mailand auf die dauer eines jahres. — Moderne abschrift wie in nr. 8016. K. — Vgl. nr. 8012. 8018

— juli 25. R. Adam v. Anseltzhin an Wernher v. Landsperg, vogt zu Obernberghin: hat von des herrn v. Rappoltstein stadtschaffner und andern seines gerichts bürgern den abschied »mit dir u. denen von Bergheim« erhalten des spanns halb wegen etlicher wälder, und da daraus unrat erwachsen möchte und seine herrschaft gegenwärtig mit denen von Colmar also daran ist, dass sie die nicht bitten noch brauchen will, so erbietet sich sein herr an stelle von Colmar auf zwei von Schlettstadt oder Conßhin (Kienzheim) oder Amerßwilr zu denen von Keysersperg und Richenwilr, die vormals einen Untergang im felde getan haben. — Rappoltst. Ukb. 4, 200. — W. — 1456 juli 27 antwortet Wernher v. Landsberg, dass die räte von Bergheim solches an ihren herrn v. Österreich, »des die eigenschaft ist, u. an unsern gnedigen herrn den marggraven, des sy ytzint sigent inpfandes wise«, bringen und deren antwort nachgehen wollen. — Ebenda 4, 200. 8019

— juli 28. M. Georg wird von dem chorbischof Salentin v. Isenburg zu Köln zur praebende des verstorbenen domherrn Ludwig v. Bitsch nominiert. — Kisky, Die Domkapitel der geistl. Kurfürsten 39. 8020

— juli 31 (zu der Newenstatt). K. Friedrich urkundet, dass vor seinem kammergericht, welches m. Albrecht zu Brandenburg, burggraf zu Nürnberg, am 15. juli »besessen« hat, der »vollmächtige« anwalt der markgrafen Karl u. Bernhard, Niclaus Reuß von Owilr, gegen die brüder Jorig, Reinhard u. Friedrich v. Schawmburg geklagt habe, dass dieselben das schloss Schauenburg, welches die markgrafen von ihrem vater m. Jakob sel. überkommen u. »unerfolgt u. unerlangt alles rechten« besessen haben, weggenommen u. den markgrafen bis zu 6000 rhein. gulden schaden zugefügt, auch einen markgräflichen knecht in dem schloss vom leben zum tode gebracht u. der markgrafen diener Wilhelm u. Ludwig v. Schauenburg gefangen und so hart gehalten hätten, dass Ludwig gestorben sei. Wegen abwesenheit der angeklagten wurde bestimmt, dass der anwalt der markgrafen die drei nächsten gerichtstage warten solle. Nachdem dies geschehen und niemand von seite der Schauenburger erschienen, wird erkannt, dass die markgrafen wieder in den besitz des schlosses gesetzt und ihr schaden ihnen ausgerichtet werden solle. Ferner wird erkannt von des todschlags wegen, dass »des toten sele halben und gegen den fründen« gebüsst u. gebessert werde, und weiterhin dass die gefangenen frei zu lassen sind. — Dabei waren: Ulrich Riedrer, probst zu Freisingen, Jorig Ungnad, Hartung von Cappell, Ulrich Weltzli, räte des kaisers, Johann v. Westernach probst zu Stuggarten, Martin v. Helmstatt, Kaspar v. Laubemberg, Hans Harscher, Wilhelm v. Krewlsheim, Konrad v. Seckendorf u. Hans Kripp, urteiler. — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 341. — Die wegnahme des schlosses Schauenburg war 1454 juli 24 erfolgt. — »Und ward [Schawenburg] dar nach wider gewonnen durch hingebung und mit hilf zweyer knecht, da der ein in trawen und glauben in das schloß auf ein thurn kam, auf den abent s. Jacobi apostoli anno etc. 54. durch die drei gebrüeder Jerg, Reinhart und Fridrich von Schawenburg mit hilf herzog Fridrichs des pfalzgrafen«. — Strassburger Jahrgesch., Quellensamml. 2, 140. — Vgl. auch nr. 7177. 8021

— juli 31. Basel an Peter v. Mörsperg, landvogt: Nachdem in der letzten richtung der artikel von der neuen zölle wegen gesetzt ist zu rechtlichem austrag auf den bi. von Basel u. m. Karl und sie bisher unterlassen haben, ihn deshalb anzukehren, begegnet ihnen je länger je mehr beschwerung besonders im Pfirter amt und gerade jetzt haben Christophs v. Rechberg gesellen zwei ihrer bürger niedergeworfen; bitten ihn abhilfe zu schaffen und die

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

beiden fürsten um rechtstage zur erledigung der strittigen artikel zu ersuchen. — Basl. Missiv. 7, 108. Basel. St.-A. **8022**

1456 aug. 3. M. Marcus wird vom domdekan zu Köln zur präbende des domherrn Gerhard von Homburg nominiert. — Kisky, Die Domkapitel d. geistl. Kurfürsten 39. — Derselbe war von 1473—1478 auch chorbischof zu Köln. — Ebenda. **8023**

— **aug. 4.** K. Friedrich überträgt m. Karl, erbmarschall Heinrich v. Pappenheim und Walther v. Hürnheim die untersuchung des streits zwischen Hans v. Rechberg und den reichsstädten. — Chr. Fr. Stälin, Wirt. Gesch. 3, 498, anm. 3. — Zur sache vgl. Kanter, Hans v. Rechberg 69 ff. **8024**

— **aug. 6.** Heintz v. Valkenstein an Hagenau: Nachdem er sich wiederholt zu billigem austrage erboten, Hagenau ihn aber unbillig vorgenommen hat vor des reiches gericht »uf der louben« und etliche der ihrigen ihn auch schwerlich an seiner ehre geschuldigt haben, »das ir mir unz har verslagen hant«, so fordert er nun von der stadt, auf alle seine forderungen gerecht zu werden vor pfgr. Friedrich oder m. Karl oder Johann Wildgraf zu Tun zu Kirberg, Rheingraf, unterlandvogt im Elsass, oder vor Ludwig herrn zu Lichtemberg. — Or. Hagenau. St.-A. FF. 25. — Hagenau erwiderte, dass es vor den landvogt zu einem gütlichen tag kommen wolle; der letztere kam aber nicht zu stande und so forderte der v. Falkenstein Hagenau 1457 jan. 5 zum dritten mal zum ersatz von kosten und schaden auf oder zu recht vor pfgr. Friedrich oder vor Peter v. Thalhein, der landvogt werden soll, oder vor m. Karl oder vor Friedrich graf v. Zweibrücken-Bitsch oder vor Ludwig herrn zu Lichtenberg oder vor Strassburg oder vor die reichsstädte, die zur landvogtei Hagenau gehören, oder vor etliche reichsstädte allein, wie Colmar, Schlettstadt, Oberehnheim, Weissenburg. — Or. ebenda. — W. **8025**

— **aug. 7 Baden.** M. Karl leiht Peter von Richenstein den zehnten zu Gemar, der nach dem tode des r. Claus Bernhard Zorn v. Bulach heimgefallen ist. — Kopb. 41, 204. K. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 7869. **8026**

— **aug. 8 Baden.** Derselbe gibt seine zustimmung, dass seine amtleute Hans Scherer die badestube zu Altensteig als erblehen geliehen haben. — Kop. 16. jhs. Stuttgart. St.-A. **8027**

[— **aug. 8—14**]. Andres v. Westhus und Diebolt Kemppff ritten gen Baden von der von Gundelfingen wegen der mark halb, warent 7 tag us mit vier pferden, kostet in zerung und in pferdelohn 5 ℔ min. 2 ₰. — Colmar St.-A. Kaufhausbuch 1456|57, 5. **8028**

— **aug. 16.** Engelhard v. Hanenbrugk reversiert als träger der jungfrau Else Steynmeigeryn, Walther Steynmeigers tochter, m. Karl über die belehnung mit 10 mut roggen- u. korngeld ab dem zehnten u. der zehntscheuer zu Tentzlingen, wie die der vorgenannte Walther u. seine vorderen von des markgrafen vordern u. der markgrafschaft Hochberg zu lehen gehabt haben. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 401. **8029**

— **aug. 16.** Freiburg beauftragt seinen ratsgesell Hans Spengler, da es vernimmt, dass die knechte und träger, die der markgraf zu Neuenburg hat, heute u. morgen noch dableiben und dann heimkehren werden, auch Freiburgs leute alsdann heimzuschicken. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8030**

— **aug. 24 (ex castro Jubileo).** Jacobus Calcaterra an hz. (Franz Sforza) v. Mailand: Die information über die wahl des m. Johann zum erzbischof von Trier ist den »monsignori« de Fermo [kardinal Dominicus Capranica, bi. v. Fermo] und Rothomagente [kard. Wilhelm, bi. v. Rouen] übergeben; als eine sache von grosser wichtigkeit wird die angelegenheit möglicherweise nicht sehr rasch entschieden werden, wenn auch der papst geneigt ist, die wahl zu bestätigen. — Mod. abschrift aus d. St.-A. in Mailand. K. **8031**

— **aug. 27.** Zürich an Luzern: Die ratsbotschaft, welche die stadt auf aufforderung m. Karls zu diesem nach Hochberg geschickt hat, ist zurückgekommen und berichtet, dass der markgraf gern von einer ewigen richtung zwischen der herrschaft Österreich und gemeiner eidgenossenschaft reden möchte und zu diesem zwecke bittet, drei von gemeiner eidgenossenschaft zu ihm nach Hochberg zu schicken. — Or. Luzern. St.-A. — F. **8032**

— **aug. 29 Baden.** M. Karl bewilligt zum austrag der noch nicht beigelegten spänne zwischen seinem vater m. Jakob sel. und der äbtissin u. dem konvent zu Lichtental, dass es in zukunft folgendermassen gehalten werden solle: 1. Die leibeigenen leute des markgrafen, die unter dem stabe und gericht des klosters zu Büre wohnhaft sind, sollen mit beden, steuern, diensten, frondiensten und andern dem kloster dienen, wie des klosters eigene leute, doch so dass dem markgrafen von ihnen die jährlichen gefälle, die leibbede und nach einem todesfall der leibfall gefolgt werden. Ebenso soll es mit den eigenleuten des klosters gehalten werden, die in der markgrafschaft Baden sesshaft sind. 2. Da es zum öftern vorgekommen ist, dass die genannten armen leute zwei leibfälle entrichten mussten, so soll hinfür nicht mehr als ein leibfall gegeben werden dem teile, dem die mit tod abgegangene person zugehört hat; ausgenommen sind diejenigen, welche in den städten der markgrafschaft Baden sitzen, die nach altem herkommen weder leibbede noch leibfälle zu geben pflichtig sind. 3. M. Karl behält sich u. seinen erben vor die frondienste von den hintersassen u. armenleuten des klosters, welche bisher jährlich die markgräfliche wiese, die Auwe, gemäht u. geheut haben, dass sie solches auch förderhin tun und dazu die jagdseile in den markgräflichen wildbännen hinter

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dem kloster führen u. beim »hagen und jagen« helfen sollen. 4. Die güter, welche etliche von Baden in des klosters gebiet haben oder noch überkommen, sollen diesem versteuert und verbedet werden. »Und sind dis dieselben gezirke, dahin des egemelten closters stab und gebiete reichen: und fahet nemlich an an Scheutengasse, da das bilde steet, an der straßen die von Bůre gein Baden geet, und zůhet under sich abe bis an den Krießgraben und den Krießgraben hinuf bis an den Lůseberg und die vorgenant Scheutengass uf bis in die Zeissembach, als die rinnet in die Falkembach, und dieselb Zeissenbach uf und uf bis an den Hochwalt, was da in den vorgenanten gezirken hininwerts gegen Bůre zůhet, das gehôret in den stab und gebiete desselben closters, was aber heruswerts gegen Baden zu ist gelegen, gehôret in den stab und gebiete zu Baden«. Desgleichen sollen güter von hintersassen des klosters im markgräflichen gebiete und gericht der herrschaft versteuert werden. 5. Was wildfänge hinter das kloster ziehen, die sollen dem kloster mit beden und diensten dienen, so lang sie dort sesshaft sind. 6. Wenn in künftigen zeiten, was gott wende, die markgrafschaft Baden oder die ihren kriegsnot ankäme, soll das kloster seine eigenleute und hintersassen mit den markgräflichen ziehen und »reisen« lassen. 7. Die armen leute, die »Michelnbach« dem kloster entfremdet hat und die von einer klosterfrau, geborenen v. Eberstein, an dieses gekommen sind, will der markgraf dem kloster wieder folgen lassen. 8. Des klosters hintersassen und eigenleute dürfen in der herrschaft städte ziehen, darin zu wohnen, ungehindert von dem kloster. 9. Die 100 malter korn, 200 malter haber und 4 fuder wein, die nach der übereinkunft mit m. Jakob das kloster jährlich zu geben hat, damit es von jägern und jagdhunden im göttlichen dienst ungeirret bleibe, erlässt m. Karl dem kloster in zukunft. — Or. K. — Erwähnt: Bauer, Frauenkloster Lichtental 57 f. **8033**

1456 aug. 29. Hans v. Enzberg d. ä u. Walther v. Heymenhofen, vogt zu Baden, entscheiden in den spännen zwischen kloster Lichtental und der stadt Baden auf befehl des m. Karl und mit zustimmung der parteien wie folgt: 1. Der klostergärtner, dem die von Baden geld abnehmen, weil er kraut feil hat in der stadt, darf solches dienstags am rechten wochenmarkt wohl tun. 2. Der büttel von Baden darf fernerhin nicht mehr unter dem stab des klosters pfänden. 3. Da das kloster von alter zeit eine zuflucht in kriegen gen Baden hat, so sollen die armen leute und hintersassen zu ewigen zeiten zwei wächter halten, die nachts auf der oberstadt helfen wachen. 4. Von der Winterhalden und Heymlochs wegen entscheiden sie, dass die von Baden das kloster bei solchem eigentum lassen und die Mühlhalde hinter dem kloster mögen die von Büre ebenfalls geniessen. 5. Indem die von Baden, was von klostereigentum zu »hochwelden« gekommen ist, »in die gemeinen almend flechten«, entscheiden sie, dass solches in der gemeinschaft bleibe, wo es aber noch egerden oder hecken und büsche wären, daran soll der von Beuern ihr eigentum und den armenleuten daran ihr lehen bleiben. 6. Die von Baden sollen dem kloster mit der sägmühle gewärtig sein, aber um ziemlichen lohn, falls es besondere notdurft heischet, für andere leute bortlatten und anderes zu ihren bauten in Beuern und in dem gebiet daselbst und nicht weiter zu schneiden; sonst aber sollen die von Baden die mühle gebrauchen zu ihrem nutzen, ohne jedoch die wälder zu verwüsten. 7. Auf die beschwerden des klosters, dass Baden wegen bauholz, rebstöcke und brennholz sich einer sondern »gewaltsamy« zu den wäldern unterfange, entscheiden sie, dass die von Baden die wälder »für basser« beschützen u. behüten sollen als bisher und zu solchem »schutzenlone« soll das kloster ziemlich beisteuern, dem die wälder zu gemeinem »nyessen« stehen, und wenn das kloster bauholz bedarf, so soll Baden den schützen befehlen, dem kloster holz zu weisen, und dieselben sollen unverzüglich den klosterknechten, zimmerleuten oder waldhauern holz zum hieb zeigen; wer aber sonst in dem kirchspiel Baden holz nötig hat, der soll sich deshalb gemäss der darüber errichteten ordnung an den bürgermeister wenden. 8. Das kloster mag auch aus solchen wäldern rebstöcke hauen für seine »rebbuwen« zu Beuren und dortigem gebiet und weiter nicht; rebstöcke und bauholz für seine »rebbuwe« zu Affental soll es in den dortigen gemeindewäldern schlagen; etliche stücke eichenholz als brennholz soll das klosser auch fernerhin an zur abfuhr gelegenen enden eben nach anweisung der förster schlagen. 9. Bezüglich der schafweide bleibt es beim alten herkommen. — Kopb. 58, 146. K. — W. — Erwähnt: Bauer a. a. o. 58 f. **8034**

— aug. 29. Nürnberg schreibt an Jorg Derrer von Nürnberg, jetzt am kaiserlichen hof, den rechtsstreit der stadt mit den v. Geroldseck, Rechberg, Werdnow etc. betreffend, dass hie obenan die sag ist, die sachen seien »betädinget herauf« vor m. Karl, herrn Heinrich marschalk v. Pappenheim und herrn Walther v. Hurnheim »uf die drey als einen man mit bederteil gleichem zusatz zum rechten; so vermelden etliche, vor m. Karl und den bi. v. Eichstädt; weders denn wäre, liessen wir unsers teils auch dabei steen«. Wäre solches aber nicht der fall und würde die sache »do nydnan« vor sich gehen, so bittet es ihn, gemeiner städte ratboten nötigenfalls rat u. beistand im rechten zu leihen. — Nördlingen, St.-A. Santbrief 1456, 42. — W. **8035**

— sept. 2 (ex cancellaria imperiali). Ludwig Rad, kanzleischreiber am kaiserl. hofe, an Victor Schwarz (-hans), konventual zu Elchingen: teilt u. a. mit, dass er aussicht habe auf ein kanonikat in Chur. »Tunc accedet ad hec gracia, quam augusta Leonora romana imperatrix suis precibus et litteris ad capitulum Curiense super ordinariam collacionem, sive canonicatus et prebende sive cum cura vel sine cura beneficia fuerint, in me contulit, que quidem littere a cesare, a rege Ladislao, ab Alberto et Sigismundo ducibus Austrie, ab Alberto et Bernhardo

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Brandenburgensi et Badensi marchionibus .... petuntur exaudiri«. — Württemb. Vierteljahrshefte NF. 5, 265 aus cod. 667 der Münchner Univ.-Bibl. — Über Ludwig Rad vgl. P. Joachimssohn a. a. o. 64 ff. **8036**

1456 sept. 4 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Cůn Meiser vom Berg auf lebenszeit 20 gulden für 400 gulden hauptgut. — Kopb. 41, 246. K. — W. — Revers des Cůn Meiser vom gl. tage. Da dieser sein siegel nicht bei sich hat, siegelt abt Wolf zu Hirsau. — Or. K. — Vgl. nr. 6423. **8037**

— **sept. 4.** Konrad v. Bach, Clausen sel. sohn, reversiert, dass m. Karl ihn mit dem burglehen zu Stollhofen, mit namen 6 pfund gelds, belehnt habe. — Da er sein siegel nicht bei sich hat, siegelt Hans vom Berg. — Or. K. — Vgl. nr. 7489. **8038**

— **sept. 18 (Heidelberg).** Bi. Matthias von Speier teilt dekan und kapitel zu Speier mit, dass er den amtmann (zu Lauterburg) r. Martin v. Helmstatt auf seine bitte gütlich des amtes entlassen habe, da derselbe in seinen eigenen sachen zu tun habe u. insonderheit der irrung halb, darin er mit dem markgrafen stehe. — Kopb. 298, 23. K. **8039**

— **sept. 27.** Nürnberg antwortet m. Karl betreffs des Lucas Goltsmit, bürgers zu Pforzheim, dass derselbe durch spruch von schiedsleuten mit seinem widerteil gerichtet ist. — Konz. Nürnberg. Briefbuch 26, 228. Nürnberg. Kr.-A. — W. **8040**

— **okt. 9.** Nördlingen bittet Ulm in anlass der dem m. Karl, Heinrich marschalk v. Pappenheim und Walther v. Hurnheim erteilten kommission, »das recht in der hauptsach« zwischen den v. Geroldseck, Rechberg, Werdnau etc. eines- und den städten »samptlich« andernteils antreffend, sowie wegen erneuerung der alten vereinung etc. einen tag gen Nürnberg auf okt. 18 anzuberaumen. — Nördlingen. St.-A. Santbrief 1456, 50. — W. **8041**

— **okt. 11.** Anna gräfin von Tuwingen, frau zu Liechtenecke, u. gr. Konrad ihr sohn vertauschen an m. Karl gen. leute zu Eystatt, Tentzlingen, Uringen, Baldingen und Maltertingen gegen solche zu Vorchein, Eystatt, Numburg und Maltertingen. — Kopb. 204, 53. 206, 47. K. **8042**

— **okt. 14.** Sind des markgrafen von Nidernbaden trumpeter u. einem pfiffer 2 gulden geschenkt worden. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 3, 26. — W. **8043**

— **okt. 21.** Gr. Johanns v. Sultz hofrichter verkündet erzbi. Dietrich zu Mainz, bi. Ruprecht zu Strassburg, bi. Renhart zu Speier, erzhz. Albrecht zu Österreich, pfgr. Friedrich, pfgr. Ludwig gr. zu Veldenz, den markgrafen Karl und Bernhard und den bürgermeistern etc. der städte Strassburg, Speier, Hagenau, Weissenburg und Landau, dass auf ersuchen von bürgermeister und rat der stadt »zu Wyle« Richard v. Hohemburg und die witwe Wirrichs v. Hohemburg sel. in die acht des hofs zu Rottweil getan und der stadt »anlaitin« auf die näher bezeichneten güter der beiden erteilt worden sei, und gebietet die von Weil hierbei zu schützen und zu schirmen — Or. K. **8044**

— **okt. 25.** Freiburg antwortet Hans v. Sulz gen. Harm, amtmann zu Hochberg, auf seine bitte, das vieh Uly Müntzenbachs zu Herdern, des markgrafen armmanns, »für unsern herter slahen zu lossen«, dass es gern dem markgrafen und ihm gefällig wäre, aber der vogt zu Herdern beweise sich gegen Freiburg »unwillig« und solche vergünstigung könne von den von Herdern in gewohnheit gezogen werden; wegen des einen armmanns könne es aber keine ausnahme machen. — Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8045**

— **okt. 25 (Rome).** Papst Calixt III. erlaubt dem Mainzer domherrn und päpstlichen notar m. Johann, in erwägung dass die tugenden desselben seine fehlenden jahre ersetzen, die weltliche und geistliche verwaltung der Trierer kirche unter genannten bedingungen zu übernehmen. — Goerz, Reg. d. Erzbi. z. Trier 205. — F. — Vgl. nr. 8048. **8046**

— **okt. 28.** Nördlingen schreibt an Ulm in anlass des letzten abschiedes wegen der 1000 fl., die Hans v. Rechberg als schadenersatz am kaiserlichen hof »behalten« hat, dass es bereit ist, seinen teil daran zu zahlen; sodann von der kaiserlichen kommission wegen schlägt es auch nicht ab die kommissäre (nr. 8041) alle drei zu ersuchen sich der sachen zu beladen, »aber uns an unser were, notturft und gerechtigkait derselben sachen halb unbedinglich und unvergriffenlich«, und demgemäss die verzeichneten grafen, herren, ritter und knechte und sonst fürsten und städte zu ersuchen, den tag zu beschicken. — Nördlingen. St.-A. Santbrief 1456, 56. — W. **8047**

— **okt. 30.** P. Calixt III. schickt kf. Johann von Trier durch dessen bruder m. Georg das pallium mit der erlaubnis, sich dasselbe nach erhaltener weihe von den bischöfen von Metz, Verdun oder Worms umlegen zu lassen. — Goerz, Reg. d. Erzbi. z. Trier 205. — F. **8048**

— **nov. 5.** P. Calixt III. überträgt m. Georg die propstei von Mariengraden in Köln. — Aus dem Vatican. Archiv, Reg. 445 fol. 111^b bei Hansen, Westfalen u. Rheinland im 15. Jahrhundert 2, 549. **8049**

— **nov. 8 (zu der Newenstatt).** K. Friedrich bekundet, dass vor dem kaiserlichen kammergericht, das bi. Ulrich v. Gurk am 3. nov. an des kaisers statt besessen hat, Christoph Ungnade von seinet- und Walthasar Weyspriachs, des kaisers kämmerers, u. Gerhard des Fronawers wegen als kaiserlicher anwälte durch Partzival v. Annenberg gegen Strassburg klage erhoben habe wegen der von der stadt bi. Ruprecht bei dem überfalle der von Colmar im felde zwischen

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Colmar und Breisach geleisteten hilfe, und dass das gericht in der heute zu ende geführten verhandlung folgendermassen geurteilt habe: tun meister und rat, die zur zeit des überfalls des rats gewesen und noch am leben sind, »mit ihren eiden darzu als recht ist«, dass sie nur auf grund ihres burgfriedens mit bi. Ruprecht leute u. »gezeug« gen Markolsheim zur bewahrung des schlosses geschickt und mit der »geschicht« selbst nichts zu schaffen gehabt haben, so sollen sie dessen »geniessen«. Zur ableistung des eides sind den von Strassburg »ir tege« gegeben, nämlich 18 wochen 9 tage; als kommissar, vor dem sie solche eide leisten sollen, ist m. Karl bestellt. Dabei sind gewesen m. Wilhelm v. Hochberg, Ulrich Riederer propst zu Freisingen, Jorig Fuchs v. Fuchsberg hofmarschall, Sigmund v. Weyspirach, Jorig Ungnade, Hartung von Cappel, Hans Hinderbach lehrer beider rechte, Marquart v. Schellemberg, Ulrich Welzli des kaiserlichen hofes vizekanzler, »unser rete«, und Lienhart von Velßegk und Jakob Trapp, »urteiler«. — Or. Strassburg. St.-A. **8050**

1456 nov. 8 (zu der Newenstatt). K. Friedrich befiehlt m. Karl, dem meister u. rat von Strassburg den ihnen von dem kaiserlichen kammergericht (vgl. nr. 8050) auferlegten eid abzunehmen und der gegenpartei den tag der eidleistung zu verkünden. — Inseriert in nr. 8090. **8051**

— nov. 11. M. Karl u. m. Bernhard verpflichten sich gegenüber der stadt Esslingen, die für sie bei Konrad Bock, einem bürger zu Strassburg, ein anlehen von 3000 fl. aufgenommen hat laut urkunde vom gleichen tage, die gülte von anderthalbhundert gulden für solche schuld zu zahlen und die gülte binnen acht jahren abzulösen. — Or. Esslingen. St.-A. — W. **8052**

— nov. 14. M. Karl verspricht dem Hans Kernter, der sich mit Katherin, meister Heinrichs seines arztes sel. tochter, vermählt hat, um seiner dienste willen auf lebenszeit 6 malter korn auf Martini, tut auch dem ehepaar die gnade, dass jedes derselben auf lebenszeit frei sein soll von beden u. frondiensten der markgrafschaft Baden von allem dem, was sie jetzt zusammenbringen oder hiefür mit einander überkommen werden; erwerben sie aber bed- oder dienstbares liegendes oder fahrendes gut, davon sollen sie auch bede geben und tun als die andern. Bleibt die Kathrin nach ableben ihres gatten nicht im witwenstande, so soll sie pflichtig sein bede zu geben und frondienste zu tun. — Kopb. 54, 15. K. — W. **8053**

— nov. 17. Derselbe leiht wie in nr. 7699 an Friedrich v. Fleckenstein zu Madenburg einen turnos auf dem zoll zu Schreck. — Fleckenstein. Kopb. im freih. v. Gayling'schen Archiv in Ebnet. — Revers des Friedrich vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 6160. 6421. **8054**

— nov. 17 Baden. Desgl. an denselben das burglehen zu Stollhofen. — Fleckenstein. Kopb. im freih. v. Gaylingischen Archiv in Ebnet. — Revers. — Or. K. — Vgl. nr. 6422. **8055**

— nov. 25 (Friburg im Brisgouw). Bi. Arnold von Basel leiht m. Karl das dorf Ose im Spirer bistum, den kirchensatz zu Bergkheim, den wildbann zu Sultzberg halb und des stifts Basel schenkenamt mit seiner mannschaft und zugehörde, »wie ... er, ouch sine fordern die marggraven zu Baden, die marggraven von Hochberg und die herren von Üsenberg seliger gedechtnisse das von unserm stift zu lehen herbracht und besessen hant«. — uf dornstag nach sand Elsbethen tag 1456. — Or. K. — Der revers des markgrafen ist datiert: Friburg im Brißgouw uf donrstag nach sanct Elizabethen tag 1455 (also: 1455 nov. 20). — Or. ebenda. **8056**

— nov. 28. K. Friedrich an m. Karl: Nachdem Strassburg durch den spruch des kammergerichts ein eid aufgegeben ist in sachen mit Balth. v. Weißpriach etc., den sie binnen 18 wochen u. 9 tagen vor dem markgrafen als kommissar tun sollten, hat er der stadt solche zeit erstreckt auf 3 wochen darnach. — Kop. Strassburg. St.-A. AA. 1504. — W. **8057**

— nov. 28. Etliche des kaisers räte treffen zwischen diesem an einem und Johann graf zu Pösingen und von sand Jörgen und Ulrich Gravenegker am anderen teil »von ir selbs«, auch Hannsen u. Hainreichs v. Liechtenstain, Bertolds v. Ellerbach, Andrees Pemkirchers und Hansens Ennzesdorffers und ihrer helfer wegen eine beredung, wonach gütlicher oder rechtlicher austrag zwischen den parteien festgesetzt wird mit m. Bernhard als obmann, wofür auf 8. januar ein tag zu der Newnstat festgesetzt wird. Bis fastnacht sollen die sachen zu ende gebracht werden. K. Friedrich siegelt. — Spanzettel. — Or. Wien. H. u. St.-A. — An stelle des m. Bernhard trat Pilgrin v. Hewdörff laut urkunde vom 29. nov. 1456. — Or. ebenda. — W. **8058**

— dez. 5 (in domo nostra conventuali de Ysenheim). Johannes Bertonelli in decretis baccalaureus preceptor generalis domus et preceptorie sancti Anthonii de Ysenheim ordinis sancti Augustini Basiliensis diocesis bestätigt auf grund der inserierten vollmacht abt Humberts, des priors, konvents und der diffinitoren des generalkapitels des st. Antonsklosters vom 12. mai die bestimmungen der urkunde von 1456 februar 9 (nr. 7975). — Notariatsinstrument. — Or. K. **8059**

— dez. 8. Freiburg antwortet Hans v. Sulz gen. Harm, amtmann zu Hochberg, dass es dem markgrafen gern gefällig wäre bezüglich des markgräflichen armmanns Ulrich Mertz, aber der propst von Seilden sei nicht »der unser«, auch sei der stab jetzt nicht bei Freiburg, sondern in des herrn v. Österreich hand, weshalb es Freiburg nicht gebühre, den mann ledig zu lassen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8060**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1456 dez. 13. Die grafen Ulrich u. Ludwig v. Wirtemberg vettern erbieten sich gegen gr. Hans v. Werdenberg zu rechtlichem austrag ihrer streitigkeiten vor pfgr. Friedrich, den herzogen Ludwig und Albrecht von Baiern, erzhz. Albrecht v. Österreich und m. Karl oder vor der gesellschaft st. Georgenschilds an der Donau. — Erwähnt: Steinhofer, Neue Wirtemb. Chronik 2, 983 nach Gabelkhover. — F. — Über die streitigkeiten gr. Ulrichs v. Wirtemberg und seines neffen gr. Ludwigs mit gr. Hans v. Werdenberg-Heiligenberg, dem gatten der halbschwester von Ulrichs vater, gräfin Elisabeth, vgl. Sattler, Gesch. Würtembergs unter d. Grafen 2, 224 f. — Vanotti, Gesch. d. Grafen v. Montfort und v. Werdenberg 404 ff. — Chr. Fr. Stälin, Wirtemberg. Gesch. 3, 433 f. **8061**

— **dez. 19 (Neustadt).** K. Friedrich bevollmächtigt seine räte den bi. v. Gurk und m. Bernhard, auf dem am 8. januar zu haltenden friedenstag zur ausgleichung mit seinen gegnern (vgl. nr. 8058) an seiner statt zu unterhandeln und nötigenfalls den tag hinauszuschieben. — Gleichz. kop. Wien. H. u. St.-A. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 3531. — Lichnowsky, Gesch. d. H. Habsburg 6, CXCVII nr. 2166. — Am gleichen tage bevollmächtigt der kaiser die beiden gen. räte auch zu schiedsrichterlichem ausgleich. — Gleichzeit. kop. ebenda. — Chmel nr. 3532. — Lichnowsky nr. 2167. **8062**

— **dez. 22. Ehrenbreitstein.** M. Karl an Basel: hat zwischen erzhz. Albrecht und den eidgenossen einen gütlichen tag gen Basel gesetzt auf 2. febr. und bittet den parteien geleit zu geben. — Or. Basel St.-A. — W. **8063**

— **dez. 26.** Die gemahlin des gr. Hans v. Werdenberg [Elisabeth, geb. gräfin v. Württemberg] erbietet sich in ihrer antwort auf nr. 8061 gegen die grafen Ulrich u. Ludwig v. Wirtemberg zu rechtlichem austrag vor m. Karl. — Auszug bei Steinhofer, Neue Wirtemb. Chronik 2, 983 nach Gabelkhover. — F. **8064**

— **dez. 27 Speier.** An sant Johans dag ewangelist reit margraff Jorg durch Spier und bracht daz palium von Rom (für seinen bruder erzbi. Johann v. Trier), und einen jungen lewen und einen jungen affen mit yme. — Speier. Chron., Mone, Quellensamml. 1, 410. **8065**

— **dez. 28—1457 januar 22.** Am 28. dez. bekundeten zu Strassburg in der stadtkanzlei r. Friedrich zum Rust u. Jakob Wurmser altammeister, dass sie am 26. dezember mit einem urteilsbrief des kaiserlichen kammergerichts nach Strassburg zurückgekehrt seien. Am 29. fuhren die beiden alsdann mit einem schiff den Rhein hinab zu m. Karl. Am 7. januar überantworteten sie in des stifts Trier schloss genannt Erenbreitstein gegenüber der stadt Koblenz in dem kleinen stüblein neben dem saale »ein commissio, ein abgeschrift eines urteilbriefs und ein erstreckungsbrief der tagunge, so in dem obgedachten urteilbrief begriffen und von dem römischen keyser und siner gnaden cammergericht gegeben«, und liessen dieselben vor m. Karl verlesen, der persönlich bei seinem bruder dem hochwürdigen herrn von Trier war. Sie baten darauf den markgrafen »sich solichs, so dann die commissio und die briefe inhieltent, zu beladen«. Dieser liess durch Ruprecht herrn zu Stouffen seinen hofmeister antworten, er wäre zur zeit sehr mit schweren anliegen u. ernstlichen sachen seinen bruder u. dessen bistum berührend behaftet; auch habe er seine räte nicht bei sich und könne darum keine vollkommene antwort geben. Er hoffe aber »schier« nach Baden zurückzukehren, dann wolle er ihnen eine gütliche antwort erteilen und sie in der sache nicht säumen. Am 22. januar forderten dann dieselben gesandten in der stadt Baden in dem Frithofe von dem markgrafen, »der do zugegen stunt«, noch einmal, dass er der stadt und ihrer widerpartei einen tag setze. Da wurde ihnen durch Hans von Entzberg in des markgrafen namen geantwortet: obwohl dieser mit viel trefflichen anliegenden sachen behaftet sei, wolle er sich doch als ein gehorsamer fürst des römischen kaisers erzeigen u. beweisen und sich der sache nach inhalt der commission etc. annehmen. Zugleich wurde in einem versiegelten brief des markgrafen den von Strassburg und ihren widersachern ein tag gesetzt und verkündet. — Notariatsinstrument des Anthenig Schutzbecker von Freiburg, des bischöfl. hofgerichts zu Strassburg geschworenen notars. — Or. Strassburg. St.-A. — Vgl. nr. 8051 u. 8057. **8066**

— **dez. 31.** Ulrich u. Ludwig grafen zu Württemberg an m. Karl: Sie haben sich mit gr. Hans v. Werdenberg u. Elisabeth v. Wirtemberg, gräfin zu Werdenberg, seiner gemahlin, ihrer spänne halber eines rechten verfangen vor dem markgrafen und seinen räten und bitten ihn sich damit zu beladen und »darumb kurz tag zu setzen«. — Sattler, Grafen v. Würtemberg. 2. Fortsetz. 226. **8067**

[1456] Item margraf Karlis von Nidernbaden zwain trometern zů erung hieß ain raut (zu Konstanz) 1 guldin, tůtt 14 β ₰. — Des seklers Hans Grünenberg usgebbuch 1456, 11. Konstanz. St.-A. — W. **8068**

[—] Diethalm Schiltar vogt sinen sold gen Niderbaden, als er dann von gemainen stetten als von der von Überlingen dahin gesendt ward mit margraf Karle zů reden und sinen gnaden die sach zwůschend den von Überlingen und Glårin und sinen gesellen zů erzellen, und die sach sin gnad råtten, den sin gnad nit anhaimisch was, erzellet hat, 10 tag mit drin pfården, des tags 1 ℔ 1 β ₰. — Des seklers Grünenberg usgebbuch 1456, 21. Konstanz. St.-A. — W. **8069**

1457 jan. 3. R. Hans von Flachslande bürgermeister u. der rat zu Basel sichern m. Karl dem tagherrn u. erzhz. Albrecht v. Österreich und wen sie mit sich bringen oder schicken, die nicht in acht noch ihre offenen feinde sind,

Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

freies geleit zu für den gütlichen tag, den m. Karl zwischen erzhz. Albrecht und den eidgenossen auf nächstkünftige lichtmess nach Basel angesetzt hat. — Basel. St.-A. Missiv. 7, 121. — Basl. Ukb. 8, 33. **8070**

[**1457 jan. Basel**]. Tagsatzverhandlungen der eidgenossen wegen münzsachen und wegen friedensverhandlungen mit Österreich. Die städte Bern u. Luzern sollen sich über die beiden angelegenheiten auf dem tage in Zürich sonnt. n. d. alten vassnacht (13. märz) zu nacht äussern. — Der markgraf [Karl] von Baden hat vorgetragen, der kaiser habe ihm befohlen, die reichsstadt Esslingen in seinen schirm zu nehmen und gegen den grafen v. Helfenstein zu schirmen, dessen sich der graf v. Wirtemberg annehme. Er bittet deshalb die eidgenossen, ihm auf seine kosten die werbung von 400 knechten zu bewilligen, damit er dem gr. v. Wirtemberg widerstand leisten könne. Der markgraf hat ferner ernstlich gebeten, »meister Felix Hemmerlin durch siner bitt willen ledig zu lassen und uf dem jetzigen tag Zürich darum zu antwurten«. — Über diese vorgänge berichtete der gesandte Luzerns in Basel Heinrich v. Hunnwyl aus Schaffhausen am 30. januar nach hause, wobei er mit bezug auf das ersuchen m. Karls bemerkte, er werde darüber nach seiner heimkehr »all sachen wol sagen«. — Or. Luzern. St.-A. — Dazu sind zu vergleichen Luzerns städtische kosten: 1457 sabb. p. letare (2. april), sabb. a. palmarum (9. april) zahlt der umgeldner von Luzern 13 gl., verzert gen Basel und gen Zürich min herr v. Hunwyler zu dem marggrafen von Nidren Baden, tut an werschaft 33 lib. 13 β 4 den. — Th. v. Liebenau im Anz. f. schweiz. Geschichte 5, 107—109. — Felix Hämmerlin, der ergebene freund Österreichs, schmachtete im gefängnis des franziskanerklosters zu Luzern. **8071**

— **jan. 8.** Henne Gerde, schultheiss zu Senheim, und genannte schöffen bekunden, dass Morgen Peter und jeder, der zu Senheim gesessen ist, den herrn v. Spanheim »zu verantworten steet«, ihnen mit hulden, eiden und diensten verbunden ist, jährlich ein fastnachtshuhn gibt und den herrn v. Spanheim zu »beden« hat nach vermögen, »nachdeme unser gnedige herren von Spanheim die [bede] uf yne legen zu herbst [weinbede] und darnach zu meye [leibbede]. — Junker Wilhelm vom Wald und Johann Franck, kirchherr zu Senheim, siegeln. — »So gibt ein jedes haus zu Senheim einen eimer rauchwein, den junker Hermann vom Walde von den herren v. Spanheim zu lehen trägt. Der ist in obiger kundschaft vergessen«. — Sponheim. Kopb. 121. München. St.-A. — W. **8072**

— **jan. 15 zu der Newnstat**. Ulrich bi. zu Gurk, m. Bernhard, Ulreich Riederer Dr., Jörg Fuchs hofmarschall, Lienhard Harracher, Bernhard Krabatstorffer, Leupolt Aspach und Ulreich Welczly erstrecken den tag für die verhandlungen über den streit k. Friedrichs mit Johann graf zu Pösing und genossen auf 29. august. — Gleichzeit. kop. Wien. H. u. St-.A. — Chmel, Mat. z. österr. Gesch. 2, 121. — Vgl. nr. 8058. **8073**

— **jan. 21 Baden.** M. Karl an Strassburg: In gemässheit der ihm vom kaiser laut inseriertem schreiben vom 8. november erteilten kommission (nr. 8051) setzt er ihnen einen tag zu recht in Strassburg an auf den 7. märz. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 1504. — Zu diesem tage erteilte dann Strassburg am 22. januar der gegenpartei geleit. — Ebenda. — Vgl. dazu den ratsbeschluss Strassburgs vom 4. februar 1457, dass Diebolt v. Mulnheim am gen. tage nach besag des kaiserlichen urteils auf der pfalz das recht tun soll, desgl. andere gen. bürger. — Ebenda. — W. **8074**

— **jan. 24.** Köln bittet m. Karl, an das hofgericht zu Rottweil zu schreiben, dass es die von allen ausländischen gerichten befreite stadt unbeschwert lasse. — Mitt. aus d. Stadtarchiv von Köln 9, 238. — Die gleiche bitte wurde auch an kf. Friedrich v. d. Pfalz, erzhz. Albrecht v. Österreich und gr. Ulrich von Württemberg gerichtet. — Ebenda. **8075**

— **jan. 26.** M. Karl als regierender fürst seiner u. m. Bernhards lande u. Ludwig gr. zu Wirtemberg u. Mömpelgart für sich und seinen bruder gr. Eberhart, der noch unter seinen jahren und tagen ist, schliessen eine freundliche einung auf acht jahre unter den üblichen bestimmungen wegen austrags bei streitigkeiten. Beide teile nehmen gemeinsam aus papst u. kaiser, m. Karl den erzbi. Dietrich u. sein stift zu Mainz, die geistlichen fürsten u. herren, von denen er belehnt ist, und pfgr. Friedrich erztruchsess u. pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim, soweit er denselben nach der verschreibung, die vor diesem brief geschehen, pflichtig ist, sodann seine brüder und den bischof zu Speier, seine schwäger erzhz. Albrecht zu Österreich u. die markgrafen zu Brandenburg, sowie die vor diesem briefe eingegangenen burgfrieden und verschreibungen; gr. Ludwig nimmt aus kg. Laßlauw zu Böhmen, hz. Philipp v. Burgund, pfgr. Friedrich erztruchsess u. seine erben, die herzoge Albrecht und Ludwig in Bayern vettern, die herzoge Albrecht u. Sigmund zu Österreich, gr. Ulrich zu Wirtemberg und seine erben, die gesellschaft »mit sant Georyen schilte« zu Oberschwaben an der Donau, Ulm und andere des reichs städte, mit denen er in einung ist, dazu den burgfrieden zu Sulz und die vor diesem briefe eingegangenen verschreibungen. — Die aussteller siegeln. — 2 Orr. K. u. Stuttgart. St.-A. **8076**

— **jan. 26.** Dieselben kommen überein, die spänne und irrungen, die bisher zwischen ihnen und ihren landen und leuten in den badischen ämtern Pforzheim, Eberstein, Besickaim, Altensteig, Liebenzell, Durlach, Ettlingen, Stein und Remchingen und in den wirtembergischen ämtern Núwenburg, Calw, Nagold, Dornstetten, Dornheim, Bracken-

Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

heim u. Lienberg bestanden haben, durch vier ihrer räte u. zwei obmänner austragen zu lassen. Zu diesem zwecke wird ein tag zu Pforzheim auf 14. märz angesetzt. — Die beiden aussteller siegeln. — 2 Orr. K. u. Stuttgart. St.-A. — Erwähnt: Sattler, Gesch. Würtembergs unter d. Grafen 2, 235. **8077**

1457 jan. 30. Solothurn an bi. Arnold von Basel: Bitten ihn sich in person gen Basel zu dem tag zu fügen, den m. Karl auf den 2. februar zu nacht ihnen und den eidgenossen anberaumt hat, damit sie seines rates u. beistandes geniessen. — Solothurn. St.-A. Kopienbuch 42. — W. **8078**

— jan. 31. Hagenau an Hans v. Thane: Antworten auf seine aufforderung, seinen bruder Niclaus aus Richards v. Hohenburg gefängnis zu ledigen, da etliche der von Hagenau büttel bei seiner gefangennahme gewesen, dass zwei gerichtsboten des reichs zufällig ein stück wegs mit Richard v. Hohenburg auf dessen einladung bis in »unsern« forst geritten sind, als ihnen sein bruder mit andern auf einem wagen begegnet sei; da habe der v. Hohenburg denselben gefangen genommen, ohne dass sie jedoch im geringsten etwas dazu getan hätten; sie sind indes erbötig, sich hierin dem rechtlichen erkenntnis von kf. Friedrich oder m. Karl oder von Weissenburg zu unterwerfen. — Gleichzeit. kop. Hagenau. St.-A. FF. 29. — W. — Vgl. dazu H. Witte, Der letzte Puller v. Hohenburg 35 ff. **8079**

— febr. 6. M. Karl genehmigt, das sein vogt zu Baden Walther v. Heymenhofen an Hans Müller von Ötikeim zu einem erblehen verliehen hat die mühle zu Ötigheim gegen eine pacht von 26 malter korn in den speicher zu Baden oder Kuppenheim. — Or. K. **8080**

— febr. 9 Baden. Derselbe genehmigt, dass sein vogt zu Baden Walther v. Heymenhofen an Jung Claus zu Niedern Bühel und seinen sohn Erhart u. Hans Mesener und ihre erben zu einem erblehen geliehen hat den hof zu Förech gegen einen jährlichen zins »von eyner hand ungesundert« im betrag von 10 fl. rhein., zu entrichten an den schultheissen zu Cuppenheim. Jährlich haben sie zwei joch ackers zu düngen mit mist oder mergel. Der pfarrkirche zu Niederbühl haben sie wie bisher von dem hof »öley« oder zins zu entrichten. Die zahlung wird durch pfand sicher gestellt und der umfang des gutes beschrieben. — Kopb. 58, 178. K. — W. **8081**

— febr. 17. Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht mit zustimmung des m. Karl an den landschreiber Johann von Baden zu Trarbach und seine erben, söhne und töchter, »unser teile lehenschaft« an den gütern, die herr Niclaus Weydeman von Sprendelingen von gr. Johann von Spanheim sel. gehabt hat zu Hüffelsheim, zu Heydeßheim und zu Crutzenach, sowie ebenfalls mit bewilligung des markgrafen das lehen, das Huwart herr zu Eltern und zu Stirpenich noch unempfänglich liegen gelassen hat, nämlich den berg zu Wehlen nebst gütern zu Lerme und Machern. — Kopb. 1355, 56 nebst revers. K. **8083**

— febr. 19 (Grecz). K. Friedrich gibt dem m. Rudolf v. Hachberg den erzhz. Albrecht u. hz. Sigmund v. Österreich, m. Karl, die städte Basel u. Zürich, sowie einen hofrichter und die urteilsprecher des hofgerichts zu Rottweil als schirmherren des von Rudolfs vater m. Wilhelm mit seinem bruder Johann geschlossenen vertrags von 1441 juni 21 (Reg. Bd. II nr. 1644). — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 347. — Reg.: Ukb. d. St. Basel 8, 34. **8084**

— febr. 22. Wilhelm v. Remchingen verkauft an die markgrafen Karl u. Bernhard das dorf Scheltpronn zwischen Ettlingen und Frauenalb gelegen und »myne höfe zu Rumelspach« mit der leihung der pfarrei und der pfründen zu Schöllbronn u. allen anderen zugehörungen, nichts ausgenommen »es sy ob erden oder darunder«, um 2700 gulden, der er vierthalbhundert gulden bar bezahlt und der übrigen 2350 gulden gewährt und versichert ist; und ist dieser kauf zugegangen mit wissen, gunst und erlaubnis des gr. Hesse v. Leiningen als lehensherrn des halben teils des dorfs Schöllbronn. — Mitsiegler auf bitten Wilhelms v. Remchingen Albrecht v. Berwangen, vogt zu Pforzheim, u. Wendel v. Remchingen, vogt zu Neueberstein. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 403. **8085**

— febr. 25. Kf. Friedrich v. d. Pfalz, hz. Ludwig in Nieder- u. Oberbayern und gr. Ludwig zu Wirtemberg und Mympelgart, letzterer für sich und seinen bruder gr. Eberhart, der noch zu seinen vogtbaren jahren nicht gekommen ist, schliessen eine einung auf drei jahre. Pfgr. Friedrich u. gr. Ludwig nehmen u. a. aus die markgrafen Karl u. Bernhard. — Or. Stuttgart. St.-A. — Neuburg. Kopb. 108, 118. München. R.-A. — Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 272. **8086**

— märz 2 Baden. M. Karl erlaubt als ein regierender fürst m. Bernhards und »unserer lande« Wilhelm v. Urbach, dass er seine hausfrau Anna v. Niefern mit 500 fl. auf dem neunten teil des grossen zehnten zu beiden Jegersheim bewidmet. — Kopb. 41, 197. K. — W. **8087**

— märz 2 Baden. M. Karl beurkundet die vier ahnen väterlicher- u. mütterlicherseits des gr. Friedrich v. Hohenlohe wie in nr. 7437. — Lünig, Teutsch. Reichsarch. Spicileg. Secul. 1, 298. — Der name des vaters des grafen, gr. Craft, ist in dem druck ausgefallen. **8088**

— märz 5. Johan Gryffenclae v. Vollraits reversiert pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim über seine mannlehen in der pflege Wereßbach etc. wie in nr. 5787. — Or. München. St.-A. Spanheimer lehen. — W. **8089**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1457 märz 5.] Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht wie in nr. 7595 an Heinrich v. Sottern das Birkenfelder burglehen wie in nr. 6275. — Kopb. 1355, 304 (ohne datum) nebst revers. K. — W. **8089a**

— märz 7 Strassburg. M. Karl urkundet, dass vor ihm als kaiserlichem kommissar in gegenwart r. Melchiors v. Blumeck, der von Baltazars v. Weyspriach, Christoph Ungnaden u. Gerhard Fraunawers wegen erschienen ist, genannte räte von Strassburg den ihnen auferlegten eid geschworen haben. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. — Vgl. nr. 8050. 8051. **8090**

— märz 10. Gr. Hesse v. Leiningen genehmigt den verkauf des halben dorfes Scheltbronn, »das von uns und unserer graveschaft« zu lehen rührt, durch Wilhelm v. Remchingen an die markgrafen Karl u. Bernhard und verzichtet auf seine rechte und sein eigentum an diesem halben teil. — Or. K. — Vgl. nr. 8085. **8091**

— märz 15 (Onoltzbach). M. Albrecht v. Brandenburg versichert seiner gemahlin markgräfin Margarethe v. Baden mit ihrer u. ihrer brüder m. Karl u. m. Bernhard zustimmung anstatt auf Cadoltzburg (vgl. nr. 6641) auf schloss, stadt und amt Onoltzpach eine rente von 2721 gulden bis zur auszahlung der 37500 gulden heiratsgut u. widerlegung derselben in Nürnberg u. Bamberg. — Or. K. **8092**

— märz 19. Johann gr. zu Helfenstein dechant und das domkapitel zu Strassburg senden an m. Karl u. m. Bernhard Heinrich Örtelin, dem sie ihr anliegen die armen leute von Rynow berührend, befohlen haben; sie bitten denselben zu verhören, ihm diesmal zu glau'ben und sich in den sachen gnädiglich zu beweisen. — Gleichzeit. kop Strassburg. Bez.-A. Missivbuch G 3092. — Fr. **8093**

— märz 21. Köln an m. Karl: Die stadt wird entgegen ihren freiheiten von den landgerichten zu Rottweil und Nürnberg belästigt; bittet ihn, beim kaiser ihr günstig zu sein und sie gegen die beiden landgerichte zu schützen. — Mitt. aus d. Stadtarchiv v. Köln 9, 239. — Am 24. märz wurde dieser brief zusammen mit einem schreiben an den kaiser in der gleichen sache von der stadt an Arnold vom Lo, prokurator des kaiserlichen hofes, zur übergabe an die beiden adressaten abgesandt. — A. a. o. 9, 240. **8094**

— april 10. 12½ gross für vier kanten schenkwin dez von Baden räten. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. **8095**

— april 20 (Cilly). K. Friedrich gebietet Heilbronn, m. Karl in der beschirmung Esslingens beistand zu leisten. — Regest: Ukb. d. Stadt Heilbronn, Württ. Geschichtsquellen 5, 409. **8096**

— april 24 (Wien). Erzhz. Albrecht von Österreich an die eidgenossen: Nachdem der kaiser und er ihnen der von Laufenburg wegen geschrieben, sie das aber bisher verachtet haben, »sunder uf dem tag am nechsten zu Basel, so vor unserm lieben swager marggraf Karele zu Baden gehalten worden« (vgl. nr. 8071), so erbietet er sich zu recht vor den kaiser, den kg. von Frankreich, den kardinal von Augsburg, alle kurfürsten u. jeglichen besonders, die bischöfe zu Würzburg u. Eichstätt, den hz. von Burgund u. die herzoge Ludwig u. Albrecht von Bayern. — Kop. Luzern. St.-A. — Der Geschichtsfreund (d. 5 orte) 32, 104. **8097**

— april 25. Henne Lyffrit v. Heppenheim bekennt, dass er einen weingarten im Neuleininger burgfrieden durch den amtmann pfgr. Friedrichs und m. Karls zu Altenleiningen Joh. von der Felsse, gen. Swelhengst, u. mit wissen und willen vorgen. herren gegen einen jährl. bodenzins von drei ℔ heller in bestand erhalten habe. — Mitsiegler die stadt Nuwen Lyningen. — Or. Speier. Kr.-A. — F. **8098**

— mai 2 zu der Newnstat. M. Bernhard an die stadt Ödenwurck: Des römischen kaisers räte, die jetzt zu Grecz sind, haben ihm geschrieben, dass der kaiser selbst ihnen wieder geschrieben habe, er sei am 29. april auf das haus Ober Cili mit etlichen »camrern» gekommen und am 30. vor tag hätten die feinde »mit nam Johann Witibicz« die stadt Cili gewonnen u. darin etliche räte und hofgesinde gefangen, u. er besorge, dass sein kleines siegel in die gewalt der feinde gekommen sei. Der markgraf begehrt daher von der stadt, wenn briefe mit dem erwähnten kleinen siegel ihnen überbracht würden, diese unverzüglich »here« zu senden u. in guter warnung und hut zu sein; »und wellet die sachen also in gehaim bey ew bleiben lassen, als lang ir mugt«. — Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen 11, 147 (nach Or. im St.-A. zu Ödenburg). — Über den überfall von Cilli durch Joh. Wittowetz vgl. Huber, Gesch. Österreichs 3, 113. — Das schreiben k. Friedrichs vom 30. april in den Chron. d. deutsch. Städte 22, 297. **8099**

— mai 2 (Matzenheim). Ordnung dez fach [fischwehr] halben uf der Ill. Bei dieser beredung waren von des bischofs von Strassburg wegen Hans von Uthenheim zu Ramstein und Friderich von Kuppenheim, schaffner in der pflege Bernstein, von des markgrafen von Baden und der herrschaft Rappoltstein wegen Wernher v. Landtsperg, vogt zu Obernbergkheim, ferner der abt v. Ebersheimmünster, dann von der stadt Strassburg wegen Hans v. Drachenfels altammeister und Hans Lumbart, endlich Matheus Marx u. Hans Armbroster in Brandtgassen von der von Ebersheim wegen und von der von Sletstat wegen Hans Guntherhamer; »so hant die von Colmar geschrieben, wie es gemacht werd, dass sy es auch daby wöllen lossen bliben«. — Rappoltstein. Ukb. 4, 209. **8100**

7*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1457 mai 7. Meister u. rat zu Hagenau erbieten sich gegen Hans v. Than wegen dessen beschwerden über Fritsche Brucker, der als er in Hagenau wohnhaft gewesen, des gen. v. Than feinden geschütz, büchsen, armbrüste und anderes in ihre schlösser geschickt habe, zu recht vor pfgr. Friedrich oder m. Karl oder meister u. rat zu Weissenburg. — Gleichzeit. kop. Hagenau. St.-A. FF. 29. **8101**

— mai 8. 47 ℔ 1 β ₰ schänkwin marggrauf Bernhartten und marggrauf Jörigen von Baden für win u. visch. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. **8102**

— mai 16 (Stutgart). Gr. Ulrich zu Wirtemberg fordert kf. Friedrich v. d. Pfalz wegen beeinträchtigung von Ulrichs gemahlin in ihrem wittum an den zöllen zu Monheim u. Oppenheim u. wegen sonstiger schädigung zu ehre und recht zu kommen vor den kaiser oder einen der fürsten erzbi. Diethrich zu Menz, erzbi. Diethrich zu Coln, cardinal Peter bi. zu Augsburg, bi. Heinrich zu Costenz, kg. Karl zu Frankreich, kg. Lasslow zu Beheim, hz. Philips zu Burgonyen, hz. Albrecht oder hz. Ludwig in Beyern, »die doch beyd uwer gebornen frunde und vettern und mit uch verschrieben und vereint«, m. Albrecht zu Brandenburg, landgraf Ludwig zu Hessen, m. Karl zu Baden oder gr. Ludwig zu Wirtemberg. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 149 (mit falsch aufgelöstem datum). **8103**

— mai 22 Baden. M. Karl an bürgermeister, schultheissen, ammann und räte der gemeinen eidgenossen: Er ist am vergangenen mittwoch (18. mai) aus dem lande von Österreich gekommen her gegen Baden und hat jetzt seine »treffenlich« botschaft gefertigt, »zu Obern Baden ze sind uf mittwuchen ze nacht vor dem heil. pfingstag nechst künftig (1. juni) der sache halb, darumb man nechst auf dem tag zu Basel gewesen ist«; begehrt, dass auch sie ihre botschaft auf den genannten termin dorthin senden, um von seiner botschaft seine meinung zu hören. — Tschudi, Chron. Helvet. 2, 585. — Sachs 2, 402. **8104**

— mai 23 Baden. M. Karl tauscht für sich und seinen bruder m. Bernhard von Wolf abt u. konvent des klosters Hirsau ein deren rechte an Hustatt, Wiler, Scheltpronn u. Hohenwart gegen seine gerechtigkeit an dorf Ottenbrunn, vorbehaltlich jedoch der rechte der armen leute in den genannten orten an ihren »weydegengen und zueferten«. — M. Karl siegelt. — Or. Stuttgart. St.-A. — Druck Schoepflin HZB. 6, 354. — Gegenurkunde des abts u. konvents von Hirsau vom gleichen tage. — Or. K. **8105**

— mai 23 Baden. Derselbe verkauft anstatt seines bruders m. Bernhard auf wiederkauf an abt Wolf und den konvent des gotteshauses zu Hirßauwe vogtrecht und vogtei zu Hessickeim, die m. Jakob an r. Hans v. Stadion u. Anna geb. von Kaltental seine hausfrau um 1000 rhein. gulden verpfändet hat, um 1500 rhein. gulden anderthalbhundert dreissig siebenthalb pfund fünf schilling heller, wovon er 500 gulden dreissig siebenthalb pfund 5 schilling heller jetzt mit barem geld und »sunst« erhalten hat, während mit den 1000 gulden nach dem tode des Hans v. Stadion die auslösung erfolgen soll. Kündigung bei wiederlösung soll ein vierteljahr vor Johanni geschehen; die pfandsumme ist alsdann zu Wyle oder Calwe zu hinterlegen. — Kop. 16. jhs. Stuttgart. St.-A. — Auch inseriert in der urkunde des abts und konvents von Hirsau vom gleichen tage, in der diese versprechen, dem m. Karl anstatt seines bruders m. Bernhard der lösung und des wiederkaufs gewärtig zu sein. — Kopb. 889, 98. K. **8106**

— mai 25 (Heidelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz und die stadt Strassburg schliessen eine einung auf 5 jahre. Pfgr. Friedrich wie auch Strassburg nehmen u. a. aus die markgrafen Karl u. Bernhard. — Quellen u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 2, 278 ff. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 152 ff. **8107**

— mai 27 Baden. M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Wilhelm Bocklin v. Utingertal die lehen wie in nr. 7147. — Kopb. 41, 199. K. — Vermerk: Wilhelm Bocklin ist uf donrst. n. convers. Pauli (27. januar) zugesagt: 1. ihm das haus zu Heymßhein zu leihen; 2. ihm einen brief zu geben, dass er möge jagen in den wäldern um Heymßhein, doch auf ein absagen und der verschreibung Dietrichs v. Gemmingen unschädlich; 3. dass man dem waldförster wollte empfehlen, ihn in den wäldern um Heymßheim holz hauen zu lassen wie andere von Heymßheim. (Von 2 enthält der lehenbrief nichts). — Kopb. 41, 200. K. **8108**

— mai 27 Baden. Desgl. an Gerig von Wisentauw die lehen, die dessen vater sel. und er selbst von der markgrafschaft zu lehen getragen, nämlich die Fuchsmühle zu Rotemburg an der Tuber. — Kopb. 41, 202. K. — Vgl. nr. 5315. **8109**

— mai 28 Baden. M. Karl an Strassburg: Ihr schreiben »berürend die fruntlich vereynung und auch die wolgeborn Anna, grefin von Tüwingen« hat er erhalten. Wegen unaufschieblicher, »vast mercklichen« geschäfte muss er jetzt das land hinabreisen. Damit aber in den erwähnten sachen keine hinderung geschehe, da die gefangenen nur ziel haben bis nächste pfingsten, so verkündet er ihnen einen gütlichen tag gegen gräfin Anna, der auf 3. juni zu Baden vor Walther von Heymenhofen, seinem vogte zu Baden, und andern räten stattfinden soll. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. — Fr. **8110**

— juni 3. Fritz Nidlinger u. Enlin seine hausfrau bekennen, m. Karl 90 gulden »guter und genemer an gold und an gebräch und schwer genûg an gewicht nach der statt gewohnhait und recht zu Baden« zu schulden, rück-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

zahlbar in den nächsten neun jahren. — Bürgen und mitschuldner: Hans Hypp, eingesessener bürger zu Rottenburg, und Hans Hypp, schultheiss zu Remmingsheim. — Siegler: die junker Stephan von Linstetten, Wilhelm v. Wähingen u. Kaspar Wichsler. — Or. K. 8111

1457 juni 6. M. Karl u. r. Heinz v. Mülnheim der meister, der rat u. die bürger der stadt Strassburg schliessen eine einung auf 5 jahre, während welcher kein teil des andern feind werden, noch seine gegner unterstützen oder ihnen unterkunft gewähren soll. Irrungen zwischen beiden teilen sollen durch ein schiedsgericht aus räten derselben beigelegt, streitigkeiten über lehen, zwiste der untertanen etc. durch die zuständigen gerichte entschieden werden. Beide teile nehmen aus den papst u. den kaiser, m. Karl für sich den erzbischof v. Mainz u. sein kapitel, pfgr. Friedrich und »unsere« brüder; Strassburg nimmt aus den pfgr. Friedrich, den bischof von Strassburg u. die ritter und knechte, die sich mit demselben gegen die stadt verschrieben haben, die stadt Sarburg und alle mit denen Strassburg durch burgfrieden verbunden ist. — 2 Orr. K. u. Strassburg St.-A. — Erwähnt: Sachs 2, 404. 8112

— juni 8. Esslingen an Hermann Hackenberg, freigrafen zu Volmenstein: Hans Sydelman, ihr bürger, den er vor seinen stuhl geladen hat um ketzerei willen, »derohalb er verlümdet von Hall komen sin soll«, hat sich zu recht erboten vor dem rat oder ammann und gericht oder vor den wissenden zu Esslingen, vor bürgermeister und rat zu Hall oder vor m. Karl und seinen wissenden räten oder vor dessen wissenden räten »besunder«. Sie bitten daher die ladung abzustellen und mit dem anerbieten sich genügen zu lassen. — Datt, De pace publica 757. 8113

— juni 10 (Krainburg). K. Friedrich erstreckt, nachdem ihm die von Strassburg am 9. juni einen »besigelten brief« von m. Karl übergeben haben, den ursprünglich auf den nächsten gerichtstag nach pfingsten und darauf bis zum nächsten gerichtstag nach Michaelis anberaumten termin bis zum nächsten gerichtstag nach epiphanien. — Notariatsinstrument. — Or. Strassburg. St.-A. — 1457 märz 14 hatte Strassburg altstm. r. Friedrich zum Rust und altamm. Jakob Wormsser beglaubigt. — Or. ebenda. — W. 8114

— juni 13. M. Karl genehmigt für sich und m. Bernhard, dass sein haushofmeister Paul Luthram an Kegelheintz von Tieffenbronn und Hans Klingel von Fryolßheim genannte wiesen zu Steyneck geliehen hat gegen einen jährlichen zins von 2 ℔ 5 β ₰, zahlbar um Martini an den schultheissen zu Pforzheim. — Kopb. 59, 2. K. 8115

— juni 15. (varenden leüten): item 1 gulden dez marggraufen von Baden trumbeter. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. 8116

— juni 16 u. aug. 24. Item Keferlin hắt 8 ₰ verzert, als er geschigt wart gen Epffich zu besehen, wo der welsche gezug, der unserm herren dem marggrafen zu dinst kame, das houpt uskern wolte. — Oberehnheim. St.-A. Städt. Rechnungen. — W. 8117

— juni 21. Das hofgericht zu Rottweil befiehlt genannten fürsten, darunter den markgrafen Karl u. Bernhard, Johann v. Thalheim in den ihm zugesprochenen gütern zu schützen. — Kop. Strassburg. B.-A. — Fr. — Vgl. nr. 7849. 8118

— juni 23. Bürgermeister u. rat zu Esslingen berichten m. Karl unter berufung auf einen früheren brief, in dem sie ihm mitgeteilt hatten, dass einige der ihren in gr. Ulrichs v. Wirtemberg geleit niedergeworfen worden seien, dass nunmehr am vorhergehenden tage der wirtembergische haushofmeister Antoni v. Emershofen u. der vogt zu Stuttgart Wernher Lutz sie benachrichtigt hätten, dass sie beide bei gr. Friedrich v. Helfenstein auf dem Rüssenstein gewesen und so viel erlangt hätten, dass der graf die gefangenen gr. Ulrich ergeben habe und diese somit frei und ihrer eide ganz ledig seien. Es sollte auch heute der vogt von Kirchheim gen Esslingen kommen und die genommene habe »bekern« ausser der barschaft, für deren rückgabe gr. Ulrich sich ebenfalls verwenden wolle. Da im übrigen der letztere alle seine geleitsleute aus ihrer stadt abrufe und die sage ist, er wolle die ihrigen nicht mehr »beleiten«, so hätten sie um gewissheit sich zu verschaffen, an ihn um geleit geschrieben, bis jetzt aber noch keine antwort empfangen. — Or. K. 8119

[— juni 24—1458 juni 24.] Item den margrafen von Nidern Baden in win, habern, salmen und des pfalzgrafen und anderer herren und städte und dem blinden von Nürnberg geschenkt und für sie an der herberge gezahlt 51 ℔ 5 β. — Basel. St.-A. Jahrrechn. 1430|64, 646. — W. 8120

— juni 27. R. Adam v. Anseltzhin schreibt an Wernher v. Landtsperg, vogt zu Obernberghin, in anknüpfung an die ihm kürzlich von Werner zu Rappoltsweiler gemachten vorschläge von allerlei spänne wegen zwischen den markgrafen und den junkern v. Rappoltstein, dass junker Wilhelm u. Smaßman um kurzen austrags willen erbötig seien der sachen halb, weswegen sie auf ihren herren v. Österreich gekommen sind »darrürende von des verlusts wegen von dem bastard v. Vergy«, auf den herrn v. Bussnang als obmann zu kommen; desgleichen sind die herrn v. Rappoltstein erbötig, Werner von des markgrafen wegen an demselben ende gerecht zu werden um alle in sein amt gehörigen stücke, es sei von zehnten, wäldern etc. Eventuell schlägt Adam als obmann auch r. Dietrich v. Ratsamhausen oder Hans v. Andlau vor. — Or. Colmar. B.-A. — Auszug: Rappoltst. Ukb. 4, 216.— W. 8121

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1457 juli 5 (Baden). Hans Erhard v. Staufenberg urkundet als lehenrichter, dass m. Karl vor dem manngericht zu Baden durch Albrecht v. Berwangen, vogt zu Pforzheim, habe reden lassen, dass Erpf v. Lustatt sein lehen verwirkt habe, weil er dasselbe seit m. Jakobs tode unempfangen genossen habe, und dass nach erkenntnis der mannen, der an der zahl zweiundzwanzig gewesen sind, m. Karl dem nicht erschienenen Erpf einen gerichtstag auf den 23. juli ansetzen solle. — Or. K. 8122

— juli 6 (Wildpaden im Swartzwald). M. Albrecht v. Brandenburg beredet zwischen m. Karl u. m. Bernhard einesteils u. gr. Ulrich v. Wirtemberg andernteils einen anlass derart, dass sie vor m. Albrecht als gemeiner mit je zwei räten von beiden parteien zu gütlichem oder rechtlichem austrag kommen wollen wegen ihrer streitigkeiten Esslingen betreffend, darin dann gr. Friedrich v. Helfenstein auch gezogen wird. Die fünf sollen auch macht haben einung zu machen zwischen beiden teilen mit land und leuten, sowie ferner fleiss haben, »damit sich die herren in früntschaft mit iren kinden zu ainander vermäheln«. — Inseriert in nr. 8143. 8123

— juli 9 Baden. M. Karl leiht Dietrich v. Gemyngen um der dienste willen, die derselbe seinem bruder m. Bernhard täglich beweist und fernerhin tun soll, die zinsen und gülten, gericht u. gerechtigkeit der dörfer Scheltpronn u. Hohenwart, die vordem abt u. konvent des gotteshauses zu Hirsaw daselbst gehabt haben und m. Karl in wechselsweise zu seinen und seines bruders m. Bernhards handen gebracht hat, und die der gen. Dietrich den markgrafen widerlegt hat mit 240 fl., welche m. Karl in seines bruders m. Bernhard nutzen »gekert u. bewant« hat. — Kopb. 41, 45 nebst revers. K. — W. 8124

— juli 9 Baden. Derselbe freit Hans v. Iberg das haus zu Besigheim mit der hofreite, garten u. begriff, davon dem m. Bernhard u. m. Karl von seinetwegen bisher jährlich 4 ₰ zins gefallen, und auch eine scheuer und ein gärtlein bei demselben haus gelegen, das der gen. Hans um $43^1/_2$ ℔ gekauft hat, wovon jährlich den beiden markgrafen 7 β zins sind gegangen, und dazu ein haus und eine hofreite, die er gekauft hat um 21 ℔, das der Lynsenmeygerin gewesen ist u. $3^1/_2$ β zins dem m. Bernhard u. m. Karl an dessen statt getragen hat, von diesen bisherigen lasten. — Kopb. 41, 234. K. — W. 8125

— juli 13 Baden. M. Karl an Ludwig gr. zu Wirtemberg: Er hat bei Jakob gr. v. Mörß zu Sarwerden werben lassen wegen eines gütlichen tages in dessen streite mit dem abt von Alpirsbach wegen der leute von Nortwile und derselbe hat sich bereit erklärt einen frieden und gütlichen bestand zu halten bis 8. september und dazwischen zu einem gütlichen tage zu kommen, den der markgraf setzen werde. Er ersucht dem abt deswegen zu schreiben. — Konz. Akten Lahr-Mahlberg (Ansprüche). K. — Am 7. juli hatte gr. Jakob deswegen bereits an m. Karl geschrieben, am 9. dann der letztere an gr. Ludwig und am 10. amtmann Andres Rödder wieder an den markgraf. Am 16. juli (Stutgarten) antwortete gr. Ludwig, dass der abt des markgrafen »schrift und begerung« nachgehen solle und am 21. juli (Tuwingen) schrieb er noch einmal in ähnlichem sinne. — Ebenda. 8126

— juli 23 (Baden). Hans v. Ibergk urkundet als lehenrichter, dass dem Erpf v. Lustatt nach erkenntnis der mannen ein weiterer gerichtstag auf den 11. august anzuberaumen sei, weil der bote, welcher die vorladung m. Karls nach Lustatt brachte, nicht wie es das inserierte urteil vom 5. juli verlangte, ein geschworener bote des markgrafen gewesen sei. Die mannen sind Heinrich v. Gärtringen, Reimbold v. Windeck, Hansengelhard v. Staufenberg, Jerg v. Bach d. ä., Hans v. Liebenstein, Lienhard v. Neuenstein, Wilhelm v. Remchingen, Dietrich v. Neipperg, Albrecht v. Berwangen, Wilhelm Röder, Heinrich v. Rüppur d. ä., Peter Harrant v. Hohenburg, Wendel v. Remchingen und Erhard v. Ow. — Wilhelm u. Wendel v. Remchingen hängen ihre siegel an auf bitten des Hans v. Ibergk »gebrestenhalb des mynen«. — Or. K. — Vgl. nr. 8122. 8127

— juli 25. Richard v. Hoemburg und Sophie Böckyn v. Hoemburg seine eheliche hausfrau bekennen, dass m. Karl u. m. Bernhard das, was die aussteller zu Beinheim burg und stadt innegehabt, nebst dem hause, das ihr vater und ihr schwiegervater Wirich sel. von Hoemburg daselbst an sich gebracht und gebaut hat u. worauf Sophie verwidmet gewesen ist, laut hauptbrief mit 4440 gulden wieder gelöst haben in gestalt einer gülte von 150 gulden für 3000 gulden; 1000 gulden soll sodann Richard auf s. Jörgen u. 440 gulden auf Martini 1458 erhalten. — Or. Strassburg. B.-A. — Beglaubigte kopie des bi. Georg v. Metz u. des abts Johann v. Herrenalb von 1463 märz 23. Ebenda. — W. 8128

— juli 27 (Innsbruck). Hz. Sigmund v. Österreich antwortet m. Karl auf dessen ersuchen ihm 100 pferde reisigen volks zu schicken, dass er sein land zu Schwaben seinem vetter hz. Albrecht übergeben habe u. von anderswoher leute nicht aufbieten könne; zudem sei er mit etlichen herrn »dovor zu lande« in einung und bündnis und müsse deshalb vor allem wissen, wider wen der markgraf das volk gebrauchen wolle. — Cod. 111, 142. Innsbruck. St.-A. — v. W. — F. 8129

— juli 30 Baden. M. Karl gibt seine zustimmung, dass Hans v. Mentzingen an Peter v. Talheim unterlandvogt im Elsass für 65 gulden zu kauf gegeben hat haus, hof und eine scheuer zu Gospoltzheim in der stadt »undwendig« der kirche gelegen, das etwan zu lehen gemacht ward »gegen dem huse, das Reynhart v. Sickingen hat innegehabt«,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:51 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

und eignet dem v. Talheim solches haus etc. — Kopb. 41, 78. K. — Juli 24 wendet sich Peter v. Dalheim an Hans v. Enzberg d. ä., der sich für ihn bei m. Karl um obige gunst verwendet hat, und bittet ihn die ausstellung des verwilligungsbriefes herbeizuführen. — Or. Kopb. 41, 85. K. — W. **8130**

1457 aug. 1. Eberhart Truchsess zu Waltpurg wiederholt seine bitte an hz. Albrecht von Österreich um ausrichtung und bezahlung unter berufung auf zwei briefe weil. hz. Lupolts oder verlangt von ihm deshalb vor seinen herrn m. Karl u. dessen räte zu kommen, wäre ihm aber dieser nicht genehm, vor erzbi. Dietrich v. Mainz, hz. Ludwig v. Bayern, m. Albrecht v. Brandenburg, die gebrüder Ludwig oder Ulrich v. Wirtemberg u. ihre räte oder die städte Konstanz oder Ulm. — Or. Innsbruck. Sigmund. Miscell. 13. — Noch am gleichen tage antwortet hz. Albrecht aus Ehingen, obgleich er nach dem herkommen des hauses Österreich nicht verpflichtet sei, vor jemand anderm als vor seinen räten sich rechtfertigen zu lassen, wolle er doch vor seinen bruder den römischen könig kommen oder wohin dieser die sache weisen werde. — Konz. ebenda. — W. **8131**

— **aug. 2 Baden.** M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Hans v. Helmstatt d. j. auf bitten seines vaters Hans v. Helmstatt, Reinhards sel. sohns, das lehen zu Schreck (nr. 7787). — Kopb. 41, 58. K. — Revers. — Or. K. **8132**

— **aug. 3 Baden.** Desgl. an Hermann v. Züttern die lehen, die dieser von m. Jakob empfangen hatte, nämlich Walstege das haus mit seinem begriffe, garten und anderes, die halbe scheuer in dem Hof, 2 tagwan matten an der Riedmatten, die Loffbach, 10 »stuckhůfen« reben am Stein gelegen etc., die beholzung in dem markgräflichen wald dem Studach mit bau- und brennholz und »ob in dem wald eckern wurde«, freie mast für die schweine, die er in seinem hause »schlahen« will, endlich »ein wůstbletz«, darauf eine sägmühle gestanden, liegt an dem haus u. dem grossen nussbaum in dem weg. Öffnung zu Walsteg, aber ohne des v. Zeutern kosten, behält sich der markgraf vor. — Kopb. 41, 213. K. — Revers des Hermann v. Zutern. — Or. K. **8133**

— **aug. 3.** Arnold bi. v. Basel urkundet, dass heute vor ihm, vor den räten des m. Karl v. Baden und vor den ratsboten der stadt Basel die räte des erzhz. Albrecht v. Österreich einerseits u. abgeordnete von Bern und Solothurn nebst solchen von Zürich, Luzern und Schwyz andererseits erschienen sind zur regelung der ansprache Berns und Solothurns betreffs der 10000 gulden für die kosten des zuges vor Lauffenburg und betreffs der 1500 gulden, die Bern allein durch bi. Friedrich von Basel sel. und den rat der stadt Basel »in der frúntschaft« zugesprochen sind. Die betreffenden ansprüche Berns und Solothurns sollen anstehen bis zu vollem ausgang des 50jährigen friedens. — Es siegeln der bi. Arnold, Trudpert v. Stouffen freiherr, hofmeister des m. Karl, und die stadt Basel. — Or. Aarau. St.-A. — W. — Druck: Chmel, Materialien 2, 130. — Reg.: Eidgenöss. Abschiede 2, 286. **8134**

— **aug. 3.** Köln an erzbi. Johann v. Trier: Joh. Vrunt hat berichtet, wie freundlich der erzbischof u. sein bruder m. Karl sich in der brandenburger sache gegen Köln erwiesen haben. Zu dem von m. Albrecht v. Brandenburg dem erzbischof bewilligten schiedstag ist die stadt bereit, wenn der letztere bald stattfindet. — Mitt. aus d. Stadtarchiv von Köln 9, 242. **8135**

— **aug. 11.** Wilhelm v. Remchingen urkundet, dass nach erkenntnis von dreiundzwanzig anwesenden mannen m. Karl dem wiederum nicht erschienenen Erpf v. Lustatt einen dritten gerichtstag auf den 30. august verkünden lassen solle. — Mitsiegler: Gerig v. Bach, vogt zu Ortenberg, u. Lienhart v. Neuenstein. — Or. K. — Vgl. nr. 8127. 8146. **8136**

— **aug. 13.** Johanns gr. zu Helfenstein, dechant zu Strassburg, an Lienhart Schumacher, zoller zu Rynowe: M. Karl hat da oben im lande 32 fuder wein bestellt, die bei Rheinau »fürgehen« werden; »die wollest lossen zollfrei fürgehen«. — Gleichzeit. kop. Strassburg. B.-A. G. 3092. — Fr. **8137**

— **aug. 14.** Item $12^1/_2$ gross für schenkwein der marggraufen von Baden räth, dem Flekenstainer. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. **8138**

— **[aug.]** Ludwig herr zu Lichtenberg tut m. Karl »in einer veden ein beystand« und zieht ihm mit nachfolgenden personen zu: Hans v. Seckingen zu Strassburg, Anthoni von Hohenstein, herr Haman von Leiningen, herr Wilhelm von Vinstingen, einem von Lichtenaw, Bernhard Mans von Kestenholtz, Peter von Grunberg, Herman von Bingen, Rudolf Wollenschlager bastart, Heinrich Mauchenheimer, Ludwig Bock, Diebolt v. Sarburg, Adam v. Bühel, Burkhard von Meck, Rudolf von Aldorf, Gerlach Schaub, Heinz von Falckenstein, Adolf v. Udweiler, Jacob v. Hohenstein. — Hertzog, Elsäss. Chron. 5, 18. **8139**

[— **um aug. 15**]. »Ume unser frauwen dag assumptionis da was der pfalzgraf herzog Friederich zû Heidelberg und der margraf Karolo von Baden vaste uneins mit grafe Ulrich von Wirtenberg und hetten alle drye groß macht und große volg jeglicher in sinem lande ligen. Und die zwen fursten herzog Friderich und der margraf von Baden wolten graf Ulrichen von Wurtenberg uberziehen mit gewalt, mit großer macht und vil herrn und stette, die in zwein hulfen. In dem rette margraf Albrecht v. Brandenburg dar zwuschen of einen gutlichen dag gein Mulbronne in dem closter. Da lag der margraf von Brandenburg wol mit zwey hundert pferden, da lage der pfalzgraf und margraf von Baden zu Bretheim ein mil weges dar von, da lage graf Ulrich von Wortenberg zu Veyhingen. In dem alz man

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dar zwuschen deidingte, do hette jeglicher herre groß volg in sinem lande ligen und ging großer koste of sie«. — Speier. Chronik bei Mone, Quellensamml. 1, 418. — [.... »und begabe sich zu den zeiten, das markgrave Karoll zu Baden in unwillen was mit grave Ulrich von besonder vorderung wegen, do geschohen in den dingen vil schrift. Da die gutlich und rechtlich ersuchung nit verfohen mocht gene grave Ulrich, do vereinte sich pfalzgraf Friederich und marggrave Karoll eins herzugs uber graf Ulrichen und brachten an die herberg uber 3000 reisiger und ein mechtig volk zu fusse. Do die Wirtenbergischen den ernste vernamen des pfalzgraven, schickten die herren ire rete zusamen gene Mulebron und Bredtam, und wart ein rachtung begriffen, das grave Ulrich und sein hausfraw [Margarethe v. Savoyen, die mutter pfgr. Philipps, des neffen kf. Friedrichs] begaben den widtum, Meckmule, Lewenstein, den zehnten zu Helbrun, 3000 gulden gelts uf Oppenhem dem zolle und Manheim und 9000 gulden versess und vil kostlicher kleinat, die sie von der Pfalz in lehungsweise bracht hett ... und das geschach mit willen markgraf Karols, one den sich der pfalzgrave nicht vertragen wolt lassen«. — Matthias v. Kemnat in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 2, 30 f. — Regest des vertrags zwischen kf. Friedrich v. d. Pfalz u. gr. Ulrich vom 25. august, ebenda 2, 283. — Zur sache selbst vg. Chr. Fr. Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 504. — Vgl. auch nr. 8143. **8140**

1457 aug. 22 (sand Veit in Kernden). K. Friedrich bevollmächtigt in gemässheit der zu Neustadt getroffenen abrede (vgl. nr. 8073) m. Bernhard, meister Hartung von Cappel, lehrer beider rechte, u. hofmarschall Jorg Fuchs, den auf 22. august vereinbarten tag zu halten, zu erstrecken und alles gütlich oder rechtlich nach der abredung zu halten. — Or. Wien. H. u. St.-A. — W. — Reg.: Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen 10, 206. **8141**

— **aug. 23.** Nürnberg antwortet m. Karl auf sein schreiben betreffs Esslingen nebst übersendung des offenen briefes des kaisers, dass sich die »lantleuf um uns so swind und frembdiclich zaigen«, dass sie sich der stadt Esslingen nicht so freundlich bezeigen können, als sie wohl möchten. — Konz. Briefbuch 27, 162. Nürnberg. Kr.-A. — W. **8142**

— **aug. 25.** Jost v. Venningen deutschordens u. Heinrich v. Sickingen, amtmann zu Wildemberg, räte des erzbi. Dietrich zu Mainz, Conrat v. Seckendorf u. Jorig Erlewegk, räte des m. Albrecht zu Brandenburg, Albrecht Spätt, hofmeister, Wipprecht v. Helmstatt, Stephan v. Emerßhoven u. Burckhart Bondorf v. Witingen haushofmeister, räte von frau Mechtild pfalzgräfin b. Rhein und erzherzogin zu Österreich, u. gr. Ludwig zu Wirtemberg u. Mumppelgart, legen in gemässheit des inserierten durch m. Albrecht zu Brandenburg geschlossenen anlasses von 1457 juli 6 die streitigkeiten zwischen m. Karl u. gr. Ulrich v. Wirtemberg gütlich bei. — Die strittigen punkte sind nicht aufgeführt. — Es siegeln m. Karl, gr. Ulrich und die unterhändler ausser Erlewegk und Spät. — Or. K. — Vgl. auch nr. 8140. **8143**

— **aug. 27.** M. Karl dankt hz. Karl v. Lothringen, dass dieser ihm eine merkliche zahl der seinigen geschickt habe, und sendet ihm seine räte Wersich v. Stauffenberg, belis im Wasgau, und Hans v. Enzberg d. j., denen er seine aufträge übergeben hat. — Paris. Bibl. Nat. Coll. de Lorraine vol. 9 nr. 84. **8144**

— **aug. 30 Baden.** Derselbe bittet den reichserbmarschall Heinrich zu Bappenheim als seinen mitkommissar auf den 29. sept. nach Baden zu kommen, da der kaiser die sache zwischen dem freiherrn Heinrich von Geroldseck, Hans von Rechberg von Hohenrechberg und Wolf von Werdnauw einer- und der stadt Ulm und den andern mit derselben in einung stehenden städten andererseits auf diesen tag erstreckt habe. — Or. Donaueschingen. — F. **8145**

— **aug. 31 Baden.** Derselbe leiht wie in nr. 7699 an Heinrich v. Lustatt und Cun v. Zeißkeim, r. Rudolfs v. Z. sel. sohn, in rechter gemeinschaft mit ihrem bruder u. schwager Erpfe v. Lustatt solche lehen, die bisher Erpf von des markgrafen vordern getragen hat, nämlich des gen. Erpfen teil an der feste Lustatt, das ist die vordere burg und auch den teil, den Erpfs vater von r. Gerig v. Zeyßkeim u. Heinrich v. Zeißkeim gebrüder gekauft hat. Die gen. drei lehensinhaber dürfen gen. lehen nicht aufgeben, sondern sind dem markgrafen dafür allzeit mit mannschaft gebunden und sollen ihm mit dem schloss Lustatt dienen und warten und ihn nach bedürfnis aus- und einlassen; dafür soll der markgraf dasselbe helfen behüten in eigenen kosten, wann er es für notwendig hält. — Kopb. 41, 216. K. — W. — Revers. Heinrichs v. Lustatt u. Cuns v. Zeißkeim. — Or. K. — Vgl. nr. 8136. **8146**

— **sept. 14.** Nördlingen an Memmingen: Nachdem m. Karl kraft kaiserlicher kommission einen rechtstag zwischen den von Ulm nebst ihren einungsverwandten und ihrer widerpartei gen Baden auf sept. 26 angesetzt hat und nun einige städte meinen, dass solche kommission sie nicht berühre, bittet es die von Memmingen um ihre äusserung, ob sie auch in ihrem oder an jemands andern weisem rat erfunden haben, dass sie sich mit fug und recht aus den sachen ziehen mögen; denn in solchem fall möchte Nördlingen auch nicht gern beladen sein. Es gedenkt in dieser sache seine botschaft zu Augsburg zu haben, um auch dort erkundigungen einzuziehen. Memmingen möge dann zu gemeinsamer beratung seine botschaft dorthin senden oder seine meinung dorthin mitteilen. — Santbrief 62. Nördlingen. St.-A. — Sept 16. in ähnlichem sinn auch Hanns Vogg, stadtschreiber zu Nördlingen, an Memmingen. Aus dem schreiben geht hervor, dass die mehrzahl der städte der meinung war, weil des kaisers kommission allein

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

auf Ulm lautete »und ander stete, die mit in in eynung sind«, dass sie nicht inbegriffen wären und nicht erscheinen dürften, oder wenn sie auch erscheinen dürften, sie doch mit Ulm nicht dürften ins recht und in antwort mit ihrer widerpartei gehen. — Ebenda 63. — W. **8147**

1457 sept. 20. Ulm bevollmächtigt Mang Krafft u. Cunrat Ötte zu solchem rechtstag, den m. Karl Ulm und allen städten, so mit Ulm in einung sind, kraft kaiserlicher kommission in sachen von junker Heinrich v. Gerolczegk fry, Hans v. Rechberg v. Hohenrechberg und Wolf v. Werdnow in der gütlichkeit und im rechten gen Baden auf 26. september angesetzt hat. — Kop. Ulm. St.-A. — Am gleichen tage beglaubigt auch Nördlingen seinen ratsfreund Pauls Berger und den stadtschreiber Hans Vogges zu diesem tag und bevollmächtigt sie mit Ulm und den anderen städten gegen die widerpartei klage zu erheben. — Or. (als umschlag von Santbrief 1459 verwendet). Nördlingen. St.-A. — W. **8148**

— sept. 26 (Covelentz). Erzbi. Johann zu Trier belehnt pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim in gemeinschaft mit m. Karl mit der burg Nünburg gelegen uf der Nahe. — Or. K. — Revers des pfgr. Friedrich für sich u. m. Karl vom gleichen tage. — Perpetuale des erzbi. Johann nr. 393. Koblenz. St.-A. — W. — Vgl. nr. 6257. **8149**

— sept. 27 Baden. M. Karl zeigt schultheiss und rat zu Rheinfelden an, dass der vogt zu Hochberg Hanns von Sultz gen. Harm die schulden, welche einige kriegsknechte in seinem dienst in Rheinfelden gemacht haben, bezahlen werde. — Or. Rheinfelden. St.-A. Nach d. Repertor. v. K. Schröter im St.-A. zu Aarau. **8150**

— sept. 27 Baden. Derselbe bekennt, nachdem k. Friedrich ihn und reichserbmarschall Heinrich zu Bappenheim u. r. Walther v. Hürnheim, der nun todes ist abgegangen, zu kommissären ernannt hat in dem streit zwischen Wolf v. Werdnow an einem u. Ulm und allen andern städten, die mit Ulm in einung sind, am andern teil in der weise, dass sie zwischen dem erlass der kaiserl. kommission vom 4. august 1456 und dem 30. november tag ansetzen sollten und solcher endtermin durch kaiserliche schubbriefe erstreckt ist von Andreas bis lichtmess, pfingsten und Michaelis, dass nunmehr am 26. sept. Wolf v. Werdnauw sowie Mang Krafft und Konrad Ötte von der von Ulm und der andern städte wegen vor ihm erschienen sind. Er hat darauf die parteien sowie Ulrich Ehinger gen. Österreicher beteidingt, dass sie bis weihnachten zu einem gütlichen tage vor marschall Heinrich v. Pappenheim kommen sollen; falls solches scheitert, sollen die parteien vor ihn zu recht kommen, des er ihnen zu seinen »mussentagen bescheiden und ustrags helfen will und in demselben recht sol sich ir dehain tail gegen dem andern behelfen icht des«, das sich im lauf des krieges zwischen Wolf und den städten hat ergangen oder das sie mit »gerechtshandel« haben gegen einander gehandelt. Von dem ergangenen recht soll nicht appelliert werden. — Gleichzeit. kop. Ulm. St.-A. — W. **8151**

[— sep. 27—29]. Derselbe und marschall Heinrich v. Pappenheim treffen als kaiserl. komissäre einen gütlichen entscheid über die zwischen Hans v. Rechberg und der stadt Ulm am kaiserl. kammergericht hangenden zwiste. Ulm zahlt dem v. Rechberg auf invocavit (1458 febr. 19) 3500 gulden, wogegen dieser sich verpflichtet zwei jahre lang nicht wider die stadt zu sein; damit soll aller zwist absein, ausser dass des juden Seligman sohn von Ulm den v. Rechberg um bisherige schulden anlangen mag. — Kop. Ulm. St.-A. Cod. 1712/13. — W. — Vgl. auch Kanter, Hans v. Rechberg 88, wo aber merkwürdigerweise (wohl veranlasst durch Gabelkover, vgl. ebenda 174) m. Jakob anstatt m. Karls genannt wird. — Zimmer. Chron. [2] 1, 399. **8152**

— sept. 28. »Es ward ein dag gelegt gein Baden vor marggrave Karle us keyser Friderichs von Osterrychs empfelh zwuschen Hansen von Hohen-Rechberg und des reichs stetten in Schwaben. Darzu wart graf Schaffridt v. Leiningen von dem von Rechperg gepoten. Und als er wider heym wolt und uber Rhein fure bey Beinheim, da hatten sich die herren von Lichtenberg, ir diener und leut verslagen .. und erwustent die seyle an dem schiff, zogen es zu land und fiengen darin juncker Schaffridt mit synen dienern selb acht; furten die gein Lichtenberg. Da lag junker Schaffridt gefangen 6 jar minder 16 wochen. Dis beschah 1457 uf sant Michels obent«. — Eickhart Arzts Chron. von Weissenburg in den Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 154. — Nach einer anderen stelle erfolgte die gefangennahme Schafrieds am 29. september (s. Michels dag). — Ebenda 2, 179. — Vgl. Lehmann, Hanau-Lichtenberg 1, 307. — 1457 okt. 1 führen die grafen Emich (VII) u. Bernhard v. Leiningen bei den v. Lichtenberg klage über die im geleite m. Karls und des kaisers geschehene gefangennahme ihres bruders Schafried u. verlangen, dass jene sich deswegen vor m. Karl verantworten sollen; 1457 nov. 16 und dez. 27 wiederholen sie ihre forderung, doch nennen sie jetzt anstatt des markgrafen den kaiser und einige andere fürsten. — Lehmann a. a. o. 1, 308 f. **8153**

— sept. »Audit mois de septembre vint à Mets seigneur Jehan de Baude, archevesque de Trieve, filz du marquis de Baude, et fut logié en l'hostel Ernest, chainoine de la grande eglise de Mets, en la rue des Clercs. Et luy fist présent la cité, comme aux aultres, de quaitre cowes de vin, deux de rouge et deux de blanc, de deux buefz, de trente chaistrons et de soixante quartes d'avoine«. — Huguenin, Les Chroniques de Metz 288. — Der zweck der anwesenheit erzbi. Johanns in Metz war, den bi. Konrad zu bewegen, die erledigte koadjutorie des Metzer bistums dem

Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

m. Georg zu übertragen. — Weinmann, Bi. Georg v. Baden etc. im Jahrb. d. Ges. f. lothring. Gesch. 6, 7. — Vgl. nr. 8155. **8154**

1457 okt. 5 (in oppido nostro de Vico). Bi. Konrad von Metz ernennt mit zustimmung seines kapitels m. Georg kanoniker zu Köln zu seinem koadjutor. — Meurisse, Hist. des evesques de Metz 566. — Über die ernennung m. Georgs zum koadjutor und seine spätere erhebung zum bi. v. Metz vgl. K. Weinmann, Bi. Georg v. Baden und der Metzer kapitelstreit im Jahrb. f. lothring. Gesch. 6, 1 ff. **8155**

— **okt. 9 (Siemern).** Pfgr. Friedrich leiht wie nr. 7595 an Cristian Vintzig v. Algeßheym die lehen wie nr. 5735. — Kopb. 1367, 123 nebst revers. K. **8156**

— **okt. 22 Baden.** M. Karl leiht auf bitte des Dietrich v. Gemyngen, die lehen, die er von der markgrafschaft Baden trägt, in zwei briefe setzen zu lassen und die übrigen briefe abzutun, ausgenommen den brief über den sechsten teil am zehnten zu Besickheim, nach eingeholtem rat seiner räte dem genannten Diethrich wie in nr. 7699 jene lehen (folgen die lehenstücke aus nr. 7702 und 7703 nebst der bestimmung über gericht und schweinemast aus nr. 7704). — Kopb. 41, 46. K. — Im zweiten brief leiht m. Karl die lehen wie in nr. 7878. — Kopb. 41, 47. K. — W. — Erwähnt: Sachs 2, 404. **8157**

— **okt. 24 Ansbach.** Markgräfin Margarete, gemahlin m. Albrechts v. Brandenburg, tochter m. Jakobs, stirbt. — Grossmann, Berner etc., Genealogie des Gesamthauses Hohenzollern 17. 233 anm. 296. — »Am montag vor Simon u. Judas da starb markgraf Albrechtin an eim kind und an Simon Judas obent (27. okt.) begieng man sie hie zu Nürnberg mit der vigily und mit dem leuten in allen kirchen und zum newen spital mit der selmes, und die het ein grosse clag und was des markgrafen von Paden tochter«. — Nürnberger Jahrb. d. 15. Jhs. in d. Chron. d. deutsch. Städte 10, 228. — Vgl. dazu die nachricht der Speier. chron. bei Mone, Quellensammlung 1, 419: »Of mondag vor sant Martins dag (7. nov.) da reit her Sifrit von Venyngen, bischof zu Spier, gein Spier«; bei ihm befinden sich kf. Friedrich v. d. Pfalz, der bi. v. Worms u. a. »und der markgraf von Baden solt auch mit ime sin geritten, do kam ime botschaft, daz sin swester, markgraf Albrechtz fraúwe von Brandenburg, an einem kende gestorben were, daz waz er vaste leidig«. — Über die beisetzung der markgräfin im kloster Heilsbronn vgl. Stillfried, Kloster Heilsbronn 138. — »Am sontag nach Elisabeth (20. nov.) ist frawe Margareth, m. Albrechts gemahel seylige, in dem closter zú Halsprunn begangen worden; darzu von rats wegen der stat zu eren beschieden gewest sein herr Nicolas Muffel, her B. Pfintzing, her Hans Coler und herr Jobst Teczel«. — Nürnberger Ratsbuch 1^b, 327. Nürnberg. Kr.-A. **8158**

— **okt. 25 Baden.** M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Bernolt v. Urbach, Bernolts sel. sohn, solches lehen, das sein vater von m. Jakob zu lehen empfangen, nämlich ein dritteil an Múndelßheym burg und dorf. — Kopb. 41, 224. K. — W. **8159**

— **okt. 28 Pforzheim.** Derselbe gestattet für sich und seinen bruder m. Bernhard dem Bernolt v. Urbach, Bernolts sel. sohn, dass er mit seiner mutter und seinem bruder Lienhart einen halben teil solches dritteils an Mundelßheim burg und dorf, als er den hievor von »uns« zu mannlehen empfangen, um 1000 rhein. gulden an abt und konvent zu Elwangen verpfände, unter der bedingung jedoch, dass er binnen 5 jahren die pfandschaft auslöse, widrigenfalls der markgraf berechtigt sein soll, dies zu tun. — Kopb. 41, 223. K. — W. **8160**

— **okt. 28 Pforzheim.** Derselbe gestattet dem nämlichen, dass er mit seiner mutter und seinem bruder Lienhart an Volmar Lemlin den ältern um 1270 rhein. gulden einen halbteil des drittels an burg und dorf Mundelsheim verpfände, unter der bedingung der wiederlösung innerhalb zwei jahren. — Kopb. 41, 223. K. **8161**

— **okt. 28.** Erzbi. Johann v. Trier, m. Karl, m. Marcus u. m. Georg schliessen mit bi. Konrad v. Metz einen vertrag, durch den sich m. Georg u. seine brüder verpflichten, sobald dieser vom papst als koadjutor anerkannt ist, bi. Konrad bei der wiedergewinnung verpfändeter und entrissener bischöflicher besitzungen, insbesondere der stadt und des schlosses Epinal zu unterstützen und die einfuhr des salzes aus den bischöflichen salinen in das erzstift Mainz zu bewirken. Ausserdem verspricht Georg einen zweijährigen aufenthalt in Frankreich zu nehmen, um die französische sprache zu erlernen. Nach seiner rückkehr erhält er den dritten teil aller einkünfte des bistums mit ausnahme derer zu Vic, la Garde und Moenvic. Stirbt Georg als bischof oder als koadjutor, so soll ihm in jedem falle m. Marcus, kanoniker zu Köln, als bischof oder als koadjutor nachfolgen. — Dieser vertrag wurde am folgenden tage vom domkapitel zu Metz genehmigt, das sich ausserdem eidlich verpflichtete, keine wahl vorzunehmen, falls bi. Konrad vor der päpstlichen bestätigung seines koadjutors sterbe. — Calmet, Hist. de Lorraine 2, 945. — Auf die bedenken, welche gegen die datierung und den inhalt dieses von Calmet ohne angabe seiner quelle nur im auszug mitgeteilten vertrages bestehen, der heute nicht mehr aufzufinden ist, hat Weinmann im Jahrb. f. lothr. Gesch. 6, 7 f. hingewiesen. Wie aus nr. 8236 hervorgeht, war die frage der nachfolgerschaft m. Georgs im Metzer bistum um diese zeit noch keineswegs sicher und von einer event. nachfolge des m. Marcus konnte erst recht nicht die rede sein. **8162**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1457 nov. 3. M. Karl genehmigt, dass Walther v. Heymenhofen sein vogt zu Baden die mühle daselbst inwendig der stadt gelegen an Hans müller, des alten müllers sohn, als erblehen geliehen hat gegen einen zins von 60 malter korn und dem halben teil der »sprúwer«, die da werden von dem dinkel in der mühle und lieferung von 4 schweinen oder 4 gulden dafür. Von jedem zu mahlenden malter korn darf der müller nicht mehr zu »múlter« nehmen als einen gehäuften »dryling, den die statt Baden hinder ir ligen hat«, davon alle andern müller der markgrafschaft ihre »messe« nehmen sollen. Derselben dryling drei gestrichene sollen tun ein wenig minder als ein gestrichen »sumerin«. Neben dem müller vor dem tor hat er allein die mahlgerechtigkeit in der stadt und sie haben macht solchen, die anderwärts mahlen lassen, ihre früchte zu nehmen und dem vogt oder schultheissen zu Baden zu übergeben. Von jedem malter korn, das sie für den markgrafen mahlen, sollen sie geben nicht unter 12 strich kaltes und 13 strich warmes mehl; einem jeden andern sollen sie soviel strich mehl geben, als sein korn ertragen mag. — Kopb. 58, 84. K. — W. **8163**

— **nov. 11 Baden.** Derselbe entscheidet in gemässheit eines anlasses zu Worms von 1453 juli 4 in den streitigkeiten zwischen kf. Friedrich v. d. Pfalz u. pfgr. Ludwig von Veldenz über Anna, Hans Gengen sel. hausfrau, u. ihre kinder, dass diese als der Pfalz eigenleute ersterem verbleiben sollen. — Kopialb. 865, 278. K. — München, St.-A. 384/7 nr. 3 fol. 174. — Vgl. auch die rechtliche entscheidung Sifrids v. Veningen, erwählten zu Speier, und Jorgs von Bach, amtmanns zu Ortenberg, die kf. Friedrich als seine zusatzleute in dieser sache zu m. Karl als gemeiner gesetzt hatte, von 1456 mai 10 (Speier), durch welche Anna mit ihren kindern gleichfalls Friedrich zugesprochen wurde. — Kopb. 865, 273. K. **8164**

— **nov. 11.** Heinrich v. Sternenfels, amtmann zu Trarbach, verleiht in gemässheit der ihm von beiden herrn v. Spanheim erteilten vollmacht mit rat des landschreibers, der geschwornen und schöffen zu Trarbach das wirtshaus zu Starkenberg nebst einer wiese an Peter von Dintzwilr und seine hausfrau Else, sowie ihre leibeserben, so jedoch dass sie den herren v. Spanheim mit weinschank und »zwey bettslefung« gehorsam sind und die wächter »in dem vorgeburg uf vier wachten nachts wacker und ufrichtig halten«. Auch hat er ihnen gegen ein drittel frucht »solich teil ecker und wiesen gen Starkenberg gehörig« zugewiesen, bis dass die herren von Spanheim »iren eygen kosten durch iren keller zu Starkenberg haben«. — Gleichzeit. kop. München. St.-A. 388|22. — W. **8165**

— **nov. 14.** M. Karl genehmigt, dass seine amtleute die Zwingolffsmühle zu Ettlingen an Hans müller daselbst als erblehen geliehen haben gegen einen jahreszins von 80 malter korn auf lichtmess u. vierteljährliche lieferung eines mastschweines oder eines guldens für ein solches. Der zins ist durch unterpfand versichert. — Kopb. 59, 210. K. **8166**

— **nov. 14 (Covelentz).** Erzbi. Johann zu Trier belehnt pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim in gemeinschaft mit m. Karl wie nr. 6258. — Kopb. 1355, 17. K. **8167**

— **nov. 15 Pforzheim.** M. Karl leiht wie in nr. 7699 an Stephan v. Emershofen schloss Mandelberg, das vormals Jörg v. Auwe sel. von m. Jakob zu lehen empfangen (nr. 5649), mit gütern und zugehörungen »zusammen uf hundert juchart«, weiter eine mühlstätte an der Waldach, ein stück walds jenseits der Waldach, heisst Watzelers holz, drei güter mit wasser und weide zu Utenwilre (abg. bei Haiterbach, oa. Nagold) und ein fischwasser unter der burg Mandelberg, »das fahet an in Heiterbacher furt und geet uber sich uf gen Veherbach in die alte mulestatt«. Der markgraf behält sich die öffnung vor, jedoch ohne des Stephan kosten; in kriegen soll er die seinigen in das schloss legen, um es zu verteidigen. Niemals soll das schloss wider die markgrafschaft sein, noch diese daraus geschädigt werden. — Kopb. 41, 138. K. — Revers Stephans v. Emershofen. — Or. Stuttgart. St-A. **8168**

— **nov. 21 Hailspronn.** Desgl. auf bitten des Jerig von Wisentauwe an den von diesem mitgebrachten Fritz von Wiesentauwe zu Bulndorff, Hansen sel. sohn, in gemeinschaft mit Jerig die Fuchsmühle zu Rotemburg. — Kopb. 41, 201 nebst revers des Fritz v. Wiesentauwe. K. — Vgl. nr. 8109. **8169**

— **nov. 23 Onoltzpach.** M. Albrecht zu Brandenburg vereinigt die markgrafen Karl u. Bernhard u. gr. Ulrich zu Wirtemberg, nachdem er dieselben gemäss der übereinkunft vom 25. august 1457 zu einem vergleiche über eine anzahl der zwischen ihnen obwaltenden streitpunkte veranlasst hat, wegen der noch nicht erledigten punkte zu einem austrag auf den reichserbmarschall Heinrich v. Bappenheym, der bis zum 23. april 1458 mit zuziehung von je zwei räten der beiden parteien seinen schiedspruch abgeben soll. — Klagepunkte m. Karls u. m. Bernhards: 1. dass des hl. reichs strasse bei Blochingen, Kannstat und Dürckeim vergraben worden ist; 2. dass die von Esslingen geirrt werden an schirm, bürgerrecht u. s. w. zu Denkendorf; 3. desgl. zu Wyler dem frauenkloster; 4. dass die gotteshäuser Salmensweiler, Bebenhausen, Adelberg, Denkendorf u. a. verhindert werden, ihre früchte und ihren wein in ihre häuser und höfe zu Esslingen zu führen; 5. dass dem spital zu Esslingen abbruch geschieht an seinen wäldern, gütern etc. zu Voyngen (Vaihingen a. d. Fildern), 6. zu Baltmanßwilr, Smiedheym, Rumelßhusen, Korb, Geißberg, Feuerbach, Stetten, Weiblingen, Marbach, Wynneden u. 7. zu Plochingen; 8. dass die marksteine zwischen der herrschaft zu Wirtemberg und des spitals zu Esslingen wäldern u. gütern bei Kaltental ausgerissen worden sind; 9. von des untergangs zu Dornhalden wegen; 10. wegen der strasse, die über die wiesen der von Möhringen angelegt wor-

Digitized by Google · Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 · Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

den; 11. u. 12. wegen des zehnten zu Möhringen; 13. wegen der steuer u. schatzung, die den von Esslingen aufgelegt worden zu Ulbach, 14. zu Vaihingen, 15. zu Enndelspach, 16. Rommelshausen, 17. Komnaten u. 18. Obern Sichelmyngen; 19. wegen der schulden des Wernher Sachs in der vogtei Nürtingen; 20. wegen der steuer etc. der prediger zu Esslingen in Waiblingen, 21. Rommelshausen, 22. Cannstatt, Effingen, Smyedheym u. Dytzesaw; 23. wegen des den Esslingern im kriege mit gr. Ulrich weggenommenen korns, weins u. s. w.; 24. desgl. wegen des korns der barfüsser zu Esslingen; 25. wegen der den Esslingern aufgelegten steuer zu Butelspach, Blidelßheym bey Marpach und Velbach; 26. wegen des hofs der frauen von s. Clara zu Esslingen in Westheim und deren gülten zu Waiblingen, Bainstein u. zur Nuwenstat; 27. wegen der beschwerung der priester und kapläne zu Esslingen an ihren pfründengütern zu Beutelsbach, Fellbach, Stuttgart, Beinstein, Wangen, Waiblingen, Korb, Rommelshausen; 28.—30. wegen der gewalttaten gegen die von Besigheim; 31. wegen der wildbänne gen Waldeck gehörig; 32. —37. wegen der beschwerungen Peter Haarands, der schloss Wildeck von m. Karl u. gr. Ulrich zu lehen hat, insbesondere auch durch die von letzterem angelegte landwehr zwischen Pleidelsheim u. Bilstein; 38. wegen der steuer von des gotteshauses Sirmenauwe zu Esslingen gütern zu Bernhausen, Fellbach, Diepach (flur auf der gemark. Fellbach), Waiblingen u. Beinstein. — Klagepunkte gr. Ulrichs: 1. dass die von Ingersheim die seinen zu Pleidelsheim im Neckar überbauen; 2. u. 3. dass der markgrafen amtleute sich übergriffe gegen des grafen diener haben zu schulden kommen lassen; 4. dass Erhard Sachs von der von Esslingen wegen vor unserm allergnedigsten herrn dem römischen kaiser u. anderen fürsten, herren, ritterschaft und anderen in grosser zahl öffentlich geredet habe, gr. Ulrich habe die von Esslingen bekriegt wider gott, ehre u. recht; 5. dass die von Esslingen des grafen arme leut vergewaltigt haben zu Wildberg, 6. Blattenhart, 7. Schorndorf, 8. Denkendorf; 9. »item als etliche des herzogen von Burgundien dyener« mit gr. Ulrichs geleit durch Esslingen u. daselbst herab geritten sind, da haben der von Esslingen knechte sie überrannt, geschlagen und bedroht; 10. dass den von Marbach von den von Esslingen irrung geschehe an ihrer gerechtigkeit im spital zu Esslingen; 11. desgl. den von Eychschieß an ihrem weidgang u. a. in der von Esslingen wäldern; 12. desgl. den von Oberesslingen an etlicher holzung in ihren wäldern, 13. an dem wasen zu Esslingen u. 14. an dem sondersiechenhaus zu Oberesslingen; 15. dass die von Esslingen die wege nach Plochingen in das »Eineuck« herab nicht halten in ehre und bau; 16. dass sie einem von des grafen leuten zu Rut sein korn in Möhringen im Spittelhof genommen haben; 17. dass sie in des grafen wäldern jagen; 18.—20. dass sie gewalttätigkeiten gegen des grafen diener und solche, die in seinem geleite waren, darunter Wilhelm v. Rechberg, begangen; 21. dass sie den frauen von Weil an ihren gütern bei Esslingen schaden zugefügt; 22. desgl. dem abt v. Adelberg an seinem hof zu Esslingen; 23.—26. dass sie gr. Ulrichs klöstern und anderen, namentlich auch den frauen von Weil steuern und andere beschwernisse auferlegt haben; 27. dass die von Möhringen Heinzen Schmidt, des grafen armmann, das seine verboten u. genommen haben ohne recht. — Es siegeln m. Albrecht, die markgrafen Karl u. Bernhard u. gr. Ulrich. — Or. K. — Der termin für den austrag der streitigkeiten wurde in der folge wiederholt hinausgeschoben, so zunächst 1458 febr. 25 bis zum 24. august des gleichen jahres, dann weiter 1458 juli 28 bis 4. febr. 1459, 1459 mai 16 bis 21. oktober, 1459 oktober 12 bis 23. april 1460, 1460 april 16 bis 11. november, 1460 oktober 19 bis 2. febr. 1461, 1461 januar 11 bis 23. april, 1461 märz 24 bis 4. juli, 1461 mai 26 bis 29. september u. 1461 august 25 bis 2. febr. 1462. — Orr. K. **8170**

1457 nov. 23 Onoltzpach. M. Albrecht zu Brandenburg verabredet zwischen m. Karls u. gr. Ulrichs zu Wirtemberg kindern »ein freuntschaft und heyrat«, also dass m. Christoffel zu dem sacrament der heiligen ehe nehmen soll gr. Ulrichs tochter fräulein Margarethe. Gr. Ulrich wird seiner tochter mitgeben 30000 gulden und »ein fertigung nach seinen eren und irem nutz«; dagegen wird Cristoffel dem fräulein zur widerlegung 15000 gulden geben und eine morgengabe nach seinen ehren und ihrem nutzen. Gr. Ulrich wird seine tochter, sobald sie fünfzehn jahre alt ist, mit obiger mitgift gen Pforzheim antworten; daselbst soll sie der markgraf aufnehmen und ebenda oder, wo es ihm fügsam ist, »eelich beilegen«, und alsdann daselbst zu Pforzheim eine verschreibung »nach billichem benugen« tun und übergeben, darin des v. Wirtemberg tochter ihrer heimsteuer, widerlegung u. morgengabe auf schlösser u. s. w. versichert wird, woselbst sie »ir erlich wonung mugen gehaben« mit einem ertrag von einem gulden für 15 gulden. Die amtleute etc., bürger u. bauern der betreffenden herrschaften sollen der genannten frau schwören. Sie soll auch über heimsteuer, widerlegung u. morgengabe freie verfügung haben, ungehindert von ihrem vater, mit »aufgaben« gegenüber ihrem gemahl und ihren kindern; wenn sie aber keine »übergabe« täte, so soll es, »ob es zu falle kumbt«, nach schwäbischem recht gehalten werden, als recht und gewohnheit ist »oberhalb der Stuttgarter staig«. Des v. Wirtemberg tochter wird verzichten auf ihr väterliches, mütterliches u. brüderliches erbe. — M. Albrecht, m. Karl u. gr. Ulrich siegeln. — Or. K. **8171**

— **nov. 25 Dinkelsbühl.** M. Karl verzichtet auf die öffnung des schlosses Hiltenburg, die gr. Ulrich v. Helfenstein der alte m. Jakob u. ihm versprochen hat. — Gabelkhover, Collect. 1, 332. Stuttgart. St.-A. — F. **8172**

— **nov. 26.** Wipertus Rudde de Budekeym, prepositus ecclesie sancti Germani extra muros Spirenses, inkorporiert auf ersuchen m. Karls der pfründe der seligen jungfrau Maria in der pfarrkirche zu Rotenfels die pfründe des hl.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Johannes in der gleichen kirche und erteilt dem von dem markgrafen auf die zuerst genannte pfründe praesentierten Bartholomeus Steymar von Ettlingen die investitur. — Or. K. 8172a

1457 dez. 1. Hans Cunrat Bock meister u. rat zu Strassburg bevollmächtigen, nachdem ihre räte den durch kammergerichtsurteil auferlegten eid vor m. Karl geschworen haben, r. Friedrich zum Rust altstättmeister u. Jakob Wurmser altammann, Strassburg vor dem kammergericht zu vertreten und dem recht dort nachzugehen. — Or. (ohne besieglung). Strassburg. St.-A. — Die vollmacht gelangte nicht zur verwendung. — W. 8173

— dez. 3 Baden. M. Karl an Strassburg: Er hat allezeit her »begird« gehabt, dass die zwietracht zwischen ihnen und dem gr. Alwig von Sultz gerichtet werde. Er bittet sie daher, dass sie vor ihn zu einem gütlichen tag kommen wollten nach Baden »uf fritag zunacht nach sanct Lucientag nechst komende« (16. dezember). Die von beiden teilen zu dem tag kommen werden, sind jeder teil vor dem andern getröstet und sicher, zu dem tage zu kommen, bei dem tage zu sein u. wieder von dannen an ihre gewarsame. Gleichzeitig hat er auch an gr. Alwig geschrieben. — Or. Strassburg. St.-A. V 67. — Fr. 8174

— dez. 7. M. Karl verkauft der Else Greynyn, Rudolfs Greynen witwe zu Freiburg, auf wiederkauf eine rente von 19 gulden, zahlbar jährlich auf Martini, auf seinem dorf zu Malterdingen um »vierthalbhundert 30 gulden«. Der vogt und die drei geschwornen des dorfgerichts leisten bürgschaft mit einlager zu Freiburg und vogt, rat, geschworne und gemeinde zu Malterdingen geloben den zins zu zahlen. — Or. (kassiert). K. 8175

— dez. 28 Baden. M. Karl gewährt auf widerruf Konrad Sydensticker von Frankfurt 6 malter korn aus seinem speicher zu Baden u. einen vierling wein aus dem markgräflichen keller in seinem fass um Martini und gönnt ihm, ob er und Barbara, Götzmann Schrybers sel. tochter, die er jetzt zur ehe genommen hat, sich nach solchem widerruf des korns und weins nicht möchten »betragen«, dass sie dann aus des markgrafen land an beliebige ende ziehen mögen, und dass Konrad für die zeit, die er hinter dem markgrafen wohnt, nicht gehalten ist mit andern den »unsern« frondienste zu tun. — Kopb. 54, 28. K. — W. 8176

— dez. 28 Baden. M. Karl schickt Luzern seine räte Hans Harm, amtmann zu Hochberg, und Hans von Liechtenfels wegen der zwietracht zwischen Luzern und Strassburg. — Or. Luzern. St.-A. — F. 8177

1458. »Les Florentins manderent querir le duc Jean II [Johann hz. v. Calabrien] pour la guerre qu' ils avoient contre le roy de Naples .... Ils le firent leur chief, dont il en eut grand argent, duquel argent montoit à plus de soixante mils . . . Lesdits Florentins de luy se tindrent contant, d' eulx print congie, en Lorraine s' en vint noblement. Ledit duc Jean luy estant de sejour, considerant que tout le bailliage de Vosges estoit engaigié, le marquis de Baude le tenoit pour son mariage et en estoit du tout souverain seigneur. Le duc Jean delivra toute la somme, montant à la gaigiere, à ces trésoriers disant: Allez ouyr mon oncle le marquis de Baude et conté du tout la somme que mon feu grand-pere le duc Charle luy avoit promis pour son mariage, en rapportant les lettres obligatoires avec sa quittance, c' est afin que ma duchié soit franche. Lesdits trésoriers à toute diligence allerent à Baude vers le marquis, se l' ont salvé et ditz: Monsieur de Lorraine nostre maistre, vostre nepveu, à vous milles fois se recommande; il nous a délivré toute la somme d' argent que vous fut promis pour vostre mariage de sa belle-tante, vous plaise gracieusement la recepvoir. nous vous délivrerons tout, neanmoins en rendant le traittie et de donner quictance. Le marquis sans difference se feit par ses officiers recevoir l' argent; la somme bien contée, et que son oncle avoit rendu les lettres et tous obligiez avec la quictance«. — Chronique de Lorraine bei Calmet, Hist. de Lorraine III. Preuves XXII. — Über den bei der vermählung m. Jakobs mit Katharina von Lothringen an Baden gelangten pfandbesitz im Wasgau vgl. nr. 3790. — Mit obiger erzählung steht im widerspruch, dass die herrschaft Voisge noch im september 1459 in markgräflichem besitze war (nr. 8358) und erst 1462 dez. 1 von m. Georg aus anlass seiner befreiung aus der gefangenschaft kf. Friedrichs v. d. Pfalz an diesen überlassen wurde. 8178

— jan. 7. Trutpert herr zu Stauffen hofmeister eignet mit wissen seiner brüder Jakob und Martin m. Karl seine dörfer Baldrechten u. Tottikeim. — Mitbesiegelt von Jakob und Martin von Staufen. — Or. K. — F. — Erwähnt: Zeitschr. v. Freiburg 5, 45. — Vgl. nr. 8226. 8179

— jan. 9. M. Karl verkauft auf wiederkauf herrn Lupolt Schenner von Dornstetten, kaplan zu Freiburg, eine rente von 15 gulden auf seinem dorf Ementhingen im Breisgau um 300 gulden. Der vogt und die drei geschworenen zu Emmendingen kommen für die richtige zahlung aus der steuer des dorfes auf. — Or. (kassiert). K. 8180

— jan. 9. Strassburg antwortet erzhz. Albrecht v. Österreich auf dessen aufforderung in den streitigkeiten mit gr. Albick v. Sultz sich mit diesem gütlichen übertrages oder gleicher billiger »rechten« zu vereinigen, dass gr. Albicg etliche ihrer bürger im oberland gefangen und um eine merkliche summe geschätzt habe, ohne dass sie von ihm kehrung haben erlangen können, obwohl sie ihn vor pfgr. Friedrich oder m. Karl deshalb zu recht gefordert haben. Sie bitten den herzog, gr. Albicg zu veranlassen, den ihrigen kehrung zu tun oder vor den genannten fürsten recht zu nehmen und zu geben. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. 8181

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1458 jan. 11. M. Karl als regierender fürst seines bruders m. Bernhard und Ulrich gr. zu Wirttemberg für sich und seinen vetter gr. Eberhard, dessen vormund er ist, bestätigen, dass ihre amtleute den hof zu Grävenhusen, den »etwan« Gerhart von Strubenhart sel. gehabt hat, an Hans Haberbertschen von Obernhusen geliehen haben gegen einen jährlichen zins auf Martini von fünf malter roggen, fünf malter dinkel und fünf malter haber, alles kaufmannsgut, des besten so auf den gütern, die zu dem genannten hof gehören, jährlich wächst. — Neuenbürger Lagerbuch 2, 25. Stuttgart. St.-A. **8182**

— **jan. 11 (Pforzheim).** Die räte m. Karls und gr. Eberhards v. Wirtemberg bereden sich wegen der bei austrag der spänne ihrer herren (vgl. nr. 8077) einzuhaltenden geschäftsordnung. — Inseriert in nr. 8633. **8183**

— **jan. 11 (Rome).** P. Calixtus bestätigt die ernennung des m. Georg, kanonikers zu Köln, zum koadjutor des bi. Konrad v. Metz und erteilt dem »in vicesimotercio vel circa sue aetatis anno« stehenden den erforderlichen altersdispens. — Or. Metz. B.-A. — Erwähnt: Jahrb. f. lothring. Gesch. u. Altertumskunde 6, 8. **8184**

— **jan. 15.** $12^1/_2$ groß des marggr. v. Baden hofmaister schenkwin. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. **8185**

— **jan. 17.** M. Karl gibt als regierender fürst seines bruders m. Bernhard mit dessen einwilligung Erhard von Konigspach und seiner hausfrau Christyn von Illingen genannt von Ysingen auf beider lebenszeit zu geniessen alle gerechtigkeit, die bisher m. Bernhard zu Königsbach gehabt hat, nämlich ein drittel der vogtei mit leuten, gütern, beden, steuern, diensten, frondiensten, zinsen, renten, äckern u. s. w. Die dazugehörenden armen leute sollen jährlich nicht mehr als 30 gulden bede geben und nicht mehr als bisher mit frondiensten beschwert werden. Nach dem ableben Erhards und Christinens sollen ihre genannten güter bei Königsbach, Remchingen, Hegenach und Brachental nebst vorgenannter gerechtigkeit an m. Bernhard u. seine erben fallen, desgleichen ihr steinhaus zu Königsbach für den fall, dass sie keine ehelichen leibeserben hinterlassen. Ohne einwilligung m. Karls und m. Bernhards ist es Erhard und Christine nicht gestattet, jene güter und das steinhaus zu versetzen, zu verkaufen oder mit schulden zu beschweren. Erhard soll ferner sein lebenlang beiden markgrafen mit zwei reisigen pferden wider jedermann ohne ausnahme dienen, wenn er dazu aufgefordert wird, und dann mit futter und verköstigung wie andere diener gehalten werden; im dienste abgehende pferde sollen nach gewohnheit »unsers« hofs ersetzt werden; krankheit und alter entbinden Erhard von seiner dienstpflicht. — Or. K. — F. — Revers Erhards von Königsbach und seiner gattin vom gleichen tage. — Or. ebenda. — Erwähnt: Sachs 2, 410, wo jedoch als datum nicht Antonientag, sondern montag nach Luciae (18. dez.) angegeben ist. **8186**

— **jan. 24 (zu der Newenstatt).** K. Friedrich beauftragt m. Karl, von gr. Philipp d. ä. von Hanau als lehenträger des gr. Philipp des jüngern, der zu seinen jahren noch nicht gekommen ist, den leheneid für die reichslehen desselben bis zum 23. april entgegen zu nehmen. — Or. K. **8187**

— **jan. 26 Covelentz.** M. Karl macht einen gütlichen vergleich zwischen den kurfürsten Dietrich von Mainz, Dietrich von Köln und Johann von Trier, den städten Köln und Frankfurt und Francke von Cronemberg dem alten einerseits und Cone herrn zu Westerburg und Schauwenberg und dessen mithauptleuten Jakob von Cronemberg, Meffrydt von Braembach, Hanman Waltman, Johann Moßbach und Philipp Rode andererseits wegen der gefangennahme einiger zur Frankfurter messe fahrenden Kölner bürger bei Höchst auf dem Main durch Cune von Westerburg und seine helfer. — Or. Koblenz. St.-A. — Lacomblet, Ukb. für die Gesch. des Niederrheins 4, 384. — F. — Vgl. auch D. Chroniken d. deutsch. Städte 14, 799. **8188**

— **jan. 26.** R. Hans v. Berenfels meister und der rat von Basel an Wersich Bock v. Stoffemberg baillif: Sie bevollmächtigen zu dem ihnen auf den 31. januar zu Bergarten angesetzten rechtlichen tag etlicher knechte halb, nämlich des Hans v. Luterburg und seiner mitgesellen, den altzunftmeister Balthasar Schilling und amtmann Lienhart Ziegler. — Die vollmacht hat zwei datierungen: donst. n. Pauli beker. u. mittw. v. mitfasten (märz 8). — Missiven 9, 42. Basel. St.-A. — 1458 februar 8 dankt Basel Wersich v. Stouffenberg für die freundliche aufnahme ihrer ratsboten durch ihn u. des markgrafen amtleute. Den abschied des rechten der knechte halber, die der stadt bürger Thenien Wetzel niedergeworfen haben, haben sie vernommen; bitten ihn auch ferner in der sache zu handeln und auf dem nächsten rechtstag gegenwärtig zu sein. — Missiv. 9, 47. Ebenda. — Die doppelte datierung der obigen vollmacht erklärt sich also dadurch, dass dieselbe mit neuem datum für den zweiten rechtstag erneuert wurde. — W. **8189**

— **jan. 28.** Spanzettel: Nachdem die parteien, frau Ursel v. Wissenburg geb. v. Gundelfingen hofmeisterin und Tenige v. Hattstatt, vor m. Karl am heutigen tag gen Baden zu recht betaget sind, erkannten der v. Heymenhofen vogt etc. der richter anstatt des markgrafen und die beigesessenen räte einhellig bezüglich der zusprüche des von Hatstatt an die von Gundelfingen von ihres wittums wegen folgendermassen: gibt die von Gundelfingen auf ihren eid, dass sie die von ihrem fürsprecher angezogenen briefe auf diesen termin nicht habe beibringen können, so soll sie drei tage und sechs wochen zeit haben, solche briefe hier zu Baden beizubringen. — Basel. St.-A. Hatstat Ub. I. — Die von Gundelfingen war vermählt gewesen mit Anthenie v. Hadstatt von Wiler, des obigen Tenige vetter. — W. **8190**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1458 febr. 5—11]. Cůnrat vom Růst reit mit Thenigen v. Hadstatt gen Baden, ime sinen tag helfen zů leisten gegen der von Gundolfingen; was acht tag usse mit drigen pferden, kost in pferden, zerung und in allem $4^1/_2$ ℔ 4 β. — Kaufhausbuch 1457/58, 33. Colmar. St.-A. RG.A. 8191

— febr. 10 Baden. M. Karl an m. Albrecht zu Brandenburg: »Uf uwer antwurt uns gegeben, das ir den ufslag des lantgerichts in der Cölnschen sachen herstrecken wöllend bis uf das nechst lantgericht nach unser herren uffarttag (11. mai), ... haben wir die zedele der sache halb lassen begryfen, der wir uch eynen by disem boten senden, und haben desglich den von Cöln auch eynen tun zufugen«. — Or. Bamberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 8203. 8192

— febr. 11 Baden. M. Karl leiht Hans v. Berg um dessen treuer dienste willen gegen seinen vater, ihn und seine gemalin als mannlehen auf lebenszeit 50 fl. auf der bede und steuer zu Baden, zahlbar zu st. Johann des evangelisten und Johann des täufers tag oder 8 tage danach. Derselbe Hans soll hinfür auch auf lebenszeit dem markgrafen und seiner gemahlin mit dienst verbunden sein, und der markgraf will ihn »selbander personen« und mit 2 reisigen pferden in seinen eigenen kosten halten mit futter und mahl. — Kopb. 41, 217. K. — W. 8193

— febr. 17. Mathis Bock v. Stouffemberg reversiert m. Karl u. m. Bernhard über seine belehnung mit den lehen seines vaters sel. zu Staufenberg und Noppenauwe. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 7897. 8194

— febr. 24 Wyle. M. Karl bittet den reichserbmarschall Heinrich v. Bappenheim der zwischen ihnen [dem markgrafen und gr. Ulrich v. Wirtemberg] in Ansbach einen austrag bis zum 23. april beredet hatte, ihre sache bis zum 24. august austragen zu helfen, da sie sich über eine verlängerung des termins bis zu diesem tage geeinigt haben. — Or. Donaueschingen. — F. 8195

— febr. 26. 31 groß β 2 ₰ für 10 kanten schenkwin ainem von Stouffenberg, des marggrafen ze Baden diener. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. 8196

— märz 1 (zu der Newenstatt). K. Friedrich bekundet, dass das kaiserliche hofgericht, das m. Bernhard an seiner statt besessen habe, in der sache Strassburgs und des Christoph Ungnad und seiner mitkläger erkannt habe, dass der stadt Strassburg anwälten am hofe der tag fernerer weisung verkündet werden solle, damit sie dabei sein könnten. — Or. Strassburg. St.-A. 8197

— märz 6 (Gengenbach). Jorg v. Bach, vogt zu Orttemberg, u. Balthasar v. Warttemberg genannt v. Wildenstein vergleichen die herrschaft von Lahr und junker Diebolt herrn zu Hohengeroldseck in ihren spännen wegen verschiedener armen leute. Junker Jakob gr. v. Morsse, gr. zu Sarwerden und herr zu Lahr, u. Andris Röder, amtmann zu Lahr, letzterer von wegen m. Karls, sowie junker Diebold v. Hohengeroldseck geben ihre einwilligung zu diesem »übertrag«. — Kopb. 636, 104. K. 8198

— märz 9 Baden. M. Karl schickt Luzern und den daselbst versammelten boten gemeiner eidgenossen wegen der irrung zwischen Luzern und Strassburg Hans von Lichtenfels mit vollmacht. — Or. Luzern. St.-A. — F. 8199

— märz 12 Speier. Kf. Dietrich zu Mainz, hz. Ludwig von Zweibrücken, der markgraf zu Baden, zwei grafen von Württemberg, Albert hz. zu Österreich, der markgraf zu Brandenburg, pfgr. Ott u. pfgr. Stephan samt vielen grafen, rittern und knechten haben eine unterredung zu Speier »umb zwyspalt und forderung« gegen kf. Friedrich v. d. Pfalz; »seynd unverrichter sachen wieder abgeschieden.« — Lehmann, Chron. d. freien Reichsstadt Speier 850. 8200

— märz 14. Paul Luthran v. Ertingen verzichtet, nachdem m. Karl als regierender fürst seiner und der lande seines bruders m. Bernhard ihm zu rechtem eigen gegeben hat den garten gelegen zu Pforzheim vor dem Altorfer tor am wasser und an der prediger garten, den man nennt »Fridrich Tufels wyergart«, auf alle forderung, die er gehabt hat an m. Jakob sel. und an die markgrafen Karl u. Bernhard von der schuld wegen, die m. Jakob Anna v. Baden, Pauls hausfrau sel., schuldig geblieben ist. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 405. — Über Anna, die natürliche tochter m. Bernhards I. vgl. nr. 5999. — Die bezeichnung m. Jakobs als »vetter« der Anna bei Sachs ist ein zusatz von letzterem und fehlt in der urkunde. 8201

— märz 20. Nördlingen schreibt an Ulm seine meinung zweier stück halb »in abschaid zedel begriffen«, dass es bereit ist, mit den von Esslingen »zu unbedingtem rechten« auf m. Karl zu kommen, und dass eine ratsbotschaft von Ulm und Augsburg zu den eidgenossen von der von Strassburg wegen gesandt werde. — Nördlingen. St.-A. Sandbrief 30. — W. 8202

— märz 21. Bürgermeister u. rat zu Köln an m. Karl: Nachdem ihre freunde mit ihm wegen der »schelle und gebreche«, die m. Albrecht von Brandenburg an ihre stadt zu haben vermeint, eines abschieds übereingekommen sind, »den man euren gnaden beschriben solt lassen werden«, schicken sie ihm nunmehr diesen abschied und bitten ihn sich der sache zu ihrem besten anzunehmen. — Geschehen uf dinstag 22. tag in dem merz (der dienstag ist der 21. märz) — Gleichzeit. kop. Bamberg. Kr.-A. — Nach dem (undatierten) abschied handelte es sich bei dem streite

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

zwischen Köln und dem m. Albrecht um die freiheit der stadt von dem landgericht des letzteren zu Nürnberg und m. Karl hatte es übernommen einen gütlichen tag zu Koblenz oder einer anderen gelegenen stadt in der sache herbeizuführen. — Gleichzeit. kop. ebenda. — Vgl. nr. 8192. **8203**

1458 märz 24. Bern antwortet Hans Friedrich und Dietrich vom Huse u. a. auf ihr schreiben, dass sie von etlicher drohung der eidgenossen vernehmen, die sie beschädigen wollen, wobei sie etlich rechtgebot vorgeschlagen haben. dass Bern sich der sachen bisher nicht viel angenommen hat und ihnen auch von Berns seite nicht viel schaden zugefügt ist, vielmehr bis zu dieser zeit die von Luzern die sachen allermeist verhandelt haben, weshalb sie sich dahin wenden mögen. Berns halber ist hingegen dem m. Karl ein gütlicher tag auf den 1. mai gen Basel verwilligt; auf dem tage mögen sie ihre etwaigen rechtgebote gegenüber Bern vorbringen. — Bern. St.-A. Missiv. A. 248. — W. **8204**

— märz 27. Gr. Ludwig zu Zweibrücken herr zu Bitsch, kustos des kapitels zu Strassburg, an schultheiss und räte zu Rheinau: Als sie an das kapitel geschrieben und eine antwort begehrt haben »deshalben als vor mit meister und räten zu Straßburg geret ist von unsern und der Switzer wegen«, da habe er den schaffner aus dem bruderhofe auf gestern sonntag zu dem ammeister zu Strassburg geschickt und ihn an die sache gemahnt. Der hat geantwortet, dass bisher noch keine antwort geschehen sei, das »sye darumb, dass die sachen zwüschent inen und den Switzern in tagen und tedingen gestanden synt und noch in gutem und ufslage standent biz uf den meigetag nechstkunftig«. Das habe betedingt der markgraf [Karl] zu Baden und andere der statt Strassburg gute freunde und gönner, »doch das do zwüschent dhein burger von Straßburg verrer noch höher under sü wandeln noch faren soll dann biz gen Basel«. Die Strassburger werden ihn jedoch bei guter zeit wissen lassen, wie alle sachen sich machen werden, und wenn es geschehe, dass es nicht gerichtet werde, so wollen sie ihm beistand und hilfe tun, wie ihnen das gebühre. — Missivenbuch G 3092, 110. Strassburg. B.-A. — Fr. **8205**

— april 7 Baden. M. Karl richtet mit seinen räten Bernhard gr. zu Eberstein, Jakob u. Martin gebrüdern herrn zu Stauffen, r. Hans v. Landeck d. j., meister Diethrich v. Wesel, meister Jos Boner, meister Heinrich v. Beinheim lehrern und meister Melchior Dischinger v. Dischingen licentiat, herrn Anthonien kirchherrn zu Nidernbúchel, Hans v. Iberg, Diethrich v. Gemmingen, Hans Knúttel, Lienhart v. Nuwenstein, Hans v. Sulcz gen. Harm zu Hochberg, Andres Roddern zu Lare, Wernher v. Landsperg zu Bergkheim amtleuten, Wilhelm Böcklin v. Utingertal, Paulus Luthram v. Ertingen haushofmeister und [Hans v.] Bergen zwischen dem persönlich erschienenen Wolff v. Werdnow und Mang Krafft und Cůnrat Otte als vertretern Ulms und vereinigter städte. Wolf v. Werdnow klagt auf rückgabe des schlosses Glißemburg, das Ulm und andere städte nebst der dort befindlichen fahrenden habe nach dem tode seines vaters »unherfordert« eingenommen haben, sowie auf schadenersatz, während Ulms anwälte bestreiten, dass die städte sich des schlosses oder »icht anders underzogen haben unherfordert, unherfolget und unherlanget alles rechten«, und ganz nicht gestehen wollen, Wolfen seiner habe entwehrt zu haben. Wolf erbietet sich darauf »das fürzubringen wie recht sy«. Das urteil lautet, dass letzterer solches »fürbringen« solle binnen sechs wochen und drei tagen und zwar auf einem der drei gerichtstage, nämlich am 22. april, am 6. oder 20. mai. — Gleichzeit. kopie Ulm. St.-A. — W. — Vgl. nr. 8228. **8206**

— apr. 9. 2 gulden 26 ß 46 ₰ umb win und visch marggrauf Karlen von Baden geschenkt. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. **8207**

— apr. 11. Gr. Johann v. Sulz, hofrichter von k. Friedrichs gewalt auf seinem hof zu Rottweil, verkündet kardinal Peter bi. zu Augsburg, den erzbischöfen Dietrich zu Mainz, Johanns [richtig: Dietrich] zu Köln, Johanns zu Trier, den bischöfen Johanns zu Würzburg, Reinhard [r. Siegfried] zu Speier, Reinhard zu Worms, pfgr. Friedrich, erzhz. Albrecht v. Österreich, Albrecht und Ludwig herzögen in Nieder- und Oberbayern, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl, den städten Augsburg, Ulm, Heilbronn u. Gmünd, dass gr. Ulrich zu Württemberg den gr. Ulrich v. Helfenstein d. j. in die acht des hofes zu Rottweil gebracht und anleite auf dessen bewegliche und unbewegliche güter erlangt hat, und gebietet gr. Ulrich v. Württemberg darin zu schirmen. — Sattler, Graven v. Würtemberg. 2. Fortsetz. Beil. 162. — W. **8208**

— apr. 18 Crützenach. Pfgr. Ludwig v. Veldenz u. m. Karl schliessen eine einung auf zehn jahre. Beide nehmen gemeinsam aus den papst, den kaiser, erzbi. Dietrich von Mainz und hz. Johann zu Calabrien; pfgr. Ludwig allein nimmt aus hz. Philipp zu Burgund, seinen eigenen vater pfgr. Stephan, seine brüder und seinen schwäher Antonie v. Croy und den marschall v. Burgund; m. Karl nimmt aus erzhz. Albrecht zu Österreich. — Kop. v. 1781 in Kopb. 120, 475. K. — Erwähnt Sachs 2, 406. **8209**

— apr. 22 (zu der Neuenstadt). K. Friedrich belehnt gr. Ulrich v. Württemberg als vormünder seines neffen Eberhard mit dessen anteil an Württemberg u. Mömpelgard und bestimmt, dass Ulrich dem m. Karl bis 24. juni an des kaisers statt gelübde und eide tun solle. — Or. Stuttgart. St.-A. (Mitt. des h. Archivdirektors Dr. v. Schneider). **8210**

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1458 apr. 22 (Mergetheym). M. Albrecht zu Brandenburg und gr. Ulrich zu Wirttemberg schliessen eine einung und nehmen beide in derselben u. a. aus alle markgrafen von Baden geistlich und weltlich. — Or. Stuttgart. St.-A. 8211

— apr. 23. Wyrich v. Dune herr zu Falckenstein und zum Oberstein als gemeiner, Heinrich v. Sweynhein von pfgr. Friedrichs u. Hans Knüttel von m. Karls wegen haben ihre herren v. Spanheim heute um nachstehende artikel gütlich vertragen: 1. von der 1200 fl. wegen, dafür etliche in der pflege Winterberg des pfgr. Friedrich bürgen geworden sind, mögen sich die beiden herrn binnen jahresfrist vereinbaren; 2. mit den fronden soll es ziemlich und gebührlich gehalten werden; 3. »von der cost zu Winterberg des ampts von Stromburg halp« hat der markgraf abgelassen; 4. die forderung Freysinger betreffend soll ab sein, da dieser bei der »geschicht us Stromburg zu Winterburg gescheen« nicht gewesen ist; 5. Peter v. Owilr soll wie andere untersassen der grafschaft geloben und gehorsam leisten; 6. von des zolles wegen im neuen gericht und von des zollhabers wegen in der propstei sollen die amtleute zusammentreten »in die kuntschaft sich zu herfaren«; 7. wegen der zinsen zu Siemern soll man auch »kuntschaft herfaren« und den herren ihre gerechtigkeit handhaben; 8. die forderung wegen Süßmont von Enckerich soll ab sein; 9. das lehen von Peter Geuch soll mit beider herren willen verliehen oder »gemeyn behalten werden«; 10. an dem hause, das Meynhart v. Coppenstein zu Crutzenach dem pfarrer verkauft haben soll, daran soll beiden herrn ihr recht vorbehalten sein; 11. von des »uberbuwe« und gartens Gerhards v. Heydeßheim und von des gartens Ulrichs v. Meitzenhusen zu Kesteln wegen will man besichtigung halten; 12. von herrn Johann Frantzens wegen »ist verteydingt nach lute der begriffen zedel der gemeynen beredung«; 13. den schultheißen von Kesteln betreffend soll man nach beredung des gemeiners tun und danach soll der unwille von pfgr. Friedrich ab sein; 14. auf das besthaupt des armen mannes, dieweil er ledig und hintersasse der herren von Spanheim ist, will man verzichten; 15. die forderung des pfgr. Friedrich von Nuten Contzen und des landschreibers zu Trarbach wegen soll ab sein; 16. meister Melchior soll sich mit recht begnügen gegen Meynhart, als einem burgmann der grafschaft Spanheim gebührt; 17. »von dem warnungsbriefe, der von Mentz mit des marggrafen briefe gein Kirchberg komen und one siner gnaden wissen geschrieben ist, die forderung sol abe sin«; 18. dieweil meister Melchior dem erzbischof zu Mainz von der pastorei zu Kirchberg »annos byennales« für sich selbst getan hat, »unschedlich unserer herrn an iren herkomen und gerechtikeiten, so sol er des gleuplichen schyn und kuntschafft geben« und darauf die forderung ab sein. — München. St.-A. 68|h 29. — W. — Kop. v. 1780 in Kopb. 120, 485 und 493. K. 8212

— apr. 25 (zu der Neuenstadt). K. Friedrich belehnt gr. Ulrich von Württemberg für seinen neffen gr. Eberhard wie in nr. 8214 und mit der gleichen bestimmung mit dem bann über das blut in seinen grafschaften und herrschaften. — Or. Stuttgart. St.-A. 8213

— apr. 26 (Mentz). Johann erzbi. zu Trier u. pfgr. Ludwig zu Veldenz schliessen ein defensivbündnis auf 10 jahre. Erzbi. Johann nimmt aus die kurfürsten zu Mainz, Köln, Sachsen und Brandenburg, seinen vetter hz. Johann zu Calabrien und Lothringen, sowie »unsere lieben brüdere«; pfgr. Ludwig nimmt aus kf. Dietrich zu Mainz, hz. Philipp v. Burgund, seinen vater pfgr. Stephan, seine brüder, seinen schwiegervater Anthon v. Croy und den marschall von Burgund. — Kopb. 385|3 fol. 263. München. St.-A. — W. 8214

— apr. 27 (Altzey). Kf. Friedrich v. d. Pfalz belehnt m. Karl in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim mit den vier teilen der stadt Kirchperg, des wildbanns auf dem Sane, der fischerei auf der Nahe und der dörfer Sufferßheim und Leuberßheim. Der kurfürst und sein sohn Philipp sollen jedoch bei dem erbfünftel und dem ihnen verpfändeten viertel der grafschaft Spanheim ungehindert bleiben. — Or. Koblenz. St.-A. — F. — Revers des markgrafen vom gleichen tag. — Or. ebenda. — W. — Kopb. 51, 31. K. — In gleicher weise belehnt 1458 mai 22 kf. Friedrich den pfgr. Friedrich in gemeinschaft mit m. Karl. — Or. Koblenz. St.-A. — Kopb. 1355, 31. K. — Vgl. auch nr. 6203. 7161. 8215

— apr. 27 (Altzey). Derselbe belehnt m. Karl in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim mit den dörfern Enckerich, Wonnyngen und Obermendich und dem wildfang auf dem Yder. — Or. Koblenz. St.-A. — F. — Revers des markgrafen vom gl. tage. — Or. ebenda. — W. — In gleicher weise belehnt derselbe 1458 mai 22 pfgr. Friedrich in gemeinschaft mit m. Karl — Kopb. 1355, 37. K. — Vgl. auch nr. 6204. 7162. 8216

— apr. 28. Nördlingen schlägt Ulm vor, zwei ratsbotschaften, nämlich von Ulm und Reutlingen, gen Esslingen zu senden, ihnen jedoch allein vollmacht »zum rechten« und nicht »zů der gutlichait« zu geben, in anbetracht dass noch etliche städte mehr meinen, dass die geschworne vereinung sie etlicher stücke halb nicht binden soll, weshalb man dem markgrafen von Baden die »gutlichait«, ob er sie ansinnt, mit ehrsamen worten abschlagen und dem rechten vor ihm »slechts und stracks« nachgehen solle, es wäre denn, dass den städten soviel »in der gutlichait wissentlich gedeihen« möchte, als nach ansicht derselben die von Esslingen laut der vereinung schuldig seien. Alles weitere betreffs der gerichtsverhandlung setzt Nördlingen auf Ulm, schlägt aber noch vor, Strassburg und Speier zu bitten, ihre ratsbotschaft zum rechten zu leihen. — Nördlingen St.-A. Sandbrief f. 47. — W. 8217

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1458 apr. 30. Gr. Ulrich v. Wirtemberg an m. Albrecht v. Brandenburg: Er hofft 1000 zu pferd und 2000 zu fuss zusammenzubringen und sähe gern, dass m. Karl und hz. Albrecht v. Bayern bewogen würden, zu dem zug gegen Widern ihre leute gleichfalls mitzuschicken. — Erwähnt: Steinhofer, Neue wirt. Chronik 2, 1002. **8218**

— mai 1. Basel an k. Friedrich: bittet, da Anselm v. Maßmünster, der mit ihrer bürgerin Tudelin v. Utingen sel. erbsguts wegen vor m. Karl als kaiserlichem kommissar in recht gestanden, sich untersteht, nachdem die sache wieder vor den kaiser gewiesen ist, dasselbe angefangene recht wider ihre bürger die brüder Hansheinrich u. Lienhart genannt die Grieben als erben ihrer muhme, der erwähnten Tudelin, vor dem kammergericht »furer ze triben«, nicht zu gestatten, dass darin anders verfahren werde, denn nach ordnung gemeinen rechts. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 9, 71. **8219**

— mai 5 Pforzheim. M. Karl beredet zwischen r. Hans v. Landeck d. ä. u. Adelheid v. Berwangen, Wilhelms von Gültlingen sel. witwe, die ehe ihrer kinder, des r. Hans v. Landeck und der Ursula v. Gültlingen. — Inseriert in der verschreibungsurkunde des Hans v. Landeck und der Adelheid v. Berwangen von 1458 juni 24. — Kopb. 592, 129. K. **8220**

— mai 6 Pforzheim. M. Karl erlaubt Konrad Harder v. Gertringen, das dorf Schaffhausen, das einst m. Bernhart (I.) an Wolf vom Stein um 800 fl. versetzt und danach auf lebenszeit zu lehen verliehen hatte, von Wolfs sel. erben um die gen. summe zu lösen, und gibt ihm solches als lehen. Stirbt Konrad Harder ohne leibsmannlehenserben, so soll das dorf an den markgrafen zurückfallen. — Mit dem vermerk: das dorf sei wieder zu des markgrafen handen gekommen und dieser habe seinen lehenbrief wieder genommen und Konrad Harder seinen revers zurückgestellt auf 1. märz 1459. — Kopb. 41, 227. K. — W. **8221**

— mai 13. Bürgermeister, rat u. gemeinde der stadt Esslingen versprechen, wenn es den markgrafen Karl u. Bernhard gelingt den zoll, welchen die stadt bisher zu Esslingen hatte, nämlich von einer wagenlast vier pfennig u. von einer karrenlast 2 pfennig, mit zustimmung des kaisers so zu bessern, dass die stadt von einem jeglichen ross, das vor einem geladenen wagen oder einem geladenen karren geht, 6 pfennig oder mehr nehmen wird, den beiden markgrafen die hälfte dieses zolles zu überlassen, desgleichen auch die hälfte des weggelds zu Esslingen, doch so dass die markgrafen zur hälfte die kosten für die aufstellung der nötigen zöllner und die unterhaltung der wege übernehmen sollen. Auch will die stadt die ihr verpfändete stadtsteuer des reichs die markgrafen lösen lassen, sobald diese es verlangen, und nach der lösung sie ohne widerrede gehorsam jederzeit »antwurten und volgen lassen«. — Or. K. **8222**

[**— nach mai 17**]. Item 6 gulden 6 β hat der official verzert gen Nyderbaden in der aptyen sach zu Sulzberg. — Rechnungsbuch d. Basl. bischofs Joh. v. Venningen bei Stöcklin, Joh. v. Venningen 163. — Vgl. dazu auch den eintrag von 1459 april 25 (?): Item 10 β haben verzert meister Heinrich von Beinheim und der official, als sie geschickt waren gein Sulzberg in das closter Georgii martyris und kamen uf samstag sant Marxtag des morgens fru wieder herheim (s. Marx fiel 1459 auf mittwoch!). — Stöcklin, ebenda 171. **8223**

— mai 18 Baden. M. Karl gönnt Albrecht Schultheiss v. Nuwenstein, dass er Wilhelm Böcklin v. Utingertal in gemeinschaft setzen darf seines anteils der lehengüter, der ihm geworden ist von der teilung, die Burkhard sein bruder und er miteinander gemacht haben. — Or. K. — Regest: ZGORhein 38, 143. — Gesuch Obrehts v. Neuenstein an m. Karl wegen der lehensgemeinschaft mit seinem schwager Wilhelm Böcklin von 1457 dez. 21. — Or. in Kopb. 41, 277. K. **8224**

— mai 18 Baden. Derselbe gönnt Albrecht Schultheiß v. Nuwenstein den lebenslänglichen niessbrauch des anteils seines bruders Burkhard an den lehengütern, falls dieser vor ihm todes abginge. — Kopb. 41, 276. K. **8225**

— mai 20 Baden. M. Karl leiht seinem hofmeister Trutpert herrn zu Stauffen die beiden dörfer Baldrechten und Tottikeim mit allem zubehör zu mannlehen. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 410. — Revers Trutperts vom gleichen tage. — Or. ebenda. — Vgl. nr. 8179. **8226**

— mai 20 Baden. M. Karl gibt den halben teil des schlosses zu Heidburg, den sein vater m. Jakob von Jakob herrn zu Stauffen um 1000 rhein. gulden auf einen wiederkauf gekauft hat, seinem hofmeister Trutpert herrn zu Stauffen und seinen erben um der dienste willen, die der letztere m. Jakob, des m. Karl brüdern und diesem selbst geleistet hat, zu ihren handen, doch so dass Trutpert u. seine erben Trutperts bruder, Jakob v. Stauffen, und dessen erben mit dem wiederkauf gewärtig sind. Öffnung vorbehalten, aber ohne Trutperts und seiner erben kosten und schaden. — Kopb. 41, 348 K. — Erwähnt: Sachs 2, 410. **8227**

— mai 20 Baden. M. Karl urteilt »in der gütlichkeit« zwischen Ulm und allen andern stäten der vereinung in Schwaben einen- und Wolff v. Werdnauw anderteils von wegen des schlosses Glißemburg (nr. 8206), dass Ulm für sich und obige städte Wolf v. Werdnau 110 gulden gen Blaubeuren zahlen soll, worauf alle fehde ab sein solle. — Or. Stuttgart. St.-A. — W. **8228**

Generated on 2018-02-03 22:52 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1458 mai 20 Baden. Belehnung m. Bernhards mit den bischöfl. speierischen lehen, der halben stadt Gernsbach u. dem schloss Staffort. — »Uf samstag vor dem hl. pfingstage hat Sifrit bischof zu Spire von begerunge Bernhartz marggrafen zu Baden, der kurz in willen was us lande zu riten, Diether von Veningen siner gnaden bruder und Friederich Ruben lantschriber gein Baden geschickt, ime . . . Gernspach die statt halber und das sloß Staffurt mit irer zugehorunge zu lehen zu liehen. Und als sie dohin komen vnd zu hof, das sie do weren, verkunt hetten, wart yne botschaft getan, sie solten sich in die cancelly fugen. Do dann also geschach und man sich der brief vereynigt vnd die revers machen ließ, was der abscheit, Diether vnd der lantschriber solten wider in die herberge geen, wan dan die brief gemacht vnd mynem herren marggraven gelegen wurde, wolte man yne embieten. Also uf den abent kame Wendel von Remichingen zu ine in die herberge in des Findysens hus vnd sprach, es were zit, sie solten komen. Und als Diether obgenant mit dem lantschriber in den hof in ein klein stubel oben dem sale kame . . . sprach marggraf Bernhart, er were also hie und willig mynem herren von Spire der lehen halb zu tun, was ime geburt. Sprach Diether von Veningen: gnediger herre, uwer gnade soll mir verzihen, ir globent mir von wegen und an statt myns gnedigen herren von Spire ime und sinem stieft getruwe und holt zu sin, yren schaden zu warnen, yne von den lehen zu tun und zu halten, als ein hoen man geburt und solicher lehen recht und gewonheit ist, ane alle geverde. Das globt er und hube uf zwen finger. Sprach Diether, als ir mit truwen globt habent, mit worten bescheiden sint vnd die brief uswisent, das wollent ir ware vnd stete halten ane alle geverde, als uch got helf und die heyligen. Item als er globt und noch den eyd nit getan hette, meynt er, er solte nit witer sweren, dan nach lute des briefs; sprach Diether, gnediger herr, uwer gnade soll, als vor steet, globen und sweren, dann wiewol die brief den eyd nit nach notdurft inhalten, als sie billich teten, so sten doch darin die wort, das ir habent gehuldet vnd gesworen, als ir billich soltent; das sy der eyd, so mude er yme nit me zu, dan als vil er vorgetan, dan er solichen eyd vor auch gesworen habe. Also beriede er sich mit marggraf Karlen sinem bruder: Diether, die brief halten das inne, aber ich will es gern sweren, und swure auch, wie vor steet. Und waren von myns herren des marggraven zugegen: marggraf Karle, ein Stauffer ritter hofmeister, Hans Knuttell faut zu Baden, Abrecht von Berwangen faut zu Pfortzheim, Wendell von Remichingen, ein schriber und etliche ander. Also hieß man den wine langen. Item in der cancelly vor den reten und ee man die brief macht, rette Diether von Veningen als von ime selbs und ime besten, wiewol er das nit in bevelhe hette, so zwivelt ime nit, yne were wol kunt und wissende, wie es sich ergangen het mit Greventhan und Crutzenachs wegen, die auch entpfangen solten werden, aber dovon ytzunt gruntlich zu reden, were er nit bescheiden noch deshalb hie, doch so beduchte yne geraten sin, umb beider unser herren willen, das man deshalb zu tagen schickte und dovon rett, uf das nützit unrates darin vil. Nach berate antwort Hans Knuttel: lieber Diether, als du mit uns geredt hast antreffende Greventhan vnd Crutzenach, dovon wie es darumb gestalt sy, ist uns in warheit, als wir hie sint, nit wissende, aber wann diese entpfengnisse beschiecht, ist dir dan etwas dovon zu reden not, wellen wir gern anbringen etc. Sprach Diether: lieben frunde, ich han so vil dovon geretd gar in guter meynunge und nit, das eins das andern hindern, sonder wir wollen unserm gnedigen herren marggraf Bernharten lihen, wie er vor entpfangen hat, und des brief geben und nemen, als uns das von unserm gnedigen herren bevolhen ist«. — Kopb. 367, 31. K. — Der lehenbrief bi. Siegfrieds über die hälfte der stadt Gernsbach ist von 1458 mai 19 (freit. n. exaudi; in der kopie Kopb. 367, 231 jedoch vom 12. mai, (freit. nach uffarttag). — Or. K. — Die beiden lehenreverse m. Bernhards tragen das datum des 12. mai (freit. n. uffartt.). — 2 Orig. Ebenda. 8229

— mai 20. Basel an Luzern: Ersucht die forderung wegen des nach Liestal verbrachten, von knechten der von Luzern geraubten gutes der von Strassburg bis zu dem tag, den m. Karl ansetzen wird, anstehen zu lassen. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 9, 73. 8230

[**— zw. mai 20—27**]. Basel an meister Hans Gemmynger: Sie vernehmen, dass gr. Friedrich v. Blanckenberg »gegen uns in vehde wise furzenemen meynt«, und bitten ihn durch die markgrafen zu erkunden, ob der unwillen desselben gegen sie »an im selbs sye oder nit«, u. zu helfen, dass sie »sin entladen bliben«. Da sie erfahren haben, dass die markgrafen nach Metz wollen, er mit ihnen reitet und dabei vielleicht dem v. Blanckenberg »neher kommen« wird, ermahnen sie ihn, der sache eingedenk zu sein, dass durch m. Karl und seinen bruder unsern herrn v. Metz, »ob es fug haben mag«, dazu so viel getan werde, »ob die sache gutlich abkomen moge.« — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 6, 74. 8231

— mai 24. Heinrich Wetzel reversiert für sich u. als träger seines bruders Philipp Wetzel m. Karl wie in nr. 7652. — Or. K. 8232

— mai 24 (in dem dorf Dieffenbrun Spirer bistums). Bernhard Fröwiß Churer bistums kaiserl. notar verhört auf erfordern des Hans Tilwer, schultheissen des m. Karl in der stadt Pforzheim, kundschaft über die gerechtigkeit gr. Eberhards von Wirtemberg in dem Hagenschieß »des vierteils zu Haimtzen (Heimsheim) halb«. — Or. K. 8233

— mai 26 (Pfortzheim). Derselbe verhört kundschaft wie in nr. 8233. — Or. K. 8234

9*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:53 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1458 mai 26. Basel an Friedrich herrn zu Blanckenberg: Sie haben heute sein schreiben vom 14. april erhalten, in dem er sich beschwert, dass Basel dem abschied von Bergarten nicht nachkomme und 16 knechte aus ämtern der stadt an dem zuge in die herrschaft Blanckenberg teilgenommen hätten, wofür er kehrung verlange, bezw. die angelegenheit dem erkenntnis des hz. v. Lothringen oder des bi. v. Metz unterbreitet wissen wolle. Sie berichtigen, dass es nur sechs gewesen seien, die ohne wissen der stadt den zug mitgemacht hätten, sind erbötig ihm diese knechte zu rechten zu stellen etc. und erklären sich bereit, auch selbst deshalb zu recht zu kommen vor m. Karl oder m. Rudolf v. Hochberg, des v. Blankenberg schwager, da ihnen der hz. v. Lothringen und der bi. v. Metz zu entlegen sind. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 9, 76. **8235**

— juni 2. George par la grace de dieu marquis de Bade, coadiuteur et administrateur a present de l'eveschie de Mets, reversiert gegen doyen et chappitre de l'eglise de Mets, dass er, sobald nach dem tode des bi. Konrad v. Metz die wahl eines neuen bischofs vorgenommen sei, die verwaltung des bistums in dessen hände niederlegen werde. — Or. Metz. B.-A. — Erwähnt: Jahrb. f. lothring. Gesch. 6, 9. — Vgl. dazu Les Chroniques de Metz par Huguenin 289 (Jahrb. f. lothr. Gesch. 6, 78): »Le 18 jour de may vindrent en Metz le marquis de Bauden avec ses deux freres, seigneur George de Bauden, coadjuteur de l'evesque de Mets, et seigneur Marc de Bauden, chainoine de Colloigne, leur frere, et furent le jour du sainct sacrement de l'autel à la procession de la grande eglise de Mets, qui fut le premier jour de jung. Et leur fist la cité present de quatre cowes de vin, de deux grais buefz, de cinquante quartes d'avoine et de trente six chaistrons«. — Der 18. mai als tag der ankunft des m. Karl kann nicht richtig sein, da dieser nach nr. 8229 am 20. dieses monats noch in Baden war. **8236**

— juni 9 (Wienn). K. Friedrich gebietet den markgrafen Karl u. Bernhard die reichsstadt Weyl bei ihren freiheiten und rechten zu schützen und zu schirmen. — Or. K. **8237**

— juni 10. M. Georg v. Baden, koadjutor des stifts zu Metz, verspricht dem Johann Beyer [v. Boppard], chorbischof zu Trier, welchem bi. Konrad v. Metz die städte u. schlösser Homburg u. St. Nabor lebenslänglich eingeräumt hat, dieselben mit 200 fl. jahresrente zu lassen und nur gegen erstattung von 1580 rhein. gulden, die ihm Johann zu erlangung der koadjutorei vorgeschossen hat, wieder zu lösen. — Desgleichen bestellt er unter dem gleichen datum r. Heinrich Beyer herrn zu Castel zum bellis und obersten amtmann des stifts auf lebenszeit. — Archivregest. Koblenz. St.-A. Adelsarchiv. — W. — Vgl. auch Chartes de Reinach in Publ. de la Sect. hist. de l'Institut de Luxembourg 33, 301 nr. 1740. **8238**

— juni 12 (Altensteig). Johannes Bachmeyger von Ysni, kleriker Konstanzer bistums, von kaiserl. gewalt offener schreiber, verhört auf das von Bernhard Wittich namens des m. Karl an ihn gestellte erfordern kundschaft über die wälder Brem, Hagwald und Mosberg. — Or. Stuttgart. St.-A. **8239**

— juni 14 (Heidelberg). Pfgr. Friedrich an hz. Ludwig von Bayern-Landshut: Die gebrechen, die er mit dem erzbi. von Mainz gehabt, sind durch ihre beiderseitigen räte am 10. vertragen worden; heute hat sein »schwager« der landgraf v. Hessen ihm durch seine räte verkündet, dass er nicht »wider uns« sein noch dienen wolle, und ebenso hat sein »oheim« der markgraf v. Baden ihm durch seine räte zusagen lassen, dass er »in disen sachen« nicht »wider uns« sein wolle. Da er nun vernimmt, dass m. Albrecht [v. Brandenburg] trotzdem bei seinem vorhaben verharre u. »vil hohes geprengs mit worten gebruche«, so will er sich »dest furderlicher zurichten, im nichtz empfor zu geben«, und bittet den herzog seine rüstungen gleichfalls fortzusetzen, dann getraue er zu gott, »das etlicher leut bracht und geschray zu nicht werden sölle«. — Neuburg. kopb. 26, 237. München. R.-A. — Auszug von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutschen Gesch. 2, 296. **8240**

— juni 18. Der eidgenossen boten von städten und ländern vermitteln einen waffenstillstand zwischen Luzern u. der stadt Strassburg bis von dato über ein jahr. Inzwischen mögen beide städte vor m. Karl zu Basel einen gütlichen tag leisten. — Eidgenöss. Abschiede 2, 292. **8241**

[— juni 18—24.] Cunrat vom Rüst reit gon Lore zû Andres Röder dem amptman daselbs von Bürckelin Meners wegen, der uns gon Westfalen geladen hat; was drige tag usse mit zweyen pferden, kost in pferdlon, zerung und in allem 1 ℔ 3½ β. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1457|58, 52. — W. **8242**

— juni 20 (Mergentheim). Erzbi. Dietherich zu Mentze, pfgr. Ludwig gr. zu Veldenz, m. Albrecht zu Brandenburg und gr. Ulrich zu Wirtemberg schliessen eine einung auf 10 jahre; dabei nehmen aus u. a. der erzbischof von Mainz die markgrafen Karl u. Bernhard, pfgr. Ludwig den m. Karl, m. Albrecht den erzbi. Johann von Trier und dessen brüder alle markgrafen zu Baden, gr. Ulrich alle markgrafen von Baden geistlich und weltlich. — Or. Stuttgart. St.-A. — München St.-A. 74|g 1. **8243**

[— nach juni 22]. Baumeister und gemeiner zu Widern an gr. Ulrich von Wirtemberg: Philipp von Hehenriet hat weder teil noch gemeinschaft an schloss oder stadt Widern; sie hoffen daher, dass sich der graf, wenn er ansprüche an sie habe, mit rechtlichem austrag vor dem kaiser oder den kurfürsten von Mainz oder der Pfalz, dem bischof von Wirzburg oder m. Karl begnügen werde. — Erwähnt bei Steinhofer, Neue Wirtenb. Chronik 2, 1003. **8244**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:53 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1458 vor juni 24.] M. Albrechts v. Brandenburg anschlag vor Widdern. Der markgraf von Baden wird mit 200 pferden aufgeführt, die zum 24. juni gen Crailsheim kommen sollen. — Gleichzeitige aufzeichnung. Bamberg. Kr.-A. — W. — Über die eroberung von schloss und stadt Widdern durch m. Albrecht und gr. Ulrich v. Württemberg am 25. juni 1458 vgl. Chr. Fr. Stälin, Wirtemb. Gesch. 3, 508. — M. Karl nahm an derselben nicht teil. 8245

[— juni 24—1459 juni 24.] It. m. Karln v. Baden under allen molen, dem bischof v. Speier, des papstes und des königs von Frankreich botschaften, hz. Sigmunds räten, dem hz. v. Braunschweig und hz. Sigmund selbst hie am Ryne geschenkt und für sie bezalt und iren und andrer herrn spilleuten geschenkt 96 ℔ $8^1/_2$ β. — Basel. St.-A. Jahrrechn. 1430|64, 661. — W. 8246

— juli 9. Geburt m. Friedrichs. — 1458 den 9. dag des monats julii ward marggraf Friderich geborn, marggrave Carlins und frauwen Catharinen herzogin zu Österreich dritter sohn. — Aufzeichnung des 16. jhs. Handschr. 1078, 28. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 2, 293 und Sachs, Einleitung 2, 627 geben den 8. juli als geburtstag an, ohne jedoch ihre quelle anzuführen. 8247

— juli 15. M. Bernhard stirbt in einer herberge neben dem franziskanerkloster zu Moncalieri (unweit Turin) und wird vor dem hochaltar der kollegiatstiftskirche santa Maria della scala daselbst beigesetzt, wobei sein beichtvater und begleiter pater Johannes Ergot [Herrgott] decretorum doctor über das heilige leben und das sterben seines beichtkindes an das volk und den klerus eine ansprache hält. — Ringholz, Der selige markgraf Bernhard von Baden. 26 ff. — »Myn gnediger herr marggrave Bernhart ist usgeritten auf mentag nach der pfingstwochen (29. mai) in das lant gen Genow und hat sin sachen wol usgericht, und was an der heimfart wider herus bis in das herzogtum zû Orlientz, do wart er krank selb vierd, die ouch alle da mit im beliben, mit namen jungher Cûnrat von Schellenberg, starb auf den zinstag vor Margarete (11. juli) im tag und lit gensyt der statt Ast (Asti) ein tagreiß, und Heinricus Schultß, starb am mittwoch darnach in der nacht gegen tag und lyt hie diset der statt Ast uf ein halb mil, und myn gnediger herr starb uf s. Margreten nacht zwischen zwelfen und ein und lit in der statt Munckalier in der herschaft von Sophie (Savoyen). Cunrat Schlegel verstarb uf Marien Magdalenen abent (21. juli) und lyt hie dieset s. Bernhartsberg by eim castell, heist Vifiez (Vevey)«. — Fortsetzung des Königshofen bei Mone, Quellensamml. 1, 257. — Dass der markgraf zuerst nach Orleans gereist sein muss und dann nach Genua, hat Ringholz a. a. o. 25 bemerkt. — Über den zweck der reise selbst sind wir aus zeitgenössischen quellen nicht unterrichtet, doch wird die spätere überlieferung recht haben, wenn sie berichtet, dass m. Bernhard die reise im auftrage k. Friedrichs unternommen habe, um hilfe gegen die Türken zu suchen. Über den dem markgrafen in italienischen quellen beigelegten titel presidente imperiale, praesidens imperialis vgl. Ringholz 47. — Die Speierische chronik, hier wie auch sonst ungenau, lässt den markgrafen auf einer fahrt nach dem hl. lande begriffen sein, als der tod ihn ereilte: »Im selben jar wolte margraf Bernhart . . . riten gein Jherusalem und wolt also do ritter werden. Und ee er kam an die schiffunge des mers, do starp er und zwen edelman mit ime, einer von Schellenberg, an der pestilenz«. — Mone, Quellensamml. 1, 422. — Vgl. auch die nachricht des Augsburger chronisten Hector Mülich: »der marggraf Bernhart von Badaw ist auch tod in frembden landen«. — Städtechroniken 22, 134.

M. Berhard war der zweitälteste sohn m. Jakobs (vgl. nr. 7375 u. 7496). Da man mit Ringholz 1428 oder 1429 als sein geburtsjahr annehmen muss, hat er mithin nur ein alter von etwa 30 jahren erreicht. — Sein äusseres schildert Ladislaus Suntheim folgendermassen: »fuit elegantis formae princeps procerae staturae«. — Oefele, Script. rer. Boicar. 2, 585. — Die bildlichen darstellungen des prinzen hat Ringholz in der angeführten biographie beschrieben u. teilweise auch im bilde wiedergegeben. — Eine ausführliche charakteristik der persönlichkeit Bernhards, gegründet auf die aussagen von personen, die ihn noch persönlich gekannt haben, findet sich in den Annal. Hirsaugiens. 2, 459 des Johann Trithemius. Sie lautet: »Erat Jacobo marchioni quintus adhuc filius nomine Bernardus, qui ut publice multorum ferebatur testimonio, castitatis amore virgo permansit usque ad mortem. Hic a pueritia sua doctus timere deum in omni puritate vitam suam custodivit; nam etsi arma tractavit ut princeps, neminem unquam offendit, neminem laesit, nemini contumeliam vel iniuriam fecit. Multo tempore in curia caesaris Friderici militavit, sed vitia curialium non contraxit, mente et opere monacho semper similior quam militi. Amator erat pauperum et diligentissimus advocatus egenorum. Quoties in circumeundo imperatoris curiam monachum vel clericum pauperem sive rusticum aut quemlibet alium vidisset, qui propter humilem sui conditionem vel inopiam desideratum ad caesarem vel officiales eius non poterat obtinere accessum, ipse pro dei amore fidelis advocati sumens officium causam pauperis promovit et egit nec sollicitare destitit, donec pauperem justa petentem suo desiderio satiasset. Tantae miserationis et pietatis fuit in pauperes, ut quidquid habere potuit, totum in usum eorum sine discretione personarum erogavit. Frequenter etiam tempore hyemali cum pauperem vidisset algentem, interioribus se vestimentis spolians nudum pro dei amore, quanto potuit secretius, vestivit. Ad nudam carnem cilicium aut laneam portabat camisiam, quam tamen cultioribus vestimentis de foris indutus, ut decuit principem, sagaciter occultabat. In orationibus fuit assiduus et saepe laetantibus aliis ipse tacitus compunctionis vi lacrymas et preces domino secretus effundebat. Numquam ex eo tempore, quo sanctam hanc vivendi consuetudinem assumpsit, dormitum se reposuit, nisi prius confessionem earum

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:53 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

negligentiarum, quae forsitan occurrissent in die, sacerdoti capellano, quem semper habuit ad manum, compuncta devotione fecisset. Dicebat enim: nihil christiano homini fore periculosius, quam in eo dormire statu, in quo mori non auderet, propterea quod multi suffocantur in somnis et nemo scire possit, quo tempore loco aut modo carnis debitum morti solvere compellatur. Quod vir deo dilectus prudenter considerans, ne imparatus praeoccuparetur a morte, omni tempore et loco in timore domini vigilans mortem exspectabat. Moritur tandem aetate virili, plenus operibus bonis et sicuti dicit scriptura: placens deo factus est dilectus et vivens inter peccatores translatus est. Raptus est enim, ne malitia mutaret intellectum eius, aut ne fictio deciperet animum illius: »Placita erat deo anima illius, propter hoc properavit educere illum de medio iniquitatum. Consummatus in brevi explevit tempora multa«. Multa in huius viri sanctissimi laudem restarent dicenda, quae nos ante 30 ferme annos cum admiratione multa audivimus relatione notabilium virorum, qui cum eo curiam caesaris olim fuerunt secuti, sed non est nobis in hoc loco iam opportunitas et tempus singula per ordinem enarrandi«.

Die erzählung von der angeblichen verlobung m. Bernhards mit Magdalena (nicht Margarete, wie Sachs 2, 512 sie nennt), der tochter kg. Karls VII. von Frankreich, von der zuerst Ladislaus Suntheim berichtet, wird man trotz der ausführungen von Ringholz (a. a. o. 5 und 124) bei dem schweigen aller zeitgenössischen quellen in das gebiet der fabel verweisen müssen. Der grund für ihre entstehung ist unschwer zu erkennen. Der bedeutung und dem ansehen, die das badische fürstenhaus durch die vermählung des älteren bruders m. Karl mit der schwester k. Friedrichs gewonnen hatte, mochte es angemessen erscheinen, dass m. Bernhard gleichfalls mit einer prinzessin von königlichem geblüte, wenn auch nicht vermählt, so doch verlobt war, um so mehr als in diesem falle sein freiwilliger verzicht auf die vermählung in den augen seiner biographen noch als ganz besonders verdienstvoll sich darstellen musste. Dass man dabei gerade auf eine französische prinzessin kam, lag bei den mannigfachen beziehungen der markgrafen Jakob u. Karl und auch Bernhards selbst zum französischen königshause nahe.

Über die unmittelbar nach dem tode m. Bernhards einsetzenden wundererscheinungen, seine verehrung in Moncalieri, deren verbreitung in Lothringen unter dem einfluss seines bruders Georg, des Metzer bischofs, in Lichtental, im baden-badischen fürstenhause und an anderen orten, sowie seine unter m. August Georg v. Baden-Baden erfolgte seligsprechung im jahre 1769 und seine erhebung zum schutzpatron der badischen lande 1770 vergleiche man die wiederholt angeführte lebensbeschreibung von Ringholz. Ebenda (s. 117 f.) sind auch die älteren biographischen aufzeichnungen über den markgrafen zusammengestellt. — Vgl. auch nr. 8252. 8282. **8248**

1458 juli 19. Meister u. rat zu Hagenau erbieten sich gegen Hans v. Than wie nr. 8101. — Gleichz. kop. Hagenau St.-A. FF. 29. **8249**

— aug. 1 (Erembreitstein). Erzbi. Johann zu Trier u. gr. Johann zu Nassau Vianden u. Diez, herr zu Breda und truchsess in Brabant, schliessen auf vier jahre ein bündnis. Der erzbischof nimmt aus den hz. v. Calabrien, seine brüder die markgrafen von Baden und sonst andere, mit denen er in bündnis steht, gr. Johann den hz. von Burgund, die landgrafen von Hessen etc. — Msc. VII nr. 202. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Arch. — W. **8250**

— aug. 16. Des marggraufen v. Baden räten 12½ groß. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. **8251**

[— aug. 19—1459 april 20]. P. Pius empfängt die oboedienzgesandschaft m. Johanns erwählten zu Trier zugleich mit dessen bruder m. Georg, koadjutor zu Metz, und spricht dabei u. a. folgendes: »novimus genitorem eiu. [m. Johanns], insignem pietate virum Jacobum nomine; novimus et Carolum germanum, cui soror imperatoris nupta est, incorruptae fidei principem. Bernardi quoque alterius germani suavissima conversatione usi sumus, qui nuper Genua domum repetens, morbo tactus in via non sine opinione sanctitatis excessit e vita. Nobilissima est haec Badensium marchionum familia, in qua et Germanorum imperatoris et Gallorum regius sanguis invenitur«. — Ringholz, Der sel. m. Bernhard 132 f. aus dem päpstl. Geheimarchiv. Armar. 32 tom. 1 fol. 49—50. — Mansi, Pii II Orationes 2, 232. **8252**

— sept. M. Karl am hofe kg. Karls VII von Frankreich in Vendôme. — »Au marquis de Baude pour IIII^xx XIX^m IIII^c III gros de vaisselle d'argent, que le roy nostre dit seigneur lui a donnée et envoyée de Vendosme apres lui jusques a Anguers ou moys d'octobre 1458, en faveur de ce que ledit seigneur marquis estoit venu d'Almaigne veoir le roy nostre dit seigneur audit lieu de Vendosme, par les pieces et parties cy apres declairées, c'est assavoir deux potz, deux flascons, 18 hanaps et 4 aiguieres, le tout prins et acheté de Guillaume Janson et Gilbert Jehan, orfevres du roy nostredit seigneur« zu dem im einzelnen spezifizierten preise von 1069 l(ivres), 9 s., 5 d(eniers). — Moderne kopie. K. aus Paris. Arch. nat. KK. 51 fol. 115. — Ausserdem erhielt »Henry Voyer chevalier du pais d'Almaigne, qui estoit venu en la compaignie du marquis de Baude« 100 »escuz d'or« »en recongnoissance d'aucuns services que led. chevalier lui avoit faiz et pour avoir robes et abillemens a sa plaisance«. — Ebenda. KK. 51 fol. 103. — Desgleichen »Jehan Gautereau notonnier demourant a Bloys pour avoir mené et conduit par eaue de lad. ville de Bloys la vaiselle d'argent que le roy nostredit seigneur avoit donnée au marquis de Baude et envoyée apres lui en la fin du mois de semptembre« 6 l. 17 s. 6 d. — Ebenda fol. 115. — Vgl. auch Du Fresne de Beaucourt, Hist. de Charles VII 6, 410, wozu jedoch zu bemerken ist, dass was an dieser stelle über Nicolaus Janson

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

angeführt wird und seine reise mit m. Karl nach Mainz, um sich hier über die kunst des buchdruckes zu unterrichten, in das gebiet der fabel verwiesen werden muss (vgl. A. von der Linde, Gesch. d. Erfindung der Buckdruckerkunst 2, 407 ff). — Vgl. nr. 8348. **8253**

1458 sept. 3 Rom. P. Pius II. zeigt dem m. Karl seine erwählung zum papst an. — Or. K. **8254**

— sept. 8. Hans Knüttel vogt zu Baden und andere räte m. Karls schicken Bern und Luzern ein von m. Karl besiegeltes exemplar der richtung vom 18. juni (nr. 8241); ein anderes gleichlautendes haben sie an Strassburg geschickt. — Or. Luzern. St.-A. — F. — Erwähnt: Eidgenössische Abschiede 2, 292. **8255**

— sept. 14. M. Karl macht mit beider parteien wissen und zusage einen waffenstillstand zwischen der stadt Strassburg einerseits und den städten Bern und Luzern andererseits, der dauern soll bis zum nächstkommenden s. Johannes des täufers tag (24. juni 1459) und denselben tag bis sonnenuntergang. In der zwischenzeit sollen beide teile in seiner gegenwart einen tag zu Basel leisten. — Eidgenöss. Abschiede 2, 294. **8256**

— sept. 26. Sifridus ep. Spirensis Petro Matheo de Roma sacri apostolici et hospitalis s. spiritus in Saxia de urbe preceptori et totius ordinis s. spiritus magistro generali: Literas commissionis sibi missas ac pro parte magistri et fratrum conventus domus in Stehsfelt (Stephansfeld im Elsass) dicti ordinis concessas recepit; quia vero certe alie litere, magistro et fratribus hospitalis et domus in Pfortzheim ordinis predicti super questu concesse, iam dudum similiter sibi presentate existunt et a marchione Badensi eiusque domus in Pfortzheym ac eciam a comite de Liechtenberg domus in Steßfelt tutoribus et defensoribus instanter interpellatus est, magistros et fratres utrique in iure suo foveri, et quapropter per deputatos suos ad pacem reducere conatus est, minime tum proficiens, causaque ipsa matura et celeri examinacioni indigeat, diversis ac arduis sibi et ecclesie sue incumbentibus negociis executioni commissionis ad presens intendere non valet ac easdem commissionis literas remittit. — Kopb. 291, 308. K. **8257**

— okt. 3 (Mediolani). Der herzog [Franz Sforza] v. Mailand empfiehlt seinen gesandten Antonius Caraffa und mit ihm den wappenkönig von Sizilien, die er an hz. Philipp v. Burgund entsendet. — An Luzern, hz. Albert v. Österreich, Ludwig v. Baiern, den erzbischof v. Köln, den markgrafen v. Röteln, Basel, die erzbischöfe v. Mainz u. Trier, den markgrafen v. Baden, den herzog v. Berg, den grafen v. Katzenelnbogen, den bischof v. Speier, Strassburg. — Mod. abschrift aus dem St.-A. in Mailand. K. **8258**

— okt. 11. Nördlingen an Nürnberg: Heute früh sind etlich boten von Donauwört gekommen mit offenen briefen, die sie haben lesen lassen, lautend an alle fürsten, herren etc. Danach hat hz. Ludwig [v. Bayern] am 9. oktober zwischen 8 und 9 uhr denen von Donauwört widersagt, die stadt berannt, alle tore belagert. Die von Donauwört hatten sich um alle ansprüche hz. Ludwigs zu recht erboten auf den kaiser, die kurfürsten alle oder jeden einzelnen »und sunder« auf den pfalzgrafen als einen vikar des reichs, den kardinal [v. Augsburg], einen der bischöfe von Bamberg, Würzburg oder Eichstätt oder auf einen der fürsten, hz. Albrecht in Bayern, hz. Wilhelm v. Sachsen, m. Hans oder Albrecht v. Brandenburg, m. Karl, gr. Ulrich v. Württemberg, welchen hz. Ludwig wolle, oder auf hz. Ludwigs räte zum erkenntnis, ob sie mehr rechtliche austräge und an andere ende schuldig seien zu bieten. — Nördlingen St.-A. Sandbrief 99. — An Hall, Gmünd und Dinkelsbühl, ebenda 99 f. — W. **8259**

— okt. 18 Baden. M. Karl an Heinrich Beeger zu Geispolsheim: soll dem Pangracien v. Richenstein den zehnten zu Gemar, den er ihm wieder geliehen, folgen lassen, was aber bisher davon gefallen ist, unverändert bis auf weitere botschaft bei einander behalten. — Kopb. 41, 349. K. — Vgl. auch 1467 april 19. **8260**

[— zu okt. 18—nov. 15.] Dedimus 1 ℔ in des marggrafen v. Baden ernhalt. — Zugleich erwähnt mit 1 ℔ für des pfalzgrafen ernhalt. — Nürnberg Kr.-A. Rechnungsbuch 1458 nr. 13. — W. **8261**

— okt. 23. Heintze v. Falckenstein an meister u. rat zu Hagenau: fordert sie auf mit ihm seiner ansprüche wegen vor pfgr. Friedrich, Peter von Dalheim, unterlandvogt im Elsass, oder m. Karl oder meister und rat zu Strassburg zu kommen. — Or. Hagenau. St.-A. FF. 25. **8262**

— nov. 2 (Rynvelden). Hz. Sigmund v. Österreich an m. Karl: beglaubigt gr. Hug v. Montfort, gr. Jos. Niklas v. Zoller und Hanns Ulrich v. Stoffln. — Innsbruck. St.-A. Cod. 111, 357. — Desgl. an m. Albrecht v. Brandenburg, gr. Ulrich v. Wirtemberg und hz. Ludwig v. Baiern. — Ebenda. — W. **8263**

— nov. 15. Item 4 ℔ des marggraven v. Baden pfeifern, waren 4. — Nürnberg. Kr.-A. Städtische rechnungen nr. 13. — Gleichzeitig werden die geschenke für pfeifer, trompeter, lautenschlager und herolde (barsefant) einer reihe von fürsten erwähnt. — W. **8264**

— nov. 15 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht wie nr. 7595 an Enich von Eichenbaum das heimgefallene lehen des Anthis Wilderich v. Diebach (vgl. nr. 5750) und ein von ersterem hierfür zu lehen aufgetragenes stück weingarten zu Manbach. — Kopb. 1356, 237. K. **8265**

— nov. 25 Baden. M. Karl belehnt Claus Sifridt Jung Zorn als träger der Adelheid, Gerhart Schaubs sel. witwe, Bernhart Mursels hausfrau, wie nr. 7877. — Kopb. 41, 210. K. — Revers des Claus Sifridt Jung Zorn vom gleichen tage. — Or. K. **8266**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:53 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1458 nov. 28 Baden. M. Karl leiht in gemässheit der eingefügten urkunde seines vaters m. Jakob von 1435 nov. 20 (nr. 5512) an Wilhelm von Schauwemburg das durch den tod Adams von Winterthür ledig gewordene lehen zu Eicher in dem dorf bei Korg gelegen. — Kopb. 41, 219. K. — Vgl. nr. 7902. — Revers Wilhelms von Schauwemburg vom 27. nov. — Or. K. 8267

— nov. 29 (Zell am Under See). Hz. Sigmund zu Österreich und gr. Ulrich zu Wirtemberg, letzterer für sich und als vormund seines vetters gr. Eberhard, schliessen eine einung auf zwei jahre. Hz. Sigmund nimmt u. a. aus m. Karl und dessen brüder geistlich und weltlich, gr. Ulrich alle markgrafen von Baden geistlich und weltlich. — Württemberg. kopb. 1, 46. Stuttgart. St.-A. — Cod. 195, 152. Innsbruck. St.-A. 8268

[**— um nov. 30**]. 4 gulden marggraf Karlen pfyfern. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. — W. 8269

— dez. 4 (Fryburg im Brisskaw). Hz. Sigmund v. Österreich an m. Karl: will gemäß dem begehren des letzteren an Robizan und Peter von Regenshein schreiben, dass sie ihre feindschaft gegen die domherren zu sant Diediet abstellen und die gefangenen ledig lassen. — Cod. 111, 411. Innsbruck. St.-A. — W. 8270

— dez. 6 Erenbreitstein. M. Karl schlichtet den streit zwischen Philipp v. Sirck dompropst zu Trier und gr. Johann zu Nassau und Saarbrücken, der entstanden ist »von etwas name und andrer geschichten wegen zwüschend ine ergangen etlicher strassen halb, die die kouflüte von Metz herus durch den Warant zû der Rûxfurt (?) zû farent«. — Or. Koblenz. St.-A. Nassau-Saarbrücken. — W. 8271

— dez. 6 Pforzheim. M. Karl leiht Wilhelm Nix von Hoeneck genannt Enzberger als einem träger seiner schwester Ennlin, Peters von Richenstein witwe, den zehnten zu Gemar. — Kopb. 41, 204. K. — Da m. Karl nach nr. 8271 nicht im lande war, ist die belehnung jedenfalls durch die markgräfl. räte erfolgt. — Revers des Wilhelm Nix vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 8026. 8272

— dez. 19 (Ensisheim). Hz. Sigmund zu Österreich und die stadt Strassburg schliessen ein landfriedensbündnis. Hz. Sigmund nimmt aus den papst und den kaiser, kg. Karolo zu Frankreich, kg. Jakob zu Schotten, den Delphin, des königs v. Frankreich sohn, erzhz. Albrecht zu Österreich, seine »lieben swägere« pfgr. Friedrich u. m. Karl u. des letzteren brüder, gr. Ulrich u. gr. Eberhard zu Würtemberg und die städte Kempten u. Rottweil; die stadt Strassburg nimmt aus papst u. kaiser, pfgr. Friedrich, den bischof v. Strassburg u. die ritter u. knechte, die mit ihm gegen die stadt in verschreibung stehen, m. Karl und seine brüder und die stadt Saarburg. — Strassburg. B.-A. E 63 nr. 5. — Chmel, Materialien z. österr. Gesch. 2, 166. 8273

— dez. 26 Erembreitstein. M. Karl reversiert, dass sein bruder kf. Johann v. Trier ihn in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich mit der burg Nunburg an der Nahe belehnt habe, nachdem er ihn unterwiesen hatte, dass jene burg kurtrierisches lehen sei. — Perpetuale des erzbi. Johann nr. 408. Koblenz. St.-A. — F. — W. 8274

— dez. 26 Erembreitstein. Desgl., dass ihn derselbe in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich mit der burg Winterburg u. s. w. belehnt habe. — Perpetuale des erzbi. Johann nr. 407. Koblenz. St.-A. — Vgl. Gesch. d. Reichsherrschaft Oberstein 50. — Goerz, Reg. d. erzbisch. zu Trier 208. — F. — W. — Vgl. nr. 7735. 8275

— dez. 26. Hans Loffer, bürger zu Esslingen, der aus der stadt gefängnis entlassen ist, leistet urfehde und verpflichtet sich wegen etwaiger rechtsansprüche an die stadt mit recht vor m. Karl sich begnügen zu wollen. — Or. Esslingen. St.-A. — W. 8276

[**— vor dez. 29**]. Ludwig v. Mulnheim der meister u. der rat zu Strassburg versprechen in ihrer sache mit dem freigr. Johann Manhaft sich dem spruche des m. Karl, des Ulrich v. Mentzenhusen, Johann Boß v. Waldeck und Hans Adam Röder zu unterwerfen. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. — Vgl. nr. 8282. 8277

— dez. 29 Erenbrechtstein. M. Karl an Johann Manhaft freigrafen der grafen zu Waldeck: Nachdem dieser ammeister, bürgermeister, rat u. ganze gemeinde der stadt Strassburg, ausgeschieden diejenigen die unter 14 jahren u. mannspersonen u. des heiligen gerichts wissende sind u. die welche geistliche orden an sich genommen haben, vor das heimliche gericht unter die linde zu Sahsenhusen geladen hat auf 9. januar, weil sie in ihrem rat ihren schreiber einen brief haben aufbrechen und lesen lassen vor einsteils leuten, die des h. gerichts nicht wissend gewesen sind, sodann sie weiter auch auf denselben gerichtstag vorgeladen hat von solcher brüche und schwerer buße wegen, damit sie von des handels wegen betreffend Dietsch Erbe selig »vor dir« verfallen seien, ferner um solcher gerechtigkeit wegen, die Walraf graf zu Waldeck »von rechter uftragung« seines knechts Dietsch Erbe wegen zu Strassburg habe: da will m. Karl der von Strassburg »mechtig« sein, dass dieselben vor ihm selbst und seinen räten oder seinen wissenden räten des heimlichen gerichts auf solche klagen zu recht stehen werden, und erteilt dem gr. Walraf, Manhaft u. ihren vertretern zu dieser gerichtlichen verhandlung geleit. — Geben . . . under unserm zuruck ufgetruckten insigel. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. — Am gleichen tage schreibt der markgraf ferner an denselben, dass er auch des schreibers, der den brief gelesen haben soll, mächtig sei und sein wolle und sich »haft mache«, dass derselbe in gleicher weise vor ihm u. seinen räten etc. der klage und forderung antworte. — Gleichzeit. kop. ebenda.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:53 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

— Vom gleichen tage endlich ein drittes schreiben des markgrafen an den genannten freigrafen gleichen inhalts wegen Walter Symler, eines gewandmanns, wohnhaft zu Strassburg. — Gleichzeit. kop. ebenda. — Vgl. nr. 8288. 8278

1458 dez. 29. Ulrich v. Mentzenhusen kammermeister, Johann Boß v. Waldeck u. Hans Adam Rödder freischöffen bekunden, dass die von Strassburg ihres schreibers wegen, der den versiegelten brief des freigrafen Johann Manhaft aufgebrochen und gelesen hat, sowie Walter Simlers, eines gewandmanns von Strassburg, wegen sich erboten haben, vor m. Karl dem genannten freigrafen klage u. forderung zu antworten. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. 8279

— **dez. 29 (Aschaffenburg).** Erzbi. Dietrich v. Mainz, m. Albrecht zu Brandenburg u. Ulrich gr. zu Wirtemberg schliessen eine einung wider pfgr. Friedrich. M. Albrecht und gr. Ulrich nehmen u. a. aus alle markgrafen von Baden geistlich und weltlich. — Ingrossaturbuch 29, 123. Würzburg. Kr.-A. — Sattler, Gesch. d. Herzogstums Würtenberg 10. Beil. 5. 8280

— **dez. 31 (Montecalerio).** Propst, kanoniker und kapitel der kirche beatae Mariae de Montecalerio an m. Karl: Veranlasst durch eine gesandtschaft, welche der markgraf geschickt hat wegen der errichtung eines neuen altars oder einer neuen kapelle in ihrer kirche zum andenken des m. Bernhard, erbieten sie sich am 23. april des folgenden jahres zwei chorherren mit vollmacht zu ihm zu senden und ihm vorschläge zu machen wegen eines grabmals, einer jahrzeit etc. für m. Bernhard, »qui beatus apud deum a toto populo et clero censetur, ut evidenter apparet ex frequentia miraculorum factorum et quae dietim fiunt et pro appositione cerae, prout occulis propriis legati intueri potuerunt». — die ultima dec. 1459. — Canonizatio beati Bernardi. Positio super dubio. 1769. s. 38. 8282

1459. Ist marggrafen Carl zu Baden verehrt worden 16 viertel win und ist im zu ehren ein tanz auf dem rathaus gehalten worden, worauf an unkosten aufgegangen sind 12 ℔ 17 ₰. — Nürnberger Schenkbuch 488, 158. Nürnberg. Kr.-A. — W. 8283

[—] Hat Claus v. Ettendorf ein feindschaft mit dem marggrafen zu Baden, hat im etlich underthonen bei Kraylßhaim, als sie gehn Hagenaw auf den mark wolten gehn, gefangen. — Herzog, Edelsasser Chron. 5, 135. — Das geschlecht der herren v. Ettendorf war längst erloschen. Wenn kein fehler in der jahreszahl vorliegt, was bei Herzog öfters vorkommt, kann also nur ein ortsangehöriger von Ettendorf gemeint sein. — W. 8284

— **jan. 6 Pforzheim.** M. Karl nimmt in gemässheit des inserierten kaiserl. mandats vom 9. juni 1458 (nr. 8237) Weil der stadt (Wile) auf 6 jahre in seinen schirm. — Kopb. 67, 37. K. — Gegenurkunde der stadt Weil vom gleichen tage. Bedingungen wegen gegenseitiger hilfe, austrag von streitigkeiten u. s. w. wie bei Esslingen (nr. 7832). Schirmgeld 100 gulden um weihnachten »zu liebtat«. — Or. K. 8285

— **jan. 9 Baden.** Katherina herzogin v. Österreich, marggräfin zu Baden und gräfin zu Spanheim, an gr. Ulrich zu Wirtemberg: empfiehlt die botschaft, welche Edelin von Auwe, priorin des klosters s. Katharinen zu Colmar, ihm wegen des erbes ihres verstorbenen bruders Konrad v. Auwe schickt. — Or. Stuttgart. St.-A. 8286

— **jan. 13.** Wolff v. Hochfelden an Strassburg: Die freigrafen Johann Fryman und Wilhelm von der Sünger haben ihm den urteilsbrief mitgeteilt, wonach kein mensch mit ihm gemeinschaft haben soll auf klage Jorgs zur Sunnen, weil er solle gesagt haben, Sunnen habe einen müller in Frankreich ermordet. Er ist bereit mit dem zur Sunnen in dieser sache zu recht vor den pfalzgrafen zu kommen oder auch vor hz. Sigmund v. Österreich oder m. Karl oder vor Strassburg, vor des reiches recht gen Hagenau oder vor Schlettstadt. — Or. Strassburg. St.-A. — W. 8287

[— **vor jan. 14**]. Johan Manhaft »ein gewerter richter des heiligen romischen richs und ein freygrafe aller grafen zu Waldeck« an m. Karl: Antwortet auf etliche briefe, so ihm der markgraf an das freigericht zu Sahsenhusen geschickt, antreffend den rat und ganze gemeinheit und sonst andere Strassburger, dass er inzwischen den von Strassburg geschrieben, von denen der markgraf vielleicht das nötige erfahren habe. Betreffs der streitigkeiten zwischen gr. Walraf v. Waldeck u. Strassburg war bereits m. Jakob »in reden« zwischen den parteien, und so er länger am leben gewesen, hätte er sie darum gütlich vereinigt; und dieweil das nun nicht geschehen ist, »so dühte mich wol nütz und geraten sin fur die obgnanten von Straßburg, mochten ir die sache in gude bigetregen, das ir das geton hettent«. — Ohne datum, aber mit dem vermerk: diser brief wart geantwort Florentz Wulkin und Cuntz Zeringer zu Mentz uf sonnt. nach Hilari (15. januar) anno etc. 58 [sic!]. — Gleichzeit. kopie Strassburg. St.-A. GUP 164. Bd. 124 nr. 1. — W. — Vgl. nr. 8278. 8289. 8288

[— **nach jan. 14**]. Johann Manhaft der frygrave hat an Strassburg eine beschwerde gerichtet über etliche abheischungsbriefe des markgrafen Karl und seiner wissenden räte des heimlichen gerichts. Des markgrafen rat hierüber ist folgender: »Also dieweil die von Straßburg von solicher egemelter beswernis appelirt haben für den römischen keiser, das sie dann der appellacion mit der insinnatz und execution nach form des rechten nachkomend, beide vor dem egenanten frygrafen als dem richter und auch vor unserm allergnedigsten herrn, wie das nach ordenung des rechten gebüret. Und hat daby der vorgenant myn gnediger herr lassen melden, nachdem ime von dem egenanten frygraven uf sin abheischung schrift gescheen sy so gütlich, das sich sin gnad und die statt Straßburg ferrer beswerung und urteils wider die von Straßburg on furter verkundung in keynen weg hetten versehen, so wölle er zu

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

siner zyt unvergessen haben solichs des frygraven unbillichen fürnemens und sich herin halten als im gebüre«. Damit indes die statt Strassburg vor noch mehr kosten in diesen dingen bewahrt bleibe, erbietet sich m. Karl, einen seiner wissenden räte zu junker Johann von Nassauwe zu Wißbaden zu schicken, »der dann dem egenanten mynem gnedigen herrn dem marggrafen gewant ist«, und denselben zu bitten, dass er sich bei dem grafen v. Waldeck, »der dem von Nassauwe auch mit früntschaft ist gewant«, darum bemühe, dass dieser dem markgrafen zu lieb sein »fürnemen« wider die von Strassburg auf des letzteren und »siner gnaden wissenden reten abheischung, mechtigen und herbieten« abstelle und dem markgrafen »eyns tags zu recht oder in der gütlichkeyt für sin gnad oder sine wissenden rete oder an andere gelegene ende nach inhalt der abheischung verfolgen wölle«. Inzwischen möge die stadt Strassburg es unterlassen die appellation vor den kaiser zu bringen, bis des markgrafen botschaft von dem von Nassau wieder heraufgekommen ist. »Und nachdem dann die dinge by ine dauyden funden werden, in solicher maß mag man sie furbasser handeln«. — Undatiert; steht aber wohl in beziehung zu nr. 8288. — Gleichzeit. aufzeichnung. Strassburg. St.-A. GUP. 210|211. Bd. 155 nr. 13. 8289

1459 jan 20 (Rome apud sanctum Petrum). P. Pius ersucht m. Karl [in der urkunde: marchio Bernardus Baden.] ihn auf der nach Mantua angesagten versammlung bei seinem bemühen für die gemeinsame abwehr der in Ungarn und Morea vorgedrungenen türken zu unterstützen. — Dat. 1458 13. kal. febr. pontif. nostri anno 1. — Auf dem rücken: Dilecto filio nobili viro Karolo marchioni Baden. — Or. K. 8290

— jan. 28 zu Pfortzheim yme sloß in der obern stuben. M. Karl empfängt von bi. Sifrit die speierischen lehen, nämlich Staffurt mit seiner zubehör und die halbe stadt Gernsbach. »Und waren by mynem herren von Spire ... Jorge von Lyningen und meister Rucker doctor etc. thumherren zu Spire, Diether und Eberhart gebrudere und Zurch alle dry von Veningen, Reynhart von Gemyngen, Hans Ganß der junge, Friedrich Rube lantschriber und etliche andere. So waren by mynem herren dem marggraven Diether von Gemmyngen der alt, Walther von Heymenhofen hofmeister, Abrecht von Berwangen, Wendel von Remichingen und Johannes schriber«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Kopb. 367, 29 u. 32. K. — Lehenbrief u. revers über Gernsbach vom 27. januar, ersterer mit Udenheim als ausstellungsort. — 2 Or. K. — Lehenrevers über Staffurt gleichfalls vom 27. januar. — Or. ebenda. — Lehenbrief. — Kopb. 367, 217. K. 8291

— jan. 29 Angiers. M. Georg v. Baden, koadjutor v. Metz, verzichtet früherer verschreibung gemäß auf den durch den tod des m. Bernhard ihm zugefallenen teil der markgrafschaft zu gunsten seines bruders Karl und fordert alle amtleute, vögte und untertanen der betr. lande auf, diesem als ihrem rechten erbherrn zu huldigen, wogegen m. Karl alle auf diesen landen ruhenden schulden zu übernehmen hat. — Or. K. — O. 8292

— febr. 3 Baden. M. Karl an Johann Dennau, seinen landschreiber in Voysge: hat Claus u. Matheus Marxen zugesagt, ihnen sein schloss Bilstein zu mannlehen zu leihen, und ersucht ihn herzufahren und ihn »schriftlich« wissen zu lassen, »ob iht und was derselben alten rechte, herrlichkeit und zugehörde sy uns in der vorgemelten lihung«. — Moderne abschrift aus Paris. Bibl. Nat. Coll. de Lorraine. Vol. 110 fol. 390. K. 8293

— febr. 3 Baden. M. Karl leiht Ludwig Zorn, Martin Zorns sel. sohn, für sich und als träger Hans Zorns gen. Schultheis, der kinder des r. Johann Zorn gen. Schultheis sel., nämlich Claus, Bernhards u. Berchtolts, sowie Adams, des genannten Ludwigs bruders, die lehen zu Offenheim. — Kopb. 41, 154. K. — Vgl. nr. 7804. 8294

— febr. 6 Baden. Derselbe leiht Wilhelm von Stadion die lehen des r. Hans von Stadion sel. (nr. 7918). — Kopb. 41, 267. K. 8295

— febr 7. Burckhart von Stadion gibt seine zustimmung zu nr. 8295 und bittet den markgrafen, seinen bruder Wilhelm und ihn ihres »vettern herr Hans selig genyessen zu lassen«. — Kopb. 41, 268. K. 8296

— febr. 14 (Wien). K. Friedrich befiehlt den erzbischöfen Dietrich zu Mainz u. Johann zu Trier, den bischöfen Rupprecht zu Straspurg, Johann zu Wirtzpurg, Conrad zu Metz, Johanns zu Basel, Seyfrid zu Speyr und Reinhart zu Worms, Friedrich d. ä. u. j., Ott, Albrecht, Ludwig d. ä. u. j., pfalzgrafen bei Rhein u. herzogen in Beyern, Albrecht und Sigmund herzogen zu Österreich, m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl, ldgr. Hess zu Leiningen, fürsten, den grafen Ulrich zu Wirttemberg, Phillips zu Katzenelnpogen, Haug u. Ulrich zu Montfort, Heinrich u. Conrad zu Fürstenberg, Reinhart zu Hanau, Jacob zu Sarwerden, Heinrich zu Bitsch, Johann zu Nassaw, den grafen zu Solms und Hohenloe, Rudolf graf zu Leiningen u. seinem sohne, Johann u. Gerhard den Rheingrafen, Emrichingen graf zu Lyningen, Hans u. Bernhard grafen zu Eberstein, Heinrich Hans und Sigmund zu Lupfen, Schenk Philipp herrn zu Erbach, Diepolt herrn zu Geroldseck, Smasman herrn zu Rappoltstein, Hans v. Rechberg v. Hohenrechberg, Rudolf Beyer v. Boppard, Jörg v. Schauenburg, hauptmann und gemeiner gesellschaft der vereinung mit sand Jorgen schild im Hegau, am Schwarzwald und an der Donau, den städten Strassburg, Basel, Frankfurt, Speier, Worms, Hagenau, Weissenburg, Schlettstadt und allen andern städten, gerichten und gebieten in der landvogtei im Elsass, Zürich, Bern, Solotern, Luzern, Zug, Uri, Glarus, Sweytz, Wallis u. Unterwalden, die gebrüder Jakob u. Ludwig v. Lichtenberg nebst ihrer gesamten habe im betretungsfall zu arrestieren, bis sie seinen geboten, gr. Schaffrid v. Leiningen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

betreffend, nachgekommen sind. — Or. Amorbach. — W. — Erwähnt: Lehmann, Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 315. 8297

1459 febr. 14. Derselbe befiehlt denselben seinem kammerprokuratorfiscal in der vollstreckung des urteils wider die gebrüder Jakob und Ludwig v. Lichtenberg behilflich zu sein und diese vorkommendenfalls an leib und gut zu verhaften. — Gleichzeit. kop. Lehmann, Collect. Fasz. 5. Strassburg. B.-A. — W. — Erwähnt: Lehmann 1, 315. 8298

— febr. 16 Baden. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute an Ritterhans v. Balg zu einem erblehen geliehen haben 8 juch ackers an einem stück zu Oos gelegen und einen tagwan matten ebendaselbst gegen einen jährlichen zins von 2 β ₰ für das joch und ebensoviel für den tagwan, zusammen 18 β, zu entrichten auf Martini an den schultheißen zu Baden. — Kopb. 58, 122. K. 8299

— febr. 17 (Perusii). P. Pius befreit den Johannes Sweiger von Bühl, kleriker der Speierer diözese, der nach beendigung seines studiums zu Erfurt als »scriptor quondam Jacobi marchionis Badensis et postea eius secretarius et post illius obitum quondam Bernardi dicti marchionis nati etiam secretarius et in regno Franciae primo et in denuo in Lombardia in guerris et succesive in curia Friderici Romani imperatoris in servitiis, in guerris et magnis negotiis suis et demum iterum in Lombardia« tätig gewesen war und auch an schlachten »armatus contra inimicos domini sui et pro defensione persone eiusdem domini« und seiner eigenen person »sagittando« teilgenommen, sowie »litteras diffidatorias de mandato dicti domini sui« geschrieben hat, »firmiter credens te nunquam aliquem vulnerasse letaliter seu mutilasse«, von den ihm wegen seiner vergangenheit anhaftenden »inhabilitas et infamiae macula«. — Ringholz, Der sel. m. Bernhard 128 f. aus dem päpstl. Geh.-Archiv. Registerbd. 498, 234. 8300

— febr. 17 (Perusii). Derselbe bestätigt auf fürbitte des m. Karl für Esslingen die bulle des p. Nicolaus, nach welcher der artikel des durch k. Friedrich zwischen fürsten u. städten vermittelten friedens, wonach kein kloster wegen schadens aus dem kriege regressansprüche erheben dürfe, 10 jahr gültigkeit haben solle, indem er diesen artikel für Esslingen nach ablauf der 10 jahre, wovon noch 2 jahre übrig sind, auf 5 jahre weiter erstreckt. — Or. Esslingen. St.-A. — W. 8301

— febr. 18 (Perusii). Derselbe beauftragt auf bitten des m. Karl, der wie sein vater m. Jakob sich in löblichster weise um die reformation der klöster bemüht, den abt zu Tennenbach mit der visitation der klöster zu Esslingen. — Or. Esslingen. St.-A. — W. 8302

— febr. 23. M. Karl verpfändet der stadt Strassburg 250 rhein. gulden jährlichen zins von seinen städten Baden, Pforzheim, Ettlingen und dem dorfe Rastetten für 5000 gulden, ablöslich um dieselbe summe, und setzt als leistungsbürgen gr. Konrad v. Tübingen, Dietrich v. Gemmingen, Hans v. Iberg, Wilhelm von Remchingen, Andreas und Wilhelm Röder. — Diese, die drei genannten städte und Rastatt siegeln mit. — Briefbuch. AA. 66, 244. Strassburg. St.-A. — F. 8303

— febr. 24 (Senis). P. Pius an erzbi. Johann von Trier u. m. Karl: Quia . . illustri domui vestre affecti semper ex corde fuimus illamque propter generis nobilitatem et merita personarum dignam omni exaltatione putavimus, sperantes dilectum filium Georgium canonicum Coloniensem, confratrem vestrum germanum, in instituto sue laudabilis vite in dies melius continuantem ad beneregendum ecclesiam [Metensem], cuius nunc coadiutor existit, utilem inprimis futurum decrevimus adveniente vacationis casu et ipsa ecclesia ad dispositionem nostram spectante, illum et non alium eidem in pastorem preficere. — Or. Metz. B.-A. 8304

— febr. 27 (Senis). P. Pius erteilt m. Georg, kanoniker zu Köln, welcher eben sein vierundzwanzigstes lebensjahr erreicht, den wegen seines alters erforderlichen dispens zur übernahme einer kathedral-, metropolitan- oder anderen kirche. — Or. Metz. B.-A. 8305

— febr. 27. Basel bittet m. Karl, dass er die unter dem abt von Schwarzach in seinem land gesessene Else Hartlieb, welche die stadt wegen einer erbschaftsache vor dem freigrafen in der Haspe zu Volmenstein verklagt habe, veranlasse, recht vor dem stadtgericht oder vor junker Rudolf v. Ramstein freiherrn zu Gilgenberg und r. Heinrich v. Ramstein, beiden wissenden freischöffen, zu suchen, und dass er der stadt darüber eine an Hermann Hackenberg freigrafen zu Volmenstein zu schickende urkunde gebe. — Konz. Missiven 9, 113. Basel. St.-A. — F. 8306

— febr. 28. K. Friedrich befiehlt genannten bischöfen, fürsten, darunter m. Karl, äbten, grafen, städten etc., dass sie Ytal und Jos Huntbyß v. Ravensburg u. ihrer gesellschaft in der vollstreckung des urteils beholfen seien, das die genannten am kaiserlichen kammergericht wider Wolf vom Stain zu Klingenstain und Chunrat Russ von Ulm erlangt haben, die ihnen mit ihren helfern auf der freien reichsstrasse drei ballen leinwand genommen haben. — Gleichzeit. abschrift. Ulm. St.-A. — W. 8307

— märz 3. In einer denkschrift, die dem könig Karl v. Frankreich von den gesandten des hz. Wilhelm v. Sachsen und seiner gemahlin Anna überreicht wurde, um ihn zu bestimmen, die statthalterschaft (gwardia) Luxemburgs weiter zu führen, heisst es bei der darlegung der machtstellung des sächsischen hauses: »nosti regem Sicilie, Calabrie et Lotharingie duces, tuos observantissimos, quomodo illustribus marchionibus Badensibus faveant, qui de eorum san-

10*

Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

guine nati sunt; hii marchiones cum .. archiepiscopo Treverensi, fratre eorum, quam intime et sinceriter coniuncti et colligati sunt illustribus Alberto Brandenburgensi et suis fratribus, quorum unus scilicet Fridericus est princeps elector, palam est, quia marchio Albertus unam sororem suam pro coniuge habuit, ex qua filios et filias genuit, quorum unus duobus fere annis elapsis cum una de filiabus . . ducis Wilhelmi sponsalia contraxit. Item magnifici comites de Wirtenberg potentes et illustribus pares mirum in modum illustri domino nostro afficiuntur, quorum uni una de filiabus . . marchionis Alberti Brandenburgensis desponsata est«. — Es werden dann noch weiter angeführt als verbündete hz. Sigmund v. Österreich, hz. Albrecht von Baiern-München, der erzbischof von Mainz und die bischöfe von Bamberg u. Eichstätt. Endlich wird darauf hingewiesen, wie durch erbvereinigung alle herzöge von Sachsen und markgrafen v. Brandenburg mit den landgrafen von Hessen verbunden sind und schliesslich auch noch die verschwägerung des brandenburg. hauses einerseits mit dem markgrafen v. Mantua und dadurch mit dem herzog von Mailand, anderseits mit dem dänischen königshause angeführt. — Publications de la Sect. hist. de Luxembourg 31, 39. — Ludewig, Reliquiae manuscript. 9, 735. — Lünig, Cod. Germaniae dipl. 2, 1711. — W. — Vgl. Du Fresne de Beaucourt, Hist. de Charles VII. 6, 206. **8308**

1459 märz 5 Baden. M. Karl nimmt auf bitten des abts Andreas v. Alpirsbach das dorf Nortwiler, das dem abt und seinem gotteshaus »zu versprechen steet«, in seinen schirm bis auf kündigung von einer seite. — Or. K. — Regest: Glatz, Gesch. d. klosters Alpirsbach 333. **8309**

— **märz 5.** M. Karl und Berchtolt, Caspar u. Reynhart, Peters sohn, alle drei von Wynndeck vereinbaren, dass m. Karl zu ewigen zeiten an dem gericht zu Bühl und an den gefällen und herrlichkeiten dieses gerichts »das halb« und an dem zoll und ungeld je ein viertel und die v. Windeck das übrige haben sollen; auch soll den v. Windeck das geld gehören, das zu Bühl seit der zeit, da die irrung zwischen m. Jakob und den von Windeck hierüber entstanden ist, von dem erwähnten zoll und ungeld gefallen und angesammelt ist, soviel davon noch vorhanden ist. Will einer der beiden teile etwas an dem gericht, zoll oder ungeld verkaufen, so darf dies nur an den anderen teil geschehen. Wegen des bannweins zu Bühl wird bestimmt: »wann und alsdick« m. Karl oder seine erben »eyn fuder banwyns legent, das dann die von Wyndeck oder ire erben dru fuder legen mogent ungeverlich«. Über die leihung der kirche zu Otterßwilre ist vordem von m. Jakob und den v. Windeck beredet worden, dass die leihung, die m. Jakob »zu der zyt herrn Johann Nix von Hoheneck genant Entzberger thumherren zu Spir uf die egenant kirch getan hat, furgank haben und nach abgank desselben herrn Johansen die von Wynndeck die nechst lihung tun und dann furbasser eyn lihung umb die ander geschehen solle«; diese leihung überlässt m. Karl nunmehr für den fall des abgangs des Nix v. Hoheneck ganz den v. Windeck. Sollten die letzteren in künftigen zeiten die leihung mit einwilligung des markgrafen als lehensherrn verkaufen oder versetzen, so sollen sie das geld, das sie dafür erhalten, im nächsten halbjahr »anlegen und bewenden« an eigene güter »innerthalb sechs mylen wegs schibenwise umb Baden« und dann diese güter von dem markgrafen als mannlehen empfangen. — Or. K. **8310**

— **[zwischen märz 5 und april 3].** Der rat zu Basel beschliesst mit dem markgrafen von Nideren Baden und den boten auf dem tag nach ostern zu reden von der heimlichen gerichte wegen. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 3, 78. — W. **8311**

— **märz 7 (in nova Civitate).** K. Friedrich bestätigt m. Karl die inserierte urkunde k. Friedrichs I. von 1153 juli 12 (nr. 103). — Or. K. **8312**

— **märz 7.** Heintz v. Rietpur bekennt, dass er die 500 gulden, die er von m. Karl zu lehen trug als vorträger seiner hausfrau Ennlin v. Kircheim, abgekündigt und sie und dazu noch 50 gulden »angeleit und bewendet« hat »an das dorf zu Rietpur halbs«, das er von den herren zu Albe (Herrenalb) gekauft hat, und dass er dieses dorf m. Karl zu eigen aufgegeben und von diesem wiederum zu lehen empfangen hat. — Or. K. — Vgl. nr. 7792. **8313**

— **märz 10 Baden.** M. Karl genehmigt, dass seine amtleute dem Jerig Stoltz und seinen erben geliehen haben den hof in der mark zu Graben genannt der »Hune hofe« gegen einen jährlichen zins auf Martini gen Graben von 10 malter korn kaufmannsgut und 5 fastnachtshühner. — Or. K. **8314**

— **märz 24 (zu der Nuwenstatt).** K. Friedrich gibt m. Karl die weisung, weil die gefangennahme des Schafrid v. Leiningen durch die von Lichtenberg in kaiserlichem, dem markgrafen im namen des reichs übertragenen geleite erfolgt sei, zum vollzug der gegen die von Lichtenberg ergangenen kammergerichtsurteile mitzuwirken. — Erwähnt: Lehmann, Grafsch. Hanau-Lichtenberg 1, 315 f. — Vgl. nr. 8153. **8315**

— **märz 25 (Senis).** P. Pius beglaubigt bei m. Karl den bi. Sifrid v. Speier und seinen cubicularius Heinrich Senftlebin, dechant zu Breslau, die in seinem auftrag den streit zwischen dem erzbischof zu Mainz und pfgr. Friedrich beilegen sollen. — 8. kal. april 1458. — Or. K. **8316**

— **märz 26 Baden.** M. Karl genehmigt, dass seine amtleute an Heinrich müller von Kuppenheim die mühle zu Oos als erblehen geliehen haben gegen eine gülte von 25 malter korn in den speicher zu Baden, wofür derselbe als pfand

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

setzt 50 gulden, die er zur besserung der mühle angelegt hat, und einen acker im »Blutveld« und eine wiese an der alten Oos, die vordem Heinrich Roßler, seinem vorgänger an der mühle, gehört haben. — Kopb. 58, 120. K. **8317**

1459 märz 29. R. Hans v. Landegk überbringt dem rat zu Esslingen die aufforderung des m. Karl, »dass wir mit den unsern schufen und daran wären, dass alle die unsern, so mit westfälischem gericht fürgenommen wären oder noch wurden, allda nicht erschainen, noch sich verantworten . . . sunder ganz ruwen und still sizen sulten; und dass wir auch die unsern, so wissend wören, hiezu hielten« . . . Sollte die stadt selbst oder jemand von ihren bürgern »gen Westfale fürgenommen« werden, so sollen sie die ladungen dem marggrafen schicken, der dem von Landeck empfohlen hat, ihnen zu sagen, was ihnen auch daraus entstehen würde, »dass er deshalb zu uns setzen wolt land und lüt und lyb und gut und uns hiebey getrulich hanthaben, schüzen u. schirmen«. — Datt, De pace publica 751 (nach einem alten protokoll). — Vgl. auch Pfaff, Gesch. v. Esslingen 125. **8318**

— **apr. 3.** Gr. Johanns v. Sulz, hofrichter des hofgerichts zu Rottweil, verkündet kf. Friedrich bei Rhein, den bischöfen Ruprecht zu Strassburg und Siegfried zu Speier, m. Karl, den städten Strassburg, Speier, Hagenau, Schlettstadt und Offenburg, dass r. Friedrich v. Stouffemberg und Wersich v. Stouffemberg auf dem hof zu Rottweil Jakob und Ludwig herren zu Lichtenberg in die acht gebracht haben und dass den klägern anleite erteilt ist auf die städte Ingweiler, Neuweiler, Lichtenau, Willstätt und Wört, auf Lichtenberg das schloss u. die dörfer Bischoffsheim, Kork und Neumühl, sowie alle andern ihnen zugehörigen dörfer und leute und ihre gesamte liegende und fahrende habe, und setzt die adressaten den v. Staufenberg zu schirmern obigen urteils. — Vidimiert von schultheiss und zwölfern des gerichts zu Oberkirch 1460 nov. 10. — Or. Hagenau. St.-A. F. F. 129. — W. **8319**

— **apr. 5 Pforzheim.** M. Karl freit seinem getreuen Albrecht v. Berwangen das haus zu Pfortzheim, das etwan Heinrich Meyen sel. gehörte, wie er das von Diethrich v. Gemyngen gekauft hat, so dass er und seine erben, solange sie das haus in ihren händen haben, davon weder bede, steuer, frondienste noch andere dienste zu leisten haben. — Kopb. 41, 306 (durchstrichen) K. — W. **8320**

— **apr. 5.** R. Hans v. Flachslande bürgermeister u. der rat zu Basel an Hansburchart v. Mulnheim, burgvogt zu Ortemberg: Als sie ihm am 30. märz geschrieben haben wegen zweier knechte, die zwei ihrer bürger gefangen genommen und sie gezwungen haben zu schwören, »sich gen Ortemberg ze antwurten«, hat er dem boten, der ihren brief überbrachte, sagen lassen, er möge gehen, wohin er wolle, er wolle ihnen nicht antworten. Dies befremdet sie, da er sich doch für einen edelmann halte; sie verlangen, dass er ihren bürgern das abgenommene geld und ihre habe kehre und sie ihrer gefangenschaft ledig sage. Um ansprüche an sie wollen sie ihm unverdingt gerecht werden und recht wieder von ihm nehmen vor hz. Sigmund zu Österreich oder dessen landvogt im Sundgau u. Elsass und derselben herrschaft räten oder, »ob dir das nit eben were«, vor m. Karl. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 9, 118. **8321**

— **apr. 7.** Hans Pfusser von Norstetten der jüngere an die stadt Strassburg: ruft deren hilfe an in seinem handel mit den grafen Ludwig und Eberhard v. Wirtemberg wegen des erbes seiner verstorbenen mutter, nachdem ein von ihm begehrter austrag vor m. Karl und seinen räten und ein anderer vor gr. Heinrich v. Fürstenberg nicht zustande gekommen ist. — Or. Strassburg. St.-A. **8322**

— **apr. 17.** R. Friderich Bock, Wersich Bock, Jorg Bock, Bernhart Bock u. Mathis Bock, Hans Engelhart Humel, Hans Humel und Jacob Humel, Friderich Widdergrin, Jacob Widdergrin, Caspar Widdergrin und Melchior Widdergrin, Conrat Stoll und Hans Stoll, alle von Stauffenberg, vettern, Syfridt Pfauw v. Riepur d. ä., Caspar Pfauw v. Rietpur u. Burckart Pfauw v. Riepur, brüder, vereinbaren einen burgfrieden für das schloss Stauffenberg auf 25 jahre und nehmen dabei aus m. Karl, von dem sie das schloss zu lehen haben. — Kopb. 83, 122. K. **8323**

— **mai 18.** Bechtold v. Windecke bekennt, dass er durch Walther Spiegel zu Strassburg 2000 fl. von seines (Bechtolds) »swehers« Wirich von Hohenburg wegen erhalten und dem genannten seinem »sweher« Wirich dafür einen vierten teil der pfandschaft und eigenschaft zu Beinheim u. Littheim nach inhalt der hauptbriefe, »vom markgrafen uns zu beiden teilen darüber gegeben und sagend«, in eines rechten pfands weise überlassen habe. — Gleichzeit. kop. Innsbruck. A. Sigmund II, 19. — W. **8324**

— **mai 22.** Wilhelm Nix von Hoeneck genannt Enczberger reversiert für sich und als träger seiner hausfrau Barbel Rodderyn gegen m. Karl über seine belehnung mit den gütern, welche vorzeiten sein schwiegervater Hans Röder und dessen vater Dietrich von Hans von Bach und dessen hausfrau sowie von Anselm Ellend, dessen sohne Hans u. dessen schwester Margarethe gekauft haben, u. welche Hans Röder dem markgrafen aufgegeben u. als lehen wieder empfangen hat zur widerlegung für die 1280 gulden, für welche Albrecht von Durmentz sel. mit erlaubnis m. Bernhards als des lehensherrn seinen teil an burg und dorf Dürrmenz und an burg und städtlein Lamerßheym dem kloster Maulbronn verkauft hatte. — Or. K. — F. **8325**

— **mai 24.** Der beiden brüder pfgr. Friedrich graf zu Spanheim und Ludwig graf zu Veldenz räte, die gen Randeck vor Henne v. Randeck als einen gemeiner zu tage gesandt sind, haben mit hilfe Brenners, Heinrichs und Sifrids v. Lewenstein beredet, dass beide fürsten in person wegen ihrer gegenseitigen ansprüche vor m. Karl und je zwei

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ihrer räte kommen u. sich deren gütlichem oder rechtlichem entscheid unterwerfen sollen. Beide fürsten sollen sich binnen 14 tagen erklären, ob sie sich dem entscheid des m. Karl mit solchem zusatz unterwerfen wollen. — Kopb. 852, 45. K. — W. — Kopb. 924, 51. K. 8326

[**1459 mai 27**]. Niklaus von Wyle entschuldigt als abgesandter m. Karls in einer rede vor p. Pius zu Mantua seinen herrn, weil dieser trotz der aufforderung des papstes noch nicht auf dem kongress zu Mantua erschienen ist. »Nec est quod de laude domini mei me mittentis oporteat dicere, cum alias virtus ne dum sua sed tocius domus marchionatus Badensis vestrae beatitudini, ut reor, satis sit explorata. Sunt enim ex ea domo adhuc quatuor germani superstites virtutibus praediti et hisce adeo equales, ut difficile esset, quempiam eorum alteri laude praeponi. Inter hos tamen refulget Karolus praedictus vestrae sanctitatis filius devotissimus, qui ceteros suos germanos omnes paterne hactenus educavit, continuo educat et pro posse ab insultibus tuetur. Hic a vestra sanctitate jam repetitis viribus accersitus semper parabat obtemperare voto vestrae beatitudinis ac iter ad vos accipere, sed diversi casus passim accidentes id hactenus vetuere, quamquam etiam corporis sui infirmitas obstabat, aliquae lites et dissensiones principum sibi vicinorum ac vel sanguine vel affinitate conjunctorum iter suum prorogarunt. Non nunquam vero casus graves suorum germanorum Treverensis et Mettensis episcoporum ex insperato sese immergentes sibi impedimento extitere. Ita cum jam esset accinctus pro conficiendo itinere ad vestram sanctitatem, necessitate coactus remansit, pro ut hec et alia idem dominus meus generosus sese excusando, cum venerit, per suos oratores sincerius enodabit. Quamquam autem, beatissime pater, omnium praedictorum impedimentorum adhuc reliquiae haud parvae supersint merito hujuscemodi exitum ac iter domini mei generosi aggravantes, statuit tamen ejus devocio ea iam omnia parvi pendere et vestrae sanctitati gerere morem ac eo paucioribus suppositis et equitibus ad vestram beatitudinem venire. Venit itaque dumtaxat vestrae sanctitatis vocatu et non alterius. Estque jam accinctus via infra quartam decimanam proximam deo dante hic appliciturus obtemperaturusque exinde ut princeps katholicus et fidelis«. — Aus einer Einsiedler handschrift herausgegeb. v. J. Baechtold in der Zeitschr. f. vergleich. Literaturgeschichte NF. 1, 348 ff. — Eine zweite abschrift befindet sich in cod. 760, 111 der universitätsbibl. zu Innsbruck. — Über die datierung vergl. Baechtold a. a. o. 350, wozu jedoch zu bemerken ist, dass die dominica infra octavam corporis Christi 1459 nicht der 7. juni, sondern der 27. mai ist. Eine schwierigkeit besteht daher insofern, als Pius II. am 27. mai erst in Mantua eingezogen ist (vgl. Pastor, Gesch. d. Päpste 2^2, 45). — Oder sollte die rede gar nicht gehalten, sondern dem papste schriftlich eingereicht worden sein? — Vgl. auch nr. 8290. 8327

[— **mai 27—juni 2**]. Als myn gnediger herre m. Marx hie gewesen ist, hat man ine und sine diener von der herberg gelifert und darzú einen salmen geschenckt, tút zesamen $2\frac{1}{2}$ ℔ 7 β. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1458/59, 51. — W. 8328

— **mai 31.** Basel an Heinrich Mey: verlangt die freilassung des von ihm gefangenen und nach Ortenberg geführten Basler bürgers Lienhart Grunenzweig; wenn diese erfolgt ist, ist die stadt bereit, um etwaige ansprache ihm gerecht zu werden vor m. Karl, m. Rudolf v. Hochberg, der herrschaft von Österreich, Conrat v. Busnang domherrn oder vor Strassburg oder Schlettstatt. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 9, 128. — Am 16. juni wiederholt die stadt ihre forderung vor m. Karl zu kommen und vor ihm und seinen räten »mit recht usfindig« zu machen, ob Heinrich Mey den gen. bürger mit ehren und mit rechten gefangen habe und mit ehren und rechten über ihre völlige rechtgebote weiter gefangen halte. — Konz. ebenda 9, 132. — Über Heinrich Mey und seine streitigkeiten mit Basel vgl. Basler Chroniken 4, 61. 8329

— **juni 2 Baden.** M. Karl u. gr. Bernhard zu Eberstein beschwören den burgfrieden für Neueberstein von 1412 mai 10 (nr. 2710). — Or. K. — Vgl. nr. 7654. 8330

[— **vor juni 3**]. Gedenkzettel für den tag zu Schorndorf, wohl zum gebrauch für gesandte des m. Albrecht v. Brandenburg: »Item Menncz, Veldencz, Brandenburg, Wirtemberg mit Trier, Baden und andern ihren brüdern. Item von der funfzehentausent guldin wegen, das die m. Karln werden vor siner absag, sich damit von dem pfalzgraven zu entledigen . . . Item desgleichen der zug mit yme eins zu werden, wie wir dez vor eins sind, und fürzunemen auch nach gelegenheit beider teil, wie es am bequemlichsten und nützlichsten ist one geverde. Item desgleichen von der teglichen kriege wegen nach gestalt der sach und gelegenheit der partheyen sich zu vertragen, daz es einem als gleich sey als dem andern . . .« — v. Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. v. Bayern. Urk. u. Beil. 64. — Es handelt sich augenscheinlich um den entwurf zu einem bündnis zwischen den erst genannten fürsten und den markgrafen v. Baden wider pfgr. Friedrich und hz. Ludwig v. Baiern. 8331

— **juni 12.** Horneck v. Hornberg erbietet sich gegen m. Albrecht v. Brandenburg, der sein feind geworden ist, obwohl er doch keinen teil an Widdern zur zeit der feindschaft hatte, zu recht vor bi. Johanns zu Würzburg, Ludwig herzog in Nieder- u. Oberbaiern, m. Karl, ldgr. Ludwig zu Hessen, bi. Reinhard zu Worms, bi. Siegfried zu Speier, gr. Philipp zu Katzenelnbogen, ldgr. Hess zu Leiningen. — Or. Bamberg Kr.-A. — W. 8332

— **juni 15 (Mantue).** P. Pius gestattet m. Georg erwähltem zu Metz, nachdem er schon vorher denselben bis zu seinem 27. lebensjahr zum administrator der Metzer kirche ernannt hat, bis zu seinem 25. lebensjahr von einem

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

beliebigen bischof auch »extra tempora« die subdiakonats-, die diakonats- u. die priesterweihe sich erteilen zu lassen, u. bestimmt, dass der betreffende bischof m. Georg den treueid abnehmen, dieser selbst aber eine mit seinem siegel versehene urkunde hierüber durch einen eigenen boten dem papste schicken solle. — Or. Metz. B.-A. — Vgl. dazu: »Le 8. jour de may fut faict le service de Coinraird de Bayer [Konrad Beyer v. Boppard, bischof von Metz] en la grande eglise de Mets aussi excellement comme on vist oncque faire service . . . et audit service furent le marquis de Baulden et Marc son frere, portant le dueil, et plusieurs autres seigneurs, tant de Mets comme de dehors. Et avoit ledit evesque à son vivant fait son coadjuteur de seigneur George de Baulden, par le consentement du chappitre de la grande eglise de Mets. Dequoy apres la mort dudit seigneur Coinraird evesque sortit entre eulx une dissention pour faire election d'ung aultre evesque; car audit temps pendant pape Pius seconde reserva à luy l'election pour celle fois seulement et leur fist faire inhibition . . . Mais aulcuns y procederent, et fut esleu maistre Olry de Blamont, filz du comte de Blamont [23. mai] . . . Et fust le chappistre excommunié pour la desobeyssance faicte contre le mandement du pape; car ledit seigneur George de Bauden fust ordonné de part ledit pape pour administrateur evesque, et eult toutes les places de l'evesché obeyssantes à luy; et fut receu Marc son frere comme procureur par la plus grande partie du chappistre le 4. d'aoust apres vespres en la grande eglise de Mets . . . . . Et fut ordonné à Mantoue par le pape, que le seigneur George de Bauden, pourtant qu'il estoit trop jeune, qu'il seroit trois ans administrateur evesque et pasteur de Mets, et annoncé par les paroisches de Mets qu'on le tint tel sus peine d'excommunication«. — Chronique de Metz par Huguenin 290 f. — Jahrb. f. lothring. Gesch. 6, 79. **8333**

1459 juni 16. Bi. Johann v. Basel bekennt, dass er mit hilfe der räte m. Karls u. der ratsboten der stadt Basel zwischen Strassburg einerseits und Bern u. Luzern anderseits auf hintersichbringen ihrer boten beredet habe, dass sie wegen ihrer spänne und zwietracht zu einem gütlichen tag nach Basel vor den markgrafen kommen sollen. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. AA. 1804. — F. **8334**

— juni 18. Schwester Susanna äbtissin u. der konvent zu Wonnental (kopie: Newenthall) bei Kenzingen erwählen m. Karl zu einem schirmer über ihr kloster u. alle ihre leute. — Kopb. 209, 215. K. **8335**

— juni 20 (Stralnberg). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim bittet m. Karl in den gebrechen mit seinem bruder pfgr. Ludwig graf zu Veldenz, wegen deren sie auf den markgrafen zu kommen sich vereinbart haben, bis 24. august einen tag anzusetzen. — Kopb. 892, 47. 924, 53. K. **8336**

— juni 23 Baden. M. Karl antwortet pfgr. Friedrich graf zu Spanheim, dass er wegen der kürze der zeit und beladung mit merklichen geschäften, »daran uns großes ist gelegen« sich der gebrechen zwischen ihm u. seinem bruder hz. Ludwig gegenwärtig nicht »verfahen« kann, aber gern bereit ist »der sachen ustrags zu helfen«, wenn sie gewillt sind die zeit des austrags »lenger zu erstrecken ein zymlich zyt als bis um sant Michelstag«. — Vorstehendes schreiben sandte pfgr. Friedrich abschriftlich am 1. juli von Simmern an seinen bruder pfgr. Ludwig und erklärte sich mit der vorgeschlagenen erstreckung einverstanden. Auch pfgr. Ludwig stimmte derselben zu. — Kopb. 892, 47. 924, 53. K. **8337**

[—juni 24—ende 1460]. Item fur m. Marxen von Baden und andrer bezalt und den herrn spilluten geschenkt 26 ℔ 7 β 4 ₰. — Basel. St.-A. Jahrrechn. 1430/64, 675. — W. **8338**

[— nach juni 24]. 2 ℔ an Wunnewald, Hansen den boten zu bezalen, als er gein Strassburg und zu dem marggraven geloufen waz gein Öttlingen. — 3 β eynem boten gein Niedern Baden wegen des klosters Sulzperg. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen, bei Stöcklin, Joh. v. Venningen 199. — Wunnewald Heidelbeck war der kanzler des bischofs. **8339**

— juni 27 (Winterberg). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht mit zustimmung des m. Karl an Wilhelm v. Randeck seinen amtmann zu Kreuznach als burglehen 40 malter korn gelds und 40 »engels gelts« auf der bede zu Guntersblum und dazu allen grundbesitz, den Syfrit Bock sel. zu der alten Lynyngen gehabt hat. — Kopb. 1355, 235. K. — Revers vom gl. tage. — Or. München. St.-A. Spanheimer lehen. — W. **8340**

— juni 29 (Wien). K. Friedrich verwendet sich bei p. Pius für die bestätigung der wahl des bisherigen koadjutors des bi. Konrad v. Metz, m. Georgs v. Baden, zum bischof von Metz. — Konz. Acta Friderici. Wien. St.-A. — W. **8341**

— juni 29. Diether erwählter des stiftes zu Mainz, m. Albrecht zu Brandenburg u. gr. Ulrich zu Württemberg »furmunder« nehmen pfgr. Ludwig v. Veldenz in das bündnis auf, das Diethers vorgänger erzbi. Dietrich u. die beiden anderen 1458 dez. 29 zu Aschaffenburg geschlossen haben wegen »usergangen swynden lauffen, die uns und den unsern von Friederichen pfalzgrafen . . . den synen und etlichen iren anhengern durch mancherley widerwertigkeyt und ungepurlich erzeygungen mit der tate zu furgnommen drangsal begegent«. M. Albrecht nimmt aus u. a. »alle marggraven von Baden geistlich und weltlich«. — Or. München. St.-A. Kasten rot. 74, g 2. — Vgl. nr. 8280. **8342**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1459 juni 30 (Erembreitstein). Kf. Johann von Trier an seinen bruder m. Georg, administrator von Metz: Nach dem briefe ihres bruders m. Marx aus Mantua zweifelt er nicht, bald in der sache Georgs weitere gute botschaft zu erhalten. Das vornehmen des Lothringers wegen des salzsiedens ist, wie er glaubt, ohne wissen des herzogs von Calabrien geschehen, dessen botschaft er erst erwarten will. Georg soll daher mit der aufkündung des geleits der kaufleute noch warten. — Goerz, Reg. d. Erzbischöfe z. Trier 208. **8343**

— juli 1. Johanns graf zu Helfenstein dechan u. das kapitel des stifts Strassburg an m. Karl: Hans Luter von Spire hat ihnen und ihren vicarien eine feindschaft zugeschrieben, deren abschrift sie dem markgrafen übersenden. Nun wissen sie, noch ihre vicarien »nützit mit im ze tund han anders, dann das er vor jaren an h. Nicolausen von Liningen, dechan zu Kölln, etwas klage und ansprach hatte, deren wir nit zů tůnde hattent und ouch noch nit zů tůnd haut«, wie sie das dem markgrafen schon früher geschrieben haben, zur zeit als er ihnen von desselben knechts wegen geschrieben und ihn für seinen dienstmann erklärt hatte. Obwohl nun Hans Luter damals dem kustos von Bitsch gelobt und geschworen hatte, weder dem kapitel nach den vicarien jemehr etwas zu tun, so hat er doch »über solichs« etliche arme leute bei nacht und nebel geschädigt und ihnen das ihre »entweret« und das vor und ehe ihnen der feindsbrief von ihm geworden ist. Da sie nun vernommen, dass Hanns Luter noch heute hinter dem markgrafen wohnung hat und noch der seine ist, so bitten sie diesen zu schaffen, dass sie mutwillens und unrechts von dem genannten Hans Luter überhoben werden, und dass er solche feindschaft gegen sie und die ihrigen abtue. Ob aber Hans Luter meinen wollte, dass sie ihm »utzit schuldig oder zu tunde werent der obgerürten sachen halb«, so will ihnen vor dem markgrafen oder seinen räten darum mit recht wohl genügen, was erkannt wird. — Missivenbuch G. 3092, 135. Strassburg. Bez.-A. — Fr. **8344**

— juli 7 (Siemern). Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim erwidert m. Karl, dass er u. sein bruder pfgr. Ludwig mit der erstreckung des termins zur schlichtung ihrer streitigkeiten einverstanden sind, und bittet den markgrafen demnach einen tag anzusetzen, zu dem er persönlich kommen möge, »dan uns das eyn noit bedunkt«. — Kopb. 892, 48. 924, 55. K. — Vgl. nr. 8337. 8350. **8345**

— juli 15. Bürgermeister und rat zu Esslingen bevollmächtigen ihre ratsfreunde Eberhard Holderman, Wernher Schümpeller und Herman Winschenk sowie ihren stadtschreiber Niclas von Wile zu der gerichtshandlung, die m. Karl auf grund kaiserlicher kommission gen Pfortzen (Pforzheim) in ihrem streit mit Hans Lutran v. Ertingen auf den 19. juli anberaumt hat. — Or. Esslingen. St.-A. — W. **8346**

— [vor juli 17]. Rapport du marquis de Bade fait au roi de France touchant quelques négociations dont il s'était chargé pour faire conclure une alliance entre l'empire et le dit roi. — Der markgraf hat, nachdem ihm im verflossenen september in Vendôme durch leute des königs eröffnet worden war, dass dieser gesonnen sei mit dem kaiser, den kurfürsten und anderen fürsten in ein bündnis zu treten, dies dem kaiser mitgeteilt. Dessen ansicht darüber enthalten zwei von den gesandten des markgrafen übergebene, aus der kaiserl. kanzlei stammende schriftstücke (»cedulles«), welche den entwurf eines solchen bündnisses betreffen. Der könig möge für weitere verhandlungen dem markgrafen tag und ort bestimmen und bevollmächtigte dazu schicken. M. Albrecht v. Brandenburg hat für sich seine geneigtheit zu einem bündnis zu erkennen gegeben und sich anheischig gemacht, bis zu den weiteren verhandlungen die meinung seiner brüder und anderer fürsten, wie der herzoge von Sachsen, des landgrafen v. Hessen u. s. w. einzuholen; das gleiche will m. Karl mit anderen fürsten tun. Seine eigene bereitwilligkeit und die seiner brüder, des erzbischofs v. Trier und des administrators v. Metz, hat er schon in Vendôme erklärt. — Paris. Arch. des Affaires étrang. Bade 1458 à 1789. Vol. I. Pièce 1. — Mod. kop. K. **8347**

— juli 17 (Champigny). Antwort kg. Karls v. Frankreich auf die werbung der abgesandten m. Karls. — Der könig dankt dem markgrafen für seine bemühungen um ein bündnis zwischen ihm und dem kaiser. Er möchte wünschen, dass auf dem tag, auf welchem die allianz verhandelt wird, auch die kurfürsten oder wenigstens die vornehmsten unter ihnen selbst erschienen oder gesandte schickten, damit sie sich überzeugen können, dass nichts für sie nachteiliges abgemacht wird. Als termin bezeichnet er in anbetracht der herannahenden winterszeit, »qui est communement bien dure es parties Dalemaigne en especial pour les gens de France«, den 1. april des kommenden jahres; den ort in der nähe der französischen grenze ausfindig zu machen, überlässt er dem markgrafen. Zwei monate vor dem bestimmten termin sollen der könig selbst und die fürsten, die sich einfinden wollen, in kenntnis gesetzt werden. — Paris. Arch. des Affaires étrang. Bade 1458—1789. Vol. I. Pièce 2. — Mod. kop. K. **8348**

— aug. 1. Pfgr. Friedrich und m. Karl stiften zum seelenheil des gr. Johann v. Spanheim, der sein »begrebde« in Trarbach hat, und seiner gemahlin Walburg v. Leiningen, auch aller »unserer« vorfahren und nachkommen an den altar u. l. frau in der kirche zu Trarbach ein fuder weingült und 6 malter korngeld, die weingülte von ihrem neunteil zu Trarbach, das korn von dem badehause daselbst, wofür der altarist zwei ewige wochenmessen am montag oder mittwoch und am samstag lesen soll. Er soll auch jedesmal, wenn er die messe gelesen hat, mit dem weihwasser über der grabstätte des gr. Johann sprengen und das miserere mit der collecten sprechen; an den 4 fronfasten soll er ausserdem »vigylie einer singenden messen und vier lesender messen« mit vier kerzen und sonst kleiner »liecht

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

uf ein pfunt nahe« abhalten. — Ablösung mit 200 fl. — Der altarist soll zu Trarbach wohnen und die messen selbst lesen. — Sponheim. Kopb. 94 f. München. St.-A. — Auszug P VI f. 67 (Horstmanniana). Speier. Kr.-A. — W. 8349

1459 aug. 8 Mulnberg. M. Karl beraumt pfgr. Friedrich graf zu Spanheim einen tag zu Ettlingen auf 4. sept. an. — Kopb. 892, 48. 924, 55. K. — Vgl. nr. 8345. 8354. 8350

— aug. 11. Bi. Sifrit von Speier und m. Karl schliessen eine einung auf fünf jahre. Keiner soll während dieser zeit des andern feinde unterstützen oder beherbergen; irrungen beider teile sollen durch sprüche ihrer räte, streitigkeiten der untertanen durch die zuständigen gerichte beigelegt werden. Beide teile nehmen gemeinsam aus den papst und den kaiser, bi. Sifrit allein Diether erwählten des stifts zu Mainz, kf. Friedrich v. d. Pfalz, die brüder pfgr. Friedrich graf zu Spanheim und pfgr. Ludwig graf v. Veldenz, m. Karl allein alle seine brüder, erzhz. Albrecht und hz. Sigmund v. Österreich und die markgrafen v. Brandenburg. — 2 Orig. K. 8351

— aug. 15. M. Karl gibt bürgermeister und rat zu Esslingen, die gegen Ulrich Ehinger gen. Österreicher, Itel Löw d. ä., Mang Kraft d. ä. u. Martin Greck, alle bürger und des rates zu Ulm, mitschuldner geworden sind für 2000 fl., einen schadlosbrief. — Or. Esslingen. St.-A. — W. 8352

[— um aug. 24.] »Steffan von Emershofen . . . saß . . . im schlössle Feherbach zwischen Horb und Haiterbach an der Waldach gelegen . . . hat sonst noch etliche mer dörfer gehapt an dem obgenannten weserlin der Waldach, darunder eins hieß Krespach. Dahin kam anno dom. 1459 umb Bartholomei marggraf Carl von Baden und sein gemahl die herzogin von Österreich, der churfürst von Trier und der bischof von Metz, waren baid marggraf Carls brüeder, jagten daselbs; hernach assen und dranken sie am wesserlin bei einem brunnen daselbs und lebten gleich wol darbei. Zaig ich allain darumb an, das man einest gar schlecht gewesen und kains prachts sonderlichen geachtet, wie man laider iezund pfligt«. — Zimmerische Chron. 4², 144 f. 8353

— aug. 25 (Birckenfelt). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim und pfgr. Ludwig graf zu Veldenz bitten m. Karl, in anbetracht der jetzigen läufe und dieweil pfgr. Ludwig »an das ende mit sorgen ist zu verfarne und eynen großern unrait zuvorkommen«, den tag jenseits des Rheins gen Worms oder Landau oder eine der städte oder schlösser der grafschaft Spanheim anzuberaumen, und stellen ihm anheim nach befinden den termin bis Martini hinauszurücken. Sie verweisen ausserdem auf die mitteilungen Heinrichs v. Sternenfels, amtmanns zu Trarbach, den sie beglaubigen. — Kopb. 892, 48. 924, 55. — Vgl. nr. 8350. 8357. 8354

— aug. 25 (Mergentheim). Mainz, Brandenburg und Württemberg vereinbaren, dass jeder zu täglichem krieg wider Hornecken und und seine helfer 20 trabanten stellen und jeder teil am 9. september seine zahl reisiger zu Alfelt, von trabanten zu Mudach haben soll etc. Die drei fürsten sollen pfgr. Ludwig v. Veldenz bitten, Hornecks feind vor 8. september zu werden. Von der vier herren wegen soll dann eine botschaft an m. Karl geschickt und derselbe gebeten werden, Hornecks feind zu werden, und zwar soll Ernfrid v. Schechingen von ihr allerwegen an den markgrafen gefertigt werden. — Gleichzeit. kop. Bamberg. Kr.-A. — Ebenda schreiben der drei fürsten an pfgr. Ludwig v. Veldenz vom 26. aug., sowie der briefwechsel mit pfgr. Friedrich, dem bischof von Würzburg und dem deutschmeister. — W. 8355

— aug. 27. Bürgermeister und rat zu Esslingen geben Niclas von Wyle stadtschreiber und Hermann Winschenk, zunftmeister der weinschenke, volle gewalt, darum sie gegen Burckart Epp von Nagolt vor m. Karl zu recht gekommen sind. — Or. Esslingen. St.-A. — W. 8356

— sept. 4 Ettlingen. M. Karl antwortet den pfalzgrafen Friedrich u. Ludwig, dass er ihren wünschen gemäss einen tag anberaumen werde. — Wurde von pfgr. Friedrich seinem bruder pfgr. Ludwig aus Simmern am 8. sept. mitgeteilt. — Kopb. 892, 49. 924, 56. K. — Vgl. nr. 8354. 8357

— sept. 5 Ettlingen. Georig erwählter und bestätigter zu Metz und m. Marx gebrüder verzichten aus anlass des todes ihres bruders Bernhard, dessen anteil an der markgrafschaft nach dem übereinkommen von 1454 aug. 10 (nr. 7685) ersterem zufallen sollte, »zu ufgank« des hauses Baden auf alle ihre ansprüche an die markgrafschaft zu gunsten ihres bruders Karl und seiner erben im mannesstamme; doch soll die herrschaft Voisge mit dem tale Lebero Georg verbleiben und Karl seinen beiden brüdern jedes jahr 2000 fl. ausbezahlen. — Mitbesiegelt von Johann erwähltem und bestätigtem zu Trier. — Or. K. 8358

— sept. 5 Ettlingen. M. Jeorig erwählter und bestätigter zu Metz und m. Marx gebrüder quittieren ihrem bruder m. Karl den empfang von je 500 rhein. gulden, die ihnen auf den 23. april von dem letzteren »gefallen« sind. — Or. K. 8359

— sept. 10. Hagenau an Hans Pfuser v. Nortstetten den jungen: Auf sein schreiben, worin er sich erbietet mit ihnen zu kommen vor Johann herrn zu Vinstingen oder Friedrich grafen zu Zweibrücken-Bitsch wegen zwei seiner knechte, die Hagenau gefangen und mit peinigung ihres leibes unverschuldeter dinge vorgenommen habe, erwidern sie, dass die dinge sich anders zugetragen, als ihm mitgeteilt ist; er könne es im gegenteil zu danke nehmen, dass

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

die knechte so gütlich davon gekommen; sie sind aber bereit, ihm um seine forderung gerecht zu werden vor kf. Friedrich oder m. Karl oder dem unterlandvogt Götz v. Adeltzheim. — Kop. Hagenau. St.-A. FF. 30. — W. **8360**

1459 sept. 15 (Wienn). K. Friedrich gebietet geistlichen und weltlichen fürsten etc. etc., darunter m. Karl, dem kaiserlichen anwalt und römischen kanzler Ulrich Weltzli bei der besitznahme des »reichs hofs Kolnperg« beistand zu leisten. — Or. Stuttgart. St.-A. **8361**

— **sept. 21 (Münster Meynfeldt).** Kf. Johann zu Trier und pfgr. Friedrich graf zu Spanheim schliessen auf 10 jahre eine einung zwischen dem erzstift und der grafschaft Spanheim und nehmen aus, kf. Johann neben papst und kaiser die kurfürsten, pfgr. Ludwig zu Veldenz und »unser« brüder, pfgr. Friedrich neben papst und kaiser seine brüder. — Kopb. 383/9 f. 216-18. München St.-A. — Msc. VIII nr. 200. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Arch. — W. **8362**

— **sept. 24 Ettlingen.** M. Karl gibt dem Andres Rödder, der für 1600 rhein. gulden hauptgut und 80 gulden jährliche gült sein mitschuldner gegen propst, dekan und kapitel des stifts zum Jungen s. Peter zu Strassburg geworden ist, einen schadlosbrief. — Or. Familienarch. v. Röder. K. — F. **8363**

— **okt. 4 Ettlingen.** M. Karl leiht Heinrich v. Gertringen die lehengüter seines verstorbenen vetters Theniger, ausgenommen das, worauf der letztere seine hausfrau Afra Herteryn, jetzt Arnolds v. Stetemberg hausfrau, bewidmet hat. — Kopb. 41, 305. K. **8364**

— **okt. 10.** Wilhelm herr v. Rappoltstein für sich, seine brüder und vettern, Hans v. Sultz gen. Harm, vogt zu Hochberg, u. Andres Rödder, vogt zu Lahr, räte und diener des m. Karl, schlichten von »entpfelhenis« des letzteren die streitigkeiten zwischen Schlettstadt und Sanntpult (St. Pilt) der wasserflüsse halb. — Kop. Colmar. B.-A. — Druck: Rappoltstein. Ukb. 4, 242. **8365**

— **okt. 17.** Hans v. Entzberg hofmeister bekennt: Als m. Karl auf schreiben des landgrafen Ludwig zu Hessen, antreffend die stadt Schlettstadt an einem und Herman Hessenlandt, der dieselben von Schlettstadt mit dem heimlichen gericht zu Westfalen vorgenommen hat, am andern teil, die parteien zu recht betagt hat und er mit den dazu verordneten räten des markgrafen heute deshalb zu gericht gesessen ist, da hat Herman Hessenlandt durch seinen fürsprecher Paul Luthram von Ertingen wider Schlettstadt geklagt, dass er, als er in »bilgrimswise« auf einer wallfahrt zu den Eynsideln begriffen gewesen, zu Schlettstadt in einem wirtshaus aufgehoben u. als ein »ubeltetiger« auf das rathaus geführt worden sei, wo er zwei versiegelte »permentin« briefe vorgezeigt habe, die besagten, dass er ein »persefant« sei; darauf sei er wohl freigelassen worden, hätte er aber diese briefe nicht gehabt, so wäre vielleicht gegen ihn als einen übeltäter gehandelt worden. Er habe deshalb die stadt »umb die geschicht, schrecken und smacheit« an dem heimlichen gericht zu Westfalen vorgenommen, und klage nunmehr, nachdem m. Karl sich der von Schlettstadt zu ehren und recht gemächtigt habe, »um kehrung, costen und schaden«. Darauf haben Hanns Meyer altstm. zu Schlettstadt u. Johannes Pfauwenswantz stadtschreiber daselbst durch Caspar v. Windeck geantwortet, dass sie ihren stadtknechten »trefflich vyndtschafft halb dazumal« befohlen hatten, auf fremde leute, die in und aus Schlettstadt wandelten, acht zu haben, die den kläger dann auch auf das rathaus geführt hätten; darnach aber »als sie ine bekanten«, hätten sie ihn geladen, mit ihnen auf dem rathaus zu essen. Es sei ihnen auch keine andere vorladung vor das heimliche gericht geworden, als dass ein knab im spital ein »ledlin« gefunden habe, darin zwei briefe gelegen seien, einer von dem landgrafen und der andere von dem freigrafen. Darauf haben die räte einhellig zu recht erkannt, dass die von Schlettstadt Herman Hessenlandt um seine forderung nicht schuldig seien. — Der v. Entzberg siegelt. — Hugot'sche abschrift. Hagenau. St.-A. — W. **8366**

— **okt. 19 (Onoltzpach).** M. Albrecht v. Brandenburg schreibt u. a. an k. Friedrich, dass er vernommen habe, wie gr. Wilhelm v. Öttingen und andere räte hz. Ludwigs v. Baiern binnen kurzem zum papst reiten werden. Der bischof v. Eichstätt, der am 15. gen Mantua habe aufbrechen wollen, sei durch das schreiben des kaisers festgehalten worden, durch welches dieser mitteilte, dass m. Karl mit ihm reiten wolle. M. Albrecht selbst ist auch wegfertig, von der hochzeit zu Eger gen Mantua zu reiten, und glaubt nicht vor lichtmess wieder zu kommen. — Gleichz. kopie. Bamberg. Kr.-A. — W. **8367**

— **okt. 22 Ettlingen.** M. Karl leiht Arnolt v. Stetemberg als einem träger seiner hausfrau Afara Herteryn v. Hertneck die güter, die Theniger v. Gertringen, ihr erster hauswirt, von der markgrafschaft zu lehen trug und auf die sie von demselben mit zustimmung des m. Jakob verwidmet worden ist. — Kopb. 41, 305. K. — Revers des Arnold v. Stetemberg vom gleichen tage. — Or. K. **8368**

— **okt. 24 Ettlingen.** M. Karl freit Paulus Luthram von Ertingen und seinen erben den garten zu Pforzheim, der Hans Fladen sel. gewesen ist, gelegen an desselben Paulus »wyergarten«, den ihm der markgraf früher gegeben und gefreit hat, das nun alles zusammen ein »gevierter gart« ist, von bede und diensten, wogegen Paulus auf die ihm bewilligte freiung einer wiese verzichtet, wenn er eine solche kaufen würde. — Kopb. 54, 199. K. **8369**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1459 2. hälfte des oktobers]. Basel an Luzern: Nachdem der bischof von Basel und die stadt zwischen Luzern und der stadt Strassburg einen andern »früntlichen« tag vor m. Karl gesucht haben, ist inzwischen von letzterem antwort gekommen, worin er seinen guten willen »sich furter in der sachen ze erbeiten« vermerkt. »So ist doch siner gnaden gescheften vil und ouch sin gnade uslendig«, weshalb sie besorgen, dass die sache sich länger verziehe; sie bitten daher, dass die von Luzern dem bischof von Basel »noch eyns andern früntlichen tages hie in unser stat ze leisten vervolgen« und inzwischen den gütlichen bestand, der bis Michaelis gewesen, bis Nicolaus verlängern. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 9, 149. **8370**

— nov. 7. M. Karl kommt gen Memmingen; man schenkt ihm 4 säcke haber, 3 »züberlen« mit fisch und 50 mass wein. — Schorer, Memminger Chronik. 1660. 24. — W. **8371**

— nov. 9. Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht mit bewilligung m. Karls dem r. Peter von Albich das verfallene mannlehen von 10 ℔ geld, die Wilhelm Winterbecher sel. in Brambacher bann von der grafschaft Spanheim zu lehen getragen. — Revers des Peter von Albich vom gl. tage. — Kopb. 1355, 172. K. **8372**

— nov. 15 (Rotemburg). Machthild geb. pfalzgräfin, erzherzogin zu Österreich, an gr. Ulrich zu Wirttemberg: Ihr sohn, gr. Eberhard zu Wirtemberg, hat sie um ihren rat gebeten in »etwas beswarnüsse« und, da sie ihm einen solchen nicht geben konnte, von ihr begehrt, »daz wir ime dann solichs in argem nicht vermerken sollten, sein notturft heischte sich furter zu sinen frunden ze fugen, besunder zu unser lieben swester der margrafin gen Baden zu riten, alda und villicht ander siner fründe rate ze han; uf das sein lieb also von uns geschaiden ist«. — Or. Stuttgart. St.-A. — Vgl. Sattler, Gesch. Wirtembergs unter den Grafen, 2. Forts. 253 f. **8373**

— nov. 20 (Mantue). Otto de Carretto an herzog [Franz Sforza] von Mailand: Heute ist die gesandtschaft des kaisers eingezogen, bei welcher sich der markgraf von Baden und die bischöfe von Eichstätt und Trient befinden. — Mod. abschrift aus dem St.-A. in Mailand. K. — Nach der Cronaca di Mantova des Andrea Schivenoglia fand der einzug der kaiserlichen gesandtschaft am 17. november statt: »adij 17 de noembre vene a Mantoa lo marchexo de Bada et lo veschovo de Trento per ambaxatore de lo imperadore forsij con 340 chavalij, li quali erano ben in ordene, donde chel marchexo ge fece gran honore et subito come fora alozato, lo santo padre ge mandoe a prexentare uno prexente che li personii a duij a duij teniva da la corte per fina a la ostaria de la cichogna«. — Raccolta di cronisti e documenti storici Lombardi inediti Milano 1857. 2, 142. — Vgl. auch Pastor, Gesch. d. Päpste 2², 66. **8374**

— nov. 21 (Wiesebaden). Diether erwählter des stuhls zu Mainz schwört den burgfrieden in der mit pfgr. Friedrich und m. Karl gemeinsamen feste Nuwenbeumburg (Neubamberg) zu halten. — Ingrossaturbuch 29, 30. Würzburg. Kr.-A. — Kopb. 123, 23. K. **8375**

— nov. 29 (Mantue). P. Pius II. gestattet m. Karl u. seiner gemahlin Katharina v. Österreich u. ihren nachkommen an orten, die im interdikt sind, an tragbarem altar die messe zu feiern und andere gottesdienstliche handlungen vornehmen zu lassen, befreit äbte und andere geistliche personen, denen durch ihre satzungen und gewohnheiten der genuss von fleisch verboten ist, für den fall dass sie an der markgräflichen tafel speisen, von diesem verbot und bewilligt endlich m. Karl und seiner gemahlin die wahl eines beichtvaters, der ihnen vollen nachlass ihrer sünden soll gewähren können. — Or. K. **8376**

— nov. 29 (Mantue). Derselbe beauftragt den bischof v. Speier und den Speierer kanoniker Rucker v. Lauterburg, magister der theologie, auf wunsch des m. Karl die pfarrkirche zu Ettlingen in eine stiftskirche mit 12 kanonikern und 12 vikaren zu verwandeln. — Or. K. — Druck: Remling, Ukb. d. Bischöfe zu Speier 2, 293. — Vgl. auch Freib. Diöz.-Arch. 12, 94 ff. **8377**

— nov. 29 (Mantue). Derselbe beauftragt die nämlichen die pfarrkirche zu Pforzheim, an der ausser einer ständigen vikarie noch 21 durch des markgrafen vorfahren und andere christgläubige gestiftete ständige kaplaneien bestehen, der bitte des m. Karl entsprechend in eine kollegiatkirche mit einem dekan, 12 kanonikern und ebensoviel vikaren zu verwandeln. Der kirchensatz bleibt dem markgrafen, bezw. für die vikarien den bisherigen patronatsherrn vorbehalten. — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 358. **8378**

— nov. 29 (Mantue). Derselbe gestattet dem m. Karl »iuxta capellam sancte Ursule sitam in silva extra opidum Badense in loco qui dicitur Fremersberg« ein »heremitorium fratrum ordinis minorum de observancia« zu errichten und dasselbe, wenn es erforderlich erscheinen sollte, später auch an einen anderen ort zu verlegen. — Or. K. **8379**

— nov. 29 (Mantue). Derselbe bestätigt auf bitten m. Karls dem kloster Herrenalb alle von seinen vorgängern, königen, fürsten und andern erteilten freiheiten, schenkungen u. s. w. — Or. K. — F. — Besold, Docum. rediv. monast. 187. — Reg.: ZGORhein 31, 272. **8380**

— nov. 30 Mantua. M. Karl ist zugegen, als die gesandten kg. Karls VII. v. Frankreich p. Pius auffordern, kg. René mit Neapel zu belehnen und die verleihung der krone an Ferrante v. Aragon zu widerrufen. — Pii II. Comment. 87.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

— Vgl. auch den bericht des Otto de Carretto an hz. Franz Sforza vom 1. dezember: »et erano presenti il marchese de Baden nomine suo, non come ambasiatore de lo imperatore, et niuno de li altri ambasiatori imperiali che fu, ma luy se dice fu richiesto come parente de re Renato«. — Pastor, Gesch. d. Päpste. 2², 656. **8381**

1459 dez. 7 (Mantue). P. Pius II. gestattet auf bitten m. Karls dem abte von Herrenalb und dessen nachfolgern sich innerhalb des klosters und in den dem kloster »pleno jure« gehörenden kirchen und orten der mitra und anderer pontificalen abzeichen zu bedienen und nach der messe, vesper und matutin sowie bei tische, wenn kein bischof oder päpstlicher legat zugegen ist, den segen zu spenden. — Or. K. — F. — Or. Stuttgart. St.-A. — Fr. — Besold, Docum. rediv. monast. 188. — Reg.: ZGORhein 31, 272. **8382**

— **dez. 11.** Gr. Johanns v. Sultz, hofrichter zu Rottweil, an pfgr. Friedrich, m. Karl, Jacob und Ludwig herren zu Liechtemberg, Berchtold v. Wiltsperg, Anthonyen v. Hohenstain, Hannsheinrich v. Landtsperg, an Straßburg, Hagnow, Lanndow und Offenburg: Nachdem r. Hannsheinrich Münich v. Landscron durch spruch des hofgerichts zu Rottweil anleite erhalten hat auf Richards v. Hohenburg haus und hof zu Strassburg und was derselbe anderswo hat, bewegliche und unbewegliche habe, und nachdem dieser von dem hofgericht in aberacht erklärt ist, ist dem Hannsheinrich Münch jetzt mit urteil erteilt worden, dass er solches frühere eigentum des Richard v. Hohenburg angreifen und frei darüber verfügen darf. Gr. Johann gebietet daher, Hans Münich bei solchem urteil zu schützen und zu handhaben. — Strassburg. B.-A. Zabern. 20. — Vgl. Witte, Der letzte Puller v. Hohenburg. 38. **8383**

— **dez. 18 (Mantue).** Otto [de Carretto] an den herzog [Franz Sforza] v. Mailand: Er hat in erfahrung gebracht, dass der markgraf [Karl] von Baden auf seiner rückreise in die heimat nach Mailand kommen wolle. Derselbe hat eine schwester des kaisers zur frau und steht bei letzterem in grosser gunst und ansehen. — Mod. abschrift aus dem St.-A. in Mailand. K. **8384**

— **dez. 20 (Mediolani).** Herzog [Franz Sforza] von Mailand an Otto Carretto: spricht seine befriedigung über die bevorstehende ankunft des m. Karl aus. — Mod. abschrif taus dem St.-A. in Mailand. K. **8385**

— **dez. 21 (Burgkhausen).** Verantwortungsschreiben des hz. Ludwig in Ober- u. Nieder-Bayern wider die beschuldigung erzbi. Dieters v. Mainz, pfgr. Ludwigs v. Veldenz, m. Albrechts v. Brandenburg u. gr. Ulrichs zu Wirttenberg, dass den »berichtungen und teidingen«, die im vergangenen sommer zwischen dem kaiser und hz. Ludwig, auch zwischen dem von Mainz, pfgr. Ludwig und dem von Birttenberg (sic!) eines u. kf. Friedrich v. d. Pfalz andern teils zu Nürnberg beschlossen worden, »des wir uns dann sollen gemechtigt haben, kain vollziehung gescheen sei«. — Unter den zahlreichen geistl. u. weltlichen fürsten u. herrn etc., an die das schreiben gesandt wurde, wird auch m. Karl genannt. — Neuburg. Kopb. 39, 103. München. R.-A. **8386**

— **dez. 22.** Otto de Carretto an herzog [Franz Sforza] v. Mailand: Der markgraf von Baden wird nach Cavriana gehen und von da nach Mailand. — Mod. abschrift aus dem St.-A. in Mailand. K. — Cavriana bei Castiglione delle Stiviere, nordwestl. v. Mantua. **8387**

— **dez. 22 (Mantue).** M. Ludovico [Gonzaga] v. Mantua an hz. Franz Sforza v. Mailand: Der markgraf v. Baden ist auf der reise nach Mailand in Cavriana am fieber und einem magenübel erkrankt; er hat sich entschlossen, nicht nach Mailand zu gehen, sondern am nächsten tage sich nach Verona zu begeben, obwohl er bereits einige von den seinigen an das grab seines bruders [m. Bernhards in Moncalieri] gesandt hatte, wohin er ebenfalls sich begeben wollte. Ludovico will am folgenden tage seine gattin zu ihm senden, um ihn zu bewegen nach Cavriana zurückzukehren und dort bis zu seiner genesung zu bleiben. — Mod. abschrift aus dem St.-A. in Mailand. K. **8388**

— **dez. 22 (Wienn).** K. Friedrich tut m. Karl die gnade, dass kein freigraf, freistuhl noch gericht des heimlichen westfälischen rechts seine räte, mannen, diener und untertanen vorladen oder über sie urteilen solle, bei einer zur hälfte in die kaiserliche kammer, zur hälfte an den markgrafen zu entrichtenden pön von 50 mark lötigen goldes. — Or. K. — F. **8389**

— **dez. 22 (Wienn).** K. Friedrich freit die städte Esslingen und Weil für die zeit, in der sie in m. Karls schirm stehen, von den westfälischen gerichten. — Or. Stuttgart. St.-A. **8390**

— **dez. 28.** M. Albrecht zu Brandenburg und hz. Sigmund zu Österreich schliessen eine einung auf fünf jahre; m. Albrecht nimmt u. a. aus »unser swegere von Baden gaistlich und weltlich«. — Chmel, Urkunden etc. in Fontes rer. Austriac. II, 2, 182. **8391**

1460 Ettlingen. M. Karl gibt Ulrich Smidt von Rapperswilr, seinem keller zu Baden, auf lebenszeit zu niessen seine reben auf dem »fürgelende genant die Zene gelegen zû Umbwegen neben der drotten zû dem Sweickhoff, stossend obnen an den Nidlagberg und undenen uf die strasse, die von dem Newilr tal durch Umbwegen geet, und zuhet an den graben, der nebent des wyers bosch hynuf geet«, also daß der gen. Ulrich diese reben, die bisher in »unbuwe gelegen sind«, bauen und im bau halten soll »unzergenglich« auf seine kosten. Auch soll er nicht pflichtig sein von den gen. reben bede zu geben noch frondienste davon zu leisten, sondern derselben unbeschwert sein. — Kopb. 41, 269. K. — W. **8392**

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1460 [januar]. »Lofint boten der stadt Konztanz: Item Imerlin 9 β ₰ gen Lindow, Bůchorn u. Wangen und Ysny, als sy dann uff donstag vor sant Thomastag von margraff Karle zů Niderbaden und des von Wirttenbergs wegen her gemant sind, gant uff gemain stätt = 9 β ₰. — Item Ulin Gůttman 4 β ₰ gen Ravenspurg, als man si dann von margraf Karle zů Niderbaden und dez von Wirttenbergs wegen her gemant wurdent, gant uff gemain stett; tůtt 4 β ₰. — Des secklers (Grunenberg) usgebbuch 23. Konstanz. St.-A. — Dazu gehört wohl auch noch der folgende eintrag: Item dem Pfisterlin 2 β 6 ₰ zů dem Hailigenberg, als man dann grauf Jergen von Werdenberg von der von Bůchorn wegen geschriben hat, wie dann zů manung verlausen ist, gåt uf gemain stett, tůt 2 β ₰. — Item dem Imerlin 12 β ₰ gen Stůgartten, als gemain stett dem margrauffen von Niderbaden und dem von Wirttenberg uf ir beger geantwort und ainen tag zů sůchen zůgesait hand, und 4 β ₰ von zwain tagen still zu ligen, gant uf gemain stett, tůt 16 β ₰. — A. a. o. 23. — Die jahresrechnung schliesst mit dem eintrag von 3 β ₰ für Haintze Motzen gen Überlingen und Pfullendorf »als man sy dann uf donstag vor Thome von margrauff Karle von Niderbaden und dez von Wirttenbergs wegen uf ir anbringen her gemant sind, gant uf gemain stett, tůt 3 β ₰«. — Offenbar gehört dieser posten zeitlich zu dem vorhin mitgeteilten; die chronologie wird dadurch, dass das ausgaberegister von 1459 nicht erhalten ist, unmöglich. Es scheint sich um einen streit der grafen Hans u. Jerg von Werdenberg mit Buchhorn gehandelt zu haben. — W. **8393**

— jan. 20. Claus Hase von Rottenburg, Gertrud Nopnauweryn seine hausfrau und Hans Nopnauwer von Rütlingen, Gertruds bruder, bekennen, dass sie einen brief in handen haben, durch welchen ihnen als erben der frau Anna v. Gärtringen sel., junker Wolfs vom Stein sel. ehlicher hausfrau, m. Karl 300 fl. in drei terminen zu zahlen verspricht, und verpflichten sich, im falle daß andere ansprüche erheben, den markgrafen zu vertreten u. schadlos zu halten. — Es siegeln Claus Hase und Hans Nopnauwer, sowie für Gertrud bürgermeister und rat zu Rottenburg am Neckar mit dem stadtsiegel. — Or. K. **8394**

— jan. 31 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim belehnt von des m. Karl und seinetwegen Herman Stumpf v. Waldeck, Degenhart Stumpfs sel. sohn, für sich und seinen bruder Hans wie nr. 5801. — Kopb. 1355, 313 nebst revers. K. **8395**

— febr. 7 (Siemern). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim an pfgr. Ludwig gr. zu Veldenz: fordert aushändigung der verschreibung über Nanstul, nachdem er ihm die 4000 und dritthalbhundert gulden bezahlt hat, sowie ansetzung des tages behufs aufteilung des silbergeschirrs. Nachdem sodann die vermittlung des m. Karl wegen bestimmter gebrechen sich bisher verzogen hat, bittet er seinen bruder um ausrichtung dieser gebrechen u. genannter forderungen oder sich deren binnen 8 tagen freundlich zu vertragen, widrigenfalls er mit ihm um solche und andere nachgeschriebene artikel vor den gemeiner kommen möge. — Kopb. 892, 50. 924, 58. K. **8396**

— febr. 9. Die grafen Emich VII, Bernhard und Diether v. Leiningen ersuchen m. Karl, Ludwig herrn zu Lichtenberg, der »ursach siner mißhandelung dem heyligen riche und uwerm furstentum zu smehede furgenommen« in die gefangenschaft des markgrafen geraten sei, zu nötigen ihren von demselben gefangengehaltenen bruder gr. Schafried v. Leiningen frei zu lassen und den erlittenen schaden zu ersetzen. — Erwähnt: Lehmann, Hanau-Lichtenberg 1, 316. **8397**

— febr. 11 (Ruprechtsecken). Pfgr. Ludwig gr. zu Veldenz verweist seinen bruder pfgr. Friedrich auf die abmachung, kraft der sie durch ihre räte »vertedingt« sind auf m. Karl, wobei pfgr. Ludwig es belassen möchte. Beharrt aber pfgr. Friedrich auf seiner forderung (nr. 8396), so begehrt pfgr. Ludwig zuvor ausrichtung seiner eigenen forderungen und schlägt deshalb die entscheidung eines der herren kf. Dietrichs zu Köln, kf. Dietrichs zu Mainz oder m. Karls vor. — Dagegen beharrte pfgr. Friedrich (febr. 26 Siemern) auf seinem verlangen. — Kopb. 892, 52. 924, 61. K. **8398**

— febr. 24. Kf. Diether zu Mainz, Albrecht zu Brandenburg u. gr. Ulrich zu Wirtemberg antworten pfgr. Friedrich auf sein rechtfertigungsschreiben vom 2. jan. (vgl. Quell. u. Erört. z. bayr. u. deutsch. Gesch. 2, 328) und drücken u. a. ihr befremden aus, dass er versuche, die leute mit solcher weitläufigen schrift zu blenden, indem er melde, daß er der »aufrure der lande« nicht ursache sei, während er selbst es wohl anders wisse, auch es »meniglichen landen und leuten kuntlich und offenbar« und an Mainz, Veldenz, Baden u. Wirttenberg »vast anders«, als er schreibe, zu tage getreten sei. Gegenüber der behauptung des pfalzgrafen, dass er alle richtungen gehalten habe, verweisen sie auf den rechtspruch des erzbi. Dietrich v. Mainz zwischen ihm und m. Jakob, »nachdem und derselbe marggrave Jacob, als das kuntlich und wissentlich, des bis in seinen tot kleger gewest ist, dem ir desselben rechtsprachs mit gewalt vor gewesen seyt und nit gehalten habt«. — Müller, Reichstagstheatrum 1, 762—70. — W. **8399**

— febr. 25 Baden. M. Karl an pfgr. Friedrich graf zu Spanheim: beraumt einen tag gen Lauterburg auf den 9. märz zu nacht an zum austrag von dessen streitigkeiten mit pfgr. Ludwig; eher hat er den tag nicht ansetzen können und aucht nicht »ferrer hinabe«. — Kopb. 892, 54. K. — W. — Kopb. 924, 65. K. **8400**

— febr. 27 (Rupertsecken). Pfgr. Ludwig graf zu Veldenz erklärt seinem bruder pfgr. Friedrich, dass er ihm keiner erforderung geständig sei u. daher auch keiner rechtlichen erforderung des gemeiners nachzukommen habe;

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

er gedenkt aber bei der »verwilkurten verzettelung« auf den m. Karl zu bleiben; falls sein bruder aber bei seiner forderung vor den gemeiner beharrt, will er ihm gebührlichen austrag an gelegenen stätten nicht weigern. — Kopb. 892, 53. K. — W. — Kopb. 924, 63. K. **8401**

1460 märz 1. Derselbe an den nämlichen: was er angezogen habe, sei wahr, und wenn es ihm so darum zu tun sei, »das ir gern warlich userunge wolt oder recht duns in den sachen hetten«, so möge er sich an m. Karl wenden. — Kopb. 892, 54. K. — W. — Kopb. 924, 64. K. **8402**

— **märz 3 (Siemern).** Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht wie nr. 7595 an Conrat von Allenbuch die lehen wie in nr. 5729. — Revers des Conrat vom gleichen tage. — Kopb. 1355, 308. K. — Vgl. nr. 7605. **8403**

— **märz 4 (Crutzenach).** Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim antwortet m. Karl auf nr. 8400, dass er nicht länger habe verhalten mögen, sondern pfgr. Ludwig laut der verschreibung vor den gemeiner erfordert habe. — Kopb. 892, 54. K. — W. — Kopb. 924, 66. **8404**

— **märz 4.** Bürgermeister und rat zu Esslingen bevollmächtigen bürgermeister Eberhart Holderman, altbürgermeister Erhart Sachs, stadtschreiber Niclaus von Wyl und Auberlin Butz, zunftmeister der weingärtner, zu dem tag am 11. märz gen Cannstat, zu dem sie laut verabredung zwischen m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg zu Onolspach auf Heinrich Marschall zu Pappenheim veranlasst sind. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 2. — W. **8405**

— **märz 6 (Senie).** P. Pius II. an die bischöfe von Basel und Speier: M. Karl hat ihn um bestätigung seiner kaiserlichen privilegien und besonders der von k. Friedrich verliehenen freiheit von den verbotenen westfälischen gerichten gebeten. Die bischöfe sollen diese privilegien, nachdem sie dieselben geprüft, aus päpstlicher machtvollkommenheit bestätigen und nötigenfalls gegen die übertreter mit geistlichen strafen vorgehen. — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 356. **8406**

— **märz 10 Baden.** M. Karl belehnt Jakob v. Fleckenstein mit dem burglehen zu Beinheim. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 7816. **8407**

— **märz 10.** Esslingen übersendet m. Karl abschrift von warnung und ladungsbrief aus Westfalen mit der bitte um rat und hilfe. — Gleichzeitig schicken sie abschrift des briefes, den sie zuletzt von den städten wegen Schaffhausen und der eidgenossen erhalten haben, nachdem sie sich deswegen gegenüber den städten zu recht erboten haben. Sie sind auch vom kaiser zu den tagen gen Nürnberg und Wiener-Neustadt geladen und nachdem sie zu dem ersteren tage »verhalten« haben, bitten sie um rat, wie sie sich zu dem letzteren tag verhalten sollen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 3. — W. **8408**

— **märz 11.** Abschied des tages zu Nürnberg. — Der päpstliche legat [kardinal Bessarion], der kardinalbischof zu Augsburg und der bischof zu Eistetten als kaiserliche ambassatores, der bischof von Speier und der herren von Trier und Baden botschaft haben, nachdem hz. Ludwigs von Nieder- und Oberbayern und hz. Ludwigs zu Veldenz botschaft nicht gewalt gehabt, im einvernehmen mit m. Albrecht v. Brandenburg sowie der botschaft des erzbischofs von Mainz und des gr. Ulrich zu Wirtemberg einen gütlichen unverbundenen tag gen Worms auf 23. märz vor dem legaten oder seinem anwalt, den herren von Trier und von Speier und m. Karl angesetzt und wollen fleiß tun gegen hz. Ludwig v. Veldenz und die Leiningischen, dass sie auch diesen tag suchen. Die räte des pfalzgrafen [kf. Friedrichs] haben den tag auch zugesagt, aber gemeint, dass falls hz. Ludwig v. Bayern sich fernhielte, der tag unfruchtbar sein werde; darauf haben der legat, die kaiserlichen ambassatores, sowie die pfalzgräflichen räte ihre botschaft zu hz. Ludwig geordnet, dass er in den tag willige. — Neuburg. Kopb. 39, 128. München. R.-A. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. v. Bayern. Urk. u. Beil. 137. — Der beginn des tages war auf 2. märz angesetzt gewesen. Wie aus dem berichte hervorgeht, den die boten der stadt Frankfurt am 9. märz aus Nürnberg nach hause schickten, waren um diese zeit die räte des markgrafen dort noch nicht eingetroffen. — Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 143. — Die Speier. chronik (bei Mone, Quellensamml. 1, 439) berichtet fälschlicherweise, dass m. Karl persönlich in Nürnberg anwesend gewesen sei. Das ergebnis des tages fasst sie in den worten zusammen: »und schufen doch nist nit da, dan daz sie einander da schulten und ein party der andern ubel rette«. — Hieher gehört auch das undatierte, von Bachmann irrtümlicherweise in den juli 1460 verlegte schreiben des m. Albrecht v. Brandenburg an kf. Friedrich v. Sachsen, in welchem er diesem mitteilt, er habe auf dem tag zu Nürnberg nach »vil und mancherley reden« gegenüber dem pfalzgrafen und hz. Ludwig v. Bayern sich zu recht erboten vor den papst, k. Friedrich, kg. Georg v. Böhmen, kardinal Peter bischof zu Augsburg, die kurfürsten Dietrich zu Mainz und Johann zu Trier, erzbi. Friedrich zu Maidburg, die bischöfe Jorg zu Bamberg, Johanns zu Würzburg, Jorg zu Metz, Johanns zu Eystett, Johanns zu Speier, kf. Friedrich zu Sachsen, kf. Friedrich zu Brandenburg, hz. Wilhelm zu Sachsen, m. Karl, desgleichen vor die reichsstädte Augsburg, Nürnberg, Ulm, Nördlingen und Rotenburg. Um das was sich seit der fehde begeben habe, sei durch den legaten und andere fürsten auf den 23. märz (nicht 4., wie Bachmann hat) ein tag gen Worms gesetzt, auf dem seine partei »aufrecht und erberlich« sich verantworten werde. — Bachmann, Briefe und Akten in Fontes rer. Austriac. II, 44, 51 (aus Dresden. St.-A.). **8409**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1460 märz 12. »Item Nicolao von Weyll, zu disen zeiten statschriber zu Eßlingen, der vor zeiten ein kurzere zeit ratschreiber hie gewest, ist in dem stück seins eyds, darin er gesworn hat, das er sein wesen nyrget anders dann in eyner reichstat haben soll, gelüft worden; doch so sol er verbunden sein, denselben eyd von des genanten ratschreiberampts wegen in andern stücken unverletzt zu halten. Ist gescheen von bede wegen der bischof zu Tryre und zu Speyer, auch marggraf Karls zu Baden«. — Relatio Anthoni Tucher im Nürnberger Ratsbuch 1b, 378. Nürnberg. Kr.-A. **8410**

— **märz 17 (Stutgarten).** Gr. Ulrich zu Wirtemberg an m. Karl: Da er pfgr. Friedrichs feind geworden, heischt die notdurft, dass er seine schlösser an etlichen orten besetzt. Er bittet den markgrafen, ihm hierzu vierzig gewappnete zu roß zu leihen und dieselben auf 30. märz nach Stuttgart zu schicken. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 1. **8411**

— **märz 17.** Esslingen schreibt an Diebolt Zeller auf seine forderung, ihm etlich in haft gelegte habe und gut freizugeben, schadenersatz zu leisten und seine hausfrau, schwäger und schwieger anzuweisen, der zwischen ihnen errichteten »täding mit niderlegung etlicher briefen nachzugeen«, dass nicht es, sondern seine hausfrau haft gegen seine habe erwirkt hat, und verweist ihn auf den rechtsweg vor amman und gericht der stadt. Ist er dazu nicht geneigt, so sind sie bereit, gemäss dem zwischen m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg wegen ihrer beiderseitigen diener und zugewandten getroffenen abkommen mit ihm als diener des gr. Ulrich zu Wirtemberg vor m. Karl u. dessen hofmeister und räte zu recht zu kommen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 5. — W. **8412**

— **märz 22 Baden.** M. Karl an gr. Ulrich zu Wirtemberg: Conrat Wernher von Lientzingen, der von Maulbronn hintersasse, und Magdalen seine ehliche hausfrau, die des markgrafen leibeigene ist, haben ihm hinterbracht, dass ihnen, als gr. Ulrich mit seinen dienern in der ersten fastwoche zu Lientzingen gewesen »zu schaden uwern vynden«, die leute des grafen zwei junge stiere und neun schweine weggenommen hätten; bittet, dass das vieh wieder zurückgegeben oder »gekeret« werde; auf ersatz des übrigen schadens, der den beiden damals zugefügt worden ist, wollen diese verzichten. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 1. **8413**

— **märz 24 Baden.** M. Karl an gr. Ulrich zu Wirtemberg: Als er jetzt aus dem stift von Metz nach Baden gekommen ist, haben ihm seine räte des grafen brief wegen der vierzig gewappneten zu roß (nr. 8411) übergeben. Er würde gr. Ulrich gern zu willen sein, kann aber »doch nit prüfen, das es unsernthalb fug hette«, da er auf dem tag zu Worms mit seinem bruder von Trier, dem von Speier und anderen zwischen den fürsten und herren des gegenwärtigen kriegs, »darzu ir auch gewant sind«, zu gemeinem nutz und frieden der lande verhandeln will. »Solten wir dann eynchem teil under uch in dem oder anderm zulegung tun, brechte uns nach egerürter gelegenheit verwis«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz.-baier. Feindschaft 1. **8414**

— **märz 26 Ehrenbreitstein.** M. Marx verspricht, nachdem das kapitel »zu sent Floryne zu Covelentz« ihn zum propst erwählt und zugesagt hat, ihm »zemlichen und muegelichen« beistand zu leisten, damit er bei solcher propstei bleibe, dass er, wenn dem kapitel oder der kirche »sent Floryn« daraus kosten oder schaden entstehen werden, das benannte kapitel, »auch desselben capitels sunderliche personen« und die kirche zu »sent Floryne« ganz schadlos halten werde. — Or. Koblenz. St.-A. IXb. Stift St. Florin. — W. **8415**

— **märz 26.** Esslingen bittet m. Karl um rat, nachdem jedermann »umb und by uns enbor ist« und dem vernehmen nach etliche fürsten und herren einander feindschaft angesagt haben, wie ihre stadt sich darin halten soll, da dieselbe »an ainer landstraß enmitten und zwischen disen dingen sorglich gelegen ist« und um durchlass angeredet werden möchte, auch von »usluten umb uns« um aufnahme von vieh, leib und gut während solcher feindschaft ersucht wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 30. **8416**

— **märz 29 (Wienn).** K. Friedrich beauftragt die bischöfe kardinal Peter von Augsburg und Johanns von Eystetten, seinen schwager m. Karl und reichserbmarschall Heinrich v. Bappenheim seinen rat, dem pfgr. Friedrich und pfgr. Ludwig v. Veldenz, die zu offener fehde gekommen sind, gütliche tage anzusetzen und zwischen ihnen zu vermitteln. — Or. K. **8417**

— **märz 29.** Der rat zu Frankfurt bittet seiner messe wegen Worms um nachricht, ob die wegen der kriege und sorglichen landläufe zu Worms stattfindende »tedinge« den frieden fördere und ob die fürsten den Rheinstrom offen lassen wollten oder nicht. — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 143. **8418**

— **märz 30 (Landshut).** Hz. Ludwig verantwortet sich wegen seiner fehde mit m. Albrecht v. Brandenburg. — Unter den fürsten, städten etc., an welche die schrift geschickt wurde, befindet sich auch m. Karl. — Neuburg. Kopb. 39, 145. München. R.-A. — Müller, Reichstagstheatrum 1, 754. — Sattler, Gesch. d. Grafen v. Würtenberg. 2. Forts. Beil. 182. **8419**

— **märz 30.** »In dem wart ein ander dag gemacht of dominica judica gein Wormß, da kam der legat [kardinal Bessarion] und der margraf von Baden und der bischof von Spier und der andern fursten rete und schyden auch da oneins«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 439. — Vgl. nr. 8409. 8421. 8423. **8420**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1460 märz 31. Der rat zu Worms an denjenigen zu Frankfurt: Bis jetzt ist nichts verfängliches auf dem tage verhandelt worden, weil die räte gr. Ludwigs v. Veldenz noch nicht da sind. Doch haben die teidingsherren gestern zu letzterem eine botschaft nach Bockenheim geschickt, die heute nacht zurückkam; die antwort gr. Ludwigs ist jedoch der stadt noch nicht bekannt. Eine liste der auf dem tage anwesenden liegt bei. Es sind dies ein päpstlicher legat und ein erzbischof, die in Nürnberg waren, »sint erste komen an samstag zu obent« (29. märz), m. Karl, die räte des von Trier, nämlich dessen bruder Marx, »als wir versteen domdechen zu Mentze«, der graf von Wydde mit etlichen anderen, »unsere herren« von Speier und der deutschmeister, von den parteien genannte räte von Mainz, Kurpfalz, Brandenburg und Wirtemberg. — Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 143 f. — Weder auf dem tag zu Nürnberg (nr. 8409) noch auf dem zu Worms war ein erzbischof anwesend; auch war m. Marx niemals domdekan in Mainz. — Vgl. auch nr. 8420. **8421**

— **apr. 3.** Esslingen wiederholt seine bitte an m. Karl um rat in diesen kriegsläufen, nachdem er nicht »anhaimisch« war, sowie auch wegen des ladungsbriefes aus Westfalen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 31. — W. — Vgl. nr. 8408. 8416. **8422**

— **apr. 4.** Worms an Frankfurt: M. Karl hat spät in der nacht einigen ratsfreunden der stadt zu verstehen gegeben, dass die herren diesen morgen unverrichteter dinge abreisen werden, was auch geschehen ist. Auch hat er ihnen im geheimen gesagt, dass einige grafen und ritter am 20. april zu einer unterredung wegen dieser wilden läufe nach Worms kommen wollen, und gebeten, Frankfurt auch zur beschickung dieses tages einzuladen. — Am 19. april antwortet Frankfurt darauf, dass es sich eigener fehden wegen nicht getraue den tag zu beschicken. — Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 146 f. **8423**

— **apr. 6.** Kg. Karl VII. v. Frankreich sendet Thierry de Lenoncourt, bailli von Vitry, und Jean de Veroil nach Deutschland, um den erzbischof von Trier, den bischof von Metz, den pfalzgrafen [Friedrich], die herzoge Albrecht und Sigmund von Österreich, den hz. Wilhelm von Sachsen, den m. Albrecht von Brandenburg, den markgrafen von Baden und gr. Ulrich von Württemberg aufzusuchen und ihnen den dank des königs für ihre guten dienste auszusprechen, auch einigen von ihnen mitteilung zu machen von dem vorschlag des herzogs von Burgund wegen abhaltung eines tages in der luxemburgischen sache, worauf kg. Karl noch nicht geantwortet hatte. Auch sollen die gesandten sich bemühen, den streit zwischen dem pfalzgrafen und seinen gegnern im namen des königs beizulegen. — Du Fresne de Beaucourt, Hist. de Charles VII. 6, 292. — Die instruktion für die gesandten mit dem falschen datum 6. april 1459 bei Basin, Hist. des règnes de Charles VII et de Louis XI, publ. par J. Quicherat 4, 349—357. — Vgl. nr. 8433. **8424**

— **apr. 7 (Bruchssel).** Pfgr. Friedrich kurfürst und gr. Eberhart zu Wirtemberg schliessen eine einung auf fünf jahre. Gr. Eberhard nimmt in derselben u. a. aus m. Karl. — Or. Stuttgart. St.-A. **8425**

— **apr. 7.** Schlettstadts ausgaben: item 1 ℔ 4 β umb ein vierling wins und 10 viertel habern, wart geschenkt dem bischof von Metz und marggrave Marx sinem brůder, worent hie 2. p. palmar. — Schlettstadt. St.-A. Rechnungen 67. — W. **8426**

— **apr. 14.** Rafan v. Helmstatt, Hans v. Ehrenberg und Hans v. Frankenstein zu Frankenstein d. a., wissende freischöffen, an Hermann geborenen freigrafen der freien krummen grafschaft zu Bruninghusen: Fordern die stadt Heilbronn, bürgermeister, rat und ganze gemeinde, die er auf klage Erhard Utzlingers auf 24. april vor seinen freistuhl geladen hat, vom westfälischen gericht ab und verbürgen sich, daß die stadt in gebührender zeit dem kläger nach seiner wahl vor pfgr. Friedrich oder m. Karl ehre und recht geben werde. — Urkb. d. St. Heilbronn, Württ. Geschichtsqu. 5, 366. **8427**

— **apr. 15 Baden.** M. Karl bestätigt, dass sein amtmann zu Altensteig Wilhelm von Urbach an Hans Wißhar von Egenhusen zu erblehen geliehen hat die mühle zu Altensteig, also dass der genannte Hans und seine erben alljährlich am weissen sonntag, zu latein genannt invocavit, zu rechtem zins geben sollen dem amtmann zu Altensteig 26 malter kernen und 26 malter roggen alles kaufmannsgut und ein pfund heller für »brymeel« und 7 pfund heller für »swinatzung« und auf jeden ostertag 500 eier. Dieselben sollen ferner die behausung, das mühlgeschirr und die mühle auf eigene kosten in unzergänglichem bau halten und dazu jederzeit von dem markgrafen bauholz erhalten. Auch sollen sie alljährlich »alle vier hochzyten« dem amtmann zu Altensteig einen »müller kuchen« geben, »wie das auch bisher gewonheit ist gewesen«. — Or. Stuttgart. St.-A. **8428**

— **apr. 15 (im veld vor Eystet).** Zweites verantwortungsschreiben hz. Ludwigs v. Bayern wider m. Albrecht v. Brandenburg. — Unter den adressaten m. Karl. — Neuburg. Kopb. 39, 149. München. R.-A. **8429**

— **apr. 16 Baden.** M. Karl genehmigt, dass Wendel v. Remchingen, sein amtmann zu Eberstein, dem küfer Aberlin von Gernsbach verkauft hat Moraberlins wiese, »die uns verfallen ist«, gelegen in der Selbach, für 30 rhein. gulden. — Kopb. 58, 434. K. **8430**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1460 apr. 16]. Esslingen macht m. Karl mitteilung von dem streithandel mit Diebolt Zeller, da es besorgt, dass bei den gegenwärtigen kriegsläufen allerlei dahinter verborgen liegen möchte, und bittet wegen dieser und anderer in früheren schreiben berührter sachen, namentlich auch wegen des westfälischen gerichtes um rat; Diebolt Zeller sei auch in des reiches acht und aberacht und das hofgericht zu Rottweil habe der stadt verboten, gemeinschaft mit ihm zu haben. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 33. — W. **8431**

— apr. 17 Baden. M. Karl genehmigt, dass Wendel von Remchingen, sein amtmann zu Eberstein, an Lichtensteins Hansen d. j. verkauft hat Moraberlins haus zu Genrspach vor der stadt und des Moraberlin reben in der Ygelbach um 110 fl. — Kopb. 58, 433. K. **8432**

— apr. 22. Thierry de Lenoncourt berichtet nach seiner rückkehr dem kg. Karl VII v. Frankreich über seine gesandtschaftsreise nach Deutschland. Er hat den bischof von Metz dem könig sehr geneigt gefunden und wurde von dem pfgr. Friedrich ausserordentlich liebenswürdig aufgenommen. Auf des letzteren zurede begaben sich die gesandten nach Schwaben, wo durch den markgrafen von Baden auf befehl des kaisers am 9. juni ein tag zur beilegung der herrschenden streitigkeiten abgehalten werden sollte. Sie blieben vierzehn tage bei dem markgrafen; des letzteren aufforderung, auch die anderen fürsten aufzusuchen, an die sie der könig gewiesen hatte, kamen sie nicht nach, da diese entweder selbst in den krieg verwickelt oder anhänger solcher waren, die an demselben teilnahmen, und sie vermeiden wollten, dass es scheine, als begünstige der könig die einen mehr als die andern. Sie haben sich deshalb damit begnügt, dem hz. Wilhelm v. Sachsen, der mit hz. Ludwig v. Baiern, dem verbündeten pfgr. Friedrichs, im streite liegt, den brief und die instruktion des königs durch einen berittenen boten zu schicken. — Du Fresne de Beaucourt, Hist. de Charles VII. 6, 293. — Vgl. nr. 8424. **8433**

— apr. 25. Esslingen antwortet Diebolt Zeller auf seine ungebührlichen »schimpfierenden« worte, dass es bei seinem rechtgebot auf m. Karl verharrt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 32. — W. **8434**

— apr. 26 (Stutgarten). Gr. Ulrich zu Wirtemberg an m. Karl: wiederholt seine bitte, ihm vierzig pferde zu leihen (vgl. nr. 8411), die er nur in seinen schlössern und sonst nirgends gebrauchen wolle. — In einer nachschrift ersucht er den markgrafen weiter, ihm mitzuteilen, wo und wann derselbe von hause zum erzbischof von Trier wegreite, da er zu letzterem etliche der seinigen schicken wolle, »mit siner lieb inzuryten«. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalzbaier. Feindschaft 2. **8435**

— apr. 28. Esslingen schreibt an m. Karl in anlass der »anbringung«, welche der stadt botschaft zu Pfortzen von den markgräflichen räten wegen der gefangenen geschehen ist, dass die stadt darin »nit klein sorgveltig« sein müsse in anbetracht künftiger beschwernis, die davon entstehen mag; »nochdem so können wir die sachen nit verbessern, danne daz wir die üwern fürstlichen gnaden haimgeben, darinne zu handeln, zu tun und zu lassen« nach gutdünken. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 34. — W. **8436**

— mai 4 Baden. M. Karl erlaubt Wilhelm v. Remchingen an Wilhelm Nix v. Hoeneck gen. Entzberger um 200 fl. zu verpfänden die hofstatt in der burg zu Remchingen neben dem tor rechter hand mit dem haus darauf, in dem vormals Els v. Rosemberg sel. gesessen, sowie die rechte zu dem turm daselbst (nr. 7813), in der weise dass der v. Remchingen dieses pfand in den nächsten zehn jahren nicht wieder lösen darf; auch kann Wilhem Nix bis zu 50 fl. verbauen, die bei der auslösung neben der pfandsumme zu vergüten sind. Nach ablauf der zehn jahre soll Wilhelm v. Remchingen binnen jahresfrist das pfand lösen, oder der markgraf hat das recht, es um die genannte summe nebst dem baugeld zu lösen. — Kopb. 41, 171 nebst dem revers des Wilhelm v. Remchingen. K. **8437**

— mai 4. It. 3 β geschenkt eynem boten, eyn brieff gen Nyedernbaden zu antworten von des closters wegen zu Sulczperg in dominica iubilate. — Rechnungsbuch des Baseler bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. **8438**

— mai 5. Hans v. Sultz gen. Harm kauft von m. Karl mit 600 rhein. gulden hauptgut 29 gulden und 3 ort gülte ab der bede, steuer und anderer nutzungen des dorfes Baldingen. — Erwähnt in nr. 8445. **8439**

— mai 11. M. Karl leiht an Sifrit Conrat von Sunßheim und seine hausfrau Barbara den von Hug v. Kynndtweiler an ihn gefallenen hof in Sunßheymer kirchspiel mit den zugehörigen gütern, wie die in dem gültbuch, das im jahr 1459 »von unserm geheissen angefangen und gemacht worden ist«, aufgezählt sind, als erblehen gegen eine jährliche gült von 2 β ₰, 20 viertel korn, 1 viertel haber, 5 sester »kuchinspyß erwesen oder lynsen«, anderthalb sester leinsamen »zů seygen« oder 6 β ₰, 2 kappen und 1 fastnachtshuhn. — Kopb. 58, 308. K. — Das erwähnte gültbuch ist nicht auf uns gekommen. **8440**

— mai 11 Baden. Derselbe leiht an Hymel Clausen von Steymbach zu einem erblehen den von Heinrich v. Michelnbach sel. heimgefallenen hof nebst den im gültbuch aufgezählten dazugehörigen gütern gegen einen jährlichen zins von 16 malter korn, 2 viertel haber, 2 β ₰ und 2 cappun auf Mariae geburt gen Baden zu antworten. — Kopb. 58, 340. K. **8441**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1460 mai 11 Baden. Derselbe leiht an Hymelhans von Steymbach und Barbel seine hausfrau zu einem erblehen den hof in Steinbacher kirchspiel gelegen, der von Reymbolt Rödder sel. an die markgrafen gekommen ist, gegen eine gült von 16 malter korn, sowie den hof, der von Hans v. Sachsenheim sel. an m. Karl gekommen ist, gegen eine gült von 3 malter korn. Die höfe und güter sind im gültbuch aufgezählt. — Kopb. 58, 310. K. **8442**

— **mai 11 Baden.** Derselbe leiht an Hynckenheinrich von Steymbach und Junthe seine hausfrau zu einem erblehen die hofgüter, die von Cuntzel Graven altschultheiß zu Steynbach sel. an m. Karl gefallen sind, gegen eine gült von 6 malter korn auf nativitatis Mariae gen Baden in den speicher. Die güter sind im gültbuch beschrieben. — Kopb. 58, 312. K. **8443**

— **mai 21.** Esslingen übersendet m. Karl bezw. seinem hofmeister abschrift dessen, was Michel von Wangen, schreiber zu Dortmund, geschrieben hat, woraus der markgraf ersehen wird, »was über uns zu Westvalen erlanget und noch fürnemens vorhanden ist«. Da die stadt wegen dieser dinge nicht klein erschrocken ist, bittet sie um rat und hilfe, »damit die sachen zum besten füge gebracht und künftig beschwerung und erlangung wider uns« abgestellt werde. — An altbürgermeister Claus Krydennwyß den jüngern, eventuell nach Baden umzukehren und das nötige zu veranlassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 38. — W. **8444**

— **mai 25.** M. Karl sagt Hans v. Sultz genannt Harm die burgvogtei und das burgvogtamt zu Höhingen zu, und zwar so dass, wenn derselbe nicht mehr des markgrafen oder dessen erben amtmann zu Hochberg ist, sei es dass der markgraf ihn entsetzt oder Harm nicht länger bleiben will, der markgraf ihn dann und nach seinem abgang seinen sohn, ob er deren einen oder mehrere hinterlässt, als burgvogt in dem genannten schloss Höhingen haben und halten und ihm dazu jährlich auf lichtmess zu rechter burghut geben soll gen Höhingen 52 rhein. gulden, 3 fuder wein, 40 viertel korn und 40 malter haber, dazu den niessbrauch der äcker und matten, die zu dem schloss gehören, wie sie bisher ein burgvogt genossen hat. Falls in kriegszeiten die notdurft »ferrer hût und bewarung« des schlosses erheischt, »dann sust einem burgvogt gewonlich ist«, so soll das auf des markgrafen kosten geschehen. Ablösung der burghut geschieht mit 600 rhein. gulden hauptgut, womit derselbe Hans jetzt 29 gulden und 3 ort gülte ab der bede, steuer und andern nutzungen des dorfes Baldingen gekauft hat laut urkunde von 1460 mai 5. Hinterlässt Hans Harm keinen sohn, so soll diese verschreibung nach seinem tode »unkreftig« sein. Hans Harm hat auch für sich und seine söhne »usgedingt«, dass sie die burgvogtei abtreten können, so jedoch dass sie ein halbes jahr zuvor solches dem markgrafen verkünden sollen. — Kopb. 41, 306. K. **8445**

— **mai 25 Baden.** M. Karl an gr. Ulrich zu Wirtemberg: Der letztere hat ihm in zwei briefen geschrieben, wenn er mit pfgr. Friedrich, gr. Bernhart zu Eberstein oder der stadt Strassburg, die gr. Ulrichs feinde seien, »teil oder gemein« habe, »das von ine zu sundern und zu scheiden«. Darauf antwortet der markgraf, dass hz. Friedrich gr. zu Spanheim und er mit pfgr. Friedrich »etwas gemeinschaft« hätten in der grafschaft Spanheim, »die uns hoher verschribungen und verpflichtungen halb, von unser beiderseits fordern gemacht, nit gebüret zu sundern noch zu teilen«; ebenso habe m. Karl. mit dem genannten gr. Bernhart eine geteilte gemeinschaft in der grafschaft zum Nuwen Eberstein, »dann das wir gegen ime mit verschribung eins burgfrieden desselben slosses Nuwe Eberstein und des stettlins Gernspach verpflichtet sind, das wir an demselben ende, sovil uns der burgfried bindet, auch nit geändern können«; mit Strassburg steht er zur zeit in keiner gemeinschaft. Der markgraf hofft, dass gr. Ulrich mit seinen helfern es also verfügen werde, dass »wir und die unsern uwers fürnemens, davon ir meldent, unbekömbert und ungeschädiget blibent«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 2. **8446**

— **mai 26.** M. Karl stiftet eine kaplanei in der stiftskirche zu Moncalieri zum andenken m. Bernhards. — Erwähnt: Ringholz, Der sel. m. Bernhard 137 f. **8447**

— **mai 30.** Esslingen an Michel von Wangen, schreiber zu Dortmund: Nachdem m. Karl kraft kaiserlicher kommission in den sachen gehandelt hat und »nit wir«, so müssen sie die dinge »uf siner gnaden übung ruwen lassen in hoffnung und vertruwen, nachdem dero handel, so in siner gnaden gefengnis ligent, so grob ist, daz sy hiermit ire lyb wol möchten verwürkt haben, sin fürstlich gnade nützit danne billichs gehandelt haben«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 39. — W. **8448**

— **mai 31.** Esslingen an m. Karl: Nachdem während seiner abwesenheit zu Mantua die »artikel und handlungen« betreffs der gefangnen gen Baden geschickt sind, haben sie gemäss seinem rat in der sache nichts weiter getan, als dass sie eine »geschrift in gemain« über den handel haben »begriffen lassen»; falls der markgraf aber diese darlegung nicht für ausreichend halte, bitten sie ihn »solichs durch seinen kanzler begriffen« zu lassen und das hinabzufertigen oder aber ihnen zuzuschicken mit einem zettel über die vergehen der gefangnen, wonach man sie im gefängnis »geforschet« hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 39. — W. **8449**

— **juni 6.** Hans v. Emershofen reversiert m. Karl über die belehnung mit dem lehen seines verstorbenen vaters Stephan, nämlich schloss Mandelberg (vgl. nr. 8168). — Or. Stuttgart. St.-A. — Der lehenbrief (undatiert). — Kopb. 41, 139. K. **8450**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1460 juni 11. Esslingen an altbürgermeister Erhard Sachs: Wiewohl des markgrafen meinung ist, dass sie wegen der gefangenen jemand nach Dortmund schicken sollen, um Michel schreiber gründlich zu unterrichten, so haben sie doch nicht kleine furcht in den dingen, in anbetracht mit was für leuten sie an den enden zu tun haben. Er mag daher wie aus sich selber »uf die best und geburlichst form« mit dem markgrafen reden von ihrer sorge »und wie wir mainen, das Michel der ding vorhin underricht syg und sin schriben alsbald in behendigkait und untrüw als in gutem geschehen sin möcht«, und darauf erforschen, ob des markgrafen rat und meinung noch wie vordem sei, oder ob er das ändern wolle. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 42. — W. 8451

— juni 19 (Siemern). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim verschreibt seinem rate Heinrich v. Sweynheim auf lebenszeit das amt zu Nuwenbeymburg. Falls m. Karl ihn desselben entsetzen sollte, soll er wenigstens des pfalzgrafen anteil an Wielstein, ferner jährlich ein fuder wein zu Sprenlingen und 16 fl. vom landschreiber zu Kreuznach geniessen. — Neubamberger Kopb. 25. Speier. Kr.-A. — W. 8452

[— juni 24—1461 juni 24]. It. bezalt für den bischofen von Metz, sinen bruder marggrafen von Baden und für her Ulrichen von Wirtemberg und ander 12 ℔ 8 β min. 2 ₰. — Basel. St.-A. Jahresrechnung. 1430|64, 690. — W. 8453

— juni 25. M. Karl verpflichtet sich seinen oheimen Johann und Gerhart wildgrafen zu Dhun und Kirpurg und rheingrafen zum Stein die gekauften dörfer (vgl. nr. 8455) auch ohne zahlung der 4000 gulden zurückzustellen, auch von der nutzung dieser dörfer nichts zu geniessen, sondern seinen amtmann anzuweisen, damit den beiden grafen gehorsam zu sein; nur soll er bis zur abkündigung des kaufes 1 viertel aller frevel geniessen. — Gleichzeit. kop. Koblenz. St.-A. Adelsarchiv. — Es handelte sich demnach bloss um einen scheinkauf. — W. 8454

— juni 26. M. Karl kauft von Johann und Gerhard wildgrafen zu Dhun und Kirpurg und rheingrafen zum Stein ihren teil der dörfer Mederßheim, Kirßrode, Symern, Sonschiedt, Wickeraidt, Breidenthal, Obernhoßenbach, Sinßwiller, Kempefelt, Bruchwiller, Rode, Kirßwiller, Schüren, Sine, Hachenbach, Lelbach, Schweinschiedt, Meckenbach, Solzbach, Bergen, Berßwiller, Brüberschiedt, Hußen, Oberkirn, Rhaunen und Kirn laut inseriertem kaufakt seitens der wildgrafen vom 25. juni um 4000 gulden. Wiederkauf ist ausbedungen. — Gleichzeit. kopie. Koblenz. St.-A. Adelsarchiv. — W. 8455

— juni 27. Pfgr. Friedrich und m. Karl genehmigen den kauf einer »husung« bei der brücke zu Kreuznach und an Henne v. Randeck stossend durch den pfarrer »um notturft und nehe willen der pfarre«. Der kaufpreis von 230 fl. soll von Meinhard v. Koppenstein »verlacht« und wie vordem die behausung von ihm empfangen und getragen werden. — Sponheim. Kopb. f. 85. München. St.-A. — W. 8456

— juni 28. Strassburg an Peter v. Mörsberg landvogt: Erbietet sich von neuem in seinem streite mit gr. Alwig v. Sulz vor pfgr. Friedrich oder m. Karl zu recht zu kommen, oder wenn dies dem grafen nicht gelegen, vor hz. Sigmund von Österreich oder den landvogt an des herzogs statt oder andere räte des herzogs, die der landvogt zuziehen mag. — Konz. Strassburg. St.-A. — W. 8457

— juni 30. M. Karl, der an Konrad Liher, vogt zu Grüningen, für 5000 fl. hauptgut eine gülte von dritthalbhundert gulden verkauft hat, bittet Esslingen mitschuldner zu werden und der stadt grosses insiegel »an denselben brief an die press, daruf der nam Esslingen ist gezeichent«, hängen zu wollen, und verspricht der stadt für allen schaden aufzukommen. — Or. Esslingen. St.-A. — W. 8458

— juni 30—juli 5. »In diesen dingen, als der pfalzgrave vor den zweyen Bockenheym lag, do zoch Carell marggrave zu Baden uber Rhein vor das sloß Sultz bei Surberg gelegen mit macht und großen buchsen, legert sich ins dorf Sultz mit synem volk, ließ doch die leut in iren heusern und tet nyemant nichts. Dieser zug geschach nechst montags nach Petri et Pauli apostolorum (30. juni) 1460, und kam das also. Es was eyn edelman genant Friderich von Fleckenstein, der selb hett eyn achten teil zu Sultz und hievor im jare 1459 um Martini (11. november) bey Selß uber Rhein geschift in das Riedt, fing darin vier oder funf gebauwern und blundert darin, doch nit viel; furten solichs gein Sultz und darnach gein Wachsenstein. Uf die selb zeit was obgenanter marggrave Carle von Baden bey dem römischen babst genant Pius zu Mantua und darumb verdroß ine dise bosheyt gar sere, das er vor das obgenant schloß Sultz zoge. Und lag darfur von egenanten montag an bis samstags der selben wochen (5. juli). Noch mittentag zwuschen sechsen und sieben, da gabent die im sloß warent, deren uf 28 manne gewesen, das schloß uf und kam das also. Sie hiewent die baum abe, so im dorf stunden und fülten zwen greben. Item er het eyn große buchs darfur, doch schoß man nit mer dan drey schuß damit, das sich die mawer boge. Item sie hetten auch eyn großen böler, der schoß uber sich, fiel in das sloß und zerschlug ine, was sie hetten. Also ließ man alle, die darin warent, ledig mit irer habe. Es wurdent auch leut do vor dem schloß geletzt und geschossen, wan es nit bös gewesen ist, als man noch wol sicht. Man fand auch in dem schloß me den 300 malter korns und habernt und wol 17 fuder weins und viel ander dinge. So musten die leut in dem dorf dem marggraven schweren, getreuw und holt zu sein, und ob yemant kem, der besser recht zu ine hette, solt ine an iren eren nit schaden. Und sein

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dis die gemeyner gewest des obgenanten schloß Sultz, mit namen junker Hans von Fleckenstein der alt, item Jacob von Fleckenstein, item Friderich von Fleckensteyn, des obgenanten Jacobs bruder und haubtmann des kriegs, und der egemelten was das halb schloß; item Niclas von Than, Hans von Than und ir zwen iungen bruder, der was das ander halb schloß. So warent auch mit dem marggraven vor Sultz die von Eßlingen in Swaben und die stat Weyll mit 320 schutzen«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 181. — Vgl. auch Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 446. — Die fehdeansage der stadt Esslingen von wegen m. Karls an Friedrich von Fleckenstein d. j. erfolgte am 3. juli. — Esslingen St.-A. Missiv. 46. **8459**

1460 juli 1 (Siemern). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim bekennt, dass er von wegen m. Karls, von dem er hierin macht hat, und von seinetwegen Meynhart v. Coppenstein dem alten als erbburglehen zu Crutzenach Brenners sel. haus (vgl. nr. 6122) geliehen u. ihm gestattet habe, dasselbe auf einen wiederkauf zu verkaufen, worauf jener das genannte lehen mit 300 gulden an eigentum zu Gudenberg, Roxheim und Rudeßheim widerlegt habe. — Kopb. 1355, 240 nebst revers. K. **8460**

— juli 5 (Siemern). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht an Ott Waltbode v. Baßenheym die lehen seines »swehers« Gerhart v. Heideßheym sel., nämlich 50 malter haber zu Cappel, die abwechselnd ein jahr m. Karl und pfgr. Friedrich und ein jahr Ott Waltbode werden sollen, ferner 24 malter frucht auf der mühle und dem hof zu Reitzwiler, 13 ℔ 4 β hllr. gelds jährlich zu Kreuznach auf der »meybete« und »zwo zale des hus und wonunge zu Sultzen obenwendig Crutzenach gelegen«. — Revers Ott Waltbods vom gl. tag. — Kopb. 1355, 256. K. **8461**

— juli 5 (Siemern). Derselbe leiht von wegen des m. Karl, von dem er hierin macht hat, und von seinetwegen an Ott Walpod v. Baßenheym als burglehen einen weingarten zu Crutzenach bei st. Kilian, das haus daselbst »of der Steygen«, einen weingarten bei dem Hunckelstein und einen solchen »in dem Beltze«, wie diese güter von der grafschaft Spanheim und dem schloss Kutzenberg über Kreuznach zu lehen rühren. — Mit dem vermerk, dass Johann v. Eltz d. j. dieses burglehen 1467 april 12 empfangen hat. — Revers des Ott Waltpode vom gl. tage. — Kopb. 1355, 261. K. — Vgl. nr. 5654 u. 7624. **8462**

— juli 9 Baden. M. Karl an Strassburg: Ihm ist angelangt, dass sie in der feindschaft gegen gr. Allwig v. Sultz einen knecht, genannt Steffan von Wile, niedergeworfen und gefangen haben. Er bittet sie, den genannten knecht »uf ein alt urfehde« seines gefängnisses ledig zu sagen, da er sich in der genannten feindschaft »nit dann gebürlich« gehalten habe. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. — Fr. **8463**

— juli 14. Obernbergheim verkauft mit zustimmug des hz. Sigmund v. Österreich als seines herrn und des m. Karl als pfandherrn an Claus Ingolt, bürger zu Strassburg, eine gülte von 50 fl. zahlbar auf Heinrichs tag (13. juli) von der gen. stadt und den dazugehörigen dörfern Rodern und Rorßwilr (Rohrschweier) für 1000 fl. — Mit der stadt siegeln Caspar Beger, vogt zu Keisersperg, Hans v. Bergheim, hz. Sigmund und m. Karl. — Or. (kassiert). Bergheim. St.-A. — W. **8464**

— juli 17 (Stuttgartten). Gr. Ulrich v. Wirtemberg schreibt an hz. Ludwig von Nieder- und Oberbaiern u. a., dass m. Karl zwischen ihm und dem pfalzgrafen [Friedrich] einen gütlichen tag zu Baden beredet habe, und fordert ihn auf, die feindschaft, die er ihm als einem gegner des pfalzgrafen angesagt hat, abzutun. Hat hz. Ludwig an ihn, weil er als helfer pfgr. Ludwigs von Veldenz der feind des pfgr. Friedrich ist, irgend welche forderung, so ist gr. Ulrich bereit, zu rechtlichem austrag vor k. Friedrich oder den könig von Böhmen oder den kardinal bischof Peter von Augsburg, kf. Johann v. Trier, bi. Georg v. Metz, bi. Ruprecht v. Strassburg, die pfalzgrafen Otto, Johann und Sigmund, hz. Sigmund v. Österreich, m. Karl oder gr. Eberhard von Wirtemberg oder vor die städte Nürnberg, Augsburg, Ulm, Konstanz, Reutlingen oder Gmünd zu kommen. — Gleichzeit. kop. Augsburg. St.-A. Literalien. — F. — Vgl. Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. 86. **8465**

— juli 18. »Umb Margrethe wart eyn dag gelegt gein Wormbs vor marggrave Carlen von Baden, und do wart der bischof von Meinz geracht mit dem pfaltzgraven. Doch sagten etlich, der bischof wer gut pfalzgravisch, wie wol er mit diesen herren im krieg was. Und verlieb hertzog Ludwig, der von Wirtemberg und grave Emich hindan steen, wan sie nit in diese rachtung gehellen wolten, als man sagt«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 182 f. — Vgl. dazu auch: »In dem kamen die fursten und die rete gein Wormß, des bischofs von Koln und Trier rete, item der margraf von Baden, item der graf von Katzenelbogen, item lantgraf Heß zu Lyningen, item der von Yssenburg, dez bischof von Meintz vater; die understunden den bischof von Meintz und den pfaltzgrafen zu verrichten, alz es auch geschach. Item of fritag nach sant Margretten dag (18. juli) da kam der bischof von Meintz von Geroltzen [Gernsheim] geritten of die nůwe hutte, da kam der pfaltzgrafe zu yme geritten, der waz zu Westhoffen gelegen ... und wart also gericht«. — Speierische Chronik bei Mone, Quellensammlung 1, 444. — Die rachtung selbst vom 18. juli bei Kremer, Friedrich I. Urk. 210 f. und Regest von Menzel in d. Quell. u. Erört. 2, 344. **8466**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1460 juli 21. Esslingen bittet m. Karl zum 30. juli seine botschaft auf dem rechtstag zu haben, den sie mit Heinrich v. Westerstetten vor bürgermeister und rat zu Reutlingen zu leisten haben. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 47. — W. **8467**

— juli 26. Esslingen bevollmächtigt seinen ratsfreund Herman Winschenk vor den kaiser, an welchen Hans Lütran von dem urteil des m. Karl als kaiserlichen kommissars appelliert hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 51. — W. **8468**

— juli 30. Esslingen an m. Karl: Ein kaiserlicher bote hat ihnen etliche kaiserliche briefe und päpstliche transsumpte gebracht, worin der kaiser ihnen bei verlust ihrer lehen, privilegien und freiheiten und bei einer pōn von 1000 ℔ goldes befiehlt, dem pfalzgrafen bei Rhein als seinem hauptmann beistand zu leisten bei einsetzung des römischen kanzlers Weltzli in den Kolberg; der papst hat sodann geboten, daß alle gebote und inhibicion in dieser sache, die .. seien oder noch würden, kraftlos sein und sie sich daran gar nicht kehren sollten; demgemäss hat der pfalzgraf sie ersucht, ihm auf 31. aug. 200 mann zu roß und zu fuss als beistand gen Reutlingen zu senden. Bitten den markgrafen nun um rat, wie sie sich darin halten sollen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 53. — W. **8469**

— juli 30. Esslingen teilt m. Karl mit, dass der rechtstag zu Reutlingen mit dem v. Westerstetten ergebnislos verlaufen sei, wie Wilhelm v. Auerbach dem markgrafen berichten werde. Da nun zu merken ist, dass der v. Westerstetten »anwyser« habe, die ihm rücken halten, bitten sie um rat, was sie demselben, der des herrn v. Wirtemberg diener ist, auf sein schreiben antworten sollen. — In einer nachschrift berichtet die stadt weiter in »grossem geheim«, dass hz. Ludwig in Baiern ihr durch seinen amtmann zu Graisbach eine einung vorgeschlagen habe; so wolle er sich verschreiben, Esslingen beistand zu leisten in seinen »vorderung und gebrechen«, die es mit gr. Ulrich v. Wirtemberg habe, und keine richtung abzuschliessen, die von Esslingen hätten dann ihren willen auch erlangt; die stadt habe jedoch die werbung unter hinweis auf ihre vereinung mit m. Karl abgelehnt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 52. — W. **8470**

[**— juli—sept.**]. Schlettstadts ausgaben. — Verritten: 2 ℔ 17 β Claus Wegmen zu dem marggraven von Baden des bachs halp. — Verschenkt in wyne uf der stuben: 2 β des marggraven räten. — Bezalt für frömde lüte: 2 β 8 ₰, als der marggrave hie durch reyt. — Rechnungen 93-99. Schlettstadt. St.-A. — W. **8471**

— aug. 2. Hz. Sigmund an die eidgenossen: Begehrt von ihnen, dass sie sich der Gradner nicht annehmen oder sie schirmen und erbietet sich, falls sie dazu nicht geneigt sind, auf einen der gen. fürsten, nämlich k. Friedrich als obersten richter, auch alle kurfürsten, den kardinal bi. Peter v. Augsburg, die bischöfe Ruprecht v. Strassburg, Johann v. Basel, die herzoge Ludwig, Johann und Sigmund v. Baiern, hz. Wilhelm v. Sachsen, m. Johanns u. m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl v. Baden, gr. Ulrich und gr. Eberhard v. Wirtemberg und ihre räte und zu allen andern billigen gleichen enden zur rechtlichen entscheidung, ob sie sich laut des 50jährigen friedens und des zusagens zu Konstanz der Gradner annehmen dürfen. — Or. Innsbruck. Urk. 5998. — W. — Vgl. Jäger, Die fehde der brüder Vigilius und Bernhard Gradner gegen hz. Sigmund von Tirol in den Denkschrift. d. Akad. d. Wissenschaft. Phil.-hist. Klasse (Wien 1859) 9, 279 ff. **8472**

— aug. 4 (Wien). K. Friedrich erklärt den drei geistlichen kurfürsten, den bischöfen von Strassburg, Konstanz, Basel, Speier und Worms, den pfalzgrafen Friedrich, Ludwig, Otte und Ludwig herzogen in Baiern, erzhz. Albrecht und hz. Sigmund zu Österreich, m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl zu Baden, fürsten, den grafen Ulrich und Eberhard zu Wirtemberg, Ulrich und Haug zu Montfort, Heinrich, Konrad und Egen zu Fürstenberg u. Johann zu Werdemberg, ferner Johann v. Geroldseck herrn zu Sulz und genannten städten etc., nachdem gr. Johann zu Sulz hofrichter und den urteilsprechern desselben gerichts, auch der stadt Rottweil ladung geschehen sei durch westfälische richter und gerichte »uf etlich vermeint appellacion, so von des hofgerichtz urteil zu zeiten beschehen«, dass diese ladung wider ordnung gemeinen rechts und wider die satzung der königlichen reformation, daher samt urteil und processen nichtig und kraftlos sei, und befiehlt, den hofrichter und die urteilsprecher bei den vom gericht zu Rottweil ergangenen urteilen zu schirmen und sie und die stadt nicht beschädigen zu lassen. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 2, 339. **8473**

— aug. 4 (im sloß Heymspach). Diether erwählter und bestätigter zu Mainz und kf. Friedrich v. d. Pfalz schliessen ein bündnis auf 20 jahre. Diether nimmt m. Karl aus. — Kremer, Friedrich I. Urk. 215 ff. — Menzel in Quellen und Erörterungen 2, 346 ff. **8474**

— aug. 4. R. Heinrich v. Landesberg vitztum, r. Caspar Beger, amtmann zu Keysersperg, und r. Hans Wirich, alle drei freischöffen, tun kund Johann Manhaff, freigrafen des grafen von Waldecke, Egenhart Lorinde, freigrafen der fürsten v. Hessen, Dytmar Mohner, freigrafen der grafen v. Waldecke, dass Strassburg ihren brief vom 10. juli erhalten hat, in dem in sachen des Michel Burntrut u. Steffan Boppel einerseits u. des Heinrich Beger andererseits Strassburg »an den frien stuhl under die linde zu Sahssenhusen« auf 28. august ein tag gesetzt war. Strassburg erbietet sich dem schiedsspruch pfgr. Friedrichs oder des m. Karl sich zu unterwerfen. Die genannten ritter bekennen, dass

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

sie sich »des alles zu sicherheit, burgschaft und gloube gesetzet haben«. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. IV. 118. — Fr. **8475**

1460 aug. 4. R. Philips v. Mülnheim der meister und der rat zu Strassburg an Ditmar Molner, richter des h. röm. reichs und freigraf aller grafen zu Waldeck: Auf seine meldung, wie freigraf Johann Manhaff ihnen zu zwei malen Walther Symmeler betreffend geschrieben habe, antworten sie, dass dem gemeinen rat nur ein brief von jenem gesandt worden sei und sie darauf laut abschrift geantwortet hätten. Manhaffs letzter brief, »der dann stunt« an r. Hans Böckel, »der die zit meister was, rat und gemeinheit und allen den die wissen weren«, haben sie nicht gehört, da darauf geschrieben stand, dass ihn niemand lesen oder aufbrechen solle, er sei dann wissend; Hans Böckel hat aber als freischöffe ihn aufgebrochen, gelesen und darauf geantwortet. Demnach ist Molners gebot bei 100 ℔ goldes »nit not noch gebürlich«, zumal Walther Symmeler einen urteilsbrief von 9 freigrafen, auf einem kapitelgerichtstag gegeben, vorgewiesen hat, der besagt, dass alle urteile u. beschwernisse von Johann Manhaff gegen ihn macht- und kraftlos seien. Sie begehren demnach mit berufung auf die reformation zu Frankfurt, dass Molner und Manhaff sie unbekümmert lassen; doch wollen sie ihnen um ehre und recht gehorsam sein gegenüber etwaigen forderungen vor dem kaiser oder einem der beiden fürsten pfgr. Friedrich oder m. Karl und deren wissenden räten. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. **8476**

— **aug. 4.** Dieselben antworten Johann Manhaff, richter des reichs und freigrafen der grafen zu Waldeck, auf die von ihm in gemeinschaft mit Regenhart Lorinde, freigrafen der fürsten von Hessen, und Dietmar Molner, freigrafen der grafen v. Waldeck, an den rat und die von der gemeinde, wissende und unwissende, gerichtete aufforderung Michel Burntrut und Steffan Boppel betreffend, dass die beiden mit Heinrich Beger zu rechtlichem austrag gekommen seien, und der stadt es nicht zustehe, sie von solchem urteil zu entbinden; sie sei aber bereit in dieser sache sich dem erkenntnis des pfgr. Friedrich oder m. Karl und deren wissenden räte zu unterwerfen. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. **8477**

— **aug. 5.** Rudolf v. Baden, johanniterkomtur zu Freiburg und Heytershein, verkauft an m. Karl auf wiederkauf um 400 rhein. gulden Gundlingen das dorf bei Brysach mit leuten, gütern, gerichten u. s. w., ausgenommen allein den grossen und kleinen zehnten. — Or. K. — Erwähnt Sachs 2, 426. — Gegenurkunde m. Karls vom gleichen tage. — Or. ebenda. **8478**

— **aug. 6.** Hans Münch von Rosemberg verspricht den hof zu Grunbach, den er mit genehmigung m. Karls an r. Rafan von Helmstatt verpfändet hat, in den nächsten vier jahren wieder einzulösen, und erklärt, wegen dieses hofes dem markgrafen nach wie vor zur mannschaft verbunden zu sein. — Or. K. — F. **8479**

— **aug. 8—20.** Die markgrafen Georg und Marx werden auf der rückreise von Einsiedeln von Friedrich v. Schauenburg niedergeworfen und nach dem schloss Isenheim (bei Gebweiler) im Oberelsass gebracht, nach zwölf tagen aber wieder durch m. Karl und andere befreit. — »Item causa devotionis et peregrinationis ad Heremitas domini marchiones de Baden inferiori, quorum unus nomine Georgius, qui tunc temporis fuit episcopus Metensis, alter nomine Marcus praepositus Coloniensis, in redeundo ad patriam capti erant inter Ysenheim et Ensen [Ensisheim im Oberelsass] ab armigero videlicet Friderico de Schowenberg et ducti fuerunt captivi in castrum Ysenheim. Et ibi erant circumvallati a domino et populis domini ducis Alberti Austriae videlicet advocati provinciae Petri de Mörsberg militis. In illam obsessionem venit dom. Karolus marchio, supradictorum dominorum captivorum frater carnalis, et illa obsessio durabat per duodecim dies; deinde concordia facta fuit per episcopum Basiliensem et ceteros dominos comites et barones, ita quod ille armiger exivit de supradicto castro seu propugnaculo salvis bonis suis et vita et propina pecuniarum sibi data. Facta sunt haec octava die mensis Augusti«. — Jahrgesch. d. Pfarrers Anton v. Ihringen in Mone, Quellensamml. 1, 242. — »Da kam bi. Jorg von Metz und sein bruder Marcus ... von unser frauwen zu den Eynsiedeln ... von Basel herab bey Ysenheim, do hilt eyner von Schauwenburg uf sie wol mit 70 pferden und fiengen beyde herren unbewarnt aller eren umb ansprach, die er hette an iren bruder herrn Careln von Baden, und furt die mit iren dienern, der warent 12 pferd und acht edlern, gein Yysenheym, eyn wasserhaus gelegen bey Ysenheim dem closter. Actum 1460 uf freytag vor Laurentii. Und wart dasselb schloß belegert von dem marggraven, dem bischof von Trier synem bruder und andern ... Da ward dazwuschen geredt, das sie ledig auskament, und wart das eegenant schloß dem bischof von Metzs vor 8000 gulden mit siner zugehorde, und das trug jars bey 500 gulden gelts«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quellen u. Erörterungen z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 183 f. — ... »Gerg bischof zû Metz und marggraf Marx [wurden] durch Fridrichen von Schowemberg gefangen und gon Yssenheim . . . gefûrt und ward fürderlich daruf durch der herrschaft von Osterrich landvogt hern Peter von Morsperg ritter dasz schlosz berennt und dornach ouch durch marggraf Karlen von Baden mit macht belegert, der ouch dasz schlosz mit allerley grossem und kleynem züge understûnt ze notigen und ze beschiessen. Also reyt unser herre bischof Johanns von Basel mit sambt des rats boten, nemlichen her Hansen von Berenfels ritter und Bernharten von Louffen, darzû in das her und understûnt dorin ze tedingen zwúschen beden parthien. Zu dem begerte marggraf Karle etwas zúges von uns, nemlichen 20 schutzen mit handbúchsen und zwen tonnen pulwers;

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

der selbe zúg im ouch durch unser boten zügeseyt wart, und syn gnade das zü grossem danke von uns ufnam. Doch so wart die sach gericht, vor und ee unser zúg gefertigt wart«. — Basl. Ratsbuch in Basler Chroniken 4, 60 f. — Auch die Speierische Chronik (Mone, Quellensamml. 1, 446) erzählt diese vorgänge, aber ihr bericht ist ungenau u. verworren. Sie lässt u. a. die beiden markgrafen, die bei ihrem bruder in Baden (!) gewesen seien, auf ihrer reise nach Metz bei Colmar (!) vorbeikommen, und der Schauenburger, der sie niedergeworfen, wird das eine mal »daz bosse Eberlin«, das andere mal Jorg genannt. Ihr eigentümlich ist die nachricht, dass bei der belagerung des schlosses »also sprochent die im sloß, wo sie dar in schussent, do woltent sie die zwen margrafen . . . dar henken, daz sie zu in schussent, dan sie musten doch dar umme sterben; wolte man sie aber daz leben trosten, so wolten sie mit in deitigingen«. — In gleicher weise ist die erzählung bei Huguenin, Les Chroniques de Metz 291 ungenau und unzuverlässig, worüber Jahrb. f. Lothring. Gesch. 6, 81 zu vergleichen ist. — Auch die Zimmerische Chron. (2. aufl.) 1, 374 erwähnt das ereignis. — Über die unterstützung m. Karls durch Strassburg berichtet die Strassburger archivchronik: »als m. Carle für Isenheim zog, do ward die stadt Straßburg des marggraven und schickten ime leut und büchsen dahin«. — Code historique de Strasbourg 1, 2, 182. — Vgl. auch Schlettstadts ausgaben: Verritten 1 ℔ 6 β 3 ₰ Claus Wegeman gen Ysenhein zu dem marggraven, item 1 ℔ 12 β 11 ₰ demselben und Hans Meyer ouch zu marggraven ouch gen Ysenheym. — Rechnungen 94. Schlettstadt. St.-A. — 1460 aug. 17: Hans v. Virdenheim und Hans Hüter rittent gen Isenheim zu mynem herrn marggrafen Karle, im antwort zu geben, die inen dann vom rat empfolhen wart, mit funf pferden, kost in allem 10 β 2 ₰. Item Hans v. Virdenheim und Hans Hüter rittent aber gen Isenheim mynem herren dem marggrafen die schenk ze tund etc. mit 6 pferden, kost in allem 15 β. — Kaufhausbuch 1460/66, 7. Colmar. St.-A. — Vgl. auch nr. 8485. **8480**

1460 aug. 13. Esslingen drückt m. Karl sein bedauern aus, dass der erzbischof zu Trier (sic!) u. noch einer seiner brüder »darnider gelegen und in gefengnis sin sullen«; hofft, dass die nachricht sich nicht bestätigen wird. — Konz. Esslingen. Missiv. 55. — W. **8481**

— **aug. 15 (Siemern).** Pfgr. Friedrich leiht wie in nr. 7595 an Philips Kraph von Sarburg das burglehen seines vaters Niclas Kraph sel. zu Nanstein. — Kopb. 1367, 328 nebst revers. K. — Vgl. nr. 6090. **8482**

— **aug. 16.** Esslingen bittet den hofmeister Hans v. Entzberg in abwesenheit m. Karls, »dem yetz zu zyten laider grössers angelegen ist«, gemäss dem ihrer botschaft durch den markgrafen gemachten versprechen des Westerstetter und des Zeller halber botschaft zu dem herrn v. Wirtemberg zu schicken, da ihnen deswegen mancherlei drohung zukommt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 56. — W. **8483**

— **aug. 17.** Esslingen antwortet r. Hans Jakob v. Bodmen auf seine verwendung für Diebold Zeller, dass es demselben gemäss dem austrag zwischen m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg vor letzterem recht geboten hat. — Mut. mut. an r. Eberhard v. Klingenberg und ek. Heinrich v. Klingenberg. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 56. — W. **8484**

— **aug. 21.** Götz von Adeltzheim bekennt: Wegen der streitigkeiten zwischen m. Karl u. den brüdern Jerg, Reinhart und Fridrich von Schauwemberg betreffend die schlösser Schauwemburg und Berenbach, und nachdem Fridrich von Schauwemburg m. Karls brüder, Jerg erwählten und bestätigten zu Metz und m. Marx »usser der herschaft ze Osterrich eigenthum und wider darin gefangen« und sie im schloss zu Isenheim »gefenglich behalten« hat, worauf hz. Sigmunds zu Österreich landvogt, statthalter u. räte, m. Karl und etliche ritterschaft des stifts von Metz und andere vor das schloss Isenheim gezogen sind, um die gefangenen zu befreien, da hat pfgr. Friedrich ihn, Götz v. Adeltzheim, pfälzischen unterlandvogt im Elsass, gen Isenheim geschickt mit dem ernstlichen befehl, von des pfalzgrafen wegen zu suchen, »ob ich die zu frieden bringen, dadurch die obgenant herren von Metz und m. Marx der gefengnis geledigt werden möchten«. Darauf hat Götz zwischen m. Karl und den von Schauenburg folgendes beredet und »beteidingt«. Jerg, Reinhart und Friedrich von Schauenburg sollen m. Karl wegen seiner forderung und zusprüche »gerecht werden« vor pfgr. Friedrich und seinen räten, und sobald dies geschehen, soll der markgraf »ine widerumb gerecht werden« auch vor dem pfalzgrafen, und das alles soll erfolgen bis 22. märz 1461. »Doch so soll dise geschicht, als Fridrich von Schauwemburg die obgenant herren von Metz und m. Marxen gefangen, und was sich darin ergangen und verlaufen hat, nicht usgenommen, vorab ganz und gar zu ewigen zyten gerichtet und ubertragen sin und bliben, und darzu auch, ob m. Karle eynich rechtlich erlangung an dem keiserlichen camergericht uber die obgenanten gebrüdere von Schauwemburg hette antreffend das sloß Schauwemburg, solichs alles soll in dem gemelten rechten von dheiner parthey furgezogen werden«. Die gefangenen fürsten und alle, die mit ihnen gefangen worden sind, sollen mit ihrer habe und ohne alle »engeltnis« von Friedrich v. Sch. frei gelassen werden. Und als der letztere, seine hausfrau und »das kind, das sie by und mit Diethrich Bocken von Stauffemberg seligen gehabt hat«, einen teil an schloss Isenheim und anderes im oberen Elsass, der Montat, Sunckauw und der herrschaft von Österreich landschaft haben, das alles, doch ohne die fahrende habe im schloss Isenheim, hat Friedrich an bi. Jerg von Metz um 8400 rhein. gulden verkauft. Alle verschreibungen, versprechungen, gelübde u. s. w., die der bischof von Metz, m. Marx oder jemand von den ihrigen Friedrich v. Sch. getan haben, sollen kraftlos sein.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Auch soll die feindschaft zwischen Jerg v. Sch. und Adam von Nuwenstein und ihren helfern ab sein und beide sollen wegen ihrer forderungen vor pfgr. Friedrich und seinen räten recht nehmen oder geben und geben oder nehmen, »doch herin usgenommen was sich von beiden teilen in vehden und vyndschaft begeben hat, one allein das sloß Berenbach, [dieses] sol auch darin begriffen sin und verrechtigt werden«. Bi. Georg und m. Marx bekennen ferner, »das wir uns Johansen erwelten und bestetigten zu Trier, unsers lieben herren und bruders, herin gemechtigt haben, das solich richtung und was herin begriffen ist, von im und allen den sinen gegen Fridrichen von Schauwemburg obgenant und allen den, so von desselben Fridrichs wegen darin verdacht und gewant sind, gehalten und vollezogen werden soll«. — Es siegeln m. Karl, seine beiden brüder, Götz von Adeltzheim, r. Peter von Mörsperg landvogt und Friedrich von Schauenburg. — Or. K. **8485**

1460 aug. 23. Esslingen an m. Karl oder in seiner abwesenheit an hofmeister Hans v. Entzberg: Bevor Wilhelm v. Urbach zu gr. Ulrich in botschaft gekommen war, haben r. Hans Jakob v. Bodmen u. r. Eberhard v. Klingenberg, sowie ek. Heinrich v. Klingenberg wegen des Zeller geschrieben, und nachdem der v. Urbach seine botschaft vollendet, haben die beiden v. Klingenberg abermals geschrieben. Die stadt ist befremdet über solchen »uszug«, so Wilhelm v. Urbach begegnet ist, und es scheint, dass man ihr gern beschwerung zufügen möchte; stellt demnach anheim, ob sich nicht m. Karl laut austrag erbieten möchte, im recht erkennen zu lassen, ob er nicht dem Zeller laut austrag für Esslingen recht geboten hätte. — Konz. Esslingen. Missiv. 58. — W. **8486**

[— **aug. 24—30**]. Item als die marggrafen und ander herren hiefür uf und ab rittent, und man inen am thor zu trincken und biren gap, kost in den zwein molen 2 ℔ 3 β 5 1/2 ₰. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1460|61, 8. — W. **8487**

— **sept. 2.** Esslingen antwortet m. Karl, dass es den von letzterem nach Pforzheim auf 6. september mit Diebold Zeller anberaumten gütlichen tag suchen werde. — Am 3. september bittet es Heilbronn, zu solchem tag seine botschaft zu senden. — Desgleichen mut. mut. an Weil der stadt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 60. — W. **8488**

— **sept. 3.** Esslingen bittet N. erzbischof zu Mainz, seinem bürger Albrecht Gespel, der im geleite des vorgängers des erzbischofs auf dem weg von Frankfurt niedergeworfen und um 40 fl. geschätzt worden ist, solche 40 fl. zurückzuerstatten, nachdem schon m. Karl deswegen dem vorgänger des erzbischofs geschrieben hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 61. — W. **8489**

— **sept. 4.** Bruder Heinrich abt und der konvent des klosters Ettenheimmünster bekennen, daß sie m. Karl zu ihrem schirmer erwählt haben und bei dessen lebzeiten keinen anderen schirmer nehmen wollen. — Kopb. 206, 121. 209, 224. K. **8490**

— **sept. 10.** Esslingen antwortet gr. Eberhard zu Wirtemberg, dass es bisher dessen verwendung für Heinrich Volland (von Grüningen) wegen schuldforderung an Heinrich Ferwer keine folge gegeben hat wegen etlicher handlung, darin m. Karl des Ferwer halb gewesen ist und noch ist, nunmehr aber dem Volland um die schuld tag zu recht vor das stadtgericht auf 29. oktober anberaumt. — Konz. Esslingen. St.-A.. Missiv. 62. — W. **8491**

— **sept. 17.** Esslingen an m. Karl: Der markgräfliche kanzler Johann Hochberg hat mit ihrem stadtschreiber geredet, dass er beabsichtige, den rechtstag zwischen Esslingen und den städten gleichzeitig mit dem tag, auf den Zeller betaget sei, anzusetzen. Da sich aber um diese zeit der herbst erhebt, wo jeder zu Esslingen mit seiner eigenen arbeit beladen ist, bittet die stadt den markgrafen den termin später anzusetzen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 63. — W. **8492**

— **sept. 18.** Esslingen bittet Heilbronn, seinen bürgermeister am 30. september zu Baden zu haben auf dem rechtstag, den m. Karl in dem streit zwischen Esslingen und Diepolt Zeller auf einem gütlichen tag zu Pforzheim anberaumt hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 63. — Desgleichen bittet Esslingen meister Melchior von Tischingen licentiat, sowie Strassburg u. Weil der stadt, obigen tag zu besuchen. — Ebenda. 64. — Vollmacht Esslingens für Ulrich Sachs altbürgermeister, Niclaus von Wyle stadtschreiber und Auberlin Butzer zunftmeister der weingärten zu obigem rechtstag vom 27. september. — Ebenda. 64. — W. **8493**

— **sept. 19.** Die gesandtschaft m. Karls auf dem wegen des Türkenkrieges nach Wien ausgeschriebenen reichstag. — Müller, Reichstagstheatrum 1, 780. — Schilter, Institut. juris publ. Romano-Germanici II, 2, 107 (aus Strassburg. St.-A.; vgl. Pastor, Gesch. d. Päpste 1^2, 125). **8494**

— **sept. 20.** Esslingen bittet m. Karl um anweisung, was es auf ein diese nacht spät von Heilbronn erhaltenes schreiben antworten soll. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 64. — Vielleicht handelt es sich um feststellung des wortlauts einer urfehde seitens eines »Wallen«, der zu Heilbronn gefangen gesetzt war. — W. **8495**

— **sept. 25.** M. Karl und gr. Eberhard z. Wirtemberg und Mumppelgart schliessen eine einung auf fünf jahre. Keiner soll in dieser zeit den anderen befehden, noch dessen offenen feinden hilfe oder zulegung tun. Irrungen zwischen ihnen sollen durch schiedsgericht beigelegt werden, und zwar soll m. Karl, wenn er eine forderung an gr. Eberhard hat, aus dessen räten gr. Heinrich v. Fürstenberg, r. Konrad v. Witingen, Hans Truchsess v. Bichis-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

hausen, Wolf v. Bubenhofen u. Schwarzfritz v. Sachsenheim d. a. einen, gr. Eberhard seinerseits, wenn er an m. Karl zuzusprechen hat, aus dessen räten Hans v. Iberg, Dietrich v. Gemmingen, Walther v. Heimenhofen, Hans Knüttel und Heinrich v. Sternenfels ebenfalls einen zum gemeiner wählen, dem dann jeder teil zwei räte »wappens genoß« zuordnen soll. Bei zusprüchen an räte, diener und untertanen soll sich jeder teil mit dem stadt- oder dorfgericht genügen lassen, in dem dieselben gesessen sind. Beide teile nehmen bei dem bündnis aus den papst, den kaiser, kf. Friedrich v. d. Pfalz, pfgr. Philipp, die fürsten und das haus Österreich, m. Karl allein kg. Karl v. Frankreich, erzbi. Dietrich und das kapitel zu Mainz, seine drei brüder erzbi. Johann v. Trier, bi. Jerg v. Metz und m. Marx, bi. Johann v. Speier, die markgrafen v. Brandenburg, hz. Johann v. Calabrien und Lothringen, pfgr. Friedrich v. Spanheim u. dessen bruder pfgr. Ludwig v. Veldenz, gr. Ulrich v. Wirtemberg, die stadt Strassburg und alle, denen er durch ältere burgfrieden und verschreibungen verbunden ist. Gr. Eberhard nimmt aus das königreich und die krone Böhmen, hz. Philipp v. Burgund, alle fürsten v. Baiern, seine mutter [erzherzogin Mechtild] v. Österreich, gr. Ulrich v. Wirtemberg und seine söhne Eberhard und Heinrich, die gesellschaft von s. Jörgenschild an der Donau, die städte, mit denen er in einung ist, und den burgfrieden zu Sulz. — 2 Or. K. u. Stuttgart. St.-A. — Kopb. 142, 194. K. — Erwähnt: Steinhofer, Neue wirtemberg. Chronik 2, 1036. **8496**

1460 sept. 30 Baden. M. Karl urteilt zwischen den auf grund des anlasses vom 6. september zu recht betagten parteien, nämlich der stadt Esslingen und ihrem früheren bürger Diebolt Zeller in dem streit wegen dessen in haftung gelegten gutes. — Or. Esslingen. St.-A. — W. **8497**

— sept. 30. »Uf sontag frühe umb sehs uren horte myn here [bi. Johann v. Speier] messe, umb sieben uren, als man gasse, und saße uf und reit mym herren marggraf Karlen, der gein Spire zu wolt, engegen gein Graben zu bis für den Zuckmantel; do stießen sie zusamen und ritten mit ein [ander] bis hinder Obernhusen; do schieden sie fruntlich, reide myn herre der marggraf gein Spire zu und myn herre gein Heidelberg zu mym herren dem pfaltzgrafen«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Kopb. 295, 3. K. — Mone, Quellensamml. 1, 362. **8498**

[— sept.—dez.]. Schlettstadts ausgaben: 4 ₰ 2 β 2 ₰ dem stadtschreiber, den ritt zu dem bischof v. Strassburg und dem marggraven antreffend. — Rechnungen 120. Schlettstadt. St.-A. — W. **8499**

— okt. 6. Meister und rat zu Hagenau an Hans Pfuser v. Norstetten d. j.: Erbieten sich, nachdem sie sich seiner forderung halber schon »des rechten fur unsern herrn den lantfogt verwilliget« haben und dieser auch einen rechtlichen spruch getan hat, noch einmal vor den letzteren zu kommen, »den ein luterung des vorgonden spruchs tun oder in reht erkennen [zu] lassen, was wir dir oder denen, die du für dine knecht nennest, furter zu keren pflichtig sigen«. Sollte Hans Pfuser indes den landvogt ablehnen, so sind sie auch bereit wegen seiner forderung mit ihm vor pfgr. Friedrich und seine räte oder m. Karl und seine räte zu kommen. — Gleichzeit. kop. Hagenau. St.-A. FF. 30. **8500**

— okt. 12 (Feldkirch). Hz. Sigmund v. Österreich an bürgermeister und rat zu Bern: Beklagt sich, dass entgegen dem durch p. Pius und kg. Karl v. Frankreich zwischen ihm und den eidgenossen vermittelten, von beiden teilen besiegelten abschied von Konstanz etliche eidgenossen ihm feindschaft angesagt hätten unter dem vorwand, dass er sie vor dem papst verklagt habe; erbietet sich zu recht auf den kaiser, alle kurfürsten, den erzbischof von Salzburg, die bischöfe von Würzburg, Strassburg, Bamberg, Speier, Worms, die pfalzgrafen Ludwig, Johannes und Sigmund, hz. Wilhelm v. Sachsen, die markgrafen Johann und Albrecht v. Brandenburg, m. Karl v. Baden, die grafen Ulrich und Eberhard v. Württemberg, auf alle diese insgesamt oder insbesondere nach der wahl der gegner, auf die bürgermeister und räte von Regensburg, Augsburg, Konstanz, Nürnberg und Ulm, eine oder mehrere. — Eidgenöss. Abschiede 2, 307. **8501**

— okt. 14. Esslingen bittet m. Karl, den auf marschall Heinrich v. Pappenheim stehenden und auf Martini ablaufenden anlass weiter zu erstrecken »uf form als vor«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 67. — W. **8502**

— okt. 16. Cůnrat v. Gumppenberg zu Scherneck und Johannes Sweiger, des m. Karl sekretär, legen die streitigkeiten zwischen der stadt Esslingen und ihrem bürger Hans Sachs an einem und Hanns Lüthram v. Ertingen am andern teil bei, nachdem sich Esslingens zunftmeister Hermann Weinschenk kraft seiner »hie« zu Wien vorgezeigten vollmacht der stadt gemächtigt hat. — Die aussteller, sowie Hans Sachs u. Hans Luthram siegeln, für Hermann Weinschenk Hans Hecksenacker v. Hecksenack. — Kop. Esslingen. St.-A. Missiv. 351 f. — W. **8503**

— okt. 17. Freiburg antwortet Wilhelm v. Urbach, dass es nicht gesonnen ist mit Konrad Reübichi vor den markgrafen zu recht zu kommen, nicht aus verachtung gegen den letzteren, da der markgraf in allen fürstlichen und hohen ehren »geadlet und harkommen ist«, sondern weil die stadt vor meister und rat zu Strassburg der klage ledig geworden ist. Sie ist aber nach wie vor geneigt, dem markgrafen zu ehren die feindschaft gegen Roibichin abzustellen oder in einen bestand zu willigen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8504**

— okt. 20 Baden. M. Karl gönnt gr. Jakob v. Mörs und zu Sarwerden, herrn zu Lahr, sein lebtag die lehenschaften, geistlich und weltlich, der herrschaft Lahr, die bisher von ihnen beiden »noch unser einem nit« verliehen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

worden sind, auch von seinetwegen zu verleihen; wenn aber weltliche lehen ledig und der herrschaft verfallen würden, soll das halbteil an nutzungen und anderen zugehörungen dem markgrafen und seinen erben gehören, auch soll diese verschreibung »abe« sein, wenn der graf mit tod abgeht. Gr. Jakob hat sich dagegen verpflichtet, sein lebtag m. Karls und seiner erben rat und diener zu sein; indes ist ihm gestattet, wenn ihm in dieser zeit andere herren oder städte auch dienstgeld geben würden, sich gegen diese diensts zu verbinden, doch so dass er dabei den markgrafen alleweg ausnimmt. Und als gr. Jahob »sinen sesse und hushebliche wonung zu Malberg hat, so haben wir ime zu solcher siner wonung, solang er also zu Malberg sitzen wird, gegönnet zu nießen unsern teil des buwhofes daselbs, doch also, wann er nit mee sin wonung da hat, daß dann derselb buwhof ganz, nemlich unser und sin teil, uns und unsern erben, so wir das slos Malberg allein besetzen werden, zugehören soll. Weres aber, das wir oder unser erben und der benant unser oheim von Sarwerden das slos Malberg in gemeinschaft wurden besetzen, so soll unser jeglichem sin teil und gerechtickeit des egenanten hofs behalten sin«. — Kopb. 697, 83. K. — Gegenbrief des gr. Jakob vom gleichen tag mit dem zusatz: »doch als wir uns gegen Friderichen pfalzgrafen by Rine, curfürsten etc. und gegen der statt Straßburg diensts verpflichtet haben zwölf jare, die angangen sind 1456, das sol uns heran nit hindern, also das wir derselben pflicht bis zu usgang der benanten zwölf jare gnug tun mögen«. — Or. K. **8505**

1460 okt. 21. M. Karl bittet den reichserbmarschall r. Heinrich v. Bappenheim, auf den 18. januar 1461 zum austrag der sache des markgrafen und gr. Ulrichs v. Wirtemberg zu einem tage nach Cannstatt zu kommen. — Or. Donaueschingen. — F. **8506**

— okt. 26 (Rome). P. Pius II. beauftragt bi. Johann v. Basel, die äbtissin Margarita v. Flachsland und das kloster Sulzburg gegen die belästigungen durch m. Karl und seine beamten in schutz zu nehmen und die rückerstattung des dem kloster unrechtmässig weggenommenen gutes zu veranlassen. — Trouillat, Monum. de l'évêché de Bale 5, 430. **8507**

— okt. 29. Hansconrat Bock meister u. rat zu Strassburg antworten dem freigrafen Manigolt, der ihnen schreibt, dass sie das zweimalige gebot des freigrafen Johann Manhoff, Walther Symeler auszutreiben, verachtet hätten, dass sie nur einen brief von Johann Manhoff erhalten und ihm darauf laut abschrift geantwortet hätten. Darauf habe ihnen Dytmar Molner geschrieben, gegen den sie sich darauf vor pfgr. Friedrich oder m. Karl zu ehren und recht erboten und solches recht auch verbürgt hätten. Sie wiederholen solches erbieten. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. IV/79. — W. **8508**

— okt. 29. R. Peter von Mörsperg landvogt berichtet im beisein von Hans von Munstrale, Konrad v. Mörsperg und Heinrich Rich, auch rittern, von hz. Sigmunds v. Österreich wegen vor dem rat zu Basel, wie die eidgenossen entgegen dem 50 jährigen frieden und dem übertrag und abschied zu Konstanz dem herzog aufgesagt hätten . . . »und uber soliche willige rechtbot, allen eydgenossen und sunder den von Bern und Soloturn vor irem absagen uf den keyser, alle kurfürsten, ouch fünfe bischof, Salzburg, Regenspurg, Bamberg, Würzburg und Spire, ouch den marggrafen von Baden, beden grafen von Wirtemberg, heren Fridrichen, Ludwigen und Sigmunden herzogen in Beyern, ouch die stette Ougspurg, Nürnberg, Ulm geboten und zugeschriben«. Hofft, dass sich Basel neutral verhalten werde. — Eidgenöss. Abschiede 2, 308. — Vgl. nr. 8501. **8509**

— nov. 3. Hz. Sigmund und m. Karl treffen mit genehmigung der brüder des markgrafen eine vorläufige übereinkunft, wonach m. Karl unter gegebenen näheren bestimmungen des herzogs rat werden soll. — Erwähnt: Lichnowsky 7, CCCXVI aus d. Arch. in Stuttgart. **8510**

— nov. 5. Bi. Johann zu Speier und Ruckerus von Luterburg, doktor und domherr zu Speier, erheben gemäß der inserierten bulle p. Pius II. von 1459 nov. 29 (nr. 8377) die pfarrkirche zu Ettlingen zu einer stiftskirche. — Or. »uf sechsthalb blettere in buchwise«. K. **8511**

— nov. 5. Dieselben erheben gemäss der bulle p. Pius II. von 1459 nov. 29 (nr. 8378) die pfarrkirche zu Pfortzheym zu einer stiftskirche. — Kopb. 152, 13. K. **8512**

— nov. 10. Hans Welle, bürger zu Esslingen, der um seiner missetat willen in m. Karls gefängnis gen Ettlingen gekommen, daraus gen Heilbronn entronnen und darauf auf fürbitte dieser stadt begnadet ist, leistet dem markgrafen und der stadt Esslingen urfehde. — Stadtsiegel von Heilbronn. — Or. Esslingen. St.-A. — W. **8513**

— nov. 12 Baden. Konrad v. Smalstein reversiert, dass m. Karl ihm und seinen erben, söhnen und töchtern, zu einem rechten erblehen verliehen habe, zwei höfe zu Wesingen, deren einer vormals Hansen v. Remchingen gewesen ist, gen. des Schallers hof, und der andere des Münzmeisters hof heisst. — Or. K. **8514**

— nov. 12 (Ruprechtzecke). Pfgr. Ludwig graf zu Veldenz an pfgr. Friedrich graf zu Spanheim: »Hochgeborner fürst herzog Friedrich! wir solten uch bruder schryben, so ist uwer hanthierunge gegen uns bis alher als unbruderlich gewesen, zudem ire uns briefelois truwelois siegellois zweyerley sach und verschrybunge halben wurden und uch furstlicher eren und wirden selbs verziechen habent, das wir uns uwer zu bruder beschamen«. Pfgr. Ludwig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ist auch jetzt noch geneigt vor m. Karl zu recht zu kommen, wenngleich er meint, dass der anlass von pfgr. Friedrich »uberfaren« sei, und er ist auch darüber zu »luterunge rechts« vor m. Karl bereit. — Kopb. 892, 58. 924, 74. K. **8515**

1460 nov. 12. Esslingen schreibt seinen gesandten auf dem tag zu Baden, wie Haintz Schmid, weiland zu Möringen ansässig und jetzt in diensten des gr. Alwig v. Sulz, die von Möringen bedrohe, und ersuchen sie solches dem markgrafen vorzutragen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 70. — W. **8516**

— **nov. 15 Baden.** M. Karl leiht Jakob Heeldt zu Tieffenauw die güter seines vetters Heinrich Held sel. zu Sinzheim u. s. w. wie in nr. 7747. — Kopb. 41, 311. K. — Revers vom gleichen tage. — Or. K. **8517**

— **nov. 15 Baden.** Derselbe leiht dem nämlichen die güter zu Hartung u. s. w. wie in nr. 7748. — Kopb. 41, 311. K. — Revers. — Or. K. **8518**

— **nov. 16.** Schlettstadts ausgaben: 1 β ₰ Lienhart Moler umb ein buhse des marggraven. — Rechnungen 114. Schlettstadt. St.-A. — W. **8519**

— **nov. 18.** Caspar von Liehtenfeils teilt das erbe seines vetters sel. Hans v. Liehtenfeils des älteren zwischen dessen kindern Hans v. Liehtenfeils, Cloranne, gattin des r. Allexius v. Nuwenfeils, und Agnes, gattin des Hanswernher v. Ramstein zu Schönowe; dabei fallen der letzteren und ihrem gatten u. a. zu 52 gulden 15 ₰ geldes »von der marggraveschaft wegen zu Baden, sind angeslagen für 641 gulden«. — Besiegelt von Caspar und Hans v. Liehtenfeils, Hanswernher v. Ramstein und Allexius v. Nuwenfeils. — Or. K. **8520**

— **nov. 24.** Esslingen übersendet m. Karl ein schreiben des Haintz Schmid von Leonberg und bittet um weitere anweisung. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 71. — W. **8521**

— **nov. 26.** Ludwig herzog in Nieder- und Oberbaiern und Eberhart graf zu Wirtemberg schliessen eine einung; gr. Eberhard nimmt in derselben u. a. aus m. Karl. — Or. Stuttgart. St.-A. **8522**

— **nov. 27 Wyle.** M. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg verabreden, nachdem sie sich mit ihren kindern bereits in freundschaft zu einander getan haben (vgl. nr. 8171), mit einhelligem rate ihrer räte und getreuen nachstehende punkte erblich und zu ewigen tagen zu halten. Forderungen, die künftig der eine an den anderen hat, sollen einem schiedsgericht aus räten beider teile unterliegen, klagen gegen untertanen vor dem stadt- oder dorfgericht, in dem dieselben gesessen sind, verhandelt werden, appellationen nur an das hofgericht desjenigen teils gestattet sein, dem jene unterstehen. Auch rechtshändel mit personen, die keinem der beiden teile zugewandt sind, sollen nur vor den gerichten der letzteren zum austrag kommen; die vorladung von untertanen vor hof-, land- und andere gerichte, auch vor die westfälischen, soll gemeinsam verhindert werden. Neue bündnisse abzuschliessen, sowie alte abgelaufene zu erneuern steht keinem ohne den willen des anderen zu. Die landschaften eines jeden teils huldigen dem anderen als ihrem schirmherrn und zahlen ihm für den schirm jährlich 100 mark lauteres silber. Jeder teil verspricht seine räte, diener etc. auf diesen vertrag zu verpflichten und auch seine söhne, wenn sie vierzehn jahre alt geworden, denselben beschwören zu lassen. — 2 Or. K. u. Stuttgart. St.-A. — Auszug bei Sattler, Gesch. d. Grafen v. Würtemberg. 2. Fortsetz. Beil. 187. **8523**

— **nov. 27 Wyl.** Gr. Ulrich bewilligt, da m. Karl in beiden grafschaften zu Spanheim etliche fürsten zu gemeinern hat, dass dessen räte, diener und untertanen in diesen beiden grafschaften nicht verbunden sein sollen, ihm von des schirmes wegen, zu dem sie sich gegenseitig verpflichtet haben, gelübde und eide zu tun. — Or. K. **8524**

— **nov. 27 Wyl.** M. Karl und gr. Ulrich vereinbaren, gr. Eberhard zu Wirtemberg und Mömpelgart zu ersuchen, mit seinen räten, dienern und landschaft ein bündnis mit ihnen einzugehen, wie sie es unter sich abgeschlossen haben »oder uf was ander form«. — Or. K. **8525**

— **nov. 27.** Hans Ulrich v. Hadstat begehrt von Anthonien v. Hohenstein freilassung seiner leute, die dieser auf dem markt zu Bergheim gefangen genommen, oder aber sie ihm herauszugeben »für ein recht« vor dem herrn v. Rappoltstein oder dem markgrafen zu Baden oder Strassburg. — Reg.: Rappoltstein. Ukb. 4, 258. **8526**

— **nov. 29.** Freiburg bittet Wilhelm v. Urbach, den bürger Hanns von Hochberg, der von dem markgrafen oder den seinen höher »gesteigt« sei denn bisher, bei seinem alten steuersatz zu belassen, wie er diesen mit dem damaligen amtmann Hans Knüttel verabredet habe. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8527**

— **nov. 29.** Statthalter der vogtei, schultheiss, meister und rat der stadt Obernbergheim beurkunden die kundschaft, die sie auf bitten von Obern Ehenheim von Claus Wilhelm, des markgrafen von Baden diener und ihrem bürger, eingezogen haben. Derselbe hat erklärt: Als Clesel von Windenberg, er und andere gesellen, als die schinder oder armen jecken im Elsass gelegen sind, zu Obern Ehenheim waren und bisweilen wider die jecken auszogen und als die jecken das land räumen wollten, sei junker Jacop v. Ramstein sel. zu ihm gekommen und habe die gesellen gebeten sein schlösslein zu Bischoffsheym zu besetzen, damit nicht andere leute vor ihm hineinkämen und nähmen, was die jecken darin verlassen hätten. Dafür sollten sie 30 oder 40 fl. und alles erhalten, was sie im schloss fänden,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

was nicht ihm oder den armen leuten zu Bischofsheim gehörte. Darauf hätten sie das schloss eingenommen und zu seinen handen gestellt, und solches sei ohne wissen der stadt Oberehnheim geschehen. — Or. Oberehnheim. St.-A. EE. 6. — W. **8528**

1460 [nov.—dez.] Schenkinen der stadt Konstanz: It. Hainrich Großen 4 ℔ 18 ß 4 ₰ um 69 hälbi, sind geschenkt 6 des cardinals [kardinal Peter v. Schaumberg, bischof v. Augsburg] und der von Ogspurg rät, 12 herzog Sigmundz rat, dem bischof von Basel 10, herzog Ludwigz von Payer råt 4, dez margrafen von Niederbaden canzler 2, bayder von Wirttenberg råten 8, grauf Hugen und grauf Ulrich von Montfort och 8, den von Ravenspurg eins, als denn ain guttlicher tag zúwischen der herschafft von Österrich und den aidgenoßen gewesen ist, = 4 ℔ 18 ß 5 ₰. — Des secklers (Grunenberg) usgebbuch 34. Konstanz. St.-A. — W. — Zur datierung vgl. Eidgenöss. Abschiede 2, 311 nr. 488 u. 489. — Jäger, Die fehde der brüder Gradner in d. Denkschr. d. (Wiener) Akad. Phil.-hist. Klasse 9, 287. **8529**

— dez. 1. Adam Humel von Stauffemberg und seine schwester Eva, hausfrau des Hans Völtsch, erklären, dass m. Karl sie wegen ihrer ansprüche an die ihrer mutter Margarethe, der tochter Georg Röders, zu wittum angewiesenen gülten zu Diersperg und Ontzenhurst, welche zu dem von ihrem vater Hans Hummel vor 18 jahren an m. Jakob verkauften teile des schlosses Diersburg gehören, abgefunden habe. — Mitsiegler: Hans Völtsch und für Hans Hummel Sifrid Pfauwe von Rietpur. — Or. K. — Erwähnt: ZGFreiburg 5, 338. — F. **8530**

— dez. 18 (Crutzenach). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht als mannlehen an Hans v. Gontheym ein fuder wein zu Swabheym und »den niedersten wag in der Ludenbach gelegen«, womit Symon v. Gontheym sel., Hansens vetter, die 60 fl. widerlegt hat, womit m. Jakob 6 gulden gülte abgelöst hat. — Kopb. 1355, 230 nebst revers. K. — W. **8531**

— dez. 20 Baden. M. Karl und bruder Johanns abt und der konvent zu Herrenalb vereinbaren einen tausch in der weise, dass m. Karl dem abt die leihung der kirche zu Nußbaum und der frühmesse zu Gebrichingen überlässt und dafür die leihung der zwei pfründen zu unser lieben frauen altar und zu s. Johanns altar des täufers an der Michelskirche zu Pfortzheim erhält. — Or. K. — Erwähnt: ZGOberrhein 5, 222. **8532**

— dez. 22. Meister und rat zu Hagenau an Johann v. Ruldingen, herrn zu Siebenburn u. zu Tagestul, ritter und richter der edelleute in dem lande Luttringen: Erklären sich bereit seiner forderungen wegen mit ihm »zu gütlichen tagen« zu kommen vor pfgr. Friedrich kurfürst oder bi. Ruprecht zu Strassburg oder m. Karl oder gr. Friedrich v. Zweibrücken oder Jerg herrn zu Ochsenstein oder Götz v. Adoltzheim, unterlandvogt zu Elsass. — Gleichzeit. kop. Hagenau. St.-A. FF. 29. **8533**

— dez. 23 Baden. M. Karl an die von Gärtringen: begehrt Widerlegung verkaufter lehen, wie sich ihr verstorbener bruder Daniel dessen auch gegen m. Jakob verschrieben hat (nr. 5446). — Kopb. 41, 94. K. **8534**

— dez. 28. M. Albrecht v. Brandenburg vereint sich mit hz. Sigmund v. Österreich auf 5 jahre und nimmt hierin aus k. Friedrich, kg. Georg v. Böhmen, die bischöfe von Mainz, Bamberg, Wirtzburg, Eystet, die herzoge von Sachsen, markgrafen v. Brandenburg und landgrafen v. Hessen, mit denen er in brüderschaft und einung ist, hz. Albrecht v. Baiern und seine söhne, hz. Ludwig graf zu Veldenz, seine schwäger v. Baden geistliche und weltliche, gr. Ulrich v. Wirttemberg. — Gleichzeit. kop. Innsbruck. Pestarch. II/41. — W. **8535**

— dez. 29 Baden. M. Karl verschiebt die entscheidung der noch schwebenden streitigkeiten zwischen Esslingen und Diebolt Zeller wegen aufgelaufener kosten bis zum 20. januar, an welchem tage jede partei seinen gütlichen entscheid aus der kanzlei zu Baden erhalten soll; wegen weiterer streitpunkte beraumt er einen gütlichen tag vor dem 20. januar gen Esslingen an. — Or. Esslingen. St.-A. — W. **8536**

— dez. 31 Baden. M. Karl gewährt Niclas Amlung, bürger zu Baden, und dessen erben, inhabern der herberge zum Baldenreich, dass sie das warme Wasser, das unten durch Ludwig Ockers haus am markt zu Baden seinen gang hat, wie von alters her in ihre herberge leiten mögen. — Kopb. 58, 138. K. **8537**

1461. M. Marcus in Rom bei der deutschen bruderschaft. — Erwähnt: Kisky, Die Domkapitel d. geistl. Kurfürsten 39. **8538**

— januar 1. Junker Wernher v. Zymern beschuldigt vor notar und gen. zeugen den Hainrich Wiglin, dass er seine kinder ohne Wernhers wissen verändere, da letzterer doch deren rechter vogtherr sei, und erbietet sich solches vor denen von Meßkirch, vor dem reichsvikar pfgr. Friedrich oder dem Truchsessen Hans, landvogt des hl. reichs, oder vor hz. Sigmund v. Österreich, m. Karl, den grafen Ulrich und Eberhard zu Wirtemberg oder wo das billig sei, zu erweisen. — Fürstenberg. Ukb. 6, 92. **8539**

— jan. 3 Pfortzheim. M. Karl bekennt: Als Balthasar Seiler, bürger zu Pfortzheym, an einem und Hußlin, Eberharts zum Laube von Bruchsal sel. witwe, am andern teil zu der hl. ehe zusammengekommen sind und dieselbe Hußlin darauf nach Pforzheim ziehen wird, so freit er beiden eheleuten auf lebenszeit der Hußlin das gut, das diese

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

zu Balthasar und in die markgrafschaft bringen wird, von bede, steuer, wacht- und frondienst u. anderen diensten. — Kopb. 41, 306. K. **8540**

1461 jan. 3. Esslingen erbietet sich gegen Heinrich v. Westerstetten zu Drackenstein, der die stadt in einem schreiben an m. Karl schwerlich geschuldigt hat, vor dem markgrafen und seinen räten zu ehren und recht, doch also dass der v. Westerstetten die stadt zuvor von seinen ansprüchen und forderungen unterrichte. — Konz. Esslingen. Missiv. 75. — W. **8541**

— jan. 5. Esslingen teilt m. Karl seinen briefwechsel mit Heinrich v. Westerstetten mit. Da dieser nun zu Stuttgart unter dem herrn v. Württemberg gesessen und der letztere von des von Westerstetten ungebührlichem handel gegen Esslingen durch m. Karls rat Wilhelm v. Urbach unterrichtet ist, so stellt die stadt m. Karl anheim, dem grafen mitteilung von diesem briefwechsel zu machen. — Konz. Esslingen. Missiv. 75. — W. **8542**

— jan. 5 (Meysenheim). Pfgr. Ludwig v. Veldenz antwortet Johann junggraf zu Nassau etc., dass er des letzteren vater [gr. Philipp] »verschulter sache halb« gefangen genommen habe und auch zu behalten gedenke und dies »mit eren und recht« getan habe. Um Johanns unwahrer beschuldigung willen und um an den tag zu bringen, dass er an dessen vater weiter nicht »dan um ein notdurft« gehandelt habe, ist er bereit, mit ihm und anstatt seines vaters vor einen der herren hz. Sigmund zu Österreich, m. Albrecht zu Brandenburg oder m. Karl zu kommen und ehre und recht zu nehmen und zu geben; nötigenfalls aber erbietet er sich auch auf den kaiser, wenn Johann jene herrn als rechter «ungemeyn« wären. — Gleichzeit. kop. Kast. blau 388/17 fol. 33. München. St.-A. — Über die im januar 1461 zu Kirchheim erfolgte gefangennahme des gr. Philipp v. Nassau vgl. Lehmann, Gesch. d. Herzogtums Zweibrücken 138. — Schliephake-Menzel, Gesch. v. Nassau 6, 157. **8543**

— jan. 11. M. Karl an m. Albrecht zu Brandenburg: Er würde die einladung, die er heute zu mittag erhalten hat, mit dem gr. Ulrich zu Würtemberg zu Albrecht nach Schorndorff zu kommen, gerne angenommen haben, muss aber in geschäften nach hause; das nähere werden diejenigen mitteilen, die er m. Albrecht schickt. — Or. Akten d. m. Albrecht Achilles betr. Nürnberg. Germ. Museum. — Mitteil. v. Dr. Heerwagen. **8544**

— jan. 12. Esslingen schreibt m. Karl in anlass dessen, dass der v. Westerstetten die stadt aufgefordert hat, ihm binnen vier tagen zu bezahlen, »so im von uns in recht gesprochen worden syg«, widrigenfalls er sich »des unsern nechern« würde, wo er könne, dass demselben weiter nichts »in recht« zugesprochen sei, als dass er u. Else Burgermaisterin ihren dritten teil einer zelle dem kloster verkaufen mögen. Da er jetzt aus des herrn v. Württemberg land ausgetrieben ist, müssen sie vielleicht noch mehr vor ihm in sorge stehen und bitten den markgrafen um rat, ob sie vielleicht etwas gegen den v. Westerstetten vornehmen sollen, um solcher sorgen überhoben zu werden. — Konz. Esslingen. Missiv. 76. — Gleichzeitig schreibt die stadt dem markgrafen, dass ihr stadtschreiber, »die sach, an uch zu Nürtingen yetz gelangt von wegen Herman Jegers«, angebracht habe, dass sie darin aber nichts tun könne und den gläubigern des Jeger recht bei sich gestatten müsse, so gern sie dem gr. Eberhard v. Württemberg darin gefällig wäre. — Ebenda. — W. **8545**

— jan. 14 (Heydelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz an gr. Eberhard zu Wirtenberg: Er hat seinen amtleuten befohlen, das dorf No[r]twiler nicht zu beschädigen, »das dem ampt Alperspach zu stee und in m. Karles schirm gewest und ime abekundt sy«. — Or. K. — Reg.: Glatz. Gesch. d. Klosters Alpirsbach 334. **8546**

— jan. 15 Pforzheim. M. Karl leiht Dietrich v. Gemmingen zu einem rechten erblehen die güter, »der er einsteils vormals auch von uns hat empfangen und getragen«, mit namen Steinegg schloss und dorf und dazu die dörfer Dieffenbronn, Hamberg, Scheltpronn, Hohenwart, Nuwhusen, Mulhusen und Lönyngen, mit leuten, gütern, zinsen, beden u. s. w. und besonders den wald Hagenschiess mit allen anderen zu Steinegg und den genannten dörfern gehörenden wäldern, auch mühlen, mühlstätten und allen anderen gerechtigkeiten, ferner die wälder Wirmhalde und Nagelthalde u. die fischwasser auf der Würm vom Holnsteyn an bis zu der Fronmühle, wie das des markgrafen vater alles vormals von den vom Stein u. dem genannten Dietrich gekauft hat, samt den vormaligen zinsen, gülten u. gerechtigkeiten des abts und des konvents von Hirsau zu Schellbronn und Hohenwart. »Doch so haben wir uns behalten, das wir unsern leptagen und nit lenger in den egemelten wiltpennen und welden auch mögen hagen und jagen ungeverlich«. — Or. K. — Schoepflin HZB. 6, 365 ff. — Revers des Dietrich v. Gemmingen vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 7878. **8547**

— jan. 20 Baden. M. Karl trifft zwischen Esslingen und Diebolt Zeller einen vergleich, dass die von Esslingen dem letzteren für allen schaden infolge der haftung seines guts 200 fl. zahlen sollen. — Or. Esslingen. St.-A. Lad. 9. — W. **8548**

— jan. 20. R. Hans v. Flachslanden bürgermeister und der rat zu Basel erbieten sich gegen Hans Hess von Rossen wegen seiner ansprüche, der geschichte halber an seinem vetter begangen, zu recht vor m. Karl oder der herrschaft von Österreich landvogt und räten im Elsass und Sundgau oder vor einer der städte Strassburg, Schlettstadt, Colmar und Breisach. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 10, 73. — Heinrich Hess, der vetter des Hans, burgvogt zu Ortem-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

berg, war von den Baslern in den streitigkeiten mit Heinrich Mey u. seinen anhängern (vgl. nr. 8329) erschlagen worden. — Ebenda. Missiv. 10, 69. Politisches F. 13 (1460 dez. 2 und 24). **8549**

1461 jan. 22 Udenheim. Bi. Johann v. Speier belehnt m. Karl mit dem halben teil der stadt Gernsbach. — Or. K. — Revers vom gleichen tage. — Or. ebenda. — Desgl. revers des markgrafen über die belehnung mit dem schloss Staffurt. — Or. ebenda. — Das protokoll über die belehnung berichtet, dass m. Karl persönlich vom bischof in dessen großer oberen stube im schloss zu Udenheim am genannten tage die beiden lehen empfangen habe. Dabei waren pfgr. Friedrich kurfürst u. dessen räte Diether v. Sickingen hofmeister, meister Mathis Ramung kanzler und Albrecht von Berwangen marschalk, ferner die markgräflichen räte Diether v. Gemyngen, Wendel v. Remichingen hofmeister, Heinrich v. Sternenfels faut zu Baden, Peter Haarand faut zu Graben, Johannes Hochberg kanzler und die speierischen räte herr Bernhart Nix von Hoenecke genannt Entzberger, schulmeister des mehrern stifts zu Speier, Wilhelm sein bruder, Martin v. Dornentz hofmeister etc., Eberhart v. Veningen, Eberharts sel. sohn, Friederich Brocke landschreiber und Bernhardus Rinß sekretär »und andere etwievil umbstender edeler und unedeler«. — Kopb. 368, 15. K. **8550**

— jan. 26. M. Karl bekennt Dietrich von Gemmingen 1800 rhein. gulden schuldig zu sein, die zur hälfte mit 900 fl. und 90 fl. gülte nächste weihnachten in Pforzheim, Weil oder Heimsheim und zur andern hälfte mit 900 fl. und 45 fl. gülte weihnachten 1462 fällig sein sollen. Kann der markgraf den ersten termin nicht einhalten, so soll er wenigstens die 90 fl. gülte jetzt zu weihnachten und die ganze summe bis weihnachten 1462 bezahlen. Zu bürgen und mitschuldnern setzt der markgraf Wendelin von Remchingen hofmeister, Heinrich von Sternenfels vogt zu Baden, Walther von Heymenhofen, Wilhelm von Remchingen, Wilhelm Nix von Hoheneck genannt Enzberger, Peter Harandt von Hohemburg, Hans von Bergen haushofmeister, Eucharius von Veningen und schultheissen, richter, rat und gemeinden der städte Baden, Pforzheim und Ettlingen. Im falle der nichtzahlung haben die genannten bürgen entweder mit eigenem leibe oder mit einem reisigen knechte und reisigen pferde, die genannten städte mit je drei vom gerichte und je drei von der gemeinde zur leistung einzureiten und zwar nach wahl Dietrichs entweder nach Speier oder Bruchsal. — Or. Strassburg. B.-A. — Fr. **8551**

— jan. 29 Baden. M. Karl belehnt Jakob Widdergryn von Stauffemberg in gemeinschaft mit seinen brüdern Caspar und Melchior mit den lehen ihrer vordern wie in nr. 7711. — Or. K. — Revers des Jacob Widdergryn vom gleichen tage. — Or. ebenda. **8552**

[**— febr. 3.**] Esslingen übersendet m. Karl einen urfehdebrief den gefangenen zu Liebenzell betreffend. — Konz Esslingen. Missiv. 79. — W. — Vgl. nr. 8573. **8553**

— febr. 7 Baden. M. Karl an bürgermeister und rat zu Basel: Da sie ihn gebeten, dass er sich des rechten zwischen ihnen und Hans Hess vom Roßen beladen möge, lässt er sie wissen, »dass unsere sachen merklicher geschefde halb, mit den wir sind beladen, also sind gelegen, dass wir uns solichs rechten uf dise zyt nit können verfahen, als wir gern tun wölten«. — Or. Basel. St.-A. Politisches. F. 13. — Vgl. nr. 8549. **8554**

— febr. 12. Hans Humel von Stauffemberg an m. Karl: Als ältestem Humel gebührte ihm die lehen seines verstorbenen vetters Hans Engelhardt Humel v. Stauffemberg von dem markgrafen zu empfangen; da er aber schwach und »unvermüglich« seines leibes ist und dem markgrafen krankheit halber nicht dienen kann, so bittet er seinem sohne Adam als dem nächstältesten Humel die lehen zu leihen. — Kopb. 41, 303. K. **8555**

— febr. 14. Johann junggraf zu Nassau und Saarbrücken wiederholt seine beschuldigung gegen pfgr. Ludwig von Veldenz, dass er ehrwidrig an seinem vater gr. Philipp durch dessen gefangennahme in Kirchen innerhalb des burgfriedens gehandelt habe, und verlangt, dass er denselben ohne erkenntnis frei lasse. »Ist aber solich degenhaft meynunge nit by uch, so ir dan benennet« m. Karl »vor zu komen, ist mir nicht weygerunge nach des frommen fursten erkentnusse umb den handel an myns vatter stat ere und recht zu nemen, von uch aber wider zu thun«. — Gleichzeit. kop. München. St.-A. Kast. blau 388/17 fol. 49. — 21. februar wiederholt pfgr. Ludwig sein gebot wie nr. 8543. — Ebenda. — Über den weiteren verlauf der angelegenheit, an dem m. Karl nicht beteiligt war, vgl. Schliephake-Menzel, Gesch. v. Nassau 6, 158. **8556**

— febr. 15. Niclas von Wyle, stadtschreiber zu Esslingen, widmet m. Karl die vierte seiner translatzen: Von der wandelbarkeit des glücks von Poggio. »Das ich üwer durlüchtigkait hier mit schick, nit darumb daz üwer genade des bedörfe, die wir allwegen ains gelychen gemütes, weder in gelück erhept, noch in ungelück verzagt, gesechen haben, sunder darumb, daz ich hoff und main, daz sölichs von treffenliche wege des sinnes, mit sampt der schonhait des gedichtes, so ain hoch verrümpten mans Pogy, söll komen zu gefallen üwern fürstlichen gnaden, das für ander merkend und verstende«. — Keller, Translationen von Nicl. v. Wyle in d. Bibl. des Lit. Vereins in Stuttgart 57, 103. — Vgl. auch Goedecke, Grundriss z. Gesch. d. deutsch. Dichtung 1^2, 262. — Ausserdem hat Niklaus von Wyle dem markgrafen auch noch seine 2. translatze, die geschichte von Gwiscardo u. Sigismunda nach Leonardi Arentini (Keller 79), und die 10., das landregiment nach Aenea Silvio (ebenda 198), zugeeignet. Beide sind

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

undatiert. In der widmung zum landregiment gedenkt Niklaus der drei söhne m. Karls, deren jüngster m. Friedrich am 9. juli 1458 geboren ist. Auch in anderer beziehung ist dieselbe bemerkenswert. Niklaus sagt darin u. a.: »nach dem mir aber dise epistel gefiel und ich die main jungen fürsten fruchbar sin, dero üwer fürstlich gnad yetz dryg hat, die nu zemal in irer junglikait ze enpfelhen sint ainem leermaister, daz der die guter künsten züchten und tugenden underwyse, darzu ich dann us schuldiger dankbarkait der mannigfaltigen guthait, mir von üwern gnaden bewysen, ouch gern fürdern raten vnd helfen wölt, so hab ich die selben obgemelten epistel transferyeret und in dis nachfolgend tütsche gebracht; die ich bede zů tütsch und zů latine üwern gnaden hier by zwifaltig schick, undertenig bittende, daz üwern gnad dar ob sin wöll, daz denselben üwern gnaden sünen minen gnedigen herren sölich schriften zů gebürlichen zyten für gehalten werden, und so sy durch das tütsche diese latinische epistel verstanden haben, sy ouch als dann den leren vnd underwysungen darinne begryfen nachkoment und da mite zů gelerten fürsten geratent, ander fürsten unser landen an kunste übertreffende. Und üwern fürstlich gnade hier inne sich selbs bebedenk vnd erwege, wie grosz und vile ir yetz darumb geben wölten, daz ir der latine so vil gelert weren, daz ir die poeten und oratores, wo ir die lesent, versteen möchten und selbs us kunste gůt gerecht vnd wolgeziert latin reden könden; das aber in, den gemelten minen jungen herren, nit wol beschechen mag ane üwer gnaden hilfe irem pedagogen vnd leermaister zetun, gegen den selben üwern sünen mit väterlicher underwysung vnd gütiger strafe zu leschung der gailigkait irer jugend, die gewonlich hierinne irren tunt, als das üwer durlüchtig hohe vernunft basz waisz vnd kan ermessen, danne ich dar von schriben mug«. 8557

1461 febr. 20. Jacob von Auwe reversiert m. Karl über seine belehnung mit dem schloss Mandelberg (wie in nr. 5649). — Or. Stuttgart. St.-A. 8558

— febr. 20. Esslingen bittet m. Karl um rat, wie es sich zu dem kaiserlichen mandat über die einsetzung des kanzlers in den Kollenberg verhalten soll, nach dem es von pfgr. Friedrich als kaiserlichem hauptmann und den grafen Ulrich und Eberhard v. Württemberg in dieser sache gegenteilige schriften erhalten habe. — Konz. Esslingen. Missiv. 82. — W. — Vgl. nr. 8469. 8559

— febr. 23. Der rat zu Nürnberg lehnt das ersuchen des bi. Georg v. Metz, getan durch seinen hofmeister Jacob von Helmstat, ihm jetzt oder auf pfingsten oder Johanni oder Jacobi 3000 fl. zu leihen zur zahlung eines lösegeldes, zu dem er im gefängnis gedrungen sei, welches ersuchen m. Albrecht v. Brandenburg durch dr. Absperger und Ludwig v. Eyb unterstützen liess, ab unter dem ausdruck des bedauerns, »wann die herrschaft zu Baden wer ein alte erbere friedliche herschaft, zu der ein rat sünder wol geneyget were, liebe, dinst und wolgevallen in der und andern sachen zu beweisen«. — Nürnberg. Kr.-A. Ratsbuch 1^b, 402. — W. — Vgl. nr. 8480. 8485. 8560

[— febr. 24.] Esslingen bittet m. Karl um rat, wie es sich gegen Fritz Gaißberg, bürger von Schorndorf, verhalten soll, der seines gefängnisses wegen, in dem er vor jahren gewesen, ansprüche an die stadt erhebt. — Konz. Esslingen. Missiv. 83. — W. 8561

[— febr. 24.] Esslingen antwortet Ludwig Scheblin, dass es ihm um seine forderung an der stadt bürgerin die Hüpschhensin recht vor dem gericht der stadt gestatten will. Um seine forderung an die stadt selbst ist es bereit vor m. Karl und seine räte zu recht zu kommen. — Konz. Esslingen. Missiv. 83. — W. 8562

— febr. 25 (Siemern). Pfgr. Friedrich graf zu Sponheim fordert in beantwortung von nr. 8515 seinen bruder pfgr. Ludwig auf, damit an den tag käme, »wer sich billichkeit geflißen habe oder nit«, entweder mit ihm gemäss ihrem beiderseitigen »ustrag« vor Henne v. Randeck als einen gemeiner zu kommen oder von einem der fürsten erzbi. Johann v. Trier oder m. Karl oder gr. Philips v. Katzenelnbogen oder gr. Hesse v. Leiningen erkennen zu lassen, »ob ir des pflichtig oder usgengig sin mogen« etc. — Kopb. 892, 100. K. — Darauf erklärte pfgr. Ludwig am 6. april aus Meisenheim, dass er das erbieten seines bruders lediglich für einen versuch halte, »uns in schriften zu hindergen und dadurch uns inzuleyten zu ustrag, des wir nit schuldig sin; ist eyn unnutz arbeit und aller dinge uch unverfenglich, dan wir haben uch einen ustrag vorgehalten, soverre der in uwern oren, dem also nachzufolgen, gehöret were und noch würde«. — Pfgr. Friedrich antwortete darauf am 5. juni mit einem fehdebrief. — Kopb. 892, 101 f. Ebenda. 8563

— märz 7 Baden. M. Karl fordert Sifrid von Rüxingen, da er sein lehen von der markgrafschaft von ihm noch nicht empfangen habe, vor das mannengericht »zu Baden uf mitwoch zu tagzit nach dem sontag judica« (25. märz). — Konz., das ursprünglich or. von 1457 juli 24 mit vorladung auf 12. august war. K. 8564

— märz 11. Hans Mercklin von Walkirch reversiert, dass m. Karl ihm sein lebtag zu lehen geliehen habe 10 mut roggen- und korngelds ab dem zehnten und der zehntscheuer zu Tentzlingen, welche zuletzt jungfrau Else, junker Walther Steynmeigers sel. tochter, zu lehen gehabt hat. — Besiegelt von Jacob herr zu Stauffen. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 429 f. 8565

— märz 12. Jakob herr zu Stauffen verkauft an m. Karl all seine gerechtigkeit an den pfandschaften des schlosses Castelberg und der stadt Waldkirch mit der mühle im stadtgraben und anderer zubehör, nämlich Obernwinden,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dem halben Sigmanswald mit dem halben ungeld daselbst und den lehen neuen und alten, Blibach und Gútach und der mühle zu Gutach, Riedern, Colnauw, Colenbach und der säge in der Auwe, halb Suckental und dem halben ungeld daselbst, für 7435 rhein. gulden, übergibt dem markgrafen alle auf die pfandschaft bezüglichen urkunden und erklärt, dass dieser die bei r. Hans v. Bolsenheim hinterlegten, der Adelheid v. Landsberg, witwe v. Mulnheim, gehörigen pfandbriefe der herzoge Leupold und Friedrich v. Österreich sel. über 800 fl. hauptgut und 40 fl. gülte nach lösung der gülte ebenfalls erhalten soll. Der herrschaft von Österreich ist die lösung und öffnung der pfandschaft vorbehalten; auch bleibt die bestimmung des österreichischen pfandbriefs, dass die pfandschaft nicht übersteuert werden darf, in kraft. — Kopb. 692, 3. K. 8566

1461 märz 12 Baden. M. Karl verspricht erzhz. Albrecht v. Österreich und seinen erben oder nachkommen, wem dann die eigenschaft der pfandschaften Castelberg und Waldkirch zustehen wird, mit der lösung, öffnung und der »gewaltsamy des uberstürens« an schloss und stadt, leuten und gütern gehorsam und gewärtig zu sein laut den pfandbriefen. — Kopb. 692, 7. K. 8567

— **märz 12 Baden.** Derselbe verspricht schultheiss, räte, bürger und gemeinde der stadt Waldkirch bei ihren freiheiten, rechten und gewohnheiten, zöllen, ungeld, gewichten und allem herkommen bleiben zu lassen. — Kopb. 692, 2. K. 8568

— **märz 12.** Jakob herr zu Stauffen verkauft an m. Karl seine gerechtigkeit an der steuer, zinsen und laienzehnten zu Bleichach für 500 rhein. gulden. — Kopb. 692, 9. K. 8569

— **märz 12.** Derselbe verkauft an m. Karl seine leute, güter u. rechte zu Visnach, Richembach und Gebrech im Eltzachertal für 500 rhein. gulden. — Kopb. 692, 10. K. 8570

— **märz 12 Baden.** M. Karl bekennt: Nachdem er Jakob v. Stauffen von den 8435 rhein. gulden, für welche ihm dieser die in nr. 8566, 8569 und 8570 genannten pfandschaften, leute, güter und rechte verkauft hat, 4340 gulden mit jährlich 217 gulden auf wiederkauf verzinsen soll, wofür er die stadt Waldkirch, gr. Jakob v. Mörß und Sarwerden, herrn zu Lahr, oder Wilhelm herrn zu Rapoltstein als mitschuldner, sowie aus den nachbenannten, nämlich r. Friedrich v. Stauffemberg, r. Hans v. Landeck d. j., Ludwig v. Landeck, Andres Rodder, Conrat Snewlin v. Crantzenauw, Hans v. Bronnbach, Adam Snewlin Bernlap v. Zeringen, Peter und Erasmus gebrüdern zum Wyer, vier bürgen geben wird, und nachdem für die bezahlung des restes Baden und Steinbach und die vier dörfer im Breisgau, Eystat, Baldingen, Uringen und Maltertingen bürgen sein sollen, nach ausweis zweier notteln, dem v. Staufen aus der markgräflichen kanzlei unter m. Karls sekret übergeben, so will er bis spätestens 30. april hierüber zwei versiegelte urkunden gen Stauffen übergeben. — Kopb. 692, 11. K. — Die summe von 4340 fl. blieb übrig nach abzug der auf der pfandschaft ruhenden schulden, die m. Karl übernahm. — Vgl. nr. 8601. 8602. 8571

[— **zw. märz 12—15.**] Esslingen antwortet Ludwig Binder gen. Scheublin auf dessen schreiben, dass er bereit sei, vor m. Karl zu kommen, jedoch unter der bedingung, dass das recht in den nächsten vier wochen zu ende gebracht werde, dass solches zu des markgrafen willen stehe, dass die stadt deshalb jedoch an m. Karl schreiben will. Wenn er die Hüpschhenslin in Esslingen berechtigen will, so erteilt die stadt ihm hiermit geleit. — Dieses schreiben wurde am 15. märz von der stadt m. Karl mitgeteilt. — Konz. Esslingen. Missiv. 85. — W. — Vgl. nr. 8562. 8572

— **märz 15.** Esslingen bittet Weil der stadt die urfehde des zu Liebenzell im gefängnis liegenden Ulrich Todrer zu Liebenzell besiegeln zu lassen. — Gleichzeitig an den vogt zu Liebenzell, Ulrich Todrer wie zu Wyl durch m. Karl »verlassen« worden sei, ausser gefängnis zu lassen, sobald seine urfehde durch die von Wyl besiegelt sei. — Konz. Esslingen. Missiv. 86. — W. 8573

— **[nach märz 15.]** M. Albrechts v. Brandenburg »heymlich werbung an den kayser durch herrn Wentzlaw« [Reman, chorherrn zu Ansbach]. — Der letztere soll dem kaiser über die umtriebe kg. Georgs v. Böhmen berichten, dessen bemühungen die römische königskrone zu erlangen und sein bündnis mit des kaisers bruder erzhz. Albrecht, hz. Ludwig v. Baiern und dem bischof v. Würzburg. Dann fährt die instruktion fort: »So sind wol wege vorhanden, dodurch zu getrauen ist, die ding zu ein ander wesen zu bringen des babstes und euer gnaden halben, dane sie ytzund sind, nemlich das euer gnad Trier, Koln, Sachsen und Brandenburg, Baden, Wirtemberg und ander euer gutn frinde und des heiligen reichs stete vor dem tag, der zu Frankfort werden sol auf den suntag trinitatis (31. mai), bearbeyten liesset, das sie zu der sache bey eurn gnaden auch bey einander eymutiglichen bestünden und euer gnade auch widerumb bey in, und das eur gnad eurn sweger marggrave Karln und ein trefenlich botschaft auch, die mit der eur eyns wern, gen Frankfort schicketen, so getraut mein gnediger herre zu got, die kete solt aber zurissen werden . . .« — Höfler, D. kaiserl. Buch des M. Albrecht Achilles 80. 8574

— **märz 16.** Esslingen bittet m. Karl seinen hofmeister zu dem tag zu schicken, den Esslingens bürger herr Bernhart von Bustetten, administrator und verweser des gotteshauses zu Denkendorf, mit seinen konventbrüdern am 27. märz zu Nürtingen vor gr. Ulrich v. Würtemberg zu leisten hat in sachen, die, wie er sagt, dem markgrafen wohl bekannt seien. — Konz. Esslingen. Missiv. 87. — W. 8575

Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1461 märz 16. Esslingen bittet m. Karl für die armen leute von Esslingens dorf Mettingen um einen »fürdernisbrief«, damit sie für den bau ihrer kirche sammeln, »darinne die mûter gottes, die gesegnet iunkfraw Maria, bisher und noch, als man seit, vil luten, die sy alda mit andacht gesucht haben, guedig erschinen ist«. — Konz. Esslingen. Missiv. 87. — W. **8576**

— märz 18. Johann junggraf zu Nassau und Saarbrücken antwortet pfgr. Ludwig, dass wenn dieser seinen vater frei lasse, »um frei zu stehen und zu reden zu ehre und recht«, er m. Karl nicht abschlagen wolle, um ihn erkennen zu lassen, wessen gebote die billigeren wären. — Gleichzeit. kop. München. St.-A. Kast. blau 388|17 f. 50. — W. — Vgl. nr. 8556. **8577**

— märz 23 Baden. M. Karl leiht Wilhelm v. Niperg auf die mittels versiegelter missive an ihn gelangte bitte von dessen vater Dietrich v. Niperg burg Klingenberg u. s. w. wie nr. 5181, bezw. 7738. — Kopb. 41, 62. K. **8578**

— märz 23. Ulrich von Schauwemburg reversiert für sich, seine brüder Volmar und Batt und seine vettern Caspar und Melchior von Schauwemburg dem m. Karl über ihre belehnung mit den zuletzt von Ulrichs vater, Ludwig sel., empfangenen lehengütern, nämlich dem burgstadel zu dem alten Nuwenstein u. s. w. (nr. 5213. 7465). — Or. K. **8579**

— märz 24. Sifrid v. Rüxingen antwortet m. Karl auf nr. 8564, dass er seines wissens kein lehen von dem markgrafen habe, und bittet ihm nicht für übel zu haben, dass er krankheit halber zu dem angesagten tag nicht kommen könne. — Or. K. **8580**

— märz 26. Hans v. Jberg verkündet, dass das mannengericht in der angelegenheit des Sifrid v. Rüxingen einen zweiten rechtstag auf 15. april angesetzt habe. — Or. K. — Diesen spruch teilte m. Karl am gleichen tage dem v. Rüxingen mit. — Konz. ebenda. — Vgl. nr. 8564. 8580. **8581**

— märz 27 Baden. M. Karl leiht in gemässheit des briefes Hans Hummels (nr. 8555) dessen sohne Adam als dem ältesten Hummel v. Staufenberg in gemeinschaft mit Dietrich seinem bruder und Jakob Hummel v. Staufenberg, Hans Engelhards sohn, die lehen des verstorbenen Hans Engelhard Hummel (nr. 7778). — Kopb. 41, 309. K. — Revers Adam Hummels vom gleichen tage. — Or. K. **8582**

— märz 31. Heinrich v. Gertringen bevollmächtigt, da er selbst durch krankheit verhindert ist, seinen sohn Bartlomes zu dem ihm und Arnold v. Stettenberg von m. Karl auf 24. märz angesetzten rechtstag vor dem manngericht zu Baden wegen der lehen Tenigers v. Gertringen, Heinrichs vetters sel. — Mitbesiegelt von Wiprecht v. Helmstatt ritter. — Or. K. **8583**

— [märz—apr.] Tag zu Bruchsal. — »In dem . . . wart eyn tag gein Prussel gelegt vor den marggraven zu Baden zwuschen dem pfalzgraven und grave Ulrichen von Wirtemberg, und da wurden sie gar geracht umb ir ansprach, doch also, ob herzog Ludwig und die graven von Leyningen auch geracht wurdent, wan er sich nit von ine scheiden wolte«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in d. Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 188. **8584**

— [märz—apr.] Tag zu Baden. — »Darnach wart aber dag gelegt gein Baden vor marggrave Carl zwuschen dem pfalzgraven, herzog Ludwigen [v. Veldenz] und grave Emichen v. Leyningen und synen brudern. Dar schickten beyd teil syne rete und wolt kein teil dem andern so viel zu lieb tun, das ir einer vor dem andern dahin wolt komen, wan iglicher zoge uf den andern, wan er do were, so wolt der ander auch dar komen. Also schied hoffart den dag, als man sagt. Doch nit dester mynder rust sich als der pfalzgrave zu feld anno 1461 nechst nach ostern« (5. april). — Eikhart Artzt 188. **5885**

— apr. 3. Esslingen fordert Caspar Staib auf, seine forderung an Hans Ebnet von Veingen u. die von Veingen abzustellen, nachdem die letzteren sich längst mit ihm zu recht »willkürlich« vereint haben auf vogt und gericht zu Tübingen oder Stuttgart und sich bereit erklärt haben, dort oder vor dem stadtgericht zu Esslingen mit recht sich zu begnügen oder deshalb vor m. Karl oder zu noch grösserer »vollung« vor gr. Ulrich v. Würtemberg zu recht zu kommen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 93. — Gleichzeitig bitte an freiherr Hans v. Geroldseck, den zu Sulz sich aufhaltenden Caspar Stoib anzuweisen, eines der gebote anzunehmen. — Ebenda. — W. **8586**

— apr. 4 Baden. M. Karl leiht an Wendel v. Remchingen 30 malter frucht auf dem hof zu Oberwesingen gen. des Kirchherren hof und dazu gen. zinsen auch zu dem hof gehörig, sowie die häuser und hofstätten, leute u. gefälle dazu gehörig mit allen frondiensten, auch die vogtei mit aller ihrer herrlichkeit. — Kopb. 41, 283. — Revers Wendels vom gl. tage. — Or. ebenda. — Vgl. nr. 7822. **8587**

— apr. 4. Derselbe teilt schultheiss und gericht zu Oberwesingen die belehnung Wendels v. Remchingen (nr. 8587) mit, befiehlt ihnen dem genannten gehorsam zu sein, und sagt sie los, wessen sie bisher dem markgrafen der güter und der vogtei zu Oberwesingen halber pflichtig waren. — Kopb. 41, 282. K. **8588**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1461 apr. 6 Baden. M. Karl gibt seinem geschworenen boten Burkhart Ryff für seinen garten hinter dem neuen schloss zu Baden eine matte im gericht zu Ose gelegen, die er zu verbeden und von der er zu dienen hat. — Kopb. 58, 121. K. **8589**

— apr. 9. Esslingen erklärt sich gegen Diebolt Zeller bereit, um solche forderung, die er wider die stadt am 5. märz zu Weil der stadt vor m. Karl und dessen räten erhoben hat, mit ihm vor den markgrafen zu recht zu kommen, jedoch »unvergriffen der schweren grossen schuldigung«, die er vordem am 4. märz vor dem markgrafen und vor vielen andern grafen, herren, rittern und knechten und vor dem gemeinen mann getan hat, falls er nicht Esslingen deshalb vor dem markgrafen »von eren und rechts wegen« tun will, »als vil du uns von eren und rechts wegen alda in recht zu tun schuldig wirst«. — Gleichzeitig bittet die stadt m. Karl deshalb einen rechtstag anzusetzen, und ebenfalls auch, sobald wie möglich, einen solchen in dem streit zwischen etlichen bürgern Esslingens und Stephan Weser. — Konz. Esslingen. Missiv. 92. — W. **8590**

— apr. 12. Esslingen an m. Karl: Nachdem dieser Esslingens botschaft zu Wyle geantwortet hat wegen der forderung des Fritz Gaisberg »der niderlag halb, so im vermaint von Petern von Zütern us unsere statt beschechen sin«, dass er mit gr. Ulrich v. Wirtemberg deshalb geredet habe und hoffe, dass die forderung abgestellt werde, da hat Fritz laut abschrift jetzt geschrieben. Derselbe soll auch beabsichtigen, der sachen halb seinen dienst der vogtei zu Schorndorf aufzugeben. Die stadt übersendet ihre antwort und bittet um rat, was sie fernerhin in dieser sache zu tun und zu lassen habe. — Konz. Esslingen. Missiv. 93. — W. **8591**

— **apr. 14 Baden.** M. Karl leiht auf bitten vieler lehensmannen an Ulrich v. Flehingen, nachdem er denselben vor sein manngericht vertagt hatte, in der meinung ihn da mit recht anzulangen und das lehen als verfallen einzuziehen, die lehenstücke, welche derselbe nach dem tode seines vaters, ohne sie als lehen empfangen zu haben, genossen hatte. — Or. K. — Vgl. nr. 7891. **8592**

— apr. 14. Esslingen teilt m. Karl mit, dass vier reisige knechte oder helfer Friedrichs v. Fleckenstein im württemberger land sich herumtreiben und zur zeit sich »nach um uns niderschlachen« sollen und dass zwei von ihnen, der Dober und Peter Scherer, stets zusammen reiten und gekleidet sind in englisch grau mit roten strichen auf den ärmeln und grauen hütlein auf ihren eisenhüten und des einen pferd schwarz sei, des andern braun »mit kleinen gesprengelten geraiten«. Zuweilen stoßen auch alle vier zusammen und werden zu Kollenberg ausgelassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 94. — W. **8593**

— apr. 15. Hans v. Iberg verkündet, nachdem der v. Rüxingen wiederum nicht vor dem mannengericht erschienen ist, einen weiteren rechtstag auf 30. april. — Or. K. — Wurde am gleichen tage von m. Karl dem v. Rüxingen mitgeteilt. — Konz. ebenda. — Vgl. nr. 8581. **8594**

— apr. 17. Esslingen ersucht seinen stadtschreiber Niclaus von Wyl, nachdem es nach dessen »hinryten ernstiglich« von m. Karl gebeten worden ist, die durch den tod von meister Eberhard erledigte pfründe meister Melchior zu verleihen, die stadt deshalb beim markgrafen zu verantworten, da die pfründe inzwischen besetzt ist. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 96. — W. **8595**

— apr. 20. Esslingen verweist Fritz Gaisberg auf seine wiederholte forderung um schadensersatz wegen seiner inhaftnahme durch Peter v. Zütern aufs neue auf den rechtsweg vor m. Karl. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 96. — W. **8596**

— **apr. 30 Bruchsal.** M. Karl leiht Hans von Nitperg, Reinhards sel. sohn, das dorf Udelßhofen. — Kopb. 41, 339. K. — Revers des Hans v. N. vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 7784. **8597**

— apr. 30. Wilhelm v. Remchingen urkundet, nachdem m. Karl durch seinen geschworenen boten Sifrid v. Rüxingen auf einen dritten tag vor das mannengericht zu Baden habe laden sollen, dies aber »durch sümenis ungeverlich underwegen blieben«, habe die mehrheit der mannen zu recht erkannt, dass wenn der markgraf Sifrid seiner forderung nicht wolle entlassen, er denselben von neuem derselben sache halber vor seine mannen fordern solle und die vergangenen tage für nicht gehalten angesehen werden müssten. — Or. K. — Vgl. nr. 8594 u. 1468 mai 6. **8598**

[— **anfang mai.**] M. Albrecht zu Brandenburg beauftragt seine räte, die er zu hz. Ludwig von Baiern schickt »der dreyer stuck halben, auf unsern herrn den konig von Beheim veranlasst, der sich sein gnaden entslagen hat«, u. a. sich zu recht zu erbieten auf die kurfürsten Diether zu Meintz, Johanns zu Trier, Friedrich zu Sachsen oder die bischöfe kardinal Peter zu Augspurg, Jorg zu Metz und Johann zu Eistet, ferner Otten den ältern, Johanns und Sigmund herzoge in Baiern, m. Karl oder den statthalter hz. Wilhelms v. Sachsen, gr. Heinrich von Swartzburg, herrn zu Arnstet und Sunderhausen. — Bachmann, Briefe und Akten in Fontes rer. Austriac. II, 44, 84 (aus Dresden. St.-A.). **8599**

— **mai 4 (Grävental genhalb des Turingerwalds).** Erbmarschalk r. Heinrich v. Pappenheim an k. Friedrich: Er ist am 21. april zu dem bischof von Eichstätt gekommen, der dem kaiser gehorsam sein und nicht nach Frankfurt gehen, auch niemand dorthin schicken will. Betreffs der botschaft zu dem kardinal, m. Karl u. dem v. Württem-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

berg hat der bischof seine bereitwilligkeit erklärt; er besorge aber das aufsehen, wenn er persönlich zu m. Karl reite, und die für ihn selbst daraus erwachsende gefahr und will daher lieber seinen hofmeister Hans v. Schawnberg zu dem markgrafen und dem von Württemberg schicken, namentlich an m. Karl wegen werbung an die eidgenossen u. die reichsstädte »genhalb Reins«. Bei m. Albrecht v. Brandenburg hat Pappenheim selbst des kaisers werbung ausgerichtet; jener versichert den kaiser seiner dienstfertigkeit u. will nicht wider ihn sein, »er wölt ee vertriben darumb werden«, allein könne er aber nichts ausrichten. Zu dem tag gen Frankfurt wolle er nicht kommen, noch ihn beschicken; ebenso auch m. Johanns v. Brandenburg nicht, der erklärte, dass Trier, Sachsen u. Brandenburg nichts wider den kaiser vornehmen würden und dass sie den tag bloss beschicken, um zu verhindern, dass die andern etwas »hinder in« beschlössen, was wider den kaiser sei. Das ausschreiben der drei fürsten sei dem kaiser »mer zû gut bescheen dann zu verdrieß«, da sonst zu Nürnberg noch gefährlichere beschlüsse gefasst worden wären. Bezüglich des erzbischofs von Köln vernimmt Pappenheim, dass er nicht einig sei mit dem pfalzgrafen [Friedrich], so dass man denselben auch wohl auf seite des kaisers finden werde. Er hört übrigens von merklichen personen »daz von mer leüten on den kunig von Behem nach dem reich gestelt würd«. Kg. Georg [v. Böhmen] will den ausspruch zwischen hz. Ludwig [v. Baiern] und m. Albrecht nicht tun. Ist auch bei dem domprobst von Babenberg, dem v. Wertheim, gewesen, der sich bereit hat finden lassen, die botschaft zu den fürsten von Mainz, Köln, Trier und dem pfalzgrafen, auch Würzburg und Hessen zu vollenden. Pappenheim selbst will zu kf. Friedrich v. Sachsen und kf. Friedrich v. Brandenburg reiten in begleitung des hofkaplans von m. Albrecht, herrn Wentzlaw, um bei den herren fleiss zu haben, damit die sache den kaiser betreffend abgestellt werde. Die städte hat er auf den 27. mai gen Nördlingen beschieden, um seine werbung von des kaisers wegen vorzubringen. Bei den Schweizern findet namentlich jetzt auf dem tag zu Konstanz mancherlei werbung statt behufs einer richtung u. vereinung. Von einer zwar nicht hohen, aber glaubwürdigen person hat er vernommen, dass man den kaiser zu vier stücken drängen wolle, nämlich dass er seine einwilligung zur einsetzung eines römischen königs gebe, hz. Albrecht zum lande Österreich kommen lasse, sowie dem herzog von Burgund und dem »Contho Francisco« [Franz Sforza von Mailand] die lehen und regalien leihe, und zwar letzteres zu dem zweck, um die beiden dem kaiser abfällig zu machen. — Pappenheim rät dem kaiser guten mutes zu sein und sich um hilfe an den papst zu wenden, desgleichen fleiss zu haben bei m. Karl wegen Trier und Metz, auch Württembergs und anderer halb, die m. Karl anhängig sind, damit sie zum kaiser halten, desgleichen bei m. Albrecht wegen Sachsen u. Brandenburg, und letzteren beiden fürsten zu schreiben, dass sie ein getreu aufsehen auf den kaiser und die reichsstädte haben. Rät ihm auch je eher je besser eine botschaft ins reich zu schicken. — Or. Acta Friderici. Wien. St.-A. — W. **8600**

1461 mai 5. M. Karl verspricht Jakob herrn zu Stauffen den in der summe von 4340 fl. nicht inbegriffenen teil der kaufsumme für die pfandschaften Castelberg und Waldkirch etc. (vgl. nr. 8571) in den nächsten acht jahren auszuzahlen und zwar 2000 fl. hauptgut mit 100 fl. zinsen an gr. Wilhelm v. Werdemberg zu Sanct Gans und dessen hausfrau Erndrut v. Stauffen, Jakobs tochter, 800 fl. hauptgut mit 40 fl. zinsen an Adelheid v. Landsperg, witwe v. Mulnheim (vgl. nr. 8566), 60 mark silbers hauptgut mit 21 fl. zinsen an dieselbe, 200 fl. hauptgut mit 10 gulden zinsen an die prediger zu Freiburg, 240 fl. hauptgut mit 12 fl. zinsen an die klosterfrauen zu St. Clara zu Freiburg, 140 fl. mit 8 fl. zinsen an Hans v. Ems, 80 ℔ rappen pfennige hauptgut mit 4 ℔ zinsen an gr. Hans zu Freiburg, 100 fl. hauptgut mit 5 fl. zinsen an den abt von St. Georgen und 40 fl. hauptgut mit 2 fl. zinsen an das spital zu Waldkirch. — Mitschuldner und bürgen die städte Baden und Steymbach und die dörfer Eystat, Baldingen, Uringen und Maltertingen am Keiserstul, welche mitsiegeln. — Kopb. 692, 12. K. **8601**

— **mai 5.** M. Karl verkauft Jakob herrn zu Staufen auf wiederkauf 217 fl. jährlicher gülte, zahlbar am 23. april zu Strassburg, Freiburg i. Br. oder Staufen für 4340 fl. (vgl. nr. 8571). — Bürgen sind Hans v. Landeck d. j., Conrat Snewlin v. Crantznauwe, Peter zum Wyer und Adam Snewlin Bernlap v. Zeringen, mitschuldner die stadt Waldkirch, welche sämtlich mitsiegeln. — Kopb. 692, 15. K. **8602**

— **mai 6 Baden.** M. Karl an hz. Franz Sforza v. Mailand: bittet um freilassung des Erhart Mürer aus Rastatt und verweist auf die mitteilung von dessen bruder herrn Niclaus. — Moderne abschrift aus d. St.-A. in Mailand. K. **8603**

— **mai 6 Baden.** M. Karl leiht Peter Offemburg die lehen seines vaters Hanman (nr. 7942). — Or. K. — Revers vom gleichen tage. — Or. ebenda. **8604**

—**mai 6.** Esslingen verweist Hanns Lutram wegen seiner forderung um einen weingarten zu Ulbach zur »luterung erkentnus« vor m. Karl. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 98. — In einem weiteren schreiben vom 19. mai verharrt Esslingen bei dieser antwort. — Ebenda 101. — W. **8605**

— **mai 13.** Meister und rat zu Hagenowe an Hans Pfuser von Norstetten d. j.: Beschweren sich, dass er ihre bürger Hensel v. Vinstingen den rotgerber und Peter Kiper dessen knecht gefangen genommen und sie gezwungen hat auf erfordern sich ihm zustellen, trotzdem sie seiner forderungen halber sich ihm zu recht erboten haben vor

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

pfgr. Friedrich kurfürst und seine räte, oder m. Karl und seine räte oder Götz v. Adeltzheim, unterlandvogt zu Elsass. — Gleichzeit. kop. Hagenau. St.-A. FF. 30. **8606**

1461 mai 15. Diether v. Gemmingen d. ä. verkauft an Bernhart abt und konvent des klosters Hirsau sein dorf Frielsheym »mit siner marckt, als die eigentlich understeint ist«, nebst allen gerechtigkeiten, wie das alles von dem markgrafen auf ihn gekommen ist. — Schoepflin HZB. 6, 362. — W. **8607**

— **mai 15 (Gretz).** K. Friedrich an die brüder Jorg, Reinhard und Friedrich v. Schauwemburg: M. Karl klagt, dass sie wider kaiserliches gebot ihn nicht an die »gewer« des schlosses Schauwemburg gesetzt und auch Wilhelm v. Schauwemburg nicht seines gelübdes und seines gefängnisses ledig gelassen haben, und bittet, sie in des reichs acht zu erkennen. Der kaiser lädt sie deshalb auf den 45. tag nach empfang dieses briefes vor sich, um sich gegen den markgrafen zu verantworten. — Or. K. **8608**

— **[mitte mai?]** Gutachten des m. Albrecht v. Brandenburg über eine einung der kaiserlichen partei mit den eidgenossen, durch »unsern sweher« [m. Karl] auf dem tag zu Konstanz an die eidgenossen zu bringen. Aus den einzelnen artikeln ist hervorzuheben: In allen späteren bündnissen soll diese einung ausgenommen werden; beide teile sollen macht haben neue mitglieder in die einung aufzunehmen, doch so dass wer mit »unser eyner partey« in kriegen sei, zuvor ganz und gar gerichtet und gütlich vertragen sein muss. Niemand darf ausgenommen werden als papst und kaiser und diejenigen, mit denen »wir« vor abschluss in einung gewesen; keine frühere einung soll erstreckt werden, ohne dass die gegenwärtige ausgenommen wird; auch soll das ausnehmen in dieser einung nicht weiter dienen, »dann das einer seinem puntgenossen die zeit derselben eynung wider dieselben keiner hilf pflichtig sein soll, desgleichen dem, mit dem er vor in eynung ist, wider sie auch nicht. So sind daz die, die mit uns in eynung sind: Sachsen, Brandenburg, Hessen, Beheim, Mentz, Veldentz, Wirtemberg, Rotemburg, Nordling, Bopfing, Dinckelspuhel, Windßhein, und darzu nemen wir aus alle von Baden geistlich und weltlich«. Gegen hz. Sigmund v. Österreich darf m. Albrecht in den nächsten drei jahren nicht sein, »aber gegen hz. Albrecht v. Österreich und seinen inhabenden landen und leuten sind wir nichtz verschriben. . . Item das alles wolle unser sweher ingedechtig sein und in allen sachen unser vollen gewalt haben zu tun und zu lassen, und bitten seine liebe in der sach nicht zu lassen, damit sie nicht zu unser widerpartey kommen, denn es ist glaublich, hett man geeylet, so wer herzog Sigmund, die Sweytzer und wir und vil des heiligen reichs stete in eynung gewesen, ee herzog Sigmund das land zu Swaben ubergab, und ye mer man der ritter und knecht in sulch aynung brecht, je besser daz wer, angesehen das sie dranksals vertragen von ine weren und durch die aynung schutz und schirm gehaben mochten. Und ye ee die sach ytzund zu Kostentz oder hirnach kurz zu tagen beslossen und zu end bracht wird, ye besser, dann die widerpartey auch nicht feyert«. — Bachmann, Briefe und Akten in Fontes rer. Austriac. II, 44, 96. — Der tag zu Konstanz fand vom 17. mai bis 1. juni statt und hatte den zweck, den endgültigen frieden zwischen hz. Sigmund und den eidgenossen herbeizuführen. Dass m. Karl persönlich anwesend war, ist sehr unwahrscheinlich, trotzdem Ebendorffers Chron. Austriae (bei Pez, Script. Austriac. 2, 937) ihn unter den anwesenden aufführt; an dem zustandekommen des von hz. Ludwig v. Baiern zwischen Sigmund und den eidgenossen vermittelten friedens, war er jedenfalls nicht beteiligt. Die anwesenheit markgräflicher räte ist wohl möglich. — Vgl. Eidgenöss. Abschiede 2, 886. — Bachmann, Deutsche Reichsgeschichte im Zeitalter Friedrichs III. u. Max I. 1, 67. — Übrigens hatte m. Karl, wie Bachmann a. a. o. 1, 43 aus einem aktenstück des Weimarer archivs mitteilt, bereits zu anfang des aprils in kaiserlichem interesse mit den eidgenossen verhandlungen angeknüpft. — Vgl. auch nr. 8600. **8609**

— **mai 16.** Trudpert herr zu Stauffen und Anna frau zu Stauffen geb. gräfin von Furstembergk verkaufen m. Karl Bickensol das dorf am Keiserstul gelegen um 520 rhein. gulden. — Or. K. — Reg.: ZGFreiburg 6, 437. — Fürstenberg. Urkb. 3, 348. — Erwähnt Sachs 2, 429. **8610**

— **mai 17 (Grez).** K. Friedrich an marschall Heinrich v. Pappenheim: Derselbe soll bei Sachsen und Brandenburg fleiss anwenden, damit dem kaiser hilfe in Österreich und Ungarn werde. Täglich mahne der letztere fürsten und städte. Es seien jetzt die räte des m. Karl v. Baden und des gr. Ulrich v. Wirtemberg bei ihm gewesen, mit denen er über viele dinge habe reden lassen. Der marschall soll sich besonders mit m. Albrecht v. Brandenburg ins einvernehmen setzen, damit verhindert werde, wenn man etwas im reich vornehmen wolle. — Bachmann, Briefe u. Akten in Fontes rer. Austriac. II, 44, 98. **8611**

— **mai 18.** Wendel von Remchingen bekennt, dass er am 15. mai als richter in der sache zwischen m. Karl und Jerig dem jüngern, Reynhart u. Fridrich von Schauwemburg mit des markgrafen lehenmannen zu gericht gesessen sei. M. Karl liess erklären, dass die drei von Schauwemburg güter inne hätten, die sein und der markgrafschaft eigentum, von jenen aber unempfangen seien, und begehrte, dass die lehenbriefe, wie der genannte Jerig diese güter von m. Jakob sel. empfangen habe, verlesen würden. Darauf liess Jerg v. Sch. erwidern, er und, soweit er wisse, auch seine brüder seien geständig, dass sie von der markgrafschaft lehen empfangen und getragen hätten. Es wurden daher nur der anfang des briefs und die versieglung mit dem datum ohne die güter selbst verlesen. Nunmehr forderte m. Karl, dass die von Schauwemburg jene güter, da sie dieselben von ihm nicht zu lehen empfangen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

hätten, »ime ungehindert volgen lassent, mit ufgehabener nutzung davon erschienen und gefallen syder der zit, das sie die also unempfenglich ingehabt habent«, auch »mit ablegung« der kosten u. des schadens, der dem markgrafen dadurch entstanden, dass er die erwähnten güter entbehren musste, was er alles zusammen an 2000 rhein. gulden achte. Dem gegenüber erzählte Jerig, wie gr. Hans von Eberstein ihm, als er jene lehen innehatte, und auch anderen von Schauenburg »ungesagt, unerfordert, unerlaubt, und unherfolget alles rechten« und wiewol er mit ihm in einem burgfrieden war, das schloss Schauenburg, ihr väterliches erbe, angewonnen und darnach m. Jakob dieses schloss zu seinen handen gebracht habe und er und nach seinem tode m. Karl es besessen hätten trotz des von den Schauenburgern gebotenen völligen austrages. Als dann Jerg und seine brüder das schloss wieder an sich genommen, hätten sie m. Karl und seinem bruder m. Bernhard sel. geschrieben »ine zu bekeren den costen und schaden, den sie deshalb habent gelitten«, oder darum vor etliche fürsten und herren zu kommen, und wenn solches geschehe, wollten sie in kürze ihre lehen empfangen, »wo ine aber solichs nit widerfarn möchte«, könnten sie es nicht tun und wollten sich mit recht vor der markgrafen lehenmannen begnügen. Darauf hätten sie jedoch keine antwort erhalten, und da sie »irs libs und guts in solichen sweren faren und sorgen« hätten stehen müssen, zumal noch in kurz vergangener zeit, »das bald eyn jar werd«, Adam von Nuwenstein Jerg mutwillig feindschaft geschrieben und ihm sein schloss [Berenberg] abgewonnen habe, wobei m. Karl dessen helfer geworden sei, so sei zu verstehen, dass sie die lehen nicht hätten empfangen können. Dawider liess m. Karl sagen, es sei offenbar und landkundig, dass das schloss Schauenburg eigentum der grafschaft Eberstein sei und der von Schauenburg lehen; Jerig, der es innegehabt, habe es gr. Hans aufgegeben und begehrt, dass dieser es einem von Jergs brüdern leihe, nichts desto weniger es aber trotzdem zu seinen handen behalten. Als dann Adam Kalw gr. Hansen offener feind gewesen von wegen junker Diebolts von Geroldseck, habe gr. Hans sich seines eigentums »unterstanden«, das Jerig ihm aufgegeben hatte. Wie nun weiter m. Jakob gefunden habe, »das der von Eberstein Schauwemburg das sloss wolt han bewant an söliche ende, das es im und den von Schauwemburg entfremdet worden were«, habe er es von dem grafen an sich gekauft und sich jederzeit denen von Schauenburg zu billigem austrag erboten. Nach m. Jakobs tode sei auch Jerig mit etlichen seiner freunde zu einem gütlichen tage nach Baden gekommen; als man hier jedoch nicht gütlich gerichtet worden sei, habe der markgraf sich zu einem austrag vor etlichen fürsten erboten; dieser sei aber von den Schauenburgern abgeschlagen worden. Wegen des empfanges der lehen hätten die letzteren übrigens nie um »trostung« gebeten; auch seien sie wiederholt durch die markgrafschaft geritten und zwei von ihnen zu etlichen zeiten zu Baden gewesen, auch habe der pfalzgraf [Friedrich] zwischen dem markgrafen und ihnen einen anlass zu stande gebracht, dass beide teile ihres leibes und gutes vor einander sicher sein sollten, und seitdem sei Jerig »uf etlich zit« bei dem markgrafen zu Hochberg und Pforzheim gewesen, es sei also nicht richtig, dass sie nicht sicher zu dem letzteren hätten kommen können, um ihre lehen zu fordern und zu empfangen. Nachdem nun seit dem tode m. Jakobs sieben jahre verflossen seien und die von Schauenburg auch, seit ihre feindschaft mit m. Karl gerichtet sei, ihre lehen nicht empfangen hätten, hoffe dieser, dass zu recht erkannt werde, dass nach lehenrecht ihm sein eigentum verfallen sei und ausgefolgt werden solle. Dagegen verwahrt sich Jerg v. Sch., dass seine brüder in die sache gezogen würden, während er doch allein die lehen von m. Jakob empfangen habe, wiederholt, dass er unschuldig daran sei, dass die lehenempfängnis noch nicht stattgefunden habe, und dass er hoffe, »das er des nit solle entgelten oder dadurch sine lehen verloren haben«. Der markgraf hält seine früheren beschwerden aufrecht und macht geltend, »so nu Jerg us den stucken, die sich zu lehenrechten geburen, gang und furneme mit sinem eyde, davon zu geend, das sy nit lehen recht, dann er nit sweren könne, das er die lehen in jar und tag erfordert habe nach lehenrecht oder das er die hab empfangen in jar und tag, so möge er auch nit sweren, das er syther habe erfordert oder empfangen, dann wann eyn mann sine lehen fordern wölle, so solle er komen und sinen herren müntlich bitten im die zu lyhen, und wölle es der herre nit tun, so sölle er im an sinen geren gryfen und es fordern, ob dann der herre im daruber nit lyhe, alsdann moge er es witer furnemen; der aller sy keins gescheen, harumb Jerig nit sweren möge, das er die lehen gefordert habe nach lehen recht«. Nachdem sodann Jerg v. Sch. noch einmal wie früher geantwortet und auch erklärt hatte, »er hab nit gewisset, was lehen recht sy, dann er hab getan, sovil er meyne im geburt habe«, spricht die mehrheit der mannen zu recht: »swere Jerg von Schauwemburg der junger eynen eyd zu gott und den heiligen, das er ungeverlich und in keyner verachtung oder andern meynung, dann er furgewant und sich erboten habe, stille gestanden sy, die lehen von mynem gnedigen herren m. Karle zu empfahen, das er sich dann nit gesumet und wol ursach gehabt habe, solicher empfengnis stille zu steend«. — 2 Or. K. — Schoepflin, Hist. Zaring.-Bad. 6, 367. 8612

1461 mai 19. Claus Marx v. Eckuerßheim sagt für die ihm erwiesene gnade m. Karl und seinen erben ewiglich in seinem anteil, d. i. einem drittel des schlosses Stotzheim, öffnung zu. — Mitbesiegelt von Wendel v. Remchingen hofmeister und Walther v. Heymenhofen. — Or. K. 8613

— mai 21. Friedrich von Fleckenstein d. j. an meister und rat zu Hagenau: Auf ihr begehren ihrem bürger gen. Negels Claus ein stück rindvieh, das diesem am montag (18. mai) genommen und gen Fleckenstein geführt worden sei, wieder zu erstatten, erwidert er, dass »solche nom« gen Falckenburg gekommen sei; an dem gen. tage seien

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

der v. Leiningen hauptleute im feld gewesen, an die sie sich wenden möchten. Bezeigt weiter sein befremden, dass sie ihn und seine helfer in Hagenau nicht einlassen, noch geleit und trost geben wollen, »wer des marggraven von Baden fint sy«, während doch die markgräfischen und Liechtenberger täglich bei ihnen aus- und einwandelten, und meint, dass sie solches auch den seinen gestatten sollten. — Or. — Am 27. mai antwortet Hagenau, dass der stadt nicht bekannt sei, dass ihm abgeschlagen worden sei, in die stadt zu kommen. — Gleichzeit. kop. — 3. juni begehrt darauf Friedrich v. Fl. deutliche antwort, ob Hagenau ihm wie seinen feinden, dem markgrafen und junker Jakob v. Liechtenberg, gönnen wolle, seinen pfennig in der stadt zu zehren, bezw. ihm geleit und trostung gen Hagenau geben werde. — Or. — Darauf erwiderte Hagenau am 6. juni, dass ihr herkommen sei: »wan ieman von reisinger habe, redelicher sachen und geschefnis halb zu uns riten und geleit by uns fordern, das wir den alsdann geleit geben noch unser stat gewonheit, also daz sü das an unser herschaft ouch herwerben«; darnach wollen sie sich auch gegen ihn halten. — Gleichz. kop. Hagenau. St.-A. FF. 40. **8614**

1461 mai 25. Esslingen schreibt an m. Karl, dass Diebolt Zeller seine »schwaeher und schwigere«, der stadt bürger, vor das geistliche gericht zu Konstanz gefordert hat, dessen offizial denselben trotz Esslingens einspruch auf den nächsten gerichtstag nach ausgehender pfingstwoche termin anberaumt hat. Da nun die parteien beiderseits »laysch« und auch die streitsache weltlich ist, auch die parteien nach der stadt herkommen in Esslingen rechten sollen, bittet es den markgrafen um rat und schutz in seinen freiheiten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 101. — W. **8615**

— mai 27 (Montecalerio). Oratores praepositus canonici et capitulum ecclesiae beatae Mariae Montiscalerii an m. Karl: Es sind viele tage vergangen, seit sie ihm über die stiftung der messe auf ihrem hauptaltar, »in cuius conspectu corpus Bernardi vestrae dominationis fratris sepultum existit«, geschrieben haben, und sie wissen nicht, ob er ihr schreiben erhalten hat; sie wiederholen daher dasselbe und ersuchen ihn, seine entschliessung durch den kaufmann Johannes de Liga von Genf (Gebennis residens) ihnen mitzuteilen. — Canonizatio beati Bernardi. Positio super dubio. 1769. s. 40. — Am gl. tage ersuchen dieselben erzbi. Johann v. Trier und bi. Georg v. Metz bei ihrem bruder m. Karl obiges ersuchen zu unterstützen. — Ebenda 41 f. **8616**

— juni 3. Esslingen wiederholt Hans Lutram auf sein erneutes schreiben die zuletzt erteilte antwort (nr. 8605). — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 104. — W. **8617**

— juni 5 (Heidelberg). Kf. Friedrich teilt hz. Ludwig v. Bayern mit, dass er pfgr. Ludwig v. Veldenz fehde angesagt habe. Pfgr. Ludwig habe ihm die durch gr. Eberhard v. Wirtemberg vermittelte richtung zu Vaihingen nicht gehalten, ihm die lehenspflicht aufgeschrieben, aber trotzdem seine lehen einbehalten; auch sei er ihm des rechten auf einem durch gr. Eberhard gen Tübingen angesetzten tag »usflüchtig« geworden. Darauf habe Friedrich sich zu ehre und recht erboten vor einem der herren, nämlich erzbi. Diether zu Mainz, erzbi. Johann zu Trier, den bischöfen Jorg zu Bamberg, Johann zu Würzburg und Johann zu Speier, vor hz. Ludwig v. Bayern selbst, sowie den herzogen Johann und Sigmund in Bayern, landgr. Ludwig v. Hessen, m. Karl oder gr. Eberhard zu Wirtemberg; auch habe er in der vergangenen kreuzwoche zu Frankfurt, wo pfgr. Ludwig persönlich gewesen, durch seine räte sich vor landgr. Ludwig zu ehre und recht erboten, oder auch durch denselben erkennen zu lassen, wessen gebote die billigeren seien; aber alles sei vergeblich gewesen. — Neuburg. kopb. 23, 338. München. R.-A. — Auszug von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 361. — Die feindseligkeiten begann kf. Friedrich am 8. juni, indem er vor Meisenheim zog, das von pfgr. Ludwig und gr. Emich v. Leiningen persönlich verteidigt wurde. — Kremer, Kf. Friedrich I. 225. — »Darnach hauft sich der pfalzgrave mit grosser macht und hilf so sterkst er mocht. Mit namen so half im herzog Friderich, des herzog Ludwigs [v. Veldenz] bruder, item der grave von Nassaw herr zu Sarbrucken, item die Reingraven, item der bischove von Wurtzburg, die von Lichtenberg und ander viel herren graven ritter und knecht und die stat Speyer. Aber der bischof von Speyer der wolt nit wider herzog Ludwigen tun, wann er sein mann was. Mit diesem obgeschriben volk zoch der pfalzgrave vor die stat Meysenheim an dem Glan gelegen mit macht. Da lag herzog Ludwig darin mit 300 pferden, als man sagt; so lag grave Emich uf eyn meyl wegs auch dabey in eym stettlin mit 100 pferden, rittent aus und in, wan sie wolten, dan der Glan das wasser zwuschen der statt und dem here floß. Und da kam der bischove von Meintzs . . . und teydingt ser darzwuschen, aber der pfalzgrave noch herzog Ludwig wolten des kein rede hören«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quell. u. Erört. 2, 189. — Vgl. auch Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 450. — Vgl. nr. 8623. **8618**

— [um juni 18.] Die thüringischen statthalter berichten an hz. Wilhelm zu Sachsen u. a.: Konrad zu Pappenheim hat ihnen am 24. Mai geschrieben, »auch so sein marcgraf Albrecht und der von Wirtenberg uf eym tage zu Gemunde gewest (14. mai) und haben geredt von einer eynunge, dorin kommen sullen Mentz, Pfalcz, herzog Ludwig von Veldentz, Baden, Wirtemberg und marcgraf Albrecht, uf die meynunge lautende, das sie wider ey[n]ander nicht sollen thun; doran sulle ein tag zu Baden werden und sey gud hoffenunge, es werde etwas davon beslossen« . . . . . . Weiter hat er geschrieben, »es solt eyn großer tag vor pfingsten zu Costenitz werden und dohin komen herzog Ludwig von Beyern, herzog Albrecht und herzog Sigmunt von Osterrich, der marcgraf von Baden und der von Wirtenberg, da zu teydingen zwuschen herzog Sigmunden und den Switzern; ym sey auch in großer geheym gesagt, das der

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

marcgraf von Baden und sust ein ritter sich by den Switzern vast muwen von des keysers wegen, sich zu sinen gnaden zu thunde uf ewikeid und ym, ob ym einich widerstand geschee, zu helfen«. — Bachmann, Briefe u. Akten in Fontes rer. Austriac. II, 44, 111 f. — In den abmachungen zu Schwäbisch-Gmünd vom 14. mai ist von Baden nicht die rede. — Bachmann a. a. o. II, 44, 93 f. — Vgl. auch nr. 8609. 8619

— **juni 20.** Esslingen verkündet Hans v. Entzberg, dass es auf das begehren m. Karls die 100 büchsenschützen am 28. juni zu Pforzheim haben wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 105. — Gleichzeitig an m. Karl, dass Wernher Sachß, den dieser als hauptmann der büchsenschützen begehrt hatte, behindert sei. — Ebenda. — W. 8620

— **[um juni 20.]** Instruktion für eine gesandtschaft des m. Albrecht von Brandenburg und des gr. Ulrich v. Wirtemberg an den kaiser. Darin heisst es u. a.: Die erste werbung, die herr Heinrich [v. Pappenheim] an herren und städte getan, sei etwas »linde« gewesen und deshalb auch »lindlich« verstanden worden, »denn sovil als die botschaft durch des von Baden und Wirtemberg rete das bei den beiden fürsten und ir fruntschaft erquickt haben, desgleichen der trostlichen brive, herre Heinrichen am letzten zugesant, so ferner dem nachgangen wird; und sind wartend unsers gnedigen herren von Baden botschaft oder unterrichtung, auch auf die meynung als wir getrauen«. — Bamberg. Kr.-A. Märker 1906. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 118 f. — Vgl. nr. 8611. 8621

— **juni 22 im veld vor Meisenheim.** M. Karl an gr. Ulrich zu Wirtemberg: »Als wir uf hut aber haben gearbeit zwuschen unserm oheim dem pfalzgrafen und unserm vettern herzog Ludwigen, hat uns begegent sovil, das wir uns genzlich der gütlichen rachtung versehen und das die uf morn zytlich ganz beslossen werde«. Gr. Ulrich soll darum, wenn er gegen den pfalzgrafen etwas vorhabe, still stehen bis auf fernere botschaft. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 5. 8622

— **[juni 22/23.]** »Do nun der pfalzgrave also uf sieben tag darfur [vor Meisenheim] gelag, kam marggrave Carle v. Baden dahin mit seynen reten und teydingt sere. Dis wolt der pfalzgraf nit vervolgen und auch eins teils herzog Ludwig. Also ritt der marggrave wider hinweg. Indes als teydingt ward, do behauft sich graf Ulrich von Wirtenberg mee wan mit 9000 mannen zu roß und fuß und widersagt dem pfalzgrafen abermals . . . Under dem war der marggraf eynen guten weg vom here komen, da ward im wider nachgeschickt und der krieg geracht in dem feld zwuschen dem marggraven [richtig: pfalzgraven], herzog Ludwigen und dem graven von Leyningen, des sie zu beyden seyten wol bennugig, den doch vormals nyemant kunt verrichten . . . Man sagt auch, wer diese egenante rachtung nit geschehen, so musst der marggraf von Baden des von Wirtembergs helfer syn worden wider den pfalzgraven, wan er mit im und herzog Ludwigen in buntnissen was. Deshalb were dem marggrafen dest ernster zur rachtung gewest, welche beschach in vigilia Johannis baptiste (23. juni). — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quell. u. Erört. 2, 189. — »In den nesten drien tagen darnach [nach dem vergeblichen vermittlungsversuch des erzbischofs v. Mainz, vgl. nr. 8618] kam der margraf von Baden auch in daz her geritten wol mit 60 pferden, der understunt den krieg zu richten, alz er auch dette, wan er wol dry tage us und in reit zu herzog Ludwigen und zu graf Emich von Lynyngen. Und zulest reit der margraf von Baden us Meisenheim und herzog Ludwig mit ime und graf Emich v. Lynyngen und reiten vor dez pfalzgrafen gezelt und hielten eine lange wil darvor und stegen von yren pferden. Und also ging der pfalzgraf us sime gezelt mit sinen grafen, rittern und knechten, und also kam herzog Ludwig mit dem marggraven von Baden zum pfalzgrafen, da viel herzog Ludwig vor den pfalzgrafen of sin kny. Do sprach der pfalzgraf: vetter, ihr hetten uch und mich soliches wol erlassen, daz also vil armer lute nit darumb verdorben werent. Do sprach herzog Ludwig: vetter, es ist mir leit, ich bin darzu verhetzet worden und wil niemer mer wider uch gedun. Und also hup er und der margraf herzog Ludwigen wider uf; dezglichen auch graf Emichen, der sprach: gnediger herre, ich wil uch der tage eins wol sagen, wie ich darhinder bin komen. Und also bracht man dry gulden kopfe mit win us dem gezelte und gab den herren zu drinken«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 450. — Vgl. nr. 8618. 8624. 8623

— **juni 23 im feld vor Meisenheim.** M. Karl beredet zwischen kf. Friedrich einerseits und pfgr. Ludwig v. Veldenz und den grafen und brüdern Emicho, Bernhard und Diether v. Leiningen andererseits, dass sie ihm die gütliche entscheidung ihrer irrungen bis zum 13. juli übertragen und aller feindschaft entsagen. — Der markgraf, Friedrich, Ludwig und Emicho siegeln. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 5. — Kopb. 872, 87. K. — Oefele, Rer. boic. Script. 2, 240. — Auszug von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 366. — 24. juni (im heer vor Meisenheim) teilt kf. Friedrich hz. Ludwig v. Bayern mit, dass er durch m. Karl mit pfgr. Ludwig und den Lynynschen »nach unserm willen im velde gütlich gericht« sei und »erlich und nützlich richtung« erlangt habe. Er hätte auch abschrift der richtung geschickt, dieselbe soll ihm aber erst noch durch m. Karl versiegelt übergeben werden. — Neuburg. kopb. 23, 357. München. R.-A. — Menzel in Quell. u. Erört. 2, 367. 8624

— **juni 23 im feld vor Meisenheim.** M. Karl bekennt, dass in der durch ihn zwischen kf. Friedrich und pfgr. Ludwig v. Veldenz getroffenen vereinbarung auch Fritz v. Fleckenstein zu Madenburg und Hug vom Stein als »selbs« hauptleute auf seiten des kf. Friedrich wider pfgr. Ludwig u. auf des letzteren seite wider kf. Friedrich Philips

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

v. Waldeck, Wilhelm Stumpf v. Waldeck und Bechtold Kranz auch als selbst hauptleute in die sühne inbegriffen sind und die gefangenen bis Margareten (13. juli) gegen eine »slecht alt« urfehde loslassen sollen. — Or. München. St.-A. Kast. rot 74|c 8. **8625**

1461 juni 23 in dem felde vor Meysenheim. Derselbe vermittelt den frieden zwischen den brüdern pfgr. Friedrich graf zu Spanheim u. pfgr. Ludwig graf zu Veldenz. Wegen ihrer gegenseitigen ansprüche sollen dieselben bis 1462 april 23 vor den markgrafen »zu tagen« kommen und sich seinem und seiner räte urteil unterwerfen. Der markgraf wird auch entscheiden, wessen ansprache vorgehen soll. Aufgesagte lehen werden bis Michaelis wieder geliehen. — Der markgraf und die beiden pfalzgrafen siegeln. — Or. München. St.-A. Kast. rot. 74/c 4. — Kopb. 892, 73. 103. K. — Zu dem schiedspruch des markgrafen kam es nicht, denn 1463 märz 10 einigen sich die beiden brüder auf einer zusammenkunft zu Meisenheim über ihre bisherigen streitpunkte. — Kopb. 892, 74. K. — Vgl. auch 1461 sept. 11. **8626**

— juni 23 im feld vor Meisenheim. Derselbe vermittelt zwischen pfgr. Ludwig zu Veldenz und Johann und Gerhart gebrüdern wildgrafen zu Dune und Kyrburg, ryngrafen zum Stein, als helfern kf. Friedrichs in der weise, dass alle feindschaft ab sein und pfgr. Ludwig den wildgrafen die aufgesagten lehen wieder leihen soll. Wegen etwaiger anderweitiger ansprüche sollen beide teile zu recht kommen vor den markgrafen und seine räte und sich ihrem ausspruch unterwerfen. Die gefangenen werden bis 4. juli geledigt. — Or. München. St.-A. Kast. rot. 74/c7. — W. **8627**

— juni 23 im feld vor Meisenheim. Desgl. zwischen pfgr. Ludwig zu Veldenz und Johann graf zu Nassau und Saarbrücken, herrn zu Hengsperg. Die gefangenen werden bis zum 13. juli gegen zahlung von »atzung« lediggelassen, aufgesagte lehen wieder verliehen. Wegen ihrer gegenseitigen ansprüche unterwerfen sich die parteien der entscheidung m. Karls. — Or. München. St.-A. Kast. rot 74/c 6. **8628**

— juni 23 im feld vor Meysenheim. Desgl. zwischen pfgr. Ludwig zu Veldenz und Philipps Snydloch v. Kestenberg. — Bedingungen wie in nr. 8628. — Or. München. St.-A. 74/c 10. — W. **8629**

— juni 23 im felde vor Meysenheim. M. Karl bekennt: Als pfgr. Ludwig v. Veldenz, Emich graf v. Leiningen, Alwig graf v. Sulz und Cunz Pfil v. Ulmburg schloss Scharfenberg, das des abts Philipp v. Weissenburg gewesen, zu ihren handen gebracht und inne haben, hat er gütlich beteidingt, dass pfgr. Ludwig und gr. Emich sollen schaffen, dass dem gen. abt das schloss zurückgegeben wird, sobald sie das einverständnis von Cunz Pfil erlangt haben, nachdem gr. Alwig darein gewilligt hat. — Kop. 16. jhs. Kopb. 872, 89. K. — Oefele, Rer. boicarum Script. 2, 241. **8630**

— juni 30 Baden. M. Karl entscheidet in der streitsache kf. Friedrichs mit pfgr. Ludwig v. Veldenz und den grafen Emich, Bernhard und Dietrich v. Leiningen, wie folgt: Friedrich soll pfgr. Ludwig schloss Lichtenberg leihen, der dafür bis zum 10. august huldigen und von der ihm auf den zöllen zu Bacharach und Caub zustehenden rente von 655 fl. die hälfte nachlassen, die andere hälfte aber gleichfalls bis zum 10. august als erblehen empfangen wird. Die grafen Emich, Schaffrid und Bernhard von Leiningen sollen von kf. Friedrich ihre kurpfälzischen lehen empfangen und dieser den gefangenen gr. Philipp bis zum 13. juli gegen urfehde freilassen; gr. Philipp wird ebenfalls seinen teil an den kurpfälzischen lehen von kf. Friedrich empfangen. Kf. Friedrich und m. Karl wollen bis zum 24. august einen tag halten, um Ludwig herrn zu Lichtenberg mit seinem gefangenen, gr. Schaffrid v. Leiningen, gütlich zu vertragen. Nachdem die grafen Emich und Bernhard ihre lehen von kf. Friedrich empfangen, soll letzterer dem pfgr. Ludwig und den grafen v. Leiningen die eroberten schlösser etc. zurückgeben. — Or. München. St.-A. 74/c 11. — Kopb. 872, 90. K. — Oefele, Rer. boic. Script. 2, 241. — Abweichende inhaltsangabe des vertrags in der Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 451. — Juli 18 (Heidelberg) leiht kf. Friedrich gemäss obigem entscheid an gr. Philipp v. Leiningen dessen anteil an den kurpfälzischen lehen. — Lehmann, Collect. pfälz. Urk. 6, 67. Heidelberg. U.-B. — Juli 20 (Heidelberg) desgl. an pfgr. Ludwig zu Veldenz als erblehen 6000 sechsthalbhundert fl. hauptgeldes, 320 und achthalb fl. gülte auf den zöllen zu Bacherach und Cube. — Or. München. St.-A. 75/c. 42. — Vgl. auch Lehmann, Gesch. d. Herzogtums Zweibrücken 140. **8631**

— juli 2. R. Diether von Monnstral und Gotz von Adletzheim, räte und amtleute des pfgr. Friedrich, bekennen, dass sie, von ihrem herrn nach Baden gesandt, zwischen m. Karl und den brüdern Jorg, Reinhart und Friedrich von Schawenburg beredet und beteidingt haben, dass die genannten v. Schawenburg dem markgrafen um seine forderang vor gr. Eberhard zu Wirtemberg und seinen räten tun sollen, »was sie schuldig werdent gewisen von rechts wegen« und in gleicher weise auch m. Karl den von Schawenburg um ihre ansprachen. Der austrag soll in der zeit bis kommende weihnachten erfolgen und beide teile in den nächsten vierzehn tagen gr. Eberhard darum angehen, sich der sache anzunehmen und einen tag zu setzen. Die gefangenen sollen beiderseits »uf eyn alt urfede« ledig gelassen werden. — Es siegeln ausser den ausstellern m. Karl und die drei brüder von Schauenburg. — Or. K. **8632**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1461 juli 8. Peter von Talhein und Hans v. Giltlingen als gemeiner, Wilhelm von Remchingen und Paulus Luthram von Ertingen als zusätze m. Karls und Wilhelm Böcklin von Utingertal und Hans Truchsess von Hefingen als zusätze gr. Eberhards zu Wirtemberg entscheiden gemäss dem anlass von 1457 januar 26 (nr. 8077) und der inserierten Pforzheimer beredung von 1458 januar 11 (nr. 8183) die streitpunkte zwischen dem markgrafen und gr. Eberhard wie folgt:

1. Gr. Eberhard u. die seinen zu Heymtzhein (Heimsheim, oa. Leonberg) sollen des teils des Hagenschiess, der von Hans vom Stein von Steineck zu des grafen handen gekommen, mit brennholz, unholz, hochholz u. bauholz gebrauchen nach notdurft; 2. gr. Eberhard soll der ansprüche des markgrafen auf den wildbann des Walheymer holzes (Walheim, oa. Besigheim) ledig sein; 3. die von Besickein sollen von ihren gütern in der mark zu Kirchein (Kirchheim, oa. Besigheim), die in den letzten zehn jahren an sie gekommen sind, bede und steuer gen Kirchein geben wie andere ausleute, desgleichen von denjenigen seit länger als zehn jahren in ihrem besitze befindlichen gütern, die sie schon bisher »verbetet und versteuert« haben; 4. wegen des holzhauens u. holzfällens der von Besenfeld (oa. Freudenstadt) in etlichen wäldern, die nach des markgrafen meinung den von Forpach und Gouchspach (Gausbach, a. Rastatt) gehören, soll in drei tagen und sechs wochen ein untergang geschehen; 5. wegen des hofes »an der Ow« sollen gleichfalls in sechs wochen und drei tagen der schultheiss zu Dornstetten (oa. Freudenstadt) und der prior zu Richembach (Klosterreichenbach, oa. Freudenstadt) von wegen seines gotteshauses einen gütlichen tag vereinbaren; 6. die ansprüche, die der markgraf von des genannten priors von Reichenbach wegen an die pfarrlichen rechte zu dem hof »genannt zu den Hesseln« erhebt, werden, da sie »ein geistlich sach« sind und weltlichen personen darüber zu sprechen nicht gebührt, »an die ende« verwiesen, dahin sie gehören; 7. in den streitigkeiten zwischen denen von Pfaltzgravenwyler (oa. Freudenstadt) u. denen von Durwyler (Durrweiler, ebenda) soll es nach dem inserierten entscheid des Hans Truchseß von Bichishusen von 1435 sept. 24 (vgl. nr. 5501) gehalten werden; 8. das von m. Karl im waldgeding wegen des ihm dort zustehenden wildbanns beanspruchte federspiel soll gemäss dem entscheid von 1423 (nr. 3599) gr. Eberhard haben; 9. die ansprache des markgrafen an den von Wirtemberg wegen eines priesters für die von Durwyler wird wie unter 6 entschieden; 10. mühle und kelterrecht zu Ingersheim (oa. Crailsheim) sollen m. Karl zustehen; 11. desgleichen soll letzterer als oberherr zu Ingersheim schultheiss, gericht und untergang daselbst »zu setzen und entsetzen« haben; 12. auch sollen gr. Eberhards angehörige zu Ingersheim zu dem vogtgericht kommen, das der markgraf viermal im jahr daselbst abhalten lässt; 13. ihr recht sollen die von Ingersheim in Stainhein (Steinheim an der Murr, oa. Marbach) und nicht, wie der markgraf will, in Besickein holen; 14. sie sollen aber des markgrafen schultheissen zu Ingersheim »zu sinem gebot und verbot gehorsam sin«; 15. wegen der behauptung m. Karls, dass den seinen zu Ingersheim an ihren höfen und gütern von den wirtembergischen eintrag geschehe, soll ein untergang stattfinden; 16. das fahr zu Ingersheim am Neckar hat der markgraf zu besetzen; 17. wegen der beschwerde des markgrafen, dass Jörg Sutter von Besickeim »uf sin schulden, die man im zu tund sy in Bütickeim (Bietigheim, oa. Besigheim), bete geslagen werde«, sollen nach dem anerbieten gr. Eberhards amtleute und richter der stadt Bütickein mit ihren geschworenen eiden bezeugen, dass dies der stadt herkommen und gewohnheit sei; 18. die von Löchickein (Löchgau, oa. Besigheim), die der von Besickein güter in ihrer mark mit »schutzenlon« und bede beschweren, sollen gleichfalls einen eid leisten, dass dies so herkommen und gewohnheit sei; 19. die güter der von Elmendingen (a. Pforzheim) in der mark zu Grefenhusen (Gräfenhausen, oa. Neuenbürg) sind weiterhin nach dem herkommen zu »bete, stur und lantschaden« verpflichtet; 20. »alsdann min herre der marggraf unsern herren von Wirtemberg zuspricht von des behütens und bewarens wegen der kirchwyhen zu sant Barbara by Langensteinbach, da ir yeder herre meinet, das im solich bewarung zustee, herkennen wir einhelliglich zu recht, das solich bewarung der vorgemelten kirchwyhen solle gescheen, als von alter herkommen ist, ungeverlich«; 21. in dem strittigen wildbann zwischen »Kirsrain« und »Salmanßgrund« sollen bis zum endgültigen austrag sowohl m. Karl als auch gr. Eberhard sich des hagens und jagens enthalten; 22. der wald »Prem« soll m. Karl als einem herrn zu Altensteig mit der eigenschaft zugehören, die leute zu Funfbrunnen (Fünfbronn, oa. Nagold) aber auch fernerhin holz hauen dürfen zum eigenbrauch, aber nicht zum verkauf; 23. die von Altensteig (oa. Nagold) zum dorf u. die von Symerßfeld (Simmersfeld, ebenda) u. die von Funfbrunn sollen ihre schweine in das eckern der zu Altensteig gehörenden wälder »slahen« nach massgabe einer früheren beredung; 24. die eigenschaft des waldes »Moßberg« soll dem markgrafen zugehören als einem herrn zu Altensteig, doch unschädlich dem kloster Bebenhausen und seiner gerechtigkeit, zinsen und gülten; 25. ebenso soll der »Hagwald« m. Karl mit eigenschaft zustehen, doch unschädlich dem kirchspiel Altensteig dem dorf und denjenigen, die in dieses kirchspiel gehören, an ihrer zufahrt und am holzhauen nach ausweis des entscheides von 1423 (nr. 3599); 26. wegen der weide »antreffent die von Meylanden und Libensberg wird bestimmt, dass die von Meylanden hiefür mit ihrem vieh auf die berührte weide nicht mehr treiben dürfen, denn mit erlaubnis der von Libensberg; 27. wegen der spänne zwischen den von Wilre (Oberweier, a. Ettlingen) und den von Sluttembach (ebenda) wegen holzhauens wird bestimmt, dass es bei dem bescheide Hermanns von Sachssenheim etc. von 1426 juni 27 (nr. 3925) verbleiben soll, davon jedem teil eine »gloublich« abschrift zu geben ist; 28. wegen des eichellesens soll es zwischen den genannten beim herkommen bleiben; 29. des

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

markgrafen armmann Hans Hirt von Speßhart soll von seiner wiese zu Sluttembach den von Sluttembach bede und steuer geben; wegen des ihm von diesen entzogenen wassers auf jener wiese soll das zuständige gericht entscheiden; 30. zwischen denen von Munderspach (Mindersbach, oa. Nagold) und denen von Nagelt soll wegen des holzes in der ersteren zwing und bann und der frondienste innerhalb sechs wochen und drei tagen ein untergang abgehalten werden; 31. zur beilegung des streites zwischen denen von Waldeck (oa. Calw) und denen von Holtzbrunn (Holzbronn, ebenda) wegen des viehtriebs u. a. sollen der vogt zu Liebenzell im namen des markgrafen und die gemeiner zu Waldeck einerseits und der vogt zu Calw wegen der von Holtzbrunn andererseits einen gütlichen tag vereinbaren, bei dessen entscheid es bleiben soll; 32. die schweine, welche die von Dornstetten einem armmann des markgrafen zu Durwiler weggetrieben, mögen sie behalten, da der armmann trotz dreimaliger aufforderung nicht vor dem gericht erschienen ist; 33. wegen der gegenseitigen ansprüche m. Karls und gr. Eberhards von des klosters Reichenbach wegen verschiedene wälder betr. soll innerhalb sechs wochen und drei tagen ein untergang stattfinden, zu dem der graf und der prior zu Reichenbach je drei ehrbare männer ordnen sollen, zu denen, wenn sie sich nicht einigen können, Bentz Kächeller von Sweyndorf als obmann treten soll; 34. die wildbänne zu Rautfelden (Rotfelden, oa. Nagold), Munderspach u. Pfründorf (Pfrondorf, ebenda) sollen gr. Eberhard gehören und der von Spilberg (ebenda) wälder u. güter, gelegen an dem Schornshart bis an des letzteren marksteine u. lachen reichen; 35. wegen des falls einer frau zu Egenhusen (oa. Nagold) und geldschulden daselbst soll m. Karl mit seinem schultheissen zu Eggenhusen dem gr. Eberhard als kläger recht zu Eggenhusen widerfahren lassen; 36. betr. das zehntlein zu Röt (oa. Freudenstadt), dessen sich der propst zu Reichenbach unterzogen hat, soll es bei dem zwischen diesem und dem kirchherrn zu Dornstetten verabredeten austrag vor propst und kapitel zu Sindelfingen bleiben; 37. wegen der 7 schilling geldzins jährlich, die von der mahlmühle und etlichen wiesen zu Obermußpach (oa. Freudenstadt) an St. Martin zu Dornstetten zu geben sind, mögen die heiligenpfleger daselbst die von Mußpach »darumb mit recht fürnemen«; 38. in der von Bütickein und des markgrafen waldstreitigkeiten soll ein untergang stattfinden; 39. den »wingartberg« in der von Löchikein mark sollen die von Bäsickein wie bisher »beschützen und behüten ... als ander ir gut«; 40. wegen des von ihnen beanspruchten »wüsten berg« in der gleichen gemarkung sollen die von Bäsickein schwören, dass sie und ihre vordern »den wüsten berg mit seinem begriff gebuwes und ungebuwes ingehabt haben hundert jaren ungeverlich«; 41. wegen des viehtriebs soll es zwischen den von Besickein und den von Löchickein bis zum endgültigen austrag auch noch weiterhin bei der zwischen ihnen getroffenen vorläufigen abrede bleiben; 42. über die ansprüche gr. Eberhards an m. Karl wegen der wälder zu Steineck (a. Pforzheim) und Heymßheim kann zu recht nicht erkannt werden, da die von beiden teilen beigebrachten kundschaften nicht genügen; 43. über die ansprüche, die der von Wirtemberg von des abtes von Hirsow wegen an den markgrafen wegen eines bergs zu Hessikein (Hessigheim, oa. Freudenstadt) erhoben, soll entsprechend dem von den räten beider herrn zu Nüwenburg geschehenen übertrag kundschaft verhört werden; 44. das mesneramt zu Elmendingen, dessen leihung der abt von Hirsau beansprucht, soll, wie hergebracht, weiterhin von den von Elmendingen verliehen werden; 45. der markgraf und die seinen von Scheltbrunn (Schöllbronn, a. Ettlingen) sollen nicht schuldig sein der forderung des gr. Eberhard und der von Sluttembach zu entsprechen, »dass die von Scheltbrunn die von Sluttembach gegen in hinus wun und weide niessen lassen«; 46. die von Wettersbach (a. Durlach) sollen mit ihren schweinen eine zufahrt haben zu den von Etzenrod (a. Ettlingen) »zu den wochen einen tag, wenn sie äckerit hand und solang das eckerit weret«, und wenn einer zu Wetterspach ein haus oder eine scheuer baut, sollen ihm die von Etzenrod zu dem bau des hauses vier stämme u. zu demjenigen der scheuer zwei stämme holz geben, »wie dann das von alter herkommen ist«; die zufahrt sollen die von Wetterspach haben, »als wyt derselben von Etzenrod mark geet«, und ebenso sollen die von Etzenrod ihre zufahrt gegen die von Wetterspach auch haben, soweit deren mark geht, doch mag jedes dorf ohne des andern eintrag für sein zugvieh eine [eigene] bannweide halten; 47. die von Richembach (a. Ettlingen) sollen denen von Wettersbach einen von alters her befahrenen weg auch weiterhin zu gebrauchen gestatten; 48. wegen der beiden bürger zu Nüwenburg (Neuenbürg), die von der frauen von Alb wegen gefangen worden sind »von vischens wegen«, sind m. Karl und die genannten frauen dem herrn von Wirtemberg und jenen bürgern »umb ir anklag nit schuldig«, da nicht vorgebracht wurde, wem das wasser gehöre, darin das fischen geschehen ist, und daher nicht entschieden werden kann, ob das fangen »billig oder unbillig« gewesen; 49. in gleicher weise ist der markgraf um den zuspruch des von Wirtemberg wegen des Surman und Claus Frey von Barckhusen (Berghausen, a. Durlach), »die in ein gnössy gehören, das im jerlich gebe nun pfund heller, des widern sie sich und meinen weder gnössy oder houptrecht zu geben«, von der »gnössy« wegen nicht schuldig, aber des hauptrechts wegen soll es beim herkommen verbleiben; 50. die angelegenheit des pfarrers zu Rütmarspach (Rudmersbach, oa. Neuenbürg) und desjenigen zu Langenalb (a. Pforzheim), die sich geeint haben, dass die armen leute zu Langenalb, die in die pfarrei Rütmarspach gehören, zu Langenalb bleiben sollen, wogegen gr. Eberhard, dem die leihung der kirche zu Rütmarspach zum halbteil zusteht, einsprache erhoben hat, soll, nachdem m. Karl geantwortet hat, die von Langenalb seien oft am heil ihrer seelen und der reichung des hl. sakraments versäumt worden, nochmals vor den grafen gebracht werden; will dieser auch jetzt noch nicht seine zustimmung zu der vereinbarung geben, so soll die sache

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dem geistlichen gericht, vor das sie gehört, überantwortet werden; 51. die von Langenalb sollen weder in der von Veltrunnach (Feldrennach, oa. Neuenbürg), noch die letzteren in der von Langenalb wäldern holz hauen; 52. für den wildbann bei Mettlingen (Möttlingen, oa. Calw), der dem gotteshaus Hirsau zugehört und ihm von der herrschaft zu Wirtemberg gegeben ist, worin ihm jedoch von m. Karl eintrag geschehe, sollen die marksteine massgebend sein, welche die von beiden seiten abgeordneten gesetzt haben; 53. für den wildbann »den man nempt das Brüch« gelten bis um »Ottenbrunn« die bestehenden »underzile«, von da an die neu festgesetzten; 54. wegen des untergangs zu Waldeck, »als der herkannt sye in dem ubertrag zu Bretheim« (nr. 5168), soll jedem teil, der sich beschwert fühlt, zustehen seine notdurft gegen den andern »mit billigem recht furzunemen und zu suchen«; 55. u. 56. wegen der holzstreitigkeiten am »Mandelberg« und »in den Viechten« sollen die amtleute beider herren zu Altensteig und Nagelt einen untergang abhalten, bei dessen entscheid es sein bewenden haben soll. — 2 Or. »in buchswis geschriben«. K. und Stuttgart. St.-A.

23 kundschaftsbriefe von einwohnern zu Rotenburg a. Neckar, Kirchheim a. Neckar, Haiterbach, Dornstetten, Wildberg, Ingersheim, Wart, Wöllhausen, Ebhausen und Ebershart aus den jahren 1458 u. 1459 über die verschiedenen streitpunkte, sowie eine kundschaft über die zwischen Baden und dem kloster Hirsau bestehenden streitigkeiten wegen des jagdrechts im Ottenbronner, Möttlinger, Haugstettener u. Simmerzheimer bruch und im Weiler holz (oa. Calw). — Stuttgart. St.-A. **8633**

1461 juli 9 Tuwingen. Mechthilt geb. pfalzgräfin, erzherzogin zu Österreich, u. m. Karl vergleichen gr. Ulrich und gr. Eberhart zu Wirtemberg wegen ihrer aus anlass der vormundschaft Ulrichs über Eberhard entstandenen spänne. — Mitbesiegelt von gr. Ulrich und gr. Eberhard. — Or. Stuttgart. St.-A. — Regest: ZGFreiburg etc. 2, 206. — Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg 7, CCCXXIV. **8634**

— juli 10 Baden. M. Karl bekennt, dass er mit propst, dechant und kapitel des stifts zu Baden ein übereinkommen getroffen, wonach diese kein gut, liegendes oder fahrendes, das dem markgrafen oder seinen erben bed-, steuer- oder dienstbar ist, kaufen oder als pfand oder selgerät annehmen und bei anderen gütern, die das stift in der markgrafschaft erwirbt, dem markgrafen das einlösungsrecht vorbehalten sollen. Dagegen gestattet der markgraf, dass jeder canonicus oder vicarius des stifts »us unser bete zu Baden« ein haus, hof und garten zu seiner wohnung kaufe, auch wieder an andere stiftspersonen verkaufe, und dass diese grundstücke, solange sie im besitze einer stiftsperson seien, frei von bede, steuer und diensten sein sollen. M. Karl verspricht eidlich diese vereinbarung unverbrüchlich zu halten, und damit dies allzeit unvergessen bleibe, sollen propst, dechant und kapitel selbst oder durch ihre botschaft alle zwei jahre zu weihnachten diesen brief oder »gleuplich vidimus« dem markgrafen vorlegen, wenn er in der markgrafschaft ist, oder aber wenn er das nicht ist, vierzehn tage nach seiner rückkehr, und der markgraf und seine erben sollen sich den brief dann jedesmal vorlesen lassen. — Or. K. — Reg. ZGORhein 24, 437 f. **8635**

— juli 10 Baden. M. Karl trifft eine gleiche übereinkunft wie in nr. 8635 mit dechan und kapitel des stifts zu Ettlingen. — Kopb. 152, 51. K. **8636**

— juli 10. Dechan u. kapitel des stifts zu Pforzheim stellen m. Karl einen revers aus des inhalts, wie nr. 8635. — Alle jahr am montag nach invocavit wollen sie sich ein beglaub. vidimus dieses ihres briefes vorlesen lassen. — Or. K. **8637**

— juli 16 (Gretz). K. Friedrich verpflichtet sich gegenüber m. Albrecht v. Brandenburg u. gr. Ulrich v. Wirtemberg, denen er des reiches hauptmannschaft und banner wider Albrecht v. Österreich und hz. Ludwig in Bayern übertragen hat, die kurfürsten Diether zu Mainz, Dietrich zu Köln, Johanns zu Trier, Friedrich v. Brandenburg und Friedrich v. Sachsen, die herzoge Johanns und Sigmund in Bayern, m. Karl zu Baden und sonst andere reichsfürsten etc. »und auch namlich die gemainen eidgenossen« zu hilfe zu veranlassen, sowie den beiden auch fernerhin gegen angriffe wegen dieser hauptmannschaft mit der macht, »so wir als romischer kaiser ungeverlich dort oben in dem hailigen rich haben«, beistand zu leisten und ohne sie keine richtung zu schliessen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 11. — Or. Bamberg. Kr.-A. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 131. — Revers des m. Albrecht und des gr. Ulrich vom gleichen tage. — Chmel, Material. 2, 243. **8638**

— juli 16 (Gretz). K. Friedrich ersucht m. Karl zusammen mit m. Albrecht zu Brandenburg und gr. Ulrich zu Wirtemberg, obwohl er in deren hauptmannschaftsbrief nicht genannt sei, sich der hauptmannschaft wider des kaisers bruder hz. Albrecht von Österreich und hz. Ludwig von Baiern, sowie in der sache des bi. Johann von Eystetten anzunehmen; den reichsständen hat er ihn bereits als seinen hauptmann verkündigt, »wiewol wir von deiner liebe deshalb nichts in sonderheit underricht sein.« — Or. K. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 136 f. — Der hauptmannschaftsbrief für m. Albrecht und gr. Ulrich vom 15. juli bei Müller, Reichstagstheatrum 2, 52. — Vgl. nr. 8641. **8639**

— juli 16 (Gretz). K. Friedrich gebietet dem m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg, vermöge der ihnen wider hz. Albrecht v. Österreich, des kaisers bruder, und hz. Ludwig v. Baiern übertra-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

genen hauptmannschaft mit hilfe, rat und beistand der reichsstände den bischof v. Eichstätt mit seinem stifte wieder zu seiner und des reichs freier hand u. zur abstellung aller von hz. Ludwig erzwungenen verschreibungen zu bringen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 11. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 137. anm. 1. **8640**

1461 juli 17 (Gretz). K. Friedrich fordert die reichsstände auf, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl u. gr. Ulrich v. Wirtemberg und deren räten, in den »zu guter eynung und fride und dem heiligen reiche« dienenden sachen, wie ihm selbst glauben zu schenken. — Als adressaten sind genannt die kurfürsten von Mainz, Köln, Trier, Pfalz, Sachsen, die pfalzgrafen Johann und Sigmund, die eidgenossen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — F. **8641**

— juli 18 Baden. M. Karl an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Ihm ist, da er wohl gerüsteter, geübter reisiger knechte bedarf, Veltin von Muszleben, der dem vernehmen nach als helfer Hugos vom Stein gegen gr. Ulrich in offener feindschaft steht, sehr gerühmt worden. Bittet daher, damit Veltin ihm dienen möge, diesen vorgenannter feindschaft wegen aus sorgen zu lassen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **8642**

— juli 18 (Gretz). K. Friedrich verkündet kg. Georg v. Böhmen die ernennung m. Albrechts zu Brandenburg, m. Karls und gr. Ulrichs zu Würtemberg zu reichshauptleuten und fordert ihn auf, denselben auf erfordern ohne verzug zuzuziehen. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 228. — Ebenso an Hesse landgraf v. Leiningen, graf zu Dachspurg. — Neuburg. Kopb. 12, 63. München. R.-A. — Hz. Wilhelm v. Sachsen. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 54. — An die stadt Basel. — Kop. Politisch. F. 13a. Basel. St.-A. — Frankfurt. — Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 161. — Köln. (praes. 19. august). — Mitt. aus d. Staatsarch. v. Köln 9, 269. — Speier. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 452. — Die städte Nürnberg, Rotenburg a. d. Tauber, Dinkelsbühl, Schwäbisch-Hall, Weissenburg, Windsheim und Schweinfurt. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 137. — Die städte Ulm, Memmingen, Gmünd, Biberach und Giengen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. **8643**

— juli 18 (Gretz). K. Friedrich teilt Hesse landgraf v. Leiningen, graf zu Dachspurg, unter bezugnahme auf nr. 8643 mit, dass er m. Albrecht, m. Karl und graf Ulrich befohlen habe, »etwas unser maynung derselben und ander sach halben zu guter ainung und fride in dem heiligen reich diende ferrer an unser statt mit dir zu reden«, und fordert ihn auf seine botschaft auf 24. august nach Nürnberg zu senden. — Neuburg. kopb. 12, 62. München. R.-A. — Ebenso an pfgr. Ludwig graf zu Veldenz. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — Hz. Wilhelm v. Sachsen. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 55. — Die stadt Basel. — Kop. Politisch. F. 13a. Basel. St.-A. — Frankfurt. — Janssen 2, 161. — Köln (praes. 19. august). — Mitt. aus d. St.-A. Köln 9, 269. — Strassburg (übersandt von m. Albrecht und gr. Ulrich am 7. august). — Gleichzeit. kopie. Strassburg. St.-A. AA. 210. — Die städte Ulm etc. wie nr. 8643. — Gleichz. kopie. Stuttgart. St.-A. — Weissenburg in Meissen. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 129. **8644**

— juli 21 (Nurtingen). Gr. Ulrich v. Wirtemberg an m. Karl: sagt Valentin v. Muszleben für sich und seine helfer sicher. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 8642. **8645**

— juli 21. Esslingen bittet m. Karl um seine verwendung bei pfgr. Friedrich wegen ledigung ihres bürgers Herman Wirtemberg, der zu Brethaim zoll überfahren haben soll. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 112. — W. **8646**

— juli 22. Esslingen bittet m. Karl, nachdem es auf m. Albrechts v. Brandenburg ersuchen von wegen des kaisers herrn Heinrich v. Pappenheim nach m. Karls rat geantwortet hat, worauf es weder wegen des tages zu Nürnberg noch wegen kaiserlicher »beschwerung« irgendwelche benachrichtigung erhalten hat, um rat, was es fernerhin in der sache antworten oder handeln soll. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 112. — Vermutlich ist es dieser brief, weshalb Esslingen am gleichen tage »hora nona ante meridiem« an vogt oder schultheiss zu Pforzheim schreibt, ohne alles verziehen noch diese nacht dem m. Karl, bevor er morgen vom lande reitet, beifolgenden brief zu übersenden und antwort zu schicken. — Ebenda 113. — Die oben erwähnte antwort Esslingens ist wohl in dem schreiben der stadt an Pappenheim vom 27. juni erhalten, durch welches diese es ablehnte, den tag zu Nördlingen zu beschicken, und lediglich ihre meinung dorthin sandte. — Ebenda 107. — W. **8647**

— juli 23. Esslingen rechtfertigt sich bei pfgr. Friedrich wegen der beschuldigung, dass es seinen feinden 200 büchsenschützen zugesandt habe. Es habe lediglich 100 schützen seinem schirmherrn m. Karl gen Baden geschickt, der mit dem pfalzgrafen in freundlicher einung und schriftlichem bündnis und verständnis stehe. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 112. — W. **8648**

— juli 26. Esslingen teilt Weil der stadt mit, dass es gemäss dem beifolgend übersandten ratschlag des m. Karl morgen seine ratsbotschaft »anryten« lassen will, und bittet um mitteilung, wie sich danach die stadt entschliesst. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 114. — W. **8649**

— juli 27 (Heidelberg). Kf. Friedrich leiht gemäss dem entscheide m. Karls dem pfgr. Ludwig v. Veldenz Liechtemberg die burg, Pederßheym und sant Michelsberg »die slosse«, welche die grafen v. Veldenz gemacht und gebaut haben, sowie sant Remigius lande mit armen lüten u. s. w., die zwei ämter, die man nennt Basenbracher

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

amt und Nerczwilre amt, und von des reichs wegen die burglehen zu Lutern und Nüwen Wolfstein, was alles Friedrich graf zu Veldenz sel. von der Pfalz zu lehen getragen hat. — Or. München. St.-A. Kasten rot 75/e 41. 8650

1461 juli 31 (Malsch). Schultheiss u. gericht zu Malsch erkennen in gegenwart junker Heinrichs von Sternenfels landvogts, jk. Hans' von Entzberg, jk. Walthers von Heymenhofen, jk. Peter Haaranndts vogts zu Graben, markgräflicher räte, Paulus Wylers amtmanns zu Mulnberg, Michel Sigwarts schultheissen zu Ettlingen, Claus Sigwarts u. a. dass bei abgang oder tod des schultheissen zu Malsch die von Malsch »ein herren von Albe suchen sollent und im solichs furlegen, derselb sol dann furbasser mynen gnedigen herren den marggrafen bitten, im einen schultheissen zu geben und benennen usser den sinen zu Malsch gesessen, und wann der also benannt wirt von sinen gnaden oder von siner gnaden reten und amptluten, der sol dann von erst dem marggrafen sweren in dem ampt ein glicher amptman zû sind, und darnach desglichen mynem herren von Albe und sinem gotshuse«. Sie haben auch zu recht erkannt, »dass alle gebot und verbot groß und cleyn, hoch und nyder, sind myns herren von Albe und des closters und nyemands anders und solte man mynem gnedigen herren an ein hag gebieten, das sol in myns herren von Albe und des closters namen gescheen. Vogtye, tube, frevel und alle herlichkeit sind des closters zû Albe und nyemands anders nach lut der kaufbriefe, und wann ein herre von Albe oder die sinen jars vierstunde uf die jargericht oder sust in dem jar, alsdick er wil, kompt und wil fragen nach des closters rechte und herlichkeit, so sol ein schulheiß im den stab in die hant geben alslang und vil, biß er gefragt nach des closters herlicheit und rechten und ine benügt, und darnach sol er dem schultheissen den stab wider geben, der sol dann menglich rechts helfen, der sin begert. Wer es auch, dass der schultheiß zu Malsch krankheit, untöglichkeit oder sins eigens gescheftes halb oder sich einer sachen nit verstunde, dass er den stap solt, wolt oder muste von im geben, so sol er den nyemands geben dann einem, der hinder dem closter siczet und mynem herren von Albe und dem closter globt und gesworn hat. Wer es auch, das sich geburt zu urteyln uber das blut und sich ein schultheiß zu Malsch der sachen nit verstunde, beruft er dann einen amptman von Mulnberg, ein schultheissen zu Ettlingen oder zu Cuppenheim, die sollen im beholfen sin, bis urteyl und recht volget«. — Es folgen die namen von schultheiss und richtern: Beckerhans schultheiss, Muller Reymbolt, Jung Claus, Schefferhensel, Becheler Herman, Muller Cuncz, Syczenbechtolt, Bertschen Reymbolt, Walther Smydt, Bruchsell Bechtolt, Wagners Cuncz, Hans Ottman. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — F. 8651

— juli 31. Esslingen erklärt sich gegen m. Karl bereit, mit seinem bürger Wernher Sachs einen gütlichen tag zu leisten, in der hoffnung, dass der markgraf alsdann, zur genüge unterrichtet, nichts vornehmen werde, was wider der stadt freiheit sein könnte. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 114. — Sachs hatte sein bürgerrecht aufgekündigt, und es waren darauf die üblichen streitigkeiten entstanden. — W. 8652

[— juli—aug.] Köln. Adolf v. Nassau, domherr zu Mainz, berät sich zu Köln mit seinen freunden über die annahme der ihm von dem päpstlichen abgesandten, dem Basler domdechant Johann Werner v. Flassland, angetragenen erzbischöflichen würde zu Mainz. »Es waren aber in disem rat herr Joannes der erzbischof und churfürst zu Trier, welcher war von geburt ein margraf von Baden, sampt seinen zweyen brüdern, herrn Georgen bischofen zu Metz und Carlen marggrafen zu Baden, Ulrich graf zu Wirtemberg, Ludwig landgraf zu Hessen und drey furnehmer dumherrn zu Meinz«. — Mainzer Chron. in Chron. d. deutsch. Städte 18, 21. — Menzel, Diether v. Isenburg 150 ff. 8653

[— juli—sept.] Schlettstadts ausgaben. — Von briefen zu tragen: 8 ₰ Rustel gen Bergheim des marggraven halp. — Rechnungen 205. Schlettstadt. St.-A. — Geben varenden lüten: 2 gld. des marggraven pfifern. — Bezalt für frömde lút: 3 ₰ fur des marggraven pfifer. — Ebenda 203. — W. 8654

— aug. 1 (Onolzpach). M. Albrecht von Brandenburg an k. Friedrich: Nachdem er auf den ersten kaiserlichen befehl die städte auf 28. juli gen Dinkelsbühl entboten hatte, ist sein kaplan Steffan Scheuch mit den kaiserlichen gebotsbriefen gekommen, die er mitsamt seines swähers v. Wirtemberg räten und Heinrich zu Pappenheim an die städte gebracht hat. Er will fernern fleiss am 10. august zu Nürnberg sowie am 24. august anwenden und bittet um ernstliche mahnung an herren und städte, damit dem kaiser desto stattlichere hilfe und beistand geschehe. Er vernimmt, dass etliche städte und nicht die »mynsten« sich beim kaiser abkaufen wollen, dass man sie ruhen lasse in diesen kriegen; willfahre man ihnen, so wären auch die kleineren städte nicht zur teilnahme am kriege zu bewegen, die sonst willig gewesen wären. Ohne die städte wäre es aber dem v. Wirtemberg und ihm zu schwer und »leg euer gnaden sach also ganz dernyder«. Es ist auch »etwa mancher« kurfürst und fürst im reich, der m. Albrecht gegen einen angriff hz. Ludwigs beistand leisten würde; müsste er selbst aber von des kaisers wegen anheben, so würden sie ihm nicht mehr hilfe leisten, als sie von geheiß des kaisers wegen tun müßten, und sie würden sprechen, »die sach berurt uns nicht anders dann euer genaden halben«, es wäre denn, dass man ihm in seine erblande zöge. Eine solche hilfe der fürsten des kaisers halber würde nur von etlichen geschehen, etliche würden still sitzen, und wenn dann die hz. Ludwig zunächst gesessenen reichsstädte nicht »statlichen zuhilf« hätten, so wäre es dem v. Wirtemberg und ihm schwer. »Mein swager von Baden underwunde sich auch dest

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

mynder der hauptmanschaft«. — In einer »zedula« schreibt m. Albrecht sodann, was er auf dem tag zu Dinkelsbühl bezüglich des hz. Albrecht geredet hat. Derselbe habe zu dem kaiser »keinen spruch, sundern einen geferbten tytel, dann euer gnade sey gruntlich mit im vertragen«, und habe ihn u. a. auch zum hofmeister und kammerrichter gemacht, »das dann der marggrave von Rotel von seinem wegen besessen hat«. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 388 ff. — W. **8655**

— **aug. 3 (Onolzbach).** Ausschreiben m. Albrechts v. Brandenburg über seine und des gr. Ulrich v. Wirtemberg erfolgte ernennung zu reichshauptleuten unter einfügung der kaiserlichen bestallung vom 15. juli mit dem ersuchen, ihnen wider hz. Albrecht v. Österreich und hz. Ludwig v. Bayern zuzuziehen. — Müller, Reichstagstheatr. 2, 56. — Der inzwischen erfolgten ernennung des m. Karl zum reichshauptmann (nr. 8643) wird hier noch nicht gedacht. **8656**

— **aug. 8 (Gretz).** K. Friedrich gebietet seinem schwager m. Karl, da papst Pius mit seiner einwilligung erzbi. Diether von Mainz entsetzen und Adolf v. Nassau zu dem Mainzer stuhle erheben will, dem letzteren zur vertreibung Diethers beholfen zu sein, und sich darin durch keine einung, mannschaft, burgfrieden oder sonst etwas anderes beirren zu lassen. — Gleichzeit. kop. Basel. St.-A. Neb. Reg. II. 74. — F. — Vgl. auch Guden. Cod. dipl. 4, 345. **8657**

— **aug. 10.** Anschlag für den reichstag zu Nürnberg über 20000 mann, »so zu roß und zu fuß in craft des abschids Martini nechst begriffen aus teutscher nation wider die Turgken sollen geschigkt werden«. Darin wird der margraf von Baden mit 300 pferden und 60 zu fuss aufgeführt. — Neuburg. kopb. 29, 10. München. R.-A. — »Item so sol ein jeglicher weltlicher furst des reichs iglicher auch haben 6000 pfeil«. — Ebenda 29, 16. — Über den reichstag, der am 27. august eröffnet wurde und ohne ergebnis blieb, vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 1, 117. **8658**

— **aug. 10.** Esslingen bevollmächtigt den stadtschreiber Niclaus von Wyl und den zunftmeister der weingärtner Auberlin Butz zu dem von m. Karl in der streitsache Esslingens mit Diebolt Zeller gen Baden auf 13. august angesetzten rechtstag. — Bitte an Strassburg vom 7. august den rechtstag zu beschicken. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 116. — W. **8659**

— **aug. 11.** Gr. Johann v. Sulz, hofrichter zu Rottweil, gebietet kf. Friedrich v. d. Pfalz, bi. Johann v. Würzburg, m. Karl, den grafen Ulrich und Eberhard v. Wirtemberg, Kraft v. Hohenloch und allen andern von Hohenloch, sowie den städten Heilbronn und Hall, den Eberhard v. Urbach bei seinen auf die güter Philipps v. Hehenriedt erlangten rechten zu schirmen und zu handhaben. — Or. Stuttgart. St.-A. **8660**

— **aug. 14 (Gretz).** K. Friedrich gebietet m. Karl, den gr. Ulrich zu Wirttemberg und die seinen »und auch die, so im von unsern wegen zu versprechen sten«, gegen jeden, der sie mit gewalt u. wider recht bedrängt, zu schützen und zu schirmen und sich darin durch keine einung, bündnis noch mannschaft beirren zu lassen. — Or. K. **8661**

— **aug. 14.** Derselbe gebietet gr. Ulrich zu Wirttemberg, in gleicher weise wie in nr. 8661 m. Karl zu schirmen. — Or. K. **8662**

— **aug. 14.** Pfgr. Friedrich leiht als ältester graf zu Spanheim mit bewilligung des m. Karl an seinen schreiber Nicolaus v. Richenbach lehengüter, die vordem Hans v. Gilnheym sel. getragen, in Melmßheymer, Wachenheymer und Nieverner mark. — Es siegeln pfgr. Friedrich und Walrabe v. Koppenstein. — Or. Speier. Kr.-A. — Revers vom gl. tage. — Or. München. St.-A. Sponheimer Lehen. **8663**

— **aug. 16 (Tibure).** P. Pius II. an den bischof v. Speier und den kanonikus zu Speier Rutkerus de Luterburg: M. Karl und der dekan und das kapitel der kollegiatkirche zu Pforzheim klagen, dass der dekan seit der verwandlung der pfarrkiche in eine kollegiatkirche seinen seelsorgerpflichten aus zeitmangel nicht mehr nachkommen könne. Sie sollen daher, wenn sich dies wirklich so verhält, den dekan wieder zum pleban mit seinen früheren einkünften machen, dem dekanat aber für den künftigen dekan mit rat des markgrafen und des kapitels andere einkünfte anweisen. — Datum 17. kal. sept. — Links unten: expeditum 5. id. sept. (9. sept.). — Or. K. **8664**

— **aug. 16.** Esslingen übersendet m. Karl abschriften von briefen etlicher westfälischer gerichte, die von gr. Eberhard v. Wirttemberg und Speier übersandt sind, und bittet den markgrafen wie bisher darin zu handeln. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 117. — W. **8665**

— **aug. 21 (Tiburi).** P. Pius II. zeigt m. Karl die absetzung des elekten Diether von Mainz und die bestätigung der provision Adolfs von Nassau zum erzbi. von Mainz an, entbindet ihn von dem Diether etwa geleisteten eide und fordert ihn auf Adolf beizustehen. — Neuburg. kopb. 27, 19. München. R.-A. — Tabouillot, Hist. de Metz 5, 645. — Vgl. auch Voigt, Enea Silvio 3, 276, wo die päpstlichen schreiben gleichen inhalts an andere deutsche fürsten angeführt sind. — Menzel, Diether v. Isenburg 152. **8666**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1461 aug. 22. Wilhelm von Remchingen verspricht die 133 morgen acker und 15 morgen wiesen in der mark zu Wülfferchingen, welche er mit lehensherrlicher genehmigung m. Karls dem dekan und kapitel des stifts zu Ettlingen für 200 rhein. gulden hauptguts und 10 gulden gülte zum unterpfand gesetzt hat, in den nächsten fünf jahren zu lösen. — Or. K. **8667**

— **aug. 23.** Die grafen und brüder Bernhard und Diether von Leiningen schreiben dem gr. Ulrich v. Wirtemberg, dass ihr bruder Emicho und sie dem m. Karl auf seine bitte hin zu dienen willens seien. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **8668**

— **aug. 23 (Zabern).** Bi. Ruprecht v. Strassburg, kaiserlicher kaplan, an k. Friedrich: Er kann wegen kürze der zeit den Nürnberger tag am 24. aug. (vgl. nr. 8644) nicht beschicken, ist aber bereit seine räte zu einem tage zu senden, den ihm die markgrafen Albrecht v. Brandenburg, Karl v. Baden und gr. Ulrich v. Wirtemberg bestimmen werden. — Or. Stuttgart. St.-A. — Im gleichen sinne schreibt er an m. Albrecht u. gr. Ulrich auf ihre einladung zu dem Nürnberger tage; m. Karl hatte also nicht geschrieben; auch die absage des erzbischofs von Bremen vom 28. aug. ist nur an die beiden obengen. fürsten gerichtet. — Or. ebenda. — F. **8669**

— **aug. 25.** M. Karl nimmt, nachdem er die nacht zuvor in Graben gelegen war, am feierlichen einzug des Speierer bischofs Johann Nix von Hoheneck in Speier teil »mit achtzig pferden sines hofgesindes in ytel wißen hofkleidern«. — Kopb. 295, 253. K. — Mone, Quellensamml. 1, 521 f. — Vgl. auch Würdtwein, Nova Subsid. dipl. 1, 184. **8670**

— **aug. 29.** Anshelm v. Maßmunster ist vor dem rat zu Basel erschienen von der Grieben wegen und hat begehrt, dass ihm die gebrüder Hansheinrich und Lienhart Grieb nach inhalt seines erlangten spruches genügen sollten; etwaiger einrede wolle er ihnen rechtsgehörig sein vor m. Karl als kaiserlichem kommissarius oder vor der herrschaft von Österreich landvogt und räten oder vor dem rat zu Basel. Dawider erklärten die Grieben, dass der rechtliche spruch einer läuterung bedürfe und sie deshalb vor den rat zu Basel kommen wollten; was der v. Maßmunster aber von eines testamentes wegen geredet habe, darin hätten sie appelliert. — Öffnungsbuch 3, 122. Basel. St.-A. **8671**

— **sept. 5.** Hagenau erbietet sich gegen Simont Hamerstein, vogt in der pflege Kocherßberg, seiner forderungen halber wegen Rüle Mutzdorffs sel. witwe mit ihm zu kommen vor pfgr. Friedrich und seine räte oder bi. Ruprecht zu Strassburg und seine räte oder m. Karl und seine räte oder Götz von Adeltzheim, unterlandvogt im Elsass, oder meister und rat zu Strassburg. — Gleichz. kop. Hagenau. St.-A. FF. 146. **8672**

— **sept. 7 (Lewben).** K. Friedrich befreit die stadt Nürnberg von der verpflichtung den kaiserlichen hauptleuten m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg wider erzhz. Albrecht zu Österreich und hz. Ludwig in Bayern hilfe zu leisten. — Or. Nürnberg. Kr.-A. — Chron. d. deutsch. Städte 10, 403. **8673**

— **sept. 11 Baden.** M. Karl an pfgr. Friedrich graf zu Spanheim: Er ist durch merkliche geschäfte und durch die gegenwärtigen schweren »leufe« bisher verhindert gewesen laut der Meysenheymer richtung (nr. 8626) in der sache zwischen ihm und seinem bruder pfgr. Ludwig etwas zu tun, ist aber willens sobald als möglich tag anzusetzen und bittet kurze zeit geduld zu haben. — Kopb. 892, 104. K. **8674**

— **sept. 15.** Esslingen übersendet m. Karl mandate des m. Albrecht v. Brandenburg an Esslingen und andere städte. Nachdem es gr. Ulrich v. Wirtemberg als einem kaiserlichen hauptmann hilfe und gehorsam zugesagt und darauf auf m. Karls rat Jo. Schwaiger seine werbung von Esslingens wegen bei gr. Ulrich getan hat, trotzdem aber m. Albrecht die stadt auffordert ihm und dem kaiserlichen panier von stund an zuzuziehen, so bittet es um rat, was es fernerhin darin zu tun und zu lassen habe. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 120. — W. **8675**

— **sept. 17 Baden.** M. Karl an seinen bruder kf. Johann v. Trier: Er hat Johanns schreiben erhalten; durch seinen gesandten Wilhelm Böcklin und den von Nassau wird Johann erfahren haben, dass die sachen gut stehen; auch dem landgrafen ist dies gemeldet worden, damit er ja nicht ausbleibt. Johann soll seinen sachen mit Lonstein nachgehen, wie er es ihm durch Böcklin entboten hat; »dann nachdem die sachen nu gelegen und sowyt komen sind, so ist darinn nit mee ufzuhalten, sunder mit gotshilff frölich zû vollenden, darzu wir uns auch gerüstet haben und teglich rüsten«. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8676**

— **sept. 17.** Esslingen bittet m. Karl um erstreckung des rechtstages mit Diebolt Zeller, da es denselben wegen der kriegsläufe nicht beschicken kann und der stadt auch der herbst »uflyt«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 121. — W. **8677**

— **sept. 19 Baden.** M. Karl an pfgr. Friedrich graf zu Spanheim: Bittet unter bezugnahme auf nr. 8674 wiederholt »in den dingen fruntlich of zu halten«, da er sobald als möglich darin zu handeln gedenkt. — Kopb. 892, 104. K. **8678**

— **sept. 20.** Esslingen bittet gr. Ulrich zu Wirtemberg unter bezugnahme auf ein beifolgendes schreiben des m. Karl, in alles, was er von wegen des schreibens des m. Albrecht v. Brandenburg oder sonst handeln wird, auch Weil der stadt hineinzuziehen, »danne sy sich des zû üwern gnaden und uns verlassen, ouch m. Karlis wille ist«. — Konz.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Esslingen. St.-A. Missiv. 123. — Gleichzeitig an Weil der stadt: »uf unser rathaben der entsagung des kunigs von Behem und der manung« m. Albrechts hat m. Karl dem gr. Ulrich v. Wirtemberg geschrieben, dass er m. Albrecht etliche ursachen melden solle, »darum er uns dahaim beliben lassen wöll«, nebst mitteilung obigen schreibens. — Ebenda. — W. **8679**

— **sept. 21.** Esslingen antwortet m. Karl, dass er durch Wernher Sachs über den schwebenden streit einseitig berichtet sei, und behält sich eine darlegung des sachverhalts vor, worauf es gern des markgrafen vermittlung annehmen wolle. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 123. — W. **8680**

— **sept. 23 (Lyningen).** Hesse landgraf zu Leinigen verweist die sache bi. Johanns zu Speier und Jorge Klebsattels von Steinkirche, die ihrer spänne wegen vor ihn auf einen rechtstag gekommen sind, da Jorg u. sein bruder Martin als helfer gr. Emichs v. Leiningen des bischofs feinde geworden sind, gemäss der von m. Karl zwischen kf. Friedrich v. der Pfalz und gr. Emich gemachten rachtung (nr. 8624) an den markgrafen, »die zu lutern nach uswisunge der gemelten rachtunge«. — Kopb. 294, 18. K. **8681**

— **sept. 25 (Lewben).** K. Friedrich gebietet dem m. Karl, der den kaiserlichen gebotbriefen wider hz. Ludwig v. Baiern bis jetzt nicht gefolgt und auf des letzteren und etlicher anderer schriften »hinderstellig« geworden sei, seinen und des reichs hauptleuten mit vollem aufgebot unverzüglich zuzuziehen bei strafe von 1000 ₰ löt. goldes, der acht und aberacht und bei verlust aller regalien, freiheiten, lehen u. s. w., die er vom reiche habe. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-bair. Feindschaft 12. — Auf der rückseite die gleichzeitige aufschrift: »keyserlich gebotbrief, den hoptluten hilf zu tun, sint nit geantwurt worden«. — Ebenda 7 gleichlautende briefe an die eidgenossen, Strassburg, elsässische und schwäbische städte. — An Esslingen, Rottweil, Reutlingen, Heilbronn, Wimpfen und Weil vom gleichen tage. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 77. — An Nürnberg, Rotenburg a. d. Tauber, Dinkelsbühl, Schwäbisch-Hall, Weissenburg, Winsheim und Schweinfurt. — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 170. **8682**

— **sept. 27 Sprendlingen.** M. Karl an seinen bruder kf. Johann v. Trier: Pfgr. Ludwig v. Veldenz, gr. Johann von Nassau-Saarbrücken und er haben heute bei einer unterredung für nötig gefunden, dass sie am 29. september in Mainz mit Johann und dem kurfürsten von Mainz zusammenkommen; bittet um antwort durch den überbringer dieses schreibens und um geleit des Mainzer kurfürsten für ihn, die vorgenannten und ihr gefolge. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. — Der Mainzer kurfürst ist Adolf v. Nassau, welcher am tage zuvor in einer sitzung der domkapitels zu Mainz die vom papst angeordnete entsetzung Diethers v. Isenburg und seine eigene erhebung auf den erzbischöflichen stuhl in gegenwart des päpstlichen legaten feierlich verkündet hatte. — Menzel, Diether v. Isenburg 155. — Vgl. auch nr. 8688. **8683**

— **sept. 27 (Mainz).** Johannes Rutlingen schreibt an Engel Frosch, bürgermeister zu Frankfurt u. a.: »Sie sagen auch, das myn herre von Trier und marggrave Karlin v. Baden eyn groß samenung uf dem Gauwe byeynander haben und die dorfer und Ulmen gestern berant habin, und besorgen, das die leufte sich faste wulle machin wollin nit mym herren [Diether v. Isenburg] und dem provisor [Adolf v. Nassau]«. — Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 175. **8684**

— **sept. 29.** Bürgermeister und rat der stadt Mainz geben den kurfürsten Johann v. Trier und Adolf v. Mainz, pfgr. Ludwig zu Veldenz, m. Karl und jk. Johann grafen von Nassau und Saarbrücken für die nächsten drei tage einen geleitsbrief in ihrer stadt für 100 personen und pferde. — Ingrossaturbuch 33, 70 und 34, 6. Würzburg. Kr.-A. — F. — Vgl. nr. 8688. **8685**

— **sept. 30.** M. Karl bekennt, dass er kf. Adolf v. Mainz, solange dessen irrung mit Diether v. Isenburg dauert, mit land und leuten, doch auf kosten und schaden Adolfs und seines stifts helfen soll und ihm dafür schloss und dorf Algeßheim mit einigen dazugehörigen dörfern übergeben worden sind. Wegen der eroberten schlösser, städte etc. werden die bestimmungen wie in nr. 8687 angeführt. — Ingrossaturbuch 33, 82. 34, 20. Würzburg. Kr.-A. **8686**

— **sept. 30 (Wyßbaden).** Kf. Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz und dekan und kapitel zu Mainz bekennen, dass wegen der von ihnen in gemeinschaft mit m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg zu machenden eroberungen beredet worden sei, dass alle schlösser, städte und gefangenen, die dem stift Mainz zugehören, dem erzbischof und seinem kapitel ohne weiteres überlassen, alle übrigen gemeinsamen eroberungen u. s. w. dagegen unter die dabei beteiligten verteilt werden sollen. Erobert der markgraf allein schlösser oder städte, die dem stift gehören, so können dieselben nur mit je 2000 rhein. gulden durch das stift gelöst werden; die von dem markgrafen eroberten schlösser u. s. w., die nicht des stifts Mainz, sondern Diethers v. Isenburg und seiner helfer eigentum sind, sollen ihm und seinen erben verbleiben und zugehören »alles ungeverlich«. — Kf. Adolf u. das kapitel siegeln. — Or. K. **8687**

— **okt. 2.** Feierliche einsetzung Adolfs v. Nassau als erzbischof in der domkirche zu Mainz. — Menzel, Diether v. Isenburg 157. — »Der bischove von Trier, der bischof von Coln, der bischof von Metzs, lantgraf von Hessen der alt, item marggrave von Baden, der des romischen keisers swester hett, item herzog Ludwig von Bayern grave zu

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:58 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Veldentz, item alle graven von Nassaw, item die Reingraven, item der von Ochsensteyn, item junker Ludwig von Lichtenberg, item die vom Steyn etc., die alle hauften sich mit grosser macht, mit buchsen und gezeugen und zogen gein Meintzs und satzten den neuwen bischof uf den altar mit gehelle des ganzen capitels und in beywesen des babsts legaten. Und alle dumbherren gehuldeten im in gegenwertigkeit des alten entsetzten bischofs, der zugegen was. Dis geschach uf freytag nach sant Michels dag 1461. Furent darnach und gabent dem neuwen bischof in Pingen, Eltfell, Ernfels und das ganze Ryngawe mit einander . . . item die zwey Ulme bei Mentze und die schlos darin, item Gaw-Beckelnheim und ander bis gein Höchst, das behielt der alt«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quell. u. Erört. 2, 190. — »Der v. Nassaw aber, nachdem er von Meintz war abgereyst, kam er widerumb mit vielen hern und rittern gen Meinz, und erzbischof Johan von Trier, der ein markgraf zu Baden war, und markgraf Carle von Baden sein bruder, herzog Ludwig pfalzgraf und graf zu Veldenz, graf Johan von Nassaw von Vianden und viel andere hern begerten an den rat zu Meintz, dass man sie mit 200 pferden solte durch die stadt lassen. Als man sie aber durchließ, waren ihr 750 pferd, als nemlich 350 schützen kamen zur Dieterpforten ein und zur Gaupforten wider aus. Markgraf Carle saß auf in der stadt, so saß erzbischof Johan von Trier und der von Nassaw in ein schiff und fuhren ins Reingaw«. — Mainzer Chron. in Chron. d. deutsch. Städte 18, 24. — Über die besitzergreifung des erzbistums durch Adolf v. Nassau vgl. weiter Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 459: »der bischof von Trier und der bischof von Metz kament im zu hilf, item herzog Ludwig von Beyern und graf zu Veldentz, item der margraf von Baden, der bracht im allein me dan 800 reißiger pfert«. **8688**

[1461 okt. 4]. Erzbi. Adolf v. Mainz verspricht, erzbi. Johann v. Trier und m. Karl, die auf päpstlichen befehl »mit eyme merglichen reysigen geczeuge« ihm zu hilfe ins feld gezogen sind, sein lebenlang mit aller macht beizustehen, bedingt sich aus, in jeden friedensschluss mit aufgenommen zu werden, nimmt die mit dem Mainzer stift in erbeinung stehenden aus und erklärt in jedem künftigen bündnisse den vorgenannten erzbischof und den markgrafen ausnehmen und ausserdem dieselben für ihre kriegskosten schadlos halten zu wollen. — Ingrossaturbuch 34, 1. Würzburg. Kr.-A. — F. — Undatiert. — Ein unmittelbar folgender, dem inhalte nach fast gleicher revers erzbi. Adolfs für gr. Ulrich v. Württemberg ist in Wiesbaden 1461 okt. 4 ausgestellt. **8689**

— okt. 5. M. Karl verkauft seinen halben teil an Gemar burg und stadt für 3000 fl. an Heinrich Beger zu Geispoltzheim. — Erwähnt: Rappoltstein. Ukb. 4, 487. **8690**

— okt. 6. Konrad Degen berichtet dem doctor der medizin Heinrich v. Minsingen von den vorgängen zu Mainz nach der entsetzung Diethers v. Isenburg und fährt dann fort: »Vaga eciam relatione famatur, quod ob hanc causam marchio de Baden laboret, quia dominus Metensis deberet assequi ecclesiam Maguntinam et dominus de Nassaw ecclesiam Metensem; sed quid veritatis habeat ignoro, ego timeo, quod marchio Badensis ad minus astrinxerit eum, ut habeat eum pro suo velle«. — Ann. f. nassauische Altertumskunde 12, 188 f. (aus Nürnberg. Kr.-A. Brandenburg. Fehdeakten). **8691**

— okt. 9 (Aschaffenburg). Kf. Diether erwählter und bestätigter zu Mainz an hz. Wilhelm zu Sachsen: Beschwert sich über kf. Johann zu Trier, hz. Ludwig graf v. Veldenz, m. Karl und gr. Johann zu Nassau, gr. Adolfs bruder, dass sie dem zuletzt genannten Adolf beistand leisten, obwohl die drei ersteren ihm durch einung u. bündnis, hz. Ludwig, m. Karl und gr. Johann auch von lehen wegen »verhaftet und verwant« sind. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 48. — 15. okt. übersendet derselbe an Frankfurt seine verteidigung gegen gr. Adolf v. Nassau und dessen genannte anhänger, darunter m. Karl. — Janssen, Reichskorrespondenz 2, 182. — Vgl. auch Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 459. **8692**

— okt. 13 Armsheim. Pfgr. Ludwig v. Veldenz vermittelt in der feindschaft zwischen m. Karl und Friedrich d. j. v. Fleckenstein, dass die ab sein, die gefangenen ungeschätzt ledig gesagt und ungegebene brandschatz und schatzung nicht mehr gegeben werden sollen. Wegen der irrung aber, durch die beide teile zu feindschaft gekommen, auch wegen des schlosses Sulz will er in jahresfrist einen tag vor sich bescheiden und zwischen ihnen gütlich oder rechtlich entscheiden, inmaßen sie das willkürlich auf ihn eingegangen sind. — Lehnsbücher 20, LXXXXV. München. R.-A. — W. **8693**

— okt. 15. Verzeichnis der auf dem Esslinger städtetag anwesenden. — »Item von wegen der keyserlichen maiestat als ein botschaft here Heinrich marschalk von Bappenheim; item von wegen derselben maiestat hauptmannschaft margraf Albrechts von Brandenburg rete, nemlich meister Jopp canzler und herr Wilhelm Roßteuscher, canonig zu Annelspach; item und aber als derselben maiestat hauptman graf Ulrich v. Wirtemberg selbs treffenlich mit vil seiner reten; item von wegen margraf Karls zu Paden Peter von Talheim und Dietrich von Gemingen«. — Bachmann, Briefe und Akten in Fontes rer. Austriac. II, 44, 256 (aus der Rotenburger Chron.). — Auf das begehren der kaiserlichen hauptleute, dass ihnen am 1. november zu Esslingen endlich antwort gegeben werde auf des kaisers forderung wegen seiner fehde mit hz. Ludwig v. Baiern, wurde beschlossen, dass die städteboten am 28. okt. zu Ulm sich über eine solche antwort einigen sollten. — Bachmann a. a. o. II, 44, 257 f. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 459. — 18. okt. berichtete Esslingen an Frankfurt über den tag. Rotenburg, Rottweil,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:58 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Gmünd, Weil der stadt und Esslingen selbst hätten dem kaiser hilfe zugesagt und sich »als gehorsam erboten«; die andern städte sind aber »so schreg« gewesen, dass sie sich über eine antwort nicht einigen konnten, und haben sich »gerotiert«; jede partei hat für sich geantwortet, keine hat ganz zugesagt, und zuletzt ist ihnen auf ihr begehren ein neuer tag in 14 tagen gen Esslingen bewilligt worden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 127. **8694**

1461 okt. 16. Hans Ulin, anstatt Wernher Glesers verweser u. schultheiß, und die richter der statt zu Dornstetten verhören auf ersuchen des genannten Wernher Glêsers kundschaft über etliche güter bei Baierßbrunn, um die der markgraf [Karl] von des gotteshauses Richembach wegen gr. Eberhart zu Wirtemberg etwas zuspruch getan hat. — Or. Stuttgart. St.-A. **8695**

— okt. 26 Baden. M. Karl an [hz. Ludwig v. Nieder- und Oberbayern]: Wendet sich gegen die angriffe, die Diether v. Isenburg, der sich noch nennt erwählten und bestätigten zu Mainz, wider m. Karls bruder kf. Johann zu Trier, pfgr. Ludwig zu Veldenz, Johann graf zu Nassau und den markgrafen selbt gerichtet hat wegen der von ihnen kf. Adolf erwähltem und bestätigtem zu Mainz geleisteten hilfe (vgl. nr. 8692), »uf das wir nicht swigen noch sumen in dem, das uns merklich zutrifft«. Aus der bulle des hl. vaters über die entsetzung Diethers ist zu ersehen, dass diese aus des letzteren schwerem verwirken und grober verachtung geflossen und »nit ist«, als jener und seine anhänger ausgeben, »sunder das sölich entsatzung ist göttlich«, wie denn auch das kapitel und die pfaffheit zu Mainz dem päpstlichen gebot gehorsam geworden sind, des von Isenburg sich entschlagen und Adolf aufgenommen haben, desgleichen auch die stadt Mainz und »vil mee des stifts landschaft«. Auch der markgraf hat, als er die bullen und die kaiserlichen briefe, deren kopie er mitschickt, erhalten hat, »an uns selbs und in rat funden, das wir gegen gott und den rechten und unser eygenen selen und eren sient pflichtig, sölichs gebot gehorsam zu sind« und dem von Nassau zu helfen, das stift zu Mainz zu seinen handen zu bringen. »Und was auch nit zymlich, das wir von eynung wegen oder lehen halb, ob wir die von im hetten empfangen gehabt, ufsag getan solten haben, dann in welicher buntnis oder pflicht wir oder yemands vor der entsatzung gegen im gestanden werent, der weren und sind wir und alle andere zu stund nach der gemelten göttlichen und rechtlichen klerung und entsatzung frey und ledig von dem von Isenburg und sind der schuldig worden dem egenanten hern Adolfen erwelten und bestetigten«. Deshalb hat m. Karl auch nicht nötig, sich gegenüber den beschuldigungen Diethers, er habe gegen verbriefte und versiegelte gelübde und eide gehandelt, zu verantworten, »dest mynder« als die wahrheit ist, dass erzbi. Dietrich sel. und m. Jakob sel. vormals in ihrer einung den papst und den könig und deren nachkommen ausgenommen haben. »Ob auch unser anherre m. Bernhart sel. sins guts von erzbi. Johann seligen zu Mentz zu lehen hat empfangen, warumb und mit was gedinges das ist geschehen, das wiset desselben bischof Johanns brief versigelt (nr. 2662), des wir uch copy schicken, und wir haben sölichs, da er funden und furbracht ward, glaubwirdig vidimus dem vorgenannten von Isemburg, da er dannocht den stift zu Mentz regieret, zugesant und im damit verkundet, das wir uf innhalt desselben briefs der lehenpflicht fry und ledig bliben und der von im nicht empfahen wölten; daby das ist bestanden, das wir deshalb von im nit sind angelangt worden«. Der markgraf ist übrigens bereit, »und sollen und mögen ir und menglich unser mechtig sin«, wegen der anschuldigungen »an billiche ende« zu kommen und recht zu nehmen; wenn freilich Diether »zuletzt in sinem schryben« sich erbietet, vor den kaiser oder andere ende zu kommen, »das hat doch nit grundes, nachdem nyemands ist, dem da gebure, dis obgemelt unsers heiligsten vaters göttlich rechtlich erklerung und entsatzung zu berechtigen oder die in eynichen zwivel zu setzen ... dann dadurch understeen zu erlangen ufenthalt, wie er lenger in des stifts stetten und slossen, die er noch innhat, harren und ob er uberkomen möcht hilf und bystand, als er die mit hoher ermanung sucht und furnympt, dem gemeynen mann in zubilden mit den worten, das der sach glich in disen landen nye sy gehört ... Es mag sin, der sach, handlung und geschichten glich, als die in unsers heiligen vaters gemeynen bullen hievorberüret gar luter wider den vorgenant von Isenburg erschynent, sy nye oder wenig mee gehöret; man fyndet aber manigfaltiglich, das die, die gewesen sind in stant höher und mynder, dann der benannt von Isenburg gewest oder noch ist, umb ir verschulden und verwirken uf gebot der haubter der heiligen cristenheit von den gehorsamen und liebhabern des friedens und rechten sind gestraft, daran und dadurch der heilig glaub dest kreftiger blieben, friede und gemeyner nutz erlangt und bestanden ist, das sust nit gescheen were, solt die straf nit wirklichen furgang gehabt han, als leider nun zur zit von tag zu tag ye me und mee erscheynet, übels durch das, das die mißtat on straf blibt und anhang gewynnet von den boshaftigen, durch die die eynfaltigen und unschuldigen mit schyn oft geplendet und verfürt werden. Unser hoffen und getruwen ist aber zu gott, er geb uch und allen andern gutwilligen und liebhabern irs heils ... den waren grunt, als [in] der vorgenanten gemeynen bull der erclerung und entsatzung steet begriffen, so ist nit zwivels, wann hern Adolfs bete an uch werde langen, das ir dann als williger und gehorsamer des haubts der heiligen cristenheit . . . uch bewisen gutwillig mit sunderlich hilf, dadurch ir uch machent teilhaftig lons von gott und von demselben unserm heiligsten vater und der keiserlichen maiestat danknemikeit uwer schuldigen pflicht, auch von dem vorgenannten hern Adolfen, sinen fründen und sinem capitel zu Mentz truw, lieb und fruntschaft, das auch bringet gemeynen nutz, trost, sterke und freude allem erbern stant. Und nyemands ist unschuldiger, der sich des anneme und merken laß, erschrocken zu sind, damit uwer lieb auch helf weren und furkomen des stifts zu Mentz entlidung,

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 22:58 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

mort, raub, brant und blutvergiessen, das doch alles möcht ergeen us dem, ob der benant von Isemburg lenger in ungehorsamy und verachtung gottes . . . wolt hern Adolfen understeen vorzuhalten des stifts zu Mentz landschaft . . . Wir bitten uch auch mit begird flissig, das ir dis unser schriben wöllend offenbaren und langen lassen, so witest ir mögent«. — Neuburg. kopb. 27, 15—18. München. R.-A. — Dieses schreiben m. Karls ist gerichtet gegen die verteidigungschrift kf. Diethers vom 1. oktober, bezw. 30. september, mit welcher dieser seine entsetzung vom Mainzer stuhle beantwortete (Müller, Reichstagstheatrum 2, 38 ff.; vgl. auch Menzel, Diether v. Isenburg 156), sowie seine beschwerden über die anhänger Adolfs v. Nassau. In gleicher weise hat m. Karl jedenfalls auch noch an andere fürsten, städte etc. geschrieben; ein solches von ihm an die stadt Frankfurt a. M. geschicktes schreiben ist erwähnt bei Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 185. **8696**

1461 okt. 27. Esslingen antwortet m. Karl auf seine bitte, den büchsenmeister Meister Jacob zum kurfürsten zu Trier zu beurlauben, dass es denselben bei den gegenwärtigen kriegsläufen nicht entbehren kann. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 129. — W. **8697**

— okt. 27. Bürgermeister und rat zu Wissemburg an m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg oder in deren abwesenheit an ihre räte, die am 28. oktober zu Esslingen sind: Durch der von Nürnberg ratsbotschaft ist ihnen über den abschied zu Esslingen berichtet worden; sie werden wegen desselben dem kaiser antwort geben. — Gleichz. kopie Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 6. — Vgl. nr. 8694. **8698**

— nov. 4 (Erembreitstein). Kf. Johann von Trier an m. Karl: Wie der markgraf weiss, hat er vor, Loinstein mit gottes und des markgrafen hilfe zu »bekreftigen«; seine städte Koblenz, Boppard und Wesel, die er deswegen um beistand angegangen, haben ihm heute geantwortet, dass die sache sein erzstift nicht berühre, und er besorgt, dass sie bei ihrer antwort verbleiben werden. Er hofft zwar, einen reisigen zug von 400 oder 500 pferden aufzubringen, aber an fussvolk wird es fehlen; m. Karl möge daher bewirken, dass aus der grafschaft Spanheim 600 männer und von pfgr. Ludwig von Veldenz 300 oder 400 männer vor Lahnstein geschickt werden und am 13. november zu ihm und dem markgrafen stossen; die verpflegung der truppen übernimmt er. Auch soll der markgraf für unverzüglichen transport des mörsers (»morsell«) sorgen, mit dem man feuer nach Lahnstein werfen kann »und das das fuyr mit herabe bracht werde; dann der zymmermann genant der jude, weiß woil, wo es lyget; sust muchte man das fuyr nit in zyt hienyden bereyden, dann es lange wyle zu bereyden bedarf«. M. Karl soll sich kosten und mühe nicht verdriessen lassen, da nach eroberung Lahnsteins, worauf sie hoffen, alles erstattet werden soll. — Konz. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8699**

— nov. 4 (Esslingen). Gr. Ulrich v. Wirtemberg an m. Karl: Die räte Karls werden über den Esslinger städtetag [vom 1. november] berichtet haben; bittet dieselben auf den 22. november wieder nach Esslingen zu schicken und sich neben Brandenburg und ihm der hauptmannschaft [wider hz. Ludwig v. Baiern] anzunehmen, weil alsdann Ulm und andere städte ihre hilfe sicher zusagen werden. — Konz. Stuttgart. St.-A. — Am 6. november antwortet Esslingen auf Frankfurts begehren um den abschied des tages zu Esslingen, dass es seine botschaft nicht bei dem tag »allhie« gehabt, aber vernommen habe, dass jetzt etliche städte zugesagt hätten, aber ungenannt bleiben wollten bis zu einem anderen tage am 22. november, auf dem alle städte mit ja oder nein »entlich« antworten sollen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 131. — Vgl. nr. 8694. **8700**

[**— vor nov. 6.**] M. Karl an den könig von Frankreich und den herzog von Burgund: Aus gehorsam gegen den papst und den kaiser ist er der helfer kf. Adolfs von Mainz wider Diether v. Isenburg geworden und hört auch, dass das Mainzer domkapitel, die Mainzer pfaffheit und die landschaft im Rheingau Adolf gehuldigt haben. Er fordert sie daher auf, einige städte und untertanen des Mainzer stifts nicht länger in ihrem ungehorsam gegen Adolf zu bestärken, um keine anderen massregeln päpstlichem und kaiserlichem gebote entsprechend ergreifen zu müssen. — Ohne dat. — Gleichzeit. kop. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — Ist möglicherweise die in nr. 8702 erwähnte beilage. — F. **8701**

— nov. 6 Ettlingen. M. Karl an seinen bruder kf. Johann von Trier: Will sein bestes tun, wie er denn auch auf das ausschreiben des von Isenburg für sich bis auf weitere besprechung mit Johann und andern an einige fürsten, herren und städte laut beiliegender kopie geschrieben hat. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. — Vgl. nr. 8696. 8701. **8702**

— nov. 7 Ettlingen. M. Karl an gr. Ulrich zu Wirtemberg: Etliche der ritterschaft und städte im Suntgawe, Elsaß und Brisgawe haben einen tag vorgenommen, »zu reden von dem mutwilligen fürnemen und unbillicher beswerung, bisher von etlichen gescheen mit den westvelischen gerichten«, und ihn gebeten, seine räte dazu zu schicken. Das hat er getan und darauf hat ihm sein amtmann zu Hochberg, Wilhelm von Urbach, einen »begriff« des letzten abschieds zu Sletzstatt gesandt, den er in kopie beilegt [fehlt!], und auch berichtet, dass man am 15. november wieder dort sein solle »zu oder abzusagend«. Nun dünke ihm der begriff »nach notturft gesatzt und wol furgenomen«, es ferner auch gut und geraten, da er ohne gr. Ulrich keine zusage machen wolle »in an-

Generated on 2018-02-03 22:58 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

sehung der früntlichen bruderschaft und verschribung zwuschent uch und uns, die doch under anderm auch begrifet, wie wir es der egenanten westvelischen gericht halb halten sollen« (vgl. nr. 8523), dass sie beide mit andern der verschreibung beitreten, »uf das die frygraven und andere destmynder möchten reden oder darfur han, das dis ding allein us uch und uns were geflossen, dwil unser verschribung in vorgeschriebener maß davon wiset«. Er bittet um die meinung gr. Ulrichs. — Or. Stuttgart. St.-A. — Nov. 10 teilt gr. Ulrich dem markgrafen seine zustimmung mit und bittet ihn von ihrer beider wegen »also furzunemen, wie uch fuglich und am besten sin bedunkt«. — Konz. ebenda. — Vgl. nr. 8727. 8728. **8703**

1461 nov. 8. M. Karl sandte an pfgr. Friedrich nach dessen rückkehr vom feldzug wider m. Albrecht v. Brandenburg botschaft gen Heidelberg mit schriftlicher antwort, in der er sich zu ehre und recht erbot vor pfgr. Friedrich auf die beschuldigungen Diethers v. Isenburg, und liess den pfalzgrafen zugleich bitten, sich geneigter zu den päpstlichen und kaiserlichen geboten und zu Adolf v. Nassau, m. Karl und ihren freunden denn zu Diether v. Isenburg zu halten. Wie aber pfgr. Friedrich der botschaft zu verstehen gab, ihm sei kund geworden, dass die sache wider ihn angeschlagen sei, da hat m. Karl selbst sich am 8. november nach Heidelberg zum pfalzgrafen begeben und diesem im beisein der beiderseitigen räte »der sache handelunge« zu erkennen gegeben und der pfalzgraf hat auch »lutern glauben« erlangt, dass diese dinge nicht wider ihn gerichtet seien. — Aus m. Karls rechtfertigungsschreiben an kf. Friedrich vom 16. märz 1462 (nr. 8819). — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 246. **8704**

— nov. 9 (Ingolstat). Hz. Ludwig v. Bayern an m. Karl: hat dessen schreiben »den handel und irrung das erzbistumb zu Mentz antreffend« erhalten (nr. 8696); die sache ist ihm des stifts wegen nicht lieb und er wird tun, was ihm möglich ist, damit sie gütlich und freundlich beigelegt werde. — Konz. Neuburg. kopb. 27, 3. München. R.-A. **8705**

— nov. 9 (Erembreitstein). Kf. Johann von Trier an [kf. Adolf von Mainz]: Sein bruder m. Karl hat ihm entboten, dass der von Isenburg einige reisige, die dem gr. Ulrich v. Wirtemberg in diesem kriege gedient hatten, anwerben wolle. Der markgraf hat darauf mit den reisigen beredet, dass sie gegen 18 gulden für das pferd und gegen eine beiliegende verschreibung [fehlt!] in [Adolfs] dienst treten und 10 tage auf antwort warten wollen. [Adolf] soll dem markgrafen schreiben, ob er der leute bedarf oder nicht. Johann rät, sie anzunehmen, weil sie sonst der gegenpartei zureiten. Auch rät m. Karl, dass Adolf die schlösser, in denen Kurmainz öffnung hat, besetzen lasse. — Konz. Koblenz. St.-A. Personalien 10. — F. **8706**

— nov. 11 (Eltvil). Kf. Adolf von Mainz an kf. Johann von Trier: Hz. Ludwig [v. Veldenz] und m. Karl haben auf seine einladung, heute zu ihm nach Olme zu kommen, zugesagt; wird weiter berichten, was sie in Heidelberg, wo sie gewesen sind, mit dem pfalzgrafen ausgerichtet haben. — Nachschrift: M. Karl war vergangene nacht in Oppenheim und wird heute nach Olm kommen. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8707**

— nov. 12 (Olmen). Kf. Adolf von Mainz an kf. Johann von Trier: Zwischen ihrer gegenpartei und ihnen ist gestern eine rachtung versiegelt worden. Den inhalt wird er persönlich oder durch gesandte Johann mitteilen. Für die gegend von Lainstein soll der friede am 16. november anfangen. Bittet, dies noch geheim zu halten. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — Eine offenbar zu diesem schreiben gehörende nachschrift meldet, dass auch für beide herrn [pfgr. Ludwig v. Veldenz und m. Karl] der friede am 16. anfangen solle und dieselben am 16. nov. mit je 50 pferden zu Zylszheim sein sollen. — F. — Die rachtung vom 11. november, in der Diether v. Isenburg auf das erzstift Mainz verzichtete, bei Müller, Reichstagstheatrum 2, 106—110. — Vgl. Menzel, Diether v. Isenburg 165. **8708**

— nov. 12 Oppenheim. Kf. Friedrich, m. Karl und die abgesandten Adolfs v. Nassau und Diethers von Isenburg kommen in Oppenheim zusammen, um über die beilegung des streites zwischen den beiden letzteren zu beraten. Kf. Friedrich erhält dabei kenntnis von dem am tage zuvor getroffenen übereinkommen zwischen Adolf v. Nassau und Diether v. Isenburg und veranlasst den letzteren von demselben zurückzutreten. — Menzel, Diether v. Isenburg 165 ff. — »Sensit ea palatinus neque pacem ecclesiae Moguntinae e re sua fore putavit, cum Adulfus marchioni Badensi et comiti Virtembergensi suis inimicis est amicus. Missis igitur nunciis ad Dietherum stulte illum agere dixit, qui nobilem ecclesiam et primam inter Germanos eccleciasticam dignitatem sponte dimitteret . . . futurum se auxilio neque passurum Adulfi partes victoria potiri: percuteret foedus suum, conditiones aequas inventurum«. — Pii II. Commentarii 147. — »Under des . . . hat pfalzgraf Fridrich . . . einen tag gen Oppenheim bestimbt, ob sie könten zwischen den beyden strittigen parteyen einen vertrag und vergleichung treffen; darauf der von Isenburg seine räte nemlich graf Emich v. Leiningen und einen genant Diether Huben seinen kemmerling dahin gesandt hat So hat der von Nassaw einen genant Adolf [richtig: Johann] von Nassaw gen Oppenheim gesandt und hat dem pfalzgrafen anzeigen lassen, wie ihre sachen vertragen und gesühnet seyen, ihme auch freundlich lassen danksagen, welches den pfalzgraven fast sehr befrembt hat. Ist also aus diesem vergleichungstag nihts worden und ist iegliche partey wider heim geritten. Ehe aber des von Isenburgs rete von Oppenheim abgescheiden sein, haben sie dem rat geschrieben nach Mainz, das sie kein glauben daran haben sollen, das die sach verglichen sey, sonder sie

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:58 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

sollen bey dem abschied pleiben, wie sie zu Steinheim von ihrem herrn dem von Isenburg gescheyden seyen«. — — Mainzer Chron. in Chron. d. deutsch. Städte 18, 31. — Der zusammenkunft zu Oppenheim gedenkt auch m. Karl in seinem grossen rechtfertigungsschreiben an kf. Friedrich von 1462 märz 16. »Wir sind auch von der sach wegen mit uch von Heidelberg geritten gein Oppenheim in willen, wir wolten da mit getruwen fliß suchen und finden fruntschaft, die uf guten grunt gestalt wurde zu gemeinen nutz«. Am 13. november schied m. Karl in Oppenheim »von uch, das wir uns darin nach uweren angeben an hern Adolfen erfaren und uns wider zu uch fugen . . . und uf uwern bescheyt an fritag darnach (20. november) selbs personlich kamen gein Heidelberg«. — Kopb. 170, 31. K. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 246. — Vgl. auch Michel Beheims Reimchronik in Quell. u. Erört. 3, 90. — Vgl. nr. 8707. 8714. 8819. **8709**

1461 nov. 13 (Olmen). Kf. Adolf von Mainz an kf. Johann von Trier: An sein gestriges schreiben wegen der rachtung soll sich Johann bis auf weitere botschaft nicht kehren. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8710**

[— nov. 14.] Kf. Johann von Trier an seinen bruder m. Karl: Heute samstag früh hat er den brief kf. Adolfs (nr. 8708) erhalten und darauf sofort die reisigen, um die er gebeten hatte, abbestellt. Heute abend erhielt er ein zweites schreiben Adolfs (nr. 8710) und bittet daraufhin, ihm zu schreiben, wie er sich fürbass anstellen solle, und wann der markgraf herunter kommen werde. — Ohne datum. — Konz. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8711**

— nov. 14. Frankfurt, das neuerdings vom kaiser aufgefordert worden ist, m. Albrecht, gr. Ulrich und m. Karl im reichskrieg gegen hz. Ludwig v. Bayern beistand zu tun, erklärt m. Albrecht, dass es, »so ferre die dinge dan liedelich gein uns furgenomen werden, darin nach gestalt und gelegenheit der lantleufe und anfellen zu iglicher zyt doch in den sachen« sich halten werde, wie es des hl. reiches treuen untertanen zukomme. — Bachmann in Fontes rer. Austriac. II, 44, 285. — Vgl. nr. 8682. **8712**

— nov. 15 (Kirchein). Gr. Ulrich v. Wirtemberg an m. Karl: Bittet um nachricht über die Mainzer bistumsfehde u. erneuert seine bitte (nr. 8700), auf dem Esslinger tage am 22. nov. nicht auszubleiben oder doch seine räte mit vollmacht zur zusage oder wenigstens ein zusagendes schreiben dahin zu schicken. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **8713**

— nov. 16 (Hoffhein). Kf. Adolf von Mainz an kf. Johann von Trier: Der von Isenburg ist ausgeblieben und hat auch niemand geschickt, so dass sie nicht wissen, ob er die rachtung, die heute vollzogen werden sollte, halten will; Johann soll sich deshalb an den frieden nicht kehren. M. [Karl] und er werden morgen zur beratung zusammenkommen. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtier. Personalien 10. — F. — An eben diesem tage fand zu Hemsbach an der Bergstrasse die zusammenkunft kf. Friedrichs mit Diether v. Isenburg, gr. Philipp von Katzenellenbogen und etlichen des rats von Mainz statt. »Als sie nun dahin kamen, haben obgemelte hern beschlossen, sich in diser sachen nit von einander abzusundern, sondern als bundgenossen zusammen zu halten, den von Isenburg beim erzbistumb zu erhalten oder mit gewalt wider einzusetzen; haben derwegen an die von Meincz begert, das sie sich auch zu inen schlagen und in iren bund begeben wöllen«. — Mainzer Chron. in Chron. d. deutsch. Städte 18, 31. — Menzel, Diether v. Isenburg 167. — Vgl. nr. 8718. **8714**

— nov. 17 (Nurtingen). Gr. Ulrich v. Wirtemberg an m. Karl: Bittet nochmals dringend um besuch oder beschickung des Esslinger tages am 22. november, weil sich seine räte laut beiliegendem schreiben [fehlt!] heute auf einem geheimen städtetag zu Ulm überzeugt haben, wieviel von der zusage des markgrafen abhängt. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. — M. Karl war am 22. november in Heidelberg (nr. 8721), hat also an dem Esslinger städtetag nicht teilgenommen; ob er seine räte geschickt hat, ist nicht ersichtlich. — Am 30. november berichtete Esslingen an Nördlingen, an Weil der stadt und an Heilbronn, als diese den abschied des tages verlangt hatten, dass weder die stadt noch der stadtschreiber zu den beratungen hinzugezogen worden seien und ihr der abschied nicht bekannt sei; jedoch vernimmt man, dass auf 11. dez. ein anderer tag gen Ulm verabredet worden ist. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 133. **8715**

— nov. 17 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht als ältester graf zu Spanheim mit bewilligung des m. Karl an Heinrich v. Sternenfels als ein verfallenes lehen die güter, die Herman v. Spanheim sel. von den grafen zu Spanheim getragen, darauf Kungunt v. Dune gen. v. Zolver, des gen. Herman v. Spanheim hausfrau, auf lebenszeit bewidmet war, nämlich ein burgseß zu Dille, einen teil an dem zehnten zu Folckenraidt, 10 malter frucht zu Wannenraidt, genannte gülten zu Hane, Obern- u. Niedernbernbach, Obern- und Niedersoren, Niederwilr u. Dille, den zehnten zu Büchenburn, an dem zehnten zu Obern Costentz das zweiteil und dann Scholanden mit zugehör, wie Herman v. Spanheim das genossen hat. — Kopb. 1367, 16 nebst revers. K. **8716**

— nov. 18 Eltfil. M. Karl an seinen bruder kf. Johann von Trier: Er wollte Johann, wie er ihm durch Engelhard Entzberger entboten hatte, bevor er heimritt, aufsuchen; inzwischen ist aber der von Isenburg [Diether] am

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 22:58 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

16. nov. zu beschwörung der rachtung mit kf. [Adolf] von Mainz nicht nach Höchst gekommen und hat geschrieben, dass er die rachtung nicht halten wolle. Gestern sind Diether und der pfalzgraf in Hemmspach zusammengekommen. Da er vermutet, dass Diether den pfalzgrafen dort auf seine seite zu bringen suche, hat er Bartholomaeus ebendahin geschickt, um den pfalzgrafen, bis er zu demselben kommt, aufzuhalten. Den bescheid erwartet er heute nacht in Oppenheim. Deshalb und weil der pfalzgraf reisige und fussvolk wirbt und auch er rüstet, muss er eilends hinauf reiten, unterwegs den pfalzgrafen ausforschen, wessen er sich von ihm zu versehen habe, seine lande versorgen und mit einem reisigen zuge wieder herabkommen. Aus diesen gründen kann er jetzt nicht zu Johann kommen. Johann soll nicht erschrecken, »dann hie ist geratslaget sovil, ob man dem wirdet nachkommen, so geschicht noch zur zit wol widerstand, bis man es mit bessern fugen baß erstatten mag, wiewol wir hoffen, es sölle nit so gruselich werden, als man meynet«. Auch ist hier geratschlagt worden, Johann schloss Laneck zu übergeben, was ihm Johanns wegen gut dünkt. Der überbringer dieses schreibens Adolf von Nassau wird über alles nähere berichten. — Mit Karls unterschrift. — Nachschrift: M. Karl wird, sobald er es weiss, Johann schreiben, ob der pfalzgraf sich zur partei Diethers schlage oder wie er sich halten wolle. Johann solle sich von kf. Adolf und dem Mainzer domkapitel ersatz aller kriegskosten versprechen lassen, wozu jene geneigt erscheinen. Wenn Johann des Hane und der andern ihm zugesandten nicht mehr bedarf, soll er sie nach Kreuznach schicken, doch so dass sie unterwegs nicht niedergeworfen werden. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8717**

1461 nov. 19 (Wynheim). Kf. Diether erwählter und bestätigter des stuhls zu Mainz, kf. Friedrich v. d. Pfalz und Philip graf zu Katzenelnbogen verbinden sich wider gr. Adolf v. Nassau und seine anhänger. Kf. Diether nimmt aus »in allen sachen, die diese sachen im stift von Mentze swebenden nit beruren oder antreffen«, seine mitkurfürsten, hz. Philipp zu Burgund, die landgrafen zu Hessen und gr. Emich v. Leiningen und dessen brüder; kf. Friedrich gleichfalls seine mitkurfürsten und alle herrn von Bayern, die bischöfe zu Bamberg, Würzburg, Worms und Speier, ldgr. Ludwig zu Hessen, m. Karl und gr. Eberhard zu Wirtemberg, gr. Philipp v. Katzelnbogen, endlich den ldgr. Heinrich v. Hessen, gr. Johann zu Nassau herrn zu Breda und Vianden, Otto graf zu Solms und Gotfrit herrn zu Eppenstein. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 237. — Auszug von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 371. **8718**

— nov. 19. Meister und rat zu Hagenau an Friderich v. Fleckenstein d. j.: Begehren, dass er die 323 schweine, die er ihrem hintersassen Hans Blitzer d. j. am 13. november genommen und gen Fleckenstein getrieben hat, diesem wieder zu handen schaffe, oder fordern ihn zu ehre und recht vor kf. Friedrich v. d. Pfalz oder bi. Ruprecht v. Strassburg oder m. Karl oder junker Ludwig v. Liehtenberg oder Jerg herrn zu Ochsenstein oder den unterlandvogt Götz v. Adoltzheim oder seinen vetter Hans v. Fleckenstein oder meister und rat der städte Strassburg oder Weissenburg. — Gleichz. kop. Hagenau. St.-A. FF. 40. — Am 28. november wiederholte die stadt ihre forderung. — Kop. ebenda. **8719**

— nov. 21 (Erembreitstein). Kf. Johann von Trier an seinen bruder m. Karl: Er wollte, dass [kf. Adolf von] Mainz mit besserem vorbedacht gehandelt hätte; bittet, durch den überbringer dieses briefes ihm brieflich mitzuteilen, was dem markgrafen weiter begegnet ist. Den Hane und seine mitgesellen kann er nicht gut entbehren; wenn der markgraf sie aber braucht, so bittet er, für ihn bei Esslingen 40 der besten handbüchsenschützen anzuwerben und mit ihnen wegen der monatlichen verpflegung und des soldes zu accordieren. Den brief des markgrafen an Hane hat er diesem noch nicht zugestellt, weil er besorgt, dass Hane, wenn er ihn lese, sofort aufbrechen werde. — Konz. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8720**

— nov. 22 Graben. M. Karl an kf. Johann von Trier: Der pfalzgraf hat ihm heute zu Heidelberg gesagt, dass er der helfer Dieters von Isenburg geworden sei, und hat die [Mainzer] schlösser Beußheim, Heppenheim, Mörlebach und Starckemberg eingenommen. Soviel er sieht, sind die mehrzahl der pfälzischen räte und die geistlichen und weltlichen untertanen der Pfalz darüber sehr unwillig und der pfalzgraf wird weder von den zugewandten der Pfalz noch von auswärtigen nennenswerte hilfe erfahren. Weder Johann noch sonst jemand von kf. Adolfs partei hat also ursache zu erschrecken; vielmehr ist es not, »das man sich dawider stelle und wirke mit keckem gemüte«. Er will fleissig rüsten, sein land bestellen und dann in wenig tagen hinabkommen und »nit sparen lip noch gut«. Es wäre gut, wenn Johann mit ihm und allen parteigängern Adolfs persönlich zusammenkäme. Trotz dem grossen geschrei über die werbungen des pfalzgrafen sind demselben in alle lager nicht über 400 pferde gekommen; von denen sind abgeritten der von Lichtenberg mit 60 pferden, die Speierischen mit 50 pferden und viel mehr guter leute, so dass von dem »harsch« nur ein kleiner rest geblieben ist; »lat uch nit irren grossen bracht«. Hz. Ludwig [v. Bayern] leistet m. Albrecht [v. Brandenburg] keinen merklichen widerstand, und der bischof v. Würzburg bittet den pfalzgrafen stetig um hilfe. M. Albrecht hat unter anderen schlössern und märkten, die ihm weggenommen waren, seine von dem pfalzgrafen besetzte stadt Uffenheim wieder eingenommen. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. — Wie aus dem schreiben m. Karls an kf. Friedrich von 1462 märz 16 hervorgeht, war jener auf den wunsch Friedrichs nach Heidelberg gekommen. Er traf dort am 20. nov. ein und mit ihm gr. Johann v. Nassau. »Und

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

daz geschach alles in der guten meinung vorabe hern Adolfen zu entschuldigen warlich und ine fruntlich mit uch understeen zu vereinen«. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 247. — Vgl. auch Schliephake-Menzel, Gesch. von Nassau 6, 159. **8721**

— **nov. 25.** Heinrich Riese vereinbart mit m. Karl einen wechsel in der weise, dass der markgraf und seine erben fürderhin den st. Katharinenaltar in der pfarrkirche zu Ettlingen mit aller gerechtigkeit, die Heinrich und seine vordern daran gehabt haben, leihen sollen, während Heinrich und seinen erben die leihung des st. Katherinenaltars in der pfarrkirche zu Barckhusen hinfür zustehen soll, die m. Karl und seine vordern bisher besessen haben. — Or. K. **8722**

— **nov. 25.** R. Heintz v. Mulnhein, Bechtolt v. Wildesperg, Claus Zorn gen. Lappe, Claus Zorn v. Bullach, Ludwig Zorn und Claus Zorn gen. Schultheiß an Heinrich Meie: In seiner klage, die er bei Wilhelm von der Zunger, freigraf zu Velgisten, vorgebracht hat, hat er die wahrheit verschwiegen und den missbrauch des geschwornen burgfriedens, wonach niemand enthalten werden soll wider den bischof von Strassburg. Sein bruder Reinhart Mey und Johann Wiher mit andern, die alle kein recht an Ortenberg haben, haben etliche leute in des bischofs geleit gefangen und nach Ortenberg ins gefängnis geführt, weshalb der bischof das schloss zu seinen handen gebracht hat, das dann mit ziemlicher teidung versehen ward. Dieselbe teidung »understostu« zu vernichten und hast dem freigrafen geklagt, »als ob du aus deinem teil von Ortenberg gestossen wärest«, während sie doch zu jeder zeit und auch jetzt noch bereit sind, ihn aus- und einzulassen. Sie fordern ihn auf, von seinem vornehmen abzustehen oder um seine ansprüche zu ehre und recht vor m. Karl zu kommen. — Konz. Strassburg. St.-A. — W. **8723**

— **nov. 26.** M. Karl leiht Adam v. Nuwenstein die lehen seines verstorbenen vaters [Lienhard]. — Kopb. 41, 330. K. — Revers Adams vom gleichen tage. — Or. K. — Regest: ZGORhein 38, 143. — Vgl. nr. 7812. **8724**

— **nov. 26 Baden.** M. Karl bestimmt dem Engelhart v. Niperg auf seine bitte vom 2. november den st. Nicolaustag, um seine von der markgrafschaft rührenden güter von ihm oder dem hofmeister zu empfangen. — Kopb. 41, 86. K. **8725**

— **nov. 28 (Eltvil).** Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz verspricht die söldner zu ross und zu fuss, die ihm m. Karl zum dienste gegen Diether v. Isenburg bestellt hat und noch bestellen wird, in dem sold und der bestallung zu halten, die ihnen der markgraf zugesichert hat. — Mitbesiegelt vom domkapitel zu Mainz. — Or. K. — Ingrossaturbuch 34, 11. Würzburg. Kr.-A. **8726**

— **dez. 1.** Balthazar v. Wartenberg gen. v. Wildenstein von des pfalzgrafen [Friedrich] wegen, Concz Pfil v. Ulnbach hofmeister von des bischofs von Strassburg und der v. Lichtenberg wegen, Hans Friderich vom Huse von des herrn von Österreich, des v. Bussnang, des abts von Murbach, des v. Lupfen und des v. Rappoltstein wegen, Wilhelm v. Urbach von des markgrafen von Baden, r. Hans Ludwig v. Mülnheim, Jakob Wormser altammeister von der stadt Strassburg, r. Hans v. Flachslant von Basels, Claus Armbroster von Hagenaus wegen, die von Schlettstadt selbst, Johannes Gersthart von der von Kaisersberg wegen und der von Hagenau, Schlettstadt und Kaisersberg boten von der andern reichsstädte in der landvogtei im Elsass wegen, Ulrich stadtschreiber in Gengenbach von der von Offenburg, Gengenbach und Zell wegen und Andres v. Bossenstein von der von Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen wegen geben auf dem tag zu Schlettstadt ihre zusage zu der vereinigung der westfälischen sachen halber gemäss der darüber auf dem tage einhellig vereinbarten nottel. Die mitglieder der vereinigung sollen sobald wie möglich dieselbe öffentlich verkünden lassen, als ob sie bereits versiegelt wäre; Strassburg soll die briefe machen und den mitgliedern der vereinigung zur besiegelung zusenden. Wer einen brief haben will, soll denselben holen lassen in der kanzlei zu Strassburg am 7. januar gegen zahlung eines guldens für den brief und seines kostenbeitrags für zehrung und botenlohn. — Rappoltstein. Ukb. 4, 271 (aus Strassburg St.-A.). **8727**

— **dez. 1.** Kf. Friedrich v. d. Pfalz, bi. Ruprecht zu Strassburg, erzhz. Albrecht zu Österreich, m. Karl zu Baden, Konrad herr zu Bussnang, domherr etc. u. herr in der obern Montat, Bartholomäus abt zu Murbach, gr. Johann v. Lupfen landgraf zu Stühlingen, Jakob graf und Ludwig herr zu Lichtenberg brüder, Wilhelm herr zu Rappoltstein, sowie die meister und räte der städte Strassburg und Basel, meister und räte der reichsstädte Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Mülhausen, Kaysersberg, Oberehnheim, Münster im St. Gregoriental, Rosheim und Türkheim, schultheissen, meister und räte der städte Offenburg, Gengenbach und Zell und bürgermeister und räte der städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen vereinbaren in anbetracht der mutwilligen beschwerungen, mit denen allermänniglich bisher durch die westfälischen gerichte belästigt worden ist, folgende punkte: 1. Jeder der in der einung begriffen ist, soll in seinen landen verbieten, dass irgend jemand einen anderen bei den westfälischen gerichten verklage, es sei denn in einer sache, die vor dieselben gehöre, und auch dann nur mit ausdrücklicher erlaubnis seines oberen, der zuvor festzustellen hat, dass es dem kläger nicht möglich ist, auf andere weise zu seinem recht zu kommen; 2. boten, welche ladungen oder andere briefe von den westfälischen gerichten bringen, sollen angehalten und, wenn die briefe nicht nach der ordnung des gerichts und der reformation ausgegangen und durch

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

geordnete und geschworene boten mit der stuhlherren büchsen geantwortet sind, an ihrem leibe gestraft werden, damit nicht andere das gleiche zu tun sich unterstehen; 3. niemand von der einung soll auf ungebührlich ausgegangene ladung, briefe oder gebote heimlich oder öffentlich antworten oder wegen solcher vorschub und beistand leisten; 4. jedermann soll an seinem orte die vereinigung und auch den inserierten artikel »der küniglichen reformation zu Franckfort durch den römischen keiser gemacht von den westvelschen gerihten wisende» öffentlich verkünden; 5. wird jemand, der in der einung ist, mit westfälischen gerichten »fürgenommen«, so sollen die andern ihn »getruweliche beraten und beholfen sin«; 6. anderen fürsten, herren, städten u. s. w. steht der beitritt zur vereinigung offen. — Originale in K., Basel. St.-A., Colmar. B.-A., Darmstadt. St.-A., München. St.-A., Strassburg. St.-A., Stuttgart. St.-A. u. a. a. o. — Drucke: Mossmann, Cart. de Mulhouse 2, 354; Ukb. d. Stadt Basel 8, 140; Rappoltstein. Ukb. 4, 271, wo auch weitere drucke vermerkt sind. — Vgl. auch Lindner, Die Veme 527. — 1462 februar 16 treten bürgermeister und rat zu Landau obiger einung bei, nachdem meister und rat zu Hagenau sie auf ihre bitten in dieselbe aufgenommen haben. — Or. Heidelberg. Univ.-Bibl. — ZGORhein 24, 188 (mit falschem datum: 1457 febr. 16). — Vgl. nr. 8739. **8728**

1461 dez. 4—25. Kampf zwischen Adolf v. Nassau u. Diether v. Isenburg. — »Es nahm auch Isenburg mit hilf des pfalzgrafen volk Castell, Flersheim und Hoheim ein, uf freitag vor st. Niclaustag (4. dezember) verpranten sie Schierstein, Moßbach, Kloppenheim, Erbenheim, Wickes und noch viel andere dörfer in des grafen von Konigsteins land und plünderten was sie funden, und legerten sich des abends gen Castell, Hoheim, Flerßheim und Kostheim und plieben also acht tag still liegen bis uf den montag nach st. Lucientag (14. dez.). Uf denselben morgen frühe zogen sie aus mit einem grosen volk, welhs dieselb nacht oben herab aus dem Rein und Meyn kommen waren zu schiff, und zogen für das Ringaw oben an Walloff bey der kirch zum Rödgen genant hart an das landgewehr oder gebuck, lagen daselbst die naht bis an den morgen. Es waren auch Pfalz, Isenberg und Cazenelnbogen schon vor vier tagen dahin kommen und hatten gar bös wetter gehabt. Das obgedacht volk, so von Castell und Hoheim hinabgezogen waren, plieben nur die nacht da; des morgens zogen sie widerumb von dannen .... Als sie aber wider von dannen zogen, legerten sie sich wider gen Castell in meinung, wie man sagt, sie wolten mehr volks samlen und dan wider vors Ringaw zihen zu wasser und zu land, und liessen darzu bereiten grosse schiffung ... aber zulezt ward nichts aus dem zug. Was aber verhindert, kunt man vor gewiß nit wissen; hernach aber sagt man, daß die Reingawer viel volk bekommen, nemlich es wer dahin kommen der markgraf von Baden, herzog Ludwig zu Veldenz und ander oberlendische und niderlendische hern, ritter und knecht; insonderheit des herzogs von Burgundi fahnen solt man da gesehen haben, und meint, dasselbig solt die ursach gewesen sein, das sie niht wider vors Reingaw zu zihen begerten. Also brachen sie auf noch vorm christtag und zogen samptlich wieder heimwerts«. — Mainzer Chron. in d. Städtechroniken 18, 35. — Vgl. auch Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 462. **8729**

— dez. 10 (Rome apud Sanctumpetrum). P. Pius befiehlt m. Karl dem pfgr. Friedrich als helfer Dieters v. Isenburg nicht nur keinen vorschub zu leisten, sondern auch den gegner des letzteren Adolf v. Nassau, erzbischof v. Mainz, mit aller macht zu unterstützen, und spricht ihn von dem pfgr. Friedrich geleisteten lehenseid und allen mit demselben in bündnissen eingegangenen verpflichtungen ledig. — Or. K. **8730**

— dez. 14 (Gretz). K. Friedrich gebietet allen kurfürsten, fürsten, prälaten, grafen etc. und allen anderen untertanen des reichs, den markgrafen Albrecht v. Brandenburg und Karl v. Baden, sowie gr. Ulrich v. Wirtemberg, die er zu kaiserlichen hauptleuten ernannt und denen er sein kaiserliches »banyr bevolhen« hat, mit stärkster macht wider hz. Ludwig v. Baiern zu zuziehen bei strafe von 1000 ₰ löt. goldes, der höchsten acht und aberacht des reichs und bei verlust aller regalien und freiheiten. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 13. — Ebenda eine grössere anzahl gleichlautender kaiserlicher befehle an verschiedene reichsstände. **8731**

— dez. 14 (Gretz). K. Friedrich an m. Karl: Er hat ihn gebeten des reiches hauptmannschaft anzunehmen; da dies bisher noch nicht geschehen ist, wiederholt er seine bitte. — Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 13. **8732**

— dez. 14. (Gretz). Derselbe an m. Karl: Er hat meister und rat der stadt Strassburg und den städten in »unser« und des reichs landvogtei im Elsass befohlen, dem markgrafen als des reichs hauptmann mit samt den anderen hauptleuten in der sache wider hz. Ludwig v. Baiern gehorsam und gewärtig zu sein. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 13. — Das ausschreiben des kaisers an die städte Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Keisersberg, Mühlhausen, Oberehnheim, Münster im St. Gregorienthal, Rossheim, Dürkheim u. andere städte, die in des reichs landvogtei im Elsass gehören, vom gleichen tage. — Or. — Ebenso an Strassburg. — Or. Ebenda. **8733**

— dez. 14. Derselbe an m. Karl: Die stadt Hagenau hat durch ihre botschaft für sich und wegen der anderen städte in der reichslandvogtei im Elass bei ihm anbringen lassen, »wie das inen kumerlich sey der hilfe und beistands« wider hz. Ludwig v. Baiern »sich yetzo zu begeben«, nachdem pfgr. Friedrich als landvogt ihnen und sie wiederum ihm »gewandt« seien. Der kaiser hat sie darauf an ihre pflichten gegen das reich erinnert und sie an den markgrafen und seine mithauptleute gewiesen. Diese sollen mit ihnen ratschlagen und beschliessen, »was zu

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

irer gehorsam und hilfe nach dem pesten gedienen möge und es sey mit verendrung der lantvogtey gen dir oder die yemand anderm zu bevelhen, verwandlung der pfandschaft und in all notdürftig wege«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8734

1461 dez. 15. Ulrich graf zu Wirtemberg verspricht seinen untertanen, die 100 mark silber schirmgeld, welche dieselben dem m. Karl gemäss der zwischen diesem und gr. Ulrich abgeschlossenen einung jährlich geben sollen, selbst dem markgrafen zu entrichten. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Fortsetz. Beil. 5. — Vgl. nr. 8523. 8735

— dez. 17. Kf. Friedrich v. d. Pfalz an m. Karl: Es ist gute weile offenbar und auch der markgraf weiß es wohl, dass Friedrich mit Adolf v. Nassau, der sich schreibt erwählten und bestätigten zu Mainz, gr. Johann dessen bruder und Eberhart zu Epstein herrn zu Königstein zu offener fehde gekommen ist. Nun erfährt er, der markgraf wolle Adolf und andere feinde des kurfürsten mit reisigen unterstützen. Nach dem wie m. Karl ihm »gewandt« ist, erwartet er dies von demselben nicht und ermahnt ihn, niemand wider ihn hilfe und beistand zu leisten oder zuzulassen, dass die seinen es tun. — Kopb. 170, 19. K. 8736

— dez. 18 Walduff. M. Karl sagt gr. Philips zu Katzenelnbogen als einem helfer Diethers v. Isenburg fehde an. — Kopb. 170, 25. K. 8737

— dez. 19. M. Karl teilt kf. Friedrich mit, dass er »vor etwas zyt« den gr. Ulrich zu Wirtemberg und seine räte und diener, die derselbe hat und künftig aufnimmt, auch dessen lande und leute und gut in seinen schirm empfangen habe. — Kopb. 170, 19. K. — Vgl. nr. 8523. 8738

— dez. 19. Wendel v. Remchingen, hofmeister des m. Karl, der auf dessen befehl heute mit etlichen räten in sachen der forderung des Diebolt von Zelle an Esslingen wegen seiner hausfrau Margrethe Zynckin, Esslingens bürgerin, zu gericht gesessen ist, erklärt, dass einhellig zu recht erkannt ist, dass die von Esslingen Diebolt um seine forderung nichts schuldig sind und Diebolt etwaige ansprüche an seine hausfrau vor amman und stadtgericht zu Esslingen zu erheben hat. — Der Aussteller siegelt. — Or. Esslingen. St.-A. Lad. 9. — W. 8739

— dez. 20. Strassburg an m. Karl: Teilt mit, dass es schultheiss und rat der stadt Sarburg in die einung, »wie man sich des ungebürlichen furnemens der westvelschen gericht halp für baß halten sol«, aufgenommen habe. — Kop. 16. jhs. Strassburg. St.-A. — Gleiche briefe an die übrigen teilnehmer an der einung. — Ebenda. — Fr. — Der revers von schultheiss und rat zu Sarburg über ihre aufnahme vom 18. dezember. — Konz. ebenda. GUP. 212. Bd. 516. — Vgl. nr. 8728. 8740

— dez. 21 (Eltvil). Kf. Adolf v. Mainz reversiert, dass sich gr. Ulrich v. Wirtemberg mit ihm wider Diether von Isenburg verbunden habe. Eroberte schlösser, städte und gefangene sollen, wenn sie früher zum Mainzer stift gehörten, diesem, andernfalls den verbündeten fürsten Adolf, Ulrich und m. Karl zu gleichen teilen zufallen. — Das kapitel von Mainz siegelt mit. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 8741

— dez. 22 Heidelberg. Kf. Friedrich an m. Karl: Er hat, da ihm keine antwort auf seinen letzten brief (nr. 8736) geworden, vorausgesetzt, dass der markgraf mit den seinen aus dem heere seines gegners abgezogen sei. Dies sei aber nicht geschehen, vielmehr Karl »im Ringgaw by denselben und andern unsern vynden den zu sterkung«. Er ermahnt daher diesen, da derselbe mit gelübden und eiden ihm verbunden, auch sein lehensmann sei, und pfgr. Friedrich in dieser fehde »für uns selbs eyn hauptman« ist, noch einmal seine gegner zu verlassen. — Kopb. 170, 19. K. 8742

— dez. 22 Walduff. M. Karl an kf. Friedrich: Antwortet auf nr. 8736, ihm seien wie vielen anderen reichsfürsten u. s. w. von papst und kaiser hohe gebote zugekommen, Adolf dem erwählten und bestätigten zu Mainz hilfe zu erlangung der Mainzer kirche zu leisten. Diesem befehle sei er nachgekommen, noch ehe Friedrich sich Diethers v. Isemburg angenommen habe. Nach dem was zwischen ihm u. dem kurfürsten in Heidelberg und anderswo geredet worden, habe er sich keineswegs versehen, dass letzterer sich »in dis sach wider uns geflochten« hätte. — Kopb. 170, 19. K. 8743

— dez. 23. Hansconrad Bock der meister und der rat zu Strassburg an erzbi. Dietrich zu Köln: Ein kaufmann, ihr bürger Jakob Müge, der kürzlich mit einem schiff mit kaufmannsgut und gewerbe »nach den Rin abe gefaren«, hat ihnen geschrieben, dass einer, der von ihrer stadt geboren und ihr bürger gewesen ist und sich von ihnen hinweg gemacht hat, genannt Steffan Boppel, sich unterstanden hat, ihn an des erzbischofs zoll zu Bonn zu »bekumbern« und aufzuhalten sachen halber, die derselbe meint an des grafen v. Waldeck freiem stuhl zu Sahssenhusen wider die stadt erlangt zu haben. Sie bitten den erzbischof zu wissen, dass sie, als etliche freigrafen des erwähnten Steffan und seines gesellen Michel Burntrutz halber ihnen geschrieben, diesen zu ehren und recht sich erboten haben vor etliche fürsten, nämlich pfgr. Friedrich oder m. Karl und »siner gnaden« wissende räte, was jene aber abgeschlagen haben. Sie bitten den erzbischof weiter, den beiden nicht zu gestatten, in seinem lande und gebiete

Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

die ihrigen aufzuhalten, und erbieten sich nochmals zu ehren und recht wie oben. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. GUP. 210. 211. Bd. 15. nr. 13. **8744**

1461 dez. 23. Hans Conrat Bock der meister u. rat zu Strassburg an Wilhelm von der Zunger, freigraf zu Velgisten: Unter bezugnahme darauf, dass dieser an r. Heintz v. Mülnheim und Claus Zorn v. Bulach ihren altstättemeister und etliche andere gemeiner des schlosses Ortenberg betreffs Bride Balmoserin, Heinrich Mey, Johann Wyer geschrieben und sie auf klage Heinrichs Küniff, freischöffen und dieners eines stuhlherrn, vorgeladen hat, die zwei beklagten aber meinen, dass solche klage und gebot ungebührlich sei, teilen sie mit, dass sie derselben mächtig sein wollen, dass sie entweder vor m. Karl und seinen räten oder vor »uns« meister und rat einem jeden kläger tun sollen, was sie von ehren und rechts wegen schuldig sind, und begehren demnach, dass er die kläger zu recht vor den markgrafen oder sie weise. — Konz. Strassburg. St.-A. — Gleichzeitig wenden sich an den obgenannten freigrafen die freischöffen r. Hans Böckel, r. Friedrich zum Rust und ek. Heinrich v. Landesperg mit bürgschaft, dass die zwei beklagten ihrer widerpartei in der angegebenen weise ehre und recht tun sollen. — Ebenda. — W. **8745**

— dez. 24. M. Karl und gr. Johann von Nassau u. Sarbruck, herr zu Dyst, tun bei ihren eiden dem domprobst, domdekan und kapitel zu Trier kund, dass, wie sie von ihren guten freunden erfragt haben und wie ihnen selbst bekannt ist, die eltern graf Johanns von Henneberg, der in Trier domherr werden will, gr. Wilhelm v. Henneberg sel. und gräfin Katharina von Hanau sind. Die eltern gr. Wilhelms sind gr. Wilhelm, »der zum heilgen grabe pleyb«, und herzogin Anna von Braunschweig, Annas eltern hz. Otto v. Braunschweig und herzogin Margaretha von Berg, und des letztgenannten gr. Wilhelm eltern gr. Heinrich von Henneberg und markgräfin Mechtild von Baden; und die vorgenannten haben allewege in rechter ehe gesessen »von iren vier ahnen herkommen und zu den wappen geborn unvermengt mit eyncher burgerschafft oder basthartz arte«. — Or. Koblenz. St.-A. Domkapitel Trier. Ahnenproben. — F. **8746**

— dez. 24 (Heydelberg). Kf. Friedrich an m. Karl: Er hat seinen brief vom 19. dezember (nr. 8738) erhalten und auch von Wirtemberg einen feindsbrief, der einen tag früher datiert ist als der brief des markgrafen; auch hat gr. Ulrich bereits des gotteshauses Mulbronn leute u. güter, die in des pfalzgrafen schirm stehen, überfallen. Er meint, da er schon längst »in widerwillen, spennen und ufrur« mit gr. Ulrich gestanden und dieser in der früher abgeschlossenen, noch geltenden einung zwischen Friedrich und den markgrafen Karl u. Bernhard nicht ausgenommen, m. Karl ausserdem ihm mit eiden und gelübden zugewandt und sein lehensmann sei, dass dieses neue bündnis des letzteren nicht gegen ihn gerichtet ist, und fordert den markgrafen auf, Ulrich zu veranlassen, mit seinen und des markgrafen leuten, die derselbe, wie Friedrich gesagt worden ist, bei sich habe, abzuziehen und den angerichteten schaden zu ersetzen. — Kopb. 170, 19. K. — Am 18. dezember hatte gr. Ulrich dem kf. Friedrich seinen fehdebrief geschickt, wie er angab, weil dieser ihn an seiner hauptmannschaft wider hz. Ludwig v. Baiern hinderte; am 21. dezember fiel er in das gebiet des klosters Maulbronn ein, am 27. dez. nahm er das dem pfgr. Otto gehörende, im schirm kf. Friedrichs befindliche dorf Weingarten weg. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen 3. Forts. 5. — Menzel, Diether v. Isenburg 171. — Vgl. auch Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 460. **8747**

— dez. 24 Walduff. M. Karl an kf. Friedrich: Wenn dieser auch in ungehorsam gegen die päpstlichen und kaiserlichen befehle verharre, die ihm zugegangen sind in einer zeit, als er noch nicht in die sache verwickelt war, so will m. Karl selbst doch denselben als ein gehorsamer fürst des papstes, der kirche und des kaisers nachkommen. — Kopb. 170, 21. K. **8748**

— dez. 24. Esslingen bittet m. Karls statthalter zu Baden, nachdem es von Ruff Schütz, der sich ohne aufgebung des bürgerrechtes von Esslingen getan, in dessen streit mit dem bürger Berchtolt Gewandtschnider gen Westfalen geladen ist, die stadt von dem in der ladung gesetzten tag abzufordern. — Konz. Esslingen. Missiv. St.-A. 135. — W. **8749**

— dez. 25 Walduff. M. Karl kündigt der stadt Mainz feindschaft an, wenn sie nicht vier tage nach datum seines schreibens sich dem rechtmässigen erzbischof Adolf v. Nassau wieder zuwende und von der unterstützung Diethers v. Isenburg ablasse. — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 201. — Mitteil. aus. d. Stadtarch. Köln 9, 273. — Vgl. dazu Mainzer Chron. in d. Städtechroniken 18, 38: »Uf dis hat der rat an den von Isenburg und an die pfaffheit begert und gesunnen, nachdem der markgraf von Baden der stadt feind worden sey und viel kriegsvolk in Reingaw liege, auch man teglich mehrer feindschaft gewertig sey, was man sich gegen der pfaffheit hierin mit hilf und beystand vertrösten solle. Darauf die pfaffheit zur antwort geben, sie wöllen dem rat und der stadt in diser sach beystendig und beholfen sein«. **8750**

— dez. 27 (Heydelberg). Kf. Friedrich an m. Karl: Die päpstlichen und kaiserlichen gebote geben letzterem kein recht, sich zu den feinden des kurfürsten zu halten, dessen lehensmann er ist. Auch weiss Friedrich von keinen worten und reden, die zu Heidelberg oder an anderen enden zwischen ihnen stattgefunden hätten und derentwegen er von seinem unternehmen gegen Adolf v. Nassau abstehen sollte. Im übrigen gönne er dem markgrafen »als

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

furnemens wol, so ferre es on unsern schaden und nit wider die pflicht ist«, wie im vorliegenden falle. — Kopb. 170, 20. K. — Vgl. nr. 8743. 8748. 8751

1461 dez. 28 (Bingen). Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz kurfürst und dekan und kapitel des hohen stifts daselbst versprechen m. Karl innerhalb vierzehn tagen die ihm zugesagten 5000 rhein. gulden oder an ihrer stelle goldene und silberne pfänder im werte der genannten summe zuzustellen. — Or. K. 8752

— dez. 30 (Stutgarten). Gr. Ulrich zu Wirtemberg an m. Albrecht zu Brandenburg: Es wäre schwer und verderblich jetzt in einen frieden mit ihren gegnern zu willigen. »Ich hon ganz dafur, dise ding werden gegen uns nit gesucht umb frids oder unsers nutz willen, sunder darumb das wir ... baß zum krieg geschickt sint dann unser widerteil; dann ich hoff minen sweher von Baden mit sinen brudern und irem anhang ouch in dis sach zu bringen, das ich nit clein achten ....« — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 603. 8753

[1461/1462]. M. Karl übernimmt für gr. Philipp v. Nassau bürgschaft über die zahlung von 6000 fl. an pfgr. Ludwig v. Veldenz bis Johanni und verpflichtet sich oder seinen ältesten sohn nötigenfalls zu einlager auf schloss Lichtenberg. — Diether erwählter und bestätigter sowie dechant und kapitel zu Mainz hatten ihre zustimmung gegeben, dass gr. Philipp eine schuldverschreibung über ihm schuldige 6000 fl. des erzbi. Dietrich zu Mainz dem pfgr. Ludwig v. Veldenz überwiesen hatte. — In gleicher weise der erzbischof von Trier für 6000 fl. — Der junker vom Stein für 3000 fl. — München. St.-A. Kasten blau 388/17 f. 37—38, vgl. 40. — W. — Vgl. nr. 8543. 8556. 8754

1462. »Eisdem diebus commendator domus Friburgensis in Heytersheim ordinis sancti Johannis erat Rudolfus de Baden, naturalis filius Jacobi quondam marchionis de Baden«. — Gleichzeit. aufzeichnung im pfarrbuch zu Kirchzarten, bei Mone, Quellensamml. 3, 586. — Über diesen natürlichen sohn m. Jakobs ist sonst nichts bekannt; als Johanniterkomtur kommt er in den jahren 1456—1470 zu Freiburg, Neuenburg, Heitersheim und Kenzingen und 1473—1500 zu Überlingen vor. — Krieger, Topogr. Wörterbuch[2] 1, 642. 918. 2, 1220 f. — Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 31. 8755

— Schenkinen der stadt Konstanz: Item Johannes zum Gelwenschawff 1 ℔ 1 β ₰ umb 21 halby, sind zway geschenkt miner frowen von Östarrich hofmaister, 2 des pfallentzgraven kantzler, 2 des marggraven boten von Nidrenbaden, 2 doctor Lourentzen, 6 dem burgermaister von Zurch und den zwan Graudnern, aber 4 zwain boten von Zuirich, 2 zwan boten von Luzern, 1 dem keller von Zuirich und ains ain boten von Wil. — Hainrich Lemans usgebbuch. Konstanz. St.-A. — W. 8756

— jan. 2 (Heydelberg). Kf. Friedrich an m. Karl: Diether von Mainz hat ihm berichtet, ihm geschehe durch seine entsetzung durch den papst unrecht und er habe, »sin schult oder unschult, recht oder unrecht zu erfynden, sich berufen und appellieret an denselben unsern heiligen vater zu besser underrichtung«. Doch will Friedrich diese sache auf sich beruhen lassen, denn es werde sich schon noch finden, wo das recht sei. Er selbst habe sich gegen Adolf v. Nassau gewandt nicht aus ungehorsam gegen papst und kaiser, sondern weil er erfahren, dass Adolf, sobald er zur regierung des stifts Mainz gekommen, mit seinem ganzen anhang wider ihn und die Pfalz sein werde. Zum schlusse fordert er für den dem kloster Maulbronn zugefügten schaden kehrung. — Kopb. 170, 21. K. 8757

— jan. 8. Freiburg benachrichtigt Wilhelm von Urbach als amtmann des markgrafen [Karl] zu Hochberg, dass von etlichen, auf beiliegendem zettel verzeichneten mördern einer mit namen Mathis von Heidelberg seine wohnung zu Ihringen haben soll bei einem genannt Bader Hans, ist jetzt »blatzmeister«. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 8758

— jan. 8. Esslingen schickt Weil der stadt den abschied des tages zu Ulm und teilt mit, dass Esslingens bürgermeister auf die werbung der städte »der hilf und etlicher ainung halb« für Esslingen und Weil geantwortet hat, dass beide städte längst hilfe u. beistand dem kaiser und seiner hauptmannschaft zugesagt hätten, dem auch nachkommen würden und im übrigen keinerlei einung bedürften. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 136. — Der erwähnte tag zu Ulm fand am 22. dezember statt; der abschied vom 5. januar ist abgedruckt in den Fontes rer. Austr. II, 44, 309 ff. — Vgl. nr. 8772 u. 8777. 8759

— jan. 10 (Swabach). M. Albrecht v. Brandenburg an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Er kann wegen kürze der zeit nicht mehr auf den 12.|13. januar zu Ulrich und m. Karl nach Gemunde kommen, will aber auf den 18. jan. seine räte mit vollmacht u. mit dem kaiserlichen hauptmannsbrief nach Ulm schicken. Ulrich soll den m. Karl vermögen, seine räte ebenfalls dahin zu senden, u. denselben von seinetwegen wechselseitige hilfe und freundschaft versichern. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 8760

— jan. 11. Kf. Adolf v. Mainz an Johann graf zu Nassau und Saarbrücken, herrn zu Heinsberg: Er hat diesem gegenwärtig nichts besonderes mitzuteilen, ausser dass die »unsern« kürzlich Kemel das dorf gebrandschatzt, ein redlich »name« von vieh daraus genommen und etliche reisige darin gefangen, sowie vier »gebüren« für die brandschatzung mit fortgeführt haben. Da die andern »gebüren« die brandschatzung nicht zahlen und die bürgen nicht lösen wollten, sind hz. Ludwig [v. Veldenz] und der markgraf wieder vor das dorf gezogen und haben es nieder-

Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

gebrannt und eine gute summe von früchten und plunder fortgeführt, auch alsbald noch ein anderes dorf Lauffenseels und auch zwei dörfer dabei verbrannt. Von dem landgrafen kann er zur zeit noch nichts mitteilen, aber ein bote des v. Waldeck ist jetzt gekommen und sagt, er sei mit einer merklichen zahl ausgezogen und liege zu Ortenberg; bittet gr. Johann sich sobald wie möglich zu ihm zu begeben. — Abschriften von Hagelgans. Wiesbaden. St.-A. — W. — Reg. v. Menzel in Ann. f. nassauische Altertumskunde 12, 199. **8761**

1462 jan. 13. Nördlingen benachrichtigt Ulm, nachdem auf dem letzten tag durch der kaiserlichen hauptleute anwälte und räte eine anmutung an die städte geschehen sei um eine merkliche anzahl reisige und fussvolk und etliche städte von solches volkes wegen »ein hindersichbringen« genommen haben, dass es nebst Bopfingen zu solchem anschlag nach gebühr beitragen will. — Briefbuch. Nördlingen. St.-A. — W. — Ähnlich hatte am 12. januar auch Rotenburg o. d. Tauber auf eine anfrage Ulms geantwortet. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 311. — Vgl. auch nr. 8759. **8762**

[— **jan. 17.**] Esslingen schreibt Hanns Laurin und Hanns Brünlin, dass des markgrafen räte mit Esslingens botschaft geredet haben, dass der markgraf bereit ist, sie und ihre gesellen zu dem üblichen sold zu bestellen; wer mit dem sold nicht einverstanden ist, mag heimziehen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 138. — Gleichzeitig übersendet Esslingen dem markgräflichen kanzler Jo. Hachberg 4 fl. für den boten, der die abforderung Ruff Schütz betreffend gen Westfalen tragen wird. — Ebenda. — W. **8763**

— **jan. 18 (Baden).** Die räte m. Karls an Strassburg: In abwesenheit des markgrafen haben sie den brief aufgebrochen, in welchem die stadt meldet, dass etliche arme leute zu Bleicha von dem vogt zu Brockingen gefangen genommen worden seien. Da sie von der sache nichts wissen, wollen sie an den amtmann zu Hochberg schreiben, dass er ihnen verkünde, wie es darum gestellt sei, damit sie sich anstatt ihres herrn desto besser zu verhalten wissen. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 151 Bd. 115 nr. 8. **8764**

— **jan. 18.** Wendel v. Remchingen hofmeister entscheidet als von m. Karl geordneter richter in dem streit zwischen der äbtissin Agnes zu Frauenalb und Anna v. Gertringen, dass das dorf Nibelspach, welches Tenger v. Gertringen und nach seinem tode seine schwester Anna v. Gertringen innegehabt haben, dem kloster Frauenalb zustehe. — Kopb. 616, 59. K. — Reg. ZGORhein 27, 75. **8765**

— **jan. 20.** Freiburg bittet Wilhelm v. Urbach, amtmann zu Hochberg, Clewin von Ryßhoven, der sich hinter Freiburg gesetzt hat, die gepfändeten ochsen freizugeben; was demselben zu tun gebühre, solle er sich nicht widern. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8766**

— **jan. 21 (Gretz).** K. Friedrich tut seinen helfern wider hz. Ludwig v. Baiern, den markgrafen Albrecht von Brandenburg, Karl von Baden und gr. Ulrich v. Wirtemberg »brieflich gewißheit und trostung«, dass er sich von ihnen nicht scheiden noch setzen und keinen frieden oder richtung ohne sie eingehen wolle. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. Fontes rer. Austriac. II, 44, 324. **8767**

— **jan. 21 (Gretz).** Derselbe erklärt den markgrafen Albrecht v. Brandenburg und Karl v. Baden, sowie gr. Ulrich v. Wirtemberg, dass er die wegen der hilfe wider hz. Ludwig v. Baiern an die reichsstädte ergangenen gebotsbriefe mit ihren strafbestimmungen für diejenigen reichsstädte, die ihm und ihnen als seinen hauptleuten helfen werden, abtun und nachlassen wolle. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **8768**

— **jan. 21.** Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz kurfürst verspricht m. Karl für seine hilfe gegen Diether v. Isenburg wiederersatz der kriegskosten nach dessen eigener schätzung u. übergibt ihm dafür in amtsweise schloß und dorf Algeszheim und die dörfer Beckelnheim, Tramerszheim, Ockenheim mit allem zubehör. Sollten die kosten so »merklich« werden, dass sie durch obiges amt nicht »gnüglich werent versorgt«, so soll dem markgrafen »des übrigen costen und schaden« von Adolf oder seinen nachkommen »usrichtung« geschehen, oder sie sollen ihm »zu dem yetzgenanten ampt mee und ferrer versorgnis tun«; doch soll der markgraf im kriege ihm abgenommene oder verbrannte städte, schlösser und dörfer nicht auf die kriegskosten in anrechnung bringen dürfen. — Mitbesiegelt von dem kapitel zu Mainz. — Or. K. — Am gleichen tage entbindet Adolf den markgrafen von der verpflichtung ihm über das amt Algesheim abrechnung zu tun. — Ingrossaturbuch 33, 120. 34, 54. Würzburg. Kr.-A. **8769**

— **jan. 25.** Wilhelm von Urbach, amtmann in der herrschaft Hochberg, tauscht namens m. Karls mit Wilhelm von Haulffingen, komtur des deutschordenshauses zu Freiburg, einen leibeignen zu Teningen ein gegen einen solchen zu Wasenweiler. — Or. K. — F. **8770**

— **jan. 26 Algesheim.** M. Karl schickt dem rat zu Frankfurt abschrift von nr. 8750, erklärt, dass er den Mainzern offner feind geworden sei, und bittet, diese in keiner weise zu unterstützen. — Reg.: Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 204. **8771**

— **jan. 26.** Esslingen an Weil der stadt: Sie haben bei gr. Ulrich v. Wirtemberg durch ihre botschaft angebracht, dass sie sowie Weil »in solich hilf noch anschlag der stetten nit kommen können noch wollen, wir syen aber die, so m. Karl die unsern zu hilf schicken«, auch dass sie willig seien zu gr. Ulrich »unser vermogen« zu setzen wider alle

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

angreifer, worauf ihnen der graf gnädig geantwortet hat. Trotzdem hat ihnen derselbe aber nachher geschrieben, dass sie sich mit der zu Ulm beschlossenen anzahl gerüstet halten sollen, um auf erfordern an die näher zu bestimmenden »ende« auszurücken. Darauf haben sie ihm aufs neue ihre botschaft gesandt und erreicht, dass er sich bei m. Albrecht v. Brandenburg und den städten auf dem tag zu Gmünd verwenden will, dass Weil und Esslingen die hilfe erlassen werde, damit er beide städte zur beschirmung seiner lande gebrauchen könne. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 140. — W. — Vgl. nr. 8759. **8772**

1462 jan. 27 Algesheim. M. Karl überschickt Köln abschrift von nr. 8750. Er ist feind von Mainz geworden und ermahnt, die stadt nicht zu unterstützen. — Mit dem Vermerk: praes. febr. 12. — Mitt. aus d. Stadtarchiv Köln 9, 274. **8773**

— jan. 27 (Gretz). K. Friedrich gebietet allen kurfürsten, fürsten, grafen, freien herren, rittern und knechten, den städten und andern des reichs getreuen, seinen hauptleuten m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl u. gr. Ulrich v. Wirtemberg auf ihr erfordern hilfe zu leisten. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. **8774**

— jan. 27 (Gretz). Derselbe übersendet m. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich, seinen hauptleuten, nr. 8774 und abschrift seiner zusprüche an hz. Ludwig v. Bayern. — Gleichzeit. kop. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. **8775**

— jan. 27. Esslingen bittet m. Karl, nachdem es gemäss seinem rat in die kaiserliche hilfe gekommen ist und seine »vindsbrief« deshalb hat ausgehen lassen, für die dauer des krieges um einen »wissenden houptman zu regement und underwysung der unsern« nebst drei oder vier reisigen pferden. — Konz. Esslingen. St.-A.. Missiv. 141. — W. **8776**

— jan. 30 Meysenheim. M. Karl vermittelt in den spännen zwischen pfgr. Ludwig v. Veldenz und Ludwig herrn zu Liechtemberg, dass sie deshalb vor kf. Adolf v. Mainz und ihn kommen und sich ihrer gütlichen oder rechtlichen entscheidung unterwerfen sollen; auch sollen die sachen bis Johanni zum austrag gebracht werden. — Lehnbücher 20, 100. München. R.-A. — W. **8777**

— jan. 30. Esslingen teilt Weil der stadt die werbung Heilbronns mit, eine gemeinsame botschaft auf den städtetag gen Ulm zu senden, um zu wehren, dass sie »in der stett veraynung oder anzale gezogen werden«, hält solches aber zur zeit für überflüssig und bittet um die meinung von Weil. Esslingen gedenkt einige herren zu bestellen und hat auch m. Karl gebeten, einen edelmann mit 3 oder 4 pferden zu schicken, um den »unsern« hauptmann zu sein; denn wenn gr. Ulrich v. Wirtemberg auch zugesagt hat, »uns usser der stett hilf und anzal zu ziehen«, so fordert er doch, dass Esslingen sich gerüstet halte, ihm und seinem lande auf ersuchen zu hilfe zu kommen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 139. — Am 5. februar benachrichtigt Esslingen weiter Weil der stadt, dass es 16 pferde bestellt habe, das pferd zu 52 fl. und dazu 3 »grosse« als reitgeld für den tag, auch den markgrafen um einen edelmann gebeten habe mit soviel pferden, dass ihr reisiger zug 20 pferde stark ist. Weils und Esslingens fehdebriefe an hz. Ludwig v. Bayern sind mit denjenigen anderer städte am 24. januar in Ingelstatt übergeben worden. — Konz. ebenda. Missiv. 142. — W. — Der neue städtetag zu Ulm, von dem oben die rede ist, trat am 7. februar zusammen. — Bachmann, Reichsgeschichte 1, 177. — Vgl. auch nr. 8759. **8778**

— febr. 3. Der rat zu Frankfurt antwortet m. Karl auf nr. 8771, dass die stadt ihres handels wegen den verkehr mit den Mainzern nicht abbrechen könne. — Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 204. **8779**

— febr. 3 (Gretz). K. Friedrich schreibt seinen hauptleuten m. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich, dass sie die eidgenossen, »ob sy icht von bestätigung irer freyhait oder anders wegen anrurten«, seines dankes versichern sollten, falls sie ihm in diesen läufen zu hilfe und willen werden. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **8780**

— febr. 6. M. Karl an kf. Friedrich: P. Pius hat Diether v. Isemburg kraft päpstlicher gewalt mit dem rat seiner kardinäle und dem willen des kaisers nach vorangegangener väterlicher ermahnung entsetzt, darum hat sich der markgraf Adolfs v. Nassau angenommen, »und ist solich unser egerürt annemen und furnemen gegründet uf unsern heiligen vater den babst als eynen vicarien Cristi und unsern herrn den römischen keyser, auch uf den heyligen glauben, des wir von gnaden gottes eyn glied sind und bliben wöllen«. »Fürter schribent ir, wir haben zu gott und den heyligen gesworn, uch vor uwerm schaden zu warnen und uwern fromen und bestes allzyt zu werben etc. Ob wir uch nun mit ichts werent gewant, dem ist von uns nachkomen; und über das, des wir, als ir meynent, schuldig sien, sind wir zu uch geritten gein Heydelberg und hand am anfang, vor und ee ir wurdent parthy des entsatzten von Isemburg, uch gestalt diser dinge, auch meynung unsers heyligen vaters und unsers gnedigsten herren des keysers und kunftigen unrat und schaden, der uch entsteen möchte, zu herkennen geben, uch getrulich gewarnet, gütlich und fruntlich gebeten und hermanet mit vlis, das ir uch nit wider herren Adolfen und uns in dis sach flechten woltent«. Was die von Maulbronn anlangt, so weiss m. Karl nichts davon, dass ihnen »us und in unser stette und slosse ichts sy entweret, und werden darzu von den unsern gleuplich underrichtet, das es nit gescheen sy«. Wenn er ihm nicht schon früher geschrieben hat, so ist daran schuld, dass er erst vergangenen mittwoch (3. februar) in

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

die markgrafschaft gekommen ist. — »Geben under unsern ufgedrucktem insigel zu ruck dis briefs und an das ende, da die bogen zusamen gebußt sind«. — Kopb. 170, 23. K. — Vgl. nr. 8797. 8781

[1462 febr. 7] (Donauwörth). M. Albrecht v. Brandenburg an einen ungenannten: Er, gr. Ulrich v. Öttingen u. Heinrich v. Pappenheim haben jetzt 6000 mann zu roß und zu fuß beisammen gehabt, darunter 1000 reisige pferde; aber da man zur zeit des wetters wegen weder leute noch pferde im felde halten kann, hat er dem von Wirtemberg und den städten den in aussicht genommenen feldzug widerboten und dafür auf den jetzigen sonntag (7. februar) einen tag zu Ulm angesagt. Es handelt sich darum zwei heere aufzubringen, jedes zu 15000 mann, von denen eines Baden und Wirtemberg, das andere m. Albrecht und die reichsstädte versammeln sollen; so würde man dem herzog [Ludwig v. Bayern] zuvorkommen. — Kop. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Regest: Fontes rer. Austriac. II, 44, 338 f. — Über den tag zu Ulm vgl. ebenda II, 44, 342. 8782

— febr. 12. Claus Zorn v. Bulach der meister und der rat zu Strassburg an Hans Riff, vogt zu Kürenberg: Des markgrafen amtmann zu Hochberg hat ihnen auf ihr schreiben an den markgrafen geantwortet, dass er die leute von Bleichach mit guter kundschaft behalten und zu »luterunge« gen Dutschfelt kommen will; mag sich nun nach zeugen umsehen, die aussagen können, dass Ulin Werbers söhne und die mutter von Hamelmans söhnen und ihre vordern an den stein gen Küremberg gehören. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 151. Bd. 115. 8783

— febr. 14 Esslingen. M. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl und Ulrich graf zu Württemberg bekennen, nachdem p. Pius »proceß und gebote hat lassen usgen« und darauf der kaiser ihnen allen dreien wider hz. Ludwig in Nieder- und Oberbayern eine hauptmannschaft übertragen hat, dass sie während dieser hauptmannschaft einander beistand leisten und keiner ohne den andern richtung oder friede schliessen wollen. »Und ob der sachen eine vor der andern erobert oder hingelegt würde«, so wollen sie fortfahren sich beistand zu leisten, bis auch die andere sache erobert oder »nach unser aller willen« zu richtigung gebracht werde. Auch wenn alle sachen erobert oder gerichtet sind, so wollen sie doch auf lebenszeit bei einander sitzen in der weise, dass keiner den andern befehden oder denen, deren er mächtig ist, dies zu tun gestatten soll. Gegen feindseligkeiten von seiten der bischöfe von Würzburg und Bamberg, pfgr. Friedrichs, erzhz. Albrechts, hz. Sigmunds v. Österreich oder hz. Ludwigs v. Bayern wollen sie sich nach allem ihrem vermögen »one alle erkantnüs« auf die erste mahnung beistand leisten. Binnen jahresfrist werden sie zusammenkommen und vereinbaren, wie sie künftig beisammen sitzen und sich zusammentun sollen, und auch fleiss tun, andere herren und freunde oder städte in diese vereinung zu bringen. — Or. Bamberg. Kr.-A. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 626. — Vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 1, 178. 8784

— febr. 15. »Botschaft zum keiser durch marggrafe Karln zu Esslingen angeben«. — Der markgraf soll den kaiser u. a. bitten: 1. »dass er hart halte«, dann wollten auch sie als getreue fürsten und herren fleiss daran wenden, dass die sache zu gutem ende komme; 2. dass er zwei »vollmechtige« räte und anwälte in das reich schicke gen Nürnberg »mit sinem sigel, was notdurft sye, hieoben nach irem rate zu handeln«; 3. dass er niemand lasse still sitzen von fürsten, städten oder andern; 4. dass er den papst durch eine botschaft bitte, allen fürsten, grafen etc. etc. bei dem banne zu gebieten, nicht wider den kaiser, seine hauptleute oder deren helfer zu sein; 5. dass er selbst unverzüglich allen fürsten etc. schreibe, gr. Ulrich v. Wirtemberg als kaiserlichem hauptmann wider pfgr. Friedrich hilfe zu tun; 6. dass er ferner dem pfalzgrafen eine verkündigung tue, »als er herzog Ludwig getan«, wegen des verhaltens des ersteren gegen seinen neffen pfgr. Philipp; 7. dass wenn von tagen geredet werde, der kaiser diese in städte »hieobnen« im reich setze, die ihm und ihnen zugewandt seien, damit sie alle kommen oder ihre botschaft mit voller gewalt schicken können, »uf das dest fruchtbarlicher uf solichen tägen gehandelt werde«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 8. 8785

— febr. 15 Esslingen. M. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg kaiserl. hauptleute, an die stadt Basel. Der kaiser hat der stadt zu mehreren malen geboten, ihm und ihnen als den kaiserlichen hauptleuten beistand zu leisten, »das ir noch bisher verachtet« und bei dem kaiser »gearbeit habt, das abzutragen, das aber nit verfangen«; vielmehr hat der kaiser ihnen, den hauptleuten, »ladung an euch lautende« zugesandt, »der wir ye nit gern gebrauchen«. Sie ersuchen daher die stadt nochmals, den kaiserl. gebotsbriefen gehorsam zu sein und »nach laut dieser eingeslossen abschrift herzog Ludwigen [v. Bayern] euern feintzbriefe fuderlich zu ubersenden; dann wo des nit gescheen und ir damit lenger verziehen wurdent, so misten wir als die gehorsamen, ouch die pene in den keyserlichen gepotzbriefen darauf gesetzt zu vermeyden, euch sulich ladung antworten lassen, das wir ye lieber vermyden«. — Kop. Basel. St.-A. Politisches F. 13 a. fol. 19. 8786

— febr. 15. M. Albrecht zu Brandenburg sagt der stadt Mainz fehde an, »und ziehen uns sulcher vehde in unser liben swagers hern Karls marggraven zu Baden etc. unfriden und nachmals in seinen frid, sobald uns der von im ungeverlich verkunt wird«. — Gleichzeit. kop. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. 8787

— febr. 16 (Molhusen). Kf. Adolf v. Mainz an Johann graf zu Nassau und Saarbrücken etc.: Nachdem zuletzt zu Wiesbaden verlassen war, auf 7. märz gen Wetzlar zu schicken, hat er sich jetzt mit seinen freunden von Sachsen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

und Hessen vereinigt. Da es nun notwendig ist, den verbündeten, die gen Wetzlar beraumt waren, nachricht zu geben, hat er seine mündliche botschaft zu m. Karl gefertigt, um ihm und seinem schwager von Wirtemberg die meinung solcher vereinung zu erkennen zu geben und ihn zu bitten, am 14. märz persönlich zu Bingen zu sein, woselbst er dann, falls er nicht selbst kommen kann, seine botschaft haben wird. Dahin mag sich auch gr. Johann begeben. Die versammlung zu Wetzlar findet nicht statt. — Abschriften von Hagelgans. Wiesbaden. St.-A. — W. — Reg. von Menzel in Ann. f. nassauische Altertumskunde 12, 200. **8788**

1462 febr. 17 Pforzheim. M. Karl sagt, nachdem ihm zusammen mit andern vom kaiser die hauptmannschaft gegen hz. Ludwig v. Nieder- und Oberbayern übertragen worden ist, dem letzteren fehde an. — Kopb. 170, 26. K. **8789**

— febr. 17 (Grätz). K. Friedrich an m. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich: Er hat Ludwig Schilltar, den die stadt Konstanz in botschaft zu ihm gesandt hatte wegen befreiung von der hilfe, abschlägig beschieden u. Konstanz an sie gewiesen. Sie mögen nun die stadt gütlich hören, sie in des reiches gehorsam behalten und sie »leytlich« anschlagen und ihre notdurft bedenken. — Konstanz. St.-A. Missiv. 1462/63 nr. 63. — Vordem führt die stadt in dieser sache lediglich einen briefwechsel mit dem kaiser sowie mit dessen hauptleuten m. Albrecht und gr. Ulrich, ohne dass m. Karl dabei erwähnt wird. — W. **8790**

— febr. 17. Esslingen antwortet Heilbronn, dass es an seinem entschluss festhält und tun wird nach der kaiserlichen hauptleute gutem gefallen. Nachdem m. Karl sich der kaiserlichen hauptmannschaft nunmehr auch beladen hat, weiss es noch nicht, »wohin wir füro gerottiert« oder wann sie die ihrigen ausschicken werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 144. — W. **8791**

— febr. 17. Gr. Heinrich v. Fürstenberg, landgraf in Bare und herr zu Husen im Kyntzigertal, sagt als helfer des kaiserlichen hauptmanns m. Karl für sich und genannte diener und knechte dem hz. Ludwig v. Nieder- und Oberbayern fehde an. — Mitbesiegelt von Dietrich v. Gemyngen u. Heinrich v. Sternenfels. — Fürstenberg. Ukb. 3, 354. — Vgl. auch ebenda 3, 276. **8792**

— febr. 18 (Gretz). K. Fried rich wiederholt an pfgr. Otto v. Neumarkt-Mosbach seine aufforderung, den kaiserlichen hauptleuten im reichskrieg wider hz. Ludwig v. Bayern beistand zu leisten, und verlangt unter androhung der schwersten pönen, dass er auf das stärkste gerüstet dem reichsheere zuziehe. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 346 (aus Bamberg. Kr.-A.). **8793**

— febr. 21. Oswald v. Törring, Thoman v. Preysing hauptmann und andere räte und anwälte zu Ingolstat an die herzoge Johann und Sigmund in Ober- und Niederbaiern gebrüder: Sie haben von Rudolf v. Hürnheim, unsers gnäd. herrn pfleger zu Haiden heim, Sebastian Pflug, hauptmann zu Lauging, auch andern und von den hauptleuten zu Rain kundschaft erhalten, wie auf morgen montag m. Albrecht, der v. Öting, etliche reichsstädte und andere Monhaim belagern werden, und m. Karel von Baden, »des absag mit kam«, gr. Ulrich v. Wirtemberg und die oberen reichsstädte sich »fur Haidenheim slahen und die vast zu arbaiten vermainen«. — Or. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Vgl. dazu die Chron. des Burk. Zink in den Städtechroniken 5, 254: »Als nun die von Augspurg ausgezogen sind [22. februar], gleich auf dasselb mal zoch der von Wirtemperg [aus], der marggraf von Niderpaden und ander ritter und knecht. Und ist ze wissen, daß die von Ulm und die andern stett all in Schwaben sind auch ausgezogen auf das mal mit großer macht und sind gezogen für Haidenhaim«. — Vgl. nr. 8802 u. 8807. **8794**

— febr. 22 Truhending. Ausschreiben m. Albrechts, m. Karls und gr. Ulrichs an des reichs grafen, in dem sie als kaiserliche hauptleute auffordern, »on alles lenger verzichen« des kaisers helfer wider hz. Ludwig zu werden und ihnen die feindsbriefe an den letzteren zuzusenden. — Konz. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. **8795**

— febr. 22 Truhending. M. Albrecht an kg. Georg v. Böhmen: Wenn der könig gern eine richtung sieht, so muss er einen »unverpünden gutlichen tag machen on frid und den legen in das reich«, den des kaisers räte, kg. Georg, kurfürsten und fürsten geistlich und weltlich, grafen, herren, ritter und knecht in des kaisers hilfe im reich »versichert« besuchen können, und zwar in einer auf des kaisers seite stehenden reichsstadt. Der tag muss auch dem m. Karl und dem von Wirtemberg »auf das mynst« einen monat zuvor vom kaiser verkündet werden; »on das schafft ir nichtz«. Die sache hat jetzt eine andere gestalt, denn als hz. Ludwig v. Bayern mit m. Albrecht allein kriegte, »und ist zu glauben, wolle er [hz. Ludwig] gericht sein, er muss reden, das die k[aiserl.] m[aiestät] und ander gern horn, oder muss sich unser aller weren«. Gegenwärtig hat es nicht die »meynung oder schickung im reich bey fürsten und steten, das wir wollen kriegen oder frid haben, wenn maister Mertein [Martin Mayr] wolle, oder das wir in unser aller brief lassen setzen, was er in seinen püchern liest, dann on zweyfel herzog Ludwig nicht halb weiss die, die vor sand Jorgentag sein feind werden und die keyserlichen oberkeit retten wollen helfen«. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 619. — Vgl. auch Fontes rer. Austriac. II, 44, 347. — 1462 märz 14 (Brag) lud darauf kg. Georg m. Albrecht zu einem tag nach Prag auf 4. april, »Und als ir unter anderm schreibt, es sey zu glauben, wölle herzog Ludwig gericht sein, er musse reden, was euer mitgewanten gern hörn etc., ver-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

meynen wir, wölt ir beider seyt zu frid komen, ir musst auch bede reden, was billich und recht ist«. — Hasselholdt-Stockheim a. a. o. 624 f. **8796**

1462 febr. 23 (Heydelberg). Kf. Friedrich an m. Karl: Die entsetzung Diethers v. Isenburg ist nicht geschehen, wie es einem kurfürsten gegenüber recht gewesen wäre. Was der markgraf über seinen besuch in Heidelberg schreibt, lässt Friedrich nicht gelten, da mit jenem nur beabsichtigt war, ihn selbst auf die seite Adolfs v. Nassau zu ziehen, nachdem man mit dem anschlag gegen Mainz bereits nicht mehr vorwärts gekommen war. Es folgt sodann eine schilderung der verhandlungen kf. Friedrichs mit Adolf v. Nassau. Von der teilnahme der leute des markgrafen an der schädigung Maulbronns ist Friedrich überzeugt; m. Karl handelt nicht nach der lehenspflicht, mit der er ihm zugewandt ist, wenn er nichtwissen in dieser sache vorschützt. — Kopb. 170, 24. 27 f. K. — Vgl. nr. 8781. **8797**

— febr. 24 (Im velde by Monheim). M. Albrecht v. Brandenburg an k. Friedrich: Mit etlichen reichsstädten wird er heute Monheim und Greispach und gr. Ulrich v. Wirttemberg ebenso Gundelfingen und Heidenheim belagern und darauf gedenken sie »samentlich« vor Höchstädt und Lauingen zu ziehen. Sein schwager m. Karl hat sich der hauptmannschaft mit ihm und dem v. Württemberg angenommen; so stehen auch die krieg am Rhein »vast wol auf eur gnaden seiten«, und er weiss nicht anders, als dass der kaiser bis 28. märz wird zu hilfe haben 26 kurfürsten und fürsten und 44 reichs- und herrenstädte. . . . »Eur gnad sey getröst und lass nymand still sitzen, so wais ich kainen unrat, got wölle dann unser sünd halben über uns verhengen . . . Und eur gnad volg ainem narren, als ich bin, und nembt kain richtigung oder friden auf, sunder ainen unverpunden gütlichen tag herauf in das reich«, den er ihn einen monat zuvor wissen lassen möge; so sollen der kaiser oder seine räte so viel kurfürsten etc. um sich haben, dass sie einen tag und eine richtung erlangen werden, die dem kaiser und seinen verbündeten »ain gehöre machen und gehorsam im reich und andern konigreichen preysen und fürtragen sol«. Der kaiser möge auch ohne sorge sein, dass sich jemand »hinder im« richte, »dann die euern sind alle erquickt und heben die heubter hoch auf und stellen sich zu were; wir sterben und genesen all bey eurn gnaden als biderleut und helfen die kayserlichen oberkait behalten und uns selbst auch; dann wann wir eur gewaltsam behalten, so haben wir uns selbs behalten und mag uns eur gnade mit worten bey recht behalten und verteydingen als die eurn«. Der kaiser möge sich nur zu Albrecht und seiner freundschaft fest halten. Die hauptleute haben auch unter sich abgemacht (nr. 8784), wenn auch eine sache gerichtet wäre, dass dennoch »unser yeder dem andern sein sach helf treiben«. Jedoch darf m. Albrecht des alten von Mainz [Diether v. Isenburg] feind nicht werden. Das haben ihm seine freunde erlassen und der kaiser wird es hoffendlich auch tun. »Ich bin an andern örtern wol zu nutzen, das mein feyrn an dem ort nit irrt, und stee doch in allen sachen zu eurm gebot; dann ich bin kainem menschen so hoch gewent, ich hab den babst und kaiser ausgenomen«. Deshalb irrt es nicht, ob die sachen am Rhein gerichtet würden, »dann dieselben fürsten daniden hülfen uns alle von eur gnaden wegen«. Sollte aber die sache hier oben gerichtet werden, so ist keine reichsstadt, die jenen oder uns »daniden hülfe«. »So haben sich auch etlich fürsten eur gnaden halb ausgesünet, die alle wider in die vehde kemen, domit läge der turm auf uns haubtlüten allain«. Wenn aber der kaiser sie nicht verlassen will, so muss eine sache mit der andern gerichtet werden . . . Sein schwager v. Baden wird durch seine botschaft den kaiser von allen sachen »hieoben« unterrichten. — Neuburg. kopb. 11, 206-8. München. R.-A. — Dieses schreiben wurde aufgefangen und von hz. Ludwig an kg. Georg v. Böhmen gesandt. — Ebenda 11, 217. — W. **8798**

— febr. 25 Baden. M. Karl an seinen bruder kf. Johann von Trier: Er kann seine werkleute, um die Johann gebeten hat, zur zeit nicht entbehren; die gründe wird Johann durch doctor Kridenwiß, den er zu ihm geschickt hat, erfahren, desgleichen warum er ihm bisher die knechte noch nicht schicken konnte. Johanns boten hat er solange aufgehalten, weil er zu m. Albrecht v. Brandenburg und gr. Ulrich v. Wirtemberg nach Esslingen geritten war und seine brüder [bi. Georg] von Metz und m. Marx, sowie der bischof v. Strassburg und pfgr. Ludwig v. Veldenz hier in Baden bei ihm gewesen sind. Da es aber zu lang wäre, davon jetzt »über felt« zu schreiben, so wird vorgenannter doctor auch darüber berichten. — Or. Koblenz. St.-A. Kurtrier. Personalien 10. — F. **8799**

— febr. 25. Esslingen schreibt an m. Karl, dass es in anbetracht der wilden läufe bedenken trägt, die seinen wegen der angelegenheit des Wernher Sachs zu ihm zu senden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 145. — W. **8800**

— febr. 26 Durlach. M. Karl an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Er hat nach seiner Rückkehr nach Baden des geldes wegen an den kurfürsten v. Mainz botschaft geschickt und will ihm auch Ulrichs brief zukommen lassen. Schreibt ausserdem wegen besiegelung einiger urkunden. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 8. — F. **8801**

— [nach febr. 26]. »Noch leit der marggraf von Baden, der von Wirtemberg mit iren rittern und knechten, die von Ulm etc. und ander stett in Oberschwaben mit großer macht vor Haidenhaim im Prentztal«. — Chron. d. Burk. Zink in d. Städtechron. 5, 257. — Vgl. nr. 8794 u. 8807. — Wie aus nr. 8799. 8801 u. 8803 hervorgeht, ist m. Karl jedenfalls nicht die ganze zeit über persönlich vor Heidenheim gelegen. **8802**

— febr. 27 Durlach. M. Karl an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Er und hz. Ludwig [v. Veldenz] haben bei einer unterredung in Baden die überzeugung gewonnen, dass sie zu der unternehmung, von der er mit ihm in Esslingen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gesprochen habe, des grafen, der seinen und der ihren, die Ulrich jetzt bei sich habe, bedürfen, und bittet, sobald als möglich zu ihm zu kommen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — F. 8803

1462 febr. 27. Freiburg bittet Wilhelm v. Urbach, amtmann zu Hohperg, Conrat Brissacher, der eine zeitlang zu Tentzlingen gesessen war, mit seiner habe wieder hinter Freiburg ziehen zu lassen; derselbe wird, »mit gelouben oder sweren umb vergangen sachen recht zu geben und zu nemen«, alles nötige tun. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 8804

— febr. 28. M. Albrecht v. Brandenburg an k. Friedrich: Er und seine mithauptleute und die gehorsamen reichsstädte haben eine botschaft an Nürnberg gesandt mit der aufforderung, dem kaiser gehorsam zu sein und unter des reichs banner zu ziehen, worauf Nürnberg geantwortet hat, dass es sich wie bisher so auch fernerhin des kriegs halb durch seine botschaft mit dem kaiser vertragen werde. Über solche antwort ist er mitsamt den mithauptleuten erschrocken; denn sollte ein vertrag mit den von Nürnberg geschehen und diese stille sitzen, so würde dadurch an der hilfe der übrigen fürsten und städte ein grosser ausfall entstehen, während Nürnbergs hilfe grossen nutzen stiften würde. Daher ist der stadt nach rat der hauptleute und reichsstädte die kaiserliche citation übergeben worden u. m. Albrecht bittet den kaiser von seinet- und seiner mithauptleute wegen, keinen andern vertrag mit Nürnberg einzugehen und fleiss anzuwenden, damit sie in die hilfe gebracht und diese ihnen auf keinen fall erlassen werde, denn er, der v. Baden und der v. Württemberg haben sich von neuem gegenüber den städten verschreiben müssen, dass sie niemand still sitzen lassen wollen und sonderlich der kaiser Nürnbergs botschaft, nämlich Jobst Tetzel, heimsenden werde, da die von Nürnberg bisher aller endlichen antwort mit hinweis auf ihre botschaft am kaiserlichen hof ausgewichen sind. Wenn aber der kaiser die botschaft heimschafft mit ernstlichem begehren, dass er die hilfe von ihnen und »kain anders« haben wolle, so getraut m. Albrecht, dass die stadt sich gehorsam erzeigen werde. Ebenso möge der kaiser auch gegen die bischöfe von Augsburg und Eichstätt und gegen Weissenburg verfahren und niemand still sitzen lassen. — Neuburg. kopb. 11, 209-10. München. R.-A. — W. 8805

[— März]. Instruktion hz. Ludwigs v. Bayern für eine botschaft an hz. Sigmund von Österreich. In derselben ist u. a. gesagt, der gesandte solle auf die verhandlungen hinweisen, die der kaiser durch den Gradner mit den Schweizern pflege, und welcher schaden daraus erwachse, wenn m. Albrecht, der von Baden und der von Wirtemberg sowie die reichsstädte die Schweizer an sich zögen. Um dies zu verhüten, habe pfgr. Friedrich wege gesucht, um nebst erzhz. Albrecht, hz. Sigmund und den fürsten von Bayern mit den Schweizern in einung zu kommen, es sei zu ewigen zeiten oder auf eine anzahl jahre, mit oder ohne hilfe, sofern erzh. Albrecht und hz. Sigmund auf die lande und güter verzichteten, welche die Schweizer innehaben und die des hauses Österreich gewesen sind. Wenn jene das letztere nicht täten, sei zu besorgen, dass der kaiser es tun würde, wie denn derselbe sich dazu gegenüber den Schweizern erboten und päpstliche bestätigungsbriefe in aussicht gestellt habe. Auf solche weise würde hz. Sigmund das land gleichwohl verloren gehen und er würde dazu die Schweizer als gegner gewinnen. Auch hz. Ludwigs vettern von München sind geneigt zu solcher einung, und es wäre ein tag ratsam, um mit den Schweizern wegen der einung zu verhandeln. Würde die letztere aber auch nicht zu stande kommen, so würden die Schweizer doch dadurch aufgehalten, dass sie nicht in des kaisers hilfe kämen und nicht »mit unserm widertail« in einung und verschreibung gebracht würden. — Neuburg. kopb. 11, 246. München. R.-A. 8806

— märz 2. »An der rechten fasnacht kam potschaft her gen Augspurg, daß Haidenhaim gewunnen was«. — Chron. d. Burkard Zink in d. Städtechroniken 5, 258. — Heidenheim wurde am 27. februar von gr. Ulrich v. Württemberg erobert. — Vgl. auch nr. 8794 u. 8802. 8807

— märz 5 Durlach. M. Karl an gr. Ulrich zu Wirtemberg: Ersucht ihn, wenn er selbst mit den seinigen in kürze nicht kommen könne, wenigstens die leute des markgrafen, die bei ihm seien, zu schicken; denn der pfalzgraf sei mit einem starken reisigen zuge im lande und in der gegend um Bretheim und habe gestern bei Pfortzheim drei dörfer abgebrannt. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. 8808

— märz 5 Durlach. Derselbe an gr. Heinrich zu Fürstemberg: Ersucht ihn »mit andern den unsern«, die sich bei gr. Ulrich zu Wirtemberg befinden, sobald als möglich zu ihm zu stoßen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. 8809

— märz 6 Durlach. Derselbe an gr. Sigmund von Hohemburg und andere statthalter und hauptleute zu Stuttgart: Pfgr. Friedrich und hz. Otto sind heute morgen mit einem »merklichen reisigen zuge« und etlichen zu fuss in die markgrafschaft und zwar in das Remchingertal bei Pforzheim eingefallen und haben mit brand grossen schaden getan; bittet, ihm spätestens bis zum 7. märz in der frühe zu ross nach Pforzheim zuzuziehen und auch die landschaft seines schwähers zur hilfe zu vermögen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — F. — Erwähnt: Steinhofer, Neue wirtenberg. Chron. 3, 48. — »In dem det graf Hans von Eberstein us Gottzen dem marggrafen von Baden und dem von Württenberg großen schaden; er finge in die buern und nam in daz fyehe und lag zu degelichem krieg gegen in. In dem widersagte der margraf von Baden dem pfalzgrafen; do reiste der pfalzgraf

Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

of den margrafen und verbrante im vil dorfer abe und sunderlichen den Remychemmer tale, und herzog Otto von Beiern der half dem pfalzgrafen und daten dem margrafen großen schaden«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 466. — Unrichtig ist, dass dem überfall im Remchingertale eine absage m. Karls an pfgr. Friedrich vorausgegangen ist. — Vgl. nr. 8819. — Gottzen ist Gochsheim nö. von Bretten. **8810**

1462 märz 6. R. Hans v. Berenfels bürgermeister und der rat zu Basel an m. Albrecht, m. Karl u. gr. Ulrich: Sie haben deren aufforderung, dem hz. Ludwig v. Bayern absage zu tun, erhalten »und hettent wol getruwet . . . der keyser und uwer gnade als keyserlich hauptlute hettent an unser antwort, unser phlicht ouch unsers demütigen erbietens halp die fruntlicheit helfen ze suchen, sinen keyserlichen und ouch uwern gnaden vormals zugesant, eyn gefallen und benügen gehept und uns wyter nit angelanget«. Ehe sie nun über das schreiben der drei hauptleute ratschlagen konnten, haben sie von dem bischof und der stadt Konstanz vernommen, dass diese »als liebhaber des friden und den ouch solich schwere herte und verderplich kriege in dem heiligen riche als wol als uns in ganzen truwen leyd« sind, etliche fürsten u. städte auf 21. märz nach Konstanz beschrieben haben, zu raten u. zu helfen, ob nicht dieser schwere krieg und die schädigung der lande in gütlichkeit beigelegt werden möge. Sie bitten daher ihrethalben die sache in gutem anstehen zu lassen, bis jener tag in Konstanz geleistet wird; »schicken sich denn die dinge zu gutem, als wir zu got getruwen, wol und gut; were aber des nit, davor got durch sin hochste barmherzikeit sin wolle, als denn wollent wir zu uwern furstlichen gnaden schicken und von den dingen furer reden lassen«. Or. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Kop. Basel. St.-A. Potitisches 13 a. fol. 13. — Darauf antworteten am 15. märz »im velde vor Gundelfingen« m. Albrecht und gr. Ulrich, indem sie ihr befremden ausdrückten über den brief der stadt, nachdem diese doch »durch manigfeldiglich beswerung, ermanung und proceß des keyserlichen willens erinnert« worden sei, und die erwartung aussprachen, dass dieselbe »zu stunden on allen verzug« dem kaiserlichen panier zuziehen und dem hz. Ludwig einen feindesbrief zuschicken werde. — Konz. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Vgl. nr. 8818. **8811**

— **märz 6.** Esslingen bittet gr. Heinrich zu Fürstenberg, den gesellen der stadt, die noch jung und unerfahren sind, von m. Karls wegen einen edelmann zu schicken, der sie regiere und in gebührlicher zucht und meisterschaft halte. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 145. — W. **8812**

— **märz 7.** Esslingen bittet m. Karl um seinen rat, wie es sich gegenüber der aufforderung der statthalter des gr. Ulrich v. Würtemberg verhalten soll, die hilfe gegen einen etwaigen angriff des pfalzgrafen begehren, und ob und wie es demselben eventuell »entsagen« soll. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 145. — W. **8813**

— **märz 8.** Esslingen schreibt m. Karl, dass es den abschied, den der stadt botschaft betreffs Wernher Sachs heimgebracht hat, ohne verletzung von herkommen und freiheit der stadt nicht annehmen kann. Wenn aber Wernher Sachs von seinem appellieren von dem urteil des stadtgerichts absteht und somit der stadt herkommen unversehrt bleibt, so ist es bereit, sich wegen der übrigen streitpunkte der gütlichen entscheidung des markgrafen zu unterwerfen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 146. — W. **8814**

— **märz 10.** Freiburg antwortet Wilhelm v. Urbach, dass Conrat Brisacher in abrede stellt, sich dem markgrafen auf lebenszeit zu eigen ergeben zu haben, und wiederholt die bitte, demselben seine habe folgen zu lassen, zumal er ja schwören will, um alle vergangenen sachen dort, wo er gesessen war, recht zu nehmen und zu geben. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8815**

— **märz 11.** Esslingen schickt m. Karl abschriftlich den brief eines freigrafen in sachen des Rudolf Schütz, den es trotz geschehener abforderung durch des markgrafen statthalter jetzt erhalten hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 147. — W. **8816**

— **märz 13 Pforzheim.** M. Karl verpflichtet sich bei verpfändung der stadt Obernbergheim und des kirchensatzes und des zehnten daselbst an Heinrich Beeger von Geispolzheim, wenn dieser oder seine erben nachweisen, dass die pfandstücke schon irgendwo versetzt oder beschwert sind, innerhalb eines halben jahrs abhilfe zu schaffen, und stellt dafür als bürgen Wendelin v. Remchingen seinen hofmeister, Heinrich v. Sternenfels, vogt zu Baden, Dietrich v. Gemmingen, Wilhelm v. Urbach, amtmann zu Hachberg, Claus Marx v. Eckwerßheim und Paul Lutram v. Ertingen, amtmann zu Pforzheim. Kommen der markgraf und seine bürgen ihrer verpflichtung nicht nach, so soll Heinrich Beger berechtigt sein, die markgrafschaft an allen enden und stätten auf jede weise mit gerichten und ohne gerichte anzugreifen, zu pfänden etc., ohne dadurch unrecht zu tun. — Konz. K. — Erwähnt: Sachs 2, 472. — Vgl. nr. 8832. 8833. **8817**

[— **märz 15—apr. 4**]. »Als der marggraf von Nidern Baden von des pfalzgrafen wegen geschriben hat . . . . Als uns die keyserliche houbtlüte aber gemant hant, doruf ist geratschlaget, daß man der herrschaft von Osterrich landvogts und reten, ouch der eydgenossen und dornoch unsers herrn von Basel und des capitels rat haben soll, auch soll man des alten burgermeisters antwurt von Costentz erwarten etc. besunder von der eydgenossen rats wegen etc. und wie die boten ze Costentz besambnet die sachen meynent furzunemen«. — Solothurns rat war, sich zu

Digitized by Google | Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

erkundigen, wie die anderen städte sich verhalten werden; auch hat es zugesagt, dass es sich nicht daran halten werde, wenn Basel in dieser sache mit acht oder bann beschwert würde. Bern riet, die sache auf der eidgenössischen tagsatzung in Luzern am 4. april anzubringen. Am 1. april rieten der landvogt Peter v. Mörsperg und die räte der herrschaft von Österreich zu Ensisheim, das recht bieten »underwegen« zu lassen, dagegen den drei hauptleuten zu schreiben, dass sie einen tag und eine stätte bestimmen sollten, wohin Basel seine botschaft schicken könne. Auf dem tag solle dieses dann erklären, dass die ladung Basels freiheit zuwiderlaufe; beharrten aber die hauptleute darauf recht zu bieten vor des kaisers hofgericht, »daß soliches besetzt were nach uswisunge der goldenen bulle«; in diesem sinne solle die stadt auch eine botschaft an den kaiser fertigen. Weiter haben landvogt und räte zugesagt, dass sie sich an acht und bann nicht halten und auch zugriffe in der herrschaft gebiet nicht gestatten würden. Zürich antwortete »es sye hêl [= geheim, im geheimnis] in die sach ze raten, sid daß sy bede houbter der kristenheit antreffe«, doch ist sein rat, botschaft an den kaiser zu schicken, und im übrigen macht es die gleiche zusage, wie die vorhergehenden. Luzern gibt den gleichen rat wie Bern. Die herren von der schule [universität zu Basel] endlich rieten »mit fil rede«, zu appellieren an den papst, und »ob man da beschwert wurde«, an ein zukünftiges konzil. — Öffnungsbuch 3, 128 f. Basel. St.-A. — Vgl. nr. 8811. **8818**

1462 märz 16 Pfortzheim. M. Karl antwortet pfgr. Friedrich auf nr. 8797. Letzterer hat es bis jetzt unterlassen hinsichtlich des klosters Maulbronn anzugeben, »von wem der unsern an wem der uwern, auch in und us welichem unserm sloße oder statt« schaden geschehen sein soll, und die hauptleute und amtleute des markgrafen haben diesem geantwortet, dass überhaupt keiner geschehen sei. Wenn daher der pfalzgraf »unersucht us uwerm argen willen« schreibt, dass m. Karl seiner lehenpflicht nicht genug getan habe, ist dies »gar eyn unbillichs hersuchen, des ir wol mochten sin vertragen«, und es geschieht dem markgrafen dadurch unrecht. »Wir steen von gnaden des almechtigen so fry, das ir mit billichkeit nymmer sollend schriben, sagen oder furbringen mögen, das uns an unsern eren mög geletzen oder masigen«. M. Karl ist nicht »der dinge anfenger« gewesen; »so sind wir doch uf solich uwer schrift (nr. 8797) nit wartend und unbesorgt gewest des schadens, der uns und unsern dienern am samstag vor den sonntag invocavit ist gescheen mit brande zu Konigspach und an andern enden im Remchingertal« (vgl. nr. 8810). Vielmehr ist Friedrich der anfänger, wie aus dem ganzen handel mit Diether v. Isenburg hervorgeht. Als zwischen letzterem und anderen sowie dem pfalzgrafen schwerer krieg entstanden war, hat m. Karl zu Meissenheim eine richtung zustande gebracht (nr. 8623) und darnach, namentlich auch zu Heidelberg sich bemüht, dass andere fürsten und er selbst mit Friedrich »in langwirige fründtschaft und eynickeit« kämen; sein wille ist also nicht gewesen, »uch oder die Pfaltz zu verdrucken«. Aber Friedrich hat sich dann »des gesundert«. Was die entsetzung Diethers anlangt, »so lassen wir das zu unserm heiligsten vater, den es antrifft. Es sin in vergangen ziten umb verwirkung entsatzt worden die, die an wirden, landen und luten hoher und mechtiger waren, dann der von Isemburg gewest ist, darumb so hat ine nit mogen oder söllen schirmen hohe des stats oder inhaben lande und lute«. Dem gemeinen volke, das weiter nichts weiß und versteht, wird vorgehalten, »was grossen unrechts von bapstlichem und keiserlichem gewalt erschyne wider denselben von Isemburg«, und dies begegne ihm wegen der dinge, die er zur ehre und zum nutzen deutscher nation unternommen, nämlich dass man »in pragmacticam sanctionem« ginge wie der könig von Frankreich. Aber Diether hat nicht den gemeinen nutzen deutscher nation gesucht, sondern beistand für seine eigene sache »der unbillichen appellacion«, wie das die entsetzungsbulle »gar lutern« unterscheidet. M. Karl hätte grosse freude gehabt, wenn Diether sich gehalten und regiert hätte nach seinem und seines stifts ehren und nutzen und nicht nach seinem bösen willen und nach demjenigen jener, die vor und nach seiner richtung mit Adolf v. Nassau ihn »mit valschem rat an seele und guten lumot geletzt« und des stifts Mainz unruhe und abgang begehrt haben; »so were auch Benßheim, Heppenheim, Starckembergk, Mörlebach und anders noch zu des stifts und nit in uwern handen«. Die entsetzung Diethers und die einsetzung Adolfs ist »on unser practick oder wissen« geschehen; »wer uns anders herin zulegt, der sparet die warheit«; aber als »eyn gehorsamer cristelicher furst« hat Karl wie andere fürsten, grafen und herren den geboten der beiden häupter der christenheit sich willig ergeben, freilich »nit mit herrn Adolfen vorgenant oder für uns selbs eygenen nutz oder bracht zu suchen, als ir von uns beyden schribent . . . dis sind gedichte verborgene worte, der uns nit not ist zu antwurten«. Gegen den vorwurf Friedrichs, m. Karl habe ihm die sache verhehlt, verteidigt sich dieser damit, dass dieselbe noch vor dem markgrafen etlichen »innigen« räten Friedrichs bekannt geworden sei, »und uns ward von unserm heyligsten vater und unserm gnedigsten herren dem keyser nit bevolhen, nach üwerm rat zu handeln«. Karl erzählt hierauf seine zusammenkunft mit pfgr. Friedrich am 8. november 1461 in Heidelberg (nr. 8704), seinen ritt mit diesem nach Oppenheim (nr. 8709), seinen zweiten besuch in Heidelberg vom 20. bis 22. november (nr. 8721), sowie die vorgänge daselbst und fährt dann fort: »wie kan yemants, dem hievon ymmer wirdet zu hören, anders herkennen, dann das ir und nit herr Adolf noch wir hand fürgenommen und gehandelt, das wider uch und die Pfaltz ist«. Der papst hat »als eyn milter gütiger gnediger hirte siner schafe« durch seine bulle, von welcher Karl dem pfalzgrafen transsumpt geschickt hat und die zu Strassburg am 14. februar angeschlagen worden ist, Diether v. Isemburg und seine helfer und anhänger, deren einer Friedrich ist, väterlich ermahnt, innerhalb achtzehn tagen nach dem an-

Digitized by Google | Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

schlag Adolf v. Nassau alle kirchen zu Mainz, schlösser, städte, dörfer und »landschaft« abzutreten und des demselben zugefügten schadens genug zu tun; dies ist alles verachtet worden und dadurch der von Isemburg, pfgr. Friedrich und andere seine anhänger »in die sweren penen banns, entwirdigens, entsetzens und verlustes« gekommen, »als die in der gemelten bulle mit nachvolgung der maledigung und verdampnis sind begriffen. Wer ist nun so eynfaltig oder verkerts willens, der da nit mag oder wil clar ... versteen, das ir in disem uwerm furnemen und handel habend verachtet alles, das hienach steet berüret, das ist vorab die göttliche ere, sinen heiligen cristenlichen glauben, darumb unser heil[ant] und herlöser sin blut vergossen hat . . . verdampnis vil seelen, das recht und der obern billich rechtlich gebot und sweren penen, auch verfürung uwer undertanen«. Der von Isenburg aber sollte diejenigen für seine grössten feinde ansehen, die ihn zum bruche der richtung mit Adolf v. Nassau gebracht haben (vgl. nr. 8709. 8718) und deren begierde ist, das stift zu Mainz zu zerstören und unter andere gewalt zu bringen, den markgrafen und andere geistliche und weltliche fürsten etc., die gern frieden haben wollten, zu »verdrucken«, die gemeinen lande und leute durch blutvergiessen zu verderben, viel witwen und waisen zu machen. »Herumb und wiewol wir nach allen hergangen dingen nit bedörften uch tun icht verkundung, nachdem wir auch fry und ledig steen aller pflicht gegen uch, yedoch uns zu mererem glimpf, lassen wir uch wissen, das wir mit hilf göttlicher gnade als eyn cristenlicher furst und glid des heiligen glaubens und romischen richs furbasser in gehorsam beharren wöllen den strengen geboten, die uns sind gescheen von den heuptern der cristenheit nach allem unserm vermögen gnug zu tund wider uch, uwere lande und lute und alle ander, die uch anhaften wöllen, als wider die ungehorsamen, verwirkten und die da sind uf dem wege der verfluchung und verdampnisse«. — Kopb. 170, 29-33. K. — Colmar. Stadt-Bibl. Cod. man. 45, 88 ff. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 241 ff. **8819**

1462 märz 16 Pfortzheim. M. Karl an die städte Konstanz, Überlingen, Lindau und andere, die mit ihnen in einung sind: Schickt kopie seines schreibens an pfgr. Friedrich (nr. 8819) und ein transsumpt der päpstlichen bulle gegen Diether von Isenburg und bittet sie, dem pfalzgrafen und Diether auf keine weise beistand oder vorschub zu leisten. — Or. K. Akten Überlingen (Kriegsache). — Ruppert, Überlinger Urk. 2 in Schriften d. Vereins f. Gesch. d. Bodensees 17. — In gleicher weise u. am gleichen tage an Frankfurt. — Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 1, 205. **8820**

— **märz 16.** Esslingen sagt pfgr. Friedrich auf grund des fehdebriefes m. Karls als dessen helfer fehde an. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 148. — W. **8821**

— **märz 17 (Gretz).** K. Friedrich überträgt in gleicher weise wie m. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich auch gr. Eberhard zu Wirttemberg die reichshauptmannschaft gegen hz. Ludwig von Bayern. — Or. Stuttgart. St.-A. — Lünigs Reichsarchiv 9, 690. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 3921. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Forts. Beil. 10. **8822**

[— **märz 17—april 18**]. »In der vasten behauft sich der marggraf von Baden und zoch ubern Rhein zu Beinheym und zog gein Cleburg, gein Rode, Steynfels und Obernhofen; branten etlich heuser darin, doch nit fiel, nament viehe und triebent es gein Beinheym«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quell. u. Erört. 2, 191. **8823**

— **märz 19 (Gretz).** K. Friedrich gebietet kurfürsten, fürsten geistlichen und weltlichen, prälaten, grafen, freien herren, rittern, knechten, städten, bürgern und gemeinden und allen des reichs untertanen bei einer pön von 1000 pfund lötigen goldes und bei verlust aller regalien, lehen, freiheiten u. s. w., seinen hauptleuten m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg gegen hz. Ludwig v. Bayern, pfgr. Friedrich, Diether v. Ysemburg und ihre helfer beistand zu leisten. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 362 (aus Bamberg. Kr.-A.). — Vgl. auch Rappoltstein. Ukb. 4, 278. **8824**

— **märz 19 (Gretz).** Derselbe gebietet den städten Freiburg i. Br., Breisach, Neuenburg, Rheinfelden, Zell am Untersee, Rotemburg am Neckar, Winterthur, Laufenburg, Waldshut, Säckingen, Villingen, Horb, Ensisheim, Endingen, Kenzingen, Schönberg und Binzdorf und allen andern städten, märkten, dörfern und gebieten in der grafschaft Pfirt, der markgrafschaft Burgau, in den landen Schwaben, Elsass, Sundgau, Breisgau, Hegau, Thurgau, auf dem Schwarzwald, am Bodensee, am Untersee u. s. w., die dem hause Österreich zugehören, bei einer strafe von 1000 ℔ lötigen goldes und bei verlust ihrer lehen und freiheiten seinen widersagern, den herzogen Ludwig von Bayern und Albrecht von Österreich, keinen beistand zu leisten, vielmehr seinen kaiserlichen hauptleuten auf ihre mahnung unverzüglich mit stärkster macht zuzuziehen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — F. **8825**

— **märz 21 (Urach).** Gr. Eberhard v. Wirtemberg bittet m. Karl, den von dessen hauptmann zu Besikeim, Adam von Nuwenstein, gefangenen schäfer von Wüsten Glattbach, der sein knecht und hintersasse sei, ohne entgeld ledig zu lassen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — F. **8826**

— **märz 21.** Esslingen schreibt an m. Karl, dass es aus beifolgendem schreiben der kaiserlichen hauptleute besorge, dass es um grössere hilfe in das kaiserliche heer zu senden angegangen wird; ausserdem vernimmt es, »wie die stett uns vast anziechent und sich selbs durch uns vil dings entschlachen wöllen, daz nach unserm bedunken aller maist darum beschicht, daz sy uns zu inen und in ir anzal, anlegung und raichnung bringen möchten, dadurch

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

wir dann inen kunfteklich anhangen müsten, daz uns zu unüberwintlichen costen und schaden raichen wurd«. Dem markgrafen sei auch noch wohl eingedenk, dass Esslingen trotz der dem m. Karl von den hauptleuten gemachten zusage, »daz man uns des yetzigen herezugs vertragen wölt«, 40 schützen und 20 reisige pferde in das heer geschickt und ausserdem sich erboten habe, »dahannant zu reten und zu tun« etc. Da es nun seine ratsbotschaft gen Nördlingen schicken will, bittet es den markgrafen, daselbsthin den kaiserl. hauptleuten zu schreiben und sich für Esslingen zu verwenden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 149. — W. 8827

1462 märz 22 Baden. M. Karl bevollmächtigt seinen amtmann zu Hochberg Wilhelm von Urbach, an seiner stelle von bi. Johann von Basel die belehnung mit den Basler lehen zu empfangen, da er selbst »von geschefde wegen unsers heiligsten vaters des babsts sachen« verhindert ist. — Or. K. — Vom gleichen tage ist auch der lehenbrief bi. Johanns wie nr. 8056 und der revers des markgrafen. — 2 Orr. ebenda. — Erwähnt Sachs 2, 472. 8828

— **märz 23 Durlach.** M. Karl antwortet dem gr. Eberhard v. Wirtemberg, er wolle wegen des gefangenen schäfers erkundigung einziehen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 8826. 8829

— **märz 23.** Esslingen schreibt Weil der stadt, dass es von den kaiserlichen hauptleuten ein »geschrift« erhalten hat und rats geworden ist, seine ratsbotschaft nach dem in dem schreiben vorgesehenen ort zu schicken, sowie den m. Karl um seine verwendung daselbst gebeten hat, damit es weiterer hilfe »usser unsere statt« überhoben wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 149. — W. 8830

— **märz 24 Baden.** M. Karl an gr. Ulrich zu Wirtemberg: Er hat vor »etwieviel« jahren Anna gräfin v. Tubingen witwe, die ihren und das ihre in seinen schirm genommen und bittet, dieselbe unbeschwert zu lassen. — — Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 1. 8831

— **märz 25 Durlach.** M. Karl verpflichtet sich, nachdem er mit zustimmung des bi. Johann von Basel und seines kapitels zugleich mit der stadt Berckheim auch den vom stift Basel zu lehen rührenden kirchensatz daselbst an Heinrich Beeger von Geispoltzheim auf wiederkauf verkauft hat, den gen. kirchensatz nach zehn jahren wiederum an sich zu lösen. — Or. K. — Vgl. nr. 8690. 8817. 8832

— **märz 25 Durlach.** M. Karl an den bi. Johann v. Basel: Schickt ihm seinen amtmann zu Hochberg Wilhelm v. Urbach, damit derselbe an seiner stelle sich mit dem kirchensatz zu Berckheim belehnen lasse und die vollmacht des bischofs zum verkauf des genannten kirchensatzes an Heinrich Beeger von Geispoltzheim in empfang nehme. — Or. K. — Vgl. nr. 8817. 8833

— **märz 26 (Grecze).** K. Friedrich befiehlt der stadt Metz bei acht und aberacht, einer pön von 1000 ℔ gold und verlust ihrer privilegien »Alberth marquis et chaistellain de Noromberg, Charles marquis de Bauden et comte de Spanheim et Olry comte de Virtemberg« wider den herzog »Ferry de Baviere pallatin du Rhin, Thiedrich d'Ysembourg« und ihre helfer beistand zu leisten. — Huguenin, Les Chroniques de Mets 699. — (Tabouillot) Histoire de Metz 5, 656. 8834

— **märz 30 (Gretz).** Derselbe gebietet allen kurfürsten, fürsten u. s. w. bei des reiches acht und aberacht und einer pön von 1000 ℔ lötigen goldes dem m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl sowie dem gr. Ulrich v. Wirtemberg als des reichs hauptleuten zuzuziehen wider pfgr. Friedrich, der sich eigenmächtig in den besitz des kurfürstentums gesetzt und nunmehr sich in der Mainzer streitsache papst und kaiser ungehorsam bezeigt hat. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen 3. Fortsetz. Beil. 13. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 369 f. 8835

— **märz 30 (Gretz).** Derselbe verkündet kurfürsten, fürsten u. s. w. und allen des reichs untertanen, dass er seine hauptleute m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg beauftragt habe, die landvogtei im Elsass in des reiches »hand und gewaltsam« zu nehmen, und gebietet bei des reichs acht und aberacht, einer pön von 1000 ℔ gold und verlust aller freiheiten u. s. w. diese seine hauptleute auf ihr ersuchen zu unterstützen. — Or. Stuttgart. St.-A. — Desgleichen an die landschaft im Elsass. — Or. ebenda. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 370 f. (aus Bamberg. Kr.-A.). 8836

— **märz 30 (Hoeste).** Kf. Diether von Mainz nennt in dem ausschreiben über seine irrung mit Adolf von Nassau m. Karl als helfer Adolfs zuwider ihrer fünzigjährigen einung u. erbietet sich gegen diesen und die andern helfer, kf. Johann von Trier, hz. Ludwig v. Veldenz und gr. Johann v. Nassau zu rechtlichem austrag ihrer zusprüche vor kg. Georg v. Böhmen, kardinal Peter bischof von Augsburg, seinen mitkurfürsten Dietrich von Köln, Friedrich v. d. Pfalz, Friedrich von Sachsen, Friedrich von Brandenburg, den bischöfen Georg v. Bamberg, Johann v. Würzburg, Reinhard v. Worms, Johann v. Speier, Ruprecht v. Strassburg, Johann v. Eichstätt, den herzogen Wilhelm v. Sachsen, Ludwig v. Ober- und Nieder-Bayern, erzhz. Albrecht und hz. Sigmund v. Österreich, den herzogen Otto, Hans und Sigmund in Bayern, gr. Eberhard v. Wirtemberg, ldgr. Hesse v. Leiningen und den städten Köln, Strassburg, Worms, Mainz, Speier, Nürnberg, Frankfurt, Augsburg, Ulm, Erfurt, Trier, Koblenz, Boppart und Wesel. — Druck. Or. Stuttgart. St.-A. — Basel. St.-A. Nebenreg. V, II. 78. — F. — Vgl. Janssen, Frankfurts Reichskorresp. 2, 205 nr. 325. 8837

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1462 vor märz 31]. »In dem branten die margrafschen of den pfalzgrafen und branten dem apt von Ussertal ein gar guten hof abe zu Mechterßem und namen im gar vil viehs dar in und wol 52 ohsen. Und branten auch ein guten hof abe, hiß Merlen und waz Heinrich Schribers, des pfalzgrafen kanzler«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 466. — Mechtersheim sü. v. Speier. **8838**

— märz 31. M. Karl tröstet für gr. Ulrich v. Wirtemberg und sich während der dauer des krieges Nipzheim und Büchich, burgen und dörfer mit allem zugehör, gegen tröstung von burg und dorf Wesingen durch seine feinde pfgr. Friedrich, gr. Johann von Eberstein und deren partei. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Am gleichen tage schickt m. Karl eine kopie dieses tröstungsbriefes an gr. Ulrich und bittet ihn, seine diener und helfer ohne verzug zur einhaltung ihrer beiderseitigen tröstung zu bestimmen. — Or. ebenda. — Vgl. nr. 8844. **8839**

— märz 31. Kf. Adolf v. Mainz schickt dem hz. Wilhelm von Sachsen einen ihm zugekommenen zettel; nach demselben sollen u. a. auf 15. juni »myn herren von Mentz, Tryer, hz. Ludwig [v. Veldenz], Baden, Wirttemberg, Nassauwe und ander zu ime gewant auch eynen veltleger han uf diesem staden, darauf Mentz gelegen ist«. — Reg. von Menzel in Ann. f. nassauische Altertumsk. 12, 201 (aus Weimar). **8840**

— märz 31—april 1. »Of mytwoch nach mytfast da kament die margrafeschen und die würtenbergschen und hetten wol 500 pfert und 300 fußgenger und branten dem pfalzgrafen abe vier dorf, Waltdorf und Noßloch und Santhusen und zu Sant Gilgen. Item am andern tage darnach da branten sie Kirchheim, Eppelheim und Blanckstein und Bruchhûßen. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 466 (mit falsch aufgelöstem datum märz 18). — Die dörfer zum teil in der unmittelbaren nähe südlich und westlich von Heidelberg. — Blanckstein ist Plankstatt. **8841**

[— märz—juni]. »Desgleichen zog markgraf Karol von Baden vor Euwesheim den kirchof und understonde den zu notigen. Er wart aber vast beschedigt daraus und kont den kirchof nit gewinnen, dan die pfalzgrafischen deten ime so bang und we daraus, das der marggrave ufbrach und abezoge«. — Matthias v. Kemnat in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 2, 37. — Von diesem zuge des markgrafen gegen Öwisheim ist aus anderen quellen nichts bekannt. Matthias berichtet über ihn im zusammenhang mit den ereignissen des jahres 1460, dem kriege pfgr. Friedrichs gegen erzbi. Diether von Mainz und seine verbündeten; aber in diese zeit kann er unmöglich gehören. Wenn er überhaupt stattgefunden hat und nicht eine verwechslung mit einem anderen vorkommnis vorliegt, muss er jedenfalls in die zeit nach dem endgültigen bruche des markgrafen mit pfgr. Friedrich gesetzt werden. **8842**

[— um apr. 1]. Verzeichnis der fürsten, herren und städte, die in des kaisers hilfe sind: M. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl, gr. Ulrich und gr. Eberhard v. Wirtemberg, kaiserliche hauptleute, der könig von Dänemark, die markgrafen Friedrich d. ä. und Friedrich d. j. von Brandenburg, die herzoge Wilhelm, Heinrich und Friedrich von Braunschweig, Heinrich, Magnus, Albrecht und Hans von Mecklenburg und Ott von Stetin, bi. Ernst von Hildesheim, erzbi. Gerhart von Bremen, gr. Ulrich v. Oting, gr. Johanns v. Wertheim, des reichs städte Frannckfort, Augspurg, Ulme, Eßling, Reutling, Aulen, Gemünd, Sweinfurt, Kauffpewren, Bibrach, Weyle, Memyngen, Rotweyl, Ravenspurg, Rotemburg, Hall, Pfulndorf, Wympffen, Kempten, Wanngen, Ißni, Lutkirch, Nordling, Dinckelspuhel, Windßheim, Bopfing, Hailpronn, Gingen, Uberling, Lindaw, Buchorn, Thuna Werde. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 352 f. (aus Bamberg. Kr.-A.). — Hier zu ca. febr. 25 angesetzt; kann jedoch nicht vor märz 28 fallen, da kf. Friedrich von Brandenburg am 7. märz seinem bruder m. Albrecht schreibt, dass er am 28. märz zu Wilsnack mit dem könig von Dänemark und andern »niderlendischen« fürsten zusammenkommen und ihm alsdann derselben feindsbriefe wider hz. Ludwig [v. Bayern] zuschicken werde. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 357 f. — Vgl. auch den fehdebrief des kg. Christian von Dänemark von 1462 märz 28 Wilsnack und denjenigen kf. Friedrichs von Brandenburg von 1462 april 1 Wilsnack. — Ebenda II, 44, 369. **8843**

— apr. 4 (Stutgarten). Gr. Ulrich von Wirtemberg antwortet m. Karl, er wolle daran sein, dass der sicherung der burgen und dörfer Niptzheim u. Büchich von seinen dienern und helfern nachgegangen werde. Dagegen bittet er den markgrafen um sicherung der dörfer, »so wir gebrantschatzt haben, angesehen das dadurch abgestrickt ist ein merklich hilf unserm widderteil, nachdem dieselben disen krieg us ganz müssig geen söllen; und ist gegen inen niemands gesichert, so hat es ein ander gestalt gegen den vorgemelten dörfern, so ir gesichert hand, dann die, so gegen inen getröstet sint, ouch still sitzen müssen«. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 8839. **8844**

— apr. 4 (Basel). Bi. Johann von Basel gibt mit wissen und willen seines kapitels seine zustimmung zum verkaufe des kirchensatzes und des zehnten von wein und korn zu Obernbergkheim durch m. Karl an Heinrich Beger zu Geispolczheim. — Or. K. — Vgl. nr. 8833. **8845**

— apr. 4. Freiburg antwortet Wilhelm v. Urbach auf seine beschwerde wegen des vorgehens von Conrat Blieninger gegen den armmann des markgrafen, Hans Matter, dass sie jenen haben schwören lassen, dass er sich gegen Matter rechtes begnügen will zu Schauffhusen oder in einem andern gericht der herrschaft Hochberg. — In einer nachschrift bittet die stadt Wilhelm daran zu sein, dass den von Freiburg innerhalb der herrschaft keine schmach geboten wird. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. — Schaufhusen = Königschaffhausen. **8846**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 apr. 6. Basel an m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg: Nachdem aus dem tage zu Konstanz nichts geworden ist, wollen sie wegen des krieges wider hz. Ludwig v. Bayern ihre boten an die drei genannten fürsten schicken und bitten, die stadt wissen zu lassen, wann und wo alle drei oder zwei derselben zu finden sind. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 10, 113. — Vgl. nr. 8811. 8818. **8847**

— apr. 6. Esslingen befiehlt seinem »söldnerpanlin rechner« Eberhart Rüss sich gen Pforzheim zu den söldnern zu fügen, die es m. Karl schickt, und den hauptleuten Herman Winschenk und Cunrat Ungelter gehorsam zu sein. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 151. — W. **8848**

— apr. 7 Durlach. M. Karl an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Er wird ihm wegen der sicherung der von Ulrich gebrandschatzten dörfer in kürze antworten; »es sind vorhanden etwas wege, uch und uns zu nutz und gut dienende, als ir hernach versteen werdent, die auch uch an uwerm willen nit abbruchs bringent, deshalb wir disen uwern boten bis ytzunt haben ufgehalten, in meynung die dinge solten beslossen sin, umb das wir uch dest völliger antwurt möchten geben; dwil nu dieselben wege noch nit sind vollendet, das doch kurzlich gescheen wirdet, und wir dann uf wege sind, unserm furnemen nachzugeend, davon wir uch nechst haben tun schriben, so han wir uwern boten geen lassen«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 8. — F. — Vgl. nr. 8844. **8849**

— apr. 7 (Stutgarten). Gr. Ulrich v. Wirtemberg antwortet auf die bitte m. Karls um zuschickung eines reisigen zuges, dass die von Ulm um hilfe zu ross und fuss gemahnt hätten, weil hz. Ludwig von Bayern in person sie mit macht belagere, und dass er als kaiserlicher hauptmann mit hilfe der nächstgelegenen reichsstädte den Ulmern zuziehen und rettung tun wolle. Er bittet m. Karl deshalb seinen »anslag und belegern« diesmal anstehen zu lassen, bis hz. Ludwig »sölichs sins furnemens gewendet wirdet«, was hoffentlich in bälde geschehe; dann wolle er seiner bitte nach vermögen willfahren. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — F. **8850**

— apr. 7. Esslingen teilt Weil der stadt den abschied des Nördlinger tages mit. »So ist uns auch von den hauptleuten m. Albrecht und gr. Ulrich unter des ersteren siegel geschrieben worden, unser reisig anzahl gen Augsburg zu schicken«. Darauf hat Esslingen, um solches abzuwenden, seine botschaft an gr. Ulrich gesandt u. wird, wenn es nicht genugsam gnädig antwort findet, »die ding wyter« durch m. Karl suchen und werben. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 151. — W. — Der abschied des Nördlinger tages zwischen den kaiserlichen hauptleuten und den städteboten vom 28. märz in den Fontes rer. Austriac. II, 44, 368. **8851**

[— apr. 8] im veld vor Nuwenburg. M. Karl an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Er liegt seit gestern vor Nuwenburg in der zuversicht, dass ihm Ulrich von den seinen zuschicke. »Solten ir an die ende nach der von Ulm begerung ziehen oder schicken, so des der pfalzgraf gewar wurde, und das ir im also den rücken kehrten, er ließ nit, uch oder uns zu suchen mit leger oder sust; solten wir dann unser furnemen hie nit mögen volbringen und also ufbrechen, das were schimpflich, auch uch und uns unstattlich und gebe unserm widerteil merklich sterkung«. Wiederholt seine bitte um zusendung von wirtembergischen mannschaften. — dat. donrstag zu morgen. Das tagesdatum ergibt sich aus der antwort gr. Ulrichs nr. 8853. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — Vgl. nr. 8850. — Vgl. auch die Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 470: »In dem zoch auch der margraf vor Nůwenburg; das ist ein sloß und ein zoll, ist des pfalzgrafen. Er kunt aber nist nit da geschaffen, es waren vil guter ritter und knecht dar in und wol 60 Switzer und hetten gar gut geschutz dar in und daten vil schaden herůßer. Er lag auch kam dry tage dar vor, und wer er langer bleben ligen, so wer er umezugen worden von dem pfalzgrafen, daz er nit darvon mochte komen syn. Daz waz alles in der fasten of sundag Judica [4. april]«. — Nuwenburg ist Neuburg a. Rhein (bayer. ba. Germersheim), das damals noch auf dem rechten Rheinufer lag. **8852**

— apr. 8 (Stutgarten). Gr. Ulrich v. Wirtemberg antwortet auf die bitte m. Karls (nr. 8852), dass er es bei der ihm gestern zugesandten antwort bleiben lassen müsse, weil er andernfalls den verlust des von ihm gewonnenen besorgen müsse, sowie dass die von Ulm und andere städte dadurch von ihnen gedrängt werden möchten; hofft aber, die rückkehr der seinen werde sich nicht verzögern, die er ihm alsdann zuschicken werde. — Konz. Stuttgart. St.-A. — Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — F. **8853**

— apr. 8. Esslingen bittet m. Karl, die stadt bei m. Albrecht wegen der beschuldigung, dass »die unsern unerlaubt abgezogen sin sollen«, zu verantworten; denn nachdem sie dem m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg gewandt, auch des pfalzgrafen feind geworden sind, »so sint dise ding uns allenthalben obnen und unden zu lyden schwer und ganz unvermögenlich«. Sie ersuchen den markgrafen zu veranlassen, dass »wir yetz obnan im land geobert werden«, damit sie ihm und gr. Ulrich »hie unden« desto besser helfen können. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 152. — Entsprechend an Herman Winschenk, namentlich um bei m. Karl befreiung von der durch m. Albrecht begehrten hilfe zu erwirken. — Ebenda. — W. **8854**

— apr. 8. Esslingen schreibt an m. Karl, dass es ihm die gewünschten »tarrasbuchsen« nicht schicken kann, nachdem alle seine gesellen beim markgrafen sind und es keine reisigen mehr bei sich hat, um das geschütz zu geleiten, während die pfalzgräfischen täglich auf den strassen »allenthalben um wabern«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 152. — W. **8855**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 apr. 9 (Heydelberg). Pfgr. Friedrich antwortet m. Karl auf nr. 8819. Was dieser über Maulbronn schreibt, »das sint wort und entschuldigung one grund der billicheit«; denn er hat Friedrich in einem offenen brief erklärt, dass er gr. Ulrich v. Wirtemberg und seine räte etc. nach seinem vermögen schirmen und handhaben werde gemäss seiner verschreibung. »Nun ist uwer lehenpflicht, die ir uns getan han, also das ir in uns uwer handtruwe gegeben und darnach mit ufgeboten fingern und gelerten worten zu gott und den heiligen gesworn han, unsern schaden zu warnen und unsern frummen und bestes allzeit getruwlich zu werben; uber die pflicht habt ir nach lute uwere selbs schrift den von Wirtemberg mit den sinen in uwern schirm genommen ... und hant wol gewisset, das wir in zweytrachten und unwillen mit ime gestanden sin«. Der im Remchingertal zu Königsbach geschehene schaden berührt Friedrich nicht; »wir haben auch den schaden nit getan«. Mit bezug auf die schilderung m. Karls von seinem vermittlungsversuch zwischen Friedrich, Diether v. Isemburg und Adolf v. Nassau heisst es weiter: »wir mugen in warheit wol furbringen, das wir uch me dangper gewest sin und mee glaubens zu uch gehabt, dann wir nach gestalt der sach billich gethan han, und wolten nun wol, wir hetten etlicher maß vermyten. Wir wissen auch uns nit gesundert han, dann da ir und ander uwer parthy uwer practick und furnemen one uns so heymlich und so behende furgenomen, und wir das vermerkt han, sin wir nit schuldig gewest zu warten, bis ir uwern willen zu werk uns zu grossem schaden bracht hetten, als uwer gern thun sich noch bescheynt«. Die entsetzung Diethers anlangend, so ist »uch, herr Karle, auch damit nit erlaubt nach zu geben in der pflicht, glubde und eyde, die ir uns getan han, wider uns zu tun«. Wenn nach m. Karls ansicht Diether nicht zum nutzen seines stifts regiert habe, so liegt dies daran, dass eben der markgraf und andere seiner partei ihn gehindert haben, die ihren eigennutz darin gesucht haben, wie das mit Algeßheim zu beweisen ist; »das wirt bezuget mit der zierung in die heilige dumkirch zu Mentz gehörende, die heimlich enpfürt und zu Metze uf wuchenlichen wucher versetzt und das gelt davon gefallen ganz oder der merer teil uch worden, und wie die erbern gotzhusere Usserstal, Schönauw, Sunßheim und ander mit brande, name ... von uch oder den uwern in uwerm namen beschediget sin«. Mit mehr recht als m. Karl Algeßheim hat Friedrich Starckemburg inne, »und wissen wol, das ir das ungern in unsern handen wissen, nach dem anslage, als wir bericht werden, ir darzu gehabt han, das es uch worden solte ... Das auch unser heiliger vater der babst one uwer practick oder wissen unsern fründ hern Diether zu entsetzen und her Adolfen zu versehen understanden habe, das weis gott wol, dann uwer botschaft ist des zu vil by unserm heiligen vater dem babst und unserm herren dem römischen keiser gewest«. Des weiteren sucht pfgr. Friedrich die von m. Karl angeführten gründe für die rechtmässigkeit der entsetzung Diethers einzeln zu entkräften und bestreitet, dass er selbst als gegner m. Albrechts v. Brandenburg den kaiserlichen geboten zuwider gehandelt habe; denn wenn auch Albrecht die kaiserliche hauptmannschaft angenommen, so berühre seine sache doch nicht das reich, sondern nur spänne Albrechts mit hz. Ludwig v. Bayern. »Wir wissen auch wol, das wir eyn hoher glyd des heiligen richs sin dann ir und uns des heiligen richs sachen, ere und nutze zu furdern furderlicher und me zusteed, dann uch, und ist des keyn gebrech an uns nye gewest«. Dass m. Karl zu Friedrich gesandt u. selbst bei ihm in Heidelberg u. Oppenheim gewesen, gibt dieser zu; »wir hand aber nye anders verstanden, dann das ir uwer eygen lob, rum, bracht und nutz darin gesucht und, wie ir mochten, .. uns mit worten ufgehalten ... Alle die rede, die ir auch ye mit uns gehabt han, ist on zwifel nach ansehen der sach nit anders gewest, dann uns zu erlernen und zu erfaren, uwer sach dester baß wissen darnach anzustellen«. Adolf v. Nassau hat gegenüber Diether unrecht getan, da er dreimal die statuten des domstifts beschworen, die unter anderm den inhalt haben sollen, dass keiner nach dem stifte stehe. Was die pfgr. Friedrich vorgeworfene nichtachtung der zu Strassburg angeschlagenen bulle anlangt, so ist m. Karl »der man nit, der uns diser dinge mit warheit imer schuldigen solle oder müge; das ir auch ye vil gros guts zu frieden furgehabt han zu gemeynem nutz dienen, des wissen wir nit wol«, und an der verheerung des erzstifts Mainz trägt m. Karl ebenfalls die schuld und nicht pfgr. Friedrich. »Und uf uwer verkunden, wider uns und die unsern zu sin, wöllen wir als eyn cristelicher fürste und liephaber des rechten uns uwer als eyns verkerten, irrigen und verhinderer ruw und gemachs mit hilf gots wol ufhalten als gegen dem, der sich mit schonen glißworten und argem grunde gern hochmachen und groß geacht sin welte, und doch, als wir nit zwiveln, durch sind unrecht furnemen, vergeßen und nithalten glubde und eyde nach göttlichem urtel uf dem wege ist zu ewiger pin der hellen. Wir wöllen uch auch hiemit grunt und warheit wider uch erdachts gedicht und unwarheit geschryben han«. — Kopb. 170, 33-38. K. — Colmar. Stadt-Bibl. Cod. man. 45, 96 ff. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 251 ff. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 2, 377 ff. — Vgl. auch das von pfgr. Friedrich 1462 mai 5 an die stadt Speier gesandte rechtfertigungsschreiben über sein verhalten gegen Adolf v. Nassau. — Kremer a. a. o. 271 ff. **8856**

— apr. 10 Ettlingen. M. Karl verspricht trotz der verpfändung des kirchensatzes zu Obern Berckheim seiner lehenpflicht gegen bi. Johann zu Basel zu genügen; löst er nach 10 jahren den kirchensatz nicht ein, so soll derselbe als heimgefallenes lehen an den bischof und seine nachkommen fallen, und wenn m. Karl oder seine erben von diesen »zu hus oder zu hofe« nach diesen 10 jahren gemahnt würden, sollen sie gehalten sein, einen edelmann mit zwei pferden in einer herberge zu Basel bis zur wiedereinlösung einzulagern. — Or. K. — Vgl. nr. 8817. 8833. **8857**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 apr. 12 (Stutgarten). Gr. Ulrich v. Wirtemberg bittet m. Karl, den zu Besickein gefangenen schäfer, der knecht seines vetters gr. Eberhards und hintersasse zu Wüsten Glappach sei, freizulassen. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — F. — Vgl. 8826. 8829. **8858**

— **apr. 13.** Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz kurfürst, dekan und kapitel des domstifts zu Mainz, bi. Johann zu Speier, pfgr. Ludwig zu Veldenz, m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg vereinigen sich, nachdem der papst mit bewilligung des kaisers Diether v. Ysemburg der kirche zu Mainz rechtlich entsetzt und dem gen. Adolf »die burde derselben kirchen ufgeladen« hat und ihnen von den beiden häuptern der christenheit geboten worden ist, dem gen. Adolf zu helfen, sie aber daran durch pfgr. Friedrich, »der itzt die Pfalz regieret, großlich werden verhindert und geirret«, und der letztere deswegen vom papst durch die bulle von 1462 januar 8 mit dem banne belegt worden ist, zu gemeinschaftlicher bekämpfung des v. Isenburg, des pfgr. Friedrich und deren anhänger. Friede soll nur mit ihrer »aller wissen und kuntlichem willen« geschlossen werden; auch geloben sie für die ganze lebzeit des pfgr. Friedrich in brüderlicher treue und liebe zu einander zu halten, und wenn der letztere sich unterstehen wollte einen oder mehrere von ihnen an leib, ehren, landen und leuten zu schädigen, sollen die anderen dem bedrohten mit aller macht zu hilfe kommen. Stirbt Adolf zu lebzeiten pfgr. Friedrichs, so sollen seine nachkommen und dekan und kapitel zu Mainz »mit und gegen denselben fursten und herren, so lange ir einer ist in leben, und wir dieselben fursten und herren, die in leben sin, werdend widerumb mit und gegen des benannten herr Adolfs nachkommen und den benannten dechan und capitel zu Meintz sin und bliben verpflichtet und verbunden alles des, das in diesem briefe steet geschrieben«, und in gleicher weise sollen auch, wenn bi. Johann von Speier vor dem pfalzgrafen stirbt, das kapitel und stift zu Speier ein jahr lang verpflichtet sein. — 4 Orig. K. — München. St.-A. Kast. rot 74 c. 2. — Stuttgart. St.-A. — Würzburg. Kr.-A. — Remling, Ukb. d. Bischöfe zu Speier 2, 310. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Forts. Beil. 15. **8859**

— **apr. 13.** M. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg versprechen dem bi. Johann zu Speier, wenn dieser es begehrt, je hundert reisige gewappnete zu ross in dessen städte und schlösser zu legen, die diesseits des Rheins wie Udenheim liegen, und sie da auf ihre kosten und verlust zu halten zu dem gegenwärtigen täglichen kriege wider pfgr. Friedrich, Diether v. Ysemburg und dessen helfer und anhänger. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. **8860**

— **apr. 13.** »Raitslagunge eyns veltzugs in das ampt Germerßheym zu tun ... der also in großer geheyme gehalten und angestelt und nachkomen werden soll«. 1. Der markgraf und der von Wirtemberg sollen 800 pferde, 1000 zu fuß und zwei büchsen am 5. mai früh am Rhein haben; am 30. april sollen ihnen vier reisige kundschafter gen Graben geschickt werden, die ihre völker am erwähnten 5. mai »von den faren zu Udenheym und Schrecke zusamen zu furen wissen bis gen Belheym und andere des ampts dorfere, die geblundert und gebrent werden sollen«. 2. Der bischof von Speier soll 50 pferde und 500 zu fuss mit einer büchse und 3. hz. Ludwig [v. Veldenz] 200 pferde und 200 zu fuss haben; 4. beide sollen am 4. mai um mitternacht bei Wolmßheym zusammen stoßen und am 5. früh das lager zu Steymwiler und Rorbach einnehmen. 5. Heinrich Holtzapfel von hz. Ludwigs wegen und Martin v. Helmstatt von des bischofs von Speier wegen sollen hierfür die nötigen vorbereitungen treffen. 6. Der von Trier soll gebeten werden, 200 pferde am 3. mai zu Bliesekastel zu haben, die mit pfgr. Ludwig [v. Veldenz] reiten sollen, und wenn ihm dies nicht möglich ist, so stark als möglich am 4. mai auf den von Katzenelnbogen »etwas sunders vornehmen«. 7. Der von Mainz soll ebenfalls am 4. mai »uf dem Alzer gauwe« etwas vornehmen. 8. Die beute wird in vier teile geteilt. — Gleichzeit. aufzeichnung. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. **8861**

— **apr. 13.** R. Heinrich zu Bappenheim erbmarschalk berichtet dem kaiser über die vorgänge beim reichsheer. — »So wayß ich nit anders, denn mein herr marggraf Karl v. Baden und gr. Ulrich v. Wirtemberg ligen mit irem volk auf dem pfalzgraven«. Hz. Ludwig ist noch im land zu Schwaben und hat Augsburg und Ulm mit brand geschädigt; auch heisst es, er solle die absicht haben, in das Rieß zu ziehen und »an daz Altmültal herab für mich«. Gr. Eberhard v. Wirtemberg ist in des kaisers hilfe gekommen und ebenso die von Frankfurt, »und ez steen von den gnaden dez almechtigen gotts euer k. gnaden sachen noch recht hieoben«. Der kaiser möge einen seiner räte zu den hauptleuten schicken, damit dieser nach deren unterweisung zu den fürsten, herren und städten reite, die noch nicht in des kaisers hilfe sind; »maint man ye, daz gar erschießlich solt sein in aller euer gnaden sachen hieoben«. Auch möge der kaiser niemand die hilfe erlassen, da sonst die anderen unwillig würden. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 382 ff. **8862**

— **apr. 13.** Esslingen schreibt an gr. Ulrich v. Wirtemberg, dass es sich gemäss seinem rat auf die mahnung des m. Albrecht hin an m. Karl gewandt hat, der geantwortet hat, dass er durch seine räte oder schriftlich »unser notdurft der dinge werben« wolle, und bittet auch um gr. Ulrichs wohlwollen in dieser sache. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 153. — W. **8863**

— **apr. 14 Ettlingen.** M. Karl gibt seine einwilligung zu der von gr. Ulrich v. Wirtemberg auch in seinem namen dem dorfe Weingarten gegebenen sicherung für die dauer des krieges wider pfgr. Friedrich, hz. Ludwig v.

Generated on 2018-02-03 23:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Bayern und deren helfer, deren einer hz. Otto ist, wiewohl ihn der krieg gegen Otto nichts angeht. Doch sollen dafür die Weingartner seinen bürgern zu Pforzheim die weggenommenen häringe, wagen und pferde herausgeben und dem pfgr. Friedrich, dem von Isenburg, dem von Katzenelnbogen und ihrem anhang keinen zuschub oder beistand tun. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. **8864**

1462 apr. 15 Baden. M. Karl an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Er hat der bitte desselben entsprechend an die seinen gen Besickeim geschrieben, den schäfer von Wüsten Glappach ohne entgeld ledig zu lassen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — F. — Vgl. nr. 8858. **8865**

— apr. 15 Baden. M. Karl leiht an Hans v. Kageneck das lehen, das r. Claus v. Grastein von des markgrafen vordern zu lehen getragen hat. — Kopb. 41, 317 nebst revers. K. — Der lehenbrief ist datiert freitag nach s. Dionisientag (15. oktober), der revers dornstag nach dem hl. palmtag (15. april). — Da m. Karl im oktober in der gefangenschaft in Heidelberg war, kann nur das datum des reverses richtig sein, während dasjenige des lehenbriefes vermutlich auf einem schreibfehler beruht. — Vgl. nr. 7231. 7760. **8866**

— apr. 15 (Insprug). Erzhz. Albrecht und hz. Sigmund v. Österreich tun ihren getreuen, grafen, herren, rittern und knechten, kund, dass sie des pfgr. Friedrich helfer und des m. Karl und seiner helfer feind geworden sind, und befehlen ihnen, sich von ihren feinden zu »müssigen« und denselben keinen beistand zu leisten. — Or. Innsbruck. St.-A. Sigmund IV^{a}. Hofsachen. — W. **8867**

— apr. 16. Bürgermeister und rat zu Pfullendorf an die kaiserlichen hauptleute m. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich: Sie würden gerne dem ihnen übersandten abschied zu Haydenheim nachkommen, aber »in ergangenen kriegen und schädlichen zugestandnen sachen« sind sie dermassen geschädigt und verderbt worden, »daz unser not, armut und treffenlich anligen groß und grösser, dann zu schriben gepurlich ist«. Sie vermögen deshalb nicht die ihnen aufgelegte anzahl an reisigem zug zu stellen, wollen aber doch nach ihrem besten vermögen hilfe tun und bitten, sich damit begnügen zu lassen und weiteres ersuchen an sie nicht zu richten. — Or. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Über den anfang april abgehaltenen Heidenheimer städtetag vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 1, 257. **8868**

— apr. 17 Baden. M. Karl verkündet schultheiss, meister, rat und gemeinde zu Obernberckheim, dass er ihre stadt an Heinrich Beger v. Geispoltzheim auf wiederkauf verkauft habe, befiehlt ihnen, dem letzteren zu huldigen, und sagt sie der geleisteten eide ledig. — Bergheim. St.-A. — W. — Vgl. nr. 8817. **8869**

— apr. 20 (Innsbruck). Hz. Sigmund v. Österreich sagt von seines schwagers hz. Ludwig in Nieder- und Ober-Bayern wegen m. Karl fehde an. — Neuburg. kopb. 11, 183. München. R.-A. **8870**

— apr. 25 Pfortzheim. M. Karl an gr. Ulrich: Ratsfreunde der stadt Basel haben unter berufung auf ihre städtischen freiheiten gebeten, ihnen die kaiserliche hilfe zu erlassen, »dann ine were not, das man ine lute zuschickte ir slos und stett zu verwaren«; er habe aber namens des kaisers und der kaiserlichen hauptleute auf der hilfe bestanden, was dieselben wieder an die stadt bringen wollten. — Dazu eine nachschrift, auswechslung von gefangenen betreffend. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 8. — Vgl. nr. 8847. **8871**

— apr. 25 (Tonawerd). M. Albrecht v. Brandenburg bittet m. Karl um freien durchzug für die hilfsendung Frankfurts gegen hz. Ludwig von Nieder- und Oberbayern. — Beilage zu einem schreiben m. Albrechts an Frankfurt vom gleichen tage. — Or. Frankfurt. St.-A. Kaiserschreiben V. 214 u. 216. — F. — Vgl. Fontes rer. Austriac. II, 44, 390. **8872**

— apr. 26. K. Friedrich gebietet seinen hauptleuten m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl, gr. Ulrich u. gr. Eberhard zu Wirttemberg, nachdem ihm, dem reich, auch ihnen und andern kaiserlichen hauptleuten etc. aus dem kloster Maulbronn von des reichs feinden viel schaden und unrat bisher geschehen ist und noch täglich geschieht, das genannte kloster zu des reiches handen, gewaltsam und schirm zu bringen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. — Gleichzeitig befiehlt der kaiser dem kloster, seinen hauptleuten hierbei nachzukommen. — Or. Ebenda. **8873**

— apr. 29. Esslingen schreibt in anlass des durch Ulm übermittelten abschiedes des tages zu Augsburg und der aufforderung Ulms, boten gemäss dem abschied auf den tag zu Ulm zu schicken, dass es an seinem bisherigen standpunkt festhält, »nachdem wir die ding angeschlagen nit vermügen«, und den tag nicht beschicken wird; bittet daher den m. Karl nebst dem gr. Ulrich, die stadt gegen etwaige vorwürfe zu verantworten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 155. — Mitgeteilt an Weil der stadt. — W. — Der abschied des Augsburger städtetages vom 20. april in den Fontes rer. Austriac. II, 44, 388. **8874**

— mai 1. [Es] »hat der alt herre burgermeister her Hans v. Flachslande und Conrat v. Lewenberg ir botschaft von m. Karly als von sin und der andern keyserlichen houptluten wegen erzalt, und ist der marggrafe daruf bliben, das eyn stat Basel schuldig sye der keyserlichen manunge gehorsam ze sinde der ursachen halb, das die sach iren

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ursprung habe daher, das der keyser understanden sye abzesetzen und eynen ketzer in das heilge riche uf ze werfen, das, ob das furgang gehept hette, dem cristenen glouben großen trang und schwecherunge bracht hette; fur solichs ze furkomen und dem heilgen riche sin oberkeit ze behalten, nyemand gefryet sin moge. Und er wolle eyner stat in truwen raten, das sy sich in disen dingen nit ungehorsam laße vinden; denn es moge da by nit bliben, sunder die stat Basel werde darumbe ersucht, das ir ze schwere werden mochte. Man wolle ouch dhein gelt da für nemen; doch solle ir hilf in solicher bescheydenheit angesehen werden, das sy dadurch nit ze vast beschwert werden.

Und wie wol der altherre furgehalten het, ob ioch die sache den glouben, als obstat, antreffe, des doch eyn stat Basel noch nye underricht sye, so sye man dennoch von phlicht wegen solich hilf nit schuldig; denn by kunig Sigmunds ziten in dem concilio ze Costencz ouch hilf wider hz. Fridrichen seligen an die stat in fruntschaft und nit durch gewaltlich gebot gemutet worden, da dennoch die stat solichs nit schuldig was, sunder der kunig erkant sich gegen ir, das solich dienst, so sy von fruntschaft wegen im getan hat, inen an irem herkomen und friheiten unschedlich sin solte, als man des sin briefe und sigel hat. . . . Uf solichen abscheid ist verlaßen, das eyn stat von Basel ir entlich antwurt den keyserlichen houptleuten furderlich geben sollent«. — Gleichzeit. aufzeichnung. — Basel. St.-A. Politisches. F. 13 a. fol. 27. — Es folgen sodann die beiden schreiben der stadt vom 8. mai an die drei kaiserlichen hauptleute sowie an den m. Karl. — Vgl. nr. 8871. 8883. **8875**

1462 mai 2 (Heidelberg). Kf. Friedrich an bürgermeister, rat, bürger u. ganze gemeinde zu Udenheim: Beschwert sich über bi. Johann v. Speier, der sich mit des pfalzgrafen feinden wider diesen und erzbi. Diether zu Mainz verbinden wolle unter dem vorgeben, er müsse so handeln nach kaiserlichen und päpstlichen briefen, während doch andere bischöfe, die auch solche briefe erhalten haben, sich ruhig verhalten. Wenn es zum kriege komme, so geschehe es durch den »uppigen mutwillen« des bischofs, »der margraf Karlen me damit hoffirt«, als kaiser und papst gehorsam beweist. — Kremer, Kf. Friederich I. Urk. 269. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 381. **8876**

— mai 4 (Heidelberg). Kf. Friedrich tut kund, dass er in seinem krieg gegen pfgr. Ludwig v. Veldenz, m. Karl, Adolf v. Nassau, gr. Ulrich v. Wirtemberg und ihre anhänger alle leute und güter zu Lussheim und das dorf Dudenhofen, die dem bischof von Speier und seinem stifte gehören, schonen wird. — Steinhofer, Neue wirtenberg. Chron. 3, 49. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 381. **8877**

— mai 5. Esslingen schreibt an m. Karl, dass es in sachen des Wernher Sachs bei seiner frühern antwort es bewenden lassen muss. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 157. — W. **8878**

— mai 5. Nördlingen an Ulm: Entschuldigt sich, dass es wegen merklicher ursachen den tag zu Ulm nicht besandt hat, und erklärt sich bezüglich der drei stücke des Augsburger abschiedes, worüber die städteboten auf solchem tage »entlich« antwort geben sollten. Zu dem von dem kaiserlichen hauptmann vorgeschlagenen anschlag gibt es seine zustimmung; jedoch wäre es eine grosse notdurft, dass Ulm und andere städteboten mit den kaiserlichen hauptleuten sich ernstlich benehmen, dass auch an ihnen selbst und andern fürsten, herrn und praelaten bezüglich der kaiserlichen hilfe kein gebrechen sei. Und nachdem vordem nach Nördlingens bedünken verlautete, dass fürsten, herren und prälaten zwei drittel, die städte ein drittel zu stellen hätten, und seitdem m. Karl und gr. Eberhard v. Württemberg und »etlich ander fürsten, prelaten und von der ritterschaft den steten fürgehalten sind, das die auch in krieg komen solten«, da scheint es Nördlingen eine ziemliche »mutung« an die hauptleute zu sein, dass sie daran wären, dass solches auch geschehe. — Briefbuch f. 32. Nördlingen. St.-A. — W. — Über den tag zu Ulm vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 1, 257. **8879**

— mai 5. Nördlingen an Ulm: Pfgr. Friedrich hat ihnen heute einen besiegelten »santbrief« laut abschrift zugeschickt und daneben in einem andern »beslossen brief oder register dreyer pletter lang« geschrieben über seine fehde mit dem v. Nassau, und wie hz. Ludwig zu Veldenz, m. Karl und gr. Ulrich v. Württemberg als helfer einsteils aus päpstlichem befehl, eins teils aus kaiserlichem befehl seine feinde geworden seien, seines bedünkens »vast unbillich«, und dabei gebeten jenen keinen beistand zu leisten; bittet um anweisung, wie es dem fürsten antworten soll, auf dass es »uns gen seinen gnaden unverweysenlich syge«. — Briefbuch f. 33. Nördlingen. St.-A. — Eine nichtssagende antwort Nördlingens an pfgr. Friedrich vom 20. juni. — Ebenda f. 47. — W. **8880**

— mai 6 (Heidelberg). Kf. Friedrich schickt dechant und kapitel des domstifts zu Speier seinen fehdebrief, weil bi. Johann v. Speier in den letzten fehden sich feindlich gegen ihn benommen hat und sie denselben trotz Friedrichs freundlichem ersuchen daran nicht gehindert haben. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 276. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 383. **8881**

— mai 7. Bi. Georg v. Metz fordert Michiel de Couhem escuyer auf, nachdem er den größten teil seiner diener dem m. Karl zu hilfe gesandt hat und von mannschaften entblösst ist, sich am 18. mai wohlgerüstet und möglichst stark zu Hampont einzufinden, da er einen feindlichen einfall in das bistum befürchtet. — (Tabouillot) Hist. de Metz 5, 658. **8882**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 mai 8. Basel an m. Karl: Ihre botschaft, die am 25. april bei dem markgrafen in Pforzheim gewesen, hat berichtet, wie »vast gnediclich« der markgraf sie empfangen und sie gelassen hat »des und aller gnaden, so uns und den unsern in vergangen ziten dyck und vil durch wilent . . . m. Jacoben . . . sel. gedechtnusse, ouch uwer furstlich gnade und uwer gnaden brudere, alle unser gnedigen herren, gnediclich bewiset worden sint«. Sie bedanken sich dafür. Durch die antwort, die er auf die werbung ihrer botschaft erteilt hat, »sint unser gemûte witer denn vormols große halb der sachen, so uns zugemutet werden, belestiget worden«. Wiewohl er begehrt hat, dass sie ihre endliche antwort geben sollen, bitten sie doch »eyn bescheyden zyt« noch mit ihnen deswegen geduld zu haben, da sie »allerhand uns anligenden irrungen und sachen halb, so kurz kommenlich« nicht antworten können. — Ähnliches schreiben vom gleichen tage an die drei hauptleute m. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich. In demselben werden als die gesandten, die bei m. Karl waren, Hans v. Flachslande und Conrat Munch von Munchenstein »unser soldener houptman« genannt; auch wird als grund, weshalb ihre antwort erst später erfolgen kann, angegeben, dass sie eine botschaft in der sache zum kaiser schicken wollen. — 2 Kop. Basel. St.-A. Politisches F. 13a. fol. 26. — Der erwähnte Konrad Münch ist der in nr. 8875 genannte Konrad v. Löwenberg. Die v. Löwenberg waren eine linie der Münch v. Münchenstein. — Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 532. — Vgl. nr. 8875. **8883**

— mai 8. Frankfurt an m. Karl: Frägt an, ob der stadt reisiger zug mit sicherem geleit durch das land des markgrafen den kaiserlichen hauptleuten wider hz. Ludwig v. Bayern zuziehen könne. — Konz. Frankfurt. St.-A. Kaiserschreiben V. 134. — F. — Vgl. nr. 8872. **8884**

— mai 12 (Stutgarten). Gr. Ulrich v. Wirtemberg bittet gr. Eberhard v. Wirtemberg, am 23. mai einen rat nach Nördlingen zu schicken, um zusammen mit m. Albrecht v. Brandenburg und seinen und m. Karls räten den gr. Ulrich von Ötingen für die kaiserliche hilfe zu gewinnen. — Gleichen inhalts an Ulm. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **8885**

— mai 13 (Eltvil). Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz antwortet auf die anfrage der stadt Frankfurt wegen des durchzugs ihrer hilfesendung wider hz. Ludwig von Bayern, dass er sich deswegen erst mit m. Karl ins benehmen setzen müsse. — Or. Frankfurt. St.-A. Kaiserschreiben V. 136. — F. — Vgl. nr. 8884. **8886**

— mai 16. M. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl u. gr. Ulrich v. Wirtemberg, kaiserliche hauptleute, an hz. Wilhelm v. Sachsen: Der kaiser hat mit seinen widersachern einen tag auf 11. juli aufgenommen und sie ersucht, durch ihre räte den tag besuchen zu lassen, und auch eine reihe anderer fürsten dazu einzuladen. Da der herzog zu den letzteren gehört, bitten sie ihn, seine gesandten zu dem erwähnten tage gen Ansbach zu fertigen. — Unter m. Albrechts siegel »von unser aller wegen«. — Reg. von Bachmann in Fontes rer. Austriac. II, 44, 38 (aus Weimar. G.-A.). **8887**

— mai 19 (Thunawerde). M. Albrecht zu Brandenburg an hz. Wilhelm zu Sachsen: Teilt mit, »das wir und ander der keyserlichen maiestat haubtleut mit des heiligen reichs fursten, steten, Sweitzern, den unsern und andern keyserlichen helfern eins feltzugs eins worden sind«, nämlich am 13. juni auszuziehen, und »glauben on zwivel, das desglichen an der meng und schickung in dutzschen landen nye gesehen sey worden . . . diewiele müßen wir zymlich pacienz hienyden haben und sich die leute zum zuge rusten lassen, und doch mit dem gereysigen zug nicht gar feyern und dorfer umb dorfer verbrennen . . . und nichts destomynner in gereitschaft sitzen, ob der widerteil ein leger furneme, das mit der hulf gots nach vermugen zu wenden, bis das uberig folk zu uns kompt«. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 401 (aus Dresden. H.-A.). **8888**

— mai 22 Baden. M. Karl reversiert, dass er die stadt Bunnickein und das dorf Erlickein für die dauer des krieges, in dem er mit etlichen fürsten und herrn stehe, gesichert und getröstet habe, insoweit die denselben von pfgr. Friedrich gegebene sicherheit und tröstung gehalten werde. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 9. **8889**

— mai 23 (Stutgart). Gr. Ulrich v. Wirtemberg bittet m. Karl zu einem von m. Albrecht v. Brandenburg für sie, gr. Eberhard v. Wirtemberg und die nächstgelegenen städte wegen des kaiserlichen krieges auf den 30. mai nach Gmünd angesetzten tage womöglich persönlich zu kommen oder doch seine räte dorthin zu schicken. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 9. **8890**

— mai 24 (Gretz). K. Friedrich gebietet m. Karl und den grafen Ulrich u. Eberhard zu Wirtemberg als seinen und des reichs hauptleuten, pfgr. Friedrich und dessen gönner und helfer mit einem genügenden aufgebot der reichsstände zu strafen wegen seines ungehorsams gegen p. Pius, der anmassung der pfalzgrafschaft, der widerrechtlichen hinrichtung einiger bürger zu Amberg und der unterstützung hz. Ludwigs v. Bayern gegen den reichshauptmann m. Albrecht v. Brandenburg, und erklärt alle im wege stehenden einungen, bündnisse und burgfrieden für aufgehoben. — Or. K. — Reg. von Bachmann in Fontes rer. Austriac., wo indes der name des gr. Eberhard, der in der vorlage (Bamberg. Kr.-A. Märker 1907) steht, ausgefallen ist. **8891**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 mai 24 (Graz). Derselbe kündigt Friedrich v. d. Pfalz an, dass er, um ihn zu strafen, m. Karl u. gr. Ulrich v. Württemberg zu hauptleuten gegen ihn bestellt und allen reichsständen befohlen hat, diesen hilfe zu leisten. — Reg. von Bachmann in Fontes rer. Austriac. II, 44, 403. 8892

— mai 24. Hans v. Entzberg und Diether von Gemyngen bitten von wegen des markgrafen, der zur zeit nicht inländisch sei, gr. Ulrich v. Wirtemberg, dem bischof von Speier auf sein beiliegendes an die hauptleute in Durlach gerichtetes hilfegesuch schleunigst mit ganzer macht zu hilfe zu kommen, »desglich auch in unsers herren land gescheen sölle«. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 8893

— mai 25. Frankfurt bittet m. Karl um nochmalige antwort wegen des erbetenen durchzugs, da der bote der stadt bei Leimen gefangen und des markgräflichen briefes beraubt worden ist. — Konz. Frankfurt. St.-A. Kaiserschreiben V. 135. — F. — Vgl. nr. 8884. 8894

— mai 26. Albercht merquis de Brandebourg, Chairle merquis de Baude u. Ollerich conte de Wiertamberg übersenden Metz das kaiserliche mandat (nr. 8824) und fordern die stadt auf, bi. Georg v. Metz mit ganzer macht zuzuziehen. — M. Karl siegelt. — (Tabouillot) Hist. de Metz 5, 658. — Huguenin, Les Chron. de Mets 300. 8895

— mai 26 (Grez). K. Friederich teilt kf. Friedrich v. Sachsen mit, dass er dem m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl, gr. Ulrich und gr. Eberhard zu Wirtemberg »unser hauptmanschaft« übertragen und ihnen befohlen hat, des reichs banner zu gebrauchen wider Friedrich und Ludwig pfalzgrafen bei Rhein und herzoge zu Bayern, namentlich auch wegen »grob verhandlung und unpillich fürnemen« des letzteren, und fordert ihn bei verlust seiner regalien, einer pön von 1000 ₰ gold und bei des reiches acht und aberacht auf, den genannten hauptleuten mit ganzer macht zuzuziehen. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 127. — Hierzu ist zu vergleichen das kaiserliche schreiben vom gleichen tage an hz. Wenzel v. Liegnitz in den Fontes rer. Austriac. II, 44, 407 f. — Ebenda auch das verzeichnis der fürsten etc., an die in gleicher weise geschrieben wurde. Es sind dies ausser den oben genannten kf. Friedrich v. Sachsen und Wenzel v. Liegnitz noch folgende: erzbi. Friedrich v. Mainz, kf. Friedrich v. Brandenburg, m. Friedrich d. j. [v. Brandenburg], hz. Wilhelm v. Sachsen, die herzoge zu Pommern, hz. Johans in der Slesij zu Tropaw, Walthasar und Johanns in der Slesij zu Sager, Wilhelm, Heinrich und Fridrich herzoge zu Brunswigk, Heinrich, Mang, Albrecht und Johanns herzoge zu Meckelburg, hz. Tschencko in der Slesij zu Tost, die herzoge zu Stargarden, hz. Heinrich in der Slesij zu Freyenstat, hz. Niclas in der Slesij zu Opuln, Cunrat d. ä. herzog in der Slesij und Cunrat sein bruder zu Wald (Öls), hz. Wenczlaw in der Slesij zu Rattibor, hz. Otte zu Stetin, bi. Heinrich zu Costencz, der erzbischof zu Bremen, bi. Arnolt zu Lübeck, bi. Ernst zu Hildesheim, die grafen Adolf und Albrecht zu Anhalt, die herren zu der Wyede, die herren zu Ochsenstein und Jacob, Mertein und Ruprecht herren zu Stauffen, sowie die städte Eger, Roßtock, Wesel, Magdburg, Harburg, Lübeck, Bremen, Lütich, Staden, Wißmar, Brunswigk, Breßlaw, Sitt[a]w [Zittau], Görlicz, Lawben, Lückaw, Budißhenn [Bautzen] und Cametz. 8896

— mai 26 (Gretz). K. Friedrich fordert bi. Heinrich zu Costentz auf, seinen hauptleuten wider pfgr. Friedrich, dem m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg, auf erfordern zuzuziehen. — Or. Stuttgart. Pfalz-baier. Feindschaft. — Ebenso Jakob, Ruprecht und Martin herren zu Stauffen. — Or. — Desgl. die herren zu Ochsenstein. — Or. Ebenda. — Vgl. auch das verzeichnis der fürsten und stände, denen das kaiserl. ausschreiben gegen den pfalzgrafen am gleichen tage zugeschickt wurde in den Fontes rer. Austriac. II, 44, 406 (aus Bamberg. Kr.-A.). — Es sind hier genannt die erzbischöfe von Coln und Trier, die bischöfe [Georg] zu Metz, Ruprecht zu Strassburg, Johanns zu Münster, Johanns zu Speier, Reinhart zu Worms und Johanns zu Basel, hz. Johanns zu Cleve, die landgrafen Ludwig und Heinrich zu Hessen, hz. Gerard zu Gülich, zu Gelter und zum Berge etc., Reinhart und alle andern grafen zu Hanaw, die grafen von Salm, m. Rudolf zu Hochberg, gr. Jacob zu Sarwerden, die Rheingrafen, gr. Philipp zu Katzenelenpogen, Cunrat herr zu Pußnam [Bussnang] domherr zu Strassburg, ldgr. Hesse und Emich und alle andern grafen zu Lyningen, alle grafen zu Virnberg, Johann und Bernhart grafen zu Eberstein, alle grafen zu Solms, desgl. zu Seyn, Heinrich und alle andern grafen zu Bitsch, Jacob und Ludwig herren zu Lichtemberg, Johanns zu Wißbaden und Johanns zu Sarbrucken und alle andern grafen von Nassaw, alle herrn zu Hohen Gerolczeck, Caspar und Wilhalm und alle andern von Rappelstein, die städte Colne, Trier, Straßpurg, Poparten, Basel, Speier, Worms, Hagenaw, Slettstat, Colmar, Weissenburg, Keysersperg, Roßheim, Mülhawsen, Dürckeim und Münster in sand Gregorien tal. »Item m. Fridrichen, hz. Wilhelm v. Sachsen, bischove v. Bamberg, bischove v. Wirtzpurg, stat Franncktfurt hat mein herre [m. Albrecht zu Brandenburg] solch briefe ine zugesandt«. 8897

— mai 26 (Gretz). K. Friedrich an Ravensburg, Lindaw, Bibrach, Überling, Phulendorff u. Buchorn: Tadelt sie wegen ihrer bisherigen säumigkeit. Da er vernimmt, dass wenn sie »statlicher und baß dann bisher« seine hauptleute unterstützten, »ir und die andern unsers teyls dester löblicher und fürderlicher den sig, auch davon nutz, fride und ern erobern mochten«, so fordert er sie auf, den hauptleuten »statlicher und verfenklicher nach euerm vermugen mit leut und gut, dann bishere gescheen ist«, hilfe zu leisten. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 409. — Vgl. auch Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 210. 8898

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 mai 28 (Gretz). K. Friedrich an seine hauptleute m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl u. gr. Ulrich v. Wirtemberg: Wenn hz. Ludwig [v. Bayern] mit seiner partei in den von dem kardinal von Augsburg u. den herzogen Johann und Sigmund von Bayern gebrüdern vorgeschlagenen gütlichen tag einwilligt, mögen auch sie dazu kommen oder ihre bevollmächtigten räte schicken. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 410 (aus Bamberg Kr.-A.). — Von diesem schreiben machte k. Friedrich am gleichen tage den herzogen Johann und Sigmund mitteilung und erklärte seine geneigtheit zu dem tag. — Ebenda II, 44, 411. **8899**

— mai 28. Basel an Andres Roider, landvogt zu Lor: Muty der metzger ihr bürger und ein anderer geselle, die miteinander in die landvogtei »irs gewerbes, nemlich ob sy fynden viech ze koufen, ze phlegen, komen sint«, sind in haft genommen worden auf die anzeige des Reynhart Meye und Tenye Zeiß, dass jene ausgeschickt seien, sie umzubringen. Auch hat ein ratsgeselle der stadt, Andres Schurer, zu Wißwiler vernommen, »wie etwe menig schiff hie by uns zugericht und mit luten wider . . . den marggrafen von Baden den Ryn abe gefertiget worden sin sollent«. Die stadt verwahrt sich gegen beide beschuldigungen und beteuert insbesondere, »daz ouch wir, solange dis kriege gewert haben, dheynerley schiffunge mit luten uf yemanden ze ziehen by uns ze vertigen verwilliget noch gestattet haben, ist ouch nit bescheen, denn wir uns mit sunderheit geflissen haben in disen schweren loufen, so glichest und unverdechtlichest wir yemer konnen, ze halten«. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 10, 122. **8900**

— mai 29. M. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich schicken an etliche städte abschrift des kaiserlichen gebotsbriefes (nr. 8825), den sie als kaiserliche hauptleute an Freiburg i. Br. geschickt haben. — M. Karl schreibt an Breisach, Neuenburg, Rheinfelden, Laufenburg, Waldshut, Säckingen, Ensisheim, Tann, Endingen und Kenzingen, gr. Ulrich an Zell am Untersee, Rotenburg am Neckar, Winterthur, Horb, Schönberg, Binsdorf und Villingen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 9. **8901**

— mai 29 (Baden). Die räte m. Karls an Frankfurt: Werden das schreiben der stadt vom 25. mai dem markgrafen nach dessen rückkehr vorlegen. — Or. Frankfurt. St.-A. Kaiserschreiben V. 131. — F. — Vgl. nr. 8894. **8902**

— mai 30. M. Albrecht von Brandenburg bittet m. Karl unter erinnerung an die zu Esslingen gemachte zusage, wenn es noch nicht geschehen sei, den erzbischof von Mainz, seine brüder den erzbischof von Trier und den bischof von Metz, pfgr. Ludwig v. Veldenz und die zwei von Nassau zur übersendung ihrer feindesbriefe an hz. Ludwig von Bayern zu vermögen, einmal weil dies den feinden des kaisers schrecklich sein werde, dann aber auch weil dadurch verhütet werde, dass nach einer richtung mit dem herzog dieser dem pfalzgrafen helfe und wieder in den krieg komme. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **8903**

[— anfang juni]. »Darnach vor pfingsten da hauft sich aber der marggrave, der von Wirtemberg und der bischove von Speyer und zogent bei Udenheim uber Rhein mit 900 pferden, als man sagt, und mit viel fußganden. Und kam zu inen herzog Ludwig von Bayern [pfalzgraf von Veldenz] mit 250 pferden, branten und brandschatzten 17 guter dorfe, mit namen Steinweyler, Belheim, Zeysskeim und ander der seyten Rheins. Darnach reysst der pfalzgrave herwiderumb, also das grosser schad zu beyden seyten geschach von nemen, leut vahen und zu erstechen; wan alle die wider den pfalzgrafen warent, hielten ine und die seynen vor bennig und ketzer, dieweil sie dem babst nit gehorsam werent«. — Eikhart Artzts Chron. v. Weissenburg in Quell. u. Erört. 2, 191. — Vgl. dazu das schreiben kf. Friedrichs an hz. Ludwig v. Bayern von 1462 juni 5, worin derselbe um 500 oder wenigstens 300 reisige bittet, da seine gegner sich unterständen, die seinigen an der ernte zu hindern. Wenn aber hz. Ludwig in seinem vorhaben mit überziehung des landes fortfahre und ihm 2000 knechte schicken wolle, bedürfe er der reisigen nicht. — Steinhofer, Neue wirtenberg. Chron. 3, 57. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 383. **8904**

— [juni]. Meister, schöffe und die 13 geschworenen der stadt Metz erwidern m. Alberth, m. Karl und gr. Olry de Wiertemberg, dass sie angesichts der lage von Metz, »qui est cité imperiale, situé et assize en extreme mete (en estremez Mets)«, und wegen ihrer zahlreichen feinde, gegen die sie keinen anderen beistand haben, »que de dieu et de nous«, die gewünschte hilfe nicht leisten können. — Huguenin, Les Chron. de Mets 301. — (Tabouillot) Hist. de Metz 5, 659. — Vgl. nr. 8895. **8905**

— juni 2. Freiburg schreibt an r. Dietrich v. Munstrol und Jörg v. Bach, dass die Freiburger Lorenz Swert und Hans Zibel, beide scherer, sowie Ulrich Kistler sich ohne vorwissen der stadt zu m. Karl gefügt und sich in den krieg wider den pfalzgrafen gemischt haben. Dieselben haben sich aber jetzt auf veranlassung Freiburgs des kriegs begeben, weshalb die stadt bittet, sie ausser sorgen zu lassen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **8906**

— juni 3. M. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich ersuchen die reichsstädte »abermals«, dem abschied zu Augsburg ohne allen abzug auf die bestimmte zeit nachzukommen. — Besiegelt von m. Albrecht und gr. Ulrich. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 9. — Vgl. nr. 8874. **8907**

— juni 4 Baden. M. Karl antwortet pfgr. Friedrich auf nr. 8856. Friedrich ist dadurch, dass er sich in Diethers v. Isenburg hilfe getan, »entwirdigt, entsatzt, verflucht und verdampt nach lut der babstlichen bullen und processe,

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

die darüber usgangen sind«, und für Karl hat »die billicheit noch unserer eren notdurft nit erfordert, uch der lehen ufsag oder deshalb icht gab zu tund«. Wenn der pfalzgraf Karl beschuldigt, dass letzterer gr. Ulrich v. Wirtemberg in seinen schirm genommen, obwohl er wusste, dass dieser mit Friedrich in zwietracht und unwillen gewesen sei, und dadurch gegen seine lehenpflicht gehandelt habe, so ist dies nicht richtig, denn der pfalzgraf und gr. Ulrich sind damals ihrer kriege »gerichtet« gewesen, und die beschuldigung »flüsset us uwerm vergiften willen, den ir von uwern jungen tagen bisher bewiset hand«. Auch ist die wahrheit, dass m. Karl mit grossem fleiss und ernst gesucht hat, nicht nur zwischen dem pfalzgrafen und dem von Wirtemberg, sondern auch zwischen ersterem und anderen fürsten und herren eine »früntlich eynikeit« herbeizuführen, bis auf die zeit da jener des von Isenburg partei ergriffen hat. »Wie bestend ir nun gegen uns vor gott und der welt, das ir uns hie wider und darumb zulegend heymlich practick, nyd, haß, argen vergiften willen, ungetruwes furnemen, gesuch eygens lobs, rums, bracht und wie wir uch mochten han ufgehalten, uch allein zu fynden, uch zu hochmütigen und zu veruntruwen. Eyn yeder verstendiger muß uns des alles luter unschuldig merken, und in grunt der warheit lassent ir uch erkennen sin den mann, dem dis unloblich sachen sind zuzulegen, und nit uns«. Was gegen die gotteshäuser Usserstal, Schonauw, Suntzheim und andere vorgenommen worden, ist nach inhalt der päpstlichen bulle und gebote geschehen, und der vorwurf, »wir sollend etliche unsere geswornen manne unerfordert und unbewaret ir sloß angewonnen, in burgfrieden gefangen und mit brand und name geschediget hand . . . das ist also nit war und mag sich nach uwerm schriben nymmer erfynden«. Was die »ferrer gedicht« in dem briefe des pfalzgrafen und in dessen und Diethers v. Isenburg ausschreiben, sowie deren »mit verswigen des grunds der warheit« gegen den papst, den markgrafen und andere vorgebrachten beschuldigungen angeht, »so hat der vorgenannte Diethrich v. Isemburg von der annata wegen appellieret und sich deshalb größlich beclaget von unserm heiligen vater; ir habt mit etlichen andern fursten von sinen wegen etwas trauwlich siner heilickeit hievon geschrieben; der selb vicary Jesu Christi, der hat alle menschen zu urteylen und ine nyemant, hat sich gedemütiget und durch sin breve, das uch des ersten ist zubracht, uch der sach zwuschend siner heilickeit und dem von Isemburg geordnet richter zu sind. Das ist auch flislich an uch gesucht und begeret durch siner heilickeit oratores, die desmals am Ryn waren und sich darumb zu uch fügten. Und als der von Isemburg durch sine missetaten und mit verachtung gottlicher rechte sich der kirchen zu Mentz entwirdiget hatte, das sie ledig stund eins rechten hirten, und er unsers heiligsten vaters gütige ermanung, die durch schrift und wort an den von Isemburg langten, auch versmahet, so ist unser heiligster vater als ein flyssiger hirt nach rechter ordenung schuldig gewest, ine zu entsetzen und die kirch mit eynem rechten hirten zu fursehen«. Wenn pfgr. Friedrich demnach schreibt, diese entsetzung sei nicht nach ordnung und satzung vor sich gegangen, so tut er dies als ein »verkerer des rechten, und bewisend uch anders dann recht cristenlut, und das mag uf uch gar clar werden beweret, das auch dis nit sy unser sach, sunder gottes und der heiligen cristenlichen kirchen des stuls zu Rom und unsers heiligsten vaters des vicaryen Jesu Christi, dem die sorg der ding sind ufgeladen, auch unsers aller gnedigsten herren des römischen keysers«. Adolf v. Nassau und m. Karl haben nicht »durch heymlich oder offembar practick« die entsetzung herbeigeführt oder nach dem stift »geworben«, wiewohl »ob das wer gescheen, wir des von gott lon und von den erbern lob, ere und dank hofften zu empfahen«. In den verhandlungen zwischen Adolf und Diether ist der letztere wiederholt »meyneydig« geworden, »und wiewol derselb von Isemburg solicher sach an den eren nymmer mag widerkomen, so wer im doch not zu heil siner selen, das er zu bekantnis und gehorsami keme, und ir bedörften nun auch arzney der sorglichen wunden, die ir uch wider warnung und getruwen rat . . . selbs gehauwen«. Algesheim hat m. Karl nicht aus eigennutz eingenommen, sondern um es für Adolf und sein stift zu bewahren, wie auch die erzählung »von der kirchen gezierde wegen« nicht auf wahrheit beruht. »Wie loblich aber ir Starckemburg, Benßheim, Heppenheim, Mörlebach und anders des stifts zu Mentz gut ingenommen und inhand, des horend clare glichnis: Judas Scariot, der unsern herrn verriet, nam von den falschen juden sinen lon, do er in hatte verdienet, und gab wider, do er sich bekant. So hand ir vor uwerm verdienen von uwerm frünt Dietherichen von Isemburg, der an sinem herren, dem waren vicarien Jesu Christi, und an vil andern so gar oft eydbrüchig und mißteter ist, empfangen und ingenommen der kirchen gut, das sin nit, sunder von gott und recht was und noch sin sol herrn Adolfs«. Dass Friedrich an den heiligen vater geschrieben, dieser möge sein »fürnemen« gegen seinen freund und ihn selbst abstellen, will Karl gern glauben; aber seine heiligkeit bleibt »unverwandelt«, wie dies dessen seither ergangene bulle von 1462 mai 1 zeigt, »als wir zu gott hoffen, das die uwer unbillichkeit zu strafe fruchtbar wider uch werden von allen den, die da den heuptern der cristenheit tund gehorsamy ... Und als ir uns schribend, ir wissend wol, das ir siend eyn hocher glid des richs dann wir etc., da ist nun kundig und offenbar, das uch nit hat benüget, wie ir uch selbs hand erhöchet mit dem, das ir nach satzung der rechte und nach wisung uwer hoher verschribung bisher solten sin gewest getruwer furmunder des unschuldigen kinds, uwers bruders seligen suns, herzog Philips, die furmunderschaft ir abgeworfen und uch selbs erbherren und curfursten gemacht, damit ir ine als den rechten erbherren und curfursten entsatzt und entwert hand siner land und wirdickeit. Und ob das ist furgenomen in schyn, es solt der Pfaltz nutz sin, das nit herfunden ist, so hat es doch in recht und zu eren und lob nicht bestands und ist dannoch auch von uch nit gehalten das geding, als es ward von etlichen der Pfaltz zugewanten und undertanen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

gewilligt, doch von unserm herren dem römischen keyser nye bestetigt. Ir bewisend uch darzu mit uwern geschichten hievor gemeldet, das ir uber bapst und keyser sin und zu regieren understeen wollen«. Dies zu beweisen und auch wegen aller sachen, die der pfalzgraf in seinem schreiben m. Karl vorwirft, ist dieser erbötig, »unverdingt und unfurgefordert« vor p. Pius II. oder dem kaiser »uch zu tund und von uch zu nemen, was unser eyner dem andern schuldig wurdet von eren und rechtes wegen«. Und wenn Friedrich weiter schreibt, er sei ein »gehorsamer« der beiden häupter der christenheit und dies doch mit werken nicht beweist, so wird m. Karl im gegensatz dazu in den päpstlichen und kaiserlichen geboten bleiben »wider uch als den entwirdigten, verfluchten und verdampten und uwern anhang« nach seinem vermögen, »dieweil das unser heupter der cristenheit und nicht unser sach ist. Als ir uns zu lest schribend, ir siend uch herbietend, uwer schriben als die warheit geyn uns zu beweren, wie uch als eym frommen cristenlichen fursten gebure, da geburet eym frommen cristenlichen fursten aller erst und aller meist, die warheit vor sinen obern zu beweren; des fyndent ir von uns uch statt zu tund durch dis vorgeschrieben völlig ustreglich gebot eren und rechts. Wann das gescheen ist, wer dann uwer meynung gegen uns ferrer und uf andere weg, so wir das von uch verstunden, wölten wir mit hilf des almechtigen uch begegenen, das menglich von uns furstlich, löblich und erlich vermerken solt. Sust sind ir nit der mann und wer nit furstlich noch erlich zu mutwillen, es geschee dann vor luterung und reynigung«. — Kopb. 170, 38-43. K. — Colmar. Stadt-Bibl. Cod. man. 45, 105 ff. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 129 ff. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 260 ff. **8908**

1462 juni 4 Baden. M. Karl übersendet hz. Wilhelm zu Sachsen sein verantwortungsschreiben gegen das lange »gedicht«, das pfgr. Friedrich über und wider ihn hat ausgehen lassen, damit hz. Wilhelm erkenne, dass »alle sine gemelten schriften und wort on grund der warheit gedichtet und nit wert sind, daß sy uch und andern cristglaubigen frommen lüten sollent vorgelesen werden«. M. Karl sei dem pfalzgrafen weder von lehenspflicht noch einung verbunden oder gewandt und um das zu »erfynden«, habe er sich gegen denselben zu austrag »eren und rechts« erboten; er zweifle aber nicht, pfgr. Friedrich werde »darab schühen« und ihn »understeen, in lang schriften und scheltworten, der er sich von jugend uf hat gebrucht, mit im zu bringen«. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 135. — In gleicher weise an die räte und statthalter des erzhz. Albrecht v. Österreich im Suntgau und im Breisgau. — Colmar. St.-Bibl. Cod. manuscr. 45, 132. **8909**

— juni 5. M. Albrecht, m. Karl u. gr. Ulrich überschicken der stadt Winterthur eine kopie des kaiserlichen gebotsbriefes vom 19. märz (nr. 8825), obwohl sie nicht zweifeln, dass er der stadt schon durch die stadt Freiburg i. Br. zugegangen ist. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-bair. Feindschaft 9. **8910**

— juni 5. Die bischöfe Johann v. Basel und Heinrich v. Konstanz sowie die städte Strassburg, Basel, Konstanz und gemeiner eidgenossen städte und länder Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug, Glarus, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen und Appenzell bitten die kaiserlichen hauptleute m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg, mit dem kriege wider hz. Ludwig von Ober- und Niederbayern einzuhalten, damit es zu gütlichem austrag zwischen diesem und dem kaiser kommen könne. — Es siegeln die bischöfe und die städte Basel, Konstanz und Zürich. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — F. **8911**

— juni 5 (Baden). Die ratsfreunde der städte und länder gemeiner eidgenossen Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug, Glarus und Appenzell antworten den kaiserlichen hauptleuten m. Albrecht, m. Karl u. gr. Ulrich auf deren botschaft, dass sie den kaiser gebeten haben, ihre friedensvermittlung anzunehmen, verweisen auf ihr schreiben vom gleichen datum (nr. 8911) und bitten sie ebenfalls um ihre einwilligung, damit land und leute wieder zu frieden kommen mögen. — Besiegelt von Zürich. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. — F. **8912**

— juni 8 Stutgarten. M. Karl und gr. Ulrich, kaiserliche hauptleute, erklären für den kaiser, für sich und ihren mithauptmann m. Albrecht v. Brandenburg, dass gr. Johann von Werdemberg dadurch, dass er seinen sohn gr. Georg an seiner statt ihnen zu hilfe gesandt habe, der kaiserlichen mahnung genüge geleistet habe und zu keiner weiteren hilfe verbunden sei. — Or. Donaueschingen. — F. — Regest: Vanotti, Gesch. d. Grafen v. Montfort-Werdenberg 512. **8913**

— juni 8 Stutgarten. Dieselben erklären wie in nr. 8913, dass sie den grafen und brüdern Hug und Ulrich v. Montfort zugesagt haben, dass diese um hilfe nicht ferner angelangt werden sollen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart St.-A. **8914**

— juni 9. Freiburg fordert, da der landvogt auf sein und des marschalls anbringen zu Habsheim wegen einer einung mit der ritterschaft am 18. juni zu Breisach antwort vernehmen will und beide auch raten, das durch Wilhelm v. Urbach übersandte kaiserliche mandat an den v. Urbach zurückzusenden, Breisach und Endingen auf, »nachdem und die an uns allein nit zöge«, am 11. juni ratsbotschaft zu Neuenburg zu haben. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — Gleichzeitig beschwert sich die stadt bei Wilhelm v. Urbach, dass diese nacht etliche zu ross und zu fuss an den »grendelen« der stadt gewandelt haben und den wächtern nicht haben rede stehen wollen. — Ebenda. — W. **8915**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 juni 12 (Onoltzpach). M. Albrecht v. Brandenburg legt einem schreiben an gr. Ulrich v. Wirtemberg eine abschrift des kaiserlichen schreibens vom 28. mai (nr. 8899) bei, erklärt sich zu dem darin vorgeschlagenen gütlichen tag bereit, aber nicht ohne seine bundesgenossen. Nach empfang des erwähnten kaiserlichen schreibens seien räte des kardinals von Augsburg zu ihm gekommen, mit denen er beredet habe, dass der gütliche tag am 11. juli stattfinden solle entweder zu Nürnberg oder zu Augsburg, wohin die kaiserliche partei, und zu Fridberg, wohin hz. Ludwig v. Bayern käme, oder zu Werde und Rayn; doch habe er nicht endgültig zugesagt. Auch hz. Ludwig sei zu dem gütlichen tage bereit, wünsche ihn aber zu Regensburg, wohin m. Albrecht und seine mithauptleute jedoch sich »nicht wissen sicher zu bringen«. Wenn die von Mainz, Trier und Baden oder andere zugewandte nicht selbst kommen wollen, so möge sie gr. Ulrich wenigstens zur entsendung ihrer räte bestimmen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. auch Fontes rer. Austriac. II, 44, 417. 8916

— juni 12. Freiburg sendet Wilhelm v. Urbach den kaiserlichen gebotsbrief nebst eingeschlossener missive, lautend an Freiburg und andere städte, märkte und dörfer der herrschaft von Österreich verwandt, die er von wegen m. Karls übersandt hat, zurück, da die stadt nicht berechtigt sei, solche missive allein aufzubrechen; stellt aber anheim, die genannten städte, märkte und dörfer zusammen zu berufen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. — Vgl. nr. 8825. 8901. 8917

— juni 13. M. Albrecht, m. Karl u. gr. Ulrich laden ungenannte fürsten ein, zu dem von dem kaiser mit seiner widerpartei auf den 11. juli aufgenommenen tage räte zu schicken, die am 7. juli nach Stuttgart kommen sollen, um mit ihnen zu dem tage zu reiten. — »Unter min graf Ulrichs insigel«. — Konz. der brandenburg. kanzlei; Stuttgart ist aus Onoltzbach, gr. Ulrich aus m. Albrecht korrigiert. Wohl beilage zu nr. 8916. In einer nachschrift werden dort als solche bezeichnet, deren räte gr. Ulrich auf den 7. juli nach Stuttgart laden soll: Mainz, Trier, Metz, Veldenz, Baden [sic!], Speier, die zwei von Nassau, der junge von Wirtemberg [gr. Eberhard] und die mit ihnen verbundenen äbte und prälaten. — Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 9. 8918

— juni 13. Georg Übelin, vogt zu Nopenawe, an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Obwohl m. Karl für die dauer des gegenwärtigen krieges von seinet- und Ulrichs wegen die ihren parteigängern, den junkern Wersich v. Stauffenberg, Berthold v. Windeck und Adam v. Nuwenstein, gehörige pfandschaft Oberkirch und Nopenowe gefreit und getröstet hat, hält doch junker Hans v. Rechberg v. Hohenrechberg drei arme knechte aus seinem amte in Schramberg gefangen. Der markgraf hat an diesen schon geschrieben um freilassung der knechte ohne entgeld, was nun auch Ulrich tun möge. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz.-baier. Feindschaft. 9. — F. 8919

— juni 18 Albestorff. Bi. Georg v. Metz fordert die stadt Metz auf, gemäss der ihr durch die kaiserlichen feldzugshauptleute, »lez marquis de Brandembourg et de Bade et sire de Wirtemberg«, zugegangenen aufforderung mit ganzer macht zu dem in dem kaiserlichen mandat vorgesehenen tag, dem 16. juli, sich zu Scherwiler bei Sletstat »en Aussay« einzustellen. — (Tabouillot) Hist. de Metz 5, 675. 8920

— juni 21. Metz antwortet bi. Georg v. Metz auf nr. 8920, dass es bereits den drei kaiserlichen hauptleuten geschrieben habe, warum es dem kaiserlichen mandat nicht nachkommen könne. — (Tabouillot) Hist. de Metz 5, 676. 8921

— juni 21 (Gretz). Erneutes mahnschreiben des kaisers an gen. reichsstände, seinen hauptleuten zuzuziehen. — An die bischöfe zu Salzburg, Bamberg, Würzburg, sowie an die kapitel zu Würzburg und Bamberg und an die ritterschaft des stiftes zu Bamberg, an die gesellschaft und vereinung sand Jorgen schilt in Swaben, Hegaw, an der Tonaw und an die grosse und kleine vereinung zu Franken. — Regest von Bachmann in Fontes rer. Austriac. II, 44, 419 (aus Bamberg Kr.-A.). 8922

— juni 22 (Stutgart). Gr. Ulrich v. Wirtemberg wiederholt seine bitte an m. Karl um lieferung von brot und wein für ihn und sein heer, wenn sie am 24. auf 25. juni bei Pforzheim liegen werden, »uf ein widerlegen«. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 9. — F. 8923

— juni 24. M. Albrecht, m. Karl und gr. Ulrich, kaiserliche hauptleute, an die stadt Kempten: Fordern dieselbe auf, die ihr auf dem tag zu Gmünd auferlegten 20 pferde und 60 zu fuss »sunder alles lenger verziehen an das ende, dahin ir beschiden seyt«, zu schicken. — »Unter unserm m. Albrechts insigel von unsrer aller wegen«. — Or Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Zum tag von Gmünd vom 2. juni vgl. Fontes rer. Austriac. II, 44, 411. 8924

— juni 27 (im feld vor Heidelßheim). Gr. Ulrich zu Wirtemberg an m. Albrecht zu Brandenburg: Er hat Hans v. Rechberg als einen hauptmann zu den seinigen gen Giengen beschieden mit dem befehl zum markgrafen zu reiten, wo und wann es nötig würde. Die knechte von Switz sind noch nicht gekommen. Gr. Ulrich selbst ist mit merklichem volk »zu minem sweher von Baden« gerückt, »und wir beid haben uf gestern vor Bretheim das korn am herabziehen gewustet und sint des uf hut alhie vor Heidelßhein in steter ubung und in meynung uf morn furo zu ziehen und die vinde zu schedigen«. Adolf v. Mainz hat dem m. Karl und ihm geschrieben, dass des papsts, des von Köln und des herzogs v. Burgund räte in der mainzischen sache einen tag gen Frankfurt auf 29. juni »fur-

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

genommen« haben, und sie gebeten, zu demselben zu kommen. Sie haben beide ihre räte zu dem tag gefertigt »und sint des willens vor dem tag nit us dem feld zu rucken, in getruwen es werd guten furstand bringen und uf dem tag unser aller halb wol erschiessen». — Or. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Vgl. hierzu auch Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Forts. 14 ff. **8925**

1462 juni 27 au champ prèz de Heydelheim. Bi. Georg v. Metz schreibt der stadt Metz, dass die kaiserlichen feldzugshauptleute die entschuldigung der stadt nicht für stichhaltig ansehen, wiederholt seine frühere aufforderung und ist allenfalls bereit, den termin bis zum 23. juli zu erstrecken. — (Tabouillot) Hist. de Metz 5, 677. — Metz beharrte auf seiner weigerung in einem antwortschreiben vom 6. juli. — Ebenda 5, 678. — Vgl. nr. 8921. **8926**

— **[juni 27—29].** M. Karl, bi. Georg v. Metz und gr. Ulrich berennen Heidelsheim. — Vgl. den brief kf. Friedrichs an hz. Ludwig v. Bayern nach der schlacht von Seckenheim: »Wir wurden am suntag vor Petri und Peyli (27. juni) inen, das der bischof von Mecz, markgraf Karl von Paden und graf Ulrich von Wirtenperk sich uber uns in das felt mit ein wagenpurk zu ros und zu fus stark pei unser stat Heydesheim [Heidelsheim, südöstl. von Bruchsal] gelegert heten, und dar schickten wir in die nechsten unser stet und schlos nach unser gereissigen zeug und fugten uns neben sie, und lisen unser zeug zu Czochsen [Gochsen = Gochsheim, östl. von Heidelsheim], und wir riten mit 100 pferden gen Heydesheim und scharmuczelten altag mit in. Also auf den dinstag darnach (29. juni) erhuben sie sich und kerten sich gen Heydelpurk«. — Chron. d. deutsch. Städte 10, 269 f. — »Darnach bewarben sich der von Wirtenburg und markgraf Karll mit bischof Nix von Entzberg, zu Speier bischof, und zogen mit herescraft vor Heidelsheim und meinten, der pfalzgraf were nicht im lande. Die wolten ime umb Heidelberg herschen, ee er kame. Aber der pfalzgrave bewarbe sich tag und nacht und reit personlich in Heidelsheim. Do wart drei tag alle tag zum minsten drei scharmutzeln gehalten und der pfalzgraf hett ein anschlag, wie er dreihundert pferde wolte nider werfen ob einer trenk, und ein trumpeter versumbt das, das des pfalzgraven gezuge nit anbrach zu rechter zeit. Das was vor den pfalzgraven, dan am andern tag brachen die feint mit dem here uf und legerten sich ein nachte zu Rott im stift zu Spier« [Rot, südwestl. von Wiesloch]. — Matthias v. Kemnat in Quell. u. Erört. 2, 42. — Vgl. auch Michel Beheim in Quell. u. Erört. 3, 105. — Roder, Die Schlacht von Seckenheim 13 f. — Der bischof von Speier nahm an der belagerung von Heidelsheim nicht teil, hingegen bi. Georg von Metz (vgl. nr. 8926). — Die anwesenheit pfgr. Friedrichs war seinen gegnern nicht bekannt; man glaubte ihn ausser landes bei hz. Ludwig v. Bayern. Nach der Koelhoffschen chronik wurde diese annahme bestärkt durch aufgefangene, aber erdichtete pfälzische briefe. »So dachte der palzgreve ein list ind schreif brieve ind sante si uis, ind die brieve hielten, dat he uiss er lande were, ind die boden sande he dahin, dae die heren lagen, up dat sine viande die boden vingen ind die brieve kriegen; ind dat geschiede alsus«. — Chron. d. deutsch. Städte 14, 802. — Vgl. auch nr. 8929. **8927**

— **juni 28.** Schultheiss und gericht zu Ettlingen an Strassburg: Am 17. august 1461 ist einer des m. Karl und ihr bürger, genannt Wilhelm von Paris der »bappirmeister«, auf einem und der lumpensammler, den man nennt Dietrich von Dielsperg, auf dem andern teil vor sie gekommen der spänne und zwietracht halb, zwischen ihnen wegen geldschulden und anderer dinge entstanden, und da ist von ihnen ein urteil ausgegangen, dass beide teile ihrer zwietracht halb kommen sollten auf vier, »so inen dann zu mal fürgehalten und benant wurden ... und ob dieselben vier sy nit vereinen noch entscheiden können, sollen sy widerumb [kommen] und sol dann furer geschehen, was recht ist«. Dies hat der genannte Dietrich von Dielsperg verachtet und ist nicht gekommen, hat überdies, als sie verstehen, den gen. meister Wilhelm derselben spänne wegen in der stadt Strassburg »mit uwerm stab verboten«, was sie befremdet. [Sie bitten von ihres gnädigen herren und auch ihretwegen, den meister Wilhelm ledig zu lassen und den Dietrich anzuweisen, obigem urteil nachzukommen. — Strassburg. St.-A. GUP. 212. Bd. 156. — Ebenda noch weitere stücke über diese angelegenheit. **8928**

— **juni 30.** Schlacht bei Seckenheim. — Am 29. juni hatten m. Karl, bi. Georg v. Metz u. gr. Ulrich v. Württemberg auf ihrem marsch gegen Heidelberg die gegend von St. Leon [südwestl. von Wiesloch] erreicht (vgl. nr. 8927), wo bi. Johann von Speier sich mit ihnen vereinigte. Es wurde ein durch eine wagenburg geschütztes lager bezogen. Aus diesem brachen noch in der nacht die beiden markgrafen und gr. Ulrich mit etwa 700 berittenen zu einem streifzug in das amt Heidelberg auf. Wie die Speierische chronik (Mone, Quellensamml. 1, 473) berichtet, gab den anstoss dazu vornehmlich die mitteilung des bi. Johann, dass die benachbarten pfälzischen gebiete von verteidigern vollständig entblösst seien. Das fussvolk und der tross wurden im lager zurückgelassen; ebenso scheint der bischof v. Speier für seine person dort zurückgeblieben zu sein. Sengend und brennend durchzog die reisige schar die umgegend von Heidelberg und war am folgenden morgen in die nähe des pfälzischen dorfes Seckenheim (am Neckar zwischen Mannheim und Heidelberg) gekommen, als plötzlich pfgr. Friedrich mit überlegener macht in ihrem rücken erschien. Nach dem abzug seiner gegner vor Heidelsheim war er noch in der nacht nach Leimen (an der Bergstrasse, zwischen Heidelberg und Wiesloch) geritten, wohin er schon vorher alle verfügbaren truppen entboten hatte. Als dann bei anbrechendem tage kundschafter und die aufsteigenden feuerbrände ihm die

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

anwesenheit des feindes verkündeten, eilte er herbei, um diesem den rückzug nach seiner wagenburg zu verlegen, nachdem noch unterwegs, durch eilboten herbeigerufen, Diether v. Isenburg und gr. Philipp v. Katzenelnbogen mit 300 reisigen zu ihm gestossen waren. Es entbrannte ein kampf, in dem der markgraf und seine verbündeten unterlagen und mit dem grössten teile der ihrigen in die gefangenschaft kf. Friedrichs gerieten. — Die vornehmlichste quelle für die schlacht sind zunächst zwei briefe pfgr. Friedrichs an hz. Ludwig v. Bayern, in denen er diesem seinen sieg mitteilt. Der eine derselben ist noch am schlachttage selbst geschrieben und berichtet nur kurz über das ereignis, während der andere, undatierte, jedenfalls einige tage später abgesandt wurde und ausführlichere nachrichten enthält. Beide briefe sind wiederholt gedruckt worden, der ältere u. a. bei Müller, Reichstagstheatrum 2, 137, der spätere in den Chron. d. deutsch. Städte 10, 269 ff., beide zusammen zuletzt in der unten angeführten schrift von Roder. — Eine eingehende, an einzelzügen reiche schilderung der schlacht gibt Michel Beheim in seiner reimchronik (Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 3, 111 ff.). Daneben sind als hauptsächliche quellen zu nennen die Speierische chronik bei Mone, Quellensamml. 1, 473, des Eikhart Artzt chronik v. Weissenburg in den Quell. u. Erört. 2, 192 und des Matthias v. Kemnat chron. Friedrichs I., ebenda 2, 42 ff. Aber auch noch zahlreiche andere chroniken dieser und späterer zeit enthalten mehr oder weniger ausführliche schilderungen der schlacht, die in einzelheiten jedoch nicht immer genau sind und deren zuverlässigkeit vielfach durch freie ausschmückungen beeinträchtigt wird. Auch drei volkslieder sind auf uns gekommen, welche die schlacht besingen; von zwei derselben sind die namen der verfasser bekannt; es sind dies Gilgenschein und Hans v. Westernach. — Liliencron, Die histor. Volkslieder d. Deutschen 1, 527—540. — Eine erschöpfende kritische darstellung der schlacht nach den quellen verdanken wir Chr. Roder (Die Schlacht von Seckenheim in der pfälzer Fehde von 1462—1463. Villingen 1877).

Im einzelnen ist über die schlacht folgendes zu bemerken.

Das schlachtfeld befand sich südlich von Seckenheim auf einem freien felde, wo nachmals, im jahre 1684, von französischen emigranten ein dorf gegründet wurde, das in erinnerung an den siegreichen pfalzgrafen den namen Friedrichsfeld erhielt. Friedrich selbst liess auf der stelle, wo er seinen sieg erfochten hatte, ein steinernes kruzifix mit einer inschrift errichten, das sich jetzt in der Mannheimer altertumssammlung befindet und über dessen schicksale Roder (s. 27) zu vergleichen ist. Eine abbildung desselben gibt Kremer, Kf. Friedrich I. 304. — Über die aufstellung der verbündeten in der schlacht ist nichts überliefert; vermutlich aber war ihre front gegen süden gerichtet; zur linken und in ihrem rücken floss der Neckar, zur rechten in einiger entfernung der Rhein; so konnten sie nicht ausweichen und waren genötigt den kampf anzunehmen. Ihre stärke wird verschieden angegeben. Auf etwa 800 pferde berechnet sie pfgr. Friedrich selbst im zweiten seiner erwähnten schreiben; andere haben andere zahlen. 700 pferde nennt Eikhart Artzt (192) und dies wird der wahrheit am nächsten kommen, da damit auch übereinstimmt, dass die zahl der gefangenen etwas über 350 betrug und die der gefallenen ungefähr 45, während es 300 reisigen noch während der schlacht gelang, sich durch die flucht zu retten. Ihnen gegenüber gebot pfgr. Friedrich unter einrechnung der ihm von Diether v. Isenburg und dem grafen v. Katzenelnbogen zugeführten 300 reiter, über 600 bis 700 pferde und 2000 fussgänger. — Tschudi in seinem Chronicon Helveticum 2, 623 erzählt, dass 2000 Schweizer unter führung des späteren bürgermeisters von Zürich, Hans Waldmann, auf pfälzischer seite an dem kampf teilgenommen hätten; aber diese nachricht findet durch keine andere quelle ihre bestätigung und sicher ist, dass in grösserer anzahl wenigstens eidgenossen im pfälzischen heere nicht vertreten waren. — Vgl. auch Gagliardi, Dokumente zur Geschichte des Hans Waldmann in den Quellen z. Schweiz. Geschichte. NF. II, 1, 41 ff.

Vor dem angriff richtete, wie pfgr. Friedrich, so auch der markgraf worte der ermunterung an die seinigen (Beheim 126). — Die schlacht selbst begann zwischen zwölf und ein uhr nachmittags. Über ihre dauer sind wir nicht unterrichtet; Roder (23) nimmt an, dass sie gegen vier uhr bereits zu ende war. Die tapferkeit der unterlegenen rühmt Hans v. Westernach (Liliencron 536). — Die zahl der gefallenen war auf beiden seiten gering; bei den verbündeten blieben etwa 45 edle und gemeine tot, darunter gr. Georg v. Brandis, gr. Ulrich v. Helfenstein, raugraf Georg, Lux v. Hornstein und Konrad Thumb v. Neuburg, von den pfälzischen Wiprecht v. Helmstatt, Georg v. Weitmühlen, zwei reisige knechte und bei acht edelknappen. Umso grösser war die zahl der verwundeten, unter denen sich auch die markgrafen Karl und Georg befanden. — Über die gefangenen besitzen wir verschiedene verzeichnisse, die aber im einzelnen nicht immer vollständig übereinstimmen; das weitere hierüber ist bei Roder 44—48 zu ersehen. Die namen der markgräflichen gefangenen, edler wie reisiger knechte, sind u. a. in zwei urkunden von 1463 april 20 überliefert (vgl. nr. 9051 u. 9053). — Über die von den pfalzgräflichen gemachte beute erfahren wir aus Friedrichs zweitem brief folgendes: »es sind ouch ob 436 pferden an dy peut kumen, so sind ob 100 erstochen, und sind 400 panzer und so vil gemeins harnysch, darzu ob 53 ganzer kurbis, das als auf das leichtest geschatzet ist an 11000 gulden«. Ausserdem fielen noch drei banner in die hände der sieger, die nachher in der heiliggeistkirche zu Heidelberg aufgestellt wurden.

Nach der schlacht wurden die gefangenen nach Heidelberg geführt. M. Karl u. bi. Georg fanden aufnahme im hause des kurfürstlichen leibarztes Heinrich Munsinger, wo sie bis zu ihrer genesung verblieben. Dann wurde

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

m. Karl auf das schloss gebracht, wo er, wie auch gr. Ulrich, in harter gefangenschaft gehalten wurde. Selbst in ketten wurden beide gelegt, wie gemeine verbrecher. »Palatinus post victoriam de principibus habitam nulla usus clementia captivos in vincula coniecit et in tetro carcere clausit; compedibusque coercuit et catenis tanquam latrones ultimo supplicio dignos« sagt p. Pius II. in seinen Commentar. 295 und die Speier. chron. berichtet: »und leyt yclichen sunder in ein kamer und liß auch yglichem ysenring anlegen und ketten und gab ir yglichem zwen edelman zu und ein kneht, die ir wartent tag und nacht; aber er hilt den margrafen harter dan den von Wurtenberg ... daz war alles darumb, daz der margraf trulos und meineidig an im war worden von zweier lehen wegen, die er von der Pfalz hett, und zoch vor, der babst hette in geledigt aller glubde und eyde« (Quellensamml. 1, 472). Milder war die gefangenschaft bi. Georgs v. Metz, der das sogenannte papstgemach der burg Eicholsheim bei Mannheim zum aufenthalt angewiesen erhielt, in welchem vormals Johannes XXIII nach seiner entsetzung durch das konzil zu Konstanz 1415—1418 gefangen gehalten worden war.

Über die siegesfeiern des pfalzgrafen und Diethers v. Isenburg vgl. Roder 25 ff. Ersterer bestimmte ausserdem aus dankbarkeit für seine beiden siege bei Pfeddersheim (4. juli 1460 über erzbi. Diether von Mainz) und bei Seckenheim, dass alljährlich am ersten sonntag nach Peter und Paul zu Heidelberg eine procession abgehalten werden sollte, und machte für diesen zweck eine stiftung (19. juli 1462; Kopb. 812, 31; vgl. auch Kremer, Kf. Friedrich I. 304 ff.).

Die kunde von der schlacht und ihrem ausgange verbreitete sich rasch. Von den beiden briefen kf. Friedrichs an hz. Ludwig v. Bayern war wiederholt die rede. Aber auch Diether v. Isenburg sandte noch am gleichen tage die nachricht seinem provisor in Erfurt, Dr. Johann v. Allenblumen (ZGORhein 22, 123), und am folgenden tage der stadt Frankfurt (in 2 schreiben), welch letzterer überdies schon um mitternacht des schlachttages selbst eine kurze mitteilung des kanzlers Peter vom Steyn und Walthers von Riffemberg zugegangen war (Frankfurt. St.-A. Reichsakten 5320 nr. 1-3). Auch die stadt Walldürn erhielt (2. juli) die kunde durch ein schreiben Diethers (Städtechron. 10, 271). Ebenso haben gewiss manche der mitkämpfer an bekannte und freunde über das ereignis berichtet, wie beispielsweise ein solcher bericht von Wilhelm v. Rappoltstein, der auf pfälzischer seite gestritten hatte, an Dietrich v. Ratzamshausen zum Stein, vogt zu Rappoltsweiler, auf uns gekommen ist (3. juli; Rappoltstein. Ukb. 4, 287). Verhältnismässig spät, erst am 8. juli, gelangte die botschaft nach Nürnberg (Nürnberg. jahrbücher, Städtechron. 10, 265). — Vgl. auch die folgenden nummern.

Von den folgen der niederlage des markgrafen und seiner verbündeten war die nächste die, dass das in der wagenburg bei St. Leon zurückgelassene fussvolk, als die kunde von dem geschehenen durch die aus der schlacht geflohenen reisigen überbracht wurde, sich alsbald auflöste und in alle richtungen zerstreute. Ein markgräfliches heer ist während der übrigen dauer des krieges nicht mehr im felde erschienen. — Vgl. auch nr. 8932. **8929**

1462 juli 1. Neidhart von Hornberg schreibt an Konrad Schieber, hauptmann zu Bylstein, wegen der von wirtembergischen fussknechten der sicherung zuwider aus Waltpach weggetriebenen schafe. Er müsse ihm »gönnen, wol damit zu leben, und füge dir zu wißen, daz min herre von Wirttemberg of gestern mitwochen zu abent statthalter ist worden of dem sloß zu Heydelberg, so ist min herre der marggrave von Baden cammermeister worden und min herre der bischof von Mecze canzler und daby etwan vil graven, herren, ritter und knecht diener worden; und zu botenbrot wollest mir die schafe und lemmer wieder schicken«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — Erwähnt: Steinhofer, Neue wirtemberg. Chron. 3, 71 f. **8930**

— juli 1. Die wirtembergischen räte an m. Albrecht v. Brandenburg: Seit ihrem schreiben von heute nacht wegen der niederlage ist botschaft gekommen, dass ihre herrn von Metz, Baden und Wirtemberg in Heidelberg sind, und zwar die beiden letztgenannten verwundet, jedoch der graf nicht so hart wie der markgraf; bitten um hilfe und rat. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. **8931**

— juli 2 Baden. M. Marx an m. Albrecht zu Brandenburg: »Uf mitwoch vergangen sind unser liebe brudere von Metz und marggraf Karle und unser sweher graf Ulrich zu Wirtemberg mit irem reysigem gezuge geritten zu beschedigen den pfalzgraven und hand hinder ine gelassen ir wagenburg und darin alle ire fusslute. Hat sich begeben, das der pfalzgraf zwuschen sie und die wagenburg komen ist, so stark, das die benanten unsere brudere und der von Wirtemberg leyder gefangen und gein Heidelberg gefuret, da sie noch sind«. Er bittet m. Albrecht eilends »eyn erber werbend botschaft« zum kaiser zu senden, »die nyderlag anzubringen und furter sin gnad uf das höchst zu ermanen umb hilf und rate, dadurch unser brudere und sweher irer gefenknis ledig werden, dann die sach unsers herren des keysers ist und nach solicher gelegenheit gezympt sin keiserlichen gnaden getruwe hilf zu tund, uf das sie nit verlassen werden«. M. Marx selbst hat zur zeit »nyemants toglichs dise botschaft zu werben«. — Or. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Erwähnt: Haselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. 247 f. — Am 2. juli schreibt auch Nördlingen an m. Albrecht, der reisige knecht, den sie durch ihren diener zu ihm haben führen lassen, sage »erschrockenliche märe, darvon wir ser betriebt sein, wiewol wir der besserung hoffen«. Sie bitten ihrer stadt im geheimen genauere nachricht zukommen zu lassen. — Briefbuch 54. Nördlingen. St.-A. **8932**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 juli 3 (Durlach). Bi. Johann v. Speier an Georg Keub hofmeister, Werner Lutz, vogt zu Stuttgart, und Johann Funffer kanzler: Meint, man solle sich noch einmal zur wehr stellen, dazu seien seine schlösser da. Er hat sich mit den badischen räten vereinbart, auf den 7. juli zu nacht in Pforzheim zu sein, oder wenn den Wirtembergern der ort nicht passt, in Wyle, wohin er persönlich jedoch nicht kommen könne. Nach neuester nachricht zieht der pfalzgraf mit 500 pferden von Heidelberg herauf, hat sein volk noch beieinander und veranstaltet jenseits des Rheins grosse sammlung und werbungen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **8933**

— **juli 5 (Gemund).** M. Albrecht v. Brandenburg an m. Marx: Die klägliche geschichte, die dieser ihm geschrieben, hat er dem kaiser zu wissen getan. Sein rat ist, »das ir uch der ding entslahet und was uch des zu swermütikait dinen muge, und uch tröstlich gein dem volk stellet und halt uf die maynung, ir wölt eurs bruders kinde und land unverderbt haben. Sie sind mit eren gefangen worden in irer rechten herren und haubter dinst, des babsts und keysers, als fromm fursten und werden on zweivel mit der hilf gottes mit eren wol ledig«. Der markgraf möge »bei tag und nacht« seine und seines bruders räte, land und leute, auch seinen bruder von Trier besenden und sie um hilfe und beistand anrufen, »wann die ding wöllen nicht mit smutzern zugeen, sunder mit der tat und mit der hertikait mit worten und mit werken, und das hilft baß zu irer erledigung, dann süsse wort, dann gegen dem pfalzgraven hilft kain güten, sunder alleyn die tate muß in erwaichen«. Albrecht vertraut, dass die beiden christlichen häupter die gefangenen nicht im stiche lassen; er rät m. Marx seine räte zu dem jungen v. Wirtemberg [gr. Eberhard II.] und des alten räten und statthalter zu schicken; er selbst wird nach Ulm reiten und dort mit den wirtembergischen räten zusammentreffen, »und wissen kain nehern rate ausserhalb ainer verderblichen schatzung, darzu eur bruder, ir und seine kinder zu vil guter herrn und frund habt, dann wir machen ihene ledig mit einem streyt, es sey hieoben oder danyden und bald oder siczen bey ine in den stöcken«. — Or. K. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 425. **8934**

— **juli 7.** Die grafen Heinrich v. Fürstenberg und Hugo v. Montfort bitten gr. Sigmund von Hohemberg, gr. Ulrichs v. Wirtemberg statthalter, und die andern wirtembergischen räte, nach Pforzheim zu kommen, wo der bischof von Speier sei, weil dieser in folge erhaltener warnung nicht nach Wile kommen könne. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalzbaier. Feindschaft 10. — Johann v. Speier schreibt in gleichem sinne an die genannten; von den bad. räten nennt er ausser den obigen auch noch Hans v. Entzberg. — Or. Ebenda. — F. **8935**

— **juli 9 (Cili).** K. Friedrich gebietet den städten Offenburg, Gengenbach und Zelle im Harmarspach, seinem schwager m. Karl in derselben weise gehorsam zu sein wie bisher dem pfgr. Friedrich, den er wegen seines ungehorsams gegen den papst und das reich strafen will. — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 378. **8936**

— **juli 9 (Cili).** Derselbe befiehlt den städten Hagenaw, Colmar, Slettstatt, Weissemburg, Kaysersperg, Mulhausen, Obernehenheim, Münster in sant Gregoriental, Durickeim, Roßheim und allen andern, die in des reichs landvogtei im Elsass gehören, bis auf widerruf dem m. Karl mit allen rechten etc. der genannten landvogtei gehorsam zu sein, wie sie dies bisher pfgr. Friedrich waren. — Or. K. **8937**

— **juli 9 (Cili).** Derselbe befiehlt den nämlichen die steuer, die von zwei jahren her verfallen aussteht, an m. Karl zu zahlen. — Or. K. **8938**

— **juli 10 (Cili).** Derselbe befiehlt Esslingen, nachdem Wernher Sachs von Esslingen von dem urteil, das wider ihn für Jakob Steinhöwel, Conrat Hettler und Katherin Schüchlerin von Esslingen ergangen, an ihn appelliert und er die sache dem m. Karl zu rechtlicher entscheidung übertragen hat, jenen während hangender sache zu seinen gütern in der stadt kommen zu lassen und nichts gegen ihn vorzunehmen. — Vidimus vom 25. April 1463. — Esslingen. St.-A. Lad. 195. — W. — Vgl. nr. 9001. **8939**

— **juli 10.** Strassburg an k. Friedrich: Sie hatten am 23. november 1461 den grafen v. Wirtemberg auf sein im namen des kaisers an sie gerichtetes schreiben gebeten, ihnen als einer freien stadt des reiches in gemässheit ihrer freiheiten die verlangte hilfe zu erlassen, doch würden sie »zu derselben bereit sein, wenn auch die kurfürsten und fürsten den kaiserlichen hauptleuten und dem reichspanier zuzögen. Dabei hat man sie bleiben lassen, bis am 1. mai ihnen ein kaiserlicher gebotbrief zuging vom 19. märz, des reichs hauptleuten, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg, wider hz. Ludwig und hz. Friedrich v. Bayern und Diether v. Isenburg hilfe zu leisten, nebst einem begleitschreiben unter m. Karls insiegel, worin die genannten fürsten sie aufforderten, ihnen auf zeit und ende, die sie benennen würden, zuzuziehen. In anlass dieses ansinnens haben sie ihre botschaft zum kaiser schicken wollen; wegen der allgemeinen unsicherheit ist es aber unterblieben; auch haben sie ihm darauf ihre antwort vor eintreffen des letzten kaiserlichen briefes zugesandt. Sie betonen, dass von ihrer seite nichts geschehen ist, was den kaiser veranlassen könnte, wider sie zu prozedieren, und bitten, sie bei ihrer stadt freiheit zu belassen. — Gleichzeit. kopie. Strassburg. St.-A. AA. 209. **8940**

— **juli 11 (Ulme).** M. Albrecht zu Brandenburg an seine brüder kf. Friedrich und m. Johanns zu Brandenburg, an Jörg v. [Eh]enheim, Hans v. Absperg, [Bu]rckhart v. Wolfmerßhausen, [Lud]wig v. Eyb und andere seine

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

räte und statthalter: Die dinge schicken sich ganz zum streit. Falls er gefangen wird, soll man sich darum nicht kümmern; er wird sich nicht martern lassen, sondern unterschreiben, was man von ihm verlangt, ohne dass sie sich daran kehren sollen. — Auf angeheftetem zettel vom 8. juli: Die Wirtemberger werden nicht abgefordert, das ist ihm durch die räte zugesagt; diese und auch der junge von Wirtemberg wollen zu ihm kommen. In Wirtemberg und im Badischen hat man beschlossen, die gefangenen herrn nicht schätzen zu lassen, da man noch acht herren von Wirtemberg und Baden habe; die wolle man nicht verderben lassen; man schicke sich vielmehr mit aller macht zur wehre. Er wiederholt sein früheres gebot, seinethalben nicht land und leute zu verderben, »sundern tut ... als ob ir unser nit hettet«. Noch in dieser woche wird es zum kampfe kommen, »dann es ist von meniglich beslossen, das man stracks zum herzog [Ludwig von Bayern] ziehen und mit im fechten sol, er sey stark oder swach, damit man der sach ein end und aus mache«. — Or. Bamberg. Kr.-A. Märker 1907. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 645. — Vgl. auch Fontes rer. Austriac. II, 44, 427. **8941**

1462 juli 12 (Baden). M. Marx schickt an den statthalter gr. Sigmund v. Hohemburg und andere räte gr. Ulrichs v. Wirtemberg seine räte r. Peter zum Wyer u. Antonius kanonikus des stifts zu Baden, um wegen des gefängnisses seines bruders u. des gr. Ulrich, sowie wegen des bischofs von Speier ihnen seine meinung, rat und gutdünken zu sagen, und hofft auf ihren beistand »und sunder, nachdem unser bruder marggraf Karle und unser swager von Wirtemberg mit iren reten, dienern, landen und luten zusamen verstrickt und verpflichtet sind, das darin nicht sunderung sin sol«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. **8942**

[— juli 13]. »Metensis civitas, porta et scutum sacri imperii« appelliert wider den über die stadt wegen der verweigerten hilfeleistung an die kaiserlichen hauptleute und an bi. Georg verhängten bannfluch »ad papam melius informandum«. — (Tabouillot) Hist. de Metz 5, 661. — Über die datierung vgl. Weinmann, Bi. Georg v. Metz u. der Metzer Kapitelstreit, im Jahrb. f. lothring. Gesch. 6, 21. **8943**

— juli 14 Baden. M. Marx leiht in abwesenheit seines bruders m. Karl an Bartholomeus v. Gertringen die lehen seines verstorbenen vaters Heinrich v. Gertringen wie in nr. 5163, sowie diejenigen lehen, die Teniger v. Gertringen sel. von m. Jakob und m. Karl empfangen und m. Karl nach Tenigers abgang an Heinrich v. Gertringen geliehen hatte, ausgenommen das worauf derselbe Teniger Afra Herterynn, jetzt Arnolts v. Stetemberg des jungen hausfrau, verwidmet hat. — Kopb. 41, 345. K. — Vgl. nr. 7790. **8944**

— juli 14 (Stutgarten). Statthalter und räte gr. Ulrichs v. Wirtemberg an m. Albrecht v. Brandenburg: Die heute abend angekommenen räte des m. Marx haben ihnen eröffnet, dass nach der meinung ihres herrn man den bischof von Speier, dem der pfalzgraf ein schloss weggenommen habe und ein anderes belagere, nicht verlassen dürfe. Wegen des von dem pfalzgrafen an Baden und Wirtemberg gemachten ansinnens, den krieg einzustellen, die pfälzischen gefangenen loszugeben u. die schatzungen abzutun, schlage der markgraf eine besprechung zu Ettlingen oder Durlach mit den wirtembergischen räten vor, die alsdann mit geleit nach Heidelberg kommen und einen versuch zur lösung ihrer herrn machen sollten. Sie aber dünke diese werbung »etwas widerwertig und am anfang hart und gut, am letsten weich zu sin«; zu der besprechung seien sie bereit, hielten aber den versuch in Heidelberg für unnütz. Da sie keinen reisigen zug haben und Mainz, Trier oder Veldenz nichts zu tun scheinen, so bitten sie um rat und um rücksendung der 100 pferde ihres herrn, die m. Albrecht bei sich habe. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **8945**

— juli 15 (Ulme). M. Albrecht v. Brandenburg an statthalter und räte in Stuttgart: Er ist mit ihrer den Badischen gegebenen antwort einverstanden und wird die 100 pferde schicken; sie sollen auch, wenn sie zu einem tage mit den Badischen kommen, bei der durch sie und die landschaft beschlossenen meinung bleiben und die Badischen auch darauf behalten, »und kecke were darzu dienet baß den herren zu irer erledigung dann kein anders«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. **8946**

— juli 16 Baden. M. Marx an die wirtembergischen räte zu Stuttgart: Er will die räte seines bruders zu dem von seinem gesandten mit ihnen ausgemachten tage auf den 20. juli nach Pforzheim schicken und bittet, dass namentlich Georg Keyb und der vogt von Stuttgart dorthin kommen. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 10. — F. **8947**

— juli 17. Pfgr. Friedrich mahnt hz. Ludwig v. Bayern, weil allerlei praktiken und anschläge geschehen zur befreiung der gefangenen, um hilfe, falls m. Albrecht v. Brandenburg und gr. Eberhard v. Wirtemberg mit hilfe der reichsstädte etwas wider ihn vornehmen wollen. — Auszug bei Steinhofer, Neue wirtenberg. Chron. 3, 80. — Regest von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 385. **8948**

— juli 21 (Gretz). K. Friedrich bittet kg. Ludwig v. Frankreich um hilfe zur wiederherstellung der markgrafen Karl und Georg, welche im verlaufe ihres gerechten, mit päpstlicher und kaiserlicher autorität angesagten krieges in die gefangenschaft seines feindes, des pfgr. Friedrich, geraten sind. — Or. Stuttgart. St.-A. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unt. d. Grafen 3. Forts. Beil. 21. — Am gleichen tage ersucht der kaiser unter beilage einer kopie des

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

vorigen schreibens hz. Philipp v. Burgund um verwendung bei kg. Ludwig in dieser sache. — Or. ebenda. — Sattler a. a. o. 22. — Beide schreiben wurden von m. Albrecht v. Brandenburg am 16. august aus Lewtershausen an statthalter und räte in Stuttgart geschickt zur weiterbeförderung, sind aber offenbar nicht an ihre adresse gelangt. 8949

1462 juli 21 (Gretz). K. Friedrich an die städte Augsburg, Ulm und andere »in disen sachen zu inen wonende«: Die gefangennahme des bi. Jerg zu Metz, m. Karls und gr. Ulrichs ist ihm von herzen leid, »doch so muß man sich darin nit in swer erschrecken bewegen lassen«. Man muss darauf bedacht sein die gefangenen zu erledigen und dem pfalzgrafen und hz. Ludwig v. Bayern und ihren helfern widerstand zu leisten; darum hat er in diesen sachen dem papst, dem könig von Frankreich, dem herzog v. Burgund, den markgrafen Friedrich u. Albrecht von Brandenburg und andern botschaft geschickt und will selbst gegen hz. Albrecht v. Österreich zu felde ziehen. Auch hat er zu dem beredten tag zu Nürnberg »treffenlich botschaft« geordnet und ersucht mit dieser, m. Albrecht und andern wegen der gefangenen sich zu beraten. — Kop. Stuttgart. St.-A. (Heilbronn). 8950

— juli 21. Derselbe schreibt an die räte, untersassen vom adel und städte des gr. Ulrich v. Wirtemberg wie in nr. 8950. Er hat auch kf. Johann zu Trier, pfgr. Ludwig v. Veldenz, m. Marx, gr. Eberhard v. Wirtemberg und die städte Augsburg, Ulm und ihre mitgewandten gemahnt, sich zu ihnen zu halten und mitsamt m. Albrecht und anderen mitgewandten des kaisers ihnen »zu widerbringung der geschichte ein getreu und trostlich hilf und were zu schicken«. — Or. Stuttgart. St.-A. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unt. d. Grafen. 3. Forts. Beil. 27. 8951

— juli 21 (Nuremberg). Ulrich v. Schächingen und Hans Harscher d. ä. an gr. Sigmund von Hohenberg und andere räte und statthalter gr. Ulrichs von Württemberg: Heute früh ist hierher das gerücht gedrungen, dass hz. Ludwig [v. Bayern] bei Giengen das kaiserliche heer geschlagen habe. Die markgrafen Friedrich und Johann von Brandenburg hatten bis dahin auf gütlichen austrag gehofft, was auch m. Karl und gr. Ulrich zu gut gekommen wäre; allein es ist zu besorgen, dass die Bayern jetzt härtere bedingungen stellen; doch hat man ihnen vertraulich eröffnet, dass noch aussicht auf eine gute richtung oder auf frieden wäre, wenn ihre herrn und andere ihre räte hierher mit genügender vollmacht schickten. Da die kaiserlichen räte vor fünf oder sechs tagen hier nicht erwartet werden, ist noch zeit, gr. Ulrichs hofmeister und andere räte hierher abzuordnen. Der kaiser ist auf den beschluss des landtags zu Marpurg, ihm mit ganzer macht zu helfen, zu felde gezogen. Der könig von Böhmen hat aus Prag weichen müssen und wird daher vermutlich die seinen bald aus dem heere hz. Ludwigs abberufen. — Or. Stuttgart. St.-A. — Ebenda ein verzeichnis der auf dem Nürnberger tage anwesenden herren und gesandten. — Über die verhandlungen des Nürnberger tags vom 22. juli bis 22. august vgl. Bachmann, Reichsgesch. 1, 291 ff. 8952

— juli 22 (Stutgart). Statthalter und räte zu Stuttgart an statthalter und räte zu Baden über die niederlage bei Giengen (19. juli): Ihrem herren sind 22 edle gefangen worden, alle hengste und die wagen verloren gegangen; geblieben sind im ganzen von ihrer partei 500 fussknechte und von 6000 Mann, die nach Giengen gezogen waren, nur 1300 herausgekommen. Sie halten deshalb eine besprechung mit den badischen räten und dem bischof von Speier für nötig, zu der diese tag und ort bestimmen sollen. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. 8953

— juli 24 Baden. M. Marx an statthalter und räte zu Stuttgart: Er wird einige räte seines bruders auf den 29. juli nach Pforzheim schicken und auch dem bischof von Speier deswegen schreiben. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft 10. — F. 8954

— juli 24 Baden. Derselbe an statthalter und räte zu Stuttgart: Er will nach besserer überlegung wegen der dringlichkeit der sache die räte seines bruders schon auf den 27. juli zu nacht in Pforzheim haben und hat dies dem bischof von Speier, der jetzt bei ihm ist, zu wissen getan. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. 8955

— juli 25 (Ulme). M. Albrecht v. Brandenburg an seine brüder m. Johanns u. kf. Friedrich: Berichtet über seine verluste in der schlacht bei Giengen; gedenkt vor dem 10. august wieder zu felde zu ziehen. »Ubel sehen hilft nicht oder nachgeben«. Er begehrt auch keinen frieden; »gruntliche bestentliche richtigung möchten wir erleyden unsersteils, doch on mynderung unser land und leut«. Der kaiser wird auch gegen den 10. august zu felde ziehen. Dem pfalzgrafen ist keine schatzung verwilligt, sondern man lässt ihn mit den gefangenen leben nach seinen gelüsten, »und man tut dester mynder noch merer nichts und man ist gemaniglich in dem reich und in des keysers hilf getrost«. Von den verbündeten ist niemand zu einer richtung geneigt, »sundern sich erpeut yederman mit der drispalt (?) und merer darzu zu thuon, dann er vor ye hot thon wollen«; und sollte es bei solcher meinung bleiben, so wäre die niederlage »unser glück« gewesen und »sol die sach yczunt gericht werden, das wir nit glauben, so mußt es allein durch den kaiser und uns ergeen«. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 652 f. — Fontes rer. Austr. II, 44, 431 ff. 8956

— juli 30. Pfgr. Friedrich schreibt hz. Ludwig v. Bayern, dass sich alle seine gefangenen, edle und unedle, gestellt haben und er bedacht sei, dieselben hart zu halten, wie gefangenen zustehe, damit man desto eher zu einer rachtung

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

komme. Er wird jedoch für seine person keine rachtung annehmen, sie sei denn ihnen beiden ehrlich und prächtig. — Erwähnt: Sattler 3. Forts. 24. — Darnach: Menzel in Quell. u. Erört. 2, 385. **8957**

1462 juli 31 Baden. M. Marx erstreckt anstatt seines bruders m. Karl, »als der ietzund in gefenknis ist«, dem Bernolt v. Urbach die auslösungsfrist des halben teils an dem dritteil von burg und dorf Mundelßheim von der abtei Ellwangen auf ein jahr, nämlich bis 28. oktober 1463. — Kopb. 41, 224. K. **8958**

— juli 31 (in abbatia sancti Salvatoris Clusine diocesis). P. Pius II. teilt dem bürgermeister u. rat zu Basel die gefangennahme des bischofs v. Metz, des m. Karl und des gr. Ulrich v. Württemberg durch pfgr. Friedrich mit. »Que calamitas profecto lugenda est propter ecclesiam Maguntinam, cujus causam tuemur et ad prosperum exitum perducendum confidimus«. Er ermahnt sie, sich für die freilassung des bischofs und der anderen gefangenen zu verwenden »suadendo comiti Palatino, quam graviter deum offendat et auctoritatem sedis apostolice sustinendo Dietherum et ei favendo«. — Ukb. d. St. Basel 8, 153 f. — In gleicher weise an den bischof v. Basel vom gleichen tage. — Colmar. St.-Bibl. Cod. manuscr. 45, 110. — Der ausstellungsort ist Montamiate in Toscana sö. Siena. — Vgl. dazu Pii II pontificis Commentarii (1614) 221: »Pontifex in Abbatia accepto infelici nuntio [über die schlacht von Seckenheim]: Superbia, inquit, nostrorum ducum res Maguntinas debiliores fecit, non abstulit. Vivo Pio nunquam Dyetherus ex auctoritate primae sedis Maguntinae praesidebit ecclesiae, et nisi fallimur, victoria, quae nunc ad hostes defecit, cito ad nostros redibit«. **8959**

— aug. 9 (Heydelberg). Bi. Reinhart zu Worms und Hesse landgraf zu Lyningen und graf zu Dagsperg vermitteln den frieden zwischen pfgr. Friedrich und bi. Johann zu Speier. Der bischof zu Speier übergibt dem dekan und kapitel des domstifts zu Speier Rotemburg stadt und schloss, die der pfalzgraf im verflossenen kriege mit dem schwert in seine hand gebracht, mit den dörfern Mülhusen, Horrenburg, mit den sieben höfen Balßfelt, ferner ein drittel an der vogtei und dem gericht zu Michelfelt und ein drittel an der vogtei zu sant Gilgen und dazu Malsch und Malschenberg mit allem zubehör, ausgenommen jedoch des bischofs eigenen weingarten zu Malsch, auch eine hofstatt einer »kelterie, die nyden im dorfe daselbs, und den zolle zu Horrenburg«. Weiter überlässt der bischof dem dekan und kapitel den wildbann im Loßhart, dazu das schloss Welrsawe mit aller zugehörde, »usgescheiden die lehenschaft der kirchen zu Hockenheim und den zehenden doselbst und zu Rütlingen«, und verpflichtet sich, wenn pfgr. Friedrich dekan und kapitel zu Speier »nechstgemelt« in seinen schirm nehmen wird und diese ihm die erwähnten schlösser, stadt etc. abtreten, in den nächstfolgenden vier monaten seinen bewilligungsbrief dazu zu geben. Es sollen auch alle gefangenen zu beiden teilen auf eine alte urfehde ledig gesagt werden »und besunder Jacob von Rüsegk mitsampt sinen knechten, auch etlichen andern knechten, der doch nit uber sieben in marggrave Karls hilf, doch in unsers herren und frunts von Spire dienste gewesen sint . . . Item unser herre und frund marggrave Karle von Baden und unser frund und oheim grave Ulrich von Wirtemberg haben auch bewilligt, das unser herre und frund von Spire solch obgerürt rachtunge ingeen moge und kein verschribunge oder verbuntnisse iren halb daran hindern solle«. — Or. K. **8960**

— aug. 10 Baden. M. Marx an statthalter und räte gr. Ulrichs: Die räte seines bruders Karl haben ihm über die verhandlungen zu Pforzheim und Ettlingen berichtet; er kann die dort begehrten 100 reisigen pferde nicht schicken, weil die diener seines bruders, solange dieser als ihr hauptmann im gefängnis ist, zu reiten sich weigern, »es were dann anders gestalt oder das sie eynen haubtman hetten«. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. **8961**

— aug. 15' (Stutgart). Statthalter und räte gr. Ulrichs bitten m. Marx den badischen teil an der löhnung der auf gemeinschaftliche kosten von Speier, Baden und Wirtemberg angeworbenen Schweizer fussknechte auszuzahlen, da m. Karl erst 100 gulden beigesteuert habe. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. **8962**

— aug. 15 (Stutgart). Dieselben fragen bei m. Marx an, ob der bischof von Speier mit dem pfalzgrafen gerichtet sei; ist dies der fall, so halten sie eine zusammenkunft mit den räten m. Karls, wenn nicht mit diesen und mit dem bischof selbst für nützlich. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. **8963**

— aug. 16 (Stutgart). Dieselben an m. Marx: Dem vernehmen nach will der pfalzgraf mit dem kurfürsten von Mainz einen tag leisten. Er zieht aus dem Rheingau wieder herauf und verstärkt sich, wie sie besorgen, zu einer unternehmung gegen Baden oder Wirtemberg; bitten um mitteilung neuer nachrichten. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. **8964**

— aug. 20 Ettlingen. M. Marx an gr. Sigmund zu Hohemberg statthalter und räte zu Stuttgart: Er weiss nichts von einer richtung des bischofs von Speier, noch von einer neuen unternehmung des pfalzgrafen; aus Heidelberg zurückgekehrte räte seines bruders haben von rüstungen nichts gemerkt. Wegen der löhnung für die Schweizer fussknechte bittet er um geduld, da kein geld vorhanden ist. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. **8965**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1462 aug. 22 (Nürnberg). Kardinal Peter bischof zu Augsburg, Jeronymus erzbischof zu Creta päpstlicher sendbote, kf. Friedrich zu Brandenburg und die brüder Johanns und Sigmund herzoge in Ober- und Niederbayern vermitteln zwischen kf. Friedrich v. d. Pfalz und m. Albrecht zu Brandenburg einen frieden vom 27. august 1462 bis 29. september 1463. Ein gütlicher unverbundener tag zum austrag ihrer zwietracht und gebrechen wird auf 16. oktober zu Regensburg in aussicht genommen. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 282. — Am folgenden tage beredete dann kf. Friedrich v. Brandenburg zwischen pfgr. Friedrich und m. Albrecht, dass beide für die zeit des obigen friedens in keinerlei die gegenwärtigen kriege und händel berührender sache wider einander sein, noch den ihrigen zu tun gestatten wollten. — Kopb. 864, 130. K. — Damit waren die gefangenen am Rhein dem pfgr. Friedrich preisgegeben. In einem bruchstück der Nürnberger verhandlungen vom 16. august heisst es noch: »solten die gefangen am Rein hindan bleiben und von ir erledigung nichtz furgenommen werden, wer schimpflich«. — Fontes rer. Austr. II, 44, 448. — Am gleichen 22. august vermittelten die oben genannten, jedoch ohne den kurfürsten von Brandenburg, auch zwischen k. Friedrich und seinem bruder erzhz. Albrecht, sowie zwischen ersterem und hz. Ludwig v. Bayern. — Chmel, Reg. K. Friedrichs. Anhang CXLVII. — Vgl. auch Bachmann, Reichsgeschichte 1, 294 f. **8966**

— aug. 23 Baden. M. Marx an den statthalter gr. Sigmund zu Hoemberg und die räte zu Stuttgart: Frägt an, ob gr. Ulrich und sein bruder m. Karl vor ihrer gefangennahme den brief des kaisers, worin dieser pfgr. Friedrich für die folgen seines ungehorsams verantwortlich macht, an diesen bestellt haben. Als m. Karls schreiber Johann v. Hochberg und Hermann v. Sachsenheim am 26. juni aus dem felde bei Bretheim zu dem tage nach Frankfurt ritten, war es noch nicht geschehen; vielleicht wisse einer, der zur zeit der niederlage bei der wagenburg war, davon. Ist der brief nicht übersandt, so sollen sie es dem kaiser oder seinen räten auf dem tag zu Nürnberg verkünden, damit dieser sich danach zu richten wisse. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. **8967**

[— nach aug. 23]. Die wirtembergischen statthalter und räte an m. Marx: Der kaiserliche brief ist von gr. Ulrich in Pforzheim an die kanzlei m. Karls, die sich in einem ledersack befand, abgegeben worden. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. — Vgl. nr. 8967. **8968**

— aug. 24 (Stutgart). Statthalter und räte an m. Marx: Schicken abschrift eines briefes Ulrichs v. Schechingen, des gesandten gr. Ulrichs v. Wirtemberg zu Nürnberg, über den dort geschlossenen frieden und hoffen, obwohl er nichts wegen der gefangenschaft ihrer herren schreibt, dass auch diese darin bedacht seien. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — Der erwähnte brief fehlt. — Vgl. nr. 8966. **8969**

— aug. 25. Von papst und kaiser ist gute mär gekommen, und besonders hat der papst geschrieben, dass die bullen, in denen bei grossen erschrecklichen pönen geboten sei wider den pfalzgrafen und Diether von Isenburg zu ziehen, »nach syner heilikeit meynunge nit usgangen werent«. Auch hat der papst die von Basel als gute, christgläubige leute gerühmt und gebeten fleiss dazu zu kehren, dass der bischof von Metz, m. Karl v. Baden und gr. Ulrich v. Wirtemberg ihrer gefangenschaft ledig würden. Ebenso hat ihr stadtschreiber Konrad Künlyn, der zu derselben stunde von seiner sendung an den kaiser zurückgekommen ist, erzählt, dass auch der kaiser die ladung »ufgeschlagen« habe bis zum abschied des freundlichen tages zu Nürnberg; würden aber die sachen da nicht gerichtet, so habe der kaiser seinen hauptleuten befohlen mit Basel und den anderen städten »fürer« nach gebührlichkeit zu handeln. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 3, 140. — Basl. Chron. 4, 63 f. — Vgl. auch nr. 8959. **8970**

— [aug. 30]. »It. 1 gl. Hanß boten zu gayn gen Nyedernbaden und gen Heidelberg in der sachen zwûschen dem pfalczgraifen und den herren, die er nyeder geworfen hait, und ist uf mentag für Egidii usgangen zu Basel«. — Rechnungsbuch des Basler Bischofs Johann v. Venningen. — Bern. St.-A. — W. **8971**

— sept. 2 Liebenzell. M. Marx an den statthalter gr. Sigmund zu Hohemberg und die räte zu Stuttgart: Will nach rückkunft der räte seines bruders m. Karl aus Heidelberg schreiben. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. **8972**

— sept. 3 Liebenzell. M. Marx bittet Esslingen für seinen bruder m. Karl, der Albrecht Bochtler von Wyle d. j. 271 fl. schuldig ist, die man letzerem jetzt ausrichten soll, die zahlung an den nächsten drei fronfasten (100 + 100 + 71 fl.) von solchem geld zu übernehmen, das es seinem bruder schuldig wird zu geben. — Or. Esslingen. St.-A. Baden. — W. **8973**

— sept. 13. Esslingen schreibt an Hans Lutran v. Ertingen, dass es gemäss seinem vorschlag nach wie vor bereit sei, zu rechtlichem Austrag mit ihm vor m. Karl zu kommen oder, wenn dessen gefängnis ihm zu lange dauern würde, vor dessen ~~statt~~halter. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 168. — W. **8974**

— sept. 15. Esslingen bittet m. Karls statthalter um unterrichtung, nachdem es vernommen hat, dass die pfalzgräfischen und markgräfischen zusammen friedlichen handel haben, wie es sich verhalten soll, wenn ein pfalz-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gräfischer oder einer des v. Katzenelnbogen oder des v. Eberstein »zu uns« käme, oder Esslingen auf einen derselben stossen würde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 169. — W. 8975

1462 sept. 24 (Eltvil). Kf. Adolf zu Mainz an m. Marx: »Es langet mancherleye an uns... von entledigunge der gefangen hern und sunderlichen unsers hern und vettern von Baden, sowie das darin von ime und seiner lantschaft gewilligt sy in eyne swere verderplichen schatzüngen und verbüntnisse gegen die Pfalze, des wir doch nit getruwen gescheen sy ... dan wir zu gode getruwen, der sachen besser rait werden sülle nach inhalt dieser ingeslossener copien« [fehlt!] .. Bittet um nachricht über den stand der dinge, und insbesondere auch wie es mit Algesheim gehalten sei, das m. Karl in amtsweise innehabe. — Or. K. 8976

— sept. 30. Statthalter und räte in Stuttgart bitten den kurfürsten von Trier und m. Marx, ihre und m. Karls räte zu dem Regensburger tage am 16. oktober zu schicken, und zwar so, dass dieselben zu einer vorbesprechung schon am 10. oktober in Stuttgart sind. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 8993. 8977

— okt. 4 (Wien). K. Friedrich befiehlt den bürgermeistern und räten der städte Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Mülhausen, Kaysersberg, Weißenburg, Oberehnheim, Rosheim und Münster im St. Gregorienthal die stadtsteuer für 1461 und 1462 dem Bartholomaeus Lepplin, chorherrn und singer des stifts zu Baden, und Hans Knüttel auszubezahlen. — Kopb. 107, 392. K. 8978

— okt. 7 Baden. M. Marx an den statthalter gr. Sigmund von Hohemberg und die räte zu Stuttgart: Sein bruder von Trier ist nicht im lande, kann also den Regensburger tag nicht beschicken; von dem tag zu Gmünd ist von seines bruders und seinetwegen r. Peter von Wyer zum kaiser geschickt worden und hat jetzt befehl erhalten, mit dem am kaiserlichen hofe befindlichen Bartholomaeus Leplin, kanonikus zu Baden, sich nach Regensburg zu verfügen, weshalb m. Marx jemand anders dorthin zu schicken nicht für nötig erachtet. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalzbaier. Feindschaft. 10. — F. — Vgl. nr. 8977. 8979

— okt. 29. Esslingen schreibt an m. Marx und des m. Karl statthalter, dass die väter, brüder und freunde der zu Heidelberg gefangenen Esslinger vernehmen, dass der pfalzgraf die letzteren wie vordem in härteres gefängnis gelegt habe und sich gegen sie in grösserer ungnade halte als sonst gegen jemand. Da nun Esslingens bürger von m. Karls wegen »niedergelegen« und ins gefängnis gekommen sind, so bittet die stadt, derselben bei den gegenwärtigen verhandlungen zur ledigung des m. Karl nicht zu vergessen, damit sie gleich andern »gehalten und gelassen werden«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 173 — W. 8980

— okt. 30 (Oppenheim). Diether erwählter und bestätigter zu Mainz überlässt die bei Seckenheim gefangenen, bi. Jorg v. Metz, m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg, mit allen mitgefangenen grafen, herren etc. dem kf. Friedrich v. d. Pfalz und entsagt allen ihm aus deren gefangennahme erwachsenen rechtsansprüchen an dieselben. — Mitbesiegelt von gr. Philipp zu Katzenelnbogen und zu Dietze und Reinhard Truchsess zu Balderßheim. — Vidim. des bi. Reinhard v. Worms von 1463 april 23. — Or. K. und Stuttgart. St.-A. — Vgl. nr. 8984. 8981

— okt. 31. Esslingen übersendet m. Marx abschrift einer »westfälischen geschrift« und bittet ihn, die sache auf Esslingens kosten abzufordern. — Es handelt sich um den streit mit Rüf Schütz, an den Esslingen gleichzeitig schreibt, indem es sich wegen dessen streites mit Esslingens bürger Berchtold Krämer zu rechtlichem austrag vor m. Karl oder seinen räten und statthaltern erbietet. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 174. — W. 8982

— [okt.—nov.] »Als nun Meintzs gewunnen was [von Adolf v. Nassau am 28. oktober], ... so lagen ... der marggrave, der von Wirtemberg und der bischove von Metzs noch alles gefangen sambt aller irer ritterschaft und dienern, wurden verwart zu Heydelberg und verzerten gross gut«. — Eickhart Arzts Chron. v. Weissenburg in Quell. und Erört. 2, 197. 8983

— nov. 1. Philipp graf zu Katzenelnbogen und zu Dietze überlässt die bei Seckenheim gefangenen fürsten und ihre diener dem kf. Friedrich und entsagt allen ihm aus deren gefangennahme erwachsenen rechtsansprüchen. — Mitbesiegelt von dem amtmann des gr. Philipp, Heinrich Moßbach. — Vidim. des bi. Reinhart v. Worms von 1463 april 23. — Or. K. und Stuttgart. St.-A. — Vgl. nr. 8981. 8984

— nov. 7 (Stuttgart). [Statthalter und räte] an m. Marx: Wegen der auf den 9. november angesetzten zusammenkunft dünkt ihnen gut, dass die rückkehr des Georg Keib erwartet wird. Sie hören, der kaiser sei aus dem schloss zu Wien gekommen, der könig von Böhmen sei sein helfer geworden, und sein sohn ziehe mit der landschaft von Mähren dem kaiser zu. — Konz. Stuttgart. St.-A. Pfalz-baier. Feindschaft. 10. — F. 8985

— nov. 10. Esslingen an Weil der stadt: Albrecht Bochteller d. jung hat Esslingen geschrieben, wie etlich versiegelte kaiserliche briefe hinter Hans Weltzlin liegen »von westfelischer fryhait für uwer und unsere statt lutend«, die der kanzler selig [Ulrich Welzli?] gar hoch angeschlagen habe und die jetzt vermutlich um ein »ringer gelt« zu erwerben seien, wozu derselbe Bochteller seine hilfe anbiete. Esslingen weiss nicht, was die freiheiten enthalten, aber es hört, dass vor jahren m. Karl nach solcher freiheit gestellt habe, in der die seinen und alle seine zu- und

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

schirmverwandten eimbegriffen wären. Der kanzler aber habe dafür von Esslingen 400 und von Weil der stadt 200 fl. begehrt, von m. Karl aber 1600 fl., worauf dieser nicht habe eingehen wollen. Weil der stadt möge schleunigst sich äussern, ob es lust habe, solche freiheit zu erwerben, da Esslingens botschaft von stund an zum kaiser reite. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 175. — Esslingen bot dann für beide freiheiten, Weil der stadt und Esslingen betreffend, 50—60 fl., für sich allein 30 oder 40 fl. — W. **8986**

1462 nov. 12. M. Karl reversiert, dass er dem propst und konvent zu Backnang den dienst, den sie ihm auf mahnung mit einem wagen, zwei knechten und vier pferden von ihrem hofe zu Gemercken jederzeit leisten mussten, für 900 rhein. gulden auf wiederkauf verkauft habe. — Or. Stuttgart. St.-A. — Gegenrevers von propst und konvent, die sich jederzeit zum wiederverkauf an die markgrafschaft um die vorgenannte summe bereit erklären. — Or. Ebenda. — F. **8987**

— nov. 12. »Item ein schadlosbrief anfahend: wir Karle marggraf« etc. — Verzeichnis der von gr. Johann Ludwig zu Nassau und weil. Beatrix gräfin zu Mörs und Sarwerden, geb. gräfin zu Salm, für sich und als vormünder gr. Johann Jakobs v. Mörs und Sarwerden, des sohns der Beatrix, vormals bei meister und rat der stadt Hagenau hinterlegten briefe von 1529 september 15. — Kopb. 697, 402. K. **8987a**

— nov. 15. Esslingen schreibt an m. Marx und die statthalter zu Baden, dass es sich vergebens bemüht hat, bei geistlichen und weltlichen geld für sie aufzubringen; es ist aber bereit, obwohl es selbst geld hat aufnehmen müssen, 600 fl. vorzustrecken, die es von dem nächsten »fronfastengelt« abziehen wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 177. — W. — Vgl. nr. 8989. **8988**

— nov. 17. M. Marx bekennt, dass Esslingen auf seine bitte zu seines bruders m. Karl »notdurft siner ledigung halb« 600 fl. geliehen hat, und dieses geld von dem zu jeder fronfasten fälligen schirmgeld »abgeslagen« werden soll. — Or. Esslingen. St.-A. Baden. — W. — Vgl. nr. 8988. 8991. **8989**

— nov. 19. Ludwig v. Mülnheim meister und der rat zu Strassburg an m. Karl und dessen statthalter: Sie haben ihre guten freunde bürgermeister und rat zu Kempten und zu Kuffburen in die einung aufgenommen, »wie man sich des ungeburlichen furnemens der westvelschen gericht halp halten sol«. — Kop. 16. Jhs. Strassburg. St.-A. — Fr. — Ebenso am gl. tage an Wilhelm herrn zu Rappoltzstein und zu Hohennack. — Rappoltstein. Urkb. 4, 298. — Vgl. nr. 8728. **8990**

— nov. 23. Esslingen schickt m. Marx 400 fl.; die übrigen 200 fl., die es nicht so »gäch« hat aufbringen können, wird es um weihnachten schicken. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 178. — W. — Vgl. nr. 8989. **8991**

— [ende nov.] M. Albrecht v. Brandenburg erbietet sich bei den Regensburger friedensverhandlungen in seinem streite mit den bischöfen von Bamberg und Wirtzpurg recht zu nehmen und zu geben und zu geben und zu nehmen vor verschiedenen fürsten, grafen etc., darunter auch vor m. Marx. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 463 ff. **8992**

— [nov.—dez.] Badische und wirtembergische räte werben auf dem tag zu Regensburg: 1. Der kaiser soll an pfgr. Friedrich forderung tun wegen der freilassung der gefangenen fürsten; 2. persönlich ins reich nach Nürnberg um lichtmeß kommen, wo dann auch der papst seine vollmächtige botschaft haben, und wohin beide häupter die kurfürsten, fürsten, grafen, herren und des reichs städte und »commun« beschreiben sollen, »und da ein herkomen geschee des pfalzgraven«; 3. »ob es gut sey, dass dem pfalzgraven darzu verkunt werde umb lengerung willen und er kome oder nit, dass dannocht erkennt und die notturft gen im furgenomen werde«; 4. der kaiser soll des tags halber »furderlich botschaft« tun zu dem papst und die entsprechenden bullen und »verpotbrief« wider den pfalzgrafen zu dem tag auswirken; 5. der kaiser möge der richtung halber rats pflegen mit dem könig von Böhmen. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 467 f. (aus Bamberg. Kr.-A.). — Hierzu sind zu vergleichen die forderungen des kaisers an hz. Ludwig v. Baiern auf dem Regensburger tag: »So begert der kaiser, dass der bischof zu Metz, m. Karel und gr. Ulrich zu Wirttemberg, auch ander, so mit in gefangen sein, ledig gelassen werden . . . so ist seiner kais. gnaden maynung, dass sein und seiner mitgewanten sachen mit einander fürgenomen werden«. Da die teidingsleute aber nur zwischen k. Friederich und hz. Ludwig vermitteln wollen, berücksichtigen sie lediglich deren besondere streitpunkte und lassen die beiden obigen artikel ganz beiseite. Zum schlusse heisst es dann, dass alle anderen sprüche und forderungen, die der kaiser gegen hz. Ludwig erhoben hatte, ab sein sollen, womit ausgesprochen ist, dass die teidingsleute den kaiserlichen vertretern zumuten, die gefangenen fürsten aufzugeben. Demgegenüber beharren die kaiserlichen anwälte jedoch in ihrem gegenvorschlage darauf »von der gefangen wegen am Rhein, die auch ledig zu lassen on entgeltnüs«. — Neuburg. kopb. 11, 277—295. München. R.-A. — Über den friedenstag zu Regensburg vgl. im übrigen Bachmann, Reichsgeschichte 1, 356 ff. — Vgl. auch nr. 8996. **8993**

— dez. 1. M. Karl bekennt, dass sein bruder Georg, erwählter und bestätigter zu Metz, um mit seiner ritterschaft aus der gefangenschaft pfgr. Friedrichs los zu kommen, u. a. das land von Vosge, nämlich St. Diedalt, Bergart und das Lebrotal, dem letzteren geben solle, der an Georgs statt dem herzog von Lothringen und Calabrien, dessen eigen-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

tum das vorgenannte land ist, die lösung desselben gegönnt habe. Er erklärt weiter alle jene landschaft betreffenden, in seinem besitze befindlichen briefe für sich, seinen bruder Marx und andere für kraftlos und verspricht, nach seiner freilassung diese briefe dem herzog von Lothringen, dessen marschalk Johann v. Vinstingen oder dessen räten zu übergeben. — Der markgraf unterschreibt eigenhändig, da er kein siegel bei sich hat; auf seine bitte siegeln Diether von Sickingen hofmeister und r. Simon von Balßhoven vogt. — Or. München, St.-A. Kasten rot 33a/48. — Kopb. 869, 67. 915, 141. K. — Vgl. auch nr. 8178. 9002. **8994**

1462 dez. 3. Burckhart graf zu Mülingen und herr zu Barbey bekennt, dass m. Marx ihm bezahlung getan habe dessen, was ihm m. Karl, als er dessen diener war, schuldig geblieben ist für sold, abgegangene pferde und zehrung. — »Gebrestenhalb yetzt« des siegels Burkhards siegeln Peter zum Wyer ritter und Peter v. Talhen. — Or. K. **8995**

— dez. 11 (Regensburg). Kardinal Peter, bischof zu Augsburg, Johann und Sigmund herzoge in Baiern, Rudolf v. Rudißheim, domdechant zu Worms, päpstlicher sendbote, bekennen, dass sie, wenngleich sie die »richtigung« diesmal auf dem tag zu Regensburg nicht haben erlangen können, doch mit den parteien beredet haben, dass diese wegen ihrer streitigkeiten am 23. april zu Nürnberg vor dem kardinal und den beiden herzogen erscheinen sollen, wo diese versuchen werden, dieselben zu vertragen. Ist dies nicht möglich, so wollen der kardinal und mindestens einer der herzoge die parteien verhören von der gebrechen wegen, die während des waffenstillstandes geschehen sind, und rechtliche entscheidung treffen. Bis zu jenem tag wollen sie auch bei dem papst und den beiden herren, die um das stift Mainz kriegen, fleiß tun, dass der papst einen legaten und die beiden fürsten ihre botschaft mit ganzer gewalt von wegen des stiftes und der gefangenen fürsten und herrn auf den tag schicken. — Müller, Reichstagstheatr. 2, 157. — Vgl. dazu die schreiben von Augsburgs und Ulms boten über den tag an Frankfurt bei Janssen, Frankf. Reichskorresp. 2, 225; ferner Kremer, Kurf. Friedrich I. 325 f. u. Kluckhohn, Ludwig der Reiche 224 f. **8996**

— [dez. 20.] Esslingen antwortet Worms und Speier, da es m. Karl so gewandt ist, dass es sein helfer hat werden müssen, sei es nicht in der lage gewesen, den tag zu Worms und jetzt denjenigen zu Speier zu beschicken, so sehr es das schicksal von Mainz bedauere. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 179. — W. — Mainz war in der nacht vom 27. auf 28. oktober von Adolf von Nassau durch sturm gewonnen und für seine parteinahme für Diether v. Isenburg u. a. mit dem verlust seiner reichsunmittelbarkeit bestraft worden. Über die erfolglosen bemühungen der städte Worms und Speier, dagegen gemeinsame massnahmen der reichsstädte herbeizuführen, vgl. Menzel, Diether v. Isenburg 195. — Schliephake-Menzel, Gesch. v. Nassau 5, 321. **8997**

— dez. 27 (Stutgarten). Gr. Ebirhart zu Wirtemberg d. j. berichtet an m. Albrecht zu Brandenburg über seinen empfang am burgundischen hofe. Während hz. Philipp v. Burgund den päpstlichen »ambasiatores«, kf. Johann v. Trier, dem bruder des erzbischofs v. Mainz, und einem andern von Nassau, alle unterstützung abgeschlagen hatte, sagte er gr. Eberhard in gegenwart der andern hilfe und beistand zu, und erst als diese dem herzog erklärten, »ire sache und die myn weren eyn ding«, ward ihnen auch hilfe zugesagt. Dem gr. Eberhard haben ausserdem auch der herr v. Tschareleis [Karl v. Charolais] und andere der mächtigsten fürsten und herren hilfe versprochen, und hz. Philipp hat einen vornehmen ritter, herrn Glauden v. Tholonyen, mit Eberhard herausgesandt und dessen ritterschaft und landschaft beistand zusagen lassen. Auch hat hz. Philipp denen von Bern von gemeiner eidgenossen wegen geschrieben und mündlich sagen lassen, »er woll unser partie sein«, und sie gebeten, ebenfalls zu helfen. Gr. Eberhard wäre gern mit m. Albrecht zusammengekommen, bevor dieser »uf das gepirg« reitet, und bittet ihn, sich förderlicher herabzufügen und einen tag zu benennen für ihre zusammenkunft, sowie schon jetzt auch einen solchen gen Pfortzhen oder Beinhein anzuberaumen, wohin ihre räte von der zusammenkunft reiten mögen, ebenso Mainz, Veldenz und Baden zu diesem tage einzuladen. Sofern es möglich wäre, dass auch m. Marx persönlich zu dem tage komme, wolle er diesem schreiben. Er schlägt m. Albrecht weiter vor, zwei zuverlässige männer zum kaiser zu schicken und bei diesem zu arbeiten, »domit desto mynner enderung geschee uns zu schaden«. — Or. Bamberg. Kr.-A. Märker ad 1907. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 472 (aus Dresden. H.-A.). — Darauf antwortete m. Albrecht (1463 jan. 5 Blassennberg), dass er gern bereit sei mit gr. Eberhard eine gesandtschaft an den kaiser zu schicken, um die befreiung der gefangenen fürsten zu betreiben, obwohl es gegenwärtig notwendiger wäre, den kaiser anzurufen, damit die ungehorsamen städte zur hilfeleistung genötigt würden und dieser selbst auf einem tag erscheine. M. Albrecht will bald herabkommen und wird einen tag zu Pforzheim mit Baden und anderen gern sehen, auch geeignete schritte tun wegen eines städtetages zu Dinkelsbühl, wo man alles nötige beraten und sich namentlich wegen des Nürnberger tages einigen könne. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 476. — Der oben genannte Claude v. Toulonjon, herr von La Bastie, war der hofmeister gr. Eberhards d. j. v. Wirtemberg gewesen, als dieser zu seiner erziehung am burgundischen hofe weilte; vgl. Chr. Fr. Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 555. **8998**

1463. »Allerley« ausgaben der stadt Konstanz: »Item des marggrafen von Niederbaden spilman ain guldin zu erung, tut 14 β ₰«. — Das usgebenbuch Jörgen Engellis sekelmaisters. — Konstanz. St.-A. **8999**

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 jan. 4. Wilhelm Hertter v. Herttneck, Wolf v. Tachenhusen, Sittich v. Wolmerßhusen und Conrat v. Bubenhofen an m. Albrecht v. Brandenburg: Nachdem m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg und sie mit ihnen gefangen und am 30. dezember zu Heidelberg im schloss in schweres gefängnis gelegt, »sunder in plöck geschlagen« sind, wodurch der mehrteil des leibes verderben und vielleicht etwieviel sterben müssen, wenn sie nicht bald befreit werden, sind sie nun auf 14 tage betagt, um gr. Ulrichs sohn, gr. Eberhard, auch m. Albrecht und andern freunden und gönnern gr. Ulrichs und der seinen beschwerde zu klagen, »daz er sins lebens halb das lenger nit erlyden möge«, und m. Albrecht zu bitten, fleissig daran zu sein, dass gr. Ulrich aus dem gefängnis gelöst und nicht verlassen werde, »als in bedunkt bisher gescheen sye«. Da sie kürze der zeit halber nicht zu m. Albrecht reiten können, bitten sie ihn auf diesem wege um seinen beistand zur befreiung gr. Ulrichs und der seinen, »dann in ganzer warheit konnen wir anders nit merken, dann sol das fürnemen der venknus halb gegen sinen gnaden und den sinen gar ein kurz zyt also besteen, daz sin gnad und die andern nimmer mer ergetzet werden mögen an iren liben, ob anders ir etlich nit gar sterben«. — Wolff v. Tachenhusen siegelt. — Or. Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Erwähnt: Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. 266. — Darnach ist die angabe der Speier. Chron. bei Mone, Quellensammlung 1, 482 zu berichtigen, nach der pfgr. Friedrich erst um fastnacht [22. februar] 1463 die gefangenen fürsten in den stock hat schliessen lassen. — Vgl. nr. 9016. **9000**

— jan. 10 (zu der Nüwenstat). K. Friedrich lädt Esslingen auf den 45. tag nach empfang des briefes vor, nachdem die stadt Wernher Sachs von Esslingen in einer appellation »sines eren und gelimpfs beschuldigt«, auch in seiner hängenden sache vor m. Karl ihm »urtailbrief und gerichtzhandel« zu geben versagt hat. — Vidimus vom 25. april 1463. — Esslingen. St.-A. Lade 195. — W. — Vgl. nr. 8939. **9001**

— jan. 12. Jorge erwählter und bestätigter zu Metz verpflichtet sich mit rat seiner räte, ritterschaft, mannschaft und des stifts landschaft gegen kf. Friderich und dessen sohn Philips für seine loslassung aus dem gefängnis zu einer jährlichen zahlung von 1000 rhein. fl. »monzen der vier kurfursten uf dem Rine, als die ytzunt genge und gebe sint«, von den einkünften des Metzer stifts, namentlich von denjenigen, die von den »soden« Marsel und Midwich fallen, gen Lützelstein oder Strassburg oder Hagenau bis zur erfolgten zahlung von 20000 fl. hauptgelds in beträgen von je 5000 fl. um Johanni 1468, 1473, 1478 und 1483. Nach der bezahlung von 5000 fl. sollen jeweils 250 fl. an dem obigen jährlichen zins von 1000 fl. abgehen. — Mit einem verzeichnis der bürgen und mitschuldner. — Mitwoch nach der hl. 3 konig tag 1462 »nach gewonheit unsers stiefts Metze«. — Kopb. 813, 22. K. — Vgl. auch Menzel in Quell. u. Erört. 2, 392 f. — Vgl. nr. 8994. **9002**

— jan. 13 (Stuttgart). Gr. Eberhart zu Wirtemberg d. j. benachrichtigt m. Albrecht zu Brandenburg unter bezugnahme auf seine an diesen gerichtete bitte um eine zusammenkunft sowie um anberaumung eines tags mit dem erzbischof von Mainz und dem pfalzgrafen v. Veldenz, dass er inzwischen r. Dietrich v. Anglach und Wernher Lutz, vogt zu Stuttgart, zu den beiden geschickt hat, und dass dieselben ausrichten, dass jene es für nützlich halten, wenn alle vier fürsten nebst m. Marx am 25. januar auf einem tag zu Beinheim zusammenkommen. Da dieser tag für die erledigung von m. Karl und gr. Ulrich von nutzen sein möchte, bittet er den m. Albrecht, wenn möglich persönlich den tag zu besuchen. — Or. Bamberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 8998. **9003**

— jan. 19. Hans von Berge haushofmeister vollzieht auf befehl des markgrafen einen wechsel zwischen diesem und Jost Müseler von Uffeßheim derart, dass Müseler die matte am Balsemberg bei der stadt Baden dem markgrafen gibt gegen eine matte in der von Ose mark gelegen »mit namen an dem Werde by dem Sünßheymer wege«, von welch letzterer der genannte Müseler weder weggeld noch zehnten, sondern lediglich die bisherige bede von der matte am Baltzemberg, nämlich 3 β zu herbst und 18 ₰ zu st. Jergentag entrichten soll. — Kopb. 58, 129. K. **9004**

— jan. 20 (Romae apud sanctum Petrum). P. Pius an hz. Philipp v. Burgund: Der kaiser hat geschrieben, das einzige mittel dem pfalzgrafen Friedrich entgegenzutreten und die freilassung der gefangenen herbeizuführen, sei, dass der papst in gemeinschaft mit dem kaiser hz. Philipp oder seinem sohne Karl die hauptmannschaft (capitaneatus) wider den pfalzgrafen, Diether v. Isenburg, den grafen v. Katzenellenbogen und ihre anhänger übertrage. Der papst bittet, ihm seine meinung darüber kund zu geben, aber trotz dieser hauptmannschaft die sache der christenheit gegen die Türken nicht zu vernachlässigen. Der kaiser ist übrigens jetzt geneigt — worüber der papst dem herzog schon öfters geschrieben hat — diesem nicht nur die königliche würde zu verleihen (concedere regalem investituram), sondern sich mit ihm auch durch vermählung seines sohnes mit der tochter Karls zu verschwägern und ihm das reichsvikariat in terris Gallicanis ultra Rhenum zu übertragen. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 186. — W. — Sattler, Gesch. Württembergs unter d. Grafen. 3. Forts. Beil. 26. **9005**

— jan. 22. Bi. Georg v. Metz wird aus der gefangenschaft kf. Friedrichs entlassen. — Menzel in Quell. u. Erört. 2, 392 f. — Vgl. nr. 9002. 9016. **9006**

— jan. 23 (Blassemburg). M. Albrecht v. Brandenburg bittet seinen »sohn« gr. Eberhard v. Wirtemberg zu veranlassen, dass man »von stund an« den feindsbrief des kaisers, den m. Karl gehabt hat, dem pfgr. Ludwig v. Vel-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

denz zuschicke, damit dieser denselben ohne verzug dem pfgr. Friedrich überantworte »und das umb nichte willen laß, dann herzog Ludwig in Nydern und Obern Beirn sich daruf behilft und offenlich zu Regenspurg zur antwort geben hat, warum er dem pfalzgrafen nicht helfen solle, der kaiser sey sein feint nicht. Dadurch wurd solchs furkommen, das er im nicht helfen torft«. Auch möge Eberhard »verfugen«, dass »zustundan« die mainzischen und pfgr. Ludwig v. Veldenz den besuch des Nürnberger tages durch ihre vollmächtigen anwälte schriftlich zusagen und man es einrichte, dass der zug aus Burgund, wenn möglich, acht oder vierzehn tage nach beginn des Nürnberger tages vor sich gehe, auf dass der tag und die tat »mit ain dinen mögen zu erledigung der gefangenen«. Ausserdem möge durch m. Marx von aller markgrafen von Baden geistlicher und weltlicher wegen und sonderlich der zwei gefangenen herren halber, desgleichen durch beide v. Wirtemberg von aller v. Wirtemberg und sonderlich von des gefangenen gr. Ulrich wegen zum 20. februar gen Blassemberg geschickt werden, und auch Albrecht will von aller markgrafen v. Brandenburg wegen einen rat senden. Die abgesandten sollen dann von da sobald als möglich zu kg. Georg [v. Böhmen] und k. Friedrich reiten und nach inhalt des eingeschlossenen zettels werben. Über etwaige besserung an dieser werbung möge Eberhard mit seinen heimlichsten räten und mit Baden »in großer geheim« verhandeln. — In einer »zedula« schlägt m. Albrecht vor, den tag zu Prag zu vereiteln, und zwar könnten dies am besten der neue bischof von Mainz und Ludwig v. Veldenz tun, die weit von Böhmen gesessen sind. Der kaiser würde daran kein missfallen haben. Der bischof von Gurk hat auf dem tag zu Regensburg von des kaisers wegen »lauter« zugesagt, dass er keine richtung eingehen werde ohne m. Albrechts, m. Karls und gr. Ulrichs wissen und willen. — Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 656 f. **9007**

1463 jan. 24 (Plassemberg). M. Albrecht v. Brandenburg an seinen kaplan Jörg [v. Absperg]: In der meldung über die unterredung, die zu Regensburg wegen der befreiung der gefangenen fürsten am Rhein stattgefunden hat, ist von ihm nicht berührt worden, dass der kaiser sich erboten hat, den pfgr. Friedrich als kurfürsten zu bestätigen, wenn die gefangenen loskämen. Seine eigenen rüstungen sind ebenso sehr auf den krieg berechnet, wie auf eine »löbliche« richtung. Er bittet um nachricht über die gefangenen fürsten, den krieg am Rhein und was von neuer zeitung etwa aus Burgund bekannt ist. — Regest von Bachmann in Fontes rer. Austriac. II, 44, 481 (aus Bamberg. Kr.-A.). **9008**

— jan. 31. Der rat zu Worms teilt dem rat von Frankfurt mit, dass in Worms sind der erzbischof von Trier, die bischöfe von Metz und Worms, gr. Ludwig v. Veldenz, ldgr. Hesse v. Lyningen, die räte des pfalzgrafen [Friedrich], die räte m. Karls und etliche grafen, ritter und knechte. Dem vernehmen nach »teydingen« sie wegen der freilassung m. Karls. Wegen der bischöfe von Mainz scheint noch nicht verhandelt zu werden. Auch ist noch nichts beschlossen; denn die herren reiten noch täglich ab und zu. — In einer nachschrift heisst es weiter: Diesen morgen erfährt der rat, dass der markgraf ledig sein wird, auch sind der bischof von Metz und die markgräflichen heute nach Heidelberg. — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 226. **9009**

— jan. 31 (Newenstat). K. Friedrich beglaubigt bei m. Albrecht v. Brandenburg den Wolfgang Forchtenauer. — Aus der instruktion für denselben ist anzuführen: »Item ob m. Albrecht icht west furzunemen von der Mentzischen und ander widerpartheyen im reich sachen wegen bey unserm heyligen vater dem babst zu arbeyten, domit den gefangen fursten zu ergetzlichkayt und dest statlicher zu hilf ir erledigung komen möcht, dorin soll der benant Vorchtenawer nach desselben m. Albrechten raten und heyssen handeln«. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 482 (aus Bamberg. Kr.-A.). **9010**

— [jan.—febr.] Werbung der »zugewandten« an den kaiser: Der kaiser habe an m. Albrecht geschrieben wegen eines vertrages mit hz. Ludwig, ohne dass ihre herren davon kenntnis hatten, und sie wüssten daher nicht, wessen sie sich deshalb in dem kriege am Rhein, den sie des kaisers wegen führten, zu versehen hätten. Und da nun in diesem kriege ihre herren als des kaisers hauptleute gefangen worden seien, so bitten sie, dass der kaiser mit hz. Ludwig keine richtung eingehe, er gelobe denn dem pfalzgrafen und dem »alten« von Mainz [Diether v. Isenburg] nicht mehr zu helfen, während sie in des reiches hilfe blieben, da sie sonst überwältigt worden würden. Auch der herzog von Burgund habe sich in ihre hilfe begeben. — Regest von Bachmann in Fontes rer. Austriac. II, 44, 484 (aus Bamberg. Kr.-A.). **9011**

— febr. 2. »Und es verzoch sych bis unser liben frauwen kerztag, daz dez margrafen, dez bischof von Metz und dez von Wurtenbergs rete decke gein Heidelberg kamen, und hetten in gern us geholfen und kündent des alles nit eins werden«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 482. — Vgl. nr. 9009. **9012**

— febr. 10 Heidelberg. M. Karl verkündet den amtleuten, landschreibern etc. sowie allen gemeinden zu Crutzenach und in den schlössern, städten, dörfern u. s. w., die in die obere grafschaft »Spanheim Crutzenach« gehören, dass er zu seiner ledigung aus dem gefängnis dem pfgr. Friedrich seinen teil der grafschaft zu Crutzenach gegen wiederlösung mit 45000 fl. übergeben habe, entbindet sie ihrer eide und fordert sie auf, dem genannten als ihrem rechten natürlichen herrn zu huldigen und gehorsam zu sein. — Kopb. 64, 14. 120, 511. K. **9013**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 febr. 10 Heidelberg. Derselbe befiehlt seinen amtleuten, schultheißen etc. zu Besickheim und in den dörfern Lochikeim, Walheim und Freudental gemäss seiner gegen pfgr. Friedrich eingegangenen verpflichtung diesem zu schwören und bis zur wiederlösung demselben als ihrem rechten natürlichen herrn gehorsam zu sein. — Kopb. 64, 20. K. — Vgl. nr. 9019. **9014**

— **febr. 12 (zur Newenstatt).** K. Friedrich ersucht m. Albrecht von Brandenburg, dass er und die »mitgewandten« ihre räte der gemeinsamen angelegenheiten wegen und namentlich wegen der gefangenen am Rhein mit ganzer gewalt bis zum 13. märz nach Wiener-Neustadt senden. — Reg. von Bachmann in Fontes rer. Austriac. II, 44, 487. **9015**

— **[febr.—apr.]** »Zu lest vor fastnacht [22. februar] liß der pfalzgraf den margrafen von Baden und den von Wurtenberg und grafen, ritter und knecht und alle in stock slißen und lagen alle in der gewelbten stoben of der burge zu Heidelberg, aber des bischofs folg von Metz lagen zu Heidelberg in kerren, in der stocken und hetten stetiges knechte und edellute, die ir tages und nachtes wartent und in ir unsuberkeit us trugent. Aber her Schan von Vinstingen der kam gein Heidelberg und half dem bischof und sin grafen, rittern und knechten balde us (vgl. nr. 9006). Aber der margraf von Baden und der von Wurtenberg und ir ritter und knechte lagen wol fünf wochen in den stocken. In dem deidingte der bischof von Metz, alz er us komen waz, darzwuschen und kam auch sein bruder gein Heidelberg, der bischof von Trier, und sin bruder margraf Marx, daz man die herren und ir ritter und knechte wieder us den stocken liß und sie liß in die herbergen swern. Aber man sloß den margrafen und den von Würtenberg wieder in die ringe, und also lagent sie gefangen bis of 8 tage nach ostern [17. april]. Die wirt wolten auch bezalt sin, wan es was großer kost of die leistunge gegangen«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensammlung 1, 482. — Vgl. nr. 9000. **9016**

— **märz 5 Baden.** M. Marx leiht in abwesenheit seines bruders m. Karl an Bartholomeus v. Gertringen die lehengüter seines vaters wie in nr. 5954. — Kopb. 41, 345. K. — Vgl. nr. 7791. **9017**

— **märz 6.** M. Karl bekennt: Als er »in disem jar vor dato dis briefs gein . . . Friederichen . . pfalzgrafen by Ryne . . . kriege und ufrure angefangen, ine und die sinen mit raub, brand, name, fahen und totslahen swerlich beschediget« hat und dann im amt Heidelberg gefangen worden ist und nun »durch unser selbs, unserer lieben brüder und unser guten fründe und zugewanten und der unsern ernstlich flissige bete und teidinge« von dem pfalzgrafen erlangt hat, »das er uns in soliche gefengnis gütlichen gehalten und darus komen lassen hat«, so hat er dem genannten pfgr. Friedrich überlassen seinen anteil an schloß und stadt Crütznach und an allen anderen schlössern und städten, dörfern etc., welche in die obere grafschaft Spanheim zu Crütznach gehören, die von gr. Johann v. Spanheim sel. an m. Jakob und ihn gekommen sind, »usgescheiden« Winterberg, Kestel, Dille und anderes »in die under graveschaft Trorbach gehörig«. Er übergibt dem pfalzgrafen weiter alles, was sein vater m. Jakob und er selbst dazu gelöst, gekauft oder sonst an sich gebracht haben, alle lehen und lehengüter, welche die markgrafen in der grafschaft Spanheim »darzu Crützenach gehörig« bisher von der Pfalz gehabt haben, sowie die gerechtigkeit zu dem schloß Nuwenbeymberg und dem schloss und tal Nanstal. Auch verspricht er alle darauf bezüglichen verschreibungen, hauptbriefe, vidimus, noteln, kopien, rotel, zettel etc. etc. auszuliefern. »Was wir aber solicher briefe, revers, entscheid, spruch und teidingen habend, die uber die beyde gravoschaften Spanheim, nemlich zu Crutznach u. Trarbach gehörig, sagend, die sollen geleit und versorgt werden in eyn gemeyn behalt zu Crutznach, des unser herre und oheym [kf. Friedrich], Fridrich pfalzgraf graf zu Spanheim und wir oder unser yedes erben uns miteynander werden vereynen«. M. Karl verzichtet endlich auch auf Grofen Than und den teil zu Altenlynyngen und anderes, »das wir und unsere erben von der obgenannten graveschaft Spanheim wegen an uns lösen möchten«. Die wiederlösung mit 45000 fl. unter gleichzeitiger rückerstattung der von kf. Friedrich oder seinen erben mit wissen m. Karls und seiner erben in den abgetretenen teilen für bauten verwendeten summen ist vorbehalten. — Mitbesiegelt von kf. Johann zu Trier, Jörig, erwähltem und bestätigtem zu Metz, m. Marx, pfgr. Friedrich zu Spanheim und den räten m. Karls, Hans v. Entzberg, Walther von Heymenhofen und Wilhelm v. Remchingen. — Kopb. 64, 10. 170, 55. 869, 113. 1555, 28. 169. K. — Revers kf. Friedrichs wegen der wiederlösung vom 7. märz. — Or. K. — 1463 april 14 huldigen die stadt Kreuznach und die stadt Kirchberg dem kf. Friedrich und am gleichen tage gelobt derselbe mit pfgr. Friedrich graf zu Spanheim für Crutzenach burg und stadt, Ebernburg burg und tal, Gutenburg burg und tal, Arnßwangk die feste, burg Numburg, burg und tal Coppenstein, burg und stadt Gemunde und die stadt Kirchberg den burgfrieden, als dann der burgfriedenbrief zwischen kf. Ludwig, m. Jakob und Friedrich graf zu Veldenz und Spanheim ausweist. — Kopb. 864, 244. 266. 813, 43. K. — Vgl. dazu das verzeichnis der briefe, welche m. Karl »von der ober graveschaft Spanheim sins teyls wegen« 1463 dez. 10 zu Kreuznach dem kf. Friedrich und dem pfgr. Friedrich v. Spanheim übergeben hat und die nunmehr »in ein beheltnisse« auf der burg zu Kreuznach »in gemeyn hant« gelegt sind, wozu jeder herr einen schlüssel hat, sowie ein weiteres verzeichnis von briefen »zu legen in gemeynschaft« den drei herren kf. Friedrich, pfgr. Friedrich und m. Karl »in das gewelb uf der burg« zu Kreuznach, wozu ebenfalls jeder der herren einen schlüssel hat. — Kopb. 1349, 88 ff. 100 ff. K. **9018**

Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1463 märz 6. M. Karl überlässt kf. Friedrich als ersatz für den diesem beim einfall in die Pfalz zugefügten schaden und als bedingung seiner freilassung schloss und stadt Besickeim mit den dörfern Löchickeim, Walheim u. Freudental, seine gerechtigkeit an den pfandschaften Inggerßheim und Hessickeim, sowie schloss und stadt Beynheim mit dem dorf Lytheim und verspricht alle auf dieselben von ihm oder seinen vorfahren verschriebenen gülten etc. abzulösen und die lehenbücher, entscheide u. s. w. herauszugeben. Die wiederlösung mit 35000 rhein. gulden unter gleichzeitiger rückerstattung der von dem kurfürsten oder seinen erben mit wissen des markgrafen oder seiner erben für bauten aufgewandten kosten, die jedoch 1500 gulden nicht übersteigen dürfen, ist vorbehalten. — Mitbesiegelt von kf. Johann zu Trier, Georg erwähltem und bestätigtem zu Metz, m. Marx, Hans v. Entzbergk, Walther v. Heymenhofen und Wilhelm von Remchingen. — Or. K. — Vidimus des probsts Bernhard v. Baden und des dechants und kapitels des stifts zu Baden von 1463 apr. 2. — Or. ebenda. — Revers kf. Friedrichs wegen der wiederlösung von 1463 märz 7. — Or. Stuttgart. St.-A. — Vgl. nr. 1197a. 9014. **9019**

— märz 6. M. Karl sagt auf begehren kf. Friedrichs gr. Ulrich zu Wirtemberg, dessen räte, diener, lande u. s. w. der bruderschaft und des schirmes ledig, zu denen sie beide sich zu Wyle 1460 november 27 verbunden haben (nr. 8523), und aller anderen einungen und verschreibungen, »die uf bruderschaft oder einigung dienen mochten«, und wird die briefe, die er darüber von gr. Ulrich hat, diesem nach Stuttgart antworten, sobald er dessen brief erhalten hat, durch den derselbe ihn gleichfalls der bruderschaft ledig sagt. — Kopb. 869, 88. 982, 64. K. **9020**

— märz 7. Kf. Friedrich sagt m. Karl zu, dass er dessen verzicht von 1463 märz 6 auf das bündnis mit gr. Ulrich v. Wirtemberg (nr. 9020) nicht von handen geben noch gebrauchen wolle, und dass derselbe auch keine kraft haben solle, ehe er dem markgrafen einen gleichen verzicht des v. Wirtemberg verschafft habe, in dem dieser m. Karl, seine erben, räte, diener und untertanen ebenfalls der verbrüderung, des schirms und der einung ledig sagt. — Or. K. — Or. München R.-A. Fonds Sponheim. E. 5333. **9021**

— märz 7. Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim, der seine zustimmung dazu gegeben hat, dass m. Karl seinen teil an der grafschaft Spanheim zu Crutzennach zu handen kf. Friedrichs gestellt hat, vereinbart mit letzterem, dass sie sich von des bisherigen anteils des m. Karl wegen zu einander verhalten wollen, wie vordem pfgr. Friedrich zu Spanheim und m. Karl. Pfgr. Friedrich zu Spanheim soll das recht haben, m. Karls anteil, sofern dieser einwilligt, von kf. Friedrich zu lösen. Alle versiegelten briefe, die pfgr. Friedrich und m. Karl bisher »in gemeiner hand« gehabt haben und die letzterer dem kf. Friedrich übergeben hat, sollen gen Kreuznach in ein gewölbe gelegt und mit schloss und schlüsseln, deren jeder einen hat, versorgt werden. — Kf. Friedrich und pfgr. Friedrich siegeln. — Kopb. 864, 238. K. **9022**

— märz 8. M. Karl stellt pfgr. Friedrich graf zu Spanheim wegen der mit dessen einwilligung erfolgten verpfändung des anteils des markgrafen an der vorderen grafschaft Spanheim an kf. Friedrich einen schadlosbrief aus und gewährt demselben das recht, jene pfandschaft von Kurpfalz zu lösen. — M. Karl, kf. Johann zu Trier, Georg erwählter und bestätigter zu Metz und m. Marx siegeln. — Kopb. III, 27. München. St.-A. 383/13. — Kopb. 1555, 177. K. — Revers des pfgr. Friedrich zu Spanheim vom gleichen tage. — Kopb. 1555, 38. K. **9023**

— märz 14. M. Karl verzichtet gegen kf. Friedrich auf das recht der wiederlösung der von seinem ahnherrn sel. m. Bernhard um 10 000 gulden an kf. Ludwig von der Pfalz versetzten stadt Eppingen, »doch mit beheltnis dem heiligen römischen rich der losung an derselben statt Eppingen«. Er bittet Ulrich v. Leuterßheym, deutschordensmeister, die bei ihm über die pfandschaft hinterlegten briefe herauszugeben (vgl. nr. 4127), und wird selbst bis pfingsten (29. mai) die briefe kf. Ludwigs über die lösung Friedrich gen Heidelberg schaffen. »Und ob wir oder unser erben eyniche losung oder gerechtickeit hetton oder vermeynten zu han zu der statt Heidelßheym und ir zugehorungen«, verzichtet er gleichfalls auf diese. — Or. K. — Vgl. nr. 9044. **9024**

— märz 14. Kf. Friedrich und m. Karl vereinbaren wegen des geleits zwischen Pfortzheym und Bretheym, das m. Karl bisher beanspruchte von Pfortzheym durch den Buschlater wald bis gen Bretheym zu dem alten galgen und von Pfortzheym das Sprangtal hinab bis gen Rincklingen zu der alten ziegelhütte gen Heidelßheym zu, dass künftig kf. Friedrich und die jeweiligen inhaber von Bretheym zu geleiten haben von Bretheym bis gen Pfortzheym und zu Rincklingen von der alten ziegelhütte auch bis gen Pfortzheym, und dass dagegen m. Karl und die jeweiligen markgräflichen inhaber von Pfortzheim geleiten sollen von Pfortzheym bis gen Bretheym und auch von Pfortzheym das Sprangtal ab bis gen Rincklingen zu der alten ziegelhütte. — Or. K. — Kopb. 64, 22. K. **9025**

— märz 14. M. Karl gibt auf begehren kf. Friedrichs den brüdern Albrecht und Heinrich v. Berwangen um der »willigen« dienste wegen, die deren vater sel. und sie selbst dem markgrafen geleistet haben, zu rechtem eigen die lehengüter, die sie bisher von der markgrafschaft getragen, nämlich die burg zu Nypßheim mit dem begriff und den garten darum, sowie die mühle, die kelter und das wirtshaus daselbst. — Kopb. 64, 27. 982, 70. K. **9026**

— märz 14. M. Karl verpflichtet sich wegen der forderungen Jacobs v. Hohenstein und Erharts v. Remchingen zu rechtlichem austrag vor kf. Friedrich und seinen räten. — Kopb. 64, 25. K. — In einem undatierten reverse

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

verpflichtet sich m. Karl in gleicher weise ausser wegen der forderungen der genannten auch noch wegen der forderungen Berchtolds v. Windeck. — Kopb. 982, 70. K. 9027

1463 märz 15. Esslingen bittet des m. Karl statthalter, nachdem es wegen seines bürgers Hans Sidelman vor das westfälische gericht geladen ist, das nötige zu handeln, damit es fernerer beschwerung ledig bleibe. — Konz. Esslingen. Missiv. 183. — W. 9028

— **märz 17.** Esslingen bittet m. Karls statthalter, beim papst vorstellig zu werden, dass derselbe die verleihung von pfründe und altar zu Esslingen an herrn Heinrich Müller, einen diener des papstes, als dem ius patronatus laycorum der stadt zuwiderlaufend, abstelle. — Konz. Esslingen. Missiv. 186. — Am 17. april wandte Esslingen sich an den papst selbst und bat ihn unter hinweis auf die haltung der stadt in der Mainzer stiftsfehde und die erlittene einbusse, die ernennung von Heinrich Molitor zurückzunehmen und den vikar Ludwig Schlentz im genuss seiner pfründe zu belassen. — Ebenda 189. — W. 9029

— **[märz 24—apr. 2.]** Des herren v. Wirtemberg botschaft kam am 24. märz vor den rat zu Basel und bat um ein darlehen von 1000 fl. auf 2 jahre. Das ward ihr abgeschlagen; jedoch ward dem zunftmeister und Ulrich zom Luft empfohlen, etwas der sache halb mit herrn Hermann v. Eptingen zu reden. Desgleichen ward danach am 2. april des markgrafen v. Baden boten auch geantwortet. — Basel St.-A. Öffnungsbuch 3, 150. — W. 9030

— **märz 25.** Esslingen antwortet gr. Eberhart zu Wirtemberg, dass es ihm seinen stadtschreiber [Nikolaus v. Wyle] nicht leihen kann, da herr Jerg erwählter zu Metz und m. Marx um denselben geschrieben haben. — Konz. Esslingen. Missiv. 187. — Gleichzeitiges schreiben an m. Albrecht v. Brandenburg, dass Esslingen den tag zu Dinckelspül nicht beschicken könne, da durch herrn Jörg erwählten zu Metz und m. Marx ihm seine botschaft beschrieben ist, antreffend die ledigung des m. Karl aus dem gefängnis. — Ebenda. — W. 9031

— **märz 29.** M. Karl sagt »mit gutem fryem willen« und »in kraft dieser unser hantschrift« gr. Ulrich v. Wirtemberg zu, dass die heiratsabrede, die vordem zwischen ihm und dem letzteren für seinen sohn Christoph und des grafen tochter verschrieben worden ist (vgl. nr. 8171), aufgehoben sein soll, auch für den fall dass der markgraf nicht innerhalb monatsfrist nach seiner befreiung aus der gefangenschaft in Heidelberg alle auf jene abrede bezüglichen verschreibungen an kf. Friedrich v. d. Pfalz überantworten würde. — Besiegelt von Hans v. Zwingenberg und Ruprecht v. Erlekeym. — Or. K. 9032

— **märz 30 (Truhending).** M. Albrecht v. Brandenburg teilt bi. Ulrich von Gurk u. a. mit, dass die gefangenen fürsten erklärt hätten, sie könnten die gefangenschaft nicht länger erleiden; wolle man ihnen helfen, sei es durch den von Burgund oder sonst, so möge man es tun. Lieber wollten sie die schatzung geben, als länger im stock liegen. Dies sei namentlich die meinung Ulrichs v. Wirtemberg. Doch wollten sie bis zum Nürnberger tag mit der fertigung des vertrags warten, um zu sehen, ob sie eine milderung der bedingungen erlangten. Nach einem abschriftlich beiliegenden schreiben werde m. Karl wohl zuerst und bald ledig. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 505 ff. (aus Bamberg. Kr.-A.). — Ungefähr in die gleiche zeit gehört ein weiteres schreiben m. Albrechts an den hz. Wilhelm v. Sachsen, in welchem er diesem mitteilt, dass die gefangenen fürsten am Rhein wohl noch vor dem tag zu Nürnberg auskommen werden. — Ebenda II, 44, 507. — Über den auf 23. april in aussicht genommenen tag zu Nürnberg vgl. nr. 8996. 9033

— **märz 30.** M. Karl verpflichtet sich, dem kf. Friedrich für die lösung seiner mit ihm gefangenen diener, grafen, herren, ritter, edelknechte und reisigen knechte 20000 rhein. gulden zu zahlen, und zwar je 5000 auf nächste ostern (10. april) und 24. juni und 10000 auf 24. juni 1465, zu Strassburg, Worms, Speier oder Heidelberg. Geschieht die zahlung nicht zur bestimmten zeit, so werden der markgraf persönlich und mit ihm gr. Georg zu Werdemberg herr zum heyligen Berge, Hans v. Falckenstein fry herr zu Heidburg, Hans v. Landeck der junge, Hans Jacob v. Bodmen, Peter zum Wyer, ritter, Wersich v. Stauffemberg, Hans v. Helmstatt Reinharts sel. sohn, Wilhelm v. Remchingen, Diethrich v. Gemyngen, Paulus Luthram v. Ertingen, Heinrich v. Sternenfels, Peter Haarant v. Hoemburg, Ludwig v. Ysingen, Hug v. Rechberg, Adam Bernlape v. Zeringen, Eberhart v. Ryschach, Burckhart v. Ryschach, Ytel Hans v. Stöffeln, Jakob Widdergrin v. Stauffemberg, Hans v. Konspach, Vyt v. Asch, Hans v. Helmstatt der junge, Ott v. Seckendorf, Friderich Rodder, Reynhart v. Wyndeck, Kaspar v. Clingemberg, Conrat vom Steyn v. Richenstein, Hans Jakob v. Bodmen der junge, Georg Heele, Jakob v. Helmßdorf, Ulrich v. Jungyngen, Heinrich v. Schellemberg, Wilhelm v. Nitperg, Anßhelm v. Iberg, Rudolf v. Wyler, Heinrich vom Steyn, Hans v. Wehingen, Wilhelm Truchseß v. Waldeck der junge, Jakob Beyeror v. Ryneck, Friderich Bock, Wilhelm Bockel, Hans Mottelin v. Ruckwiler, Ulrich Ruck v. Tanneck, Conrat Plarer und Wilhelm Gremlich sich in Heidelberg, Germersheim oder Nuwenstatt solange einlagern, bis die bezahlung erfolgt ist. — Mitbesiegelt von den genannten bürgen. — Kopb. 170, 50. 921, 6. K. 9034

— **apr. 3.** Stefan Scheuch berichtet dem m. Albrecht v. Brandenburg vom kaiserlichen hofe u. a., dass man mit dem herzog v. Burgund schaffen möge, dass es den gefangenen zu gute komme. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 509. 9035

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 apr. 5 (in der Newenstat). K. Friedrich teilt m. Albrecht mit, dass er das seinen widersachern bis 23. april gewährte geleit bis zum 19. mai erstreckt hat. Der markgraf weiß auch, wie der kaiser mit dem könig von Böhmen steht, dessen räte auf dem »gefert« zu k. Friedrich sind, sodass dieser den auf den 23. april anberaumten tag zu Nürnberg nicht wohl besenden kann. Er bittet m. Albrecht solches bekannt zu geben und seine räte »mit ganzer unterrichtung dein selbs, auch unser lieben oheim am Rein gefangen und ander unser und deiner mitgewanten sachen und meynung eigentlich underricht« herzusenden, und will alles tun, was m. Albrecht, den gefangenen und den andern »mitgewanten« zum besten dienen mag. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 509 (aus Bamberg. Kr.-A.). **9036**

— **apr. 9.** Esslingen antwortet Hans Romer zu Walschhenengst, freigraf der freigrafschaft von Hendeme, dass in der klagesache des Hans Sidelman m. Marx an stelle seines bruders m. Karl und etliche dessen räte sich auf die letzte »fürhaischung« Esslingens zu ehre und recht gemächtigt hätten; wäre solches angenommen worden, so hätte der markgraf »die sachen an billiche gebürliche ende und stette betaget«. So ist Esslingen auch jetzt noch bereit austrag »rechts« zu pflegen in der weise, wie sich m. Marx und die räte Esslingens gemächtigt haben. — Konz. Esslingen. Missiv. 188. — W. — Vgl. nr. 9028. **9037**

— **apr. 19 (zu der Newnstatt).** K. Friedrich verkündet genannten reichsständen, darunter den markgrafen Karl zu Baden und Rudolf zu Rötteln, des reiches acht und aberacht über die stadt Wien. — Chmel, Reg. k. Friedrichs CL nr. 121. **9038**

— **apr. 20 Heydelberg.** M. Karl verzichtet für sich und seine erben gegen kf. Friedrich auf die gerechtigkeit, die er und seine untertanen »des Gumpelrins halp« zwischen Germersheim, Seels und um Nuwemburg und an einigen auen und weidgängen daselbst zu haben vermeinten und derentwegen in dem vergleich zwischen Friedrich und den markgrafen Karl und Bernhard vom 1. september 1455 (vgl. nr. 7928) keine einigung erzielt worden war. Zur vermeidung künftiger irrungen sollen beide teile »hiezwüschen sant Michelstag nechstkünftig (29. september) uf einen tag« ihre räte und etliche andere nach Beynheim schicken, »daselbs und furbasser an den vorgemelten gegenden, da di egenanten irrungen gewesen sind, die gelegenheit in dem augenschein zu besehen und eygentlich mit steynen und stocken, wo des not sein wirdet, zu unterscheyden«. — Kopb. 64, 21. K. — Vidimus des Sebastianus von Pforczheim, in der hl. schrift licentiat und dechant des königl. stifts zum hl. geist zu Heidelberg, von 1473 januar 9. — Or. München. St.-A. Kast. rot. 33a/53. — Revers kf. Friedrichs, sich dem ausspruch der beiderseitigen räte zu unterwerfen vom 21. april. — Or. K. — Kopb. 982, 61. K. **9039**

— **apr. 20.** M. Karl bekennt, dass er dem kf. Friedrich schloss und stadt Pforzheim, »das unser eigen und erb ist«, mit aller zubehör als volles eigentum übergeben und es von ihm wieder als mannlehen empfangen hat. Keiner seiner erben, der dasselbe besitzt, soll wider kf. Friedrich oder seine erben, die kurfürsten sind, mit krieg oder auf andere weise etwas unternehmen, noch auch das lehen aufsagen. Wollen aber die erben je einmal das lehen aufsagen, so sollen sie verpflichtet sein, zuvor dem kurfürsten oder seinen erben 40000 rhein. gulden in deren sichere gewalt nach Heidelberg oder, wo es sonst verlangt wird, aushändigen. — Kopb. 64, 7. 170, 53. 869, 91. K. — Reg.: ZGORhein 22, 403. — Lehenbrief kf. Friedrichs vom gleichen tage (Heydelberg). — Or. K. **9040**

— **apr. 20.** M. Karl verkündet den lehensmannen und burgmannen, die zu den schlössern und städten Besickeim und Beynheim gehören, dass er diese schlösser und städte kf. Friedrich und dessen erben auf wiederlösung zugestellt hat, befiehlt ihnen dem kurfürsten mit huldigung, eiden, diensten und empfängnis ihrer lehen und burglehen gehorsam zu sein, und entbindet sie der eide, die sie ihm geschworen haben. — Or. München. St.-A. Kasten rot. 33a/52. — Kopb. 869, 122. K. — Vgl. nr. 9019. **9041**

— **apr. 20.** M. Karl verkündet den lehensmannen und burgmannen zu der obern grafschaft Spanheim, nämlich dem teil zu Crutzenach, dass er alle seine teile an schloss und stadt Crutzenach sowie an allen anderen städten etc., die in die obere grafschaft Spanheim zu Crutzenach gehören, dem kf. Friedrich auf wiederlösung übertragen hat, und richtet an dieselben die gleiche aufforderung wie in nr. 9041. — Kopb. 64, 15. 869, 118. K. — Vgl. nr. 9013. **9042**

— **apr. 20.** M. Karl verspricht dem kf. Friedrich, nachdem er diesem ausser seinem teil an Kreuznach auch seine gerechtigkeit an schloss Nuwenbeymburg, schloss und tal zu Nanstul und das losungsrecht an Greventhan und seinem teil zu Altenlyningen übertragen hat (vgl. nr. 9018), bis zum 24. juni zu schaffen, dass die amtleute, inhaber und untertanen der genannten schlösser dem kurfürsten in derselben weise wie ihm sich verpflichten. — Kopb. 64, 16. K. **9043**

— **apr. 20 Heydelberg.** M. Karl bittet Ulrich v. Leuterßheim, meister deutschen ordens in deutschen und welschen landen, die von m. Bernhard (I.) »hinter« Eberhart v. Sauwelßheim, meister deutschen ordens, »uwerm vorfaren seligen«, gelegten briefe über die pfandschaft Eppingen dem kf. Friedrich auszuhändigen. — Kopb. 64, 24. K. — Vgl. nr. 4127. 9024. **9044**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 apr. 20. M. Karl verpflichtet sich gegen kf. Friedrich »in den kriegshendeln und geschefden«, die jetzt zwischen dem römischen kaiser und hz. Ludwig v. Baiern und dem letzteren, den bischöfen von Bamberg und Wirzburg und m. Albrecht v. Brandenburg und dann zwischen Diether v. Isemburg und Adolf v. Nassauwe von des stifts von Mainz wegen sind, stille zu stehen und, solange diese händel nicht gründlich gerichtet sind, wider Diether und dessen helfer ldgr. Heinrich v. Hessen und gr. Philipp v. Katzenelnbogen, auch wider hz. Ludwig und die vorgenannten bischöfe nichts zu tun. Die wegen des krieges aufgesagten lehen will der markgraf im nächsten halben jahr wieder ausleihen und die im vergangenen kriege Jerig v. Bach weggenommenen schlösser, dörfer, leute u. s. w. demselben in einem vierteljahr wieder zustellen. — Or. München. St.-A. Kasten rot 33a/50. — Kopb. 64, 20. 170, 64. 869, 89. K. — Kremer, Kf. Friedrich. Urk. 297. **9045**

— apr. 20. M. Karl verspricht zeit seines lebens nichts gegen den kf. Friedrich oder seine erben, die kurfürsten sind, zu unternehmen, sich nicht für seine gefangenschaft zu rächen, alle ansprüche, die er bisher an Friedrich und die Pfalz gemacht hat, aufzugeben, keine absolution, dispensation, »noch deheyner ander ledigunge« von irgend welcher seite für diese und seine anderen dem kurfürsten ausgestellten verschreibungen zu suchen, noch wenn ihm eine solche aus freien stücken zu teil wird, von derselben gebrauch zu machen. — Kopb. 64, 5. 170, 52. 869, 93. K. **9046**

— apr. 20. Kf. Friedrich und m. Karl vereinbaren über den austrag künftiger streitigkeiten folgendes: Schreibt einer der beiden dem anderen wegen solcher, so sollen vierzehn tage darnach beider »schiedliche« räte und freunde zu Worms oder zu Speier zusammenkommen oder, wenn einer von ihnen mit einer dieser städte in fehde steht, zu Bruchsal am Bruchreyne und versuchen, die sache gütlich zu richten. Gelingt dies nicht, so soll derjenige, welcher der kläger und forderer ist, einen obmann benennen »us den nachbenannten zweyen«, nämlich bi. Reynhart zu Worms und seinen nachkommen, sowie ldgr. Hesse zu Lyningen und graf zu Tagspurg und nach dessen tode »eynen der edlen Johann oder Gerhart Wildgrafen zu Dune zu Kirchberg und Ringraven zum Steyn« und nach deren tode »eynen iren eltesten erben Ringrafen zum Steyn«. Der obmann soll einen rechtstag gen Worms oder Speier setzen und auf diesen beide parteien je zwei ihrer räte schicken. Bei deren entscheid soll es bleiben, und der entscheid selbst soll geschehen »in eynem halben jare von der zyt an zu rechnen, als der erst rechttag von dem oman gesetzt ist«. Hat einer von beiden fürsten mit des andern prälaten, grafen, herren, dienern, knechten zu tun, soll er sich »darumb an recht benügen lassen vor des reten, mit dem er zu tund vermeynt zu haben«. Streitigkeiten der beiderseitigen untertanen werden durch die zuständigen gerichte entschieden. Stirbt einer der beiden fürsten, so sollen dessen erben dem andern sein lebtag ganz zu diesem austrag verbunden sein. — Or. K. — Or. München. St.-A. Kast. rot 33a/51. **9047**

— apr. 20. M. Karl verpflichtet sich innerhalb jahresfrist den kf. Friedrich samt seinen anhängern nach dessen willen mit dem papst und dem kaiser zu vertragen, desgleichen Diether v. Isemberg mit Adolf v. Nassau, oder 30000 rhein. gulden zu bezahlen. Geschieht keines von beidem, so verpflichten sich der markgraf und mit ihm seine diener und lieben getreuen Gerg graf zu Werdemberg herr zum heiligen Berg, Hans v. Falckenstein fry herr zu Heydburg, Hans v. Landeck der junge, Hans Jacob v. Bodmen, ritter, Wersich Bock v. Stauffemberg, Diethrich v. Gemyngen, Heinrich v. Sternenfels, Peter Harandt v. Hoemburg, Hug v. Rechberg, Eberhart v. Rischach, Burckhart v. Rischach, Ytelhans v. Stöffeln, Vit v. Asch, Hans v. Helmstatt der junge, Ott v. Seckendorff, Reynhart v. Wyndeck, Caspar v. Klingemberg, Conrat vom Steyn v. Richenstein, Hans Jacob v. Bodmen der junge, Gerig Heel, Jacob v. Helmsdorff, Ulrich v. Jungingen, Heinrich v. Schellemberg, Wilhelm v. Nitperg, Rudolff v. Wyler, Heinrich vom Steyn, Hans v. Wehingen, Wilhelm Truchseß v. Waldeck der junge, Jacob Beyerer v. Ryneck, Fridrich Bock, Wilhelm Bockel, Hans Möttelin v. Ruckwilr, Ulrich Rück v. Tanneck, Conrat Plarer und Wilhelm Gremlich, sich persönlich in Heidelberg, Nuwenstat oder Germersheim, je nachdem kf. Friedrich bestimmt, solange einzulagern, bis die 30000 gulden bezahlt sind. — Es siegeln m. Karl und »die gefangen alle obgenant«. — Kopb. 64, 1. 170, 48. 921, 1. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 667. **9048**

— apr. 20 Heidelberg. Kf. Friedrich leiht m. Karl Graben burg und dorf mit allen rechten und zugehörungen und Stein die feste mit dem dorf und aller zugehörung. Aufsage soll nur gestattet sein, nachdem der markgraf oder seine erben zuvor 5000 gulden, »die dann uf die zyt zu Spier genge und gebe sint«, gen Heidelberg oder gen Bretheim, welche von den beiden städten der pfalzgraf oder seine erben ihnen benennen werden, geantwortet haben. — Or. K. — Vgl. nr. 7941. **9049**

— apr. 20 (Heydelberg). Derselbe leiht m. Karl in gemeinschaft mit pfgr. Friedrich zu Spanheim die dörfer Enckerich, Wonnyngen und Obermendich und den wildfang auf dem Yder. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. — F. — Revers. — Or. ebenda. — W. — Vgl. nr. 8216. **9050**

— apr. 20. Jerig graf zu Werdemberg herr zum Heyligenberg, Hans v. Falckenstein fry herr zu Heydburg, Hans v. Landeck der junge, Hans Jacob v. Bodmen ritter, Wersich Bock v. Stauffemberg, Diethrich v. Gemyngen, Heinrich v. Sternenfels, Peter Haarant v. Hohemburg, Hug v. Rechberg, Eberhart v. Rischach, Burghart v. Rischach, Ytelhans

Digitized by Google · Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

v. Stoffeln, Vyt v. Asch, Hans v. Helmstatt der junge, Ott v. Seckendorff, Reynhart v. Windeck, Caspar v. Clingenberg, Conrat vom Stein v. Richenstein, Hansjacob v. Bodmen der junge, Jerig Heel, Jacob v. Helmßtorff, Ulrich v. Jungingen, Heinrich v. Schellemberg, Wilhelm v. Nitperg, Rudolf v. Wiler, Heinrich vom Stein, Hans v. Wehingen, Wilhelm Druchseß v. Waldeck der junge, Jacob Beyerer v. Ryneck, Friderich Bock, Wilhelm Bockel, Hans Möttelin v. Rockwiler, Ulrich Ruck v. Tanneck, Conrat Blarer und Wilhelm Gremlich, die mit m. Karl zusammen niedergeworfen worden sind, versprechen zeit ihres lebens nichts mehr gegen die Pfalz zu unternehmen, auch sich nicht für ihre gefangenschaft zu rächen. Dispens von dieser verpflichtung wollen sie weder nachsuchen, noch wenn ihnen solche aus freien stücken, von welcher seite es auch sein mag, zu teil wird, von derselben gebrauch machen. Auch verpflichten sie sich, solange der krieg zwischen dem kaiser und hz. Ludwig v. Baiern und dem letzteren und den bischöfen von Bamberg und Wirzburg und m. Albrecht v. Brandenburg, sowie zwischen Diether v. Ysemburg und Adolf v. Nassau dauert, still zu sitzen. — Kopb. 64, 28. 170, 62. 869, 94. K. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 298. — Das obige verzeichnis der mit m. Karl bei Seckenheim gefangenen markgräflichen »edlen« ist nicht das einzige, das auf uns gekommen ist. Es sind noch verschiedene andere überliefert, die indes unter sich und mit demjenigen unserer urkunde nicht vollständig übereinstimmen; insbesondere fehlen einige namen, die in dieser genannt sind. Der grund hiefür dürfte der sein, dass diese verzeichnisse zu verschiedenen zeiten aufgestellt, und in den früheren die namen von verwundeten und solchen, die sich noch nicht in die gefangenschaft gestellt hatten, weggeblieben sind. In einigen wird auch ein Sigmund v. Homburg genannt, der in der urkunde nicht vorkommt, vielleicht weil er inzwischen in der gefangenschaft gestorben war, oder aus irgend einem anderen grunde. — Neuburg. kopb. 87, 300. München. R.-A. — Cod. manuscript. 45, 109. Colmar. St.-Bibl. — Ruppert, Konstanzer Chron. 243 (nach Dacher). — Über weitere verzeichnisse vgl. Roder, Die Schlacht von Seckenheim 44 f. — Zu den markgräflichen im weiteren sinne gehören auch die Esslinger, die sich bei dem kontingent befanden, das die stadt dem m. Karl zu hilfe geschickt hatte. Nach nr. 9056 wurden von ihnen gefangen Ludwig Schifferli und Konrad Ungelter. Einen weiteren Esslinger, Jheronimus Hipp, nennt ausserdem Roder a. a. O. 46 nach einem verzeichnis bei Helwich, De dissidio Moguntinensi (1626). — Die namen der mit dem markgrafen gefangenen reisigen knechte enthält nr. 9053. — Vgl. auch nr. 9034. 9048 und 9062. **9051**

1463 apr. 20. Wernher Plüß, Peter v. Nüwhusen, Veltin v. Unßleben, Ulrich v. Krewolßowe, Trutwin Kirchher, Peter v. Heymtzheim, Hans Ulrich v. Baden, Jerig Marstaller, Hans Guldinnagel, Aberlin Benner, Claus von Richshofen den man nennet Kleyndienst, Heintz Muck, Wendel von Molßheim, Hans von Lomerßheim, Hans Hochgemut, Hans Hardeman von Wingarten, Hartman von Horw, Behem Bickel, Ludwig Herdlin, Jerig Bone, Wildhans den man nennet Hans Cuppel, Peter Krust, Hans Flamer, Jerig Wong, Clus Grülich, Hans Holder, Conrat Krúg den man nennet Kretz, Heinrich Smydt, Hans Franck, Hans Mesner, Hans Rennynsfelt, Conrat am Feld, Wilhelm Zund, Michel Seeman, Jacob Smydt, Hans Wolffkeller, Martin Diethrich, Bastion Heel, Conrat Flach, Ludwig v. Kürneck, Veltin Rockenbentz, Conrat v. Berneck, Adam Franck, Conrat Koch, Hesse Hochberg, Hans Dahynden von Swagholtz, Jack Kling, Heinrich Fautlender, Frick v. Beyern, Melchior vom Stein, Heinri Mart, Rucker Rösch, Claus Lynder, Conrat Meyer, Aberlin Heßlich, Rythenslin, Hans Wolff, Heinrich Zeller den man nennet Schürdenbrant, Hans Rosenhart, Mathis Amman, Bastion Swartz, Melchior Letsch, Hans Brantho, Ulrich Frantz, Hans von Entz, Ulrich Schoch, Conrat Smydt, Frantz Dütlinger, Claus Steynwalt, Erhart Wannenmacher, Hans Folder, Taniel Doll, Hans Hefelin, Jerig Speet, Hans v. Gochtzheim, Dienolt Ziegeler, Heintz v. Ochsehusen, Lorentz Erlinger, Hans von Hechingen, Lienhart Wolff, Johann Mund, Kleyn Michel von Sweygern, Hans Feltbrecher von Sachsen, Erhart von Steynen genannt Swab, Hans v. Kürnock, Matern von Wiltstetten, Hans Biderman, Stephan Grünemberg, Friderich von Lynyngen, Reis Diebolt von Beynheim, Adam von Beynheim, Michel Müller, Paule Vetzer, Lienhart Lynde, Peter Baldecker, Hans Vogelboltz, Thoman Stockberger, Jost Burckherre, Bartholomeus von Molßheim, Hans Baugelin und Hans Rantz, die mit m. Karl »nyder gelegen« und nun aus dem gefängnis kf. Friedrichs gelassen sind, verpflichten sich nicht mehr wider die Pfalz zu dienen, stellen urfehde aus und versprechen in dem fortdauernden kriege nichts wider Diether von Isenburg, die bischöfe zu Bamberg und Würzburg, ldgr. Heinrich von Hessen und gr. Philips v. Katzenelnbogen zu tun, auch durch keinerlei absolution, dispensation oder andere ledigung sich von dieser verpflichtung befreien zu lassen. — Kopb. 64, 30. 869, 96. K. — W. **9053**

— **apr. 20.** M. Karl verpflichtet sich Jerigen v. Bach und dessen sohn r. Bernhart v. Bach um ihre ansprüche gerecht zu werden vor kf. Friedrich und sich dessen urteil ohne appellieren zu unterwerfen. — Kopb. 64, 26. 982, 69. K. **9054**

— **apr. 20 (Heydelberg).** Kf. Friedrich bekennt, dass m. Karl ihm von den auf pfingsten fälligen 5000 fl. der 20000 fl. (nr. 9034) 4000 fl. bezahlt hat und die andern 1000 auf nächste pfingsten ausrichten soll. — Kopb. 982, 71. K. **9055**

— **[apr. 20.]** »Wie Ludwig Schifferli von Esslingen pfgr. Friderich funt worden, mit margrave Karl v. Baden im feld vor Heydelberg nider gelegen und umb erledigung syner gefengnis syn leptag sich der Pfalz verbuntlich ge-

macht hat«. — Desgl. Conrat Ungelter. — Desgl. Michel Müller von Burgauwe. — Melchor Geben. — Kopb. 912, 10. K. — (Aus einem register zu einem anderen, offenbar nicht mehr vorhandenen kopialbuch). **9056**

1463 apr. 20. Diether erwählter und bestätigter zu Mainz kurfürst, kf. Friedrich, m. Karl und Philipp graf zu Katzenelnbogen und Dietz bekennen, dass sie die kriege und feindschaften, die sie und ihre helfer und helfershelfer bisher mit einander gehabt, gütlich und freundschaftlich »übertragen« haben, und versprechen bei solcher richtung zu bleiben, »doch unschädlich und unvergriffen allen andern verschribungen und verpflichtungen, die wir m. Karle und etliche unsere diener und knechte über uns gegeben haben der gefengnüs halb, darinne der pfalzgraf uns gehapt hat, geverde und argeliste herinne genzlich usgescheiden«. — Kopb. 982, 66. K. — Vidimus des Bernhard v. Baden propsts und des dekans und kapitels des stifts zu Baden von 1473 august 3. — Or. K. **9057**

[— **apr. 21.**] M. Karl bekennt, dass er kf. Friedrich zu liebe von seinem unwillen gegen Jerig, Reinhart und Friderich gebrüder v. Schauwemburg abgelassen und alles, was er und die genannten v. Schauwemburg »samentlich und sunderlich mit eynander zu tund und zu suchen haben, usgescheiden was sich von beyden teylen in offen fehden begeben hat«, pfgr. Friedrich »gutlich oder rechtlich« zu entscheiden übergeben hat. »Ob aber der obgenant gebruder einer oder mee sich des entscheids nit genugen lassen oder den nit annemen wolt, der mag des freysteen, desglich wir gegen dem oder denselben auch. Und welcher under der egenannten von Schauwenburg des also freysteen wolt, des solt unser herr und oheim der pfalzgrave müßig gene, so ferre er das von verschribung wegen, die vor dato dis briefs geben ist, und mit eren und glympf getun mag«. — Kopb. 982, 69. K. **9058**

— **apr. 21 (Heydelberg).** Kf. Friedrich reversiert m. Karl, dass wenn einer oder mehrere der brüder v. Schauwenburg seinen entscheid nicht annehmen wollten, er derselben unter dem in nr. 9058 angeführten vorbehalt müßig gehen werde. — Kopb. 982, 69. K. **9059**

— **apr. 21.** Befreiung m. Karls aus der pfälzischen gefangenschaft. — »Der marggraf von Baden ist am pfinstag nach quasimodogeniti ledig worden«. — Chron. Bavariae 64 bei Schilter, Script. rer. Germanicarum. — Dass nur dieser tag für die freilassung des markgrafen in frage kommen kann, ergibt sich auch aus nr. 9039 ff. — »Und also kam der margraf us, daz er ledig wart, daz waz 8 tag nach ostern [18. april!], und in der andern wochen darnach kam auch us der von Wurtenberg mit irn rittern und knechten . . Item zum ersten, alz sie uskamen, da must yeglicher her mit sinen grafen, rittern und knechten zu den Augusteiner [Augustinerkloster] komen, alle die mit im gefangen sint worden. Da lase man yglichem herren sin brife vor, die er und sin ritter und knechte versigelt hatten, und liß auch da alle menglich zuhoren, wer da wolt, pfaffen und leihen, und da die brife usgelesen worent, da must der herre sin truwe geben dem pfalzgrafen in sin hant und darnach sin ritter und knechte sinem hofmeister, wie man sie nacheinander las, alle auch ir truwe geben, und darnach alle zu den helgen sweren, waz man in vorgelesen hette .. daz also stete und veste zu halten ... mit viel harter punkten, die man in vorlas. Und da yglicher her einer nach dem andern uskam, da lut er in zu disch mit sinen rittern und knechten und bote es in wol und schankte ir yglichem einen schonen hengst alz gut alz hundert gulden und liß of trumpten und pfifen, bis sie alle of die burg koment und zu tysche gesassent«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 482. — Ebenda auch die zusammenstellung der »schatzunge des margrafen«, die in den zahlen aber nicht ganz mit den angaben in den urkunden übereinstimmt. — Weitere verzeichnisse der schatzung finden sich u. a. im Neuburg. kopb. 10, 280 im R.-A. zu München und in Cod. manuscr. 45, 111 der St.-Bibl. in Colmar, sowie Quellensamml. 1, 224. — Die gesamtsumme, zu der sich der markgraf für seine lösung aus der gefangenschaft verpflichten musste, betrug, ebenso wie bei gr. Ulrich v. Wirtemberg, 100000 gulden. — Vgl. ferner: »Dise nachgeschrieben sint gewesen by dem anslag, wie man marggrave Karle von Baden und grave Ulrichen von Wirtemberg schetzen solt: Item myn gnediger herre herzog Friderich der pfalzgrave, grave Hans von Eberstein, Ringrave Johann, Diether von Sickingen hofmeister, herr Mathis Ramung canzler, Bernhart von Bach ritter marschalk, Adam von Anselßheim ritter, Swicker von Sickingen ritter, Hans von Wachenheim ritter amptmann zu Crutzennach, Hanns von Cronberg ritter burggrave zu Starckenberg, Symon von Balßhoven ritter vogt zu Heidelberg, Gotz von Adelczheim underlantfaut in Elsass ritter, Wiprecht Sturmfeder ritter amptmann zu Besickeim, Lutz Schott ritter amptmann zu Winßberg, Swigker von Sickingen vogt zu Bretheim, Ewalt von Liechtensein faut zu Germerßheim, Heinrich Jeger prothonotarius«. — Kopb. 982, 33. K. — Weiter berichten über die freilassung des markgrafen und der anderen gefangenen fürsten Eickhart Artzts Chron. v. Weissenburg in den Quell. u. Erört. z. baier. u. deutsch. Gesch. 2, 197; Matthias v. Kemnat, ebenda 2, 44; Appenwiler in Basl. Chron. 4, 342; die kleinen Basler annalen, ebenda 5, 70; die chronik des Hector Mülich in den deutsch. Städtechroniken 22, 196; die anonyme Ausburger chron., ebenda 22, 512 u. a.; doch sind die zeitangaben ebenso wie diejenigen über die höhe der schatzung nicht immer genau. — Über die erzählung vom brotlosen mahle, die sich zum ersten mal in Herolts chronik von Hall (zw. 1531—1545) findet, und die unmöglichkeit der darin geschilderten vorgänge vgl. Roder, Die Schlacht von Seckenheim 48 f. — Carlebach, Die Sage vom Mahle zu Heidelberg, in Mannheim. Geschichtsbl. 5, 195. 13, 148. — Vgl. auch Kremer, Kf. Friedrich 338 ff. **9060**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 apr. 23. Reinhart bischof zu Worms vidimiert die beiden urkunden Diethers von Isenburg von 1462 okt. 30 (nr. 8981) und gr. Philipps zu Katzenelnbogen von 1462 nov. 1 (nr. 8984) wegen der überlassung der gefangenen von Seckenheim an kf. Friedrich. — Or. K. **9061**

— apr. 25. M. Karl bekennt, nachdem seine nachbenannten diener, nämlich Gerig graf zu Werdemberg herr zum Heyligenberge, Hans v. Falckenstein fry herr zu Heydburg, Hans v. Landeck der junge, Hansjacob v. Bodmen, Peter zum Wyer, ritter, Wersich Bock v. Stauffemberg, Hans v. Helmstatt, Reynharts sel. sohn, Wilhelm v. Remchingen, Diethrich v. Gemingen, Paulus Luthram v. Ertingen, Heinrich v. Sternenfels, Peter Haarant v. Hoemburg, Ludwig v. Ysingen, Hug v. Rechberg, Adam Bernlape v. Zeringen, Eberhart v. Rischach, Burghart v. Rischach, Ytelhans v. Stoffeln, Jacob Widdergrin v. Stauffemberg, Hans v. Konspach, Vyt v. Asch, Hans v. Helmstat der junge, Ott v. Seckendorff, Friderich Rodder, Reynhart v. Wyndeck, Caspar v. Clingenberg, Conrat vom Stein v. Richenstein, Hansjacob v. Bodmen der junge, Jerig Heel, Jacob v. Helmßtorff, Ulrich v. Jungingen, Heinrich v. Schellemberg, Wilhelm v. Nitpergk, Anßhelm v. Iberg, Rudolff v. Wyler, Heinrich vom Stein, Hans v. Wehingen, Wilhelm Truchseß v. Waldeck der junge, Jacob Beyerer v. Rineck, Friderich Bock, Wilhelm Bockel, Hans Möttelin v. Rockwiler, Ulrich Rück v. Tanneck, Conrat Blarer und Wilhelm Gremlich, mit ihm in die gefangenschaft kf. Friedrichs geraten sind, dass er für deren freilassung sich verpflichtet, binnen jahresfrist Adolf v. Nassau und Diether v. Isemburg »irer zweyung . . . und irrung zu vereynen«, auch daran zu sein, dass papst und kaiser ihren unwillen gegen kf. Friedrich aufgeben, oder diesem nach ablauf jener frist 30000 fl. zu zahlen, ferner in benannten zielen 20000 fl. zu zahlen oder aber sich mit den angeführten dienern gen Heidelberg oder in andere städte gemäss zwei briefen vom 20. april (nr. 9034. 9048) zu stellen, für solche leistung jedoch alle seine genannten diener schadlos zu halten. — M. Karl, Gerig erwählter und bestätigter zu Metz und m. Marx siegeln. — Kopb. 64, 33. K. — Vgl. nr. 9073. 9184. **9062**

— apr. 28. Wilhelm Nix von Hoheneck gen. Enczberger reversiert, dass m. Karl zur besserung seiner lehen ihm, seinen söhnen und töchtern die burg Remchingen mit zugehör vorbehaltlich der öffnung geliehen habe. — Or. K. — F. **9063**

[— ende apr.] M. Albrecht schreibt seinen am kaiserlichen hof weilenden räten, es erscheine ihm unpassend, dass Baden und Württemberg, nachdem sie einmal ledig wären, sich in der burgundischen sache bemühten. Da aber dem kaiser und allen getreuen reichsständen an dieser angelegenheit so viel gelegen sei, wolle er selbst, falls ihm der kaiser gewalt gebe, die vermittlung übernehmen. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 521 (aus Bamberg. Kr.-A.). — Vgl. nr. 8998. 9005. **9064**

[— apr.—mai.] K. Friedrich bittet den papst, nachdem pfgr. Fridrich den bi. Jorg zu Metz, m. Karl zu Baden und gr. Ulrich zu Wirtemberg durch kerker und bande, »auch mit der forcht der peinen des todes« gezwungen hat, die grössten geldsummen zu zahlen, länder und städte ihm zu geben und als lehen zu empfangen etc., dass er solche »tallyen, schatzungen, derlehen, emphahungen, sicherheiten, gelubden und eyde« als unehrlich und unziemlich vernichten und den betreffenden fürsten verbieten möge, die eingegangenen verpflichtungen zu halten, auch den pfalzgrafen bei den schwersten strafen auffordere, die fürsten der eingegangenen verpflichtungen zu erledigen. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 485 ff. (aus Bamberg. Kr.-A.). **9065**

— mai 13 Baden. M. Karl leiht seinem koch Endris von Balg und seinen erben zu einem eigen 2 tagwan wiesen, gelegen im Nesselsang unten an der Lurmatten, gegen einen jährlichen zins von 4 β ₰. — Kopb. 58, 127. K. — W. **9066**

— mai 14. M. Albrechts v. Brandenburg räte berichten ihrem herrn, dass ihnen am 5. mai zu Wiener-Neustadt der kaiser erklärt hat, er werde seine sachen nicht von denen des m. Albrecht trennen, und ihren rat begehrt hat, wie »man den gefangen herrn an irer schatzung und puntnus zu statten und hilf mocht kommen«. Am 7. mai haben sie den kaiser in der mainzischen und kölnischen angelegenheit unterrichtet und ihm wegen der gefangenen herrn geraten, dass er mitsamt dem papst in der bestätigung des von Köln [pfgr. Ruprecht, bruder kf. Friedrichs, 1463 bis 1480 erzbischof zu Köln] »hart« halte, »dadurch der pfalzgrave etwas gedrungen mocht werden . . . auch das der pfalzgraf nicht absolvirt, sunder swerer und ferrer wider in procediert wurde . . «. Der kaiser meint, dass nach seinem schreiben an den papst, der von Köln so bald nicht werde bestätigt werden, es geschehe denn den gefangenen herrn eine »ergetzung«. Am 12. mai sind sie aufs neue beim kaiser gewesen, der sie fragte, »ob wir den dingen icht verrer der gefangen herrn halb nachgedacht hetten«, und wie m. Albrecht mit hz. Ludwig [v. Baiern] zu richten wäre. Sie haben ihm wie vordem vorgeschlagen, dass er »hz. Ludwigen dem pfalzgrafen mocht absneiden«, also dass derselbe diesem wider den kaiser, dessen hauptleute und zugewandten keine unterstützung leiste. »Wer vast gut, mocht auch dadurch der pfalzgrave gen den gefangen herrn dest ee gewaicht werden«. Wenn m. Albrecht »irgend ander weg oder mer« weiss den gefangenen herrn zu gut, möge er es schreiben, »dorin wird der keiser sunder gevallen und vleis haben«. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 525 (aus Bamberg. Kr.-A.). **9067**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:07 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 mai 19. Esslingen bittet m. Karl um rat, wie es sich zu der erneuten vorladung durch Hans Romer zu Walschenengst, freigraf in der freigrafschaft von Hondeme, verhalten soll. — Konz. Esslingen. Missiv. 192. — W. — Vgl. nr. 9037. **9068**

— mai 22. »Sontags nach unser herren uffartstag ist der von Isenburg mit dem pfalzgrafen und markgraf Carlen von Baden von Heidelbergk herabgefahren. Der von Isenburg blieb zu Gernßheim, welher ort im noch bisher war anhengig plieben; Pfalz blieb zu Oppenheim, der markgraf aber fur gen Meinz. Nahmals kamen gen Itstein gr. Johan von Nassaw, gr. Eberhardt von Königstein und meister Seifridt der weybischof zu Mencz, auch des pfalzgrafen und des von Isenburgs rete. Es kam auch dahin markgraf Carlen von Baden und understunden sich ein vergleichung zu treffen; und der markgraf war zum underhendler oder schiedtsman bestellt«. — Mainzer Chron. 1459—1484 in d. Chron. d. deutsch. Städte 18, 70. — Vgl. nr. 9071. 9073. **9069**

— mai 29. Esslingen wiederholt m. Karl die bitte, ihm in den westfälischen dingen zu raten und auf der stadt kosten zu handeln, da der termin der ladung »kurz« ist, nachdem Walther v. Heimenhofen auf Esslingens letztes schreiben geantwortet hatte, dass der markgraf nicht »anhaimsch« sei, aber in den pfingsten gen Pforzheim kommen werde. — Konz. Esslingen. Missiv. 193. — Der markgraf war jedoch noch nicht zurück, und am 5. juni wandte Esslingen sich aufs neue in dieser sache an ihn. — Ebenda 194. — W. — Vgl. nr. 9068. **9070**

— mai 29. »Den sontag kamen die Nassawischen, nemlich gr. Johann, der von Konigstein, der weybischof her Seyfridt, Duden bruder, und markgraf Carlen [gen Oppenheim]. Diese alle musten im schiff pleiben und dorften nicht ufs landt, vermög des vertrags im fried und stillstandsbrief. Der markgraf aber der gieng uff den zoll; dahin kam auch der pfalzgraf. Alspalt hieß man die Nassawischen auch uf den zoll kommen und die Isenburgischen desgleichen, und sie plieben vier stundt uff dem zoll beysammen. Darnach furen der markgraf und die Nassawischen wider gen Meinz«. — Mainzer Chron. 1459—1484 in d. Chron. d. deutsch. Städte 18, 70. — Vgl. nr. 9073. **9071**

— mai 29 (Menntz). Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz und dekan und kapitel des domstifts von Mainz sagen m. Karl ihrer einung, soweit sie pfgr. Friedrich betrifft, ledig. — Ingrossaturbuch 33, 242 und 34, 182. Würzburg. Kr.-A. — F. **9072**

— juni 1. M. Karl vermittelt zwischen Adolf v. Nassau und Diether v. Isenburg wegen des stifts zu Mainz ein abkommen vorbehaltlich der bestätigung durch den papst und den kaiser. Falls der papst diese beredung ganz oder zum teil nicht bewilligen sollte oder Adolf die zustimmung des kaisers, soweit es diesen betrifft, oder des kapitels nicht erwirken könnte, soll die ganze beredung absein. Wenn aber die bestätigung von kaiser und papst erlangt ist, so sollen Diether und Adolf je zwei, kf. Friedrich und m. Karl je einen vertreter ordnen auf einen von bi. Reinhart von Worms binnen drei wochen danach nach Worms anzuberaumenden tag behufs vollziehung des abkommens. — M. Karl hat sein ingesiegel aufgedrückt zu ende der »geschrift« und auf jedes blatt »dis libels, der vier sind«, von denen er den parteien und kf. Friedrich je eins hat geben lassen, während er das vierte für sich behalten hat. — Kop. Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 671—678. — Menzel, Diether v. Isenburg 207 f. — Menzel, Die Verträge zwischen Adolf v. Nassau und Diether v. Isenburg in den Ann. f. nassauische Altertumskunde 10, 8 ff. — Vgl. nr. 9069. 9071. **9073**

— juni 1. M. Karl mächtigt sich Adolfs v. Nassau und verspricht, wenn dieser die bewilligung seiner abrede mit Diether v. Isemburg durch den papst erfahren habe, und die punkte dieser abrede vollzogen sind, dass derselbe alsdann und noch vor der übergabe der schlösser und städte Starkenberg, Benßheim, Heppenheim und Morlebach durch Diether an ihn über diese schlösser etc. und das bergwerk zu Deynbach eine verschreibung gen Heidelberg in die kanzlei schicken solle, in der er sich verpflichtet, auf die lösung der genannten schlösser und städte zu lebzeiten des kf. Friedrich von der Pfalz zu verzichten, und wenn er sie von dessen erben lösen wolle, dies nur zusammen mit Schauwenburg um die gesamtsumme von 100000 fl. zu tun. — Kopb. 883, 35. K. — Reg. von Menzel in den Ann. f. nassauische Altertumsk. 12, 208. — Ist wohl identisch mit der bei Dahl, Urkundenbuch des Fürstentums Lorsch 49 nr. 17 und Scriba, Reg. des Grossherzogtums Hessen 1, 167 nr. 1823 erwähnten undatierten urkunde m. Karls. **9074**

— juni 1. M. Karl und gr. Johann v. Nassau geloben an eidesstatt, Adolf erwähltem und bestätigtem zu Mainz nicht beizustehen, wenn derselbe die von ihnen zwischen ihm und Diether v. Isenburg aufgerichtete teiding nach deren bestätigung durch den papst und den kaiser nicht halten sollte, sondern alsdann Diether gegen Adolf und dessen anhänger zu helfen, dass jener wieder in den vollen besitz des Mainzer stiftes komme. — Or. München. St.-A. Kasten rot 28/99. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 302. **9075**

— juni 1. Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz verpflichtet sich, bis zum 11. november gegen die schlösser, städte, land und leute, die Diether von Isenburg zur zeit innehat, nichts vorzunehmen oder seinetwegen vornehmen zu lassen und auch keine freiwillige übergabe derselben durch amtleute etc. anzunehmen. M. Karl, dekan und ka-

Digitized by Google · Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 · Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

pitel zu Mainz, gr. Johann v. Nassau und Eberhard von Eppennstein herr zu Königstein erklären ihre einwilligung zu dieser verpflichtung, versprechen ihr ebenfalls nachzukommen und besiegeln mit erzbi. Adolf die urkunde. — Ingrossaturbuch 33, 244 u. 34, 183. Würzburg. Kr.-A. — F. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 303. 9076

[1463 nach juni 1.] M. Marx begibt sich zu p. Pius II., um dessen genehmigung zu der übereinkunft zwischen Adolf v. Nassau und Diether v. Isenburg vom 1. juni (nr. 9073) zu erlangen. — »Adulfus ita demum ea probare se ait, si Pio pontifici placerent. Ob quam rem legati missi sunt Marcus marchio Badensis, Caroli frater, Ropertus scholasticus Maguntinus et duo Alfonsi nepotes, quorum senior nondum quintum decimum expleverat annum. Tres quoque doctores accessere et unus eques. Quibus apud Tybur auditis digerere paulisper conventa placuit ac deinde responsum dare«. — Pii II Commentarii (1614) 329. — Vgl. Menzel, Diether v. Isenburg 209. 9077

— juni 2 (Mainz). Adolf erwählter und bestätigter zu Mainz und dekan und kapitel des stifts daselbst bekennen, dass sie dem m. Karl für den verlust, kosten und schaden, den er durch gefängnis und schatzung erlitten, 50000 rhein. gulden geben wollen und zwar so, dass sie ihm 30000 gulden mit einer gült von 1500 gulden jährlich auf weihnachten auf die nutzungen, renten und gefälle ihres stiftes versichern. Für die übrigen 20000 gulden verpfänden sie ihm Algeßheim burg und dorf und die dörfer Dramerßheim, Beckelnheim, Ockenheim, Windeßheim und Kemden mit allem zubehör. Der markgraf soll diese schlösser und dörfer bei ihren freiheiten und rechten belassen; er darf sie weiter verpfänden, jedoch nur für die gleiche summe, für die sie ihm verpfändet sind, und vorbehaltlich der lösung durch das stift. — Zwei auf ersuchen des procurators des m. Karl, mag. Theodericus de Wesalia decret. doct., angefertigte notariatsinstrumente mit den siegeln des bischöfl. gerichts zu Strassburg von 1473 märz 4, von denen das eine die urkunde in latein. übersetzung enthält. — 2 Orr. K. — Gegenrevers des m. Karl vom gleichen tage. — Ingrossaturbuch 33, 247. 34, 187. Würzburg. Kr.-A. — Reg. von Menzel in d. Ann. f. nassau. Altertumsk. 12, 208. 9078

— juni 2. Conradus de Berge, licentiatus in decretis, decanus ecclesie sancte trinitatis Spirensis et Johannis episcopi Spirensis vicarius generalis, überträgt auf bitten des m. Karl und der einwohner zu Daßlan die pfarrei von Forcheim, weil dieser ort durch überschwemmungen des Rheins und anderer gewässer sowie durch kriege gänzlich heruntergekommen ist, auf den filialort Daßlan, jedoch unter wahrung des bisherigen namens der pfarrei. — Kopb. 152, 233 ff. 316 ff. K. — W. 9079

— juni 3. Kf. Ruprecht erwählter zu Köln erklärt, wenn die von m. Karl zwischen erzbi. Adolf zu Mainz und seiner widerpartei getroffene richtung (nr. 9073) von papst und kaiser nicht bestätigt würde, dies der verschreibung, die Adolf von Ruprecht inne hat, unschädlich sein soll. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 679. 9080

— juni 8 Pforzheim. M. Karl leiht an Hans v. Ahelfingen v. Hohenahelfyngen das lehen, das Bernolt von Urbach sel. von m. Jakob zu lehen getragen, nämlich ein dritteil an Mundelsheim burg und dorf. — Kopb. 41, 295. K. — Vgl. nr. 6896. 9081

— juni 8 Pforzheim. Desgl. an Bernolt v. Urbach, Bernolts sel. sohn, das lehen, das dessen vater von m. Jakob empfangen, nämlich die zwei teile an Mundelsheim burg und dorf und zwei teile an dem dritteil des zehnten zu Ingersheim. — Kopb. 41, 294. K. — Vgl. nr. 7754. 9082

— juni 8. Pfgr. Friedrich gr. zu Spanheim leiht als ältester graf zu Spanheim von wegen m. Karls etc. an Philipps Breder von Hoenstein die lehen wie in nr. 5758. — Revers vom gl. tage. — Kopb. 1367, 333. K. 9083

— juni 13 (Steinheim). Diether erwählter und bestätigter zu Mainz gibt seine einwilligung dazu, dass m. Karl zu seiner ledigung aus der gefangenschaft Diethers »besunderm lieben frunde« pfgr. Friedrich seinen teil an schloss und tal Neuwembeymberg übergebe unter der bedingung, dass Friedrich den burgfrieden daselbst mit ihm und den andern mitgemeinern, nämlich Johann Ruwegraffe und Winrich vom Oberstein beschwört. — Ingrossaturbuch 29, 235. Würzburg. Kr.-A. — F. — Kopb. 982, 72. K. — Reg. von Menzel in Ann. f. nass. Altertumsk. 12, 208. — — Vgl. 9043. 9571. 9084

— juni 14. M. Karl verkauft an die gebrüder Johann und Gerhart Wildgrafen zu Dun und Kirburg, Rheingrafen zum Stein, und Gobell Kranch v. Lamßheym eine rente von 65 fl. zahlbar auf trinitatis für 1300 fl. hauptgut und weist sie an auf seine einnahmen zu schloss Till mit den zugehörigen dörfern, höfen, leuten und gütern. Als bürgen stellt er Heinrich v. Sottern amtmann zu Trarbach, Ulrich v. Meytzenhusen, Wilhelm v. Lewenstein und Heinrich Kratz. Leistung zu Worms, Bingen, Kreuznach oder Kirn nach belieben der gläubiger. M. Karl, pfgr. Friedrich und die bürgen siegeln. — Sponheim. Kopb. 388/3 f. 52—58. München. St.-A. — Mit vermerk, dass pfgr. Friedrich den brief von Gobell Kranch an sich löste. — W. 9085

— juni 14. M. Karl und seine gemahlin Katharina v. Österreich verpflichten sich, dem Dietherich v. Luntzen genannt Robyn geliehene 1100 »guter schwerer oberlendscher rin. gulden guten goldes und rechten sweren gewichts müntzen der kurfürsten by Ryne« wieder zu zahlen in einer ungeteilten summe zu Witlich, Manderschyt, Biedburch oder Trier »in der mailstede«, die ihm genehm ist, nächsten fronleichnam, und setzen ihre gesamten einkünfte in

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dem Rich, nämlich zu Ryle, Crove, Bengel, zu Kynheim Merburen, zu Kynheim, zu Erden, sowie ihren teil an den höfen zu Ryle, Crove und Erden als unterpfand. Erzbi. Johann zu Trier und pfgr. Friedrich zu Spanheim verpflichten sich, Robin in solchem »besesse« zu schirmen und ev. weitere angriffe auf m. Karl zu gestatten. — M. Karl und seine gemahlin, pfgr. Friedrich zu Spanheim, mit vorbehalt solche pfandschaft an sich zu lösen, und erzbi. Johann siegeln. — Sponheim. kopb. 388|3, 52 ff. München. St.-A. — Mit dem vermerk, dass pfgr. Friedrich diesen brief 1467 mai 28 löste »und lyt yme gewelbe zu Trorbach«. — Ebenfalls 1463 juni 14 geloben Niklaus Büngel, truchsess im Riche, Mylen Johann, centner zu Cröve, Friedrichs Johann, centner zu Ryle, Michael Wyrichs sohn, centner zu Kynheim, Johann centner zu Erden und hofmann der herren von Spanheim, Emmerich Heynrich, hofmann zu Cröve, und Michael hofmann zu Ryle, dem junker Dietrich v. Luntzen gen. Robin, dem m. Karl sie übergeben hat, in derselben weise wie seither dem markgrafen gehorsam zu sein. — Besiegelt von Heinrich v. Sötteren, amtmann zu Trarbach. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. **9086**

1463 juni 15. Heinrich Murer gen. Ferwer bürger zu Esslingen, der in m. Karls gefängnis gekommen ist von der stadt Esslingen und seines groben ungebührlichen handels wegen, weswegen er wohl leib und gut verwirkt hätte, leistet dem markgrafen und der stadt Esslingen urfehde und stellt als bürgen seinen bruder Hans Murer, bürger zu Horwe, und die drei söhne seines bruders Cünlin Murer, bürgers zu Rotwil, Lienhart und Ludwig die Murer, beide bürger zu Horb, Cüntz von Nüremberg, seiner schwester sohn und bürger daselbst, und Jos Rotemburg, seinen tochtermann und bürger zu Esslingen. — Hans v. Helmstatt d. ä. u. Ludwig v. Ysingen siegeln für den aussteller, für die bürgen junker Pfost v. Nüneck, vogt zu Horw, junker Reinhart Böcklin, junker Ludwig v. Emerßhofen und Betz Hüller gen. Gut, schultheiss zu Horb. — Or. Esslingen. St.-A. Lad. 47. — W. **9087**

— juni 16. M. Karl gibt pfgr. Friedrich graf zu Spanheim einen schadlosbrief für seine bürgschaft gegen Diether Robin um 1100 fl., den abt von sant Merten zu Collen um 2000 und Gobel Kranch um 1300 fl. und stellt ihm die renten und gefälle der grafschaft Spanheim zur sicherheit. — Sponheim. kopb. 388/3 f. 59 u. 61. München. St.-A. — W. — Kopb. 120, 461. K. **9088**

— juni 16. M. Karl verspricht pfgr. Friedrich graf zu Spanheim einzuwilligen, falls dieser einmal »etliche verpfandunge und amptsverschribunge« in der grafschaft Spanheim machen wolle. — Sponheim. kopb. 388/3 f. 61. München. St.-A. — W. **9089**

— juni 18 Pforzheim. M. Karl leiht an Anshelm von Iberg das lehen seines vaters [sic!] Hans v. Iberg, nämlich den hof zu Ingersheim. — Kopb. 41, 346. K. — Hans v. Iberg ist nicht der vater, sondern der oheim Anshelms. — Vgl. nr. 7749. 9091. **9090**

— juni 18 Pforzheim. Desgl. an Anshelm v. Iberg, »Hansen seligen bruder sune«, des abts von Zwiefalten hof zu Ingersheim. — Kopb. 41, 347. K. — Vgl. nr. 7750. **9091**

— juni 24. M. Karl verkauft an propst, dechant und kapitel des stifts zu Baden eine rente von 25 fl., zahlbar auf pfingsten, für 500 fl., die er vordem von herrn Ott Wolff, sänger des stifts zu Baden, erhalten und dieser dem stift vermacht hat, und stellt schultheissen, gericht und ganze gemeinden der beiden städte Baden und Steinbach als bürgen mit leistung von drei aus dem gericht und drei aus der gemeinde zu Cuppenheim oder zu Ettlingen. Wenn der markgraf die hauptsumme zurückzahlt, soll das stift gehalten sein, das geld nach anordnung des testaments des herrn Ott »an eyn predicatur oder canonicat« des stifts zu bewenden. — Ausser dem markgrafen siegeln die beiden städte mit »unserer gericht insigele«. — Or. K. **9092**

— juni 24. M. Karl verkauft dem Claus Keppler, bürger zu Crútznach, eine jährliche gülte von 30 und neunthalb malter korn Kreuznacher mass von der jahresgülte zu Hilbersheim um 300 gute gemeine rhein. gulden hauptgeld und setzt als leistungsbürgen schultheiss und schöffen des gerichts zu Winterberg. Die ablösung um die gleiche summe wird auch pfgr. Friedrich vorbehalten. — Mitbesiegelt vom gericht zu Winterberg. — Or. München. St.-A. **9093**

— juni 27 Baden. M. Karl leiht Andres und Egnolf Röddere in rechter gemeinschaft schloss Tiersperg mit allem zugehör, wie es des markgrafen vordern und er selbst bisher innegehabt, dazu die zwei kirchensätze zu Hofwiler und Oberwiler, welche sie und ihre leiblehenserben und inhaber des schlosses hinfür leihen mögen. Öffnung des schlosses ist vorbehalten, doch ohne der Röder kosten, so dass der markgraf zu seinen kriegen allemal einen büchsenmeister und 2 schützen schicken soll, das schloss für die dauer der feindschaft zu bewahren. Falls Andres und Egnolf Röder ohne leiblehenserben sterben, soll der markgraf Diersburg von den erben lösen können mit 2600 gulden, ohne dass er verpflichtet ist, baugeld zu zahlen. — Or. Familienarch. v. Röder. K. — Kopialb. 41, 299 f. K. — Regest: Mitt. hist. Kommission 16, 81. — Am gleichen tage befiehlt m. Karl den vögten, richtern und gemeinden in dörfern, weilern und höfen, auch allen andern zum schloss Diersburg gehörig, den beiden Röder zu huldigen. — Kopb. 41, 300. K. — Ebenso ist vom gleichen tage der revers des Andres und des Egnolf Röder. — Or. K. — ZGFreiburg 5, 339. **9094**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 juni 28 (Heydelberg). Kf. Friedrich quittiert m. Karl den empfang von 5000 »guter genomer« rhein. gulden an den 20000 gulden, welche ihm dieser von seiner und seiner diener gefangenschaft wegen schuldig geworden ist. — Or. K. — Vgl. nr. 9034. **9095**

— juli 3. Esslingen antwortet m. Karl auf die werbung Bernhards, seines sekretärs und kanzlers, dass eine satzung der stadt es nicht zulässt für den markgrafen eine bürgschaft zu übernehmen. — Konz. Esslingen. Missiv. 198. — W. **9096**

— juli 4. Hans Knüttel verkauft mit zustimmung seines lehensherrn, des m. Karl, dem gr. Heinrich zu Fürstenberg tal und gericht zu Berenbach als lehen um 600 fl. unter vorbehalt des wiederkaufs. — Fürstenberg. Urkb. 3, 360. **9097**

— juli 6 (Heydelberg). Kf. Friedrich gestattet m. Karl das dorf Wynningen uf der Musel gelegen, das von der pfalzgrafschaft bei Rhein zu rechtem mannlehen rührt, für 2000 rhein. gulden auf wiederlösung zu verpfänden. — Or. K. **9098**

— juli 6. M. Karl verspricht, das dorf Wynningen auf der Mussel in den nächsten zehn jahren wieder einzulösen und von kf. Friedrich wie seither als mannlehen zu tragen. — Or. Koblenz. — F. — W. **9099**

— juli 15 Baden. M. Karl leiht, nachdem Jacob Schenck von Stauffemberg einen offen versiegelten brief von Eberhart Jergs von Urbach sel. sohn vorbrachte, worin dieser als pfleger der kinder des Ernst von Kreuwelßauw sel. die lösung der diesen von m. Jakob verliehenen lehen gestattete, dem genannten Jacob Schenck diese lehen, nämlich güter zu Ziegelhusen und zu Hohenreine. — Kopb. 41, 333. K. — Vgl. nr. 4054. **9100**

— juli 15. M. Karl u. markgräfin Katharina verkaufen zu einem rechten steten erbkauf an abt Adam und den konvent des gotteshauses sanct Martin in Köln ihre vogtei und gerechtigkeit zu Wynnyngen für 2000 oberländische gulden. — M. Karl, die markgräfin, pfgr. Friedrich und erzbi. Johann v. Trier siegeln. — Sponheim. kopb. 388, 3 fol. 62. München. St.-A. — Revers des abts Adam und des konvents über die wiederlösung vom gleichen tage. — Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 4, 577. — Vgl. nr. 9098. **9101**

— juli 16 Baden. M. Karl erlaubt Bernolt v. Urbach, Bernolts sel. sohn, dass er seiner schwieger Margarethen v. Kaltental seinen teil an Mundelßheym, das ist der teil, der Walthers v. Urbach gewesen, um 2000 rhein. gulden, die jene ihm geliehen, versetzt. Die auslösung hat in 10 jahren zu erfolgen. Stirbt Bernolt vorher, so soll seine schwieger Margarethe den genannten teil mit einem edelmann »wapensgenoß« gegen den markgrafen vermannen. — Kopb. 41, 225. K. **9102**

— juli 16. Esslingen bittet m. Karl erneut um seinen rat in der westfälischen sache, nachdem es die dinge nach rat der markgräflichen räte hat ruhen lassen und nunmehr aufs neue laut abschrift von dem freigrafen ersucht wird. — Konz. Esslingen. Missiv. 200. — W. — Vgl. nr. 9070. **9103**

— juli 19. Esslingen beharrt in seiner antwort an m. Karl unter erneuter berufung auf die städtische ordnung und satzung auf seiner weigerung eine bürgschaft zu übernehmen und bittet ihn zu bestellen, dass es fernerhin solcher dinge halber nicht mehr ersucht werde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 201. — W. — Vgl. nr. 9096. **9104**

— juli 24. Kf. Friedrich v. d. Pfalz und m. Karl einigen sich und sagen einander zu, dass keiner von ihnen ohne des anderen wissen und guten willen gr. Emich v. Lyningen zum rat oder diener aufnehmen, noch hausen oder halten, auch weder einung oder andere pflicht mit ihm eingehen, noch sich desselben sonst irgendwie annehmen oder den seinigen dies zu tun gestatten soll. — Kopb. 982, 73. K. **9105**

— juli 26. M. Karl und Katharina herzogin von Österreich, markgräfin zu Baden, seine gemahlin, sagen gr. Jakob v. Mörs und zu Sarwerden, herrn zu Lahr, nachdem derselbe den halben teil der herrschaft Lare und Molberg, den m. Karl bisher innegehabt und auf den markgräfin Katharina wegen eines teils ihres wittums und wegen ihrer morgengabe angewiesen war, wiedergekauft hat, aller verschreibungen und bündnisse wegen der genannten herrschaft ledig, desgleichen auch alle vögte, schultheissen, gemeinden u. s. w. der genannten herrschaften der gelübde und eide, mit denen sie ihnen bisher verpflichtet waren. — Besiegelt von m. Karl und seiner gemahlin Katharina. — Or. K. **9106**

— juli 26. Markgräfin Katharina ersucht dompropst, dechant und kapitel der hohen stift zu Strassburg die früher bei ihnen hinterlegten kaufbriefe, burgfrieden und königlichen bewilligungsbriefe und alle anderen urkunden über die anweisung ihres wittums und ihrer morgengabe auf die halbe herrschaft Lahr und Mahlberg wieder herauszugeben. — Mit dem zusatz: »in der vorgeschriebnen form mutatis mutandis hat mein herr m. Carle auch einen brief geben unter seinem insigel«. — Kopb. 705, 39. K. — Kop. 17. Jhs. Akten Lahr-Mahlberg (Staatserwerb 245). K. **9107**

— juli 27. M. Karl und Jakob graf v. Mörs und zu Sarwerden, herr zu Lahr, vereinbaren, dass ihre beiderseitigen verschreibungen von 1460 okt. 20 (nr. 8505) in kraft bleiben sollen, wiewohl m. Karl und seine gemahlin gr. Jakob und die untertanen der herrschaften Lahr und Mahlberg aller verschreibungen etc. wegen dieser herrschaften ledig gesagt haben (nr. 9106). — Or. K. **9108**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 juli 27. Esslingen bittet m. Karl, die stadt gegen Conrad Lyher »der ergangnen gülten halb« zu »entryhten«, damit sie in diesen dingen nicht mehr ersucht wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 202. — Am 4. aug. schrieb Esslingen an Conrad Lyher, m. Karl habe befohlen, ihn »furderlich« auszurichten. — Ebenda 203. — W. **9109**

— juli 29. Jakob graf v. Mörse und zu Sarwerden, herr zu Lare, bekennt, dass er, nachdem er die hälfte der herrschaften Lahr und Mahlberg von m. Karl gelöst hatte, die hälfte der vorgenannten ganzen herrschaften an m. Karl und die stadt Strassburg für 30000 rhein. gulden verpfändet habe, so zwar, dass der markgraf und die stadt für ein viertel je 15000 gulden gezahlt haben und leute und güter ungeteilt in rechter gemeinschaft mit ihm und seinen erben innehaben sollen. Auch in dem unverkauften teil soll er keinen schultheissen noch gerichtsmann einsetzen und kein gebot oder verbot oder auflage machen ohne einwilligung des markgrafen und der stadt. Zwischen gr. Jakob und den käufern besteht in allen schlössern und städten der herrschaften ein burgfriede. M. Karl übernimmt genannte schulden ohne schaden für die stadt Strassburg, die den vierten teil aller gefälle der herrschaften ohne abzug erhält. Bei verpfändung oder verkauf der unverkauften hälfte haben m. Karl und Strassburg das vorkaufsrecht; bei wiederlösung der verkauften hälfte soll diese von den von m. Karl übernommenen und von anderen schulden ledig sein. Solange das viertel der stadt Strassburg nicht eingelöst ist, darf der markgraf sein viertel weder verkaufen noch versetzen oder vertauschen. Gr. Jakob hat die genehmigung der lehensherren von Mahlberg und zugehör einzuholen. — Or. K. — (Reinhard) Pragm. Gesch. des Hauses Geroldeck. Urkb. 187. **9110**

— juli 29. M. Karl verspricht bis s. Martinstag [11. nov.] die kaiserliche bewilligung des verkaufes der hälfte von Lahr und Mahlberg durch Jakob graf v. Mörs zu erwirken, »soverre es berürt das, das grave Jacob obgenant der egemelten herschaft und zugehörung von sinen keyserlichen gnaden und dem rich zu lehen hat«. — Or. K. **9111**

— juli 29. Bartholome Sneuwlin reversiert m. Karl über seine belehnung mit gülten vom zehnten und heuzehnten zu Husstatt. — Or. K. **9112**

— juli 30 Baden. M. Karl an Strassburg: Auf die briefe, die er an gr. Alwig v. Sultz geschickt wegen der Strassburger knechte und pferde, die Alwigs diener gefangen und gen Neckerburg geführt haben, und wegen der zwischen Alwig und Strassburg herzustellenden übertragung ist der graf heute nach Baden gekommen. M. Karl bittet die Strassburger, so rasch wie möglich, bis nächsten montag zu nacht oder längstens bis dienstag vormittag, ihre boten zu schicken, da es Alwig nicht gelegen sei, lange in Baden zu harren. Für die zeit des tages sollen beide parteien freies geleite geniessen. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. — Fr. **9113**

— juli 30. M. Karl und die stadt Strassburg gönnen Jakob graf v. Mörs etc., dass er alle lehenschaften, sie seien geistlich oder weltlich, die zu den beiden herrschaften Lahr und Mahlberg gehören, sein lebtag leihe; würden aber weltliche lehen derselben herrschaften zu falle kommen und ledig, die gr. Jakob nicht wieder von handen leihe in jahresfrist, an diesen lehen solle dem markgrafen und der stadt der halbe teil zustehen. — Kopb. 705, 40. K. — Gegenbrief gr. Jakobs vom gleichen tage. — Or. K. **9114**

— juli 30. M. Karl gelobt der stadt Strassburg, die zinsen und schulden, welche er in dem kaufbrief über die beiden viertel der herrschaften Lahr und Mahlberg (nr. 9110) auf sich genommen hat, ohne schaden für die stadt und die untertanen der beiden herrschaften zu zahlen, auch seinen weiteren in jener urkunde aufgeführten verpflichtungen nachzukommen und die stadt wegen der anweisung seiner gemahlin auf die hälfte der beiden herrschaften schadlos zu halten. Als unterpfand setzt er sein viertel der genannten herrschaften. — Die zinsen und schulden sind: 1. 102 gulden Friedrich Magister, »steend« 2000 gulden; 2. 150 gulden, stehen 3000 gulden den stiftern zum jungen st. Peter und zu st. Thoman zu Strassburg und dem abt und konvent zu Ettenheimmünster; 3. 60 gulden Sifrid Pfau, stehen 1000 gulden; 4. 40 gulden Konrad v. Kippenheim und Reynhart v. Nuweneck, stehen 400 gulden; 5. 49 pfund gelds, stehen 400 pfund Konrads v. Lampertheim und Hanserhards v. Staufemberg witwen; 6. 4 pfund gelds Hans Alen, stehen 48 pfund pfennig. — Or. K. **9115**

— aug. 1. Jakob graf v. Mörs etc. verwilligt, dass die stadt Strassburg m. Karl oder seinen erben gönnen möge, von ihr an sich zu lösen den der stadt verpfändeten vierten teil der herrschaften Lahr und Mahlberg, »doch also wann derselb widerkauf gegen der statt Strasburg geschehen were, das dann darnach uns und unsern erben behalten sin sol, das wir mögent, wann wir wollent«, die nunmehr im besitze des markgrafen befindlichen beiden vierteile der genannten herrschaften »oder ein vierteil nach dem andern von dem marggraven oder sinen erben mit widerkaufen zu unsern handen bringen«. — 2 Orr. K. — (Reinhart), Pragm. Gesch. des Hauses Geroldseck. Ukb. 194. — Gegenbriefe des m. Karl sowie Claus Zorns v. Bulach des meisters und des rats zu Strassburg vom gleichen tage. — 2 Orr. ebenda. **9116**

— aug. 1. M. Karl, Jakob graf v. Mörs etc. und Claus Zorn v. Bulach der meister und der rat zu Strassburg machen einen burgfrieden für die städte und schlösser Lare und Malberg und die dörfer Dundelingen, Kippenheim, Mütersheim und Sultz. — Mitbesiegelt von Lutolt v. Ramstein ritter als obmann des burgfriedens. — Vidimus des iudex curie Argentinensis von 1463 aug. 16. — 2 Orr. K. — Briefbuch AA. 66, 258. Strassburg. St.-A. **9117**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 aug. 4 Baden. M. Karl macht zwischen Strassburg und gr. Alwig v. Sultz folgende richtung: 1. Auf einem tag, den der markgraf zwischen jetzt und dem nächsten sonntag invocavit [19. februar 1464] bescheiden wird, sollen die Strassburger dem grafen gerecht werden um alles, was dieser an sie zu sprechen gehabt hat bis auf den tag, da er Voltzen und Bernharten Wormser gebrüder, Peter Ryffen sel., Jacob Hagen, Hans Hessen und Hirtzen sel. den maler, Strassburger bürger, gefangen nahm und ihnen 2600 gulden abschätzte. 2. Gr. Alwig soll Strassburg gerecht werden wegen der gefangennahme und der schätzung der genannten Strassburger bürger. 3. Was nachher zwischen beiden teilen mit »brand, name und totslahen« sich begeben hat, soll »hindan« gestellt und nicht »berechtiget« werden, ausgenommen dass gr. Alwig meint, es sei ein friede an ihm gebrochen worden, als ihm zwei knechte, nämlich Burghart Meyger und Claus Hochholtz, getötet worden seien; dafür sollen ihm die von Strassburg gerecht werden. 4. Jeder der beiden teile soll seinen helfern die richtung bis 15. august verkünden; sollten in der zwischenzeit von einer der parteien oder ihren helfern noch zugriffe geschehen, so sollen diese gekehrt werden. — Or. K. — Vgl. nr. 9113. **9118**

— **aug. 4 (Blassemberg).** M. Albrecht v. Brandenburg an seine räte zu Prag: »... ist Baden zu Rome, sein weib bei dem keiser und arbeit widerparth; dabey nembt ab, ob er sein rete zu Lantzhut [bei hz. Ludwig v. Bayern] hab oder nicht«. Der von Wirtemberg hat »sein sone« am kaiserlichen hofe. »So ist Baden, Metz und Wirtemberg geschetzt um 300000 fl., so man es alles raiten sol. Die sind des babsts und keisers haubtleut gewesen und sind ergetzlichkeit von in wartend. Ob nu zu gelauben sey, das die uf solchs verzeihen und dem keiser und uns treulos und maynaid und widerparth wider sein gnad und uns werden, so man in mit der tat helfen wil, habt ir selbs wol abzunemen«. — Kop. Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 540. **9119**

— **aug. 6.** Die stadt Strassburg sichert m. Karl das wiederkaufsrecht des ihr verpfändeten vierten teils der herrschaften Lahr und Mahlberg zu. — Kopb. 705, 43. K. — Kop. 17. Jhs. Akten Lahr-Mahlberg (Staatserwerb 245). K. — Vgl. nr. 9116. **9120**

— **aug. 10 Straßburg.** M. Karl bekennt, dass dompropst, dekan und kapitel des hohen stifts zu Strassburg ihm die bei ihnen hinterlegten wittums- und morgengabebriefe seiner gemahlin (vgl. nr. 6699) übergeben haben, jedoch mit dem gedinge, dass er bis kommende ostern seiner gemahlin 850 gulden jährlicher nutzung von ihres wittums, ihren erben 425 gulden von des wiederfalls und dazu seiner gemahlin weitere 850 gulden von ihrer morgengabe wegen auf eine oder mehrere städte oder schlösser in der markgrafschaft anweise und versichere und hierüber einen versiegelten brief beim domkapitel hinterlege. Erfüllt er seine zusage bis ostern nicht und wird er deswegen vom domkapitel gemahnt durch einen offenen versiegelten brief oder durch den procurator des kapitels mündlich, so will er »in eim monat dem nechsten nach der manung on lenger ufhalten« zwei grafen, ihr jeden selbacht reisiger knechte und mit eben soviel reisigen pferden, gen Strassburg in eine oder mehrere offene herbergen, die mit der mahnung benannt werden, schicken, »da recht gewonlich leistung und giselschaft zu halten«, solange bis er oder seine erben ganz fertigung getan haben, »als auch vorsteet begriffen«. — Kopb. 705, 58. K. — Vgl. nr. 9107. **9121**

— **aug. 10.** Claus Zorn v. Bulach der meister und der rat zu Strassburg versprechen m. Karl bis st. Martinstag die 5000 gulden zu bezahlen, die sie ihm von den 15000 gulden noch schuldig sind, nachdem sie 4000 zur ledigung seines gefängnisses und jetzt 6000 zum kauf des vierten teils der herrschaft Lahr und Mahlberg gegeben haben, wenn der markgraf bis dahin den kaiserlichen verwilligungsbrief zum kaufe der genannten herrschaften beigebracht hat. — Or. K. **9122**

— **aug. 10.** »Zu wissen das zwuschent ... marggraf Karlen, ouch myme junchern von Sarwerde und der statt Strasburg berett ist, das die zwo burge Lore und Molberg in zymlichem gebuwe unzergenglichen gehalten werden sollen von yeglichem teil noch marzal und das ouch min juncherr von Sarwerde sinen seße zu Molberg haben mag in mossen als bitzhar und dozu den buwehof und die matte, so darzu gehört, nyessen, so lange er den seß hat, doch uf ein abkunden, das ein yeglicher teil, der das von des sesses und des buwehofes und der matten wegen tun wolt, ein jore zuvor tun sol ... und sint diser zedel drye glich lutende und yedem teil einer geschriben und geben«. — Gleichzeit. notiz. Akten Lahr-Mahlberg (Bausache). K. — Briefbuch. AA. 66, 262. Strassburg. St.-A. **9123**

— **aug. 12.** Jacob Widdergryn von Stouffenberg reversiert m. Karl über seine belehnung mit den lehen wie in nr. 5248. — Or. K. — Vgl. nr. 7811. **9124**

— **aug. 14.** Hans Knuttel teilt Jacob Wormßer, altammeister zu Strassburg, auf dessen und r. Fridrichs zum Rust anfrage mit, dass sein herr, der markgraf, seinem amtmann zu Lahr gegeben hat »ein jar« 50 viertel korn, 100 viertel haber, 4 fuder wein und 80 gulden, »der sind 40 gulden für dienstgelt«. »Item so gibt man dem lantschriber 30 gulden, 2 fuder wein, 30 viertel korn und 52 viertel haber von den lantschriber ampten zu Hochberg und Lor«. — Or. Akten Lahr-Mahlberg (Dienste). K. **9125**

— **aug. 16.** M. Karl und die stadt Strassburg hinterlegen bei komtur und konvent des hauses st. Johanns ordens zum Grunenwerde zu Strassburg drei auf den kauf der zwei viertel der herrschaften Lahr und Mahlberg bezügliche briefe

Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

(nr. 9110. 9115. 9117). — Kopb. 705, 44. K. — Gegenbrief des komturs Amandus und des konvents zum Grünenwört vom gleichen tage. — Kopb. 705, 46. Ebenda. 9126

1463 aug. 17. Heinrich von Sultz reversiert als träger Hans Harmen des jungen, Hansen von Sultz gen. Harmen, seines vetters sel. sohns, m. Karl über die mannlehen von der markgrafschaft Hochberg, die Friedrich von Bůchorn von des markgrafen vorfahren und Hans Harm sel. von dem letzteren selbst zu lehen getragen, nämlich »obnan« in Bůchorn und in dem Windenbach zehnthalb lehen und zu Breytebnot, dem man spricht am Stein, vier lehen. — Or. K. — Vgl. nr. 3500. — Fürstenb. Ukb. 6, 84 nr. 41, 5a. 9127

— aug. 18. R. Hans v. Bolsenheim reversiert dem m. Karl über seine belehnung mit den hochbergischen lehen zu Hochdorf, Friesenheim und Breisach in gemeinschaft mit Jacob, Ludwig und Gilg, den söhnen seiner brüder Konrad Dietrich sel. und Kaspar sel., und mit Conman, Hans, Walther und Stoffel v. Bolsenheim, den söhnen seines vetters Walther v. Bolsenheim. — Or. K. — Vgl. nr. 7943. 9128

— aug. 19 (Mentz). Kf. Adolf zu Mainz an [m. Karl]: Walraff graf zu Waldecken hat ihm wegen Strassburg und Heinrich Beger v. Geyspoltzheim geschrieben. Da nun der v. Waldeck seinem stift und ihm mit mannschaft, sippschaft und anders »bewant«, und Adolf »Strassburg besunder in allem guten geneigt« ist, so hätte er solche irrung gern beigelegt und bittet den markgrafen, nachdem dieser den von Strassburg »gutwillig« ist, sich mit den sachen zu beladen und den streit beizulegen. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. IV. 20. 9129

— aug. 21. Jacob graf v. Mörs und herr zu Sarwerden ersucht k. Friedrich als lehensherrn um bestätigung von nr. 9110. — Kopb. 705, 37. K. — Vgl. nr. 9144. 9130

— aug. 26. Kf. Friedrich gibt dem Wendel v. Remchingen, der angeschuldigt wird, er solle dem kurfürsten kundgegeben haben, was im rate und in der kanzlei des m. Karl gehandelt worden sei, kundschaft bei glauben und fürstlichen ehren und würden, dass ihm nie »vorkomen oder angelangt, auch ganz nicht wissend« sei, dass der gen. Wendel »all sin tage durch sich oder ieman von sin wegen uns oder den unsern ie kein botschaft schriftlich noch muntlich selbs bracht oder geschickt oder schaffen getan habe von einchem handel, wesen, furnemen oder geschefde des m. Karl wider uns oder mit uns«. — Kopb. 813, 58. K. — Bald darauf ernennt kf. Friedrich den Wendel v. Remchingen zu seinem rat. Es bezieht sich auf die erwähnte anschuldigung, wenn es in der bestallungsurkunde vom 18. jan. 1464 heisst, »und ist derselb Wendel hievor in vergangen ziten uns von rats wegen in dhein wise pflichtig oder verbunden gewest«. — Ebenda. Kopb. 813, 71. — W. 9131

— aug. 26 (Beyrreutt). M. Albrecht von Brandenburg teilt seinen räten zu Prag u. a. mit, dass er am 1. sept. bei »dem alten von Wirtemburg und dem von Baden« zu Esslingen sein müsse. — Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 552. 9132

— aug. 31 (zu der Newstadt). K. Friedrich an kg. Georg zu Böhmen: Die markgräfin Katherina v. Baden, seine schwester, hat sich herab zu land gefügt und grossen fleiss, mühe und arbeit gehabt, ihn und hz. Albrecht v. Österreich in einigkeit und »unsre« lande und leute in frieden und »gemach« zu bringen, worauf der kaiser und der herzog einen friedlichen anstand vom 1.—29. september gemacht und die abhaltung eines gemeinen landtags zu Tulln am 22. september sich vorgenommen haben. — Sommersberg, Silesiacarum rer. Script. 1, 1029. — Chmel, Reg. K. Friedrichs 407 nr. 4024. — Vgl. nr. 9142. — Im gefolge der markgräfin befand sich Nikolaus v. Wyle, der Esslinger stadtschreiber. Derselbe berichtet hierüber: »Ich bin mit der durchluchtigen fromen fürstin und frowen frow Katherinen . . . marggrevin zu Baden . . . als irer gnaden canzler gewesen an irs bruders des römschen kaisers hofe zu der Nüwenstatt etlicher monot lang, do dise zwo fürstin [die markgräfin und k. Friedrichs gemahlin Leonore] us zwayen gezimbern in aim gehüse ob ainandern ligende teglichs zusamen kament mit iren dienern und jungfrowen«. — Translationen von Niclas v. Wyle hera. v. A. v. Keller 332 (Bibl. d. Litt. Ver. in Stuttgart 57). 9133

— sept. 2. Freiburg bittet m. Karl um nachricht, ob er die kaufleute der stadt sicher und frei zur Frankfurter messe geleiten wolle. — Konz. Missiv. Freiburg. St.-A. 9134

— sept. 3 (Tibure). Pius episcopus servus servorum dei episcopo Spirensi et preposito sanctorum Petri et Pauli apostolorum Baden. ac decano Wormacien. ecclesiarum: Nos Cristoforo de Baden, Caroli marchionis Badensis nato, scolari Spiren. dioc. specialem gratiam facere et presentes, ac si sub dat. 8 kal. decembr. pontificatus nostri anno primo (1458 november 24) concesse forent, litteras valere volentes, mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum Cristoforo, qui ut accepimus in decimo sue etatis anno constitutus existit ac militie clericali ascribi desiderat, postquam clericali caractere insignitus fuerit et aliud canonicum non obsistat, de uno Maguntin. et alio Treveren. ecclesiarum canonicatibus cum plenitudine iuris canonici auctoritate nostra provideatis, facientes ipsum Cristoforum vel procuratorem suum eius nomine in dictis ecclesiis in canonicum recipi. — Or. K. 9135

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1463 sept. 5. M. Karl leiht und vergönnt Rufenhans, seinem bürger zu Baden, dass derselbe und seine erben aus dem Brügbrunnen des warmen wassers zu Baden, hinten an der herberge zum Snabel gelegen, desselben wassers zu zwei kasten in seine herberge zum Snabel gebrauchen mag gegen einen zins von 1 gulden rhein. auf Martini. — Mit dem zusatz: »Als die herberg zum Snabel verbrannt und abgangen ist, hat man darnach den armen veltsiechen das obgeschrieben warmwasser umb den guldin gelds zugestellt.« — Kopb. 58, 130. K. **9136**

— **sept. 5 (Tibure).** P. Pius beauftragt seine nuntien Honofrius bischof v. Tricarico und Petrus Ferici, »capellanus et causarum palatii auditor«, mit der beilegung der streitigkeiten zwischen erzbi. Adolf v. Mainz und Diether v. Isenburg, sowie zwischen ersterem und kf. Friedrich v. d. Pfalz und bevollmächtigt sie u. a., den von m. Karl zwischen den genannten vermittelten vereinbarungen (conventiones et capitula) die zustimmung zu erteilen. — Zwei dem wortlaut nach nicht vollständig übereinstimmende ausfertigungen, deren eine auch in der urkunde der beiden nuntien über die lossprechung des kf. Friedrich vom banne von 1464 märz 13 inseriert ist (vgl. Kremer, Kf. Friedrich. Urk. 327 f.). — 2 Orr. K. — Vgl. nr. 9073. 9184. **9137**

— **sept. 6.** M. Karl verspricht, nachdem die amtleute, landschreiber etc. etc. zu Crutzennach und in etlichen andern schlössern, städten u. s. w. dem kf. Friedrich v. d. Pfalz gemäss nr. 9018 gelübde und huldigung getan haben, bis künftige weihnachten zu schaffen, dass auch die amtleute, inhaber und untertanen zu Nuwenbeymburg, Nanstul, Greventhan und Altenlyningen mit verschreibung und sonst sich verpflichten, dem pfalzgrafen gehorsam und gewärtig zu sein. — Kopb. 869, 99. K. **9138**

— **sept. 6 Baden.** M. Karl leiht seinem schreiber Johannes Hochberg den durch den tod Heinrichs v. Berwangen und seiner hausfrau Else Trigelin erledigten hof zu Wyrnßheim mit der gült, und zwar so dass nach Johanns abgang sein sohn Sebastian und, wenn auch dieser mit tod abgegangen ist, Johanns hausfrau Genife jenen hof auf lebenszeit geniessen sollen. — Or. M. Rosenbergs bad. Sammlung I u. II, 12. K. — Kopb. 41, 355. K. — Revers Johann Hochbergs vom gleichen tage. — Or. K. **9139**

— **sept. 6 Baden.** M. Karl an Strassburg: Hans Jakob v. Bodman hat ihm vorgebracht, dass Hans v. Rechberg v. Hohenrechberg der stadt 400 rhein. gulden schuldig sei; m. Karl bittet sie, diese 400 gulden bis st. Martinstag anstehen zu lassen, dann wolle er selbst sie an den 5000 gulden abgehen lassen, die die stadt ihm da zu bezahlen hat. — Or. K. **9140**

— **sept. 21 (zu der Newnstat).** K. Friedrich ersucht hz. Ludwig v. Bayern bei seiner demnächstigen zusammenkunft mit pfgr. Friedrich dahin zu wirken, dass der fürsten halber, die der pfalzgraf gefangen gehabt und geschätzt hat, die sachen »in ander und pesser stende bracht und sy sölher schatzung zu geben vertragen« werden, auf dass der papst und er selbst »desterbas bewegt werden« pfgr. Friedrich und seiner »früntschaft widerumb gnad und fürdrung zu beweysen und die sach nicht in ander weg gen im fürrenemen, auch vertragen bleiben der swern ansuchung, so gen uns deshalben wirdet fürgenomen.« — Neuburg. kopb. 11, 382. München. R.-A. — W. **9141**

— **sept. 22.** Gr. Haug v. Montfort nimmt als abgesandter der markgräfin Katharina in Tulln an den verhandlungen teil über die beilegung des streites zwischen k. Friedrich und seinem bruder erzhz. Albrecht. — Beheim, D. Buch von den Wienern 335. — Bachmann, Reichsgeschichte 1, 450. — Auch der hofmeister der markgräfin, Peter v. Talham, war bei den verhandlungen anwesend. — Beheim 338. — Vgl. nr. 9133. **9142**

— **sept. 25—29.** Am 25. september kamen die räte kf. Friedrichs, nämlich Ewald v. Liechtenstein, vogt zu Germerßheim, Hans v. Walborn der alte und Johannes v. Ramung secretarius, und die räte m. Karlins, Hans Knüttel, Walther v. Heymenhofen, Peter Harandt, vogt zu Graben, und Johannes Hochberg gemäss nr. 9039 zu Sels zusammen. Den folgenden Tag wurde auf dem rathaus zu Sels angefangen »von den gebrechen« zwischen dem abt zu Sels und der stadt an einem und den von Beynheim am andern teil. Die markgräflichen räte wiesen die entscheidung hierüber dem pfalzgrafen zu, da die von Beinheim jetzt auch in seinen handen stünden. Am nachmittag ritten dann die beiderseitigen räte niedwendig Lauterburg in den Kriegwerde, wo »span« gewesen ist zwischen den von Berge und den von Awe um ein stück wiesen, das zur hälfte Berg, zur Hälfte Au zugesprochen wurde, worauf den schultheissen beider orte aufgegeben wurde, die marksteine zu setzen. — Zu anderen vertragspunkten wurde bestimmt: 1. dass die von Ludelßheim »die bach genannt das Forteil« ferner nicht mehr »in den Königssee, den alten see«, leiten sollten ausser mit zustimmung des dorfes Dettenheim; 2. dass die von Hochstetten den graben genannt die Steingrube nur mit wissen der von Dettenheim öffnen sollten, und 3. dass den von Dettenheim die brücke über den graben geöffnet werde, auf dass sie zu ihren äckern und wiesen gelangen mögen.

Am 27. september beurkunden die räte folgende »beteidigung« zwischen den armen leuten zu Nuwemburg, Wyer [Neuburgweier], Mers, Knülingen und andern. 1. Die von Ettlingen sollen in dem Neuburg und Mörsch gemeinsamen wald gen. die Hart nicht mehr holzen; der weidgang soll ihnen dagegen verbleiben gegen den zins, den sie bisher dafür an Mörsch gezahlt haben, und von dem nunmehr Neuburg die hälfte erhalten soll. 2. Nachdem die von Mörsch zu zeiten eine »sunderlich« weide in der gemeinen almend »ufzuziehen und die zu bannen« sich unterstanden haben, ist beteidingt, daß die von Mörsch mit wissen der von Neuburg eine »zymlich« bannweid machen,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

darin beide teile ihr »ziehend« vieh »slahen« und weiden mögen »und keyn gemeyn« vieh; falls aber der Rhein ausläuft und die »weid in dem damme« erträukt, mögen die von Neuburg ihr »gemein« vieh »in die banne und weide zu den von Mörsch slahen.« 3. Der graben und die lache genannt an der Achselspeck sollen beiden dörfern gemein sein, auch die fische und die »hinlihung gemeinlich geteilt und gehalten werden.« 4. Auch die almend an der Hohenbrucken genannt der Roßstall soll gemein sein. 5. Wegen des von Mörsch in den Rheinwassern angelegten teichs haben die räte beredet, dass derselbe wegen seines nutzens bleiben soll; der fang von fischen und der erlös daraus soll beiden gemeinden zur hälfte zustehen und der »kandel« in demselben teich durch den keller von Neuburg und den schultheissen zu Mörsch auf- und zugetan werden nach ihrem gutdünken, wenn es notwendig oder nützlich ist. 6. Die weide auf dem Pfulgrund und auf dem Karrichswerde sollen beide gemeinden gemeinsam nützen. 7. Wegen des holzhiebs in dem gemeinen bruch zwischen Neuburg und Mörsch ist ausgemacht, dass die von Mörsch das holz nicht mehr verbannen, sondern dasselbe gemeinschaftlich benützen werden, es sei denn, dass der bann mit wissen der von Neuburg vorgenommen werde. — »Hernach folgen des markgrafen forderungen«: 1. Antreffend den »werde an dem wage, dadurch fluß des wassers sich begeben hat, und die von Mersch sich des unterziehen«, ist beteidingt, dass derselbe »werde« dem pfalzgrafen bleiben soll und die von Mörsch darin »oben und niden« nicht weiden sollen ohne erlaubnis der von Wyer; die von Neuburg und von Mörsch mögen weiden auf der anderen seite bis »uf das alt bord« wie von alters her. 2. Die almende »die Zymerstatt« soll den von Neuburg allein zustehen. 3. Bezüglich der almende zwischen der Fronauw und Buchsande soll es bei der verleihung des kellers von Neuburg bleiben; es soll dort auch nicht gereutet werden ausser mit der von Neuburg und der von Mörsch willen. 4. Die von Hagenbuch sollen den weg, den sie über der von Dachslan almend angelegt haben, mit ihrem gefährt und ihrem vieh gebrauchen; wenn aber »eicheln sind«, sollen sie mit ihrem vieh oben über den alten Rhein auf ihre weide fahren und nach kräften der von Dachslan schonen. 5. Die von Neuburg mögen ihren teil an der gemeinweide jenseits des Rheins austauschen an die von Hagenbuch um die weide Gösselswerde, jedoch unschädlich der von Mörsch gerechtigkeit an der vorigen weide. 6. Wegen des holzhiebs soll es bei der einung zwischen Neuburg und Mörsch bleiben, so dass die von Neuburg »by der satzung und ablegung der eynung, nemlich 10 β ₰ von den von Mersch für eyn eynung zu nemen und die von Mersch von den von Nuwenburg 5 β ₰ für ein eynung zu nemen, es bliben lassen.« 7. Kein teil soll in den gemeinsamen wäldern ohne erlaubnis des kellers zu Neuburg und des schultheissen zu Mörsch hauen bei strafe der pfändung. 8. Die von Neuburg und Mörsch sollen gegenseitig von den ihrigen in der mark der andern schutzgarben geben, aber keine »lutgarben«. 9. Bei dem untergang, den die von Wyer an dem Wagacker getan haben, soll es verbleiben. 10. Der weg, den die von Wyer auf der von Mörsch mark gemacht haben, soll bestehen bleiben, jedoch so, dass zwischen 23. april und 29. september ein »vellgatter« zur abwehr des viehs angebracht wird. 11. Der weiher, den die von Werd auf ihrer und der von Knielingen gemeinen almend in der Michelfelderau gegraben haben, soll bleiben. 12. Das »fach« am Sneckling darf der pfalzgraf wieder machen lassen. 13. Wegen der »zulegung« daselbst sollen die beiderseitigen amtleute zu Germersheim und Baden verabredung treffen. 14. Über das Rustloch wird die vereinbarung ausgesetzt. 15. Gegen die forderung des markgrafen wegen des zolles zu Neuburg hat der pfalzgraf geltend gemacht, dass es nicht anders gehalten sei, als nach zolles recht; daher soll es beim alten bleiben.

Am 29. september verabreden endlich die genannten räte, nachdem sie die streitigen grenzen besichtigt und mit steinen und stöcken unterschieden haben und jedem teil eine der darüber aufgerichteten zwei »geschriften« ausgehändigt worden ist, für die noch unausgetragenen streitpunkte einen neuen tag bis weihnachten an ort und stelle. — Kopb. 104, 117—121. 127, 251—260. K. **9143**

1463 sept 27 (zu der Newenstatt). K. Friedrich bestätigt den verkauf des halben teils der herrschaften Lahr und Mahlberg durch Jakob graf zu Mörs etc. an m. Karl und die stadt Strassburg. — Or. K. — (Reinhart) Pragm. Gesch. des Hauses Geroldseck. Ukb. 193. — Vgl. nr. 9110. **9144**

— sept. 30. M. Karl tut Kübel Cuntz dem bildschnitzer, der mit hausfrau und kindern hinter ihn gen Liebenzelle gezogen ist und daselbst auf lebenszeit seine »husheblich« wohnung haben, auch leib und gut hinter m. Karl lassen und mit seinen kindern diesem und dessen erben zu ewigen zeiten eigen sein soll, die gnade, nachdem demselben durch den amtmann zu Liebenzell eine hofstatt an dem obern Brüwel daselbst gegeben worden ist, dass er die nächsten sechs jahre mit seiner ganzen habe frei bleiben soll von aller bede, steuer und diensten, und leiht ihm außerdem auf widerruf zwei mannsmahd wiesen zu Liebenzell gegen einen jahreszins von 1 ℔ pfennig wirtemberger währung auf st. Michelstag. — Kopb. 59, 312. K. **9145**

— sept. 30. Jörg Röder und Bernhard Stolle von Stouffemberg, edelknechte, sagen bei den eiden, die sie m. Karl ihrer lehen halb getan haben, und auf bitten des Ludwig Wolff v. Reinicheim aus, dass derselbe Ludwig wappensgenoß und für ein edelknecht von seinen vordern her gehalten wurde und noch wird. — Or. Strassburg. B.-A. G. 925 nr. 12. — Fr. **9146**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1463 [sept.—okt.]. M. Albrecht v. Brandenburg instruiert seine räte, welche am 11. november nach Prag reiten sollen, um mit dem kaiser, dem könig v. Böhmen und hz. Ludwig v. Bayern über eine verständigung und einung zu verhandeln, u. a. dahin, dass, wenn der pfalzgraf [Friedrich] in diese einung aufgenommen werden sollte, [der kurfürst v.] Mainz, [pfgr. Ludwig v.] Veldenz, Baden und Wirtemberg auszunehmen sind, da Albrecht mit diesen in einung ist. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 460 (aus Bamberg. Kr.-A.). **9147**

— okt. 3. Melchior v. Nuwenstein reversiert als träger seiner mutter Susanne v. Richembach, witwe v. Nuwenstein, dem m. Karl über die belehnung mit gülten zu Noppenauw, Ramspach und Berembach. — Or. K. — Reg.: ZGO-Rhein 38, 143. **9148**

— okt. 12 Baden. M. Karl beredet zwischen Peter v. Mörsperg ritter landvogt und anderen räten des erzhz. Albrecht zu Österreich, anwälten und landschaft und denen, die das mit ihnen berührt, einerseits und Heinrich und Reinhart Meyen von Lamßhen und ihren helfern und anhängern andererseits einen frieden und gütlichen bestand, der am 16. okt. mit der »sunnen ufgang« angehen und bis weihnachten »bis zu undergang der sunnen« reichen soll, »und sollent daruf zu beden teylen alle gefangen vertaget werden und alles ungegeben schatz und brandschatz gelt ungefordert bliben ansteen bis zu usgang des egmelten fridens«. — Kop. Basel St.-A. Politisches F. 14 fol. 6. — M. Karl berief darauf einen tag nach Baden für der herrschaft amtleute und landschaft, ohne diesen tag jedoch den andern, »so dorzu verwant sind«, zu verkünden. Darauf schrieb ihm Peter v. Mörsperg, wie dieser am 30. november der stadt Basel mitteilte, ihm [Peter] gebühre nicht jenen tag ohne die anderen herren und städte zu suchen, und bat zugleich, der markgraf möge den frieden bis zur alten fasnacht erstrecken und inzwischen einen anderen tag ansetzen, »also daß in der verkündüng allen partigen gemeldet und vergriffen« seien; der bote mit der antwort des markgrafen sei aber noch unterwegs. — Or. ebenda. Politisches F. 14. fol. 7. — Über die räubereien des Reinhard Mey v. Lambsheim, seines bruders Heinrich, deren streit mit Basel etc. vgl. Basler Chroniken 4, 61. 64 anm. 7. — Wackernagel, Gesch. d. St. Basel 2, 32 ff. — Vgl. nr. 9260. **9149**

— okt. 14 Baden. M. Karl leiht an Heintz v. Riepur die lehengüter wie in nr. 7837. — Kopb. 41, 288. K. — Revers des Heinz vom gleichen tage. — Or. ebenda. **9150**

— okt. 14. Esslingen schreibt an m. Karl, der von Esslingens bürger Ludwig Schöfelin wegen an Ulm geschrieben hat, dass dieser jetzt zu ihm kommen und ihn um rat und hilfe bitten wird. — Konz. Esslingen. Missiv. 212. — W. **9151**

— okt. 18 Baden. M. Karl an gemeine eidgenossen: Teilt auf anfrage mit, dass er seine amtleute angewiesen hat, der stadt Rottweil jederzeit zu ihrem rechte zu verhelfen, »ob sich iht begebe durch unsere sloße, stette, lande oder gebiete, darumb sie von den von Rotwil oder den iren angerůft und angelanget umb recht«. — Or. Stuttgart. St.-A. Regest: Ukb. d. Stadt Rottweil, Württ. Geschichtsquellen 3, 576. **9152**

— okt. 25 (Frankfurt). Diether v. Isenburg sagt Adolf v. Nassau, m. Karl, dekan und kapitel des domstifts Mainz, gr. Johann von Nassau und Eberhard v. Eppinstein herrn zu Konigstein der ihm gegebenen verschreibung vom 1. juni 1463 (nr. 9076) ledig, da er nach der von ldgr. Heinrich v. Hessen zwischen ihm und Adolf gemachten richtung auf die Mainzer kurwürde verzichtet. — Ingrossaturbuch 29, 299. Würzburg. Kr.-A. — F. — Guden. Cod. dipl. 4, 365. **9153**

— okt. 27. M. Albrecht v. Brandenburg beschwert sich bei Stefan Scheuch, seinem gesandten am kaiserlichen hofe, über die mangelhafte erfüllung der kaiserlichen versprechungen. »Auch hat euch der keyser zugesagt, er wolle uns die helft geben, was er uf das iar im reich aufzuheben hat; das hat er uns auch abgeslagen und sagt, er hab es Baden und Wirtemberg geben und den maysten teil selbs eingenomen«. — Kop. Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 564. **9154**

— okt. 29. Stefan Scheuch berichtet aus Wiener-Neustadt an m. Albrecht v. Brandenburg u. a., daß die badischen räte gestern eingetroffen seien. — Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Reg.: in Fontes rer. Austriac. II, 44, 566. — Über den tag zu Wiener-Neustadt, auf welchem die verhandlungen des tags zu Tulln (nr. 9142) fortgesetzt wurden, vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 1, 455. **9155**

— nov. 4 (Onoltzpach). M. Albrecht an erzbi. Adolf v. Mainz: Gr. Ulrichs v. Wirtemberg räte haben ihn gebeten, bei dem päpstlichen legaten schritte zu tun, dass der tag zu Worms »hiedisseit« des Rheins verlegt werde, damit gr. Ulrichs freunde sicher hinkommen können, und dass auf dem tage nichts mit dem pfalzgrafen und Köln beschlossen werde, es sei denn dass »unserm sweher die schatzung abgee und er und die sinen ires puntnus ledig« werden. Der erzbischof möge sich darum bemühen, zumal dies der von Metz und von Baden notdurft ebenso erfordere. — Konz. Bamberg. Kr.-A. — Reg.: Fontes rer. Austriac. II, 44, 567. **9156**

— nov. 14. Agnes v. Zeisickhen, Friedrich Rodders zu Than sel. witwe, Martin und Erhard Rodder, ihre söhne, bekennen, dass m. Jacob sel. dem vorgenannten Friedrich das schloss Than genannt Greventhan für 1200 rhein. gulden versetzt und ihm gleichzeitig gestattet habe 200 fl. daran zu verbauen, die zur zeit der ablösung mit den-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

selben 1200 fl. bezahlt werden sollten (vgl. nr. 5233). Nachdem nun m. Karl zur ledigung seines gefängnisses dem pfgr. Friedrich die lösung des genannten schlosses zu handen gestellt hat, versprechen sie, dem pfalzgrafen jederzeit der lösung also statt zu tun und gehorsam zu sein, wann er das an sie gesinne. — Kop. 18. Jhs. (aus d. alten herzogl. zweibrücken'schen archiv?) bei Lehmann, Kollect. pfälz. Urkunden VI, 60 f. nr. 1583. Heidelberg. Universitätsbibl. — Fr. — Einen gleichlautenden Revers stellen aussordem die beiden söhne der Agnes allein am gleichen tage aus. — Or. München. St.-A. — Kopb. 869, 98. 982, 77. K. **9157**

1463 nov. 22 (Newenstatt). Hertnid vom Stein, domdechant zu Bamberg, berichtet vom kaiserlichen hofe an m. Albrecht v. Brandenburg, Stefan Scheuch habe den kaiser gedrängt, von dem pfalzgrafen und hz. Ludwig durch schreiben zu fordern, dass den gefangenen fürsten die schatzung erlassen werde. Auch er arbeite nun zusammen mit Scheuch daran, aber es geschehe grosser widerstand. Er hofft, dass vielleicht »die frau von Baden«, die dieser tage komme, die sache durchsetze. — Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 568. — Die frau von Baden ist markgräfin Katharina. — Vgl. nr. 9160. **9158**

— nov. 24. Hans von Helmstatt, Reinhards sel. sohn, bekennt, dass er sich auf begehren m. Karls der zu Künspach entstandenen spänne zwischen Eucharius v. Venningen und seiner hausfrau Christine v. Niefern einerseits und Hans und Erhard von Künsbach andererseits als gemeiner angenommen habe, und verkündet mit den zusätzen der parteien, r. Martin v. Helmstatt d. ä., Hans v. Venningen zu Zutzenhusen, Benz Kechler v. Sweindorff und Wendel v. Remchingen, ihren rechtsspruch. — Mitsiegler: Martin von Helmstatt und Wendel von Remchingen. — Or. K. — F. **9159**

— dez. 2 (ex Novacivitate). Hertwig von Stein, dekan zu Bamberg, an Peter Knorre, propst zu Wetzlar: »Illustrissima domina marchionissa Badensis, que in oppido Wiennensi cum germano fuit, scripsit suis consiliariis iam in Nova Civitate existentibus, quatinus certificarent dominum imperatorem, ducem Albertum utriusque germanum in nocte preterita ab hac luce migrasse. Que res imperatorem et totam curiam attonitam reddidit, et sicut ipsa scribit, tunc verisimiliter mortuus est ex peste iam undique terras grassante, quia per biduum infirmus fuit et conquestus est se doluisse bracchium«. — Fontes rer. Austriac. II, 46, 29 (aus Dresden. St.-A.). **9160**

— dez. 5 (zu der Newenstat). K. Friedrich gebietet allen kurfürsten, fürsten, grafen etc. etc., die auf dem Rheinstrom maut- und zollrecht haben, seiner schwester, der markgräfin Katharina, drei flösse holz rheinabwärts maut- und zollfrei »furfarn und geen« zu lassen. — Or. K. **9161**

— dez. 9. Kf. Friedrich und m. Karl erstrecken in ihren spännen wegen des Gumpelrheins den termin bis pfingsten (1464 mai 20) und wollen in der zwischenzeit ihre räte nach Schreck schicken, um die grenzberichtigung auf grund der verschreibung m. Karls vom 20. april und des abschieds der beiderseitigen räte vom 29. september vorzunehmen. — Or. München. St.-A. Kasten rot 33 a/54. — Kopb. 982, 73. K. — Vgl. nr. 9143. **9162**

— dez. 15 (zu der Newnstatt). K. Friedrich überträgt dem m. Karl die erhebung der steuer des zehnten pfennigs sowie des goldenen pfennigs von der »judischeit« im reich und befiehlt sämtlichen reichsständen, dem markgrafen und seinen bevollmächtigten darin behilflich zu sein. — Or. K. — Auszug: Chmel, Reg. k. Friedrichs 409 nr. 4043. — Vgl. dazu Eickhart Artzts chron. v. Weissenburg: K. Friedrich gab seinem schwager die judenschatzung, »also das ein iglicher jude, der do was uber drey jare, solt geben ein gulden bevor aus und darnach ye den dritten pfennig alles syns guts, also das dem marggraven mee dan 200000 gulden, als man sagt, wurden, dadurch er syns schadens wider zu kam. Zu dem hett er auch alles syn land geschetzt. So gab unser heylger vater der babst, Pius genant, bischof Jorgen zu Metzs die freyheit, das er mocht schetzen alle prelaten und pristerschaft in sinem bistumb, uf das er seins schadens dester bass zu keme, den er und syn stift hatten, als auch geschach«. — Quell. u. Erört. z. baier. Gesch. 2, 199. **9163**

— dez. 16 (Trarbach). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht mit zustimmung des m. Karl von der grafschaft Spanheim und schloss Winterburg wegen an Adam v. Leyen und seine burglehenserben die bede und zinsen zu Wolfenrait. — Kopb. 1356, 110. K. **9164**

— dez. 16 (Onolzpach). M. Albrecht v. Brandenburg mahnt k. Friedrich, nach dem tode seines bruders, des erzhz. Albrecht, dessen land in Schwaben einzunehmen; wenn er dieses hätte, habe er Baden und Wirtemberg »vor die euern«, desgleichen die reichsstädte, und werde damit des ganzen landes Schwaben mächtig sein. — Höfler, D. kaiserl. Buch des M. Albrecht Achilles. 101. — Vgl. nr. 9160. **9165**

— dez. 17 Trarbach. Pfgr. Friedrich und m. Karl, grafen zu Spanheim, freien ihre »etwas zu zergenglicheit« gekommene stadt Trarbach, damit sie nicht noch mehr in abgang komme, von der ihnen bis jetzt gezahlten jährlichen auflage von 200 fl. und von landfahrten und botenläufen, ausgenommen eine landfahrt jährlich und die landreisen, und gestatten ihr die erhebung des jährlichen halben ungelds und des ganzen marktgeldes auf den zwei jahrmärkten zu Trarbach zur bestreitung der kosten für die stadtbefestigung. Anstatt der sieben malter korns von

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dem backhause zu Trarbach soll die stadt jährlich dem landschreiber oder rentmeister der aussteller sechs rhein. gulden zahlen. Den amtleuten und landschreibern zu Trarbach wird die beobachtung dieser freiheit auf ihren eid anbefohlen. — Gleichz. kop. Koblenz. St.-A. Sponheim. — F. **9166**

1463 dez. 19 (Armßheym). Pfgr. Ludwig v. Veldenz antwortet Adolf erwähltem und bestätigtem zu Mainz, den er wegen seiner forderungen zu ehre und recht gefordert hatte vor einen der herren, erzbi. Ruprecht v. Köln, pfgr. Friedrich bei Rhein, m. Albrecht v. Brandenburg, bi. Johans zu Speier oder ldgr. Hesse zu Leiningen, wogegen Adolf sich erboten hatte auf erzbi. Johann zu Trier, m. Albrecht v. Brandenburg oder m. Karl, dass er bereit ist, mit ihm zu ehre und recht zu kommen vor m. Albrecht. — Gleichz. kop. München. St.-A. 437/16. — W. **9167**

— dez. 28 Baden. M. Karl an Strassburg: Da er sich verfangen hat, die sache zwischen dem gr. Alwig von Sultz und ihnen bis 19. februar 1464 rechtlich auszurichten, so benennt er ihnen jetzt einen gütlichen tag nach Baden auf 18. januar. Dem gr. Alwig hat er gleichermassen geschrieben. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. — Vgl. nr. 9118. **9168**

— dez. 29 Baden. M. Karl leiht ritter Engelhard von Nitperg, Reinhards sel. sohn, den hof und die güter zu Bönnigheim. — Kopb. 41, 340. K. — Revers Engelhards vom gleichen tage. — Kop. 18. Jhs. K. — Vgl. nr. 7783. **9169**

— dez. 31. Freiburg antwortet m. Karl, dass es gemäss der bitte des markgrafen seine ratsfreunde auf 4. januar zu ihm ordnen wird. — Konz. Freiburg. Missiv. — W. **9170**

1464. M. Karl, gr. Johann v. Nassau und Wirich Dune herr zu Falkenstein bekennen dem kanzler k. Friedrichs III. Ulrich Welzlin und seinen erben 4000 rhein. gulden zu schulden, zahlbar in jahresfrist in Frankfurt. — Gabelkhover, Kollect. 1, 313. Stuttgart. St.-A. — F. **9171**

— Heinrich von Sternenfels wird markgräflicher rat und diener. — Gabelkhover, Kollect. 1, 314. Stuttgart. St.-A. — F. **9172**

— »Schenkinen der stadt Konstanz: Item Hainrichen Hartzzer 12 β ₰ umb nün halby, sind 4 gl. schenkt zwan boten von Zuirich, 4 des markgraven raut von Nidra Badden und ains aim boten von Schauffhussen«. — Hainrich Lemans des secklers usgebbuch. Konstanz. St.-A. — W. **9173**

[—] Dietrich von Gemmingen, hofmeister m. Karls, teidingt in der streitsache zwischen Reinhard und Friedrich von Schauenburg einerseits und Adam Hummel und Kaspar Wiedergrün von Staufenberg andererseits antreffend die zwei glaser zu Schellkopf. — Or. (Fragment; es fehlt anscheinend die grössere untere hälfte der urkunde). v. Schauenburg'sches Archiv. Gaisbach. — Fr. **9174**

[**— jan. 3.**] K. Friedrich fordert pfgr. Friedrich auf, binnen zwei monaten die artikel der Prager richtung gegenüber den bischöfen Jörg zu Metz und Johanns zu Speier, sowie m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg zu vollziehen und demgemäss diesen ihre schlösser, »entwert güter«, bündnis- und schuldbriefe etc. zurückzugeben. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 720. — Der entwurf zu diesem kaiserlichen schreiben wurde von m. Albrecht v. Brandenburg am 3. januar dem kaiser übersandt mit der aufforderung, dasselbe zum besten der »gefangenen« fürsten ausgehen zu lassen. — Hasselholdt-Stockheim a. a. O. 718 f. — Bei den Prager friedensverhandlungen im august 1463 war eine aussöhnung des kaisers mit kf. Friedrich v. d. Pfalz nicht zustande gekommen, wohl aber eine solche des kaisers mit hz. Ludwig v. Bayern. Der zwischen diesen beiden letzteren am 22. august abgeschlossene vertrag enthielt u. a. die bestimmung, dass alle gefangenen auf eine »schlechte« urfehde ledig gelassen und jegliche schätzung und brandschatzung, die noch nicht entrichtet worden sei, aufgehoben sein solle. Hierauf bezieht sich jedenfalls das von m. Albrecht dem kaiser vorgelegte schreiben. — Vgl. auch Bachmann, Reichsgeschichte 1, 437. **9175**

[**— jan. 4.**] »It. 4 fl. 3 β 4 ₰ haben herr Caspar ze Rin custer und der vogt zu Sanct Ursieczien mit 6 pferden verzert gein Friburg im Prißgauw, als der margraf von Nyedernbaden und der lantvogt hatten mir geschriben dahin zu kummen am mitwoch nach dem iarstag«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Joh. v. Venningen. Bern. St.-A. — W. **9176**

[**— jan. 17.**] Esslingen empfiehlt der markgräfin Katharina den bürger Ludwig Schöferlin, der des Völlis tochter zu Geisslingen geheiratet hat, dem aber die von Ulm dieselbe vorenthalten, und bittet sie einen brief der kaiserin an Ulm in dieser sache dort zu übergeben und sich ebenfalls bei Ulm für Schöferlin zu verwenden. Falls sie aber bereits von Ulm fortgeritten sein sollte, bittet die stadt die markgräfin, einen ihrer räte zurückzusenden und bei Ulm in obiger weise zu werben, als ob sie solches bei ihrer anwesenheit vergessen hätte. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 230. — W. **9177**

— jan. 21. Hanns Rot, schultheiss zu Freiburg, bekennt, dass vor ihm in offenem gericht in gegenwart Caspars v. Liechtenfels bürgermeisters und des meisters Hans Belcher, obersten zunftmeisters der stadt Freiburg, Dieppold von Tann der zimmerknecht urfehde geschworen habe wegen einer von der stadt Freiburg über ihn verhängten gefängnis-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

strafe »etlicher treffenlicher spöttlicher smechworte halb, von ime zu Freiburg mee den in eim ort . . . hern Karli marggrafen zu Baden zu smach usgangen«. — Or. Freiburg. St.-A. (Markgrafen v. Baden). **9178**

1464 jan. 28. Basel an m. Karl: Will die spänne mit Claus Ulm zu dem markgrafen nach dessen vorschlag stellen, wenn der landvogt und die räte der herrschaft Österreich, an welche es sich schon wegen vorgenannter spänne gewandt hat, damit einverstanden sind. — Basel. St.-A. Missiv. 11, 16. — F. **9179**

— **febr. 2.** M. Marx zu Baden, propst zu st. Floryne zu Covelentz, belehnt Johann hern zu Helffenstein, erbmarschall des stiftes zu Trier, als ältesten des stammes Helffenstein für sich und Johann mitherrn zu Helffenstein und ganerben daselbst mit $^1/_6$ des zehnten zu Montabaur und Derenbach, wie solches ihre voreltern bisher vom stifte st. Florin zu lehen getragen haben. — 1463 more Trev. — Archivregest. Coblenz. St.-A. Adelsarchiv aus Kindlinger II, 97 p. 283. — W. **9180**

— **febr. 3.** Martin v. Dürrmenz reversiert m. Karl über seine belehnung mit dem 30. teil des weinzehnten zu Bruchsal, welchen sein bruder Konrad vorher zu lehen getragen hat. — Or. K. — Vgl. nr. 7745. **9181**

— **febr. 3 (Urach).** Gr. Eberhard v. Wirtemberg an Hans v. Rischach: Derselbe soll m. Karl oder dem vogt zu Pforzheim ausrichten, dass Eberhard wegen des streitigen geleits noch keine endgiltige antwort geben kann, da sein hofmeister zur zeit nicht da ist, dass es aber bis zu seiner antwort mit dem geleit wie bisher gehalten werden möge. — Gleichz. kop. Stuttgart. St.-A. — F. **9182**

— **febr. 6.** Heinrich Mey von Lamßheim an m. Karl: Er hat kürzlich einen brief empfangen, in welchem der markgraf von ihm und seinem bruder begehrte, einen frieden zwischen dem lande von Österreich und ihnen bis 23. april zu verwilligen, »und meldent den bischof von Basel und die stadt Basel, wie das uwer gnaden brief furter wiset«. Er bittet, es in ungnaden nicht zu erkennen, dass er nicht eher geantwortet hat, »denn ich minen bruder nit gewust hab ze funden, das ich uwern gnaden vollig antwurt het mögen geben«. Sie beide bitten m. Karl, ihren groben schaden zu bedenken und ihnen in gnaden zu erkennen, »wann min bruder und ich keinen friden me geliden mögen«, nachdem ihnen das ihrige mit gewalt genommen worden ist. Heinrich hat deshalb seine feinde um kehrung und wandel ersucht »oder min ere und recht darumb vor üwern fürstlichen gnaden zu tund erfordert«. Mit den von Basel steht er aber »in sunder forderung« und hat »herlangte recht über sie«, und was den bischof von Basel angeht, so ist derselbe für sich ihr und des schlosses Konigsberg [Hohekönigsburg] feind, »deshalb ich und min bruder ine nit in friden vermeynten zu haben, wir ouch solich fientschaft umb ine nit wissen verschuldet haben«. — Abschrift dieses in abwesenheit ihres herrn eingegangenen schreibens schickten am 14. februar die markgräflichen räte an bi. Johann und bürgermeister und rat zu Basel. — 2 kop. Basel. St.-A. Politisches. F. 14 fol. 8. — Das schreiben der markgräfl. räte auch Missiv. 11, 17. Ebenda. **9183**

— **febr. 14 Oringauw.** Kf. Adolf zu Mainz beredet im beisein der päpstlichen sendboten und oratoren, des bi. Onofrius v. Tricarico und des Peter Ferrici, auditors des päpstl. palastes, sowie der kaiserlichen anwälte und machtboten, m. Albrechts v. Brandenburg und Heinrichs v. Bappenheim erbmarschalls, zwischen pfgr. Friedrich kurfürst einerseits und bi. Gerig v. Metz, m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg andererseits, dass am 12. märz der pfalzgraf in Worms von den päpstlichen oratoren die absolution empfangen und dagegen dem bischof, m. Karl und gr. Ulrich ihre verschreibungen über 10000, bezw. 30000 (nr. 9048) und 10000 gulden, die er von ihnen als unterpfand ihrer friedensvermittlung zwischen ihm und papst und kaiser erhalten hat, wieder aushändigen soll. Von den 45000 gulden, die gr. Ulrich besonders dem pfalzgrafen nach zahlung von 15000 gulden noch schuldet, übernimmt kf. Adolf 37000 gulden; den rest von 8000 gulden soll Ulrich bis pfingsten bezahlen. Auch sollen an dem erwähnten 12. märz die kaiserlichen machtboten dem pfalzgrafen ihre versiegelten briefe übergeben, in denen sie an des kaisers statt dessen unwillen gegen ersteren abstellen. — Konz. K. — Or. Stuttgart. St.-A. Pfalz. Büschel 3 b. — Ein entwurf ähnlichen inhalts vom 13. februar in Bamberg. Kr.-A. Märker 1908. — Ebenfalls am 14. febr. erklären m. Albrecht zu Brandenburg und Heinrich zu Bappenheim als machtboten des kaisers, dass sie allen unwillen, briefe, prozesse, gebote u. verbote, sowie alle forderungen des kaisers in der mainzischen sache wider pfgr. Friedrich und seine zugewandten abtun. — Druck: Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 324. — Vgl. auch Menzel, Reg. kf. Friedrichs in den Quellen u. Erörterungen z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 416 und die (ungenaue) Nachricht in der Speier. chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 488. — Die lösung kf. Friedrichs vom banne erfolgte durch die oben genannten päpstlichen legaten am 13. märz 1464 zu Worms; die bulle p. Pius II. hierüber ist am 10. juni 1464 ausgestellt. — Kremer a. a. O. 368. Urk. 327. 335. — Eine aussöhnung des pfalzgrafen mit dem kaiser fand niemals statt. — Vgl. Häusser, Gesch. d. rhein. Pfalz, 1, 381 ff. **9184**

— **febr. 15 Pforzheim.** M. Karl und Hans graf zu Werdenberg d. ä. bereden die heirat zwischen markgräfin Katherina und Jerig graf zu Werdenberg und zum heiligen Berge. M. Karl gibt seiner tochter als ehesteuer und zugeld 6000 rhein. gulden unter anweisung einer gülte von 300 gulden auf Altensteig schloss und städtlein nebst den zugehörigen dörfern. Gr. Hans wird zur widerlegung geben 15000 rhein. gulden und diese auf die stadt Truch-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

telfingen mit allem zugehör »bewisen und versorgen« mit verschreibung und »uszeugung«, dass die markgräfin davon 750 gulden jährlich zinsen hat; der überschuss soll von ihr an gr. Jergs erben jährlich verabfolgt werden durch einen gemeinen amtmann oder pfleger, der nach ihres gatten abgang gesetzt werden soll. Beide teile sollen, jeder nach des andern abgang, ehesteuer und widerlegung geniessen; nach beider abgang soll alles ihren kindern gehören; falls solche aber nicht vorhanden sind, sollen ehesteuer und widerlegung an der ehegatten nächste erben zurückfallen. — Gr. Jerg wird nach vollzogenem beilager seiner gemahlin als morgengabe 5000 rhein. gulden geben und diese auf das städtlein Veringen versichern, so dass sie eine rente von 250 gulden erhält; etwaigen überschuss soll sie auch hier an ihres gemahls erben ausfolgen. Nach gr. Jergs tod erhält frau Katharina zurück, was sie an kleidern, kleinodien etc. eingebracht, geschenkt erhalten und während der ehe erworben hat, desgleichen die hälfte von gr. Jerigs fahrender habe, ausgenommen pfandschaft, verbriefte schuld, reisige habe und was zu der »were« gehört, »doch was ir silbergeschirres zu irem teile von graf Gerigen nach sinem abgang worden were, das sol nach irem abgang todes widerumb zugehören und werden graf Gerigen nechsten erben.« Für gr. Jerigs hinterlassene schulden wird frau Katharina nicht aufkommen. Nach vollzogenem beilager wird dieselbe auf ihr väterliches, mütterliches und brüderliches erbe verzichten »in form und maß, als des yetzund gr. Jerigen ein begriffe us unser marggraf Karles cancellary ist gegeben«. Auch ist beredet worden, dass des gr. Hans söhne Ulrich und Hug sich verpflichten sollen, nicht in die hl. ehe zu kommen, es sei denn dass gr. Jerig in 10 jahren keine söhne von frau Katherina bekäme oder ihm solche nicht blieben; jedoch sollen m. Karl und gr. Hans und nach deren abgang gr. Jerigen und frau Katharinen nächste freunde macht haben jenen »gemahelschaft« zu erlauben, wenn durch solche ihr stamm gefördert würde zu erhöhung, ehren und gut. — Es siegeln m. Karl und die grafen Hans und Jerig. — 2 Orr. K. u. Donaueschingen. — Fürstenberg. Urkb. 6, 240.

In einem noch erhaltenen undatierten entwurf der heiratsabrede ist in aussicht genommen, dass m. Karl seiner tochter 6000 fl. zu ehesteuer und außerdem noch 4000 fl., die ihm gr. Jerig bar herausgegeben hat, zusammen also 10000 fl., übergibt und diese summe mit einer rente von 500 fl. auf Altensteig versichert; die 4000 fl. mit einer gülte von 200 fl. und ihre nutzniessung sollen jedoch allein gr. Jörg und seinen erben zufallen. — Der entwurf ist durchgestrichen und bedeutet also ein bestimmtes stadium in den eheverhandlungen. Die erwähnten 4000 fl. waren wohl m. Karl für seine befreiung vorgeschossen worden. — Entsprechender revers des gr. Jerig wegen der ablösung der auf Altensteig versicherten 6000 fl., ebenfalls durchgestrichen. — K. — Ausserdem liegt noch ein weiterer entwurf vor, nach welchem die widerlegung 12000 fl., die morgengabe 5000 fl. betragen und beide summen zu 5% auf der grafschaft Heiligenberg versichert werden sollten mit »bysitz« der markgräfin in dem schlosse daselbst oder zu Jungnow. Die übrigen abmachungen unterscheiden sich nicht wesentlich von denjenigen des obigen heiratsvertrags, nur dass zum schluss noch ein artikel angefügt ist, wonach »minem fröwlin« gehalten werden sollen »zwo edel jungfrowen, ein edler der uf sy wart, zwei edelknaben, ain capplan und ein schnider mitsampt beschliesserin und andern junkfrowen, als sich geburt«. — Konz. (auf dem rücken gesiegelt und mit der aufschrift: »dis sol nyeman ufbrechen noch lesen dann myn gnediger herre selbs«). K.

Über die aussteuer der markgräfin enthält ein gleichzeitiges, undatiertes schriftstück folgendes: »Cleidere mynem fröwlin: item einen gulden rock mit hermlin gefütert, item einen gemusterten samet mit marder gefütert, item ein glatten samet mit ruckfehe, item einen damast mit engen armen, item ein sametin schub mit mardern gefütert, item 4 wullin röcke, der sollen 2 gefütert sin, item ein langen swarzen mantel mit einem grawen ruckfehe, item sleiger und sturze mit dem das darzu gehört; item gedenk an under röcke und desglichen, item vytmantel und kappen. Silbergeschirre: item 8 eßsilber und 4 kleiner, item 1 zwifachen verdeckten kopf vergült, item 1 verdeckten becher vergült, item 10 silberin becher, item 1 silberin wasser beckin und 1 gießfeßlin darzu, item dischmesser mit brotzweheln etc. Item mit cleinoten zum haupt und sust. Item 1 frauwen wagen mit 6 pfulwen sametin, wagenknechte und pferde, item 1 zelter, item ein kammerwagen«. — Konz. K.

Über gr. Georg I. (gest. 1500) aus der linie der grafen v. Werdenberg zu Trochtelfingen, Sigmaringen u. Heiligenberg, den sohn des gr. Hans III., vgl. Vanotti, Gesch. d. Grafen v. Montfort u. v. Werdenberg 423 ff. — Vgl. auch nr. 9209. **9185**

1464 [mitte febr.] M. Albrecht v. Brandenburg bevollmächtigt dr. Georg Absperg und Wenzel Reman zum abschluss einer einung mit dem kaiser, dem könig v. Böhmen und hz. Ludwig v. Baiern am 4. märz und fügt bei, dass es gut wäre, wenn auch Baden und Württemberg in den bund kämen. — Reg. in Fontes rer. Austriac. II, 44, 579 (aus Bamberg. Kr.-A.). **9186**

— febr. 17 Baden. M. Karl an Strassburg: Ist bis jetzt daran verhindert worden, die sache zwischen gr. Alwig von Sultz und der stadt zum austrag zu bringen, durch andere merkliche geschäfte und durch den umstand, dass er nicht »anheimsch« war und erst gestern zurückgekommen ist. Er bittet, die dinge bis st. Johannstag des täufers (24. juni) anstehen zu lassen. Gr. Alwig hat er desgleichen geschrieben. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. —

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Fr. — Febr. 19 antwortet Strassburg, dass es dem wunsche des markgrafen entsprechen wolle. — Gleichz. kopie ebenda. 9187

1464 febr. 17 (Dorckheim). Emich, Schaffrit und Bernhart gebrüder grafen v. Leiningen ersuchen m. Karl um ausrichtung der 60 gulden, die ihnen gemäss der verschreibung m. Jakobs und gr. Friedrichs v. Veldenz von schloss Grefenstein jährlich um Martini gen Hartemberg oder Grefenstein ausgezahlt werden sollen und ihnen bisher in Crutzenach ausgerichtet worden sind. Der landschreiber des pfgr. Friedrich grafen zu Spanheim wollte ihnen nur 30 gulden für seines herrn teil ausrichten; wegen des m. Karl habe er keinen befehl. — Konz. Amorbach. 9188

— febr. 21. Esslingen bittet m. Karl, meister Melchior v. Dischingen geleit zu seinem gefangenen bruder Bernhard zu gewähren und mit diesem nicht zu »ylen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 232. — An markgräfin Katharina mit der bitte um verwendung bei m. Karl, damit der »handel« des Bernhard »in gnaden gekert werde«. — Ebenda 234. — W. 9189

— febr. 23 Baden. Zwischen m. Karl an einem und Jörg von Bach d. ä. von seinet- u. seines sohnes ritter Bernhards von Bach wegen am anderen teil ist gütlich abgeredet worden: 1. M. Karl soll Jörg v. Bach zur besserung anderer seiner lehen zu rechtem mannlehen leihen jährlich zu st. Peter ad kathedram (22. febr.), durch einen landschreiber zu Baden zu bezahlen, 50 rhein. gulden manngelds, solange bis der markgraf dem genannten Jörg oder seinen mannlehenserben ein lehen leiht, das 50 gulden nutzung »oder daby ungeverlich« ertragen mag, oder die 50 gulden manngelds mit 1000 rhein. gulden wiederlöst. Geschieht das letztere, so sollen Jörg und seine erben diese 1000 gulden »uf stunt wider anlegen und bewenden uf eigene güter, der marggraveschaft Baden allernechst gelegen«. 2. Von des viertels wegen zu Leiberstung soll m. Karl Jörg v. Bach vor seiner gnaden mannen zwischen jetzt und Johannstag des täufers (24. juni) gehen lassen. 3. Wegen der armen leute »genannt die Heynen und Kytschen«, 4. wegen der irrungen im amt Bühl und 5. wegen der von den markgräflichen amtleuten Jörg von Bach im vergangenen kriege »abgehuldeten« und noch nicht ledig gelassenen armen leute soll ein gütlicher tag in Baden dienstag nach Letare (13. märz) stattfinden. Sollte einer der beiden teile auf diesen tag nicht kommen können, so soll darum doch der erwähnten sachen »nit verruckung« geschehen, sondern der markgraf, »so fürderlichst es sin mag«, einen anderen tag vornehmen und jedem teil verkünden. — Or. K. — Die siegel des markgrafen und Jörgs v. Bach hängen an. — Vgl. ZGORhein 38, 344. 9190

— febr. 24 Baden. M. Karl antwortet den grafen Emich, Schaffrid und Bernhart v. Leiningen auf nr. 9188, dass ihm nicht kundig sei, wie die 60 gulden vormals ausgerichtet worden seien, und er niemand bei sich habe, der darüber »underrichtung« geben könne. Er will sich jedoch erkundigen und ihnen »gütliche usrichtung schaffen«. — Or. Amorbach. 9191

— febr. 28. Alwig graf zu Sulz an m. Karl: Er hat dessen brief, in dem er ihn bittet, die sache zwischen ihm und Strassburg anstehen zu lassen bis st. Johannes des heyligen teufers tag, erhalten. Er kann dem markgrafen darin nicht willfahren. Hätte man ihm zur zeit und nach inhalt desan lasses rechtstage gesetzt, so hätte er sie »ungeschuwet« besucht und wäre erschienen. — Gleichz. kop. Strassburg. St.-A. V. 67. — Fr. — Vgl. nr. 9187. 9192

— febr. 28. Basel antwortet M. Karl, dass es die feindschaft gegen Claus von Ulm und dessen helfer fallen lasse und die spänne an den markgrafen stelle. — Basel. St.-A. Missiv. 11, 20. — F. — Vgl. nr. 9179. 9193

— febr. 28. Esslingen schreibt an markgräfin Katharina, dass weder der brief des kaisers und der kaiserin, die sie in Ulm habe überreichen lassen, noch ihre eigene verwendung bisher erfolg gehabt habe, und bittet sie, nach eingeschlossener vorlage sich aufs neue bei Ulm für die freigebung von Ludwig Schöferlins ehefrau zu verwenden. — Die vorlage enthält nichts wesentlich neues. — Konz. Esslingen Missiv. 233. — W. — Vgl. nr. 9177. 9194

— märz 3. M. Karl verspricht, dass die amtleute, inhaber und untertanen von schloss und tal Nuwenbeymburg, Nanstul, Greventhan und alten Lyningen gemäss nr. 9018 dem kf. Friedrich v. d. Pfalz und seinen erben bis pfingsten (20. mai) gewärtig und gehorsam sein sollen. — Kopb. 869, 99. K. 9195

— märz 3 (Heidelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz gewährt Hanns Knüttel und Johans Sweyger, auch Heyme dem juden von Breisach und ihren dienern freies geleit in seinen landen und gebieten in solchen geschäften, darin sie zu jeder zeit reiten von wegen des kaisers und anstatt des m. Karl, um die gemeine judensteuer und den goldenen pfennig von der »jüdischeit« zu erfordern. — Kopb. 813, 72. K. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. 2, 416. 9196

— märz 5 Baden. M. Karl an Basel: Das schreiben an seine räte wegen Reinhart und Heinrich Mey hat er verstanden und wird dasselbe den beiden brüdern zugehen lassen, auch, wenn dieselben darauf eingehen werden, einen tag ansetzen. — Or. Basel. St.-A. Politisches. F. 14. fol. 9. 9197

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1464 märz 7 Baden. M. Karl an Strassburg: Schickt kopie von nr. 9192. Wenn er in den dingen etwas tun kann, was zu gutem dienen mag, will er es gern tun, da ihm die irrung nicht lieb ist. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. — Fr. **9198**

— märz 8 Baden. M. Karl genehmigt, dass, als Wendel von Remchingen sein amtmann zum Nuweneberstein und Johannes Bopp schaffner zu Gernsbach gewesen ist, diese den freien hof zu Ottnauw genannt Michelbachs hof an Hans Gerung d. j. zu einem erblehen geliehen haben, so dass dieser haus und hofreite, das auf dem hof zergangen und baufällig geworden, wieder bauen und die hofreite sowie die zugehörigen güter in gutem bau halten soll. Der markgraf behält sich die frondienste wie von anderen zu Ottenau vor. Zins 15 β Gernsbacher währung auf Martini an des markgrafen amtleute zu Gernsbach und 5 β an des Michelbach sel. jahrzeit zu Rotenfels. — Kopb. 58, 424. K. **9199**

— märz 10 (Wyl). Beredung eines tages zu Dietlingen am 4. april zwischen den markgräflichen und wirtembergischen räten wegen des streitigen geleits zwischen den ämtern Pforzheim und Neuenbürg und wegen der unausgetragenen alten und der neu hinzugekommenen spänne. — Gedenkzettel. Or. Stuttgart. St.-A. — F. **9200**

— märz 12 Baden. M. Karl verspricht k. Friedrich die hälfte der judensteuer nach abzug der unkosten in Frankfurt oder Ulm zu überliefern. — Schriften d. Altertumsvereine zu Baden u. Donaueschingen 2, 243. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 4056. — Vgl. nr. 9163. **9201**

— märz 13 Baden. Zwischen m. Karl u. Georg v. Bach für sich und seinen sohn ritter Bernhard von Bach wird auf grund der richtung vom 23. februar (nr. 9190) von den markgräflichen räten beredet: 1. dass Georg von Bach für sich und seine brudersöhne das ehemalige bosensteinische viertel an Leiberstung zu mannlehen von dem markgrafen empfangen soll; 2. dass von den armen leuten, den »Heynen« und den »Kitschen«, einem jeden von ihnen ohne eintrag des anderen diejenigen zustehen sollen, die er bisher in »huldung« hergebracht und genossen hat; 3. dass der markgraf die im vergangenen kriege Georg v. Bach entfremdeten armen leute diesem wieder folgen lassen soll, und 4. dass Wilhelm von Auerbach und Andreas Röder in der sühne sein sollen »des vergangenen kriegs und des brands halb zu Schopfheim«. — M. Karl und Georg v. Bach siegeln. — Or. K. — ZGORhein 38, 344 f. **9202**

— märz 13. Jörg v. Bach reversiert, dass nach gütlicher richtung mit m. Karl dieser ihm in gemeinschaft mit Jörg und Heinrich, seines bruders Adam sel. söhnen, und Konrad, seines bruders Claus sel. sohn, ein viertel an dem zehnten zu Leiberstung, ein viertel an den bannwassern und ein viertel an den wäldern daselbst, sowie einen hof zu Oberweiler verliehen habe, welche die brüder Hans und Endres von Bosenstein von m. Bernhard einst zu lehen getragen hatten und die als verfallene lehen an m. Karl gekommen sind. — Or. K. **9203**

— märz 13. Derselbe reversiert, dass m. Karl ihm und seinen brudersöhnen nach inhalt der mit kf. Friedrich v. d. Pfalz gemachten richtung ihre aufgesagten lehen, nämlich drei teile am dorf Leiberstung mit zugehör, wieder verliehen habe. — Or. K. — ZGORhein 38, 344 f. — Vgl. nr. 7757. **9204**

— märz 14 (Herremberg). Gr. Eberhard v. Wirtemberg an m. Karl: Er kann geschäfte halber seine räte am 4. april nicht schicken und verlegt deshalb den Dietlinger tag auf den 10. april. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 9200. **9205**

— märz 16 Baden. M. Karl an Heinrich und Reinhart Mey v. Lamßheim gebrüder: Schickt ihnen abschriften (fehlen!) der in seiner abwesenheit eingegangenen schreiben des bischofs v. Basel und der stadt Basel, sowie des landvogts Peter v. Morsperg, auch seiner antworten darauf, und ersucht sie, durch den boten ihre antwort und meinung ihn wissen zu lassen, »dann wir sind geneigts willens in den dingen zu handeln, was zu gutem gedienen mag«. — Kop. Basel. St.-A. Politisches. F. 14. fol. 10. **9206**

— märz 19. Heinrich Meye v. Lamßheim an m. Karl: Er und sein bruder sind nur gegen kehrung des groben schadens, den der bischof v. Basel, die stadt Basel und der landvogt Peter von Mörsperg seinem bruder und dem schloss Konigsperg zugefügt haben, bereit jenen vor dem markgrafen recht zu tun. Über die stadt Basel hat er ausserdem erlangtes recht, und erst wenn dieses vollzogen ist, will er vor dem markgrafen und dessen wissenden räten von der stadt recht nehmen. — Kop. Basel. St.-A. Politisches. F. 14. fol. 11 f. **9207**

— märz 20. M. Albrecht v. Brandenburg an k. Friedrich: Der bischof von Augsburg und sein kapitel, Ulm, Gingen und Aln sind mit dem herzog [Ludwig v. Bayern] in einung gekommen; der kaiser möge sorge tragen, dass dies bei Augsburg, Verde, Nordlingen, Boppfingen und Kauffbeuern nicht auch geschehe. »Eur gnade vergeß des lands zu Swaben nicht, das ist eur ere und nuz, darumb herr During von Hallweyl erbet sich sere von hz. Sigmunds wegen das lant zu Swaben einzunemen, als mir mein swager marggrave Karl teglich schreibt .... Wenn ir das lant zu Swaben, das zu dem haus zu Osterreich gehort, inen hett, zudem das Baden, Wirttemberg und die reichstett zu Swaben ein aufsehen auf eure gnad haben, so werent ir ein herr aller herren und mocht wol brechtlich regieren im reich« ... — Höfler, D. kaiserl. Buch des Markgr. Albrecht Achilles 162. — Vgl. nr. 9165. **9208**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1464 märz 23 Baden. M. Karl teilt seiner muhme v. Liechtenberg mit, dass er beabsichtigt seine dem gr. Jerg v. Werdenberg vermählte tochter Katherina in der woche nach dem 6. mai heimzuführen, so dass er am 8. mai aufbrechen will, und bittet sie am 7. mai zu nacht zu Baden zu sein, um seine tochter am folgenden tage mit heimführen zu helfen. — Konz. K. — Vom gleichen tage ein allgemein gehaltenes einladungsschreiben, die hausfrau auf 9. mai zu nacht gen Pforzheim zu senden, um die heimfahrt der markgräfin »frölich helfen zu vollbringen«. Mit der bemerkung: die v. Liechtenberg, die alt v. Windeck und ihres sohnes hausfrau, sowie des schultheissen von Gengenbach hausfrau gen Baden, Peter Haarands, herrn Jergs v. Helmstatt, Jergs [sic!] v. Helmstatt, Hans v. Helmstatt und Erhart Fryen hausfrauen gen Pforzheim. — Konz. ebenda. — Über die reiseroute für die heimführung liegt folgende gleichzeitige aufzeichnung vor: »Item myn frauwlin wil man zu Baden us füren uf dinstag nach vocem jocunditatis [8. mai], item uf den selben dynstag gein Ettlingen, item uf mitwoch gein Pfortzheim, item uf dornstag sol man in Pfortzheim stille ligen, das ist uf den nontag, item uf fritag gein Herrenberg, item uf samstag gein Hechingen, item uf den sontag gein Sigmeringen«. — Konz. K. — Zur hochzeit der markgräfin vgl. auch die nachricht in den aufzeichnungen des Michel Schryber im Kinzigtaler rechnungsbuch: »uf grave Georgen v. Werdenberg hochzit gab im [gr. Heinrich VI. v. Fürstenberg] der brût swester die jung marggrâvin v. Baden [Cimburga] einen dank«. — Fürstenberg. Ukb. 3, 276. **9209**

— **märz 26.** Esslingen bittet markgräfin Katharina, die wegen des schreibens an Ulm geantwortet hatte, sie wolle damit warten bis zur rückkehr des m. Karl, nunmehr den brief »uf uwer verbessern« an Ulm abzusenden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 236. — W. — Vgl. nr. 9194. **9210**

— **apr. 1 Baden.** M. Karl an bi. Johann v. Basel und die stadt Basel: Überschickt nr. 9207. — Or. Basel. St.-A. Politisches. F. 14. fol. 13. **9211**

— **apr. 12.** Richard v. Oberstein dechan und das kapitel des domstifts zu Mainz versichern m. Karl von den ihm zugesagten 50000 gulden kriegskostenentschädigung, von denen bereits 20000 gulden durch verpfändung von Algeßheim etc. gedeckt sind, weitere 20000 gulden mit einem jährlichen zins von 1000 gulden auf den zoll zu Erenfels, den sie zur zeit von kf. Adolf pfandweise innehaben. — Or. Würzburg. Kr.-A. — 2 auf ersuchen des procurators m. Karls, des mag. Theodericus de Wesalia decret. doct., angefertigte transsumpte des bischöfl. gerichts zu Strassburg von 1473 märz 4, von denen das eine die urkunde in lateinischer übersetzung enthält. — 2 Orr. K. — Vgl. nr. 9078. **9212**

— **apr. 12 (Mentz).** Kf. Adolf zu Mainz gibt seine einwilligung zu nr. 9212. — Or. Würzburg. Kr.-A. — 2 transsumpte des bischöfl. gerichts zu Strassburg von 1473 märz 4 wie nr. 9212, davon das eine mit der urkunde in latein. übersetzung. — 2 Orr. K. — Vidimus des propsts Bernhard von Baden von 1467 jan. 7. — Or. ebenda. **9213**

— **apr. 12 (Menntze).** Kf. Adolf und dekan und kapitel des Mainzer domstifts versprechen m. Karl die noch schuldigen 10000 gulden vor dem 24. juni zu versichern. — Ingrossaturbuch 30, 67. Würzburg. Kr.-A. — F. **9214**

— **apr. 12 Mentz.** M. Karl urkundet, dass kurfürst Adolf und dekan und kapitel des domstiftes von Mainz ihm von den 50000 rhein. gulden, die sie ihm zum ersatze des ihretwegen in dem kriege wider Diether von Isemburg und seine anhänger erlittenen schadens versprochen haben, nunmehr 40000 gulden versichert haben, und zwar 20000 gulden auf schloss und dorf Algeßheim und die dörfer Dromerßheim, Beckelnheim, Ockenheim, Wyndeßheim und Kemden und 20000 gulden auf den zoll zu Erenfels, so dass sie ihm nur noch 10000 gulden schulden, die bis zum 24. juni 1464 zu erlegen sind. Eine frühere auf 30000 gulden lautende verschreibung soll sie nur wegen der 10000 gulden binden. — Or. Würzburg. Kr.-A. — F. **9215**

— **apr. 12.** M. Karl leiht Peterman Offemburg zu rechtem mannlehen die von der markgrafschaft Hachberg zu lehen rührenden weinzehnten, zinsen und güter, die m. Jakob sel. von Hans Waltman von Brisach sel. auferstorben und ledig geworden und von ihm Hanman Offemburg sel., dem vater des gen. Peterman, geliehen worden sind. — Undatiertes vidimus des r. Hans v. Berenfels bürgermeisters und des rats zu Basel, auf bitten ihres ratsgesellen, des Peterman Offemburg, ausgefertigt, um es über land zu schicken, da derselbe den hauptbrief »one sorgfeltikeit, das er versert wurde, kom enlich uberland nit bringen möchte«. — Or. Freih. Schilling v. Canstatt'sches Archiv. K. — Reg.: Mitt. d. bad. hist. Kommission 25, 105. **9216**

— **apr. 12.** Wilhelm v. Lewenstein, amtmann zu Kestellen, Gerhard von der Wyten schultheiss und Lorchen kellner daselbst der herren pfgr. Friedrich und m. Karl verlangen von ihrer herren wegen von genannten eigenleuten im amte Kirchberg kundschaft über deren dienste. Dieselben erklären, dass sie nie »fronde, gebot, wacht oder reyse« getan haben und, »was sie haben betehaftig gute in das ampt Kirchberg gehörig, sin sie gehorsam die bete davon gutelich zu geben und nit me, dann als von alters an sie kommen ist«. — Notariatsinstrument. — Kopb. III, 159. München. St.-A. 383/13. — Kopb. 147, 375. K. **9217**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:09 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1464 apr. 13 (Menntze). Kf. Adolf v. Mainz verspricht dem Mainzer domkapitel den zoll zu Erenfels von der an m. Karl verschriebenen gülte zu ledigen, sobald der zoll zu Lanstein zu seinen handen kommt. — Ingrossaturbuch 30, 68. Würzburg. Kr.-A. — F. — Vgl. nr. 9212. **9218**

— **apr. 17.** Esslingen antwortet Weil der stadt auf die anfrage, »was erung« auf der hochzeit zu Sigmaringen fräulein Katharina es tun wolle, daß es solche ehrung auf 50 fl. gesetzt habe, die es dort schenken werde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 239. — W. **9219**

— **apr. 18.** Nürnberg schreibt m. Karl in anlass der sendung seines rats herrn Burckhart Sweiger, um für markgräfin Katherina auf grund kaiserlicher quittung die auf Martini fällig werdende stadtsteuer zu erheben, dass sie gefreiet sind, solche steuer dem kaiser in seine hand oder in seine kammer zu zahlen. Sobald die steuer fällig ist, wollen sie sich demnach darin gegenüber dem kaiser gebührlich halten. — Konz. Nürnberg. Kr.-A. Briefbuch 31, 7. — W. **9220**

— **apr. 18 (Heydelberg).** Kf. Friedrich v. d. Pfalz entbindet die in nr. 9051 genannten, mit m. Karl niedergelegten herren und ritter von der verpflichtung, dass jeder von ihnen »einen sinen genoße mit ime« dem kurfürsten verbindlich mache und darüber innerhalb jahresfrist seinen versiegelten brief in dessen kanzlei schicke. — Or. K. — Kopb. 64, 29. K. **9221**

— **apr. 27.** Gr. Johanns zu Werdemberg d. ä. verschreibt gemäss nr. 9185 markgräfin Katharina v. Baden 15000 rhein. gulden etc. zur widerlegung und versichert dieselben auf die stadt Trochtelfingen, wo die markgräfin nach dem ableben ihres gatten ihren »bysitz« haben und ihr binnen vier jahren eine »zymlich redlich« wohnung gebaut werden soll. — Mitsiegler: des gr. Johann d. ä. bruder, gr. Eberhart zu Werdemberg, und gr. Johanns söhne, Johann d. j. und Heinrich domherren, Rudolf s. Johannsordens, Jörig, Ulrich und Hug gebrüder grafen zu Werdemberg. — Or. K. **9222**

— **apr. 27.** Gr. Jörig zu Werdemberg und zu dem Hailigenberg verschreibt gemäss nr. 9185 seiner gemahlin markgräfin Katherina als morgengabe 5000 gulden und versichert dieselben auf die stadt Veringen mit zugehörde, wie diese sein vater von der herrschaft Österreich pfandweise innehat. Ablösung der jährlichen rente von 250 gulden mit obiger summe nach vorhergegangener halbjähriger kündigung zu Esslingen, Reutlingen oder Weil der stadt wird vorbehalten. — Mitbesiegelt von gr. Hans d. ä., Johann d. j. und Heinrich domherrn, Rudolf s. Johannsordens, Ulrich und Hug, allen grafen zu Werdemberg. — Or. K. **9223**

— **apr. 27.** Ulrich und Hug gebrüder grafen zu Werdemberg verpflichten sich gemäss nr. 9185 zur ehelosigkeit. — Konz. und gleichz. kop. K. **9224**

— **apr. 29 Baden.** M. Karl an Strassburg: Er hat der sache halber zwischen der stadt und dem gr. Alwig v. Sultz mit dem gr. Alwig und seinem bruder gr. Rudolf ernstlich geredet. Was ihm nun mit ihnen begegnet ist und wie es darum gelegen ist, will er sie »nach dem heymfüren unser dochter« durch seine botschaft verstehen lassen »völliger, denn zuschriben ist«. — Or. Strassburg. St.-A. V. 67. — Fr. — Vgl. nr. 9198. **9225**

— **apr. 30 Baden.** M. Karl bevollmächtigt Paulus Luthram v. Ertingen an seiner statt von wegen der markgräfin Katherina von den amtleuten und untertanen zu Trochtelfingen der stadt und den dazu gehörigen dörfern, weilern und höfen die huldigung zu empfangen. — Gleichz. kop. K. — Vgl. nr. 9185. 9222. **9226**

— **mai 9.** Friderich zum Rust ritter, Jacob Wormsser altammeister der stadt Strassburg, von Strassburg, Bart v. Wonnenberg und Hans Hüter von Colmar, Hans Meyer und Melchior Gerhart von Schlettstadt und Balthizar von der Witenmülen von Keisersperg, ratsfreunde und sendboten, teidingen mit unterstützung des unterlandvogts im Elsass, des Wildgrafen Johan zu Thun und zu Kerburg Rheingrafen zum Stein, von des pfalzgrafen wegen, sowie des Hans Knüttel, Wilhelm v. Urbach und Johans Sweyer von des markgrafen von Baden wegen in irrungen zwischen den gebrüdern Wilhelm und Smahßman herrn zu Roppoltzstein und zu Hohenack und Heinrich Beger zu Geispoltzheim. — Rappoltstein. Ukb. 4, 329. **9227**

— **mai 10.** Basel an m. Karls räte: Heinrich Mey hat nach seiner letzten mit der stadt eingegangenen richtung keinerlei forderung mehr an sie. In die feindschaft, welche sich zwischen der herrschaft Österreich, auch anderen herren und städten und Basel »gegen dem schloß Hohenkungsperg und sinen innhabern begeben hat«, hat er sich ohne der stadt wissen »geflochten«. Damit aber niemand meine, dass sie den brüdern Mey wegen ihrer forderung »rechts vor sin« wollten, sind sie erbötig, denselben vor m. Karl recht zu tun und von ihnen recht zu nehmen, und wenn beide parteien nicht eins werden sollten, sich auch dem rechtlichen erkenntnis des markgrafen zu unterwerfen. — Konz. Basel. St.-A. Politisches. F. 14. fol. 15. — Vgl. nr. 9207. 9211. **9228**

— **mai 12.** Melchior v. Blumeneck ritter, Engelhart, Ottmar und Ludwig v. Blumeneck gebrüder und vettern an Hans v. Lichtenfels den ältern, Heinrich Blumenegks des bastards tochtermann: Obwohl sie bereits vom röm. kaiser wider ihn übertrag und recht erlangt haben, sind sie doch noch bereit, mit ihm zu ehre und recht zu kommen vor

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

den kaiser oder vor ihren landesfürsten hz. Sigmund, bezw. vor dessen landvogt und räte im Oberelsass oder vor m. Karl v. Baden und seine räte oder vor bi. Johann v. Basel und seine räte oder vor gr. Heinrich v. Fürstenberg mit einem gleichen zusatz der ritter, desgl. auch vor des reiches landvogt in Schwaben. — Besiegelt von Engelhart v. Blumegg. — Gleichz. kop. Freiburg. St.-A. Bella antiqua 217 ff. — W. 9229

1464 mai 19. Katherina markgräfin v. Baden u. gräfin zu Werdenberg verzichtet auf alle ansprüche an die markgrafschaft Baden und an alles andere väterliche, mütterliche und brüderliche erbe und verspricht diesen verzicht feierlich vor dem hofgericht zu Rottweil zu wiederholen. — Mitbesiegelt von den grafen Hans und Jeorig v. Werdenberg. — Or. K. — Vgl. nr. 9185. 9230

— mai 28. M. Karl verschreibt gr. Jerig zu Werdemberg und seiner gemahlin der markgräfin Katherina als ehesteuer 6000 rhein. gulden und verpflichtet sich davon jährlich an pfingsten zu Wyle oder Rütlingen 300 gulden zu zahlen, »wie die zu Wile oder Rütlingen zu jeder zyt genge und geneme sind«. Als mitschuldner setzt er schultheiss, rat, gericht und gemeinde der städte Baden, Pfortzheim, Ettlingen und Durlach. Obige gült von 300 gulden soll »in jarsfrist der nechsten nach usgang nün jare der nechsten nach dato dis briefs nach einander volgende« mit 6000 gulden abgelöst werden, wofür die mitschuldner ebenfalls haften; doch hat m. Karl das recht, die ablösung auch schon früher vorzunehmen. — Der markgraf und die mitschuldner siegeln. — Gleichzeit. kop. K. — Mit einer späteren notiz, dass m. Christoph 1484 mai 27 von den 6000 fl. gr. Jerig 1000 fl. bezahlte, so dass der hauptbrief nur noch über 5000 fl. hauptgut und 250 fl. gülte lautet. — Vgl. nr. 9185. 9231

— mai 28. Jerig gr. zu Werdemberg und zum Heiligenberg verpflichtet sich gegen m. Karl für den fall der ablösung des seiner gemahlin zugesicherten heiratsguts von 6000 fl. diese summe binnen einem vierteljahr anderwärts wieder anzulegen. — Mitbesiegelt von gr. Jerigs gemahlin Katherina und seinem vater gr. Hans zu Werdemberg. — Or. K. — Vgl. nr. 9231. 9232

— juni 1 Baden. M. Karl genehmigt, daß Erhart Fry v. Sternenfels, sein amtmann zu Staffurt, den armen leuten der gemeinde zu Staffurt zu einem erbe geliehen hat des markgrafen hofgüter zu Staffurt, auch 7 morgen wiesen im Winckel gelegen und [zwei?] morgen wiesen im Hage, »ist eyn allmend gewesen und sol wieder ein almend werden der gemeinde«, gegen einen zins auf Martini von 40 malter korn, 40 malter haber, 4 säcken rüben, $1/2$ malter hirse, 1 malter erbsen, 2 β ₰ von den 2 morgen wiesen und 100 bürden roggenstroh in das schloss zu Staffurt. — Kopb. 59, 343. K. 9233

— juni 1 Baden. M. Karl genehmigt, dass derselbe genannten eigenleuten zu Speck als erblehen geliehen hat das bruch »genannt Rappenrüt vom tyche an bis an die stege und vor dem wald hinab bys an das Hegeloch« gegen einen jährlichen (nicht benannten) zins. — Kopb. 59, 345. K. 9234

— juni 2 Baden. M. Karl bevollmächtigt Paul Luthram v. Ertingen, an seiner statt im namen und von wegen seiner tochter Katherina markgräfin von Baden und gräfin zu Werdenberg von den amtleuten und untertanen zu Veringen und den dazu gehörigen weilern und höfen die huldigung für die der markgräfin darauf bewiesene morgengabe von 5000 fl. und 250 fl. rente entgegenzunehmen. — Konz. K. 9235

— juni 2 Baden. M. Karl verkauft Paulus Richembach, bürger zu Rotenburg an der Tauber, die lehen, die derselbe bisher zu Funckstatt und Wynndeschen Bockenfelt von der markgrafschaft getragen hat, um 90 gulden zu rechtem eigen. — Kopb. 41, 297. K. 9236

— juni 3. M. Karl bevollmächtigt Paul Luthram v. Ertingen und den sekretär Wendel, in seinem namen und von wegen der markgräfin Katherina, gräfin zu Werdemberg, vor dem hofgericht zu Rottweil gemäss nr. 9230 deren verzicht auf ihr väterliches, mütterliches und brüderliches erbe entgegenzunehmen. — Konz. K. 9237

— juni 5. Gr. Johanns v. Sultz, hofrichter zu Rottweil, beurkundet den vor dem hofgericht vollzogenen verzicht der markgräfin Katherina v. Baden, gräfin zu Werdenberg, auf die markgrafschaft und ihr sonstiges väterliches, mütterliches u. brüderliches erbe. — Besiegelt mit dem hofgerichtssiegel und mitbesiegelt von der markgräfin Katherina und dem ihr bestellten vogt, gr. Bernhard v. Eberstein. — Or. K. 9238

[— juni 11.] »Item die von Wil, da haut der margraf [den eidgenossen?] zugeschriben, das si ir anzale sollen geben, als der brief sagt«. — Ukb. d. St. Rottweil, Württ. Geschichtsqu. 3, 580. 9239

— juni 13. Esslingen beglaubigt herrn Dietrich Rybysen, des domkapitels zu Speier pfleger in Esslingen, und meister Konrad Stryt bei m. Karl, »etliche anligende sachen von wegen unserer priesterschaft« an ihn zu bringen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 244. — W. 9240

— juni 19. Esslingen schreibt an Hanns Lenger auf seine beschwerde wegen ungebührlicher behandlung durch m. Karls diener und knechte bei der »geschicht zu Blieningen«, dass er sich an diesen wenden möge. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 245. — W. 9241

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1464 juni 23 (Mentz). Kf. Adolf u. dekan u. kapitel des domstifts zu Mainz versprechen m. Karl von den 10000 rhein. gulden, die sie ihm noch schulden (vgl. nr. 9214) jährlich 500 gulden zins zu zahlen. — Or. Würzburg. Kr.-A. — 2 transsumpte des bischöfl. gerichts zu Strassburg von 1473 märz 4 wie nr. 9212. — 2 Orr. K. **9242**

1464 juli 20 Baden. M. Karl bekennt: Als er Eberhard Hofwart v. Kircheim vor seinem mannengericht angelangt hat um ein vierteil an Münzesheim burg und dorf und einen hof daselbst, die Rafan und Reinhart Hofwarten sel. von den markgrafen zu lehen gehabt haben und Eberhart bisher etliche zeit »unempfenglich« nach lehenrecht innegehabt und genossen hat, und nun zu recht erkannt ist, dass m. Karl Eberhart solches lehen leihen und dieser es empfangen soll, wie er die drei teile von burg und dorf Münzesheim vormals empfangen hat, dass er ihm darauf zu den drei teilen den vierten teil, das ist Müntzeßheim burg und dorf »samentlich und ganz« und dazu den hof mit allem zugehör, nichts ausgenommen, zu rechtem mannlehen geliehen hat. — Kopb. 41, 291. K. **9243**

— juli 21 Baden. M. Karl vergönnt Hermann v. Zütern, dass er seiner hausfrau Margrethe v. Talheim auf dem schlosse Walstege 100 fl. hauptguts als morgengabe verschreibe, sowie dass die gen. Margarethe nach dem tode ihres gatten, solange sie in »wittwehelichem stat« bleibt, ihren »bysitz« haben solle in dem gen. schlosse, so jedoch, dass die öffnung für den markgrafen vorbehalten bleibt und das lehen jeweils durch einen edelmann »wapens genosse« von der Margarethe wegen vermannet und von dem markgrafen empfangen werde. — Kopb. 41, 296. K. — Revers des Hermann v. Zutern vom gleichen tage. — Or. K. **9244**

— juli 21. »Etlich herren und gesellen der veraynung und geselschaft zu obern Swaben, als wir yecz zu Pfullendorf sind by ainander gewesen«, bitten Eberhard v. Klingenberg, seine feindschaft wider gr. Hans den ältern und gr. Jörg seinen sohn, grafen zu Werdemberg, abzustellen, und mächtigen sich der letzteren zu recht vor kf. Fridrich v. d. Pfalz, hz. Sigmund v. Österreich, m. Karl, Ulrich oder Eberhard d. ä. grafen zu Wirtemberg oder freiherr Peterman von Raren, r. Thuring v. Halwilr »als gemein mit glichem zusatz« oder bürgermeister und kleine räte der städte Konstanz oder Zürich. — ZGORhein 20, 264. — Eberhard v. Klingenberg antwortete am 7. august abschlägig. — Ebenda 20, 265. — Vgl. nr. 9300. **9245**

— juli 26. M. Karl begehrt von schultheiss, gericht, rat und gemeinde seiner stadt Pforzheim, dass sie gegen Hans, Ludwig, Michel und Hans gebrüder v. Nippenburg und Albrecht v. Berwangen, Reinhart v. Sternenfels und Görg v. Münsingen d. ä. und deren erben seine bürgen und mitschuldner werden um 1400 gulden hauptgut laut des briefes, der ihnen überbracht wird und an den sie ihr siegel hängen sollen. — Kop. v. 1785. Handschr. 24, 45. K. (von gleicher hand ist beigefügt: oder 1474?). **9246**

— juli 27. Esslingen antwortet m. Karl auf seine bitte, ihm den stadtschreiber [Niklaus v. Wyle] gen Graben zu schicken, dass derselbe »morgen« und am 30. juli unabkömmlich ist wegen wahl des bürgermeisters und etlicher anderer geschäfte, derentwegen etlicher herren und edlen botschaft zu Esslingen ist. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 247. — W. **9247**

— aug. 7 Baden. M. Karl leiht Hanns v. Kaltental dem ältern schloss und dorf Wissenstein mit den häusern genannt Dilstein dabei gelegen mit allem zubehör, wie es auf den markgrafen gekommen ist und er es bisher innegehabt hat, ausser den 8 morgen wiesen genannt Hemmerlins wiese unter Wissenstein, die er für seinen marstall zu Pfortzheim oder an andern enden sich vorbehält. Öffnung in schloss Wyssenstein vorbehalten; auch darf Hans daraus niemand bekriegen oder jemand enthalten, ohne dass er selbst oder diejenigen, die er enthält, zum austrage ehren und rechts vor dem margrafen erbötig sind. Und als die armen leute zu Wissenstein und Dilstein mit etlichen ihren anstössern in spännen sind zufahrten halber, darum sollen sie jetzt und später sich mit recht vor dem markgrafen begnügen. — Kopb. 41, 301. K. — Vom gleichen tage der befehl m. Karls an schultheiss, richter und gemeinde zu Wißenstein und Dilstein, dem Hans v. Kaltental zu huldigen, unter entbindung von den dem markgrafen geleisteten eiden. — Auch erlaubt der markgraf dem genannten v. Kaltental, dass er seine gemahlin Barbara von Emerßhofen auf schloss und dorf Wissenstein mit 1700 fl. hauptgut bewidme. — Revers des Hans v. Kaltental vom gleichen tage. — Kopb. 41, 302. 303. K. **9248**

— aug. 20. Kaspar Pfauw v. Riepur reversiert für sich und seine brüder Sifrid und Burkhard gegen m. Karl über ihre wiederbelehnung mit dem lehen, das er in dem kriege des markgrafen mit pfgr. Friedrich aufgesagt hatte. — Or. K. — F. **9249**

— aug. 21. Eberhard Hofwart v. Kirchheim reversiert M. Karl über seine belehnung mit den lehen zu Kützelsheim und anderswo, die der markgraf zu seinen handen genommen hatte, nachdem ihm Eberhards schwager Richard v. Hohenburg »seine gelübde und eide aufgeschrieben« hatte, und die Richards vater und brüder sel. und Richard selbst von des m. Karl vordern und diesem selbst zu mannlehen getragen hatten. — Or. K. — Vgl. nr. 7876. **9250**

— aug. 21. Esslingen bittet m. Karl um schriftliche »fürderung« bei dem bischof v. Konstanz als kaiserlichem kommissar, vor dem die stadt am 30. august von ihres bürgers Heinrich Laris wegen in dessen streitsache mit Jos

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Walden, eines bürgers von Esslingen sohn, der von Esslingens gericht appelliert hat, einen rechtstag zu leisten hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 249. — W. 9251

1464 aug. 21. »Die antwort ist dem marggraf geben: Uf des Höwstadels schriben und beger ist ains rautz maynung und antwurt, wie er die sachen gegen hz. Sygmunden [v. Österreich] und andern abtrag, damit ain statt zu Costentz deshalb unersucht belibe, des sy er schuldig. — Und nachdem und er dann beger, im etwas des sinen, so hinder ain raut komen sy, hinus zu geben, ist ains rauts antwurt, der Höwstadel verstand selbs wol, nachdem und er sich usser der vanknus haimlich on ains rautz willen und dem raut unwissen hab gefügt, das dann aim raut nicht gepür im icht hinus zu geben; zudem so hab man im vil dargelichen, das och der statt billich bezalt werd«. — Konstanz. St.-A. Korrespond. W. VIII. 24. 48. 9252

— aug. 24 Winterberg. M. Karl stellt seinem amtmann zu Dill Gobell Kranich v. Lamßheim für geliehene 400 fl. zu pfande seine gerechtigkeit an dem zehnten zu Dill, genannt Donßheymer zehnten groß und klein, wie ihn Clesgin v. Herstein bisher in pfand gehabt hat. — Sponheim. kopb. 388/3 f. 60. München. St.-A. — Mit dem vermerk, dass pfgr. Friedrich denselben zehnten von Gobel Kranich löste und nun allein anrecht darauf hat, auch wenn der markgraf die grafschaft wieder lösen sollte, sowie weiter dass gr. Johann diesen zehnten um 600 fl. an den »presentzherrn zu Kirchperg« versetzt und m. Jakob ihn gelöst hatte. — W. 9253

— aug. 24. Esslingen, das von Heinrichs v. Westerstetten wegen laut abschrift vom 5. juli auf 29. august gen Westfalen geladen ist, bittet m. Karl, nachdem jener brief erst am 21. august in der pfarrkirche vor dem fronaltar in einer klappe gefunden und ihnen am 22. august übergeben worden ist, auf kosten der stadt die geeigneten schritte zu tun. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 250. — W. 9254

— aug. 25 (in opido Friburg). Johannes Ysenli licentiatus in decretis, derzeit rektor der universität Freiburg, und Konrad Dinckeller, kaplan der pfarrkirche b. virginis in Freiburg, bitten bi. Burchard v. Konstanz, beziehungsweise dessen generalvikar Konrad Odernheimer, um bestätigung einer von Lupold Schenner, kaplan der pfarrkirche zu Freiburg, gestifteten pfründe »ad altare sancti Erhardi in sacello b. Mariae virginis« zu Wolfach, für welche jährlich 32 fl. von einem hauptgut von 640 fl. durch m. Karl zu entrichten sind. — Fürstenberg. Ukb. 3, 365. 9255

— sept. 3 Baden. M. Karl genehmigt, dass seine räte und amtleute zu einem erbleheu geliehen haben seinen armen leuten der fünf dörfer im innern Riet 310 tagwan matten im Wytriet, »die da anhabent oben an der alten Speck im Wyer banne und ziehen über sich uf durch Sünßheymer bann bis an der von Hugelßhe im lehen an eynem graben, der dieselben lehene scheidet, und gegen den von Sünßheim ist ein grabe, der wyset, wie wyt es gen sölle«, also dass »die benannten die unsern« aus dem Riet diese matten »hauwen und bruchen« sollen von s. Jörgentag bis s. Michelstag. Wann das heu ganz »darab ist«, und nicht eher, mögen dann die von Uffesheim und Santwyr die matten, soviel deren in ihrem bann liegen, mit ihrem vieh wieder bis s. Jörgentag mit weidgang geniessen, doch dass die von Uffeßheim und Santwyr »die durch ire bannwarten sollent beschützen und behüten«. Dieselben bannwarte sollen auch jährlich denen aus dem Riet geloben, »inmaß sie sich des hand geeynet«. Sonst sollen die aus dem Riet die matten zu weidgang nicht weiter gebrauchen, »dann so sie das heu darab fürent, oder sust daruf icht buwen; was sie dann viehes zu söllicher arbeit mit ine bringent, das mögent sie by inen laßen geen, alslang ine daruf zu sind gebüret«. Ausserdem mögen sie einen teich machen, um die matten von Martini bis lichtmess zu wässern. Der zins beträgt 31 ß ₰ Heidelberger währung, zu überantworten dem amtmann zu Stalhofen jährlich an Martini. — Kopb. 58, 361. K. 9256

— sept. 3 Baden. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute seinen armen leuten zu Uffeßheim und Sandtwilr zu einem erblehen geliehen haben 180 tagwan matten »in Wytriet, die stossend mit dem nidern ende an die Nydern Stumpffe und gend in der von Uffeßheim und Santwyr mark uf bis an die alt Speck und gegen den von Ose herab, als der marksteyn zwuschen inen das scheidet, bis wider in die Nidern Stumpff«, gegen einen jährlichen zins von 18 ß ₰ Heidelberger währung, dem amtmann zu Stalhofen zu überantworten. — Kopb. 58, 352. K. — W. 9257

[**— sept. 3 Baden.**] M. Karl genehmigt, dass seine amtleute geliehen haben zu einem erblehen den armen leuten zu Hügelßheim 100 tagwan matten im Wytriet gelegen, »als die anfahent oben an der von Riet lehen an dem graben, der das gescheid zwüschen ine wiset, und ziehent uber sich uf bis an den Schifftunger, als das auch eyn grab und gescheid wiset, und gegen den von Sünßheim herab bis wider uf der von Riet teil, das aber wiset eyn grab und gescheid«, also dass die von Hügelsheim die matten gebrauchen, beschützen und behüten sollen alle jahre von st. Görgentag an bis Michaelis, »wann das hauw ganz darab ist und nit ee«; so mögen dann die von Sünßheim die matten mit weidgang gleich nießen mit denen von Hügelsheim und sie mit ihnen bis wieder st. Jörgentag. Zins 10 ß ₰ Heidelberger währung, auf Martini dem amtmann zu Stalhofen zu überantworten. — Kopb. 58, 353. K. 9258

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1464 sept. 3. Esslingen teilt m. Karl mit, dass es heisse, Hans v. Rechberg werde einen merklichen reisigen zug in das land führen und beabsichtige etwas wider m. Karl. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 251. — W. **9259**

— sept. 12. Peter v. Morsperg an Basel: Er hat den tag gegen Reinhart Meig dem markgrafen »widerboten« und schickt abschrift seiner korrespondenz mit dem bischof v. Strassburg, aus der sie ersehen mögen, dass Heinrich und Reinhard Meig mit seinem herrn von Österreich und dessen land sich wohl richten lassen möchten; aber er will keinen bestand noch richtung, in welche die von Basel nicht auch eingeschlossen sind. — Or. Basel. St.-A. Politisches. F. 14. fol. 19. — Vgl. nr. 9149. **9260**

— sept. 17 Baden. M. Karl bevollmächtigt seine räte Peter Haarandt v. Hohenburg, Paul Luthram v. Erttingen und Johann Hochberg, seinen protonotar, zu dem von pfgr. Friedrich auf den 19. september angesetzten Heidelberger rechtstag mit Erhard von Remchingen. — Or. Kasten rot 33ᵃ/55. München. St.-A. — F. **9261**

— sept. 17. Gr. Johann zu Werdemberg hauptmann und die ritterschaft st. Georgenschilds mahnen gr. Ulrich v. Wirtemberg um hilfe gegen Hans v. Rechberg, Eberhart v. Klingemberg und andere, welche dem gr. Eberhart zu Sunnenberg und truchsess zu Waltpurg die seinen zu Dormetingen gefangen und dessen rechtsgebot vor hz. Sigmund zu Österreich, m. Karl, gr. Ulrich oder gr. Eberhart zu Wirtemberg, Türing v. Hallwilr oder Hans Jacob v. Bodmen, sowie vor bürgermeister und kleine räte der städte Konstanz, Zürich oder Ulm verachtet haben. — ZGORhein 20, 266. **9262**

— sept. 18. Gr. Johann v. Sulz, hofrichter zu Rottweil, gebietet bi. Ruprecht v. Strassburg, kf. Friedrich v. d. Pfalz, gr. Ludwig zu Veldenz, m. Karl, den grafen Eberhard v. Wirtemberg, Emicho v. Leiningen, Bernhard v. Eberstein, Heinrich v. Fürstenberg, Jakob v. Mörs und Sarwerden, Friedrich v. Bitsch, Ludwig und Jakob herrn zu Lichtemberg, Wilhelm und Smasman herrn zu Rappoltstein, dem hofmeister Werner v. Zimmern, Berthold v. Windeck, Georg v. Bach, Adam v. Neuenstein, Wersich, Georg und Mathias Bock v. Staufemberg, Georg, Reinhard und Friedrich v. Schauenburg und den städten Strassburg, Hagenau, Schlettstadt, Weissenburg, Landau, Offenburg, Gengenbach, Zabern, Oberkirch, Maursmünster und Haslach, dass sie den gr. Ulrich v. Wirtemberg bei den auf das dorf Munczeshein des Eberhard Hofwart von Kirchen erlangten rechten schirmen und handhaben. — 2 Orr. Stuttgart. St.-A. — F. — Durch urteil vom gleichen tage hatte gr. Johanns v. Sulz dem gr. Ulrich v. Wirtemberg gestattet, die güter Eberhard Hofwarts anzugreifen etc. — Or. ebenda. — Fr. **9263**

— sept. 22 (Spire). Wypertus Rudde, propst von st. German zu Speier, genehmigt die durch die kirchengeschworenen und die ganze gemeinde des dorfs Knulingen geschehene stiftung und dotierung der priesterpfründe zu ehren der jungfrau Maria und des hl. Sebastian in der pfarrkirche daselbst, deren verleihung dem m. Karl zustehen soll. — Or. K. **9264**

— okt. 17. Esslingen bittet m. Karl in anlass eines von Agnes Laurin gegen Esslingens bürger Heinrich Laurin wegen eines erbes vor dem offizial zu Konstanz anhängig gemachten prozesses, als schirmer der stadt ein »kredenz« auf Esslingens stadtschreiber an den bischof zu Konstanz zu setzen und letzteren zu ersuchen, die stadt bei ihrer freiheit [abforderung des prozesses] zu belassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 254. — W. **9265**

— okt. 28. [Gr. Konrads v. Tübingen] widerrede gegen m. Karls antwort auf die von jenem aufgestellten 30 klagepunkte, welche die übertretung des vergleichs von 1454 mai 20 (nr. 7644), güter, den zehnten und das wasser zu Teningen, die eigenleute des klägers zu Teningen, Baldingen, Eystat, Malterdingen und Wiswilr, das »möslin« und den wildbann zu Eystat, gülten zu Malterdingen, den dinghof zu Riegel und die fähre zu Limperg betreffen. — Bruchstück; die ersten vier artikel fehlen. — Or. Rotel. K. **9266**

— okt. 28. R. Thuring v. Halwiler, landvogt hz. Sigmunds v. Österreich im Elsass, Sundgau, Breisgau und am Schwarzwald, leiht von des herzogs wegen an Hans Wernher v. Pforr zu Breisach das geleit hinüber bis gegen Freiburg und das land hinauf bis gegen Rheinfelden und Liestal, doch dem markgrafen, soweit sein geleit reicht, ohne schaden, auch über dem Rhein gegen Colmar bis an den Eckenbach, das land hinein bis gegen Mümpelgart. — Kopb. 212, 64. K. **9267**

— nov. 11—17. »Item des marggraven pfifern geschengt eynen guldin, als die hie warint in der woche nach Martin«. — Städt. Rechnungen. Obernehnheim. St.-A. — W. **9268**

— nov. 12. M. Karl u. die grafen Ulrich und Eberhard zu Wirtemberg schließen eine einung auf drei jahre unter den üblichen bedingungen. Beide teile nehmen aus den papst, den kaiser und kf. Friedrich v. d. Pfalz, m. Karl für sich ausserdem seine brüder Johann zu Trier, Georg zu Metz erwählten und bestätigten und m. Marx, gr. Ulrich und gr. Eberhard ihrerseits ihre schwester und mutter Mechthild geb. pfalzgräfin b. Rhein, erzherzogin zu Österreich witwe, m. Albrecht zu Brandenburg und die städte Ulm, Reutlingen, Gmünd, Giengen und Aulon. — 2 Orr. K. u. Stuttgart. St.-A. — Dazu die notiz: »Item beid herren von Wirtemberg haben dem marggraven zu Baden uf sin begerung gegönt in irem sendbrief den marggraven zu Brandemburg ouch uszunemen, in massen sie den usge-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

nomen hand«. — Württemberg. kopb. 1, 63. Stuttgart. St.-A. — Erwähnt: Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Forts. 45. 9269

1464 nov. 13 (Hagenbach). Kf. Friedrich v. d. Pfalz gewährt zehn oder zwölf personen des m. Karl, räten und dienern, christen und juden, die oder deren einen teil er braucht, um von wegen des kaisers die gemeine judensteuer und den gewöhnlichen goldenen pfennig von der »judischeit« zu erheben, nebst ihren dienern und knechten in seinen gebieten freies geleit. — Kopb. 813, 135. K. 9270

— **nov. 16 (Sundern).** R. Wendel v. Nytperg, faut zu Germersheim, von wegen des pfalzgrafen [kf. Friedrich] und Heinrich v. Sternenfels, faut zu Baden, von wegen m. Karls erklären, nachdem sie vom 12. bis 14. november bei Schreck an dem fahr, bei Dettenheim, bei Sundern und bei dem Gumpelryne in dem augenschein gewesen und wiederum zu keiner einigung gelangt sind, dass ihre beiden herren dem urteil dreier schiedsrichter, nämlich Mathis erwählten und bestätigten von Speier, Johanns Wildgrafen v. Dhun und Kirberg, unterlandvogts im Elsass, und des hofmeisters Gotz v. Adeltzheim sich fügen sollen. — (Undat.) Konz. Akten Pfalz Gen. 8783. K. — Kopb. 104, 122. Ebenda. — Vgl. nr. 9162. 9271

— **nov. 20 Etvil.** M. Karl bittet den bischof v. Speier, den Rheingrafen zum Stein unterlandvogt und r. Götz v. Adletzheim hofmeister in seinen spännen mit dem pfalzgrafen [kf. Friedrich] schiedsrichter zu sein. — Dyns[tag nach E]lisabethentag. — Fragm. — Or. Akten Pfalz Gen. 8783. K. — Vgl. nr. 9271. 9272

— **nov. 20.** Johannes Hochberg bittet den bischof v. Speier, mit den anderen schiedsrichtern den tag zwischen dem markgrafen und dem pfalzgrafen womöglich zu verschieben, da der markgraf vielleicht erst kurz vor weihnachten zurückkehre. — Or. Akten Pfalz Gen. 8783. K. — Vgl. nr. 9272. 9273

— **nov. 20.** Wypertus Rudde de Butticken, propst von st. German zu Speier, genehmigt die durch Jodocus Knoder pleban, Johannes Rudiger schultheiss und Johannes Hollich »scabinus necnon juratus ecclesie ville Blancklach« geschehene stiftung und dotierung der frühmesspfründe zu ehren der jungfrau Maria und der märtyrer Fabian und Sebastian in der kirche daselbst, deren verleihung dem markgrafen v. Baden zustehen soll. — Or. K. 9274

— **nov. 25 (Hartemberg).** Emich und Bernhard grafen von Lyningen an m. Karl: Sie haben auf seine bitte ihre mahnung zur leistung wegen der 60 gulden bis zum 24. august anstehen lassen. Da aber bis jetzt keine bezahlung geschehen ist, mahnen sie ihn gemäss der verschreibung, einen edelmann mit zwei reisigen knechten und drei reisigen pferden nach Speier in die herberge zum Knobelauch in leistung zu schicken. — Konz. Amorbach. — — Vgl. nr. 9191. 9275

— **nov. 28.** Pfgr. Friedrich und m. Karl vereinbaren für sich und ihre erben, dass abwechselnd der eine den amtmann zu Trarbach, der andere den landschreiber und kellner für die hintere grafschaft Spanheim ernennen soll; und nachdem nun der markgraf den amtmann benannt hat, soll bei dem nächsten wechsel der pfalzgraf diesen ernennen und so abwechselnd bei den verschiedenen ämtern. Absetzung darf nur im einvernehmen beider erfolgen. Die betreffenden beamten werden gemeinschaftlich eingesetzt und schwören beiden herren in rechter gemeinschaft. — Sponheim. kopb. 68. München. St.-A. — Kopb. 120, 530. K. 9276

— **nov. 29 Trarbach.** M. Karl antwortet den grafen Emich und Bernhart zu Leiningen auf nr. 9275, dass er nach dem abschied, den die seinen »nech stmals« mit des pfalzgrafen räten zu Crützenach gehabt haben, sich nicht anders versehen habe, als dass sie wegen der 60 gulden ausgerichtet seien. Wenn sie nach Kreuznach schickten, würde ihnen voraussichtlich ausrichtung geschehen; wo nicht, mögen sie es ihn wissen lassen mit abschrift ihrer verschreibung, dann wird er gebührend handeln. — Or. Amorbach. 9277

— **nov. 29 (Spyer).** Mathis erwählter zu Speier, Johann Wildgrafe u. Götz v. Adeltzheym ritter hofmeister antworten m. Karl auf nr. 9272: Wiewohl es ihnen schwer und anderer anliegen wegen unfüglich ist, seinem wunsche zu entsprechen, so wollen sie doch, um dem pfalzgrafen und m. Karl gefällig zu sein, sich mit der sache beladen und setzen einen tag gen Heidelberg auf 20. dezember. — Konz. Akten Baden Gen. 9555. K. — Am gleichen tage benachrichtigen der bischof v. Speier und Getz v. Alletzheim den unterlandvogt im Elsass [Wildgraf Johann], dass sie in seiner abwesenheit den beiden fürsten den obigen tag gesetzt haben, und ersuchen ihn zu demselben zu kommen. — Gleichz. kop. Akten Pfalz Gen. 8783. K. — Hierzu gehört ferner ein undatiertes schreiben des bischofs Matthias an m. Karls räte, in dem er diese bittet, das schreiben an m. Karl demselben zuzustellen, da der bote den letzteren weder in Trarbach noch an anderen enden getroffen hat. — Konz. Akt. Baden Gen. 9555. K. 9278

[— **dez.**] M. Karl erlaubt den gebrüdern Fridrich Bock ritter, Wersich und Georg Bock, dass sie ihres verstorbenen bruders [Bernhard] sohn, auch Bernhard geheissen, die lehen, die sie von der markgrafschaft haben, mitgeniessen lassen. — Kopb. 41, 325. K. 9279

[— **dez.**] Derselbe gewährt Wersich Bock v. Stauffemberg und seinen leiblehenserben anwartschaft auf das nächste lehen, das verfallen wird und ungefähr 40 bis 60 gulden ertragen mag. — Kopb. 41, 325. K. 9280

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1464 dez. 14. Kf. Friedrich v. d. Pfalz, pfgr. Friedrich und m. Karl vereinbaren, nachdem m. Karl laut seiner verschreibung die briefe und schriften über seinen halben teil der vordern grafschaft Spanheim zu Crutzenach gehörig in das gewölbe auf der burg zu Crutzenach hat legen lassen, dass jeder der drei fürsten zu dem gewölbe zwei schlüssel haben soll, zu der kiste aber, die in dem gewölbe mit drei schlössern steht, darin die den drei fürsten gehörigen briefe liegen, einen schlüssel. Wer nun aus der kiste briefe oder geschriften braucht, soll dies den beiden andern teilen verkünden, die dann zu einem benannten tage ihre schlüssel zum öffnen der kiste hersenden sollen. Es sollen dann auch drei »usgesnitten zedel« gemacht werden und jeder teil einen erhalten, des inhalts wann und was für briefe aus der kiste entnommen worden sind. Die betreffenden briefe und geschriften sollen binnen einem monat zurückgegeben werden. Sobald m. Karl den halben teil der grafschaft Spanheim zu Kreuznach wieder gelöst hat, soll er auch die betreffenden briefe zurückerhalten. — Kopb. 864, 239. K. — Kopb. 813, 150. Ebenda (mit 1465 dezember 20 als datum). — 1464 dezember 14 vereinbaren weiter kf. Friedrich und pfgr. Friedrich, zu der kiste in dem gewölbe, darin die briefe liegen, die ihnen beiden »in sunderheit« zu gemeiner hand zugehören, zwei schlüssel machen zu lassen u. s. w. — Kopb. 813, 152. K. **9281**

— dez. 17 (Heidelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz beurkundet ein urteil seines hofgerichts in der streitsache des Hans v. Fleckenstein mit m. Karl, welch letzterer durch Paul Lutram und Johannes Hochberge, seine protonotarien, und andere seiner räte vertreten ist. M. Karl hatte während seiner fehde mit Friedrich v. Fleckenstein leute des gen. Hans niedergeworfen und ihn selbst aus seinem teil an schloss und dorf Sulz mit gewalt verdrängt, weil Friedrich v. Fleckenstein daselbst mit markgräflichen gefangenen und beute vorübergehend aufnahme gefunden hatte, trotzdem dieser nach des markgrafen ansicht kein gemeiner zu Sulz war, und weil Hans die erwähnten gefangenen bewacht hatte. Das Urteil lautet: Wenn Hans v. Fleckenstein seine treue und sein schwert darauf zu gott und den heiligen gebe, dass er Friedrich keinen beistand gegen den markgrafen geleistet habe, so soll dieser ihm Sulz innerhalb monatsfrist wieder einräumen, auch alle ansprüche auf entschädigung wegen seiner diener fallen lassen, wogegen Hans die berechtigung seiner entschädigungsansprüche eidlich erhärten soll. Für alles dies wird ein neuer rechtstag auf 8. märz 1465 in Heidelberg festgesetzt. — Fleckenstein. kopb. im v. Gayling'schen Archiv in Ebnet. — Vgl. nr. 8459. **9282**

— dez. 19 Heydelberg. Kf. Friedrich v. d. Pfalz und m. Karl erstrecken, nachdem Mathis erwählter und bestätigter zu Speier, Wildgraf Johann zu Dune, zu Kirperg und Rheingraf zum Stein, unterlandvogt, und r. Gotz v. Adletzheim hofmeister ihnen gemäss dem anlass von Sondernheim vom 16. november um etliche gebrechen einen rechtstag nach Heidelberg auf den 20. dezember angesetzt haben, diesen anlass bis ostern 1465, innerhalb welcher zeit die drei sie zum rechten bescheiden und die sache austragen sollen. — Or. K. **9283**

— dez. 21. Esslingen bittet Paul Lutram um nachricht, ob m. Karl im land ist, da es eine botschaft zu ihm senden will. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 257. — W. **9284**

— dez. 28 Baden. M. Karl leiht Wersich Bock v. Stauffemberg für sich und seine brüder ritter Fridrich und Jerg Bock und in gemeinschaft mit Mathis Bock v. Stauffemberg die lehen, welche zuletzt ihr vater Hans Erhart selig von dem markgrafen getragen hat. Und obgleich die drei brüder nach des markgrafen meinung diese lehen »samentlich« von ihm empfangen und davon eid und gelübde tun sollten, dieweil sie dieselben mit einander »innhand und niessend«, so hat er doch aus besonderer gnade dem Wersich als dem ältesten von seinet- und seiner brüder wegen in gemeinschaft unter ihnen selbst und mit Mathis Bock die lehen geliehen. Und sind dies die lehen: ein berg reben bei Wiler in dem Turbach gelegen, heisst der Fiechtemberg, sowie ein rebberg in dem Turbach vor dem Hulspach bei dem Gral. — Kopb. 41, 319. K. **9285**

— dez. 28 Baden. M. Karl leiht Wersich Bock v. Stauffemberg für sich und seine brüder Friedrich und Georg die lehen ihres verstorbenen vaters wie nr. 7900. — Or. K. — Revers Wersichs vom gleichen tage. — Or. Ebenda. **9286**

— dez. 28 Baden. Desgleichen den nämlichen die lehen wie in nr. 7898. — Or. K. — Revers Wersichs vom gleichen tage. — Or. Ebenda. **9287**

— dez. 28 Baden. Desgleichen die lehen wie in nr. 7899. — Kopb. 41, 321. K. — Revers Wersichs vom gleichen tage. — Or. K. **9288**

— dez. 28 Baden. Desgleichen die lehen ihres vaters wie in nr. 7901. — Or. K. — Revers Wersichs vom gleichen tage. — Or. Ebenda. **9289**

— dez. 29. Esslingen verkündet Jakob Bayerut zur warnung, dass heute m. Karl der stadt geschrieben hat, er sei seines »schwehers, schwagers und sohns« nämlich der grafen Hans, Eberhard und Jörg v. Werdenberg helfer wider Eberhart v. Klingenberg geworden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 257. — W. **9290**

— dez. 30 Baden. M. Karl quittiert kf. Adolf und dem domkapitel von Mainz den empfang der auf weihnachten fälligen 500 gulden jährlichen zinses. — Ingrossaturbuch 35, 5. Würzburg. Kr.-A. — F. — Vgl. nr. 9242. **9291**

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1464 dez. 31 (Heidelberg). Bi. Mathis zu Speier belehnt m. Karl mit dem halbteil der stadt Gernspach. — Montag nach d. hl. cristtag 1465. — Revers m. Karls vom gleichen tage. — Or. Ebenda. — Über den aufenthalt des bi. Mathias in Heidelberg ende 1464 und anfang 1465 vgl. Remling, Gesch. d. Bischöfe von Speier 2, 145. **9292**

— dez. 31 (Heydelberg). Desgl. mit schloss Staffurt. — Kopb. 369, 69. K. — Revers vom gl. tage. — Or. Ebenda. **9293**

— dez. 31. Walther v. Königseck teilt hz. Ludwig in Bayern mit, dass er gegenüber den ehrenrührigen beschuldigungen der herzoglichen räte, zu Ulm wider ihn erhoben, auch jetzt noch erbötig ist, zu ehre und recht zu kommen vor m. Karl oder bi. Burckhard von Konstanz oder gr. Eberhard zu Wirtemberg und Mümpelgart oder vor r. Eberhard Truchsess v. Waldburg nebst fünf, sieben oder neun rittern. — Neuburg. kopb. 27, 257. München. R.-A. **9294**

[1464—1478.] Bi. Mathis zu Speier gestattet dem Peter v. Zutern, amtmann zu Ulme, dass er seine ehliche hausfrau bewidmet auf die jahrgülte von fünfzig und dritthalb gulden »von dem fürstentum der marggraveschaft zu Baden fallent«, die von dem bischof und seinem stift zu lehen rührt. — Kopb. 369, 212. K. **9295**

1465. »Anno 1465 was ein edelman genant Wersich Bock von Stouffenberg, sesshaftig uf dem schloß Jungholtz, ... der von wegen syner manheit ein lange zit was ein landvogt gewesen in Lothoringen marggrave Jacob von Baden, markgrave Caroli von Baden sun [sic!], uber ein landschaft, umb ein sum geltz verpfendt, die der herzog von Lothoringen syner tochter in der heurung markgraf Jacoben versprochen het, welche landschaft nach markgrave Jacobs tod durch Rheynhart herzog von Luthoringen und Calabria erloset ward«. — Maternus Berler, Code hist. de Strasbourg II, 2, 71. — Vgl. auch nr. 8178. **9296**

— jan. 2 (Heydelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz vergönnt Diether v. Uerbach die beiden dörfer Ingerßheym bei Besigheym, die m. Jakob an seinen hofmeister Hans v. Stadion um 2000 fl. versetzt und nun m. Karl dem kf. Friedrich mit Besigheim auf wiederlösung eingegeben hat, von Wilhelm v. Stadion zu lösen. Auch hat Diether in pfandes weise inne das fischwasser zu Ingersheim und das fahr daselbst für 40 fl. und die mühle für 30 pfund heller. Der kurfürst behält sich die wiederlösung aller pfandstücke vor, und falls m. Karl oder seine erben Besigheim wieder lösen, soll ihnen ebenfalls die wiederlösung zustehen. — Kopb. 813, 137. K. **9297**

[— jan. 6.] Wegen eines gemeinen landfriedens ist ein tag anberaumt nach Colmar auf 1465 jan. 6; zu demselben soll u. a. hz. Sigmund v. Österreich bewerben den pfalzgrafen [kf. Friedrich] von der landvogtei wegen im Elsass, den bischof von Basel, den markgrafen von Baden von der markgrafschaft Hochberg und der herrschaft Lahr wegen, m. Rudolf v. Hochberg von der herrschaft Roteln und Sausenberg wegen, gr. Conrat v. Tuwingen, gr. Johann v. Lupfen u. s. w. — Basel. St.-A. Politisches. E. 1. fol. 49. **9298**

— jan. 10 (Rome). P. Paul (II) fordert m. Karl zum zuge gegen die Türken auf. — Or. K. **9299**

— jan. 28 (Bibrach). Hz. Sigmund von Österreich schlichtet die fehde, feindschaft und aufruhr, die sich erhoben haben zwischen den grafen Ulrich und Eberhard v. Wirtemberg, Johann, Eberhard und Georg v. Werdemberg und Eberhard v. Sonnenberg als »sachern«, m. Karl als helfer und der gesellschaft st. Georgenschilds in Oberschwaben als »helfern und sachern« einerseits und den brüdern Eberhard, Kaspar, Heinrich, Albrecht und Wolfgang v. Clingenberg und deren helfern andererseits. — Or. Stuttgart. St.-A. — Sattler, Gesch. Würtenbergs unt. d. Grafen 3. Forts. Beil. 34 nr. 30. — Reg.: Fürstenberg. Ukb. 6, 441. — Lichnowsky 7, CCCLX nr. 960. — Über die fehde der grafen v. Werdenberg mit den v. Klingenberg vgl. Chr. Fr. Stälin, Wirt. Gesch. 3, 559; Vochezer, Gesch. d. fürstl. Hauses Waldburg 1, 561—564 und die aktenstücke im Fürstenb. Ukb. 6, 434—442. — Vgl. auch nr. 9245. **9300**

— febr. 3. Freiburg an Wilhelm v. Urbach: Bei dem handel, den etliche von Uffhusen, die r. Hans Bernhart Snewlin und Adam Lapp zugehören, in des markgrafen [Karl] gerichten zu Eistatt »mit siner gnaden eigen person« vorgenommen haben, ist auch ein der stadt zugehöriger, Peter Werlin von Uffhusen, zeiger dieses briefes, gewesen, wie die stadt erst kürzlich erfahren hat. Freiburg sendet diesen seinen bürger zu dem v. Urbach und bittet ihn, den handel hinsichtlich des genannten »in das best zu keren, angesehen sin einfeltikeit«. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 1465, 5. **9301**

— febr. 10 Pfortzheim. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute dem Martin Krust die mühle zu Niefern als erblehen geliehen haben gegen einen jährlichen zins von 30 β ₰ Pforzheimer währung, dem keller zu Pforzheim zu überantworten. Derselbe darf auch jährlich aus den markgräflichen wäldern »an den von Niefern gelegen« zehn oder zwölf kärche mit brennholz holen. — Kopb. 59, 58. K. **9302**

— febr. 13. Heinrich Beger zu Geispoltzheim an schultheiss, vogt und rat zu Obern Berckhem: Der markgraf hat ihm geschrieben und auch kopie eines schreibens von Augsburg geschickt, wonach dem augsburger bürger und ratmann Leonhart Pfister 5600 fl. sollen hinweggeführt worden sein, und zwar durch einen gewissen Sixt Gebhart,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

der mit diesem gute »hinder uch« gekommen sei. Heinrich Beger begehrt, dass sie den Gebhart ins gefängnis legen und ihn samt seinem gut wohl bewahren, bis er selbst hinkommt. — Mitteilung von pfarrer Haus aus Bergheim. St.-A. — W. **9303**

1465 febr. 17 Baden. M. Karl bevollmächtigt seine räte, meister Konrad Stier, pfarrer zu Eystat, Wilhelm v. Urbach, amtmann zu Hochberg, und Bernhard Listler, landschreiber daselbst, den von bi. Burkard v. Konstanz auf des markgrafen bitte hierzu bestimmten licentiat meister Johann Yselin aufzufordern, dass er die personen vorlade und verhöre, von denen der markgraf kundschaft erhalten will. — Or. K. **9304**

— febr. 25 Baden. M. Karl freit Jakob, Endris schultheissen sohn zu Durlach, und seiner hausfrau Anna, Albrecht Pfeffingers tochter, ihr lebtag 200 gulden oder den wert dafür, die Anna ihrem hauswirt zugebracht hat, von bede und diensten. — Kopb. 54, 258. K. **9305**

— febr. 28 Baden. M. Karl gönnt Adam v. Nuwenstein, dass er seiner hausfrau Margrethe Hertwigin 400 gulden hauptgut ihres wittums auf die lehen anweise, die er allein und die er mit Burkhard, Albrecht und Melchior v. Nuwenstein trägt, und zwar so dass für Margrethe, wenn sie Adam überlebt, ein edelmann, der wappengenosse ist, die lehen empfangen soll. — Or. K. — Reg.: ZGORhein 38, 144 nr. 174. — Revers Adams v. Nuwenstein vom gleichen tage. — Or. ebenda. — Falsches regest: ZGORhein 38, 144 nr. 173. **9306**

— märz 2 Baden. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute an schultheiss, gericht und ganze gemeinde seines dorfes Gretzingen die mühle daselbst als erblehen geliehen haben gegen einen jährlichen zins von 15 pfund pfennig und jährliche lieferung von zwei mastschweinen oder 2 fl. rhein. dafür. — Kopb. 59, 252. K. **9307**

— märz 8 (Heidelberg). K. Friedrich v. d. Pfalz bekennt, dass auf dem rechtstage, der in der streitsache zwischen m. Karl und Hans von Fleckenstein angesetzt war, der letztere erschienen ist und ausgesagt hat, dass ihm von der vorgelegten appellation des markgrafen von dem urteil vom 17. dez. 1464 (nr. 9282) nichts bekannt gewesen, sowie dass ihm diese urkunde darüber gestellt worden sei, u. dass er in gemässheit jenes urteils seinen schaden auf 3000 viertel beider früchte und seine kosten auf 800 gulden angezeigt habe. — Fleckenstein. kopb. v. Gayling'sches Archiv in Ebnet. **9308**

— märz 9 Baden. M. Karl gibt den von Besickheim, deren ausserhalb ihrer »märkte« gelegenen güter mit schatzung belegt worden sind, auf ihre bitte kundschaft, dass solange Besickheim zu seinen handen gestanden sei, er nie gestattet habe, dass ihnen auf solche güter schatzung gelegt wurde, und nach den aussagen seiner ältesten räte und amtleute dies auch zu seines vaters, m. Jakobs, zeiten nicht geschehen sei. — Or. Kopb. 910, 288. K. **9309**

— märz 10. Esslingen bittet m. Karl um unterweisung, wie es mit Jakob Kamerer gehalten werden soll, den er zu Esslingen ins gefängnis hat bringen lassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 265. — W. **9310**

— märz 15 Baden. K. Karl leiht Burckard Pfau von Rietpur als dem ältesten nach dem tode des bisherigen lehenträgers, seines bruders Sifrid, in gemeinschaft mit seinem bruder Kaspar und Sifrid und Rudolf, den söhnen seines verstorb. bruders Sifrid, den teil zu Staufenberg u. s. w. wie in nr. 7777. — Kopb. 41, 334. K. — Revers Burckart Pfaus vom gleichen tage. — Or. K. **9311**

— märz 18. Derselbe leiht dem nämlichen in gemeinschaft mit seinem bruder Kaspar und Sifrid und Rudolf, den söhnen ihres bruders Sifrid, die lehen zu Stupferich u. s. w. wie in nr. 6312. — Kopb. 41, 337. K. — Revers Burckards vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 7781. **9312**

— märz 18. Jakob Kemrer, der auf befehl des m. Karl zu Esslingen ins gefängnis gebracht und nunmehr daraus entlassen ist, leistet dem markgrafen und der stadt Esslingen urfehde. — Mitbesiegelt von Balthasar v. Giltlingen. — Or. Esslingen. St.-A. Lad. 47. — W. **9313**

— märz 22 Baden. M. Karl leiht an Martin Rödder, Friedrich Röders zu Than sel. sohn, der in dem kriege mit dem pfalzgrafen ihm etliche lehen aufgesagt und diese nicht wieder empfangen hat, 40 rhein. gulden manngeld solange, bis er Martin ein 40 gulden ertragendes lehen verleiht oder ihm 800 gulden, die an eigengüter anzulegen und zu lehen zu empfangen sind, zahlt. Auch erteilt er Martins bruder Erhard, für den fall dass Martin ohne leibeserben stirbt, die anwartschaft auf vorgenanntes lehen. — Or. K. — Revers Martin Röders vom gleichen tage. — Or. ebenda. — F. **9314**

— märz 22. Esslingen antwortet m. Karl, dass es ihm den stadtschreiber [Niklaus v. Wyle] nicht schicken kann, da derselbe in dringenden geschäften der stadt nach Konstanz gefertigt ist. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 266. — W. **9315**

— märz 22. Freiburg antwortet m. Karl auf seine schriftliche bitte herrn Heinrich Hutters halber, dass er gewiss über diesen priester nicht näher unterrichtet war, als er seine bitte stellte. »Nach gestalt siner verhandlung, den

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

erbern priestern und ir wirde by uns zu eren« hält die stadt es für besser, wenn der genannte sich anderswo als zu Freiburg aufhalte. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 1465, 22. 9316

1465 märz 24. M. Marcus wird in Lüttich auf betreiben des volksführers Raes de Heers unter dem widerspruch des domkapitels und des adels zum mamburn der stadt und des bistums erwählt. — »In dominica laetare convocatione facta in palatio nominatus est Marcus de Baden, frater archiopiscopi Trevirensis ac frater episcopi Metensis, electusque est concorditer in mamburnum Leodiensem atque fere ab omnibus exstitit approbatus. Quem cum Raso de Heers . . . primus prae omnibus nominasset diceretque non posse invenire potentiorem gubernatorem, quippe cum germanus electi sororem imperatoris duxisset uxorem, mox promptulum se exhibuit cum aliis sex militibus ad hoc deputatis conceptum negotium celerrime exequi velle, non obstante quod quamplures de ministerialibus clamaverint domicellum Everardum de Marcha mamburnum patriae esse debere«. — Johannis de Los chronicon in Documents relatifs aux troubles du pays de Liège, publ. par P. F. X. de Ram. Bruxelles 1844. S. 22. — Vgl. ausserdem Hadrian v. Oudenbosch bei Durand und Martene, Veter. Scriptorum amplissima Collectio (1729) 4, 1267. — Koelhoff'sche Chronik in d. Chroniken d. deutsch. Städte 14, 811. — Die wahl eines mamburnus war in Lüttich bereits am 24. februar in aussicht genommen worden, ohne dass jedoch eine bestimmte persönlichkeit genannt worden wäre. Johannes de Los berichtet darüber: »in festo Mathiae apostoli congregato palatio ad instantiam communis populi, volentis sibi fieri mamburnum, respondit Raso de Heers se optime posse procurare de nobili viro cunctis acceptissimo vice et loco episcopi in mamburnum praeficiendo . . . . factum est, quod super hac re tota patria convocaretur ad sciendum, quid facti opus esset«. — A. a. o. 22. — Über die Lütticher wirren und die streitigkeiten der stadt mit ihrem bischof, Ludwig von Bourbon, die der anlass zur wahl des markgrafen Marcus wurden, ist zu vergleichen Pirenne, Geschichte Belgiens 2, 340 ff. — Eine eingehende darstellung des Lütticher abenteuers der markgrafen Marcus und Karl hat Seldner in drei programmbeilagen des Rastatter lyzeums gegeben unter dem titel »Lüttich, die zweite burgundische Dynastie und die Markgrafen Karl und Marcus von Baden 1455—1468« (1865—1867). Leider ist die fleissige arbeit in einem stil geschrieben, der sie für unseren heutigen geschmack vollständig ungeniessbar macht. — Mamburnus = tutor, gubernator, Du Cange 4, 212. — Vgl. nr. 9319. 9322. 9317

[— **apr. 5—9.**] Auf einem tag zu Basel vor bi. Johann von Basel erbietet sich die stadt Basel gegenüber Solothurn wegen dessen im namen seines bürgers gr. Oswalds v. Tierstein erhobenen forderung zu recht auf den schultheissen und rat von Bern, bürgermeister und rat zu Zürich, »uf die gemeyn zu Solaturn«, auf gemeiner eidgenossen boten, sodann auf m. Carlin, m. Rudolf v. Hochberg, Martin v. Staufen und seinen bruder [Jakob], auch die herren von Rappoltstein. Doch wurde dieses rechtserbieten von Solothurn ausgeschlagen. — Heinrich v. Beinheim in den Basler Chroniken 5, 433 f. 9318

— **apr. 11.** »Eodem die rediit dominus Bare de Metis, ubi quatuor fratres de Baden fuerant congregati, et convenerunt [Leodienses] sic cum eis, quod mamburnus in octavis paschae deberet Leodium venire«. — Hadrian v. Oudenbosch, Rer. Leodiens. opus bei Martene und Durand, Collectio amplissima 4, 1268. — Vgl. dazu das diarium des genannten Hadrian: »Cum igitur Leodienses fuissent concordes ad habendum mamburnum . . . primo missi sunt ad eum capellanus domini Razonis cum nuntio civitatis ad intimandum sibi sequelam civitatis et patriae et deinde missus est dominus Fastredus Bare Surle ad disponendum negotia ipsius receptionem et statum concernentia«. — Ebenda 4, 1268. — Vgl. nr. 9317. 9322. 9319

— **apr. 19.** Heinrich und Ludwig v. Mülnheim, Heinrich Beger v. Geispolzheim, Claus Zorn v. Bulach, Behtold v. Wilsperg, Dietrich Burggrofe, Hans Conrat Bock und Herman Hüffel bitten hz. Sigmund v. Österreich von seiner ladung vor den kaiser abzustehen, nachdem sie sich vor dem landvogt verantwortet haben. Ev. erbieten sie sich »inländiges rechten« gehorsam zu sein vor pfgr. Friedrich, m. Karl oder dem Rheingrafen, jetzt unterlandvogt im Elsass. — Strassburg. St.-A. GUP. Lad. 144. nr. 1. — W. 9320

— **apr. 22 (zu der Newenstatt).** K. Friedrich gebietet hz. Sigmund v. Österreich, m. Karl, den grafen Ulrich u. Eberhard v. Wirtemberg vettern, Craft zu Hohenloche, Johann und Georg zu Werdemberg, Heinrich, Konrad und Egon zu Fürstemberg, Hugo und Ulrich zu Montfort, Jos Niclaus zu Zollern, Heinrich, Johann und Sigmund zu Lupfen, den freien Werner und Gottfried von Zymern, den haupt- und amtleuten der herrschaft Rotemburg, Friedrich von Wyttingen, Hans und Konrad von Bubenhoven, Marck von Haulffingen, Pfost, Diepolt, Martin, Hans, Konrad, Wilhelm und Hans von Neunegk und den städten Strassburg, Konstanz, Ulm, Zürich, Bern, Luzern, Rottweil, Schaffhausen, Reutlingen, Rotemburg, Horw, Herremberg, Thribingen [sic! = Tübingen], Stuttgart, Villingen, Balingen, Nagold, Oberndorf, Rosenfeld, Hornberg, Dornhaim, Dornstetten, Veringen, Berchveld bei strafe von 500 mark goldes, dass sie gr. Allwig von Sulz dem urteil des Rottweiler hofgerichts gemäss wider Hans von Geroltzeck beistehen sollen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Lichnowsky 7, CCCLXI. — Vgl. Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Forts. 85. 9321

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1465 apr. 22—sept. 4.] Die markgrafen Marcus und Karl in Lüttich. — »Feria secunda in profesto s. Georgii martyris [22. april] . . . . infra primam et secundam horam post prandium intravit civitatem Leodiensem dominus Marcus de Baden, sedens in equo totus armatus, inter fratrem suum marchionem Carolum de Baden et duos comites, qui secum venerant. Receptusque est cum magno tripudio et solemni gaudio popularium, eo modo quo episcopus recipi solet, hoc excepto quod campanae non fuerunt pulsatae, nec clerus fecit sibi quicquam reverentiae . . . Intraveruntque cum eo 700 homicidae, qui in foro, cum descenderet de equo, prostraverunt se coram eo petendo veniam et gratiam et indulsit eis. Et intravit cum domino Razone ecclesiam et unus capellanus aperuit sibi chorum et intravit et fecit orationem et sic pedes ivit ad palatium. Illo sero Leodienses fecerunt ostensionem armorum cum taedis et luminaribus processionaliter transeuntes ad palatium coram manburno et fratre eius et aliis dominis, qui cum eis venerant de Alemannia, et duravit dicta processio quasi per tres horas per forum et sabuletum.

Feria tertia [23. april] habuit [m. Marcus] omnes scabinos, qui Leodii erant, in prandio.

Feria quarta [24. april] invitaverat omnes dominos de Majori, sed non omnes iverunt. Eodem die fuit palatium simul et dominus Baro dixit verbum suum: primo regratiando de honore sibi exhibito, quod paratus esset recognoscere; secundo lectum juramentum quod fecerat, in quo continebatur, primo quod infra annum post impetratam confirmationem suam faceret se promoveri in episcopum, secundo quod non alienaret bona ecclesiae, tertio quod non impignoraret aliqua officia et quod daret illa nativis de patria, quarto quod servaret pacem de Fexhe et alias francisias civium et antiquas consuetudines, quinto quod non tolleret legem et si sic tunc consentiret, quod advocatus moneret scabinos ad faciendum legem; sexto quod non teneret diaetas extra patriam, quae concernunt civitatem; septimo, quod non amoveret curiam officialem extra civitatem. Ipse petiit econverso, quod essent sibi fideles etiam usque ad mortem, et de hoc petiit habere litteras ab ipsis sigillatas. Et ostensus fuit jactus unius litterae et lectus et fuit sibi concessum. Et in littera fuit vocatus Marcus de Baden regens et gubernator ac administrator patriae Leodiensis, ducatus de Bulhon [Bouillon] et comitatus Lossensis [Looz]. Frater suus obtulit se velle litteram sigillare et cum tota sua potentia assistere. Postulavit etiam litteras allegantiarum civitatis et patriae pro se et amicis suis et fuerunt sibi concessae . . . .

Die dominica [28. april] festivavit eum dominus Razo in domo sua et feria quinta [2. mai] fecerunt in palatio coram eo magistri et consules et gubernatores ministeriorum juramentum fidelitatis et assistentiae usque ad mortem tradendo ei litteras sigillatas 36 sigillis.

Sabbato [11. mai] armigeris praecedentibus et sagittariis manburnus tendit versus Dyonantum [Dinant] per Condrosiam et dominus Razo equitabat ante eum cum albo baculo et post dominum Razonem rubeum vexillum; inde manburnus cum fratre suo, post quos magistri Leodienses cum multis armigeris praecedentibus et sequentibus propter insidias. Dyonantenses solemniter eum receperunt, cum illis de Tudino [Thuin] et Covino [Couvin], qui ibi convenerant, et fuit ibi gaudium magnum.

In dominica sequenti, id est in profesto s. Servatii [12. mai], fuit paratum unum missale super palatium et super crucifixum ante canonem depictum, fecit marchio de Baden ibi juramentum secundum litteram allegationum sibi datam et postea omnes magistri et postea omnes nobiles de patria, qui ibi erant praesentes, dehinc omnes scabini, deinde commissarii, alii deinde . . .

In crastino s. Servatii [14. mai] ivit manburnus versus Tongris [Tongeren] cum 100 circiter equis et fuit receptus cum magno tripudio et favore popularium. Similiter in s. Trutone [S. Trond], in Hassolt, in Eyck. Et ubicumque veniebat, fiebat magna solemnitas et ex omnibus villagiis occurrerunt ad eum videndum . . . .

16. maii . . . legati bonarum villarum Brabantiae, videlicet duo de Lovanio [Löwen], duo de Bruxella, duo de Antverpia et duo de Busco-ducis [Herzogenbusch] . . . data audientia [mamburno] proposuerunt, quod semper fuerunt boni vicini et amici patriae Leodiensis et adhuc vellent . . . .

17. maii clerus fuit congregatus in sancto Lamberto ad respondendum certis punctis per marchionem de Baden eis propositis, videlicet an vellent cum eis manere et eis adhaerere . . . Ecclesiae dederunt responsum in scriptis et miserunt festinanter nuntium ad curiam Romanam, quod papa dignaretur prolongare terminum [der suspendierung des über Lüttich verhängten interdikts] quatuor mensium. Sed domino Razoni responsum ecclesiarum non placuit, scilicet quod vellent manere cum ipsis salvo suo honore et juramento et animarum salute et obedientiam sedis apostolicae, cui semper obedire vellent. Et iterum convocatis omnibus canonicis in capitulo Leodiensi venit ibi iterum marchio de Baden cum magistris et volebant habere planum responsum ab eis, an vellent eis assistere vel non . . . Tunc dominus Razo dixit: Oportet unum, quod dicatis: vultis manere nobiscum . . . vel non? Tandem decanus Leodiensis dixit quod ita. Et consequenter omnes dixerunt quod sic . . .

In die sancto pentecostes [2. juni] mamburnus ivit ad processionem cum fratre suo loco episcopi. Et in missa dominus Baro tulit baldekinum et posuit in loco, ubi episcopus stare solet, et collocaverunt mamburnum suum.

Feria 5. infra octavas pentecostes [6. juni] fuit patria demandata per mamburnum et magistros, sed pauci nobiles venerunt, sed miserunt literas excusatorias . . . . Et dixit marchio, quod haberet potestatem faciendi fieri

justitiam in bassa Alemannia; alii dicebant, quod habebat commissionem a locum tenente imperatoris, sed nihil ostenderunt in scriptis.

In die s. Barnabae [11. juni] fuit dominus Bare factus villicus et fecit juramentum in capitulo .... Item fecerunt Leodienses reparari domum episcopi in Seranio, ut frater regentis posset ibi stare, sed non fuit completum opus.

Recessit ... marchio de Baden versus terram suam ad quaerendum armigeros ....

In die Johannis et Pauli [26. juni] feodales compulsi sunt levare feoda sua a regente, verum ore et manu. Item ubicunque poterant reperiri bona ad episcopum pertinentia, levabantur per regentem. Similiter incipiebant levari omnia bona absentium et eorum, qui non fecerant juramentum institutum ....

Tunc coepit clerus angustiari, quia tempus appropinquaret, quod quatuor menses suspensionis interdicti exspirarent, si papa non daret ulteriorem terminum... fueruntque ecclesiae coram regente, quod vellet inducere populum, quatenus esset contentus, quod interdictum servaretur, et ordinaretur una legatio ad papam; ipsi vellent contribuere dummodo dimitterentur in pace. Regens bene voluit, sed dominus Bare cum aliis noluerunt advertere. Multi canonici fugerunt feria 5. et in feria 6. [27. u. 28. juni], quae erat ultima dies suspensionis interdicti ....

In diebus illis [mitte juli] omnia spolia canonicorum absentium vendebantur Leodii nemine contradicente et regens habebat medietatem pecuniarum, civitas aliam. Tunc congregati magistri et consules cum regente assumserunt utramque jurisdictionem et constituerunt unum officialem et sigilliferum nobilem virum canonicum Leodiensem, filium domini de Buren, simplicem valde et puerilem, nescientem latinum, neque loqui unam orationem in quocumque idiomate ....

1. augusti venit marchio de Baden cum tribus comitibus et armigeris circiter 4000 et duxit secum currus portantes bombardam magnam et serpentinam ac tentoria et alia instrumenta guerrarum, et habuerunt omnes rubea vestimenta; venerunt etiam cum eo quasi 60 pedites .... Recessit etiam tunc a Leodio magister Hugo Benefacti cum litteris trium statuum patriae et regis Franciae ad impetrandum a summo pontifice confirmationem domini de Baden postulati ....

Marcus de Baden fuit receptus in Hoyo [Huy] in die s. Bartholomaei [24. august], ubi mansit per duos dies expectando duos milites, qui portabant pecunias de rege Franciae, ut dicebatur, de quibus pecuniis duo milia fuerunt distributa inter ministeria ad providendum de rebus bellicis sibi necessariis. In profesto s. Bernardi [19. august] exivit regens cum omnibus armigeris suis et cum Leodiensibus subito ad praecludendum viam, qua dux Clevensis debebat venire versus Brabantiam, sed propter pluviam non venerunt satis tempestive et dux jam transierat, antequam venirent ....

Dominus Razo cum consilio volebat ire super Brabantinos et marchio non praetendebat aliud. Populares vero volebant primo destruere terram Lymburgensem.

In die decollationis s. Johannis [29. august] ministerium viticolarum coepit exire versus terram Lymburgensem .... Exiverunt omnes et .... incenderunt pulchrum villagium de Hernia [Herve] .... et in ecclesia omnia fregerunt et diripuerunt, sacramentum male tractaverunt, unde unus comitum de Alemannia valde fuit commotus et vocatis domino Razone et domino Bare dixit se esse hominem christianum nec posse talia crudelia et impia videre fieri super christianos et in sacramentis ecclesiae et, nisi fieret correctio illorum, qui talia fecerunt, non vellent cum eis se dare periclis ...

Ultima augusti combusserunt Leodienses omnia villagia juxta Herniam et in terra de Dolhen [Dalhem] tendentes versus Falcomontem [Valkenburg].

4. septembris obsederunt villam et castrum de Falcomonte et tunc marchio cum fratre suo et Alemannis, qui secum venerant, omnibus relictis, quae secum attulerant, latenter recessit, timore sibi incusso nescio unde. Igitur Leodienses hoc audito attoniti et stupidi relictis bombardis et multis aliis redierunt ad Visetum [Visé] et in crastino reintraverunt civitatem et statim de quolibet ministerio deputatus est unus cum Gerrardo de Cop-dore ad aestimationem omnium bonorum, quae Baden reliquerat, quia nihil nisi equos et corpota secum exportaverant et multa preciosa jocalia dimiserant.« — Hadrian v. Oudenbosch, Rerum Leodiensium op. bei Martene und Durand, Collectio amplissima 4, 1269—1280. — Vgl. ebenda in den anmerkungen die ergänzungen aus dem »Diarium« des Hadrian v. Oudenbosch. — Weiter sind zu vergleichen die weniger auf einzelheiten eingehenden berichte in des Johannes von Looz Chronicon (1455—1514) bei Ram, Documents relatifs aux Troubles du Pays de Liège (Bruxelles 1844) 24—28. — Heinrici de Merica, Historia de cladibus Leodiensium, ebenda 144 u. 147. — Theodorici Pauli histor. de cladibus Leodiensium, ebenda 202. — Analecta Leodiensia, ebenda 269 ff. 517 ff. — Chronica Petri monachi Bethleemitici 412—414 (Académie r. de Belgique. Comm. d'histoire XIV. 3. Brux. 1870). — Vgl. nr. 9317. 9319. 9323. 9324. 9346. 9350. **9322**

[1465 apr. 23.] Wendelin Schriber an Nicolaus Amlung: Am 18. april sind »etwiviel« treffliche ritter aus Lüttich nach Köln gekommen, um m. Marx einzuholen. Am 19. april ist man zu Köln ausgeritten, und am 20. haben die

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Lütticher noch einen weiteren haufen zu fuss nach Aachen geschickt und m. Marx und m. Karl mit heereskraft nach Lüttich geführt. Hier ist m. Marx »uf gester« mit solcher freude und jubel empfangen worden, »das ich es nach menschlicher vernunft nit anders kann uslegen dann zu glichen dem hebreischen volk und den kindern von Jerusalem an dem heiligen palmtage . . . Dem huse von Baden ist uf gestern erboten soliche wirdigkeit und ere, die nit ist zu bilden in die, die es nit hand gesehen«. — Kop. Colmar. St.-Bibl. Cod. manuscr. 45, 162. — Vgl. ZGORhein NF. 28. — Vgl. nr. 9322. 9323

1465 apr. 24 Lutich. M. Karl schreibt an einen ungenannten [anrede: ersamer, lieber, andechtiger und getruwer], dass er mit m. Marx am 22. april in gegenwart von mindestens 200000 menschen, darunter etwa 60000 gewappneten, in Lüttich eingeritten ist und der empfang ein solcher gewesen sei, »desglich, als wir und mee mit uns meynen und hören, weder keysern oder königen, noch dheinen fürsten dütscher oder welscher nacion, ouch keinem byschof zu Lutich nie mee gescheen ist«. — Kop. Colmar. St.-Bibl. Cod. manuscr. 45, 162. — Vgl. nr. 9322. 9324

— mai 15. Freiburg an Wersich Bock v. Stauffenberg: Nachdem der stadt bürger Rudolf v. Baden, johanniterkomtur der häuser zu Freiburg und Heitersheim, in seinem streite mit Wersichs bruder Ludwig v. Staufenberg, domherrn zu Basel, etlicher gülten halber »von dir och betedingt werde und doch sich daby zu recht erbiete« auf hz. Sigmund v. Österreich, m. Karl und deren räte oder auf bürgermeister und räte der städte Basel oder Freiburg, bittet die stadt Wersich daran zu sein, dass eines dieser rechtsgebote angenommen werde. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 1465, 35. 9325

— mai 21. Esslingen schreibt an Giengen, dass es wegen der »geschicht an den uwern und unsern begangen« seine botschaft an m. Karl geschickt habe, da es mit den Rüden in keinerlei feindschaft stehe, weshalb es auch hoffe, dass die »unsern schatzgelts und stellung vertragen« bleiben. Schloss Riepperg sei eine halbe meile von Moßbach und 4 meilen unter Heilbronn in pfgr. Ottos gebiet gelegen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 274. — W. 9326

— juni 5. Anna gräfin v. Tuwingen geb. v. Lupfen witwe und ihre söhne Conrat und Jörg grafen v. Tuwingen, herren zu Liechtnegk, verkaufen an m. Karl ihre zwei dörfer Nimburg und Bottingen mit den in die steuer zu Nimburg gehörenden leuten und ihre leute in den markgräflichen dörfern Eystatt, Baldingen, Maltertingen und Teningen und ihre in die steuer dieser dörfer gehörenden leute mit ausnahme genannter gülten von den leuten zu Maltertingen, sowie all ihre gerechtigkeit an dem Teninger almend genannten wald und an dem »mößlin« bei Nimburg gegen Eichstetten hin für 12406 rhein. gulden 1 schilling pfennig. — Mitsiegler gr. Heinrich v. Lupfen, landgraf zu Stülingen, Trutpert herr zu Stouffen, Peter v. Morsperg, Hans v. Emps u. Melchior v. Blumnegk ritter. — Or. K. 9327

— juni 15. »Von der nuwen zollen wegen im lande soll man anbringen, wie man des vorziten kummen sye zu eyner luterung uf marggraf Karlen von Baden und wilent bischof Arnolten loblicher gedechtnis und daruf verneinen, ob der furst verwilligen welle, dem also nachzekommen uf yetz unsern herren von Basel und marggraf Karlen von Baden etc.« — Öffnungsbuch 4, 34. Basel St.-A. 9328

— juni 17 Liege. Loys de Laval, seigneur de Chastillon, Aymar de Poysieu dit Cadorat, bailly de Mente, maistre d'ostel, räte und kämmerer kg. Ludwigs von Frankreich, Jehan de Vergier, rat und präsident des parlaments zu Toulouse und Jacques de la Royere, sekretär des königs, gesandte des letzteren einerseits und m. Marcus, gouverneur und regent des landes Lüttich, des herzogtums Bouillon und der grafschaft Loz und die meister, geschworenen, rat und gemeinde von Lüttich andererseits verbünden sich zu gegenseitigem beistande und zum schutze Frankreichs und der vorgenannten lande gegen die herzoge von Burgund und Bourbon, den grafen von Charroloiz und deren helfer, die sich unlängst erhoben und die waffen ergriffen haben gegen ihren souverän kg. Ludwig. Zum offenen krieg bezahlt der könig 200 lanzen, die lanze zu drei knechten und drei pferden, und zwar monatlich für die dauer des krieges 15 livres tournois für jede lanze. Den kapitän ernennt der könig nach vorschlag der Lütticher und wird, wenn es ihm beliebt, die truppe mustern und für sich und die Lütticher vereidigen lassen. Ferner wird der könig sein möglichstes tun, dass der papst und die kardinäle den gouverneur m. Marcus bestätigen, und bevor der könig dem papste obedienz geleistet hat, steht es den Lüttichern u. s. w. frei, sich der gallikanischen kirche anzuschliessen (»vous joindre et adherer aux loix, coustumes, ordonnances, reservacions et deffenses touchant le fait et gouvernement de l'eglise de France, qui de present sont ou royaume ou qui se feront avant que le roy nostre dit seigneur face ladite obeissance«). Die Lütticher u. s. w. sollen mit Burgund und dessen helfern ohne die einwilligung des königs keinen vergleich eingehen. Für den könig ist ein vergleich nur unter einschluss der Lütticher statthaft. Die Lütticher sind dem könige nur bis zu 30 meilen von der stadt Lüttich zu beistand verpflichtet. Der könig liefert salpeter und pulver und schickt den Lüttichern zwei gute geschützmeister. Wenn der könig gensd'armes ins Hennegau (Henault) schickt, sollen die Lütticher auf seine vorausgegangene

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

aufforderung hin gleichzeitig einen einfall in das herzogtum Brabant (Breban) machen. Die französischen gesandten, deren angefügte vollmacht aus Tours vom 21. april 1465 datiert ist, versprechen, die besiegelte ratifikation dieser abrede vor dem 25. juli beizubringen. — Moderne kop. nach dem or. zu Paris, Arch. nat. J 527 nr. 19. K. — F. — Erwähnt: Publications de la section hist. de l'Institut de Luxembourg 32, 29 f. — Die bestätigung der inserierten übereinkunft durch kg. Ludwig XI d. d. Paris au moys de juillet 1465 bei Gachard, Collection de documents inédits concernant l'histoire de la Belgique (Bruxelles 1834) 2, 197. — Vgl. nr. 9322. 9345. **9329**

[1465 nach juni 24.] »Item geschenkt dem lantschriber von Baden 2 kannen mit win. — Item als des marggraven pfifer hie woren, wart verezert 2 β«. — Städtische Rechnungen. Obernehnheim. St.-A. — W. **9330**

— **juni 25.** »Item ein schadlosbrief, anfahent wir Karl marggraf« etc. — Verzeichnis der von gr. Johann Ludwig zu Nassau und weil. Beatrix gräfin zu Mörs und Sarwerden, geb. gräfin zu Salm, für sich und als vormünder gr. Johann Jakobs v. Mörs und Sarwerden, des sohns der Beatrix, vormals bei meister und rat der stadt Hagenau hinterlegten briefe von 1529 september 15. — Kopb. 697, 402. K. **9331**

— **juli 1.** Hans Helt von Dieffenauw urkundet, dass m. Karl ihm gegönnt habe, seine hausfrau Stesel von Wehingen wegen 1000 rhein. gulden hauptguts auf die lehengüter zu Hardauw u. s. w., welche sein bruder Jakob empfangen hat (nr. 8518), zu verweisen, und dass nach seinem tode ein edelmann für seine hausfrau vorgenannte güter von dem markgrafen empfangen solle. — Mitsiegler Jakob Helt. — Or. K. — F. **9332**

— **juli 3.** Wilhelm Röder reversiert m. Karl über seine belehnung mit den lehen, die sein vetter Jorig Röder sel. bisher in gemeinschaft mit ihm getragen hat. — Or. K. — Vgl. nr. 7772. **9333**

— **juli 12 Baden.** M. Karl leiht an Hans v. Berwangen als vorträger seiner mutter Margarete v. Nippenberg, witwe Albrechts v. Berwangen, 25 fl. jährlicher gülte von den beden und steuern der stadt Pforzheim. — Or. Freiburg. Erzbischöfl. A. — Vgl. nr. 5212. **9334**

— **juli 12.** Daniel Rödder, sohn Dietrichs sel., reversiert m. Karl über seine belehnung mit den lehen zu Dieffenaw u. s. w. — Or. K. — Vgl. nr. 7753. **9335**

— **juli 12.** Derselbe reversiert m. Karl über seine belehnung mit dem weinzehnten zu Newiler. — Or. K. — Vgl. nr. 7793. **9336**

— **juli 12.** Heinrich v. Wengen, m. Karls vogt zu Nüweneberstein, als der gemeine und Johannes Vindysen, Nicolaus Amlung, beide altschultheissen zu Baden, Cüntzel Heüger, schultheiss zu Kuppenheim, und Hans Unstett, bürgermeister zu Ettlingen, als zusätze entscheiden zwischen abt Johanns und seinem kloster zu Herrenalb an einem und schultheiss, gericht und gemeinde zu Rastetten am andern teil, dass das kloster die wiesen und güter im Münchfeld an der Bühel gelegen, die Süterhans der alte von demselben um einen zins bestanden hat, länger dann landrecht erfordert, innegehabt hat und die von Rastetten es daran ungehindert lassen sollen, »mit beheltnys den von Rastetten irs weidgangs an denselben enden als uf andern eigenen gütern in der markt gelegen«. — Heinrich v. Wengen und die vier zusätze siegeln. — Or. K. **9337**

— **juli 15 Baden.** M. Karl übergibt, indem er zu seinem bruder Marx in den stift zu Lutich reiten und einige zeit ausbleiben will, dem gr. Hug zu Montfort seine lande, dass er dieselben anstatt seiner mit seinen räten, die bei und um ihn zu Baden oder an anderen enden der markgrafschaft sein werden, regiere. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 474. **9338**

— **juli 16 Baden.** M. Karl bekennt, dass gr. Bernhart zu Eberstein ein bergwerk in seinem wildbann der gemeinen grafschaft Eberstein gefunden und zum bau verliehen hat und dass der markgraf und seine erben ihn und seine erben und auch diejenigen, die das bergwerk suchen und arbeiten, dabei schützen und schirmen sollen, ebenso wie bei anderen bergwerken, die der graf etwa noch in seinen wildbännen finden würde. Dafür hat gr. Bernhart von dem gen. bergwerk den dritten teil des erzes und metalls, das darin gegraben und ihm zu seinem anteil gegeben wird, dem markgrafen zugesagt, ebenso wie der letztere, wenn er bergwerke oder metall in seinen wildbännen der gemeinen grafschaft Eberstein finden und überkommen sollte, dem gr. Bernhart gleichfalls einen dritteil an der nutzung derselben ausfolgen soll. — Or. K. — Gegenbrief des gr. Bernhard v. Eberstein vom gleichen tage. — — Or. Ebenda. — Erwähnt: Krieg v. Hochfelden, Eberstein 120. **3939**

— **juli 29.** Esslingen schreibt an Nördlingen, dass der städtische büchsenmeister meister Jakob mit m. Karl und in seinem dienst »im Nyderland« zu Lüttich weilt, »dero zükunft wir ouch in kainer schire wartend syen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 285. — W. **9340**

— **aug. 5 (Siemern).** Pfgr. Friedrich belehnt als ältester graf zu Spanheim Hans von Berwangen mit dem haus zu Trarbach etc. wie in nr. 7768. — Revers des Hans v. B. vom gleichen tage. — Kopb. 1367, 476. K. **9341**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1465 aug. 15 Baden. Zwischen m. Karl und den brüdern Reinhart und Fridrich von Schauwemburg wird »beteidingt und abgeredt«, dass die beiden brüder ihr lebtag dem markgrafen und seinen erben gegen 100 rhein. gulden jährlich zu rat und dienst, auch mit ihren schlössern gegen jedermann, ausgenommen pfgr. Friedrich, verbunden sein sollen. Alle irrungen und forderungen zwischen dem markgrafen, den genannten brüdern und ihren beiderseitigen helfern, ausgenommen Reinhards und Friedrichs bruder Jerig, sollen gesühnt und geschlichtet sein. — Es siegeln m. Karl und die beiden Schauenburger. — Or. K. **9342**

— **aug. 15.** Reinhart v. Schauwemburg reversiert, dass m. Karl »uf gutlich richtung« ihn für sich und seinen bruder Fridrich »in betrachtung getruwer und williger dienste«, die sie dem markgrafen »hinfur tun sollen«, mit 50 gulden jährlichem manngeld belehnt habe. — Or. K. — Lehenbrief m. Karls vom gleichen tage. — Or. Gaisbach. v. Schauenburg. Arch. **9343**

— **aug. 26 (Dinant).** Die von Dinant berichten an Marcus, »par la grace de dieu administrateur postule de l'eglise de Liege, gouverneur et regent des pays de Liege, Bouillon et Los«, und an Karl »marchis de Baude« über den am heutigen tage durch Loys von Bourbon oder einen seiner kapitäne unternommenen angriff auf ihre stadt und bitten um hilfe. — Gachard, Collection de documens inédits concernant l'histoire de la Belgique 2, 211. **9344**

— **aug. 28.** M. Marcus schickt in seinem und der Lütticher namen dem herzog v. Burgund und dem grafen v. Charolais einen fehdebrief, in welchem er beschwerde führt über die dem lande Lüttich durch die herzoge von Burgund zugefügten feindseligkeiten und bedrückungen und sich auf die anhänglichkeit der Lütticher an den könig von Frankreich beruft, mit welchem der herzog offen krieg führe. — Erwähnt: Gachard, Collection de documens inédits 2, 213. — Vgl. nr. 9329. **9345**

— **sept. 8 Colonia.** M. Karl an kg. Ludwig (XI) v. Frankreich: Anrede: Cristianissime regum et domine metuende. Als der markgraf in den jüngsten tagen »in obsequiis vestre regalis magnificencie« in das feindliche gebiet von Limburg eingedrungen war und verschiedene schlösser weggenommen hatte, entstand »ex immodestia et deordinatione aliquorum de civitate Leodiensi« zwischen den von ihm mitgebrachten kriegserfahrenen begleitern und denen von Lüttich ein solcher zwist, dass die ersteren, um gegenseitiges blutvergiessen zu vermeiden, in grosser zahl abzogen, ohne dass er es hindern noch die darüber erbitterten Lütticher nach seiner rückkehr zu ihnen beruhigen konnte. Da die letzteren immer feindseliger sich zeigten, sah er sich gezwungen wegen der ihnen drohenden lebensgefahr seinen bruder, den regenten, mit sich wegzuführen. Er kann dem könig nicht alles schreiben, seine gesandten an denselben werden dasselbe im einzelnen berichten. »Nichilominus tamen sicut eidem vestre regali maiestati et servire optavi et cepi, ita et eandem cum eisdem meis, quos adhuc etiam mecum habeo, sub fide et pactu prioribus paratus sum accedere .... vestre regalis maiestatis in humili obediencia benivolus etc.« — Or. K. (wohl nicht abgeschickt worden). — Über die vorfälle, welche die markgrafen Karl und Marcus bewogen, sich von den Lüttichern zu trennen, berichtet ausführlich die von markgräflicher seite ausgegangene »Handlung zwischen den herrn von Baden und den Lüttichern«. Nach derselben war es Raes de Heers, der sich besonders feindselig gegen die beiden fürsten zeigte; auch verliessen die letzteren nicht ganz freiwillig ihre verbündeten, sondern wurden von ihren aus der heimat mitgebrachten begleitern hierzu genötigt. — ZGORhein NF. 28. — Vgl. auch den etwas ausgeschmückten bericht der Speier. chronik, dessen schluss lautet: »und liß der margraf hinder ime wol 16 wagen und sin kamerwagen und groß gut, daz er in das lant hette bracht«. — Mone, Quellensammlung 1, 490. — Ähnlich berichtet Trithemius im Chron. Hirsaug. 2, 457. — Vgl. nr. 9322. 9350. **9346**

— **sept. 13.** Esslingen antwortet der markgräfin Katharina auf ihr und m. Karls schreiben, ihm das ausstehende »fronfastengeld« zukommen zu lassen, dass durch Walther v. Heymenhofen und Peter Koufher altbürgermeister eine rechnung geschehen ist von 10 »fronvasten«, »dafür durch sy 1000 fl. gerechnet und abgezogen sind«. 20 fl. und 2 ort, die von Esslingen über die 1000 fl. ausgegeben sind, sollen abgezogen werden von der bezahlung der nächsten fronfasten um weihnachten, »als dann die bezalung der vierhundert guldin wider angefangen hat«. Von weihnachten bis zu der jetzigen fronfasten »des hailigen crütz« sind also 300 fl. fällig; davon gehen ab 40 fl., die Esslingens stadtschreiber im dienst des markgrafen von Hainrich Stüdliu geliehen und verbraucht hat. Es bleiben also noch übrig zweihundert dritthalb und 30 fl., die Esslingen ihm auf nähere anweisung zuschicken wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 289. — W. **9347**

— **sept. 21 (Cadolczpurg).** M. Albrecht v. Brandenburg an dr. Knorr oder in seiner abwesenheit an Wenczlaw Reynman: Gr. Eberhard v. Wirttemberg möchte sich gern mit des kaisers tochter verheiraten. Der markgraf weist auf die vorteile dieser verbindung hin, denn nachdem der kaiser »das ganz land zu Swaben an im hangen hat durch Osterreich, Baden, den alten v. Wirtemberg, die ritterschaft sant Jorgen schilt und des heilichen richs stett und nichts dorinnen mangelt dann des jungen v. Wirtemberg«, so möchte jener dadurch wohl ein mächtiger kaiser im reich werden. — Hasselholdt-Stockheim, Hz. Albrecht IV. Urk. 46. **9348**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1465 sept. 24. Esslingen drückt markgräfin Katharina sein beileid aus über die »geschicht« an m. Karl begangen und übersendet auf ihr begehren die noch schuldige summe von dritthalb 30 und 200 fl. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 291. — W. — Mit der »geschicht« ist wohl die Lütticher angelegenheit gemeint. — Vgl. nr. 9346. **9349**

[**— um sept. 27.**] »Ambassiata illius de Baden venit Leodium ad excusandum, quare recessit [nr. 9346], et petendum fieri aestimationem bonorum, quae reliquerat, et solutis omnibus creditoribus haberent residuum. Et fuerunt lectae copiae omnium litterarum sibi missarum et quod, cum moniti fuissent magistri ad faciendum compesci violentias et sacrilegia, quae fiebant, et nullus inde curaret, quare comes de . . . qui venerat cum 130 armigeris, recessit. Tunc dominus Bare et dominus Razo dixerunt ad marchionem: per deum vivum faciatis eum reverti in instanti, alioquin nihil erit de vobis, et si non feceritis, sitis solliciti salvandi corpora vestra, nesciremus aliud consulere, unde merito timuerunt, quia nihil tenebatur de ipsis. Et dominus Razo in itinere semper mala et dura verba respondebat eis; ergo habita opportunitate se in tuto cum suis collocaverunt. Dominus Razo vocavit eos traditores et, quod non essent digni portare nomen dominorum, et addidit: si bona ipsorum valerent millesies tantum, non daremus eis unum obolum. Tunc omnibus liquido patuit, eos non habuisse animum recedendi, quando recesserunt a civitate. Unus autem comitum, qui cum Baden venerat, erat capitaneus in s. Trudone; qui multum laudabiliter se habuit, cum gratia Leodiensium recessit ad terram suam. Civitas respondit ambassiatae illius de Baden, quod mitterent sibi responsum per litteras«. — Adrian v. Oudenbosch bei Martene et Durand, Veter. Script. ampliss. Collectio 4, 1281. — Vgl. auch die »Handlung zwischen den herrn von Baden und den Lüttichern«, ZGORhein NF. 28. — Vgl. nr. 9322. 9346. **9350**

[**— sept. 27.**] Esslingen erklärt sich gegen Walther v. Heymenhofen bereit, m. Karl 50 fl. auf die nächsten »fronvasten« vorzustrecken. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 291. — W. **9351**

— okt. 11. Vgl. nr. 9652.

— nov. 11. Anna gräfin v. Tuwingen geb. v. Lupfen witwe und ihre söhne Conrat und Jörg grafen v. Tuwingen, herren zu Liechtnegk, versprechen die m. Karl verkauften dörfer Nimburg u. Bottingen u. s. w. (vgl. nr. 9327) von allen zinsen, gülten und geldschulden in den nächsten fünf jahren zu lösen. — Leistungsbürgen und mitsiegler: Trutpert herr zu Stoffen, Peter v. Morsperg, Melchior v. Blumnegk ritter und Ludwig v. Lanndegk. — Or. K. **9352**

— nov. 12. Wyrich v. Dune herr zu Falckensteine und zum Obernsteine, Hans Knüttel und Heinrich v. Sweinheim, die auf aufforderung des m. Karl in anlass seiner irrung mit pfgr. Friedrich graf zu Spanheim zum austrag einen tag auf 18. september gen Crützenach anberaumt hatten, urteilen nach geschehener ansprache, antwort, widerrede und nachrede durch die fürsprecher der parteien, dass m. Karl laut der vorgebrachten noteln nicht macht habe, seinen teil an der hintern grafschaft Spanheim an gr. Philips v. Catzenelenbogen zu wenden. — Kop. v. 1780. Kopb. 120, 535. K. — Kop. München. St.-A. Kast. rot. 68/h 30. **9353**

— nov. 18. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute an Hans Franck v. Bergzabern genannt Kruckenhans und seine erben geliehen haben eine hofstatt an der stiftskirche zu Baden zwischen zwei pfeilern »gegen den fryen baden« zum bau eines »gadem, das zu gebruchen zu seinem handwerk«, gegen einen jährlichen zins von 1 fl. auf Martini an den schultheissen zu Baden und unter der verpflichtung, nach zehn jahren auf verlangen den bau wieder abzubrechen. — Kopb. 58, 72. K. **9354**

— nov. 24. Esslingen schreibt an m. Karls räte, dass sein ratsfreund Hans Harscher erklärt habe, dass er Peter Erlecher ziel gegeben habe bis weihnachten, bis wohin derselbe nicht in acht gebracht werden solle; solche zusage gebühre ihm nicht zu ändern. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 296. — W. **9355**

— nov. 28. Esslingen schreibt an m. Karl bezw. an dessen räte, dass Konrad Lyher, alter vogt zu Grüningen, Esslingen die 5000 fl. mitsamt den verfallenen zinsen gekündigt habe, worüber es für m. Karl bürgschaft geleistet hat, und verlässt sich ganz darauf, dass der markgraf die schuld rechtzeitig zahlen wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 297. — W. **9356**

— nov. 29. »Item des marggrafen v. Baden pfifern geben 1 guld., als sie hie warent uf sant Andreas abent«. — Städtische Rechnungen. Obernehnheim. St.-A. — W. **9357**

— dez. 10 Baden. M. Karl antwortet den grafen Emich und Bernhart von Lynyngen wegen der 60 fl. gülte, die ihnen von drei jahren unbezahlt aussteht, dass er geglaubt habe, dieselbe sei ihnen von dem pfalzgrafen [Friedrich graf zu Spanheim] ausgerichtet worden. Da nun die gülte, wie sie schreiben, zu Crutznach ausgerichtet werden soll, will er seine räte in kurzem deshalb und anderer sachen wegen zum pfalzgrafen schicken. — Or. Amorbach. — Vgl. nr. 9277. **9358**

— dez. 30. Esslingen schreibt m. Karl, dass der stadtschreiber wegen etlicher sachen und gebrechen nicht zum markgrafen kommen kann, wie derselbe ihn genauer unterrichten wird. — Konz. Esslingen. Missiv. 302. — W. **9359**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1466 jan. 9 Baden. M. Karl gestattet Bartholomeus v. Gertringen, an dechant und kapitel des stifts zu Ettlingen sein markgräfliches lehen, die beiden bauhöfe zu Bulach, um 425 fl. zu verkaufen. — Kopb. 59, 179. 152, 55. K. — Vgl. nr. 9374. **9360**

[— **jan. 10.**] Bi. Matthias Rammung v. Speier empfängt am tage nach seinem einritt in die stadt Speier die huldigung der bürgerschaft und lädt den rat der stadt zu einem gastmahl. »Und daz marggrafen pfifor die pfiffen zu disch darzu«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 490. — Zur datierung vgl. Remling, Gesch. d. Bischöfe zu Speyer 2, 157. **9361**

— **jan. 12.** M. Karl bekennt, dass er mit Anna gräfin v. Tuwingen geb. v. Lupfen witwe und ihren söhnen Conrat und Gerig grafen zu Tuwingen, herren zu Liechteneck, betragen und gerichtet sein soll zu ewigen zeiten aller zwietracht, irrung und spänne, die bisher zwischen ihnen ihrer beider herrschaften wegen erwachsen sind und deretwegen sie auf den domherrn Conrat v. Bußnang mit gleichem zusatz gekommen sind. Doch haben die von Tuwingen ausgenommen ihre zusprüche an den dinghof zu Riegel und die fünfzehn viertel weingeld zu Maltertingen, auch die von Lussenheim und andere, die im Saspacher bann bauen, der den genannten v. Tuwingen zusteht. Hierüber ist beredet worden, dass den von Tuwingen, wenn sie den markgrafen des dinghofs und des weingelds wegen nicht wollen vertragen, austrag rechtens an gleichen billigen enden geschehen soll. Die von Lussenheim aber und andere »die unsern« will der markgraf, falls sie von den v. Tuwingen mit recht fürgenommen werden, vermögen, den letzteren gerecht zu werden »vor uns und unsern reten«. — Es siegeln m. Karl, gräfin Anna und ihre söhne, r. Peter zum Wyer, Andres Rödder, amtmann zu Lare, und Rudolf Küchlin. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 475. **9362**

— **jan. 17 Pfortzheym.** M. Karl entscheidet zwischen dekan und kapitel zu Pforzheim und meister Melchior v. Dischingen licentiat, dass das pfründhaus, welches der letztere dem Hans v. Entzberg sein lebtag für 100 gulden eingegeben hat, nach abgang des Hans wieder an die pfründe, die Melchior innegehabt und auf seinen freund Ulrich v. Dischingen bewendet hat, fallen soll, dagegen Melchior, seine erben und nachkommen nicht verpflichtet sein sollen, die erwähnten 100 gulden der pfründe wieder zu belegen oder herauszugeben. — Or. K. **9363**

— **jan. 21 Pforzheim.** M. Karl freit dem Michel Armbruster d. j., damit er »den unsern zu Pforzheim mit sinem handwerk dester baß vorgesin möge«, seine habe von beden u. frondiensten, ausser was er an liegenden bedbaren gütern erwirbt; ob er jedoch ein haus kaufte oder sonst erlangte, das soll auch in die freiung inbegriffen sein. — Kopb. 54, 201. K. — Druck: ZGORhein 6, 186. **9364**

— **jan. 22 Pfortzheym.** M. Karl freit dechan und kapitel des stifts zu Pfortzheim dafür, dass sie den seinen zu Pfortzheim vormals 50 pfund pfennig geliehen haben, worüber der brief jetzt kraftlos erklärt wird, das haus gegenüber st. Michels kirchhof, das vordem der v. Entzberg gewesen und nun ein kapitelshaus ist, zu ewigen zeiten von bede, steuer, schatzung und frondienst. — Or. K. **9365**

— **jan. 23 Pforzheim.** M. Karl schlägt dem Paul Luthram v. Erttingen, dem sein bruder, m. Bernhard, für 500 gulden, die er ihm schuldig geworden ist für die lösung des hofes zu Wesingen, und 200 gulden baugeld in gemeinschaft mit seiner hausfrau Barbel v. Konnspach schloss Liebenegk und Wirm das dörflein zu lebenslänglichem niessbrauch und nach ihrem tode auf wiederkauf eingegeben hat, nachdem sie die 200 gulden verbaut haben, wie er in eigener person »schynbarlich« gesehen, und er selbst ihnen ausserdem 100 gulden schuldig geworden ist, die gesamtsumme von 800 gulden auf obige pfandschaft. Er gewährt ihnen und ihren kindern auch bau- und brennholz aus dem Hagenschieß für schloss Liebenegk und ihre behausung zu Pforzheim und eckern für 20 schweine in dem genannten walde. Ausserdem gewährt er ihnen für die instandhaltung des schlosses auf lebenszeit 20 malter »weydhaberns«, welche die von Wurmberg jährlich geben. Das öffnungsrecht zu Liebeneck, bedingtes enthaltungsrecht und wiederkauf nach dem tode der eheleute und ihrer kinder behält er sich vor. — Kopb. 59, 66. K. **9366**

— **jan. 27.** Freiburg bittet Wilhelm v. Urbach, landvogt zu Hochberg, nachdem Heintz Mörder zu Ampringen, Freiburgs bürger, mit dem armmann des markgrafen gen. der Buner, zu Verstetten gesessen, seiner tochter halb behufs heirat in unterredung steht, ihm dieselbe folgen zu lassen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **9367**

— **jan. 29.** Esslingen schreibt m. Karl, dass Hans Bainhart und zwei andere bürger Esslingens auf der rückkehr vom markt zu Kirchen nicht weit von Esslingen überfallen und ihres baren geldes beraubt worden sind und zuletzt schwören mussten, sich am 10. februar gen Fleckenstein zu stellen. Wenngleich die täter sagten, dass Friedrich v. Fleckenstein des markgrafen feind sei, so hat Esslingen doch argwohn, dass die täter vielleicht nicht »ferre haim hetten«, und bittet Bainhart zu verhören und ihm zu raten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 306. — W. **9368**

[— **febr. 2.**] Zu dem reichskonvent nach Ulm beschrieb k. Friedrich u. a. m. Karl und m. Rudolf v. Hochberg. Die vom kaiser zu dem tag beschiedenen fürsten etc. waren »durch sich selbs, ir fründe und sendboten« erschienen ausser den bischöfen von Regensburg und Basel und pfgr. Ludwig v. Veldenz. — Neuburg. kopb. 22, 4. München. R.-A. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 198. — Der abschied betrifft einen landfrieden. — Müller 2, 199—202.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

— Ein beschwerdeschreiben pfgr. Friedrichs an den kaiser vom 15. märz, weil er zu dem tage nicht geladen worden war, ebenda 2, 202—204. — Auszug von Menzel in d. Quell. u. Erörter. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 426. — Im übrigen ist über den tag zu vergleichen Bachmann, Reichsgeschichte 1, 602. 9369

1466 febr. 3. Esslingen erwidert m. Karl auf seine antwort, dass sich jetzt die überbringer des briefes ihrem eid gemäss gegen Fleckenstein stellen wollen, falls der markgraf das nicht abgetragen hat oder ihnen anderweitig rät, und bittet denselben förderung und hilfe zu tun. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 306. — W. — Vgl. nr. 9368. 9370

— febr. 4 Baden. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute an Jakob Müller zu Santwyr zu einem erblehen geliehen haben die zwei mühlen zu Santwyr und Uffenßheim, zu denen die beiden genannten dörfer sowie die fünf dörfer im Riet gehören, gegen einen zins von 50 malter korn, auf Martini an den amtmann zu Stalhofen zu überantworten. Die pachtsumme wird gesichert durch unterpfand. — Kopb. 58, 354. K. 9371

— febr. 4 Baden. M. Karl an meister und rat zu Strassburg: Gibt auf ihre in seiner abwesenheit »nechst« an seine räte gelangte schriftliche bitte dem Bernhard Dischinger »trostunge, sich mit uwern ratzfrunden uf dismal zu gebruchen des weges und wandels durch unsere marggrafeschaft Baden und andern enden, do wir von schirms wegen gewarheit haben, und dadurch her widerumb«. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. IV. 29. 9372

— febr. 5. Freiburg bittet Wilhelm v. Urbach wegen des streites, der zwischen des markgrafen und des Hans v. Landeck armen leuten und Freiburgs bürgern zu Buchein der wälder halb lange gewesen ist, sich auf 9. februar gen Buchheim zu begeben; Freiburg will seine boten auch dort haben, um den streit gütlich beizulegen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — Am 7. febr. schreibt die stadt weiter, er möge die dinge wegen des »würs« zu Ruti, das er den armen leuten des Hans v. Landeck zu Ruti befohlen habe abzutun, anstehen lassen und zu Buchheim darüber verhandeln. — Ebenda. — W. 9373

— febr. 6. Bartholomeus v. Gertringen edelknecht verkauft um 525 rhein. gulden dem dekan und kapitel des stifts zu Ettlingen die zwei bauhöfe zu Bulach im dorf gelegen, die seine vordern und er von m. Karl und dessen vordern bisher zu lehen gehabt haben. Der verkauf ist mit erlaubnis des markgrafen geschehen, »als das siner gnaden versigelter gönnungsbrief inhalt, den die egenanten techan und capitel inhaben«. — Mitbesiegelt von Hans v. Entzberg. — Or. K. — Vgl. nr. 9360. 9374

[— febr. 11.] K. Friedrich erteilt m. Karl kommission, von Ludwig Zorn für sich selbst und als träger der gebrüder r. Jorig, Jörg und Claus Zorn v. Bulach, söhne von weiland Haugen Zorn, des Claus Zorn v. Bulach, weiland r. Rudolf Zorns sohn, des Adam und des r. Hans Zorn v. Eckerich, Martin Zorns sel. söhne, der gebrüder Bernhart und Claus Zorn, weiland r. Hans Zorns gen. Schultheiss söhne, des Claus und des Reymbolt Jung Zorn gebrüder, Reinbolt Jung Zorns sel. söhne, und des Hans Zorn v. Bulach, Hans Zorns seligen sohn, für ihre reichslehen treueid und gelübde zu empfangen. — Wien. Reichsregistratur Q. 69. — W. 9375

— febr. 11. Esslingen erbietet sich gegen Hans v. Zülnhart in seiner streitsache mit Margerethe Liebermännin zu recht vor m. Karl oder gr. Ulrich v. Wirtemberg oder vor Heilbronn oder Reutlingen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 307. — W. 9376

— febr. 12 Baden. M. Karl leiht Reinhart v. Schauwemburg in gemeinschaft mit seinem bruder Fridrich die lehengüter, die ihr vater Rudolf v. Schauwemburg sel. und darnach ihr bruder Jerg von der markgrafschaft Baden zu lehen getragen haben. — Kopb. 41, 339. K. 9377

— febr. 22. Johann herr zu Helffensteyn, erbmarschalk des stifts zu Trier, und seine hausfrau Katherine verkaufen an Johann v. Scheuen ihren sechsten teil an dem zehnten zu Monthabur und Derbach. M. Marx zu Baden, propst der Florinskirche zu Covelentz, gibt als lehensherr zu dem verkauf seine zustimmung und siegelt neben den beiden verkäufern, dem dechant und kapitel des gotteshauses sant Florin zu Covelentz, Johann dem ältesten herrn v. Helfenstein und den schöffen zu Monthabuyr. — Or. Coblenz. St.-A. Adelsarchiv. — W. 9378

— märz 3. Erzbi. Adolf zu Mentz begibt sich auf lebenszeit aller forderungen an kf. Friedrich bei Rhein von der schatzung wegen, die ihm Adolfs vettern und schwäger, bischof Jorg, m. Karl und gr. Ulrich v. Wyrtenbergh haben zahlen müssen, unbeschadet jedoch seinen nachkommen am stifte Mainz an ihrer gerechtigkeit. — Or. München. St.-A. 38/83. — W. 9379

— märz 3. Kf. Friedrich v. d. Pfalz schliesst mit erzbi. Adolf v. Mainz ein bündnis auf lebenszeit. Adolf nimmt u. a. aus m. Karl. — Regest von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 2, 425. — Am folgenden tage vereinbaren beide fürsten, dass wenn eine der in ihrem bündnis ausgenommenen personen dem einen von ihnen gewalt oder unrecht tut, der andere derselben keine hilfe leisten solle. — Ebenda 2, 426. — Dies bezog sich ausser auf m. Karl auch auf pfgr. Ludwig v. Veldenz, m. Albrecht v. Brandenburg und gr. Ulrich v. Wirtemberg. 9380

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1466 märz 3. Erzbi. Adolf zu Mainz und kf. Friedrich bei Rhein verabreden, nachdem sie mit einander einung geschlossen und auch »bybriefe« verabredet haben sowohl »von anstands wegen der gefangen herren schatzung von Metz, Baden und Wyrtenbergh« als auch von des koadjutors wegen [gr. Heinrichs v. Wirtemberg], dass pfgr. Friedrich dem letzteren wider Adolf von Mainz bis Michael keinen beistand leisten soll, und auch den »bybrief unserer usnemen in der eynung antreffent«, welche briefe sie hinter bi. Reinhard zu Worms gelegt haben, dass wenn erzbi. Adolf des koadjutors innerhalb obigen termins ledig geworden ist, ein jeder die ihm zustehenden briefe von dem bischof zu Worms holen lassen soll. — Or. München. St.-A. 38/82. — W. — Über gr. Heinrich v. Wirtemberg, seit 10. august 1465 koadjutor des erzbi. Adolf v. Mainz, und seine streitigkeiten mit dem letzteren vgl. Chr. F. Stälin, Wirtemberg. Gesch. 3, 557. **9381**

— märz 8 Pforzheim. M. Karl, der sich der spänne zwischen Esslingen und Jorg Hager zu recht angenommen hat, ist zu gericht gesessen mit gr. Hugo zu Montfort, Rudolf v. Baden komtur zu Heitersheim sant Johannsordens, Anthoni v. Pforr kirchherrn zu Endingen, r. Peter zum Wiger, Jörg v. Bach, Peter v. Talheim, Walther v. Heymenhoffen, Andres Rodder, Wilhelm Nix v. Hoenek gen. Entzberger, Reinhart v. Schauwemburg und Hanns v. Konnspach. Jorg Hager klagte durch Jorg v. Bach, dass Esslingen ihm noch als ersatz für den durch gr. Friedrich v. Helfenstein erlittenen schaden 18 fl. und mehr zu zahlen habe. Der anwalt der von Esslingen lässt durch Niclaus Amlung erklären, dass wegen des schadens, den der von Esslingen bürger durch gr. Friedrich v. Helfenstein erlitten hätten, durch m. Albrecht v. Brandenburg eine gütliche richtung gemacht sei, dass gr. Ulrich v. Württemberg an Esslingen für solchen schaden 1500 fl. zu zahlen habe. Diese bezahlung habe sich aber verzogen und m. Karl habe dann beteidingt, dass jene summe in drei zielen von 500 fl. gezahlt werden solle. 500 fl. seien gezahlt und unter die geschädigten, darunter Jorg Hager verteilt. Die 1000 fl. hätte die stadt bisher trotz aller mühe nicht erlangen können; sobald sie gezahlt seien, werde auch Hager seinen anteil erlangen. Urteil: die von Esslingen sollen fleiss tun, die ausstehende schuld einzubringen, »als ob es ir selbs sach sye«, und wenn das geschehen, solle Jorg Hager »nach siner anzale« bezahlung erhalten. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 9. — W. **9382**

— märz 9 Pforzheim. M. Karl gibt seine zustimmung zum verkauf eines lehens zu Löhickeim an Aberlin Wagner, altschultheiss zu Besigheim, seine hausfrau Barbel und ihre erben durch r. Hans Ramung v. Tachspach, dem es kf. Friedrich bei Rhein verliehen hat, nachdem es vormals Hans Herbrant von Butickeim von der markgrafschaft zu lehen getragen, und verspricht für sich und seine erben, diesen kauf in kräften bleiben zu lassen, falls sie über kurz oder lang Besigheim wieder zu ihren handen bringen sollten. — Konz. K. **9383**

— märz 9 Pfortzheim. In der sache zwischen Heinrich Beeger zu Geispoltzheim an einem und Obern Berckheim am andern teil bekennt m. Karl, daß beide teile zu Pfortzheim sich ihm unterworfen haben, sei es zu gütlichem spruche bis pfingsten oder zu rechtlichem erkenntnis dazwischen und Jakobi. Und ob die von Berckheim kundschaft notwendig haben von etlichen ihren mitbürgern, so soll Heinrich Beeger denselben das gestatten und sie zu solcher sage ihrer eide entbinden. Einstweilen aber sollen alle spänne zwischen den beiden teilen geschliehtet sein. — Doppelte ausfertigung des »anlaszedels« aus der markgräfl. kanzlei. — Bergheim. St.-A. — W. **9384**

— märz 9. Friederich Blieck v. Liechtenberg reversiert pfgr. Friedrich graf zu Spanheim über das von seinem schwager Thonig v. Buch aufgesagte burglehen zu Kestell. Wenn Thonig todes halber abgegangen ist, soll dieser brief kraftlos und das lehen verfallen sein; ebenfalls soll dieser brief und die leihung »unmechtig« sein, wenn von des markgrafen oder Thonigs halber eine forderung der »lehenschaft« halber an den pfalzgrafen erhoben wird. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehenhof. — W. — Vgl. nr. 10018. **9385**

— märz 10 Pforzheim. M. Karl an k. Friedrich: Bekundet für seinen hofmeister gr. Haug zu Montfort, herrn zu Rotenfels, dass die zu dessen schloss Staufen [Oberstaufen im Allgäu, bez.-amt Sonthofen] gehörigen landleute, von denen der graf und seine vorfahren allweg leibhühner, hauptrechte u. a. hergebracht haben, zu unrecht der »eigenschaft« sich widersetzen, da in ganz Schwaben todfälle, hauptrecht und leibhühner allgemein als beweis der leibeigenschaft angesehen werden. Bekämen die Staufener recht, so würde allen obrigkeiten im reiche von gleichverpflichteten untertanen die gefahr grossen abbruchs erwachsen. Er bittet den kaiser im eigenen interesse den grafen bei seinen hergebrachten rechten zu handhaben. — Kop. im urteilsbrief des m. Albrecht v. Brandenburg als kaiserl. kommissars im prozesse des grafen v. Montfort gegen die Staufener vom 1. juni 1467. München. R.-A. Urk. d. Landgerichts Immenstadt. **9386**

— märz 14. Esslingen schreibt an gr. Hug v. Montfort, dass es sich von den drei wegen, die m. Karl wegen des tages zu Nördlingen geraten, für den letzten entschieden habe, nämlich dass der markgraf die stadt durch ihn verantworte, und bittet ihn, je nachdem sich also die sachen auf den tag begeben, Esslingen im namen des markgrafen zu verantworten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 311. — W. — Vgl. nr. 9388. 9395. **9387**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1466 märz 16. M. Karl ist auf dem tag zu Nördlingen, auf dem über die errichtung eines süddeutschen landfriedens verhandelt werden soll, durch gr. Hawg v. Montfurt vertreten. — Neuburg. kopb. 22, 22. München. R.-A. — Über den tag zu Nördlingen vgl. Kluckhohn, Ludwig d. Reiche 253. 255. — Vgl. nr. 9395. **9388**

— **märz 20 (Heidelberg).** Pfgr. Friedrich bittet den m. Karl wegen ihrer spänne seine räte auf den 13. april nach Schreck zu schicken, da der bischof von Speier zu einem früheren tag nicht kommen kann. — Konz. Akten Pfalz Gen. 8783. K. **9389**

— **märz 22 Baden.** M. Karl gönnt Jakob Gößlin, dechant zu Pforzheim, der zu seiner pfründe keine behausung hat, dass er mit 100 fl. pfründengut und 100 fl. seines väterlichen erbes das haus zu Pforzheim am Kirchberg zwischen Jost Ruprecht und Paulus Wyler, das vormals des stifts gewesen, gekauft und gebaut hat, also dass das haus zu ewigen zeiten der pfründe bleiben soll. — Kopb. 152, 36. K. **9390**

— **märz 27.** Esslingen legt m. Karl auf sein ersuchen den handel des Naegeli dar. Derselbe habe Hanns Röuflin zu Geisslingen gesessen nach Westfalen geladen, sich dann aber mit rechtlichem austrag zu Geisslingen zufrieden erklärt. Darauf sei er von dem rechten gegangen und habe den Röuflin aufs neue mit westfälischem gericht vorgenommen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 266. — W. **9391**

— **märz 28 (Insprugk).** Hz. Sigmund v. Österreich an m. Karl: Antwortet auf dessen ersuchen um einen hengst, dass er zur zeit keinen in seiner gewalt habe, »der fur ew wer, als das ewr knecht wol gesehen hat«. Er hat den knecht aber bei seinen dienern und seinem hofgesind »besehen« lassen, »ob er nichts fund, das ew fug wer«, und der knecht hat auch ein pferd gefunden, das der herzog durch denselben übersendet. — Cod. 110, 449. Innsbruck. St.-A. — W. **9392**

— [**märz 28.**] Esslingen beschwert sich bei m. Karl über das verfahren der geistlichkeit, die den sitz des dekanats von Esslingen nach Nallingen verlegt hat und nun auch die kapläne der pfarrei zu Esslingen zwingen will, zu solchem dekanat zu kontribuieren, und bittet um schriftliche »fürderung« laut anliegendem konzept bei dem bischof v. Konstanz, der die kapläne auf 13. april herbeschieden hat, um auf ein libell zu antworten, das dechant und kapitel zu Nellingen aufgestellt haben. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 313. — W. **9393**

— **april 28.** Esslingen bittet m. Karl, an Philipp d. ä. herrn zu Weinsberg wegen dessen forderung der judensteuer halber zu schreiben, damit die stadt bei ihrem alten herkommen bleibe. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 317. — W. **9394**

— **mai 2.** Esslingen bittet m. Karl, die stadt auf dem tag zu Nördlingen durch seine räte zu verantworten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 318. — W. — Der zweite tag zu Nördlingen, der gleich dem ersten vom 16. märz (nr. 9388) den verhandlungen über die errichtung eines süddeutschen landfriedens diente, fand am 18. mai statt. — Kluckhohn, Ludwig d. Reiche 255. **9395**

— **mai 3.** M. Karl reversiert kf. Friedrich v. d. Pfalz, der ihm gestattet hat, das dorf Enckrich, das dorf Wynningen und das dorf Obermendich und den wildfang auf dem Yder dem gr. Philips zu Katzenelnbogen und zu Dietz zu versetzen, dass er (der markgraf) und seine mannlehenserben die genannten dörfer und den wildfang alle zeit von dem kurfürsten und seinen erben empfangen und darum und davon tun wollen, was lehensmannen ihren herren von ihrer mannlehen wegen schuldig sind. — Kopb. 869, 101. K. — Die einwilligungsurkunde kf. Friedrichs vom gleichen tage. — Ebenda. Kopb. 869, 102. **9396**

— **mai 6.** Kf. Friedrich v. d. Pfalz überweist Reinfrit v. Rudeßheim, seinem amtmann zu Crutzenach, den hof zu Crutzenach »by der Lereporten« gelegen, stösst an der Rheingrafen hof, den ihm m. Karl zugleich mit seinem teil an der vordern grafschaft Spanheim übergeben hat. Derselbe hof war von Hanmann Metzler, bürger zu Crutzenach, um 160 fl., die ihm m. Karl schuldete, vor dem gericht zu Crutzenach erstritten, und kf. Friedrich hat ihn von demselben um 160 fl. erworben. — Kopb. 813, 188. K. **9397**

— **mai 16.** Ludwig v. Illingen genannt v. Isingen reversiert, dass m. Karl ihn mit einem viertel des schlosses Waldeck belehnt habe, vorbehaltlich der öffnung des schlosses und dass Ludwig den burgfrieden zu Waldeck beschwöre. Stirbt Ludwig kinderlos vor seiner hausfrau, so soll diese lebenslänglich das genannte viertel geniessen und daselbst ihre wohnung haben. — Or. K. **9398**

— **mai 22 Baden.** M. Karl belehnt Caspar v. Windeck als träger für sich, Berchtolt v. Windeck, Reinbolts sel. sohn, und Reinhart v. Windeck, Peters sel. sohn, mit ihrem anteil an Altwindeck u. s. w. wie in nr. 5189 und 7815. — Kopb. 41, 351. K. — Revers des Caspar von Windeck vom gleichen tage. — Or. K. **9399**

[— **mai 25—juni 5.**] »In festis pentecostes fuit posita una diaeta Coloniae contra illos de Baden et fuerunt missi illic dominus Bernardus de Rouereur et cum eo 32 de Leodio, electi per consilium, et deputati comitatus Lossensis.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Qui cum respondissent in die sacramenti, fecerunt relationem super consilium et praeceptum est eis, ut nemini inde loquerentur«. — Hadrian v. Oudenbosch bei Durand und Martene, Collectio ampliss. 4, 1289. — Vgl. nr. 9346. **9400**

1466 mai 27 (zu der Núwenstat). K. Friedrich an m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl und gr. Rudolf v. Sulz: Nachdem er den brüdern Oswald und Wilhelm grafen zu Tierstein vergönnt hat, allenthalben in ihrer grafschaft Pfeffingen und in anderen ihren herrschaften und »nit ferrer meniclich mit sambt koufmanschaft, habe und gute« ein und aus zu geleiten und in denselben ihren grafschaften und herrschaften zollstätten zu errichten, davon sie die brücken über das wasser genannt die Birse, auch andere wege und stege daselbst bessern mögen, haben nun bi. Johann v. Basel, hz. Sigmund v. Österreich und die stadt Basel vorgebracht, wie dadurch des hl. reichs strassen, die ohnedies in denselben landen mit schweren mannigfaltigen zöllen belastet seien, niedergelegt und von dem werbenden manne nicht mehr wie bisher geübt und gebraucht würden, auch solche verleihung wider ihre privilegien sei und durch dieselbe grosse irrung erwachsen würde. Der kaiser beauftragt daher m. Albrecht und die beiden andern, ziemliche mittel und wege gütlichen übertrags zu erfinden, den parteien einen gütlichen tag anzuberaumen und ihn von dem erfolg ihrer tätigkeit in kenntnis zu setzen. — Or. Innsbruck. St.-A. Pestarchiv. — Ukb. d. Stadt Basel 8, 214 (aus Basel. St.-A.). — Am gleichen tage sendet k. Friedrich eine abschrift obigen kommissionsbriefes an gr. Oswald zu Tierstein und befiehlt ihm, den von den kommissären angesetzten gütlichen tag zu suchen, daselbst »gütlicher eynickeit zu vervolgen« und bis dahin den »werbenden mann« mit zoll und geleit nicht zu beschweren. — Basel St.-A. Adelsarchiv. Tierstein. — Über die streitigkeiten Basels mit gr. Oswald v. Tierstein im allgemeinen und wegen des zolls und geleits in der sogenannten grafschaft Pfäffingen im besondern vgl. Wackernagel, Gesch. d. St. Basel 2, 16 ff. **9401**

— juni 3. M. Karl bekennt, dass er zur ledigung seines leibes dem pfgr. Friedrich graf zu Spanheim und seinen erben, welche die grafschaft Spanheim besitzen und innehaben werden, für 20000 rhein. gulden, von denen der pfalzgraf ihm 10000 bar bezahlt und die andere hälfte laut hauptbrief versichert hat, versetzt habe seinen teil, das ist den halben teil ganz, der hinteren grafschaft Spanheim zu Starkenberg gehörig mit Starkenberg der burg, Enckerich dem dorf, der burg Grevenburg, der stadt Trorbach darunter gelegen und den dörfern Traben, Ryspig, Lytzig, Wolve, Ryel, Bengel und Irmenach, der burg Allenbach, der burg Birckenfelt mit der Branbacher pflege und dem dörflein Rychenbach, der burg Frauwenburg mit dem darunter gelegenen tale, burg und tal Dylle mit den dörfern und weilern Walnauwe, Ruchelnhusen, Niederwiler und Lutzenhusen, burg und stadt Kesteln mit den dörfern Bellerpflege, Michelnbach, Bieberpflege, Siemern, zinsen zu Rode, Blytzenhusen, Speßhart, Beltheymer gericht, Godelrode, Strenich, Haselbach, Senheim und Protich, burg und tal Wintherberg und den dörfern Ippenschyt, Perdsfelt, Repach, Eckwiler, Danpach, Wintherbach, Gebenraide, Spalde und Aldenfeld und burg und tal Herstein. Die lösung geschieht um 10000 gulden und um soviel, als zur zeit der lösung von der zweiten hälfte abbezahlt ist. Der pfalzgraf darf in in der hinteren grafschaft 4000 gulden verbauen, wovon 2000 gulden auf m. Karls teil fallen. Auch übernimmt der pfalzgraf die verschreibungen m. Karls gegen Gobell Kranch für 1300 gulden und gegen Dieterich von Lontzen genannt Robyn für 1100 gulden und erhält, wenn er diese 2400 gulden ablöst, bei der wiedereinlösung durch m. Karl 1005 rhein. gulden, statt der übrigen 1395 gulden aber die gemeinschaft der bis dahin von m. Karl allein genossenen mannschaft in der grafschaft. — Vidimus von 1469 september 24. München. St.-A. Kasten rot. 33/a 56. — Gegenbrief pfgr. Friedrichs vom gleichen tage. — Kopb. 120, 541. K. **9402**

— juni 3. Markgräfin Katharina gibt ihre zustimmung zu nr. 9402. — Or. München. St.-A. 71/b 18. **9403**

— juni 3. M. Karl verpflichtet sich an pfgr. Friedrich graf zu Spanheim keine forderung stellen zu wollen von der schlösser Nuwenbeymburg, Altenlynyngen, Greventhan, Nanstull und Stadeck wegen, solange er seinen teil der hinteren grafschaft nicht gelöst hat. — München. St.-A. Sponheim. kopb. 388/3, 43. — Kopb. 120, 589. K. **9404**

— juni 3. Pfgr. Friedrich und m. Karl, beide grafen zu Spanheim, vereinbaren wegen des hofes genannt Starckenberger hof, der von m. Jakob gelöst ist und zu der hintern grafschaft gehört, dass pfgr. Friedrich dem m. Karl 400 fl. dafür zahlt, dass er den hof für die dauer der verpfändung der hintern grafschaft allein geniesst; nach ablösung der pfandschaft durch den markgrafen sollen sie dann beide gemeinsam in den genuss des hofes treten. — Sponheim. kopb. 388/3, 39. München. St.-A. — Kopb. 120, 565. K. **9405**

[— juni 3.] Pfgr. Friedrich stellt m. Karl für die richtige zahlung der 500 fl. rente auf der hinteren grafschaft Spanheim als bürgen Johann v. Eltz, Friedrich v. Pirmont, Cone v. Schoneck, Syfrit v. Lewenstein, Ulrich v. Rudeßheim, Ott v. Schonenberg, Walrabe v. Coppenstein und Meynhart v. Coppenstein d. j. gebrüder, Phillips v. Lewenstein und Niclaus v. Smydberg mit einlager zu Speier oder Worms. — Kop. München. St.-A. 388/22. — Kopb. 120, 569. K. **9406**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1466 juni 7. Kf. Johann von Trier gönnt seinem bruder m. Karl, seinen teil an der lehenschaft, die er von wegen der grafschaft Spanheim von Kurtrier zu lehen hat, an pfgr. Friedrich zu versetzen, doch ohne schaden der kurtrierischen rechte an vorgenamnten lehen. — Kop. Diplom. VIII nr. 235. Koblenz. St.-A. — Goerz, Reg. der Erzbischöfe zu Trier 224. — Revers m. Karls vom gleichen tage. — Kop. a. a. o. nr. 236. — F. — W. **9407**

[— **juni 7 und 8.**] ... »Pueri [Leodii] fecerunt sibi unum vexillum et similiter de quolibet vico pueri 10, 11, 12 vel circa annorum fecerunt sibi vexilla cum armis de Baden et clamabant per plateas: vivat Baden, in despectum omnium Bourbon, et aliquorum fenestras et imagines et arma domini de Bourbon, ubicumque reperire poterant, diripiebant et frangebant vitra. Dominica infra octavas sacramenti pueri cum buccina currebant per plateas clamantes: vivat Baden, in despectum omnium Bourbon, et deponebant arma domini de Bourbon de pilariis in ecclesia Leodiensi.... Multi pueri currebant cum illis vexillis, qui non erant septem annorum, et erant vexilla puerorum 24 faciebantque multas violentias in domibus quorundam clericorum et canonicorum. ... Ecclesiae rogaverunt dominum Razonem et magistros, quod compescerent eos, sed non poterant. Cum palatium esset simul et proponeretur, quod non placeret, clamabant omnes una voce: vivat Baden«. — Hadrian v. Oudenbosch bei Durand und Martene 4, 1289 f. — Vgl. auch Johannes v. Looz bei Ram, Documents relatifs aux troubles du pays de Liège 34 ff. — Vgl. nr. 9400. **9408**

— **juni 10 (Berncastel).** Johann Krydewiß, doctor in beiden rechten und kanzler, Gerlach v. Brunßberg hofmeister, Wilhelm herr zu Eltze und Ulrich v. Meytzenhusen von wegen des kurfürsten von Trier, Syfryt v. Lewenstein hofmeister, Peter Harant v. Hoemburg, Walrabe v. Coppenstein und Wilhelm v. Lewenstein von wegen der grafen v. Spanheym treffen eine abrede von der gebrechen wegen der weiden halber uf dem Mutzich zwischen denen von Briedel, Hane, Altley und Revenßburen. — Sponheim. kopb. 87. München. St.-A. — Kopb. 123, 212. K. — W. **9409**

— **juni 12 (Neustadt).** K. Friedrich verlängert die vereinigung der reichsstadt Weil mit m. Karl, unter dessen schirm sich dieselbe begeben hat, auf weitere zehn jahre. — Chmel, Reg. K. Friedrichs 465 nr. 4520. **9410**

— **juni 13.** Esslingen bittet m. Karl oder in seiner abwesenheit seine räte, das von Konrad Lyher auf 24. juni gekündigte kapital von 5000 fl. zu zahlen und Esslingen dadurch von seiner verpflichtung zu lösen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 323. — W. — Vgl. nr. 9356. **9411**

— **juni 15.** Jost v. Coppenstein, landschreiber zu Trarbach, verpflichtet sich in gemässheit der von pfgr. Friedrich graf zu Spanheim ausgestellten verschreibung, die verpfändung der hintern grafschaft Spanheim betreffend, dem m. Karl jährlich auf lichtmess 500 fl. von dem landschreiberamt der hintern grafschaft zu bezahlen. — Kop. München. St.-A. 388/72. — W. — Vgl. nr. 9406. **9412**

— **juni 25 Baden.** M. Karl erlaubt Jakob Heldt v. Tieffnauw an Claus Glaser von Sinzheim ein haus, hofreite und garten zu Sinzheim gelegen zu verkaufen, jedoch so dass er und seine lehenserben die von Claus zu zahlende rente im betrag von 12 β ₰ und 2 kappen als markgräfliches lehen tragen sollen. — Kopb. 43, 146. K. **9413**

— **juni 30.** Ein magister der universität Erfurt widmet ein von ihm verfasstes »Rosarium sive vocabularium utriusque iuris videlicet expositionum terminorum magis usitatorum« den markgrafen Johann, Georg und Marcus »dominis meis graciosis«. — Mitteilung der Stadtbücherei Erfurt. — Schum, Verzeichn. d. Amplonianischen Handschriften-Sammlung in Erfurt 115. **9414**

— **juni 30.** Esslingen bittet Hans v. Küngsspach, vogt zu Pforzheim, um seine verwendung bei dem markgrafen oder dem schultheissen zu Pforzheim, damit der bäcker Melchior Mütlin aus Esslingen, der wegen unpassender worte über den markgrafen zu Pforzheim in gefängnis genommen ist, in anbetracht seiner jugend geledigt werde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 326. — W. **9415**

[— **juni—juli.**] Instruktion für Johanns von der Vilsch, herrn zu Walsein, burggrafen zu Franchemont, was derselbe von wegen der stadt »von Luttigh« bei dem »hohen und mechtigen« fürsten m. Marx, regenten der lande von Luttig und von Loen, anbringen soll. 1. Der markgraf möge nach Lüttich kommen, um dem vertrag der stadt nachzukommen, den Johann übergeben wird und der gezeichnet ist: »und wir wellen leben und sterben by ime«. 2. Die Lütticher wollen ein für allemal von dem herrn v. Bourbon nichts wissen. 3. ... »die gute statt« von sent Truden ist verloren gewesen, aber von den Lüttichern wieder gewonnen worden. 4. Die Lütticher wollen die von Dynant nicht verlassen, und die letzteren sind in zwietracht gekommen »umb Badens und Burbons willen«, und die badischen »hant behalten und sint meistere und obersten von der statt«. 5. Die von Lüttich wollen »anstunt« zum papst schicken, um wege zu suchen, »dadurch wir quyt werden des benanten herren von Burbon«, und sie wollen machen »parthie mit dem bemelten myme herrn dem regenten, sovern er kumpt, als gemelt ist, und wirdet er uns felhen zu kommen, so werden wir anstunt suchen eynen andern herrn, dann wir wollen nit haben den benanten herrn von Burbon«. — Gleichzeit. aufzeichnung. K. — Vgl. dazu Hadrian v. Oudenbosch: »Leodii cum palatium

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

esset congregatum, propositum fuit, quod cum deputati eorum essent Coloniae (nr. 9400) ad diaetam contra illum de Baden, illi de comitatu Lossensi rogaverunt ipsum, quod vellet redire cum eis, ipsi vellent vivere et mori cum ipso. Ad quod ipse respondit: Si Leodienses habuissent talem missionem, ipse desuper haberet consilium. Unde 28 ministeria concluserunt, quod dominus Renardus [de Rouereur] cum aliis, qui secum prius fuerant, irent ad eum requirendum, et datae sunt eis litterae credentiae sigillatae sigillis civitatis et magistrorum. Cumque venissent ad eum, tradiderunt litteras, quas cum recepisset, tenuit apud se et rescripsit e converso ad Leodienses, qualiter litteras tales accepisset ita continentes, quas ostenderet fratribus suis et desuper deliberaret. Quibus reversis relatione facta de responso suspenso pueri iterum coeperunt currere per plateas cum vexillis clamantes: vivat Baden, in despectum omnium Bourbon (nr. 9408) . . . . In festo sanctae Margaretae [13. Juli] . . . proposuit Johannes Rigaldi super palatium, quod dominus Marcus de Baden misisset unam abassiatam ad eos cum litteris credentiae, in quibus scribebat sic: Civitati nostrae Leodinensi; et nominabat se regentem patriae Leodiensis, ducatus Bullonensis et comitatus Lossensis, cum quibus vellet vivere et mori. Quae littera translata de Teutonico in Gallicum, ut dicebatur, fuit ibi lecta. Et statim fuerunt electi de quolibet ministerio aliqui, qui cum praedicto magistro Johanne et suis tractarent et tenerentur omnia secreta, donec essent omnia conclusa«. — Martene u. Durand, Collectio ampliss. 4, 1291 f. — Vgl. auch Johann von Looz bei Ram, Troubles du pays de Liège 39. — Der inhalt der antwort des m. Marcus ist uns nicht überliefert; dass derselbe im jahre 1466 ein zweites mal nach Lüttich gekommen sei, wie Pirenne, Gesch. Belgiens, 2, 353 annimmt, ist nirgends berichtet. — Vgl. auch Hector Mülich in d. Chroniken der deutsch. Städte, 22, 215: »da hetten die Lüticher iren bischof Marxen gern bei in gehabt, er wolt aber nimmer zu in«. **9416**

1466 juli 3. Esslingen erklärt sich auf die werbung des schultheissen von Baden gegen m. Karl bereit, für ihn die bürgschaft von 2000 fl. bei Konrad Lyher zu übernehmen, wenn demselben die 3000 fl. bezahlt werden; »von Cünrades bysitzes wegen« erwartet es jedoch noch weitere unterrichtung. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 322. — W. — Vgl. nr. 9411. **9417**

— juli 4. Auf einem tag zu Konstanz zwischen hz. Sigmund v. Österreich und den eidgenossen sind m. Albrecht von Brandenburg u. a., m. Wilhelm v. Rötel, des markgrafen v. Niderbaden botschaft u. s. f. — Gebhard Dacher bei Ruppert, D. Chroniken d. Stadt Konstanz 256. — Über den tag selbst vgl. Die eidgenöss. Abschiede 2, 356. **9418**

— juli 9. M. Karl gibt Esslingen, das für ihn mitschuldner geworden ist gegen Konrad Lyher, altvogt zu Grünyngen, für 3000 fl., die am 24. august zu zahlen sind, einen schadlosbrief. — Or. Esslingen. St.-A. Baden. — W. — Vgl. nr. 9417. **9419**

— juli 13. Gr. Jos Niclaus zu Zollre schlägt dem Jos v. Hornstein wegen seiner forderung an Berthold v. Stein den m. Karl, die grafen Ulrich und Eberhard v. Wirtemberg oder gr. Eberhard v. Sonnenberg, den hofmeister Wernher v. Zimmern, Georg oder Hans Truchsess zu Waldburg oder endlich die bürgermeister und kleinen räte der städte Ulm, Esslingen, Memmingen, Biberach, Pfullendorf als tädingsleute vor. — Reg.: Anzeig. f. schweiz. Gesch. 1877, 350. **9420**

— juli 17. Der kaiserliche hofrichter gebietet bi. Ruprecht v. Strassburg, bi. Johann v. Basel, bi. Hermann v. Konstanz, der erzherzogin Mechthild v. Österreich, kf. Friedrich v. d. Pfalz, hz. Sigmund zu Österreich, m. Albrecht zu Brandenburg, m. Karl, gr. Eberhard v. Wirtemberg, den grafen Albrecht und Craft zu Hohenlohe, gr. Jörg v. Werdenberg, den grafen Heinrich, Konrad und Egen v. Fürstenberg und anderen grafen, herren und städten, den gr. Ulrich v. Wirtemberg auf des geächteten Thomas v. Falkenstein gütern, in welche derselbe angeleitet worden ist, zu handhaben und zu schirmen. — Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg 7, CCCLXVIII nr. 1057 (aus Stuttgart. St.-A.) — ZGFreiburg 2, 208. **9421**

— juli 30. Esslingen übersendet m. Karl »uf uwere gnaden verbessern« ein »minut« an den kaiser die v. Weinsberg betreffend. Das rechtserbieten auf den kaiser hat es diesmal noch in der feder bleiben lassen und ebenfalls verhalten, wie k. Sigmund die judensteuer und den goldnen opferpfennig an Hermann Hecht gegeben hat, von dem es nun auf dr. Jerg Ehinger als einen erben gekommen ist, und dem die juden auch zu zeiten, als sie »by uns« gewesen sind, gezahlt haben. — In der »minut« an den kaiser nimmt die stadt bezug auf ein durch Philips herrn v. Weinsberg zugeschicktes, auf Esslingen und etliche andere städte lautendes mandat, wonach sie die in Esslingen wohnenden juden anhalten sollen, die seit einigen jahren verhaltene gülte denen v. Weinsberg nachzubezahlen. Esslingen hat aber seit »etwie manigen« jahren keine juden mehr und ist auch vordem von denen v. Weinsberg nie darum angegangen worden. Die v. Weinsberg begehren aber ausserdem, dass Esslingen sich wegen der gülte für die jahre, seitdem es keine juden mehr hat, mit ihnen vertrage und wieder juden zulasse, die ihnen dann jährlich solche steuer und gülte zahlen sollen, oder dass Esslingen ihnen für die juden mit solcher steuer »gewertig« sei. Vergeblich haben sowohl Esslingen als auch m. Karl an die v. Weinsberg um abstellung solcher forderung geschrieben,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

und Esslingen bittet nunmehr den kaiser die forderung abzustellen und dabei anzusehen, wie sehr die reichsstadt durch halten von juden in abgang kommen würde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 331 f. — W. 9422

1466 aug. 6. Esslingen schreibt an m. Karl, dass es mit der fassung des briefes an den kaiser [wegen der v. Weinsberg] einverstanden ist, bittet ihn aber durch einen seiner schreiber einen zettel schreiben zu lassen mit der bitte um antwort, den Esslingen dann in des markgrafen brief hineinlegen will. Auch möge m. Karl Esslingen noch ein empfehlungsschreiben an gr. Hug v. Werdenberg senden und gestatten, dass Esslingens bote an den kaiser des markgrafen büchse trage, »danne wir besorgen, daz wir sust langsam und kume diser dingen antwort erfolgen wurden«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 333. — W. — Vgl. nr. 9422. 9423

— **aug. 9.** Walther von Than verkauft dem kapitel der hohen stift zu Straßburg auf wiederkauf 200 ohm jährlichen weingelds zu Kestenholz. — Kop. Strassburg. B.-A. — Am gleichen tage erteilt m. Karl seine zustimmung hierzu. — Ebenda. — W. — Desgleichen verspricht Walther das verpfändete lehen in den nächsten sechs jahren wieder zu lösen. — Or. K. — Vgl. nr. 8003. 9424

— **aug. 10 Baden.** M. Karl gönnt Eberhart Hoffwart, dass er Elisabeth v. Hohenburg, seine ehliche gemahlin, bewidme auf Müntzesheim burg und dorf mit aller zugehör zu lebenslänglichem niessbrauch, doch so dass dieselbe nach Eberharts tode das lehen durch einen ihrer söhne oder, wenn ein solcher nicht mehr am leben sein sollte, durch einen anderen edelmann und wappengenossen jeweils empfange. — Mit revers Eberhart Hofwarts vom gleichen tage. — 2 konz. Kopb. 41, 292. K. 9425

— **aug. 10.** Emerich Ritter, schreiber der landvogtei, meldet kf. Friedrich v. d. Pfalz von einer geheimen zusammenkunft am samstag [9. aug.] im deutschen haus zu Strassburg zwischen einem doktor aus Ulm, »gibt sich us, er sij unsers hern des keysers vysicail« [fiscal], gr. Hans v. Eberstein, des gr. Ulrich v. Wurtenberg botschaft und herrn Johanns v. Vinstingen schreiber. Von dem letzteren hat Emerich erfahren, dass der fiscal noch ein oder zwei tage zu Strassburg bleiben und dann zum könig v. Frankreich reiten wird; »auch so sint myns hern des marggrafen von Baden tyener mit dem visicail gein Straßburg geritten, ine dohin geleytet, dan er sich vaste besorget«. — Or. Strassburg. B.-A. C. 3. nr. 12. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 2, 498. 9426

— **aug. 14 Baden.** M. Karl bittet Sifrid v. Venyngen, propst zu Allerheiligen zu Speier, die frühmesse in dem dorfe Tüferingen von neuem zu confirmieren, vorbehaltlich ihrer verleihung durch ihn und seine erben. — Kop. 15. jhs. Stuttgart. St.-A. — F. 9427

— **aug. 14 (Grecz).** K. Friedrich teilt m. Karl mit, dass er in der vor dem kammergericht schwebenden streitsache des Heinrich Holtzapfel v. Hergßheim gegen Speier zum »comissari« ernannt ist, und beauftragt ihn, binnen 18 wochen und 9 tagen in dieser streitsache zeugenverhör Speirer bürger vorzunehmen, die des rats waren, als der stadt hauptmann Hans v. Wingarten der jüngere Heinrich Holtzapfel und seinen armen leuten zu Schönperg hab, gut und vieh genommen hat. — Kop. Speier. St.-A. Akten. 255. 9428

— **aug. 14 (Aschaffenburg).** Heinrich graf zu Wirttemberg, koadjutor des stiftes zu Mainz, antwortet m. Albrecht v. Brandenburg auf sein schreiben über seine zusammenkunft mit gr. Ulrich und gr. Eberhard v. Wirttemberg, auch was m. Karl »an euch gepracht und in welicher meynung sein lieb von euch geschiden sey«, dass ihm von m. Karl noch nichts zugekommen ist, weshalb er der sache ganz unwissend ist. Wenn aber m. Albrecht schreibt, »was uns uf demselben tag fürstentliches zu ere und nutz dienen mug«, das wolle m. Albrecht mit gr. Ulrich vornehmen, so wäre er damit wohl zufrieden; aber es scheint ihm nicht, dass sich der erzbischof von Mainz sehr nach der gütlichkeit richten will. Auch vernimmt er, wie erzbi. Adolf mit dem pfalzgrafen und andern fürsten und herren an dem Rhein zu Wesel bei einander seien und »alda gross und mercklich sachen uns zu ungut gehandelt werden«. — Or. Bamberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 9381. 9433. 9429

— **aug. 19.** Heinrich von Sternenfels, vogt zu Baden, bekennt: Als Hans Herter von Hertneck den Arnolt von Stetenberg, seinen schwager, an das hofgericht gen Rottweil geladen hatte, »von dannen sie sind gewiset« laut m. Karls freiheit, und der markgraf darauf ihn zum richter der sache geordnet hat und er mit den markgräflichen räten propst Bernhard von Baden, Bartholomeus Senger, Engelhard v. Entzberg, kanonikern des stiftes zu Baden, Walther von Heimenhofen, Gerig von Schawemburg d. ä. u. etlichen personen des gerichts zu Baden zu recht gesessen ist, wurde über die ansprüche des Hans von Hertneck an Arnolt von Stetenberg geurteilt, darunter u. a. dass der genannte Arnold seine hausfrau Afra Herteryn, Hans Herters schwester, geniessen lassen solle den halben teil der güter und zinsen, auf den sie von Daniel von Gertringen, ihrem hauswirt sel., verwidmet ist, und der zu lehen rührt von m. Karl. — Or. K. 9430

— **aug. 24.** Die Lütticher beraten über die hilfe, welche der von Karl v. Burgund bedrohten stadt Dinant gebracht werden soll. »Et in fine dixit dominus Bare: Audite, audite; nos expectavimus multa de Baden, sed amplius non expectetis aliquid ab eo, quia nunquam faciet bonum. Et statim omnes maledixerunt eum, omnes imagines et pictu-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ras detrahentes et projicientes in lutum. Eodem die fuerat receptus anno praeterito in Hoyo.« — Hadrian v. Oudenbosch bei Durand u. Martene, Collect. amplissima 4, 1294. — Vgl. nr. 9322. 9416. 9431

1466 aug. 29. Hans Munch v. Rosemberg bekennt, dass m. Karl ihm gegönnt habe, zur ledigung seiner gefangenschaft den hof zu Grunbach gen. des Utzlingers hof, den er von der markgrafschaft zu lehen trage, an Bertsch Hermann Hoffman, der denselben hof baue, um 156 rhein. gulden erblich zu verkaufen, dass er aber gleichwohl des markgrafen mann bleiben solle. Auch verpflichtet er sich, obiges lehen innerhalb der nächsten acht jahre dem markgrafen durch eigengüter zu widerlegen. — Bürgen: Sifrid v. Rixingen d. a. und Hans v. Sachsenheim d. j., die auch mitsiegeln. — Or. K. 9432

— sept. 2 Mülnberg. M. Karl an m. Albrecht v. Brandenburg: Nachdem er von diesem zunächst zu Kircheim in der sache zwischen dem erzbischof von Mainz und gr. Heinrich v. Wirtemberg, dessen koadjutor, geschieden ist, hat ihm gr. Ulrich v. Wirtemberg von einem tage zu Frankfurt am 19. august geschrieben und ihm versprochen dessen ergebnis mitzuteilen. Nun ist gestern sein protonotarius Johann Hochberg von Mainz gekommen und hat die kunde gebracht, dass durch die domherren zu Mainz ein anderer tag vorgenommen werde, den ein teil dem andern in vierzehn tagen zu oder abschreiben solle; ein gleiches habe auch meister Jörg v. Absberg, der kanzler des m. Albrecht, an Johann Hochberg geschrieben. Werde nun jener tag von der mehrzahl zugeschrieben, so wolle der erzbischof denselben nicht abschlagen, werde derselbe aber von m. Albrecht abgeschrieben, dann wolle der erzbischof seine meinung und willen verkünden. — Or. Nürnberg. German. Museum. — Mitteilung von dr. Heerwagen. — 8. sept. (Cadoltzburg) antwortet m. Albrecht, dass er den tag abschlage, aber noch nicht wisse, was sein schwager von Wirtemberg tun werde. Gleichzeitig benachrichtigt er m. Karl, dass er den gr. Johann von Nassau zu sich beschieden habe. — Gleichz. kop. Ebenda. — Vgl. nr. 9429. 9447. 9433

— sept. 6. Dr. Matheus Hummel wird »consiliarius domini marchionis de Baden, domini Karoli, in presentia filiorum suorum Cristofferi, Albrechti et Friderici, Joannis Knutel, Wilhelmi de Urbach, Andree Röder etc.«. — Eigenhänd. aufzeichnungen des Matth. Hummel. Handschr. X U 4. Freiburg. St.-A. — Vgl. auch H. Schreiber, Matthaeus Hummel, Bevollmächtigter zur Stiftung der Universität [Freiburg] und erster Rector. Freiburg 1833 S. 23. 9434

— sept. 15. Abt Melchior von St. Ulrich zu Augsburg schreibt an m. Karl, dass er zur zeit keinen seiner ordensleute nach dem kloster Frauenalb schicken könne, dem kloster aber die wahl eines beichtigers freistelle und auf dem nächsten ordenskapitel in Bamberg sich der sache annehmen werde. — Untertänigste Supplication in Sachen der Marggrävin zu Baden-Baden contra Äbtissin zu Frauenalb. 1722. S. 106. — Recht des Hauses Baden auf Frauenalb. 1772. Beil. S. 106. — Reg. ZGORhein 23, 301. — F. — Der schritt des markgrafen war jedenfalls veranlasst durch die klage der äbtissin Agnes v. Gertringen, dass das kloster mit einem obersten prälaten unversehen sei, so dass ihr, die alt und krank sei, weder hilfe noch rat in geistlichen oder zeitlichen dingen zu teil werde. — Ebenda. — W. 9435

— sept. 17 Baden. M. Karl an Obern Berckheim: Er hat seinen rechtsspruch zwischen ihnen und Heinrich Beger zu Geispoltzheim merklicher geschäfte halber verzögert, möchte aber den streit zwischen ihnen gern gütlich vertragen, zumal der abschied von Pforzheim auch noch auf »kundschaft« von ihrer seite bedacht nimmt. Sie mögen ihm daher eines gütlichen tages verfolgen zu Baden auf dienstag nach Gallus [21. oktober]; sollte die »gütlichkeit aber nicht troffen werden«, so will er gemäss dem Pforzheimer abschied seinen rechtsspruch fällen. — Or. Bergheim. St.-A. III nr. 19. — W. 9436

— sept. 23. Nördlingen antwortet m. Karl, dass es ihm zu liebe einen gütlichen unverbundenen tag mit Jakob Amboßmaister nicht abschlagen will. — Gleichz. kop. Missiven 1466, 112. Nördlingen. St.-A. — W. 9437

— sept. 30. M. Karl verpfändet dem gr. Philipp von Katzenelnbogen und Dietz Algeßheim burg und dorf und die dörfer Dromerßheim, Beckelnheim, Ockenheim, Windeßheim und Kemden, ablöslich um 20000 gulden, 1000 gulden jährlich von dem zoll zu Erenfels, ablöslich um 20000 gulden, und 500 gulden jährlichen zins, ablöslich um 10000 gulden, die ihm sämtlich von kf. Adolf, dem dekan Richard vom Obernstein und dem domkapitel zu Mainz verschrieben sind, für 50000 gulden, behält aber sich und dem Mainzer hochstift die lösung um vorgenannte summe vor. Adolf und das domkapitel erklären sich einverstanden und siegeln mit. — Inseriert in nr. 9461. — F. 9438

— okt. 6. Gorge v. Gruningen reversiert pfgr. Friedrich graf zu Spanheim über genannte wiesen und äcker bei dem dorf Guntzenrait, bei Bernkastel und zu Parthenheim in der mark, die ihm dieser mit zustimmung des m. Karl als mannlehen geliehen hat. — Kopb. 1356, 185. K. 9439

— okt. 11. Esslingen übersendet an m. Karl abschriftlich ein auf des markgrafen schreiben erfolgtes mandat an die v. Weinsberg, wofür es 16 fl. taxe gen Ulm bezahlen soll. Dasselbe nützt aber wenig oder nichts, da der kaiser zum schluss denen v. Weinsberg seine bereitwilligkeit rechtlichen austrages der streitfrage erklärt, so dass Ess-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

lingen mit annahme dieses mandats, wie man wohl sage, schlafende hunde wecken möchte. Am liebsten würde die stadt daher das mandat zurückschicken, fürchtet aber, es dann bei anderer gelegenheit in der kaiserlichen kanzlei »trifalt« entgelten zu müssen, und bittet daher den markgrafen um seinen rat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 339. — W. — Vgl. nr. 9423. **9440**

1466 okt. 13 Hochberg. M. Karl nimmt auf bitten gr. Eberhards v. Wirtemberg und des abts Andreas v. Alpirsbach das dorf Nortwil im Brysgöw gelegen, das des abts und seines klosters rechtes eigen ist, auf fünf jahre in seinen schirm gegen eine jährliche abgabe von 20 viertel haber. — Gleichz. kop. K. — Reg.: Glatz, Gesch. d. Kl. Alpirsbach 338. **9441**

— okt. 14. Nördlingen an Augsburg, Ulm, Hall: Es ist ihnen glaublich angelangt, dass ein »gewerb« um Adeltzhain und Schefflenz auf 20. oktober in der stärke von 1500 pferden sein soll. Wenngleich es nun heisst, dass es in das badische oder wirttembergische land gehen soll, so halten sie doch vorsicht für nötig, »denn man zeig oft an ain end und kom anderschwohin«. Sie bitten um kundschaft. — Gleichz. kop. Missiv. 1466, 125. Nördlingen. St.-A. — W. — Vgl. nr. 9446. **9442**

— okt. 15. Hz. Sigmund von Österreich fährt mit drei köstlichen schiffen von Basel nach Strassburg und mit ihm der bischof von Basel. »Do kam der pfalzgrof [kf. Friedrich], der rich herzog [Ludwig v. Bayern-Landshut], der v. Wirtenberg [gr. Eberhard?], margrof von Baden und ander fursten«. — Appenwiler in Basl. Chroniken 4, 349. **9443**

— okt. 20. Esslingen bittet m. Karl, in dem streit zwischen gr. Ulrich v. Wirttemberg und den mit Esslingen verburgrechteten propst und konventherrn von Denkendorf zu vermitteln. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 341. — W. **9444**

— okt. 20. Esslingen bittet m. Karl um seine verwendung bei dem abt von Münchrod und r. Jerg Truchsess [v. Waldburg] als kastvogt des klosters wegen freilassung eines gefangen gehaltenen bürgers. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 341. — W. **9445**

— okt. 20. Esslingen schreibt an vogt bezw. schultheiss zu Pforzheim, dass zu Adeltzhaim und Schefflentz »merklich zug« seien; wohin sie aber das haupt kehren, ist der stadt verborgen. — Mut. mut. an Weil der stadt u. Reutlingen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 342. — W. — Vgl. nr. 9442. **9446**

— okt. 21 Baden. M. Karl an gr. Ulrich v. Württemberg: Er hat unlängst, als Wernher Lutz bei ihm gewesen, mit diesem über die irrung zwischen erzbi. Adolf zu Mentz und Ulrichs sohn, gr. Heinrich, geredet. Da er nun gern sähe, dass diese irrung gütlich beigelegt werde, hat er m. Albrecht v. Brandenburg gebeten, etliche seiner »schiedlichen« räte mit unterrichtung seiner und des koadjutors willen und meinung zu m. Karl nach Pforzheim auf 6. november zu schicken, und bittet nunmehr gr. Ulrich das gleiche zu tun. Dann will er mit fleiss »understeen«, ob und wie die irrung möge »hingelegt« werden. — Or. Stuttgart. St.-A. Kurmainz. Büschel 1. — Vgl. nr. 9433. **9447**

— okt. 23 Baden. M. Karl schickt seine räte Diether v. Gemyngen d. ä., Heinrich v. Sternenfels und Peter Haarandt v. Hoemburg mit vollmacht nach Schreck zu dem auf 27. oktober angesetzten rechtstag mit kf. Friedrich v. d. Pfalz vor bi. Mathis v. Speier, Johann Wildgraf zu Dune und Kirburg, unterlandvogt im Elsass, und r. Götz v. Adoltzheim hofmeister, zu welchem tage der pfalzgraf seine räte nach Heerde schicken wird. — Or. München. St.-A. Kasten rot 33/a 57. — Die von den beiden parteien vorgebrachten punkte sind zusammengefasst in einem »Ufschriben in der sachen des rechten von mym hern von Spire, here Johan Ringraven, dem lantvogt in Elsas, und here Gotzen von Adeltzheym ritter hofmeister etc. zu Herde verhort zuschen anwelten myns gnedigen hern pfalzgraven und anwelten myns hern marggrave Karles von Baden«. — Actum VI^a [ante? oder post?] Symonis et Jude (oktober 24 oder 31). — Gleichzeit. aufzeichnung. K. Akt. Baden. Gen. 9563. — Vgl. nr. 9494. **9448**

[nach okt. 24?] Esslingen übersendet gr. Ulrichs antwort, von der es kenntnis genommen, an m. Karl, und nachdem nun auch der propst von Denkendorf sich zu einem tag vor dem markgrafen bereit erklärt hat, bittet es demselben geleit von gr. Ulrich zu erwirken und ausserdem einen edelmann herzusenden, um den propst zu geleiten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 343. — W. — Vgl. nr. 9444. **9449**

— okt. 27. Esslingen bittet den schultheissen zu Knielingen, nachdem Hans Stainbach von Lar sich mit Katherina, eines von Knielingen tochter, vermählt hat und die beiden des markgrafen leibeigene menschen sind, bei seiner »schwiger« daran zu sein, damit der Katherina ihre habe »gefolget« werde und auch die mutter und freunde der Katherina ihren unwillen wegen dieser ehelichen verbindung abstellen, da derselbe Hans sich »wol anlasset und erberlich haltet«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 1. — W. **9450**

— okt. 28. Konrad v. Smalstein verspricht den kleinen hof zu Wesingen gen. des Münzmeisters hof, den er mit genehmigung m. Karls als lehensherrn an dekan und kapitel des stifts zu Ettlingen für 120 rhein. gulden haupt-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gut und 6 gulden jährl. gült auf einen wiederkauf verkauft hat, in den nächsten zwei jahren wieder einzulösen. — Or. K. 9451

1466 okt. 29. M. Albrecht v. Brandenburg an seinen sohn gr. Heinrich zu Wirttemberg, koadjutor zu Mainz: Sein schwager m. Karl hat ihm wegen eines tages geschrieben; »dem haben wir unsere rete zu schicken zugeschriben, nach laut seines briefs in den sachen zu handeln, wo solicher tag furgang gewynne«. Daraus mag gr. Heinrich merken, dass »jener teil« [kf. Adolf v. Mainz] auch teidung suche. »Und es ist versehenlich«, hätten sie [erzbi. Adolfs partei] die botschaft gewusst, die zu Rotemburg beschlossen ist, und auch »durch schicken eurer rete gescheen ist«, sie hätten dem m. Karl den tag nicht zugesagt. — Konz. Bamberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 9447. 9452

— nov. 5 (Nurmberg). Ulrich freiherr zu Gravenegk an hz. Ludwig in Ober- u. Niederbayern: Nach dem abschied vom herzog ist er bei dem pfalzgrafen von Rhein, den bischöfen von Strassburg, Basel und Speier, dem markgrafen zu Baden, beiden herrn von Wirtemberg und etlichen städten und »zum andern male« bei hz. Sigmund [zu Österreich] gewesen, die ihm alle zugesagt haben, in eigener person gegen Nürnberg zu kommen. — Neuburg. kopb. 29, 76. München. R.-A. — Vgl. nr. 9456. 9453

— nov. 5. Esslingen schreibt an altbürgermeister Claus Krydwiß, dass es beabsichtigt, etliche sachen an m. Karl zu bringen und solches ihm und andern auf den tag zu Pforzheim geordnet »angehenkt« wollte haben; da aber der propst [v. Denkendorf] noch kein geleit von gr. Ulrich erhalten hat, soll er sich sofort heim fügen. Will dann der propst nicht reiten oder schicken, so lässt Esslingen sich vielleicht »unser aigen sachen halb an ainer botschaft benügen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 2. — W. — Vgl. nr. 9449. 9454

— nov. 9. Esslingen schreibt seinem stadtschreiber und dem zunftmeister Jorg Maler auf den bericht des altbürgermeisters über ihren empfang bei m. Karl, dass es von des spitals pflegen »antreffent Tegerlach« nicht nachgeben kann, es würde denn mit recht davon gedrängt, weshalb sie den markgrafen um seine hilfe bitten sollen; auch mögen sie meister Jakob Buchsenmeister zu Pforzheim helfen seinen rechtstag zu leisten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 2. — W. 9455

— nov. 11. Eröffnung des reichstags zu Nürnberg wegen der türkenhilfe und des reichslandfriedens. Von m. Karls und des bischofs von Metz wegen sind anwesend des ersteren räte Wendel v. Neitperg und Melchior Wittich licentiat. — Konstanz. St.-A. W. VI. 18. 22. Kaiserl. Handlungen 1400—1469. — Strassburg. St.-A. AA. 212. — Fontes rer. Austriac. II, 44, 508 (aus Frankfurt. St.-A.). — Über den reichstag vgl. Kluckhohn, Ludwig d. Reiche 255 f. — Bachmann, Reichsgeschichte 1, 608. 9456

— nov. 12. Kf. Adolf v. Mainz urkundet, dass m. Karl die 500 gulden jährlicher gülte, die er demselben mit einwilligung seines domkapitels verschrieben hat, dem grafen Philipp v. Katzenelnbogen und Dietz übergeben habe, und verspricht, die gülte bis zu ihrer ablösung ohne schaden seines domkapitels aus seiner kammer zu bezahlen. — Or. Würzburg. Kr.-A. — F. 9457

— nov. 12. Esslingen bittet den abt zu Herrenalb, die reform der klöster in der stadt in die hand zu nehmen, wie m. Karl das auf bitte der stadt mit ihm verabredet hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 26. — W. 9458

— nov. 15. Thiebolt, Gangolf und Walther gebrüder herren zu Hohengeroldseck an einem und Andres und Egnolf Rodere am andern teil vereinbaren mit zustimmung des m. Karl über dorf u. gericht Richembach im Schuttertal, das zum teil der markgrafschaft Baden von eigenschaft und zu schloss Thiersperg, auch den beiden Röder in lehensweise, und das ander teil den Röder sowohl wie der herrschaft Hohengeroldseck von eigenschaft zugehörig ist, dass dieses dorf innerhalb benannter grenzen beiden teilen zur hälfte mit leuten, steuern, freveln, bussen, ungelden, diensten und nutzungen zustehen und das gericht durch einen gemeinsamen amtmann gehandhabt werden soll. Ausgenommen ist, was jeder teil eigen daselbst hat an äckern, wildbännen, silberbergen etc. Wer »furung« hat, soll jeder herrschaft jährlich vier frontagwan mit »furung«, und wer solche nicht hat, ebensoviel tage mit seinem leib dienen. Den armen leuten bleibt ihr freier »gezog« aus der herrschaft Geroldseck gen Reichenbach, sowie von Diersburg dem tale dorthin, von Reichenbach gen Diersburg und in das Schuttertal vorbehalten. — Thiebolt von Hohengeroldseck, die beiden Röder, sowie Wilhelm Landeck und Hans v. Bronnbach siegeln. M. Karl gibt zu solcher gemeinschaft für ewige zeiten seine zustimmung und siegelt gleichfalls. — Or. K. — (Reinhard) Pragm. Gesch. des Hauses Geroldseck. Ukb. 199. 9459

— nov. 16. Esslingen bittet m. Karl, da nach der rückkehr der ratsbotschaft der stadt die ladung von der von Tegerloch wegen insinuiert worden ist, wonach der spitalmeister, auch der pfarrer zu Möringen binnen 9 tagen vor dem vikar zu Konstanz sich erklären sollen wegen errichtung einer pfarre zu Degerloch, und sie nun von ihrer botschaft vernommen hat, dass m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg in kurzem zusammenkommen wollen und m. Karl alsdann versuchen wolle, die dinge bei dem v. Wirtemberg »niederzudrücken und abzustellen«, dass er dem-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

nach dem bischof von Konstanz und seinem vikar um erstreckung des termins schreiben und dabei berühren möge, dass auch ihn die dinge als einen schirmherrn der kirche zu Möringen berührten und niemand im recht »uberylt noch verkürzt werden« solle. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 26. — W. — Vgl. nr. 9455. 9460

1466 nov. 17. Gr. Philipp v. Katzenelnbogen und Dietz erklärt kf. Adolf und dem domkapitel zu Mainz die lösung der laut inserierter urkunde von 1466 sept. 30 (nr. 9438) ihm von m. Karl verpfändeten pfandschaft in den nächsten zwei jahren statt zu 50000 gulden zu 32000 gulden der münze der rheinischen kurfürsten gestatten und seinerseits bewilligen zu wollen, dass ihnen die von ihm und m. Karl in Frankfurt hinterlegten pfandbriefe ausgehändigt werden. Nach ablauf von zwei jahren ist die ablösung nur zu 50000 gulden statthaft. — Or. Würzburg. Kr.-A. — F. 9461

— nov. 17. M. Karl gibt seine einwilligung zu nr. 9461 und verspricht mit gr. Philipp von Katzenellenbogen dafür zu sorgen, dass der rat zu Frankfurt kf. Adolf und dem Mainzer domkapitel nach der einlösung die pfandbriefe einhändigt. — Ingrossaturbuch 30, 294. Würzburg. Kr.-A. — F. 9462

— nov. 21. Nördlingen dankt m. Karl für seine mühewaltung auf dem gütlichen tag zu Pforzheim und will ihm zu ehren und gefallen dem Jakob Anboßmaister »rechtens sein« auf bürgermeister und kleinen rat zu Dunkelsbühl, also dass er »umb unser vorderung und spruch, die wir zu im haben, wann wir das begern, uns an dem ende auch rechtens sy«. — Gleichzeit. kop. Missiv. 1466, 136. Nördlingen. St.-A. — W. — Vgl. nr. 9437. 9463

— dez. 1. Anna witwe v. Tuwingen, frau zu Liehtnegk, und ihre söhne Conrat und Jerge erklären, dass m. Karl durch Walther v. Heymenhofen und den landschreiber Berchtold die auf Martini fälligen 2000 gulden hauptgelds und 580 gulden zinsen von der kaufsumme für die ihm verkauften dörfer bezahlt habe. — Or. K. — Vgl. nr. 9327. 9464

— dez. 8. Hans von Hohenfirst reversiert m. Karl wie in nr. 7944. — Or. K. 9465

— dez. 23. M. Karl sucht allerlei mittel zwischen der herrschaft von Österreich und Basel bezahlung der schulden halber, und obgleich kein »entlicher« beschluss getroffen werden konnte, bestimmt er doch durch seine bitten die stadt, dass sie ziel gewährt bis lichtmess. Und geschach die verwilligung des »ufschlages« durch gen. boten, die dazu von dem rate volle gewalt hatten. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 4, 74. — W. 9466

[— dez. 23.] »Dem Windekger, die er mit vier des markgraven von Niderpaden dienern in Hapsam verzert hat, geben 22 gulden«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1466/67, 134. — W. 9467

[— dez. 24.] Esslingen teilt m. Karl mit, dass es seinen bürgermeister Peter Kaufherr abgesandt hatte, um dem markgrafen »etliche verfallene fronfastengelt« und etlichen des hofgesindes »ir opfergelt« zu überbringen, auch verschiedene anliegen vorzutragen. Derselbe ist aber zu Pforzheim umgekehrt, da er vernahm, dass m. Karl und seine räte nicht daheim seien. Die stadt wird daher mit ihrer botschaft bis zu einer andern zeit verhalten und bittet den markgrafen jetzt nur, ihr auf 13. januar seine botschaft gen Konstanz zu leihen und derselben zu befehlen, Esslingen wegen der kirche zu Möringen wider die von Tegerloch und wegen des propstes von Denkendorf gegen den grafen von Wirtenberg beistand zu leisten. In der sache der von Vaihingen, Roßwag und Illingen hat Esslingen nach des markgrafen und anderer weiser leute rat geurteilt. Da nun Vaihingen appelliert hat, bittet es um rat, wie es sich halten solle. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 31. — W. — Vgl. nr. 9460. 9468

1467 jan. 5 Baden. M. Karl erkennt in dem streite zwischen Heinrich Beeger zu Geißpolzheim und Obern Berckheim zu recht, dass die von Bergkheim am 28. jan. etliche eide tun sollen vor einem oder mehreren räten des markgrafen, wozu dieser r. Peter zum Wyer und seinen amtmann zu Bühel, Johannes Sweiger, ordnet, um als richter in der streitsache zu handeln. — Or. Bergheim. St.-A. AA. III nr. 19. — W. 9469

— jan. 22 (Wolffach). Gr. Heinrich zu Fürstenberg beredet wegen der fehde und feindschaft zwischen Andreas Stück von Dagerßheim und der erzherzogin Mechtild v. Österreich, dass schultheiss und gericht zu Dagerßheim, Michel Munck, Werner Schieck und Hans Keppeller, vogt zu Beblingen, dem genannten Stück bis pfingsten 1468 vor m. Karl »eins unbedingten rechten« sein wollen. Verzieht sich die sache über diesen termin hinaus, oder will sich der markgraf derselben nicht annehmen, so soll die fehde beiden teilen offen sein. — Or. Stuttgart. St.-A. Böblingen 33. — Reg.: ZGFreiburg 2, 209. — Fürstenberg. Ukb. 4, 384. — Vgl. nr. 9497. 9470

— jan. 23 (Heydelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz verkauft an Bechtold v. Windeck und Ennel seine hausfrau schloss und stadt Beynheym mit dem dorf Leytheim, wie es von m. Karl an ihn gekommen ist, um 8000 fl. auf wiederkauf. M. Karl und seinen erben bleibt die wiederlösung vorbehalten. — Kopb. 814, 234. K. 9471

— jan. 26. Wilhelm v. Urbach hofmeister und die räte m. Karls Jörg v. Bach d. ä., Diether v. Gemyngen d. ä., Walther v. Heymenhofen, Andres Rodder, Peter Haraudt v. Hoemburg, Wilhelm Nix v. Hoheneck gen. Entzberger, Hans v. Kaltentale, Egnolf Rodder, Reinhart v. Schauwemburg und Hans v. Konnspach erkennen, dass m. Karl

28*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

nicht schuldig ist, dem gr. Bernhard v. Eberstein, die demselben, da er als des markgrafen diener mit diesem nach Lüttich ritt, abhanden gekommenen kleider und kleinode zu ersetzen. — Besiegelt von Wilhelm v. Urbach. — Or. K. — Erwähnt: Krieg v. Hochfelden, Eberstein 120. — Vgl. nr. 9322. **9472**

1467 jan. 28. M. Karl beurkundet eine durch seine räte Peter Harandt v. Hoemburg, Egnolff Rodder, Reynhart v. Schauwemburg und Hans v. Könnspach zwischen abt Johann zu Sels und herrn Johanns, Pauls und Hans Nieferern gebrüdern abgeschlossene richtung. — Or. K. **9473**

— **jan. 30.** »Zu Basel hab ich Conrat Kemffer, die er dem Hans Vogten stalmeister, als er mit dem pferd, als mein gnediger herr dem margkrafen von Niderpadin geschankt hat, gen Niderpaden zu reiten, zu zerung dargelihen het, geben 8 gulden«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1466/67, 135. — W. **9474**

— **febr. 3.** Nördlingen an kf. Friedrich v. d. Pfalz: Erbietet sich gegen des kurfürsten hofmeister Götz v. Adelsheim zu »unverdingtem rechten« auf den kaiser, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl, Augsburg, Nürnberg oder Ulm, bezw. will dort erkennen lassen, »ob oder was wir uns der sachen halb mer zu erbieten schuldig« etc. — Gleichzeit. kopie. Nördlingen. St.-A. Missiv. 1467, 16. — W. **9475**

— **febr. 5 (Altkirch).** Bi. Ruprecht v. Strassburg und hz. Sigmund zu Österreich schliessen einen vertrag zum schutze von handel, geleit, zoll u. s. w. Unter den bestimmungen befindet sich auch diejenige, dass die rheinstrasse auf dem Rhein von ihnen beiden gefreit und beschirmt werden soll »als die strass auf dem lande«, und pfgr. Friedrich, m. Karl und andere, die zölle auf dem Rhein haben, aufgefordert werden sollen, »desgleichen ze halten«. — Or. Strassburg. B.-A. G. 143. nr. 1. **9476**

— **febr. 10 Baden.** M. Karl leiht Karle Metzelclausen sohn von Ose und Agnes, dessen hausfrau, zu erblehen den Stumpffshof zu Oos gegen einen zins von 9 malter korn und 9 malter haber auf Martini in den speicher gen Baden zu liefern. — Kopb. 58, 132. K. **9477**

— **febr. 25 (Tann).** Hz. Sigmund an m. Karl: Schultheiss, meister und rat zu Obernberkheim beschweren sich, dass sie durch die von Lebrow in etlichen ihren wäldern beeinträchtigt werden, dessen sich auch der Rheingraf von der von Lebrow wegen und anstatt des pfalzgrafen annehme. M. Karl möge als pfandinhaber bei dem pfalzgrafen vorstellig werden, dass die von Berkheim nicht von ihrem recht gedrängt werden. — Innsbruck. St.-A. Cod. 205, 4. — Entsprechendes schreiben hz. Sigmunds an pfgr. Friedrich. — Ebenda. — W. **9478**

— **febr. 28.** Esslingen kündet dechant und kapitel von Kirchen den wegen »der von Liechtenstain pfründ« gesetzten termin, da m. Karl gestern gen Esslingen gekommen und voraussichtlich etliche tage verweilen wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 40. — W. **9479**

— **märz 8 (Ansbach).** M. Albrecht schickt gr. Ulrich v. Wirtemberg abschrift seines schreibens an den kaiser und rät ihm, auch eine mahnung zu tun, damit nichts versäumt werde. Auch wäre gut, wenn der markgraf von Baden »ein wissen hette« und Mainz, damit sie auch anklopften. — Fontes rer. Austriac. II, 46, 46 (aus Bamberg. Kr.-A.). — Es bezieht sich dies auf die verhandlungen zwischen dem kaiser und hz. Ludwig v. Bayern. — 1467 märz 28 (Aussee) schreibt k. Friedrich hierüber an m. Albrecht, es sei eine rede geschehen zwischen ihm und hz. Ludwig wegen hilfe gegen des kaisers feinde, aber nichts endgiltiges beschlossen worden. Sollte die verhandlung erfolg haben, werde er des m. Albrecht mahnung eingedenk sein, und falls hz. Ludwig den pfalzgrafen [kf. Friedrich] in die sache ziehen wolle, der fürsten und der anderen, die niedergelegt worden seien [bei Seckenheim] nicht vergessen. — Ebenda 46, 48. **9480**

— **märz 11 (Stuttgart).** Ulrich graf zu Wirttemberg benachrichtigt m. Albrecht, dass m. Karl einen tag anberaumt habe zwischen erzbi. Adolf zu Mainz und seinem sohne, dem koadjutor gr. Heinrich v. Württemberg, gen Ettlingen auf 8. april und ihm dabei geschrieben habe, er werde fleiss tun, dass erzbi. Adolf nebst dem dechant und etlichen vom kapitel persönlich erscheinen wird. Da m. Albrecht nun selbst vorher geäussert hat, »das nit verfengnüs sy ychtzit entlichs fürzunemen in disen dingen, wir alle syen dann by einander«, so bittet gr. Ulrich m. Albrecht, auf dem tag persönlich zu erscheinen und ihm und seinem sohn gr. Heinrich dort zu helfen und zu raten. — Or. Bamberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 9447. 9485. **9481**

— **märz 19.** Im vasallengericht des bischofs von Basel sind versammelt gr. Conrat v. Tübingen anstatt und im namen hz. Sigmunds zu Österreich, Trutperg herr zu Stouffen im namen und anstatt m. Karls, m. Rudolf von Hochberg, herr zu Rötelen und Susemberg, herr Wilhelm zu Rappoltzstein und zu Hohennack u. a. zum urteil in einem streite zwischen dem bischof von Basel und junker Thomas v. Falkenstein. — Rappoltstein. Ukb. 4, 373. **9482**

— **märz 26 (Onoldspach).** M. Albrecht an gr. Ulrich v. Württemberg: Er hat m. Karl laut abschrift wegen des tages geantwortet. Gr. Ulrich möge veranlassen, dass der koadjutor persönlich kommt. Er selbst wird am 3. april aufbrechen, in Dinkelsbühl übernachten und am folgenden tage gen Elwangen und Gemünd kommen. Dorthin möge gr. Ulrich ihm etliche leute entgegenschicken; den sonntag [apr. 5] gedenkt er mit ihm in Stuttgart zu ver-

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

bringen, um dann mit gr. Ulrich zum tag zu reiten. Der graf möge aber solches geheim halten, »damit es nicht erschell, nachdem die laufe geswind sind«. — Konz. Bamberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 9481. 9485. **9483**

1467 apr. 8. Esslingen erinnert m. Karl an die werbung seines stadtschreibers wegen des propstes von Denkendorf, denn derselbe will »die sach nit hangen lossen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 44. — W. **9484**

— **apr. 9 (Ettlingen).** Kanzler Jorg v. Absperg und Endres v. Seckendorf Rothoven genannt berichten m. Albrecht vom tag zu Ettlingen, dass man auf ihrer seite der richtung nicht sehr geneigt sei aus furcht, dass der bischof [Adolf v. Mainz], wenn er erst die schlösser wieder habe, sich pfalzgräfisch erzeigen werde. Hätten die Rheingauer bi. Adolf dazu verhelfen wollen, so wäre er schon vordem des gr. Hans v. Wertheim helfer geworden; sie haben es ihm aber abgeschlagen und keine hilfe wider den koadjutor tun wollen. Der bischof ist am 8. april mit seinem bruder und zwei kapitelherrn, dem v. Bickenbach und Vaulhaber, gekommen; es ist aber noch nichts gehandelt als »vorrede«. Morgen wird jeder teil vier dazu geben, um fleiss anzukehren, »ob man widerwertigkait vertragen werde«. Beide herren werden morgen bei m. Karl essen und jeder hätte gern des m. Albrecht anwesenheit gesehen; man hätte sich auch allenfalls verstanden zu Pforzheim mit m. Albrecht zusammenzukommen. Falls man der hauptsache »versichernis« finde, so werde wohl eine einigung zustande kommen, wenngleich man sich hart sperrt, »und ist ein grosser spann, das dhein ander gewalt von den coadiutorischen alda ist, er hab dan sein verzeichnus wider. Das ist grave Eberharten euerm eydem vast wider, und hat dem vater bey dem alten von Hohennloch zu empoten, er verstee, das er mit einer richtigung umbgee, seinen bruder us dem stift zu teydingen, das sey im mit nichten gemeynt und wolle darumb sterben oder in dabey behalten und auf ein tag darauf setzen leybe und gut, dann er wolle, das sein veterlich erbe mit nymant taylen, wann ers erlebe. Dem allem vindt man wol wege, wenn ewer gnade vorhanden were und sunst hart«. Der pfalzgraf ist auch gekommen und will sich mit den grafen, rittern u. knechten, mit denen er in streit gestanden, aussöhnen und sie an sich ziehen. Alsbald er heimgekommen ist, hat er seine räte besandt »und dem jungen pfaltzgraven auch einen besundern rate besetzt«, und hat der junge also im rate gefunden, dass er seinem vater von neuem die Pfalz übergeben und dieser ihn zu seinem sohn aufgenommen hat. — M. Karl hat Jorg v. Absperg gesagt, er habe eine kredenz vom könig von Frankreich auf herrn Jann v. Finstingen an m. Albrecht, indem ihn der könig bittet, mit m. Karl und den Wirttembergischen botschaft zum könig zu tun u. »sunderlich, das aus euch hern ye einer auf das mynst mit komb, da wolle er handel mit euch haben, die euch gevellig sein und zu frundschafft dinen sollen«. Namentlich hat m. Karl noch gesagt, wie m. Albrecht gar hoch bei dem könig geachtet sei. Sie seien auch alle geneigt, ihre botschaft zu senden, um des königs meinung zu verstehen. Vielleicht wäre auch m. Karl zu bereden hinzureiten. Gegenwärtig ist m. Karl willens zum kaiser zu reiten, sofern m. Albrecht ihm dazu rät. Herr Johann [v. Finstingen] hat auch so viel zu verstehen gegeben, dass der könig sich gern zu etlichen deutschen fürsten »gefrunden« möchte, nachdem sich der herzog v. Burgund zu dem pfalzgrafen tue. »Alda mocht etwen ein gegenfeur, ob man will, gemacht werden«. — Or. Bamberg. Kr.-A. — W. **9485**

— **apr. 12.** Friderich v. Fleckenstein der junge sagt als helfer Jörgs v. Helmstatt m. Karl fehde an. — Or. K. **9486**

— **apr. 19 Baden.** M. Karl [an den vogt zu Gemar?]: Da Peters v. Reichenstein sel. sohn den zehnten zu Gemar von ihm bis jetzt nicht empfangen hat, so soll der adressat diesem die gülten und nutzungen des genannten zehnten »ufhalten«. — Kopb. 41, 208. K. — Ebenda die notiz: »Item an Peters von Richenstein sel. lehen, das Wilhelm Entzberger als ein trager Peters seligen husfrauw, die nun auch vor guter wile abgangen ist, empfangen gehabt hat, das ist noch sider ihrem abgang unempfangen. Des ist irem sun zil geben bis ostern 65to; item im ist aber ziel bis wihenacht nechst nach denselben ostern«. — Vgl. nr. 8260. 9656. **9487**

— **apr. 22.** Hans v. Balbronn, Hans v. Bubenhofen, Hans v. Gemyngen, amtmann zu Germerßheym, und Heinrich Jeger, pfälzische räte, und die markgräflichen räte Dietrich v. Gemyngen hofmeister, Heinrich v. Sternenfels, Peter Harandt v. Hoenburg zu Pfortzheim, Wilhelm v. Niperg zu Graben, Heinrich Ryess zu Mulenberg amtleute und Johannes Hochberg haben auf einem tag zu Herde folgendes vereinbart: 1. Der markgraf verzichtet auf jägerei und wildbann in des propsts von Herde wäldern und giessen. 2. Er lässt nach den Syhengrund bei Dettenheim, der unterstockt und untersteint werden soll. 3. Die von Ludelsheym sollen fernerhin das wasser »genannt das Forteyle« nicht mehr in den alten see gen. der Konigsee »slahen noch slahen lassen« ausser mit wissen und willen des schultheissen und der vierer zu Dettenheim. 4. Die »serre und slege«, die bei Merß zwischen Neuenburg und Merß gemacht sind, sollen ab und nachgelassen sein. 5. Die von Germersheim und Sundern sollen die wiesen und das holz im Wildech, auch die nutzung »mit golden, fogeln und salmengrunden des halben stadens die leng an dem Wildech« wie bisher geniessen, »und soll understockt und understeint werden«. 6. Die von Kuglingen und Werde sollen auch fernerhin die fischerei »an dem under zyle der Scheydlachen« gemeinsam ausüben. 7. Die von Hochstetten sollen den graben genannt die Steingrube fürderhin nicht mehr öffnen ausser mit der von Dettenheim er-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

laubnis, damit die letzteren an fischwasser, weide und mark keinen schaden erleiden. 8. Den Pfulegrund und den Karichgrund sollen der pfalzgraf und die seinen nützen und wegen des wildbanns darin soll ein »anbringen« an den markgrafen geschehen. 9. Die von Dettenheym verbleiben bei dem »fogeln und golden an dem wasser der Hohe«. 10. Diese und alle andern punkte, die verabredet sind auf früheren tagen und noch abgeredet werden, sollen in schrift gesetzt und versiegelt werden. — Hans v. Bubenhofen und Hans v. Gemmingen, sowie Dietrich v. Gemmingen und Peter Harandt siegeln. — Or. K. **9488**

1467 apr. 23. Esslingen wiederholt seine bitte an m. Karl um rat, wie es sich gegen den propst von Denkendorf verhalten soll, da derselbe auf seiner verschreibung besteht und die stadt besorgt, dass er etwas »tractier« und vornehme, das dem markgrafen und Esslingen »zu unfugen« kommen könnte. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 45. — W. — Vgl. nr. 9460. **9489**

— apr. 25. Bürgermeister und rat der stadt Speyer bitten m. Karl, sich der ihm übertragenen kaiserlichen kommission anzunehmen. — Kop. Speier. St.-A. Akten. 255. — Vgl. nr. 9428. **9490**

— apr. 25. Esslingen erklärt sich gegen Hartman Hetzer gen. Hertlin bereit, ihm um seine zusprüche gegen einzelne bürger sicherheit und recht vor dem stadtgericht zu gewähren; glaubt er aber forderung an die stadt selbst zu haben, so ist es bereit mit ihm deshalb vor m. Karl recht zu nehmen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 45. — W. **9491**

— apr. 26 (Herde). Die pfälzischen räte Hans v. Bubenhofen und Hans v. Gemyngen, amtmann zu Germerßheym, und die markgräflichen räte Dietrich v. Gemyngen d. ä. und Peter Harandt verabreden, dass sie wegen des Wyldechs und des Syengrundes, die nach meinung der markgräflichen räte die Pfalz weiter ausdehne, als der verzicht des m. Karl laute, an ihre beiderseitigen herren berichten und am 3. mai wieder die pfalzgräflichen zu Herde und die markgräflichen zu Schreck sein wollen, um am folgenden tage weiter zu beraten. — Or. K. — Vgl. nr. 9494. **9492**

— apr. 30 Baden. M. Karl antwortet Speier auf nr. 9490, dass er aus gehorsam gegen den kaiser und »euch zu willen« sich mit der kommission beladen werde. — Speier. St.-A. Akten. 255. **9493**

— mai 5. Die kurpfälzischen räte Hans von Bubenhofen, Hans v. Gemmingen, vogt zu Germersheim, und Heinrich Jeger protonotar, sowie die markgräflichen räte Dietrich v. Gemmingen, Heinrich v. Sternenfels, Peter Harandt, amtmann zu Pforzheim, und Johannes Hochberg protonotar vereinbaren: 1. Der markgraf verzichtet gemäss seiner verschreibung auf seine gerechtigkeit an dem Gumpelrhein, dem Hacken und was um das Wildech liegt, auch an dem vogel-, gold- und salmengrund daselbst, und es sollen diese distrikte unterstockt und untersteint werden. 2. Den von Ludolsheim soll zur anbringung von weg und steg zu dem Wildech und den fischwassern, die sie darin haben aus dem rechten Rhein, ein »bletz« angewiesen werden zwischen dem Alten Bruch und der grossen gezeichneten weide. 3. Es sollen auch die pfalzgräfischen die badischen unbehindert lassen an dem Wildech und ihnen nicht schaden mit holzhauen, fischen und weidgang. Wenn der Alte Bruch fahrbar ist, mögen die von Ludolsheim daselbst auch ein- und ausfahren an dem staden des Wildech, ohne jedoch das fischwasser des Gumpelrheins zu schädigen; wenn aber der Alte Bruch zugestossen oder versetzt wird, so sollen die von Ludolsheim solches zulassen und warten, bis er von den pfalzgräflichen, die sich des alten fischwassers bedienen, geöffnet wird. Dieselben sollen aber den von Ludolzheim den Wellgraben und Pfuhl im Wildech nicht versetzen oder verstossen. 4. Der Syhengrund soll abgeteilt werden, so dass das unterteil pfalzgräfisch, das oberteil badisch wird, und darnach unterstockt und untersteint werden. 5. Wegen des holzes, das die von Tettenheim und Hochstetten im obern und niedern teil gekauft haben, soll der kauf in dem obern teil rechtskräftig bleiben, in dem untern, soweit bezahlung bereits eingetreten ist. 6. Diejenigen die wegen des Syhengrundes und Gumpelrheins gefangen oder in haftung waren, sollen gegen urfehde und atzgeld freigelassen werden. — Hans v. Bubenhofen und Hans v. Gemmingen siegeln von des pfalzgrafen, Dietrich v. Gemmingen d. ä. und Peter Harandt von des markgrafen wegen. — Or. K. — Vgl. nr. 9506. **9494**

— mai 10 (in der Newenstat). K. Friedrich wiederholt im mandat an die erzbischöfe Adolf zu Mainz, Johann zu Trier, die bischöfe Ruprecht zu Strassburg, Jerg zu Metz, Johann zu Basel, Reinhart zu Worms und Mathis zu Speier, Ludwig d. ä., Ludwig d. j. und Ott pfalzgrafen bei Rhein und herzoge in Beyrn, Sigmund herzog v. Österreich, Johann herzog zu Lothringen und Calabrien, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl, Heinrich graf zu Württemberg, koadjutor des erzstifts zu Mainz, domherr Konrad zu Bussnang, sowie dechant und domkapitel zu Strassburg, Worms und Speier, die grafen Ulrich und Eberhard d. ä. und Eberhard d. j. v. Württemberg, Philipp zu Katzenelnbogen, Heinrich zu Fürstenberg, Rudolf und Emich zu Leiningen, Gerhard und Johann Wildgrafen zu Daun Rheingrafen, Philipp zu Hanau, Friedrich, Weker und Hanman zu Zweibrucken, Johann und Philipp zu Nassau, Johann zu Salm, Johann und Bernhard zu Eberstein, Niclaus zu Saarwerden, Joanns und Sigmund zu Lupffen, Krafft und Albrecht zu Hohenloe, graf Johanns und alle andern zu Finstingen, Jorg zu Ochsenstein, Wirich

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

zum Oberstein, Johanns zu Criechingen, Smasman und Wilhalm zu Roppoltstein herren, hauptmann und gemeine gesellschaft der vereinigung des heiligen geists, Strassburg, Mainz, Speier, Basel, Worms, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Colmar, Schlettstadt, Heilbronn, Wimpfen, Obern und Nidern-Ehnheim, Kaysersberg, Türkheim, Mülhausen, Münster im Gregoriental, Rosheim, Offenburg, Gengenbach, Zell, Lahr, Schuttern, Freiburg, Neuenburg, Breisach, Landau, Sels, Germersheim, Heidelberg, Oppenheim, Bergzabern, Anweiler, Lauterburg, Udenheim, Bruchsal, Pforzheim, Ettlingen, Durlach, Baden, Stollhofen, Elsaß Zabern, Molsheim und alle andern reichsuntertanen die auf klage des gr. Schaffrid v. Leiningen über Jakob und Ludwig v. Lichtenberg verhängte acht zur vollstreckung und gibt seinem kammerprokuratorfiskal sowie gr. Schaffrid anleite auf das gesamte hab und gut der ächter. — Or. Darmstadt. H.-L. Urk. 1232. — W. 9495

1467 mai 11 (Mainz). Erzbi. Adolf zu Mainz antwortet gr. Emich zu Leiningen auf seine mahnung um leistung, dass er jetzt etliche gen Phorczheym gesetzte tage besuchen will und daher niemand in leistung schicken kann, und bittet um einen aufschub bis 14 tage nach pfingsten. — Or. Amorbach. — W. 9496

— mai 16 Pfortzheym. M. Karl erkennt auf grund von nr. 9470 über die zusprüche, welche Andres Stück von Tagerßheym wider die erzherzogin Mechtild v. Österreich, Hans Keppler, vogt zu Böblingen, und die ihrigen zu Tagerßheym zu haben vermeint. — Or. Stuttgart. St.-A. — Reg. ZGFreiburg 2, 210. 9497

— mai 22. Angnos Blieckin v. Liechtemberg an m. Karl: Sie hat des markgrafen brief an ihren hauswirt Heinrich Holtzapfel gelesen, in welchem er diesen auffordert, nach inhalt der kaiserlichen kommission (nr. 9428) die zeugen zu benennen. Da nun ihr hauswirt zur zeit am kaiserlichen hofe abwesend ist und der von ihm bestellte anwalt »seins leibs not halber« die sache nicht übernehmen kann, bittet sie m. Karl als einen gemeinen richter besorgt zu sein, dass ihr hauswirt »in disen dingen nit verkurzt oder versaumbt werde des gebrechs halben«. — Kop. Speier. St.-A. Akten 255. 9498

— mai 25. Heinrich Beeger zu Geispoltzheim, der zu den ihm gestatteten 300 fl. noch weitere 300 fl. an seinem hof zu Obernbergheim verbaut hat, bekennt, dass solche 600 fl. zu der pfandsumme über das ihm verpfändete Bergheim geschlagen sind. Im falle der auslösung soll dann aber der hof, den er zu Bergheim hat, »der do uf die stattmuren und nechst an die nydern porten stosset«, dem m. Karl u. seinen erben zugehören, und diese sollen nicht schuldig sein, ihm oder seinen erben etwas dafür zu tun. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 477. 9499

— mai 25. Claus Ingoldt reversiert, dass m. Karl, nachdem derselbe die ehe zwischen ihm und Clara, Rudolf Heels sel. tochter, beredet hat, in anbetracht der von seinem schwager Eitel Georg Heel, seiner hausfrau und ihm selbst dem markgrafen und dessen gemahlin und kindern erwiesenen dienste ihn mit gülten zu Riegel und Hochdorf und dem halben zehnten zu Hochdorf, welche Heinrich v. Muntzingen sel. von der markgrafschaft Hochberg zu lehen getragen, belohnt hat. — Or. K. 9500

— mai 25. Derselbe reversiert m. Karl über seine belehnung mit gütern zu Kolbtzheim, im Offenheimer bann und zu Barr, welche Erhart Staup sel. und darnach genannte träger seiner witwe Adelheid innegehabt haben. — Or. K. 9501

— mai 26 Baden. M. Karl übersendet bürgermeister und rat zu Speier kopie von nr. 9498. — Kop. Speier. St.-A. Akten 255. 9502

— mai 26 (Newnstat). K. Friedrich bestätigt acht und anleite, die gr. Jorg zu Werdemberg und herr zu dem heiligen Berg wider Ulrich graf zu Öttingen an dem hofgericht zu Rottweil erlangt hat, und befiehlt genannten fürsten und städten, darunter m. Karl, dem grafen Jorg von Werdemberg in der vollstreckung des urteils beistand zu leisten. — Neuburg. kopb. 40, 251. München. R.-A. 9503

— mai 27. Esslingen an m. Karl: Am sonntag früh ist der propst von Denkendorf in gesessenen rat gekommen und hat Esslingen gemahnt »eren und aids«, ihm gemäss der verschreibung beistand zu tun und ihn in seinem recht zu schirmen, auch m. Karl darum zu mahnen und zu erfordern. Auch hat er gebeten, dass Esslingen dem pfalzgrafen schreibe, ihn mit seinem gotteshause in schutz und schirm zu nehmen, jedoch Esslingens schirm und bürgerrecht unschädlich. Der rat hat ihm darauf sein befremden ausdrücken lassen, da die stadt stets ihrer verpflichtung, ihn nach ihrem vermögen zu schirmen, nachgekommen sei. So habe m. Karl auch auf ihre veranlassung an den papst und ordensgeneral geschrieben, und es sei zu hoffen, dass dem gotteshause zu recht werde verholfen werden. Auf dem letzten abschied zu Pforzheim habe der markgraf dann mit Esslingens botschaft »verlassen«, dass der abt und sein konvent die dinge noch 14 tage anstehen liessen, so wolle der markgraf inzwischen grossen fleiß ankehren zur »richtung diser dingen«. Der propst habe darauf antworten lassen, er könne noch möge das länger ruhen lassen, und beharrte auf seinem verlangen, dass Esslingen dem pfalzgrafen schreiben möge. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 49. — W. — Vgl. nr. 9489. 9504

Digitized by Google — Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1467 juni 1 Baden. M. Karl tut seinen amtleuten etc. der herrschaft Lahr und Mahlberg zu wissen, dass er Jörg von Bach d. ä. zu seinem amtmann gemacht und ihm den vierten teil an den benannten herrschaften mit leuten etc. in amtsweise empfohlen hat. — Gleichz. kop. Akten Lahr-Mahlberg (Dienste). K. **9505**

— juni 11 Heydelberg. Erzbi. Johann zu Trier, bi. Jorg zu Metz und m. Marx gebrüder entscheiden in den irrungen zwischen kf. Friedrich v. d. Pfalz und ihrem bruder m. Karl, wie folgt: 1. »Als m. Karl of sinen verzig ... dem pfalzgraven nachlassen getan hat, daruber ofzeichnis und auch etlich versiegelt abrede begriffen sint (nr. 9039), das soll alles in eyn verschribung gesetzt und der zwo gemacht und von beiden fursten versiegelt und ir yglichem eyn gegeben werden«. 2. Die brücke über den graben zwischen Nuwenburg und Morße soll abgetan und der graben selbst soweit ausgefüllt werden, dass zwei bis drei wagen neben einander fahren können. 3. Im Kriegswerd sollen die von Wiler, welche dem pfalzgrafen zustehen, zum dritteil die gerechtigkeit des holzens und des weidgangs haben und nicht mehr. 4. M. Karl soll dem pfalzgrafen innerhalb jahresfrist die verpflichtung von den amtleuten, inhabern und untertanen der schlösser Altenlyningen, Nuwembeynburg und Nanstal verschaffen laut der verschreibung von 1463 april 20 (nr. 9043). Geschieht dies nicht, so soll er einen obmann aus folgenden fünf personen wählen, dem bischof von Worms, dem Wildgrafen Johann zu Dune zu Kirberg, Rheingrafen zum Steyn, unterlandfaut, Jost v. Veningen deutschordens, Gotz v. Adletzheym ritter, jetzt hofmeister, oder Hans v. Bubenhofen, und dieser obmann soll mit je zwei zusätzen von des pfalzgrafen und des markgrafen seite die sache entscheiden. 5. Wegen Rafan v. Talheym und der geschichte in der markgrafschaft will der pfalzgraf sich damit genügen lassen, wie die sache mit Rafan vertragen worden ist. 6. Erhart Wiler soll von m. Karl aus dem gefängnis entlassen werden. 7. Von Heintz Scherers wegen der zu Stalhofen »angezogen« worden ist, hat der pfalzgraf »uns zu willen begeben«, und das gleiche hat er getan wegen der geschichte, da des markgrafen knechte ihre feinde in dem hof zu Mechterßheym gesucht haben etc. 8. Wegen des geleits und der pfändung der armen leute des markgrafen in der Mortenauw, auch des gerichtsstabs und wildfangs daselbst will der pfalzgraf, da dies den bischof von Strassburg mitberührt, daran sein, daß deshalb ein tag vorgenommen wird. 9. Von des fahrens und des zolls wegen zwischen Bretheym und Bruchsal hat der pfalzgraf eingewilligt, dass die sache verhört werde, und wie es von alters gewesen, dabei soll es bleiben. 10. Über den kauf des schlosses Hoenberg, das m. Karl von den Hofwart »zwey jar lang« gekauft haben soll, und »daran« dem pfalzgrafen ein viertel »zu haben von Eberhart Hoffwart vor sich und seine erben verschrieben ist«, soll der markgraf »glauplich berichten«, und wenn es ein »ofrechter ungeverlicher kauf ist«, soll das schloss die zwei jahre bei dem markgrafen bleiben, dieser aber den Hofwarten bewilligen, dass sie das erwähnte viertel dem pfalzgrafen »ingeben«. — Die aussteller siegeln und ausserdem kf. Friedrich und m. Karl. — Or. K. — Or. München. St.-A. Kasten rot. 33a/58. — Aufzeichnungen von markgräflicher seite zu punkt 1 des vergleiches in Kopb. 104, 39 ff. K. — Vgl. nr. 9488. 9494. **9506**

— juni 11 Heidelberg. Erzbi. Johann zu Trier, bi. Georg zu Metz und m. Marx gebrüder bereden, nachdem sie »itzund« pfgr. Friedrich kurfürst und ihren bruder m. Karl um etliche spänne und irrung gütlich vereint haben, zwischen beiden eine einung auf lebenszeit. Keiner soll des andern offene feinde in seinen schlössern u. s. w. halten noch ihnen geleit geben, auch nicht gestatten, dass seine diener mit den dienern des andern zu offener feindschaft kommen; vielmehr sollen streitigkeiten zwischen solchen freundlich ausgetragen werden. Es sollen auch beide fürsten in ihren landen ein »gemein geschrei« machen, und ob einer von ihnen oder der seinigen einer von jemand beschädigt oder angegriffen würde, sollen des anderen untertanen ihm zuziehen nnd hilfe leisten. Gebrechen und irrungen zwischen beiden teilen, die vormals nicht verteidingt sind oder die sich neu begeben, sollen ihre amtleute, wenn es not ist mit hinzutritt von räten, beilegen oder auf einen austrag verteidingen. Kein amtmann soll angehörige des anderen teils mit gewalt anfordern; auch sollen die angehörigen eines teiles in des anderen landen nicht mit worten oder werken beleidigt oder geschädigt werden, »und welcher das verbreche, der sol, als sich geburt, darum gestraft werden«. Pfgr. Friedrich und m. Karl werden bis st. Jakobstag [25. juli] in ihren landen diese verschreibung verkünden und ihren amtleuten u. s. w. bei den gelübden und eiden, mit denen dieselben ihnen verbunden sind, ernstlich empfehlen, derselben jederzeit nachzukommen. — Es siegeln die aussteller u. pfgr. Friedrich und m. Karl. — Or. K. — 1467 juli 3 teilt kf. Friedrich seinem keller zu Cleeberg Adam Heinßfelt den inhalt obigen vertrages mit und befiehlt ihm, demselben nachzukommen. — Or. Strassburg. B.-A. C. 8. nr. 6. **9507**

— juni 11 Heidelberg. Pfgr. Friedrich kurfürst entscheidet in den streitigkeiten zwischen m. Karl einerseits und r. Martin d. j., Wiprecht, Konrad, Jorg und anderen von Helmstatt andererseits, sowie zwischen m. Karl einesteils und Hans, Jakob seinem sohn und Friedrich d. j., allen v. Fleckenstein, andernteils, wie folgt: 1. M. Karl soll Hans v. Helmstatt d. j. aus dem gefängnis, darin er jetzt ist, entlassen und der pflicht und verbündnis, die er ihm getan, ledig sagen, sowie die verschreibung, die derselbe über sich gegeben hat, dem pfalzgrafen aushändigen, auch demselben Hans in einem monat die 60 gulden gelds wieder leihen, die dieser zu manngeld gehabt hat, wogegen sich Hans verschreiben soll, die lehenpflicht sein lebtag nicht aufzusagen, und alle seine forderungen an den markgrafen von ausstehendem manngeld, jahrsold, kosten u. s. w. ab sein sollen. 2. M. Karl

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

soll Hans v. Fleckenstein das schloss Sulz »mit profand und husrat und was yetz darinne ist« in den nächsten vierzehn tagen übergeben, doch ob er »eynichen gezüge darinne hette von buchsen, pulver, armbrost oder pfil, das er darinne kauft oder geschickt hätte«, das mag er daraus nehmen. Hans v. Fleckenstein soll dagegen die gemeiner v. Than, die vordem mit ihm teil zu Sulz gehabt haben, nicht wieder zu ihren teilen kommen lassen, es sei denn, dass dieselben zuvor auf alle ihre anforderungen an den markgrafen wegen Sulz verzichten; es soll auch der markgraf schaffen, dass Michel Ungerer für sich und seine helfer in 14 tagen seine feindschaft gegen Hans v. Fleckenstein abtue, und endlich sollen alle gerichtshändel zwischen m. Karl und dem Hans v. Fleckenstein, »es sy vor unserm herrn dem keiser oder anderen enden«, ganz absein. 3. M. Karl soll Friedrich v. Fleckenstein d. j. die nächsten vier jahre jährlich 50 gute rhein. gulden in dienstsweise geben, doch so dass der gen. Friedrich dem markgrafen zu dienen nicht pflichtig ist, dagegen sollen alle übrigen gegenseitigen forderungen ab sein, desgleichen die feindschaft und fehde zwischen dem markgrafen und Jakob v. Fleckenstein, Hansen sohn, auch zwischen Friedrich v. Fleckenstein und Hans Bracke; auch sollen alle gefangenen, edle u. unedle, reisige und andere, ledig gesagt werden, »doch das ein iglicher sinen aczo nach zymlicher ungeverlicher achtunge bezalen solle. Es soll auch alle ungegeben gelte von schatzunge, brantschatzunge, dingniße, wie das namen hat, von dieser vehde herruren, ledig sin und nit gegeben werden, und ob yeman darfur haft oder burg were, der soll derselben burgschaft und haftung ledig sin«. — Kf. Friedrich siegelt. — Or. K. — Vgl. nr. 8459. **9508**

1467 juni 20. Dekan und kapitel des domstifts zu Speier, äbtissin und konvent zu Lichtental und Valentin von Ingwiler, pfarrer zu Baden, einigen sich über den zehnten von »etlicher nuwenrute in latin novalia genannt« zu Ose und von der »nuwenrute« zu Baden an dem Hartberg, »der in kurzen jaren erst zu ruten angefangen ist«, dass der genannte pfarrer auf den erwähnten zehnten verzichtet, dafür aber er und seine nachfolger zur mehrung ihrer kompetenz jährlich zwei pfund pfennig, eines von dem stift zu Baden und eines von den frauen zu Bure, und dazu ein viertel von dem zehnten an dem »nuwengerüten berge obgenant« bei Baden erhalten sollen. — Es siegeln das domkapitel, der konvent zu Lichtental, der pfarrer Valentin und m. Karl als lehensherr der pfarre zu Baden, mit dessen gutem willen und »verhenknis« die sache vor sich gegangen ist. — Or. K. **9509**

— juni 20. Heinrich Stumpf ersucht meister und rat der stadt Hagenowe um nachricht, ob er vor junker Diemer Bogener und Heinrich Stahel ohne sorge sein kann der sache halber, die sich begeben hat, als er junker Fridderichs v. Fleckenstein des jungen helfer gewesen ist gegen m. Karl. — Or. Hagenau. St.-A. FF. 42 nr. 5. **9510**

[— juni 22.] Esslingen an m. Karl: Nachdem ihre ratsbotschaft jetzt »in der denckendörfischen sache von üch abgescheiden und haim kommen ist«, hat man dem vernehmen nach einen andern »vermainten probste zu Denkendorffe« gemacht. Auch hat sich jetzt der kardinal von Augsburg der päpstlichen kommission »in der houptsache« zwischen gr. Ulrich und dem propst und konvent beladen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 52. — W. — Vgl. nr. 9504. **9511**

— juni 26. Esslingen bittet m. Karl, nachdem der bischof von Konstanz auf des markgrafen verwendung ihren kaplänen in dem streit mit dem »gewisch cappitel« [gaukapitel] zu Nallingen, das die kapläne unter sich bringen will, einen rechtstag angesetzt hat auf 27. juli, solchen tag zu ihrem beistand durch eine botschaft zu beschicken. — Entsprechende bitte auch an dechant und domkapitel zu Speier. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 53. — W. — Über den streit der Esslinger geistlichkeit mit dem landkapitel zu Nellingen vgl. Pfaff, Gesch. d. Reichsstadt Esslingen 259. **9512**

— juni 26. Esslingen bittet auf wunsch des herrn Bernhard v. Bustetten propstes und des konvents von Denkendorf m. Karl, dass er sich an den pfalzgrafen wenden möge, damit dieser an den herzog v. München schreibe, dass dem propst und konvent die dem kloster gehörige kirche zu Dürnkeim in des von München lande nicht von seiner widerpartei entfremdet werde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 53. — W. **9513**

— juni 28. Marx Echter und Wilhelm v. Helmstatt, domherren des stiftes zu Mainz, schreiben an bürgermeister, rat und ganze gemeinde zu Bischofsheim, dass sie zwar hoffen, dass m. Karl die sachen zum frieden bringen werde, trotzdem jedoch allerlei vernehmen, wodurch Bischofsheim und andern städten unrat erwachsen könnte. Sie sind daher vom kapitel gen Aschaffenburg gesandt, um solches helfen zu versehen, und begehren von der kapitelherrn als »uwer rechter erbherrn wegen« das schloss wohl versorgt zu halten. — Gleichz. kop. Bamberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 9485. 9531. **9514**

[— juli.] Johann Sper etc. an m. Albrecht v. Brandenburg: Er hat die Württembergischen »zum frusten in den betten« gefunden und ihnen sein anbringen erzählt, die darauf sofort gemäss m. Albrechts meinung mit den schriften zu hz. Ludwig [v. Bayern] gegangen sind. Wie dieser die schrift der richtigung und auch, wie ehemals durch m. Karl die dinge abgeredet sind, vernommen hat, hat er gefallen daran gehabt, und rate auch »mit treuen«, dass man den zug wende und »wider das, das der coadiutor gelobt, geschworen und verschrieben hab«, nichts weiter vornehme und es dabei bleiben lasse. Falls aber der bischof von Mainz [Adolf v. Nassau] wegen der »versorgnis«, die er gr.

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Heinrich zu tun verpflichtet sei, »waukeln« sollte, »dem werde hiernach aber nachgedacht«. Er wolle darauf auch sein aufgebot widerbieten und rate dem markgrafen, das auch zu tun. Der herzog hat auch die Württembergischen um abschrift der richtigung gebeten. Diese wollen jetzt aufsitzen und zu m. Albrecht reiten. Hz. Ludwig hat auch sofort kf. Friedrich entboten, wie die sache gerichtet und die reise »wendig« sei. — Or. Bamberg. Kr.-A. — W. 9515

1467 juli 6 Baden. M. Karl erkennt mit seinen räten wegen der forderung Eberharts v. Gemyngen, Eberharts sel. sohns, an Arnolt von Stetemberg und Afran Herteryn v. Hertneck, dessen ehliche hausfrau, über 1300 gulden, die von Teniger v. Gertringen sel. herrühren und die des letzteren schwester, Anna v. Gertringen, dem genannten Eberhart zugestellt hat, nach ansprache, antwort, widerrede und nachrede zu recht, dass wenn Eberhart v. Gemyngen »gnüglich« zu recht bringt, dass die 1300 gulden Thenigers v. Gertringen sel. eigengut gewesen und Anna v. Gertringen seine schwester »derselben 1300 gulden rechter erbe sy, so solle darnach geschoen, das recht ist«; geschehe aber das »bybringen also nit«, so solle ebenfalls »das recht ist« geschehen. Als ziel für das beibringen werden sechs wochen und drei tage gesetzt. — Kop. Innsbruck. St.-A. Pestarchiv XXXIX nr. 74. 9516

— juli 6 Baden. M. Karl leiht an Gerig Knüttel für sich und seinen bruder Erhard Knüttel das lehen wie nr. 7873. — Kopb. 41, 352. K. — Revers des Gerig Knüttel vom gleichen tage. — Or. K. 9517

— juli 6. Hans v. Helmstatt d. j. reversiert m. Karl über seine gemäss dem entscheid vom 11. juni (nr. 9508) erfolgte wiederbelehnung mit 60 gulden jährlicher gült auf dem zolle zu Schreck. — Or. K. 9518

— juli 7 Baden. M. Karl urkundet unter bezugnahme auf sein früheres erkenntnis von 1467 januar 5 (nr. 9469), nachdem Heinrich Beeger eingewendet hat, dass etliche personen den eid noch nicht geleistet haben, dass seine hofmeister und räte gestern zu Baden einhellig erkannt haben, dass die von Berckheim schuldig seien, die eidesleistung vornehmen zu lassen. — Or. Bergheim. St.-A. AA. III nr. 19. — W. 9519

— juli 7. Wilhelm v. Urbach reversiert m. Karl über seine belehnung mit dem heimgefallenen hachbergischen lehen Friedrichs v. Snellingen sel., nämlich einem drittel des weinzehnten zu Obernbergen und einem hof »mit namen des Steynmetzen hof« zu Wißwiler nebst dazu gehörigen genannten zehnten. Stirbt Wilhelm vor seiner hausfrau Anna v. Niefern, so soll diese das lehen ihr leben lang geniessen und deswegen einen lehenträger stellen. — Or. K. 9520

— juli 11. »Zu Bregenz hab ich geben zwain knechten, die dem markgrafen zwo lagl mit Tramyner gen Costencz über see gefürt haben, 34 gr.« — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1466/67, 297. — W. 9521

— juli 16. M. Karl freit auf bitte seiner brüder, erzbi. Johanns zu Trier, bi. Georgs zu Metz und m. Marx, den Wernher Snyder von Cuppenheim um der ihnen geleisteten dienste willen, wo dieser seinen wohnsitz in der markgrafschaft aufschlagen wird, von bede und diensten ausser von bedbaren gütern, die er etwa erwirbt. — Kopb. 54, 302. K. 9522

— juli 21. Esslingen drückt gr. Ulrich v. Württemberg sein bedauern aus über die belästigung seines sohnes, des koadjutors zu Mainz, kann ihm aber die »unsern« wider den erzbischof von Mainz nicht zu hilfe senden, da dieser ein kurfürst des reichs ist, so sehr sie auch sonst auf ausdrückliche empfehlung des m. Karl ihm zu willen sein möchten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 55. — W. 9523

[**— juli—august.**] M. Karl auf dem reichstag zu Nürnberg. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 262. — Der reichstag wurde am 24. juli eröffnet und am 20. august geschlossen. Über die verhandlungen desselben ist zu vergleichen Bachmann, Deutsche Reichsgeschichte 2, 91 ff. — Vgl. nr. 9529. 9524

— aug. 1 (Nürnberg). Thomas Harnischmeister von Ulm, bürger zu Augsburg, bekennt, dass hz. Sigmund v. Österreich ihn auf lebtag zum diener von haus aus aufgenommen hat, und gelobt seine kunst ohne erlaubnis des herzogs und des markgrafen von Baden niemand andern zu lehren. — Or. Innsbruck. Schatzarch. nr. 4690. 9525

— aug. 4 (Heidelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz bewilligt m. Karl auf dessen bitten bis zum 26. märz 1469 den gebrauch und genuss der frondienste in den zwei dörfern Clynnbach und Wynden unter der bedingung, dass der markgraf keine höheren frondienste und nutzung, als bisher üblich waren, fordert und nicht gestattet, dass die armen leute daselbst von gr. Ludwig v. Veldenz und anderen zu diensten geboten oder gezwungen werden. — Inseriert in nr. 9527. 9526

— aug 4. M. Karl gelobt, nachdem ihm auf seine bitte kf. Friedrich v. d. Pfalz laut inserierter verschreibung (nr. 9526) bewilligt hat, die zwei dörfer Clynnbach und Wynden mit nutzung, frondiensten und anderm bis 26. märz 1469 zu gebrauchen, dass sein amtmann oder keller zu Hohemburg die nutzung in den beiden dörfern jährlich erheben und auf palmarum 1468 und 1469 dem kurfürsten abliefern soll. — Or. München. St.-A. Kasten rot 33a/60. — Kopb. 869, 74. K. — Die urkunde kf. Friedrichs allein in kopb. 982, 85. K. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 436. 9527

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1467 aug. 6. »Item marggraven Karls v. Baden 3 pfeifern und einem pusaunerer 3 ꝉ novi«. — Nürnberg. Ratsbuch 1 a. Nürnberg. Kr.-A. — W. **9528**

— aug. 10 (Nürnberg). Anschlag der 20000 mann zu ross und zu fuss, die aus deutscher nation wider die Türken geschickt werden sollen. Der unter den weltlichen fürsten an vorletzter stelle unmittelbar vor den landgrafen von Hessen aufgeführte markgraf von Baden wird angeschlagen auf 30 pferde und 60 zu fuss. Bezüglich der büchsen und des zeugs trifft für ihn die allgemeine bestimmung zu, dass jeder weltliche fürst des reichs und beide [grafen] von Württemberg 6000 pfeile haben sollen. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 284. 286. — Schilter, Instit. juris publ. Romano-Germanici II, 2, 218. — Vgl. nr. 9524. **9529**

[**— um aug. 11.**] Der pfalzgraf [kf. Friedrich], hz. Ludwig v. Bayern, der alte markgraf von Brandenburg, der markgraf von Baden, bi. Ruprecht v. Strassburg und gr. Eberhard v. Wirtenberg schreiben vom reichstag zu Nürnberg aus an die Schweizer, dass sie von ihren gewalttaten wider hz. Sigmund v. Österreich ablassen sollen, »wo nyt, so hetten sye im versprochen beystand zu tun«. — Maternus Berler 78 in Cod. hist. de Strasbourg I, 2. — Ein schreiben dieses inhalts vom 11. august, ausgegangen von hz. Ludwig v. Bayern, pfgr. Otto, hz. Albrecht zu Sachsen, m. Albrecht v. Brandenburg und »darzu aller curfürsten, auch etwievil ander geistlicher und weltlicher fursten rete«, ist abgedruckt bei Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Forts. Beil. 64. **9530**

[**— vor aug. 17.**] M. Albrechts v. Brandenburg »zettel dem v. Baden zugesandt«. Berichtet über verhandlungen zu Nördlingen zwischen gr. Ulrich v. Wirtemberg und seinem sohne [gr. Heinrich], koadjutor zu Mainz, an einem und gr. Johann zu Nassau am andern teil und eine »beteidigung«, über die m. Albrecht mit Johann v. Nassau redete. Nach der letzteren soll der koadiutor dem bi. Adolf v. Mainz das »regiment in der werntlichkeit« übergeben ausser Bischofsheim mit 2000 fl. lediger gülte, das dem koadjutor nebst dem namen verbleiben soll; auch soll der koadjutor »mit keiner schuld, regierung oder des stifts sachen nichts verpflicht sein zu tun zu haben und solt versorgt werden«, dass er nach abgang des erzbi. Adolf »in stift käm als ein gewaltiger bischoff«. Und das alles sollte der bischof dem koadjutor zuvor austragen, bevor der koadjutor die übergabe tut. — Gleichzeitige aufzeichnung mit der aufschrift auf der rückseite: fertigung Hannsen v. Absperg und Heintz v. Seckendorf uf den tag gein Pfortzheim in der coadjutorischen sachen. Bamberg. Kr.-A. — W. **9531**

— aug. 17. M. Karl macht zwischen kf. Adolf v. Mainz und gr. Heinrich v. Wirtemberg, den Adolf während seiner krankheit zu seinem koadjutor angenommen hatte, nachdem der kurfürst nunmehr die regierung wieder angetreten hat, einen gütlichen vergleich, dass Heinrich ausser zent und amt Bischoffsheim nichts weiter behält. — Mitbesiegelt von kf. Adolf, gr. Heinrich, dem Mainzer domkapitel, m. Albrecht v. Brandenburg und gr. Heinrichs vater, gr. Ulrich v. Wirtemberg. — Or. Stuttgart. St.-A. und Würzburg. Kr.-A. — Sattler, Geschichte Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Forts. Beil. 58. — Erwähnt: Steinhofer, Neue wirtenberg. Chron. 3, 147. — Sachs 2, 478. — Vgl. nr. 9514. **9532**

— aug. 19. Wipertus Rude de Bütdicken, propst zu st. German ausserhalb der mauern von Speier, bestätigt die stiftung eines beneficiums »sive primaria sacerdotalis« zu ehren der hl. Maria in der pfarrkirche des dorfes Oos und des hl. Eucharius in der kapelle im dorf Balg durch m. Karl und setzt den kleriker Johannes Sutoris von Oos in diese pfründe ein. Die güter, zinsen etc., mit denen die letztere ausgestattet ist, sind aufgezählt. — Or. K. **9533**

— aug. 21 (Cadoltzburg). M. Albrecht v. Brandenburg an Peter Knorr: Wenn hz. Ludwig [v. Bayern] und m. Albrecht mit dem kaiser in eine einung kommen und hz. Ludwig sich vorbehält, dass der bischof von Wirtzburg und der pfalzgraf [kf. Friedrich] auf ihren wunsch ebenfalls in dieselbe eintreten können, so will m. Albrecht dies wohl leiden, wenn [dem bischof von] Bamberg, Baden und beiden von Wirtemberg [gr. Ulrich und gr. Eberhard] der eintritt gleichfalls vorbehalten bleibt. — Höfler, Das kaiserl. Buch des M. Albrecht Achilles 133. — Vgl. dazu das voraufgehende undatierte schreiben Albrechts an denselben. — Ebenda 132. — In gleichem sinne instruierte anfangs november m. Albrecht seine abgesandten zum tage von Regensburg, Endres v. Rinhofen und Steffan Schonhans; doch werden hier als bundesgenossen des m. Albrecht, denen gegebenenfalls der eintritt in die einung vorbehalten sein soll, ausser den oben angeführten noch genannt Sachsen, Brandenburg, Hessen, Magdeburg, Mainz, Trier, Metz und hz. Ludwig pfalzgraf zu Veldenz, sowie die städte, mit denen Albrecht in einung ist. — Ebenda 163. — Über die erwähnte einung, die gegen die ruhestörer in Österreich und feinde k. Friedrichs, Jorg v. Stein, Wilhelm v. Puchheim, Stephan v. Eiz ing und ihre genossen, geschlossen werden sollte, und über den tag zu Regensburg vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 109. 113. **9534**

[**— sept. 24.**] Esslingen antwortet dem kardinal Peter bischof von Augsburg auf seine aufforderung, ihre ratsbotschaft zum 29. september gen Dillingen zu senden, um dort die meinung des kaisers wegen des anschlages wider die Türken zu vernehmen, dass etliche räte nicht »anhaimsch« und sie ausserdem mit »unmüß des herpstes so

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

groß beladen sind«, dass sie solche botschaft nicht senden können. Ihr schirmherr m. Karl, dem sie auch in dem anschlag »zugerottieret« sind, hat sie jedoch bereits auf dem reichstag zu Nürnberg verantwortet, und sie gedenken, sobald sie von des kaisers »entlichem« willen unterrichtet sind, ihrer pflicht gemäss sich zu halten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 59. — W. 9535

1467 sept. 30 (zu der Neunstat). K. Friedrich bestimmt in anerkennung der verdienste des m. Karl, dass der zu Esslingen erhobene zoll in vier teile zerlegt werde, von denen einer dem kaiser zufällt, die drei anderen viertel unter m. Karl und Esslingen zu gleichen teilen geteilt werden sollen, so jedoch dass davon auch die gewöhnlichen brücken und wege unterhalten und gebessert werden und Esslingen den früher erhobenen wegzoll nachlässt. — »Darauf sein ausgangen etlich mandat« an m. Albrecht v. Brandenburg, Ulrich und Eberhart grafen zu Wirtemberg, die städte Augsburg, Nürnberg, Ulm, Memmingen, Nördlingen, Aalen, Bopfingen, Dinkenspühel, Gmund, Reutlingen und Heilbronn, dass sie solchen zoll ungehindert ausgeben und einnehmen lassen. — Wien. Reichsregistratur Q. 82. — W. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 5185. — Nach dem mandat an Heilbronn vom 2. oktober (Reg.: Ukb. d. Stadt Heilbronn, Württemberg. Geschichtsquellen 5, 476) betrug der neue zoll von jedem pferd, das zentnergut führt, 12, von jedem anderen 6 pfennig. — Vgl. auch Pfaff, Gesch. d. Reichsstadt Esslingen 218. — Hierher, d. h. zu 1467 september 30, gehört jedenfalls auch die von Chmel unter 1468 september 30 angeführte urkunde k. Friedrichs, in der dieser bezüglich des neuen zolles bestimmt, dass »des« niemand »abe noch vertragen« sein soll dann allein diejenigen, die korn, brot, holz u. s. w. nach Esslingen zum markt oder most im herbst führen, und der von Esslingen bürger, die ihr hab und gut hinaus auf die jahrmärkte und wochenmärkte um Esslingen führen; diese sollen das alte weggeld, nämlich von einem wagen 4 pfennig und von einem karren 2 pfennig, geben. — Auszug: Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 5488. 9536

— okt. 2 (Mentz). Kf. Adolf v. Mainz kommt mit den räten der grafen Heinrich und Ulrich v. Wirtemberg und m. Albrechts v. Brandenburg überein, dass gr. Heinrich und er durch ihre botschaft m. Karl oder dessen statthalter um besiegelung der in Mainz geschriebenen und kollationierten abrede (nr. 9532) bitten wollen. Doch soll die abrede, auch wenn sie von m. Karl infolge seiner abwesenheit oder andern zufalls nicht versiegelt wird, gültig sein und beiden teilen eingehändigt werden. — Ingrossaturbuch 32, 15. Würzburg. Kr.-A. 9537

— okt. 2 (zu der Neunstat). K. Friedrich überlässt seinen vierten teil an dem zoll zu Esslingen seiner schwester, der markgräfin Katharina v. Baden. — Wien. Reichsregistratur Q. 83. — W. — Vgl. nr. 9536. 9538

[**— okt.—dez.**] »Loufind boten der stadt Konstantz: Item dem Mutlin 1 ℔ 10 β ₰ gen Gisingen zu gr. Egen v. Furstenberg, dannan gen Wartenberg zu gr. Heinrich v. Fürstenberg und da dannen zu gr. Konrad v. Fürstenberg, da dannen gen Friburg in das Brisgöw, von dannen zu her Rutbrecht von Stoffen und von dannen gen Niderbaden zu margraf Karle von Niderbaden, als man dann an sölich end von der von Uberlingen wegen antreffent die vinschaft Burckhart v. Rischachs als dann das zu manung angesehen ist; gant uf gemain stett«. — Heinrichs von Ulm usgebbuch. Konstanz. St.-A. — W. 9539

— nov. 3. M. Karl und seine gemahlin Katherina, geborene herzogin von Österreich, markgräfin, als rechte selbstverkäufer und vögte, zwölfer und ganze gemeinden der dörfer Tentzlingen, Numburg und Bottingen im Breisgau als mitverkäufer verkaufen der priorin und dem konvent des klosters st. Agnesen zu Freiburg einen jährlichen zins auf Bartholomeus [24. august] von 26 gulden geld »alles guter gerechter rynischer an gold und swer gnug an rechtem gewichte, genger geber und genemer an gebreche, klang und allen anderen dingen« für 520 fl. rhein. etc. — M. Karl und seine gemahlin siegeln, ausserdem auf bitten der letzteren Walther v. Heymenhofen und auf bitten der genannten drei dörfer Wilhelm v. Urbach, vogt zu Hochberg. — Or. K. 9540

— nov. 3. M. Karl und seine gemahlin Katherina etc. als rechte selbstverkäufer und vögte, zwölfer und gemeinden der dörfer Eystatt, Numburg und Bottingen im Breisgau, mitverkäufer, verkaufen der priorin und dem konvent des klosters Adelhusen bei Freiburg i. Br. einen jährlichen zins von 19 gulden gelds etc. (wie nr. 9540) auf weihnachten für 408 gulden. — Es siegeln dieselben wie in nr. 9540 und ausserdem das dorf Eystatt. — Or. K. 9541

— nov. 3. Wilhelm v. Urbach, amtmann zu Hachberg, und Matheus Hummel, »bäbstlicher rechten, in artzny und den siben fryen künsten doctor«, bereden als machtboten m. Karls zwischen propst, dekan und kapitel des stiftes st. Margarethen zu Waltkirch von wegen der leutkirche zu Tentzlingen, die ihnen inkorporiert ist, und Wilhelm v. Halfingen komtur und den herren des deutschordenshauses zu Freiburg, welchen die kapelle st. Michels zu Tentzlingen gehört, dass beide teile dem frühmesser der zu stiftenden frühmesse in der zuletzt genannten kapelle jährlich je 12 scheffel korngeld vom zehnten zu Tentzlingen geben sollen. — Das Margarethenstift und das deutschordenshaus siegeln mit. — Or. K. 9542

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:13 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1467 nov. 3. Dieselben schlichten als machtboten m. Karls die irrung zwischen propst, dekan und kapitel des stifts st. Margarethen zu Waltkirch an einem und Theodricus Kerer von Wertheim kleriker am andern teil wegen der »nütze« und jährlichen gült der leutpriesterei der leutkirche zu Tentzlingen dahin, dass die stiftsherren dem leutpriester und seinen nachfolgern zu den zehnten des etters zu Tentzlingen und zu den rechten, die von alters einem leutpriester gehören, jährlich »für ein corpus« gewähren sollen 40 mutt korngelds, halb weizen und halb roggen, und ein fuder weingelds, alles aus dem zehnten zu Tentzlingen. — Mitbesiegelt von dem stift Waldkirch und Theodricus Kerer. — Or. K. **9543**

[— **nov. 12.**] Esslingen dankt m. Karl für den vom kaiser erwirkten gnadenbeweis, an dem sie nichts zu bessern hätten als mit einem worte an dem artikel wegen des strassenbaues: »doch so sollen von solichen tailen allen zuvor die gewonlichen brugken und wege gebessert und gehanthabt werden, wie dan von alter her die benanten von Esslingen daz getan habent«. Vielleicht stünde dies besser anfangs nach dem, was ein pferd an zoll geben solle, also dass »des ersten von solichem ufgehapten zollgelte die weg und brugken gebuwen werden sölten und danach der kaiserlichen maiestat hievon gefallen daz vier tail« und dem markgrafen und »uns die andern drü taile werden«. Doch stellen sie solches m. Karl anheim, da der sinn auch in der Esslingen übersandten »form« liegt. Ausserdem hätten sie gern zu der »pene« hinzugesetzt »by verliesung aller regalia«. Endlich bitten sie, dass die alten zollsätze über korn, holz, kohlen, heu, stroh und most in den neuen zoll eingesetzt werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 61. — W. — Vgl. nr. 9536. **9544**

— **nov. 14.** Kf. Friedrich v. d. Pfalz und gr. Eberhart zu Wirtenberg und Mümppelgart schliessen ein bündnis auf fünf jahre. Kf. Friedrich nimmt u. a. aus m. Karl. — Gleichz. kopie. Stuttgart. St.-A. Fürstl. u. gräfl. Einungen. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 387. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 437. — Am 16. november verspricht kf. Friedrich, wenn eine der im vorstehenden bündnis ausgenommenen personen dem gr. Eberhart gewalt oder unrecht antue, ohne vorher recht von ihm gefordert zu haben, Friedrich jener keinen beistand leisten wolle. — Datt, De pace publica 190. — Reg. von Menzel a. a. O. 2, 438. **9545**

— **nov. 16.** Esslingen schreibt an m. Karl von merklichen anschlägen auf die stadt, und dass sie und »etlich ander uwere statt« von wegen Heinrich Murers »des ferwers« in acht sein sollen des heimlichen gerichts zu Westfalen. Die stadt bittet ihn solches zu herzen zu nehmen und an dem kaiserlichen hof dawider »arznye« zu suchen. Sodann beschwert sie sich über die zollplackereien seitens des gr. Ulrich v. Württemberg, da ihre kaufleute, einerlei welchen weg sie ziehen und ob nahe oder fern, denselben zoll entrichten müssen wie »an der mühle«. Der markgraf möge sich daher im geheimen erkundigen, ob die gnade des zolles so weit gehe. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. — W. **9546**

— **nov. 20.** Peter Röt, den man nennt Veihinger, bürger zu Pforzheym, bekennt, dass m. Karl ihm um seine forderung »von etwas verbriefter schulde, auch etlicher pferde wegen und umb anders« ausrichtung und sicherheit getan habe, und sagt deshalb denselben solcher schulden quitt, ledig und los. — Or. K. **9547**

— **nov. 23.** Anna gräfin v. Lupfen, witwe v. Tuwingen und frau zu Liechtneck, und ihre söhne gr. Conrat und gr. Georg urkunden, dass m. Karl durch Berchtold seinen landschreiber zu Hochperg ihnen die auf Martini fälligen 2000 gulden hauptgelds und 480 gulden gülten von der kaufsumme der ihm verkauften dörfer bezahlt habe. — Or. K. — Vgl. nr. 9327. 9464. **9548**

— **nov. 23.** Esslingen bittet m. Karl, wenn ihn auf der »widerfart« der weg nach Ulm führe, die stadt Ulm mündlich zu bitten, dem bürger Esslingens Konrad Müller sein weib zu Geislingen »volgen« zu lassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 65. — W. **9549**

— **nov. 26.** Wipertus Rude de Bodicken, propst von st. German zu Speier, bestätigt die stiftung einer priesterpfründe auf dem altar des hl. Jakob in der pfarrkirche des dorfs Rastetten durch den pleban Sutter und schultheiss, schöffen und ganze gemeinde des genannten dorfs. Die leihung der pfründe soll m. Karl und seinen nachfolgern in der markgrafschaft zustehen und Ulrich Sutor, rektor in Vorcheym, als erster die pfründe erhalten. — Or. K. **9550**

— **nov. 30(?) (Innsbruck).** Hz. Sigmund v. Österreich an m. Karl: Er hat dessen schreiben wegen etlicher irrungen zwischen ihnen erhalten und seinem landvogt Thüring v. Hallwil befohlen, den früher durch bi. Johann v. Basel gemachten übertrag einzuhalten. Wegen der neuerlichen irrungen hat er an den bischof von Basel geschrieben und ihn um ansetzung eines tages ersucht; das gleiche möge m. Karl tun. Sollte der bischof säumig sein, »so sol eur erbieten auf unser rete, die dise ding nicht suchen, unabgeschlagen sein«. — Dat. freitag sant Andres tag. — Andreas fällt 1467 auf einen montag; es ist wohl »vor« oder »nach« zu ergänzen und der 27. november oder 4. dezember als datum anzunehmen. — Innsbruck. St.-A. Kopb. II 1467, 47. — Am gleichen tage schrieb der herzog in der nämlichen sache auch an Thüring v. Hallwil und den bischof v. Basel. — Ebenda. **9551**

Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

[**1467 dez.**] K. Friedrich wirbt bei m. Ludwig v. Mantua um dessen 1455 geborene tochter Barbara Gonzaga für seinen neffen m. Christoph. Bei den daran anschliessenden verhandlungen wird u. a. eine aussteuer von 5000 venet. dukaten, ein heiratsgut und eine widerlage von 12000 venet. dukaten für die junge markgräfin festgesetzt. Doch kommt es aus unbekannten gründen nicht zum abschluss der ehe und Barbara Gonzaga heiratete im jahre 1474 gr. Eberhard v. Wirtemberg. — P. Fr. Stälin, Die Heirat des würtemberg. Grafen, nachherigen Herzogs Eberhart im Bart mit der Markgräfin Barbara Gonzaga von Mantua, in Württemberg. Jahrbücher 1872, II, 4 (nach Akten des Archivio Storico Gonzaga zu Mantua). — Vgl. nr. 10595. **9551 a**

— **dez. 16.** Köln an herzog [Karl] von Burgund: Der überbringer dieses schreibens soll die stadt bei dem herzog entschuldigen, dass dieselbe, wie dem herzog von r. Dietrich v. Burtzscheit, drost zu Limburg, hinterbracht worden ist, die herrn v. Baden, während Karl in Frankreich zu felde lag, empfangen und durch Köln hat ziehen lassen. — Kopb. 28, 144. Köln. St.-A. — F. — Vgl. auch Ennen, Geschichte d. Stadt Köln 3, 478. — Vgl. nr. 9322. 9323. **9552**

— **dez. 18 Baden.** M. Karl an gr. Emich zu Lynyngen: Als er jetzt »anheimsch« gekommen ist, ist ihm Emichs brief gebracht worden, in dem dieser sich beschwert, dass Wilhelm v. Nitperg, Jerg Heel und andere an der geschichte, die Hans Spät wider Emich vorgenommen, sich beteiligt haben. Wilhelm v. Nitperg ist aber nicht dabei gewesen und wird gr. Emich geschrieben haben. Jerg Heel hat der markgraf zur rede gestellt. Derselbe hat geantwortet, Hanns Spät habe ihn »als eyn sin guter geselle« gebeten, ihm einen dienst zu tun; das habe er zugesagt unter der bedingung, dass es nicht wider m. Karl und seine freunde gehe; er habe auch nicht eher erfahren, dass es wider gr. Emich ging, als bis es zu der geschicht gekommen sei, wo er nicht mehr »mit fugen« habe wegreiten können. M. Karl bittet demnach gr. Emich »solichs« gegen die beiden gütlich zu »verkiesen«, so sollen sie ihm auch dienen. — Or. Amorbach. **9553**

— **dez. 23 Baden.** M. Karl an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Er konnte am 21. dezember nicht persönlich zu dem gütlichen tage zwischen dem grafen und den von Staufenberg nach Pforzheim kommen, hat aber seinen amtmann zu Pforzheim, Peter Haarandt von Hohenburg, beauftragt, mit den wirtembergischen räten zu reden. Nun schreibt Peter, er und die vorgenannten räte hätten sich auf einen tag zu Pforzheim am 3. januar 1468 geeinigt. Er bittet, diesen tag auf den 10. januar nach Ettlingen verlegen zu dürfen, da er am 3. januar geschäfte halber nicht zugegen sein könnte. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Über die fehde gr. Eberhards v. Wirtemberg mit den v. Staufenberg als helfern des Hans Truchseß v. Höfingen, die erst am 10. oktober 1468 durch erzherzogin Mechthild v. Österreich beigelegt wurde, vgl. Chr. Fr. Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 561. **9554**

— **dez. 23 (Hartemberg).** Gr. Emich zu Leiningen antwortet m. Karl, dass er Wilhelm v. Neipperg und auch Jorg Hel, letzteren sobald er sich gleichfalls verantwortet hat, ausser sorgen lassen will. — Konz. Amorbach. — Vgl. nr. 9553. **9555**

[— **nach dez. 23.**] Gr. Eberhard v. Wirtemberg an m. Karl: Er will seine räte am 10. januar nach Pforzheim schicken, nicht nach Ettlingen, da ihm dieses nicht gelegen ist, und wird sich auch mit den badischen räten begnügen, wenn der markgraf geschäfte halber nach Pforzheim nicht persönlich kommen kann. — Konz. Stuttgart. St.-A. — Vgl. nr. 9554. **9556**

— **dez. 26.** Abt Jacop des s. Peterstifts zu Weissenburg leiht m. Karl durch Jacop von Fleckenstein, »wegen deshalben der obgen. her Karle persolich nit zu uns hat mogen kommen«, die Weissenburger lehen: Gretzingen burg und dorf, den zehnten zu Durlach, Cuppenheim die stadt und Oberndorff, Elchißheym und den Tamme, der dazu gehört, Ouwe das dorf und den kirchensatz, Mersche das dorf, Seldingen das dorf und den kirchensatz, beide Meinßheym das untere und das obere und den kirchensatz, den kirchensatz, das dorf und die mannlehen zu dem alten Roßwag, Klingenberg die burg, das dorf und den kirchensatz, Remchingen die burg und den kirchensatz, zu Freudenstein die burg und »was er zu Wyrmerßheym und warzu er me recht hat«. — Stephansdag 1468. — Or. K. **9557**

— **dez. 28 Baden.** M. Karl an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Eine klosterschwester, die aus dem Pforzheimer frauenkloster in das kloster zu Engental übergetreten war, ist vor ihrem tode wieder in das reformierte Pforzheimer kloster zurückgekehrt. Er bittet daher den grafen, priorin und konvent zu Engental zur herausgabe der verlassenschaft jener konventschwester oder zur unterwerfung unter den schiedsspruch der »gelerten« zu Sindelfingen zu vermögen. — Or. Stuttgart. St.-A. — Engental, abg. bei Hallwangen, württ. oa. Freudenstadt. **9558**

1468 jan. 4. Nürnberg antwortet m. Karl, dass die stadtsteuer durch der stadt botschaft dem kaiser ausgezahlt ist. — Konz. Nürnberg. Briefbuch 32, 202. Nürnberg. Kr.-A. **9559**

— **jan. 5.** Esslingen schreibt dem bischof von Konstanz, dass die priesterschaft der kaplanei der pfarre zu Esslingen der stadt als ihrem kastvogt einen »unversiegelten, liederlichen und unachtbaren zedel« wegen eines rechts-

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

tages zwischen der stadt und dem kapitel zu Nallingen auf 14. januar überantwortet hat und übersendet abschriftlich denselben, der ausserdem ebenso »ungeloupwirdenklich«, wie er an und für sich ist, auch überantwortet worden ist, weshalb sie, namentlich auch in anbetracht der in dieser hinsicht von m. Karl und dechant und kapitel des domstifts zu Speier getanen schritte, nicht glauben kann, dass solcher zettel von dem bischof ausgegangen sei. Da ausserdem der tag zu kurz gesetzt ist, so bittet die stadt um ansetzung eines andern tages. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 71. — W. **9560**

1468 jan. 17. Peter Götfrid, m. Karls schultheiss zu Üringen, urteilt zwischen dem st. Margarethenstift zu Waltkilch und junker Hans Veschly, dass der letztere, da er und seine vordern länger denn menschengedenken den zehnten zu Uringen genossen haben, nicht schuldig sei, beweise für dessen besitz vorzulegen, und dass die frönung des zehnten durch das stift aufzuheben sei. — Or. K. — Vgl. nr. 9566. **9561**

— **jan. 21 Baden.** M. Karl freit auf lebenszeit dem Konrad Wyler v. Pforzheim, Claus Schultheissen sel. sohn, und seiner hausfrau Agnes, des Trutmans zu Besickheym tochter, 200 gulden oder den wert dafür, die Agnes dem Konrad zugebracht hat. — Kopb. 54, 189. K. **9562**

— **jan. 21 (Birkenfelt).** Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim vergönnt von der grafschaft Spanheim zu Starckenburg gehörig wegen Wyrich v. Dune, herrn zu Falckenstein und zum Obersteiu, von dem kloster Monshertreyße den pfandbesitz an der herrschaft Hoenfels zu lösen, und verspricht ihm für sich und seine erben solche pfandschaft weder von ihm noch seinem sohn oder einem sohne seines sohnes zu lösen. Vorbehalten sind dem m. Karl dabei an der lösung alle rechte. — Revers des Wyrich v. Dune vom gl. tage. — Kopb. 1367, 446. K. — W. **9563**

— **jan. 26.** Wilhelm v. Urbach, m. Karls landvogt zu Hachberg, und Hans v. Flachßlanden ritter, m. Rudolfs zu Hachberg landvogt zu Rötteln, vergleichen mit hinzuziehung des Erasmus zum Weyer durch Wilhelm v. Urbach und des Jacob v. Nunegg durch Hans v. Flachßlanden schultheiss und rat zu Sultzberg einerseits und die dörfer Tottickhen, Bettburg, Heyttersen und Obern und Nidern Seefelden andererseits in ihren seit langer zeit bestehenden streitigkeiten wegen des walds hinter Sultzberg gelegen. Die von Sulzburg und die dörfer erklären, dass diese beredung der markgrafschaft an ihren wildbännen unschädlich sein soll. — Die aussteller, sowie Erasmus zum Weyher und Jacob v. Nünegg siegeln. — Kop. von 1782. Kopb. 122, 87. K. **9564**

— **jan. 28.** Reinhart v. Croschwilr reversiert m. Karl über seine belehnung mit den lehengütern seines vaters. — Or. K. — Vgl. nr. 5856. 7755. **9565**

— **febr. 3.** Junker Jacob v. Wiswilr lässt »in der tringstuben des dorfes Uringen« ein notariatsinstrument aufnehmen über die vom stift st. Margarethen zu Waltkilch eingelegte appellation an Wilhelm v. Urbach, m. Karls landvogt zu Hochberg, und dessen landgericht zu E[i]stat gegen den zu gunsten des junkers Hans Veschli zu Breisach erfolgten spruch des gerichts zu Uringen wegen des zehnten daselbst. — Or. K. — Vgl. nr. 9561. **9566**

— **febr. 3.** Esslingen teilt seinem stadtschreiber Niclaus von Wyl mit, dass im auftrag der beiden grafen Ulrich und Eberhard v. Württemberg die räte Jerg v. Ehingen und der v. Sachsenheim vor dem rat erschienen sind und vorstellungen erhoben haben wegen des beabsichtigten neuen zolles, und beauftragt ihn, solche werbung bei m. Karl vorzubringen und zu fragen, was die stadt darauf antworten soll. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 73. — W. — Vgl. nr. 9536. **9567**

— **febr. 4.** Petrus de Lapide legum doctor, kanoniker, generalvikar in spiritualibus des bi. Matthias v. Speier, bestätigt die von m. Karl genehmigte »fraternitas mercatorum sive institutorum capelle beate Marie virginis in hospitali opidi Baden«. — Gleichzeit. kop. K. **9568**

— **märz 3.** Gr. Johanns zu Eberstein entscheidet verschiedene streitpunkte zwischen m. Karl und gr. Bernhard zu Eberstein, Johanns bruder.

Artikel betr., die vom markgrafen vorgebracht sind. — 1. Der visitator zu Frauenalb soll daselbst visitieren »in dem, das die geistlicheit berüret«, dagegen nichts mit beider herren herrlichkeit etc. und des klosters gütern und leuten zu handeln haben, auch weder äbtissin noch priorin setzen oder entsetzen ohne wissen und willen des markgrafen und des grafen »und durch wale der mererteil des convents des closters«, und »demnach« sollen die beiden herren den abt von Hirsau ersuchen, sich der sache in obiger weise in den nächsten acht tagen anzunehmen. 2. Wegen des zuspruchs gr. Bernhards an Johann Bopp soll der markgraf einen tag setzen. 3. Wegen des mühlhauses und des rosstalls, die gr. Bernhard zu Forpach auf der gemeinen almend gemacht hat, soll derselbe dem markgrafen »das verglychen nach billigen dingen«. 4. Die güter, die aus den almenden gemacht worden sind in der gemeinen grafschaft [Eberstein], sollen beiden herrn mit der bede gleich dienen. 5. In den streitigkeiten des Niclaus Gremp mit einer frau gen. Zymertrutel und Beckerhans und seinen gesellen wegen eines gartens, bezw. eines waldes sollen die parteien an das gericht kommen, in dem die güter gelegen sind. 6. u. 7. den zwei armen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

frauen des markgrafen zu Hiltpoltzauwe und zu Muckensturm soll wegen des ihnen zugefügten schadens ihr recht werden.

Artikel des gr. Bernhard v. Eberstein betr. — 8. Über das urteil wegen der Grempen sollen Hans Truchses und Jerg v. Bach, die bei demselben mitgewirkt haben, um ihre »luterung« ersucht werden. 9. Wegen des teiches an der mühle zu Rastetten, durch den gr. Bernhard an fischen kein schaden geschehen sollte, soll ein augenschein vorgenommen werden, und wenn dabei ein gütliches übereinkommen nicht erzielt wird; durch den markgrafen bei Heinrich v. Sternenfels, Heinrich v. Wengy, Johannes Lotschner, dem schultheissen zu Kuppenheim, und andern angefragt werden, was sie darüber wissen. 10. Gemäss der gr. Bernhard gemachten zusage soll der hofmeister Diethrich v. Gemmingen dafür sorgen, dass die »fächere« [fischwehre] unterhalb Kuppenheim [in der Murg] bis mittfasten [27. märz] abgetan werden. 11. Der markgraf soll das »versetzen der wassere bis in den Ryn« und das fischen »mit den ubergeenden garnen und stanggarnen«, durch das gr. Bernhard an seiner »gerechtigkeit der lechse« von etlichen von Steynmur eintrag geschehen ist, abstellen. 12. Für die von dem markgrafen und den seinen in dem wald gen. der Dicke abgehauenen stämme soll gr. Bernhard entschädigt werden. 13. Wegen des frühmessers zu Muckensturm, der unbillig und wider das herkommen mit der bede beschwert werde, sollen m. Karl und gr. Bernhard die ihrigen nach Muckensturm zu einem gütlichen tag schicken; wird dabei die sache zwischen dem frühmesser und den von Muckensturm nicht vertragen, so sollen beide parteien vor den abt von [Herren-] Albe als einen gemeiner mit einem zusatz kommen. 14. Das überbauen zu Muckensturm soll der markgraf dem gr. Bernhard vergleichen nach billigen dingen bis ostern [17. april]. 15. Wegen des messners zu unserer lieben frauen kirchen zu Gernsbach werden beide herren zu austrag auf den abt von Albe als einen gemeiner mit zusatz kommen. 16. Den entscheid, den Jerg v. Bach zwischen beiden herren vormals getan hat, sollen diese »uf perment« schreiben lassen und bis 23. april dem v. Bach zur versiegelung zuschicken (vgl. nr. 10185). 17. Wegen metzler Henslins hausfrau in Gernsbach, 18. wegen einer den markgräflichen versetzten hofstatt, 19. wegen zwei personen, die von Gochtzheim hinter den markgrafen gekommen sind, und 20. wegen der bede von gütern zu Ottenau soll teils durch den hofmeister Dietrich v. Gemmingen, teils durch das gericht zu Gernsbach oder auch anderswie entschieden werden. — Mitbesiegelt von m. Karl und gr. Bernhard. — 2 Orr. K. — Erwähnt: Krieg v. Hochfelden, Eberstein 119. — Vgl. auch ZGORhein 23, 301. **9569**

1468 märz 8 Baden. M. Christoph, m. Albrecht und m. Friedrich räumen ihrem vater m. Karl volle gewalt und macht ein, nicht nur über seine fürstentümer, landschaften und vermögen zu verfügen und teilung zu machen, sondern sie selbst auch zu weltlichem oder geistlichem stand durch testament zu bestimmen. — Es siegeln die aussteller, bi. Georg zu Metz, m. Marx, Diethrich v. Gemmingen d. ä., Hans Knüttel, Walther v. Heimenhofen und Wilhelm v. Auerbach. — Or. K. **9570**

— märz 9 (Eltvil). Kf. Adolf v. Mainz gibt seine zustimmung, dass m. Karl zur ledigung seiner »gefengnis«, darin kf. Friedrich bei Rhein ihn gehabt hat, demselben zugestellt hat den teil und die gerechtigkeit, die er gehabt hat und haben mag an schloss und tal zu Nuwenbeynberg, und empfiehlt den amtleuten und untertanen des genannten schlosses und tales dem pfalzgrafen Friedrich gehorsam zu sein, unter der bedingung dass der letztere und seine erben mit kf. Adolf und den andern mitgemeinern den burgfrieden zu Nuwenbeynberg in der nämlichen weise wie früher m. Karl beschwören. — Ingrossaturbuch 29, 235. 32, 35. Würzburg. Kr.-A. — Vgl. nr. 9084. **9571**

— märz 9. Friedrich v. Fleckenstein zu Mademburg, freiherr zu Dagstuhl, verpfändet für sich und seine lehenserben seinen turnos auf dem zolle zu Schreck für 500 rhein. gulden an m. Karl, ablöslich nach zwanzig jahren um dieselbe summe, und verspricht, da der zoll reichslehen ist, bis pfingsten die genehmigung k. Friedrichs beizubringen. — Kopb. 96, 123. K. — Vgl. nr. 9581. **9572**

— märz 19 Baden. M. Karl an gr. Emich von Leiningen: Er hat vernommen, dass zwischen dem pfalzgrafen und Emich etwas irrung sei; »allferne nun icht were fürzunemen, das zwuschen uch beiden zu einikeit dienen mocht, wölten wir uns gerne mit fliß darin erbieten.« Darum bittet er, »uns zu volgen eyns gutlichen tags, den wir in kürze meynen an gelegene ende zu setzen, zu versuchen, ob wir uch der irrung gütlich vereynen mögen.« — Lehmann, Collect. Pfälz. Urkk. 6, 184 nr. 1678. Heidelberg. Univ.-Bibl. — Fr. **9573**

— märz 21. Pfgr. Friedrich v. Simmern gewährt seinem amtmann zu Birkenfeld Cobe Henne seine gerechtigkeit an dem häuschen auf dem kirchhof zu Birkenfeld, das »der kirchen gewest« und um 10 fl. von ihr gekauft ist, dem m. Karl jedoch seine gerechtigkeit vorbehalten. — Sponheim. kopb. 111. München. St.-A. — W. **9574**

— märz 28. Albrecht Schultheiss v. Nuwenstein bekennt, dass m. Karl ihn in gemeinschaft mit Claus Ingolt mit den lehengütern seiner vorfahren belehnt hat, und verspricht eine erneuerung der güter seines bruders Burkart und seiner vorfahren in die kanzlei nach Baden zu schicken. — Or. K. — Reg.: ZGORhein 38, 145. **9575**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1468 apr. 6. Esslingen bittet m. Karl um ein empfehlungsschreiben an hz. Sigmund von Österreich für seinen bürger Stephan Saecherlin, der gen Fälturns reiten will, um das hinterlassene erbe seines verstorbenen bruders, des dortigen pfarrers Heinrich Saecherlin, in empfang zu nehmen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 77. — W. 9576

— apr. 9. »Ist minem gnedigen herre marggrafe von Baden sins geltz halb umb siner bitt willen aber ein jar zil erkannt und geben«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 4, 99. — Vgl. nr. 9748. 9762. 9577

— apr. 22 Baden. M. Karl bestätigt, dass sein amtmann zu Durlach, Erhart Fry v. Sternenfels, den hof zu Sellingen genannt des Trigels hof nebst wiesenstücken Beckertenigen zu Sellingen zu erblehen geliehen hat gegen einen jährlichen zins von drei simmer korn und achthalb malter haber von dem hofe und ein pfund drei schilling pfennig von den wiesen, auf Martini an den schultheissen zu Durlach zu liefern. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 482. 9578

— apr. 25 (Gretz). K. Friedrich tut m. Karl in ansehung der nützlichen dienste, die derselbe sonderlich in den nächstvergangenen kriegsläufen als des kaisers und des reichs hauptmann geleistet hat, die gnade, dass ihm und seinen erben alle bastarde genannt königskinder in der markgrafschaft und in seinen übrigen landen zugehören sollen bei einer pön von 20 mark löt. goldes für zuwiderhandelnde. — Or. K. — Schilter, Script. rer. Germanic. Dipl. 99. — Lünig, Reichsarch. 9, 942. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 383. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 5399. 9579

— apr. 25 (Gretz). Derselbe gönnt m. Karl von allen, welche seinen zoll in Pforzheim oder Durlach umfahren, das zollgeld in dem dorfe Singen oder anderswo zu erheben. Zuwiderhandelnde verfallen einer zur hälfte an die reichskammer, zur hälfte an den markgrafen zu zahlenden pön von 10 mark löt. golds. — Or. K. — Schoepflin, Hist. Zar.-Bad. 6, 380. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 5400. 9580

— apr. 25. Derselbe genehmigt die verpfändung des turnos auf dem zoll zu Schreck durch Friedrich v. Fleckenstein an m. Karl. — Or. K. — Vgl. nr. 9572. 9581

— apr. 25. Ausschreiben hz. Sigmunds von Österreich an seine weltlichen und geistlichen räte: Bittet sie, persönlich sich zu dem tag zu fügen, den der kaiser ihm wegen seines streites mit den Eidgenossen an den kaiserlichen hof auf »sunwenden« [24. juni] anberaumt hat. — An m. Karl. — Innsbruck. St.-A. Kopb. II, 1468, 141. 9582

— apr. 30 Baden. M. Karl bekennt, dass auf einem tag zu Baden am 19. august 1467 Eberhart v. Gemyngen erklärt habe, dass die briefe, die er in seiner sache mit Arnolt v. Stetemberg und dessen hausfrau beizubringen nötig habe (nr. 9516), hinter dem markgrafen, dem propst zu Baden und auch hinter dem schultheissen zu Ettlingen liegen, und dass ihm dieselben in abwesenheit des markgrafen abgeschlagen worden sind. Er bittet nun, ihm diese briefe »volgen zu lassen«, und, da die zeit zu kurz sei, dass ihm dieselben noch rechtzeitig werden möchten, um aufschub der sache. Nachdem sodann der vertreter der gegenpartei, meister Hartung, eingewendet hat, dass nach dem früheren urteil Eberhart v. Gemyngen die briefe innerhalb sechs wochen und drei tagen habe beibringen sollen und dies nicht geschehen sei, haben die markgräflichen richter und räte einhellig zu recht erkannt, dass Eberhart v. Gemyngen sein »bybringen« nicht getan habe »nach lut« des früheren urteils des markgrafen und seiner räte. — Kop. Innsbruck. St.-A. Pestarchiv XXXIX nr. 74. 9583

— mai 2 Baden. M. Karl bittet gr. Emich zu Leiningen und Dagsburg, »eynen schilling gewapent und gerüstet« gen Schreck auf sonntag [8. mai] zu schicken und mit andern »furbaßer zu ryten« und etliche tage auszubleiben. — Or. Amorbach. — W. 9584

— mai 2 (Urach). Gr. Eberhard v. Württemberg und Mömpelgard beurkundet dem abte Bernhard von Hirsau auf sein ansuchen die entscheidung der badischen und württembergischen räte, denen der austrag der zwischen Baden und Württemberg bestehenden streitigkeiten übertragen worden war. Die gemeiner hatten, nachdem sie in begleitung der zusätze »die ende, da der abt des undergangs begert«, beritten und besehen und die beiderseitigen ansprüche verglichen hatten, die überzeugung gewonnen, »das sölicher span nit sy uszurichten noch hinzulegen durch einen undergang«, und deshalb einhelliglich erkannt, dass jeder teil, der meint beschwert zu sein, seine notdurft »herinne gegen den andern mit billichem rechten furnemen und suchen möge«. — Or. Stuttgart. St.-A. — Hirsauer kopb. C, 120—121. Ebenda. — Fr. 9585

— mai 3. Konzept eines vertrages zwischen pfgr. Ludwig, ldgr. Heinrich v. Hessen, m. Christof, Philipp graf zu Katzenelnbogen, Johanns Philipp und Adolf grafen zu Nassau, Otto graf zu Solms, Reinhard graf zu Westerburg. — Repertorium des Samtarchivs Bd. 3 CC. Lade 63 nr. 26. Darmstadt. St.-A. — W. 9586

— mai 5 Baden. M. Karl sagt gr. Emich zu Leiningen die »zehn gewapent«, um deren sendung gen Schreck auf sonntag er gebeten hatte (nr. 9584), »wendig« und bittet, die zehn auf 24. mai zu nacht zu Schreck zu haben. — Or. Amorbach. — W. 9587

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1468 mai 5 (Grätz). K. Friedrich bevollmächtigt m. Karl, die pön, welcher etliche untertanen des reichs verfallen sind, durch gütliche verhandlung oder mit hilfe des prokuratorfiskals der kaiserlichen kammer einzuziehen und alsdann von der busse an des kaisers statt zu absolvieren. — Auszug: Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 5409. **9588**

— mai 6 Baden. M. Karl fordert Sifrid v. Rixingen unter berufung auf den spruch des mannengerichts von 1461 april 30 (nr. 8598), und indem er ihm eine kopie des reverses gegen m. Jakob (nr. 6386) übersendet, auf 20. juni nach Baden vor seine mannen. — Konz. K. **9589**

— mai 6 Baden. M. Karl antwortet gr. Emich zu Leiningen auf die mitteilung, dass er verhindert sei, zur zeit etliche gewappnete zu schicken, dass er ihm widerboten habe und bitte, die leute am 24. mai zu Schreck zu haben. — Or. Amorbach. — Vgl. nr. 9587. — Gr. Emich antwortet am 8. mai zustimmend. — Gleichz. kop. ebenda. **9590**

— mai 9. Konrad v. Entzberg gibt m. Karl zu eigen seine gerechtigkeit an dem schlösslein Wiler bei Elmendingen, das er von Anna v. Gertringen witwe gekauft hat. — Mitbesiegelt von Dietrich v. Gemmingen hofmeister und Peter Harandt v. Hohemburg. — Or. K. **9591**

— mai 9. Esslingen an m. Karl: Bruder Jos Zunftmeister predigerordens zu Esslingen hat ihre bürgerin Bertha Klaettin vor den offizial zu Konstanz geladen eines »erb halb by uns gefallen«, und als sie durch ihre ratsbotschaft den offizial aufgefordert haben, die sache als vor ihr stadtgericht gehörig abzuweisen, hat derselbe sich geweigert, mit der begründung »gaistlich personen, spitale und witwan syen sölicher wysung gefryet«. Da solche »nüwekait« künftig mehr gebraucht werden möchte gegenüber ihren bürgern, die kinder in dem kloster haben, beabsichtigen sie eine ratsbotschaft in dieser sache an den bischof zu Konstanz zu senden und bitten m. Karl, in nachdrücklicher weise deshalb sowohl an den bischof als auch an den offizial zu schreiben. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 82. — W. **9592**

— mai 18. Esslingen schreibt an Dietrich v. Gemmingen wegen seines ratsfreundes Endres Metzger, der trotz aller rechtsgebote von gr. Ulrich v. Wirtemberg zu Stuttgart im gefängnis gehalten wird, und bittet für denselben um den beistand des m. Karl. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv, 59. — W. **9593**

— mai 28. Esslingen teilt hofmeister Dietrich v. Gemmingen mit, dass es nach der m. Karls sekretär Wendel von dr. Jörg Ehinger gewordenen antwort beabsichtigt, dem dr. Jörg am 1. juli alle briefe zu überantworten und dafür von ihm die 500 fl. in empfang zu nehmen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 61. — W. **9594**

— juni 1 (Germerßheym). Kf. Friedrich v. d. Pfalz schlägt m. Karl vor, wegen der gebrechen in der gemeinschaft zu Lahr und der gefangennahme der schultheissen zu Ychenheim und Altheym die seinigen auf 21. juni nach Germersheim zu schicken, damit am nächsten tage die sache verhandelt werden könne. Den von Strassburg und seinem schaffner zu Orttemberg hat er deswegen gleichfalls geschrieben. — Gleichzeit. kop. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. **9595**

— juni 4 Baden. M. Karl an pfgr. Friedrich: Da die gebrechen in der gemeinschaft zu Lahr etc. auch gr. Jakob v. Mörß zu Sarwerden, herrn zu Lahr, antreffen, und er ohne diesen darin nicht handeln kann, will er demselben den vorgeschlagenen tag (vgl. nr. 9595) verkünden und wird nicht verfehlen, »ob ime der uf das male nit gelegen were«, dies den pfalzgrafen wissen zu lassen. — Gleichzeit. kop. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. **9596**

— juni 16. Johann Fryeman, freigraf in der freien krummen grafschaft und des kaiserlichen freien stuhls zu Wickede, gibt auf anrufen des m. Karl kundschaft, niemand zu liebe noch zu leide »dan umb der gottlichen purlichen warheit willen«, dass Jakob herr zu Lichtenberg am 7. mai 1454 vor ihm und Wilhelm von der Sunger, der kaiserlichen kammer der stadt Dortmund, Hermann Walthus, der kurkölnischen freigrafschaft zu Arnsberg, Hug v. Oesterwyck, des kf. Dietrich zu Köln als herrn in der feste Recklinghausen, Hermann Hakenbergh, des hz. Johann v. Cleve, der freigrafschaft zu Volmerstein, Wynand Paskendaell, des junkers Gerard v. Cleve grafen zu der Mark sel., der freigrafschaft zu Boickhem, Johann Gardenwegh, der grafen v. Limburg und der freigrafschaft daselbst, und Hinrich v. Werdinchusen, alles freigrafen, die alle mit ihm und in gegenwart seiner stuhlherrn und vieler rittermässiger freischöffen den freistuhl zu Wickede besessen haben, durch seine procuratores Jorg v. Schauenburg d. j. verklagt hat, und dieser in die acht der vehme erklärt worden ist. — Der aussteller sowie Engelbert Kosar von Holte, schreiber bei obigem, und vier gen. freischöffen siegeln. — Or. Darmstadt. St.-A. Hanau-Lichtenberg. Urk. 1134. — W. **9597**

— juni 18. Sifrid v. Rüxingen d. a. antwortet m. Karl auf nr. 9589, dass er wegen krankheit zu dem angesetzten tag nicht kommen kann, sein lehen aber, sobald es ihm möglich ist, empfangen wird, was ohne verzug geschehen wäre, wenn der markgraf ihn schon früher an seinen revers erinnert hätte. — Or. K. **9598**

— juni 20. M. Karl und Philips graf zu Katzenelnbogen und zu Dietze verabreden eine heirat zwischen m. Christoph und gr. Philipps enkelin gräfin Otilien, gr. Philipps sel. tochter. Der eheliche beischlaf soll bis nächste fastnacht

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

vollzogen werden, und sobald gräfin Otilie mit m. Christoph »eelich byligen wirdet«, will gr. Philipp ihr geben Stadeck das schloss mit leuten, nutzungen etc. und 16000 fl. hauptgut auf Algeßheim burg und dorf mit den dörfern und »anderm dazu gehörig«, auf dem zoll zu Erenfels und auf den 10000 fl. »uf unserm herren von Meintz« und seinem kapitel, wie das dem gr. Philipp von m. Karl verschrieben und eingegeben ist laut den briefen, die ihm alle m. Karl übergeben hat, und laut den briefen des erzbischofs von Mainz und seines kapitels, die hinter den rat zu Frankfurt gelegt sind. Alle diese briefe sollen m. Christoph und gräfin Otilie gelegt werden, »ir yeglichem teile zu gewarten zu sin̄er gerechtikeit«. Nach dem tode des gr. Philipp sollen seiner enkelin zufallen Gernßheim burg, zoll und dorf und alle dazu gehörenden dörfer, wie ihm das mit jägerei und fischerei »höher« dann für 42000 fl. verschrieben ist, und dazu ein »thornis« auf dem zoll zu Boparten genannt der pfalzgrafen »thornis«, der ihm für 6000 fl. hauptgut verschrieben ist, nebst den betreffenden briefen über burg, zoll und dorf Gernsheim und den »tornis« zu Boparten, die auch dem ehepaar »in gemeyn hand gelegt« werden sollen wie die briefe über Algeßheym und anderes, damit dasselbe weiss, wo nach gr. Philipps ableben die briefe zu finden und zu nehmen sind. Falls gr. Philipp seiner enkelin noch etwas mehr geben und zustellen will, »des« will er sie noch bei seinen lebzeiten versichern. Sollte gr. Philipp seinem tochtermann ldgr. Heinrich v. Hessen und m. Christoph zu ihren beiderseitigen gemahlinnen sonst noch schlösser und städte in gemeinschaft zuordnen, so sollen diese sie in gemeinschaft empfangen und geniessen, die zugehörigen lehen in gemeinschaft verleihen etc. Es folgen dann die üblichen bestimmungen über todesfall u. s. w. Wenn das ehepaar zu den schlössern und städten kommt, soll es sich durch offenen versiegelten brief verpflichten, alle darauf ruhenden lasten und verschreibungen in kraft zu lassen; die amtleute und andere in den pfandschaften Stadeck und Algesheim und die zollschreiber, beseher und zollknechte zu Erenfels sollen aber sofort nach vollzogenem beischlaf dem ehepaar schwören.

M. Karl seinerseits verpflichtet sich binnen jahresfrist nach vollzogenem beischlaf seinen teil an der hintern grafschaft Spanheim zu Starckemberg von hz. Friedrich graf zu Spanheim zu lösen und die gräfin Otilie darauf mit einer rente von 1600 fl. zu bewidmen. Die auslösung der grafschaft soll auch dann stattfinden, wenn hz. Friedrich zu dieser bewidmung seine zustimmung nicht erteilt. Im letzteren falle will m. Karl seine schwiegertochter bewidmen mit 500 fl., die er noch hat auf dem zoll zu Erenfels, und mit den übrigen 1100 fl. auf seinen teil der hinteren grafschaft Spanheim, nötigenfalls auch noch auf seinen zoll zu Schreck. Ihren wittumssitz soll frau Otilie zu Stadeck oder Algesheim haben; wird Algesheim aber abgelöst, so will m. Karl sie mit einem andern guten »zymlichen fürstynnensesse« versorgen. Im fall der ablösung der pfandschaften Algesheim und der 1000 und der 500 fl. auf dem zoll zu Erenfels soll die pfandsumme innerhalb eines vierteljahrs wieder angelegt werden. — M. Christoph soll seine gemahlin bemorgengaben, als einem markgrafen von Baden und fürsten des hl. reichs zusteht und gebührt; mit der morgengabe mag jene tun und lassen, »als morgengabrecht und gewonheit ist«. — Erzbi. Johann zu Trier, m. Karl und m. Christoph sollen dem gr. Philipp in kriegen mit ganzer macht hilfe leisten, wo sie »des getun mögen verschrybung und verbuntnis halb, die vor dato dis briefs geschehen weren«.

Gr. Philipp will auch, dass ldgr. Heinrich zu Hessen und m. Christoph und die ihrigen zu keiner feindschaft kommen sollen, sondern bei etwaigen forderungen gegen einander zu austrag sich auf einen gemeiner vereinbaren mit gleichem zusatz oder, falls sie sich über einen solchen nicht einigen können, »darumb werfen«. Weitere bestimmungen betreffen die beilegung von streitigkeiten zwischen den beiderseitigen prälaten, grafen, herren, hintersassen etc. — Die beiden markgrafen Karl und Christoph und gr. Philipp siegeln, ausserdem erzbi. Johann zu Trier, »diewil er by diser beredung und gemahelschaft gewesen ist und die beredt und beteidingt hat«, ferner ldgr. Heinrich v. Hessen und seine gemahlin Anna geb. v. Catzenelnbogen, welche ihre zustimmung zu den abmachungen gegeben haben. — Or. K. — Vidimus des Bernhart v. Baden propsts, dekans und kapitels des stifts zu Baden von 1468 august 19. — Or. Ebenda. — Auszug bei Wenck, Hess. Landesgeschichte 1. Katzenelnbogisches Ukb. 261. — Scriba, Reg. z. Gesch. d. Grossherzogtums Hessen 1, 169.

Gräfin Ottilie war das einzige kind des 1454 verstorbenen gr. Philipp des jüngeren v. Katzenelnbogen und seiner gemahlin Ottilie, der tochter des gr. Heinrich v. Nassau-Dillenburg. Die vermählung beider hatte im jahre 1449 stattgefunden. Das geburtsjahr Ottiliens ist unbekannt; Wenck setzt es um 1451 an. Ottilie war also vermutlich älter als ihr am 13. november 1453 geborener bräutigam. Der grossvater Ottiliens, gr. Philipp d. ä., ist der bekannte verbündete kf. Friedrichs v. d. Pfalz während der fehde von 1462. Die von ihm und dem kurfürsten zuerst in aussicht genommene verbindung seiner enkelin Ottilie mit dem neffen Friedrichs, pfgr. Philipp, scheiterte an dem widerstand des letzteren (1467; vgl. Kremer, Kf. Friedrich I. 404 ff.). Ausser seinem sohne, dem vater der gräfin Ottilie, hatte der ältere graf Philipp v. Katzenelnbogen noch eine tochter, die in unserer urkunde genannte gräfin Anna, welche seit 1458 mit landgraf Heinrich IV. v. Hessen vermählt war. Eine zweite ehe, welche gr. Philipp d. ä. nach dem tode seiner ersten gemahlin mit Anna, der tochter des gr. Johann mit der Haube v. Nassau-Dillenburg, 1473 einging, blieb kinderlos. — Vgl. Wenck, Hess. Landesgeschichte 1, 596 ff. — Vgl. nr. 9438. 9753. **9599**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1468 juni 20. Esslingen ersucht seinen ratsfreund Hans Ungelter, wenn er ihrer sachen halber zu Baden fertig wird, auf die ratsbotschaft von Reutlingen zu warten, die am 27. juni einen rechtstag dort zu leisten hat, und derselben beiständig zu sein. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 63. — W. **9600**

— juni 21. Esslingen teilt seinen ratsfreunden Hanns Ungelter, Niclaus von Wyl und Wornher Goldschlaher mit, dass es vernommen hat, dass den wagenleuten in hz. Ludwigs v. Baiern land verboten ist, den neuen zoll zu Esslingen zu zahlen, und dass sie lieber ihre pferde stehen lassen sollen; fordert sie auf, darüber des markgrafen rat zu pflegen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 63. — W. — Vgl. nr. 9536. **9601**

— juni 22. Eberhard v. Urbach, sohn Georgs selig, erklärt, dass er an m. Karl wegen des schlosses Liebeneck keine forderung mehr habe, dagegen von dem markgrafen auf Martini zu den ihm bezahlten 20 rhein. gulden weitere 40 gulden erhalten solle. — Or. K. — F. **9602**

— juni 24 Baden. M. Karl freit um der dienste des herrn Johannes Rot doctors, dechants und kaiserlichen protonotars am kaiserlichen hofe, willen dessen vetter Hans Zirckendorffer, der dem markgrafen in künftigen zeiten auch treu dienen soll, und seine hausfrau Margarethe Wyleryn, Daniel Gößlins sel. witwe, ihr lebtag von bede und diensten zu Pforzheim ab ihrer jetzigen fahrenden habe; von bedbarem gut, das sie erwerben, sollen sie jedoch bede und dienste leisten. — Kopb. 54, 206. K. **9603**

— juni 27. Bartholomeus von Gertringen übergibt m. Karl, der ihm ein leibgeding von 60 gulden verschrieben hat, ein drittel des dorfes Wiler mit vogtei, gericht, zwing und bann und den eigenleuten daselbst und den hof zu Treise mit allem zugehör, ausgenommen einen morgen wiesen und 13 $^1/_2$ malter frucht, die ihm m. Karl auf lebenszeit zu lehen gegeben hat, und urkundet, dass der markgraf genannte güter zu Wesingen seinen erben geeignet habe, sie nach seinem tode zu besitzen. — Mitbesiegelt von Dietrich v. Gemingen hofmeister und Walther v. Heimenhofen. — Or. K. — F. — Erwähnt Sachs 2, 482. **9604**

— juni 28 Eystatt im Brißgauw. M. Karl an Ulrich von Kaltental: Nachdem die Swytzere mit merklicher macht sich erhoben haben, in das Heegauw und Suntgauw gezogen sind und über den Schwarzwald in das Brißgauwe zu ziehen willen haben, weshalb m. Karl herauf in seine markgrafschaft Hochberg sich verfügt hat, bittet er Ulrich ernstlich, aufs beste gerüstet ihm zuzuziehen, »uns, unsere lande und lüte mit andern helfe[r]n zu entschütten«. — Or. Stuttgart. St.-A. Adel (Kaltental). Büschel 64. **9605**

— juni 28 Baden [sic!]. M. Karl bittet Emich graf zu Lynyngen, nachdem er mit gr. Philips zu Katzenelnbogen wegen einer »gemahelschaft« zwischen m. Christoff und gr. Philipps sohnestochter in reden steht und deshalb auf 10. august ein tag gegen Frankfurt verabredet ist, um daselbst die sachen »endlich« zu beschliessen, seiner am 7. august zu Worms zu warten, um »selbfunft oder sechst personen« mit ihm zu schiff rheinabwärts zu fahren. — Or. Amorbach. — Vgl. nr. 9599. **9606**

— juni 29 Eystat. M. Karl an Emich graf zu Leiningen und Tagßburg: Nachdem sich die Schweizer mit merklicher macht erhoben haben, in das Hegau zu ziehen und über den Schwarzwald in das Breisgau und auch eine merkliche zahl im Sundgau liegt an drei meilen wegs von der herrschaft Hochberg, die sich täglich stärkt, er auch täglich warnung erhält, dass die Schweizer über ihn ziehen wollen, auch niemand weiss, wo das »lenden« wird, hat er sich persönlich in seine markgrafschaft Hochberg begeben und bittet ihn, sich persönlich ohne verzug mit möglichst grosser macht in die markgrafschaft Hochberg zu »fügen«. — Or. Amorbach. — W. **9607**

— juni 30. Neuenburg an die zu Freiburg versammelten ratsboten der städte Freiburg, Breisach und Endingen: Die hauptleute der Eidgenossenschaft, die jetzt der herrschaft von Österreich lande im Sundgau verwüsten, sind heute in Basel gewesen; doch weiss die stadt nicht, was sie dort begehrt haben. »Ouch, lieben fründe, wolte es üch gefallen, die dinge an unsern gnedigen herrn den marggraven ze bringen, sin botschaft mit sampt uns stetten zu denen von Basel ze ordnen und sie ze erkunden, wes man sich zu inen versehen sölle, möchtent ir ouch tun«. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 499. — Vgl. nr. 9612. **9608**

[**— juli 1**?] M. Karl und [ungenannte] grafen, herren, ritter, knechte und städte verbünden sich für die dauer des krieges zwischen hz. Sigmund v. Österreich und den Eidgenossen mit dem herzog, dessen land am Schwarzwald und im Breisgau und das ihre gegenseitig zu schirmen. Zeigt sich der herzog mit diesem bündnis nicht einverstanden, so soll dasselbe »ganz absin und diser brief verrer keinen teil gemeinlich noch sonderlich binden«. — frytag [nach?] Petri und Pauly. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 500. — Hierzu ist zu vergleichen die nachricht bei Maternus Berler 88: »Do schickten die Schwitzer ein zal volk gon Mulhusen die statt zu bewaren . . . dargegen versamleten syech aller adel zu Enzheim. Denen zu hilf schick der markgrave von Baden 200 pferd, und kamen dahyn die zwen edele freyherren von Ropellstein gebruder, der grave von Ochsenstein, der grave von Lini[n]gen, der grave von Butsche, ein schoner reyßiger gezugt byschof Ruprecht von Straßburg, und wurden die reyßigen geschetzet erst-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

mals, die gon Ensheim kamen, auf die funfhundert«. — Code histor. de la ville de Strasbourg 1, 2. — Über den krieg selbst vgl. H. Witte, Der Mülhauser Krieg 1467—1468, im Jahrb. f. schweiz. Gesch. 11, 259—332. 9609

1468 juli 3. Freiburg, das von m. Karl aufgefordert ist, botschaft zu ihm gen Denzlingen ernstlicher sachen halber zu senden, schreibt an Breisach und Neuenburg, dass sie »unverhindert anderer üwer geschäft« ohne alles verziehen morgen ihre botschaft zu Freiburg haben sollen, um alsdann zu m. Karl zu reiten. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 9610

— juli 3. Hans Kentell, Andres Bossenstein, Hans Wernher v. Pforr und Cunrat Hessing teilen Neuenburg mit, dass die von Luzern »und andern lendern« heute morgen »zu Basel fürgezogen sind«, und ein teil sich gegen Mühlhausen und der andere gegen Breisach gewandt hat. Die von Neuenburg sollen die nachricht alsbald nach Breisach und dieses sie nach Freiburg dem markgrafen schicken. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 501. 9611

— juli 4. »Wart unsers gn. herren des marggrafen von Nidern Baden boten, nemlich Hans Kn[utel] und andern, geantwurtet uf ir anbryngen der Eydgenossen halb, daß wir daher in den sachen gearbeytet und doch leyder nit funden hettent; doch so wollent wir alzit mytteler in den sachen syn, als wir unz har gewesen weren«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 2. 9612

— juli 4. Wilhelm v. Urbach, amtmann zu Hochberg, an bürgermeister und rat zu Freiburg: Ihr schreiben, »wie die Eydgenossen mit macht vor Waldshut sollen ligen«, hat er erhalten und lässt sie wissen, dass des markgrafen räte von Baden herauf kommen und ihrer vier zu Nüwemburg sind, »der zukunft ich also wartend bin in guter hoffnung, die ding werden also geschickt, daz uns solichs noch, ob gott will, zu gutem kommen solle«. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 508. 9613

— juli 5. Pfgr. Friedrich kurfürst an m. Karl: Zur beilegung der gebrechen in der gemeinschaft zu Lahr und des handels, den sein schaffner zu Ortemberg begangen haben soll, hat er einen tag auf 1. august zu Heidelberg in aussicht genommen. — Gleichz. kop. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. 9614

— juli 5. Freiburg schreibt Breisach, dass m. Karl heute nachmittag von hz. Sigmund einen brief erhalten habe, in dem dieser ihn bittet, von stund an mit seinem »zug« sich gen Breisach zu fügen und dort auf des herzogs oder der seinen ankunft zu warten. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 9615

— juli 7 (Hartenburg). Gr. Emich zu Leiningen antwortet m. Karl, dass er gern seiner bitte entsprechen wird, aber aus dem markgrafen bekannten gründen nicht vor Oppenheim rheinabwärts fahren mag; er wird daher den m. Karl am 15. august zu Mainz erwarten. — Nachschrift: Er kann nicht zu ihm in die markgrafschaft ziehen, da er am 10. juli zu Speier sein muss, um mit dem pfalzgrafen, dem bischof von Worms und der v. Westerburg einen gütlichen tag zu leisten. Auch mannschaft kann er nicht schicken, da er 14 tage vor empfang des markgräflichen schreibens 20 gewappnete in seine herrschaft Aspermont gefertigt hat und wegen übler nachrichten über einen krieg zwischen Frankreich und Burgund die übrige zahl, die er noch bei sich hat, auch dorthin fertigen wird. — Konz. Amorbach. — W. — Vgl. nr. 9606. 9616

— juli 7. Bern an die hauptleute zu Sewen: Man vernimmt, wie etwas zugs vom markgrafen v. Niederbaden und von Freiburg gegen Rheinfelden gekommen sei. Sie mögen sich vor schaden hüten und nicht an die »wite« kommen, sondern im gebirg bleiben. — Bern. St.-A. Ratsman. 3, 137. — W. 9617

[— nach juli 8.] »Der zug, so von unsern vigenden fur Tůngen warend: der marggraf von Baden mit 500 ze roß und fus, graf Cunrad von Tübingen, graf Cunrad von Fürstenberg, her Hans von Landegk, her Ruprecht [lies: Trutprecht] von Stouffen, her Martin von Stouffen, Wilhelm von Urbach«. — Fürstenberg. Ukb. 3, 392 (nach Luzern. St.-A. Ratsprotokoll V. B.). — Tůngen = Tiengen bei Waldshut. — Die Eidgenossen hatten am 8. juli eine besatzung in das städtchen gelegt, welche nach dem abzuge des hauptheeres vom feinde belagert wurde. — Vgl. Hansjakob, Der Waldshuter Krieg 23 ff. 9618

— juli 9. Johann Molitor von Rastatt verzichtet, um durch die gunst des markgrafen in den geistlichen stand zu kommen, im beisein der markgräflichen räte Dietrichs v. Gemmingen und des kanzlers Joh. Hochberger, des landschreibers Joh. Palm und des schultheissen Joh. Sutter zu gunsten der kirche zu R. auf sein ganzes erbgut. — Mitt. d. bad. hist. Komm. 10, 70. 9619

[— juli 10.] Freiburg schreibt an seine hauptleute Adam Snewlin Bernlapp v. Zäringen und Hans Steinmeyer, dass der markgraf [Karl] »zum Heiligenberg wendig« geworden und Hans Knüttel mit einer kredenz »heim geschickt ist«. Der markgraf bewirbt sich bei Wirtemberg und der ritterschaft, »des besten so er mag«, und will leib und gut daran setzen, um dem feind zu widerstehen. »Hinacht« soll der markgraf »entlich« gen Villingen kommen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

desgleichen der bischof von Strassburg und herr Ulrich v. Fruntsperg mit einem reisigen zug. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 1468, 4. **9620**

[**1468 juli 11.**] Esslingen antwortet m. Karl auf sein begehren um 30 knechte wider die Eidgenossen, dass es ihm zwar die 30 knechte schicken will; der markgraf möge dieselben aber nicht wider die Eidgenossen führen, sondern in seinen schlössern behalten, damit Esslingen nicht in krieg mit den Eidgenossen verwickelt werde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 65. — Ursprünglich wollte Esslingen den markgrafen um erlass der hilfeleistung bitten. — W. **9621**

— **juli 16.** Freiburg schreibt an Neuenburg, nachdem von dem markgrafen die »zusatz« zu ross in die waldstädte gelegt und von stund an die gesellen zu fuss auch dorthin geschickt werden sollen, »inmassen« der markgraf, die ritterschaft und die städte sich mit einander vereint haben, dass unter diesen umständen auch die städte ihren zusatz dorthin legen müssten. Da es scheint, dass die sachen sich verziehen, und es heisst, dass der markgraf und hz. Sigmunds räte jetzt bei einander zu Zell sein sollen, so rät es eine botschaft dorthin zu senden, um zu erfahren, was hz. Sigmund und m. Karl zum schutze des Schwarzwaldes und der waldstädte zu tun gedächten. Wegen dieser zweier stücke, des zusatzes und der botschaft, beraumt es auf 18. juli tag bei sich an. Die boten möchten dann bereit sein, erforderlichenfalls gleich zu hz. Sigmund und m. Karl zu reiten. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **9622**

— **juli 17.** Freiburg fordert Breisach auf, nachdem Balthasar v. Blumnegk geschrieben hat und m. Karl »uf nacht« gen Hochberg gekommen ist, morgen boten nach Freiburg zu senden, was Neuenburg voraussichtlich auch tun werde. Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **9623**

— **juli 20.** Die ritter Jakob Trapp hofmeister, Ulrich v. Frundsperg und Thüring v. Halwilr landvogt an die stadt Freiburg i. Br.: Die Switzer beabsichtigen morgen auf den Wald und von da in das Breisgau zu ziehen. Die stadt soll »mit macht und sterkest ir vermögen an die letzen uf den Wald, den helfen zu behaben, schicken«, und dem markgrafen dies anzeigen. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 507. **9624**

— **juli 20.** Freiburg schreibt an Wilhelm v. Urbach, dass es auf eine warnung des komturs von Heitersheim, Balthasars v. Blůmnegk, sofort »etwe vil« knechte geschickt habe, und regt auch von seiner seite hilfeleistung an. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — Laut mitteilung an Endingen vom 22. juli wurde auf einem von ritterschaft und städten am 21. zu Freiburg abgehaltenen tag weiter beschlossen 2000 knechte auf den Wald an die »letzin« zu legen, von denen auf Endingen 22 kommen, die am 23. früh mit denen von Freiburg dorthin ziehen sollten. — Ebenda. — W. **9625**

— **juli 23 Baden.** M. Karl dankt gr. Emich zu Leiningen für seine bereitwilligkeit, bittet ihn aber, nicht am 15. august, wie er schreibt, sondern schon am 8. oder 9. ihn zu Mainz zu erwarten, da er selbst am 10. august abends zu Frankfurt sein muss. Übersendet ihm auch tuch zu einem rock »unser hofcleidung«. — Or. Amorbach. — Gr. Emich antwortet zustimmend. — Konz. Ebenda. — W. — Vgl. nr. 9616. **9626**

— **juli 23.** Freiburg teilt Wilhelm v. Urbach mit, dass in dieser stunde von Balthasar v. Blumeneck ein brief gekommen ist, dass die Eidgenossen mit macht vor Waldshut liegen. — »Zu nacht in der sibenden stunde«. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **9627**

— **juli 25 Baden.** M. Karl antwortet Emich graf zu Lynyngen und zu Dagspurg, herrn zu Appremont, und Bernhard graf zu Lynyngen wegen der 60 gulden von Grefenstein, dass er sich versehe, dass gr. Emich am 8. oder 9. august nach Mainz kommen wird, um mit ihm nach Frankfurt zu fahren; alsdann will er mit ihm darüber reden. — Or. Amorbach. — Vgl. nr. 9358. 9626. **9628**

— **juli 30.** Wilhelm v. Urbach, amtmann zu Hochberg, an bürgermeister und rat zu Freiburg: Der hofmeister [Jakob Trapp] hat ihm geschrieben, [dass er mit stärkstem aufgebot nach st. Blasien zu hilfe ziehen solle], worauf er geantwortet hat, dass sein herr [m. Karl] lange zeit viel fussvolk mit grossen kosten im Oberland gehabt habe. Es bedünke ihm nicht, »nachdem die ritterschaft ein groß volk von burschaft habe, das es glich werd angesehen«. Doch wolle er sehen, was er aufbringen könne, nur für verpflegung könne und wolle er nicht sorgen. Seiner meinung nach sucht der hofmeister soviel als möglich auf m. Karl und die stadt abzuladen. Wilhelm v. Urbach will am 1. august nach Rheinfelden und von dort seines herrn »gezüg«, wenn es an einem andern ort nützlicher ist, dahin bringen. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 510. **9629**

— **juli 31 (sant Plesse).** Jacob Trapp hofmeister und Ruprecht v. Stouffen an m. Karl und gr. Ulrich zu Wirtemberg: Die von Waltzhut sind hart »umblegen« und arbeiten »vast« mit grossem und kleinem zeug. Die beiden herrn mögen unverzüglich den von Waldshut zum trost etwas unternehmen. »Es ist für war an der zit und tut not, und söllen wissen, were wir nit hie uf dem Wald, das der Wald und anders verlorn wer, und wir müssen yetz mee sorg haben uf die fründ dann uf die vind«. — Or. Stuttgart. St.-A. Eidgenossen. Büschel 1. **9630**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1468 aug.] Während der belagerung von Waldshut durch die Eidgenossen »kam herzog Sygmundt aus Ettschland den synen spot hilf bewisen, dan es hetten im vil fursten beystand zugesagt, aber wenig und gar nutz gehalten, dan allein Carolus markgrave von Baden, herzog Ruprecht byschof von Straßburg und der reych herzog Ludwig aus Bayern«. — Maternus Berler in Code hist. de la ville de Strasbourg 1, 2. — Hz. Sigmund kam am 11. august in Villingen an. — Hansjakob, Der Waldshuter Krieg 38. **9631**

— aug. 4. Wunnewald Heydelbeck an bi. Johann v. Basel: ... Die Eidgenossen liegen »vast« stark vor Waldshut und beschiessen ohne unterlass die stadt aus drei grossen büchsen und sollen beide türme an den toren und sonst viel an den mauern abgeschossen haben. Herr Heinrich Rich hat herrn Hans v. Flachslanden geschrieben, hz. Sigmund solle herausgekommen sein und liege zu Zell mit einem grossen volk. Ein bote von Augsburg, der mit briefen gen Basel gekommen, meldet, der »rich« herzog [Ludwig v. Bayern] ziehe mit aufgeworfenem banner und grosser macht herauf. So sollen der bischof v. Strassburg, der markgraf v. Baden und der v. Wirtemberg an 8000 mann bei einander haben und um Lenzkirch liegen; desgleichen soll m. Albrecht v. Brandenburg viel volks senden, alles um Waldshut zu entsetzen. Was aber daran wahr ist, weiss er nicht, »denn bishar vil geredt und geschriben, aber nit vil gewesen ist«. — Or. Bern. St.-A. — W. **9632**

— aug. 8 (Louffenberg). Andres v. Bossenstein an bürgermeister und rat zu Freiburg: Die von Waltzhut leiden grosse not »mit täglich und nacht ze schiessen und haben doch nit kost noch zwig zu der wer«. Darum hat der hofmeister [Jakob Trapp], um letztere in das schloss zu bringen, reisige und fussknechte von den letzen und wehren in Louffenberg gesammelt. Andres ist mit dreissig knechten der stadt Freiburg dabei, »und sint do all Brisgouwer von edellüten und die von Brisach und vil knecht us dem Brisgow und wellen solichs, wie obstet, understen. Wie das gerot, stot zu got; doch hoff ich, daz nit unbillichs ufgenomen werd von uns, denn mins herren marggrofen reisiger zug ist ouch bi uns«. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 512. — zwic = bolzen, Lexer, Mhd. Handwörterbuch 3, 1213. **9633**

— aug. 18 (Vilingen). Andres v. Bossenstein an bürgermeister und rat zu Freiburg: Am 17. august sind die boten aller städte bei hz. Sigmund v. Österreich gewesen und dieser hat mit ihnen reden lassen und sie gebeten, dass jedermann mit zug und kost sich zurichte, mit ihm den Schwitzern widerstand zu leisten. »Ouch ist min herr markgraf uf necht kummen, doch mit gar lützel lüten, und ist groß geschreig über Wirtenberg, daz die übel faren an unserm herren und an ganzem adel«. Mit den von Waldshut steht es hart, denn sie sind »nit ze spisen denn mit grosser macht und liden groß not«. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 514. **9634**

— aug. 19. Andres v. Bossenstein an Freiburg: M. Karl hat ihm gesagt, dass ihm dieser tag [zu Villingen] nicht gefalle. Der reiche herzog [Ludwig v. Bayern] und die bischöfe von Konstanz und Basel und die stiftsherrn daselbst haben des kriegs halber auf den 20. august einen tag beredet, zu dem die räte hz. Sigmunds heute nach Schaffhausen geritten sind. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 515. **9635**

— aug. 19. Freiburg bittet Breisach, das die von Üringen vor das hofgericht zu Rottweil geladen hat, die sache bis zum nächsten gerichtstag nach Martini anstehen zu lassen, in anbetracht dass der markgraf mit denen von Üringen und andern der seinen merklich in hz. Sigmunds hilfe ist. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. **9636**

— aug. 23 Baden. M. Karl verspricht, wenn er und seine nachkommen über kurz oder lang den ihm verliehenen anteil am zoll zu Esslingen (nr. 9536) verkaufen, verpfänden oder versetzen wollen, dass sie dann den von Esslingen die lösung dieses teiles vor allen anderen gestatten werden »umb eyn somm haubtguts und gelts, als vil sich dann solicher somm und haubtguts nach vile des geltes, so zu gemeynen jaren ungeverlich nit zum höhsten noch zum myndesten alda gefallet, gebüren würde, als von zwenzingen eynen oder darunder und nit darüber ungeverlich«. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 82. **9637**

— aug. 26 (Villingen). Hz. Sigmund zu Österreich schliesst mit hauptmann und gemeiner ritterschaft der vereinigung st. Jörgen schilds in obern Schwaben ein bündnis wider die Eidgenossen. Beide teile unterwerfen sich bei streitigkeiten dem urteil des m. Karl als obmanns. — Burgermeister, Cod. diplom. ordinis equestris 1, 48. — — Datt, De pace publica 248. **9638**

— sept. 11. Esslingen teilt m. Karl mit, dass gr. Ulrich zu Württemberg aus anlass des neuen zolles zu Esslingen am 10. september bei höchster pön verboten hat, irgend etwas anderswohin als in seine und die mit ihm vereinten städte zu treiben, und dass solche, die nicht der seinen sind und gut gen Esslingen treiben wollten, angelaufen und beleidigt worden sind und ihnen gesagt worden ist, man wolle sie diesmal noch nach Esslingen lassen, aber fernerhin nicht mehr. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 69. — W. **9639**

— sept. 12. Jörg v. Bach d. ä. an die stadt Lahr: Sein herr, der markgraf, wird am 17. september nach Lahr kommen, die irrung zwischen der stadt und der herrschaft Lahr gütlich beizulegen; ersucht solches dem junker v. Sarwerd und der stadt Strassburg zu verkünden. — Gleichz. kop. Akten Lahr-Mahlberg (Dienste). K. **9640**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1468 sept. 19. M. Karl wird statthalter hz. Sigmunds v. Österreich im Elsass, Sundgau und Breisgau. »Dahin [nach Neuenburg] ließ er [hz. Sigmund] beschrieben allen synen adel und herrschaft des obren Elsas, Suntguwo und Brißgauwo und macht vor angesicht aller syner herschaf synen vetteren oder ohen markgrave Carolum von Baden, welches haußfrawo was keysers Fryderich von Osterreych schwester und diesem herzogen verwant, zu einem regirer und gubernator auf edliche jar syner herschaft Osterreych in Elsas etc. mit versprechung jerlicher pension oder besoldung, nemlich 12000 gulden. Des solte er zu beschyrmung des lands in synem abwesen halten 200 pferd. Und ward solches verkundet vor meniglichen«. — Maternus Berler 89 in Code hist. de la ville de Strasbourg 1, 2. **9641**

— **sept. 21 Baden.** M. Karl freit seinem hofmeister Dietrich v. Gemmingen sein haus zu Pforzheim in der »clostergassen« gelegen, hinten an Aberlin Rörers haus und neben »uf die bach die Entz« stossend, gegenüber dem frauenkloster, wie das von dem Kromen Kursener sel. und anderen an ihn gekommen ist, von bede und diensten. — — Kopb. 54, 200. K. **9642**

— **sept. 22 (Newmburg im Brissgow).** Hz. Sigmund zu Österreich an m. Karl: Als weiland Fridrich v. Haws von weil. Jacob v. Stauffen »unser aigentumb genant der von Tenngen seslehen« zu Ensisheim mit verwilligung weil. erzhz. Albrechts als ein lehen erkauft und nach seinem abgang Hansfridrich und Dietrich v. Hawss »unser rete« sich solches lehenguts unterzogen haben und doch Jacob v. Staufen und seine erben solcher güter noch unbezahlt ausstehen sollen, wie ihm durch seinen rat Martin von Stauffen vorgebracht und er deshalb von demselben als erben seines bruders Jacob um recht angerufen wird wider die v. Hawss, so begehrt der herzog von dem markgrafen, dass er die erwähnten parteien vor sich lade, mitsamt des herzogs räten verhöre und sie gütlich einige oder rechtliche entscheidung fälle. — Or. Familie Besenwald. Colmar. B.-A. **9643**

— **sept. 23.** »Ist aber von bitte wegen des marggrafen von Baden und unsers herren von Basel etc. zyl geben der herrschaften Rynfelden halb etc. 14 tage«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 7. — Vgl. dazu: »uf donrestag vor(?) Symonis et Jude [27. oktober?] wert von beden reten bekennt, daß man hinfur der herrschaft Rynfelden halb keyn zyl me geben solle, sunder furer daruber sitzen und ze rate werden, was zem besten darinne furzenemen sye«. — Ebenda 5, 10. — Über die misshelligkeiten Basels wegen der ihm vom hz. Sigmund von Österreich am 13. februar 1467 verpfändeten herrschaft Rheinfelden vgl. Wackernagel, Gesch. d. Stadt Basel 2, 1, 57 f. **9644**

— **sept. 24.** Bürgermeister und räte der städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen an hz. Sigmund v. Österreich: Sie wollen dem markgrafen [Karl] in des herzogs namen gern huldigung tun und gehorsam sein, wenn derselbe sie bei ihren freiheiten, gewohnheiten und alten herkommen wird handhaben und bleiben lassen. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 517. — Vgl. nr. 9641. **9645**

— **[sept.—okt.]** Auf einem tag zu Speier lässt herzog Sigmund v. Österreich klage führen vor kurfürsten, fürsten und herren, auch deren botschaft und räten über den mutwillen und die feindseligkeiten der Eidgenossen gegen ihn und seine besorgnis aussprechen, dass letztere, wie sie »vorher kein fryden nie gehalten«, so auch die letzte richtung zu Waldshut [vom 27. august] nicht halten würden. Da nun nach dieser richtung hz. Ludwig v. Beyern bis lichtmeß [2. februar 1469] den hz. Sigmund und die Eidgenossen in einen ewigen frieden bringen soll, bittet Sigmund die anwesenden fürsten etc. sich für diesen tag zum krieg zu rüsten, indem er hofft, dass, wenn dies die Eidgenossen sehen, von ihnen ein beständiger und ewiger friede zu erlangen sein wird, oder wenn nicht, man ihren mutwillen abtun könne. Nach erfolgter beratung antworten der erzbischof zu Mainz und der pfalzgraf [kf. Friedrich], die persönlich zugegen sind, dass sie hz. Sigmund hilfe und beistand tun wollen, desgleichen des erzbischofs von Trier botschaft, ferner Heinrich v. Rechberg von hz. Ludwig v. Beyern wegen, der bischof von Strassburg, der bischof von Metz und m. Karl, »als dann das vorher m. Karle ouch mit gutem willen und gern getan hat«. Hans v. Bubenhofen erklärt von wegen der botschaften und räte des kardinals und bischofs zu Augspurg, m. Albrechts v. Branndemburg, hz. Otten [pfalzgrafen zu Mosbach], gr. Ulrichs und gr. Eberhards v. Wirtemberg, dass sie die sache an ihre herren bringen wollten, und das gleiche tut der oben genannte Heinrich v. Rechberg von wegen des bischofs zu Eystat und hz. Albrechts v. Beyern. — Gleichzeit. aufzeichnung. Stuttgart. St.-A. Eidgenossen. Büchel 1. — Hierher gehört ein weiteres schriftstück: »Vermerkt die verzeichung, wie uf das zusagen der kurfürsten und fürsten hz. Sigmunden gescheen fürer gehandelt werden sol«. Darnach soll u. a. der tag zwischen hz. Sigmund und den Eidgenossen von hz. Ludwig auf 6. januar nach Konstanz angesetzt werden; am 8. januar sollen der von Mainz und m. Karl, der von Trier, der pfalzgraf, der von Strassburg und der von Metz gerüstet zu Newburg im Brißgow und der kardinal, der bischof von Eystett, hz. Ludwig, hz. Ott, hz. Albrecht v. Beyern, m. Albrecht von Branndemburg, die von Wirtemberg und die gesellschaft [st. Jörgenschilds] zu Zell an Undersee sein. Dort soll über einen etwaigen feldzug beraten werden. Der »zusatz«, den die fürsten hz. Sigmund zum täglichen kriege wider die Eidgenossen zulegen werden, ist folgendermassen veranschlagt: die erzbischöfe von Mainz und Trier, sowie der pfalzgraf je 60 pferde, der kardinal von Augspurg, die bischöfe von Strassburg, Metz, Eystett, Speier und Worms je 20, hz. Ludwig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

v. Beyern und Albrecht v. Brandemburg je 60, hz. Ott v. Beyern 20, hz. Albrecht v. Beyern, m. Karl, gr. Ulrich und gr. Eberhart v. Wirtemberg je 40, die gesellschaft sant Jörgen schilts 50. — Ebenda. — Über den tag zu Speier berichtet auch Maternus Berler: »Nach dem [tag zu Neuenburg am 19. september] zoug er [hz. Sigmund] mit sampt dem markgraven gon Spyer. Do was ein versamlung edlicher fursten mit namen pfalzgrave Fryderich, der jung pfalzgrave Philips, der byschof zu Coeln des pfalzgraven bruder, und uf mitwoch vor allen heilgen tag [26. oktober] kam er mit markgrave Carle und synem bruder, dem byschof von Metz, gon Friburg«. — Code histor. de la ville de Strasbourg 1, 2, 89. — Zur datierung ist zu bemerken, dass der tag auf 26. september angesetzt war (schreiben gr. Ulrichs v. Wirtemberg an hz. Sigmund von 1468 september 5, Stuttgart St.-A. a. a. o.) und hz. Sigmund nach dem tage am 11. oktober in Nidern Baden weilte (schreiben desselben an gr. Ulrich, a. a. o.). **9646**

1468 okt. 5. Freiburg schlägt Peter v. Mörsperg, statthalter der landvogtei, vor, am 8. oktober boten von Breisach aus »überland« nach Baden reiten zu lassen, um bei m. Karl zu erkunden, ob hz. Sigmund v. Österreich herauf komme oder nicht. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. **9647**

— okt. 8. Basel an m. Karl: Nachdem die stadt ihre ratsboten zu Freiburg und Neuenburg im Breisgau bei ihm gehabt hat wegen der herrschaft Rheinfelden und darauf auf begehren des bischofs von Basel in beisein des r. Heinrich Rich v. Richenstein noch eine frist von vierzehn tagen gegeben hat behufs völliger übergabe der gen. herrschaft und hörigmachung der untertanen und nunmehr auch diese frist verstrichen ist, bittet sie, ihr die herrschaft einzugeben oder aber zu gestatten, ihre untertanen der herrschaft Rheinfelden gehorsam zu machen, da ihr nicht länger »lidlich« ist, der sachen also zu geduldwn, namentlich auch in anbetracht des mutwillens, so etliche in der herrschaft gegen solche, die Basel gehorsam sind, mit worten und werken gebrauchen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 56. — W. — Vgl. nr. 9644. **9648**

— okt. 8. Schultheiss und rat zu Bern an m. Karl: Die von Mülhusen werden entgegen der von hz. Ludwig zu Beyern, dem bischof und der stadt Basel und andern zwischen der herrschaft von Österreich und den Eidgenossen vermittelten richtung [zu Waldshut vom 27. august] in der herrschaft gebiet wenig freundlich vorgenommen. Nichts wird weder heimlich noch öffentlich zu ihnen gelassen, ihr feiler kauf und markt vernichtet und Konrad Küffer, Mülhausens abgesagter feind, in der herrschaft land enthalten und gefördert, so dass die bürger sich nicht aus der stadt getrauen. So hat auch Cunrat v. Löwemberg kürzlich etliche, die schultheiss und rat zu Solotornn zustehen, gefangen und sie genötigt sich gen Iltzych zu stellen, das in der herrschaft von Österreich gebiet liegt. Da sie nun vernehmen, dass der markgraf den landen als landvogt und geordneter regierer gesetzt ist, und sie sein friedliches gemüt bisher soweit erkannt haben, dass sie nicht zweifeln, dass er daran keinen gefallen haben wird, so begehren sie von ihm, gegenüber den umsassen daran zu sein, dass die märkte von Mülhausen nach ihrem alten herkommen gesucht werden und den landsassen nicht verboten wird, den von Mülhausen feilen kauf zuzuführen, letzteren auch ihre geldforderungen ausgerichtet und die anderen angeführten beschwerden abgestellt werden. — Mossmann, Cartulaire de Mulhouse 3, 286. — Ähnlich am 7. oktober an den bischof von Basel und an die stadt Basel. — Ebenda 3, 298. 299. **9649**

— okt. 9. Schultheiss und rat zu Solothurn schreiben an m. Karl wie nr. 9649. — sonntag nach st. Gallen (23. oktober). — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 43. — Hiervon gibt Solothurn Mühlhausen nachricht mit der bitte, sich aller aufreizungen zu enthalten und sich in geduld zu fassen, bis die antwort des markgrafen eingegangen und der rat der Eidgenossen bekannt ist. — sonntag vor st. Gallen (n a c h ist durchgestrichen). — Ebenda. — Da auch das bei Mossmann, Cartul. de Mulhouse 3, 290 abgedruckte original des letzteren schreibens das datum sonntag v o r st. Gallen trägt, muss das datum des ersten schreibens im missivbuch verschrieben sein. — W. **9650**

— okt. 12. Esslingen empfiehlt m. Karl seinen unterschreiber Hans Schad, der etliche lehen vom hause Österreich hat, besonders »ain zechendlin«, das er gern verkaufen und in geistliche hand bringen möchte, zur förderung bei hz. Sigismund. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 70. — W. **9651**

— okt. 14 Baden. M. Karl überlässt Ulrich v. Helmstatt, dompropst des hohen stifts zu Speier, und seinen nachfolgern, den pröpsten desselben stifts, die leihung der pfarrkirche zu Forcheym dafür, dass sie die leihung der pfarre und etlicher anderen pfründen zu Baden mit der erhebung des stifts zu Baden aufgegeben haben. — Gleichz. kop. K. — Reg.: ZGORhein 24, 438. — Auch Kopb. 152, 2. K. (mit 1465 okt. 11 als datum). **9652**

— okt. 14 Baden. M. Karl an Strassburg: Der pfalzgraf [kf. Friedrich] hat ihm der gebrechen halber zu Lahr einen tag gen Heidelberg auf 29. oktober angesetzt; nun sind ihm aber sachen zugefallen, deretwegen er den tag nicht besuchen kann, weshalb er denselben dem pfalzgrafen widerboten und ihn gebeten hat, einen anderen tag zu benennen. — Or. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. **9653**

— okt. 15 Erembreitstein. Erzbi. Johann zu Trier verabredet zwischen m. Karl und Johann graf zu Nassauwe, zu Vyanden, zu Dietze und herrn zu Breda »eine gemahelschaft« der hl. ehe, also dass m. Karls tochter Zimburg gr.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Johanns sohn Engelbrecht heiratet. M. Karl gibt seiner tochter 16000 rhein. gulden und zwar 5000 fl. am tage des beischlafs, 3000 fl. in jahresfrist darnach und je 4000 fl. an demselben tage der nächsten beiden jahre gen Siegen, Dillemberg oder Nassauwe. Für diese zahlung stellt der markgraf sicherheit. Gr. Johann bewidmet seine schwiegertochter mit 12000 gulden rente auf Osterholz schloss und dorf, woselbst und auch zu Breda in dem hause genannt die »Herberg« sie ihren sitz und wohnung haben soll. Schloss Osterholz wird gr. Engelbrecht mit hausrat und hausgeschirr ausstatten, wie es einer gräfin geziemt. Ausserdem soll gr. Johann frau Zymburg noch versichern und beweisen mit 800 fl. rente, entsprechend der ehesteuer von 16000 fl. Bei kinderlosem abgang derselben sind die 16000 fl., beziehungsweise die 800 fl. rente ihren nächsten erben verfallen. Die termine für die rückzahlung der 16000 fl. an diese werden festgesetzt; rückständige zahlungen werden mit einem gulden von je 20 verzinst. Die morgengabe steht zu frau Zimburgs freier verfügung. Ebenso verbleiben ihr und ihren erben nach ihres gemahls tode kleider, schmuck und silbergeschirr. Frau Zimburg soll »uf zyt des byslaifen« auf ihr väterliches und brüderliches erbe verzichten. — Erzbi. Johann, m. Karl, gr. Johann und gr. Engelbrecht siegeln. — Konz. K. — Or. K.

Engelbert II. graf von Nassau, herr zu Breda, der zweite graf aus dem niederländischen zweige seines hauses, war am 17. mai 1451 zu Breda geboren, also um ein jahr jünger als die am 15. mai 1450 geborene Zimburga (nr. 7114). Ein treuer anhänger Karls des Kühnen von Burgund und später Maximilians tat er sich in den kriegen beider, namentlich in den Niederlanden, hervor und war wiederholt unter Maximilian wie auch unter seinem sohne Philipp dem Schönen »lieutenant des pays de par deça«. Er starb in Brüssel am 31. mai 1504 ohne legitime nachkommen. Seine gemahlin Zimburga war ihm am 5. juli 1501 zu Breda im tode vorangegangen. Engelberts neffe und nachfolger gr. Heinrich von Nassau hat ihm und seiner gemahlin in der kathedrale zu Breda ein prächtiges grabdenkmal, ein werk des Thomas von Bologna, errichtet. — Vgl. C. A. Serrure, Notice sur Engelbert II Comte de Nassau, Lieutenant-Général de Maximilien et de Philipp-Le-Beau aux Pays-Bas. Gand 1862. — Allgem. deutsche Biographie 6, 128. — Vgl. nr. 9711. **9654**

1468 okt. 16 Baden. M. Karl antwortet Bern auf nr. 9649, dass er merklicher geschäfte wegen bisher verhindert gewesen hinauf in hz. Sigmunds v. Österreich lande zu kommen und ihm daher von den dingen, die sie ihm meldeten, nichts bekannt ist. Er ist aber willens in kurzem sich hinauf zu verfügen und dann zu handeln, dass sie erkennen können, »daz uns nit zu gefallen were, wo einich unbillichkeit fürgenommen wurde, dann was zu friden und einikeit dienen möcht, das wölten wir nach unserm vermögen gern zum besten helfen fürdern«. — Mossmann, Cartulaire de Mulhouse 3, 291. **9655**

— okt. 17 Baden. M. Karl leiht Pangracius von Richenstein, Peters v. R. sel. sohn, den zehnten zu Gemar. — Or. Colmar. — Kopb. 41, 353. K. — Revers des Pangracius vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 9487. **9656**

— okt. 18. Ermel Wylchen von Alczen, Conrat Marschalcks von Waldeck sel. witwe, und Phylps von Waldeck geben ihre einwilligung, dass Hans Marschalck von Waldeck, ihr sohn und bruder, seine hausfrau Margred von Dalßhen auf einen pfandbrief auf m. Karl, 1600 gulden hauptgut und 80 gulden gülte besagend, der ihm zugeteilt und zugefallen ist, bewidmet hat. — Or. Amorbach. **9657**

— okt. 20—22. Junker Martin v. Stouffen kommt am 20. oktober vor den rat zu Basel und bittet die sache von der herrschaft Rynfelden wegen anstehen zu lassen bis auf des fürsten [hz. Sigmunds v. Österreich] »zukunft« von Nidern Baden. Nachdem sodann auf zwei frühere schreiben der stadt Basel an hz. Sigmund und m. Karl antworten in gleichem sinne eingegangen sind, wird dem genannten Martin v. Stouffen am 22. oktober ziel bis zum 31. oktober verwilligt. — Öffnungsbuch 5, 10. Basel. St.-A. — Vgl. nr. 9648. **9658**

— okt. 21 Baden. M. Karl an Strassburg: Da er jetzt hinauf in das Breisgau reiten muss, hat er, ehe ihm der stadt schreiben zugekommen ist, dem pfalzgrafen den gütlichen tag, von dem sie berichten, widerboten; sobald er aber wieder »anheymsch« kommt und ihm ein anderer gütlicher tag, um den er den pfalzgrafen gebeten, verkündet wird, will er persönlich sich auf denselben verfügen, zuvor aber mit dem von Sarwerden und der stadt sich unterreden. — Or. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. — Vgl. nr. 9653. **9659**

— okt. 26. M. Karl und sein bruder der bischof von Metz mit hz. Sigmund von Österreich in Freiburg. »Und als der apt von Murbach erfur des fursten [hz. Sigmunds] zukunft, kam er mit 40 pferden gon Friburg sych zu beklagen der beschedigung syner herschaft von den Schwitzern in verbrennung zweyr schlösser, zwey dorfer und des stettlin Wattwiler, durch schatzung wider gott und recht geschätzt und gefangen, und nach furtragung syner byt umb audiens mocht er fur den fursten nyt kummen, sunders ym ward ein antwort, syne anliegende sachen in ein supplicacion zu stellen. Des er großliche beschwert ward und schick synen bruder an marggraven Carlen zu bitten umb personliche audienz, welches markgraven bitt von dem fursten ward abgeschlagen und die fordirige antwort geben. Und nachdem der furst die supplication verhort, ward der apt mit grosser mug fur den fursten ge-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

lassen und geantwurt: er solt heym ryten und auf syn beger mit der zit ain antwurt befynden bey markgrave Carle«. — Maternus Berler 89 in Code hist. de Strasbourg 1, 2. 9660

1468 okt. 29 (Gratz). K. Friedrich befiehlt kardinal Peter bischof von Augsburg, Bernhard erzbischof zu Salzburg, den bischöfen Johans zu Freising und Wilhelm zu Eichstätt, hz. Sigmund zu Österreich, pfgr. Otto, m. Albrecht v. Brandenburg, m. Karl, Ulrich u. Eberhard grafen zu Wirtemberg, gr. Ulrich zu Öttingen, dem hauptmann und gemeiner ritterschaft der gesellschaft st. Jörgenschilds in Schwaben, Mang Marschall zu Hohenreichen, Jorg und Wilhelm v. Hohenrechberg, Ulrich v. Frundsberg zu Mundelhaim, Hans vom Stain, Diepold von Hapsperg, Heinrich Truchsess v. Höfingen, Hillpolt, Jörig, Wolfhart, Ludwig, Hans, Konrad u. Ytalhans v. Knöringen, den städten Regensburg, Nürnberg, Ulm, Nördlingen, Gemünd, Memmingen, Biberach, Donauwört, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Giengen, Aalen, Bopfingen, Konstanz, Überlingen, Ravensburg, Lindau, Buchorn, Isny und Wangen, die stadt Augsburg in ihrem handel und gewerbe zu schirmen und jede gewalttat wider ihre bürger und kaufleute zu verhindern. — Neuburg. kopb. 10, 380. München. R.-A. 9661

— okt. 30. Esslingen an m. Karl: Auf der rückkehr von dem markt zu Reutlingen sind etliche der ihren am 26. okt. zu Düntzlingen, das gr. Ulrich v. Württemberg gehört, in dem Neckarfurt niedergeworfen worden, und erst heute haben sie zwei feindsbriefe erhalten, den einen von Hans Lenger etc. vom 25. oktober, den andern von Heinrich Spet v. Ehstetten, Hans Symon Kaib v. Hohenstein u. a. als helfern vom 26. okt. Gleichzeitig ist eine württembergische gesandtschaft gekommen, die das bedauern des grafen über das geschehene ausgedrückt und die erlaubnis gebracht hat, dass Esslingen nach den tätern in des grafen landen fahnden könne. Sein gebot, alle früchte im land wegen der schweren läufe in seine schlösser zu führen, habe der graf wegen missdeutung solches gebots, als ob es wider Esslingen gerichtet gewesen, zurückgenommen. Sie haben der gesandtschaft abschrift der fehdebriefe auf begehren mitgeteilt. Hans Lenger kündigt ihnen fehde an, weil er seiner zeit von Egloff Röder und andern, die m. Karl während des Schiltacher kriegs in Esslingen liegen gehabt, mit Conrat vom Stein niedergeworfen worden sei. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 72. — W. 9662

— okt. 30. Wilhelm v. Urbach an Strassburg: Wenn er »anheymsch« gewesen, hätte er ihnen schon längst geantwortet auf ihr begehren, mit dem vogt zu Ottenswang zu schaffen, dass er die zwei bauern, die an den Stein gen Kürnberg gehören und zu Bleicha erzogen und geboren sein sollen, nicht mehr dränge und »byfange«. Er stellt nun die angaben ihres vogtes Hanns Riff zu Kürenberg betreffs der zwei bauern richtig. Vor langer weile sei ein bauer mit weib und kind in das amt gen Ottenswang gekommen; der vogt habe sie als eigen aufgenommen, nachdem sie erklärt hatten, dass sie keinen herrn hätten. Der bauer ist dann über gut lang zeit gen Bleicha gezogen; sein weib sei ihm gestorben, und der vogt zu Ottenswang habe davon den fall genommen. Auch als sie zu Bleicha gesessen waren, hätten sie bis an ihren tod gen Bleicha gesteuert und danach »gefallet«. Ebenso hätten die beiden söhne nach ihres vaters tod an drei jahre gen Ottenswang gesteuert. — Or. GUP 51. Bd. 115. nr. 8. Strassburg. St.-A. 9663

— nov. 5 Freiburg. M. Karl teilt gr. Ulrich v. Württemberg mit, dass etliche der von Esslingen zu Düntzlingen niedergeworfen worden sind (nr. 9662). Da die »geschicht« in gr. Ulrichs land vorgegangeni st und die täter darin enthalten sind, so bittet er dieselben zur abstellung der feindschaft und unentgeltlichen ledigung der gefangenen zu veranlassen. Etwaige forderungen mag Hans Lenger vor m. Karl oder gr. Ulrich oder gr. Eberhart v. Wirtemberg, bzw. dessen hofmeister und ihren jeweiligen räten vorbringen. — Gleichz. kop. Esslingen. St.-A. Lade 174. — Ähnliches schreiben vom gleichen tage an Hans Lenger. — Ebenda. — W. 9664

— nov. 5 Freiburg. Derselbe setzt gr. Eberhard von Württemberg von der »geschicht« zu Düntzlingen in kenntnis und bittet Hans Lenger und seinen helfern in des grafen gebiet keinen unterhalt zu gewähren. — Gleichzeit. kop. Esslingen. St.-A. Lade 174. — W. 9665

— nov. 5 Freiburg. M. Karl drückt Esslingen sein bedauern aus wegen der »geschicht« zu Düntzlingen. Er ist wohl geneigt ihnen einen reisigen zug zur sicherung der strasse zu senden; einstweilen aber sollen sie »uber die strassen dest sicherlicher halten und die uwern mit besser gewarsamy webern lassen«; setzt sie von seinen schreiben an gr. Ulrich, gr. Eberhard und Hans Lenger in kenntnis und will in keinem weg leib und gut von ihnen setzen, »und sollen on zwifel sin, diser dinge werden noch gut rat«. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 174. — W. 9666

— nov. 5. Esslingen an m. Karl: Die württembergische gesandtschaft, die am 3. november in sachen des spitals [zu Esslingen] bei ihnen getagt hat, hat auch ihre guten dienste wegen beilegung der fehde des Hans Lenger und seiner helfer angeboten. Sie haben aber vor eintreffen der antwort des markgrafen keine bindende zusage geben wollen. Schliesslich ist dann am 4. november »ir principale ganz herauskommen«, dass nämlich gr. Ulrich und Esslingen alle gegenseitigen irrungen beilegen und eine vereinung oder ein verständnis eingehen sollten. Im ge-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

heimen ist dann auch einem der ihren gesagt worden, dass in diesem fall graf Ulrich Esslingen auch bei seinem neuen zolle belassen wolle. Sie haben darauf ausweichend geantwortet und bitten nunmehr um des m. Karl rat. Der anschlag ist übrigens gewesen, alle Esslinger, die vom markt zu Reutlingen kamen, niederzuwerfen, aber infolge des gerüchtes von einer grossen feuersbrunst sind die ihren früher aufgebrochen. Es ist auch ein anschlag auf die ihren bei der rückkehr von dem markt zu Canstatt vorhanden gewesen. Zwei der ihren liegen noch zu Erenfels in einem bösen turm und in harten banden; einer ist heimgekommen und um 23 ℔ h. geschätzt worden. Von den beiden andern wollen sie haben von dem einen 100 fl., von dem andern, der »unsers rates ist«, 400 fl., »so vil sy bed net gutes wert hand«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 74. — W. **9667**

1468 nov. 6. Schultheiss und rat zu Bernn an m. Karl: Sie hatten bisher gehofft, dass Mülhausen auf des markgrafen gebot von fernerer gewalttätigkeit verschont bleiben werde. Nun vernehmen sie aber, dass es ohne aufhören bedrängt und entgegen dem frieden nichts in die stadt gelassen wird, und diejenigen, die ihre waren nach Mülhausen führen wollen, auch wenn sie der herrschaft [von Österreich] in keiner weise verwandt sind, gezwungen werden, ihre waren zu Ensißheim und in der herrschaft landen und nicht zu Mülhausen zu verkaufen. Auch wird auf dem vornehmen, das die von Soweßhein mit acht und bann gegen Mülhausen vor beginn des krieges unternommen haben, von Thüring v. Hallwil und jenen beharrt und zu Rottweil um urteil geworben, werden Konrad Küffer und andere, ihre und der Eidgenossen abgesagte feinde, in der herrschaft gebiet enthalten, wird den komturen des johanniterordens und des deutschordens zu Mülhausen der weinzehnte, den sie allenthalben auf dem lande haben, entgegen dem frieden vorenthalten und denen von Mülhausen ihr vieh gewaltsam weggetrieben. Bern begehrt daher, dass der markgraf, um feindseligkeiten mit denen zu vermeiden, die jetzt seinem regiment zustehen, verschaffe, dass der friede gegenüber Mülhausen eingehalten, diesem der feile kauf nicht versperrt und der von Soweßheim und des v. Hallwil übung »gedempt« werde. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 295. — Am gleichen tage sandte Bern eine abschrift obigen schreibens, sowie solche von nr. 9655 und 9669 an Mülhausen. — A. a. o. 3, 294. **9668**

— nov. 6. Die in Bern versammelten ratsboten gemeiner Eidgenossen des grossen bunds in obern deutschen landen schreiben an m. Karl im gleichen sinne wie nr. 9668. — Mossmann 3, 297. **9669**

— nov. 7. M. Karl gelobt bürgermeister, rat und ganze gemeinde der stadt Freiburg i. Br., die ihm huldigung getan haben, solange er anstatt hz. Sigmunds v. Österreich die regierung von dessen landen diesseits des gebirges innehat, bei ihren rechten und freiheiten bleiben zu lassen und sie nach bestem vermögen zu schirmen. — Or. Freiburg. St.-A. XXXII/13. — Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 519. — Vgl. nr. 9645. **9670**

[**— nov. 7?**] »Boten zu minem herren marggraf von Baden: her Peter Rott ritter burgermeister, herr Hans v. Berenfels, Heinrich Ysenlin, Bernhart v. Louffen, Caspar v. Regißheim, Hans Bremenstein, Hans Einbalttig«. — Öffnungsbuch 5, 10. Basel. St.-A. **9671**

— nov. 8. Schultheiss und rat zu Soloturn schreiben in ähnlicher weise wie Bern in nr. 9668 an m. Karl. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 298. — Dieselben schicken am gleichen tage eine abschrift dieses schreibens an Mülhausen. — Ebenda 3, 298. **9672**

— nov. 9. Esslingen bittet m. Karls statthalter um nachricht, ob ihre boten, von denen der eine wohl 11 tage, der andere 6 tage fort ist mit »schriften in des markgrafen hand gestellet«, eingetroffen sind, und wo jetzt m. Karl »in lande« ist. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 75. — W. **9673**

— nov. 9 (Fryburg im Brißgow). Hz. Sigmund v. Österreich gönnt m. Karl das an bürgermeister und rat zu Breisach verpfändete schultheissenamt daselbst um die pfandsumme an sich zu lösen unter vorbehalt der wiederlösung für den herzog und seine erben. — Or. K. **9674**

— nov. 9 (Gretz). K. Friedrich verkündet fürsten, grafen etc. etc., dass er die angelegenheit der erzherzogin Mechthild zu Österreich, des Hans Kepeller ihres vogts, des schultheissen, richters und ganzer gemeinde zu Tagerßheim, sowie des Munck Michel und des Wernher Schieck daselbst gegen Anndres Stick v. Tagerßheim, welch letzterer jene »umb sein clag und spruch«, die er gegen sie zu haben vermeint, mit fehde, krieg und beschädigung beschwert hat, »deshalb auf« m. Karl »zu recht anlass beschehen sein sollen«, an sich genommen und die parteien vor sich geladen hat. — Or. Stuttgart. St.-A. Böblingen. Büschel 33. — Vgl. nr. 9497. **9675**

— nov. 9 (Gretz). Desgl. gebietet derselbe dem m. Karl in vorstehender sache nicht mehr zu handeln, da er die entscheidung über dieselbe an sich genommen hat, und erklärt alle bisher gefällten sprüche für ungültig. — Vidimus des hofgerichts zu Rottweil vom 7. februar 1469, welches auch die entsprechenden gebotbriefe an die parteien enthält. Or. Stuttgart. St.-A. Böblingen. Büschel 33. — Reg.: ZGFreiburg 2, 212. — Nach einer bemerkung des vidimus wurde obige urkunde in abwesenheit m. Karls dessen statthalter, Walther v. Haimmenhofen, am 7. februar 1469 zu Baden übergeben. **9676**

Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1468 nov. 10. M. Karl gelobt wie in nr. 9670 der stadt Breisach, sie bei ihren rechten zu schützen. — Mone, Quellensamml. 3, 417 (aus Breisach St.-A.). — Mitt. d. bad. hist. Kommission 11, 22. **9677**

— nov. 11. Desgl. der stadt Neuenburg. — Or. K. **9678**

— nov. 12. Schultheiss und rat zu Bern erklären sich bereit, den von m. Karl angesetzten tag zur herbeiführung des friedens und abstellung des aufruhrs durch ihre botschaft zu suchen. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 300. — Am 21. november teilen dieselben meister und rat zu Mülhausen mit, dass dieser freundliche tag auf 27. november nach Basel angesetzt ist. — Ebenda 3, 302. — In wirklichkeit wurde der tag am 5. dezember abgehalten. — Vgl. nr. 9701. **9679**

[— nov. 12.] Wolf der frauenwirt und Katheryn die frauenwirtin zu Basel sind wegen eines in ihrem hause an einem »armen dirnlyn« begangenen mordes, ersterer zum rad, die frau zum lebendig begraben werden, verurteilt worden und haben sich in die freiheit zu st. Johanns geflüchtet, worauf die räte willens waren, sie aus der freiheit zu nehmen. Indem begab sich, dass m. Karl in der stadt war und mit dem komtur zu st. Johans redete, und darauf empfahl Hanns Knuttel, des markgrafen rat, dem Peterhanns Baltheiner, Basels oberstem knecht, zu dem komtur in die freiheit zu gehen. Letzterer hiess den knecht zu Wolf und seiner dirne gehen, ihnen das urteil verkünden und ihnen sagen, dass sie »dafür« keine freiheit schirmen werde; wenn sie aber aus freiem willen aus der freiheit gingen »uf der rete gnade«, würde ihnen der tod »gelichtert«. Das geschah und Wolf ging freiwillig aus der freiheit, aber Kathryn seine dirne wollte nicht und wurde vor das tor getragen. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 11. **9680**

— nov. 13. Margarethe gräfin zu Leiningen, frau zu Westerburg, witwe, fordert m. Karl auf, sie als die leibliche schwester der grafen Friedrich und Hesso sel. zu ihrem anerstorbenen mütterlichen erbe Hachberg und Höhingen kommen zu lassen. — Or. Haus- und Hofsachen. Ansprüche 131 [a]. K. — Vgl. nr. 6086. **9681**

— nov. 13. Freiburg empfiehlt m. Karl den überbringer eines briefes, Jakob v. Ampringen, der seines bruders sel. bastardsohn im gefängnis hat und deshalb mit Breisach in irrung steht. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. — Am 7. november schreibt Freiburg an Breisach, dass Jakob v. Ampringen den knecht des Michel v. Ampringen »uf ein sleht urfehd« frei gelassen habe, seines bruders sohn jedoch nicht ledig lassen wolle, sich aber bereit erklärt habe, durch hz. Sigmund v. Österreich und seine räte oder in dessen abwesenheit durch m. Karl und seine räte erkennen zu lassen, ob er dazu »pflichtig« sei. — Ebenda. **9682**

— nov. 14. Solothurn an m. Karl: Aus seiner einladung, auf 27. november ihre botschaft gen Basel zu schicken, um mit ihm »us den dingen in derselben misiph angegeben« zu reden, lesen sie seine neigung zum frieden nach seinem »gebruchten loblichen herkommen« und werden ihre botschaft gegen ausstellung eines geleitsbriefes auf den tag schicken. — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 76. — Am 15. november sendet Basel auf begehren des m. Karl und des bischofs von Basel geleit zu diesem tag. — Basel. St.-A. Missiv. 1468, 70. — W. **9683**

— nov. 14 (Stutgart). Gr. Ulrich zu Wirtemberg antwortet m. Karl auf nr. 9664, dass Hans Lengers tat ohne sein wissen geschehen sei und er sofort denen von Esslingen seine guten dienste zur abstellung der fehde und ledigung der gefangenen angeboten habe, diese sie aber nicht angenommen hätten. Er will nun bei Hanns Lenger und seinen anhängern geeignete schritte tun. — Gleichz. kop. Esslingen. St.-A. Lade 174. — Am 10. dezember schreiben Hans Simon Keib v. Hohenstein und Heinrich Spat gr. Ulrich, dass Hans Lenger bisher von Esslingen keine »ustreglich antwurt noch gepürlich ustrag« erhalten konnte, so dass derselbe aus notdurft hat handeln müssen. Die gefangenen können sie ohne entgeltnis nicht ledig lassen, da diese geschätzt sind; aber sie wollen Hans Lenger vermögen, vor dem grafen und seinen räten »glicher billicher recht nit vor zu sin«. — Gleichzeit. kop. Ebenda. — W. **9684**

— nov. 18. Basel an m. Karl: Es will bis zur Beendigung des auf den 27. november angesetzten tages mit den von Rheinfelden sicheren handel und wandel haben und nichts unfreundliches gegen dieselben vornehmen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 81. — F. — Am 19. november schreibt Basel an r. Hans Bernhart v. Eptingen: Sie hätten sich versehen, dass m. Karl mündlich mit ihm geredet hätte wegen des freundlichen tages zu Basel am 27. november, und halten für gut, wenn er bis dahin die schriften an Solothurn verhalte. — Ebenda 12, 83. — W. **9685**

— nov. 19. Heinrich v. Ramstein ritter an meister und rat zu Mülhausen: Nachdem sie in dem krieg mit hz. Sigmund zu Österreich ihn und die seinen nach möglichkeit geschädigt haben, hat er alle ihre in seinen gebieten ausstehenden forderungen als seiner offenen feinde gut »mit der glocken belütet« und die schuldner angehalten, ihm darum »überkomnisse« zu tun. Wenn sie von ihren ansprüchen gegen ihn deswegen nicht abstehen wollen, will er ihnen darum gerecht werden vor m. Karl oder wo das billig ist. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 301. **9686**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1468 nov. 22 Engen. M. Karl entscheidet in der offenen feindschaft zwischen bürgermeistern und räten der reichsstädte der vereinung am Bodensee und Burckart v. Rischach zu Stoffeln, nachdem im namen der reichsstädte Ludwig Schylter, Conrat Albrecht stadtschreiber, beide von Konstanz, Jost Schussler bürgermeister, Joss Wanger, beide von Überlingen, Jacob Schellung von Ravenspurg und Conrat Gletter von Wangen und auch Burckhart v. Rischach selbst vor ihm erschienen sind, dass die von Wangen an Burckhart für das pferd, das derselbe gefordert hat, nach Engen in der von Rischach haus 40 rhein. gulden bis weihnachten senden sollen, dass die reichsstädte ihre bürger und die ihrigen und Burckhart seine knechte, helfer u. s. w. in jahresfrist nicht in feindschaft gegen einander geraten lassen, ausser wenn zwischen fürsten und städten oder sonst ein gemeiner landskrieg entstünde, sowie dass gegenseitige forderungen während dieser zeit billig ausgetragen werden sollen. Alle gefangenen sollen auf eine »gewonlich alt urfehde« ledig gelassen und alles ungegebene schatzgeld ungegeben bleiben, auch diejenigen, welche sich dafür verbunden haben, dessen ledig sein. — Or. K. **9687**

— nov. 23 Engen. M. Karl entscheidet zwischen Jerg Trolle und der stadt Costentz, dass ersterer in den nächsten drei jahren nichts gegen die stadt oder die ihrigen tun soll, wogegen er wieder wandeln und wohnen möge gegen Costenz oder wo es ihm gelegen sei. — Regest: Marmor, Urkundenauszüge z. Gesch. d. St. Konstanz 3, 107 in Schrift. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 6 (aus Konstanz. St.-A.). **9688**

— nov. 23. Solothurn an bi. Johann v. Basel: Er möge dem m. Karl von stund an schreiben, dass dieser die von Sowesheim, welche gegen Mülhausen am hofgericht zu Rottweil auf acht und anleite geklagt haben (weshalb ein termin auf 1. dezember angesetzt ist) veranlasse, die von Mülhausen deshalb unersucht zu lassen. — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 78. — W. **9689**

— nov. 24. Basel bittet m. Karl, an den hofrichter zu Rottweil zu schreiben wegen aufschiebung des prozesses der von Soweszheim gegen die stadt Mülhausen, damit der auf den 27. november von dem markgrafen angesetzte tag zu Basel dadurch nicht gestört werde. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 12, 87. — F. — Vgl. nr. 9701. **9690**

— nov. 25. Peter Rot, den man nennt Veyhinger, bürger zu Pforzheim, vertauscht die leihung der von seinen vorfahren in der pfarrkirche zu st. Michel zu Pforzheim gestifteten pfründe st. Johannis baptiste, st. Sebastians, st. Barbeln und st. Agnesen an m. Karl gegen die leihung der frühmesse des st. Katharinenaltars zu Niefern. — Or. K. **9691**

— nov. 26 Waltzhut. M. Karl verspricht im namen hz. Sigmunds v. Österreich vogt, einungsmeister und gemeinden auf dem Schwarzwald, die zu der festen herrschaft Hauwenstein gehören, bei ihren freiheiten, rechten und alten und guten gewohnheiten zu halten und bleiben zu lassen. — Or. K. **9692**

— nov. 27. R. Peter Rote bürgermeister und der rat zu Basel erteilen auf begehren des m. Karl an Konrad Münch v. Münchenstein und diejenigen, die er mit sich bringen wird, trostung und geleit zu dem tag zu Basel. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 86. — W. — Vgl. nr. 9701. **9693**

— nov. 28. Nördlingen antwortet m. Albrecht v. Brandenburg auf seine werbung von eines anlehens wegen für ihn und m. Karl v. Baden, dass es wegen der schwierigkeiten, die es wegen der rückzahlung ausstehenden kapitals von den grafen v. Öttingen hat, weder ihm noch m. Karl solches geld leihen kann. — Konz. Nördlingen. St.-A. Missiv. 1468, 198. — W. **9694**

— nov. 29. M. Karl vergönnt Claus Kerling, der sich mit des markgrafen leibeigner Margereth, Tromerhenslins sel. tochter, vermählt hat und etliche zeit geschworner bürger und hintersasse zu Baden gewesen ist, dass sie beide mit ihrer habe und ihren kindern von dannen ziehen unter der bedingung, dass Claus auf lebenszeit ihm und seinen erben getreu und hold sei und sie ihre jetzigen und spätern kinder dazu halten, »das wir unserer eigenschaft an ine sicher sient, wider hinder uns zu ziehen«. Auch soll Claus auf lebenszeit jährlich auf Martini gen Baden an den schultheissen $^1/_2$ fl. zahlen. — Kopb. 58, 140. K. — W. **9695**

— nov. 29. Anna gräfin v. Tuwingen geb. v. Lupfen witwe, frau zu Liechtnegk, und ihre söhne Conrat und Jörg urkunden, dass von wegen des m. Karl dessen landschreiber Bertholdus ihnen die auf Martini fälligen 2000 gulden hauptgelds bezahlt hat, so dass von der kaufsumme von 12000 gulden jetzt 6000 bezahlt sind; auch quittieren sie über ebenfalls erhaltene 380 gulden zinsen. — Or. K. — Vgl. auch nr. 9327. 9464. 9548. **9696**

— nov. 29. Costentz teilt Hanswilhelm v. Fridingen zu Hochenkrayen, Hans seinem sohn und Hainrich vom Stain d. j. mit, dass es sowie andere städte in ihrer fehde mit Burckhart v. Rischach durch m. Karlin gütlich gerichtet sind, und ersucht gemäss der richtung um unentgeltliche freilassung seiner knechte. Dann wird es die wider Hanswilhelm und die beiden andern am hofgericht zu Rottweil erhobene klage kostenfrei abtun. — Konstanz. St.-A. Missiv. 1468, 49. — W. **9697**

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1468 nov. 30.] Als die botschaften der mit hz. Sigmund v. Österreich verbündeten fürsten etc. zu Landshut versammelt sind, schlägt hz. Ludwig v. Bayern u. a. den räten der grafen Ulrich und Eberhard v. Wirtemberg vor, dass ihre herren in der angelegenheit des Esslinger zolls und des m. Karl eine botschaft zu dem auf 6. januar wegen der Eidgenossen nach Konstanz anberaumten tag schicken mögen. — Gleichzeit. aufzeichnung. Stuttgart. St.-A. Eidgenossen. Büschel 1. — Vgl. nr. 9646. **9698**

— dez. 1. M. Karl genehmigt, dass seine amtleute Hans Fregelin dem gerber zu Cuppenheim vergönnt haben, neben der mahlmühle daselbst eine »lauwmüly« mit einem rade zu errichten, und ihm diese zu einem erblehen geliehen haben gegen einen jährlichen zins von $^1/_2$ fl., zahlbar an den amtmann zu Cuppenheim, jedoch mit dem »gedinge« dass er dem mahlmüller hilft, die »dyche«, zu der mühle dienend, zu machen und auszubessern, und dass die lohmühle, falls sich »kuntlicher« schaden für die mahlmüle ergibt, wieder abgebrochen werden soll. — Kopb. 58, 187. K. **9699**

— dez. 2. »Boten von unsers herren des marggrafen von Baden begerung, syn rüter in und us ze lassen«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 13. **9700**

— dez. 6 (Basel). Die ratsfreunde der städte Zürich, Bern und Solotorn an m. Karl: Nach seinem gestrigen scheiden von dem freundlichen tag zu Basel haben sie erwogen, dass nötig und gut wäre, um weiterer irrung zuvorzukommen, wenn der markgraf bewirkte, dass »das furgenommen recht zu Rottwil« durch Thuring v. Hallwil und die von Souweshen (vgl. nr. 9668) bis nach ostern »gutlich wurde angestelt« und die schulden der von Mulhusen bei den landsässen und die der letzteren bei den von Mulhusen dieselbe zeit »by friden bliben«. Da sie seine neigung zum frieden »und dis, wie vorstatt, verschafft werden solle«, gemerkt haben, bitten sie nochmals, dass alles, was zum frieden dienen kann, vollzogen werde, »als uwern furstlichen gnaden wir des ouch aller eren und guts ungezwifelt wol getruwen und uns des genzlich halten; das wellent unsern herren und frunden von uwern gnaden wir rümen und selbs daran sin, daz solichs mit getruwen guten willen sol verdient werden«. Den Mülhauser bürger, der »in disen geleisten fruntlichen tag« in der herrschaft von Österreich landen niedergeworfen worden ist und sein schatzgeld nach Rinwiler antworten soll, ersuchen sie seines eides und des schatzgelds zu ledigen. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 304. — Vgl. nr. 9679. **9701**

— dez. 7 Brisach. M. Karl an Colmar: Wiewohl bisher die amtleute zu Gemar zufahrt gehabt haben in »uwern« wald, um sich daraus zu dem schloss daselbst zu beholzen, so haben sie trotzdem kürzlich einen wagen mit pferden, der holz in das schloss bringen sollte, angehalten und gen Colmar geführt, worauf Hanns Willung, der amtmann zu Gemar, den wagen mit 20 fl. »usburgen« oder sich selbst oder den wagen habe wieder stellen müssen; begehrt, dass sie den amtmann seines versprechens ledig sagen und die zufahrt frei geben. — Or. Colmar. St.-A. — W. **9702**

— dez. 7. Esslingen teilt m. Karl die namen derer mit, die Esslingen wegen der Lenger fehde angesagt haben. Auch ist einer der ihren von Möringen ob Stuttgart »uf der Staig« gefangen worden und es hat dort auch ein reisiger zug gehalten. Näheres wissen sie nicht, als dass »vil und oft ob und um uns gehalten wirt«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 77. — W. — Vgl. nr. 9667. **9703**

— dez. 8 Brisach. M. Karl gedenkt der unsicherheit in den landen erzhz. Sigmunds entgegenzutreten und erlässt ein mandat, keinerlei verdächtige personen zu unterhalten, auch den feinden der Eidgenossen nicht zu gestatten, diese innerhalb seines amtes zu beschädigen, sondern solche ins gefängnis zu werfen, bezw. die edlen schwören zu lassen, zum einlager sich zu stellen. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. AA. 1520. — W. **9704**

— dez. 8 Brisach. M. Karl antwortet den ratsfreunden von Zürich, Bern und Solotern auf nr. 9701, dass er an Walther v. Hallwiller sowie an hofrichter und urteilsprecher zu Rottweil geschrieben habe, die gerichte wegen der von Sauweßheyn bis ostern »ufzuslahen«. Wegen der schulden bittet er um die namen der gläubiger; auch will er sonst »in der gemeynde« empfehlen, die von Mülhausen gütlich zu halten, die aber auch ebenso tun sollen; denn soviel an ihm ist, will er daran sein, dass der friede gewahrt und gehalten wird, was er zu Basel versprochen hat. Bezüglich des gefangenen hat er nicht erfahren können, wer ihn niedergeworfen hat; aber, sofern an ihm ist, soll derselbe ledig sein. Er hat deswegen an Basel geschrieben, dass es mit seinem bürger r. Bernhart v. Ratperg, dem Rynwiller zusteht, schaffe, dass dieser, wenn der gefangene dorthin kommt, ihn ledig sagt und nicht gestattet, dass schatzung von demselben genommen wird, und er auch die täter anhält. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 306. — 1469 januar 7 teilen bürgermeister und rat zu Rottweil Mülhausen mit, dass auf betreiben m. Karls das urteil in der klagesache der von Sewelßhem vom hofgericht bis ostern erstreckt sei. — Ebenda 3, 315. — Vgl. auch nr. 9720. **9705**

— dez. 10. R. Hans Bernhard v. Eptingen erbietet sich in seinen streitigkeiten mit Solothurn wegen Pratteln u. a. zu recht vor k. Friedrich, den bischöfen Ruprecht zu Strassburg, Johans zu Basel, Hermann zu Konstanz, Siegfried

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

zu Speier, den herzogen Ludwig in Ober- und Niederbayern und Sigmund zu Österreich, pfgr. Ludwig zu Veldenz, m. Karl, m. Wilhelm und m. Rudolf zu Hochberg, dem landvogt im Elsass und zu Hagenau, den grafen Hans zu Lupfen und Konrad zu Tübingen, herrn Wilhelm ritter und junker Schmasman gebrüdern herrn zu Rappoltstein, r. Hans v. Flachslanden, landvogt zu Rötteln, und bürgermeister, ammeister und rat der städte Basel, Konstanz und Strassburg und der reichsstädte Hagenau, Schlettstadt und Colmar. — Or. Solothurn. St.-A. Denkwürdige Sachen III. — W. — Tschudi, Chronic. Helveticum 2, 694. 9706

1468 dez. 12. Jorg v. Schauwenburg d. ä. an m. Karl: Er hat demselben mehrmals geschrieben wegen des entscheids, den der markgraf zwischen Reinhart und Friderich v. Schauwenburg und ihm beteidingt hat, bis jetzt aber keine »entlich« antwort erhalten und wird dadurch an seinen rechten »unverschulter dinge« gehindert. Er bittet daher m. Karl, die beiden genannten v. Schauenburg zu vermögen, dass sie ohne aufenthalt ihn zu seinem väterlichen und mütterlichen erbe des schlosses Schauwenburg »mit bekerung costens und schadens« kommen lassen. Geschieht dies nicht, so wird er nicht länger verhalten, sondern den handel »ferrer« offenbaren und sich beklagen »mit anrufung myner gnedigen herrn und guten frunde, da ich noch hanthabe zu recht verhoff«. — Or. K. 9707

— dez. 14 (Kirchein). Gr. Ulrich zu Wirtemberg an m. Karl: Wegen der gefangennahme Esslinger bürger durch Heinrich Spät und andere hat er den letzteren sofort des markgrafen schreiben zugesandt und ihnen geschrieben, »ir furnemen abzutun und sich an der rechtgebot einem in uwerm brief bestimpt genugen zu lassen«. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 174. — W. — Vgl. nr. 9664. 9684. 9708

— dez. 14. Martty Brommer landweibel an bürgermeister und rat zu Mülhausen: Nachdem der markgraf befohlen hat einen gemeinen landfrieden zu halten, hat er gestern Cunrat Küffer getroffen, der ihm auf befragen erklärt hat, es sei mit Bilger v. Höydorff und ihm »geschafft«, dass sie frieden halten sollen bis zum zwanzigsten tag (13. januar 1469). Nun vernimmt er aber, dass sie gestern wieder von den helfern Küffers angegriffen worden seien; er wird deshalb zu diesem und den seinen greifen, sobald er sie trifft. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 306. 9709

— dez. 14. Freiburg bittet Neuenburg, nachdem es durch Andres v. Bochsenstein, der von m. Karl gekommen ist, berichtet ist, dass Neuenburg dem markgrafen auf sein zu Breisach geschehenes ansuchen, »die sach Clewin Mittag und den Guldintor berürend nachzulassen«, noch nicht geantwortet habe, durch diesen boten antwort nach Freiburg zu schicken. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 9710

— dez. 19. M. Karl bekennt sich gegen gr. Engelbrecht v. Nassau schuldig über 11000 oberländische rhein. gulden an der ehesteuer seiner tochter Zimburg und verpflichtet sich 3000 fl. binnen jahresfrist nach dem beischlaf und je 4000 fl. in den folgenden zwei jahren zu zahlen. Er setzt als bürgen erzbi. Johann v. Trier, bi. Georg v. Metz, Johann junggraf zu Nassau und Sarbrücken, Gerhart junggraf zu Seyne, Cone junggraf zu Manderscheyt, Düne und Nuwenstein, Eberhart v. Eppstein, herrn zu Königstein, sodann Johann von der Leyen, Johann v. Helffenstein v. Spurckemberg marschall, ritter, Ulrich v. Meytzenhusen, Heynrich v. Sotern, Adam v. Leyen, Johann v. Helffenstein v. Molenbach den jungen, Jerg von der Leyen, Herman Boiß v. Waldeck, Conen v. Schoneck und Diethrich v. Brunsperg zur leistung gen Siegen, Herborn oder Nassau, und zwar m. Karl und seine brüder jeder durch vier gute mannen mit vier knechten und acht reisigen pferden, die grafen und edeln jeder durch zwei gute mannen mit zwei knechten und vier reisigen pferden, die übrigen bürgen jeder mit eigenem leibe oder einem schildbürtigen mann mit einem knecht und zwei reisigen pferden. Bei sterbefällen sind die bürgen zu ersetzen. — M. Karl und die bürgen siegeln. — Copiar 10, 358. Wiesbaden. St.-A. — W. — Vgl. nr. 9654. 9711

— dez. 19 Baden. M. Karl gibt Cone junggraf zu Manderscheit, herrn zu Dune und Nuwenstein, einen schadlosbrief wegen übernommener bürgschaft gegen des markgrafen sohn gr. Engelbrecht zu Nassau und Vianden, herrn zu Breda, über 11000 fl. heiratsgut, nämlich 3000 fl. in jahresfrist, nachdem gr. Engelbrecht des markgrafen tochter ehelich beigelegen, 4000 fl. im zweiten jahr, nachdem das beischlafen also geschehen, und die übrigen 4000 fl. im dritten jahre. — Or. Koblenz. St.-A. Blankenheim. 334. — F. — W. 9712

— dez. 19. Basel an Rheinfelden: Nachdem m. Karl in dem streite zwischen Rheinfelden und Basels unterschreiber Walther Bomgart aufschub getan hat bis 12. märz 1469, um inzwischen die sache zu verhören und wenn möglich gütlich beizulegen, bitten sie um mitteilung, wessen sich Walther zu ihnen zu versehen hat. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 97. — W. 9713

[**— dez. 19?**] Gr. Johann zu Nassau etc. stellt seiner schwiegertochter Zymburg junggräfin v. Nassau die 12000 [sic!] fl. mitgift mit 800 fl. rente sicher auf den dörfern Engeln und Flemen im lande Heusden gelegen; etwaiger ausfall an den 800 fl. soll ersetzt und gen Osterholz gezahlt werden. Die kautelen wie bei den 12000 fl. Bei kinderlosem abgang der frau Zimburg treten ihre erben in den genuss der rente, bis gr. Engelbert dieselbe mit 12000 fl. abgelöst hat. — Die beiden grafen Johann und Engelbert siegeln. — Älteres Dillenburg. Arch. H. 820. Wiesbaden. St.-A. — W. 9714

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1468 dez. 20. Esslingen entschuldigt sich bei m. Karl, dass es wegen der schweren läufe seine ratsbotschaft nicht, wie er wünscht, zu ihm schicken kann. Es glaubt auch, dass diese sachen am besten in Esslingen selbst verhandelt werden. Auf sein schreiben hatte die stadt mit grosser begierde seiner zukunft gewartet; sie bittet ihn, wenn es möglich wäre, sich persönlich herzuverfügen. — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 79. — W. **9715**

— dez. 21 Baden. M. Karl begehrt von bürgermeister und rat zu Mülhausen, dass sie die abgebrochenen brücken und stege zwischen Mülhausen und Iltzich, »dahin und über« bisher eine freie landstrasse gegangen, wiederherstellen. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 307. **9716**

— dez. 23 Baden. M. Karl schickt den brüdern Reinhart und Fr[iedrich] v. Schauwenburg abschrift von nr. 9707 und ersucht sie, da die sache sie berühre, um ihre meinung. — Gleichzeit. kop. K. **9717**

— dez. 23. Bern an den markgrafen von Baden: Die von Mülhausen sind den von Basel der ihren halber etwas pflichtig; es soll denselben ausstand bis pfingsten (21. mai 1469) gegeben werden und der markgraf möge gegen die zu Thann und darum gütlich daran sein, dass sie geduld haben. — Ratsmanuale. Bern. St.-A. — W. **9718**

— dez. 26 Baden. M. Karl an Strassburg: Der pfalzgraf hat ihm wegen der gebrechen im amt Ortemberg einen tag gen Heidelberg auf 11. januar benannt, zu dem er die seinigen abordnen wird; Strassburg möge desgleichen die seinigen abfertigen, und zwar so dass sie zwei oder drei tage vor dem genannten tag in Baden sind und mit den leuten des markgrafen reiten können. — Or. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. — Schon am 24. dezember (Heidelberg) hatte kf. Friedrich Strassburg gleichfalls von dem beabsichtigten tag mitteilung gemacht und hinzugefügt, sein kanzler, bi. Mathis von Speier, habe ihn unterrichtet, dass er mit m. Karls protonotar Johannes Hochberg über die gebrechen geredet habe, »daran wir vermerken, das unserm oheim dem marggraven lieber und wol gemeynt ist, dass dieselben irrungen hie nyden fur uns gütlichen gehört und davon geredt werde«. — Or. Ebenda. — Vgl. nr. 9744. **9719**

— dez. 26. Bern dankt m. Karl für das auf dem tag zu Basel (vgl. nr. 9701) bezeigte friedliche gemüt und übersendet ein verzeichnis der gläubiger Mülhausens in der herrschaft von Österreich gebiet, mit der bitte von denselben zahlungsfrist für die von Mülhausen bis pfingsten zu erwirken und den letzteren auch ihre »umbgenden« schulden auf dem lande zu »entslagen«, damit sie zu wiederbezahlung geschickt werden. Sodann ist am 13. dezember ein bürger von Mülhausen durch einen helfer Cunrats v. Löwemberg bei seiner arbeit gefangen genommen und durch das dorf Wittelsheim geführt worden, auch sein rechtlich anrufen ganz »unvervanklich« gewesen; zuletzt ist er durch den vogt von Thann »entschütt« und zum schwur gezwungen worden, sich bis zum 13. januar zu stellen. Desgleichen sind am 20. dezember etlichen von Mülhausen ihre rosse ausgespannt, weggeführt und von niemand »entrettet« worden. Bern bittet um abstellung dieser beschwerden. — uf Stephani prothomart. 69. — Mossmann, Cartulaire de Mulhouse 3, 310. — Am 24. teilt Bern dieses schreiben Mülhausen mit zugleich mit einem anderen an Basel, ebenfalls vom 26. dezember, in der gleichen sache. — Ebenda 3, 309. **9720**

— dez. 26. Konstanz an [die städte des bundes am Bodensee]: Die von Lindau beschweren sich, dass sie wegen der sache antreffend hz. Sigmund v. Österreich allenthalben bei fürsten, herren und städten durch Bilgrin v. Rischach und andere »verplegt« werden; man unterstehe sich nicht allein ihnen ihren markt der von Pregencz halber niederzulegen, sondern es würden auch andere leute, die der herrschaft nicht zustünden, »gewent«. Lindau hat demnach seine botschaft hergeordnet mit begehr, derselben die botschaft von Konstanz zu dem bischof von Konstanz zuzuordnen, um diesem die sache zu erzählen. Dies hat Konstanz ohne zustimmung der andern städte nicht tun wollen, zumal die von Lindau noch »dehains furnemens wider sy aigenlich underricht« sind, und m. Karl v. Niderbaden meint die sache in die hand zu nehmen. Der bote von Lindau hat darauf begehrt, der stadt anliegen in mahnung an die bundesstädte zu setzen, sowie von gemeiner städte wegen dem markgrafen zu schreiben und der sache antwort zu erfordern. Konstanz beraumt deshalb einen tag auf 3. januar zu Buchorn an. — Missiv. 1464, 39. Konstanz St.-A. — W. **9721**

— dez. 27. Gemeine städte der vereinung am Bodensee an m. Karl: Sie haben ihn um vermittlung gebeten der geschichte halber, in Lindau an des hz. Sigmund v. Österreich dienern begangen, sind aber noch nicht über die von ihm getanen schritte unterrichtet. Da nun die von Lindau meinen, dass ihnen darin unbilliges begegnet, bitten sie um mitteilung, was er in der sache getan hat. — Konstanz siegelt. — Missiv. 1469, 3. Konstanz. St.-A. — W. **9722**

— dez. 27 (Innsbruck). Hz. Sigmund an m. Karl: Hans Erhard v. Reinach hat den herzog um förderung bei dem markgrafen für seinen sohn, der bei 12 jahren ist, gebeten, damit derselbe zu des markgrafen jungen söhnen auf die hochschule gegen Köln komme. Da der v. Reinach in dem vergangenen sommer durch die Eidgenossen »vast« beschädigt worden ist, fühlt hz. Sigmund sich verpflichtet und bittet m. Karl, den sohn des Erhard zu seinen söhnen aufzunehmen. — Innsbruck. St.-A. Kopb. II. Ser. 90. — W. **9723**

Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1468 dez. 30. Reinhart und Fridrich v. Schouwenburg gebrüder bitten m. Karl in beantwortung von nr. 9717, sie wissen zu lassen, »ob uwer gnade des gemelten Jergen gegen uns in gemeyn und sunder for uwern gnoden und reten zu unferdingtem ern und rehten zu geben und zu nemen mechtig sy«. — Or. K. **9724**

— **dez. 30.** Freiburg schreibt an m. Karl, dass es »glaublich« vernimmt, dass Hans v. Landeck schloss Wieseneck zurichte, als ob er und andere sich dort enthalten wollten. Falls das geschehe, hätte der gemeine mann in Schwaben und an andern orten kein »ander gedenken, dann sich wölt an dem end ein rütery erheben«. Da nun das schloss die strassen von den obern landen nach Freiburg beherrscht, bittet die stadt den markgrafen einzuschreiten. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **9725**

— **dez. 30.** Solothurn an m. Karl: Dankt für sein auf dem tag zu Basel bezeigtes friedliches gemüt und seinen guten willen und bittet ihn »einicherley wäg« vorzunehmen, damit der von Mülhausen gläubiger mitleid haben und »gütlich beyd« bis pfingsten (21. mai 1469) tun, und zu verschaffen, dass inzwischen den von Mülhausen allenthalben ihr zins und guthaben ausgerichtet werde, auch ihre abgesagten feinde in der herrschaft [v. Österreich] gebiet »nienert gehust, gehoft und durchgeschoßen« werden, auch die Waldshuter richtung in allen punkten an ihnen gehalten wird. — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 94. — W. — Vgl. nr. 9720. **9726**

— **dez. 31.** Meister und rat zu Mülhausen antworten m. Karl auf nr. 9716, dass die brücke, die sie auf ihrem und des reichs eigentum über die Toller gebaut haben, in der vergangenen ernte von den von Ennsißhen verbrannt worden ist. Den steg zu Yltzich haben ohne ihr wissen die ihrigen abgeworfen, nachdem dieselben bei ihrer arbeit von den knechten zu Yltzich täglich mit gespannter armbrust überlaufen und mit viel bösen worten geschmäht worden sind; derselbe ist aber in dieser woche wieder gemacht worden. Sie beschweren sich über die angriffe aus der herrschaft gebiet und behinderung des feilen kaufes. — st. Silvesters tag 69. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 343. **9727**

— **dez. 31.** Esslingen antwortet Johans Fünfer kanzler und Johans Keller, vogt zu Stuttgart, auf die kürzlich von ihnen und Jerg Kaib v. Hohenstein wegen ihrer feinde und wegen »ainer verstaentnus« zwischen gr. Ulrich und Esslingen gemachten »erbietung«, dass sie die regelung der ersten sache dem m. Karl überlassen müssen, von dessen dienern dieselbe herrührt. Neue verständisse zu suchen gebührt ihnen nicht, nachdem sie auf kaiserliches gebot in des markgrafen schirm gekommen sind, aber sie gedenken auch fernerhin »undertaenigs willens« gegen gr. Ulrich sich zu befleissigen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 80. — W. **9728**

1469. Allerlei ausgaben der stadt Konstanz: »Item mins gnädigen herren margraf Karle spilman ain halben guldin zu erung, tůt 7 β ₰«. — Ludwig Muntpraten usgebbuch 11. Konstanz. St.-A. — Desgleichen »marggraf Karlis spilluten anderthalben guldin, so in ain raut zu erung geben haut«. — Ebenda 12. — W. **9729**

[— **erste hälfte.**] »Item geben ein gulden unsers herrn marggraven von Baden pfifern«. — Städtische Rechnungen. Obernehnheim. St.-A. — W. **9730**

— **jan. 1 (Zabern).** Bi. Ru[precht] v. Strassburg erklärt sich bereit Jerotheus v. Ratsamhausen den jungen zum Stein ausser sorgen zu lassen. Da der bischof aber in einung steht mit hz. Johann v. Lothringen, m. Karl und hz. Sigmund von Österreich, soll Jerotheus allen fleiss anwenden, dass diese ihn ebenfalls aus der feindschaft entlassen. Verharren indes die genannten fürsten in der fehde gegen Jerotheus und mahnen den bischof laut ihrer einung wider diesen, so soll das der vorstehenden beredung keinen abbruch tun. — München. R.-A. Lehenbücher 20, C III. **9731**

— **jan. 2.** Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim, sowie Adam v. Leyen und Wilhelm v. Randeck, des pfgr. Friedrich mannen, erkennen, dass das alte salbuch der grafschaft Spanheim enthält: Herman und Gotfridt Waltpoden v. Waltmanßhusen, herren zu Ulme, haben zu lehen »Protich das dorf uf der Moseln, das hogericht daselbs, wasser und weyde, bede, win, vogt, eymer wins, fastnacht hunre«, wie sie das besitzen in gemeinschaft mit Friedrich v. Erenberg; dies weisen auch verschiedene lehenbriefe, darunter einer des m. Jakob, dat. Crutzenach 25. januar 1446. — Gleichz. kop. München. St.-A. 388/22. — W. **9732**

— **jan. 2.** Auf bitten derer, »so zugehorend der herrschaft Rinfelden, ist inen vor rat [zu Basel] geantwurt, dwil durch den marggrafen die sachen gericht und damit aller unwill ab sin soll, da wöllen min herren ouch allen unwillen ablassen und sich der abredung gütlich halten«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 15. **9733**

— **jan. 3 Baden.** M. Karl schreibt gr. Emich zu Leiningen, dass er m. Christof der gräfin Otilia v. Katzenelnbogen und seine tochter Zimburg dem gr. Engelbrecht v. Nassau »in die heilige ee gemahelt« hat, »der beider eelich byslafen sin sol« zu Coblentz am 29. januar. Gr. Emich mag ihn daher am 26. januar zu nacht zu Mainz erwarten und mit ihm rheinabwärts fahren. — Or. Amorbach. — W. — Vgl. nr. 9753. **9734**

— **jan. 7.** M. Karl verkauft dem abt Heinrich und dem konvent zu Ettenheimmünster in Strassburger bistum gelegen einen jährlichen zins von 50 rhein. gulden, wie die eines jeglichen jahres zu Strassburg in der münze gang

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

und gebe sind, auf 26. dezember gen Breisach, Kenzingen oder Ettenheim zahlbar von den dörfern Eystatt, Üringen und Maltertingen am Kaiserstuhl und im Breisgau gelegen, um 1000 fl. und stellt als bürgen die drei genannten dörfer mit leistung von je vier von dem gericht und zwei von der gemeinde in einer der drei angeführten städte. — M. Karl und die drei dörfer siegeln, letztere mit ihren gerichtssiegeln. — Or. K. — Vidimus vom 10. januar mit notarieller bescheinigung der erfolgten siegelung durch die drei dörfer. — Or. Ebenda. 9735

1469 jan. 7 Baden. M. Karl bekennt, dass pfgr. Friedrich graf zu Spanheim den halben teil des hofes genannt Starkenberger hof um 400 rhein. gulden von ihm gelöst hat. — Sponheim. kopb. 69. München. St.-A. — Kopb. 120, 601. K. 9736

— jan. 8 Baden. M. Karl an bürgermeister und rat zu Mülhausen: Er hat gar keinen gefallen daran, wenn gegen sie unbilligkeit vorgenommen wird, ist aber jetzt wegfertig, in das Niederland zu fahren zu »unserer kinde hochzyt«, so dass er nicht persönlich hinauf in das Brisgauw kommen kann. Er hat daher seinem statthalter r. Bernhart v. Bach, der gestern »von uns hinuf« geritten ist, befohlen, den bürger Mülhausens, welchen Conrats v. Löwemberg knechte gefangen genommen haben, zu vertagen bis »uf unser zukunft«, damit er selbst über die sache besser unterrichtet werde und in den anderen sachen gemäss der richtung zu Basel handeln könne. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 316. — In ähnlichem sinne schreibt m. Karl am gleichen tage auch an Bern und Solothurn, und ausserdem dass er wegen der stundung der forderungen an Mülhausen bis pfingsten Bernhart v. Bach befohlen habe fleiss zu tun, damit die dinge freundlich und füglich vorgenommen würden, bis er selbst mit gottes hilfe wieder daheim ist und hinauf kommen werde. Auch hat er alle angriffe auf die Eidgenossen und ihre zugewandten in der herrschaft gebiet aufs strengste verboten und befohlen, die täter zu ergreifen. — Ebenda 3, 316. 9737

— jan. 9. Esslingen dankt gr. Friedrich v. Helfenstein für sein freundliches erbieten; aber nachdem diese fehde »urhäblich« herrührt von etlichen edlen und gesellen des markgrafen und sich seither der dinge soviel begeben hat, dass der stadt nicht gebührt darin »durch« sich selbst zu »verfahen«, will es sein vermittlungserbieten dem markgrafen mitteilen. — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 81. — W. 9738

— jan. 9. Esslingen teilt m. Karl den briefwechsel mit gr. Friedrich v. Helfenstein mit. Der kaiserliche bote ist noch nicht gekommen, und die kaiserlichen briefe liegen »also hinder uns ungeantwort«; es wäre aber not, wenn der bote nicht käme, dass der markgraf schlüssig werde, »was und wie hiemit gefaren werden sölt, damit nützit gesumpt würd«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 81. — W. 9739

— jan. 10 Graben. M. Karl bittet die grafen Emich und Bernhard v. Leiningen noch eine kurze zeit wegen der 60 gulden geduld zu haben. Er will sich mit dem pfalzgrafen [kf. Friedrich] und auch mit hz. Friedrich grafen zu Spanheim unterreden, dass ihnen ausrichtung geschieht. — Or. Amorbach. — Vgl. nr. 9628. 9740

— jan. 10. Konstanz an die städte des seebundes ausser Lindau: Die von Lindau begehren rat, wie sie etlichen gesellen antworten sollen, die ihnen des Bomgarters halber, »so dann in die fryhait gewichen ist«, geschrieben haben. Von m. Karl ist noch keine antwort eingetroffen und Konstanz besorgt, dass die sache von dem markgrafen »siner großen unmuß halb angehenkt« werden möchte, Lindau aber in verhandlung mit hz. Sigmund trete. Es beraumt daher über solche tagesordnung einen tag auf den 17. januar nach Buchorn an. — Missiv. 1464/71, 61. Konstanz. St.-A. — Vgl. dazu: »Item Smerly 2 β 6 ₰, so er aim boten, der die antwurt von margraf Karlin von Baden gen Buchorn zu der manung bracht hat; gat uff gmain stet«. — Ludwig Muntpraten usgebbuch 33. — Ebenda. — Vgl. nr. 9750. 9741

— jan. 11. Bern an den hauptmann zu Laufenburg: Es vernimmt, wie etliche der »deinen mit harnasch und under ufrüstung« auf dem Bötzberg und an andern enden der strassen halten, die leute rechtfertigen und ersuchen, worüber die stadt sich wundert in anbetracht der zusagen des m. Karl, und da sie selbst die richtung halten will; bittet, das abzustellen. — Bern. St.-A. Ratsmanuale 3, 325. Missiv. B, 461. — W. 9742

— jan. 12. Bern an Bilgeri v. Heudorf: Nachdem er seine forderung vor den markgrafen freundlich angezogen hat, der letztere aber jetzt nicht im lande ist, erklärt sich die stadt bereit, ihm vor demselben nach dessen rückkehr ziemliche antwort zu geben. — Bern. St.-A. Ratsmanuale 3, 328. Missiv. B, 462. — W. 9743

— jan. 13 (Heidelberg). »Zu wissen daß uf hut dato diser schrift ein gütlicher tag zu Heidelberg gehalten worden ist zwuschend dem pfalzgraven eins und marggrave Karle, juncher Jacoben graven zu Sarwerden etc. und den ersamen wisen der stat Strasburg des andern teils als von etlichen armen lute wegen, die unser herre pfalzgrave meint, an den stein gen Ortemberg gehören sollen und hinder herschaft Lare wären, dovon ist abgeredt, dass die irrunge zurecht kommen soll uf Hansen von Gemyngen zu Gutenburg als einem gemein mit glichem zusatz, nemlich der pfalzgrave zween und der marggrave, der grave von Sarwerden und die statt Strasburg als ein parthy auch zwen . . . und solich recht sol ende und ustrag nemen hie zwuschend und sant Johans baptiste nehstkompt (24. juni)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

... und sollen daruf die zwen schultheissen von Ichenheim und Altheim hie zwuschent und Johans obgemelt ouch betaget werden«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. — Vgl. nr. 9719. **9744**

1469 jan. 15 Baden. M. Karl antwortet Esslingen auf nr. 9739, dass auch gr. Ulrich v. Wirtemberg ihm wegen eines gütlichen tages geschrieben hat, dem er laut abschrift geantwortet hat. Er wird der stadt den tag mitteilen und »die unsern mit uch darzu schicken« und stellt anheim dieses auch dem grafen v. Helfenstein mitzuteilen. Gr. Hug v. Montfort hat m. Karl geschrieben, dass der kaiserliche bote ihm zugesagt habe, »sich uf stund gein Eßlingen zu fügen«. — Or. Esslingen. St.-A. Baden. — W. **9745**

— jan. 16. Gr. Emich zu Leiningen antwortet m. Karl auf nr. 9734, dass ihm vom erzbischof von Mainz auf 26. januar ein tag mit dem bischof von Worms nach Mainz angesetzt ist wegen Neuleiningen, weshalb er der einladung des markgrafen nicht folge leisten kann. — Konz. Amorbach. — W. **9746**

— jan. 17. Esslingen an m. Karl: So gern sie ihre botschaft zu der hochzeit seiner vermählten kinder gen Koblenz gesandt hätten, so müssen sie dieselbe doch wegen der täglichen feindschaft verhalten, während sie doch bei solchen seinen freuden gern alle zugegen wären. Sie haben jedoch ihren freund, den trierischen kanzler dr. Johans Krydenwyß, beauftragt, die vermählten mit etlichen kleinodien zu begaben. Wenngleich diese gaben an sich klein und »weniges schatzes wert« sind, so möge der markgraf sie nach der gesinnung, in der sie gegeben sind, bemessen. Sie bitten gott, »den ersten ufsetzer der hailigen wirdigen ee, daz sin götlich gnad dieselben vermechelten in sölichem sacramente wölle tün langfristen, wachsen und bewaren in saeligkait aller eren und gutes nach gotes lobe und nach uwersselbs und uwer schwaehern liebstem gefallen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 83. — Am gleichen tage bittet Esslingen dr. Johans Krydwyß für m. Christoff ein kleinod im wert von 100 fl. und für das fräulein ein solches im wert von 50 fl. zu bestellen und auf der hochzeit im namen der stadt zu überreichen, auch mit gebührlichen worten zu »zieren und zu meren« und der stadt ausbleiben zu entschuldigen. — Ebenda. — W. **9747**

— jan. 18. M. Karl bestätigt, dass er auf geheiss des r. Hanns v. Berenfels, Bernharts v. Louffen, des Hanns Zschegkabürlin des ältern und Ulrichs zum Lufft des rats zu Basel die 320 mark »mynder eins lots gewerkts silbers« zurückerhalten hat, die er als pfand hinter bürgermeister und rat zu Basel gelegt hatte für 2000 fl. rhein., die er von den vorgenannten im vergangenen jahr aufgenommen und nunmehr wieder zurückgezahlt hat. — Or. Basel. St.-A. St. Urk. nr. 1854. — Regest: Ukb. d. St. Basel 8, 262. — Vgl. nr. 9577. 9762. **9748**

— jan. 21 (Stutgart). Gr. Ulrich v. Württemberg benachrichtigt m. Karl, der ihm anstatt der von Esslingen eines gütlichen unverbundenen tages gegen deren feinde zu Erenfels, nämlich Hans Lenger und seine helfer, gewilligt hat, dass letztere ebenfalls eingewilligt haben und beraumt einen tag auf den 26. februar nach Stuttgart an. — Gleichz. kopie. Esslingen. St.-A. Lade 174. — Übersandt in abwesenheit m. Karls von hofmeister Diethrich v. Gemyngen am 3. februar. — W. **9749**

— jan. 21. Gemeine städte der vereinung am Bodensee, mit namen Costentz, Überlingen, Ravenspurg, Wangen, Isny und Buchorn, bestätigen m. Karl den empfang seiner antwort, und da sie nun vernehmen, dass hz. Sigmund v. Österreich in kürze zu ihm kommen werde, bitten sie ihn um seine verwendung für die von Lindau, damit der herzog seine ungnade hintue, angesehen wie sich die sache gemacht habe und bürgermeister, grosser und kleiner rat zu Lindau vermeinen keine schuld daran zu haben. Auch seien dieselben bereit sich an hz. Sigmund selbst zu wenden oder in recht vor herrn Hans Truchsess [v. Waldburg] zu kommen. — Konstanz. St.-A. Missiv. 1469, 10. — Über den vorfall in Lindau (es waren 10 Böhmen erschlagen worden) vgl. Würdinger, Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Lindau 77, in Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 1872. — W. — Hierher gehört der eintrag in Ludwig Muntpraten usgebbuch: »Loufend boten der stadt Konstanz: Item Ulrichen Wagner zway pfund und ainlif β pfening gen Coblentz, als man dan marggraf Karlen von Niderbaden von der von Lindow wegen geschriben haut, und 12 β ₰ von sechs tag der antwort zu erwarten; gat uf gemain stett, tut als 3 ℔ 3 β ₰«. — Konstanz. St.-A. **9750**

— jan. 23. Esslingen an r. Craft Steck, lanttrost und erbmarschall zu Klefe, herrn zu Alpen und Berensten: Wegen der zwei aus Groningen in Friesland und deren klage über Esslingen hat die stadt nichts in erfahrung bringen können; hätten die beiden zu Esslingen klage erhoben, so wäre ihnen recht geworden. Wegen etwaiger ansprüche sind sie bereit, vor m. Karl zu recht zu stehen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 84. — W. **9751**

— jan. 26. M. Christoph verschreibt mit willen und gunst seines vaters m. Karls seiner gemahlin Otilie gräfin zu Katzenelnbogen zu einer rechten morgengabe 6000 guter genehmer rhein. gulden landwährung mit einer jährlichen gült von 400 fl. und versichert diese summe auf den zoll seines vaters zu Seelingen. — Gleichzeit. kop. K. **9752**

— jan. 30 Coblenz. Erzbi. Johann v. Trier veranstaltet eine glänzende hochzeitsfeier m. Christofs mit der gräfin Ottilie v. Catzenelbogen und gr. Engelberts v. Nassau mit markgräfin Zimburga. — Goerz, Regesten d. Erzbischöfe

Generated on 2018-02-03 23:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

zu Trier 229. — Vgl. hierzu auch Michel Schryber im Kinzigtaler rechnungsbuch: »uf grave Georgen v. Werdenberg hochzit gab der brut swester, die marggrävin von Baden« [Zimburga] dem gr. Heinrich (VI) v. Fürstenberg »einen dank (vgl. nr. 9209); desglich geschach im ouch zu Koblencz, da die selb marggrävin ein brut was . . . anno 1468.« — Fürstenberg. Ukb. 3, 276. — Vgl. nr. 9599. 9753

1469 jan. 30. Freiburg bittet Wilhelm v. Urbach, Cuny Schafhusers zwei söhne der eide, die sie dem markgrafen geleistet haben, ledig zu lassen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 9754

— **jan. 30.** Solothurn an r. Bernhard v. Bach, statthalter des m. Karl: Auf sein schreiben, dass der stadt hauptleute zu Tierstein, Münchenstein und Landskron die armen leute zu Obernmichelbach mit brand und brandschatzung bedrohen, weil sie beschuldigt worden, Solothurns feinde zu enthalten, was dieselben aber eidlich in abrede stellen, wie denn ja auch der markgraf in allen ämtern befohlen habe, Solothurns feinde nicht zu unterhalten, antwortet die stadt, dass offenbar am tag liege, wie das durch die amtleute wegen Konrads v. Löwenberg geschehe. Sie zieht auch die eidliche erklärung der von Obernmichelbach in zweifel, will jedoch die richtung halten; »wurdent aber unser vind, gest und wirt der tagen eins mit einandern ufgehept oder die würt von ir gesten wegen gestraft«, so will Solothurn damit nichts gegen die richtung getan haben. — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 110. — W. 9755

— **jan. 30.** Strassburg erbietet sich in seinem streite mit Arnolt herrn von Vinstingen vor m. Karl und seinen räten rechtlich erkennen zu lassen, »ob es eren und rechtz halb iht billich bliben sol bi der rachtung«. — Der von Vinstingen fordert dann am 17. februar die stadt auf, mit ihm zu kommen vor bi. Ruprecht v. Straßburg oder bi. Jorg v. Metz oder hz. Johann v. Lothringen oder m. Rudolf v. Hochberg oder Wildgraf Johann v. Dune, worauf Strassburg am 23. februar sich bereit erklärt, mit ihm vor den unterlandvogt Johann graf zu Dune zu einem unverbundenen tag zu kommen. — Strassburg. St.-A. GUP. 158. nr. 4. 9756

— **febr. 1.** Freiburg bittet Bern, der bürgerin Agnes Löwin den urteilsbrief und das geld, das ihr »uf dem von Rar beheft was«, gemäss dem zwischen ihr und Niklaus v. Diesbach zu Basel durch Wilhelm v. Urbach, des markgrafen amtmann zu Hochberg, getroffenen abkommen ausfolgen zu lassen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 1469, 5. 9757

— **febr. 2.** Zymburg geborene markgräfin von Baden, junggräfin zu Nassauw, verzichtet, solange »eeliche mannes geburte des stammes der marggrafen von Baden vorhanden sind«, auf das land und fürstentum der markgrafschaft Baden und alle anderen herrschaften, die ihr vater jetzt hat oder er und seine erben noch überkommen werden, sowie auf ihr übriges väterliches, mütterliches und brüderliches erbe. — Mitbesiegelt von Johann graf zu Nassau etc. und Engelbrecht junggraf zu Nassau, seinem sohn. — mittwoch nach s. Paulus convers. 1468 (Trierer stil). — Or. K. 9758

[— **febr. 2?**] Johann graf zu Nassau versichert markgräfin Zymburg junggräfin zu Nassau gemäss der eheberedung nach vollzogenem beilager mit seinem sohn gr. Engelbrecht v. Nassau 1200 fl. rente als wittum auf dorf und schloss Osterholz und 800 fl. widerlegung auf den dörfern Engeln und Vlemen »etc. und in dem etc. lande gelegen«. — Gleichz. kop. des entwurfes. K. — Älteres Dillenburg. Arch. H. 820. Wiesbaden. St.-A. — W. 9759

[— **febr. 2?**] Engelbrecht junggraf zu Nassau weist seiner gemahlin Zymburg in gemässheit des ehevertrages ihre morgengabe an und zwar 200 fl. rente uf der Swalben in Südholland gelegen; zahlbar auf indicavit gen Osterholz oder sonst in ihre sicher gewalt. Gr. Johann v. Nassau und sein sohn Engelbrecht siegeln. — Älteres Dillenburg. Arch. H. 820. Wiesbaden. St.-A. — W. 9760

— **febr. 4.** Wilhelm v. Urbach amtmann und Berchtoldus landschreiber zu Hochberg leihen anstatt des m. Karl dem knecht Aberlin Rutestock zu Colmansruty und seinen erben auf 15 jahre gegen einen jährlichen zins von 7 pfund pfennig Freiburger währung auf Martini das wasser auf der Eltza, das Clewy Lienhart sel. gehabt hat, »stosset undenan auf unsers gnedigen herren wasser, das yetzund Heintz Loher hat, und obenan an den Heißbuhel gegen Sexowe«. — Kopb. 204, 27. 206, 20. K. 9761

— **febr. 6.** Basel quittiert m. Karl über 2000 fl., die er r. Hans v. Bärenfels altbürgermeister, Bernhard v. Löuffen, Hans Zschegkeburlin und Ulrich Lufft ihren ratsgesellen schuldig gewesen ist, und wofür Basel »etwe« viel silbergeschirr zum pfande gehabt und wieder herausgegeben hat. — Missiv. 12, 117. Basel. St.-A. — Vgl. nr. 9748. 9762

— **febr. 10.** Solothurn an r. Bernhart v. Bach statthalter: Antwortet auf dessen schreiben betreffs der von Ober-Michelbach, dass die letzteren die offenen feinde der stadt enthalten haben. So hat auch Hansbernhart v. Eptingen, der »euch« als statthalter untertan ist, Solothurn am zinstag n. Agten [7. februar] eine mutwillige feindschaft zugeschrieben, »des datum vor nün jaren ist«, und die stadt vernimmt, dass derselbe unter dem regiment des markgrafen von Baden und dem Bernhards als statthalter enthalten wird, was wider den frieden und die zusagen des markgrafen wäre. Solothurn will aber die dinge alle erwägen und nicht glauben, »das dhein erberkeit werde er-

Generated on 2018-02-03 23:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

kennen, ob wir unser vind wirt und geste der tagen eins wurdent ufheben und strafen, so wir uns doch allweg und yetz aber erbieten dem frid ufrecht nachzekommend«. — Solothurn. St.-A. Denkw. Sachen 14, 124. — Das schreiben ist sehr nachlässig abgefasst; der fehdebrief des v. Eptingen trägt das datum donst. v. lichtmess [26. januar]. — Ebenda. — W. 9763

1469 febr. 11. »Der marggraf von Baden bittet im habern kouffen ze geben«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 20. 9764

— febr. 13. Pfgr. Friedrich und m. Karl, beide grafen zu Spanheim, ersuchen Emich und Bernhart grafen von Lynyngen entweder persönlich am 19. märz nach Worms zu kommen oder bevollmächtigte zu schicken mit der verschreibung über die 60 gulden von Grefenstein wegen. — Unter m. Karls siegel. — Or. Amorbach. — Vgl. nr. 9740. 9765

— febr. 15. Esslingen an m. Karl: Wenn der zwischen ihm und gr. Ulrich v. Württemberg wegen der feinde Esslingens auf 27. februar gen Stuttgart verabredete tag »furgang« gewinnt, ist notwendig, dass des markgrafen räte vorher zur besprechung nach Esslingen kommen und dass der markgraf etliche von denen hersende, »so by der sichrung Hansen Lengers« im feld gewesen sind. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 86. — W. 9766

— febr. 16. Dietrich v. Gemmingen bescheinigt dem m. Karl die abzahlung von 6000 an den 10000 gulden, die ihm dieser und seine brüder Bernhard und Georg schulden. — Or. K. 9767

— febr. 16. Esslingen bittet m. Karl um verwendung für der stadt bürger Eberhard Kürn bei der herzogin Mechtilde v. Österreich, die dessen von der herrschaft Hohenberg rührende lehen, die ihm hz. Sigmund geeignet hat, als heimgefallen erklärt, da Kürn dieselben nicht von ihr empfangen habe. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 80. — W. 9768

— febr. 18. Emich und Bernhart grafen zu Lynyngen antworten pfgr. Friedrich und m. Karl auf nr. 9765, dass sie die ihrigen auf dem tage zu Worms haben wollen und hoffen, dass ihnen alsdann ihre gülte »ohne lengere ufhaltung oder hinderzuge« ausgerichtet werde. — samstag vor Peterstag. — Konz. Amorbach. 9769

— febr. 18. Kaspar von Regeshein und Hans Bremenstein an die ritter Niklaus von Scharnental und Niklaus von Diespach, altschultheissen zu Bern: Von des tags wegen zu Konstanz wissen sie nichts und dem m. Karl sowie den andern herrn ist auch nichts über den zu Basel abzuhaltenden tag mitgeteilt worden. Von der absicht des hz. Sigmund v. Österreich des landes halber ist ihnen auch nichts bekannt, als dass er sich rüstet in welsche lande zu ziehen und deshalb die seinen neu hat bekleiden lassen. Sie raten, dem m. Karl, der jetzt bei hz. Sigmund zu Thann ist, von den sachen zu schreiben. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 12, 123. — Vgl. auch den eintrag: 26. februar wird ihnen geschrieben, dass der markgraf v. Baden auf 8. märz tag angesetzt hat. — Ebenda 12, 124. — W. 9770

— febr. 19 (Ruffach). [Hans Rudolf Elhart] komtur des deutschen ordens zu Sunthein und Mulhußen teilt bürgermeister und rat zu Mülhausen mit, unter welchen bedingungen Jörg Knütel von Iltzich ihnen die glocken daselbst wiedergeben will. Der komtur hat auch vernommen, dass der markgraf mit ihnen davon geredet habe, kann aber nicht verstehen, »daz es ütz an im [Knütel] verfochen well«. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 318. 9771

— febr. 20. Basel an m. Karl: Dieser ist vor »unlanger« zeit bei ihnen gewesen und hat mit ihren boten und ihre boten mit ihm allerlei geredet u. a. »des geleyts halb in der herschaft Rinfelden ze geben und zu versorgen, das meniglich, so des begeren wurden, getrostet sin mochten. Uf das kumpt uns fur, wie denn etlich meynent solich geleyte kleyn zu achten, deshalb ouch koufleute und andere wandelnde lute die straßen dester minder uben und bruchen«. Sie bitten darum, der markgraf möge an Marquart v. Schauenburg, vogt der herrschaft Rheinfelden, schreiben lassen, dass das geleit den kaufleuten auch wirklich gehalten werde. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 122. 9772

— febr. 20. Die räte kf. Friedrichs v. d. Pfalz an m. Karl: Dieser hat ihnen geschrieben, dass Hans v. Gemyngen es abgelehnt habe ein gemeiner zu sein von der gebrechen wegen zu Lahr (vgl. nr. 9744); inzwischen haben sie mit demselben auf befehl ihres herrn geredet, und er will nun zu einem gütlichen tag kommen mit den zusätzen und anderen räten und freunden beider parteien, »ob die dinge ungerechtfertiget hingelegt werden mögen, und ob das nit geschicht, alsdann sin meynung zu erkennen geben, wes er sich annemen wölle oder nit«. Sie ersuchen den markgrafen um mitteilung, wie er und seine partei sich dazu verhält. — Gleichzeit. kop. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. 9773

— febr. 20. Esslingen übersendet m. Karl den briefwechsel mit gr. Ulrich wegen des tags (vgl. nr. 9766). Erhart, des »viskals« schreiber, hat als ein kaiserlicher bote mit der kaiserlichen büchse die kaiserlichen briefe »insinuieret«, nämlich dem gr. Ulrich persönlich zu Stuttgart am 16. febr., am 17. febr. für den gr. Eberhard in Hansen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Haischers hand und endlich am 18. februar dem kanzler von der herzogin Mechtild wegen gen Rotenburg. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 88. — W. 9774

1469 febr. 21 Brisach. M. Karl bittet Basel, seine ratsbotschaft ernstlicher sachen wegen auf den 24. februar zu ihm nach Neuenburg zu senden. — Or. Basel. St.-A. Baden. A. 1. 9775

— **febr. 21.** Meister und rat zu Mülhausen beschweren sich bei hz. Sigmund v. Österreich über die fortwährenden feindseligkeiten aus seinen landen. Sie haben wohl auf ihre klagen von m. Karl gütliche antwort erhalten, vernehmen aber nicht, dass jemand seines misshandels wegen bestraft worden ist, und bitten daher, dass die richtung an ihnen gehalten wird. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 319. — Hz. Sigmund antwortet am 13. februar aus Beffort ausweichend. — Ebenda 3, 321. 9776

— **febr. 21 (Tann).** Hz. Sigmund v. Österreich teilt hz. Ludwig in Ober- und Niederbaiern mit, dass er sich zu dem könig von Frankreich u. dem herzog v. Burgund und andern zu erheben gedenkt, um deren beistand wider die Eidgenossen zu gewinnen, und bittet ihn, da er warnung erhält, dass die Eidgenossen beabsichtigen ihn zu überziehen, den zugesagten zusatz auf 26. märz zu Zell am Untersee zu haben und damit m. Karl an seiner statt gewärtig zu sein. — Neuburg. kopb. 26, 288. München. R.-A. — W. 9777

— **febr. 22.** Solothurn an m. Karl: Erklärt sich bereit gegen sicheres geleit seine ratsbotschaft zu dem auf 9. märz nach Basel anberaumten tag zu senden. — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 130. — W. 9778

— **febr. 25.** M. Karl freit dem Hans Bender von Wyssemburg, der sich mit der Nesyn von Durlach in die heilige ehe »gemahelt« hat, alles gut, das er zu seiner hausfrau »hinder uns« bringt, von bede und diensten; mit dem gute seiner frau soll es dagegen gehalten werden wie bisher. — Kopb. 54, 257. K. 9779

— **febr. 25 Nuwenberg im Brißgeuw.** M. Karl an prälaten, grafen, herren, ritter, knechte und städte im Elsass, Sundgau, Breisgau und auf dem Schwarzwald: Hz. Sigmund zu Österreich, der sich »yetzund an etliche uslendige ende zu fügen meynet«, hat ihm befohlen, ihnen »sinen abscheid« und andere notdürftige sachen vorzubringen, weshalb er sie auffordert, am 15. märz nach Nuwenburg im Brißgeuw zu kommen oder ihre botschaft zu schicken. — Konz. u. kop. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — Ebenda auch das verzeichnis der zu obigem landtag berufenen stände. — ZGORhein 12, 471 ff. — Vgl. auch Schwarzweber, Die Landstände Vorderösterreichs. Innsbruck 1905. s. 173 u. ö. 9780

— **febr. 27.** Basel bittet m. Karl, junker Thomas v. Valkenstein zu bereden, dass er die stadt in seinem streite mit Solothurn unbekümmert lässt und den gütlichen tag mit letzterem zu Basel auf st. Jörgen sucht. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 130. 9781

— **febr. 27.** Der markgraf von Baden antwortet zu Rynfelden Stumpf von Basel in gegenwart junker Thomans v. Valkenstein »uf unser geschrift«, die sache zwischen letzterem und denen von Solotorn solle gütlich »ansten« auf dem tag, der zu Basel am 8. märz sein soll. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 20. 9782

— **febr. 27.** Freiburg antwortet Hans Knüttel, dass es dem m. Karl zu liebe Clewy Royglekers und des Schöbli tag bis 13. märz erstreckt hat. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 9783

— **febr. 28.** Esslingen an m. Karl: Seine räte sind wegen ungenügenden geleits nicht auf den tag gen Stuttgart gekommen, sondern von Mönsheim nach Pforzheim zurückgeritten. Da der hofmeister des gr. Eberhard v. Wirtemberg nicht ermächtigt war in anderer form einen geleitsbrief auszustellen, haben die räte des gr. Ulrich v. Wirtemberg um einen kurzen frieden geworben, damit inzwischen die sache wegen ausreichenden geleits geregelt werde. Esslingen hat sich geweigert, ohne den markgrafen sich zu binden, aber schliesslich sich bereit erklärt, wenn m. Karl damit zufrieden wäre. Die räte haben dann einen frieden bis 23. april mit einem gütlichen tag am 6. april vorgeschlagen, Esslingens abgesandte aber »die ding allain uf üwere gnaden lassen ruwen«. Die stadt wäre nun wohl mit solchem frieden einverstanden, doch unvergriffen dem kaiserlichen gebot, dass gr. Ulrich »sine verbot handels und wandels abstellen« und am 16. april vor dem kaiser erscheinen sollte um sein »überfaren« solcher gebote wegen. Sie überlässt es jedoch dem markgrafen, seine entschliessungen zu treffen, besorgt indes »wie die verbrenten kinde«, dass der friede nicht mit so grossem fleisse gesucht wäre, wenn er Esslingen zum vorteile gereichte. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 90. — W. — Vgl. nr. 9766. 9784

— **febr. 28.** Basel ersucht Neuenburg, Basels fischer einstweilen in ruhe zu lassen, wie Basel es auch tun wird, und die seinigen zu dem von m. Karl auf 8. märz nach Basel angesetzten tag zu fertigen. — Mit dem zusatz: »uf montag danach« [6. märz] ist denen von Neuenburg geschrieben worden, etliche schifflente, die in des markgrafen von Baden dienst gefahren waren und welche Neuenburg »behebt« hatte, »one engeltnys lidig ze zalen«. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 133. 9785

[— **febr.—juli.**] Gregor Heimburg an seinen schwager Laurein Vogt, kastner in Hof: Es ist eine schande, dass die deutschen fürsten sich des deutschen ordens dem papst gegenüber nicht annehmen, und dürften doch Köln,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Mainz, Trier, Pfalz, Bayern den könig v. Polen nicht scheuen. Österreich hinkt au beiden beinen, Burgund ist welsch samt Jülich, Cleve und Geldern. »Baden und Wirtemberg hant nit ruemes«. — Höfler, Das kaiserl. Buch des M. Albrecht Achilles 199. — Zur sache vgl. Joachimsohn, Gregor Heimburg 280. **9786**

1469 [märz.] »Loufend boten der stadt Konstanz. — Item Ostermaiger 19 β ₰ gen Haslach und Brisach, ouch da danna gen Bassel, als gemain stett margraf Karlin v. Niderbaden von der von Lindow wegen geschriben ha[n]t und er in zu Bassel funden haut, und 3 β ₰ von anderthalbem tag, ain antwort zu warten; gant uf gemain stett = 1 ℔ 2 β. — Item Ostermaigern 8 β ₰ gen Lindow, Wangen und Ysny, als man in dann die antwort von margraf Karlin, als er dann schreib, das man gen Bassel zu im senden sollt von der von Lindow wegen, zusantt; gant uf gemain stett«. — Ludwig Muntpraten usgebbuch 33. Konstanz. St.-A. — W. **9787**

— **märz 1.** Bern bittet m. Karl um sicheres geleit für die boten, die es und seine eidgenossen auf den 8. märz zu dem Basler tage schicken werden. — Missivenbuch B, 468. Bern. St.-A. — F. — Am 2. märz teilt Bern die aufforderung m. Karls zu obigem tag an Mülhausen mit und ersucht ebenfalls botschaft zu schicken. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 322. **9788**

— **märz 1.** Bern an Solothurn. Der markgraf hat ihnen des tages zu Basel halber geschrieben; sie übersenden abschrift der antwort und bitten den tag auch in solcher form zuzusagen, da derselbe sonst vielleicht »hindergang« nehme. — Missiv. B, 470. Bern. St.-A. — W. — Vgl. nr. 9788. **9789**

— **märz 2 (Gyznn).** Hz. Sigmund zu Österreich an m. Karl: Da der krieg zwischen dem herzog v. Calabrien und dem marschall v. Burgund auf ausgang des monats april wieder angehen dürfte, möge der markgraf »mit allen den unsern in unsern landen, so in eurem bevelh sind«, ernstlich daran sein, dass keiner derselben wider den genannten marschall sei. — Or. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — Über die kämpfe zwischen hz. Johann II. v. Lothringen und Thibaut de Neufchâtel, sire v. Blamont, marschall v. Burgund, vgl. Witte, Lothringen und Burgund, im Jahrb. f. lothring. Geschichte u. Altertumskunde 2, 14 ff. **9790**

— **märz 3 (Gyznn).** Hz. Sigmund zu Österreich an m. Karl: Ergänzt seine weisung vom vorhergehenden tage (nr. 9790) dahin, dass keiner der seinen wider den von Calabrien noch den marschall von Burgund sein solle, »sonder sy der sachen halber mussig geen bis auf verer und weyter unser gescheft, damit uns in unserm abwesen von kainem teyl vermerkung noch widerwertikait begegne«. — Or. K. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. **9791**

— **märz 6.** Freiburg verweist Johanns Pfeffinger, chorherrn zu sant Widen zu Speier, wegen seiner forderung um herausgabe der hinterlassenschaft des Sigmund Brodel von Weissenburg, der zu Freiburg im spital gestorben ist, auf den rechtsweg mit erhebung der klage gegen das spital vor dem stadtgericht; ev. ist die stadt bereit, gemäss seinem vorschlage die streitfrage der rechtlichen entscheidung des m. Karl zu überlassen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **9792**

— **märz 6.** Schultheiss und rat zu Bern teilen meister und rat zu Mülhausen mit, dass sie die ritter herrn Niclaus v. Scharnachtal und herrn Niclaus v. Dießbach, ihre altschultheissen, zu dem von m. Karl angesetzten tag am 8. märz nach Basel schicken werden und bitten, ebenfalls botschaft zu senden. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 323. — Vgl. nr. 9788. **9793**

— **märz 7 Brisach.** M. Karl schickt bürgermeister und rat zu Mülhausen den gegenwärtigen boten, um die ihrigen zum morgigen tag nach Basel zu geleiten. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 324. **9794**

— **märz 7 Brisach.** M. Karl an bi. Johann v. Basel: Er ist verhindert morgen nach Basel zu kommen, gedenkt aber mit gottes hilfe am 9. dort zu sein. Er bittet ihn bei den Eidgenossen zu entschuldigen und bis zu seiner ankunft »etlicher maßen« in den sachen zu arbeiten, »dadurch man zu unserer zukunft dester fürderlicher zu ende kommen möge«. — Or. Bern. St.-A. Jura 46. — W. **9795**

— **märz 7 Brisach.** M. Karl an Strassburg: Übersendet nr. 9773. — Or. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. **9796**

[— **märz 10—12.**] »Item 6 ℔ in krüzern han ich geschickt Jorgen von Venningen, Hersten dem keller zu Basel am fritag vor letare, alß ich den margraffen mit sinen sön und reten, auch der Eidgnossen boten uf sontag letare zum imß geladen hat«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen. Bern. Bischöfl. Arch. — W. **9797**

— **märz 11 Basel.** M. Karl fordert vogt, rat und gemeinde zu Tottnauw auf, wegen der von ihnen dem abt Cristoffel zu St. Blasien verweigerten »stüre an der schatzung«, die der letztere den Eidgenossen des vergangenen krieges halber hat geben müssen, ihre botschaft am 15. märz zu dem tage zu Nuwenburg im Brißgouw vor ihn anstatt hz. Sigmunds zu Österreich zu schicken. — Konz. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 474 (mit falschem datum: märz 10). — Ebenso an vogt, rat und gemeinde zu Schönauwe. — Ebenda. — Vgl. nr. 9780. **9798**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 märz 11. Heinrich graf zu Fürstenberg an m. Karl: Er ist durch merkliche geschäfte verhindert zum landtag nach Nuwenburg zu kommen und hat Trutpert herrn zu Stouffen empfohlen, ihn zu vertreten. — ZGORhein 12, 474 (mit falschem datum: märz 10). — Vgl. nr. 9780. **9799**

— märz 14. Esslingen an m. Karl: Gr. Ulrich v. Württemberg hält sein »verbot« strenger denn vordem aufrecht trotz kaiserlichem mandat und gewährt ihren feinden unterschlupf. Dadurch ist ihre beschwerung so gross, dass sie den markgrafen bitten, gemäss seinem letzten abschied zu Esslingen dagegen schritte zu tun, da sie sonst ihre gemeinde nicht stillen und »uns hiervon wol unrat und üwren gnaden unlob« entstehen möchte. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 93. — W. — Vgl. nr. 9784. **9800**

— märz 14. Wilhelm Moßmer von Eynstheim an meister und rat zu Strassburg: Er ist zwar bereit zu rechtlichem austrag mit dem herzog von Österreich, beziehungsweise dem markgrafen als dessen stellvertreter vor ihnen, kann aber deshalb seine feindschaft nicht abstellen. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 1521. — F. **9801**

— märz 15. Esslingen schreibt an gr. Ulrich v. Württemberg, nachdem es erst nachts spät dessen schreiben des friedens halber durch m. Karl von Basel überschickt erhalten hat, dass es den frieden zusagen will, und bittet um unterrichtung, wer in diesen frieden eingeschlossen ist. — Mitteilung an m. Karl. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 94. — W. **9802**

— märz 15. Niclaus v. Scharnental und Niclaus v. Diespach, beide ritter und altschultheissen zu Bern, verweisen Heinrich Rott von Aarau in seiner klage wider Jakob v. Rüsegk wegen rückständigen soldes aus dem kriege des m. Karl mit zustimmung der parteien zu rechtlichem austrag doch unverbunden, was hierin den m. Karl berührt, vor Basel, das sich der sachen beladen will. — Or. Basel. St.-A. Städt. Urk. 1858. — W. **9803**

— märz 15. Wilhelm herr zu Rappoltzstein und zu Hohenack an m. Karl: Er ist durch sachen, die er »uberfelt« nicht schreiben kann, verhindert nach Nuwenburg zu kommen, und bittet den markgrafen an seinem ausbleiben kein missfallen zu haben. — Or. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 475 (mit falschem datum: märz 14). **9804**

[— um märz 15.] Vorschläge für den Neuenburger landtag. — 1. Der markgraf mag vorsorge treffen, dass niemand vor endgültiger beschlussfassung den landtag verlässt. 2. Er möge sich leute zuordnen lassen, mit denen er gegenwärtige und künftige sachen »on wider hinder sich bringen« verhandeln und ausrichten kann. 3. Jedermann soll seine dienste tun im kriege, unter dem er gesessen ist. 4. Der markgraf mag zu rate gehen, wie man das geld aufbringt, und »ob yeman me darlich, denn im da geleit wurd, das well man im da wider geben«. 5. Der markgraf soll auch darauf hinweisen, dass, wenn jedermann willig sei und sich in den krieg richte, der letztere am ehesten vertragen werde und man »dester baß« die ankunft hz. Sigmunds abwarten könne. 6. »Item es soll nit geschächen und angehengt werden als bisher, so möcht uns begegnen, das uns nit eben wer, in etwan mengen wegen, damit wir mines genädigen herrn von Österrich hilf nit möchten erwarten«. 7. Die schlösser »da oben« sind mit proviant und mannschaft zu versehen, namentlich mit ein oder zwei leuten, »die derselben lüt sitt und gewonheit wissen«; auch ist stete kundschaft bei den Eidgenossen zu haben, »wie sie sich halten«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 475. — Vgl. nr. 9806. **9805**

— märz 16. Abschied des landtags zu Nuwenburg im Brißgauw. — 1. Jedermann, prälat, graf, herr, ritter, knecht, bürger und bauer, in des herzogs v. Österreich landen auf beiden seiten des Rheins, nämlich im Elsas, Suntgauw, Brißgauw und auf dem Swartzwalde, soll von seinem gut den hundertsten pfennig geben. 2. Zur einbringung des geldes werden etliche aus prälaten, grafen, herren, rittern, knechten und städten geordnet, die auch darüber zu wachen haben, dass niemand um mehr als den hundertsten pfennig beschwert wird. 3. Das geld sollen sie zusammenhalten und davon nur ausgeben »zu notdurft der were und widerstand der Eidgenossen fürnemens«, falls diese aufs neue der herrschaft gebiet überziehen, damit in des herzogs abwesenheit nichts verloren geht und man seine zukunft und hilfe desto besser erwarten kann. 4. Die verordneten sollen auch einen anschlag machen über einnahmen und ausgaben und dazu zuvor ausrichten und bezahlen das geld, das man jetzt aufnehmen wird, damit die prälaten, grafen etc. etc., »die dahinder sollent geen, geledigt und schadlos gehalten werden«. 5. Die steuer soll jedermann an seinen freiheiten unschädlich sein und »nyemand daran in keinem weg abgebrochen sin«. — Es folgt sodann ein verzeichnis derjenigen stände, welche die landtagspropositionen angenommen haben oder dieselben hinter sich bringen wollen, sowie ein weiteres verzeichnis derjenigen städte und ritter, welche die vom landtag bewilligte summe von 10000 gulden verschreiben und verbürgen sollen. — Konz. u. kop. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 476—478. **9806**

[— märz 16.] »Ich Roman Klingenmeyger sage: als bin ich von Kentzingen wegen gewesen zu Nuwenburg uf donrestag noch halpvast uf eym lanttag, dohin herren und stette und wir beschriben worden sint von myme herren dem marggraven. Do hat nun min herre der marggrafe von herren, prelaten, rittern, knechten, stetten, dörfern und

Generated on 2018-02-03 23:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

lendern gefordert hülf und bistant und nemlich den hundertsten pfennig, den Eytgenossen domit widerstant zu tun mit lüten zu roß und zu fuß«. Das haben zugesagt die prälaten, die ritterschaft und die vier städte »uf dem Ryne obwendig Basel« und die ämter und städte im Sundgau und im Elsass. Die vier städte im Breisgau, Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen, und mit ihnen die von Villingen aber haben genommen das hinter sich an ihre freunde zu bringen, und wie er verstand, »sint sie nit vast darzu willig«. So hat er gebeten, Kenzingen in den dingen unbekümmert zu lassen und anzusehen, dass es der stadt Strassburg verpfändet sei; sollte es dazu auch noch der herrschaft Österreich »in solicher messe« gehorsam sein, das wäre zu schwer. Dies hat man von ihm nicht wollen für eine antwort haben; da hat er geredet, »so wölle ich solichs ouch fürter bringen an min herren«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Strassburg. St.-A. GUP. 151. Bd. 115 nr. 8. — Vgl. nr. 9819. **9807**

1469 märz 19. Bürgermeister und rat zu Villingen schreiben an m. Karl wegen des auf dem Neuenburger landtag (nr. 9806) bewilligten hundertsten pfennigs, dass sie als getreue untertanen der herrschaft Österreich gern bereit sind, wider die Eidgenossen ihre pflicht zu tun, weisen aber darauf hin, dass sobald der krieg angeht, sie von anfang bis zu ende desselben noch höhere kosten haben infolge der verteidigungsmassregeln, die sie treffen müssen, zumal sie Rottweil und Schaffhausen, den zugewandten der Eidgenossen, benachbart sind. — Or. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 478 (mit falschem datum: märz 18). **9808**

— märz 19. Freiburg schreibt an Breisach, nachdem es »hinacht« seine botschaft des Neuenburger abschieds halber zu Breisach haben sollte, dass von dem markgrafen »hüt dise sachen so kurz ankomen« sind, dass es erst morgen darüber beraten kann und alsdann in der nacht seine boten auf den tag senden wird. Breisach möge so lange die übrigen städteboten verhalten. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. **9809**

— märz 20. Basel an m. Karl: Der Basler unterschreiber Walther Bomgarten will dem markgrafen zu gefallen seine spänne mit den von Rheinfelden bis zum 23. april anstehen lassen; werde dazwischen die sache gütlich gerichtet, »bestand daby; sye das nit, so beschee fürer darumb für unserm stabe, das recht sye«. — Zedula: Die stadt erinnert auch m. Karl daran, wie die von Massmünster als hauptverkäufer und die von Ensisheim als mitverkäufer etliche zinsen Jakob Waltenheim und seinen schwestern schuldig sind und wie darum ihre bürger längst gemahnt sind, und bittet das »yemand zu emphelhen«. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 134. **9810**

— märz 20. »An unserm herren dem marggrafen erfaren von des tages wegen zu Nůremberg der Behem halb. Item der selbing halb«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 22. **9811**

[**— märz 21.**] »Als unser herre [der bischof] von Basel, der marggraf und graf Oswalt vor Katharinen gebeten hand«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 23. **9812**

— märz 22 (Brisach). Bürgermeister und rat zu Breisach erwidern m. Karl auf sein begehren um antwort wegen des Neuenburger abschieds (nr. 9806), dass der von Freiburg boten erst »hynacht« zu ihnen gekommen sind und nicht eher kommen konnten sachen halber, die der markgraf wohl vernehmen wird. Und dieweil dieselben vermerkt haben, »das es an dem abschlyßen syg von den tagen zu Ensißheim zu kerend«, und deshalb meinen »dester sorgfeltiger sin hynüber zu rytend«, so bittet Breisach von der vier städte wegen den verzug nicht übel zu nehmen, sondern bis zu seiner ankunft in Breisach geduld zu haben. — Or. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 480 (mit falschem datum: märz 21). **9813**

— märz 22. Freiburg schreibt Villingen wegen des Neuenburger abschieds, dass die städte im Breisgau dem markgrafen noch nicht geantwortet und »uns der ganz« noch nicht beraten haben; sobald dieses geschehen ist, will es Villingen mitteilung machen. — Freiburg. St.-A. Missiv. **9814**

— märz 23. M. Karl an meister und rat zu Mülhausen: Er will mit dem vogt zu Tann »verschaffen«, dass der ihrige auf ziemliche urfehde ledig werde. Desgleichen hat er mit Walther v. Hallwil »verlossen, mit den von Soweshem dar ob ze sinde«, dass sie ihre klage zu Rottweil bis himmelfahrt [11. mai] anstehen lassen, und will auch wegen des knechtes von Bellickin, dem etwas schatzgeld dorthin gegeben werden soll, nach ziemlichen dingen handeln, damit sie erkennen, dass er an solchem vornehmen kein gefallen habe. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 324. **9815**

— märz 23. Schultheiss und rat zu Solothurn schreiben an m. Karl über die tat des v. Hohenfirst und bitten ihn zu bewirken, dass die »böse anreizung, rütery und robery abgetan und vermiten« werde. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 336. **9816**

— märz 23. Claus Zorn v. Bulach und Jerge Zorn sein bruder, r. Hugos sel. söhne, und Hans Zorn, Hans Zorns sel. sohn, zeigen m. Karl an, dass sie die lehengüter bei Illkirch, welche Hans Zorn sel. des markgrafen vorfahren zugeeignet und von diesem als lehen wieder empfangen hat (vgl. nr. 3186), wegen ihrer grossen verschuldung an Bernhard Wormser abgetreten haben, und bitten den markgrafen, dem genannten Bernhard jene güter zu eigen zu geben und ihn mit der burg zwischen Illkirch und Grafenstaden zu belehnen. — Or. u. vidim. des iudex curie

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Argentinensis von 1469 april 5. K. — Vgl. nr. 7880. — Der kaufbrief der Zorn für Bernhard Wormser ist von 1469 märz 17. — Or. K. — 1469 märz 28 bevollmächtigten ferner Jerg Zorn u. Hans Zorn vettern, »dieweil wir anderer unser anligender unmussen und sachen halb furter dise dinge nit verhandeln noch daby gesin mögen«, Claus Zorn von ihretwegen und in ihrem namen die oben genannten lehengüter »furter zu verwalten, zu verhandeln, zu verkoufen, zu versetzen oder von handen zu geben dem genannten Bernhart Wurmser, seinen erben, lehenserben und nachkommen. — Or. Ebenda. **9817**

1469 märz 24. Basel an m. Karl: Walther Bomgarten will in seinen spännen mit den von Rheinfelden kein weiteres ziel über den 23. april hinaus geben. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 136. — Vgl. nr. 9810. **9818**

— märz 26 Brysach. M. Karl entbietet anstatt hz. Sigmunds zu Österreich prälaten, grafen, herren, ritter, knechte und städte der vorderösterreichischen lande auf den 27. april abermals zu einem tage nach Nuwemburg im Bryßgew. — Konz. (mit mentag nach palmtag = märz 27) und 2 kopien (mit palmtag = märz 26). Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 480 (mit falschem datum: märz 25). — Vgl. nr. 9806. **9819**

— märz 26. Gemeine städte der vereinung am Bodensee an m. Karl: Sie wollen ihm zu liebe sich des rechten beladen zwischen Schaffhausen und Konrad Gumprecht von Waltzhut. — Missiv. 1469, 24. Konstanz. St.-A. — W. **9820**

— märz 26. Esslingen übersendet m. Karl abschrift der antwort des gr. Ulrich des friedens halber. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 95. — W. **9821**

— märz 27. Basel an m. Karl: Die boten der stadt und des bischofs von Basel, welche auf anregung des markgrafen in Zürich bei den boten gemeiner Eidgenossen gewesen sind, berichten heute, dass den Eidgenossen, wiewohl sie lieber frieden denn unfrieden haben wollten, das gesuch des markgrafen nicht »weglich« dünke, und dass die letzteren u. a. den markgrafen bitten, zwischen Widergryn v. Staufenberg und den von Rottweil einen stillstand bis ostern zu machen und inzwischen einen gütlichen tag anzusetzen, sodann auch zu bewirken, dass der von Hans Bernhart v. Eptingen oder dessen helfer gefangene Rottweiler bürger freigelassen oder ihm bis zu dem Basler tage zwischen dem von Eptingen und Solothurn ziel gegeben werde. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 141. **9822**

— märz 27. Freiburg bittet m. Karl, nachdem herr Melchior v. Blumnegk in seinem streit mit meister Jörgen Dörffels witwe vom hofgericht zu Rottweil abgefordert ist, in dieser sache kurze tage zu schleunigem austrag zu setzen. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. **9823**

— märz 27. Die grafen Ulrich und Eberhard v. Wirtemberg verlangen von bürgermeister und räten in Curwalhen urlaub für den grafen [Jos Niklaus] v. Zollern als erbetenen schiedsrichter in ihren anständen mit m. Karl. — Anz. f. schweiz. Gesch. NF. 2, 351. — Vgl. nr. 10067. **9824**

— märz 28 Nancey. Bi. Ruprecht von Strassburg, m. Karl als regierender fürst der lande hz. Sigmunds von Österreich und für sich selbst und die räte hz. Johanns von Lothringen schliessen eine einung gegen Geratheus von Ratsamhusen zum Steyn. Hauptbestimmungen sind: Sobald es wetter und wege im sommer erlauben, soll schloss Steyn belagert und, wenn es erobert wird, geschleift werden. Den von Lichtenberg und die stadt Strassburg soll der bischof zu hilfe oder neutralität vermögen. Friedensschluss und freilassung der gefangenen sind nur mit wissen und willen aller zulässig. Auch an kf. Friedrich v. d. Pfalz sollen der bischof und die lothringischen räte als verbündete desselben wegen beitritts zu dieser einung schicken. — Es siegeln der bischof, m. Karl und hz. Johann. — Gleichz. kop. Strassburg. St.-A. AA. 1521 — F. **9825**

— märz 29. Bürgermeister und rat zu Kentzingen schreiben m. Karl wegen des auf dem Neuenburger landtag (nr. 9806) begehrten hundertsten pfennigs, dass sie von der herrschaft von Österreich an die stadt Strassburg verpfändet und dieser stadt zu dienen verpflichtet, auch zu sehr verschuldet seien, um der herrschaft darin gehorsam sein zu können. — Or. Akten Breisgau Gen. Landschaftssache. K. — ZGORhein 12, 481 (mit falschem datum: märz 28). — Vgl. nr. 9807. **9826**

— märz 31. Basel an Bernhard v. Bach und Wilhelm v. Urbach, statthalter zu Breisach: Als m. Karl jüngst in Basel gewesen, haben sie verstanden, er habe zwischen Konrad Münch v. Münchenstein und den kindern des Basler bürgers Peter Rich beredet, dass Konrad die armen leute der letztgenannten zu Leimen aus fehde und sorgen lassen solle. Die stadt bittet, da Konrad trotzdem arme leute zu Leimen gefangen und beraubt hat, dass sie namens des markgrafen den Konrad Münch zur freilassung der gefangenen und zu schadenersatz bestimmen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 142. — F. **9827**

[**— april.**] »Ritend boten der stadt Konstanz. — Item Ludwigen Schilter sinen sold gen Ratolffczell zu margraf Karlin v. Baden und Bilgrin v. Rischach von der von Lindow wegen, zwen tag, des tags 1 ℔ 1 β ₰; gat uf gmain stett, tut 2 ℔ 2 β«. — Ludwig Muntpraten usgebbuch 24. Konstanz. St.-A. — W. **9828**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[**1469 apr. 2.**] »Ritend boten der stadt Konstanz. — Item Ludwigen Schilter sinen sold, nemlich zechen tag mit drin pferden, des tags ain pfund 1 β ₰ und 1 ℔ 7 β ₰ dem geleitzman fuir sin lon und zerung, als er denn zu margrafen Karlin zu Baden von der von Lindow wegen gesant ist gen Bassel; gant uff gemain stett, tut 3 ℔ 11 β ₰«. — Ludwig Muntpraten usgebbuch 23. Konstanz. St.-A. — W. **9829**

— **apr. 3 Baden.** M. Karl an Strassburg: Hans v. Gemyngen zu Gutemburg hat der gebrechen halber in der herrschaft Lahr einen tag gen Achern auf 30. april »zu nacht« gesetzt; ersucht die ihrigen dazu zu schicken. — Or. Akten Lahr-Mahlberg. Ausland. K. — Vgl. nr. 9773. **9830**

— **apr. 4.** Solothurn an Basel: Basels altzunftmeister Caspar v. Regeßhein hat Solothurns ratsbotschaft zu Basel einen zettel überantwortet, worin m. Karl ihnen einen gütlichen tag mit Thoman v. Falkenstein gen Nuwenburg auf 10. april angesetzt hat. Der ort ist ihnen nicht gelegen, da sie der andern Eidgenossen boten dorthin nicht mitbringen können. — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 139. — W. **9831**

— **apr. 6 Baden.** M. Karl eignet Bernhard Wormser die von den Zorn aufgegebenen lehengüter zu Illekirch mit ausnahme der burg zwischen Illkirch u. Grafenstaden, welche er laut besonderer verschreibung Bernhard als mannlehen verliehen hat. — Or. K. — Vgl. nr. 9817. **9832**

— **apr. 6.** Bernhard Wormßer reversiert m. Karl über die belehnung mit der burg gelegen zwischen Illekirch und Grafenstaden samt ihrem zubehör. — Or. K. — Vgl. nr. 9832. **9833**

— **apr. 7 Baden.** M. Karl an erzbi. Johann v. Trier: Johann Hochberg hat die zu Koblenz gemachten begriffe bezüglich der 2000 fl. wegen frau Zimburgs wittum und wiederfall überbracht. Es scheint m. Karl aber notwendig zu sein, dass »gewerен« gegeben werden von seiten etlicher von Nassau oder anderer grafen und herren, namentlich auch für den wiederfall, die dann in die beiden briefe zu setzen wären als bürgen für wittum und wiederfall. Auch sollte die frucht angeschlagen werden, »wie man ieglichs nemen solle«, und in den noteln bestimmt werden, wo die dörfer Engeln und Flemen gelegen sind. Er vermisst auch eine bestimmung über versicherung der morgengabe, worüber er auch »ein notel hat lassen begrifen«, die er mit den erwähnten noteln ihm zuschickt. Endlich ist seine meinung, dass über das wittum auf Osterholz und über die 800 fl. auf den dörfern Engeln und Vlemen je ein besonderer brief gemacht werde; für die morgengabe »geburt sich von im selbs eins sundern briefs«. — Konz. K. — Vgl. auch nr. 9929.] **9834**

— **apr. 10.** Pfgr. Friedrich leiht als ältester graf zu Spanheim Peter Brun v. Wachenheim als »nachfare« Enichs v. Eychenbaum dessen erblehen, nämlich die verfallenen lehen des Anthis Wilderich zu Rynenwert und Diepach und den weingarten zu Manbach. — Kopb. 1356, 239, nebst revers. K. — Vgl. nr. 8265. **9835**

— **apr. 11.** Bi. Johann v. Basel und die stadt Basel bitten m. Karl, persönlich, wenn es ihm gelegen ist, zur tagleistung nach Basel zu kommen, da sonst doch kein erfolg zu erwarten ist, und Bernhard v. Eptingen, Konrad v. Lowenberg und Anthony v. Wessemberg mitzubringen. Wenn er dazu geneigt ist, wollen sie dies die Eidgenossen wissen lassen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 151. — Dazu »Cedula inclusa missive marchionis de Baden«: Solothurn wünscht, dass seine streitsache mit Thoman v. Valkenstein anderswo verhandelt werde als auf dem vom markgrafen nach Neuenburg im Breisgau angesetzten tage, da es seine Eidgenossen nicht soweit in der herrschaft [von Österreich] land bringen möchte. Es wird Basel als tagungsort vorgeschlagen. — Ebenda 149. **9836**

[— **apr. 11.**] »Boten zu minem hern [bischof] von Basel von der geschrift marggr. Karle«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 21. **9837**

— **apr. 11.** Bern bittet die markgräfin [Katharina], die ankunft ihres gemahls anzuzeigen, wegen der antwort der stadt auf das schreiben desselben. — Bern. St.-A. Missiv. B, 477. — F. **9838**

— **apr. 12.** Hans v. Smalnstein, Konrads sel. sohn, reversiert als träger seiner mutter Barbel v. Remchingen m. Karl über die belehnung mit den zwei höfen zu Wössingen (vgl. nr. 8514). — Or. K. **9839**

— **apr. 12.** Basel bittet m. Karl, den r. Hans Bernhard v. Eptingen und Konrad Münch v. Müncheustein zu veranlassen, dass sie die armen leute der kinder des Peter Rich v. Richenstein ohne entgelt freilassen und ihnen das ihrige herausgeben. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 152. — Vgl. nr. 9827. **9840**

— **apr. 13 Baden.** M. Karl leiht, nachdem er vordem Conrat Finck sel. und seiner hausfrau Katherina zu erblehen geliehen hatte die almend gen. der Durlachswerde in Rastetter mark gelegen, mit der vergünstigung die vorbeifliessende Oos auf den Durlachswerde zu richten, gegen einen jahreszins von 2 fl., auf Martini »unserm gemeynen dorf Rastetten« zu geben, und dann Konrad und sein bruder Hans die almend geteilt haben, also dass ersterer zwei drittel erhielt, und nun seine witwe Hans Ulrich den Scherer zu Baden geheiratet hat, eben diesem Hans Ulrich jene zwei drittel, wofür derselbe denen von Rastatt an zins zahlen soll 1 fl. 1 ort 1 β und 2 ₰. — Kopb. 58, 579. K. **9841**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 apr. 14. Schultheiss und rat zu Bern danken m. Karl, dass er ihre kaufleute »in die vergangen Frannckfurter vasten meß« gnädiglich geleitet hat, und bitten ihn gemäss seinen guten zusagen nun auch vorsorge zu treffen, dass ihre kaufleute nicht von Bernhart v. Eptingen, den v. Rappoltstein und anderen niedergeworfen werden. — Rappoltstein. Ukb. 4, 430. **9842**

— apr. 14. Esslingen an m. Karl: Nachdem es wiederholt von den Eidgenossen angelangt ist, den von Rottweil zu bezahlen »des schloß bruchs halb Hochenberg«, und es fürchtet, dass die Eidgenossen die stadt nicht »ussetzen« noch ruhen lassen werden, obwohl es geantwortet hat, dass Esslingen die sache gar nicht berühre, so bittet es den markgrafen, sich deshalb mit den Eidgenossen in verbindung zu setzen und ihnen etwa nach form einliegenden briefes zu schreiben, wie er es früher denselben der von Schaffhausen wegen des »schlossbruchs« halber ebenfalls getan hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 97. — W. — Es handelte sich um den anteil der mit Rottweil verbündeten städte an den 8200 fl., welche diese stadt nach dem vertrage von 1453 an Österreich wegen der zerstörung der burg Hohenberg im jahre 1449 zu zahlen hatte. — Vgl. Ruckgaber, Gesch. v. Rottweil 2, 2, 165 ff. — Vgl. nr. 9846. **9843**

— apr. 14 (Brüel). Kf. Friedrich v. d. Pfalz verleiht, nachdem sich ein kupferbergwerk bei Ebernburg in der mark daselbst »erhaben« hat, das ihm, dem pfgr. Friedrich und m. Karl, beiden grafen zu Spanheim, und von deren wegen Reinhart v. Sickingen zusteht, dieses bergwerk mit wissen und zustimmung des letzteren an Claus Becker von Fürnfelt und Jorig Hungerer, wofür dieselben jährlich den zehnten zentner an ihn und die genannten herrschaften von Spanheim und Reinhart v. Sickingen, als sich jedem teil nach anzahl gebührt, abzuliefern haben und zwar so, dass wenn gold, silber »lasure« oder andere metalle darin wären, solche nicht herausgesucht oder geschieden werden sollen. Auch behält kf. Friedrich sich und den miteigentümern das recht vor, eine eigene grube zu machen und auf eigene kosten arbeiten zu lassen. — Kopb. 812, 223. K. **9844**

— apr. 15. Reinhart v. Sickingen, der Ebernburg schloss und städtlein mit allen nutzungen etc. von kf. Friedrich v. d. Pfalz, pfgr. Friedrich und m. Karl, beiden grafen zu Spanheim, zu lehen trägt, verpflichtet sich, nachdem kf. Friedrich etlichen »gewerken« vergönnt hat, ein bergwerk »in derselben gemarken« zu bauen, für den den gewerken zu gewährenden schutz dem kurfürsten die hälfte des ihm davon zustehenden zehnten zu entrichten, jedoch den andern herrn »unbegeben« und ohne abbruch ihrer gerechtigkeit. — Kopb. 812, 224. K. **9845**

— apr. 17 Baden. M. Karl mahnt die städte und länder der Eidgenossen, die stadt Rottweil zu bestimmen, von ihrer forderung von 223 gulden an die stadt Esslingen als beitrag zur entschädigungssumme für den Hohenberger schlossbruch abzustehen, und sie aufzufordern, Esslingen in der sache nicht weiter zu behelligen. — Regest: Ukb. d. Stadt Rottweil, Württ. Geschichtsquellen 3, 608. — Okt. 11 Durlach, bittet der markgraf die Eidgenossen, da sie mit seiner antwort nicht einverstanden sind, die von Rottweil zu bestimmen, sich vorerst zu gedulden, bis er mehr musse für den austrag der sache zwischen ihnen und Esslingen finde. — Ebenda 3, 609. — Vgl. nr. 9843. **9846**

— apr. 18 Baden. M. Karl kündigt dem Jerotheus v. Ratsamhusen zum Stein d. j. als helfer des r. Hans v. Landesperg, hofmeisters des bischofs v. Strassburg, fehde an. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. AA. 1521. **9847**

— apr. 19. Basel an Bern, Solothurn und Luzern: M. Karl hat wegen des abschiedes zu Zürich laut abschrift geantwortet und einen tag bestimmt. Die stadt bittet denselben zu suchen; so wollen sie und ihre freunde sich bemühen, dass ein friede gefunden und viel krieg und missglimpf hingelegt und gütlich gerichtet werde. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 153. — Vgl. nr. 9849. **9848**

— apr. 20. Bi. Johann v. Basel und die stadt Basel an Bern, Solothurn, Luzern, Schwiz, Glaris, Zug, Ur und Unterwalden: M. Karl ist geneigt persönlich zu einem gütlichen tag am 30. april nach Basel zu kommen, und hat auch an Thomas v. Valkenstein, sowie an Hans Bernhard v. Eptingen, Konrad v. Löwenberg und Anthoni v. Wessenberg deswegen geschrieben. Die Eidgenossen mögen ihre ratsboten schicken, damit friede und sühne zu stande kommen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 155. — Vgl. nr. 9848. 9862. **9849**

— apr. 21. Hans v. Gemyngen zu Gutemburg an m. Karl: Es sind ihm sachen zugefallen, dass er zu dem tag nach Achern nicht kommen kann; erstreckt denselben darum bis 14. juni. — Gleichzeit. kop. Akten Lahr-Mahlberg. Ausland. K. — Vgl. nr. 9830. **9850**

— apr. 22. Schultheiss und rat zu Soloturn antworten meister und rat zu Mülhausen auf verschiedene klagen, dass sie wohl gehofft hätten, dass der markgraf gemäss seiner zusage sie vor solcher bekümmernis geschützt hätte. Sie raten, letzterem »witer und doch bittlich« darum zu schreiben, und hoffen auf ein günstiges ergebnis des freundlichen tags zu Costenz zwischen hz. Sigmund [v. Österreich] und der Eidgenossenschaft. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 326. **9851**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 apr. 23 (Rome apud Sanctumpetrum). P. Paul II. gestattet dem m. Karl und seiner gemahlin Catherina, von der er vernommen hat, dass sie eine schwester k. Friedrichs ist, und ihren nachkommen, da in den ländern und gebieten des markgrafen und in der grafschaft Eberstein, deren hälfte dieser beherrscht, keine oliven wachsen und ein vorrat an olivenöl nur mit grossen kosten und umständen gehalten werden kann, in der fastenzeit (quadragesimalibus et aliis diebus prohibitis, ultima septimana quadragesime et sextis feriis quatuortemporum exceptis) butter, käse und andere milchspeisen zu geniessen. — Or. K. **9852**

— apr. 24. M. Karl schliesst anstatt hz. Sigmunds v. Österreich, der ihm etliche seiner lande empfohlen hat, ein bündnis mit der gesellschaft s. Georgenschilds im Hegau zu gegenseitigem beistande. Für streitigkeiten wird austrag bestimmt. Gegen angriff zu täglichem krieg leistet die gesellschaft dem herzog mit 25 gewappneten mit pferden u. harnisch, hz. Sigmund der gesellschaft mit 40 gewappneten mit pferden und harnisch beistand. — Besiegelt von m. Karl. — Innsbruck. Statthalt.-A. Cod. 195, 277. — W. **9853**

— apr. 24. Hans Jakob von Bodmen ritter hauptmann und die gemeine ritterschaft der vereinigung und gesellschaft st. Jörgen schilds im Hegau schliessen mit m. Karl ein bündnis auf fünf jahre zu gütlichem austrage künftiger spänne und gegenseitiger hilfleistung im kriege mit 20 gewappneten von seiten der rittergesellschaft und 32 von seiten des markgrafen. Doch soll die einung für den kriegsfall nicht weiter binden, als die markgrafschaft Baden, die herrschaft Hochberg und gebiet, zwing und bann der rittergesellschaft reichen. Von dem bündis werden ausgenommen der papst und der kaiser und alle diejenigen, mit denen einer der teile schon im bündnis steht. — Besiegelt von Hans Jakob v. Bodmen, gr. Sigmund zu Lupfen, landgraf zu Stühlingen, Wernher v. Schienen, Heinrich von Randegg und Wilhelm von Hömburg, rittern. — Or. K. **9854**

— apr. 24. Dieselben bekennen, dass die in ihrem bündnis mit m. Karl beredete gegenseitige hilfe nicht anders zu leisten ist, »dann was hz. Sigmund ze Österrich dem genannten m. Karlin oder uns ouch hilf tut«. — Es siegeln die gleichen wie in nr. 9854. — Or. K. **9855**

[— apr. 24—26.] »Item 11 ℔ min. 6 ₰ sind verzert zu Nuwenbürg mit dem schiefflon am mentag, zinstag und mitwoch zu morgenimß, als der margraf von Baden gen dem von Helffenstein hat tag geseczt nach dem sontag iubilate und aber weder der margraf noch Helfenstein den tag soichten«. — Rechnungsbuch des Basler Bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. **9856**

— apr. 25. Esslingen an m. Karl: Am 22. april haben die Württembergischen »vil armen frouwen in unser statt krutmilch (?) oder des gelychen tragende umgezogen und belaidiget, danne lange zyt her ye beschechen syg«. Gr. Eberhard zu Urach schlägt den ihren alles geleit ab, so dass diese alle jahrmärkte in seinem lande meiden müssen. Die feindseligkeiten von Hans Lenger und seinen helfern Hans Symon Kaib und Hainrich Spett dauern fort, und neue feindsbriefe sind inzwischen eingetroffen. M. Karl mag daraus sehen »mutwilligen ufhufung lasters zu laster«. Die stadt bittet auch um des markgrafen verwendung bei dem bischof v. Konstanz, der ihnen ihre bitte wegen des spitals zu Esslingen abgeschlagen hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. — W. **9857**

— apr. 27. Basel an m. Karl: Die stadt hat mit bi. Johann v. Basel den Eidgenossen wegen der Basler tagleistung geschrieben (nr. 9849) und von Solothurn bereits zusage erhalten. Der markgraf möge daher den parteien dies verkünden und mit denselben zu dem tage kommen. — Konz. Basel. St.-A. Missiv. 12, 159. **9858**

— apr. 27. Matheus v. Schouwenburg, Hans v. Heuwen der jung bastard, Wilhelm Switzer, Henne von Frankfurt, Gebhart Stude, Lamprecht v. Horbe, Hans Sneytman gen. Swop, Vit v. Brochbach, Heinrich Stumpff, Hans Wißwin, Adam v. Ebingen, Konrad Schnider von Villingen, Ulrich Gotsche, Hans v. Swinfurt, Ulrich Bussenmeister von Walse, Veltin v. Keysersperg, Ludwig Bechtlin, Heintzen Hans, Hans v. Nuwiler, Michel v. Nuwiler, Claus Schaffener v. Bewefüß und Claus Ruwe v. Nuwiler schwören bi. Rupert v. Strassburg, hz. Johanns zu Calabre, pfgr. Friedrich, hz. Sigmund v. Österreich und m. Karl, von denen sie bei eroberung des schlosses zum Stein gefangen genommen worden sind, urfehde. Es siegeln Hans v. Landesperg ritter und hofmeister, Collin v. Heringen und Balthasar v. Ouwe. — Or. Innsbruck. St.-A. Urk. 6929. — v. W. — W. **9859**

— mai 2 (zu der Newnstat). K. Friedrich gebietet den bischöfen Ruprecht zu Strassburg, Hermann zu Konstanz, Johans zu Basel, Mathias zu Speier, hz. Sigmund zu Österreich, m. Karl, den grafen Ulrich und Eberhard zu Wirtemberg, Heinrich, Konrad und Egen zu Fürstenberg, Johanns zu Sulz, Konrad zu Tübingen und Bernhard zu Eberstein, sowie bürgermeistern, räten und gemeinden der städte Strassburg, Basel, Speier, Rottweil, Esslingen, Reutlingen, Weil, Freiburg im Breisgau, Offenburg, Gengenbach und Zell im Harmersbach nach erkenntnis des kaiserlichen kammergerichts, dass sie den Endres Stickh von Tagerßheim als offenbaren ächter des reiches nicht bei sich enthalten, sondern der erzherzogin Mechthild von Österreich und ihren dienern und untertanen auf verlangen wider denselben beistehen sollen. — Or. Stuttgart. St.-A. Böblingen. Büschel 33. — Regest: Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg 7, CCCXCIV nr. 1374. — ZGFreiburg 2, 212. — Vgl. nr. 9675. **9860**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 mai 3. Diethrich v. Gemmingen hofmeister an Esslingen: Vor etlichen tagen sind etliche fussbuben, die aus dem wirtembergischen lande sind, an etlichen enden des markgrafen geleites und gebietes »slieffen, in meynung yemands mym gnedigen herren gewandt zu beschedigen oder hinwegzufuren«, weshalb sie ins gefängnis genommen sind. Deshalb sind etliche andere buben des markgrafen, der seinen und derer, die ihm zu versprechen stehen, geistlich und weltlich, feind geworden. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 174. — W. **9861**

— mai 3. I. Abschied zwischen Konrad Münch v. Münchenstein und Hans-Fridrich Münch und Solothurn »houptsechern« und gemeinen Eidgenossen als helfern zu Basel auf kreuztag in mai. — Die von Solothurn sollen heute Konrad Münch oder seinem beauftragten im beisein der räte zu Basel schloss Münchenstein zu seinen handen geben und die leute daselbst und zu Muttenz ihrer eide und gelübde, die sie Solothurn getan, ledig sagen. — Konrad Münch und Hans-Fridrich sein vetter sollen mit Solothurn und den Eidgenossen nebst zugewandten gerichtet, die gefangenen mit einer gewohnlichen urfehde und bezahlung eines gewohnlichen atzes ledig sein; alles unbezahlte schatzgeld soll nicht gegeben werden.

II. Abschied Hans-Bernhards v. Eptingen und der von Solothurn. — Die von Solothurn sollen die leute zu Pratteln und die, welche zu Wildeptingen gehören, ihrer eide und gelübde ledig lassen und dieselben zu handen des bi. Johann v. Basel stellen. Der bischof und m. Karl, sobald er das tun mag, sollen mit dem v. Eptingen reden, zu solcher »ingebung« seinen willen zu geben und mit denen von Solothurn der »insatzung kostens und schadens halb im, als er meint, durch sie zugefügt, rechtens ingon und pflegen an der end einem durch in bi Burchart von Grießheim in einem zedel gerechnet und geboten«; jedoch soll die wahl an denen von Solothurn geschehen, und was dem markgrafen darin begegnet mit dem v. Eptingen, soll er sofort dem bischof und der stadt Basel kundtun. Willigt der von Eptingen ein, so sollen beide teile den, auf welchen das recht aufgenommen wird, bitten, sich damit zu beladen, und das recht soll bis 15. august ausgetragen werden. Nach dem spruch soll der bischof dorf und leute von handen geben. Und soll demnach alle feindschaft zwischen beiden teilen ganz ab sein und alle gefangenen sollen »solich recht zil und tag« haben. Will aber der von Eptingen darauf nicht eingehen, so soll der markgraf es förderlich an Basel zu wissen tun zur weitermeldung an Solothurn, worauf der bischof sich sofort der dörfer und leute »entschlahen« soll, »die dann hinstan söllent als sy uf dise stund standen«.

III. Abschied von Anthonien v. Wessenberg und der stadt Solothurn. — Die von Solothurn sollen die von ihnen in eid und gelübde genommenen und Thenyen v. Wessenberg zugehörigen leute dieser eide ledig sagen und jenen ungehindert zu Biedertan und den zugehörigen leuten und dörfern, zinsen, gülten etc. kommen lassen. Doch soll m. Karl solches förderlich an Anthonien bringen und, was ihm darin begegnet, an bischof Johann und die stadt Basel förderlich zu wissen tun zur mitteilung an Solothurn. Will der v. Wessenberg dann das eingehen, so »bestat es daby in getruwen, daz die von Solotorn im sins schadens, im durch sy, als er meinet, zugefugt, in etlich weg ergetzen«; will er aber nicht darauf eingehen, »so bestat die sach in dem wesen als sie ietzund stat«. — Solothurn. St.-A. Denkw. Sachen III, 120—123. — W. **9862**

— mai 5. Basel bittet m. Karl, mit denen von Breisach und Neuenburg reden zu lassen, dass die dortigen fischer in der zeit bis Jakobi [25. juli] nicht wider das herkommen selmlinge fangen, nachdem die stadt auch ihren fischern dies bei schweren pönen verboten hat. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 170. — Vgl. nr. 9785. **9863**

— mai 5. Basel bittet m. Karl, herrn Bernhart v. Eptingen zu veranlassen, dass derselbe vier wagen mit wein, sowie diener und rosse ihres ratsfreundes und bürgers Lienhard Eberly freilasse, die er zu Colmar »stellig« gemacht hat. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 168. **9864**

— mai 8. Konrat Snewlin gen. Kotz, Erhards sel. sohn, reversiert m. Karl wie nr. 7672. — Or. K. **9865**

— mai 8 (Winterberg). Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht von m. Karls und von seinetwegen Cone von der Leyen den Hermanshof zu Drecknach wie in nr. 6464. — Kopb. 1356, 533. K. — Revers vom gl. tag. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehenhof. — W. **9866**

— mai 9. Hans Bernhart von Eptingen ritter an m. Karl: Indem er antworten soll auf die mittel zu Basel begriffen der richtung halber (nr. 9862), würde er es billig halten, wenn er »vor ingang des rechten in gewer« seiner schlösser Pratteln und Eptingen gesetzt würde mit allem, was ihm darin genommen, leuten und gut. Er ist von Solothurn zur feindschaft gezwungen worden mit verachtung aller seiner rechtsgebote und muss jetzt, aus seinem väterlichen erbe vertrieben, anderswo behausung suchen; dadurch ist er zu grossem schaden gekommen, wofür ihm auch von rechtswegen zuvor gekehrt werden sollte. Dennoch soll daran kein »hinderschlachen« seinethalben sein, und er will einwilligen, dass die leute und güter zu Pratteln und Wildeptingen in des bischofs von Basel hand stehen bis zum austrag der sachen zu recht, »das bestimpt ist bis assumpc.,« jedoch ihm »an den nutzen und vellen«, dieweil die leute in des bischofs hand und gelübde stehen, unschädlich. Da er ferner nicht weiss, welches »rechtbot« die von Solothurn aufnehmen werden und in der »notele« lediglich die zeit des austrages begriffen ist, hält er es für notwendig

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

und billig, dass des rechten eine versorgnis geschehe zu beiden seiten in der weise, dass die, so richter sind, dem gehorsamen teil gegenüber dem säumigen teil nach der klage urteilen und dieses urteil für beide parteien ohne appellation rechtskräftig sei. Die gefangenen, die er in offener feindschaft durch seine helfer gemacht und die sich geschätzt haben, zu verzielen oder ledig zu lassen, ist er nicht in der lage, denn seine knechte dienen ihm darauf und solches ist ihr lohn. So ist es auch etwas ungehörtes, dass man geschätzte gefangene ohne bezahlung der schatzung ledig lassen sollte. Sonst will er aber die fehde gegen Solothurn, die Eidgenossen und ihre zugewandten abtun für sich und seine helfer, obwohl er die letzteren mit grossen kosten geworben hat, wenn der beschluss der »versorgnisse« geschehen ist, »usgesatzet nome und totschlage mit der leystung, es sige zu Basel durch mich oder darnoch durch min helfer beschechen«; denn »nochdem die nit sind widerzebringen und was genommen, in offner getrenkter vyentschafft beschechen ist, die mir nit ze richtigen syge«. — Gleichzeit. kop. Solothurn. St.-A. Denkw. Sachen. III, 91. — W. 9867

1469 mai 10. Nachdem in der richtung zwischen Solothurn und Konrad Münch irrung entstanden ist und m. Karl deshalb »wyter lutrung« gegeben hat, trifft Basel mit Konrad Münch und seinem vetter Hans Friedrich ein abkommen wegen deren eigenleute zu Muttenz, die Solothurn zu bürgern angenommen hatte. — Or. Basel. St.-A. Missiv. 12, 169. — Regest: Ukb. d. Stadt Basel 8, 268. 9868

— mai 12. Esslingen sendet m. Karl die antwort des bischofs v. Konstanz, die es kraft seiner ermächtigung aufgebrochen hat, und bittet ihn, auf dem angesetzten tag »dester bas zu erfolgung« ihrer bitte zu handeln. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 101. — W. 9869

— mai 13. Nürnberg übersendet m. Karl briefe des kaisers und des päpstlichen legaten bi. Lorenz von Ferrar, den rat zu Nürnberg betr. — Ebenso an Mainz, Köln, Trier, Magdeburg, Bremen, Augsburg, Bamberg, Würzburg, die herzoge Ernst, Albrecht und Wilhelm zu Sachsen, die markgrafen Friedrich und Albrecht v. Brandenburg und die grafen Ulrich und Eberhard v. Wirttemberg. — Kop. Briefbuch 33, 87. Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 9912. 9870

— mai 14. Schultheiss und die zwölfer des gerichts zu Ober-Cappell bekennen, dass Caspar Schirmer, der koch von Cappell, und Cecilia, Conrad Schmiders tochter, seine hausfrau, verkauft haben an Heinrich von Lorß, seelgeräter der kirche zu Oberkirch, 64 schilling Strassburger pfennige von haus, hof und hofreite zu Ober Cappel, die dem markgrafen zinspflichtig sind und in dessen hubgericht gehören, und von anderen gütern. — Kopb. 5, 581. K. 9871

— mai 16 (Strasborg). Deterich von Wesel bittet den m. Karl, der ihm befohlen hat, bis pfingsten sich gen Baden zu verfügen, sein verbleiben in Strassburg nicht im bösen zu vermerken, da er krankheit halber nicht kommen kann. — Or. Kopb. 152, 282. K. 9872

— mai 17. Basel an m. Karl: Zwischen Rheinfelden und Basel auf beiden seiten des Rheins werden täglich pilger und andere wandelnde leute angeritten und beraubt, dadurch die strassen ganz niedergelegt werden. Der markgraf möge daran sein und schaffen, dass die strassen befriedet werden. — Cedula: Der markgraf möge auch der sache zwischen r. Bernhard v. Ratperg, der stadt ratsgesellen, und Walther v. Hallwiler eingedenk sein. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 171. 9873

— mai 18. Bi. Johann v. Basel und die stadt Basel an Hans Bernhard v. Eptingen: Durch m. Karl ist ihm die zwischen seinem gewalthaber und Solothurn getroffene abrede (nr. 9862) zugeschickt worden, worauf er dem markgrafen schriftlich sein bedenken dawider eröffnet hat (nr. 9867). Um schreiberei zu vermeiden, bitten sie ihn, am 4. juni persönlich auf einem tag zu Basel zu erscheinen und bis dahin die feindschaft ruhen zu lassen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 173. — Im gleichen sinne schreiben bischof und stadt an Wilhelm herrn zu Rappoltstein u. a. mit der bitte, auf den v. Eptingen in obigem sinne einzuwirken. — Rappoltstein Ukb. 4, 433. — Am 27. Mai bittet darauf die stadt Basel Bernhard v. Bach, dem v. Eptingen geleit zu geben für den tag mit Solothurn am 4. juni. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 178. 9874

— mai 18 (Basel). Ulrich Riso schultheiss und Hans vom Stall stadtschreiber, Solothurns ratsboten, an r. Bernhard v. Bach, statthalter des m. Karl, oder in seiner abwesenheit an des markgrafen räte zu Breisach: Sie werden in dieser stunde von Mülhausen benachrichtigt, dass Hans v. Hohenfirst der stadt gestern ihr vieh genommen habe, worüber sie erschrocken und in sorgen sind, dass merklich kummer und unrat davon erwachsen möge. Sie bitten ihn, mit ernst die dinge zu erwägen und wohl zu betrachten, sich der zusage des m. Karl zu erinnern und sofortige unentgeltliche kehrung zu veranlassen. — Solothurn. St.-A. Missiv. 3, 164. — Am 23. mai ruft Solothurn ausserdem die verwendung Basels beim markgrafen in dieser angelegenheit an. — Ebenda 3, 168. — W. 9875

— mai 19. Bartholomeus Lepplin, kanoniker und sänger des stifts zu Baden, bittet m. Karl ihm zu gestatten, dass er die nutzung der güter zu Bledesheim, die Hans Zorn genannt Schenkenhans sel. vormals von der markgrafschaft zu lehen getragen und die nach dessen tode der markgraf Bartholomaeus Lepplin auf lebenszeit »in lipgeding-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gültwise und nit in lehenswise« zu geniessen gegönnt hat, dem Claus Ingolt abtrete, da es ihm »etlicher myner kinde ergangener sachen und abbruchs des mynen halb zu myner libes notdurft an zytlicher narung« ermangle, »das ich mich mit myner pfründen gülten nit betragen mag und zu diser zit nit hab anzutasten anders dann die obgemeldet nutzung und nyessung«. — Vidimus des richters des hofes zu Strassburg von 1469 mai 26. — Or. K. 9876

1469 mai 19. Claus Ingolt reversiert, dass m. Karl ihm, Clara Heelin seiner ehelichen hausfrau und ihren leibeserben die güter zu Bläsheim (nr. 9876) in rechter lehensweise verliehen habe. — Or. K. 9877

— mai 19. Johannes Betzman von Durlach licentiat bestätigt Peter Rott, bürgermeister zu Basel, den empfang zweier briefe der stadt Basel und der ratsboten von Solothurn an Bernhard von Bach oder andere statthalter, »den nom, die Hans v. Hochenfurst den von Mulhusen geton haben sol«, betreffend. Nun sind aber der markgraf, desgleichen Bernhart vom Bach »geritten«, »und ist man der all stund warten, destminder nit will ich inen die brief under ougen schicken«. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 331. — Vgl. nr. 9875. 9879. 9878

— mai 21 Baden. M. Karl drückt meister und rat zu Mülhausen sein bedauern aus über die tat des Hans v. Hohenfirst (vgl. nr. 9875). Da er noch etliche tage merklicher geschäfte halber in seiner markgrafschaft harren muss, hat er dem v. Hohenfirst laut kopie geschrieben und r. Bernhart v. Bach gen Breisach zur erkundigung gefertigt. Sobald er selbst in das Breisgau kommt, will er untersuchen, inwiefern r. Lazarus v. Andelo oder andere ungebührlich gegen sie gehandelt haben. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 332. — In einem schreiben vom gleichen tage befiehlt der markgraf dem Hans v. Hohenfirst, den v. Mülhausen das vieh, soweit es noch vorhanden ist, zurückzustellen und das übrige zu »bekeren«, oder aber falls dies nicht seine meinung ist, das vieh unverändert bei einander stehen zu lassen bis zum eintreffen der botschaft des markgrafen, auf dass es nicht not werde, »dich darumb wyter zu hersuchen«. — Ebenda 3, 332. — Über die ursache der feindseligkeiten des v. Hohenfirst gegen Mülhausen vgl. dessen schreiben an die stadt vom 6. mai. — Ebenda 3, 328. — Gegen den v. Andlau hatte Mülhausen am 17. mai beschwerde erhoben, weil er den v. Hohenfirst mit seinem fang nicht angehalten hatte. — Ebenda 3, 330. 9879

— mai 22. Bern berichtet m. Karl über die tat des v. Hohenfirst und bittet um abhilfe, »wand ob das nit beschechen und obgenanten unser eidgenossen von Mülhusen also mit teglichem anreizen gemůyt wurden, möchten sie villicht dargegen ouch understan und fürnemen, das nit gut und uns in truwen leyd wer«. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 334. — Vgl. nr. 9879. 9880

— mai 25. M. Karl bestellt anstatt hz. Sigmunds zu Österreich Hans v. Geroltzeck, herrn zu Sulz, und dessen söhne Hans und Heinrich zu ihrer beider räten und dienern, so dass ihnen dieselben zum dienst mit acht reisigen pferden und ausserdem sie und ihre erben mit der öffnung von schloss und stadt Sulz die nächsten acht jahre gewärtig sein sollen. M. Karl und hz. Sigmund geben dafür jedem der genannten v. Geroltzeck jährlich 100 rhein. gulden und verwenden sich beim kaiser, dass die acht, in welcher dieselben und die ihren sind, abgetan wird. — Vidim. des Peter probsts zu Denckendorff von 1486 juni 15. — Or. Stuttgart. St.-A. Geroldseck. Büschel 13. — Revers des Hans v. Geroldseck und seiner söhne vom gleichen tag. — Or. K. 9881

— mai 26 Baden. M. Karl stellt Hans Riese von Sultzbach ein haus zu Durlach in der kirchgasse, genannt Hans Cuntzmans haus, als freies eigen zu für das haus, das derselbe gehabt hat zu Baden in der Rotembach, woraus der markgraf ein »hundhus« hat machen lassen. — Kopb. 59, 253. K. 9882

— mai 29 Pforzheim. M. Karl an [gr. Eberhard v. Wirtemberg]. Anrede: oheim. Nachdem er ihn gebeten hat von der bedrängnis Esslingens abzustehen, da er die stadt vermögen wolle, mit ihm zu ehre und recht zu kommen vor den kaiser oder vor einen der in »unserm« brief genannten kurfürsten, fürsten oder städte, hat er jetzt von »uch« schrift erhalten, woraus er nicht versteht, ob »ir« seiner mutung nachkommen wollt oder nicht. M. Karl fordert die »unmugliche beswerung« Esslingens abzustellen und wiederholt gegenüber etwaiger beschwerde oder zuspruch sein erbieten für die stadt zu ehre und recht vor dem kaiser oder vor einer der angeführten stellen, den kurfürsten Adolf von Mainz, Ruprecht von Köln, Fridrich bei Rhein, den bischöfen Rudolf zu Wirtzburg, Hermann zu Costentz, Johans zu Basel, Ruprecht zu Strassburg, Mathiß zu Speier, Reinhart zu Worms, den herzogen Sigmund von Österreich, Johann zu Calabrien, Ludwig von Bayern, pfgr. Ludwig v. Veldenz, den herzogen Sygmond, Albrecht, Cristoffel von Bayern gebrüdern, den landgrafen Ludwig oder Herman zu Hessen, den grafen Philips zu Katzenelnbogen, Philips zu Hanau d. ä., Eberhart v. Eppenstein herrn zu Königstein, vor hauptmann und gemeiner ritterschaft von st. Georgenschild an der Donau oder im Hegau oder vor einer der städte Nürnberg, Augsburg, Strassburg, Ulm, Costentz, Basel, Memyngen, Kempten, Rutlingen, Speier, Worms, Heylprun oder Frankfurt. — Gleichzeit. kopie. Strassburg. St.-A. AA. 222. — W. 9883

— mai 31. Basel an Bern: Bittet die von Solothurn, welche den gütlichen tag mit dem von Eptingen abgeschrieben haben, daran zu weisen, zu einem unverbundenen gütlichen tag mit diesem zu Basel vor dem bischof, herrn Bern-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

hard v. Bach, des markgrafen statthalter, oder einem anderen, den der markgraf dazu ordnen mag, am nächsten sonntag [4. juni] zu erscheinen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 179. — Entsprechend an Solothurn. — Ebenda. 9884

1469 juni 1. Bernhart v. Bach statthalter an bi. Johann v. Basel: Er hat in abwesenheit des m. Karl das bischöfliche schreiben aufgebrochen und gelesen mitsamt den eingelegten kopien der schreiben von Bern und Solothurn »der geschicht halb an Mülhausen begangen«, indem ihnen ihr vieh genommen ist. Die von Mülhausen sowie die von Basel, auch der schultheiss und statthalter von Solothurn haben deshalb auch dem markgrafen geschrieben und Hans v. Hohenfirst für einen hauptmann »der geschicht« angezogen. Darauf hat der markgraf von dem letzteren herausgabe des viehes oder kehrung an Mülhausen begehrt. Derselbe antwortet aber, dass der von Eptingen an dem tage im felde gewesen und die geschichte durch ihn als einen hauptmann geschehen sei. Als Bernhard v. Bach nun von dem markgrafen kürzlich herauf gekommen ist, um nach befehl desselben in den dingen zu handeln, ist er glaublich unterrichtet worden, dass Wernher Hadmanstorffer, vogt zu Ensisheim, nicht schuld habe, wie die von Mülhausen ihm nachsagen, versieht sich auch, dass ritter Lazarus v. Andlo die ihm zugelegte beschuldigung nicht zugestehen wird. Dennoch hätte er gern sein mögliches in den dingen getan, besonders wegen der zurückerstattung des viehes, aber dasselbe ist bereits verändert worden. Dieweil nun diese dinge durch den von Eptingen in abwesenheit des markgrafen begangen sind, bittet Bernhard, dass der bischof als ein »getruwer mittler, der bishar alle weg unfrid und ufrur an den enden hat helfen fürkomen«, die sache zum guten bringe oder doch wenigstens bis zur bevorstehenden ankunft des markgrafen »ufhaltung« erlange. Der markgraf werde dann mit des bischofs und anderer rat »nit sparen getruwen vliss darin zu handlen«. — Gleichzeit. kop. Solothurn. Denkw. Sachen III, 129. — W. 9885

— **juni 3.** Bürgermeister und rat der stadt Heilprunn antworten m. Karl, dass sein schreiben und die kopie über die von ihm gr. Eberhart zu Wirtemberg von wegen der von Esslingen vorgeschlagenen rechtlichen gebote so »kurz und yle« angekommen sind, dass sie darum ihre beiden räte »nit haben mochten«. Auch haben sie zur zeit wenig von dem handel vernommen und sind von gr. Eberhart um hilfe und beistand nicht angegangen worden. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. — Vgl. nr. 9883. 9886

— **juni 3.** Bürgermeister und rat zu Rutlingen bestätigen m. Karl den empfang seines schreibens und der kopie einer »geschrift«. Die zwietracht zwischen ihm, gr. Eberhart zu Wirttemberg und ihren guten freunden zu Esslingen tut ihnen »in trüwen« leid, und sie sind der meinung in der sache sich so zu halten, das »wir hoffen uns unverwissenlich sin sülle«. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. 9887

— **juni 4.** Solothurn an Basel: Erklärt sich auf Basels einladung zu einem freundlichen tag mit Hans Bernhard v. Eptingen bereit, dem bi. Johann v. Basel, dem m. Karl und der stadt Basel zu gefallen diesen tag am 19. juni zu leisten, doch gegen freies geleit von Basel und unter der bedingung, dass der von Eptingen mit seinen helfern »dazwuschen dhein ernuwerung« vornehme. — Gleichz. kop. Solothurn. Denkw. Sachen. III, 130. — W. — Vgl. nr. 9884. 9888

— **juni 5.** Basel an m. Karl: R. Bernhard v. Bach, statthalter des markgrafen, hat die von Rheinfelden vermocht, den wegen des Basler unterschreibers Walter Bomgarten gefangenen Baslern einen monat ziel zu geben. Die stadt bittet den markgrafen inzwischen ihr und den von Rheinfelden einen gütlichen tag anzusetzen. Auch bittet sie, Bernhard v. Eptingen wegen verlegung des tages mit Solothurn zu schreiben. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 181. 9889

— **juni 5 (Eymptz).** Philips graf zu Katzenelnbogen antwortet m. Karl auf sein begehren, gr. Eberhard zu Wirtenberg keine hilfe zu leisten, wenn dieser wegen der Esslinger sache mit m. Karl in krieg und feindschaft komme, dass er dies nicht tun noch den seinigen zu tun gestatten werde; »dann ich uwer gesuntheit, glück und wilfaren und waz uch zu gude kommen und gedienen möchte, allezyt gerne vernemen wulte«. — Auf einem beiliegenden zettel teilt gr. Philipp dem markgrafen weiter mit, dass er sich mit seinen töchtern »junge und alt« zu Eymptze im bade befinde; »und wulte, wer ez gots wille, daz ir aller beswerunge entladen und by ine und mir da werent, wulten wir uch guder gesellschaft nach bades gewonheit helfen pflegen«. Die herren von Trier und Metz, m. Karls brüder, haben ihn und seine töchter in Eymptz besucht; wollten aber nicht zum baden bleiben. »Sundern myne lieber herre und eydem marggrave Cristoffel ist by uns da blieben und hilfet uns baden und gesellschaft pflegen«. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. 9890

— **juni 5.** Hans Böckel ritter der meister und der rat zu Strassburg antworten m. Karl auf seine »geschrift und ingeslossen copye antreffen unser gnedige herren von Wurtemberg«, dass in der sache noch nichts an sie gelangt ist. Nach den redlichen rechtgeboten, die der markgraf darin getan hat, hoffen sie, »das der selben rechtgebot etlichs nit abgeslagen sunder ufgenommen und verwilliget werde«. Sollte aber doch »abeslag« geschehen und die

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

sache zu feindschaft kommen, so möge m. Karl versichert sein, dass sie den ihrigen »mit wissen ungern gestatten wolten wider uwer gnade zu sin«. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. — Vgl. nr. 9883. **9891**

1469 juni 5. Bürgermeister und rat zu Speier bestätigen m. Karl den empfang der »schrieft mit inne geslosser abschrieft«, die er ihnen von der von Esselingen wegen gesandt hat, und hoffen »uns ine dem gegen uwern gnaden, dem wir als unserm gnedigen lieben herrn in sunderm allezyt gern willen bewysen, . . . geburlich zu halten«. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9892**

— juni 5. Bürgermeister und rat zu Ulm bestätigen m. Karl den empfang eines schreibens »und darinne verschlossen ain abschrift und ain zedel«, ihn und die grafen Ulrich und Eberhart zu Wirttemberg berührend. Da »etlich treffenlich« ihrer räte zur zeit nicht bei ihnen sind, wollen sie durch einen eigenen boten erst antworten, wenn jene wieder »anhaimsch« kommen. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9893**

— juni 5 (Wirtzpurg). Bi. Rudolf zu Wirtzpurg antwortet m. Karl, dass ihm die irrung zwischen gr. Eberhart v. Wirttenberg und den von Eßlingen nicht lieb sei, von gr. Eberhart aber zur zeit darüber noch nichts an ihn gelangt sei. Geschehe dies, so wolle er des markgrafen »rechtpote und glympfs« eingedenk und bedacht sein, der seinigen hilfe und beistand darin »zu meyden«. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9894**

— juni 6 Baden. M. Karl teilt Strassburg mit, dass gr. Eberhart zu Wirtemberg des markgrafen völlige rechtgebote »für uch und andere« ganz abgeschlagen hat. — Konz. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9895**

— juni 6. Peter Rote ritter bürgermeister und der rat zu Basel antworten m. Karl auf ein schreiben über die spänne der stadt Esslingen mit gr. Eberhard v. Wirtemberg, dass es, wo es davon höre, seiner unterweisung eingedenk sein wolle. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 184. **9896**

— juni 6. Hans Dyner von Oberkirch, der »umb etlicher sachen willen« in m. Karls gefängnis gekommen und von diesem wieder entlassen worden ist, schwört urfehde. Claus Dyner, Heitz und Veltin Dyner, des vorgenannten Hans vater und brüder, geloben an eides statt, wenn der letztere die urfehde nicht halte, auf mahnung des markgrafen oder seiner amtleute sich in des schultheissen haus zu Baden zu stellen und ohne des markgrafen oder der amtleute wissen und willen »von dannen nit zu kommen«. — Besiegelt von junker Hans v. Bergen haushofmeister. — Or. K. **9897**

— juni 7. Bi. Johann zu Basel antwortet m. Karl, dass ihm dessen »mishell« mit gr. Eberhart v. Wirtemberg »in trüwen« leid sei und dass er hoffe, dass sie beide auf dem tag, den m. Albrecht v. Brandemburg angesetzt habe (vgl. nr. 9934), zu frieden mit einander gebracht würden. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9898**

— juni 7. Bürgermeister und rat zu Memingen schreiben m. Karl wie Reutlingen in nr. 9887. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9899**

— juni 7. J[ohann] graf zu Nassau, zu Vyanden und Dietze, herr zu Bredae, an m. Karl: Er hat heute dessen schreiben über seinen handel mit gr. Eberhart v. Wirtemberg wegen der von Esslingen erhalten und hofft, dass des markgrafen rechtgebote, vornehmlich des tages halber zu Mentze, angenommen werden. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9900**

— juni 7. Nürnberg an m. Karl: Antwortet auf dessen schreiben »herrn Eberharten grafen zu Wirttemberg und zu Mumpelgart berürend«, dass ihnen des markgrafen »zustände« widerwärtigkeiten »wider und nicht liebe« seien, wollen auch, wenn der handel an sie gelangen würde, gebührlich sich halten. — Nürnberg. Kr.-A. Briefbuch 33, 85. **9901**

— juni 8. Bürgermeister und rat zu Kempten bestätigen m. Karl den empfang seines schreibens »mit ingeleiten zedeln« die irrung betreffend zwischen gr. Eberhard zu Wirttemberg und bürgermeister und rat zu Esslingen. Nachdem die dinge durch m. Albrecht zu Brandemburg zu gütlichen tagen beredet sind, hoffen sie, der allmächtige gott ordne es zum besten. Werde es sich aber anders fügen, so wollen sie sich so halten, dass der markgraf daran kein missfallen haben soll. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. **9902**

— juni 8. Basel an r. Bernhard v. Bach statthalter: Der bote, der ihnen seine antwort von der von Rheinfelden, Bernhards v. Eptingen, auch der botschaft des königs von Sizilien wegen gebracht hat, ist nicht mit herrn Heinrich Rich, sondern wie sie vernehmen, von gr. Oswalds v. Tierstein dienern gefangen und gen Angensteyn geführt worden. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 184. **9903**

— juni 8. Schultheiss und rat zu Bern an den bischof und die stadt Basel: Als sie ihren laufenden boten zu m. Karl abfertigten, befahlen sie ihm, des markgrafen antwort zunächst den von Mülhausen zuzutragen, und derselbe übergab dann zu Basel den brief dem geschworenen boten von Mülhausen. Der letztere wurde darauf unfern von Mülhausen überfallen und seiner habe und briefe beraubt, so dass sie jetzt der antwort des markgrafen unberichtet

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

sind. Sie bitten daher den bischof, bei r. Bernhard vom Bach landvogt, der jetzt zu Basel sein soll, daran zu sein, damit die von Mülhausen und sie solchen mutwillens überhoben und nicht wider den frieden, dem sie gern nachkommen möchten, getrieben werden. Am 18. juni gedenken sie ihre botschaft zu Basel zu haben, um mit dem bischof und ob von des markgrafen wegen jemand da sein werde, weiter von den dingen zu reden. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 341. — Vgl. nr. 9915. 9904

1469 juni 8 (Schär). Eberhart graf zu Sonnenberg Truchsess zu Waltpurg, hauptmann der ritterschaft der vereinigung und gesellschaft sant Jörgen schilds zu Obernschwaben, an m. Karl: Die gesellschaft ist jetzt nicht versammelt; aber er will sie in kürze berufen, des markgrafen schreiben wegen gr. Eberhart zu Wirttemberg anbringen und dann auf dasselbe gebührliche antwort geben. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. 9905

— juni 10. Basel schickt seinen abgesandten schreiben von Bern und Solothurn, Mülhausen betreffend, und ersucht sie, beim markgrafen von Baden oder seinen räten für die von Mülhausen und Hans Bernhard v. Eptingen geleit zu erwirken zu dem tag in Basel am 19. juni. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 187. 9906

— juni 11 (Munchen). Hz. Albrecht in Obern und Nidern Bairn schreibt m. Karl, dass ihm dessen irrung mit gr. Eberhart v. Wiertenberg getreulich leid sei und er willig und geneigt ist, alles zu tun, womit die einigung zwischen ihnen beiden wiederhergestellt werden könne. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. — Vgl. nr. 9883. 9907

— juni 11. Eberhart v. Eppenstein, herr zu Konigstein, an m. Karl: Er hat sein schreiben und eine kopie, gr. Eberhart v. Wirtemberg berührend, empfangen »und solicher unwille ist mir in warheit von beydenteyln nit liep«. Das schreiben will er dem markgrafen zu ehren und zu willen an gr. Eberhart schicken. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. 9908

— juni 11. Esslingen an m. Karl: Als seine räte fortgeritten sind, haben sie ihres stadtschreibers [Niclaus von Wyl] in ihrem rate gemangelt und erfahren, derselbe sei zu fuss gen »Wyler under unser stat gelegen« gegangen, allda sei er aufs pferd gesessen und von etlichen Wirtembergischen empfangen worden. Was ihn dazu bewogen hat, wissen sie nicht. — In gleicher weise an hofmeister Dietrich v. Gemmingen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. — W. — Strauch, Pfalzgräfin Mechthild 48. — Vgl. nr. 9916. 9909

— juni 12 (Landshut). Hz. Ludwig in Nidern und Obern Bayren antwortet m. Karl auf dessen ersuchen, gr. Eberhart v. Wirtemberg nicht zu helfen, sondern vielmehr ihm selbst, wenn jener die rechtgebote nicht annehme, dass wenn die irrung zwischen beiden den zoll zu Esslingen angehe, durch den der herzog und die seinigen merklich beschwert würden, »wir uns und den unsern nicht schuldig wern zu handhabung desselben zolls uch hilf und beystand zu tun«. Berühre die irrung aber nicht denn zoll, so sei er bereit mitzuhelfen, dass dieselbe gütlich vertragen werde. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. — Vgl. nr. 9938. 9910

— juni 12. Philipps graf zu Hanauwe d. ä. an m. Karl: Er hat dessen schreiben, gr. Eberhart v. Wirtemberg und die v. Esselingen berührend, samt abschrift der von m. Karl getanen rechtgebote erhalten und antwortet auf dessen frage, ob er gr. Eberhart hilfe und beistand leisten werde, wenn dieser etwas gegen den markgrafen und die von Esselingen mit fehden oder anderm vornehmen werde, dass er willens sei, dem markgrafen nur zu dienst und willen zu handeln und ungern dem gr. Eberhart oder andern gegen ihn hilfe und zulegung tun oder den seinen gestatten wolle. »Ich will auch nit laßin, wohe ich des hore gedenken, ich wolle uwern gnaden glymph furwenden und nit verswigen, dann warin uwern furstlichin gnaden ich dinst und willen getun mochte, were ich ganz willig«. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 24. 9911

— juni 12. Nürnberg übersendet m. Karl briefe des kaisers und des päpstlichen legaten, die erstreckung des rats von juni 24 bis september 29 betreffend. — Ebenso an Mainz, Trier, Köln Magdeburg, Bremen etc. — Kop. Briefbuch 33, 94. Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 9870. 9912

— juni 15 (Achern). Gütlicher tag zur beilegung der gebrechen zwischen pfgr. Friedrich und der herrschaft Lahr (vgl. nr. 9744. 9773). — 1. Von der eigenleute wegen, die, wie der pfalzgraf meint, an den stein gegen Ortemberg gehören sollen, ist abgeredet worden, »besetzt sie der marggraf und sin zugewanten, als recht ist, das dann der pfalzgrafe ine die volgen lasse, doch das dem pfalzgrafen gegen irem besetzen sin inreden und furwenden behalten sy«. 2. Die gebrechen zwischen dem pfalzgrafen und dem amt Ortemberg einer- und dem grafen von Sarwerden andererseits sollen vor einen gütlichen tag zu Ortemberg kommen. 3. Die zwei schultheissen von Ichenheym und Altheym antreffend, »die bis uf sant Johannstag bapt. betagt sind«, ist beredet worden, »das die und die mit ine verwant sind, in derselben pflicht, bis unser gnediger pfalzgraf zu oder abschribt, bliben sollen«. 4. Der handel vor Offemburg, Hans von Bronnbach und Hans Foltz berührend, ist »gericht und hingelegt . . . und daruf sol Hansen von Bronnbach sin swert wider werden«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Akten Lahr-Mahlberg. Ausland. K. 9913

Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1469 juni 16. Esslingen benachrichtigt m. Karl, dass der stadt feinde in der stärke von 70 pferden und 50 fussknechten Möringen überfallen und an 30 »fürst« abgebrannt haben, und es sollen noch an 70 pferde »darhinder« gehalten haben. Da sie ihre feinde in solcher stärke nicht vermutet haben, bitten sie um unterrichtung, wie sie sich halten sollen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 105. — W. 9914

— juni 17 Thann. M. Karl übersendet meister und rat zu Mülhausen seinen geschworenen boten, damit er der stadt ratsbotschaft sicher zu dem gütlichen tag zwischen den von Solothurn und Hansbernhart v. Eptingen zu Basel am 18. juni geleite. — Mossmann, Cart. de Mulhouse 3, 343. 9915

— juni 19. Esslingen an m. Karl: Sein hofmeister Dietrich v. Gemingen hat einigen ihrer räte mitgeteilt, es sei an den markgrafen ein anbringen des schirms der frauen von Wyler wegen gelangt und er habe deswegen dem stadtschreiber [Niclaus von Wyl] befohlen, den klosterhofmeister nach Esslingen holen zu lassen, um näheres zu erfahren; man habe aber den knaben des stadtschreibers nicht zum tor hinaus gelassen. Darauf haben drei ihrer räte ihr bedenken ausgesprochen, dass der markgraf jetzt die von Wyler in seinen schirm nehme, und Dietrich hat alsdann geantwortet: »Lieben frund, wir bedurfen kainer unainigkait und zwiträchte, wir haben ir baider sust genug von andern, und so es die gestalt hat, so belybt dis ding wol underwegen«. Der stadtschreiber aber hat sich verantwortet, dass er den knaben auf geheiss des hofmeisters des markgrafen gesandt habe. Über des stadtschreibers abscheiden (vgl. nr. 9909) ist der rat übel erschrocken und unmutig »und billich diser schwerer lofe halb«. Sie bitten den markgrafen um rat, was sie tun sollen, und legen die kopie einer antwort an Niklaus v. Wyle bei. — Württemberg. Vierteljahrsh. f. Landesgeschichte NF. 19, 424. — Vgl. dazu A. Diehl, Des Nikolaus v. Wyle Abgang von Eßlingen, ebenda 19, 418—427. — Wyler ist das ehemalige dominikanerinnenkloster Weil bei Esslingen. 9916

— juni 21. M. Karl, »vestu d'un manteau rouge et d'un petit chaperon découpé et sans cornette«, nimmt an einem mahle teil, welches hz. Sigmund von Österreich den burgundischen kommissären, darunter m. Rudolf v. Hochberg und Peter v. Hagenbach, aus anlass der übergabe der grafschaft Pfirt an dieselben zu Thann veranstaltet. — Gérard, L'ancienne Alsace à table 82 f. — Nerlinger, Thann à la fin du 15. siècle, in den Annales de l'Est 6 (1892), 605. 9917

— juni 22. R. Hans Jakob v. Bodmen hauptmann und die gemeine ritterschaft der gesellschaft st. Georgenschilds im Hegau urkunden, dass in der einung, die m. Karl als »regierer« etlicher lande hz. Sigmunds v. Österreich in des letzteren abwesenheit mit ihnen vereinbart hat, die einung des herzogs mit hz. Karl v. Burgund ausgenommen sein soll. — Chmel, Urkunden etc. in Fontes rer. Austriac. II, 2, 355. 9918

— juni 26 (in dem Wiltpade). Niklaus v. Wyle an den hofmeister Dietrich v. Gemmingen: Er liegt im Wildbad »großes verdrießen habend« und bittet »um der gerechtikait willen, danne ungebürlichs an mir beschicht«, um geleit nach Baden. — Erwähnt: Württemberg. Vierteljahrshefte NF. 19, 422 (aus Esslingen. St.-A.). — Dies schreiben wurde am 28. juni von m. Karl an Esslingen mit dem entwurf zur antwort überschickt. — Ebenda 19, 423. — Vgl. nr. 9916. 9919

[— **juni-juli.**] »Loufend boten der stadt Konstanz. — Item Imerlin 1 ℔ 4 β ₰ von 24 mil wegs, als er den marggraf Karlin von Niderbaden gesucht haut und in erst zu Niderbaden funden haut, nachdem im dann gemain stett von der von Lindow wegen geschriben und an ir sach antreffend herzog Sigmunden gemant habend, und 2 β ₰ von aim tag stil zu ligen ainer antwort zu erwarten; gant uf gemain stett = 1 ℔ 6 β ₰«. — Ludwig Muntpraten usgebbuch 33. Konstanz. St.-A. — W. 9920

— juli 1. M. Karl genehmigt auf vorbringen seines hofmeisters Diethrich v. Gemyngen, dass Heinrich v. Wengy, amtmann zu Graben, an Cleßlin Beynhamer von Ludoltzheim eines ewigen kaufes verkauft hat für 30 rhein. gulden den hof zu Ludoltzheim mit haus, scheuer und garten, »alsferre die hofreiti begryfet«. Doch haben der genannte Cleßlin und seine erben eine jährliche gült von zwei kapaunen auf Martini an den amtmann zu Graben zu entrichten und auch den hof in redlichem bau zu halten. — Kopb. 59, 498. K. 9921

— juli 1. Esslingen an m. Karl: Aus dem schreiben des markgrafen ersehen sie, dass der hofmeister Dietrich v. Gemmingen ihm ihren briefwechsel mit Niklaus von Wyl nach seinem »wegschaiden« noch nicht mitgeteilt hat, weshalb sie ihm dieselben »schriften« jetzt übersenden. Seine antwort an Niklaus von Wyl haben sie mit einiger änderung nach rat seines hofmeisters hinweggehen lassen und bitten ihn, »uns von dem man zu helfen«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 106. — W. — Dietrich v. Gemmingen hatte für den abwesenden markgrafen am 21. juni Esslingen auf nr. 9916 geantwortet und eine änderung des von der stadt an den von Wyle in aussicht genommenen schreibens angeraten. — Württ. Vierteljahrsh. NF. 19, 422. 9922

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 juli 3. M. Karl erbietet sich Esslingen gegenüber, einen gütlichen ausgleich zwischen der stadt und Nikolaus von Wyle zu versuchen, und ersucht um sendung eines abgeordneten. — Erwähnt: Württemb. Vierteljahrshefte NF. 19, 423 (aus Esslingen. St.-A.). **9923**

— **juli 5 Baden.** M. Karl an Bilgrim v. Rischach, hauptmann zu Bregentz: Er hat auf dessen schreiben sofort an hz. Sigmund v. Österreich geschrieben um »glaubsbriefe« an Veltkilch, Bregentz, Tenneberg und Bludentz der fussknecht halber, die dem v. Rischach zugesandt werden sollen. Der markgraf erwartet, dass der letztere alsdann, wenn es not tut, emsigen fleiss nicht sparen wird, die dinge zum besten zu handeln. — Or. Freiherrl. v. Reischach. Arch. zu Schlatt. — W. **9924**

— **juli 6.** Esslingen antwortet m. Karl, dass er ihrethalben dem stadtschreiber [Niclaus v. Wyl] geleit erteilen möge, wenn sie nur je eher je lieber von dem mann gütlich geschieden werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 106. — W. **9925**

— **juli 7 (Lowemberg).** Eberhart graf zu Wiertenberg und zu Mumppelgart [an die stadt Konstanz?]: M. Karl hat ihn »zu rugg und unwissend« verunglimpft, dass er denselben bekriegen wolle, »mit etlicher mer siner angehenkten artiklen, als wier die us solichem sinem schriben, das uns dann von etlichen zugeschickt ist, . . . hant vermerkt«. Darauf antwortet gr. Eberhart: Sein vetter gr. Ulrich und er sind nicht verpflichtet, das gebot, dass die ihrigen ihre früchte in ihre städte und schlösser und nicht nach Esslingen führen sollen, aufzuheben, um so weniger als durch dasselbe den Esslingern nicht benommen ist, die märkte in jenen städten und schlössern »mit koufen und verkoufen« zu suchen. Der vorwurf des markgrafen, dass die beiden grafen auch solche, die ihnen nicht »gewandt« seien, hinderten früchte nach Esslingen zu führen, ist unbegründet, ebenso wie derjenige dass die grafen Esslingens feinden vorschub leisteten. Gr. Ulrich und gr. Eberhart haben auch dem markgrafen der von Esslingen wegen »billichen rechtlichen ustrag nie verschlagen« und das »herbieten von ihm beschicht in dehainer andern gestalt, dann uch und dem gemainen mann etwas schins sin vermainten fugs, der doch nit da ist, yn zu bilden«. Der markgraf verschweigt in seiner schrift den vorschub, der den feinden der grafen durch ihn geschehen ist und noch täglich geschieht, den feinden, die zum teil des markgrafen räte und diener sind und sich »by im halten«, ebenso wie er verhehlt, dass die seinigen räte, diener, amtleute u. s. w. der grafen ohne grund »in sin vengnus und gelupt genommen« und in seine schlösser geführt haben. Der graf bittet darum »fruntlich mit fliß uf das usschriben marggrave Karlis, ob uch das zukomben wäre, uns unbillichs fürnemens zu verwisen und desglichen gegen andern ouch zu entschuldigen, wa ir des yendert uns zu unglimpf red hortend«. — Kop. Konstanz. St.-A. W. VI. 18. 22. Kaiserliche und fürstliche Handlungen 1400—1469. — Vgl. auch das schreiben vom gleichen tage an hz. Sigmund v. Österreich. — Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg 7, CCCXCVI nr. 1373 (aus Stuttgart. St.-A.). — Vgl. nr. 9883. **9926**

— **juli 8 (Löwemberg).** Gr. Eberhard v. Wirtemberg schreibt an meister und rat zu Strassburg über seine spänne mit m. Karl, es sei nur ein unbegründeter vorwand, wenn der letztere sich als schirmer der von Esslingen aufwerfe; auch erwähnt derselbe in seinem ausschreiben nicht das dem grafen zugefügte unrecht, die gefangenhaltung wirtembergischer räte, diener und amtleute u. s. w. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 249. — Vgl. nr. 9883. 9926. **9927**

— **juli 13.** Esslingen bittet m. Karl um eine empfehlung für seinen bürger Vyt Aichelberg gen Bern im Uchtland »ains erbs halb, so alda ain sin fründ verlassen hat«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 107. — W. **9928**

— **juli 15.** Johann graf zu Nassauwe, Vyanden und Dyetze, herr zu Bredae, antwortet m. Karl, dass er gern seine freunde wegen wittum und morgengabe seiner »herzenlieben dochter« v. Nassau am 10. august zu Mainz haben wird. — Or. K. — W. — Vgl. nr. 9834. **9929**

— **juli 17.** Basel antwortet gr. Eberhard v. Wirtemberg wegen dessen spänne mit m. Karl und Esslingen, dass es, wo es davon höre, seines schreibens eingedenk sein werde. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 201. — Vgl. nr. 9896. **9930**

— **juli 19.** R. Diebolt v. Mulnheim der meister und der rat zu Strassburg an m. Karl: Entsprechend seiner bitte um absendung zweier ihrer ratsfreunde, die mit ihm zum tag nach Gemünde reiten sollen, werden zwei abgeordnete mitwoch zu obent [26. juli] zu Rastett sein. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 257. — Vgl. nr. 9934. **9931**

— **juli 22 (Villingen).** Bilgriy v. Rischach an m. Karl: Des markgrafen bote, der ihm auf seines gnädigen herrn von Österreich kredenz den auftrag überbringen sollte, etliche fussknechte auf 26. juli gen Villingen zu bringen, hat ihn zu Bregenz nicht getroffen, da er mit allen reisigen, die er bei sich gehabt, auf befehl seines herrn bereits auf dem weg gen Villingen zu demselben war. Wegen kürze der zeit ist er nicht in der lage des markgrafen wunsch zu erfüllen und bittet, falls m. Karl wieder knechte bedarf, ihn zeitig zu benachrichtigen, da etliche sechs oder sieben meilen ob Bregenz gesessen sind und »an hindersichbringen« nicht gern ziehen. — Konz. Freiherrl. v. Reischach. Arch. zu Schlatt. — W. — Vgl. nr. 9924. **9932**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 juli 24. Eberhard graf zu Sonnenberg Truchsess zu Waldburg hauptmann und gemeine ritterschaft der vereinung und gesellschaft st. Jörgenschilds zu Oberschwaben schliessen mit m. Karl ein bündnis, das bis kommenden st. Jörgentag über ein jahr dauern soll, zu gütlichem austrag künftiger spänne und gegenseitiger hilfeleistung zu täglichem kriege von seiten der ritter mit 30 gewappneten, wenn sie dem markgrafen allein, mit 15, wenn sie in der gleichen sache auch hz. Sigmund von Österreich mit 15 zuziehen müssen, von seiten des markgrafen mit 32. Die rittergesellschaft soll, wenn m. Karl von einem gegner angegriffen wird, der innerhalb des begriffs des Schwarzwalds oder Hagenschieß gesessen ist, mit macht auf diesen ziehen und ihn schädigen, um ihn von dem markgrafen abzuziehen; ist der angreifer aber unterhalb des Schwarzwalds oder Hagenschieß gesessen, so soll sie dem markgrafen 80 gewappnete zu ross und 1000 zu fuss schicken. In gleicher weise soll m. Karl seinen verbündeten, wenn sie von einem gegner unterhalb der genannten wälder angegriffen werden, mit seiner ganzen macht zu hilfe kommen, wenn sie dagegen oberhalb derselben einen angriff auszuhalten haben, 200 gewappnete zu ross und 1000 zu fuss schicken. Der papst und der kaiser, sowie alle diejenigen, mit denen einer der beiden teile schon im bündnis steht, werden von der einung ausgenommen. — Es siegeln gr. Eberhard zu Sonnenberg, gr. Jörg zu Werdenberg und zum Heiligenberg, Gottfried v. Zimmern frei, Jörg Truchsess v. Waldburg und Berthold vom Stein ritter. — Or. K. — Gegenbrief m. Karls vom gleichen tage. — Kopb. 67, 23. 921, 91. K. — Vgl. auch die einung zwischen dem st. Georgenschild und hz. Sigmund v. Österreich vom gleichen tage. — Fontes rer. Austriac. II, 2, 243 ff. — Vgl. nr. 9854. **9933**

— **juli 30 (Gmunde).** M. Albrecht zu Brandenburg urkundet, dass er im auftrage des kaisers hier in der stadt Gmund auf einem gütlichen unverbundenen tag zwischen m. Karl und den grafen Ulrich und Eberhart zu Wirtemberg geteidingt, es aber zu keiner entscheidung gebracht hat. Er setzt daher einen neuen tag zu Hall auf den 1. oktober an; inzwischen will er zum kaiser schicken, um dessen meinung wegen des zolls zu Esslingen zu erfahren. Gelingt es ihm die parteien in Hall des zolls wegen zu vertragen, so sollen diese eine einung machen auf nachfolgende punkte: Jeder soll die untertanen des anderen in seinem lande wie seine eigenen geleiten und schirmen, dem anderen teil gegen dessen in seinem gebiete befindliche feinde zu rechtlichem austrag beholfen sein, handel und wandel zwischen den beiderseitigen untertanen gestatten und keine stadt, commune oder kloster, die dem anderen teil widerwärtig sind, in seinen schirm nehmen. Auch soll jeder nennen, wen er ausnehmen will. Beide teile sollen nach Hall alle diejenigen, welche mit ihnen und den ihrigen in fehde waren, mitbringen, damit diese, wenn der vertrag wegen des zolls zu stande kommt, gütlich oder rechtlich vertragen werden. Inzwischen soll alle fehde abgetan sein, die gefangenen »betaget« werden und alle schatzung, brandschatzung, »dingnus und ungefallen gelt« ausstehen. Wer darauf nicht eingeht, dem soll die partei, deren helfer er war, in ihrem gebiet keinen aufenthalt gestatten und keinen vorschub tun. Diese richtung soll anfangen am 7. august; die nicht eintretenden hat jeder teil dem andern anzuzeigen. Die gefangenen sind bis zum 7. august auf eine alte urfehde ohne entgelt ledig zu lassen, alle weggenommenen liegenden güter zurückzugeben und aufgesagte lehen sollen wieder verliehen werden. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 4. — In einem hierher gehörenden undatierten kerbzettel urkundet m. Albrecht ferner über die abrede wegen der feindschaft zwischen Dietrich v. Gemingen und Wirtemberg, Dietrich v. Gemingen und Hans Marlock von Hochenwart, zwischen Peter Horand und dem genannten Marlock, Hermann v. Murrhart, Hans Salve von Peylstain und dem Wüst v. Magenhaim. — Or. Ebenda. — Zur sache ist zu vergleichen Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen. 3. Fortsetzung 80 f. — Vgl. auch nr. 9883. 9971. **9934**

— **aug. 3 Pfortzheim.** M. Karl teilt der stadt Strassburg mit, dass pfgr. Friedrich wegen der Lahrer gebrechen einen tag benannt hat auf »fritag zunacht nach st. Laurencien tag [11. august] zu Heydelberg zu sind«, und ersucht jemand von den ihrigen auf 6. oder 7. august nach Baden zu schicken, »dar wir alsdann unserer rete etliche auch bescheiden haben, von den sachen nach notturft zu reden«. — Or. Akten Lahr-Mahlberg. Ausland. K. **9935**

— **aug. 4.** Esslingen an m. Karl: Gestern und heute soll das verbot freien handels und wandels in Esslingen für das gebiet der herrschaft Württemberg erneuert worden sein. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 108. — W. **9936**

— **aug. 5.** Gr. Eberhart zu Wirtemberg an m. Karl: Den abschied zu Gmünd (nr. 9934) hat er an Hans Morlock von Hohenwart, Herman von Murhart, Hans Solve von Bilstein und den Wüsten von Maugenheim »glich den andern« gelangen lassen, die ihm darauf laut einlage geantwortet haben. — Konz. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 4. **9937**

— **aug. 6.** Ulrich und Eberhard vettern grafen zu Wirtemberg verpflichten sich gegenüber hz. Ludwig in Nieder- und Oberbayern, der ihnen hilfe zugesagt hat wider Esslingen, falls die spänne bis zum ablauf des anstandes auf Michaelis nicht gerichtet sind, mit der stadt und ihren verbündeten keinen frieden zu schliessen ohne ihn einzubegreifen. — Neuburg. kopb. 25, 134. München. R.-A. — W. — Vgl. nr. 9910. **9938**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 aug. 7. Esslingen an Jörg herrn zu Ochsenstein, hauptmann zu Pforzheim: Die herrschaft Württemberg hat nicht bloss die frühere handelsperre über Esslingen in viel schärferer form erneuert, sondern überhaupt jeglichen verkehr nach Esslingen untersagt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 108. — W. **9939**

— **aug. 9 (Villingen).** Hz. Sigmund von Österreich an Strassburg: Nachdem die sachen zwischen m. Karlin und den von Wirtemberg, falls sie am 1. oktober nicht gütlich oder rechtlich vertragen werden, zu krieg und aufruhr sich schicken möchten, soll die stadt von der pfandschaft Kenzingen wegen ihm auf 8. oktober ihre hilfe mit reisigen und fussvolk und auch mit einer möglichst grossen anzahl wagen nach Villingen schicken, auf dass er nicht vergewaltigt werde, sondern sich bei recht handhaben möge. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 112. 115. Bd. 99. — Am 21. august antwortete Strassburg, dass es dazu nach den pfandbriefen nicht verpflichtet sei. — Ebenda. **9940**

— **aug. 10.** M. Karl leiht Henny Ryse von Colmarsrüte das fischwasser auf der Elczach von Nydern Emetingen bis »zu Berchtoldsfelde zu der schüren«, das m. Hesso sel. v. Hachberg für 200 pfund pfennig Freiburger münze 1388 aug. 20 versetzt (nr. h 385) und der genannte Henne Ryse zu seinen handen gelöst hat, gegen einen jährlichen zins von 5 pfund pfennig Freiburger währung auf Martini«. »Und als dasselb wasser vormals alle iar dryzehenthalb pfund pfennig zu zinse geben hat, so sollent die übrigen achthalb pfund pfennig alle iar iarlichs an den obgeschriben 200 pfund pfennigen dem houptgut abgezogen werden, und wann nach usgang der jare das houptgut, die 200 pfund pfennig, ganz abgezogen und erfült sint«, dann sollen der genannte Ryse und seine erben wieder jährlich dreizehnthalb pfund rappen pfennig guter Freiburger währung als zins geben. — Or. K. **9941**

[— **aug. 10.**] Esslingen an m. Karl: Gr. Ulrich beharrt nicht bloss bei der über Esslingen verhängten handelsperre, sondern verwehrt den ihren auch den eintritt in seine städte ausser gegen geleit oder geleitgeld. Da nun zu besorgen steht, dass »die ding der gemeinde zu lang werden« und »der murmel und die undultikait« zu gross werden, so bitten sie ihn, diese dinge sich zu herzen zu nehmen und darin zu handeln. Sie übersenden auch den briefwechsel mit dem vogt zu Waiblingen wegen zweier armen leute des gr. Ulrich, die Esslingens zoll überfahren haben und sich mit ross und wagen am 24. august stellen sollen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 108. — W. **9942**

— **aug. 16 (Gretz).** K. Friedrich an m. Karl: Peter und Diebolt die Rebstöck gebrüder haben gegen ein in ihrem prozesse mit Hermann Hüffel und seinem bruder durch Jerigen von Wangen und andere lehensmannen gefälltes urteil an ihn appelliert. Die sache ist auch schon vor ihm und dem kaiserl. kammergericht gestanden; auf begehren der beiden parteien, »die sich der vermelten sachen halp zu comission verwilligt«, hat der kaiser die sache aber wieder »us unserm keiserlichen camergericht an uns gefordert«. Er gibt jetzt dem markgrafen volle gewalt, den beiden parteien einen tag zu setzen, um sie entweder gütlich zu vereinen oder die sache durch einen rechtlichen spruch zu entscheiden. — Inseriert in nr. 10013. — Fr. **9943**

— **aug. 31.** M. Karl und Johann graf zu Nassauwe und Sarbrucken, herr zu Heynßberg, verabreden die heirat zwischen m. Karls sohn, m. Albrecht, und gr. Johanns tochter, junggräfin Johanna, für die zeit, da die letztere zu ihren tagen gekommen und mannbar geworden sein wird. Gr. Johann wird seiner tochter zur ehesteuer 10000 guter genger oberländischer rhein. gulden geben, ausserdem, wenn er noch einen oder mehrere söhne bekommen sollte, weitere 6000 gulden. Dafür soll Johanna verzichten auf all ihr väterliches, mütterliches und brüderliches erbe, solange männliche nachkommen gr. Johanns vorhanden sind. Wenn aber der letztere mit seiner gemahlin Johanna v. Loyne keine söhne mehr überkommt, soll seiner tochter Johanna und ihren erben ihre gerechtigkeit »alles und yeglichs ir mütterlichen erbes behalten sin... mit beheltnisse doch uns unser lipzucht daran und Elisabethen unser eltsten dochter ir verschribunge an Heynßberg«. Sollte diese älteste tochter Elisabeth nach dem landrecht in Brabant, was einige meinen, gr. Johann zur zeit aber nicht weiss, in den landen zu Diest, Zichen und andern in Brabant die schlösser »zu furn an sich behalten« und zwei teile der renten und die jüngere nur ein drittel der renten erhalten, so soll letztere »geyn Heynßberg mit siner zugehorungen haben und ir werden unser slosse, lant und herrschaft Lewenberg«. Stirbt Johanna vor ihrem gatten, so soll dieser sein leben lang die 10000 gulden, die 6000 gulden und etwaige schlösser etc. geniessen, einerlei ob kinder vorhanden sind oder nicht. Stirbt auch m. Albrecht, so sollen seine und der Johanna kinder erben, bezw. wenn keine solchen da sind, die 10000 gulden etc. gr. Johann oder seinen erben innerhalb zwei jahren zurückgegeben werden. M. Karl seinerseits gibt seinem sohn Albrecht »zu der vorgenanten Johanna . . . siner zukomenden elichen gemahel zu rechter eesture und hienlichs mitgaben« die halbe grafschaft zu Nuwen Ebersteyn, die herrschaft Altensteyge und schloss und stadt Liebentzelle mit allen zugehörungen etc., die wert sind 3000 gulden oberländischer rhein. währung jährlicher renten, dazu m. Albrechts erbteil an den anderen markgräflichen schlössern, städten und landschaften. Als wittum soll Johanna 10000 gulden erhalten und diese zusammen mit den 10000 gulden ihrer mitgift ihr mit 1000 gulden jährlicher renten auf die halbe grafschaft zum Nuwen Eberstein, die herrschaft Altensteig und schloss und stadt Liebentzelle angewiesen werden; ebenso sollen ihr die 6000 gulden mit 6000 gulden »gebessert« werden, zusammen also

Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

12000 gulden mit 600 gulden jährlicher rente ebenfalls auf die genannten herrschaften etc. versichert werden. »Desselben wiedemen wir oder unser erben die vorgenant Johanna, unsers sons m. Albrechts zukomende gemahel, vor und ee sie elich by einander slafen werden, mit unsern ingesigeln und brieven in rechter formen versorgen sollen . . . in der gestalt, ob unser sun m. Albrecht vor ir doides abeginge, das sie dann yeren sesse und wononge zu Altensteyge haben soll«. — Besiegelt von m. Karl, gr. Johann zu Nassau, erzbi. Johann zu Trier, bi. Jorg zu Metz. — Konz. K. — Or. K.

Die ehe zwischen m. Albrecht und der gräfin Johanna wurde nicht vollzogen. Über die gründe hierfür gibt ein schriftstück auskunft, dessen abfassung in die zeit zwischen 25. juli 1472 (todestag gr. Johanns II. v. Nassau-Saarbrücken) und 24. februar 1475 (todestag m. Karls) fällt und das die aufschrift trägt: »Underrichtung der ursachen, mynen gnedigen herrn den marggrafen bewegende zu abslag des hyrats zwuschen siner gnaden sun m. Albrechten und gr. Johanns seligen tochter von Nassauwe«. Es sind folgende punkte: 1. Da in der heiratsabrede der väter sich m. Albrecht und gräfin Johanna selbst nicht verpflichtet haben, auch zwischen ihnen weder sponsalia noch matrimonialia sind, bindet die verschreibung m. Albrecht nicht. »So ist auch gr. Johanns sel. todes abgangen«, ehe die heirat »in kraft der verschribung beslossen ist, also das derselben verschribung sinenthalb auch nit nachgangen, darumb sie aber fur nicht geachtet werden mag«. 2. Zur zeit der beredung ist »die sach am meisten daruf gesatzt worden, das nit versehenlich was, das gr. Johanns selig sune gelassen hette«. Da er aber nach dem tode seiner ersten gemahlin wieder geheiratet und einen sohn hinterlassen hat, hat seine tochter an ihrem väterlichen erbe einen merklichen abgang. 3. Der herzog von Burgund hat die herrschaft Tiest und der herzog von Berge das land von Heynßberge eingenommen, was ebenfalls für die gräfin Johanna einen bedeutenden abgang ihres väterlichen und mütterlichen erbes bedeutet, und das land von Löwenberg, das m. Albrecht »zu der tochter für ir zugelt worden sin solt«, ist hoch mit schulden beladen. 4. »Item und ob die ursachen alle nit weren, so ist doch m. Albrecht nun zu sinen tagen komen, aber dwil die tochter noch jung ist und uber etliche jar erst manbar wirdet, so were ime ungelegen, solang zu harren. Darumb so sagent m. Karle sin vater und er den hyrat abe . . . uf das man die tochter sust in andre wege wisse zu bestatten« und durch die verschreibung nicht daran gehindert werde. Sie bitten die sache im besten von ihnen aufzunehmen, »dann dadurch wollent sie unabgestalt haben fruntschaft und guten willen der tochter und iren frunden zu bewisen in allem dem, damit sie ine fruntschaft und gefallen getun konnen«. — Gleichzeit. aufzeichnung. K.

M. Albrecht blieb unvermählt. Gräfin Johanna v. Nassau, 1464 geboren, also im jahre obiger heiratsabrede erst fünf jahre alt, vermählte sich 1481 mit pfgr. Johann I. v. Simmern. Ihr vater Johann hatte nach dem tode seiner ersten gemahlin Johanna, der erbin von Heinsberg, Löwenberg, Diest und Sichem, im september 1469 bereits im oktober des folgenden jahres eine neue ehe mit Elisabeth, der tochter des gr. Ludwig v. Wirtemberg-Urach geschlossen. Der ehe entstammte ein sohn, der 1472 geborene gr. Johann Ludwig. **9944**

1469 aug. 31 Mentz. M. Karl empfiehlt der stadt Frankfurt Diel Henne, den beseher des zolls zu Mainz, und Matterne Folcker. — Or. Frankfurt. St.-A. Kaiserschreiben. VI 77. — F. **9945**

— aug. 31 (zu der Newenstat). K. Friedrich zeigt unter anderen reichsständen auch dem m. Karl an, dass die Eidgenossen wegen friedensbruches wider hz. Sigmund v. Österreich der reichsacht verfallen seien, und fordert ihn auf, sich demgemäss wider dieselben zu verhalten. — Chmel, Urkunden etc. in Fontes rer. Austriac. II, 2, 364 ff. **9946**

— aug. 31. Esslingen teilt m. Karl mit, dass gr. Eberhard v. Württemberg den vier gefangenen gesellen bei ihrer freilassung zuwider dem abschied zu Gmünd (nr. 9934) ihre habe (büchsen und schwerter) eingehalten hat, und bittet um rat, ob es die dinge ruhen oder die gesellen solches fordern lassen soll. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 111. — W. **9947**

[— sept.] »Item 6 fl. 15 $^1/_2$ β hat Wunwalt wieder bracht, wann ime furgestanden an der zerung, als der senger von Spierr und er waren gen Friburg zu marggraf Karolen geritten der von Slingen sach halber gegen denen von Nuwenburg im Prißgauw«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. **9948**

— sept. 1 (Pressburg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz, kg. Matthias v. Ungarn und die herzoge Ludwig und Albrecht v. Bayern schließen ein bündnis auf lebenszeit. Kf. Friedrich nimmt u. a. aus m. Karl. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 401. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 445. **9949**

— sept. 3. M. Karl setzt einen gütlichen tag zwischen Esslingen und Nikolaus v. Wyle auf 25. september nach Baden an. — Erwähnt: Württemberg. Vierteljahrshefte NF. 19, 423 (aus Esslingen. St.-A.). — Vgl. nr. 9916. **9950**

— sept. 3 (Stutgarten). Die grafen Ulrich und Eberhard von Wirtemberg an m. Albrecht von Brandenburg: Rechtfertigen sich gegen die klagen m. Karls und Dietrichs von Gemmingen, welche m. Albrecht geschrieben

Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

hatten, die grafen kämen dem Gmünder abschied (nr. 9934) nicht nach. Es ist nicht wahr, dass sie ihren untertanen den handel und wandel mit Esslingen, Weil und der markgrafschaft strenger wie vorher verboten haben. Esslingen betreffend ist kein neues gebot ergangen. Dagegen hat m. Karl nach dem Gmünder tag den seinen, »das er uns us siner gewonheit zulegen will«, geboten, den ihren nichts zu verkaufen, und sogar die ausfuhr früher von den ihren gekaufter güter nicht gestattet, ja einer leibeignen gr. Eberhards, die sich ein brot zu Pforzheim kaufte und die hälfte in der stadt gegessen hatte, hat »der torwart das ander teil genommen und ir das herus nit wollen lassen«. Erst daraufhin haben auch sie ein handels- und ausfuhrverbot ergehen lassen. Ebenso werden Gemmingens klagen zurückgewiesen. — Gleichzeit. kop. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 4. — F. 9951

1469 sept. 5 Baden. M. Karl antwortet Esslingen auf nr. 9947, dass es ihm nicht unfüglich bedünkt, dass die gesellen auf grund des bestandes zu Gemünd rückerstattung ihrer büchsen und schwerter begehren. Auf jeden fall soll die stadt aber vor dem tag zu Hall keinerlei feindseligkeiten begehen, damit der von Wirtemberg unglimpf und mutwille »dester mee« gemerkt werde. — Or. Esslingen. St.-A. Baden. — W. 9952

— sept. 7 Baden. M. Karl begehrt von Bilgrin v. Ryschach, hauptmann zu Bregenz, dass er auf dem tag zu Villingen am 20. september, zu dem auch der markgraf kommen wird, erscheine und die im anschlag bezeichneten fussknechte mitbringe. — Or. K. — Vgl. nr. 9932. 9953

— sept. 10 (Gretz). Kaiser Friedrich befiehlt den grafen Ulrich und Eberhard von Wirtemberg bei den in dem fünfjährigen Nürnberger landfrieden festgesetzten bussen, m. Karl wegen des zolls zu Esslingen nicht zu bekriegen, sondern rechtlichen austrag ihrer spänne vor ihm, beziehungsweise seinem kommissar m. Albrecht von Brandenburg zu suchen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 9954

[**— zwischen sept. 15—19.**] »Item 7 $^{1}/_{2}$ β Hansen von Friburg zu zerung, margraf Karole eyn brif gen Friburg zu antworten. — Item 10 guldin Wunwaltten zu zerung gen Friburg zum tag zwuschen den von Nuwenburg und denen von Slingen fur margraf Karole zu leisten«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. 9955

— sept. 22 Villingen. M. Karl an die gemeinen Eidgenossen von städten und ländern: Antwortet auf ein schreiben der ratsfreunde Berns, Zürichs, Solothurns und Luzerns wegen der richtung zwischen hz. Sigmund von Österreich und Schaffhausen, dass er an den herzog eine botschaft geschickt habe, um ihn von der meinung der Eidgenossen gründlich zu unterrichten. — Or. Zürich. St.-A. — F. 9956

— sept. 24 (Cadolczpurg). M. Albrecht v. Brandenburg an k. Friedrich: Dieser hat ihm u. a. am 14. september geschrieben, »das ich mich soll fugen gein Hall, die zwitracht zwuschen Baden und Wirtemberg zu verrichten«. Da der tag zu Hall »einen angenenden krieg zustund auf im tregt«, will er sich persönlich dorthin begeben und allen fleiss nach des kaisers befehl anwenden. — Fontes rer. Austriac. II, 46, 107 (aus Bamberg Kr.-A.). — Vgl. nr. 9968. 9957

— sept. 25. M. Karl bekennt, dass pfgr. Friedrich graf zu Spanheim die 500 fl. jährlich, die derselbe ihm verschrieben hat (nr. 9406), künftig nicht mehr zu geben hat und statt dessen der pfalzgraf und m. Karl nunmehr wieder Starckemberg, Grefenburg, Trarbach, Kesteln burg und stadt und Dylle gemeinsam besitzen sollen. M. Karl wird auch dem Johann v. Eltz d. j. und dessen erben anstatt des pfalzgrafen 4000 gulden ausrichten, welche der letztere an den 10000 fl., die er dem markgrafen vordem gegeben hat (nr. 9402), abziehen wird. Desgleichen soll der markgraf allein ausrichten, was Johann v. Eltz laut seinem amtsbrief über das zu fordern hat, was früher zu Kesteln einem amtmann gegeben worden ist. M. Karl ist ferner mit dem pfalzgrafen übereingekommen, dass dieser und seine erben, grafen zu Spanheim, fortan besitzen sollen des markgrafen anteil an den schlössern Birkenfelt, Frawenberg, Ellenbach, Hersteyn und Winterberg mit allen zugehörungen, solange der markgraf und seine erben denselben nicht an sich lösen, was nach den nächsten fünf jahren mit einjähriger aufkündigung um 7005 fl. rhein., zuschläglich des von dem pfalzgrafen aufgewendeten baugeldes, geschehen kann. M. Karl soll, wenn ihn sein weg nach Winterberg führt, dort eingelassen werden. Worden pfgr. Friedrich und seine erben an den genannten schlössern angegriffen oder geschädigt, so sollen der markgraf und seine erben helfen, als wenn es sie selbst anginge. — Inseriert in dem von pfgr. Friedrich hierüber am folgenden tage ausgestellten revers. — Sponheim. kopb. 70. München. St.-A. — Kopb. 120, 615. K. — Vgl. auch nr. 10031. 9958

— sept. 25. M. Karl bekennt, dass pfgr. Friedrich graf zu Spanheim 2400 fl. von Gobel Kranch und Diethrich Robin abgelöst hat, die der markgraf entlehnt hatte, und dass derselbe von jener summe 1400 »minder« 5 fl. abgeschlagen hat für die mannschaft in der grafschaft [Spanheim], die der vater m. Karls und dieser allein gelöst haben und die nunmehr der pfalzgraf und m. Karl gemeinsam besitzen sollen. Auch sollen sie Starkemburg, Grefenburg, Trarbach, Kestelen und Dille fürder wieder gemeinsam haben und die 500 fl., die der pfalzgraf dem markgrafen gegeben hat und um die er dessen teil innegehabt hat, absein. — Sponheim. kopb. 73. München. St.-A. —

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Kopb. 120, 603. 607. K. — Gegenbrief des pfgr. Friedrich vom gleichen tage. — Sponheim. kopb. 74. München. St.-A. **9959**

1469 sept. 25. M. Karl übernimmt von pfgr. Friedrich, der ihm seinen teil an Stadeck zugestellt hat, die 80 gulden gülte, die Hans Winterbecher sel. verschrieben sind und die Johann und Wilhelm Swalbach gebrüder jetzt geniessen, und verpflichtet sich auch bei kündigung die hauptsumme auszuzahlen ohne pfgr. Friedrichs kosten und schaden. Wenn der markgraf aber seinen teil an Kreuznach wieder einlöst, so will er dem pfalzgrafen für Stadeck seinen teil an Gemünden einräumen. — Sponheim. kopb. 74. München. St.-A. — Kopb. 120, 611. K. — Scriba, Reg. d. Grossh. Hessen 3, 282. nr. 4218. — Gegenbrief des pfgr. Friedrich vom gleichen tage. — Sponheim. kopb. 74. **9960**

— sept. 25. Pfgr. Friedrich sagt alle burgmannen, amtleute etc. zu Starkenburg, Gräfenburg, Trarbach, Castellaun burg und stadt und Dill mit zugehörigen dörfern etc. der ihm für m. Karls teil geleisteten eide ledig und weist sie wieder an m. Karl. — Sponheim. kopb. 73. München. St.-A. — W. **9961**

— sept. 26 Baden. M. Karl gewährt dem Hanns v. Konnspach, dass er dem Erhart v. Konnspach und Christinen v. Illingen gen. v. Ysingen, dessen ehelicher hausfrau, in ihrem lehen, nämlich dem steinhaus zu Konnspach und der vogtei daselbst, zum dritten teil nachfolgen solle. — Or. K. — Vgl. nr. 8186. **9962**

— sept. 29 Baden. M. Karl verspricht, wenn aus seinen irrungen mit den grafen Ulrich und Eberhart v. Wirtemberg offene feindschaft entstehen sollte, Beyersbronnen und Funfbronnen, sowie die höfe zu Hochdorff, »den dumherren zu Herrenberg zugehörig«, deren schirm gr. Eberhart zusteht, von solchem krieg auszunehmen, wogegen die beiden grafen ihrerseits Richembach das kloster mit seinen zugehörigen dörfern ebenfalls »schirmen, frieden und sichern« sollen. — Or. K. **9963**

— okt. 2. Esslingen an bürgermeister Claus Krydenwys und andere ratsboten auf dem tag zu Hall: Die sendung von reisigen seitens des markgrafen will es anstehen lassen bis zum ausgang des tages; hingegen wünscht es, dass der markgraf sobald wie möglich einen geschickten hauptmann hersende. Wenn es dann zu krieg kommt, wäre es notwendig, dass der markgraf die sache »stattlich« angreift. Sie hoffen die stadt wohl zu bewahren, es sei denn, »das vor unser statt etwas untruw uber uns gespilt werd«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 113. — W. **9964**

— okt. 5. Konstanz an Überlingen: Es hat Überlingens vorschlag, in dem streit zwischen m. Karl und gr. Eberhart v. Wirttemberg zu vermitteln, erwogen, aber da es vernimmt, dass der kaiser m. Albrecht v. Brandenburg beauftragt hat, sich in die sachen mit gütlichkeit zu tun, hält es einen vermittlungsversuch von seiten des bundes nicht mehr für angezeigt. — Missiv. 1469, 63. Konstanz. St.-A. — Vgl. dazu: »Item dem Roggenburen 14 ₰ gen Überlingen, als man in dann von der spen wegen zwischent margraf Karlin und dem von Wirtenberg uf ir anbringen geantwort haut; gat uff gmain stett, tut 1 β 2 ₰«. — Ludwig Muntpraten usgebbuch 36. Ebenda. — W. **9965**

— okt. 8 (Hall). M. Albrecht v. Brandenburg an die grafen Ulrich und Eberhard von Wirtemberg: K. Friedrich hat ihn unterm 10. september beauftragt, hier in Hall sie mit m. Karl gütlich zu vereinigen, wenn ihm dies aber nicht gelinge, beiden parteien einen tag vor dem kaiser selbst anzusetzen. Demgemäss fordert Albrecht die grafen auf in 45 tagen vor dem kaiser entweder persönlich zu erscheinen oder ihre gesandtschaft hinzuschicken. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **9966**

[— vor okt. 9.] Instruktion für die wirtembergischen räte zu dem tag zu Hall: In die tagleistung sollen sie nicht eher eintreten, bis m. Karl die gefangenen ohne entgelt freigelassen hat. Gewinnt der tag fortgang, so ist die erste forderung abschaffung des zolls [zu Esslingen]. Esslingen und Wyle sollen in den schirm Badens und beider grafen von Wirtemberg kommen, so dass jeder teil ein drittel des bisher von m. Karl bezogenen schirmgeldes erhält. M. Karl und die grafen sollen, wenn darauf gedrungen wird, eine einung schliessen, »doch das dieselb aynung nit hilflich sy«, sondern nur zu gegenseitigem rechtsschutz u. s. w. (vgl. nr. 9934). Nimmt sich m. Karl Burkards von Rischach und anderer in der weise an, dass er ohne sie keine richtung machen will, so sollen die räte die verhandlungen abbrechen, im übrigen aber eine richtung mit Burkard abschlagen, sie wäre denn mit schadenersatz »und anderm abtrag«. — Gleichzeitige aufzeichnung. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 9968. **9967**

— okt. 9 in der statt Hall. M. Albrecht von Brandenburg lässt in gegenwart bi. Jorgs v. Metz, m. Karls, m. Rudolfs zu Rötteln und der grafen Ulrich und Eberhart zu Wirtemberg, des gr. Hans zu Eberstein und des gr. Jost zu Zolr die urkunden nr. 9966 und nr. 9954 verlesen und übergibt dieselben darauf gr. Ulrich, der durch den hofmeister Hans v. Bubenhofen erklären lässt, dass er der tagsatzung und dem mandatsbrief nachkommen werde. — Notariatsinstrument des Heinrich Sieder, klerikers Würzburger bistums. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 4. **9968**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1469 okt. 11. Esslingen teilt Peter Ungelter genannt Swartz Peter das schreiben des markgrafen mit und bittet ihn, eventuell auch drei oder vier wohlgerüstete gesellen, »die an unser art ze ryten westent«, zu bestellen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 113. — W. **9969**

— **okt. 14 (Stutgarten).** Die grafen Ulrich und Eberhard v. Wirtemberg an meister und rat zu Strassburg: M. Albrecht von Brandenburg hat als kaiserlicher kommissär auf einem tage zu Hall zwischen ihnen und m. Karl und hz. Sigmund v. Österreich einen rechtlichen austrag beredet; so mögen sie wissen, wenn Sigmund und Karl diese beredung absagen und krieg anfangen, wer der schuldige teil ist. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 249. **9970**

— **okt. 17 Bretheim.** Kf. Friedrich bei Rhein vermittelt zwischen m. Karl und den grafen Ulrich und Eberhard v. Wirtemberg folgenden vergleich: 1. Es soll zwischen beiden teilen eine freundschaftliche einung gemacht werden. 2. Der zoll zu Esslingen soll gemäss der durch m. Albrecht v. Brandenburg als kaiserlichen kommissär auf dem tag zu Schwäbisch-Hall getroffenen beredung nicht mehr erhoben werden bis zum austrag vor dem kaiser. 3. Die gebote, von allen parteien bisher in diesen »zwyleuften« den ihren und ihren zugewandten geschehen, sollen dem pfalzgrafen als teidingsmann zu ehren und gefallen absein. 4. Diether v. Gemmingen, m. Karls landhofmeister, wird sein teil an schloss Heimsheim und alles, was ihm entrissen wurde, bis zum 28. oktober zurückgestellt, und ob darum spänne würden der »vernugung« halber, so soll es, sie zu entscheiden, zu austrag stehen auf hofmeister Hans v. Bubenhofen und r. Hermann v. Sachsenheim, inmassen solches auf m. Albrecht laut abschied zu Schwäbisch-Gemünden verteidingt worden ist, so jedoch dass dieser austrag bis weihnachten vollzogen werde. 5. Alle welche mit den drei fürsten oder ihren angehörigen in fehde stehen, sollen vor gr. Jos Niclas v. Zollern zu gütlicher oder rechtlicher entscheidung kommen. 6. Diejenigen, welche wegen der irrungen ihre lehen aufgesagt haben, sollen sie wieder verliehen bekommen. 7. Zugriffe und beschädigungen, die in zeit dieser »teidinge« sich begeben haben, sollen gekehrt werden nach billigen dingen und aller unwille abgetan sein. — Es siegeln kf. Friedrich, m. Karl u. die beiden grafen v. Wirtemberg. — 2 Originale K. u. Stuttgart. St.-A. — Auszug: Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen 3. Forts. 83. — Regest von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 2, 445 f. — Noch am gleichen tage u. gleichfalls in Bretten schlossen m. Karl und die beiden grafen dann eine einung auf fünf jahre. In derselben wurden von beiden teilen ausgenommen der papst und der kaiser, von m. Karl die drei kurfürsten Adolf v. Mainz, Johann v. Trier u. Friedrich v. d. Pfalz, hz. Karl v. Burgund, hz. Johann v. Calabrien u. sein sohn, die bischöfe Georg v. Metz u. Matthias v. Speier, hz. Sigmund v. Österreich, pfgr. Philipp herzog in Baiern, pfgr. Ludwig graf zu Veldenz, alle markgrafen v. Brandenburg, ldgr. Heinrich v. Hessen, m. Rudolf v. Hochberg, gr. Philipp v. Katzelnbogen, gr. Johann v. Nassau, Vyanden u. Dietz, gr. Johann v. Nassau-Saarbrücken, Ludwig herr z. Lichtenberg, beide gesellschaften s. Georgenschilds an der Donau und im Hegau u. die städte Strassburg u. Basel, von den grafen Ulrich und Eberhard die krone und das königreich Böhmen, hz. Karl v. Burgund, die bischöfe Ruprecht v. Strassburg u. Hermann v. Konstanz, kf. Friedrich v. d. Pfalz, pfgr. Philipp, Ludwig, Albrecht, Sigmund, Christoph u. Wolfgang pfalzgrafen b. Rhein, herzoge in Nieder- u. Oberbaiern u. pfgr. Otto vettern u. gebrüder, hz. Sigmund v. Österreich, ihre schwester u. mutter [Mechthild] v. Österreich witwe, m. Albrecht v. Brandenburg, ldgr. Ludwig v. Hessen, die von Ulm, Reutlingen, Gmünd, Giengen u. Aalen, die gemeinen Eidgenossen u. der burgfrieden zu Sulz, von beiden grafen die verschreibung, die sie mit einander haben, von gr. Ulrich kf. Adolf v. Mainz, pfgr. Ludwig v. Veldenz, u. von gr. Eberhard kf. Ruprecht v. Köln, die bischöfe Rudolf v. Würzburg u. Matthias v. Speier u. seine vettern, die grafen Eberhard u. Heinrich v. Wirtemberg. — 2 Orr. Stuttgart. St.-A. — Über diese vorgänge berichtet am gleichen tage aus Pforzheim Claus Ingolt an meister u. rat zu Strassburg: Heute nachmittag sind m. Karl u. die beiden v. Wirtemberg durch den pfalzgrafen mit einander »verricht« worden u. in einung gekommen. Er hat selbst gesehen, wie beide parteien zu Maulbronn in des pfalzgrafen hand geschworen haben, die richtung zu halten; glaubt, »der hubisch reisig gezug, den ich uf hute im felde zwuschent Pfortzheim und Mulburne gesehen habe, der merklich und groß ist und als wol gerust und als gute lúte, als ich sú nie byeinander gesehen habe, der sige die meiste ursach, dodurch die rahtunge ir furgang gewunnen habe«. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 259. — Über die badisch-württembergischen streitigkeiten vgl. namentlich Sattler a. a. o. 3, 81 ff. **9971**

— **okt. 17.** Johann Krydewiß, beider rechte doktor und kanzler, und Wilhelm v. Eltz hofmeister von wegen des herrn von Trier und Syfryt v. Lewensteyn hofmeister und Johan v. Lamßheim sekretär von der herren von Spanheim wegen machen eine ordnung für die gerichte zu Crove, Ryle und Kynheim. — Kop. v. 1781. Kopb. 123, 252. K. **9972**

— **okt. 18 (Stuttgart).** Gr. Ulrich zu Wirtemberg an hz. Ludwig in Nieder- und Oberbayern: Nachdem der tag zu Hall ohne erfolg geblieben ist, hat nunmehr pfgr. Friedrich auf 16. oktober einen anderen gütlichen tag gen Bretten gesetzt und eine richtung getroffen, die gestern in gegenwart des pfalzgrafen, des bischofs zu Köln und pfgr. Philipps durch m. Karl im beisein seiner brüder der bischöfe zu Trier und Metz, sowie durch gr. Ulrich und gr. Eberhard zu Maulbronn im kloster laut abschriftlich beiliegendem richtungsbrief zugesagt worden ist. Da diese

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

richtung nach der grafen willen mit abstellung des zolles zu Esslingen geschlossen ist, widerbietet gr. Ulrich die 200 pferde, um die er hz. Ludwig zum 28. oktober gebeten hatte. — Neuburg. kopb. 25, 134. München. R.-A. — Vgl. nr. 9971. 9973

1469 okt. 19. Stoffel Schinder v. Anspach, der um »frävelich missehandlung« in hz. Sigmunds v. Österreich, m. Karls und des herrn Johann v. Geroltzegke freiherrn zu Sulz gefängnis zu Sulz gekommen ist, schwört urfehde. — Siegler: junker Hans Stigkel v. Costentz. — Or. Innsbruck. St.-A. Urk. 6932. — W. 9974

— **okt. 21.** Basel drückt den grafen Ulrich und Eberhart v. Wirtemberg sein bedauern aus über deren spänne mit m. Karl Esslingens wegen und will ihres schreibens unvergessenlich sein, wenn es der sache jemand gedenken hört. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 237. — Vgl. 9930. 9975

— **okt. 22.** Esslingen an Weil der stadt: Wenngleich es schwer fällt, so will es Weil doch seine botschaft gen Coblentz leihen; abschrift der richtung und vereinung [vom 17. oktober] hätte es gesandt, wenn nicht m. Karls bote, der solche schriften überbrachte, gesagt hätte, m. Karl würde sie Weil der stadt auch schicken. — Konz. Esslingen. Missiv. 117. — W. 9976

— **nov. 6.** »It. 4 fl. Wunwaltten zu zerung gen Friburg im Prißgauw, als er zum margrafen von Baden dahin reit am mentag nach allerheiligentag«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. 9977

— **nov. 10 Baden.** M. Karl benachrichtigt Esslingen, dass gr. Joß Niclaus v. Zollr auf grund des abschiedes zu Brotheim (nr. 9971) zwischen den von Wirtemberg und dem markgrafen einen gütlichen tag gen Rotemburg am Necker auf den 16. november angesetzt hat. Wenngleich ihm der tag wegen kürze der zeit nicht gelegen ist, so wird er ihn doch suchen, da der von Zollr gleich darauf verreist und vor weihnachten voraussichtlich nicht zurückkommt. Des markgrafen meinung ist, dass Esslingen seine botschaft »mit grüntlicher underrichtung uwerer sachen und gebrechen, sie sient alt oder nuw, doch yegliches besonder und mit underscheidt« auch dahin ordnen solle. — Or. Esslingen. St.-A. Lad. 174. — W. 9978

— **nov. 15.** Esslingen schreibt an Martin Harsch von Denkendorff, dass es bereit ist, um seine forderung gemäss der Brettener richtung vor m. Karl oder gr. Ulrich und ihren räten gerecht zu werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 117. — W. 9979

— **nov. 18.** Gr. Jos Niklaus von Zollr beredet, dass gr. Eberhard v. Wirtemberg die zu Rotemburg versammelten feinde m. Karls und der städte Esslingen und Weil zur annahme der von dem pfalzgrafen gemachten richtung und dieses abschiedes bewegen, die, welche es nicht tun wollen, den markgräflichen räten namhaft machen und gegen sie sich der richtung gemäss halten solle. Die übrigen punkte des abschiedes betreffen ergänzungen der vorgenannten richtung. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 9980

— **nov. 18.** »Von Hanns Fridrichs von Rischach vyntschaft und rechtgebot fur marggraf Karle«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 34. 9981

— **nov. 18.** Kf. Friedrich v. d. Pfalz und gr. Eberhard v. Wirttenberg erstrecken ihr auf fünf jahre abgeschlossenes bündnis nach dessen ablauf auf weitere zehn jahre. Kf. Friedrich nimmt u. a. wiederum aus m. Karl. — Württemberg. kopb. 1, 201. Stuttgart. St.-A. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 404. — Reg. von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Gesch. 2, 446. — Vgl. nr. 9545. 9982

— **nov. 21.** M. Karl belehnt seinen knecht Eucharius v. Hane mit den sogenannten Falckensteiner zinsen in der herrschaft Hochberg. — Or. K. — Revers des Eucharius v. gl. tage. — Or. Ebenda. 9983

— **nov. 26 Baden.** M. Karl antwortet seinem »sweher« gr. Johann zu Nassau und Saarbrücken auf seine mitteilung, dass er an den burgundischen hof zu reiten beabsichtige, dass er zur zeit nichts besonderes an den enden auszurichten habe, als worüber er vormals »etlicher maß« mit ihm geredet habe. Bi. Georg [v. Metz] werde auch in kurzem an dieselben enden kommen; wenn sich dann etwas begeben würde, weshalb ihnen beiden oder einem bedünke, etwas »unserhalb not sein« zu handeln, »das wollend selber zum besten fürnemen«. — Abschriften von Hagelgans. Wiesbaden. St.-A. — W. 9984

— **nov. 27 Baden.** M. Karl an k. Friedrich: Derselbe hat ihm empfohlen, die in der sache des Eberhard v. Gemyngen gegen Arnolt v. Stetemberg und Afra Herteryn von dem markgrafen und seinen räten ergangenen urteile innerhalb sechs wochen und drei tagen an das kaiserliche kammergericht einzusenden, nachdem der genannte v. Gemyngen an letzteres appelliert hat. Nun ist er durch merkliche geschäfte und weil etliche der seinen aus seiner kanzlei, die in der sache gehandelt haben, »etwas zyt« nicht bei ihm gewesen sind, daran bisher verhindert worden, sendet aber jetzt die kopien der urteilsbriefe und will, so er unterrichtet würde, »das des noch icht hinder mir in

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

mynem oder der mynen gewalt were«, sich halten, wie sich gebührt. — Or. Innsbruck. St.-A. Pestarchiv. XXXIX nr. 74. — Vgl. nr. 9516. 9583. **9985**

1469 nov. 29 (Rom). Adam Rothart notarius palatii apostolici verbürgt sich der camera apostolica für Marcus clericus Spirensis, ex marchionibus Badensibus natus, zur zahlung der annaten der cameraria ecclesie Argentinensis mit dem ertrag von 12 mark silber, vakant »per assecutionem thes. ac archidiaconatus... per d. Stephanum ex ducibus Bavarie«, und verspricht die zahlung der schuld im lauf von sechs monaten. — Meister, Auszüge aus der Camera apostolica, ZGORhein NF. 4, 142. **9986**

— **dez. 11.** Heinrich Vogt zu Hunolstein erbietet sich die entscheidung in seinem streit mit den brüdern Eberhard und Philipp v. Dullingen dem herzog von Lothringen oder dem erzbischof von Trier oder dem pfalzgrafen [kf. Friedrich] oder dem markgrafen von Baden oder dem grafen von Salm, marschall von Lothringen, zu übertragen. — Erwähnt: Töpfer, Urkundenbuch der Vögte und Grafen von Hunolstein 2, 316. — W. **9987**

— **dez. 18 Baden.** M. Karl beurkundet, dass er in anlass des anspruchs des pfarrers meister Valentin zu Baden an propst, dekan und kapitel daselbst um 40 fl., die ersterem nach seiner meinung über sein »corpus« gebühren laut der fundation des stifts, die parteien vor sich betagt und mitsamt seinen räten, gelehrten und andern, verhört hat, worauf die parteien die dinge zu ihm gestellt haben. Darauf fällt er den gütlichen entscheid, dass propst, dekan und kapitel dem meister Valentin auf lebenszeit, solange er pfarrer zu Baden ist, jährlich auf Martini zahlen sollen 20 fl. rhein. und »fur den versesse, den er hat gefordert«, 30 fl. in den nächsten sechs jahren und zwar jeweils auf Martini 5 fl. — Kopb. 152, 1. K. **9988**

— **dez. 18 Baden.** M. Karl eignet Hans von Rischach die zwei teile der vogtei zu Eberdringen, die derselbe bisher von ihm zu lehen getragen. — Kopb. 41, 350. K. — Hierauf bezieht sich die notiz bei nr. 7752 im gleichen kopb. fol. 66: »myn gnediger herre marggraf Karle hat dis obgeschr. lehen Hansen von Rischach geeignet, dagegen hat graf Eberhart von Wirtenberg sinen gnaden zugestellt Hansen von Konspach lehen, der es auch von mym herren m. Karle empfangen hat«. — Vgl. nr. 10181. **9989**

— **dez. 27 (Insprugk).** Hz. Sigmund an m. Karl: Die leute aus dem amt Tann beklagen sich über ungleiche veranlagung der steuer. Bittet den markgrafen sich darüber zu erkundigen und alsdann nach gutbedünken darin zu handeln. — Innsbruck. St.-A. Kopb. II. Ser. 51. — W. **9990**

— **dez. 29 Baden.** M. Karl an Strassburg: Merklicher geschäfte halber muss er »an etliche ende« reiten, so dass er auf dem tag, den er auf 3. januar gen Baden »des burgses halb zu Lare und anders« gesetzt hat, nicht gegenwärtig sein kann; er erstreckt den tag daher auf 13. januar. — Or. Akten Lahr-Mahlberg. 623. K. **9991**

[1469—1470.] »Item von Berckin wegen so sind die nutz und gulte alle versetzt und das uwer gnade nutzit do haben mag dann die herlikeit und bussen und besserungen. Das tut ein jor alsvil als by anderhalp hundert guldin geltz ungeverlich einist mer anders minder, und das ist yetz versetzt für 4000 guldin unserem h. dem marggrafen von Baden und der hat es furer einem edelmann auch versetzt, doch so muß man der losung umb die 4000 guldin gehorsam sin«. — Aus einem gutachten der räte hz. Sigmunds für den herzog von Burgund über die lehen im Elsass und Sundgau. — Gleichz. aufzeichnung. Strassburg. B.-A. C. 47 nr. 1. — Fr. — Vgl. nr. 8817. **9992**

[1469—1470.] Wilhelm und Smaßman herren zu Rappoltstein legen dem landvogt Peter v. Hagenbach ihre ansprüche an Burgund, von ihrem vater Smaßman und ihrem bruder Caspar herrührend, dar und schlagen vor, ihnen als abschlagszahlung die pfandschaft Berghin zu geben, die der »marquis de Baiden« für 4000 fl. als pfand habe und die hz. Karl berechtigt sei einzulösen. — Rappoltstein. Ukb. 4, 465. **9993**

1470. »Cůnrat Kilchman ist gegonnt mit graf Oswalten [v. Tierstein] zu riten und syn zyt us dem marggrafen von Baden zu dienen, nemlichen unz sant Michels tage nechst künftig, und welle er denn lenger dienen, so solle er myt wibe und kynden nach lute und ordenung von der statt ziehen«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 52. — Über Hans Konrad Kilchmann vgl. Basler Chroniken 6, 426. **9994**

— »Allerlay« ausgaben der stadt Konstanz: »Item unsers gnedigen heren marggrauf Karlis von Niderbaden trumetern 5 β ₰ zu erung«. — Hainrich Echingers usgebbuch 17. Konstanz. St.-A. — »It. unsers herren des margrafen von Niderbaden pfifern ainen guldin, ist inen geschenkt zu erung«. — Ebenda 21. — W. **9995**

— Die Frankfurter bürgermeister Sifrid Folcker und Ulrich Nuhuß protestieren vor einem notar gegen die von dem kaiserlichen fiskal doctor Georg Ehinger und Paul Hurbling als anwalt m. Karls an die Frankfurter judenschaft gestellte forderung des goldenen opferpfennigs, der halben judensteuer und des zehnten pfennigs unter berufung auf die von Karl IV. erworbenen rechte der stadt auf ihre juden. — Ohne Jahr. — Notariatsinstrum. Gleichzeit. kopie. Frankfurt. St.-A. Reichssach. Akten 5719. — Das jahr ergibt sich aus den namen der bürgermeister bei Kriegk, Deutsches Bürgertum im Mittelalter 1, 487. — F. **9996**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1470 jan. 5. Esslingen bittet Weil der stadt um seine ratsbotschaft zu dem gütlichen tag, den m. Karl zwischen Esslingen und dem ehemaligen stadtschreiber Nicolas von Wyle auf 9. januar gen Pforzheim angesetzt hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 122. **9997**

— jan. 7. »Item 1 𝔗 4 β Heinrich boten gen Nyedernbaden und gen Heipperg zu Tummen von Falckenstein am suntag nach epiphanien«. Desgleichen zwischen 18. und 22. januar demselben 20 β »zu foller bezalung, als er zu marggraf Karole und zu Thumen von Falckenstein geschickt was«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. **9998**

— jan. 12. M. Karl bittet k. Friedrich um eine zitation des Niklaus von Wyle in dessen streit mit der stadt Esslingen. — Erwähnt: Württemberg. Vierteljahrshefte NF. 19, 423 (aus Esslingen. St.-A.). **9999**

— jan. 15. Gr. Ulrich zu Wirtemberg und gr. Eberhard sein sohn versprechen, m. Karl für eine von ihm bei dem gr. Jakob zu Hörn übernommene bürgschaft von 8000 rhein. gulden schadlos zu halten. — Or. K. **10000**

— jan. 16. Esslingen dankt m. Karl für seine haltung auf dem tag zu Pfortzen in dem streite der stadt mit Niclaus von Wyle, ist aber gegenüber der ansicht des markgrafen, dass Esslingen dem manne zuvorkommen solle, bevor er eine kaiserliche »citatz« erlange, der meinung, dass es ratsamer sei, sein »fürnemen« zu erwarten anstatt gegen ihn kläger zu werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv 123. — W. **10001**

[**— jan. 19.**] Esslingen an Hans Scheffolt, bürger zu Reutlingen: Da er das rechtsgebot ihres bürgers Hans Sachs vor m. Karl, »der solicher sachen halb ain kaiserlicher commissari ist«, abgelehnt hat, haben sie ihren bürger angewiesen, sein rechtsgebot auf gr. Jos Niclaus v. Zolr anzunehmen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 124. — W. **10002**

— jan. 26. Esslingen bittet m. Karl in anlass der sendung seines sohnes m. Cristoff an den kaiserlichen hof vorsorge zu treffen, dass die stadt wegen ihres zolles keine beschwerung erleide. Mit Niclaus von Wyle wollen sie nicht »an das end« kommen, wovon dr. Apsperg dem markgrafen geschrieben hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 124. — W. **10003**

[**— jan. 27.**] »Item $7^1/_2$ β hat Jorg [v. Venningen] Wunwalten geben, die er uber nacht zu Rinfelden verzert het, als er zum margrafen von Nydernbaden dahin geryten was und uf samstag nach conversionem Pauli widerkam«. — Rechnungsbuch des Basl. bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. **10004**

— jan. 29. Konrad Gluck von Schenkenzell schickt an [graf Eberhard v. Wirtemberg?] seine forderungen an m. Karl, mit der bitte diesen zu deren befriedigung zu bewegen. — Gleichz. kop. Stuttgart. St.-A. — F. **10005**

— jan. 31. »Hochfiern« [ehrendienst?] des v. Salzburg; die dem jungen markgrafen [Christoph] und den räten auf der ratstuben »hofirten, zu ergelt geben 4 𝔗 perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1470, 110. — Dem Peter Schmid vor dem thor von des jungen markgrafen wegen »beslachgelt nach laut ains spanns und darumb ich sein quittung hab 13 𝔗 6 gr.«. — Ebenda 1470, 118. — Vgl. nr. 10003. **10006**

— febr. 5 Baden. M. Karl erlaubt Eberhart Hoffwarten v. Kirchheim d. ä. sein markgräfliches lehen zu Kutzelsheim an Berthold v. Windeck um 1000 fl. zu versetzen; doch ist vorbehalten, dass der genannte Eberhart die mannschaft für dieses lehen der markgrafschaft leiste. — Strassburg. B.-A. G 1013, 59. — W. — Revers Eberhard Hofwarts vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 10037. **10007**

— febr. 8 Lare. M. Karl an Strassburg: Gr. Jakob v. Mörse hat ihm geschrieben, dass die stadt »des burgsess halb zu Lare« auf 12. februar einen tag zu Strassburg bestimmt habe, zu dem der markgraf auch kommen sollte. Nun ist er aber »an disem abent« nach Lahr gekommen und muss merklicher geschäfte halber nach Baden weiter, so dass er verhindert ist zu dem tag zu kommen oder zu schicken. Damit jedoch die erwähnte sache und andere, »die vormals zum teil auch sind gemeldet worden, nemlich die wiltpenne, das unverzogen recht, den geistlichen banne und hanthabung der herrschaft antreffende«, desto gründlicher verhandelt werden, will er gern und ebenso auch gr. Jakob schicken oder kommen zu einem tag gen Strassburg, »daselbs zu sind uf sondag zunacht nach sant Veltinstag« [18. febr.]. — Or. Akten Lahr-Mahlberg. 623. K. **10008**

— febr. 14. Sebastian Hochberg reversiert, dass m. Karl auf bitten seines vaters [Johann] ihn und seine hausfrau Ennlin Zöller mit dem hofe zu Wynrßheim belehnt habe. — Besiegelt von junker Dietrich v. Gemyngen hofmeister. — Or. K. **10009**

— febr. 22. M. Karl bestätigt, dass Conrat Schütz, »der unser« zu Baden, Ennelin, seines bruders tochter, die ihm lange zeit treu gedient hat, in all sein liegendes und fahrendes gut eingesetzt hat, und insonderheit in die hintere herberge zum »Ungemachten«, wie die ihm von seiner hausfrau Agnes Ungemachtyn zugefallen ist. — Kopb. 58, 135. K. **10010**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1470 märz 9 Baden. M. Karl bittet Bilgrim v. Ryschach hauptmann, seinem getreuen Otten v. Seckendorf zu helfen einen tag zu leisten, der diesem auf 14. märz durch den bischof v. Konstanz auf der pfalz daselbst gesetzt ist gegen des markgrafen lieben besondern Friderich und Hans v. Entzberg gebrüder, und ihm zum besten beraten und beholfen zu sein. — Or. Freiherrl. v. Reischach. Arch. zu Schlatt. — W. **10011**

— märz 20 Wien. K. Friedrich befiehlt Speier bei verlust seiner privilegien und einer pön von 50 mark »lottigs« goldes, dem m. Karl und dem kammerprokurator fiscal rat dr. Jorg Ehinger bei erhebung des goldenen opferpfennigs und der halben judensteuer ferner keine hindernisse in den weg zu legen, sondern hilfe und beistand zu tun. — Or. Speier. St.-A. Urk. 125 bis. **10012**

— märz 23 Baden. M. Karl [an Strassburg]: Auf grund einer kaiserl. kommission hat er am 21. märz einen tag gehalten zwischen Peter und Diebolt den Rebstöcken gebrüdern einer- und Herman Hüffel und seinem bruder andererseits. Da sich beide parteien auf eine reihe von zeugen berufen, bittet er die stadt diese zeugen vorzufordern und zu verhören und das protokoll bis 3. mai, wo ein neuer tag stattfinden soll, nach Baden in die kanzlei zu schicken. Er hat auch selbst an die genannten zeugen geschrieben und legt eine kopie der ladung bei. — Die genannten zeugen sind 1. von seiten der Hüffel: Jörig von Wangen als der lehenrichter und die mannen, »die bi ime sint gesessen an der urteil, von der sich die Rebstöcke beruft hand«, nämlich Lutold von Ramstein ritter, Diebold von Kageneck, Reimbolt von Kageneck, Hans von Ingenheim, Cune von Rymelnheym, Hans von Bulach, Walther von Höne, Claus von Stille genant Spatzinger; 2. von seiten der Rebstöcke: Lutold von Ramstein, Philipp von Mülnheim ritter, Hanns von Ingenheim, meister Arbogast Elhart offizial, Caspar Knoblauch, Diebolt von Kageneck, Thomann Pfaffenlapp, Hannß von Bulach, Hanßerhart von Wintertur, Berchtolt Zorn zum Riet, Ludwig Bock, Ulrich Bocks sohn, Hanns Hüfflin, Berchtold Schönmans, Cune von Rumelnheym, Bernhart Feuer, Thoman Elhart, Jacob Elhart, Conrat Spiegel, der vom Hag, der Volmar, Claus von Still genannt Spatzinger, Walther von Hönhin, Ludwig der stadtschreiber von Ettenheim, Hans Ingellum, Johannes Rosenvelt, schreiber zu Marly. — Or. Strassburg. St.-A. V. 80. — Fr. — Vgl. nr. 9943. — Am gleichen tage befiehlt m. Karl auf grund der ihm erteilten kaiserlichen kommission den zeugen von Peter und Diebolt Rebstock an einem zu bestimmenden tage vor dem rate zu Strassburg zu erscheinen, um zeugnis abzulegen in obiger prozesssache. — Gleichzeit. kop. Ebenda. — Eine gleiche ladung ist nach einer notiz auch an die zeugen von Hermann Hüffel gerichtet werden. **10013**

— märz 24—mai 8. M. Karl lässt als regierender fürst der vorderen, zum hause Österreich gehörigen lande, im auftrage hz. Sigmunds drei eines vor acht jahren zu Endingen im Breisgau an einer christlichen bettlerfamilie verübten mordes beschuldigte juden, namens Helya, Mercklin und Eberlin, sowie drei weitere juden, darunter den juden Leo aus Pforzheim, verhören. — Gleichz. aufzeichnung. Strassburg. St.-A. GUP 174. Bd. 136. nr. 42. — ZGORhein NF. 2, 311 ff. — Eine weitere ebenfalls gleichzeitige aufzeichnung der aussagen der beschuldigten juden bei Schreiber, Ukb. d. Stadt Freiburg 2, 2, 520. — »Desselben jars fieng m. Karl von Badaw 5 juden, die allermechtigsten und gelertesten under den andern juden und ließ sie töten von wegen ains mords, das hetten sie begangen an ainem man mit weib und kinden, der unwißent in ir haus umb ain herberg was kumen«. — Augsburger Chronik, Chroniken d. deutschen Städte 22, 520. — Vgl. auch K. v. Amira, Das Endinger Judenspiel. Halle 1883. — E. Eckhardt, Alte Schauspiele aus dem Breisgau in »Volkskunde im Breisgau, herausgeg. v. Bad. Verein f. Volkskunde (Freiburg 1906)« 183—186. — Fr. Pfaff in Alemannia. NF. 7, 310—320. — Vgl. nr. 10025. 10028. **10014**

— märz 25. Esslingen bittet m. Karl um seine fürbitte bei den bischöfen von Konstanz und Strassburg, damit dieselben den brüdern des karmeliterordens in ihrer stadt erlauben, almosen für ihr gotteshaus zu sammeln. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 129. — W. **10015**

— apr. 1. Hans Ryffe, vogt zu Kürenberg, an r. Bernhard v. Bach, statthalter zu Hochberg: Die von Brockingen sind »uf eine zeit« bei nacht und nebel gen Dutschfelt gegangen und haben etliche armen leute Strassburgs, die an den stein gen Kürenberg gehören, gefangen und sie gezwungen dem markgrafen zu schwören. Damals wurde ausgemacht, dass dieselben knechte beiden herrschaften weder zu gebot noch verbot dienen sollten, bis ausfindig gemacht sei, wem sie zu recht gehörten. Diesen morgen sind die von Brockingen nun wieder in Dutschfelt eingefallen und haben einen teil der knechte gefangen. Der vogt bittet daher Bernhart v. Bach, sich an die beredung zu halten und die knechte freizugeben oder doch zu verzielen, bis er solches an Strassburg gebracht habe. — Gleichzeit. kop. Strassburg St.-A. GUP 151. Bd. 115 nr. 8. — Der v. Bach antwortet darauf am 2. april, dass ihm von dem vorfall nichts bekannt und er zu der zeit nicht in Hochberg gewesen sei. Er hat nunmehr die knechte bis Christi himmelfahrt vertagt; inzwischen wollen sie sich der dinge unterreden. — Or. Ebenda. — 1471 april 15 wandte sich Erenfrid v. Büchow, vogt zu Kürnberg, an Bernhard v. Bach, landvogt zu Hochberg, mit der bitte um weitere verzielung der Werber von Dutschfelt bis pfingsten. Pfingstmontag kämen Strassburgs räte gen Kenzingen; dorthin möge Bernhard selber kommen oder botschaft senden, um zu besehen, ob man die sache hinlegen und die armen leute zu ruhe und frieden bringen möchte. — Or. Ebenda. **10016**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1470 apr. 2. »Item ein schadlosbrief anfahent: m. Karl« etc. — Verzeichnis zu Hagenau hinterlegter briefe von 1529 sept. 15. — Kopb. 697, 401. K. — Vgl. nr. 8987 a. 10017

— **apr. 2.** Pfgr. Friedrich graf zu Spanheim leiht von des m. Karl u. seinetwegen an Friedrich Blieck v. Liechtenberg den jungen als burglehen von Kesteln ein »hut« und einen platz daran u. jährlich 1/2 fuder weins, so Anthis v. Buch vormals von der grafschaft Spanheim gehabt hat. — Kopb. 1356, 289. — Revers des Friedrich Blieck vom gl. tage. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehenhof. — W. — Vgl. nr. 9385. 10018

— **apr. 3.** »Item 10 gulden hat Wunwalt bracht von etlichen juden, daß wir für sie dem margrafen geschriben haben uf dem dritten tag dis monetz, waz der zinstag nach halpfasten«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. 10019

— **apr. 15.** Maria v. Loen, gräfin zu Nassau, Vyanden und Dietze, frau zu Breda, schreibt an m. Karl, dass sie in abwesenheit ihres gatten seinen brief aufgebrochen und dass sie am 2. mai ihre freunde zu Mainz haben wird, um die 3000 fl. in des erzbischofs von Trier haus in empfang zu nehmen. — Or. K. — W. — Vgl. nr. 10025. 10026. 10020

— **apr. 23 Baden.** M. Karl leiht dem Gerig Knüttel haus und hof zu Beynheim, das Wirich von Hoemburg sel. daselbst hat bauen lassen und das von dessen sohn Richard durch kauf an m. Karl gekommen und von diesem an Hans Knüttel sel. als mannlehen geliehen worden ist. — Kopb. 41, 133. K. — Revers des Gerig Knüttel vom gleichen tage. — Or. K. 10021

— **apr. 23 Baden.** Derselbe leiht Hartmann und Jörig Knüttel die lehen wie in nr. 7873. — Kopb. 41, 132. K. — Revers der empfänger vom gleichen tage. — Or. K. 10022

— **apr. 23 Baden.** Derselbe leiht den nämlichen die lehen ihres bruders und vetters Hans Knüttel sel. zu Bärenbach etc. wie nr. 7671. — Kopb. 41, 123. K. — Revers des Hartmann und Jorig vom gleichen tage. — Or. K. 10023

— **apr. 23.** Hartman und Jorg Knütteln vettern verpflichten sich, die lehen, die vor etwas jahren ihr bruder und vetter sel., Hans Knüttel, mit zustimmung des m. Karl dem gr. Heinrich zu Fürstenberg versetzt hat, nämlich das tal Bernbach und drei lehen zu Buchorn, und in sechs jahren sollte ausgelöst haben, binnen drei jahren zu lösen. Geschieht dies nicht, so soll der markgraf macht haben, selbst das lehen zu lösen und hinfür zu behalten. — Or. K. 10024

— **apr. 27 Baden.** M. Karl an Heilbronn: Erinnert an die vor einigen jahren durch juden zu Endingen im Breisgau an vier armen menschen begangene mordtat, weswegen er als regent Sigmunds v. Österreich für die vorderen lande drei zu Endingen habe hinrichten lassen. Da nun die hingerichteten noch einige andere juden angezeigt haben, die in seinem gefängnis liegen und nach ihrem bekenntnis wahrscheinlich auch hingerichtet werden, und die dinge den christlichen glauben hoch berühren, weshalb man mit fleiss und vernunft handeln muss, so bittet er, zwei treffliche leute von ihrem gericht am 6. mai nach Pforzheim zu schicken, um am folgenden tag mit seinen räten und anderer reichsstädte ratsbotschaften urteil sprechen zu helfen. Er bittet um antwort mit dem boten. — Regest: Ukb. d. St. Heilbronn, Württ. Geschichtsquellen 5, 492. — Vgl. nr. 10014. 10025

— **mai 3.** Gerhart v. Ermdrute, kellner zu Hademar, und Wynrich v. Dalnheim, kellner zu Camberg, bekennen, auf schriftlichen befehl der frau Marie geb. v. Loen, gräfin zu Nassauwe, zu Vyanden und zu Dietze, frau zu Breda, und des Reynhart Klotzie hofmeisters von gr. Johanns zu Nassau wegen von der nach Mainz gesandten botschaft m. Karls 3000 fl., die der genannte markgraf dem gr. Johann zum 2. februar schuldig geworden war, empfangen zu haben, und verpflichten sich binnen acht tagen quittung darüber unter gr. Johanns secretingesigel zu schaffen und dem markgräflichen amtmann zu Algesheim zu überantworten. — Gleichzeit. kop. K. — W. — Vgl. nr. 10020. 10026

— **mai 3.** Johann graf zu Nassau, zu Vianden und zu Dietz, herr zu Breda, quittiert m. Karl über 3000 fl. vom heiratsgut von dessen tochter Cymburge, der gemahlin des gr. Engelbrecht v. Nassau. — Or. K. — W. 10027

— **mai 5 (Laybach).** K. Friedrich an hz. Sigmund v. Österreich: Er vernimmt, dass etliche juden geschicht und handlung halber, so sich an etlichen christenleuten in den gerichten und gebieten zu Endingen oder andern enden sollen begeben haben, durch m. Karl v. Baden gefangen und zum teil hingerichtet worden sind. Da nun gemeine »jüdischeit« im heiligen reich unter seinem schutze steht und niemand ohne seinen besondern befehl hand an sie zu legen befugt ist, so befiehlt er dem herzog zu veranlassen, dass die gefangenen juden ohne entgeltnis ledig gelassen und etwaige klagen und ansprüche auf dem wege rechtens beim kaiser vorgebracht werden. — Or. Innsbruck. St.-A. Urk. 7757. — W. — Vgl. nr. 10014. 10025. 10028

— **mai 9.** Margreth, Cunrat Fründs v. Brockingen ehliche hausfrau, schwört dem m. Karl, allen vögten zu Hochberg, denen von Brockingen und den städten Strassburg und Ettenheim urfehde und gelobt für ihre todeswürdige missetat

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

eine pilgerfahrt über »das Lampersch birg«. — Siegler: junker Lorenz Kranch. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. Urk. 198. — F. 10029

1470 mai 14. Esslingen antwortet m. Karl, dass er wohl eingedenk sein werde, was sich allerhand begeben habe »mit räten und andern« von anfang bis auf diese zeit des zolles halber und dem markgrafen allewege vorgehalten ist, »daß sich die von Esslingen nit understanden, och sich selb nit fur die schetzen oder achten, dis ding hindurch zu bringen«, sondern dass solches durch den markgrafen geschehen müsse. Daher wissen sie auch darin nicht zu raten. Im württembergischen land ist jedoch »ganz die sag, wie man den zoll in kurz wider nemen und ufrichten woll«, und »was man uns vor gestrichen hab, woll man uns furbaß hufen mit allem dem, so man vormols gen uns gebrucht hab«. M. Karl möge bedenken den grossen schaden, den für ihn und seine zugewandten dieser zoll mit sich bringen würde, und demgemäss vorsorge treffen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 136. — W. 10030

— juni 1 Covelentz. M. Karl verspricht pfgr. Friedrich graf zu Spanheim, wenn er seinen anteil an Birkenfeld, Herrstein, Winterberg, Frauenberg und Ellenbach wieder an sich bringt, für seinen teil an dem bis reminiscere [18. märz] aufgewandten baugeld von 3172 fl. 19 weißpfennig 4 heller die hälfte, nämlich 1586 fl. 9½ weißpfennig 2 heller, zu bezahlen. — Sponheim. kopb. 75. München. St.-A. — Kopb. 120, 637. K. — Vgl. nr. 9958. 10031

— juni 9. Schwarzfritz d. j. v. Sachsenheim an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Der von m. Karl an den grafen geschickte, Schwarzfritz und Peter Harant betreffende artikel tut ihm unrecht; denn er war als helfer seines »gichtigen« hauptmanns Peter Harants feind und hat als solcher gegen ihn in ehrlicher feindschaft gehandelt. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 10032

— juni 10. Esslingen bittet hofmeister Dietrich v. Gemmingen um auskunft, nachdem des markgrafen kanzler etlichen ihrer ratsfreunde verkündet hat, dass gr. Jos v. Zolr auf 13. juni einen gütlichen tag gen Weil der stadt angesetzt habe, ob dieser tag fürgang haben wird. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 137. — W. 10033

— juni 13. Esslingen bittet m. Karl, nachdem es durch Heinrich Kurz kantengiesser vor das westfälische gericht gefordert ist, um abforderung von solchem. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 137. — Mut. mut. an den markgräflichen kanzler. — Ebenda. — W. — Vgl. nr. 10072. 10034

[— juni 15—aug. 23.] »Sontag nach corpor. Christi [24. juni] hab ich [Matheis Turndel kammermeister] dem m. Karl v. Niderpaden gegeben durch seinen diener Pantleon v. Haimenhofen an den 3000 fl., die ihm hz. Sigmund an seiner provision des regiments halber, davor zu phingsten vergangen, ist schuldig geworden, darumb ich seiner gnaden quittung habe, 2000 fl., ye fur ainen 56 grossi, tut in muntze 933 m. 3 ℔ 4 gr. — An sand Bartholomeus abend [23. aug.] hab ich Adam Lappen von m. Karls v. Niderpaden wegen gegeben uber die 193 gld. 1 ℔ 6 gr., so er vom amtmann zu Botzen und Jakob Tenntzeln von hz. Sigmunds wegen empfangen hat, und uber die 284 fl. 2 ℔ 2 gr., die er von dem kammermaister emphangen hat und darumb ain quittung vorhanden ist, demnoch geben 117 fl. Der haubtbrief umb die 3000 fl. liegt zu dem Cristan Hueber zu Innsbruck in presentia Hartmans Schueyders, Stegers und statschreibers. Summe 117 fl. müntz 933 m. 3 ℔ 4 gr.«.

»Dem jungen markgrafen [Albrecht?] hab ich zu Botzen gegeben an seiner provision und dienstgeld, darum er mich quittieren soll und dem Turcken seinem diener wol wissend ist, 12 fl., münze 22 m. perner. — Aber hab ich dem jungen markgraf an der schuld durch seinen diener den Türcken an Meran an quattember freitag zu pfingsten [15. juni] auf des Turcken quittung 30 m. perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1470, 61 f. — W. 10035

— juni 24 (Bern). R. Niclaus v. Diesbach und Ludwig Hetzel antworten Bernhard v. Bach statthalter auf sein schreiben wegen Agnes Löwin, dass sie bereits ihren obern den handel des tags zu Basel mitgeteilt haben, verweisen auf deren antwort und bitten ihn bei m. Karl daran zu sein, dass den sachen förderlich nachgekommen und die gen. Agnes angewiesen werde, sich »solichs zu genügen«. — Bern. St.-A. Missiv. A, 743. — Ebenso Bern an denselben: Es hat von seinen ratsboten vernommen, wieviel rechtsgebote die Agnes ausgeschlagen hat; dennoch will die stadt mit den ihren verschaffen, dass sie mit der Agnes vor m. Karl »zu ustragenlichen rechten« kommen. Der markgraf möge demnach einen tag bestimmen. — Ebenda. — W. 10036

— juni 26. Eberhard Hofwart v. Kirchheim verkauft seinem schwager Berthold v. Windeck, der sein und Swickers v. Sickingen d. j. bürge gewesen ist gegen die äbtissin v. Andelaw, worauf 1500 fl. gegangen sind, die er bezahlt hat, für seinen anteil, nämlich 750 gulden, den zehnten zu Küttolsheim, den er von m. Karl zu lehen trägt, mit des letzteren erlaubnis zum preise von 1000 gulden auf wiederkauf. — Mitsiegler: Walther v. Heimenhofen u. Hermann v. Zuttern. — Strassburg. B.-A. G 1013, 61. — Vgl. nr. 10007. 10037

— juni 29. Johannes Hochberg an Heinrich Göldlin in Zürich: Seitdem Heinrich zuletzt in Zürich mit dem markgrafen und ihm wegen verleihung einiger Pforzheimer pfründen gesprochen, hat er seinen herrn an die sache gemahnt. Der markgraf will gegen überlassung genannter pfründen und besonders der einen in dem stift [zu Baden]

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Heinrich und dessen kinder mit andern pfründen oder auf andere weise entschädigen, damit er die pfründen an taugliche und ihm gefällige personen verleihen kann. Er rät Heinrich, dem markgrafen darin den willen zu tun. — Or. Familienarch. Göldlin v. Tiefenau. Luzern. — F. 10038

1470 juli 4. Gr. Jos Niklaus v. Zollern an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Verlegt, da er durch dringende geschäfte abgehalten ist, den von ihm angesetzten tag zwischen gr. Eberhard und m. Karl auf den 26. august nach Rotemburg am Neckar. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 10039

[**— zw. juli 4—20.**] »Adam Lappen, des markgrafen v. Niderpaden hofmeister, hab ich bezalt dargelihen zerung auf 3 pferde gen Regensburg und wieder heim 15 ℔ perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1470, 89. — W. 10040

— juli 7 (Lowemberg). Gr. Eberhard zu Wirtemberg und Mumppelgart an Augsburg: Er verwahrt sich gegen die beschuldigung des m. Karl, dass er denselben wider recht bekriegen wolle. Die ursache ist, dass der markgraf meint, gr. Eberhard und sein vetter gr. Ulrich sollten Esslingen, das der markgraf zu schirmen angenommen hat, gegen feinde schirmen und vor schaden hüten, wozu sie keinerlei veranlassung haben; vielmehr steht dies jenem füglicher zu als den beiden grafen, da er sich dessen vermisset und der stadt gabe darum nimmt. Sie haben auch vor »etwelangem« in ihren landen ein gebot getan, dass die ihren »ungewitters halb« ihre früchte in der grafen städte und schlösser führen sollen. Da verlangt der markgraf, dass sie solches gebot abtun und die ihrigen dazu halten sollen, das ihre gen Esslingen zu führen, welches verlangen jeder vernünftige für unberechtigt halten wird. Auch bestreiten sie feindseligkeiten gegen Esslingen verübt oder begünstigt zu haben und sind zu billigem rechtlichem austrag bereit. Des markgrafen erbieten sind aber bloss darauf berechnet, dem gemeinen mann »etwas scheins seines vermeinten fugs« zu erwecken; hingegen beklagen sie sich, dass er ihren feinden, die zum teil seine räte und mannen sind, vorschub leistet. — Augsburg. St.-A. Missiv. VIII[a], 92. — W. 10041

— juli 11. Esslingen bittet m. Karl um rat, nachdem ihr spitalknecht im Schunbuch von drei reisigen überfallen und mit drei pferden hinweggeführt ist bis gen Reningen, allwo er mit ihnen hat teidingen müssen um 2 ℔ hl. für seine und der pferde freilassung, ob sie dieses geld zahlen oder die pferde wieder dahin stellen sollen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 141. — W. 10042

— juli 12. Bern an Basel: Der markgraf von Niedernbaden hat herrn Niclaus v. Diespach von wegen etlicher sachen »üch wissende« geschrieben laut beigelegter kopie. Basel möge sich darauf bedenken, wenn Berns boten kommen, ferner rat deshalb zu halten. — Bern. St.-A. T. M. A. 752. — W. 10043

— juli 12. Junker Ludwig v. Landegk hat zu Landegk im schloss in gegenwart der botschaft des markgrafen v. Baden und der städte Freiburg, Kenzingen und Endingen einen knecht genannt Claus Örler von Bleychach, gesessen zu Heimbach, vorbringen lassen, dass der von Schlettstadt knechte ihn gegen geld zu gewinnen gesucht haben, mit ihnen den von Landegk als der stadt Schlettstadt feind gefangen hinwegzuführen oder, wenn das nicht möglich sein sollte, ihn tot zu stechen. — Gleichzeit. aufzeichnung. Freiburg. St.-A. Fürsten u. Herren (Landeck). 10044

— juli 18 Hochberg. M. Karl an kf. Friedrich v. d. Pfalz: Des letzteren schaffner zu Ortemberg hat gestern etliche arme leute in der herrschaft Lahr gemahnt, die beiden schultheissen zu Altheim und Ichenheim, die er vormals gefangen hatte, gen Ortemberg zu antworten; bittet solche mahnung abzustellen und die sache laut des abschieds zu Achern (vgl. nr. 9913) zum austrag kommen zu lassen. — Gleichzeit. kop. Akten Lahr-Mahlberg (Ausland). K. — Diese abschrift wurde am gleichen tage von m. Karl der stadt Strassburg übersandt. — Or. ebenda. 10045

— juli 21 Hochberg. M. Karl freit seinem kammerknecht Peter Grising, der die Ursel Pfisteryn von Nidernsexau, Henckins vom Hane sel. witwe, geheiratet hat, alles gut, das sie jetzt zusammenbringen, liegendes und fahrendes, so dass sie auf lebenszeit weder in Baden noch in der markgrafschaft Hochberg bede, steuern, wachtgeld, frondienst oder andere dienste davon zu leisten haben. Überkommen sie aber durch erbschaft oder sonst einiges gut, das vordem bed- und steuerbar gewesen, so sollen sie davon auch fernerhin bede geben und dienen. Ausserdem hat der markgraf den eheleuten noch zusagen lassen, dass die güter Henslin Hanes, des sohnes der Ursel, solange sich derselbe nicht verändert in geistlichen oder weltlichen stand, und sie dieselben inne haben, auch frei sein sollen von bede. — Kopb. 57, 12. K. 10046

— juli 23. Hans v. Sulz gen. Harm reversiert m. Karl wie nr. 9127. — Or. K. 10047

— juli 24 Friburg im Brißgauw. M. Karl urteilt anstatt hz. Sigmonds zu Österreich mit »etwieviel« räten des letzteren in der sache zwischen Bartholomee Snewlin an einem und den von Adelnhusen am andern teil wegen des burgrechts zu Adelnhusen, das Bartholomes vater, seine vordern und er selbst bei achzig jahren von dem haus Österreich zu lehen gehabt haben, nach rede und widerrede, dass die angelegenheit, dieweil sie vormals vor hz. Sigmonds lehensrichtern und mannen berechtigt worden sei, wieder vor dieselben gebracht werden solle, »daselbs

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ein luterung der insatzung gescheen zu lassen«. — Aus der widerrede der von Adelhausen ist bemerkenswert: »Es siend zwey Adelnhusen, eins heisse man das alt Adelnhusen, dasselb und mee nit sy Bartholomee zu lehen geluhen . . . aber sust sy mee, das man auch Adelnhusen nenne, das er meyne mit in zu ziehen; nun sy dasselb von der herrschaft von Österrich den von Friburg verpfendet und die inwonere an dem ende des burgrechts allweg vertragen gewesen«. — Or. Freiburg. St.-A. Dorf Adelhausen. 10048

1470 juli 24. Esslingen antwortet Weil der stadt wegen der westfälischen »sach«, dass es geraten sein dürfte, wenn beide städte darin des m. Karl rat suchten. Da aber Esslingen gegenwärtig verhindert ist seine botschaft zum markgrafen zu senden, bittet es Weil der stadt solches zu tun und Esslingen die antwort mitzuteilen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 143. — W. 10049

— juli 24. »Item 10 fl. Wunwalten uf zerung gen Friburg . . . zu dem tag vor marggraf Karle gesaczt uf sanct Jocops abent gegen den von Nüenburg von der von Slingen und Steynenstat wegen«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Johann v. Venningen. Bern. St.-A. — W. 10050

— juli 26. Anthonig Zunde reversiert als träger seines vetters Jakob Zunde, des sohnes des Fridrich Zunde sel., der noch unter seinen jahren ist, m. Karl wie nr. 7920. — Or. K. 10051

— juli 26. Basel an m. Karl: Will sich diesem zu ehren und wohlgefallen der sache zwischen etlichen bürgen des markgrafen und r. Richard v. Hohemberg annehmen. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 343. 10052

— juli 27. Esslingen bittet m. Karl, nachdem von ihrem stadtgericht ein urteil ausgegangen ist zwischen ihrem bürger Michel Renlin und dem schultheissen von Obern Esslingen und dieser an den kaiser appelliert und eine »zitatz« ihres bürgers vor das kammergericht erwirkt hat, seinem prokurator zu empfehlen, dass er die »ding« von ihres bürgers wegen annehme und endlichen austrag ersuche. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 144. — W. 10053

— aug. 1. Basel an m. Karl: Verlangt, dass die parteien, mit deren sache es sich beladen hat (nr. 10052), ihre klageschriften übergeben, da mündliches verfahren wider der stadt ordnung ist. — Basel. St.-A. Missiv. 12, 350. 10054

— aug. 2. Lienhart Scherer von Kentzingen sagt aus: Als der markgraf v. Baden den von Kenzingen Trutprechts v. Stouffen, des amtmanns v. Küremberg und der von Bleicha wegen einen tag gen Freiburg gesetzt hat, sind er und Hans Smyt von der stadt Kenzingen wegen zu diesem tage geordnet worden. Da hat sich der v. Stouffen beklagt, dass die von Strassburg, die von Kenzingen, der amtmann zu Küremberg und die von Bleycha ihm eintrag täten in seiner steuer zu Bleicha; darauf hat Lienhart geantwortet, nachdem der markgraf der stadt Kenzingen einen tag gesetzt habe, seien sie von der stadt wegen da und bitten »sine gnade«, Trutprecht anzuweisen von seiner forderung abzustehen, »nochdem wir nit wisseten mit ime zu tunde haben dann liebes und guts«; wolle derselbe aber nicht abstehen, so möge er der stadt Strassburg darum schreiben. Ähnlich äussert sich Hans Riffe, der vogt von Küremberg, während der von Stouffen zuletzt erklärt, die von Kenzingen wollten sich daraus ziehen »und sint doch pfantherren; so habe ich den stap zu Bleycha begert und wolt mich mit reht doselbs haben lassen benügen; das ist mir abegeslagen, nu will ich der sachen an den rechten burnen kommen und die stat Strasburg, die von Kentzingen und die von Bleycha fürnemen an ein ort, do sie mir antworten müssen«. — Gleichzeit. aufzeichnung. Strassburg. St.-A. GUP 151. Bd. 115 nr. 8. 10055

— aug. 3. Schlettstadt an m. Karl v. Baden: Sie haben sowohl seinem vater m. Jakob als auch ihm und seinem bruder m. Bernhard je 1000 fl. geliehen und bitten um bezahlung dieser 2000 fl. samt den verfallenen zinsen gen Strassburg an die münze. — Schlettstadt. St.-A. Missiv. 149. — W. 10056

— aug. 11. Bern an m. Karl: Antwortet auf sein schreiben wegen des ritters v. Heudorf, dass es, obwohl es willens gewesen, die dörfer Mandach und Hallwill als in offenem krieg erobert zu behalten, doch ihm zu liebe sie ledigen will und demgemäss dem vogt von Schenkenberg befohlen hat, die leute der beiden dörfer ihrer eide zu entbinden. — Bern. St.-A. T. M. A. 758. — W. 10057

— aug. 11. Esslingen ersucht Weil der stadt um antwort, ob und wie es »der westfaelischen sach« halb m. Karl um rat gefragt und was derselbe geantwortet hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 145. — Dahin gehört, dass Esslingen und die schuhmacherzunft daselbst am 20. august, nachdem sie ausser den freischöffen auf klage Graten v. Schwerten durch freigraf Herman v. Wirdinshusen vorgeladen sind gen Andernach auf 27. august, Bernhard Renhart, schultheiss zu Weil der stadt, mit ihrer vertretung betrauten. — Ebenda. — W. — Vgl. nr. 10049. 10058

— aug. 22. Dietrich v. Gemyngen d. ä. an den landhofmeister Hans v. Bubenhofen oder in dessen abwesenheit an Merck von Halfingen oder Johannes, den kanzler gr. Eberhards v. Wirtemberg: Er hat den am 19. august zu

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Heymßheim gemachten abschied an m. Karl gebracht. Dieser will sich mit seinen räten besprechen; Dietrich bittet daher, die sache nach laut des abschieds bis zum 9. september anstehen zu lassen und auf diesen tag wieder nach Heimsheim zu kommen. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 4. — F. 10059

1470 aug. 23. Erzbi. Adolf zu Mainz, gr. Philipp v. Katzenelnbogen und zu Dietze, gr. Emich v. Leynyngen und Tagspurg und gr. Bernhard zu Eberstein bezeugen dechant und kapitel der hl. kirche zum dome zu Köln die edle abkunft des m. Marx väterlicherseits. — Or. K. — Desgleichen mütterlicherseits. — Or. Ebenda. 10060

— aug. 26 (Lowemberg). Hans von Bubenhofen landhofmeister an [Dietrich von Gemmingen d. ä.]: Geht auf dessen vorschlag wegen der badisch-wirtembergischen spänne unter genannten bedingungen ein. — Konz. Stuttgart. St.-A.. Baden. Büschel 4. — F. — Vgl. nr. 10059. 10061

— aug. 28. Esslingen übersendet m. Karl abschrift einer »citatz« vom hofrichter zu Rottweil auf klage der stadt Rottweil wegen der alten streitsache, derentwegen m. Karl schon mehrfach den Eidgenossen und Rottweil geschrieben hat, und bittet ihn an den hofrichter zu schreiben, dass er solche »citatz« abstelle, da der markgraf den parteien in kürze einen gütlichen tag in der streitsache setzen wolle. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 147. — W. 10062

— sept. 1. Hagenau an Wirich Hofewart v. Kirchheim: Stellt jede feindseligkeit gegen ihn in abrede und begehrt zum dritten mal, dass er die auf Hohenburg gefangen gehaltenen Hagenauer bürger frei lasse, oder heischt ihn sonst vor m. Karl oder die stadt Strassburg. — Or. Hagenau. St.-A. FF. 34. — W. 10063

— sept. 3. Esslingen bittet m. Karl um seine und Weil der stadt vertretung auf dem reichstag zu Nürnberg, da es einen tag zu Rottweil vor dem markgrafen zu leisten habe und auch anderweitig beladen sei. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 147. — W. 10064

— sept. 7. M. Karl urteilt mit seinen räten, probst Bernhard v. Baden, dr. Melchior Voythich von Dischingen, Bilgerin v. Höwdorff, Bernhart v. Bach rittern, Diether v. Gemyngen, Walther v. Hoymenhofen, Herman v. Zütern, Wilhelm v. Niperg, Friedrich v. Schauwemburg, Hanns v. Könnspach, Hanns Pfuser v. Nortstetten dem jungen und Jakob Wydergryn v. Stauffenberg, auf grund kaiserlicher kommission in der streitsache zwischen Heinrich Beeger zu Geyspoltzheim und Jorig Bock v. Stauffemberg, dass Jörg v. Stauffenberg beibringen soll, an welchen stücken Heinrich Beeger »nüwerung und attemptata« in hangender appellation getan, und was Jörg »dadurch costens und schadens habe empfangen«. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. 1409. — W. 10065

— sept. 11. Gr. Jos Niklaus von Zollern verschiebt den tag, welcher gemäss der durch pfgr. Friedrich gemachten einung (nr. 9971) wegen der spänne zwischen m. Karl und gr. Eberhard v. Wirtemberg geleistet werden soll, auf den 8. januar 1471. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 10066

— sept. 12. Jos Niclaus graf zu Zollr entscheidet in den spännen zwischen m. Karl und gr. Eberhart zu Wirtemberg und zu Mumpelgart wegen der ämter zu der Nuwenburg und Pfortzhein, dass die armen leute der genannten herren von den gütern, die sie in des anderen marken, gerichten, zwingen und bännen liegen haben, steuer, schatzung, landschaden und anderes hinfür geben sollen »als andere die iren«. Insbesondere sollen des markgrafen leute, soviel sie güter im amt zu der Nuwenburg in zwanzig jahren an sich gebracht haben mit kaufen oder erbfällen, gehalten werden wie die leute des von Wirtemberg. Die armen leute, die dieser dinge halber gefangen gewesen sind, sollen ohne entgeltnis ledig gelassen werden. Weiter soll Hans Rübenlapten wegen des pferds, das er dem Claus Ruf von Muschelbach genommen hat, diesem »abtrag tun«, und Ludwig und Rumel von Veltrunnach sollen gehalten sein, den wein, der ihnen durch den schultheissen von Ettlingen weggenommen worden ist, wieder zurückzunehmen. — Mittwoch vor des hl. crutztag exaltat. — Or. K. — Or. Stuttgart. St.-A. (mit dem datum: zynstag nach frowentag nativit. = 11. september). — Steinhofer, Neue wirt. Chron. 3, 189. 10067

— sept. 13. Schlettstadt an m. Karl: Auf sein begehren willigen sie ein, das gekündigte guthaben noch weitere zwei jahre zu erstrecken. — Schlettstadt. St.-A. Missiv. 160. — W. — Vgl. nr. 10056. 10068

— sept. 14 [oder 21?] Nürnberg an marschall Heinrich zu Pappenheim: Auf dem für den 8. september gen Nürnberg anberaumten reichstag sind der erzbischof von Trier durch seine räte, die auch gewalt für m. Karl und die städte Esslingen und Gmünd haben, der kurfürst bei Rhein durch den bischof von Speier und der bischof zu Magdeburg durch seine räte vertreten und der städte Aachen, Strassburg, Konstanz und Mülhausen botschaft erschienen, auch werden der bischof von Eichstätt in eigener person und der herzoge Ludwig und Albrecht [v. Bayern] räte heute noch kommen. Da dieselben aber nicht erfahren können, ob jemand von des kaisers wegen kommen wird, wollen etliche wieder wegreiten. Dies wollte die stadt ihm als dem zum reichstag verordneten kommissar des kaisers nicht verhalten. — 6. [ante oder post fehlt!] crucis exalt. — Briefbuch 33, 196. Nürnberg. Kr.-A. — Über den reichstag zu Nürnberg vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 304 ff. 10069

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1470 sept. 18 (Gretz). K. Friedrich gebietet dem bi. Ruprecht v. Strassburg keinen zoll mehr zu Kagenheym von den untertanen des m. Karl zu erheben. — Inseriert in nr. 10093. **10070**

— sept. 22. M. Karl vergönnt Jacob Müller zu Rastetten, Heinrich Müllers sel. sohn, in der markgrafschaft oder ausserhalb derselben sich mit seiner habe niederzulassen, sowie zu heiraten, doch so dass er auf lebenszeit dem schultheissen zu Rastetten auf st. Michelstag 1 ort eines rheinischen gulden mannbede zahlen soll. — Kopb. 58, 581. K. **10071**

— sept. 22. Heinrich v. Sternenfels, hofmeister des m. Karl, spricht, nachdem Peter Herysen zunftmeister sowie bürgermeister, räte, gemeine bürger und insassen zu Esslingen, mannspersonen, die zu ihren mündigen jahren gekommen sind, von Heinrich Kurtz dem kantengiesser an das westfälische gericht des freien stuhls zu Brackel geladen sind, und von m. Karl an dem kläger erlangt ist, dass derselbe sich begeben hat, um seine forderung gegen Esslingen zu unverdingtem recht zu kommen vor m. Karl, nach verhörung der parteien das urteil. — Der aussteller siegelt. — Or. Esslingen. St.-A. Lad. 208. — W. — Vgl. nr. 10034. **10072**

— sept. 28. Hartman Knüttel gibt m. Karl die lehen auf, die er gemeinsam mit seinem vetter Jorg Knüttel hatte, und bittet, diesen allein mit ihnen zu belehnen. — Or. K. — Vgl. nr. 10022. 10023. **10073**

— okt. 2 Baden. M. Karl leiht Jörig Knüttel die lehen wie nr. 7671. — Kopb. 41, 136. K. — Revers vom gleichen tage. — Or. K. **10074**

— okt. 2 Baden. Desgl. die lehen wie nr. 7872. — Kopb. 41, 135. K. — Revers vom gleichen tage. — Or. K. **10075**

— okt. 2. Jorg Knüttel urkundet, dass m. Karl ihm gegönnt hat, das ihm verliehene haus zu Beinheim (nr. 10021) an junker Friedrich v. Fleckenstein zu Mademburg, freiherrn zu Tagstul, zu verkaufen unter der bedingung, dass er die kaufsumme an eigengüter anlege und diese von dem markgrafen zu lehen empfange. — Or. K. **10076**

— okt. 4 Strassburg. M. Karl gibt seine einwilligung, dass sein leibeigener Michel Muser von Ettlingen sich zu Strassburg »in die heilig ee gemahelt hat«, also dass derselbe hinfür sein lebtag jedes jahr auf Martini dem schultheiss zu Ettlingen geben soll 2 schilling pfennig »zu wisegelt und bekantnis der eigenschaft«. — Kopb. 59, 203. K. **10077**

— okt. 6. Bern an Basel: Basel ist durch Berns boten berichtet, wie letzteres »us bewegnüs fridlicher ruw« mit dem markgrafen v. Baden »etlich gewerb« gehabt hat und was von gr. Jörg v. Sangans an etliche Eidgenossen gelangt ist. Nun sind jetzt der Eidgenossen boten in der stadt und der »sach halb« ... in rede gewesen. Deshalb ist auf dienstag zu nacht [9. oktober] zu Luzern »versampnet«, um über diese dinge und die jetzigen läufe zu beschliessen. Basel möge seine botschaft auch dahin senden. — Bern. St.-A. T. M. A. 780. — W. **10078**

— okt. 8 Baden. M. Karl antwortet dem meister und rat zu Strassburg, dass ihm des reisigen volks wegen noch nichts bekannt geworden sei. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 260. — F. **10079**

— okt. 8. Philipp Wetzel Merschillien [buwmeister zu Ortenberg] erklärt sich den gemeinern zu Ortenberg gegenüber bereit, wegen der gegen ihn erhobenen beschuldigung des bruches des burgfriedens zu Ortenberg mit ihnen vor pfgr. Ludwig v. Veldenz oder den markgrafen [Karl] oder bi. Ruprecht v. Strassburg zu kommen. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 144. nr. 8. — W. **10080**

— okt. 10 (Graz). Johann Gelthuß und Gilbrecht v. Holzhausen schreiben an den rat zu Frankfurt u. a., dass der markgraf von Baden, beide herren von Wirtemberg, die stadt Nürnberg, auch die von Hagenau, Colmar, Sleczstat etc. ihre botschaft zu Graecz haben, und »wir versehen uns der sachen halber, den pfalzgrafen und hz. Ludwig [von Bayern] berurende, sich der zu mussigen«. — Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 2, 1, 257. **10081**

— okt. 16 Baden. M. Karl bewilligt Benedikt Lüthy von Offenburg, der von Niclae Amlung, schultheiss zu Baden, die herberge zum Baldrych gekauft hat, unter bestätigung des kaufes, dass er in den nächsten vierzehn jahren mit seinem gut von Baden wieder fortziehen mag. — Mit dem vermerk, dass Benedikt den brief wieder herausgegeben und auf den »zuk« von Baden verzichtet habe. — Kopb. 58, 138. K. **10082**

— okt. 19 Baden. M. Karl fordert Friedrich ritter und Jerg v. Stauffemberg gebrüder auf, sein und der markgrafschaft eigentum, das einesteils von ihrem vater und bruder und andernteils von Mathis Bock sel. ledig geworden ist, was sie miteinander in gemeinschaft geniessen, beide »samentlich«, und was jeder in sonderheit für sich hat, auch sonderlich bis Kathrin [25. november] zu empfangen. — Konz. in kopb. 41, 324. K. **10083**

— okt. 19. M. Karl überschickt der stadt Strassburg in abschrift zwei ihm zugegangene schreiben vom 14. oktober folgenden inhalts. — 1. Der schreiber weiss von dem burgundischen volk nichts anderes, als dass landmannsrede und gemeines geschrei sei, dass die rüstungen herrn Peters v. Hagenbach gegen Ortenberg gerichtet sind, wie ihm

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dieser selbst gesagt hat. Von dem burgundischen volk sagt man auch, dass ein merklicher teil in das Elsass kommen soll. Er selbst weiss aber nur soviel, dass allen landsassen geboten ist, sich gerüstet zu halten. — 2. Der schreiber hat herrn Conrat Stier, kirchherrn zu Eystetten, von den mären berichtet, die hier umgehen, damit er sie dem markgrafen verkünde. Er fügt weiter bei, dass ein priester, der erst aus Burgund gekommen, ihm mitgeteilt hat, er habe in Burgund eine musterung »des reisigen gezugs herus in dise lande bestimmt« gesehen, an 2000; sie wollen Ortenberg und andere schlösser »uf disem stade gelegen« belagern und »besunder . . . wider die Eydtgenossen nüt anfahen . . . diewil sie nüt widerwertigs wider dise lande furnemen«. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 260. — Vgl. dazu Witte in ZGORhein NF. 1, 151. — Nerlinger, La seigneurie et le chateau d'Ortemberg (1469—1474), in den Annales de l'Est 8, 45. **10084**

1470 okt. 23 (Graz). Johann Gelthuß und Gilbrecht v. Holzhusen berichten an den rat zu Frankfurt u. a., dass die von Nürnberg, Hagenau, Colmar, Sleczstat etc. noch keine antwort vom kaiser wegen ihrer werbung haben. Was für eine antwort in dieser angelegenheit des markgrafen von Baden botschaft erhalten hat, »kunnen wir nit erlernen«. Beide herren von Wirtemberg haben ihre botschaft zu demselben zweck in Graz gehabt; denen ist eine antwort »zu eynem ofhalt dienende gegeben worden und nit vergunt noch versaget«. — Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 2, 1, 258. **10085**

— nov. 4. Nürnberg beglaubigt bei Pforzheim seinen diener Hans Göldner von Cuntz Vörster des gürtlers halber, der sich mit merklichem diebstahl an Nürnbergs ratsfreund Paulus Rieter vergriffen hat und jetzt zu Pforzheim im gefängnis liegt. — Mut. mut. an m. Karl und Wilhelm v. Neipperg, amtmann zu Pforzheim und landvogt. — Nürnberg. Kr.-A. Briefbuch 33, 215. — W. **10086**

— nov. 5. »Item ein schadlosbrief anfahend: wir Karle marggraf« etc. — Verzeichnis zu Hagenau hinterlegter briefe von 1529 september 15. — Kopb. 697, 401. K. — Vgl. nr. 8987 a. **10087**

— nov. 7 Baden. M. Karl teilt meister und rat zu Strassburg mit, er habe nachricht aus dem Breisgau, dass die Burgundischen mit 1400 oder 1500 pferden am 12. november nach Ensisheim kommen wollen, wohin der landvogt auch die ritterschaft beschrieben habe. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 260. **10088**

— nov. 10 Baden. M. Karl an Strassburg: Seine tochter, die von Nassau, hat ihm durch seinen türhüter gemeldet, dass des herzogs von Burgund schwager, der etliche zeit könig von England gewesen [Eduard IV.], vertrieben ist und jetzt bei dem herzog weilt, auch dass der rechte könig [Heinrich VI.] durch den grafen [Richard] von Werwig [Warwick] wieder eingesetzt ist und ihm Calis und Lunders und alle anderen städte, ritterschaft und landschaft des königreichs gehuldigt haben, sowie dass der könig von Frankreich dem genannten grafen hilfe zugesagt habe. Man versieht sich deshalb, dass der herzog von Burgund seinen schwager ebenfalls nicht im stich lassen werde, und es ist grosse furcht unter dem gemeinen volk, dass Frankreich und Burgund im kommenden sommer wieder zu fehden kommen werden. Des markgrafen tochter hat auch geschrieben, dass die Venediger ihre botschaft bei dem herzog von Burgund gehabt und ihm verkündet haben, der türkische kaiser sei mit grosser macht auf dem meere gewesen, um Candia zu gewinnen; da seien sie ihm entgegen gezogen, hätten ihm 120 schiffe abgenommen, seinen obersten hauptmann gefangen und getötet und den kaiser mit den übrigen an eine insel gedrängt und dort belagert, in der hoffnung ihn zu fangen. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 260. **10089**

— nov. 15. »Item 3 ℔ m. der v. Baden trumetern und pfeyferen«. — Nürnberg. Kr.-A. Stadtrechnungen nr. 16. — W. **10090**

— nov. 16 Friburg im Brißgauw. M. Karl an meister und rat zu Strassburg: Ein über den Rhein nach Colmar und andern orten geschickter edelmann hat zurückgemeldet, »das er die lantlüte von disem lande gesehen habe, die siend die vergangen nacht umb Rufach gelegen, die haben by nünhundert pferden, under den sint by drühundert redlicher guter gerüster manne, das ander alles sleht volk, und der aller Burgondisch und lantlüte sient zusammen by viertusent zu roß und zu fuß«. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 265. — F. — Vgl. dazu Witte in ZGORhein NF. 1, 151 f. **10091**

— nov. 18. Nürnberg übersendet Hans Göldner etliche kundschaft und zwei »credenz uf die vordern maynung als an die von Pfortzheim«, eine an m. Karl und die andere an den von Neittperg. Damit soll er sich zu m. Karl begeben und versuchen auf grund der kundschaft das rechtsverfahren aufs kürzeste zu enden. Falls aber die kundschaft »geprechlich« wäre oder er »ieht mer in reht« bedürfe, soll er verzug zu erlangen suchen. Wenn er merken sollte, dass man den dieb erledigen und den Rieter »umb frävel oder pene, das er dem gericht nicht genügsam nachkommen und in pene deshalb gefallen were«, anziehen wolle, so soll er bei dem »herrn« fleiss ankehren, das derselbe dies abschaffe und mit gnade mildere und »die ding mit genügsamer versorgnus der urvehde uf das zymlichest abschnyde«. Von der stadt auf Leonhart Müller gewalt anzustellen, erscheint Paulus Rietters halber nicht ratsam. — Kop. Nürnberg. Kr.-A. Missiv. 33, 215. — Vgl. nr. 10086. **10092**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1470 nov. 22. Bernhart v. Baden propst, dechan und kapitel des stifts zu Baden vidimieren nr. 10070. — Or. K. **10093**

— **nov. 26.** Gr. Philipp v. Katzenelnbogen bekennt, dass er etliche briefe über 42000 fl., die er hinter gr. Ott zu Solms gelegt hatte, jetzt erhoben und m. Christof »zu ohesteuer seines hinlichgeltes« den brief, so er von pfgr. Philipp hat, zu andern des markgrafen verweisungen gelegt hat, mit der verpflichtung dass er alsdann dieselben briefe über die 42000 fl. wieder hinter den v. Solms legen wolle. — Darmstadt. St.-A. Ziegenhainer Repertorium nr. 46 Lade 83. — W. **10094**

— **nov. 28.** Peter Rote der bürgermeister und der rat zu Basel an Nuwenburg: Basels ratsfreunde und boten, die am montag [26. november] bei einander gewesen sind, haben Nuwenburgs anbringen mitgeteilt über die widerwärtigkeit, die Nuwenburg durch den burgundischen landvogt in kurz vergangener zeit begegnet ist. Sie wollten gern behilflich sein und bei dem landvogt suchen, die sachen zu gütlichem tagen zu bringen; aber nachdem sie von ihren ratsboten vernehmen, dass die sachen an m. Karl gewachsen sind, der darum zu hz. Sigmund v. Österreich geritten sein soll, scheint es ihnen geraten, dessen und des herzogs rat abzuwarten. — Basel. St.-A. Missiv. 13, 32. — Vgl. dazu ZGORhein NF. 1, 162. **10095**

[— **dez. 1—1471 jan. 18**]. R. Friedrich zum Rust, die beiden altammeister Jakob Amlung und Heinrich Arge und vier andere sind von meister und rat zu Strassburg auserwählt, um zu beratschlagen »uf ein wideranbringen«, was der stadt Strassburg der sorglichen läufe halber in den landen zu tun sei. Unter den gegenständen, die behandelt werden, befindet sich u. a. am 3. dezember ein anbringen Heinrich Begers wegen Obern Bergheim; es wird beschlossen, den hauptbrief, der hinter dem Thomasstift liege, zu verhören, um zu erfahren, wie der fürst von Österreich Obernbergheim dem markgrafen von Baden versetzt habe. Dies geschieht am 10. dezember und es wird festgestellt, dass der herzog von Österreich eine öffnung in Obernbergheim habe. Am 16. januar wird über das begehren der Mortenauer edelleute um hilfe wider den pfalzgrafen der neuerungen halber, die derselbe gegen sie und andere edelleute »ginnesit Rines« vorgenommen habe, entschieden, dass der stadt es zu schwer und zu gross werden möchte, sich dessen wider den pfalzgrafen anzunehmen, zumal dieser edelleute hilfe klein und doch nicht genügsam wäre wider des burgundischen landvogts macht, und dass es besser sei, man vereinige sich mit dem bischof von Strassburg, dem markgrafen und gemeinen rittern und knechten diesseits und jenseits des Rheins. Aus dem übrigen inhalt des aktenstücks ist noch die nachricht zu erwähnen, dass nach der eroberung Ortenbergs ein teil des burgundischen volkes vor Bergheim gekommen sei, um mit den bewohnern wegen der ablösung zu reden. Da habe man dasselbe nicht hinzulassen wollen und nach ihm geschossen, worüber der landvogt [Peter v. Hagenbach] gar zornig geworden sei und den platz beschiessen wollte. Daran sei er aber geirret worden durch die botschaft, dass das reisige volk »fürderbaß« in welsche lande ziehen solle. — Gleichzeit. aufzeichnung. Strassburg. St.-A. GUP. 144—146. — Vgl. nr. 9992. 9993. **10096**

— **dez. 5.** Bernhart vom Bach ritter hofmeister, Heinrich Inselin oberster zunftmeister, Conrad von Loufen und Hans Bremenstein und Heinrich Zeigler als boten der stadt Basel, Heinrich Göldlin und Bartholome Huber, boten der städte Zürich und Bern, heute zu einem gütlichen unverbundenen tag versammelt zur schlichtung des streites zwischen dem bi. Joh. v. Basel und gr. Oswald zu Thierstein, pfalzgrafen des stifts Basel und herrn zu Pfeffingen, über die ansprüche der erstern betreffend das jagen, das dorf und gericht Rinach, den salzkauf, die gerichte zu Honwald, die gerichte zu Bungen, die geistlichen gerichte, den wein zu Angenstein, übertragen, nachdem die gütliche einigung gescheitert ist, mit dem willen der beiden parteien die entscheidung »zu einem frygen unverdingten rechten« an m. Karl. — Kop. Bern. St.-A. Jura. — W. **10097**

— **dez. 10 Inßbruck.** M. Karl belehnt Adam Bernlap von Zeringen mit dem hochbergischen lehen zu Nuwerßhusen, welches Walther v. Tußlingen alters wegen aufgesagt hat, und den lehengütern des verstorbenen Hans v. Rintzheym zu Eystatt. — Or. K. — Revers Adam Bernlaps vom gl. tage. — Or. ebenda. — Vgl. nr. 5199. **10098**

— **dez. 18.** Gr. Jos Niklaus v. Zollern an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Verschiebt eigner geschäfte halber den von ihm angesetzten tag wegen der spänne zwischen m. Karl und gr. Eberhard auf den 11. märz 1471 nach Rottenburg. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **10099**

— **dez. 22 (Grätz).** K. Friedrich schreibt auf 23. april 1471 einen reichstag nach Regensburg aus. — Unter den adressaten m. Karl. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 6177. **10100**

— **dez. 26 Baden.** M. Karl gibt Andres Rödder, der gegen Thomas von Falckenstein, freiherrn zu Heidburg, für 5000 gulden hauptgut und 250 gulden jährliche gülte sein bürge geworden ist, wegen dieser und aller älteren, sowie künftiger bürgschaften einen schadlosbrief. — Or. Familienarch. v. Röder. K. — F. **10101**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[Anfang 1471.] »Item als daz nuwwerk zu den husern verdingt wart und des marggraven pfifer hie worent, wart verzert 9 β 10 ₰«. — Städtische Rechnungen. Obernehnheim. St.-A. — W. 10102

1471 jan. 8 Baden. M. Karl bekennt, dass er zur abstellung allerlei »unfur«, so von etlichen jahren her in den freien bädern zu Baden tags und nachts von fremden und einheimischen geschehen, die beiden »fryen bade« zu einem rechten erblehen geliehen hat an Hans Ulrich zu Baden und Katharina seine hausfrau und ihre ehelichen söhne, von ihr beider leib geboren, und deren erben, die des schererhandwerks und dazu tauglich und geschickt sind, so jedoch, dass sie diese bäder nicht verkaufen oder mit schulden beschweren dürfen, »auch mit vorbehaltnus den unsern zu Baden und iren kinden und gedingtem gebrotem gesynde irs wandels darin mit baden und wasser an den keneln täglich zu holen«. Um all das haben Hans Ulrich und die seinen nichts zu fordern, ausser dass auf den maiabend »ein jedes mensch« ausser kindern, es ginge auf denselben abend in die freien bäder oder nicht, ihnen nach alter gewohnheit einen pfennig geben soll. Sie sollen auch in der woche fremden gästen oder heimischen leuten zu lust und liebtat die bäder verabreichen, aber ohne eintrag der von Baden. Jährlich haben sie dem markgrafen zu zahlen 17 pfund pfennig und zwar von pfingsten ab in vierteljährlichen zahlungen von 4 pfund 5 schilling pfennig zu handen des schultheissen zu Baden; auch haben sie die bäder in »wesenlichem lustlichem« bau zu halten. Nach Hans Ulrichs tode soll Katharina die bäder auf lebenszeit innehaben, nach ihr ihre söhne oder in ermanglung von ehelichen söhnen auch ihre ehelichen töchter, die sich mit geschickten scherern verheiraten. Hinterlassen die eheleute keine kinder, so sollen Hans Ulrichs nächste erben nach erkenntnis des gerichts zu Baden und zweier markgräflichen räte ersatz für den bau des neuen hauses erhalten, das Hans Ulrich jetzt zwischen den beiden bädern bauen wird. Hans Ulrich und seine frau und kinder sollen auch fleissig aufsehen haben, damit in den bädern tags und nachts alle »unfüren« verhütet werden, auch keine »argwenige« leute darin geduldet werden. Vorab aber ist des markgrafen willen, dass fernerhin »alle gebannen vier nächte« und samstags im sommer nach der neunten stunde, im winter nach der siebten »zu angender nacht« niemand in den freien bädern mehr baden darf, es wären denn solche personen, zu denen man sich alters, armut oder krankheit wegen keiner »unfure« versehe. Falls es nötig wird, »neiswas buws« zu tun an den dohlen, die aus den bädern gehen, sollen alle, die aus ihren häusern »heimliche gemach darin gericht hand«, dem badeinhaber dabei helfen. — Kopb. 58, 22. K. 10103

— jan. 11 Mulnberg. M. Karl übergibt Anna, seines vaters m. Jakobs lediger tochter, und Johannes Henne von Durlach, ihrem ehelichen hauswirt, zur ehesteuer den hof zu Schreck gen. der Herrenhof, von dem dieselben, wie hergebracht, jährlich 7½ malter korn an einen pfründner des st. Ulrichaltars auf dem oberen schloss zu Baden und 5 schilling pfennig und 1 huhn an den hl. kreuzaltar zu Mulnberg zu entrichten haben. — Kopb. 59, 436. K. — Vgl. auch nr. 7570. 10104

— jan. 14. Diethrich v. Gemmyngen d. ä. und Heinrich v. Sternenfels hofmeister schlichten den streit zwischen gr. Bernhart zu Eberstein und dem gericht zu Gernspach wegen des weinschanks zu Gernspach dahin, dass gr. Bernhart die von Gernspach bei ihrem weinschank bleiben lassen soll laut ihrer ordnung, solange bis der markgraf und gr. Bernhart gemeinschaftlich darin änderung tun. — Kopb. 589, 60. K. 10105

— jan. 17. Wilhelm von Nytperg, vogt zu Baden, an den landhofmeister Hans v. Bubenhofen: Die spänne zwischen m. Karl und gr. Eberhard von Wirtemberg führen zu weiteren irrungen, da sich der austrag durch die verhinderung des gr. Jos Niklaus v. Zollern hinauszieht. Er schlägt daher einen gütlichen tag der badischen und wirtembergischen räte zur beilegung der genannten spänne vor. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 10106

— jan. 21. Esslingen antwortet m. Karl wegen überlassung des büchsenmeisters meister Jakob, dass derselbe wegen kürzlicher harter krankheit nicht in der lage ist zu kommen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 163. — W. 10107

— jan. 26 Pfortzheim. M. Karl gibt schultheiss, rat, gericht und ganzer gemeinde zu Pforzheim sein haus daselbst am markt, oben an Balthasar Weelsen gelegen, genannt das kaufhaus, mit allen nutzungen, es sei auf dem jahrmarkt oder andern märkten, von fruchtmass und von der wage in demselben haus und von »den gademen daran gelegen«. — Kopb. 59, 5. K. 10108

— jan. 28 (Urach). Hans v. Bubenhofen landhofmeister antwortet Wilhelm v. Nyperg, vogt zu Baden, auf nr. 10106, dass er am 7. februar im kloster Hirsau sein wolle und Wilhelm und dessen vetter Dietrich von Gemmingen nach Liebenzell kommen sollen, damit sie sich am 8. februar wegen des austrags der irrung ihrer herrn besprechen können. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10111. 10109

— febr. 4. Prior und der konvent prediger ordens zu Pforzheim bekennen, nachdem m. Karl ihnen die predigten erlassen hat, welche sie nach dem stiftungsbrief m. Jakobs über eine jahrzeit in ihrem kloster an den vorabenden und an den festen Mariae purificatio, annunciatio, visitatio, nativitas, assumptio und conceptio zu halten schuldig

Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

sind, dass sie auf verlangen des markgrafen oder seiner erben jene predigten jederzeit wieder aufnehmen wollen. — Or. K. 10110

1471 febr. 8 (Hirsow). Die badischen und wirtembergischen räte bereden vorbehaltlich der genehmigung ihrer herrn, dass Balthasar v. Wartenberg gen. v. Wildenstein landvogt als gemeiner mit gleichem zusatz beiderseits die spänne zwischen m. Karl und gr. Eberhard v. Wirtemberg rechtlich austragen solle, dass aber, wenn Balthasar nicht will, die entscheidung wie seither bei dem grafen von Zollern stehen soll. — Gedenkzettel. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10172. 10204. 10111

— febr. 11 (Urach). Der landhofmeister [Hans von Bubenhofen] an Wilhelm v. Niperg, vogt zu Baden: Gr. Eberhard v. Wirtemberg geht ungern von dem Brettener anlass (nr. 9971) ab und meint daher, man solle den von dem grafen von Zollern auf den 11. märz angesetzten tag zu Rotemburg leisten. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10099. 10112

— febr. 16. Basel an m. Karl: Wird nach des markgrafen begehren seine ratsbotschaft auf den 3. märz nach Baden schicken. — Basel. St.-A. Missiv. 13, 257. 10113

— febr. 20 Baden. M. Karl freit seinem boten Bernhart um der treuen dienste willen, die derselbe seinem vater m. Jakob, seinem bruder m. Bernhard und ihm selber getan hat und m. Karl noch fernerhin tun soll, und dessen hausfrau Katherin alles gut, das sie in die heilige ehe zusammengebracht haben. Von bedbaren gütern jedoch, die sie in zukunft erwerben, sollen sie dienste leisten. — Kopb. 54, 30. K. 10114

— febr. 22 Baden. M. Karl gibt seine zustimmung, dass die städte Baden u. Pforzheim seinen landschreiber Johannes Hochberg u. dessen hausfrau Genove auf lebenszeit gegen eine summe geldes von bede und diensten gefreit haben. — Kopb. 54, 203. K. 10115

— febr. 23. Schultheiss, bürgermeister u. rat zu Pforzheim an Strassburg [einladung zum schiessen]. Sie wollen mit verwilligung des m. Karl um nachfolgende »cleinat« schiessen lassen, nämlich um 31 fl., 26 fl., 23 fl., 20 fl., 18, 16, 14, 12, 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, »item und ein guldin, darumb die gemeyn schiessgesellen laufen werdent. An dem geben sie 40 fl. zuvor us fry entpfor und das ander die gemein schiessgesellen, die dann darum schiessen wollen nach glicher anzale«. Der schüsse werden 40 sein und man wird senden alle tage um 8 uhr und aufhören um 4 uhr. Jede armbrust wird einen halben gulden in den »toppel« legen, und der »sitz« zu solchem schiessen wird sein nach der länge einliegender schnur [fehlt] 16mal genommen; man wird schiessen in einem »zirkel« nach der auf der aussenseite des briefes angegebenen weite [15 cm durchmesser] »in eim unverserte zilstat, darin vordem niemand geschossen hat«, und wer den zirkel rühren wird, der »behebt ein nahen« und wenn die 40 schüsse ein ende haben, soll auch der »toppel« ein ende haben und danach von jeder stadt ein schiessgeselle ausgeschossen werden und dieselben sollen die schüsse der »nahen« abzählen und jedem aus dem »toppel« soviel geben, als ihm nach anzahl der »nahen« gebührt. Jeder soll einen von der hand des stadtschreibers beschriebenen bolzen schiessen, wer aber einen andern bolzen schiessen will, der soll den beschriebenen bolzen bringen, dass man den namen darauf abtue. Jeder soll schiessen »ufrecht, unangeleint mit friem swebendem arm, mit abgetranten wamschermel one alle geverlich vorteil«; wer das nicht täte oder eines schusses 2 bolzen schösse, der wäre den andern schiessgesellen mit seinem schiesszeug verfallen und nach deren erkenntnis zu strafen. Wer die meisten schüsse gewinnt, erhält das beste kleinod und danach »ye dem besten das beste«. Aus dem rat wollen sie zu dem geschworenen zieler hinzugeben bei dem ziel »und menglichem glich und gemeind zu sind und jedem sein gebürlich recht zu geben«. Auch wollen sie »usgeben us dem puncten oder haffen« [= hafen?] folgende »clainat«, nämlich 20, 18, 16, 14, 12, 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2 fl. »item und ein guldin dem ersten der us dem puncten kumpt, er gewinne ein cleinot oder nit, und dem hindersten, der us dem puncten kumpt, auch ein guldin«. Und es soll eines jeden namen, der in den puncten legen will, auf einen zettel geschrieben werden gegen eine gebühr von einem »behemusch oder 8 ₰ marggrefer«, und es dürfen auch namen von frauen und kindern, jung und alt, fern und nahe sein. Wer für einen andern einlegt, lässt auch seinen namen einschreiben, »das man wisse, wer für in eingeleit habe«. Der punkt nach dem schiessen soll freitag n. Ulrich [5. juli] nachmittags 7 uhr beschlossen und zugetan werden und niemand »darin legen« und am samstag früh um 7 uhr wieder aufgetan werden und »usgon, so erst das gesin moge«. Man wird auch die geschriebenen zettel alle »in einen puncten« tun und ebensoviel ungeschriebene zettel »uf die ander site in einen puncten«, und aus den ungeschriebenen zetteln wird man soviel herausnehmen, »als cleinot« sind, und die darauf schreiben und wieder unter die ungeschriebenen zettel mischen und einen knaben im alter von 16 jahren zwischen die puncten setzen, der »eins griffs jeweilig aus beiden puncten« je einen zettel greifen wird, und auf wessen namen ein kleinod kommt, der hat es gewonnen. Wer einen gulden setzt, soll 22 mit seinem namen geschriebene zettel hineinlegen dürfen. Zwei männer aus dem rat werden die auslosung beaufsichtigen. Alle offenen und redlichen spiele sowie kurzweil sollen bei dem schiessen erlaubt sein, streitigkeiten, die dabei entstehen, »by uns one wyter hersuchen« ausgetragen werden. Da der markgraf selbst zugegen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

sein wird, so bitten sie die stadt, ihre gesellen zu dem schiessen zu fertigen, das am morgen nach Johanni [25. juni] anheben wird. Den besuchern ist sicherheit und geleit hin und zurück gewährt. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 155 Bd. 120. nr. 16. — W. 10116

[1471 nach februar 25.] M. Karl nimmt an den feierlichen exequien teil, welche gr. Jakob v. Lichtenberg seinem am 25. februar verstorbenen bruder Ludwig V. von Lichtenberg im münster zu Strassburg veranstaltet. — Hertzog, Chronicon Alsatiae 5, 35. — Lehmann, Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 347. 10117

— febr. 28. Bürgermeister und rat zu Freiburg empfehlen m. Karl den Marti Strichenbach, doktor kaiserl. rechte, der bei ihm etwas »zu handeln« hat. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 1, 9. 10118

— märz 9 Baden. M. Karl beglaubigt bei seinem schwäher Johann graf zu Nassau etc. herrn Hanns Horn, canonicus zu Ettlingen, und den sekretär Jakob Rosenfeld. — Konz. K. — Ebenda das konzept der instruktion mit der überschrift: »Gedechtnis herr Hanß Horn«. M. Karl hat sicher erwartet, die am 2. februar fälligen 4000 fl. des heiratsgeldes zahlen zu können; aber das geld »mocht uns nicht werden«, weshalb er nach Dillenburg geschrieben hat, bis pfingsten [2. juni] geduld zu haben. Aber »unser swegers sin gemahel« hat geschrieben, gr. Johann sei nicht »anheimsch«. Hans Horn soll nun gr. Johann bitten, nicht zu verübeln, dass er erst so spät geschrieben habe; denn hätte er nicht geglaubt des geldes sicher zu sein, so hätte er eher geschrieben. M. Karl beabsichtige ihn um diese pfingsten oder doch bald nachher auszurichten. Nachdem vordem schriftlich festgesetzt ist, wie die »versorgnis« von frau Zimburg an heiratsgut, wittum und morgengabe sein soll, und dieselbe noch nicht ausgerichtet ist, sollen die boten ferner den grafen bitten, in anbetracht wie unverhofft der tod eintreten kann, frau Zimburgs versorgnis sicher zu stellen, »als er itzund danyden sy«. — W. 10119

— märz 20. Bürgermeister und rat zu Freiburg empfehlen m. Karl Jakob Gipsers des steinmetzen hausfrau und dessen schwager, »zeiger« des briefes, die »under uwern gnaden« etwas zu handeln haben, daran ihnen viel gelegen ist. — In gleicher weise an schultheiss und rat zu Nidern Baden. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 1, 12. 10120

— märz 28. Gr. Jos Niklaus v. Zollern an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Da er zum kaiser nach Regensburg reiten wird, muss er den auf den 15. april verschobenen tag zwischen gr. Eberhard und m. Karl abermals verschieben und wird nach seiner rückkehr einen tag ansetzen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10112. 10121

— märz 28. Schlettstadt an Richard v. Hohenburg: Auf seine bitte um freies geleit, um etlich geld, ihm vom markgrafen zu Baden »zu ablosung gegeben«, in Schlettstadt zu empfangen, antworten sie ihm, nachdem er vom kaiser »fry verschriben geleit« habe, dass sie ihm solches geben wollen, wenn sie die »geschrift« des kaisers sehen, in der ihnen solches geboten wird. — Schlettstadt. St.-A. Missiv. 227. — W. 10122

— apr. 2. Freiburg bittet den statthalter r. Bernhart v. Bach, Pantlin Stein zu Küngsschaffhusen, der droht einen der »unsern« zu erstechen, zu veranlassen, dass er seine urfehde halte und bei etwaigen forderungen die »unsern« mit recht ersuche. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 10123

— apr. 9. M. Karl leiht an Heinrich v. Gemmyngen die lehen seines verstorbenen vaters Reinhart v. G., nämlich den 36. teil des grossen weinzehnten zu Bruchsal. — Kopb. 41, 93. 118. K. — Revers Heinrichs vom gleichen tage. — Besiegelt von Heinrich v. Sternenfels hofmeister. — Or. K. — Vgl. nr. 7736. 10124

— apr. 22. M. Karl und gr. Philipp zu Katzenelnbogen und zu Dietz vereinbaren wegen der bei bürgermeister und rat zu Frankfurt hinterlegten heiratsbriefe m. Christophs und seiner gemahlin Ottilig, dass diese briefe oder einzelne derselben nur durch die freunde beider teile mit ihren schlüsseln zu der lade und offenen versiegelten briefen, in denen den von Frankfurt dies angezeigt wird, erhoben werden sollen. Sollten die von Frankfurt über kurz oder lang die lade mit den briefen nicht mehr behalten wollen, so soll dieselbe innerhalb des nächsten vierteljahrs durch die freunde beider parteien gleichfalls mit offenen versiegelten briefen abgeholt werden. — Or. K. 10125

— apr. 22. Bern an den markgrafen von Nidernbaden: Er möge Heinrich Rot seinen verdienten sold ausrichten, denn die v. Bubenberg und v. Rüseck haben Rot kundschaft getragen, dass ihnen »von sinen wegen nit worden ist«. — Bern. St.-A. Ratsman. 128. — W. 10126

— apr. 22. Freiburg bittet den statthalter r. Bernhart v. Bach um geleit für Caspar Wolf, der zu Maltertingen »etwas guts halb«, das von seinem vater an ihn gekommen ist, zu tun und »villicht rechts« darin zu begehren hat. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. — W. 10127

— apr. 28. Schlettstadt an m. Karl: Auf sein schreiben haben sie mit ihrem bürger Claus Ratliep geredet, die kaufleute von Rastette, die ihr gewerbe »by uns« treiben, zu herbergen. Derselbe hat solches abgeschlagen; sie sind aber gern bereit, jenen andere herberge zu verschaffen. — Schlettstadt. St.-A. Missiv. 241. — W. 10128

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1471 mai 2. Esslingen bittet Ulm, dem m. Karl die von diesem gekaufte frucht »uf unser bezalung« verabfolgen zu lassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 145. — W. **10129**

— mai 4 Baden. M. Karl einer- und Wilhelm und Smaßman herren zu Rappoltstein und zu Hohenack brüder, auch im namen ihres neffen Brun, andererseits einigen sich, nachdem viel und mancherlei schriften zwischen ihnen gewechselt worden sind wegen der ansprüche des vaters der brüder Smaßman sel. und ihres bruders Caspar sel. an m. Jakob sel. für verluste, welche dieselben wider den bastard v. Vergy erlitten hatten, auf den von bi. Johann v. Basel ihren beiderseitigen sendboten auf einem tage gemachten vorschlag. Die von Rappoltstein geben ihre forderungen auf, wogegen ihnen m. Karl bewilligt, seine um 3000 rhein. gulden an Beger v. Geispolsheim verpfändete gerechtigkeit des halben teils an burg und stadt Gemar jederzeit an sich zu lösen, ohne dass das recht der wiederlösung dem markgrafen zustehen soll, der sich nur das öffnungsrecht vorbehält, das jedoch von den genannten brüdern mit 1500 rhein. gulden abgelöst werden kann. — Or. K. — Auszug: Rappoltstein. Ukb. 4, 486. **10130**

— mai 4. Wilhelm u. Smaßman herren zu Rappoltstein versprechen für sich und ihren neffen Brun herrn zu Rappoltstein, wenn sie den halben teil an burg u. stadt Gemar an sich lösen, dem m. Karl das öffnungsrecht daselbst bis zur ablösung mit 1500 fl. zu wahren. — Or. K. **10131**

— mai 4 Baden. M. Karl verspricht wegen des ihm vorbehaltenen öffnungsrechts zu Gemar, »ob die benanten von Rappoltzstein oder ire erben über kurz oder lang soliche offnung mit . . . 1500 guldin ablösen wölten und uns und unsern erben darumb in iren offnen versigelten briefen eyn viertel jars zuvor abkunden würden, das dann wir oder unsere erben ine sölicher ablosung statt tun . . . und darzu ine ir yetzgemelt verschrybung (nr. 10131) der offnung halb kraftlos zu sind, auch zu iren handen wider hinus antwurten und übergeben wöllen und söllen«. — Or. Colmar. B.-A. — Auszug: Rappoltstein. Ukb. 4, 487. **10132**

— mai 8 Baden. M. Karl gewährt seinem küchenmeister Sigwart um seiner m. Jakob und ihm geleisteten dienste willen, dass er des gerichts zu Baden vertragen sei und bleibe, nachdem er bisher ein richter daselbst gewesen, und bestimmt, dass derselbe und seine gattin Margarethe für ihr lebtag denen zu Baden für bede, frondienste und andere dienste nicht mehr als 10 fl. von ihrem gegenwärtigen gute entrichten sollen. Doch sollen sie, solange sie eigene »fürung« haben, denen zu Baden helfen gemeine wege und stege zu machen. Bei der heirat ihrer kinder soll die ehesteuer von der jährlichen zahlung abgerechnet und von den kindern selbst verbedet werden; geht eines der eheleute mit tod ab, so sollen dem überlebenden teil 2 fl. an der jährlichen zahlung abgezogen werden; tritt dieser teil aber wieder in ehelichen stand, so soll er wie die andern bede geben und frondienste tun. — Kopb. 54, 20. K. — W. **10133**

— mai 8. Sebastianus Mennlin und Wendel Mennlin, letzterer für sich und seinen bruder Berchtold, übergeben m. Karl die lehenschaft der pfründe sant Jostaltars der stiftskirche sant Michels zu Pfortzheim, »von unsern eltern gestift«. — Besiegelt von Erhart, dechan der stiftskirche s. Michels, und Hans Liesch, bürger und richter der stadt Pforzheim. — Or. K. **10134**

— mai 10 (Siemern). Pfgr. Friedrich leiht als ältester graf zu Spanheim nach dem vertrag seiner und des markgrafen freunde mit Wilhelm v. Swalbach dem letzteren als mannlehen 8 malter haber Kempter maß zu Hanßorn, sowie den teil des zehnten zu Beldenrait, den die Vögte von Sienheym vordem gehabt haben. — Kopb. 1356, 280. K. — Revers. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheimer Lehenhof. — W. **10135**

— mai 13 Baden. M. Karl überträgt in ansehung der dienste seines verstorbenen knechtes Claus v. Ulm dessen witwe Susanna Veltbrecheryn, sofern sie in der markgrafschaft sitzen bleibt »in erberem witwestate und gutem lumet« oder sich mit seinem wissen wieder verehelicht, die von jenem bezogenen 20 fl., 12 malter korn u. 1 fuder wein, sowie freies brennholz, das sie in des markgrafen wäldern zu Kuppenhein auf ihre kosten hauen u. in frone heimführen lassen darf, u. freit sie von bede und diensten ausser von bedbaren gütern, die sie erwerben wird. — Kopb. 54, 304. K. — W. **10136**

— mai 13. Die zu Neuenburg versammelten städte im Breisgau an m. Karl: Die von Neuenburg haben die von Ottmarsheim, die ihr vieh entgegen Neuenburgs rechtserbieten vor hz. Sigmund zu Österreich und m. Karl in die spännigen auen [am Rhein] getrieben haben, gepfändet, darob der landvogt Peter v. Hagenbach viel unwillen empfangen und geboten hat, den von Ottmarsheim das vieh wieder zu schicken, was auch geschehen ist. Nun wurde Neuenburg gewarnt, der v. Hagenbach wolle der stadt schaden zufügen, worauf die stadt sich vor den bischof von Basel, den markgrafen von Rötteln oder die städte Basel, Strassburg, Colmar, Schlettstadt oder Breisach erboten hat, um erkennen zu lassen, »ob er unser oder wir sin rechtgebot ufnemen oder was wir mer bieten sollen«. Der landvogt hat aber weder die »gütlicheit« noch das recht »ufnemen« wollen. Da es nun heisst, er wolle mit einem zug, der in Lothringen liegt, Neuenburg belagern, so bitten sie den markgrafen ihnen zu raten und zu helfen; »denn

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

uns will bedunken, das dis nit einig den von Nuwenburg«, sondern dem ganzen Breisgau zum schaden geschehen soll. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 1, 22. 10137

1471 mai 14 Baden. M. Karl verspricht der äbtissin und dem konvent des klosters Liechtental bei Bure, welche auf die leihung der dem kapitel des stifts zu Ettlingen inkorporierten pfarre zu Ettlingen verzichtet haben, diese leihung mit leihung einer andern pfründe, die ungefähr gleich gut ist, wieder zu »vergleichen«, und sagt ihnen zu, dass ihr verzicht ihnen an ihren bisherigen renten, nutzungen und gefällen vom zehnten zu Ettlingen und sonst keinen eintrag bringen soll. — Or. K. 10138

— mai 14 Baden. M. Karl gestattet Wilhelm v. Remchingen den zehnten zu Stupffrich, den dieser von ihm zu lehen trägt, seinem tochtermann Jacob v. Stauffembe g für 200 rhein. gulden zu versetzen unter der bedingung, dass er denselben in zehn jahren wieder einlöst. — Or. K. — Das datum ist 1470 dinstag nach cantate; doch hat der revers Wilhelms v. Remchingen als datum 1471 dinstag nach cantate (or. ebenda) und die urkunde über den verkauf des zehnten durch Wilhelm an Jakob v. Staufenberg 1471 sonntag trinitatis [9. juni] (or. ebenda). 10139

— mai 24 Baden. M. Karl leiht Heintz von Rietpur, des Hans v. Rietpur des ä. sohn, in gemeinschaft mit Jorgs von Rietpur söhnen $7 \frac{1}{2}$ gulden manngeld (vgl. nr. 7841). — Kopb. 41, 289. K. — Revers des Heinz v. Rietpur vom gleichen tage. — Or. ebenda. 10140

— mai 27. M. Karls räte, jetzt zu Hochberg, ersuchen bürgermeister und rat zu Freiburg, einen ihrer ratsfreunde zu schicken, dem sie, wie sie es auch den boten von Neuenburg getan haben, die meinung m. Karls wegen des landvogts Peter v. Hagenbach eröffnen werden. — Schreiber, Ukb. d. St. Freiburg 2, 526. 10141

— juni 2 Baden. M. Karl schickt der stadt Freiburg auf ihre bitte zu der bevorstehenden ratsbesetzung seine beiden räte Friedrich v. Stouffenberg und Peter zum Wyger ritter, »wiewol wir nu, als ir wissent, der regierunge unsers yetzgemelten herren oheims und swagers [hz. Sigmunds v. Österreich] lande uf dismal nit sind beladen«. — Or. Freiburg. St.-A. XXXI, 22. — Vgl. nr. 10144. 10142

— juni 6. »6. die junii in piscibus ward geborn margraf Jacob, der erstgeborn sun margraf Christoffen«. — Ladislai Sunthemii familia marchionum Veronensium bei Oefele, Script. rer. boicarum 2, 586. — Leiblin, Collectanea des fürstl. Hauses Baden, Handschr. 27, 42. K. — Mono, Gesch. d. Hauses Baden, Handschr. 13, 84. K. 10143

— juni 7. Bürgermeister und rat zu Freiburg ersuchen Fridrich v. Stouffennberg ritter, den m. Karl beauftragt hat, sich zur wahl des bürgermeisters nach Freiburg zu verfügen, dass er am 17. juni »zu früer ratzit« komme. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 1, 27. — »Desglich ist hern Petern zum Wyer ouch geschriben«. — Ebenda. — Vgl. nr. 10142. 10144

— juni 7. Pforzheim an Strassburg: Nachdem sie Strassburg gebeten hatten, etliche schiessgesellen herzuschicken zu dem mit erlaubnis des m. Karl auf 25. juni angesetzten schiessen, verschieben sie dasselbe »von uslendikeit und abwesens wegen« des margrafen, der eben um jene zeit beim kaiser zu Regensburg sein wird, bis zur rückkehr des markgrafen, damit dieser demselben persönlich beiwohnen kann, »als sin gnade darzu sunder begirde hat«. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 155. Bd. 120. nr. 16. — W. — Vgl. nr. 10116. 10145

— juni 9 (Lowemberg). Gr. Eberhard v. Wirtemberg an [die badischen räte]: Er muss den auf heute angesetzten Hirsauer tag zwischen m. Karl und ihm verschieben und bittet dem markgrafen zu sagen, dass dies aus keinem andern grunde als wegen der erkrankung seines vogts zu Vaihingen, Märck von Hailfingen, geschehen sei. — Konz. Stuttgart. St.-A. 10146

— juni 12. Bürgermeister und rat zu Freiburg teilen Neuenburg mit, Trutpert v. Stouffen habe ihnen geschrieben, dass der markgraf v. Baden zwischen ihrem herrn von Österreich, dessen landen und dem Virrabend einen frieden beredet habe bis auf einen monat, nachdem der markgraf von dem bevorstehenden tag zu Regensburg wieder heimgekommen sei. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 1, 28. 10147

— juni 13 Baden. M. Karl gewährt dem Benedikt Lüty, wirt zum Baldrich in der stadt Baden, zur handhabung seiner herberge nach abgang des Walther v. Heymenhofen das warme wasser, das zur zeit in des letzteren haus geht und diesem auf lebzeit gegönnt ist; bis das genannte wasser zu falle kommt [durch Walthers v. H. tod], gestattet der markgraf Benedikt das Büttenwasser, das er jetzt vor seiner herberge hineingelegt und gefasst hat, zu behalten und zu gebrauchen. — Kopb. 58, 139 K. 10148

— juni 16. K. Friedrich kommt nach Regensburg. Der kardinal [Franz Piccolomini, päpstlicher legat], die erzbischöfe von Mainz und Trier, der bischof von Speier, der markgraf von Brandenburg [kf. Albrecht Achilles] und der herren und städte botschaft, die zu Regensburg sind, reiten ihm entgegen »wol uf eyn myle von der stat«. »Item mit dem keyser kam herzog Ludwig [v. Bayern], herzog Sygmunt von Osterrich, herzog Albrecht von Moni-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

chen, der bischof von Eystetten, marggrave Marx von Baden, die zwen waren im engegen geritten«. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensammlung 1, 500. — M. Marx war im gefolge seines bruders des erzbischofs Johann zu Trier nach Regensburg gekommen. — Goerz, Reg. d. Erzbischöfe zu Trier 233. — Der reichstag zu Regensburg wurde am 24. juni eröffnet, am 21. august verliess der kaiser die stadt und begab sich nach Nürnberg, wo die verhandlungen fortgesetzt wurden. Über den tag vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 347—367. **10149**

1471 juni 23. K. Friedrich hört die messe bei den Augustinern zu Regensburg. Mit den anderen fürsten sind anwesend m. Marx und m. Karls sohn [Albrecht]. — Bericht des kanzlers des hochstifts Basel [bezüglich der beiden markgrafen unklar und verworren]. Eidgenössische Abschiede 2, 424. — Speierische Chron. (mit der irrtümlichen angabe, dass die messe am 17. juni stattgefunden habe) bei Mone, Quellensammlung 1, 501. — Berner Chronik des Diebold Schilling hera. v. Tobler, 1, 76 (gleichfalls mit falschem datum, dem 30. juni). — Vgl. nr. 10158. **10150**

— juni 25. M. Karl kommt nach Regensburg zu dem am tage zuvor eröffneten reichstag. — »Item an zinstag nach sant Johans tag sind margraf Carle und graf Ulrich von Wirtenberg umb vesperzit mit einandern zu Regenspurg ingeritten, und hand beide gehebt 335 pferde. Denen sind engegen geritten ein viertelmil wegs namlich der legat [kardinal Franz Piccolomini], der bischof von Menz und Trier, der marggraf von Brandenburg [Albrecht Achilles], die bischöfe von Trient, Basel, Eistetten, Ougspurg, graf Eberhart von Wirtenberg und herzog Ludwiges [v. Bayern] räte, uf 1600 pferde. Hand die genanten zwen herren von Baden und von Wirtenberg acht trumeter vor inen gehebt. So sind sus aller fürsten und herren trumeter mit mins hern des keisers ouch do gesin, der aller in einer zale warent 35 trumeter, vier gros böcken, das alles mit einandern ging, und was ein gros blosen durch die stat. Es lüfen ouch 24 friheitbuben mit iren lotterhölzlin vor inen und schruwen alle mit einandern durch die stat: Hie koment die hochgebornen fürsten und herren, die sechen essen und trinken gern; sie gend huren und buben gnug, das ist unser und aller friheiten fug; als dann solicher lüten gewonheit ist. Und was ein gros leben mit trumetern und schrigen, das nieman sin eigen wort mocht gehören. Die herren alle rittend mit beiden herren und ir ieglichem in ir herberge«. — Berner Chronik des Diebold Schilling hera. v. G. Tobler 1, 79 f. — Ausser m. Karl waren auch seine söhne Christoph und Albrecht, letzterer im gefolge hz. Sigmunds v. Österreich, und sein bruder Marx (vgl. nr. 10149) auf dem reichstag anwesend. Im gefolge m. Karls befanden sich gr. Aulbrecht von Hohnloe, gr. Bernhart v. Eberstein, Diepolt herr zu Hohn Geroltzegk, Trutpert herr zu Stauffen, r. Hans Jacob v. Bodmen, r. Bilgrin v. Hewdorff, r. Bernhart v. Bach, r. Peter zum Wyger, Dietrich v. Gemyngen, Jörg Bock v. Stauffenberg, Cunrat v. Bach, Adam Humel v. Stauffenberg, Martin Rodder v. Than, Reinhart v. Schauwenberg, meister Matheus Hummel doktor, herr Jacob v. Enßmyngen, vikar zu Metz, Burckart v. Ryschach, Thüring Rich v. Richenstein, Karle v. Harracourt, Ludwig Rodder, Hans v. Entzberg, Wilhalm v. Remchingen, Hans Sachsse, Hans v. Wehingen. — München. R.-A. Reichstagsachen. — Vgl. auch das unvollständige verzeichnis in der Speierischen Chronik bei Mone, Quellensammlung 1, 507 f. — Im ganzen hatte m. Karl 161 pferde bei sich. — Königsfelder Chron., Jahrb. d. Gesellschaft Adler 14, 18. — Sein hofgesinde war, wie dasjenige seines bruders des erzbischofs von Trier, des markgrafen von Brandenburg und gr. Ulrichs v. Württemberg, in schwarz gekleidet, während gr. Eberhards v. Württemberg diener braun und diejenigen aller übrigen fürsten und herren rot gekleidet waren. — Diepold Schilling 1, 87. — Vgl. nr. 10149. **10151**

— juli 1. M. Karl und die schultheissen, räte, gerichte und ganzen gemeinden der städte Baden, Pforzheim, Ettlingen, Durlach, Stalhofen und des dorfs Rastetten verkaufen an priorin und konvent zu sant Marxen zu Strassburg auswendig der stadtmauern gelegen 40 gulden rhein. währung, zu Strassburg an der münze geng und gebe, jährlicher gülte von den genannten orten für 800 fl. M. Karl stellt ausserdem als bürgen Jakob v. Stauffemberg, amtmann zu Stalhofen, Hans v. Bergen haushofmeister, Konrad v. Enzberg, Melchior v. Nuwenstein, Berchtolt v. Trusenheim und Johannes Datingny. Leistung der städte und des dorfs Rastatt mit je zwei von dem gericht und zwei von den gemeinden, der bürgen mit einem knecht und einem reisigen pferd zu Strassburg. — Die verkäufer und die bürgen siegeln. — Or. K. **10152**

— juli 10. Bern an m. Karl: Erwidert auf des letzteren erbieten guter dienste beim herzog v. Burgund, dass es zur zeit keinen »notlichen« handel mit demselben auszutragen hat. Er mag wissen, dass es seine botschaft zu dem kaiser gen Regensburg gefertigt hat. — Bern. St.-A. T. M. A 849. — W. **10153**

— juli 11. R. Peter v. Hagenbach landvogt, der in der gefangenschaft Reinhards v. Schauenburg war, verpflichtet sich für seine durch taiding der räte bi. Ruprechts v. Strassburg erlangte freilassung, Reinhard bis kommende weihnachten von hz. Karl v. Burgund, pfgr. Friedrich u. m. Karl volle sicherheit zu verschaffen, dass sie nichts wider ihn unternehmen werden, und falls ihm dies nicht gelingt, auf aufforderung sich unverzüglich wieder zu stellen. — 2 or. (cassiert). Innsbruck. St.-A. Schatzarch. N. 8233. — Am 20. juli berichtet Basel seinem am kaiserlichen hofe weilenden bürgermeister r. Hans v. Berenfels über die gefangennahme Hagenbachs sowie seine ledigung, und dass

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

derselbe für letztere Reinhard von Schouwenburg dessen teil an den Schlössern Ortenberg und Jungholz um 1800 fl. habe abkaufen müssen. — Basel. St.-A. Missiv. 13, 78—81. — Vgl. nr. 10155. **10154**

[1471 nach juli 11.] Peter v. Hagenbach berichtet m. Karl über seinen handel mit Reinhart v. Schowenburg. Bei der eroberung Ortenbergs hat Reinhart an den landvogt »gesucht«, er habe auch teil daselbst gehabt, und sie sind übereingekommen, dass letzterer Reinharts forderung wegen Ortenberg und Jungholz bei dem herzog von Burgund anbringen solle. Als dann Peter v. Hagenbach sich zum herzog begeben hat, ist Reinhart mit ihm gegen Baden geritten. Dabei hat ersterer vernommen, dass Reinhart und Jorg v. Staufenberg zu dem markgrafen nach Baden reiten wollten, und hat sie gebeten, ihn dort zu entschuldigen, dass er nicht selbst käme, und m. Karl seine guten dienste bei dem herzog anzubieten. Darauf hat der markgraf seinen kanzler nach Mulberg geschickt und durch diesen Peter bitten lassen, ihn beim herzog von Burgund zu entschuldigen, der einigen unwillen gegen ihn haben sollte, weil er etliche ritter und leute seinem bruder, dem bischof [Georg] v. Metz, geschickt hätte. Der kanzler sagte damals auch dem v. Hagenbach zu, dass dieser in und durch des markgrafen land frei und sicher reiten solle, und ob ihm 100000 fl. genommen würden, so werde sie ihm der markgraf »wiederkehren«. Bei seiner rückkehr war Peter v. Hagenbach willens gen Baden zu m. Karl zu reiten, um ihm das ergebnis seiner werbung beim herzog von Burgund mitzuteilen. Als er aber erfuhr, dass der markgraf nicht im lande sei, ritt er hinauf bis Graben, wo des markgrafen amtmann zu ihm kam und ihm sagte, dass er sicher und ohne sorgen reiten könne. Dasselbe wurde ihm auch zu Mulberg zugesagt, worauf er weiter hinauf ritt. Da kam Reinhart v. Schowenburg, der doch des markgrafen ratmann und diener ist, zu ihm und fragte ihn, woher er käme, und auf die antwort, das wüsste Reinhart doch wohl, von seinem herrn von Burgund, weiter, wie er Reinharts sachen geschafft habe. Peter entgegnete, »wie du mir befolhen hast, sunder also das mir min gnediger herr befolhen hat, dir din gelt von Ortemberg wegen zu geben, namlich 204 fl.«; Reinhart möge einen knecht mit nach Bühl schicken, dem wolle Peter v. Hagenbach das geld geben; von Jungholz wegen sei ihm aufgetragen, »im recht gon zu lassen und in ouch dobi ze handhaben«, wie er es begehrt habe. Da antwortete Reinhart, es wäre genug, und Peter sollte reiten, »und wollte darauf vor uns geritten sin«, nachdem er noch auf Peters frage, ob er sicher reiten könne, dies bejaht hatte. Gleich darauf aber »schnurrete er mit der gleven her« und redete zornig und zwang Peter v. Hagenbach mit ihm nach Schowenburg zu reiten, wo er denselben mit händen und füssen in eisen schlagen liess und ihn hart hielt. Auch verlangte er von ihm, dass er Jungholz von ihm kaufe, und nötigte ihn und etliche freunde zu einer verschreibung, dass sie eine schatzung von geld geben oder sich wieder stellen wollten. — Gleichzeit. kopie. Innsbruck. St.-A. Pestarch. II/518. — W. — Zur sache vgl. Witte, Zur Gesch. der burgundischen Herrschaft am Oberrhein, ZGORhein NF. 1, 154—157. — Vgl. nr. 10163. **10155**

— juli 13. Jo. [?] Maniger schickt dem kurbrandenburgischen sekretär Johann Volcker, was seines bedünkens diesem »daniden« in der kölnischen sache nötig ist. Er hat die briefe und abschriften sämtlich durchgesehen, aber nur den abschied der räte und zwei briefe von dem erzbischof von Trier und m. Karl gefunden. — Priebatsch, Politische Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 265 (aus Bamberg. Kr.-A.). — Über die streitigkeiten der markgrafen von Brandenburg mit der stadt Köln vgl. Ennen, Geschichte der Stadt Köln 3, 272. 368. **10156**

— juli 15 (Regenspurg). K. Friedrich bekennt, dass m. Karl vorgebracht hat, wie bi. Ruprecht zu Strassburg den von seinem vorgänger bi. Wilhelm v. Diest zu Hittenheim und Maczenheim errichteten zoll ohne erlaubnis nach Kagenheim verlegt habe, und erklärt, dass der markgraf und seine untertanen nicht verbunden sind, diesen zoll zu entrichten. — Or. K. — Schilter, Script. rer. germ. Diplom. 100. — Lünig, Reichsarch. 9, 943. — Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 6286. — Erwähnt: Sachs 2, 484. **10157**

— juli 16. M. Karl stellt in Regensburg dem kaiser die botschaft der stadt Speier vor. In gegenwart des markgrafen, seines sohnes m. Christophs und des gr. Rudolf v. Sulz erklären die gesandten dem kaiser, dass die stadt Speier auf grund des kaiserlichen mandats dem pfgr. Friedrich keine hilfe und vorschub geleistet, dagegen dem kaiserlichen hauptmann pfgr. Ludwig v. Veldenz ihre stadt geöffnet habe. Mit berufung auf ihre freiheiten, ihre bedrängte lage und die nächste nachbarschaft von Kurpfalz bitten sie aber, die von ihnen geforderte hilfleistung gegen den pfgr. Friedrich ihnen zu erlassen. Der kaiser lässt ihnen durch m. Karl antworten, dass er gnädigen willen gegen die stadt habe und sich mit dem begnügen wolle, was die stadt bisher getan habe, auch verfügen werde, dass dieselbe mit mandaten in diesen kriegsläufen nicht beschwert werden solle. Auf die bitte der gesandten um einen schein und sicherung darüber, teilt ihnen der markgraf im auftrag des kaisers weiter mit, dass der kaiser einen solchen schein nicht erteilen wolle, dem kurfürsten von Mainz aber befehlen werde, dass die gegebene antwort in des reichs kanzlei verzeichnet und die von Speier ungestraft bleiben, auch vom kaiserlichen fiskal nicht vorgenommen werden sollten. — Lehmann, Chronica der freyen Reichsstadt Speier. 4. Aufl. 883. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 426. — Das kaiserl. mandat über die ernennung des pfgr. Ludwig v. Veldenz zum kaiserlichen hauptmann gegen kf. Friedrich v. d. Pfalz von 1470 januar 15 bei Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 406. — Über

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

die händel des kurfürsten mit der stadt Weissenburg, die den anstoss zur ernennung des pfgr. Ludwig zum kaiserlichen hauptmann gaben, vgl. Feeser, Friedrich der Siegreiche, Kf. v. d. Pfalz 115 ff. **10158**

1471 juli 17. Esslingen antwortet Hainrich Kurz auf sein gebot vor m. Karl oder vor Reutlingen, dass es, nachdem es schon vorhin mit ihm vor dem markgrafen in recht gestanden und rechtlich entschieden ist, es dabei bewenden lässt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 184. — W. **10159**

— **juli 18.** M. Karl bescheidet die gesandten der stadt Speier auf das rathaus zu Regensburg und vermeldet in ihrer gegenwart dem kurfürsten von Mainz der gesandten anbringen und die kaiserliche resolution darauf (nr. 10158), sowie dass alles verzeichnet werden solle, wozu sich auch der kurfürst willig erbietet. — Lehmann, Chronica der freyen Reichsstadt Speier. 4. Aufl. 883. — Vgl. nr. 10158. **10160**

— **juli 19 (Regensburg).** K. Friedrich III. gebietet m. Karl an seiner statt dem Diepold herrn zu Hohengeroldseck, der etliche stücke und güter von dem reich zu lehen empfangen habe, nach inhalt des lehenbriefes gelübde und eid abzunehmen. — Inseriert in nr. 10173. — Der kaiserl. lehenbrief für Diepold v. H. von 1471 juli 5 ist abgedruckt bei (Reinhard) Pragm. Gesch. des Hauses Geroldseck (1766). Urkb. 211 nr. XCIV. **10161**

[— **juli 22.**] Anschlag für die aufstellung eines heeres von 10000 mann (2500 zu pferd und 7500 zu fuss) gegen die Türken. M. Karl ist zu 15 pferden und 30 zu fuss angeschlagen. — Neuburg. kopb. 29, 120. München. R.-A. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 487. — Der anschlag wurde zugleich mit dem entwurf für den »gemeinen frieden« am 22. juli dem reichstag unterbreitet. — Bachmann, Reichsgeschichte 2, 358. **10162**

— **juli 26 (Abbeville).** Hz. Karl v. Burgund verlangt von kf. Friedrich v. d. Pfalz und m. Karl bestrafung des Reinhart v. Schauenburg, der ihrer beider lehensmann sei, für seine an Peter v. Hagenbach verübte gewalttat. — Or. Innsbruck. St.-A. Pestarchiv. II/518. — Erwähnt: Witte, Zur Gesch. d. burgund. Herrschaft am Oberrhein, ZGORhein NF. 1, 157 anm. 1. — Nach der »Reimchronik über Peter v. Hagenbach« hat auch letzterer selbst bei m. Karl auf bestrafung des v. Schauenburg gedrängt und, obwohl der markgraf erklärte, dieser »stünd im zuversprechen nicht«, zuletzt doch erreicht, dass Jörg und Bernhart zum Bach, die vom markgrafen nach Breisach geschickt worden waren, Hagenbach den von ihm Reinhart v. Schauenburg ausgestellten revers auslieferten. — Mone, Quellensammlung 3, 283—285. — ZGORhein NF. 1, 157. — C. Nerlinger, Pierre de Hagenbach et la domination bourguignonne en Alsace, Annales de l'Est 3, 528—532. — Nerlinger, La seigneurie et le château d'Ortemberg, Annales de l' Est 8, 52—54. — Vgl. nr. 10155. **10163**

— **aug. 8 Baden.** M. Karl, der die pfandschaft Obern Bergheim mit dem kirchensatz, zehnten u. s. w. von Heinrich Beger v. Geispolzheim ausgelöst hat, worauf die gemeinde mit den dörfern Rorswilr, Rodern und anderer zugehörung ihm von neuen gehuldigt hat, verspricht jene nebst den zugehörigen dörfern bei ihren freiheiten zu belassen. M. Christoff, Karls sohn, leistet dasselbe versprechen. — Hans, Ukb. der Pfarrei Bergheim 118, in Bergheim. St.-A. — W. **10164**

— **aug. 14.** Pforzheim an Winterthur: Mit verwilligung des m. Karl aus dem kaiserlichen hof von Regensburg wollen sie dem beabsichtigten schiessen »fürgang« lassen auf 30. september und bitten die stadt auch etliche ihrer schiessgesellen herzuschicken. Der markgraf meint auch mit gottes hilfe zu kommen. Den »puncten« wollen sie am sonntag nach Michael [6. oktober] zu der siebten stunde beschliessen und nicht mehr darin legen lassen und am montag darnach wieder auftun. — Or. Winterthur. St.-A. — W. — Vgl. nr. 10116. 10145. **10165**

— **aug. 16.** Pforzheim an Strassburg: Nachdem m. Karl von Regensburg zurück ist, beraumen sie das schiessen auf 30. september an und laden dazu ein. Der markgraf meint mit andern unsern gnädigen herren persönlich zu kommen. Den »puncten« wollen sie am 6. oktober um die 7. stunde nachmittags beschliessen und »nit me darin legen« und montag früh »wider uftun«. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 155. Bd. 120. nr. 16. — W. — Vgl. nr. 10145. **10166**

— **aug. 25 (Rom).** Papst Sixtus (IV.) zeigt dem m. Karl seine erhebung auf den päpstlichen stuhl an. — Or. K. **10167**

— **aug. 25.** Diether v. Gemmingen d. ä. an den landhofmeister Hans v. Bubenhofen: M. Karl, der gestern nach Wyle gekommen ist, erklärt sich einverstanden mit einer zusammenkunft der badischen und wirtembergischen räte und amtleute zu Heymtzheim, und Diether wird daher nach dem imbiss sich mit andern räten dorthin verfügen, wohin Hans auch kommen soll. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **10168**

— **aug. 25 (Rom).** Adam Rodart palatii apost. notarius verbürgt sich der camera apostolica für Marcus ex marchionibus Badensibus, kanoniker zu Strassburg, zur zahlung der annaten der portaria et celleraria ecclesie Argentinensis mit dem ertrag von 120 mark silber, vakant durch den tod des Konrad v. Bussnang. — Meister, Auszüge aus der Camera apostolica, ZGORhein NF. 7, 142. **10169**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1471 aug. 27. Esslingen erklärt sich gegen Hans Bayreut bereit, mit ihm um seine forderung vor m. Karl und seine räte oder vor Reutlingen zu recht zu kommen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 188. — W. **10170**

— aug. 29. Esslingen erklärt sich mit der durch seinen ratsfreund mit m. Karl zu Weil der stadt wegen Hans Harsch getroffenen abrede, deshalb vor den markgrafen zu recht zu kommen, einverstanden, falls Harsch von der »citatz« an den kaiserlichen hof abstand nimmt. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 189. — W. **10171**

— aug. 30 (Böblingen). Mahthilt geborene pfalzgräfin bei Rhein, erzherzogin zu Österreich witwe, bekennt, dass die spänne zwischen m. Karl und gr. Eberhart zu Wirtemberg nach einem von ihr gemachten gütlichen vergleich bis zum 16. oktober durch Balthasser v. Wartemberg gen. v. Wildenstein, ihren landvogt, den von Karl benannten wirtembergischen rat Märck v. Hailffingen und den von gr. Eberhart ernannten badischen rat Heinrich v. Sternenvels verhört, beigelegt oder zum austrag in zu vereinbarender weise bestimmt worden sollen. — Or. K. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 4. — Vgl. nr. 10204. **10172**

— sept. 3 Baden. M. Karl bekennt, dass er auf geheiss k. Friedrichs (vgl. nr. 10161) an dessen statt von Diepold herrn zu Hohengeroldseck gelübde und huldigung empfangen habe. — Or. K. **10173**

— sept. 6 Baden. M. Karl leiht Albrecht Goller v. Ravenspurg die lehengüter zu Eberdringen, die vorher sein vater Rafan Goler als ein träger seiner mutter Mechtilt v. Menßheim von m. Jakob empfangen hat und die nach deren tod auf Rafan als ihren nächsten und rechten erben gefallen sind. — Kopb. 41, 228. K. — Nach der vorliegenden kopie leiht m. Karl die lehen zugleich für seinen bruder Bernhard. Es muss ein versehen des abschreibers vorliegen, das wohl dadurch veranlasst ist, dass die urkunden im kopialbuch unmittelbar vor und nachher solche gemeinsame belehnungen betreffen. **10174**

— sept. 11. Esslingen übersendet m. Karl einen an ihn gerichteten brief des Hans Harsch, den es aufgebrochen hat, nebst eingelegter kopie. Da Hans Harsch in demselben behauptet, dass die stadt ihm recht vor dem markgrafen abgeschlagen habe, übersendet es abschrift seines briefes und bittet, möglichst bald nach dem herbst tag anzusetzen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 190. — W. — Vgl. nr. 10171. **10175**

— sept. 16 (Spire). Wypertus Rudde de Butticken, prepositus sanctorum Germani et Mauricii Spiren., bestätigt auf die von dem pleban Johannes Sculteti und von Heinrich v. Wengen, armiger et advocatus opidi Graben, vorgebrachte bitte der gemeinde Graben die erneuerung, dotierung etc. der frühmesse des altars der hl. jungfrau Katherina in der kirche zu Graben. Die leihung der frühmesse steht dem m. Karl und seinen nachfolgern in der markgrafschaft zu. — Or. K. **10176**

— sept. 19. Esslingen an m. Karl: Der bischof von Konstanz hat am 12. sept. durch einen »offen pedellen« an ihrer kirchtür ein edikt und ladungsbrief laut abschrift anschlagen lassen. Die stadt bittet ihn, in dieser sache »ain nachdenk und erlernen« zu haben, worauf sie nach herbst ihre ratsbotschaft zu ihm senden will. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 190. — W. **10177**

— sept. 21 Baden. M. Karl leiht ritter Hans Truchsess v. Bichishausen den kirchenzehnten zu Granheim. — Kopb. 41, 61. K. — Vgl. nr. 7758. **10178**

— sept. 25 Baden. M. Karl vergönnt dem Hanns Sattler in anlass seines umzuges von Pforzheim nach Baden, dass derselbe von der fahrenden habe, die er nach Baden gebracht, sein lebtag keine bede oder steuer geben noch frondienste mit wachen, torhut oder in anderer weise tun soll ausser besonderen dienstleistungen in merklichen kriegen. Erwirbt er aber bedbare güter, so soll er davon bede und dienste tun. — Kopb. 54, 22. K. **10179**

— okt. 4. Wipertus Rude de Butticken, prepositus s. Germani et Mauritii Spiren., bestätigt auf bitten des plebans Johann Pistor, der kirchengeschworenen und der ganzen gemeinde der villa Sellingen die erneuerung, dotierung etc. der frühmesse des altars des hl. bischofs Nicolaus, der heiligen jungfrauen Maria und Katherina und der Maria Magdalena in der pfarrkirche zu Sellingen. Die leihung der frühmesse steht dem m. Karl und seinen nachfolgern in der markgrafschaft zu. — Kopb. 152, 95. K. **10180**

— okt. 5 Pforzheim. M. Karl leiht Hans von Konnspach die lehen, die dieser bisher von der herrschaft zu Wirtemberg getragen und die gr. Eberhard v. Wirtemberg an den markgrafen gegen die badischen lehen des Hans v. Ryschach, nämlich zwei teile an der vogtei zu Eberdringen, vertauscht hat. Und sind dies die lehengüter, mit namen drei äcker und eine wiese zu Konnspach. — Or. K. — Vgl. nr. 9989. — Am gleichen tage gibt m. Karl seine zustimmung zu der versorgnis, die Hans v. Konnspach vordem mit einwilligung gr. Eberhards v. Wirtemberg seiner hausfrau Margarethe v. Windeck als heimsteuer, widerlegung und morgengabe auf den obgenannten gütern getan hat. — Kopb. 41, 357. K. — Vgl. nr. 10187. **10181**

— okt. 5 Pforzheim. M. Karl leiht auf grund seiner verschreibung (nr. 9962) und auf bitten Erhards von Konnspach dem Hans von Konnspach das steinhaus und das drittel der vogtei zu Königsbach, doch unschädlich Erhard

Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

und seiner hausfrau Christine von Yllingen genannt v. Ysingen, welche ihm wegen dieser lehen ihr leben lang verbunden bleiben sollen. — Or. K. — Kopb. 41, 358. Ebenda. — Eine zweite, ausführlichere fassung des gleichen lehenbriefes, die aber nicht aus Pforzheim, sondern aus Baden datiert ist, liegt in einer kopie (oder konzept) vor. Dieselbe enthält u. a. die bestimmung, dass, falls Hans v. Königsbach keine söhne hinterlasse, auch seine töchter, ob der eine oder mehrere alsdann im leben wären, solches lehen geniessen sollten, so jedoch, dass sie dasselbe durch einen edelmann empfangen und vermannen. — Kopb. 41, 357. K. **10182**

1471 okt. 8. Esslingen verwendet sich bei m. Karl für Caspar Buder, überbringer des briefes, der einen zu Sunßhem nach langem handel vom leben zum tode gebracht und sich nun in des markgrafen gnade ergeben hat, da seine hausfrau der von Esslingen spital mit leibeigenschaft verwandt ist. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 192. — W. **10183**

— okt. 9. Esslingen bittet m. Karl, den tag mit Harscher zu erstrecken, da Ulms bürgermeister Jakob Esslinger sich gegen ihren bürgermeister Claus Krydwyß zur vermittlung erboten hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 192. — W. — Vgl. nr. 10175. **10184**

— okt. 12 Baden. M. Karl und gr. Bernhart zu Eberstein vereinbaren, nachdem vormals Jerig v. Bach d. ä. als ein gemeiner mit zusätzen von ihnen beiden zwischen ihnen eine entscheidung gütlich und rechtlich getan hat und darüber damals keine versiegelten briefe »gemacht« worden sind, die artikel jener entscheidung nunmehr in zwei versiegelten briefen »in buchswise« aufzuschreiben, und versprechen denselben getreulich nachzukommen.

Ansprüche m. Karls betr. — 1. Die güter, die m. Karls eigenleute an die st. Jakobskirche [zu Gernsbach] gegeben haben und von denen dieser bede und andere dienste verlangt, sollen, »herfindet sich an den heiligen pflegern daselbs, das sie keinem herren von des heiligen gut ye bete gegeben haben«, auch künftighin unbeschwert bleiben. 2. Nachdem der v. Eberstein die mühle und das mühlhaus zu Forpach an der brücke weiter gebaut hat, »dann im die hofstatt an der teylung gefallen ist«, soll dem markgrafen vergönnt sein, »in sölicher maß sovil auch zu verbuwen oder zu gebruchen«. 3. Die vier kapaunen jährlich von den vier hofstätten zu Muckensturm »genannt der herren hofstette«, auf welche der markgraf anspruch macht, gehören dem herrn v. Eberstein. 4. Wegen des pferdstalls, den der v. Eberstein auf der dem markgrafen zum halben teil gehörenden almende zu Forpach gebaut hat, soll dem markgrafen »dagegen an eim andern ende auch sovil hofstatt gegönnt« werden. 5. Wegen der ansprüche des markgrafen auf die bede von zwei stücken wiesen, die aus der gemeinen almend zu Luterbach gemacht worden sind, sowie von einzelnen gütern zu Schure, zu Herden und zu Ottenauw soll durch die amtleute, die gerichte zu Gernsbach und Ottenau u. a. entschieden werden. 6. Mit der Watzelauw, die des markgrafen eigen und den von Ottenauw um einen ewigen zins verliehen ist, und welche mit den markgräflichen leuten die leute des herrn v. Eberstein »gemein geniessen«, soll es bezüglich der bede und schatzung der letzteren beim herkommen bleiben. 7. Die vom markgrafen verlangten untergänge in der grafschaft [Eberstein] und 8. zwischen der stadt Baden und des v. Eberstein wäldern sollen bis 23. april vollendet werden. 9. Die schuldforderung des Beckerhenslin von Gernspach an des herrn v. Eberstein mutter sel. soll ausgerichtet werden, »bringt Beckerhenslin vorgenant vor dem gericht zu Gernspach by, als recht ist«. 10. Den weingarten antreffend, den Gersten Aberlin, der des v. Eberstein ist, gegen das gebot der markgräflichen amtleute heimlich gekauft hat, mag »dieweil Wyssembach, da der selb berg lyt, ganz beider herren gemein ist, daselbst jedweder teil dem andern seinen teil verkaufen«. 11. Von Conrat Webers hofreite, die wüst liegt, sollen dem v. Eberstein keine hühner gegeben werden. 12. Die enthebung vom wachtgeld, die der v. Eberstein einigen der seinigen zu teil hat werden lassen, soll, da dadurch des markgrafen arme leute beschwert werden, abgeschafft werden, und es von beiden herren wegen gleich gehalten werden. 13. Das »eckermiet, das in einem weldlin by dem dörflin Walheim gefallen ist«, soll dem markgrafen zur hälfte werden, da alles eckern in der grafschaft »gemein« ist. 14. Wegen der Hertzogynn von Malsch sollen beide parteien zu recht kommen auf Wilhelm Rodder als einen obmann mit gleichem zusatz. 15. Die heiligenpfleger in der st. Jakobskirche zu Gernsbach soll der v. Eberstein setzen. 16. Pfaff Voltzen sel. haus, das an eine pfründe gegeben ist, soll bedfrei sein; wenn es aber wieder von der pfründe kommt, soll dem markgrafen seine gerechtigkeit der bede halber daran »behalten« sein.

Ansprüche des gr. Bernhard v. Eberstein betr. — 1. Mit bezug darauf, dass des markgrafen vogt und amtmann zu Gernspach den burgfrieden daselbst nicht beschworen haben, ist entschieden, dass der burgfriede von des markgrafen wie auch des grafen amtleuten und knechten wie von altersher zu Eberstein auf dem schlosse geschworen werden soll. 2. Wegen der häge des grafen in der oberen Treiffelbach, 3. zu Ottenau, 4. in der Wibelspach, 5. wegen des walds, der den von Ottenau durch die von Gackenauwe »entweret« wird, 6. wegen des hags im Birckel genannt der Schibel, 7. wegen des Bonenwags, 8. wegen des überbauens zu Muckensturm vor dem burgstaden daselbst, 9. wegen des überbauens zum Nuweneberstein sollen untergänge angesetzt werden. 10. Untergänge sollen auch stattfinden in der ganzen grafschaft [Eberstein] und 11. im flecken Muckensturm. 12. Die klage des gr. Bernhart, »der Bureytel zu Herden solle gegriffen han in etliche gütere, über das im das verboten solle sin, mit dem

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:17 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

stabe daselbs«, soll vor dem gericht zu Ottenau mit recht ausgetragen werden. 13. Die kappenzinsen, welche der frühmesse zu Michelbach von dem Knorren zu Ruwental »entwert« werden, soll der frühmesser mit recht »hersuchen« in dem gericht, in dem die güter gelegen sind, auf denen die genannten zinsen stehen. 14. Das malter korn an st. Kathrinaltar zu Gernsbach, das der markgraf »entwert«, soll der graf von Eberstein vor dem gericht zu Gernsbach »kuntlich« machen. 15. Die beschwerden über die ausbede zu Obernzenrode und zu der Schur sollen durch vier bis sechs mannen entschieden werden. 16. »Als unser herre von Eberstein clagt, das etlich unsers herren des marggraven armmen, die kyndere haben, die sin eigen sind, verboten werde, denselben kynden nutzit zu eestüre zu geben, entscheiden wir in der gütlicheit, das sölichs, ob es gescheen were, abgetan werden und fürbasser nit mee gescheen solle; desglich sol es auch von unserm herren von Eberstein und den sinen gegen unserm vorgenanten herren dem marggrafen und den sinen gehalten werden«. 17. Der müller zu Ottenau soll von der mühle wegen »einem herren als dem andern glich gewertig und gehorsam sin, usgenommen ob er hette andere gütere, davon sol er tun als andere«. 18. Der kaplanei zu Nuwen Eberstein sollen ihre zinsen, die der markgraf oder die seinen ihr vorenthielten, ausgefolgt werden, und ebenso soll es von dem herrn v. Eberstein gehalten werden. 19. Wegen »des richs strassen« soll es bei dem vor zeiten durch gr. Ludwig v. Öttingen und Schenck Fridrich v. Lymperg gefällten entscheid verbleiben (nr. 2804). 20. Der bau und die heiligenpflegerrechnung zu Alt Eberstein sollen gemäss dem eben erwähnten entscheid im beisein des ebersteinischen amtmanns und des pfarrers zu Gernsbach angeschlagen werden. 21. Ebenso soll es mit den lehen der v. Kintwiler nach jenem entscheid gehalten werden. 22. Die »vechere am tych« sollen, da der v. Eberstein den vierten fisch hat, im beisein des ebersteinischen amtmanns zu Gernsbach schwören, »einem herren als dem andern, wie von alter herkommen ist, yeglichem zu sym teil«. 23. Diejenigen, welche »umb verschulte sachen« ins gefängnis kommen und mit recht strafbar werden, sollen beiden herrn »glich verbuntlich sin und werden, es sy mit einem urfehde oder mit verschribung«. 24. Dem gr. Bernhart sollen in dem Burertale von seinen eigenleuten mannbede und frauenhühner gefolgt werden, wann er sie fordert. 25. »Item als unserm herren von Eberstein entwert wirdet, lechse zu stechen under dem fischtyche, von unsers herren des marggrafen wegen, entscheiden wir in der gütlicheit, ob unser herre von Eberstein zu etlichen zyten mit den fechern wolt faren under dem tych in unsers herren des marggrafen herlichkeit, lechse zu stechen, das sol ime gegonnt werden, doch mit beheltnisse und unschedlich unserm herren dem marggrafen siner herlicheit und ir yeglichem teil siner gerechtigkeit an den lechsen«. 26. Die heiligenpfleger zu Forpach soll der markgraf setzen. 27. Die armen leute beider herren ausserhalb der grafschaft, die noch ledig sind, sollen macht haben, »sich zu verandern zu wyben und zu mannen hinder den herren, der er eigen ist; wer es aber, das sich einer setzt in der andern herren gericht, zwing und bann, . . . der sol bliben sitzen hinder dem herren und gericht, darin er sich also gesetzt hette, doch unschedlich dem herren an der lybbete und leibeigenschaft«. 28. Der frühmesser zu Muckensturm mag seinen hof selbst bauen oder ihn auch verleihen. 29. Die forderung des schadens halber, den er und die seinen im krieg erlitten, hat gr. Bernhard auf bitte des markgrafen nachgelassen. 30. Der graf soll bei der kirche und dem kirchensatz und der leihung der pfründen zu Gernsbach bleiben. 31. Der pfarrer zu Merß soll mit rat des schultheissen und des gerichts daselbst einen messner setzen. 32. Wegen der fischwasser, der äcker, hanfgärten und zehnten zu Oberwilr sollen die amtleute beider herren einen austrag schaffen. 33. Der eintrag, den gr. Bernhart denen von Gernsbach an ihrem kaufhaus und den gesellen darin getan hat, soll wegfallen. 34. Bei der erhöhung des ungelds um 8 pfennig durch die von Gernsbach und bei dem pfundzoll soll es bleiben, da dies keine neuerung ist. 35. Gr. Bernhart, der in Gernsbach wein geschenkt und den nicht verungeldet hat trotz der verschreibung des ungelds durch beide herrschaften an die stadt, hat sich gütlich bereit erklärt, Gernsbach bei seinen verschreibungen zu belassen. — Der markgraf und gr. Bernhard siegeln. — 2 Orr. K. — Erwähnt: Krieg v. Hochfelden, Eberstein 121. — Vgl. nr. 9569. **10185**

1471 okt. 12 Baden. M. Karl belehnt die gebrüder Jost und Erhart Keser von Reutlingen mit solchem lehen, das Ernst v. Krowelßouw vor jahren mit zustimmung des m. Jakob an ihren vater Jost Keser sel. versetzt und nicht wieder eingelöst hat, weshalb solches lehen bisher unempfangen geblieben ist. Und sind dies die güter, nämlich alle die güter zu Ziegelhusen und Hohenreyne mit allen rechten und zugehörungen. — Kopb. 41, 360. K. — W. — Revers der brüder Jost u. Erhard vom gleichen tage. — Or. K. — Siegler: Martin Röder von Than und Burkhard von Reischach zu Stoffeln. — W. — Vgl. nr. 6815. **10186**

— **okt. 14 Baden.** M. Karl gönnt Hanns v. Konnspach, dass in ermanglung von söhnen seine töchter ihr lebtag seine lehen, bestehend in äckern und wiesen zu Konnspach, geniessen sollen. — Kopb. 41, 359. K. — Vgl. nr. 10181. **10187**

— **okt. 14 Baden.** M. Karl gewährt Mang Swinckrist, der sich mit Susanna Veltprecheryn, Clausen v. Ulm sel. witwe, vermählt hat, sein bisheriges dienstgeld von 20 fl. auf lebenszeit, zahlbar durch den landschreiber zu Baden, und dazu 6 malter korns, jährlich von dem schultheissen zu Kuppenheim zu entrichten, also dass die genannten eheleute solche 20 fl. u. dazu das geld, korn u. wein, das der Susanna vormals vom markgrafen verschrieben ist

Digitized by Google · Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:18 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

mentag nach cantate nächstvergangen (nr. 10136), auf beider lebenszeit geniessen sollen, ausser den 6 maltern korn, die Mang allein gereicht werden. — Kopb. 54, 303. K. — W. **10188**

1471 okt. 17. Pfgr. Friedrich urkundet: Nachdem Jörge v. Stouffemberg eine kaiserliche kommission auf m. Karl wider Strassburg ausgebracht hat, hat der markgraf auf seine veranlassung den v. Stouffemberg gen Heidelberg gebracht, worauf auch Strassburg seine freunde dorthin geschickt hat. Darauf entscheidet pfgr. Friedrich mit zustimmung der parteien, dass die beiderseitigen zusprüche ab sein sollen. — Briefbuch B, 266. Strassburg. St.-A. — W. **10189**

— **okt. 23 Baden.** M. Karl beurkundet als kaiserlicher kommissär einen spruch seiner räte in einem streite Friedrichs von Fleckenstein zu Madenburg, freiherrn zu Dagstuhl, mit dem kloster Königsbrück. — Fleckenstein. kopb. im Freiherrl. v. Gayling'schen Archiv zu Ebnet. **10190**

— **okt 23 Baden.** M. Karl leiht den brüdern Friedrich und Georg Bock v. Staufenberg die lehen ihres vaters Hans Erhard sel. wie in nr. 7900. — Or. K. — Revers der beiden brüder mit dem siegel des Friedrich Bock vom gleichen tag. — Or. Ebenda. **10191**

— **okt. 23 Baden.** Desgl. wie in nr. 7898. — Or. K. — Revers der beiden brüder wie nr. 10191. — Or. Ebenda. **10192**

— **okt. 23 Baden.** Desgl. wie in nr. 7899. — Or. K. — Revers der brüder wie nr. 10191. — Or. Ebenda. **10193**

— **okt. 23.** R. Friedrich und Georg Bock v. Staufenberg brüder reversieren m. Karl über ihre belehnung mit den lehengütern wie in nr. 7901. — Siegler: Friedrich Bock. — Or. K. **10194**

— **okt. 23 Baden.** M. Karl leiht Jacop von Rüseck herrn zu Rockenbach das haus, das derselbe mit des markgrafen erlaubnis auf dessen hofstatt zu Sultzberg »inwendig an der stattmuren« gebaut hat, samt der hofstatt und scheuer daran, »sowyt das begrift«, zu mannlehen. — Kopb. 42, 1. K. — Revers des von Rüseck vom gleichen tage. — Or. K. **10195**

— **okt. 23 Baden.** M. Karl gönnt Jacob von Rüseck herrn zu Rockenbach, dass er des markgrafen »gewarheit zu dem wald by Sultzberg, als der den unsern zu Sultzberg entwert ist«, nutze und niesse auf widerruf; auch soll Jakob den wald »geverlich nit verhauwen«, sondern lediglich mit brenn- und bauholz gebrauchen. — Kopb. 42, 2. K. **10196**

— **okt. 26.** Wilhelm v. Nipperg, amtmann zu Hochberg, bittet von seines herrn [m. Karls] wegen und amtshalber bürgermeister und rat der stadt Freiburg, ihren bürger Hans Graf zu veranlassen, dass derselbe von Wernlin Heintzman von Baldingen, den er geldschulden halber zu Rottweil in die acht erlangt hat, unterpfand und bürgen annehme. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg (Akten). **10197**

[— **nach nov. 1.**] Hz. Sigmund v. Österreich an Bilgri v. Hewdorf: Wenn dieser mit der ihm zu Regensburg auf seine anforderung erteilten antwort sich nicht zufrieden gibt, ist Sigmund bereit, ihm vor seinen räten in gemässheit seiner fürstlichen freiheit recht ergehen und das gegenrecht vor m. Karl zu Paden aufnehmen zu lassen. — Innsbruck. St.-A. Cod. 110, 49. — W. — Vgl. nr. 10428. **10198**

— **nov. 4.** Auf einem tag zu [Ober-] Wesel zwischen dem kurfürsten zu Trier und den herren von Spanheim ist durch die teidungsleute, nämlich Eberhart von der Arcken und Heinrich v. Sternenfels, gütlich gesucht, dass die herren wegen ihrer spänne kommen vor Eberhart von Eppenstein herrn zu Königstein als einen obmann mit je 2 beisitzern von Trier und Spanheim. Als obmann wird eventuell auch vorgeschlagen Johann graf v. Nassau zu Wiesbaden oder aber, falls auch dieser nicht genehm ist, so geschehe vor Philips v. Dalburg, Johann Gryffendal und Johann v. Permont oder »dem mererteyl under yne als eynem gemeynen mit glychem zusatz« wie vor. Die räte der fürsten sollen sich hierüber äussern auf einen neuen tag zu Wesel am 11. dezember, desgleichen »ob man sich kaufs oder wechsels vertragen moge von Protichs wegen«. — Kopb. 387/18. München. St.-A. — W. **10199**

— **nov. 6.** Georg v. Bach reversiert, dass m. Karl ihm anstatt des manngelds von 50 gulden durch den tod Adams von Schauenburg gen. Calwe und Claus Malers erledigte lehengüter zu Zinzenhofen, Walhofen bei Erlach, zu Erlach, Otensbach, Oberndorf, Ristenbach, Heselbach u. a. o. verliehen habe. — Or. K. — Vgl. nr. 9190. **10200**

[— **nov. 12.**] Nachdem gr. Eberhard v. Wirtemberg in seinem streite mit Hans v. Geroldseck schloss Alpeck und die stadt Sulz eingenommen hat, lässt er an hz. Sigmund v. Österreich, den kurfürsten bei Rhein [pfgr. Friedrich], m. Karl, die bischöfe von Strassburg, Basel, Konstanz, Augsburg, die Eidgenossen, Peter v. Hagenbach und den »merertail« der reichstädte in Schwaben ein schreiben ausgehen und erklärt, warum er Sulz habe einnehmen müssen. — Zimmerische Chronik [2] 1, 312. — Das ausschreiben vom 12. nov. 1471 bei Sattler, Geschichte Würtenbergs

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

unter d. Graven 3. Forts. Beil. 74. — Über die angelegenheit selbst vgl. P. Fr. Stälin, Geschichte Württembergs 1, 2, 667. **10201**

1471 nov. 21 (Botzen). In den spännen zwischen hz. Sigmund zu Österreich und r. Marquart v. Baldegk wegen 10000 fl., herrührend vom kaufe der landgrafschaft Nellemburg, sind beide teile auf m. Karl vereinigt worden zu gütlichem austrag oder rechtlicher entscheidung innerhalb jahresfrist. Wird die sache bis dahin nicht zu ende gebracht, so soll Marquart dem herzog der genannten forderung wegen »zu antworten« nicht mehr schuldig sein. — Hz. Sigmund und Marquart v. Baldeck siegeln. — Konz. K. — Or. Innsbruck. St.-A Schatzarch. 6174. **10202**

— nov. 29 Baden. M. Karl erstreckt auf begehren des kf. Friedrich bei Rhein Obernehnheim den rechtstag, den er als kaiserlicher kommissär zwischen der stadt und äbtissin und konvent des frauenklosters zu Hohemburg auf 17. dezember gen Baden anberaumt hat, bis 18. febr. 1472. — Or. Obernehnheim. St.-A. DD. 42. — Gleichzeitige mitteilung des m. Karl an kf. Friedrich. — Gleichzeit. kop. Ebenda. — Kf. Friedrich setzte darauf den parteien tag auf 17. februar und teilte Oberehnheim mit, dass er dem markgrafen geschrieben habe, die sachen anstehen zu lassen. — Ebenda. — W. **10203**

— dez. 2. Balthasser v. Wartemberg gen. v. Wildenstein landvogt, Heinrich v. Sternenfels und Märck v. Hailffingen, vogt zu Veyhingen, treffen auf grund des versiegelten anlasses der pfalzgräfin Mahthilt, erzherzogin zu Österreich witwe, (nr. 10172) zwischen m. Karl und gr. Eberhart zu Wirtemberg und zu Mumppelgart folgende vereinbarung: 1. Wegen der streitigkeiten über wildbann, geleit, »tratten«, wasser, wälder und weiden sollen der genannte Balthasar und mit ihm die beiden andern als zusätze, gegebenenfalls noch mit je einem von den räten der beiden herren, bis pfingsten [17. mai 1472] tag setzen, kundschaft und augenschein vornehmen, sodann versuchen, die spänne gütlich beizulegen, und wenn dies nicht möglich sein sollte, einen entscheid fällen, dem sich beide teile fügen sollen. 2. Bis zu dem erwähnten tag sollen auch die klagen der äbte von Tennenbach und Herrenalb behandelt werden. 3. Werden die forderungen, welche die edelleute Peter Harand und Swartzfritz v. Sachssenheim d. j. berühren, nicht vertragen, so soll jedem teil seine gerechtigkeit vorbehalten sein. 4. Ebenso soll es bezüglich der irrung gehalten werden, die m. Karl, wie er glaubt, auf der strasse zwischen Pforzheim und Weil geschieht. 5. Beide herren sollen, da sie gemeinsame collatores der kaplanei zu Ottenhusen »werden sollen«, für die konfirmierung dieser pfründe sorge tragen. — Weitere artikel betreffen die schatzung zu Busenbach und Reichenbach, die schäferei zu Heymssen, einen von den von Staufenberg zu Wulffertingen gefangenen armmann u. a. Die unverglichenen und die jedem teil vorbehaltenen artikel sollen beide teile bis zu einem neuen tag anstehen lassen. — Or. K. — Or. Stuttgart. St.-A. — Obige abrede fand in Rottenburg statt und wird in der folge des öftern als Rottenburger anlass bezeichnet. — Vgl. nr. 10615. **10204**

— dez. 2. Balthassar v. Wartemberg gen. v. Wildenstein landvogt, Heinrich von Sternenfels und Merck v. Halfingen, vogt zu Veihingen, vergleichen m. Karl und gr. Eberhart v. Wirtemberg wegen der schatzung in dem ihnen in gemeinschaft zustehenden dorfe Dütlingen dahin, dass m. Karl dem gr. Eberhart gestattet, von allen gütern, welche die von Dütlingen und die von Elmendingen in der oberen und unteren mark haben, den 24. pfennig zu nehmen und daran den halben teil dem markgrafen zu geben, und dass die von Dütlingen hinfür alle güter, welche die von Elmendingen in den beiden marken liegen haben, mit steuer und landschaden belegen mögen gleich anderen ihren gütern. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. — Kopb. 142, 349. K. — Steinhofer, Wirt. Chronik 3, 193. **10205**

— dez. 6 Baden. M. Karl teilt r. Bilgrim v. Höwdorff mit, dass er den von ihm als kaiserlichem kommissar zwischen Bilgrim und dem bischof von Konstanz auf 16. dezember angesetzten dritten rechtstag auf bitten des bischofs auf den 17. februar 1472 erstrecke. — Reg.: ZGORhein 28, 75 (aus Donaueschingen). — Vgl. nr. 10224. **10206**

— dez. 6. »Dem Annderlein poten mit briefen zu m. Karl gen Nyderpaden und weiter zu dem pfalzgrafen gen Heidelberg von des andern tages wegen, so sich auf Erhard [8. januar] zwischen hz. Sigmund und dem v. Wirttemberg halten wird, 16 ℔ perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1471, 139. — W. **10207**

— dez. 7. (Botzen). Hz. Sigmund bittet m. Karl, den in seiner streitsache mit dem grafen v. Wirttemberg von dem bischof v. Augsburg als kaiserlichem kommissär nach Rotemburg am Neckar angesetzten tag zu beschicken. — Ebenso an pfgr. Friedrich sowie an den bischof von Speier. — Innsbruck. St.-A. Cod. 110, 78. — W. **10208**

— dez. 19 Baden. M. Karl urteilt zwischen Heinrich Beeger zu Geispoltzheim und Jörg Bock v. Stauffenberg, die ihren streit wegen der verbrannten mühle zu Griesheim »mit allem irem anhange« zu ihm gestellt haben, nachdem er sie am 21. oktober verhört, jedoch gütlich nicht hat vertragen können, dass Jörg v. Stauffenberg die mühle wieder aufbauen lassen solle, wie sie zu der zeit gewesen sei, da sein vater Hannserhart Bock v. Stauffenberg dieselbe »umb den obgenanten Heinrichen und sine vettern gelehent hat«. Wenn aber Heinrich Beeger meinen sollte, der bau wäre »nit so gnüglich« ausgeführt, so sollen sie beide deshalb vor das gericht zu Griesheim kommen. Die beiderseitigen ansprüche »umb versessene zinse, lächse und fische, auch costen und schaden und ufgehabene nutzungen

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

diser sach halb« sollen ab sein. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe nr. 1408. — W. — 1472 febr. 3 ersucht sodann Heinrich Beeger den Jörg v. Staufenberg, er möge dem spruche des markgrafen entsprechend die mühle wieder so bauen, wie dieselbe vordem war, worauf Jörg 1472 febr. 19 erwidert, dass die entscheidung des markgrafen ihn nur als erben seines vaters berühre; wenn er den übrigen miterben einen tag nach Griesheim ansetzen wolle, werde auch er dort erscheinen. Beide einigen sich sodann 1472 februar 29, m. Karl um läuterung seines spruches zu ersuchen. — Ebenda. Parteibriefe nr. 1172—1174 und 1178. — Reg.: Handschrift 1548, 356 ff. K. — Vgl. nr. 10222. **10209**

[**1471 dez. 21.**] Esslingen an m. Karl: Nach dem abschied ihrer ratsbotschaft hat sein bote ihnen ein missiv von gr. Ulrich v. Württemberg überbracht der sachen halber, worüber sie dem markgrafen geschrieben haben. Sie haben auch in wirklichkeit gr. Ulrich geschrieben, er möge ihr spital in ruhe lassen oder doch wenigstens die gefangenen frei lassen bis zum austrag zwischen dem markgrafen und der herrschaft von Württemberg, und bitten den markgrafen, in demselben sinne vorstellig zu werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 207. — W. **10210**

— **dez. 26 (Heidelberg).** Pfgr. Friedrich schlichtet einen streit zwischen gr. Wilhelm v. Wertheim und seinem sohne gr. Michel einerseits und Hans v. Walborn d. a. und seinem sohne Hans d. j. andererseits durch vermittlung der bischöfe Georg v. Metz, Reinhart von Worms und Matthias zu Speier sowie der markgrafen Karl und Christoffel dahin, dass die beiderseitigen gefangenen freigelassen werden und die angelegenheit betreffs Bruberg den schiedsrichtern anheimgestellt wird. — Der kurfürst und die parteien siegeln. — Vidimus des Bernhart Kalp v. Rinheim, Bernhart Feußer und Heinrich v. Hardenauwe von 1472 jan. 6. — Or. Speier. Kr.-A. Kurpfälz. Urk. 93. — W. — Burgermeister, Cod. diplomat. equestris 1, 833. — Erwähnt: Sachs 2, 487. **10211**

[— **dez. 29**] **(Gretz).** K. Friedrich befiehlt m. Karl, dem er eine kommission übertragen hat in einem streit zwischen Bernhart Bitscher, bürger zu Hagenau, und Walther Vogt, bürger zu Strassburg, nachdem ersterer von dem spruch der stadt Strassburg an den kaiser appelliert hatte, dass er in diesem prozesse einstweilen nichts weiter unternehme, bis dem Bitscher seine genommenen »brief und gerechtikeit wider werden«. — Konz. Acta Frider. Wien. St.-A. (mit dem vermerk: falsch). — W. **10212**

1472 jan. 3. Hagenau an Friedrich v. Fleckenstein: Er hat die ihrigen auf dem heimweg vom jahrmarkt zu Elsass-Zabern überfallen und ihnen leib, leben und gut angewonnen »unhersucht und unherfolgt rechts«. Sie verlangen deswegen kehrung oder fordern ihn zu ehre und recht vor m. Karl oder vor Strassburg. — Kop. Hagenau. St.-A. FF. 44. — Dagegen verlangt am 26. februar Friedrich v. Fleckenstein, dass Hagenau mit ihm zu ehre und recht komme vor kf. Friedrich v. d. Pfalz als Hagenaus oberlandvogt und landesfürsten. — Kop. Ebenda. **10213**

— **jan. 7 (Basel).** Landvogt Peter v. Hagenbach bestätigt der stadt Basel den empfang zweier urkunden, einer über die verpfändung des steins und der herrschaft Rheinfelden durch hz. Sigmund von Österreich und einer anderen »cuiusdam concordie et composicionis per . . . episcopum Basiliensem et . . . Karolum marchionem Badensem factarum«. — Ukb. d. Stadt Basel 8, 316. — Der von dem bischof und dem markgrafen zwischen dem herzog von Burgund und der stadt Basel wegen der pfandschaft Rheinfelden zustande gebrachte »ubertrag« wird von Peter v. Hagenbach auch erwähnt in seinem wegen bezahlung der pfandsumme der stadt Basel ausgestellten undatierten reverse, der vor 1471 dezember 21 anzusetzen ist. — Ukb. d. St. Basel 8, 315. — Über die lösung der der stadt Basel verpfändeten herrschaft Rheinfelden durch hz. Karl v. Burgund, bezw. seinen landvogt Peter v. Hagenbach vgl. Witte, Zur Geschichte der burgundischen Herrschaft 1469—1473, in ZGORhein NF. 1, 148 ff. — R. Wackernagel, Gesch. d. St. Basel II, 1, 58 f. — Burkart, Gesch. d. St. Rheinfelden 156 f. **10214**

— **jan. 14 Baden.** M. Karl leiht an Martin von Berge von Baden die markgräfliche badestube zu Rastetten, nachdem Mattern Scherer von Rotenfels, der sie etliche jahre innegehabt, demselben die besserung daran verkauft hat, zu einem erblehen, also dass er und seine erben, die schererhandwerks und dazu tauglich sind, dieselbe badestube innehaben und den leuten zu Rastetten und anderen besuchern mit baden und scheren guten rat tun und jedes jahr davon dem jeweiligen schultheissen zu Rastetten auf lichtmess zwei gulden zins entrichten sollen. Sonst aber sollen Martin und seine erben von bede, steuer oder frondiensten frei sein, sie trieben denn gewerbe oder überkämen liegende güter in kaufsweise, die dem markgrafen vordem bedbar gewesen. Derselbe Martin und seine erben sollen auch die badestube ohne markgräfliche erlaubnis nicht verkaufen, versetzen, noch mit schulden beschweren, sie auch in redlichem bau halten, wozu ihnen jedesmal bauholz nach notdurft gegeben werden soll. Werden diese bedingungen nicht eingehalten oder auch den von Rastetten nicht »guter rate« mit baden und scheren bewiesen, so hat der markgraf macht, die badestube zu sich zu nehmen und anderweitig zu leihen. Damit Martin und seine erben sich in solcher badestube desto besser ernähren können, sollen alle anderen badestuben in Rastetten ab sein und nach abgang des gen. Matern, der sein lebtag das schererhandwerk mit einem knecht oder knaben treiben mag, soll auch kein anderer scherer oder bader mehr zu Rastetten sein, noch das handwerk dort treiben, es geschehe denn

Digitized by Google · Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

mit erlaubnis des Martin von Berge und seiner erben, die inhaber der badestube sind. Hinterlässt Martin keinen geeigneten leibeserben, der seines handwerks tauglich ist, so wird der markgraf die badestube anderweitig verleihen, und der neue inhaber soll dann Martins nächsten erben die besserung an der badstube abkaufen. — Kopb. 57, 3. K. (durchgestrichen). **10215**

1472 jan. 24. Georg v. Bach und Klaus v. Bulach teidingen zwischen Reinhard v. Schauenburg u. Philipp Wetzel von Marsilie, die vor m. Karls räten erschienen sind ihrer spänne halber über strassburgische und lahrische lehen. — Kop. Freih. v. Schauenburg'sches Arch. in Gaisbach. — Fr. **10216**

— **jan. 29.** Bürgermeister und rat zu Freiburg bitten Wilhelm v. Nytperg, amtmann zu Hochberg, einen andern tag gen Eystat oder Hohberg anzusetzen, da der stadt von des landvogts [Peter v. Hagenbach] wegen zugefallen ist, dass sie ihren bürgermeister gegenwärtig nicht entbehren kann. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 2, 6. **10217**

— **jan. 30.** Zwischen Jakob graf v. Mörße, graf zu Sarwerden und herrn zu Lahr, Jerg v. Bache d. ä. und etlichen andern räten des m. Karl einerseits und junker Thiebolt herrn zu Hohen Geroltzeck andererseits ist der »nome« halber, die junker Thiebolt an denen von Otenheim soll begangen haben, gütlich beredet worden, dass sowohl junker Thiebolt als auch die von Otenheim wegen ihrer beiderseitigen ansprüche zu recht kommen sollen vor Konrad vom Steyne von Richenstein, vogt zu Ortenberg, und von diesem zu berufende beisitzer. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. GUP. 21/16. — W. **10218**

— **febr. 18.** Bürgermeister und rat zu Freiburg an Wilhelm v. Nytperg, amtmann zu Hochberg: Conrat Frencklin hat Lienhart Lück von Dentzlingen vierzehn tage zeit gegeben und ist bereit vor Wilhelm v. N. zu einem tag zu kommen gegen sicherheit und freilassung seines pferdes, das gestern zu Tentzlingen »entslagen« ist. — Freiburg. St.-A. Missiv. 1472, 10. **10219**

— **febr. 23.** Wilhelm v. Nypperck, amtmann zu Hochberg, an bürgermeister und rat zu Freiburg: Sie haben ihn ersucht wegen Lenhart Luckin von Dentzlingen zu einem tag zu kommen; da aber nun der erwähnte Lenhart von ihrem bürger Conrat Frencklin »behaft ist uber myn herbieten, im den benannten Lenhart zu recht zu stellen«, werden sie wohl bedenken, dass ihm seines herrn [des markgrafen] halber nicht gebührt »also gepfent zu tagen zu kommen«. Er ersucht sie daher, die freilassung des Lenhart Luckin zu bewirken. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg (Akten). **10220**

— **febr. 25.** Esslingen bittet m. Karl um seine unterstützung, damit es der teilnahme an dem zug wider die Türken, für den es mit 10 pferden und 20 fussknechten angeschlagen ist, überhoben wird. Wegen der spänne ihres spitals mit den Vischlern zu Wehingen wären sie wohl zu verzug bereit für die Vischler; bezüglich der zinsgülten können sie jedoch auf ihre bürger keinen einfluss ausüben, nachdem ihnen jene von gr. Ulrich »gesperret, verheft und pfendlich ingenomen« werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. — W. **10221**

— **märz 1.** Heinrich Beger zu Geispoltzheim bittet m. Karl, wenn möglich vor ostern tag anzusetzen zur »läuterung« seines entscheides wegen des wiederaufbaues der mühle zu Griesheim. Jörg v. Staufenberg will die mühle nur zum dritten teil bauen, obwohl des markgrafen entscheid allein auf ihn lautet. Auch aller »cost und schade wil im nit gefallen«. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe 1177. — W. — Vgl. nr. 10209. **10222**

— **märz 3.** Esslingen an m. Karl: Sie hoffen, dass seine bemühungen am kaiserlichen hofe wegen erlass des türkenzuges für Esslingen (nr. 10221) von erfolg begleitet sein werden, und da der markgraf vermeint binnen kurzem an den kaiserlichen hof zu schicken, so bitten sie auch um verwendung für ihren bürger Hans Rapperswiler, den Hans Beyrut vor das kammergericht citiert hat. Sie verwahren sich ferner gegen die beschuldigung des gr. Ulrich v. Wirtemberg, dass sie in dessen regalien greifen und ihm von steuerbaren gütern in seinen landen schatzung vorenthalten; vielmehr verweigern sie lediglich steuern von gütern, die stets steuerfrei gewesen sind. Sie bitten daher den markgrafen, nochmals der schatzung und des zinses halber bei gr. Ulrich vorstellig zu werden und ihnen darin zu raten und zu helfen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 208. — W. **10223**

— **märz 9 Baden.** M. Karl entscheidet als kaiserlicher kommissar in einem streite zwischen bi. Hermann v. Konstanz, vertreten durch Antoni v. Pforr, und Bilgrin v. Höwdorff ritter, vertreten durch Diether v. Gemyngen, über schloss und stadt Tüngen nach ansprache, antwort, widerrede, nachrede und allem vorbringen beider parteien, dass bi. Hermann die verschreibung, welche sein vorfahre bi. Heinrich und das kapitel zu Konstanz Bilgrin v. Höwdorff Tüngens wegen gegeben haben, halten und vollziehen soll. — Or. K. — Auszug: ZGORhein 14, 241. — Vgl. nr. 10206. **10224**

— **märz 11.** Esslingen an m. Karl: Sie sind der ansicht, dass gr. Ulrich [v. Wirtemberg] sich unbillig wider des markgrafen schrift und ersuchen weigert und sie dadurch »verderplich und wider all billichait gedrungen werden«. Wegen der herannahenden heiligen zeit wollen sie die dinge aber jetzt ruhen lassen, hoffen jedoch, dass der mark-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:18 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

graf sie vor oder nach dem fest rechtlich oder gütlich bedenken wird. Seinem besuche sehen sie, »so erst das uf ostern sin mag«, entgegen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 209. — W. 10225

1472 märz 12 Baden. M. Karl genehmigt, dass seine schultheissen Jung Claus zu Cuppenheim und Niclaus von Gretzingen genannt Spitzbart zu Maltsch näher beschriebene hofgüter, zu Malsch gelegen, die vor zeiten von Reymbolt, Bertsch Schnyders sel. sohn zu Malsch, an m. Jakob gefallen sind, verliehen haben Walthers Rüdigern und Ciliaxen, beiden zu Malsch gesessen, gegen eine korngült von 12 malter roggengelds, die sie zwischen dem 8. und dem 29. september dem kaplan und pfründner an st. Urbansaltar in der pfarrkirche zu Cuppenheim, daran sie m. Jakob gegeben hat, von einer hand »samenthaft« antworten sollen. Die zahlung wird durch unterpfand gesichert. — Kopb. 58, 188. K. 10226

— **märz 14.** Bürgermeister und rat zu Freiburg bitten Wilhelm v. Nytperg nunmehr tag anzusetzen. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 2, 15. — Vgl. nr. 10217. 10227

— **apr. 3.** Heinrich Beger zu Geispolzheim bittet m. Karl, ihm und Jörg v. Staufenberg tag anzusetzen zur »läuterung des übertrags, so kurz das möchte sin; dann sol ich im sin gut wider frönen, wa ich das weis, nympt zwivaltigen costen uf Jörgen von Stouffenberg; blibe mir dann die müly zu Griesheim wüste ligen, verlüre ich alles«. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. 1178. — W. — Vgl. nr. 10222. 10228

— **apr. 4 Baden.** M. Karl leiht Ludwig Guthansen dem balierer die matte vor dem Burertor zu Baden, oben an der walkmühle gelegen, genannt die Bluwelatt, die derselbe »ingezünet und ein baliermüly daran ligen hat«, zu einem erblehen gegen einen jährlichen zins von $^1/_2$ gulden gemeiner landeswährung, auf Martini an den schultheissen zu Baden zu entrichten, sowie zwei weitere zinsen, die vormals darauf verschrieben worden sind, nämlich $^1/_2$ gulden an das stift zu Baden und 13 β ₰ auf st. Jakobs abend »an eyn spenne«. — Or. K. — Kopb. 58, 134. K. 10229

— **apr. 12.** Esslingen ersucht Hainrich Gaißberg, vogt zu Schorndorf, gemäss dem abkommen zwischen m. Karl und gr. Ulrich v. Wirtemberg der genommenen ochsen und pferde halber, den gefangenen knecht mitsamt den pferden bis zu geschehenem austrag frei zu lassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 212. — W. 10230

— **apr. 20 Baden.** M. Karl leiht in anbetracht der verdienste des messners Michel Smaltzbirn sel. zu Ettlingen auf bitten von priesterschaft und gemeinde daselbst an Jakob Smaltzbirn, dessen schwestersohn, das messneramt zu Ettlingen. Derselbe hat Michel Sigwart, dem schultheissen zu Ettlingen, gelöbnis getan. — Kopb. 59, 180. K. 10231

— **apr. 21.** Hagenau an kf. Friedrich v. d. Pfalz: Sie bitten von der beschwerung ihrer stadt im Hagenauer forst abzulassen und erbieten sich mit Friedrich zu kommen vor die kurfürsten von Mainz und Trier, den bischof von Basel, m. Karl oder die städte Strassburg, Basel oder Bern, wen jener aussuchen werde. — Gleichz. kop. Hagenau. St.-A. AA. 212. 10232

— **apr. 25.** Herr Johann v. Geispolzheim sagt auf geheiss des abts von Neuweiler aus, dass der bischof von Metz mit seinem bruder m. Karl an weihnachten zu Neuweiler gewesen sei und mit junker Jakob [v. Lichtenberg] über die lösung der pfandschaft Neuweiler verhandelt habe. — Konz. Strassburg. St.-A. AA. 1711. — W. 10233

— **apr. 27 (zu der Newenstatt).** K. Friedrich bekennt, dass er das dörflein Stützheim im Strassburger bistum, das vormals Eberhart von Boßwiler als lehenträger weil. Hermanns und Philipps gebrüder von Hatstatt von kaiser und reich zu lehen empfangen hatte, nach dem tode der beiden brüder von Hatstatt Renbolt Völsch von Obernehenheim geliehen habe, dass dann m. Karl »durch sein erber botschaft« ihn habe bitten lassen, ihm das genannte dörflein zu lehen zu verleihen, in solcher meinung dass derselbe und seine erben es dem genannten Renbolt und seinen erben als afterlehen weiter verleihen möchten, dass er dies nun getan habe und der markgraf »hiezwischen dato dis briefs und weihenachten schirstkünftig« dem abt von Schwarzach an des kaisers statt gewöhnliche gelübde und eide tun solle. — Or. K. — Chmel, Reg. K. Friedrich nr. 6547. — Erwähnt: Sachs 2, 488. — Vgl. nr. 10235. 10234

— **apr. 27 (zu der Nuwenstat).** Derselbe befiehlt dem abt von Schwarzach, »soferre« er von Reymbolt Volsch unterrichtet werde, dass dieser das dörflein Stützheim von m. Karl zu afterlehen empfangen wolle, alsdann von dem markgrafen an seiner [des kaisers] statt gelübde und eide aufzunehmen und, wenn dies geschehen sei, mit einem versiegelten brief es ihn wissen zu lassen. — Inseriert in nr. 10301. 10235

— **apr. 29.** Ott von Seckendorf reversiert m. Karl über seine belehnung mit 30 rhein. gulden manngeld jährlich. — Or. K. 10236

— **mai 10.** »Item unsers herren des marggraven von Baden pfifern ein gulden«. — Städtische Rechnungen. Obernehnheim. St.-A. — W. 10237

— **mai 15.** Heinrich Goeldlin antwortet m. Karl auf sein begehren, eine voraussichtlich in nächster zeit in Pforzheim ledig werdende pfründe an Johann von Altdorff zu verleihen, er sei dazu bereit, wenn der markgraf einen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:18 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

seiner söhne mit einer chorherrnpfründe begabe. — Or. Familienarch. d. Göldlin v. Tiefenau. Luzern. — F. — Vgl. nr. 10255. 10238

1472 mai 18 Baden. M. Karl erlaubt Wolf v. Ehingen, seiner hausfrau Margarethe v. Sternenfels 2000 fl. hauptgut ihres wittums auf schloss und dorf Weissenstein anzuweisen, so jedoch dass sie nach Wolfs tode das lehen durch einen edelmann vermannen lässt. — Kopb. 43, 144. K. 10239

— mai 21. Basel an den markgrafen [Karl] v. Baden: Schon längst haben sie empfunden und empfinden täglich, dass die weine in diesen landen allenthalben »gearznet« und anders gemacht werden, denn sie gott hat wachsen lassen, davon den menschen, frauen und männern, »großer brest und siechtage uferstot«. Deshalb ist kürzlich ein tag von herren und städten zu Colmar geleistet und dort beschlossen worden, den markgrafen und andere herren und städte zu einem tag am 7. juni nach Breisach zu laden und daselbst einen endlichen beschluss über abhilfe zu fassen. Es wurde ausserdem geschrieben an gr. Konrad v. Tübingen, junker Jakob v. Lichtenberg, Offenburg, Kenzingen, Lahr, herrn Ruprecht v. Stouffen, Freiburg, Breisach, Neuenburg, Hagenau, Obernehnheim, Roßheim, Obernbergheim, Andlo, Sennheim, Colmar. — Basel. St.-A. Missiv 13, 134. — Vgl. H. Witte, Über Weinfälschung im 15. Jahrhundert, ZGORhein NF. 1, 227 f. — Vgl. nr. 10334. 10240

— mai 21. Schultheiss, gericht und gemeinde zu Birckenfelt geben auf begehren ihres vogts zu der Nuwenburg, des junkers Hans v. Ryschach, des wildbanns halber »zwischen« m. Karl und gr. Eberhart zu Wirtemberg und zu Mumppelgart kundschaft, dass alle amtleute zu der Nuwenburg von ihres herrn v. Wirtemberg wegen von alters her allweg gejagt haben am Rennberg, in der Dieffenbach und auf dem Kyße. — Besiegelt von Pangratz keller zu der Nuwenburg. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 4. 10241

— mai 26. Schultheiss und richter der stadt Haiterbach urkunden, dass vor ihnen genannte, von Ulrich Tüfel, forstmeister zu Nagelt, vorgeladene zeugen aus Haiterbach und Bösingen ausgesagt haben, der wildbann in dem Mandelberg bei Bösingen gehöre gr. Eberhard v. Wirtemberg und nicht m. Karl. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 2. — F. — Fr. 10242

— mai 27. Schultheiss und richter der stadt Dornstetten urkunden über die aussagen genannter zeugen aus Pfalzgrafenweiler wegen des wildbanns in dem Mandelberg wie in nr. 10242. — Or. Stuttgart. St.-A. Baden. Büschel 2. — F. — Fr. 10243

— mai 30 (Urach). Eberhart graf zu Wirtemberg und zu Mumppelgart bittet m. Karl ihm einen tag zu verkünden, zu dem er den abt von Hirsauw mitsamt anderen räten ordnen kann, um über die besetzung des priorats Rychembach zu reden. — Gleichzeit. abschrift. Akten. Baden Ausland. 1153. K. — Vgl. nr. 10249. 10244

— juni 3 Heidelberg. Kf. Friedrich v. d. Pfalz und m. Karl einigen sich zu gütlichem oder rechtlichem austrag ihrer streitigkeiten auf Hans v. Gemyngen zu Gudenberg als obmann mit je zwei ihrer räte als zusätzen. Sollte der von Gemmingen mit tod abgehen vor vollendung der dinge oder krankheit halber nicht bei den sachen sein können, so soll der markgraf als obmann wählen einen der drei ritter Wolff Kemerer v. Talberg, Hans v. Cronberg, amtmann zu Oppenheim, oder Hans v. Ingelnheim. Die räte sollen mit dem obmann zunächst am 13. juli zu Offenburg zusammenkommen, um dort zu den gebrechen zu »grifen«, und wenn die streitfragen im amt von Orttenberg erledigt sind, sollen sie gen Nüwemburg und Mülnberg reiten und dort die gebrechen verhören und hinlegen und alsdann ebenso die gebrechen im amt Bretheim. Obmann und räte sollen nicht auseinander gehen, bis die streitigkeiten beigelegt sind. — Or. K. — Die verzeichnisse der beschwerden des pfgr. Friedrich, den markgräflichen übergeben am 7. juni, sowie der beschwerden m. Karls in kopb. 104, 135 ff. Ebenda. — Vgl. auch Akten. Baden Gen. 9555 nr. 15. K. — Vgl. nr. 10274. 10245

— juni 5 Covelentz. M. Marx an hz. Gerhard und herzogin Sophie von Gülygo und Berg: Der römische kaiser hat ihm und dem erbmarschall Rudolf von Bappenheim gemäss dem abschiede des letzten Regensburger tages wider die Türken briefe zur bestellung an einige fürsten und deren stände übergeben. Er bittet sie daher, ihre prälaten, grafen, herren, ritterschaft, städte und landschaften auf den 10. juni nach Düren oder Jülich vorzuladen, damit er und Pappenheim dort ihren auftrag ausrichten können. — Or. Düsseldorf. St.-A. Jülich-Berg. Literalien 9. nr. 1. — F. 10246

— juni 8 Colne. M. Marx an dieselben: Da dem herzog und der herzogin die einberufung der jülich-bergischen landstände auf den 10. juni wegen kürze der zeit unmöglich ist, sollen die letzteren am 14. juni in Jülich sein. — Or. Düsseldorf. St.-A. Jülich-Berg. Literalien 9. nr. 1. — F. — Vgl. nr. 10246. 10247

— juni 8. Heinrich Beger zu Geispoltzheim an m. Karl: Die von Berckheim haben ihm sein eigentum bei sich »gefronet« entgegen der »trostung« seitens des markgrafen, und nachdem ihm der markgräfliche landschreiber zugesagt hat, den hausrat nach Strassburg zu schaffen und dem markgrafen den haber zu liefern, ihm andern zu geben oder das geld dafür, auch das heu zu schätzen nach seinem wert und zu bezahlen, bittet er, ihn das seine gemäss

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:18 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

jener beredung herabschaffen zu lassen. Rechtlichen anforderungen der von Bergheim will er mit recht vor dem markgrafen genügen. — Kop. Bergheim. St.-A. AA. 3 nr. 19. — Darauf antwortet m. Karl am 11. juni, er habe gehört, dass Beger sich unterwunden habe, gut von dannen zu führen, das ihm nicht gehöre; sein eigentum aber solle ihm verabfolgt werden, wie er denn solches den von Bergheim jetzt schreiben lasse. — Ebenda. — W. **10248**

1472 juni 9 Baden. M. Karl antwortet, nachdem er etliche tage nicht »anheymsch« gewesen ist, gr. Eberhart zu Wirtemberg auf nr. 10244, dass er und gr. Bernhart v. Eberstein des klosters Rychenbach erbkastvögte und schirmer seien und über die besetzung des priorats daselbst verschreibungen beständen, denen sie folgen wollten. Aber der abt zu Hirsau hat sich gegen sie zu recht erboten vor den bischof zu Speier, und dieses gebot haben sie beide auf dem letzten tag zu Rychembach durch ihre räte aufgenommen, »in meynung ein rechtliche luterung gescheen zu lassen, was die verschribung uns und dem apt zugebe oder beneme«, und dem wollen sie seinen gang lassen. — Gleichzeit. abschrift. Akten. Baden Ausl. 1153. K. — Zur sache vgl. nunmehr Schott, Kloster Reichenbach in seinen Beziehungen zu Hirsau und den Markgrafen von Baden. Diss. Freiburg i. Br. 1912. — Vgl. nr. 10250. 10251. **10249**

— juni 12. Der richter des bischofs zu Speier befiehlt dem pleban in Kalwe, sofort dem abt des klosters Hirßauwe auszurichten, dass derselbe am 19. juni »in consistorio nostro publico« zu erscheinen habe, um dem m. Karl und dem gr. Bernhard v. Eberstein oder ihren vertretern über einige klagen wegen des priorats in Richembach rede zu stehen. — Kop. Hirsaw super provisione prioratus in Richenbach. fol. 2. Stuttgart. St.-A. Reichenbach. Büschel 3. — Vgl. nr. 10249. 10257. **10250**

— juni 14 (Urach). Gr. Eberhart zu Wirtemberg und Mumpelgart an m. Karl: Er hat dessen antwort wegen der besetzung des priorats Reichenbach (nr. 10249) dem abt Bernhard zu Hirsauw vorgehalten. Der abt hat aber »vor etwielangem« einen prior zu Reichenbach mit rechter wahl und ordnung eingesetzt und ruft gr. Eberhard an um handhabung seiner gerechtigkeit. Das kann er demselben nicht abschlagen, ist jedoch bereit, den abt zu vermögen, nach der zwischen Baden und Wirtemberg errichteten freundlichen einung zu leben, »doch unverpfendet und still gestanden des, das us gerechtikeit sins gotshuses in der sach von im selbs billich ist«. Er bittet m. Karl, auch seinerseits sich so zu beweisen, »damit die sach bey dem fruntlichsten bestande«. — Gleichzeit. abschr. Akten. Baden Ausland. 1153. K. — Beglaub. abschrift von 1787. Kopb. 182, 19 6. K. **10251**

— juni 15 Colne. M. Marx an den herzog und die herzogin von Güllich und zu dem Berge: Er und der erbmarschall Rudolf von Bappenheim haben letzthin in Köln den jülichschen räten die kaiserliche kommission ausgerichtet. Da bisher keine antwort erfolgt ist und er anderer geschäfte wegen heimreisen muss, bevollmächtigt er den v. Pappenheim, an seiner statt die antwort entgegenzunehmen. — Or. Düsseldorf. St.-A. Jülich-Berg. Literalien 9. nr. 1. — F. — Vgl. nr. 10246. 10247. **10252**

— juni 15. Esslingen bevollmächtigt bürgermeister Claus Kridwiß und die ratsfreunde Peter Heninger und Claus von Hall zu dem gütlichen tag, den erzbi. Johann v. Trier in den spännen der stadt mit gr. Ulrich v. Wirtemberg auf 17. juni nach Speier anberaumt hat. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 215. — W. — Vgl. nr. 10314. 10321. **10253**

— juni 16. Dietrich von Gemmingen bescheinigt m. Karl, dass von den 1000 gulden, die dieser ihm schuldet, 800 gulden abgehen für eine schuld, die derselbe für ihn bei dem abt von Hirsau, dem kastvogt und pfleger der kirche zu Dieffembronn, übernommen hat. — Mitbesiegelt von ritter Bernhard von Bach landhofmeister. — Or. K. **10254**

— juni 16. Johannes Hochberg landschreiber an Heinrich Goeldlin zu Zürich: Der markgraf will Heinrich alles zu gefallen tun, aber zusage einer geistlichen pfründe, bevor sie zu falle kommt, wäre simonie, wie die gelehrten das wohl wissen. Nachdem nun Peter Gösslin, der das kanonikat in Pforzheim hatte, gestorben ist, rät er Heinrich, die pfründe dem von dem markgrafen vorgeschlagenen zu verleihen und den markgrafen zu bitten, einen seiner söhne mit einem kanonikat zu Baden oder Pforzheim, sobald eines ledig wird, zu begaben. — Or. Familienarch. d. Goeldlin v. Tiefenau. Luzern. — F. — Vgl. nr. 10238. **10255**

— juni 18. Gr. Johanns v. Sulz hofrichter beurkundet, dass vor ihm Jakob graf v. Morß, graf zu Sarwerd und herr zu Lahr, für den fall seines todes seiner gemahlin Kunigunde gräfin v. Sonnenberg und seinen kindern vermacht hat seinen halben teil an der herrschaft Lahr und Mahlberg und die »gerechtigkeit zu der versetzung des anderen teils« an der herrschaft Lahr, der dem markgrafen von Baden und von diesem wieder an die stadt Strassburg versetzt ist. — Kopb. 697, 297. K. **10256**

— juni 19. Vor dem richter des bischofs zu Speier erscheinen Heinrich v. Wengen edelknecht, vogt zu Graben, und Nicolaus Ammelung, schultheiss zu Baden, als vertreter des m. Karl und des gr. Bernhard v. Eberstein, und Nicolaus

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:18 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ammelung führt klage, dass der abt von Hirsau die übereinkunft von 1438 sept. 7 (nr. 5765) gebrochen habe, indem er bei der letzten vakanz des priorats zu Reichenbach ohne den rat des markgrafen und des grafen einen neuen prior einsetzte. Johannes Nellinger, curiarum ecclesiasticarum Spirensium causarum juratus, bittet als vertreter des abts von Hirsau für die beantwortung der klage um eine frist von acht tagen, die ihm bewilligt wird. — Kop. Hirsaw super provis. prior. in Richembach. fol. 2. Stuttgart. St.-A. Reichenbach. Büschel 3. — Vgl. nr. 10250. **10257**

1472 juni 21 (Bensbur). Der herzog und die herzogin von Guylge und zu dem Berge an m. Marx: Obwohl sie und ihre lande wegen ihrer gerechtigkeit im lande Gelre [Geldern] sehr beschwert sind und dies auch in Regensburg dem kaiser durch ihre gesandten vorgestellt haben, wollen sie doch, wenn ein allgemeiner heereszug gegen die Türken zu stande kommt, sich nach ihrem vermögen daran beteiligen. Auch wollen sie mit ihren landständen über die türkenhilfe sprechen. — Gleichzeit. kop. Düsseldorf. St.-A. Jülich-Berg. Literalien 9. nr. 1. — F. — Vgl. nr. 10252. **10258**

— juni 23 Baden. M. Karl antwortet gr. Eberhart zu Wirtemberg auf nr. 10251, dass derselbe, wenn er von der sache richtig unterrichtet wäre, sein anlangen wohl unterlassen hätte; denn die verschreibung, die vor zeiten wegen der besetzung des priorats zu Rychembach gemacht worden (nr. 5765), besage, dass die wahl eines priors allemal mit des markgrafen und gr. Bernhards v. Eberstein und ihrer erben wissen und rate geschehen solle. Das haben sie auch von dem abt zu Hirsau gefordert; da dieser sich aber dessen geweigert und sich vor den bischof zu Speier erboten hat, haben die ihrigen auf einem tag zu Rychembach letzteres aufgenommen, und es ist deshalb am 19. juni ein tag vor dem offizial zu Speier geleistet worden (nr. 10257). — Gleichzeit. abschrift. Akten. Baden Ausland. 1153. K. **10259**

— juni 27. Nicolaus Gremppe priester, bevollmächtigter des m. Karl und des gr. Bernhard v. Eberstein, führt vor dem richter des bischofs zu Speier klage, dass abt Bernhard v. Hirsau trotz des schwebenden prozesses die mönche zu Reichenbach zum gehorsam gegen den von ihm eingesetzten prior zu nötigen suche. — Am gleichen tage beauftragt der richter den pleban zu Kalwe, dem abt von Hirsau zu eröffnen, dass er innerhalb drei tagen nach dem empfang des mandats die von ihm in dieser sache getanen schritte rückgängig zu machen habe. — Dieser termin wurde dann am 3. juli auf die in gegenwart des Heinrich v. Wengen, vogts zu Graben, durch den vertreter des abts von Hirsau Johann Nellinger erhobene einsprache um 9 tage verlängert. — Kop. Hirsaw super prior. in Richemb. fol. 6 ff. Stuttgart. St.-A. Reichenbach. Büschel 3. — Vgl. nr. 10257. **10260**

[— mitte des jahres.] »Des marggrafen pfifern von Baden $^1/_2$ fl.«. — Bieler Stadtrechnung. Biel. St.-A. **10261**

— juli 3. Heinrich Goeldlin an m. Karl: Er verleiht auf bitten des markgrafen die zu Pforzheim ledig gewordene pfründe an Johann von Altdorff in der erwartung, dass der markgraf bei der ersten zu Baden oder anderswo ledig werdenden pfründe seiner söhne gedenkt. — Or. Familienarch. d. Goeldlin v. Tiefenau. Luzern. — F. — Vgl. nr. 10238. 10255. **10262**

— juli 4 (Urach). Gr. Eberhart zu Wirtemberg ersucht m. Karl in erwiderung von nr. 10259, den abt von Hirsau bei seinem herkommen und seiner gerechtigkeit und den erwählten prior zu Reichenbach bei seiner wahl bleiben zu lassen, damit das gottshaus Reichenbach »ferrers costens destbaß mog absin«. Werde sich dann »in dem angefangenen rechten zu Spyr begeben«, dass ein prior nach des markgrafen begehr sollte »fürgenommen« werden, »so geschee alsdann aber, was billich were«. »Sust wiewol ir mit dem abt rechts pflegend, so werden wir doch berichtet, das ir ine damit gepfendet und in siner und sins gottshuses gerechtigkeit und herkommen stillgestanden haben wollent, das uns nit billich noch zimlich bedünkt«. — Gleichzeit. abschrift. Akten. Baden Ausland. 1153. K. **10263**

— juli 6. Bürgermeister und rat zu Freiburg bitten Wilhelm v. Nytperg als einen amtmann des markgrafen um geleit für Hans Frey in seiner irrung mit dem amt von Sand Peter zu einem gütlichen tag gen Sulzberg. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 3, 3. **10264**

— juli 9. An m. Albrecht für »costung und lyfrung« auf des hofmeisters quittung 42 m. perner. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1472, 72. — W. **10265**

— juli 9. Bern an m. Karl: »Min herrn schultheissen in semlichen sachen ze fürdren vor dem keiser und im ze danken«. — Vgl. dazu den eintrag an herrn Adryan v. Bubenberg: »mög er die sachen erwerben an dem kaiser der fryheit und bestetung halb« und auch von der gulden wegen, dass er das tue und »sich darin nit beturen laß«, und bedürfe er geldes, dass ers aus Strassburg nehme. — Bern. St.-A. Ratsman. 13, 19. — W. **10266**

— juli 12 Baden. M. Karl antwortet dem gr. Eberhart v. Wirtemberg auf nr. 10263, dass der abt von Hirsaw ohne sein und gr. Bernharts v. Eberstein wissen und rat den prior zu Rychembach habe wählen wollen; das sei ihnen ungebührlich und als ein »abbruch« der alten verschreibung erschienen und deshalb hätten sie sich wegen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

rechtlichen austrags ihres streites an den bischof von Speier gewandt. — Gleichzeit. kop. Akten. Baden Ausl. 1153. K. — Beglaub. kop. v. 1787. Kopb. 182, 200. K. — Vgl. nr. 10257. **10267**

1472 juli 20. Dem m. Albrecht gezahlt auf des hofmeisters Knuttel quittung 100 fl. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1472, 73. — W. **10268**

— **juli 20 (Urach).** Gr. Eberhart zu Wirtemberg an m. Karl: Die pflicht, das gotteshaus Hirsauw »von schirms wegen, damit uns das gewant ist«, bei seiner gerechtigkeit und seinem herkommen zu handhaben, hat ihn zu seinem bisherigen handeln bewogen, und deswegen bittet er auch, den abt und sein kloster bei dieser ihrer gerechtigkeit und ihrem herkommen, gegen welche die letzteren nichts vorgenommen haben, zu belassen. Auch ersucht er, die mönche, welche aus gehorsam gegen den abt von Rychembach nach Hirsauw entwichen sind, ausser sorgen und in sicherheit zurückkehren zu lassen, damit der gottesdienst zu Rychenbach durch die irrung des markgrafen und des grafen v. Eberstein mit dem abt nicht verhindert werde. — Or. Akten. Baden Ausl. 1153. K. — Vgl. nr. 10267. 10271. **10269**

— **juli 23.** Genannte schöffen des gerichtes zu Celle im Hamm bekunden, dass die von den gebrüdern junker Friderich und junker Clais Stetzys v. Trisse dem pfgr. Friedrich und m. Karl dort aufgelassenen eigengüter den wert von 40 fl. haben. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheimer lehenhof. — Dementsprechend reversiert 1472 august 22 Friederich Stetzys v. Trys pfgr. Friedrich an stelle des viertels am hofe zu Sorschyt im wert von 40 fl., das er und sein bruder der kirche zu Walnauwe verkauft haben, über obige güter als Spanheimer lehen. — Or. — Desgleichen Clais Stetzys v. Tryß für sich und Clais Stetzys seines vaters bruder wegen. — Or. ebenda. — W. **10270**

— **juli 25 Baden.** M. Karl antwortet gr. Eberhart v. Wirtemberg auf nr. 10269, dass das priorat zu Rychembach mit wissen nnd rat des markgrafen und gr. Bernharts v. Eberstein besetzt werden solle, dass aber der abt von Hirsaw die wahl eines priors ohne ihr beider wissen durch seinen konvent habe vornehmen lassen, auch die Reichenbacher mönche, welche die anerkennung des priors verweigerten, mit dem bann belegt und nach Gernsbach vertrieben habe. Da inzwischen die sache vor das geistliche gericht zu Speier gebracht worden ist, bittet er gr. Eberhart, den abt zu vermögen, dass derselbe bis zur entscheidung des handels den vier mönchen die rückkehr nach Reichenbach und die ausübung des gottesdienstes gestatte. Der markgraf hat nichts dagegen einzuwenden, dass die zwei andern mönche, die zu Hirsauw sind, bis zum rechtlichen austrag ebenfalls nach Reichenbach zurückkehren. — Or. Stuttgart. St.-A. — Konz. und gleichzeit. kop. Akten. Baden Ausl. 1153. K. **10271**

— **juli 25 Baden.** M. Karl bittet gr. Ulrich v. Wirtemberg auf die beschwerde Esslingens, dass der graf ihnen seine städte und schlösser gesperrt, und wiewohl solches anfangs geschehen sein soll des sterbens halber, das zu Esslingen sein sollte, er sein gebot noch weiter ausgedehnt und in seinen dörfern bestellt habe, dass niemand mit Esslingen kauf- oder verkaufgeschäfte treibe, jene gebote abzustellen. — Gleichzeit. kop. Esslingen. St.-A. Lade 246. — W. **10272**

— **juli 27 Baden.** M. Karl bevollmächtigt zu dem wegen des priorats zu Reichenbach auf 29. juli angesetzten tag zu Speier den doktor Thoman Dornberg, herrn Anshelm v. Luterburg, vikar des stifts zu Baden, und den amtmann zu Graben, Heinrich v. Wengy. — Kop. Hirsaw sup. prior. Richemb. fol. 14. Stuttgart. St.-A. Reichenbach. Büschel 3. — Auf diesem tage werden am 30. juli die von Johann Nellinger vorgebrachten beschwerden des abts von Hirsau gegen die von dem richter zu Speier erlassenen monitorien von letzteren zurückgewiesen. — Ebenda. fol. 23. — Vgl. nr. 10260. **10273**

— **juli 28.** Hans v. Gemyngen zu Gutemburg macht als gemeiner mit den pfälzischen zusatzleuten Hans v. Walburne und Heinrich v. Morßheim und den badischen Diether v. Gemyngen d. ä. und Heinrich v. Sternenfels auf grund des Heidelberger anlasses vom 3. juni (nr. 10245) eine gütliche richtung zwischen kf. Friedrich v. d. Pfalz und m. Karl über folgende punkte. 1. Das geleit antreffend von Hofwilr gegen Offemburg sollen die amtleute des gemeinen lands hinauf bis zum brücklein gen Hoffwilr geleiten und die inhaber der herrschaft Loro »oben herab« gegen Offemburg bis mitten in die Kinzig, doch »unabgebrochen« jedem teile an seinen landen, herrlichkeiten etc. 2. Bezüglich der wildbänne haben die amtleute des pfalzgrafen und des bischofs zu Strassburg »zugelassen«, dass sie in dem Bellenberge nicht zu jagen haben, dagegen sollen sie in der von Offemburg wäldern jagen dürfen, wie von alter herkommen ist, und da man jetzt nicht weiss, wo die »lauchbome und underziele« sind, so ist Jorg v. Bach und Claus Schedel, schaffner zu Orttemberg, gewalt gegeben worden, dieselben durch augenschein festzustellen. 3. Über den weidgang der von Mose und Ontzenhurst wird die entscheidung Egenolf Röder, Michel Botzheim, Johannes Schweyger und Claus Amelung übertragen. 4. Den wildfängen, die aus des pfalzgrafen und des bischofs von Strassburg landen und aus den landen, die diese in pfandsweise innehaben, in das gericht zu Bühl kommen, sollen die von Achern nachfolgen als reichsleute, während wildfänge, die aus anderen landen kommen, die von Bühl aufnehmen mögen. 5. Der pfalzgraf und der bischof von Strassburg sollen das geleit »brechen under

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:19 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

sich ab« bis zum stein unter Buhel, und der markgraf mag geleiten »uber sich uf« bis auf die brücke zu Önspach. 6. Über den gerichtsstab der drei dörfer Waltmatte, Hatzenwilr und Breytenhurst soll Egenolf Röder als gemeiner mit gleichen zusätzen beider teile nach vorgenommenem augenschein entscheiden. 7. Wegen der »gebroche des undergangs« zwischen den von Eberßwilr und denen, die in das gericht zu Stoffemberg gehören, sollen beide teile zu »ustrag« kommen vor Hans Mener, schultheissen zu Offemburg, Hans Meyer den schultheissen und Erasmus Harmerspach zu Gengenbach, Heinrich Distelzwig und Böse Heintzen zu Oberkirch. — Hans v. Gemyngen und die zusätze siegeln. — Or. K. — Or. München. St.-A. Kasten rot. 33 a/61. — Erwähnt Sachs 2, 489. **10274**

1472 juli 29 (Stutgarten). Gr. Ulrich antwortet m. Karl auf nr. 10272, dass er sein gebot erlassen habe, da er merklich ursach habe, sich selbst, sein weib, seine söhne und töchter »vor den suchten zu bewaren; dann den durch schühung der gemeynschaft nach rat der gelerten am pesten zu entfliehen ist«. Seit dem gebot ist auch kein todesfall vorgekommen, während vorher etliche Esslinger, die nach Stuttgart kamen, daran starben. Von einem gebot oder verbot auf dem lande in den dörfern ist ihm nichts bekannt. Der markgraf möge daher die von Esslingen »daran wisen, das sie uns on grund so liederlich gein uwer liebde nit dargeben . . . und nachdem die sachen swere sin und das leben berürt und sunderlich uwer lieb mume, unser liebe tochter frauw Elße, den sucht sere förcht, so mögen wir die dinge die zyt nit endern und also von der von Eßlingen wegen in die fär zu geben«. — Gleichzeit. kop. Esslingen. St.-A. Lade 264. — W. **10275**

— juli 29—31. Erhart v. Kongspach und Conrat v. Nyffen, schultheiss zu Stein, vollmächtige anwälte m. Karls, lassen in den spännen zwischen Kurpfalz und Baden wegen des zolls und geleits in der stadt Pfortzheim in junker Wilhelms v. Remchingen garten kundschaft verhören. Wilhelm v. Remchingen sagt aus, dass er nie anders gehört habe, als dass Wesingen in der markgrafschaft schirm, gebiet und geleit liege; auch sei es mit der münze gehalten wie in anderen badischen gebieten. Von der strasse Stockech wegen sei an demselben ort nie eintrag oder irrung gewesen und der markgraf habe von Durlach gen Rincklingen zu der ziegelscheuer geleitet. — Darauf verhören dieselben bevollmächtigten um mittag auf dem rathaus in der gerichtsstube weitere kundschaft. Dieselbe ist gleichlautend mit der vorigen. Ausserdem heisst es, dass der vogt zu Pforzheim alle furten durch die Enz zwischen Pforzheim und Müllacker mit reisigen knechten bewache, damit niemand den zoll zu Pforzheim vorbeifahre, und wer dawider verstosse, dass der »gebyfangt und gen Pforzheim uf abtrag gebracht« werde. Ferner sagt ein ehemaliger diener des m. Jakob aus, dass er geleitet habe von Pforzheim »fur Wesingen ushin zum crutz uf dem Hohsten, auch sy keiner nye getrungen von dem Stockech gein Heidelßheim zu faren, den zoll alda zu geben«. Ihm sei auch seiner zeit mit andern von junker Paul Luthram befohlen worden, solche, die an den markttagen zu Bruchsal oder Bretheim herüber kämen gen Niefern, zu »fahen«, dass sie sich, wenn sie vom markt kämen, gen Pforzheim stellten »uf abtrag« des markgrafen. — Am 30. juli werden zeugen zu Niefern verhört. Ihre aussagen lauten ebenfalls dahin, dass man die, welche den Pforzheimer zoll zu Niefern »verfürt« hatten, »gebyfangt« habe, dass dieselben sich gen Pforzheim stellten. — Am folgenden tage wird zuletzt noch im haus der Barbel v. Remchingen, Conrats v. Smalstein witwe, deren zeugnis über die zugehörigkeit von Wesingen zu des markgrafen gebiet u. a. erhoben. — Notariatsinstrument. — Or. K. **10276**

— juli 30. Schultheiss und rat zu Offemburg verhören auf bitte des Claus Schedel, schaffners zu Ortenberg, als bevollmächtigten des kf. Friedrich v. d. Pfalz, welcher in seinem rechtsstreit mit m. Karl »notturftig sie zu gebruchen« ist, kundschaft von genannten einwohnern zu Offenburg, Goltschuern, Kuterßburg, Marnheim, Eckerßwiler und Altheim, dass, solange ihnen gedenke, in der herrschaft Lore, besonders zu Ichenheim, Dundenheim, Altheim, Mulnheim, Kuterßburg, Marnheim, Rode, Heymenowe und Drudenheim, allweg leute gesessen seien, die an den »steyne gein Ortenberg« gedient haben mit bede und frondiensten. — Gleichzeit. kop. Akten. Pfalz Gen. 8783. K. — Vgl. nr. 10245. **10277**

— juli 31. Erhart v. Konigspach und Conrat v. Nyffen, schultheiss zu Stein, lassen »in dem dorf Kongspach uf dem plone vor dem kirchhof under der grossen lynden« wie nr. 10276 kundschaft verhören von junker Heinrich v. Berwangen u. a. über die zugehörigkeit von Wesingen und über das geleit von Durlach bis Rinklingen. — Notariatsinstrument. — Or. K. **10278**

— aug. 1 Mühlburg. M. Karl führt bei Heilbronn beschwerde für die Pforzheimer flösser, die zu Heilbronn von jedem floss 6 schilling pfennig entrichten und den stadtknechten 3 dielen geben müssen, während früher ein flossmeister, auch wenn er 5 flösse gehabt, im ganzen nur 6 schilling und eine diele geben musste; ausserdem müssen die flösser jetzt die mühlen selber aufziehen und dabei leib und leben wagen, wobei bereits einige schwer beschädigt worden sind, und werden gezwungen, drei tage liegen zu bleiben und an andern plätzen als gewöhnlich zu halten, bekommen auch keine wege und stege mehr, wie es sonst brauch ist. Die stadt möge solche beschwerungen abtun und es halten wie früher; denn durch jede erleichterung werde die flösserei und damit auch der zoll gehoben. — Ukb. d. St. Heilbronn, Württ. Geschichtsquellen 5, 512. **10279**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:19 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1472 aug. 3 Mulnberg. M. Karl freit Hans Cuntzman, Wilhelm Cuntzmans sel. sohn, und seiner hausfrau Ennlin v. Riepur für sich und die kinder, die sie mit einander gewinnen werden, alle güter von beden und diensten; von bedbaren gütern, die sie erwerben, sollen sie jedoch bede und dienste leisten. Dazu soll auch kein amtmann, bürger oder sonst jemand über sie zu gebieten haben als allein der markgraf und seine erben. — Kopb. 54, 237. K. **10280**

— **aug. 3.** Hanns Cuntzman von Staffurt bekennt, dass er den schuldbrief über 1300 gulden hauptgut und 65 gulden gülte, den er von m. Karl bisher innegehabt hat, auf 1000 gulden hauptgut und 50 gulden gülte hat setzen lassen, und dass er »uf solichen abzug« auch die versessenen gülten, die bis auf den tag von den erwähnten 1300 gulden gefallen und noch nicht bezahlt sind, »gegen der gnad und fryung mir jetzund gegeben« (nr. 10280) ganz und gar »verziegen« habe. — Mitbesiegelt von Heinrich v. Rietpur, des Hans Cuntzman »liebem sweher«, und Michel Sigwart von Ettlingen dem ältern. — Or. K. **10281**

— **aug. 5 Baden.** M. Karl gewährt seinem kammerknecht und barbierer Gerwigk um der dienste willen, die derselbe Karls bruder m. Bernhard und darnach diesem selbst »etweviel« jahre getan hat, weshalb er auch seine werkstatt abgestellt hat, sowie von etlicher schulden wegen, die ihm m. Bernhard schuldig geblieben ist, auf lebenszeit des Gerwigk jährlich auf lichtmess 14 rhein. gulden und auf Martini 12 malter korn und ein fuder wein aus seinem speicher und keller zu Baden. Wenn Gerwigks hausfrau Barbel ihren gatten überlebt, soll sie im jährlichen genuss von genanntem korn und wein oder anderer gleichwertiger nutzung verbleiben. Ferner freit m. Karl jedem der beiden eheleute auf lebenszeit ihr haus und hofreite zu Baden, auf der einen seite an Niclaus Erhart, auf der andern an Suterclaus gelegen, die Gerwigk vormals von Wilhelm v. Remchingen gekauft hat, so dass jene von dem gut, das sie gegenwärtig haben und fernerhin erwerben, keine bede u. s. w. zahlen oder frondienste leisten sollen. Bedbares eigentum, das sie erwerben, soll aber auch fernerhin bede tragen. — Kopb. 54, 27. K. **10282**

— **aug. 5.** Die stadt Heilbronn antwortet m. Karl auf nr. 10279, dass die Pforzheimer flösser nicht mehr zahlen als andere und als herkömmlich sei. Vor vielen jahren haben die flösser selbst den rat gebeten, sie nicht an der mühle unter, sondern vor der stadt durchgehen zu lassen, was nun auch so gehalten worden sei. Man halte sie nur einen tag, wenn sie bauholz verkaufen, sonst lasse man sie durch, sobald die mühle aufgezogen sei, was aber langsam gehe. Wege und stege bekommen sie, soviel man habe, dürfen auch halten, wo es der Neckar gestattet; aber da er stark reisst, muss man fächer und wehre sorgfältig behandeln. — Reg.: Ukb. d. St. Heilbronn, Württ. Geschichtsquellen 5, 512. **10283**

— **aug. 10.** Schultheiss und rat zu Offenburg verhören auf ersuchen des Jorge v. Stouffemberg als bevollmächtigten m. Karls, der dessen in seinem rechtsstreit mit kf. Friedrich v. d. Pfalz notdürftig ist, von genannten einwohnern zu Widdergrin, Durbachwiler, Stauffenberg, Durbach, Heselbach, Otspach, Herschpach und E[r]gersbach kundschaft über die gemeiner und das gericht zu Stauffenberg. Die aussagen gehen auseinander. Nach den einen ist es allzeit herkommen gewesen, dass alle, die in dem gericht wohnhaft waren, sie mochten einen herrn haben, welchen sie wollten, recht geben und nehmen mussten hinter und unter dem gerichtsstabe daselbst; dagegen sagen andere aus, dass verschiedene an den stein gen Ortenberg gedient haben. — Gleichzeit. kop. Akten. Pfalz Gen. 8783. K. **10284**

— **aug. 12.** Schultheiss und rat zu Offemburg verhören auf bitte des Jorge v. Stouffemberg als bevollmächtigten des m. Karl, der dessen »im rechten«, das pfgr. Friedrich und der markgraf gegen einander haben, notdürftig ist, kundschaft von genannten einwohnern zu Durbach, dass diejenigen, die gen Ortenberg dienten und in dem gericht zu Stouffemberg sassen, zu zeiten haben recht nehmen und geben müssen vor dem gericht zu Stouffemberg; »ob es aber recht sye oder nit, sy ine nit wissend«. — Kopb. 83, 145. K. — Akten. Pfalz Gen. 8783. K. (ohne datum). **10285**

— **aug. 13.** Schultheiss und gericht zu Offenburg verhören auf bitte des Conrat vom Stein zu Richenstein, vogts zu Ortemberg, und des Claus Schedel, schaffners daselbst, von Steffan Mollenkopff zum Rise dem ältern und den heimburgen und zwölfern des gerichts zu Ortemberg kundschaft wie nr. 10277. — Gleichzeit. kop. Akten. Pfalz Gen. 8783. K. **10286**

— **aug. 13.** Desgl. von schultheiss und gericht zu Ichenheim und schultheiss und gericht zu Altheim, sowie genannten einwohnern zu Altenwog und Ichenheim. — Gleichzeit. kop. Akten. Pfalz Gen. 8783. K. — Altwog, ausgegangen bei Altenheim. — Topogr. Wörterb.² 1, 58. **10287**

— **aug. 21 (in der stat Liebenzell).** Antonius Kamensetzer von Nördlingen, kleriker Augsburger bistums und von kaiserlicher gewalt ein offener schreiber, verhört auf erfordern des r. Bernhart v. Bach landhofmeisters und des Wendel Schriber kanzlers etc. als anwälte des m. Karl, der »uf die zyt auch zu Liebenzell was«, kundschaft genannter leute von Liebenzell über das von Baden ausgeübte geleit von Liebenzell durch Kalmbach über den Yberg

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:19 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

bis in die stadt Baden, von Liebenzell durch die Furhelbach und »fur Dennach us« bis nach Baden, von Liebenzell durch die Newenburg bis gen Ettlingen und weiter nach Baden, von Liebenzell auf der Kalberstrasse gen Kalbe zu hinter sanct Aureli bis in den bach, von Liebenzell auf der strasse nach Wyl der stadt bis gen Mettlingen zu der brücke, bis zu der Fronmühle an der Würm, von Liebenzell durch Tieffenbrunn bis gen Menßheim, von Liebenzell durch die Newenburg und durch Schwann gen Gernsbach bis nach Baden. — Or. K. — Liebenzell, Möttlingen im württ. oa. Calw, Dennach und Schwann oa. Neuenbürg, Mönsheim im oa. Leonberg, Tiefenbronn im a. Pforzheim. **10288**

1472 aug. 22 (in der stat Liebenzell). Derselbe verhört wie nr. 10288 kundschaft, dass der Vyndthagk bei Ygelsloch auf des markgrafen grund und boden, zwingen und bännen stand, und geleit und wildbänne dem markgrafen allweg an den enden zugestanden seien und noch zuständen, dass man in allen kriegsläufen, so es not gewesen sei, von des markgrafen wegen denselben Vyndthagk innegehabt und bewahrt habe, und dass auch derselbe hag stand auf der von Kallnbach mark, das dem markgrafen auch zustand. — Or. Stuttgart. St.-A. Liebenzell. Büschel 1. — Kallnbach = Unterkollbach, gem. Igelsloch, württ. oa. Neuenbürg. **10289**

— aug. 22. Johannes Geruck, kanoniker des stifts zu Pfortzheim, und Abrecht Kurrer, schultheiss zu Durn, vettern, bekennen: Als sie »in ansprach« gestanden sind »der halben lyhung halb« an sanct Peter und Paulus pfründe in der stiftskirche zu sanct Micheln zu Pfortzheim, »deshalb das unsere vordern die Rußen dieselb pfründe vor zyten gestiftet und eym dechan des stuls zu Pfortzheim . . . zugestallt hand, die zu yedemmal, so sie vaciere, mit zweyen iren nechsten und eltesten fründen zu lyhen, dieweil dann sölicher unserer fründe mee nit dann wir zwen noch im leben und libserben nit wartend sind«, übergeben sie ihre gerechtigkeit an der genannten halben leihung dem m. Karl. — Besiegelt von Johannes Geruck, Wilhelm v. Remchingen und Wilhelm Nix v. Hoeneck gen. Entzberger. — Or. K. **10290**

— aug. 27. Hans Pfuser von Norstetten d. j. reversiert, dass m. Karl ihm und seinen lehenserben schloss Mandelberg mit zugehör zu einem mannlehen geliehen habe, mit der bedingung, dass sie das schloss in stand und dem markgrafen offen halten. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **10291**

— sept. 3. Der richter des hofes zu Strassburg beurkundet die eidliche aussage, die in den spännen zwischen m. Karl und gr. Eberhard v. Wirtemberg auf ersuchen des markgrafen, bezw. seines bevollmächtigten Johannes Sytzen der ehemalige amtmann zu Nüwenbenburg junker Hans Truchsess v. Heffingen über einen vor zehn jahren »minder oder mere« bei der habichtbeize zu Langenalb vorgekommenen vorfall getan hat. — Or. K. **10292**

— sept. 7. M. Karl verkauft auf einen wiederkauf an herrn Engel v. Rinckenberg, »vicarie« des mehrern stifts zu Speier, eine jährliche gülte von 5 guten rhein. gulden auf unser frauentag annunciatio um 100 gulden und gibt zu mitschuldnern und bürgen schultheiss, gericht und ganze gemeinde seiner stadt Baden mit leistung von einem von dem gericht und einem von der gemeinde zu Speier oder Bruchsal. — Mitbesiegelt von der stadt Baden. — Kopb. 461, 365. K. (durchgestrichen). — 1473 mai 28 überlässt Engel v. Rinckenberg, halbpfründner des domstifts Speier, obigen schuldbrief an Gabriel Kestenholtz und Reinhart Kantengiesser, verweser der gemeinen präsenz des genannten domstifts. — Kopb. 461, 366. Ebenda. **10293**

— sept. 8. Heinrich Beger zu Geispoltzheim bittet m. Karl, ihm und Jörg v. Stouffenberg einen tag anzuberaumen wegen der von Jörg begehrten »läuterung« der markgräflichen entscheidung betreffs der mühle zu Griesheim, da die mühle ungebaut und wüste liegt und »verloren wurt« und er schon 600 fl. verlust gehabt hat. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. 1179. — W. — Vgl. nr. 10209. 10228. **10294**

— sept. 8 (Urach). Gr. Eberhart zu Wirtemberg und zu Mumppelgart an m. Karl: Den zettel, welchen in der angelegenheit des abts Bernhart zu Hirsaw und des gotteshauses Rychembach die markgräflichen räte auf dem unlängst zu Tuwingen in der sache des Hans v. Stetten und Wernhers und Jorgen Luczen abgehaltenen tage ihm übergeben haben, hat er dem genannten abt »fürgehalten«. »Und sovil wir des von im bericht enphahen, hetten wir dann uwern willen anfenglich so wyt gemerkt, were villycht vil mü, so darunder ergangen ist, ruwen beliben, und soverr der abt macht soll haben einen stathalter gen Rychenbach zu setzen, als vormals zu zyten auch gescheen sin mag, und daruf die andern münch zu absolvieren. So ist uns wol gemeint, das in der houptsach nach lut des zedels kommen werd fur die person unsers herren und frunds von Spyre und, was der darin werd erkennen, dem nach zu komen were«. Will aber der markgraf eine besprechung ihrer beiderseitigen räte, durch die vermieden würde, dass man vor den bischof von Speier komme, so möge er es gr. Eberhart wissen lassen. — Or. Akten. Baden Ausl. 1153. K. — Vgl. nr. 10269. 10296. **10295**

— sept. 11. Der richter des bischofs zu Speier citiert nach vernehmung des Johannes Stromer, prokurators des m. Karl und des gr. Bernhard v. Eberstein, sowie des Johannes Nellinger, prokurators des abts zu Hirsau, in der an-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

gelegenheit des klosters Reichenbach den abt zu Hirsau und seine prokuratoren auf 18. september vor sich. — Kop. Hirsaw super prior. in Richenbach. fol. 29 ff. Stuttgart. St.-A. Reichenbach. Büschel 3. — Vgl. nr. 10273. 10442. **10296**

1472 sept. 12 Baden. M. Karl erwidert gr. Eberhard zu Wirtemberg auf nr. 10295, dass wenn dieser von anfang an durch den abt zu Hirsau wegen Richembach »warlich« unterrichtet worden wäre, nicht so viel mühe darüber ergangen wäre. Der markgraf ist gern bereit seine räte am 26. september zu einem unverbundenen gütlichen tag nach Herrenalb zu senden, beschwert sich aber über den schultheissen zu Dornstetten, der, vielleicht auf anstiften des abts zu Hirsau, in seinem amt verboten hat, den mönchen von Reichenbach zinsen zu entrichten, und begehrt aufhebung des verbots, »nachdem er in dem zytlichem dem closter Richembach zugehorig vorab nicht hat zu handeln«. — Gleichzeit. kop. Akten. Baden Ausl. 1153. K. **10297**

— **sept. 16 (Waltdorf).** Gr. Eberhard zu Wirtemberg antwortet m. Karl auf nr. 10297, dass er seine räte am 26. september zu Herrenalb haben wird. — Or. Akten. Baden Ausl. 1153. K. — Vgl. nr. 10303. **10298**

— **sept. 16.** Esslingen schreibt dem stadtschreiber und dem zunftmeister Jorig Maler seine zollbeschwerden wider gr. Ulrich, die sie bei m. Karl vorbringen sollen, damit dieselben an den kaiser gebracht und abgestellt werden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 264. — W. **10299**

— **sept. 17 Baden.** M. Karl an bürgermeister und rat zu Speier: Auf grund einer kaiserlichen kommission hat er heute ihre bürger Itel Fritz und Marx zum Lamme »fur uns her gen Baden« vertagt und allen fleiss angewendet, sie wegen ihrer spänne gütlich zu vergleichen, jedoch ohne erfolg. Darauf hat er mit beider willen einen gütlichen aufschub getan, bis 15. dezember »hie zu Baden zu sin«. Da indes die sache, wenn sie mit recht müsste »usfindig werden«, ferneren unwillen nach sich ziehen würde und »auch viel rechtfertigens und hersuchens uwer fryheit und anders darin geschehen möcht«, so bittet er bürgermeister und rat sich der sache anzunehmen und die beiden gütlich mit einander zu vertragen. Sollte ihnen dies nicht gelingen, so will er alsdann auf dem von ihm angesetzten tag nach inhalt der kaiserlichen kommission handeln. — Lehmann, Chronica der freyen Reichsstadt Speier[4] 921. — Erwähnt: Sachs 2, 488. — Der streit drehte sich um eine weide. — Lehmann 921. **10300**

— **sept. 17.** Jacob abt des klosters Schwarzach bekennt, dass er gemäss der inserierten urkunde k. Friedrichs von 1472 april 27 (nr. 10235) von m. Karl wegen des dorfes Stutzheim den lehenseid entgegengenommen habe. — Or. K. — Erwähnt: Sachs 2, 488. **10301**

— **sept. 21 Baden.** M. Karl genehmigt, dass Stephan zum Laube, sein amtmann zu Neueberstein, des Slappen gut zu Langenbrand »umb abgangs willen der bete«, die seit etlichen jahren ausständig war, mit recht »ufgezogen und herlangt« und es an Schollenpeter von Langenbrand als erblehen verliehen hat, wovon dieser jährlich zu bede geben soll 38 β ₰ gemeiner landeswährung, zu zahlen an den amtmann zu Eberstein. — Kopb. 58, 432. K. **10302**

— **sept. 21 (Waltdorff).** Gr. Eberhart zu Wirtemberg an m. Karl: Da der abt von Hirsauw nicht im lande, sondern in des grafen botschaft zu Sarbruck ist, erstreckt er den auf 26. september angesetzten tag auf den 3. oktober. — Gleichzeit. kop. Akten. Baden Ausl. 1153. K. — Vgl. nr. 10298. 10311. **10303**

— **sept. 22.** Gr. Bernhart v. Eberstein verwilligt m. Karl, 200 schweine in die gemeinen wälder des amts zum Nuweneberstein in das eckern zu »slahen« über die zahl, die des markgrafen amtmann gleich dem grafen »inzuslahen« hat, mit dem »unterscheid«, dass gr. Bernhart gleichfalls 200 schweine über die zahl, die er sonst hat, jetzt oder später »inslahen« darf. — Or. (kerbzettel). K. **10304**

— **sept. 30 Baden.** M. Karl antwortet hz. Sigmund zu Österreich auf dessen bitte, mit der irrung sich zu beladen, die zwischen dem herzog und r. Marquart v. Baldeck sel. wegen 10000 fl. etc. entstanden ist, dass er zwar »nach gestalt unserer geschefde, damit wir dismals merklich beladen sind«, sich vieler sachen habe entschlagen müssen, hz. Sigmund hierin aber willfahren wolle und einen tag nach Baden auf 9. november ansetze, den er auch Hans v. Baldeck als »gerhaben« der erben des genannten Marquart nach inhalt beigelegter abschrift verkündet habe. — Or. K. **10305**

— **sept. 30 Baden.** M. Karl sagt dem Hans v. Baldeck den tag in Baden am 9. november an. — Gleichzeit. kop. K. — Vgl. nr. 10305. **10306**

— **sept. 30.** Esslingen bittet gr. Ulrich v. Wirtemberg wegen etlicher gebote und verbote in des grafen land, städten und dörfern, ihre botschaft anzuhören oder durch hofmeister und räte anhören zu lassen, sowie jene gebote gnädiglich abzulassen, in anbetracht dessen dass sie mit dem grafen auf den erzbischof zu Trier gütlich veranlasst sind. — Gleichzeit. kop. Esslingen. St.-A. Lade 246. — W. **10307**

— **okt. 1.** Gr. Ulrich v. Wirtemberg antwortet Esslingen auf nr. 10307, dass er nicht gesonnen ist, die botschaft der stadt zu empfangen oder empfangen zu lassen, nicht aus irgend welcher ungnade, sondern der »pestilenze« halber.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Das verbot hat er zu ehren seines schwagers von Trier und des m. Karl bis zum 29. september ruhen lassen, kann es aber bis zu dem angesetzten tag nicht aufschieben, »dann sust, wo zwischen uns kein richtung getroffen wurd, muesten wir die ding aber bis zu jar um rasten lassen«. Doch will er seinem schwager von Trier, auch Esslingen zu ehren »die ding nit annemen, sonder in verbot ligen lassen« bis zu dem tage. — Gleichzeit. kop. Esslingen. St.-A. Lade 246. — W. **10308**

1472 okt. 2. Esslingen übersendet m. Karl die antwort des gr. Ulrich (nr. 10308) und bittet ihn, seine botschaft zu demselben zu entsenden und zu verschaffen, dass ihnen das »unser«, besonders der wein, freigegeben werde. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 227. — W. **10309**

— **okt. 2.** Esslingen bittet gr. Ulrich v. Wirtemberg, ihrem bürger Sebald Schad wein und frucht, so ihm dies jahr erwachsen, die sein stiefsohn Vital Berchtoldi mit »verbot« hat belegen lassen, freizugeben, da sie demselben etwaige forderungen vor ihrem gerichtstab gestatten wollen, oder sie doch bei der freundlichen einung zwischen m. Karl und ihm bleiben zu lassen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 227. — W. **10310**

— **okt. 3.** Johanns altabt zu Herrenalb beredet auf einem gütlichen tage zu Herrenalb zwischen m. Karl und gr. Bernhart zu Eberstein als kastvögten und schirmern des klosters Rychembach an einem und dem abt Bernhart zu Hirsauw am andern teil, dass dieselben wegen ihrer spänne vor bi. Mathis zu Speier kommen sollen, und wie dieser gütlich entscheide, dabei solle es bleiben. Will aber der bischof sich mit der sache nicht beladen, so soll diese gütliche teidung den vorgenannten parteien »unvergriffen« sein. — Or. Stuttgart. St.-A. — Gleichzeit. kop. Akten. Baden Ausl. 1153. 1268. K. — Vgl. nr. 10442. **10311**

— **okt. 3.** R. Lutolt v. Ramstein an m. Karl: Beraumt als obmann des burgfriedens zu Lahr u. Mahlberg zum austrag des streites zwischen gr. Jakob zu Mörs und Strassburg wegen gefangennahme des Hans, Ludwig Schuhmachers sohn, zu Kappel (wegen ausübung der vogeljagd mit leimrute) einen tag an zu Lahr. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. GUP. 197. Bd. 151. — Der tag fand am 20. oktober statt. — W. **10312**

— **okt. 5 Baden.** M. Karl bittet gr. Eberhart v. Wirtemberg, dafür zu sorgen, dass ihre spänne noch vor diesem winter durch den landvogt Balthasar v. Wartenberg gen. v. Wildenstein endlich ausgetragen werden. Seine räte, die auf dem gütlichen tage zu Herrenalb wegen des priorats zu Reichenbach waren (nr. 10311), haben ihm von der befreiung eines gefangenen durch einige Pforzheimer berichtet, und er wird die sache untersuchen lassen. Auch bittet er wegen des zu Leonberg in haft liegenden knechtes um ansetzung eines rechtstages und um freilassung der bürger von Weil, die den knecht gefangen haben, bis zu dem rechtstage. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10204. **10313**

— **okt. 5.** M. Karl teilt Esslingen mit, dass sein bruder der erzbischof zu Trier an gr. Ulrich v. Wirtemberg eine botschaft gefertigt hat mit dem begehren, die gegen Esslingen erlassenen gebote abzustellen. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 246. — W. **10314**

— **okt. 5 Baden.** Erzbi. Johann zu Trier beraumt Esslingen in der irrung der stadt mit gr. Ulrich v. Wirtemberg einen tag gen Pforzheim auf den 18. oktober an, da er selbst gerade jetzt »hieoben in diser art ist«, gr. Ulrich einen tag zu Speier persönlich nicht besucht hat und auch Esslingen es zu Pforzheim am gelegensten sein wird. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 246. — W. — Vgl. nr. 10321. **10315**

— **okt. 8.** Heinrich Holczappfel v. Hergßheim und Fryedrich Zant v. Merle schreiben Esslingen über den erfolg ihrer sendung an gr. Ulrich v. Wirtemberg. Die nutzung der güter Esslingens in seinem land will er einbehalten bis zu dem tag zu Pforzheim und bis dahin den »ufhabe« der güter nicht verrücken; wollen aber etliche von Esslingen ihre gülten und zinsen jetzt haben, »die sollen im ein gelt darvor versichern« bis zum austrag der sache, so wolle er ihnen ihr gut folgen lassen; welche aber von ihren gütern schatzung geben wollen, sollen ungehindert bleiben. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 246. — W. — Vgl. nr. 10308. **10316**

— **okt. 10 (Urach).** Gr. Eberhard v. Wirtemberg an m. Karl: Er hat den landvogt Balthasar v. Wartenberg gebeten, ihnen wegen ihrer spänne einen tag anzusetzen. Wegen des rechtstags hat er dem amtmann zu Leonberg geschrieben, hält es aber für besser, die bürger von Weil, weil sie vor einiger zeit »in ain herberg« zu Leonberg geschworen haben, bis zum austrag der sache dort bleiben zu lassen. — Konz. Stuttgart. St.-A. — Das erwähnte schreiben an den landvogt zu Rottenburg vom gleichen tage. — Konz. Ebenda. — Desgleichen das schreiben an den amtmann zu Leonberg, Wilhelm von Münchingen, mit bestimmung des rechtstages auf den 30. Oktober. — F. — Vgl. nr. 10313. **10317**

— **okt. 12.** R. Bernhart v. Bach landhofmeister an Esslingen: »Uf nechtin spat« ist ein brief von gr. Ulrich v. Wirtemberg eingetroffen, den er erbrochen hat in abwesenheit seines herrn, »als ir aller gnaden« am 10. oktober nach Strassburg geritten sind. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 246. — W. **10318**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1472 okt. 20. Emerich Ritter, zinsmeister [der landvogtei Hagenau], berichtet pfgr. Friedrich über einen tag zu Breisach, an dem er mit Heinrich von Rathsamhausen als vertreter des pfalzgrafen teilgenommen hat. Der tag fand statt zur aussprache über die neu vorgenommene ordnung, »die machonge der win, auch tragonge der cleydung antreffend«. Als vertreter des m. Karl war zugegen der vogt von Hochberg, als vertreter des markgrafen [Rudolf] von Röteln Hans Michel von Nuwenfels. — Or. Strassburg B.-A. C. 1. nr. 20. — Fr. 10319

— okt. 21. M. Albrecht, rat hz. Sigmunds v. Österreich, hält als richter an des letzteren statt einen rechtstag in den irrungen zwischen rat und gemeinde zu Waltkirch und Trutpert v. Stouffen. — Erwähnt in einem urteilsspruch hz. Sigmunds von 1472 november 6. — Handschr. 688, 72. K. 10320

— okt. 21 Pfortzheim. Erzbi. Johann zu Trier verabredet in den spännen zwischen Ulrich graf zu Wirtemberg und bürgermeister und rat der stadt Esslingen wegen der güter der von Esslingen in des von Wirtemberg herrlichkeit, davon derselbe steuer und schatzung fordert, ferner wegen etlicher gekaufter zinsen und gülten in seinem gebiet und der eigenschaft der Fischleryn von Voyngen einen austrag mit je zwei von den parteien zu stellenden zusätzen und Jakob Ehinger, bürgermeister zu Ulm, als obmann, der am 13. november zu Baden vor dem erzbischof stattfinden soll. — Es siegeln erzbi. Johann, m. Karl, gr. Ulrich und bürgermeister und rat zu Esslingen. — Or. Stuttgart. St.-A. — Or. Esslingen. St.-A. — Gleichzeit. kopie. K. — Vgl. nr. 10360. 10321

— okt. 27. Antheng Kremer, schultheiss zu Baden, Johannes Fyndysen, Ludwig Rauch und Euckarius vom Hane zum Krydvogel, alle drei richter des gerichts zu Baden, urteilen in den spännen des kirchspiels Steymbach mit den kirchspielen Bühel, Vyndtbuch und Sunßheim wegen etlicher gemeinen wälder, bösche und weidgänge, nachdem sie auf befehl m. Karls die strittigen wälder etc. durchritten und besehen und die parteien verhört haben. — Kopb. 58, 315. K. 10322

— okt. 27. Sifrid Grün, ein offener schreiber, bekundet die zu Pforzheim in Hans Lieschen des wirts haus auf ansuchen von Wendel kanzler und Niclaus Amlung als vollmächtigen anwälten des m. Karl aufgenommene kundschaft markgräflicher diener über das den markgrafen zustehende und von ihnen gehandhabte geleit von Pforzheim bis zur Nüwenburg und bis Baden und zurück, sowie von Pforzheim bis zu st. Aurelien in den bach bis gen Hirßauw. — Notariatsinstrument. — Or. K. 10323

— okt. 28. Derselbe bekundet die zu Elmendingen »in des schultheißen huse« auf ersuchen der anwälte m. Karls, des Wendel kanzler und des Niclaus Amelung, von leuten aus Swand, Elmendingen, Niebelspach und Langenalb gemachten aussagen, dass die Pfuntzer mark in den gerichtsstab von Swand gehöre und nicht in den von Runach, sowie deren angaben über die wildbanngrenze bei Runach. — Notariatsinstrument. — Or. K. — Elmendingen und Langenalb im amt Pforzheim, Schwann (Ober- und Unter-), Niebelsbach, Pfinzweiler und Feldrennach im württ. oberamt Neuenbürg. 10324

— okt. 29. Bern an den markgrafen v. Baden: »Heinrich Roten seinen sold auszurichten«. — Bern. St.-A. Ratsman. 11, 68. — W. 10325

— okt. 31. Truprecht und Martin gebrüder herren zu Stawffen an Hans v. Baldegk, ihren schwager: Trotz seiner antwort auf Martins schreiben halten sie es für besser, wenn er sich in der sache mit Österreich gütlich einigt, und laden als vormünder und anstatt der kinder seines bruders sel. ihn im auftrag m. Karls anstatt auf 9. november auf 14. dezember zu einem tag nach Newburg im Brißgew ein. — Gleichzeit. kopie. K. — Vgl. nr. 10305. 10326

— nov. 2. Bern bittet den markgrafen v. Nidernbaden, »im den werkmeister für bevolhen haben, dann er von frommen luten ist«. — Bern. St.-A. Ratsman. 11, 73. — W. 10327

— nov. 2 (Stutgart). Gr. Ulrich v. Wirtemberg an Esslingen: Nach dem Pforzheimer abschied (nr. 10321) sollten sie ihm ein verzeichnis der güter schicken, von denen sie glaubten, dass sie nicht schuldig seien ihm schatzung zu geben. »So hand ir uns vil guter überschickt, der vil uns schatzung geben und der ir nit abred sint gewesen; damit werden sich die ding uf dem tage zu Baden verlengen, dann wir so kurz den underschaid darin nit erfinden mugent«. Sie sollen ihm daher ein verzeichnis schicken, von welchen gütern er schatzung fordert und welche güter gefreit »oder von fryer hande erkouft sin sollen«, damit das zu Baden »dest fürderlicher gehandelt werden mug«, da er nicht gern den erzbischof von Trier und die andern lange bekümmern möchte. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 246. — 1472 nov. 3 antwortet Esslingen, dass es bereits früher ein solches verzeichnis in die kanzlei nach Stuttgart geschickt habe. — Esslingen. St.-A. Missiv. 231. — W. 10328

— nov. 3. M. Karl bekennt, dass Johanns altabt zu Herrenalb mit anderen markgräflichen räten und den amtleuten zu Durlach und Mulnberg in den streitigkeiten zwischen prior und konvent zu Gotzauw am einen und des markgrafen armen leuten zu Burthan am anderen teil zu Gotzauwe am tage zuvor folgende gütliche entscheidung getroffen hat. 1. Die von Burthan sollen ihre zufahrt zu den von Gotzauw haben in den wald genannt die Schussel-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

auwe, auf Pryolsrüty, die mittel und ober Rüty wie von alters her. Wenn jedoch die von Gotzauwe die Priolsrüty, die mittel und die ober Rüty zu wiesenwachs benützen, sollen diese »den von Burthan nach wyesenrecht in ban ligen« von st. Jorgen [23. april] bis st. Michelstag [29. september]. 2. Die von Burthan sollen die Schusselauwe weder mit brand noch anders beschädigen, noch stehendes holz darin abhauen ohne erlaubnis der von Gotzauw bei pön der pfändung. Wenn aber »wyntwerfen« geschehen und »vor« den von Gotzauw drei tage liegen, dann mögen die von Burthan dieselben »wyndwerfen« aufhauen und heimführen. 3. Das eckern in der Schusselauw gehört den von Gotzauw als grundherren des waldes allein und die von Burthan müssen den wald mit ihrem vieh meiden »von der zyt an, als man unsere Hardt zu zyt des eckerns bannet, bis uf unserer lieben frauwen tag der liechtmesse«. 4. Die von Burthan verzichten auf ihre ansprüche an die zufahrt in Schradinsruty, dagegen sollen die von Gotzauw fürderhin in der Schusselauw keine wiesen machen, damit die von Burthan am weidgang »dest mynder« mangel haben. 5. In das Langbruch sollen die von Burthan ihre zufahrt haben; wenn die von Gotzauw aber in künftigen zeiten wiesen dort machen, sollen diese den von Burthan wie oben verbannt sein. 6. Der markgraf als landesfürst und schirmer und kastvogt zu Gotzauw bestimmt ferner, dass sechs untergänger, und zwar je zwei von Ettlingen, Durlach und Knulingen, am 16. november in der Schusselauwe einen augenschein vornehmen, kundschaft verhören u. s. w. und darnach einen untergang tun und marksteine setzen sollen zwischen der genannten Schusselauwe und »der von Burthan bruch und wiesen daran gelegen«. Würden aber die untergänger zwieträchtig und keine mehrheit vorhanden sein, dann soll Erhart Fry v. Sternenfels, des markgrafen schultheiss zu Durlach, zum obmann genommen und dessen entscheidung ohne widerrede nachgegangen werden. — Besiegelt von m. Karl und dem prior und konvent zu Gotzauw mit dem kapitelsiegel. — Or. K. **10329**

1472 nov. 5. Schultheiss und richter zu dorf Swann erkennen in gegenwart von Wendel Schriber, kanzler des m. Karl, und Niclaus Amlung als vollmächtigen anwälten m. Karls sowie von Hans v. Rischach vogt, Pangratz keller und Oßwalt hurtvogt, allen zur Nuwenburg, von des gr. Eberhards v. Wirtemberg wegen zu recht und sagen in kundschaftsweise aus in streitigkeiten des m. Karl und gr. Eberhards wegen der Pfinzer mark, zu Straubenhard, Schwann, Teinach und Obern Nibelspach. — Kopb. 142, 427. K. — W. **10330**

— nov. 6 Mulnberg. M. Karl fordert Nithart Horneck, amtmann zu Luterberg, auf, einen »swinhag«, den der markgraf hat machen lassen »an den enden, da der wiltpant uns zustøet«, und den etliche untertanen aus Nitharts amt kürzlich »zerhauen« haben, wieder herstellen zu lassen. — Konz. K. **10331**

— nov. 6. Nithartt v. Hornberg, amtmann zu Luterburg, antwortet m. Karl auf nr. 10331, dass seine amtsuntertanen nur ein stück des schweinehags zerhauen haben, das auf dem eigentum des bischofs von Speier gemacht worden war. Doch möge der markgraf von den seinigen schicken, um sich von der wahrheit zu überzeugen; stellt sich heraus, dass der hag auf badischem eigentum stand, so will Nithart ihn wieder herstellen lassen. Markgräfliche jäger haben mit ihren hunden den von Jellich unter ihren schweinen schaden getan, indem sie jagten, ohne vorher die letzteren anzuweisen, ihre schweine abzutreiben. M. Karl möge überzeugt sein, dass Nithart keine neuerung gegen ihn vornehmen will, sowohl auf befehl seines herrn von Speier wie auch aus eigener neigung. — Or. K. — Jellich = Illingen, a. Rastatt. **10332**

— nov. 9 Baden. M. Karl antwortet Nythart v. Hornberg, amtmann zu Luterburg, auf nr. 10332, dass er und seine vordern den wildbann in dem walde, wo Nitharts amtsuntertanen den schweinehag zerhauen haben, ohne eintrag gebraucht und gehagt und gejagt haben und Karl nicht gesonnen ist, sich daran abbruch tun zu lassen. Mit der klage wegen des jagdschadens hätte ihn Nithart verschonen können. — Or. K. **10333**

[— vor nov. 11.] Pfgr. Friedrich kurfürst, Ruprecht bischof zu Strassburg, Sigmond herzog zu Österreich, m. Karl, m. Rudolf zu Rotlen, Peter v. Hagenbach ritter, meines herren v. Burgunden hofmeister und landvogt in Elsaß, Suntgow und am Swartzwald, Barthlome apt zu Morbach, gr. Johans v. Lupfen, landgraf zu Stulingen und herr zu Lantsperg, gr. Conrat v. Tuwingen herr zu Liechtnock, Jacob graf zu Liechtenberg, Wilhelm herr zu Rapoltzstein und zu Hohenack, Truprecht herr zu Stouffen und meister, bürgermeister und räte der städte Straßburg, Basel, Colmar, Sletstat, Friburg, Brisach, Keysersperg, Berckeim etc. schliessen für den »bezirk zwuschen beiden gebirgen der First [südliche Vogesen] und dem Swartzwald, item 4 mylen wit oberthalp Basel und 4 mylen wit underthalp Straßburg von den gemelten gebirg eynem unz an das ander« folgende einung:

1. Einspännige knechte, die nicht von eigner habe nahrung oder »gichtig« herren haben, »deren gebrote und gedingte knecht sie sint«, sollen an keinem ende länger als einen tag und eine nacht »gehuset, gehofet oder gehalten werden«; wo sie länger bleiben, soll man zu ihnen greifen, sie »gichtigen und rechtvertigen, was ires weses sige und deren jeden strafen nach sinem verdienen«. In gleicher weise soll man verfahren mit allen »fußknecht, scholderer und die mit dorechten frouwen darafter oder dem spile nachgand«. Allen gasthaltern, wirten und ihrem gesinde soll geboten werden, »ufsehen« zu haben und, wo sie finden, dass solche leute länger als einen tag und eine nacht bleiben, es ihren oberen »uf stund« anbringen; tun sie dies nicht, soll man sie darum strafen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

2. Kein einspänniger noch dienstknecht, desgleichen auch kein handwerksknecht soll färder »gold, silber, perlin, sidin, sidinschnur noch binden noch dheynen schnabel am schuhe lenger dann eyns halben vingers lang vor dem fuß tragen, noch dheynen schuhe von zweyen farwen; doch so sollent wir die obgenanten fursten, grafen, herren und gemeyner adel mit unsern dienern und knechten harin ungebunden und unvergriffen sin«. Ergreift man einen solchen knecht, so soll man »sin tragen straks nemen und derselbe soll darzu dem herrn oder der stat, da er also ergriffen wird, bessern 1 ℔ ₰«. Es soll auch von den erwähnten knechten keiner einen mantel, rock noch anderes oberkleid kürzer tragen »dann eyns viertel hoch eyner elen ob dem knuwe by der vorgemelten pen«.

3. »Es sollent ouch furter dheynerley dienstknecht noch hantwerkknecht nit uber drige eynerley farwen oder kleydung in gesellschaft oder pflichtwise mit einander machen noch tragen«.

4. Sollte ein handwerks- oder anderer knecht in den vorgenannten oder nachfolgenden punkten oder einer anderen sache sich nicht mit recht »an dem ende, da sich handel eyner jeden sachen begeben hat, benugen lassen«, so soll man ihn ergreifen und an leib und gut »swerlichen« strafen. Knechte oder mägde, die vor ihrem ziel ohne erlaubnis aus dem dienst gehen, soll niemand dingen, »ouch man inen umb den lone nüt geben, es wer dann mit recht usgetragen, was man inen pflicht ist«.

5. Alle »handwerk, offenwirte«, dienstknechte und mägde sollen an jedem ort mit »zymlichen lonen und trinkgelt geordnet werden jedes nach siner gelegenheit«.

6. Es soll auch »menglich« an seinem ort bestellen, dass wer dem nicht nachkommt, nach ordnung des rechts bestraft »und zu dheyn eren darnach gebrucht oder gezogen werde«.

7. Diejenigen, die öffentlich »zu der unee [konkubinat] sitzen, sollen an dheynem end gut sin, rate noch gericht zu besitzen, noch zu dheynen eren gezogen werden« und, wo sie »erfunden« werden, dem herrn oder der stadt jeder 10 ℔ ₰ zu besserung geben, auch wer sie mit wissen »huset und hofet«, 5 ℔ ₰ bessern.

8. Auf die bettler und pilger, deren viele ohne »notturft« und, wie zu besorgen ist, teilweise »boßheit halp« umherziehen, soll jeder ein »zymlich ufsehen« haben und anordnen, wie lang man sie an jedem ort leiden soll.

9. Die juden sollen an allen orten, wo sie wohnen, an allen oberkleidungen gelbe ringe tragen, damit man sie von den christen unterscheiden kann; auch sollen dieselben niemand auf liegende güter oder briefe etwas leihen, sondern allein auf pfänder, »die ein jeder füren und tragen mage«.

Ferner haben die genannten fürsten etc., da ihnen glaublich berichtet wird, dass in den wein mancherlei »unzymlicher unlidlicher materien, so wider die natuer der monscheit und besunder swangern frouwen vast schedlich sint«, bisher getan worden sind, folgendes vereinbart:

10. Sie wollen allen ihren amtleuten, vögten und untertanen in dem oben beschriebenen bezirk öffentlich verkünden, dass »nüfurter nyemant, er sige geistlich, weltlich, edel, unedel, rich oder arm, dheynen win noch die vaß . . . weder mit scharlat, swebel, weydesch, salz, kalk, gebrantem win, ingrün [waldrebe] noch mit andern materien, die monschlicher natuer schedlich sin mogent, machen noch arznen« soll, sondern der wein soll bleiben, wie er von der trotte gefasst wird.

11. Diejenigen indes, die wein ausser lands führen, mögen diesen nach ihrem gefallen machen und bereiten, jedoch nicht eher, als bis sie denselben aufladen und aus dem benannten bezirk führen wollen, und unter der bedingung, dass sie dafür sorgen, dass dieser wein in dem genannten bezirk nicht verkauft, getrunken noch »verslissen« wird.

12. »Doch so mag ein jeder sine win, so er erbuwet oder erkouft, furer trebren, siden mit zitwe, salbey oder spetzerige machen und den trinken oder verkoufen, wie das von alter harkommen und gebrucht ist«.

13. Seinen trinkwein mag jeder in seinem hause machen und gebrauchen nach seinem gefallen, jedoch ohne die in 10. genannten zusätze und andere schädliche dinge.

14. Der rotwein soll ganz und gar »ungearznet und ungemacht« bleiben »aller materien halp«, es sei um ihm farbe zu geben oder anders.

15. Die »winsticher, winleder« und alle, die von amtsweise mit wein umgehen, sollen auf die vorgenannten artikel eidlich verpflichtet werden.

16. Wer gegen die letzteren sich verfehlt und dabei ergriffen wird, soll vorab den »gearzneten« wein verlieren und »darzu lip und gut uf gnad dem herrn oder stat, da er ergriffen wird, verfallen sin«.

17. Sollte ein herr oder eine stadt in dem oben beschriebenen bezirk sich weigern die übereinkunft zu halten, in der meinung dass dieselbe sie nicht berühre, so sollen die, welche die einung geschlossen haben, den ihrigen verbieten, bei denselben etwas zu kaufen und auf deren märkte zu fahren, und wer dagegen verfehlt, soll mit 10 ℔ ₰ gebessert werden.

18. Wird gegen jemand, der in dieser vereinung inbegriffen ist, etwas vorgenommen, in sonderheit der vereinung selbst halber, so sollen die anderen mitglieder der letzteren ihn auf anrufen getreulich beraten und ihm beholfen sein.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

19. Die genannten fürsten u. s. w. wollen alle punkte und artikel der vereinung fünf jahre lang halten. — Besiegelt von sämtlichen oben genannten fürsten, herren, städten etc. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. GUP. 50—52. Bd. 51. — Undatiert, mit dem vermerk, dass in der sache ein weiterer tag auf 11. november 1472 nach Breisach angesetzt worden sei. — Über weinfälschungen im 15. jahrhundert und die gegen dieselben ergriffenen massnahmen vgl. Fr. Bassermann-Jordan, Geschichte des Weinbaus 2, 466 ff. — Vgl. nr. 10240. **10334**

1472 nov. 11 (Stutgarten). Margaretha, geb. herzogin v. Savoye und gräfin zu Wirtemberg, an markgräfin Katharina: Nachdem Hans Held leider todes abgegangen ist, vernimmt sie, dass dessen verlassene witwe, Ursula Scherppin, noch nicht verwiesen worden ist ihres heiratsguts, ihrer widerlegung und morgengabe. Da dieselbe bei ihr »lang dienend gewesen ist«, bittet sie die markgräfin, ihr förderung und hilfe zu tun, dass der genannten ihre verweisung geschehe. — Steinhausen, Privatbriefe d. Mittelalters 1, 103 (aus Stuttgart. St.-A.). **10335**

— nov. 12. R. Lutz Schott an Jakob Ehinger, bürgermeister zu Ulm: Pfgr. Friedrich bedauert, was Ulm und Nürnberg am Rhein geschehen ist, und falls der erzbischof von Trier, m. Karl und, ob es gut sein wollte, die von Strassburg forderung an die täter stellen sollten, will der pfalzgraf sich anschliessen. Sollte dies nicht helfen, müsste man sich zusammentun und über abhilfe beraten. — Or. Ulm. St.-A. — W. — Es handelte sich um die wegnahme eines schiffes auf dem Rhein. 1472 okt. 17 schreibt darüber Nürnberg an Peter v. Mörsperg, landvogt im Elsass, Sundgau, Breisgau und am Schwarzwald, dass kürzlich etliche seiner bürger durch Mang v. Habsberg auf dem Rhein bei Weisweil überfallen worden seien und dass es den überbringer des briefes zu weiterer verhandlung bevollmächtige. — Briefbuch 34ª, 132. Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 10352. **10336**

— nov. 17 Baden. M. Karl beraumt Jorig Bock v. Stauffemberg tag zur »lüterung« in seinem streit mit Heinrich Beger nach Baden auf 17. dezember. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. 1169. — Vgl. nr. 10294. **10337**

— nov. 19 (Gretz). K. Friedrich gebietet Strassburg auf die beschwerde des m. Karl, dass die stadt trotz seiner wiederholten erinnerung, es seien die gezogsleute zu Schefferßheim zum teil sein eigentum und des Hans v. Kageneck u. Caspar Ritters v. Urendorf d. ä. lehen, doch auf anbringen Diebolts v. Bolsenheim und Heinrich Egksteins ihres bürgers »darüber geurteilt« und den genannten beistand geleistet habe zu merklichem schaden obiger gezogsleute, dem Diebolt v. Bolsenheim und Heinrich Egkstein, solange die sache unentschieden vor dem kammergericht hänge, keinen beistand zu leisten und die gezogsleute fernerhin nicht zu »attemptieren«. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 215. — W. — Vgl. nr. 10381. **10338**

— nov. 26 Baden. M. Karl an Strassburg: Er hat sich der spänne halber, »darumb man lestmals zu Offemburg getagt hat«, mit dem pfalzgrafen [Friedrich] auf einen tag zu Heidelberg am 11. dezember geeint in der hoffnung, dass in ihrer beider gegenwart man zu einem »fürderlichern« ende kommen werde, »dann durch die räte gescheen möcht«; da die sachen von der herrschaft Lahr wegen auch sie berühren, ersucht er, ihre botschaft auf 10. dezember zu nacht nach Graben zu schicken, damit sie mit ihm nach Heidelberg reiten kann. — Or. Akten. Lahr-Mahlberg. Ausland. K. **10339**

— nov. 26 (Heidelberg). Mathis bischof zu Speier an m. Karl: Sein amtmann zu Luterburg Nithart v. Hornberg hat ihm nr. 10331 und 10333 mitgeteilt und dabei zu erkennen gegeben, dass an den wald des bischofs und an denjenigen der von Luterburg ein wald und busch des markgrafen stosse und dass letzterer von alters her in dem walde, der dem stift zustehe, gejagt habe, wogegen er nicht reden wolle. Nun sei aber vor 16 jahren ein hag in den wäldern des stifts gemacht und vor kurzem abermals auf stiftischem grund und boden ein stück daran gesetzt worden. Um des stifts gerechtigkeit zu handhaben, habe Nithart dieses neue stück abtun lassen, sich aber zur wiederherstellung erboten je nach dem ergebnis der vorzunehmenden untersuchung. Der bischof will, wenn der amtmann oder andere der seinen darin nicht der billigkeit gemäss sich gehalten haben, abhilfe schaffen. — Or. K. **10340**

— nov. 29 (Cöln). Kf. Albrecht v. Brandenburg an dr. Peter Knorre, propst zu Ansbach: . . . »der keyser hat noch einen herten kopf und will nicht sterben . . . und ob es dann geschee, das got lang wende, so hetten wir, Sachsen, Mentz und Trier auch darzu zu reden. Wir glauben, das der pfalzgraf [kf. Friedrich] ee nicht konig wurd, ee er ydermann geb, was er wolt . . . so wer es den von Mentz und Trier nutzer, sie hetten den marggraven von Baden, das er in des irn wider hülf, dann das in jener wider geb und darnach das und mer neme«. — Burckhardt, Das funft merckisch buech des kf. Albrecht Achilles 230 f. (aus Nürnberg. Kr.-A.). — Reg.: Priebatsch, Politische Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 466. **10341**

— dez. 1 Baden. M. Karl antwortet bi. Mathis zu Speier auf nr. 10340, dass er dem stift an seinen gerechtsamen keinen abbruch oder neuerung tun wolle. Durch das zerhauen des schweinehags ist ihm aber an seiner gerechtigkeit zu hagen und jagen eintrag geschehen, weshalb er bittet, den amtmann zu Luterburg zu veranlassen, den hag wieder herzustellen. — Konz. K. **10342**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1472 dez. 1 (Wich). Bi. Georg von Metz leiht auf fürbitte m. Karls und m. Rodolfs v. Hochberg an Rudin v. Brünighofen den dritten teil des zehnten gen. Düren Logelheim. — Metz. B.-A. G 8, 102. **10343**

— dez. 6. Jacob v. Stauffenberg, amtmann zu Stallhofen, verhört auf erfordern des Wendelin Schriber, kanzlers des m. Karl, von genannten personen zu Donhusen, im Ryet, zu Blyterßdorf, Wynterßdorf und Otterßdorf kundschaft, dass dem abt von Seels nie aus den fünf dörfern im Riet fälle zugestanden sind. Der abt hat auch nicht weiter zu jagen als auf seinem eigentum im Geyßwerde und in dem Wyntzenfelde; wenn er aber weiter jagen will, bedarf er der erlaubnis des markgrafen. Eine aussage lautet: Es habe vor zeiten abt Diemar sel. gejagt; da sei ein hirsch mit einem seil gekommen und wollte auf des markgrafen eigentum über Ryn geschwommen sein. Da fingen etliche fischer von Sels den hirsch auf dem Rhein und führten ihn zwischen ihren nachen im wasser »für die bach abe bis uf ire markt«; dafür habe m. Jakob den abt Diemar mit 100 malter haber gebüsst. Ferner sagen die zeugen aus, wenn der Rhein im Ryet ausliefe und deshalb mangel an weide wäre, möchten die aus dem Ryet mit ihrem vieh hinüber fahren »uf die von Seels« vier wochen und zwei tage. — Gleichzeit. kop. K. **10344**

— dez. 7. Sifridt Grün, ein offener schreiber, verhört auf erfordern des Wendel Schriber, kanzlers des m. Karl, und des Heinrich Riße, amtmanns zu Mulberg, in dem dorf Dachßlan in Erhard Beckers des wirts haus von genannten personen von Dachßlan, Knulingen und Bulach kundschaft, dass »der Hochryne an dem staden herab, da yetzund die zulege zu Forcheim lige, gegangen sy, darnach hab der Ryne sich obwendig gewennet und die selb zulege an der von Forcheim damme angeworfen, daruf auch die von Forcheim die selb zulege darnach allweg gebrucht . . . haben dem graben nach genannt der Haurunse bis mitten in den Altryn« und »fischfache« daran gemacht haben ohne einrede der von Nuwenburg und Mersch. — Notariatsinstrument. — Or. K. **10345**

— dez. 7. Desgl. von genannten einwohnern zu Knulingen und Forcheim, dass die von Dachslan stets »vom rechten Ryne den Wyel uf bis an des Fautsloch an myns gnedigen herrn des marggrafen staden fischfach, hegen und kache gemacht haben« ohne eintrag, bis dass die von Hagenbach im vergangenen sommer ihnen ein »fache« zerhauen und sie gedrungen haben, ein »hege« hinweg zu tun. — Notariatsinstrument. — Or. K. **10346**

— dez. 7. Desgl. von genannten einwohnern zu Daßlan, Pfortz, Eckenstein und Auwe, dass der wald Wypolt bis an den Byberßwerde der von Knulingen sei und letzteren durch die pfalzgräfischen weder von Pfortz noch von Hagenbach eintrag geschehen sei, sowie daß der Biberßwerde den pfalzgräfischen und den markgräfischen staden scheide. — Notariatsinstrument. — Or. K. **10347**

— dez. 9. M. Karl bestätigt einen gütlichen entscheid seiner räte in irrungen zwischen der stadt Ettlingen an einem und äbtissin und konvent zu Frauenalb von wegen des dorfs Speßhart am andern teil. 1. Da gebot und verbot und alle obrigkeit an wald und weide denen von Ettlingen allein zustehen, sollen deren hirten, so eckern ist, mit ihrem vieh durch die vier gassen zu Speßhart und das dorf zu Speßhart oder neben dem dorf hin fahren dürfen in die wälder der von Ettlingen an der Mußalbe und in derselben gegend, und da die von Speßhart die vier gassen für ihr vieh auch nicht entbehren können, gestattet ihnen der markgraf zu eckernzeiten mit ihren faselschweinen, die sie daheim behalten müssen, »über die anzale, die von den von Ettlingen yedem husgesesse zu Speßhart in das eckern herlaubt wirdet . . . nach altem herkommen und ergangenen entscheiden«, in die erwähnten vier gassen und auf ihre eigenen güter »zu ringe umb bis an den hochwald und nit wyter« zu fahren. 2. Von etlicher wiesen wegen der von Speßhart, die in der von Ettlingen wäldern, zwingen und bännen gelegen sind und von denen die von Ettlingen bede gefordert haben, während äbtissin und konvent dies nicht gestatten wollen, da ihnen selbst von denselben seit menschengedenken die bede gereicht worden sei, wird entschieden, dass die von Ettlingen die bede erhalten sollen, da »lendlich und also herkommen sy, das eyn yedes gut in den gerichten, zwingen und bennen, darinne es lyt, verbetet werden solle«. 3. Auf die klage der von Speßhart, dass die von Ettlingen »jars« in den wäldern »gegen der Albe« am nächsten bei dem dorf »etwievil« klafter holz abhauen und dann die stöcke verbannen lassen, wodurch die von Speßhart an ihrem weidgang zur zeit mangel haben, wird weiter gütlich entschieden, dass die von Ettlingen dafür an einem anderen ende, »da es zum lengsten verbannet gewesen ist«, ein anderes stück wieder auftun und ihnen erlauben sollen, es mit ihrem vieh zum weidgang zu gebrauchen. — Besiegelt von dem markgrafen, der äbtissin Agnes von Gertringen und dem konvent zu Frauenalb. — Or. K. — Reg.: ZGORhein 25, 367. **10348**

[**— dez. 10.**] Esslingen antwortet landschreiber Johann Hochberg auf m. Karls und sein schreiben, dass sie gestern abend ihre ratsfreunde, den stadtschreiber und Peter Henninger, gen Stuttgart gesandt haben, um ihm den tag helfen zu leisten. Dieselben haben aber keinen einlass erhalten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 235. — W. **10349**

— dez. 11. Hans von Helmstatt, Reinhards seligen sohn, bekennt, dass m. Karl ihm von einer schuld von 2000 rhein. gulden 500 fl. abgezahlt hat. — Or. K. **10350**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1472 dez. 14. Nachdem Martin v. Stouffen einen unverbundenen tag auf 14. dezember nach Nuwenburg angesetzt hat zwischen hz. Sigmund v. Österreich und Hans v. Baldegk als vormünder der hinterlassenen kinder von dessen bruder Marquard sel., zu diesem tag aber »gescheft mins gnedigen herren und sins selbs halb« nicht hat kommen können, hat Trutpert v. Stouffen, Martins bruder, mit hilfe des landvogts und der räte hz. Sigmunds und der freunde des Hans v. Baldegk einen anderen tag vor ihm und seinem bruder Martin auf 8. februar 1473 nach Nuwenburg oder Schoppfen anberaumt. Sollte auf diesem letzteren tag nicht gütlich gerichtet werden, so sollen beide teile den markgrafen zu Baden bitten, ihnen einen neuen tag zu setzen auf 16. märz 1473. — Or. K. — Vgl. nr. 10305. **10351**

— dez. 15. Erzbi. Johann v. Trier, kf. Friedrich von der Pfalz und m. Karl v. Baden laden von der »geschicht« wegen, so sich auf dem Rhein begeben hat, indem denen von Ulm durch Hans v. Landeck und seine helfer »merklich nome« geschehen ist, zu einem tag auf 31. januar 1473 nach Strassburg, wozu sie die von Strassburg, Basel und Nürnberg auch geladen haben. — Kf. Friedrich und m. Karl siegeln. — Gleichzeit. kop. Ulm. St.-A. — W. — Vgl. nr. 10336. 10353. **10352**

— dez. 15. Conrat Munch v. Munchenstein, Mang v. Habsperg und Hans v. Landeck erscheinen vor dem rat zu Basel und erzählen, wie sie durch die von Nürnberg und andere städte verklagt würden, und bitten, darum sie zu verhören. U. a. wird ausgesagt, dass Hanns v. Landegk einen hauptmann gehabt habe, welcher der von Ulm »geseiter« feind gewesen und noch sei, »dem habe er gedient und getruw, daran nit mißhandelt haben, und umb merer verstentnis der billicheit, so wolte er inen darumb gerecht werden vor minen gnedigen herren von Osterrich, m. Karlen von Baden oder dem lantvogt und reten von Borgonden«. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 91. — Vgl. nr. 10352. **10353**

— dez. 18. M. Karl nimmt auf bitten Ulrichs v. Wynneck, deutschordenskomturs zu Friburg im Brißgauw, das dorf Wasenwilr und anderes, das derselbe in des markgrafen gebiet liegen hat, auf fünf jahre in seinen schirm gleich seinen landen und leuten, so dass der genannte komtur jederzeit »von sin selbs oder der sinen wegen sich wil lassen benügen an recht« vor dem markgrafen oder dessen erben. — Kopb. 57, 5. K. — Ebenda ist auch der revers angeführt, in welchem der komtur sich ausserdem verpflichtet, dem markgrafen jährlich 10 fl. auf Martini zu geben zu handen des landschreibers zu Hochberg. — Mit dem vermerk: »Dasselb revers fyndt man in der nuwen laden der buntbriefe«. **10354**

— dez. 19. Nürnberg dankt Ulm für den bewiesenen fleiss wegen der »nome« auf dem Rhein und bittet um mitteilung des abschiedes, wenn solcher von m. Karl der stadt verkündet werden wird. — Briefbuch 34ª, 145. Nürnberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 10352. **10355**

[**— dez. 19—26.**] »So hab ich [Matheis Türndl] dem m. Karl an den 3000 fl., so ihm hz. Sigmund vergangene pfingsten an seiner provision schuldig gewesen ist, und die Adam Lapp, derzeit des m. Albrecht hofmeister, von mir uber das, so ihm herr Benedikt [Füeger, kanzler] und andere gegeben haben, empfangen hat laut einer quittung, so derselbe herr Benedikt innem und die in dem 71. iar verrait hat, der abgeschrift hiemit ich uberantwurt, geben für 284 fl. 3 ℔ 2 gr. 132 m. 8 ℔ 6 gr. — Aber hab ich dem m. Karl an derselben seiner schuld durch hofmeister Jorg Knuttel laut Knuttels quittung 71 fl., münz 105 m. 6 ℔ 4 gr. — Und die ich dem Pentele von Haymenhofen zerung hinaus geben hab, 6 fl. — Aber hab ich dem m. Karl an der schuld seiner provision durch den Roten bezalt, darumb ich zwo seiner gnaden quittung hab, 1200 fl.«. — Raitbuch 1472, 42. Innsbruck. St.-A. — W. **10356**

— dez. 21. Dem m. Albrecht an seinem kostgeld auf seines hofmeisters Knuttel quittung gezahlt 42 m. perner. — Raitbuch 1472, 86. Innsbruck. St.-A. — W. **10357**

— dez. 27. Nürnberg teilt Ulm seinen briefwechsel mit den kurfürsten zu Trier und bei Rhein sowie m. Karl betreffs der »nom« auf dem Rhein mit und bittet um meinungsäusserung. Falls die sache zu Strassburg nicht gebührend geendet wird, beabsichtigt es sich mit einer empfehlung des kf. Friedrich bei Rhein an den herzog v. Burgund zu wenden, damit die täter nicht in dessen land und gebiet und »sinder« nicht in Hagenbachs landvogtei enthalten werden, sondern Nürnberg recht gegen die übeltäter gewährt wird. — Briefbuch 34ª, 146. Nürnberg. Kr.-A. — Gleichzeitig kündigt die stadt den kurfürsten Johann zu Trier und Friedrich bei Rhein, sowie m. Karl absendung einer botschaft an. — Ebenda. — W. **10358**

— dez. 29. Heinrich Beger, vogt zu Ortenberg, bittet m. Karl um endgiltige entscheidung wegen der mühle zu Griesheim, da Jörg v. Staufenberg die frühere entscheidung des markgrafen, dass Jorg »mir myn müle wider buwen sol«, nicht hält. — Zinstag nach wihennachttag 1473. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe 1180. — W. — Vgl. nr. 10337. **10359**

Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1472 dez. 31. Erzbi. Johann v. Trier vermittelt einen vergleich zwischen gr. Ulrich v. Wirtemberg und der stadt Esslingen. Alle güter, zinsen etc. der stadt in des v. Wirtemberg gebieten sollen frei sein von jeder abgabe an denselben; die stadt zahlt dafür einmal 1000 rhein. gulden an den grafen oder seine bevollmächtigten zu Esslingen am tage der übergabe dieses entscheides. Die Vischlerin von Veyngen bleibt dem spital zu Esslingen eigen; wenn gr. Ulrich einige gerechtigkeit an sie haben sollte, mag er gott zum lobe und seiner seele zum troste auf dieselbe verzichten. — Es siegeln erzbi. Johann, gr. Ulrich und sein sohn gr. Eberhard, sowie Esslingen. — Uf den heiligen jars abent zu latin genannt circumcisio 1472 nach gewonheit zu schreiben in unserm stifte zu Triere. — Or. Esslingen. St.-A. — Gleichzeit. kop. K. — J. J. Moser, Specimen Wurtembergiae diplomaticae 42. — Knipschild, Tractatus de juribus et privileg. civitatum imperialium. edit. 3. lib. 3. cap. 13. pag. 87. — Am 9. november 1472 hatte Esslingen für den »tag zu Baden«, der am 13. november stattfinden sollte, dem altbürgermeister Claus Kridwiß, Johann Barlierer licentiat, Peter Hemminger, Hans Zech, Eberhart Kurn und Claus von Hall, seinen ratsfreunden, vollmacht erteilt. — Or. Esslingen. St.-A. Lade 246. **10360**

[1473.] Johann Reuchlin begleitet m. Friedrich auf einer reise nach Paris. — »Cum autem Joannes natu maior voce valeret, postquam initia musicae didicit, in collegio eius oppidi [Pforzheim] adiunctus est adolescentibus, qui ut multis in locis mos fuit, multa praecinunt in templo. Inde in aulam Badensem ad symphoniacos accersitus est, ubi, quia grammaticam melius didicerat quam alii, statim adiunctus est adolescenti marchioni Badensi et aliquanto post cum eo missus est Lutetiam«. — Melanthon de Capnione Phorcensi bei Bretschneider, Phil. Melanthonis Opera 11, 1001. — Zur datierung vgl. L. Geiger, Über Melanthons Oratio continens historiam Capnionis (Frankfurt 1868) S. 18. 43. — L. Geiger, Johann Reuchlin 8 f. **10361**

— »Allerlaig briefly der stadt Konstanz. — It. dem Murer dem vischer zway ℔ und dryzehen β ₰ umb visch, so man dem jungen marggrafen von Niderbaden und dem thunbropst geschenkt hat, tut 2 ℔ 13 β. — It. des herzogen von Payer pfifer ain guldin; it. me des margrafen von Niderbaden pfifer ein halben guldin zu erung, tut baide 1 ℔ 1 β 4 ₰«. — Ludwig Montpraten usgebbuch 23. Konstanz. St.-A. — W. **10362**

— jan. 1 Baden. M. Karl freit seinem koch Hanns Durschler, der sich mit Barbel, Hanns Kurtzmans tochter von Durlach, vermählt hat, die des markgrafen keller daselbst bisher an kindesstatt erzogen hat, 150 gulden zugeld der Barbel und 100 gulden, die Hanns ihr zubringen wird, dass sie davon während ihrer lebenszeit keine bede zu geben brauchen. Auch befreit er Hans, solange er des markgrafen knecht ist, von allem frondienst. — Kopb. 54, 29. K. **10363**

— jan. 6 zu Wyle der statt. M. Karl bekennt, dass er sich mit gr. Ulrich zu Wirtemberg und der stadt Esslingen, die sich vor kurzem über alte streitigkeiten unter vermittlung seines bruders des erzbi. Johann v. Trier verglichen haben (nr. 10360), dahin vereinigt hat, dass die stadt von den 400 gulden schirmgeld, die sie ihm bisher jährlich gezahlt hat, in zukunft jedes jahr zu weihnachten 200 gulden dem gr. Ulrich oder seinen erben »zu liebung« reichen soll, welche sie dafür ebenfalls schützen und schirmen werden. Diese übereinkunft soll geltung haben die nächsten 42 jahre, solange der schirmvertrag m. Karls mit Esslingen noch dauert; doch behalten sich gr. Ulrich und sein sohn Eberhard das recht der freien kündigung vor, versprechen aber von demselben vor ablauf der nächsten fünf jahre keinen gebrauch zu machen. — Or. Stuttgart. St.-A. — Or. Esslingen. St.-A. — Gleichzeit. kop. K. — Erwähnt: Sattler, Gesch. Würtenbergs unter d. Grafen 3, 100. — Chr. Fr. Stälin, Wirt. Geschichte 3, 595. **10364**

— jan. 14. Esslingen an m. Karl: Sie haben gemäss dem abschied zu Weil der stadt (nr. 10364) ihrem stadtschreiber die register versiegelt in die markgräfliche kanzlei geschickt und dabei befohlen, »den abzug der 200 guldin iärlichen mit widerlegung und ubergebung ains briefs umb drüwtusend guldin sagende und enpfahung der recognitz von uwern gnaden zu volstrecken«. Der markgraf möge nun die »register und schriften unserm gnädigen herren« zusenden lassen und ihnen »die ingelegten bullen, register und brief laussen haimfüren«. — An erzbi. Johann von Trier: Danken für die vermittlung und bitten, die briefe und register, wie die auf gr. Ulrichs und ihre angaben in der kanzlei zu Baden geschrieben und dem erzbischof überantwortet sind, versiegelt beiden teilen zuschicken zu lassen. — Esslingen. St.-A. Missiv. 237. — W. **10365**

— jan. 14 (zu Baden in der statt in hus genant in der cancelley). Georg Horeß, kleriker Augsburger bistums, kaiserlicher notar, verhört auf erfordern m. Karls in dessen und anderer zeugen gegenwart kundschaft von dem jägermeister des markgrafen, Hans v. Gotzaw, und von Ockerßhans von Rotenfelß, nachdem dieselben ihrer eide gegen den markgrafen entbunden worden sind. Sie sagen aus, seit achtundzwanzig, bezw. bei fünfzig jahren wie lange sie am hof zu Baden, bezw. in der markgrafschaft sind, nicht anders zu wissen, als dass der wildbann des waldes Hohemberg zur markgrafschaft gehört habe, und zwar gänzlich unbestritten, bis jetzt, da bi. Mathis zu dem stift zu Speier gekommen sei. — Or. K. **10366**

— jan. 15 (in der statt Pfortzheym in des Lieschen herberg). Sifridt Grün, kaiserlicher notar, verhört in gegenwart Heinrichs v. Sternenfels, vogts zu Pforzheim, des Hans v. Konigspach und genannter zeugen auf ver-

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

anlassung des kanzlers m. Karls, Wendel Schribers, und des markgräflichen anwalts und prokurators Nikolaus Amlung nachgenannte personen, nachdem dieselben ihrer eide gegen den markgrafen entbunden worden sind. Erhart v. Konigpach sagt aus, er habe von Wilhelm v. Konigspach und seinem vater selig oft gehört, dass dieselben mit erlaubnis der herrschaft Baden an dem Hohenberg und in den »Lohern« bei Johlingen gejagt hätten. Ebenso habe er selbst mehr als vierundzwanzig jahre unangefochten mit der gleichen erlaubnis dort gejagt; nur vor drei oder vier jahren habe ihm am Hohenberg einmal ein schütz von Johlingen im auftrag Rafans v. Helmstatt seine garne wegnehmen wollen. Ferner sagt er aus, dass er vor zwanzig jahren amtmann zu Steyne gewesen und als solcher von der markgrafschaft wegen ohne eintrag geleitet habe von Pforzheym und Steyn gen Bruchsal oder Grunbach bis auf den wechsel zwischen Grunbach und Johlingen, wo der alte galgen gestanden sei. Bernhart v. Wetterspach sagt aus, er sei vor vierzig jahren bei Hans v. Niefern bei acht jahre gewesen, als dieser seine hauswohnung zu Selingen hatte, und habe mit demselben an vorgenannten orten gejagt mit erlaubnis der herrschaft von Baden. — Or. K. 10367

1473 jan. 17? (Coln an der Sprew). Kf. Albrecht v. Brandenburg schreibt an seine statthalter und räte in Franken in der sache zwischen hz. Ludwig v. Bayern und Hans v. Seckendorf u. a., dass der letztere gegebenenfalls zu rechtlichem austrag kommen soll vor hz. Ludwigs räten oder vor dem pfalzgrafen [kf. Friedrich], den herzogen Otto und Albrecht v. Bayern, den bischöfen v. Würzburg, Augsburg und Eichstätt oder den kleinen räten der städte Augsburg, Nürnberg oder Ulm, die alle mit dem herzog in einung sind, oder vor den erzbischöfen zu Mainz, Trier oder Magdeburg oder einem der herrn von Sachsen, ldgr. Heinrich v. Hessen, m. Karl, gr. Ulrich oder gr. Eberhard vettern v. Wirtemberg u. s. w. — Am sontag Anthoni. 1473 fällt weder der tag des Antonius abb. (17. januar) noch derjenige des Antonius v. Padua (13. juni) auf einen sonntag. — Burkhardt, Das funft merkisch buech des kf. Albrecht Achilles 266 ff. — Reg.: Priebatsch, Polit. Corresp. d. Kf. Albrecht Achilles 1, 480 f. 10368

— jan. 20. Bi. Mathis v. Speier entscheidet zwischen dechan und kapitel des domstifts zu Speier einerseits und den einwohnern und gemeinden der kirchspiele zu Baden und Kuppenheim andererseits mit einwilligung m. Karls wegen des weinzehnten, dass die einwohner der genannten kirchspiele dem dechan und dem domkapitel, oder wem sie den zehnten zur zeit zustellen, je die elfte ohm, viertel oder mass wein in der kelter als zehnten geben sollen, ebenso dass es dabei zu bleiben hat, dass die einwohner des Murgentals zu Rottenfels, Gerspach und an anderen orten des Murgtals, wo dem domstift Speier zehnten fallen, je die zwölfte ohm gedachten weins »in der trotten oder keltern vor der rören oder zotten« als zehnten geben. — Es siegeln bi. Mathis v. Speier, m. Karl als herr über die genannten gemeinden, das domkapitel zu Speier, äbtissin Anna und der konvent zu Liehtentale bei Buren als inhaber der anderen hälfte des weinzehnten in der mark zu Baden, ferner Valentin Cleynlauwel, pfarrherr zu Baden, als inhaber des vierten teils des weinzehnten am Hartberg zu Baden und Erhart Kastener, kirchherr zu Kuppenheim, als inhaber des dritten teils des weinzehnten zu Kuppenheim. — Or. K. 10369

— jan. 23. M. Karl an Obernbergkheym: Er erstreckt den auf 28. januar zwischen der stadt und Heinrich Beger angesetzten tag zu Baden auf 11. märz. — Or. Bergheim. St.-A. AA. III nr. 19. — Darauf bezieht sich auch die vollmacht dreier Bergheimer bürger für ihren mitgesellen und mitbürger Hans Jungher, in ihrem namen in gütlichkeit oder mit recht ihr guthaben von Heinrich Beger zu erfordern und einzubringen und solche gewalt auf einen andern zu übertragen. Beurkundet durch schultheiss, meister und rat zu Obernbergheim am 25. januar 1473. — Da der gütliche tag zu keinem ergebnis führte, so erkannte m. Karl am 11. märz in Baden, dass die von Berckheim und in sonderheit auch der pfarrer daselbst dem Heinrich Beger und umgekehrt dieser jenen um alle forderungen gerecht werden sollen »unverdingt« auf einem rechtstag zu Baden am 27. april; demnach sollten sie einander »in allen teilen« ihre forderungen schriftlich übersenden, auf dass sich jeder mit kundschaft und anderm danach richten könne. — Auf wunsch Bergheims bestellt dann m. Karl am 12. april jenen tag ab und sagt zu, einen andern anzuberaumen, sobald die läufe es zuliessen. — Bergheim. St.-A. a. a. o. — Es handelte sich um schulden für wein und brot, »lidlon« für kleider, pferde- und karrenbeschlag u. s. w. — W. 10370

— jan. 23. febr. 16. 23. Sifrid Grün, kaiserlicher notar, verhört auf veranlassung des prokurators m. Karls, Heinrichs v. Sternenfels, derzeit vogts zu Pforzheim, in der stadt Pforzheim »in junker Hainrich v. Sternenfels herberg« Heinrich v. Berwangen, nachdem dieser seines eides gegen m. Karl entbunden ward. Derselbe sagt aus, dass sein vater selig und auch er bei lebzeiten bi. Rabans [v. Speier] am Hohenberg und an den »Lohern« bei Iholingen mit hilfe etlicher von Johlingen und Weßbach oft gejagt und garne gezogen hätten, ohne dass ihnen jemals zu erkennen gegeben worden sei, »das es an den enden mynen herrn von Spire oder siner gnaden capitel sin sol«. Als aber Heinrichs vater zu bischof Reinharts zeiten zwei seiner feinde bei Husen am Rhein niedergeworfen hatte und darauf selbst des bischofs gefangener ward, hielt dieser ihm vor, »er wer im gerent in das sin, darzu so jegt er im auch in dem sin«. Da verstand Heinrichs vater selig, der bischof meine zu Jöhlingen, und antwortete, sie jagten dort wegen ihres herrn, des markgrafen; aber der bischof sagte, nein, er meine nicht dort, sondern zu Grunbach,

Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

»und hort des jagens zu Johlingen kein inrede«. — Am 16. februar verhört dann derselbe notar auf veranlassung des markgräflichen prokurators Erhart v. Konigspach im dorfe Konigspach Speierer bistums und am 23. februar im dorfe Niepsen, ebenfalls Speierer bistums, weitere kundschaften über den vorgenannten wildbann, die alle dessen zugehörigkeit zur markgrafschaft Baden bestätigen. — Or. K. **10371**

1473 jan. 28. M. Karl verspricht Bartholome v. Gertringen, der hinter ihn gen Pfortzheym zu ziehen vorhat, dass derselbe, seine hausfrau Barbel und ihre erben von dem haus, das er zu Pforzheim kaufen wird, nicht mehr zu geben pflichtig sein sollen als die summe, »dafür« dieses haus vorher in der bede »lyt«, und sonst »vertragen« sein sollen »wachgelts, torhütens, landschaden, reisegelts und andrer frondienste«. Wenn aber die eheleute oder ihre erben noch mehr güter durch erbschaft oder kauf an sich bringen, die vorher bedbar und steuerbar gewesen, sollen sie für diese nicht gefreit sein. — Kopb. 54, 204. K. **10372**

— jan. 28 (Gratz). K. Friedrich bevollmächtigt m. Karl, die streitigkeiten zwischen Bilgrim v. Heudorf und der stadt Schafthausen zu schlichten. — Or. Innsbruck. St.-A. Schatzarch. 218. — Vgl. dazu: 26. januar »item commissio steende uf marggraf Karl v. Baden, hern Bilgerin v. Hyndorff mit den von Schafhusen gutlichen zu vertragen«. — Taxbuch d. kaiserl. kanzlei bei Chmel, Monum. Habsburgica 1, XXXV. — Vgl. nr. 10449. **10373**

— jan. 28. Petrus de Lapide legum doctor, cantor et canonicus maioris necnon prepositus sanctorum Germani et Mauricii ecclesiarum, Mathie episcopi Spirensis in spiritualibus vicarius generalis, bewilligt auf bitte des m. Karl, dass dieser und seine nachfolger in zukunft die in die pfründe der hl. Jakob, Jodocus, Eucharius und Barbara im oberen schloss zu Baden, welche m. Bernhard gestiftet hatte (vgl. nr. 2019), eingesetzten kapläne im falle der untauglichkeit wieder entsetzen dürfen, bestätigt den von dem markgrafen für diese pfründe nach langer vakanz präsentierten Conrad Knaur Augsburger diözese und weist den dekan des kapitels Kuppenheim an, den letzteren in seine pfründe einzuführen. — Or. K. **10374**

[**— febr.**] Dem m. Albrecht an seinem kostgeld auf zwei seiner quittungen gezahlt 104 m. 3 ℔ 10 gr. — Desgl. auf quittung 99 m. 8 ℔ 2 gr. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1473, 71. — W. **10375**

— febr. 1. Die räte des erzbi. Johann v. Trier, des pfgr. Friedrich und des m. Karl, sowie die freunde der städte Strassburg, Basel, Nürnberg u. Ulm sind zu Strassburg »bi ein gewest« und haben wegen des »zugriffes« auf dem Rhein durch Hans v. Landeck u. a. verabredet: 1. Die fürsten und städte sollen schriftlich von Hans v. Landeck, Conrat v. Lowenberg und Mang v. Hapsperg »der nome kerung und wandel« und für die fürsten abtrag um den handel begehren, desgleichen auch von Ludwig v. Landeck, dessen armen leute die »nome« auf ihren »kerchen« hinweggeführt, und der die täter vermutlich »fur und hin geschoben und auch willens darin gehabt hat«. 2. Da aber die täter zu Ensisheim »gehuset« und gehalten werden, will man herrn Peter v. Hagenbach ersuchen derselben »müssig zu gehen«. 3. Da solche geschichten in hz. Sigmunds gebiet geschehen sind und derselbe seinem landvogt Dietrich v. Rumlang befohlen hat dazu zu tun, ist Wilhelm v. Niperg von des hz. Sigmunds freunden wegen gebeten, sich zu herrn Dietrich zu begeben und seine meinung darin gründlich zu vernehmen, was ihm befohlen sei und ob er in der sache beistand leisten wolle, wo nicht, dass er dann zu dem nach Pforzheim anzuberaumenden tag käme. 4. Es ist auch verabredet für den fall, dass mit der tat gegen die täter vorgegangen werden müsse, darüber eine verschreibung aufzurichten, dass sich kein teil von dem andern sondere oder mit den tätern »fürwort« oder richtung treffen wolle. 5. Diese verabredungen sollen der fürsten räte und städtefreunde an ihre herren und freunde bringen, und falls diese zustimmen, sollen sie ihre räte und freunde am 28. märz zu Pforzheim haben, und wenn man dort einig wird, sollen die forderungen unterschrieben und versiegelt und von dannen verschickt und auch die verschreibung ausgefertigt werden. — Es folgen entwürfe 1. eines schreibens von erzbi. Johann, pfgr. Friedrich u. m. Karl an Hans v. Landeck um kehrung der »nome«, nachdem er und die seinen auf den freien Rheinstrom bei Wißwilr gegriffen, die schiffe ans land gezogen und denen von Nürnberg u. Ulm die ihren gefangen und geschätzt haben, und um abtrag der missetat, widrigenfalls ihm und seinen mittätern strafe angedroht wird; 2. desgl. an Konrad v. Löwenberg und Mang v. Habsberg; 3. an Ludwig v. Landeck: die seinen zu Obernhusen hätten bei der »nome« hilfe geleistet und die letztere in die nähe von Landeck und Kippenheim gebracht; forderung von kehrung und abtrag; 4. an Peter v. Hagenbach: die täter nicht zu enthalten, sondern wenn möglich zu ergreifen u. recht über sie ergehen zu lassen; denn der herzog von Burgund werde an solcher geschichte keinen gefallen haben, da der kaufmann sonst den Rhein meiden und der herzog und sie an ihrem zolle geschmälert würden. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. GUP. 164/5. — W. — Vgl. nr. 10336. 10352. **10376**

— febr. 4 Baden. M. Karl an Diebolt herrn zu Hohengeroltzegk und zu Bolchen: Meister und rat zu Lare haben ihm mehrmals vorbringen lassen, dass wegen etlicher spänne zwischen der herrschaft Lare und Diebolt, die auch sie zum teil berührten, vormals ein übertrag schriftlich beschlossen, dieser aber von Diebolt trotz gütlichen ersuchens bis jetzt nicht »volfertigt« worden sei. Der markgraf bittet ihn dies zu tun, wie sich gebührt, um künftigen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

irrungen zuvorzukommen; »dann wo des nit geschee . . . das geb den von Lare ursach mit zollen und anderm furter still ze steen, dabi dann uns und andern unsern zugewanten der bemelten herrschaft wurde gepuren, sie zu hanthaben, das wir lieber sehen vermiten«. — Gleichzeit. kop. Akten Lahr-Mahlberg. 620. K. 10377

1473 febr. 6. Jakob Münch v. Rosenberg reversiert m. Karl über die lehen seines vaters Jos Münch v. R. sel. wie nr. 7933. — Or. K. 10378

— febr. 6. Schultheiss und rat zu Offenburg verhören auf bitte des Jorge v. Stouffemberg als bevollmächtigten des m. Karl von schultheiss und den zwölfern des gerichts zu Stouffemberg kundschaft über die rechte dieses gerichts. Aus den aussagen sei erwähnt, dass dem markgrafen an seiner obrigkeit und seinem eigentum des gerichts zu Stouffemberg »ytzund allerhand abbruch« geschehe, »die eins teyls an unsern gnädigen herren den pfalzgraven erwachsen werent«, sowie »wer vor dem gericht zu Stouffemberg appellire, der hab unz har sin appellacion vor den marggrofen furgenommen«. — Kopb. 83, 148. K. 10379

— febr. 6. Dieselben verhören in gleicher weise kundschaft von herrn Ludwig Eichhern kaplan, Burkhart Oberlin schultheiss und anderen genannten personen zu Stouffemberg. — Kopb. 83, 151. K. 10380

— febr. 12. »Item citatio fur marggraf Karl von Baden wider Dipolden von Bolsenheim und Heinrich Egstein zu Strassburg. Gratis. — Item inhibitio in derselben sache von des marggrafen wegen wider meister und rat der stat Straßpurg. Gratis. — Item citatio wider eptissin und convent des closters zu Hohemburg fur den genanten marggrafen von Baden. Gratis. — Huiusmodi tres citationes dominus dedit gratis, attento quod est cognatus suus«. — Taxbuch der kaiserl. kanzlei 1473/74 bei Chmel, Monum. Habsburg. 1, XXXIX. — Vgl. nr. 10338. 10381

— febr. 14. Wilhelm v. Urbach edelknecht und schultheiss und ganze gemeinde des dorfes Durwyler bei Pfalltzgrafenwyler bitten bi. Hermann v. Konstanz ihre stiftung einer kaplanei zu bestätigen, deren kollatur dem m. Karl zusteht. — Kopb. 152, 242. K. 10382

— febr. 15 Baden. M. Karl verwirft als kaiserlicher kommissär in einem lehenstreit zwischen gr. Bernhard von Eberstein und Friedrich Rödder den spruch des ebersteinischen mannengerichts, das Friedrich Röder sein ebersteinisches lehen aberkannt hatte, und erklärt, dass Friedrich Röder wohl und billig dagegen appelliert habe. — Or. K. — F. — 1473 februar 20 (Heidelberg) appelliert gr. Bernhard v. Eberstein vor dem kaiserl. notar Heinrich Schellenberg von Costentz gegen dieses urteil an den kaiser. — Auf der rückseite der urkunde ein instrument des genannten notars, dass er eine kopie der appellation am 10. märz zu Bühell in Reynharts v. Wyndeck hof Friedrich Röders hausfrau und eine zweite am 11. märz zu Baden in dem »frithof daselbst in der mittelstuben« dem m. Karl, als dieser zu rat sitzen wollte, übergeben habe und dass im letzteren falle junker Heinrich v. Sternenfels, Albrecht v. Zutter, Friedrich v. Schauwenburg, Jacob v. Stoffenburg, Heinrich v. Wengen, Wendel Schriber, des markgrafen kanzler, und Niclaß Amblunge von Baden, des markgrafen räte, zeugen gewesen seien. — Or. K. 10383

— febr. 16 (in dem dorf Konigspach in Germans hus). Sifrid Grün, kaiserlicher notar, verhört auf bitten des anwalts und prokurators m. Karls, junker Eberharts v. Konigspach, kundschaft. Werner Hurvogt von Wilfertingen sagt aus, dass er bei sechzehn jahren von Remchingen an durch Johlingen und Wesingen bis auf den wechsel, wo der alte galgen gestanden, geleitet und in einem jahre wohl über 8 gulden auf der strasse verdient habe. Auch habe er oft zu Grunbach auf die wagen gewartet und sie auf dem wechsel von des markgrafen wegen empfangen. Aberlin zu Singen, der alte schultheiss, sagt aus, dass er über 22 jahre in gleicher weise geleitet habe, desgleichen Fautshans von Stein von sich, als er vor zwölf jahren schultheiss zu Stein, und von seinem vater, als dieser vor dreissig jahren ebenfalls amtmann daselbst gewesen. — Or. K. — Vgl. nr. 10371. 10384

— febr. 16. Müller Reymbolt, Beckerhans, Bertschen Reymbolt, Wagners Cuntz, Sifrid Bechler, Ellen Berchtolt, Iten Conrat, Gerwer Michel, Eberlins Hensel, Hensen Bechtolt, Jung Rüdiger und Bruchselberchtolt, alle richter zu Malsch, erkennen auf ersuchen des abts und konvents zu Herrenalb zu recht: 1. Da nach altem herkommen die herrschaft Baden das schultheissenamt und den gerichtsstab zu Malsch zu besetzen und entsetzen hat, soll ein markgraf, wann das nötig ist, einen ehrbaren verständigen, der der markgrafschaft leibeigen ist, zu einem schultheissen zu Malsch setzen, der dann vorab dem markgrafen und darnach dem abt von Herrenalb schwören soll, ein getreuer schultheiss zu sein. 2. Wenn einer unter dem stabe verwirkung tut, derhalben er am leben zu strafen ist, den mag der schultheiss zu Malsch fangen und von Malsch ins gefängnis der markgrafschaft schicken und die herrschaft von Baden mit ihm handeln nach ihrem gefallen ohne einrede des abts und konvents zu Herrenalb, »wann doch nach altem herkommen der herrschaft von Baden zusteet zu Malsch über das blut richten zu lassen«. 3. Wenn man aber zu Malsch über das blut richtet oder »die ere antreffend«, so mag der schultheiss zu Malsch zu sich berufen den amtmann von Mulnberg oder den schultheissen zu Ettlingen oder den zu Cuppenheim und ihm den stab in seine hand geben, bis das urteil und recht vollzogen ist; in anderen sachen aber soll er den stab niemand geben als einem,

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

der dem kloster Herrenalb auch eidpflichtig ist. 4. Wenn der schultheiss einen »umb frevel und mutwillen an libe oder gut« zu strafen hat, soll er denselben zu handen des klosters in den stock zu Malsch legen und ihn nur auf befehl des abts zu Herrenalb oder seines pflegers zu Malsch wieder loslassen; »ob sie aber beducht, das eyner wyter verschuldet hette dann im stock zu Malsch zu ligen, den soll man ine gönnen, in eynen thurn zu Ettlingen oder Mulnberg zu legen«. 5. »Ob yemand sich vergesse und am schultheißen selbs frevelte und ine sluge oder mißhandelte oder das gericht gesmehte oder leidigte mit worten oder werken, derselb frevel sol halb der herrschaft von Baden und halb dem closter von Herrenalb zusteen« und der frevler in das gefängnis der markgrafschaft genommen werden. 6. Wenn jemand mit den einwohnern zu Malsch »samentlich oder sunderlich« in feindschaft käme und »begriffen« würde, der soll in die strafe der herrschaft von Baden geantwortet werden und das kloster Herrenalb und die von Malsch nichts damit zu tun haben. 7. Sollten herrschaften, edelleute oder andere, die leibeigene leute zu Malsch haben, »rechts unerfordert« in das dorf einfallen und die letzteren wegführen oder drängen, so soll ihnen der gerichtsstab wehren, und so jemand »daran begriffen« wird, den mag der markgraf als landesfürst »zu handhabung des gerichtsstabs und siner gleitsstraßen, darin Malsch lyt, furnemen mit strafe«. 8. Jedem einwohner zu Malsch, der nicht des klosters leibeigener ist, soll gestattet werden, seinem leibherrn die gewöhnliche »manbete« zu geben nach altem herkommen, nicht mehr und nicht weiter; »doch so sollen die von Malsch verbunden sin, helfen zu hagen und zu jagen, wann eyn marggraf von Baden oder sine jegere in sinen wiltpennen umb Malsch jagent«. 9. Richter und büttel zu Malsch hat der abt zu Herrenalb zu setzen, dem das gericht daselbst jeweils, so oft es nötig ist, drei zur auswahl »darstellen« soll, solange bis der abt einen geeigneten findet. 10. Übertretung, gebot und verbot, welche die einwohner zu Malsch unter einander berühren, sollen allein dem kloster zu Herrenalb zustehen. — Besiegelt mit dem gerichtssiegel zu Malsch. — 2 Orr. K. **10385**

[1473 zw. febr. 16—23.] Hz. Sigmund v. Österreich bittet m. Karl, sich des handels mit Bilgri v. Heudorf zu beladen und gütlichen tag anzusetzen. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 131. — W. — Vgl. nr. 10373. **10386**

— febr. 20. Meister und rat zu Sletstat urteilen in einem streite zwischen Wilhelm herrn zu Roppoltzstein und schultheiss, meister und rat zu Obernbergheim wegen eines waldes, an dem die letzteren dem v. Rappoltstein eintrag tun. »Und darzu so hetten sü in vor . . . Karle marggraven zu Baden, unserm gnedigen herren, derselben sachen halp, als obe er gegen inen ützid mißhandelt haben solte, verclagt hinderwertig und zurücken«, während Wilhelm ihnen nicht wieder vergolten »und me dann glümpfs darinne zu eren dem vorgenanten unserm gnedigen herren dem marggraven gevöret und sü nit wyter dann slechtlich pfenden lossen hat«. Das urteil fällt zu ungunsten der von Bergheim aus. — Rappoltstein. Ukb. 5, 2. **10387**

— febr. 22 (in der cleynen ratstuben des ratshus des dorfs Bargkhußen). Johannes Böyß von Tettingen, kleriker Konstanzer bistums, kaiserlicher notar, verhört auf bitte des Erhart Fry v. Sternenfels, amtmanns zu Durlach, als bevollmächtigten m. Karls genannte personen aus Gretzingen, Wingarten, Bargkhusen und Weßbach, die sämtlich, zum teil unter berufung auf sechzig- und siebzigjährige erfahrung, aussagen, dass der markgrafschaft der wildbann auf dem Hohenberg und in den Löhern, die öffnung des kirchhofs zu Jolingen und das geleit von Berghausen bis zum wechsel jenseits Jöhlingen zustehe. Unter den aussagen ist bemerkenswert die des Heinz Nogel von Berghausen, »dem me dann sibenzig jare wol gedenken«, »das man eyn luck zu Jolingen in dem kirchof offen sten laßen must zu eym wortzeichen, das er der marggraveschaft offen hus were; dieselb luck getörst man auch ane gunen des marggrafen, der in gewonen hette, nit wider vermachen«. Ferner die aussage Hans Swickers von Grötzingen, »das er vom alten Swicker von Gretzingen gehört habe, das eyn herre von Baden fur den kirchof zu Jolingen gezogen sy und, do er zweyn oder dry schuß darin tet, do geb man ime den kirchof zu eyner offnung«. — Or. K. **10388**

— febr. 23. Albert Clack [brandenburgischer amtmann zu Roth] berichtet an statthalter und räte zu Ansbach, dass unweit Augsburg bei dem dorfe Piberpach dem markgrafen von Baden zustehende wagen durch eine rotte unter Berchtold v. Westerstetten und Erhard Auer, bei der auch hofleute hz. Ottos v. Baiern gewesen, weggenommen worden seien. Die täter ruhen jetzt in Freynstat aus. — Reg. bei Priebatsch, Polit. Corresp. d. Kf. Albrecht Achilles 1, 490 (aus Bamberg. Kr.-A. Märker 1911). **10389**

— febr. 24 Baden. M. Karl gibt seinem haushofmeister Hans v. Bergen schloss Alteberstein zu seiner »husheblichen« wohnung auf lebenszeit mit nutzniessung aller dazu gehörigen äcker, matten und gärten, wie der markgraf selbst es bisher innegehabt hat, nebst frondiensten u. s. w., wie das von alter herkommen ist. Hans v. Bergen soll das schloss auf eigene kosten mit seinem gesinde bewahren und behüten und es halten in »weselichem« bau, es sei mit dach, brücken, pforten, fenstern, laden und andern dergleichen »kleynen buwen« ohne des markgrafen kosten. Dafür erhält er jährlich um Martini zur burghut 24 malter korn; ein fuder wein und 10 malter haber; doch soll er an des markgrafen hof seine stete wohnung haben und das haushofmeisteramt, oder was ihm sonst befohlen wird, versehen und sich dieses dienstes, solange er es tun kann, nicht entschlagen. In dem schloss soll er zu seiner

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

notdurft gebrauchen den hausrat, der ihm in demselben überantwortet und in zwei registern, deren er eins haben soll, verzeichnet wird. Nach seinem tode soll das schloss mit dem gesamten hausrat, mag er ihn eingebracht haben oder mag derselbe vorhanden gewesen sein, und dem vorhandenen vieh an den markgrafen fallen. — Kopb. 57, 6. K. — Krieg v. Hochfelden, Eberstein 417 f. **10390**

1473 febr. 24. Bern an m. Karl: »Min herru haben mit Heinrich Rot geredet, dass er vor den markgrafen kommt«; empfehlen denselben. — Bern. St.-A. Ratsman. 12, 25. — W. **10391**

— febr. 25 Baden. M. Karl genehmigt auf vorbringen seines amtmannes zum Nuwen Eberstein Steffan zum Laube, dass Johannes Bopp, vormals sein schaffner zu Gernspach, Küffer Petern von Rotenfels zu einem erblehen geliehen hat eine wiese in der Ytelbach, die ein wald gewesen und durch Peter gereutet ist, gegen einen zins von 3 β landeswährung, zahlbar auf Martini an den amtmann zu Nuwen Eberstein. — Kopb. 58, 438. K. **10392**

[— febr.—märz.] Mattheis Turndel hat m. Karl an dem, so ihm hz. Sigmund v. Österreich für provision und dienst noch schuldet, durch Hans Rot von Ulm und des markgrafen diener Pentele v. Haimenhofen auf zwei seiner quittungen 200 fl. münze 87 m. perner gegeben. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1473, 42. — W. **10393**

— märz 8. M. Karl setzt einen termin im streite Friedrichs von Fleckenstein mit dem kloster Königsbrück. — Freiherrl. v. Gayling'sches Archiv zu Ebnet. Fleckenstein. kopb. 243. **10394**

— märz 9. Esslingen übersendet altbürgermeister Claus Kridwiß abschriftlich ein heute erhaltenes kaiserliches schreiben und bittet ihn sich bei m. Karl zu erkundigen, ob er ebenfalls ein solches schreiben erhalten oder »ob er also dahin senden wöll oder nit« und ob er in ersterem falle Esslingen verantworten und vertreten wolle. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 243. — W. **10395**

— märz 12 Baden. M. Karl verleiht schultheiss und gericht zu Rastetten zu einem erblehen gegen einen jährlichen zins von zwei rhein. gulden auf Martini die badestube zu Rastetten, deren »besserung« dieselben an sich gekauft haben. »Es sollend auch die bemelten von Rastetten und ihre nachkommen mit eynem yeden bader, dem sie die badestube furter verlyhent, schaffen und bestellen, damit dem gemeynen manne, armen und rychen, guter rat geschee mit baden und scheren, auch die badstube in redlichem buwe unzergenglich zu halten«. — Kopb. 57, 4. 58, 582. K. — ZGORhein 2, 288. **10396**

— märz 12. Johannes Böiß v. Tettingen, kleriker Konstanzer diözese, kaiserl. notar, verhört »in der cleynen stuben des ratshus des dorfs Jolingen« auf bitte des Erhard Fry v. Sternenfels, amtmanns zu Durlach, als bevollmächtigten m. Karls kundschaft von genannten einwohnern zu Jolingen und Weßbach. Dieselben sagen übereinstimmend aus, dass schon vor dreissig und vierzig jahren die markgräflichen am Hohenberg und in den Löhern gejagt hätten. Der alte schultheiss von Jolingen bekundet ausserdem, »er hab von sin alten gehört, das eyn herre von Baden den kirchof zu Jolingen gewonnen hab und hab vil guts darin genommen und hinweg gefurt und hab den kirchof also lassen sten«. — 1473 »uf dornstag der was der zwölftag des monat merz«. — Der 12. märz war 1473 ein freitag. — Or. K. **10397**

— märz 16 (Basel). Tag der Eidgenossen. »Ist von beden reten verlasen und erkannt, das man mit hilf der stettboten von Strasburg, Colmar und unser boten an der Eydgnossen boten, so yetzmal hie sind, suchen sol, ob sy verwilligen woltint, das m. Karle v. Baden zu der losung willen erlangen möcht, alsdenn mit im in vereynung ze gond, also das damit herzog Sigmund v. Österreich etc. ouch mit inen ganz vereint und bericht wurd. Und so verre das funden wurd, das denn unser boten verrer der ding uf vereynung oder verstentnis suchen mögen, dann man zu losung des lands uf notturftige besorgnis dem obgenanten m. Karl 20000 gulden lihen welt«. — Eidgenöss. Abschiede 2, 442 (aus Basel. St.-A. Öffnungsbuch 5, 96). — Matzinger, Zur Gesch. d. niederen Vereinigung 18 (Schweiz. Studien 2). **10398**

— märz 17 Baden. M. Karl genehmigt, dass sein fischwasser auf der Murg in Rotenfelser und Gackenauwer »markten« an genannte neun seiner armen leute von Rotenfels und Gackenauw zu erblehen geliehen ist gegen einen zins von 2 ß ₰ gemeiner landeswährung »us samenthafter hand«, auf Martini an den amtmann zum Nuwen Eberstein zu zahlen. — Kopb. 58, 436. K. **10399**

— märz 18. Esslingen an m. Karl: Sie haben sich auf das kaiserliche schreiben entschlossen ihre ratsbotschaft spätestens am 28. märz abzufertigen. Betreffs der münze ist ihre meinung, »so ferre sie in gepurlich werd funden und gehalten wirt, zu verwillgen, doch also das uwerer gnad munz damit nit vermiten noch gesundert werd«. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 245. — W. **10400**

— märz 19. »Ein abredung einer früntlichen vereynung uf hindersich bringen«. — Der bischof von Strassburg, der bischof von Basel, der markgraf von Baden und die städte Strassburg, Basel, Colmar, Schlettstadt, gemeine

Generated on 2018-02-03 23:21 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Eidgenossen mitsamt denen von Mulhusen und ihren zugewandten sollen sich in freundlicher vereinung und »verstentnüße« zusammen tun auf folgende punkte. 1. Die in der einung begriffen sind, sollen bei ihren privilegien, freiheiten etc. etc. bleiben. 2. Will fremdes welsches volk »ein oder me in diser eynung begriffen« wider recht bedrängen und von seinen freiheiten und dem hl. reich »understan ze bringen«, so sollen die andern »demselben getruwlich beholfen und beraten sin«. 3. Die aufnahme weiterer mitglieder in die einung wird vorbehalten. 4. Ist die einung abgeschlossen, so sollen die städte denen von Mulhusen helfen, ihre schulden zu bezahlen. 5. Sollte den in der einung begriffenen die lösung von Waltzhut, Louffemberg, Seckingen, Rinfelden mitsamt dem Schwarzwald »und andere in die phantschaften gehörende« nötig erscheinen, so sollen die städte Straßburg, Basel, Colmar, Schlettstatt etc. eine summe geldes dazu darleihen auf eine redliche verschreibung und sicherheit. 6. Die vereinung soll eine »sum jaren« gehalten werden, »CX [?] jar«. 7. Die abrede soll jeder teil heim an seine freunde bringen und am 25. april soll wieder zu Basel darüber geredet werden. — Mossmann, Cartul. de Mulhouse 4, 103. — Matzinger, Zur Geschichte der niederen Vereinigung 16 (Schweiz. Studien 2). — Vgl. nr. 10528. **10401**

1473 märz 20 Baden. M. Karl genehmigt, dass schultheiss, gericht und rat zu Durlach im beisein etlicher seiner zugeordneten räte von Hans Keller zu Durlach gekauft haben dessen vorderhaus, das gelegen ist an der hofstätte, die Güntherlins gewesen und geräumt ist, »uf die bach« stossend, um 80 fl. in der absicht, dasselbe »nach der abzeichnis«, durch des markgrafen räte im beisein von gericht und rat »gemacht«, zur erweiterung der gasse abzubrechen. — Kopb. 59, 254. K. **10402**

— märz 22 Baden. M. Karl freit seinem hintersassen zu Pforzheim Heinrich Blüß das zugeld von 250 fl., das demselben seine hausfrau, Wernher Löblins tochter von Wyle, zur ehe gebracht hat, so dass sie davon zu Pforzheim auf lebenszeit weder bede noch dienste leisten. — Kopb. 54, 207. K. — W. **10403**

— märz 22. Basel an die räte erzbi. Johanns v. Trier, pfgr. Friedrichs und m. Karls und die zu Pforzheim versammelten städteboten: Die stadt kann den auf dem tag zu Strassburg am 1. februar (nr. 10376) wegen der durch Hans v. Landeck und seine mittäter auf dem freien Rheinstrom geschehenen »nome« auf 28. märz verabredeten tag zu Pforzheim merklicher behinderung halber nicht besuchen, will sich aber nach dem Strassburger abschied gebührlich halten und bittet, dieses auch Nürnberg und Ulm zu verkünden. — Basel. St.-A. Missiv. 13, 155. **10404**

— märz 29 Baden. M. Karl an gemeine Eidgenossen von städten und ländern: Die grafen Konrad und Egen von Fürstenberg vettern haben ihm vorgebracht, dass die von Diessenhofen und darnach die zu Luzern versammelten eidgenössischen ratsfreunde wegen der beraubung des Melchior Spiser von Diessenhofen innerhalb fürstenbergischen gebietes schadenersatz gefordert haben unter androhung von repressalien. Beide grafen sowie ihr vetter gr. Heinrich haben m. Karls vater, seinen brüdern und ihm lange gedient und sind geachtet genug, dass ihnen die wissentliche gestattung von räuberei in ihrem gebiet nicht zuzutrauen ist. Auch hatte Melchior sie nicht um geleit angerufen. Der markgraf bittet daher, die von Diessenhofen zu veranlassen, dass sie von repressalien abstand nehmen und sich mit dem rechtserbieten vorgenannter grafen begnügen. — Or. Luzern. St.-A. Deutsches Reich 24. — F. — Reg.: Eidgenöss. Abschiede 2, 443. — Fürstenberg. Ukb. 3, 428. **10405**

— apr. 1 Baden. M. Karl lässt Esslingen an dem jährlichen schirmgeld von 400 gulden 200 gulden nach, nachdem die stadt dieselben mit 3000 gulden, die ihr der markgraf schuldig war und für die sich die städte Pforzheim, Ettlingen und Durlach verbürgt hatten, abgelöst hat, indem sie ihm den schuldbrief zurückstellte. — Or. Stuttgart. St.-A. Esslingen. Büschel 114. — Gleichzeit. kop. K. **10406**

— apr. 1. »Dem Enderle boten mit briefen zu herrn Wernher v. Schinen, Pilgrim v. Reyschach, Hans Jakob v. Bodman, Dietrich v. Rumlang, Peter v. Hagenbach, dem pfalzgrafen, m. Karl v. Niderpaden von des tags wegen zwischen hz. Sigmund v. Österreich und gr. Eberhart v. Sunnenburg botenlohn 21 ℔ perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1473, 149. — W. **10407**

— apr. 5. Hans Rudolf v. Endingen meister und rat zu Strassburg an Luzern: Am 4. april abends spät ist an sie gelangt, dass junker Diebold herr zu Hohengeroldseck im beisein herrn Bilgerins v. Hoydorff als eines hauptmanns am 3. april ein »oberlendisch« schiff mit leuten und gut, das auf die Frankfurter messe fahren wollte, unterhalb Rinowe bei Ottenheim auf dem Rine »zu lande genotet«, die leute darin gefangen, zwei verwundet, das gut genommen und gen Schuttern geführt habe, nämlich zwei von Bern, je einen von Luzern, Switz und Zofingen und vier von Clingenowe. Sie haben sofort ihre ratsfreunde »hinoch« geschickt, »ernstlich zu suchen und zu werben, was zu gutem dienen möge«, auch etlichen fürsten, die zölle, städte und gebiete auf dem Rhein zunächst bei »uns« haben, geschrieben. Nachdem ihnen nun ihre ratsfreunde die antwort auf ihre werbung geschrieben und sie daran keinen gefallen haben, haben sie zwei ihres rats denselben nachgesandt, auch zwei an den markgrafen von Baden geschickt und warten nun der antwort. — Or. Luzern. St.-A. — W. — Über die gewalttat Pilgrims v. Heudorf

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

vgl. Rodt, Die Feldzüge Karls des Kühnen 1, 163 ff. — Ruppert, Mortenau 1, 433 f. — Diebold Schillings Berner Chronik hera. v. G. Tobler 1, 99 ff. — Vgl. auch nr. 10409. 10415. 10408

1473 apr. 5 Baden. M. Karl an Strassburg: Er war die vergangene nacht nicht anheimisch und ist erst heute zum imbiss wiedergekommen. Sobald er kenntnis von ihrem schreiben über die »geschicht« auf dem Rhein bei Otenhein erhalten, hat er sofort seinem oheim von Saarwerden, Jerg v. Bach und Strassburgs amtmann Hans Voltz ernstlich schreiben lassen, dass sie allen fleiss ankehren, damit die gefangenen und die »nome« unzertrennt bleiben. Er bittet um nachricht, was Strassburgs botschaft in dieser hinsicht erkundet; »darafter« wird er seine botschaft nach Strassburg senden, um von den dingen zu beraten, denn »was zu widerbringung solicher geschicht gedienen mag, das sol an gutem willen unsernthalb nit erwinden«. — Gleichzeit. kopie. Solothurn. St.-A. Denkw. Sachen IV/89. — W. — Vgl. nr. 10408. 10409

— apr. 7. Hansrudolf v. Endingen ritter meister und rat zu Strassburg lassen Philips v. Mülnheim ritter und viermeister und Hans v. Berse altammeister auf ihre schrift »der tedinge halb« wissen, dass sie auf die zum markgrafen [Karl] gesandte botschaft warten und ihnen nach deren ankunft antwort geben werden. Dies mögen sie dem herrn v. Geroltzecke und Höydorff zu verstehen geben. — Or. Strassburg. St.-A. IV. 46. — W. — Vgl. nr. 10408. 10409. 10410

— apr. 8. M. Karl v. Baden an Strassburg: Er hat gestern spät zwei briefe von Strassburg erhalten, in deren einem die stadt seinen rat begehrt »uf die teyding, die uwern ratsfrunden yetzundt begegent sein solle, die gefangnen uf burgschaft uszubringen«. Nun hat er ihnen gestern geschrieben, dass er diese dinge an den pfalzgrafen habe gelangen lassen, »dann ir wissent, wie wir demselben unserm herren und oheym gewant sint, das wir wider ine und di sinen nit tun sollen«, und da er nun versteht, dass »sin liebde etwas gewarheit zu Schuttern habe«, dazu auch der v. Geroltzeck ihm »gewant« sei, so gebührt dem markgrafen, des pfalzgrafen antwort darin zu erwarten. Sobald er dann des pfalzgrafen willen vermerkt, wie er sich denn versieht, dass derselbe ganz keinen gefallen an obiger geschichte haben werde, will er in der sache allen fleiss ankehren, dass Strassburg merken soll, dass ihm »soliche geschicht auch ganz wider und nit liep ist«. Die stadt möge »furter« sorge tragen, dass die gefangnen und »name« nicht von Schuttern verändert werden. Ebenso hat er dem v. Sarwerden und Jorg v. Bach vormals auch schreiben lassen. — Or. Strassburg. St.-A. IV. 29. — W. 10411

— apr. 8. Bern schreibt an m. Karl wegen des von Diebold v. Geroldseck und Pilgrim v. Heudorf verübten überfalls auf dem Rhein. — Erwähnt: Diepold Schillings Berner Chronik hera. v. Tobler 1, 97 anm. 2. — Vgl. nr. 10408. 10412

— apr. 9 Strassburg. M. Marx an pfgr. Albrecht bei Rhein, hz. in Baiern, dompropst etc.: Der herzog von Lothringen hat seine ritterschaft und landschaft am 7. und 8. april in Nanscey gemustert, und der pfalzgraf ihm 200 pferde zugeschickt, die ihr lager zu Lynde gehabt haben. Was der herzog vornehmen will, weiss der markgraf noch nicht. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 265. — F. 10413

— apr. 9. Bern an Basel: Es hat an den pfalzgrafen und den markgrafen v. Baden als schirmer und vikarien des reichs um befreiung der gefangenen von Hohengeroldseck geschrieben und bittet auch um Basels beistand, »dann wir die ungetrüwen ufsotz der fürsten und sunders von Burgundien harus so merklich spürend, das wir anders nit konnen erkennen, dann daz si üch und uns mit andern frommen richstetten gern undertruckten«. — Missiv. C. 55. Bern. St.-A. — W. — Vgl. nr. 10408. 10414

— apr. 11. Die Strassburger erobern Schuttern und beschiessen Hohengeroldseck am 11. april. Darauf schickt Diepolt v. Geroldseck »fürderlichen zu dem marggraven, das er die von Straßburg bette, das sie mit im rachtung aufnemen oder zu recht mit im kamen, wo sie hin wolten, so wolt er sich laßen weysen, wie sie wolten«. — Strassburger Archivchron. im Code historique de Strasbourg 1, 2, 206. — Vgl. auch Diepold Schillings Berner Chronik 1, 100. — Vgl. nr. 10408. 10416. 10417. 10415

— apr. 13. R. Peter Rote burgermeister und rat zu Basel an Solothurn: Basels ratsfreund Heinrich Ziegler, den sie wegen des »ufgehalten« schiffes nach Strassburg entboten hatten, hat sie durch einen schiffsmann und Basler bürger wissen lassen, dass die von Strassburg das städtlein Schutter gewonnen und die gefangenen »erloset« haben. Die von Strassburg haben auch ihrem bischof, dem pfalzgrafen [kf. Friedrich], dem markgrafen von Baden und dem landvogt des fürsten von Österreich der »geschicht halb« ernstlich geschrieben, worauf der markgraf laut kopie (nr. 10409) geantwortet hat. Desgl. haben die anderen fürsten und der landvogt von Österreich »gnedig und trostlich« antwort geschrieben. — Or. Solothurn. St.-A. Denkwürd. Sach. IV/88. — W. 10416

— apr. 19. R. Hans Böckel meister und rat zu Strassburg danken Bern für seine absicht Strassburg zuzuziehen und teilen die briefe Tiebolts herrn zu Geroltsegg und Bilgeris v. Hewdorff mit, sowie dass dieselben rechtsgebote getan

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

haben, vorab vor den kaiser und etliche fürsten. Da haben sie angesehen, dass es Strassburg als einer freien stadt des reichs nicht gebührt das recht vor dem kaiser abzuschlagen, zudem sie mit gottes hilfe schloss und stadt Schutter erobert, die gefangenen geledigt, mauern, türme und pforten gebrochen haben. Auch hat ihnen der pfalzgraf durch seinen landvogt und andere seiner räte und diener sagen lassen, junker Tyebold sei sein erbdiener und stehe in seinem schirm, auch habe er von junker Tiebold ein halbteil an Schutter und anderm um 1000 fl. gekauft; dabei habe er gemeldet, wie er junker Tiebolds zu ehren und recht mächtig sein wolle. Desgleichen hat der markgraf v. Baden sie schriftlich und durch seine räte mündlich unterrichtet, dass ihm »gebüntnis halb« nicht gebühre zu tun wider die, so dem pfalzgrafen also gewandt sind. Peter v. Hagenbach hat sie wegen des von Heudorf als des herzogs v. Burgund rat und diener erfordert, auch etliche rechtsgebote vorgehalten und darin auch benannt den kaiser, vor dem ihnen besser bedünkt zu rechten als wider die genannten mächtigen fürsten zu fechten. Ausserdem, wenn sie auch anfangs die absicht hatten den v. Geroldseck und Heudorf in Geroldseck zu belagern, sind sie doch unterrichtet, dass es um den berg Hohengeroldseck also bestellt sei, dass wenn auch das schloss abgeschossen wäre, die täter doch aus und ein kommen könnten. So haben sie sich nach dem rat des österreichischen landvogts Dietrich v. Rumlang, der selbst mit einem reisigen zug und mit fussvolk auf ihre bitte zu ihrem lager gezogen, entschlossen das recht vor dem kaiser aufzunehmen und sind darauf wieder heimgezogen. — Coll. Girard V. Freiburg. Kantonalbibliothek. — W. — Vgl. nr. 10415. **10417**

1473 apr. 23 Baden. M. Karl genehmigt, dass sein schultheiss zu Baden geliehen hat zu einem erblehen an Peter Slechter und Gerhuse seine hausfrau den hof zu Sweickrode genannt Bossensteinshof gegen einen zins von 8 malter korn und 4 malter haber in den speicher zu Baden und 3 β ₰ und 2 kappen für den schultheissen zu Baden. — Kopb. 58, 119. K. — W. **10418**

— apr. 24 Baden. M. Karl bekennt, dass er die spänne zwischen den von Baden an einem und den von Ufißheim, Hugelßheim, auch den fünf dörfern im Ritte und den von Sandtwilr am andern teil auf einem gütlichen tage zu Sandtwilr heute durch etliche seiner räte hat gütlich vertragen lassen. Die von Baden sind künftig frei von weggeld in jenen orten, umgekehrt zahlen deren bewohner kein weggeld an den toren von dem, was sie gen Baden zu markt führen; dagegen soll des marktgeldes in der stadt von fischen oder anderm niemand überhoben sein. Was aber einer an Ose vorbei gen Bühl führt oder abwärts und nicht nach Baden hinein, davon soll er wie bisher zu Oos weggeld zahlen. Von bauholz und steinen, welche die bewohner der genannten dörfer zu eigenem gebrauch »us der von Baden markt« an Oos vorbei führen, sollen sie aber nur das halbe weggeld zahlen, nämlich von einem wagen 2 pfennig und von einem karren einen pfennig. Auch sollen die einwohner der genannten dörfer, welche matten in der Badener mark liegen haben und bisher für die fuhr heu 4 pfennig weggeld zahlen mussten, fernerhin nur noch 5 pfennig weggeld für ein tagwan matten gen Oos in die büchse zahlen. Wer aber mit seinem heu einen näheren weg von seiner matte fahren kann, mag solches tun, doch seinen nachbarn und dem landgraben ohne schaden, also dass keine gräben »gesleifet«, hecken zerrissen werden u. s. w. Wer dawider verstösst, zahlt 5 β strafe. Die strafe gegen solche, die den landgraben ohne erlaubnis öffnen und nicht wieder schliessen, behält sich der markgraf vor. Die bewohner der genannten dörfer sollen auch fernerhin zur bewässerung ihrer matten, die an der strasse liegen, keinen graben machen oder dohlen legen durch die strasse ohne erlaubnis der von Baden, da diese die strasse im bau halten müssen. — Kopb. 58, 24. K. **10419**

[**— nach apr. 25.**] M. Christoph bei k. Friedrich in Augsburg. — Chron. des Hector Mülich in Chroniken d. deutsch. Städte 22, 238 f. — Vgl. dazu ebenda das verzeichnis der dem markgrafen am 17. mai gemachten geschenke. »Erkauft silbergeschirr: it. 30 fl. Narcißen Hürlinger umb ain scheur [= becher], haut 2 mark 2 lout, ain mark umb 14 fl., geschenkt marggrafen Christoffen v. Baden« 17. mai. — Gleichzeitig waren auch m. Johann, erzbischof zu Trier (vgl. nr. 10422), m. Georg, bischof zu Metz, und nach nr. 10433 auch m. Albrecht, Christophs bruder, in Augsburg. — Ebenda 22, 238. — Nach Müllers Reichstagstheatrum 2, 536 soll m. Karl im gefolge des kaisers beim einzug des letzteren in Augsburg am 25. april gewesen sein, doch beruht dies auf einem irrtum, bezw. einer verwechslung mit m. Christoph. — Vgl. nr. 10430. — Über den tag zu Augsburg selbst vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 404 ff. **10420**

— apr. 26. Nürnberg [Erasmus Schürfel und Peter Harßdorffer] instruiert Hans Utz kanzleischreiber zu weiteren verhandlungen mit Moritz Krafft, nachdem die stadt mit demselben bestellt hatte, dass er, falls er Mang v. Habsperg und Erhard Gayser oder ihr einen zu gerichtlicher bestrafung einbrächte, 400 fl., falls er aber einen von ihnen vom leben zum tod brächte, 300 fl. erhalten sollte ... Wilhelm Derrer hat berichtet, dass herr Dietrich v. Rumlang, landvogt herzog Sigmunds v. Österreich, auf dem tag zu Pforzheim, in den fasten »der name halb« auf dem Rhein geleistet, zugesagt habe, falls die räuber in seines herrn gebiet betreten würden, dass »stracks auf begeren ernstlichs rechten zu inen verholfen« werden solle. Sie sollen sich aber zu Feldkirch, Zell und in andern städten des herzogs daselbst enthalten. — Kop. Briefbuch 34ª, 189. Nürnberg. Kr.-A. — W. — Vgl. nr. 10376. **10421**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1473 apr. 27.] Esslingen teilt Reutlingen und Weil der stadt mit, dass seine ratsbotschaft sich dem erzbischof von Trier anschliessen wird, der auf dem weg zum kaiser gen Augsburg nach Esslingen kommen wird. — Esslingen. St.-A. Missiv. 247. — W. 10422

— **mai 3 Baden.** M. Karl bestätigt den entscheid seiner räte in dem zwiste zwischen den von Cuppenheim und den von Alteberstein wegen einer zufahrt auf den wasen unter Alteberstein genannt die Auwe. Da die Auwe aus altem herkommen »zu den buwen unserer slosse zu zyten eyn zymmerstat und sust zu weidgang gebrucht und etwan unserm zugviehe verbannet, auch zu zyten mit frucht gesewet worden ist, so soll zu ewigen tagen soliche gewarheit daran als zu unserm eygentum allweg auch vorbehalten« sein, »derselben Auwen zu unsern beiden sloßen Baden und Alteberstein in sölicher gestalt nach unserm gefallen zu gebruchen und auch den inwonern zu Alteberstein des weidgangs mit irem viehe daruf als uf ir almende zu gestatten«. Die von Kuppenheim verzichten daher sowohl auf den weidgang wie auch auf die zufahrt, und die räte haben einen »underscheid« gemacht, wieweit dieselben ausserhalb der Auwe »mit irem weidgang herwinden sollen«. Die grenze fängt an an der grossen eiche, die ob der ziegelscheuer zu Zelle steht, wo der von Hafeneberstein mark auch heran stößt, und zieht hinter des zieglers garten weiter »us eynem lachboum in den andern, alle mit crutzen gezeichnet, bis in des zieglers bronn, von demselben bronnen den wasserfluß abe bis zu eyner gezeichneten großen eichen und von derselben eichen geriegen über us von einem boume zum andern bis in eyn danne, steet am Schrügenhofer wege hart an eynem wilthage«. — Or. K. 10423

— **mai 7 Mulnberg.** M. Karl genehmigt, nachdem vor langer zeit auf dem kreuzaltar in der pfarrkirche zu Lynckenheim eine frühmesse gestiftet worden ist, dieselbe durch den einbruch des Rheins aber an den stiftungsgütern abgang und schaden erlitten hat, so dass ein priester darauf nicht länger persönlich wohnen konnte und herr Erhart Hübscherich sie auf mehrere jahre hat sequestrieren lassen, dass nunmehr schultheiss, gericht und gemeinde zu Lynckenheim die noch übrigen güter verkauft und aus dem erlös und anderen stiftungen die frühmesse erneuert haben. Auch bittet er dr. Peter vom Stein, sänger und domherrn des mehrern stifts zu Speier und propst zu st. German und Mauricien daselbst, diese pfründe zu bestätigen. — Kopb. 152, 253. K. 10424

— **mai 9.** Thoma v. Nyperg, zu Hochberg statthalter, begehrt von bürgermeister und rat zu Freiburg, dass sie Hans Lugkin zu Tentzlingen, der des markgrafen eigen ist, der gelübde ledig sagen, zu denen ihn Conradt Frenklin, schuhmacher und »bywoner« zu Freiburg, mit hilfe des stadtknechts daselbst um erbschaft und güter, »im von lehenschaft zugehörig«, gedrungen hat. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg (Akten). 10425

— **mai 9.** Gr. Jörg zu Werdenberg bittet m. Karl, da er sich zu seinen brüdern fügen will, die jetzt »hie oben« sind, um mit ihnen etliche sachen zum wohl seiner kinder auszutragen, ihm den brief zu schicken, den er in händen hat. Neue mär vom kaiser hat er nicht, als dass sich »stellt yederman uf die harr, gott geb es zu gut«. Er hofft, m. Karl kommt auch dahin; er selbst sollte mit gr. Ulrich v. Württemberg reiten, ist aber »etwas krank«, aber es bessert sich von tag zu tag. Er wäre auch längst zu m. Karl gekommen, »so hanget mir min krieg in dem weg«. — Or. K. — W. 10426

— **mai 11 Jöhlingen.** Bi. Mathis zu Speier und m. Karl urkunden, dass sie gestern und heute bei einer persönlichen zusammenkunft in Jöhlingen ihre spänne wegen des wildbanns am Hoemberg, wegen des geleits und wegen der öffnung im kirchhof zu Jöhlingen gütlich verglichen haben. M. Karl, seine erben, amtleute und zugewandten haben den wildbann an dem Hoemberg, den Löhern und anderen daran stossenden, zu Jöhlingen gehörenden wäldern. Wenn das holz der wildhäge nicht mehr tauglich ist, soll es jedoch nicht in die markgrafschaft geführt werden, sondern dem stift Speier und den von Jöhlingen zustehen. Auch dürfen das domkapitel zu Speier und die dorfherren zu Jöhlingen für sich, ihre amtleute und beauftragten im vorgenannten wildbann rehe und hasen jagen und fangen lassen, aber kein hochwild. Bi. Matthias und seine nachkommen mögen durch ihre amtleute und geleitsknechte von Obern Grunbach bis an die »riegele« zu Singen und von Bruchsal die oberstrasse bis Wesingen an »die bach« geleiten lassen. M. Karl und seine erben haben dagegen das geleit von Singen bis Obern Grunbach an die »riegeln« und von Wesingen die oberstrasse bis vor Sunßheim »hynus zum crutz, als der pfat von dannen gen Obern Grunbach get«. M. Karl lässt seinen anspruch auf die öffnung im kirchhof zu Jöhlingen fallen. — Dekan und kapitel des domstifts zu Speier erklären ihr einverständnis mit diesem vergleich und besiegeln die urkunde gleichfalls mit dem grossen kapitelsiegel. — 2 Orr. K. — Kopb. 104, 151. K. — Erwähnt: Sachs 2, 489. 10427

— **mai 13.** Hz. Sigmund v. Österreich an m. Karl: Nachdem der letztere ihm den tag zwischen Bilgri v. Hodorf und weiland Marquards v. Baldeck verlassenen erben auf den 24. mai erstreckt hat, der herzog aber, bevor der brief des markgrafen gekommen ist, um erstreckung des tages bis 15. juni gebeten, darauf jedoch noch keine antwort erhalten hat, bittet er, da er seine räte zum kaiser hat schicken müssen, »dass ir wellet ains eur aigen geschefts ain ursachen nemen« und den tag bis Vitus oder eine zeit darnach erstrecken. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 246 nr. 1468. — W. — Vgl. nr. 10198. 10445. 10428

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1473 mai 13. Reinhart herr zu Westerburg, zu Schauwemburg und graf zu Lyningen verkauft seinen zehnten in der mark zu Dütlingen, die zweiteil an wein und früchten mit dem ganzen vorzehnten, dazu den kirchensatz daselbst mit seiner gerechtigkeit, 17 schilling pfennig und vierthalb ohm weins ewiger zinsen »ungeverlich« und den fronhof mit seinem zubehör, auch bei 20 martinshühner, achthalb viertel rauher früchte landacht und jährlich ein simmer haber und eine gans, alles zu Dütlingen, wie das von ldgr. Hesse zu Lyningen sel. erbweise an ihn gekommen, an m. Karl für 2270 guter genehmer rhein. gulden. — Mitbesiegelt von Wilhelm v. Remchingen, Heinrich v. Sternenfels vogt und Balthassar Welß, schultheiss zu Pforzheim. — Or. K. — Vgl. nr. 10472. **10429**

— mai 16 Baden. M. Karl übersendet gr. Jörg zu Werdenberg den brief seiner brüder in der hoffnung, er werde damit handeln, dass es ihm und seiner gemahlin [markgräfin Katharina] und ihren kindern zu gutem kommen werde. Er hat glaubhaft vernommen, es solle ein merklicher zug zu ross und zu fuss aus Lamparten in das Sundgau gekommen sein. Er ist nicht nach Augsburg entboten, weiss auch nicht, was dort gehandelt werden soll, weshalb er auch nicht beabsichtigt sich dorthin zu begeben; aber seine brüder von Trier und Metz sind diese woche hingekommen, die wird gr. Jörg vorfinden. — Konz. K. — W. — Vgl. nr. 10422. 10426. 10433. **10430**

— mai 17 Baden. M. Karl vergleicht abt Niclaus von Herrenalb einerseits und Burkhard Pfau von Riepur und seinen sohn Melchior andererseits wegen der eigenleute der letzteren zu Malsch, die von m. Karl zu lehen rühren, dahin, dass 1. diese eigenleute jetzt und künftig den Pfauen die leibbede geben sollen, jedoch keiner über 5 schilling pfennig landeswährung; 2. dass sie ferner nach altem herkommen alljährlich auf begehren der Pfauen ein fuder wein und etliche hühner gegen Oberkirch oder Bosenstein fronweise führen sollen; 3. dass die Pfauen durch ihren knecht zu Malsch je zu zeiten von den vierzehnjährigen knaben und töchtern, die ihnen mit leibeigenschaft zustehen, die huldigung einnehmen mögen, sonst sich aber keiner »gewarheit« zu Malsch vermessen, und wenn sie »umb mißhandlung oder ubertretung, die sie gegen ine verwirkend«, strafen wollen, dies mit recht unter dem gerichtsstab zu Malsch oder sonst mit des markgrafen oder seiner erben oder eines abts von Herrenalb wissen und willen geschehen solle. — 2 Orr. K. — Reg. ZGORhein 31, 273. **10431**

— mai 22 Baden. M. Karl entscheidet einen streit zwischen dem kapitel des stifts zu Baden und dem pfarrer Johanns Reut zu Mensheim wegen der kompetenz des letzteren. — Kop. K. **10432**

— mai 25. Hans Rudolf v. Endingen ritter und Jacob Amlung berichten aus Augsburg an Strassburg u. a., dass der kaiser durch m. Albrecht v. Baden den sendboten der städte seine genugtuung eröffnet habe, dass sie alle zum reichstag erschienen seien. — Or. Strassburg. St.-A. 268. — W. **10433**

— mai 28 (Innsbruck). Hz. Sigmund von Österreich an m. Karl: Nachdem landvogt Peter v. Hagenbach von m. Karl öffnung von Bergheim begehrt und dieser solches an hz. Sigmund geschoben hat, spricht letzterer seine einwilligung dazu aus. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 255 nr. 1499. — W. — Erwähnt: Bernoulli, Der Landvogt Peter Hagenbach in (Basl.) Beitr. z. vaterl. Gesch. NF. 3, 348. **10434**

— mai 31. Bürgermeister und rat zu Freiburg ersuchen Thoman v. Nyperg statthalter, zwei studenten der hohen schule, die er wegen eines frevels zu Teningen ins gefängnis gelegt hat, nachdem sich dieselben u. a. vor den markgrafen zu recht erboten haben, samt dem mit ihnen gefangenen priester freizulassen. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 41. **10435**

— juni 4. Bürgermeister und rat zu Freiburg antworten Thoman v. Nitperg statthalter, dass sie Peter Harand wegen »redlich« ursachen, die er ihnen und den ihrigen zu schaden getan hat, ins gefängnis gelegt haben. Sie waren bereit, dem markgrafen zuliebe ihn daraus zu entlassen, wenn er und seine brüder »den costen abtrüg« und sicherheit täten, solches nicht mehr zu tun. Da diese sich aber dessen weigern, meinen sie, ihm nach seinem verschulden »recht gan zu lassen«. Thoman möge solches im besten vermerken, denn worin sie dem markgrafen untertänigen dienst und freundlichen willen erzeigen könnten, täten sie es gern. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 42. **10436**

— juni 5 Baden. M. Karl verzichtet zu gunsten von propst, dekan und kapitel des stiftes zu Baden auf die verleihung der frühmesse zu Tüferingen, nachdem ihm das stift die verleihung der frühmesse zu Menßheim übergeben hat. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **10437**

— juni 9 (Rotemburg). Machtild geborene pfalzgräfin bei Rhein, erzherzogin v. Österreich witwe, bittet gr. Eberhard v. Wirtemberg, sich mit m. Karl nach dem ableben ihres landvogtes Balthasar v. Wartemberg wegen eines andern gemeiners zu vereinigen. — Ohne jahresangabe. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **10438**

— juni 11 Baden. M. Karl bewilligt auf widerruf Otten v. Seckendorff, der jetzt »husheblich« zu Berneck wohnt, dass er in der Wynterhalden und in dem Bernloch, die zur herrschaft Altensteig gehören, rehe und hasen hetzen und jagen möge. Sonst soll er aber an keinen anderen enden jagen ohne erlaubnis und beisein des markgräflichen forst-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

knechts zu Altensteig. — Mit dem vermerk, dass Ott v. Seckendorff darüber einen revers ausgestellt habe, und dem weitern, dass derselbe obige verschreibung dem markgrafen wieder übergeben habe und dagegen des letzteren forstknecht zu Altensteig, Hans Hulberger, befohlen worden sei, dem v. Seckendorf hinfür jährlich auf sein gesinnen folgendes wildpret von des markgrafen wegen zu geben [dieses wildpret ist nicht aufgeführt]. — Kopb. 57, 13. K. (durchgestrichen). **10439**

1473 juni 12 (Urach). Gr. Eberhard v. Wirtemberg schlägt der Mechtild erzherzoginwitwe von Österreich als gemeiner wegen seiner spänne mit m. Karl ihren hofmeister Kaspar v. Kaltental vor. — Konz. Stuttgart. St.-A. — Vgl. nr. 10438. **10440**

[— **nach juni 15.**] Hans v. Ryschach, vogt zu Neuenbürg, berichtet an [gr. Eberhard v. Wirtemberg] über die beschwerden des markgräflichen vogts zu Altensteig [Hans Pfuser v. Nortstett], weil die von Funffbrun schatzung gelegt haben auf etliche wiesenstücke, die im besitze markgräflicher untertanen sind und bei einem dem markgrafen mit der eigenschaft zugehörigen walde genannt Breme liegen. — Konz. Stuttgart. St.-A. Neuenbürg. weltl. Büschel 9. **10441**

— **juni 19 (Udenheim).** Bi. Mathis v. Speier entscheidet die spänne zwischen m. Karl und gr. Bernhard v. Eberstein als kastvögten des klosters Reichenbach und abt Bernhard des klosters Hirßauwe über die besetzung des priorats zu Reichenbach nach anhörung von ansprache, antwort, widerrede und nachrede dahin, dass der abt der ansprache der kastvögte ledig sein soll. Wenn er aber künftig einen prior setzen will, soll dies mit wissen und nach rat der genannten kastvögte und schirmer geschehen; doch soll er solchem nachzukommen und zu folgen nicht schuldig sein. — Or. Stuttgart. St.-A. Reichenbach. — Kopb. 589, 344. K. (mit dem vermerk: der brief nach diser obgeschriben copy lyt in dem gemeynen troge zu unserer lieben frauwen zu Gernspach). — Vgl. nr. 10311. **10442**

— **juni 21 Hochberg.** M. Karl schreibt an meister und rat zu Strassburg, dass »der herzog von Lothringen eyn merklich gewerbe und ufrustung haben, darzu der könig von Franckenrich ime in acht tagen den nechsten viertusent reisiger pferde auch schicken sölle«. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 265. — F. **10443**

— **juni 24.** Philips graf zu Hanauw d. ä. und Anna geb. v. Liechtemberg seine gemahlin, Symond Wecker junggraf v. Zweynbrücken, herr zu Bitsch, und Elisabeth, auch geb. v. Liechtemberg, seine gemahlin, bekennen, dass an den 500 gulden jährlichen zinses, die m. Karl von 10000 gulden hauptgut aus der erbschaft des Ludwig herrn zu Liechtemberg ihnen zu zahlen hat, künftig 222 gulden abgehen sollen, mit denen der markgraf die verzinsung eines von ihnen bei Heinrich Beger v. Geispolzheim aufgenommenen kapitals übernommen hat. — Sämtliche vier aussteller siegeln. — Or. K. **10444**

— **juni 25 (Innsbruck).** Hz. Sigmund beglaubigt bei m. Karl seine gesandten hofmeister Jakob Trapp, Dietrich v. Rumblang landvogt im Breisgau, Ludwig v. Freiberg doctor und Bilgri v. Reischach. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 315 nr. 1672. — Gleichzeitig bevollmächtigt er die obigen sowie Hans Wispolt, ihn auf dem von m. Karl auf 4. juli in sachen von weiland Marquarts v. Baldeck erben anberaumten tag vollgültig zu vertreten. — Ebenda. — W. — Vgl. nr. 10428. 10449. **10445**

— **juni 25.** Jocob Amlung an Strassburg: Er ist am 24. juni gen Pfortzen gekommen und am abend kamen des kaisers untermarschall und des kaisers sowie des erzbischofs v. Mainz boten, um die stallung zu besehen. Der kaiser ist am 18. juni gen Stuckgarten gekommen und soll am 27. juni gen Pfortzen und am 29. Juni gen Baden kommen. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 222. — W. **10446**

— **juni 29 (Baden).** Jocob Amlung d. ä. an Strassburg: Er hat noch nicht in erfahrung bringen können, was die von Ulm dem kaiser und seinem sohn sowie den fürsten geschenkt haben. Der kaiser ist am 27. juni nicht gen Pfortzen gekommen, sondern zu Lienberg (gehört gr. Eberhart v. Wirttenberck) geblieben. Man erwartet ihn am 30. juni zu Baden mit 400 oder 500 pferden; die übrigen will er zu Ettlingen lassen. Die von Ulm, Esslingen und Weil der stadt haben dem kaiser geschworen und es geht die rede, dass Strassburg auch schwören soll. Gegenwärtig sind beim kaiser von fremden fürsten bloss pfgr. Ludwig v. Veldenz und sein bruder bi. Ruprecht von Strassburg. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 222. — W. **10447**

[— **juni 29—aug. 15.**] K. Friedrich bei m. Karl in Baden. — Chmel, Reg. K. Friedrichs 654 nr. 6748 ff. — Chmel, Monum. Habsburgica 1, L. — 1473 »was als ayn haysser steter sumer, als nye kain man gedacht in 40 jarn, und regnet den houmonat und den brachat und den augst 3 wochen nichz umb Strassburg . . . und uf die zyt lag kayser Fridrich py siner schwester zu Paden py margraf Karl 6 myl von Strassburg«. — Chron. d. deutsch. Städte 4, 19 f. (aus Papierhandschr. nr. 3214 des 15. jahrh. in der k. k. Hofbibl. in Wien). — . . . »imperator transtulit se ad sororem et socerum suum Karolum marchionem Badensem, ubi per aliquot menses mansit. Inten-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

tavit concordare comitem Palatinum cum episcopo Maguntinensi, socero suo, comite de Wirtenberg et Ludovico Bavariae Swarzherzog de exactionibus et obligationibus ipsis in captivitate . . . per ipsum comitem palatinum illatis, sed nihil profecit, quia comes palatinus ad praesentiam imperatoris venire recusavit«. — Nikolaus Gerung bei Mone, Quellensamml. 2, 149. — Vgl. nr. 10466. 10482. 10483. **10448**

[**1473 juni 29—aug. 15.**] »Item von Bilgri von Hödorffs sach ist zue Baden also durch die räte gehandelt vor der k[aiserl.] m[ajestät]. Sind herr Bilgri und die rät aigenlich gegen ainauder verhört und nach sölicher verhörung ist die sach durch die k. m. unserm herren margraf Carle gütlich und zue rechtlichem ustrag darin zue handlin bevolhen. Hat der margraf in der gütlichait, ouch zue rechtlichem ustrag sinen vliss und ernst gebrucht, aber nit mugen schaffen, sunder durch Bilgri bewegt, das sin gnad sich der sach hat wellen müssigen. In dem Bilgri unsern herren von Österrich vor der k. m. hoh anzogen und verklagt hat mit der unwahrheit, ist durch hern Jacob Trapp hofmaister verantwurt worden. Uf das hat die k. m. die sach füro dem margrafen bevolhen. Der hat die partyen für sich beruefet und aber die gütlichait versücht uf 4000 gulden hoptgütz und 400 gulden lipding furgehalten, hat das an baiden tailen aber nicht mugen vinden. Uf das von stund an Bilgri des rechten sich erboten hat uf margraf Albrechten von Brandenburg . . . Item daruf die k. m. den von Schaffhusen ouch den Fulachen geschriben hat, sin gnad alles handels und process zwischen in und herrn Bilgri vor dem camergericht in recht geübet berichten und in geschrift, so vil und sy des haben, under iren sigeln zue senden . . .

Item zue Baden nach h. Bilgri handlung ist herr N. von Bubenberg zue unserm herren margraf Carle komen, mit im geredt von ains tags wegen zwischen dem huse von Österrich, ouch unserm herrn herzog S[igmund] und gemainen Aydgenossen. Ist an die k. m. bracht, die hat den tag für sich gen Basel lassen setzen«. — Aufzeichnung der räte hz. Sigmunds v. Österreich über ihre sendung zu kaiser Friedrich bei Chmel, Monum. Habsburg. 1, 41 f. — Über die bemühung des Adrian v. Bubenberg, eine annäherung zwischen Österreich und den Eidgenossen herbeizuführen vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 413. — Ebenda 2, 413 auch über die differenzen hz. Sigmunds mit Bilgri v. Heudorf und des letzteren mit der stadt Schaffhausen und den Fulach. — Vgl. auch G. v. Wyß in der Allgem. deutsch. Biographie 13, 505. **10449**

— **juli 2 Baden.** M. Karl verkündet zur »läuterung« seines entscheides wegen der mühle zu Griesheim Görg Bock v. Stauffemberg tag gegen Heinrich Beger gen Baden auf 3. august. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. 1170. — W. — Vgl. nr. 10359. **10450**

— **juli 2 Baden.** M. Karl beklagt sich bei gr. Eberhard v. Wirtemberg über übergriffe der von Fünfbronn in einem walde auf badischem gebiet. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10441. **10451**

— **juli 2.** Markgräfin Maria, tochter m. Christophs, geboren. — Browerus, Ann. Trevirenses 2, 297 f. — Ladisl. Sunthemii Familia marchionum Veronensium bei Oefele, Rerum boicarum Scriptores 2, 586. — Leiblin, Collect. von d. hochfürstl. haus Baden, Handschr. 27, 42. K. — Die spätere äbtissin von Lichtental, 1496—1519. **10452**

— **juli 3.** Esslingen übersendet altbürgermeister Claus Kridwyß den abschied des städtetages zu Frankfurt, den er jedoch geheim halten soll, wie dies allen städteboten empfohlen ist. Er soll bei m. Karl um nachlass des zuges werben in anbetracht ihrer armut und notdurft und der mit dem markgrafen erlittenen niederlage und ihres schirmverhältnisses zu ihm. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 252. — W. — Über den städtetag zu Frankfurt vom 24.—27. juni 1473 vgl. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 2, 290 ff. **10453**

— **juli 5 (Innsbruck).** Hz. Sigmund beglaubigt bei hz. Karl v. Burgund den m. Albert v. Baden, Jacob Trapp, Balth. v. Lichtenstein und lic. Conrad Wenger. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 227. — W. **10454**

— **juli 12 (Swabach).** Kf. Albrecht v. Brandenburg an hz. Albrecht v. Baiern-München: Hz. Ludwig [v. Baiern-Landshut] will nach Wildbad, um zwischen dem kaiser und dem pfalzgrafen [kf. Friedrich] zu unterhandeln; rät ihm, auch dorthin aufzubrechen. »So ist Mentz und Trier vor doniden, Baden und ander gut gesellen«. — Reg. bei Priebatsch, Polit. Corresp. d. Kf. Albrecht Achilles 1, 526 (aus München. R.-A.). — Vgl. nr. 10482. **10455**

— **juli 17.** Bernhart graf zu Eberstein an m. Karl: Der abt von Hirsow hat ihm einen zettel geschickt mit der mitteilung, dass der bischof von Speier das urteil gegeben habe zwischen dem markgrafen und gr. Bernhart an einem und dem abt von Hirsow am andern teil. Er bittet m. Karl um eine kopie dieses urteils zugleich mit einer solchen des anlasses, »so dann zu Herrenalb in der sach begriffen ist«, damit er sich darin »zu halten« weiss. — Or. Akten. Baden Ausland. 1268 K. — Vgl. nr. 10442. **10456**

— **juli 20 (Urach).** Gr. Eberhard v. Wirtemberg antwortet m. Karl auf nr. 10451, dass nicht die von Fünfbronn, sondern die badischen untertanen aus dem kirchspiel zu Altensteig gegen den entscheid handeln. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **10457**

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1473 juli 22 Baden. M. Karl an [abt Bernhart zu Hirsau]: Merkliche geschäfte verhindern ihn seine räte am 26. juli nach Richenbach zu senden, weshalb er den tag wegen einsetzung des priors daselbst auf 10. august erstreckt. — Konz. Akten. Baden Ausland. 1268. K. **10458**

— juli 22 Baden. M. Karl an gr. Bernhart v. Eberstein: Er schickt die verlangte kopie (vgl. nr. 10456). Der abt von Hirsauw hat ihm einen tag benannt auf 26. juli gen Richenbach, »des priorats halb zu handeln, wie sich nach lut der gemelten urteil geburet«, doch hat Karl den tag merklicher geschäfte halber auf 10. august verschoben. Gr. Bernhard möge die seinigen auch da haben, »dann wir sind underrichtet, das der apt mit besatzung des priorats lenger nit stille steen wölle«. — Konz. Akten. Baden Ausland. 1268. K. **10459**

— juli 23 Baden. Jocob Amlung altammeister an altstättmeister Hans Cunrat Bock zu Strassburg: Herr Richard [v. Hohenburg] hat den markgrafen um geleit gebeten, der es abgeschlagen hat, da der kaiser selbst in der markgrafschaft sei; aber auch der kaiser hat es ihm abgeschlagen, so dass meister Hans Keller hofft, es solle doch mit recht erkannt werden, »daz im sin schup nüt beholfen sy« ... Amlung wartet auf die sitzung des kammergerichtes, die am 30. juli sein soll. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 222. — W. **10460**

[**— nach juli 25.**] Bericht des Metzer stadtboten Anthonie Wishor über den tod des hz. Nikolaus v. Lothringen. Derselbe hat auch vernommen, dass, wenn der v. Widemunt nicht wäre, der markgraf von Baden der nächste erbe sein würde, und wäre der letztere jetzt zu Nancy oder im lande, so versehe man sich, die landschaft würde ihm schwören und ihn als herrn annehmen. — Gleichzeit. aufzeichnung. Strassburg. St.-A. 264. — W. — Hz. Nikolaus v. Lothringen, mit welchem der lothringische zweig des hauses Anjou im mannesstamme erlosch, starb am 24. juli 1473. Er war der sohn des 1470 verstorbenen hz. Johann v. Calabrien, als herzog v. Lothringen Johann II., und enkel Renés von Anjou, königs v. Neapel, und der Isabella, ältesten tochter hz. Karls II. v. Lothringen. Der v. Widemunt ist Renatus v. Vaudémont, als herzog v. Lothringen Renatus II., der sohn des gr. Friedrich II. v. Vaudémont und der Jolanthe, der schwester hz. Johanns II., also gleichfalls ein enkel jener Isabella und ein urenkel hz. Karls II. v. Lothringen. M. Karl war der sohn der jüngeren schwester der Isabella, Katharina, und mithin ein enkel hz. Karls II. — Vgl. auch H. Witte, Lothringen und Burgund, im Jahrb. d. Gesellschaft f. lothringische Geschichte und Altertumskunde 2, 1—100 (die angabe s. 23 daselbst, dass hz. Nikolaus am 27. juli gestorben sei, muss nach anm. 3 der gleichen seite auf einem druckfehler beruhen). — Vgl. nr. 10462. 10474. **10461**

— juli 26 Baden. M. Karl bittet einen ungenannten lothringischen ritter, seine ansprüche an das herzogtum Lothringen, die er nach dem tode des hz. Niclaus kraft der seiner mutter als einer herzogin v. Lothringen einst ausgestellten verschreibungen erheben wird, bei der ritterschaft und landschaft zu unterstützen. — Gleichzeit. kop. K. — Kopb. 148, 55. K. — Über die regelung der erbfolge in Lothringen vgl. nr. 3790 und nr. 3871. Darnach stand dem m. Karl, solange eheliche nachkommen der älteren schwester seiner mutter Katharina vorhanden waren, kein erbrecht zu. — Vgl. nr. 10461. 10474. **10462**

— juli 27 (Mediolani). Johannes Symonetta berichtet an den herzog von Mailand über die durchreise eines deutschen grafen »Johanne de Eurestain«, kaiserl. rats, der mit diplomatischen aufträgen sich vom französischen an den kaiserlichen hof begebe und der auf dem Wege durch Italien das grab »del marchese de Baden [m. Bernhards II.] ... el quale e reputato beato«, besuche, da er dessen waffengefährte gewesen zur zeit, als könig René mit 150 armbrustschützen dem verstorbenen vater des herzogs zu hilfe zog. — Begl. kop. aus Mailand. St.-A. K. — O. — Vgl. nr. 8248. **10463**

— juli 29 Baden. M. Karl bittet Hirtenhanß von Pforzheim, bei dem könig von Sizilien [René v. Anjou] das beste tun zu wollen, damit m. Karl von seiner erbgerechtigkeit auf Lothringen nicht verdrängt werde. — Kopb. 148, 59. K. **10464**

— juli 29 Baden. M. Karl bittet hz. Sigmund zu Österreich, Bilgrim von Ryschach, der ihm diensts gewandt] ist, zu gestatten in seinen eigenen dienst zu treten. — Or. K. **10465**

— juli 29 (Baden). Ludwig v. Eyb und Hertnid v. Stein an kf. Albrecht v. Brandenburg: Sie sind am 27. juli in Baden angelangt. Der kaiser hat sich bei ihnen entschuldigt, dass er sie noch nicht höre; er wolle den tag mit seiner schwester von Baden fröhlich sein. — Reg. bei Priebatsch, Polit. Corresp. des Kf. Albrecht Achilles 1, 538 (aus Nürnberg. Kr.-A.). — Hierher gehören wohl auch die weiteren nachrichten der beiden genannten an den kurfürsten, dass der herzog v. Lothringen mit hilfe des königs [v. Frankreich] Metz bekriegen wollte, jedoch plötzlich gestorben sei, dass die markgrafen von Baden erbansprüche auf Lothringen erheben und ein grosses blutvergiessen nach lage der dinge unvermeidlich erscheine. Anwesend seien die erzbischöfe von Mainz und Trier, die herzoge Albrecht und Wolfgang von München, hz. Ludwig v. Veldenz, der markgraf [Karl], der bischof v. Augsburg, gr. Ulrich v. Wirtemberg und botschafter des herzogs v. Burgund und des hz. Sigmund v. Österreich. — Priebatsch a. a. o. 1, 539. **10466**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1473 juli 30 (Nidern Baden). K. Friedrich fordert die von Metz auf, für die rechtmässige erbfolge seines schwagers m. Karl in Lothringen einzutreten. — Kopb. 148, 63. K. — Vgl. nr. 10462. **10467**

— juli 31 (Baden). Dr. Hertnid v. Stein und Ludwig v. Eyb berichten u. a. an kf. Albrecht v. Brandenburg, dass am 1. august in Lothringen ein gemeiner landtag stattfinde, zu dem m. Karl seine brüder, den bi. [Georg] v. Metz und m. Marx, mit vielen räten geschickt habe. Der markgraf habe viel anhang bei der landschaft, doch werde von Frankreich und anderer seite widerstand vorbereitet, da noch ein anderer erbe, der von Widemind [Vaudémont], vorhanden sei. — Reg. bei Priebatsch, Pol. Corresp. d. Kf. Albrecht Achilles (aus Nürnberg. Kr.-A.). — Vgl. nr. 10461. 10474. **10468**

— aug. 1 Baden. M. Karl teilt seinen brüdern bi. Georg v. Metz und m. Marx mit, dass er mit seinen freunden, dem erzbischof von Mainz, dem bischof v. Augsburg, hz. Albrecht v. München, und anderen kaiserlichen, auch brandenburgischen, österreichischen und viel anderer fürsten räten die lothringische angelegenheit besprochen habe und dass ihm geraten worden sei, sich über die rechtsansprüche der frau v. Wiedemont [Jolanthe v. Vaudémont, mutter des hz. Renatus II. v. Lothringen] auf Lothringen zu unterrichten, desgleichen ob und wie diese verzicht getan habe zur zeit ihrer »usberatung« und ob er nicht etwas willens an der ritterschaft und landschaft erlangen möchte, auch ob es sich nicht empfehle, zuvorderst vom kaiser die belehnung mit dem herzogtum zu erwirken, da die hochstrasse, geleit und anderes reichslehen seien, um dadurch gegen die genannte prätendentin einen vorteil und auch die neigung der lothringischen ritterschaft und landschaft zu gewinnen. Er bittet die brüder um rat, ob er davon dem könig v. Frankreich, dem v. Sizilien und dem herzog v. Burgund mitteilung machen solle und in welcher form. — Konz. (mit dem vermerk: dis ist nit vollgangen). — Kopb. 148, 67. K. — Vgl. nr. 10461. 10462. **10469**

— aug. 1. Albrecht graf v. Hohenloe und zu Ziegenheim, Alweg graf zu Sultz und Schenk Philips herr zu Erpach vertragen m. Karl und gr. Bernhard v. Eberstein über folgende punkte: 1. Keiner der beiden soll innerhalb der nächsten sechs jahre irgend etwas in der gemeinen grafschaft Eberstein »uswendig des burgfriden gelegen« versetzen oder verkaufen, ohne es dem andern zuvor angeboten zu haben unter angabe, »wie vil im ein ander darumb geben wölle und zu welchen zilen und wer der selb sy, der es also an sich bringen wölt«, und wenn der kaufpreis sich auf 1000 gulden und darunter beläuft, soll das vorkaufsrecht einen monat, wenn er aber über 1000 gulden beträgt, 2 monate vorbehalten bleiben. 2. Wegen etlicher leibeigenen leute beider herren, die »in die heilige ee gegriffen und einsteils nit abgewechselt sind, noch den kirchgang vollbracht hand«, ist beredet worden, dass dieselben, sobald es sein mag, nach »billicher achtung« abgewechselt werden sollen, damit die vollendung der heiligen ehe durch den kirchgang »des wechsels halb« nicht verhindert noch verzögert werde. 3. Über diejenigen spänne, die von früheren entscheiden her zwischen m. Karl und gr. Bernhard noch nicht »vollendet« sind, sollen beide einen gütlichen tag bis nächste weihnachten vereinbaren, auf dem auch das, was seither zwischen ihnen und den ihren in der grafschaft sich begeben hat, beigelegt werden soll. 4. Ebenso soll hier der münze wegen geredet werden. 5. Leibeigene leute zu Malsch, die ohne gr. Bernhards oder seiner erben willen künftighin mit andern, die nicht deren leibeigene sind, sich verändern, mögen dieselben »anziehen inen deshalb abtrag zu tund«; bei etwaiger widersetzlichkeit sollen der markgraf und der abt von Herrenalb auf erfordern dem grafen gönnen, die ungehorsamen zu strafen. 6. M. Karl verzichtet auf seine forderung eines armmanns halber, der durch gr. Bernhards knechte während des letzteren fehde mit den Pfawen v. Rietpur in des markgrafen gebiet vom leben zum tode gebracht worden ist. 7. Gr. Bernhard lässt den abt von Herrenalb, den er wegen einer frau zu Malsch vor gr. Eberhard v. Wirtemberg »furgenommen« hat, weiterhin »unbetädingt«. — Mitbesiegelt von m. Karl und gr. Bernhard. — Or. K. — Or. Stuttgart. St.-A. — Erwähnt: Krieg v. Hochfelden, Eberstein 121. **10470**

— aug. 3 Wich. M. Marx schreibt an meister und rat zu Strassburg, er sei bei seinem bruder [bi. Georg] von Metz, und bittet, ihm einen hauptmann und söldner »uf die 14 pferde gerüstet« zum geleit nach Strassburg bis Zabern entgegenzuschicken. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 265 — F. **10471**

— aug. 3 (Nydern Baden). K. Friedrich bestätigt auf bitten m. Karls nr. 10429. — Or. K. — Auszug: Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 6767. **10472**

— aug. 3 (Nydern Baden). Derselbe entbietet dem abt und konvent des klosters Swartzach, dass er in ansehung der ungebührlichen widerwärtigkeit, drangsal und beschädigung, die ihnen und ihrem gotteshaus von den anstössern täglich geschehen, m. Karl und seine erben zu ewigen vögten und beschirmern des klosters »nach lut unsers keiserlichen briefs deshalben usgangen«, eingesetzt habe. — Gleichzeit. kop. Akten Kl. Schwarzach, Kirchenvogtei. K. — Ebenda auch der an m. Karl gerichtete kaiserliche brief (undatiert) in zwei späten kopien. **10473**

[**— aug. 4.**] Eine versammlung von lothringischen edlen zu Nancy entscheidet sich für die nachfolge gr. Renés v. Vaudémont im herzogtum Lothringen und weist die gesandten m. Karls mit ihren ansprüchen ab. — Chronique ou

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dialogue entre Joannes Lud et Chrétien sur la défaite de Charles-Le-Téméraire, publ. par Cayon 15. — Vgl. nr. 10461. 10462. **10474**

1473 aug. 9. Hz. Sigmund empfiehlt m. Albrecht von Baden und anderen räten, die er am kaiserlichen hofe hat, seinen kaplan Jorg domherr in Trient, der etwas, das kapitel daselbst betreffend, beim kaiser zu werben hat. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 213 nr. 1347. — W. **10475**

— aug. 10 (Baden). Ludwig v. Eyb und Hertnid v. Stein berichten u. a. an kf. Albrecht v. Brandenburg, dass der kaiser in zwei tagen nach Strassburg aufzubrechen gedenke und dass der markgraf v. Baden auf Lothringen verzichtet habe, da die Vaudémonts die nächsten erben seien. — Reg. bei Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 546 (aus Nürnberg. Kr.-A.). — Vgl. nr. 10474. **10476**

— aug. 10. Bern an »min herr margrafen« [darüber steht: von Baden], »den von Hallwill zu liehen«. — Bern. St.-A. Ratsman. 13, 45. — W. **10477**

[**— aug. 11.**] Bern ersucht Solothurn, seinen stadtschreiber mit Hans v. Baldegg nach Markgrafen Baden auf den tag zu fertigen. — Bern. St.-A. Ratsman. 13, 46. — W. **10478**

— aug. 13. Hz. Sigmund an m. Albrecht v. Baden und seine übrigen räte am kaiserlichen hofe: Hans Truchsess, landvogt in Ober- und Niederschwaben, Caspar v. Laubenberg, seine räte Ulrich und Jorg der junge v. Haymenhofen etc. sowie bürgermeister und rat zu Kempten haben angebracht, dass gr. Haug v. Montfort sie wegen des landgerichts zu Rottenfels vorgenommen habe, weshalb sie am 30. august vor dem kaiser erscheinen sollen. Da der herzog nun kürzlich die landvogtei in Schwaben an sich gelöst hat, wird er dadurch sehr berührt. Sie mögen daher beim kaiser fleiss anwenden, dass die sache anstehen bleibt bis zu dem tag zu Augsburg, auf dem er in eigener person zu erscheinen gedenkt. Sollte aber solches nicht erlangt werden, so sollen sie die botschaft, die Hans Truchsess und andere an den kaiser senden werden, unterstützen und sorge tragen, dass dem herzog nicht in seine obrigkeit gegriffen wird. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 218 nr. 1366. — W. **10479**

— aug. 14 (Newenstat an der Aysch). Kf. Albrecht v. Brandenburg schreibt an den böhmischen sekretär Jobst v. Einsiedel u. a., dass der herzog v. Lothringen gestorben sei und sein land der markgraf von Baden vom kaiser bekommen habe; doch sage man, der graf von Sampan, ein mächtiger französischer graf, wolle ihm den besitz streitig machen. Der kaiser vermittle; die näheren ansprüche habe der markgraf. — Reg. bei Priebatsch, Polit. Correspondenz d. Kf. Albrecht Achilles 1, 549 (aus Nürnberg. Kr.-A.). — Vgl. nr. 10474. **10480**

— aug. 15 Baden. M. Karl teilt Strassburg mit, dass der kaiser beabsichtigt morgen vor tag »hie uszufaren« und um die achte stunde vor mittag zu Strassburg zu sein. Und ist des kaisers meinung, »das ir uwere söldnere die warten und strassen vergrifen und inhaben laßent, damit kein gerenne oder anders entstande«. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 221. — W. **10481**

— aug. 15 (Baden). Ludwig von Eyb und Hertnid von Stein an kf. Albrecht v. Brandenburg: Heute hat der kaiser eine polnische gesandtschaft empfangen; morgen will er nach Strassburg reiten und dann nach Metz und Trier. — Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 550 (aus Nürnberg. Kr.-A.). — Hierher gehören vielleicht auch die folgenden undatierten nachrichten der beiden genannten: Der markgraf von Baden hat auf die lothringische erbschaft verzichtet; die Vaudémonts sind von der landschaft anerkannt worden und bitten den kaiser um ihre regalien, die dieser ihnen für Trier in aussicht gestellt hat. — M. Karl hat ihnen gesagt, der kaiser habe ihm persönlich zugesagt, dass zwischen ihm und dem pfalzgrafen [kf. Friedrich] nichts abgeredet sei, »wo aber ichts in den sachen gehandelt wurde, woll er sein und der andern nit vergessen«. Ähnliche versicherungen hat der kaiser auch den andern fürsten [gr. Ulrich v. Wirtemberg und hz. Albrecht v. Bayern-München] gegeben. — Ebenda 1, 551 f. — Daselbst auch ein bericht über die den pfälzischen räten am 14. august übergebenen kaiserlichen forderungen. Darnach verlangte der kaiser »der fursten und herren halben, so in disen sachen verwant sein, karung und widergeben«; doch beziehen sich seine forderungen nur auf Kurmainz, Veldenz, Wirtemberg und Leiningen. Als ersten artikel hätte die kaiserliche antwort enthalten, »das den fursten und herrn, auch rittern und knechten, die in den vergangenen kriegen in der k[aiserl.] m[ajestät] dinsten und bevelh nidergelegen sein (vgl. nr. 8929), ir verschreibung und verpflicht wider gegeben wurden, und soll sich der pfalzgraf an gemaynen alten urfehden von in genugen lassen«. — Vgl. nr. 10474. 10490. **10482**

— aug. 16. M. Karl beim einzug k. Friedrichs in Strassburg. — Chmel, Monum. Habsburgica 1, LII. — »An mentag nach unser frouwen tag der eren do kam der keiser gon Strassburg und mit im sin süne herzog Maxymianus mit 900 pferden und bracht mit im den bischof von Mentze, den bischof von Eystett, herzog Albrecht von Munchein, herzog Ludwig, den man nennet den Swarzenherzog us Bayeren, margrofe Karle, grafe Eberhart von Wirtemberg, Schaffhart von Lyningen, Jacop von Liechtenberg. Ouch kam mit im der bischof von Ogspurg, der bischof von

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Speir, der bischof von Basel, der bischof von Straßburg, herzog Steffan sin bruder, grafe Hans von Muntfort, zwen grofen von Dubingen, her Smassman von Ropelstein und vil ander ritter und knecht, die man nit genennen kan«. — Fortsetzung des Königshofen bei Mone, Quellensammlung 1, 265. — Vgl. auch Strassburger Archivchronik im Code historique de Strasbourg 1, 2, 207. — Die stadt Strassburg schenkte u. a. von den mit dem kaiser gekommenen fürsten den herzögen Ludwig v. Veldenz und Albrecht v. Münichen ein fuder wein im wert von 10 fl., fische im betrag von 8 fl. und 20 vierteil haber und den markgrafen Karl, Cristoffel und Albrecht v. Baden 1 1/2 fuder wein im wert von 15 fl., fische im wert von 10 fl. und 30 vierteil haber. — Strassburg. St.-A. Briefbuch B, 7. **10483**

1473 aug. 18 (Ymbst). Hz. Sigmund v. Österreich an [m. Albrecht?]: Er vernimmt, wie gr. Eberhard v. Wirttemberg und Mumpelgart sich gr. Eberhards v. Sunnenberg annehmen will und ihn auch mit seinen schlössern und gütern in schirm soll genommen haben. [M. Albrecht] möge daher mit hz. Ludwig und hz. Albrecht v. Baiern, sowie mit frau Mechtild, hz. Sigmunds »schwester«, »als durch ew selbs« reden, wie dieselben sich darin gegen den v. Wirtemberg halten wollen, auch wessen Sigmund sich zu ihnen versehen und verlassen soll. — Der erste teil der anrede, »hochgeborner fürst, lieber oheim«, könnte sich wohl auf einen bairischen fürsten beziehen; dagegen setzt die weitere anrede »ehrsamer, andächtiger und getreuer« ein dienstverhältnis voraus und in einem solchen stand allein m. Albrecht zu hz. Sigmund. — Innsbruck. St.-A. Codex 123, 353 nr. 1762. — W. **10484**

— aug. 24 Strassburg. M. Karl leiht Reymbolt Voltsch Stützheim das dorf mit aller gerechtigkeit und zugehörung, das dem markgrafen vom hl. reich geliehen worden ist und das er laut dem kaiserlichen lehenbrief dem Reymbolt Voltsch als afterlehen leihen soll, in afterlehensweise zu einem rechten mannlehen von der markgrafschaft Baden. Zu dem mannengericht soll ihn der markgraf nicht weiter als bis gen Baden mahnen. — Kopb. 41, 284. K. — Ebenda ein registratureintrag aus der 2. hälfte des 16. jhs., dass das genannte dorf Stützheim die gebrüder Hermann und Philipp v. Hattstatt vom reich zu lehen trugen und k. Friedrich es für apert erklärt und dem m. Karl 1472 verliehen habe unter der bedingung, es Reimbolt Voltsch von Oberehnheim zu einem afterlehen zu leihen, sowie dass es 1482 Eucharius, des genannten Reimbolt sohn, von m. Christoph verliehen worden sei. **10485**

— aug. 24. K. Friedrich verhört zu Strassburg um 12 uhr nachmittags in gegenwart genannter fürsten, nämlich der erzbischöfe Adolf von Mainz und Johann zu Trier, erzhz. Maximilians, hz. Ludwigs zu Baiern gen. zu Veldenz, der herzoge Albrecht und Albrecht v. Baiern [hz. Albrecht IV. v. Baiern und pfgr. Albrecht, sohn pfgr. Ottos v. Mosbach, der spätere bischof von Strassburg], der bischöfe Johann zu Strassburg und Johann zu Aystett, der markgrafen Karel und Marx und herrn Karls söhnen, des patriarchen N. zu Antiochia, der gesandten etlicher fürsten und im beisein der städteboten von Nürnberg, Frankfurt und Hailbrunn das anbringen der städte Rütlingen, Nordlingen, Hall, Gemünde, Memmingen, Bibrach, Kempten, Dinckelspuhel, Winßhain, Weissenburg, Wympffen, Yßnin, Lutkirchen, Bopfingen und Alen wegen der auf dem reichstag zu Augsburg ihnen auferlegten türkenhilfe von 1000 pferden. Der erzbischof von Mainz antwortet im namen des kaisers, dass dieser nicht erwartet habe, dass man die 1000 pferde abschlagen werde, und bescheidet die städte auf den reichstag zu Augsburg. — Ulm. St.-A. — W. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 547. — Chmel, Monum. Habsburgica 1, XXIV. **10486**

[— aug. 24.] Esslingen dankt m. Karl für sein schreiben und die abschrift der kaiserlichen begehrung an gr. Ulrich v. Württemberg. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 254. — W. **10487**

— aug. 26. Reymbolt Voltsch reversiert m. Karl, als dieser von Jörg v. Bach d. ä. zu Reymbolts handen 102 gulden gelds gelöst hat, die derselbe Jörg durch bewilligung des markgrafen vormals von Friedrich Magister und seiner hausfrau an sich gebracht hat, dass dies geschehen sei »mit dem unterscheid«, dass Reymbolt oder seine erben den hauptbrief in keiner anderen weise denn in unterpfandsweise innehaben sollten bis zur ablösung der 100 gulden, die Reymbolt auf der markgrafschaft gekauft habe. — Or. K. **10488**

— aug. 26. Jobst Tetzel zu Nürnberg übersendet hz. Wilhelm zu Sachsen eine neue zeitung aus Zütphen in Geldern vom 14. august, in der es u. a. heisst: »Du magst gehört haben, das wir in Luttringen wolten zogen sein und hetten unser here mit allem zeug dahin gesandt, dann der herzog von Luttringen ist tod. Also hat der recht erb im land, der des herzogs von Lutringen oheim gewest ist, das land in; der hat widerstand von dem von Baden und dem kunig von Frankreich. Also hat der recht erb meinem herren [hz. Karl v. Burgund] zugeschriben, im alle seine stett und sloß zu offnen und ain aufsehen auf in zu haben. Damit ist mein herr zufrid und tugentlich. Was man im gütlich gibt, nympt er« etc. — Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 561 f. (aus Weimar. Ges. Arch.). **10489**

— aug. 29 (Freiburg i. Br.). Hz. Ludwigs von Bayern räte berichten ihrem herrn: Der kaiser ist zehn tage zu Strassburg gewesen und hat begehrt ihm zu schwören, wie andere reichsstädte getan hätten, sowie ihm 8000 fl. zu leihen. Beides haben die von Strassburg abgeschlagen. Gestern ist der kaiser gen Freiburg gekommen und heute

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

hat er den berg »nagst ob der stat« gesehen, darauf vor zeiten drei schlösser »obeinander« gelegen und nun »zerbrochen« sind. Der kaiser ist selbst zu fuss »zu hochst« auf dem berg gewesen und mit ihm der bischof von Eichstätt und etliche andere fürsten; und es ist die rede, dass er gar ein gut gefallen an dem berg habe; ob er »in aber pauwen werde, waiß nyman«. Es ist auch eine gemeine rede, dass der kaiser, was dem herzog von Burgund und sonst verpfändet ist, an sich bringen will . . . Die landschaft des herzogtums Lothringen hat durch ihre botschaft dem kaiser berichtet, dass sie den grafen von Widemund als nächsten erben des letzten herrn von Lothringen zu ihrem herrn aufgenommen habe, und ebenso wie der graf selbst ihn um bestätigung und verleihung der regalien gebeten. Der kaiser hat sich etliche tage gesperrt, m. Karls halber, aber da der graf »ein sipt« näher als der markgraf sei, hat er solches zugesagt. Jetzt aber geht die rede, der könig von Frankreich spähe nach dem land. . . . Von Baden aus haben sie die artikel der forderung des kaisers an den pfalzgrafen übersandt und übersenden jetzt die antwort der pfalzgräflichen räte. Abschrift haben sie dem kaiser überreicht und ihn um seine schriftliche meinungsäusserung gebeten. Desselben tages beschieden beide grafen v. Montfort und Werdenberg den bischof von Eichstätt und sie zu sich und erzählten, wie der kaiser dem hz. Ludwig zuliebe der sachen halber zu Baden so lange verzogen hätte, und dass er in den sachen nicht »weiter disputacion« haben wolle »mit dem beslus, dass der v. Eichstadt und wir« weiter mittel und weg suchen möchten; man wisse wohl, »das man sovil nit gebe, als man vordert«. Der bischof von Eichstätt hat die pfalzgräflichen zu sich beschieden, die ihm etliche mittel und wege zu erkennen gaben, worüber er mit dem kaiser verhandeln solle. Der bischof ist dann auch beim kaiser gewesen und sagt, dass derselbe die landvogtei und die Mortenau um geld lösen und dem pfalzgrafen belehnung und bestätigung der freiheiten gewähren wolle. Die pfalzgräflichen sind darauf heim und haben hinterlassen, dass sie mit den pfandurkunden »allher« oder gen Basel kommen würden oder dass der pfalzgraf schriftlich antwort erteilen werde. — Or. Kasten blau 270/1, f. 58—60. München. St.-A. — W. — Vgl. nr. 10482. **10490**

[1473 aug. 30.] Esslingen beglaubigt seinen stadtschreiber bei m. Karl zu mitteilungen über das durch einen kaiserlichen boten überbrachte schreiben des markgrafen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 255. — W. **10491**

— sept. 3. M. Karl und sein sohn m. Albrecht beim einzuge k. Friedrichs in Basel. — »Anno 1473 . . . kam keyser Fridrich von Oesterich gen Basel uf fritag vor unser lieben frowen geburt und mit im sin sun Maximilianus, was by 14 joren alt, ein hubscher jungling, und des turkischen keysers bruder . . . und herzog Ludwig von Peyern, den man nampt der swarz herzog, und herzog Albrecht von München, ouch ein peyerscher her; item der margraf von Baden, Karle genant, und sin sun Albrecht, item der bischof von Mentz, item der bischof von Bisentz, item der bischof von Eystet und sust vil grafen, fryen, ritter und knecht«. — Fortsetzung des Appenwiler, Basl. Chroniken 4, 358. — Vgl. ausserdem Heinrich v. Beinheim, Basl. Chron. 5, 440. — Nikolaus Gerung bei Mone, Quellensamml. 2, 150. — Über Calixtus Osman, den halbbruder des sultans Mohamed II., vgl. Basl. Chron, 2, 33 anm. 2. — Bachmann, Reichsgeschichte 2, 404. — Nach den Basler ratsbüchern wurden die fürsten, welche mit k. Friedrich gekommen waren, von der stadt Basel jeder mit 2 fässern wein und 2 karren haber beschenkt. M. Karl wohnte während seines aufenthaltes in Basel »in Peter Offenburgs hof«, nachmals st. Petersgasse nr. 40/42. — Basl. Chron. 4, 72. 76. **10492**

— sept. 18. »Le filz du marquis de Baude« [m. Albrecht] mit anderen fürsten beim einzuge k. Friedrichs in Metz. Er erhält wie die anderen fürstlichen begleiter des kaisers von der stadt Metz als geschenk »deux buefs, vingt chaistrons et deux cowes de vin, moitié rouge, moitié blanc, et vingt quartes d' avoine«. — Huguenin, Les Chroniques de Metz 398. — Auch m. Georg, bischof von Metz, nahm am einzug teil. — Ebenda. **10493**

— sept. 23. Esslingen an m. Karl: Der kaiserliche bote hat ihnen von gr. Ulrich keine antwort gebracht, vielmehr ist ihm zu Stuttgart in der kanzlei gesagt worden, gr. Ulrich wolle dem kaiser durch einen eigenen boten antworten. In der sache antreffend Fegingen haben sie des gr. Ulrich antwort aufgebrochen und übersenden sie ihm nebst abschrift von »uwer« schrift, woraus der markgraf ersehen mag, »wie glich« seine und gr. Ulrichs schrift »uf ainander sagend oder zuhellend«. Genaueres können sie ihm jetzt »unmuß des herbsts« halber nicht schreiben; die dinge ändern sich täglich. Sie bitten ihn zu verhüten, dass infolge von gr. Ulrichs schrift oder botschaft das kaiserliche mandat nachgelassen oder sonst etwas wider sie vorgenommen werde, bevor der markgraf weiter von ihnen unterrichtet sei und sie auch gehört werden, sowie ihnen abschrift von des gr. Ulrich schriftlicher antwort und dem neuen zollbrief zu verschaffen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 256. — Dasselbe schreiben mit dem datum des 18. oktobers. — Ebenda 262. — W. **10494**

— sept. 28. M. Karl mit seinen söhnen Christoph und Albrecht beim einzug k. Friedrichs in Trier. — Speier. Chronik bei Mone, Quellensamml. 1, 508. — Nach Müller, Reichstagstheatrum 2, 559 ist kf. Johann v. Trier mit 400 pferden, so alle harnische anhatten und rotgefärbte lanzen führten, dem kaiser auf dreiviertel meilen entgegengeritten, und in seiner begleitung haben sich die markgrafen Karl und Christoph befunden. Diese waren also schon vorher in Trier und kamen nicht erst im gefolge des kaisers dahin, wozu stimmt, dass nach nr. 10493 allein m. Albrecht

Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

den kaiser nach Metz begleitet hat. — Über die zusammenkunft k. Friedrichs III. mit hz. Karl dem Kühnen v. Burgund zu Trier vgl. die diss. von F. Lindner (Cöslin 1876) und vor allem Bachmann, Reichsgeschichte 2, 421 ff. **10495**

1473 okt. 1. »Le duc [de Bourgogne] étant en l'abbaye de sainct Maximin-lez-Treves, y receut la visite de l'archevesque de Treves, du comte de Catzenelboge, du marquis de Baden et d'autres princes et grands seigneurs de l'empire«. — Extrait d'une ancienne chronique 1400—1467 in Mémoires de Philippe de Comines. Nouvelle édition par Godefroy, augmentée par l'abbé Lenglet du Fresnoy. A Londres et à Paris 1747. 2, 208. **10496**

— okt. 4. »Les archevesques de Mayence et de Treves, le marquis de Baden, le comte de Catzenelboge, le frere du Turc et plusieurs grands seigneurs d'Allemagne vinrent voir le duc [de Bourgogne]; ils y retournerent encore le lendemain avec le comte de Wurtemberg«. — Extrait d'une ancienne chronique bei Comines-Lenglet 2, 208. **10497**

— okt. 5. M. Karl und seine söhne Christoph und Albrecht im gefolge k. Friedrichs bei der feierlichen einholung Karls des Kühnen durch den letzteren. — Bertalot, Ein neuer Bericht über die Zusammenkunft Friedrichs III. u. Karls des Kühnen zu Trier, Westdeutsch. Zeitschr. 30, 423. — Vgl. nr. 10495. **10498**

— okt. 7. M. Karl nimmt mit seinen söhnen Christoph und Albrecht an dem mahle teil, welches Karl der Kühne dem kaiser zu ehren in der abtei zu St. Maximin bei Trier veranstaltet. Am ersten tische sassen der kaiser, hz. Karl, die erzbischöfe von Mainz und Trier, der bischof von Lüttich, erzhz. Maximilian, pfgr. Stephan dompropst zu Köln, hz. Albrecht v. Baiern und pfgr. Ludwig v. Veldenz. »In mensa secunda . . . dominus episcopus Metensis, Eberhardus comes de Wirtemberg, Albertus marchio de Baden, consules domini Sigismundi ducis Austrie« etc. etc. »In tercia mensa . . . sedebant dominus episcopus Eichstetensis, dominus Karolus marchio Badensis, Christoferus marchio Badensis, consules domini margrafii de Brandenburg, frater imperatoris Thurcorum« etc. etc. — Johannis Knebels Diarium in Basler Chroniken 2, 31 f. (wo jedoch Karl der Kühne vergessen ist). — Vgl. weiter Speier. Chronik bei Mone, Quellensamml. 1, 510. — Libellus de magnificentia ducis Burgundiae in Treveris visa scriptus, Basler Chroniken 3, 356. 363. — Königsfelder Chron., im Jahrb. d. Gesellsch. Adler 14, 20. — Chmel, Monum. Habsburgica 1, LXIV. 57. — Westdeutsche Zeitschr. 30, 428. **10499**

— okt. 15 (Trier). Erzbi. Adolf v. Mainz gibt seine einwilligung, dass m. Karl die verschreibungen über die 50000 rhein. gulden kriegskostenentschädigung, die derselbe von ihm und seinem kapitel hat, vom papst oder dessen kommissarien bestätigen lasse »nach ordenunge der rechten«. — Geben zu Trier uf s. Severstag. — Or. K. — Vgl. nr. 9078. **10500**

[**— vor okt. 16.**] K. Friedrich überträgt in anbetracht der mancherlei beschwerden, die dem reichskloster Schwarzach von seinen anstössern zugefügt werden, die vogtei und den schirm über dieses kloster an m. Karl und seine nachkommen, da er glaubhaft unterrichtet ist, dass das genannte kloster auf befehl »unserer« vorfahren am reich und sonst viele jahre in des markgrafen vorfahren, der markgrafschaft und des m. Karl schutz gewesen, auch der markgrafschaft Baden allernächst gelegen ist und »ein merkliche gewarheit und narung darin ligen hat«, und gebietet dem kloster den markgrafen und seine nachkommen zu ewigen zeiten als ihren vogt zu halten. — Kopb. 1319, 10. K. — Vgl. nr. 10502. **10501**

— okt. 16 Trier. M. Karl bekennt, dass k. Friedrich ihm die kastvogteien der gotteshäuser Schwartzach und Tennenbach, die des markgrafen vordern und er selbst bisher gehabt haben, auf seine bitte von neuem bestätigt und auch auf die bitte des abts zu Herrenalb diesem einen brief »dasselb closter antreffend ausgen« hat lassen, die drei briefe aber bisher »verhalten« hat »etwas furnemens halb, des sein gnad aus kayserlicher oberkeit in willen sey mit den und andern clostern zu handeln und dem heiligen reich gehorsam zu machen«. »Gegen ubergebung« der briefe verspricht nunmehr m. Karl für sich und seine erben, dass sie, wenn der kaiser oder seine nachkommen im reich künftig »gegen den obgenanten und andern clostern in dem reich in obgeschribner maß icht furnemen« würden, der kastvogteien halber »daran nit hinderung tun«, sondern die klöster dazu halten wollen »darin gehorsam zu sein«, also dass die berührte bestätigung dem kaiser und seinen nachkommen an ihrer obrigkeit, geboten und verboten zu den genannten klöstern ganz »unvergriflich« sein solle. — Kopb. 1319, 12. K. **10502**

[**— nach okt. 16 Baden.**] M. Karl nimmt abt Jacob Richenbach und den konvent des klosters Schwartzach st. Benedicten ordens Strassburger bistums, nachdem ihn dieselben jetzt von neuem zu ihrem herrn und schirmer erwählt haben, samt allen ihren leuten und gütern in seinen schutz und schirm. — Kopb. 1319, 13. K. **10503**

— okt. 18. Vgl. nr. 10494.

— okt. 19. Bern an m. Karl: Sie haben Walther Vogt als ihrem vertrauensmann eine gar merkliche summe aushändigen lassen, damit er davon hauptgut und zins zu Strassburg an etlichen enden, nämlich von st. Thomas

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1000 fl. und Griffen Erben 1200 fl. ablöse; wie sie aber vernehmen, hat er das geld für sich gebraucht, so dass sie jetzt um versessene zinsen gemahnt werden. Da der genannte Vogt jetzt in des markgrafen landen gesessen ist, bitten sie diesen, ihrem säckelmeister Hans Frenckli seine unterstützung zu leihen, auf dass das geld zurückgezahlt oder sichergestellt werde. — Bern. St.-A. Missiv. C. 116. — W. **10504**

1473 okt. 20 Trier. M. Karl schreibt dem meister und rat zu Strassburg, dass dem vernehmen nach der herzog von Burgund vorhabe, »nach sinem abscheid hie zu Trier sich zu richten mit sinem gezuge gegen dütschen landen und durch das Wylertale hinus in das Elsas zu ziehen«. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 265. — F. **10505**

— okt. 20. Johann v. Halschede, freigraf der freigrafschaft und des freistuhls zu Brackel bei der stadt Dortmund, an m. Karl und alle wissende und unwissende amtleute und untertanen desselben: Da, wie er hört, der markgraf und ein teil der seinen dem freigericht »sere hoch mit glübden und eiden als ander fryeschöffen verbunden sind«, bittet er, die von Katharina Bortin genannt Bidermennin bei dem freigericht verklagten städte Offenburg und Strassburg zu veranlassen, dass sie sich der entscheidung des freigerichts unterwerfen vor dem angesetzten rechtlichen königstage. — Gleichzeit. kop. Strassburg. St.-A. GUP. 210—11. B. 155. — F. **10506**

— okt. 24 (Trier). K. Friedrich macht auf bitten Friedrichs v. Fleckenstein zu Magdemburg und des Hans und Friedrich d. j. v. Fleckenstein m. Karl an seiner statt zum richter in deren streitigkeiten über reichslehen. — Or. Archiv des Frh. v. Gayling in Ebnet. — Reg.: Chmel, Reg. K. Friedrichs nr. 6804. — F. **10507**

— okt. 25 Baden. Katharina markgräfin zu Baden schreibt m. Albrecht v. Brandenburg wegen des Caspar Glaubatzk, der lange zeit bei der kurfürstinwitwe Margarethe v. Sachsen in diensten gewesen und nun zu Baden in dienst treten will, dass ihr gemahl m. Karl mit dem kaiser weggeritten sei und sie in dessen abwesenheit niemand zum diener annehmen könne; im übrigen werde sie ihm gerne förderlich sein. — Priebatsch, Polit. Correspond. des Kf. Albrecht Achilles 1, 585 (aus Nürnberg. German. Museum). **10508**

— okt. 31 Trier. M. Karl schreibt an meister und rat zu Strassburg, dass der herzog von Burgund heute morgen habe zum aufbruch blasen lassen und den gemeldeten zug (nr. 10505) unfehlbar ausführen werde. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 265. — F. **10509**

— okt. 31. »L'empereur, accompagné de son fils, des archevesques de Mayence et de Treves, du marquis de Baden, de deux de ses enfans et d'autres princes et grands seigneurs, vint voir le duc de Bourgogne«. — Extrait d'une ancienne chronique bei Comines-Lenglet 2, 209. — Es handelte sich darum, den herzog, welcher drohte Trier zu verlassen, zu weiterem verbleiben zu bewegen. — Eidgenöss. Abschiede 2, 461. **10510**

— okt. 31 (Trier). Ludwig v. Eyb und Hertnid v. Stein an gr. Ulrich v. Wirtemberg: Die von Esslingen und ihr beschützer, der markgraf von Baden, haben sich bitter beklagt über den von gr. Ulrich v. Wirtemberg aufgelegten zoll und über sie beide, die für Ulrich eingetreten sind. Der kaiser hat die sache bis zum Augsburger reichstage vertagt. — Reg. bei Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 590 (aus Nürnberg. Kr.-A.). — Nach einem schreiben der obgenannten an kf. Albrecht v. Brandenburg vom gleichen tage hatten dieselben sich der sache gr. Ulrichs angenommen, weil dieser keinen vertreter beim kaiser hatte. — Ebenda 1, 589. **10511**

— nov. 1. »Item uf aller heiligen tag hörte der keyser, sin sun, die bischöfe von Menze, Triere, Eystatt und Metze, marggrave Karle von Baden, sin sune, der türkisch keyser und ander herren messe in dem thume zu Triere und giengent zu der procession und zu opfer, zu wissen der keyser zwischen min herren von Mentze und Triere biz vor den altar, do ging der keyser vor, myn herre von Trier im noch .... nach dem von Triere min herre von Mentze, darnach des keysers sun, darnach der bischof von Eystatt, darnach der bischof von Metze, der marggrave und sin süne darnach«. — Bericht im St.-A. zu Luzern. Eidgenöss. Abschiede 2, 461. **10512**

— nov. 20. Hans Wetzel der »leufer bot« berichtet an herrn Johann stadtschreiber zu Strassburg u. a., dass am 15. u. 16. november des kaisers sohn, m. Karl und dessen beide söhne, ein junger herzog von Cleffe und viele andere einem papageischiessen und anderen veranstaltungen des herzogs von Burgund beigewohnt haben. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 266. — W. **10513**

— nov. 24. Dietrich Burggrafe der meister und der rat zu Strassburg danken dem m. Karl für die ihren ratsfreunden in Trier erwiesene förderung und für sein schreiben und bitten ihn um nachricht, ob es wahr sei, dass der kaiser den herzog von Burgund zum könig krönen wolle. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 268. — F. — Reg. bei Priebatch, Polit. Corresp. des Kf. Albrecht Achilles 1, 595. **10514**

— nov. 28 (Coblentz). Ludwig v. Eyb berichtet an m. Albrecht v. Brandenburg über die vorgänge am kaiserlichen hoflager. »Die fürsten und botschaft all, so zu Trier gewesen sind, ziehen dem kaiser nach gein Coln on mein herrn marggrafen Carl von Baden. Der ist ein tagreis von Coblentz von uns abgeriten zu seinen slossen und

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

wirdet an dem heraufziehen wider zu sinen gnaden komen, als er mich bericht hat«. — Fontes rer. Austriac. II, 46, 239. **10515**

1473 dez. 2 (Innsbruck). Hz. Sigmund v. Österreich an m. Albrecht und die übrigen räte am kaiserlichen hof: Soweit es des herzogs geschäfte gestatten und der kaiser es erlaubt, mögen sie herein »zu uns« reiten, um ihn gründlich aller sachen zu unterrichten. Sollte dies nicht »fug« haben, so soll meister Konrad Menger am kaiserlichen hofe bleiben und dem kaiser nachfolgen; nötigenfalls mag auch Jakob Trapp noch eine weile bleiben. Beim heimreiten sollen sie sich auch wohl vorsehen von Kunz v. Aufsess wegen, der dem herzog eine mutwillige feindschaft geschrieben hat. Und da der landvogt im Elsass hz. Sigmunds rat Ludwig Sigelman in der landgrafschaft Breisgau gefangen genommen und hat schwören lassen, dass er in kurzer zeit mit leib und gut fortziehe und nicht mehr hinter dem herzog bleibe, so sollen sie mit dem herzog v. Burgund, sofern er noch am kaiserlichen hofe ist, reden oder ihm schreiben, dass dieses abgestellt werde. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 237. nr. 1450. — W. **10516**

— dez. 8 Baden. M. Karl schreibt meister und rat zu Strassburg, dass er glaubwürdige nachricht von »zukunft des herzogen von Burgunden in das Suntgauw« hat, worüber ihnen seine räte Erhard Trurlingen, amtmann zu Obernberckheim, und Niclaus Amlung näheres mündlich berichten werden. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 265. — F. **10517**

— dez. 13. Gr. Alwig v. Sulcz an m. Albrecht, herrn Baltasser v. Liechtenstain und andere räte hz. Sigmunds v. Österreich: Als er heute gegen Bollingen gekommen ist, wurde ihm von dem amtmann allda berichtet, dass etliche der seinen wegen eines totschlags gen Stockach mit dem landgericht »fürgenommen« und sehr beschwert werden. Da er und sein bruder nun von dem herzog »unser irrung halb« nach Augsburg beschrieben sind, bittet er, dass »ir verhelfen wellen, die sach bys uf den selben tag gen Ogspurg och in rüw und an zu stellen«. — Or. Akten Kletgau. Korrespondenz. K. **10518**

— dez. 13 (Basel). Tag der gemeinen vereinung. Unter den verhandlungsgegenständen wird aufgeführt: »des raubs wegen, der dem markgrafen von Baden geschehen ist«. — Eidgenössische Abschiede 2, 520. **10519**

— dez. 15. Esslingen an m. Karl: Nachdem ihre botschaft von Trier heimgekommen und das letzte kaiserliche mandat durch den kaiserlichen boten überantwortet ist, hat gr. Ulrich v. Wirtemberg am 15. november durch seine botschaft, den propst von Stuttgart Wolff v. Tachenhusen und Wernher Lutz, werbung getan, worüber sie die akten schicken. Ihre weitere darüber mit gr. Ulrich gepflogene korrespondenz wollten sie ihm nach seiner rückkehr nach Baden durch eine botschaft berichten. Da m. Karl nun aber von Baden ins Hochberger land geritten ist, machen sie ihm vorläufig davon mitteilung, damit er es nicht anderweitig erfährt. In dem zoll ist gegen sie so wenig nach dem letzten wie nach dem vorletzten kaiserlichen mandat eine änderung eingetreten. Sie bitten um geheime mitteilung, ob und wann m. Karl in kurzem nach Baden kommt; wenn er im Hochberger land bleibt, wollen sie botschaft zu ihm senden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 267. — W. **10520**

— dez. 15 (Innsbruck). Hz. Sigmund v. Österreich an m. Albrecht und die räte am kaiserlichen hofe: Kunz v. Aufsess ist dieser tage in hz. Albrechts v. Baiern land und, wie er meint, in seinem geleit durch Jorg Burggrafen, hz. Sigmunds diener, niedergeworfen und in das schloss gen Aichach, das hz. Ludwig gehört, gebracht worden. Er vernimmt nun, dass hz. Albrecht missfallen darüber habe und dass des v. Aufsess diener hoffen, denselben mit hz. Albrechts hilfe ledig zu machen. Er mahnt daher zur vorsicht. Auch möge m. Albrecht nötigenfalls es an den kaiser gelangen lassen, damit dieser, wann die sache des geleits halber an ihn gebracht würde, darin keine verletzung des Regensburger beschlusses erblicke. — Innsbruck. St.-A. Cod. 123, 384. nr. 1839. — W. **10521**

— dez. 22. Bern an m. Karl: Sie haben vormals auf des kaisers begehr freundliche tage zu Basel geleistet und sich in solchem masse da erzeigt, dass sie nicht zweifeln, der kaiser und m. Karl haben ihren friedlichen willen wohl verstanden. Gegenwärtig ist solches »unweglich«, es sei denn, dass es »wyter« von dem kaiser an die Eidgenossen begehrt werde. Was sie dann darin gutes handeln können, tun sie auch; wollen aber trotzdem solche meinung an die Eidgenossen bringen, glauben jedoch, es werde keine änderung darin geschehen. — Bern. St.-A.. Ratsman. 13, 234. Missiv. C. 160. — W. **10522**

— dez. 24—31. »In vigilia nativitatis Christi dominus Karolus Burgundie etc. ingreditur opidum Brisach cum tribus milibus equitum et morabitur ibidem octo diebus et eum visitant marchio Badensis, episcopus Johannes Basiliensis et episcopus Spirensis cum ambasiata domini Friderici comitis palatini Rheni et plurimarum aliarum civitatum«. — Johannis Knebels Diarium (nach einem schreiben des Johannes v. Durlach, protonotarius Brisacensis), Basler Chroniken 2, 76. — Vgl. auch die Ancienne chronique bei Comines-Lenglet, wo aber fälschlich als zeit des aufenthaltes Karls des Kühnen in Breisach der 24.—30. november angegeben ist. **10523**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

[1474?] »Die marggraveschaft Baden hat in irm schirm 11 dörfer und wyler dem closter Herrenalb zugehörig, nemlich Malsch, Langensteinbach, Üttorspurg, Diettenhusen, zway Urbach, Spielberg, Loffenaw, Neusatz, Rotensol und Bernbach. Item so ist man der herschaft Baden vom closter Herrenalb schuldig ze halten ein wolgementen wagen mit vier pferden und zwayen knechten. Zu wölcher zeit und wie oft derselbig beschriben und erfordert würt, muß man den schicken aller ding wol usgerüst; doch sobald er anfert und zum herrendienst kompt, wirt er mit futter, mal, nagel, ysin und aller notturft von der herschaft Baden underhalten und hat das closter der zwayer knechten halb, ouch mit dem wagen, solang er am herrendienst ist, gar dhain costen. Verrer gibt man der herrschaft Baden järlich opfergelt wie nachvolgt, nemlich dem regierenden fürsten 10 gulden in gold, item seiner fürstlichen gnaden gemahel 5 gulden in gold, item 5 gulden 8 β ₰ in die cantzley, ämpter und sonst etlichen zu hof . . . So sind dann vor zeiten die fürsten von Baden etwan aygner person, ouch die herren von Eberstein oder ir gesind gewonlich in der karwochen in das closter Herrenalb komen und die haylige zeit darinnen gelegen«. — Aufzeichnung über die gerechtsame von Württemberg, Pfalz etc. zu Herrenalb. Stuttgart. St.-A. Herrenalb. Büschel 5. 10524

1474. M. Friedrich »clericus factus«. — Leiblin, Collectanea von d. hochfürstl. Haus Baden (1731), Handschr. 27, 41. 28, 27. 10525

— **jan. 6 Baden.** M. Karl an Hans von Reischach, vogt zu Nuwenburge: Der schultheiss von Malsch ist am 27. dezember durch »etliche von Malsch by nacht und nebel uf der gassen mortlich erslagen und vom leben zum tode bracht worden«. Bei einem verhöre der ganzen gemeinde von Malsch am 4. januar zu Baden hat sich herausgestellt, dass etliche der täter nach Neuenburg geflüchtet sind. Er bittet ihn, dieselben nicht von handen kommen, sondern vor seinem amtmann in Neueberstein, Stefan zum Laube, in recht gelangen zu lassen. — Or. Akten Malsch. Verbrechen. K. — Fr. — Vgl. nr. 10586. 10526

— **jan. 6.** Conrot Gerspach, kleriker Speierer bistums, offener geschworener notar, verhört auf ersuchen des Johannes Sweyger, vogts zu Bühel, als bevollmächtigten m. Karls von genannten einwohnern zu Saspach und im Aspach kundschaft, dass jeglicher »in gemeind lande«, er sei welches herrn oder edelmanns er wolle, mit bede oder anderen dingen seinem herrn gedient habe und gewärtig gewesen, auch von den andern herrn, hinter die er gezogen, aller sachen stets unbeschwert geblieben sei, »dan mit der burschaft weg und steg zu machen«. — Notariatsinstrument. — Or. K. 10527

— **jan. 13.** »Ein abredung einer früntlichen vereynung uf hindersich bringen«. — Dieselbe deckt sich vollständig mit derjenigen vom 19. märz 1473 (nr. 10401), doch sind ausser den dort genannten städten noch die städte Keysersperg, Oberenehenhin, Munster in sant Gregorienthal und Roßheim mitglieder der vereinung. Die dauer der letzteren ist auf 10 jahre vorgesehen und eine weitere beredung soll am 31. januar in Basel stattfinden. — Mossmann, Cartul. de Mulhouse 4, 152. 10528

— **jan. 15.** Auf einem tag zu Heidelberg wird in gegenwart kf. Friedrichs v. d. Pfalz vereinbart, dass dieser und m. Karl wegen ihrer gebrechen, die sie einander in »versecretierten« zetteln übergeben haben, am 18. april in Heidelberg zusammenkommen und einen gütlichen austrag ihrer irrungen versuchen wollen. Kommt letzterer nicht zustande, so sollen bi. Reinhard zu Worms, Wolf v. Dalburg, Hans v. Cronberg, amtmann zu Oppenheym, Engelhart v. Nipurg marschall und Hans v. Ingelheym, alle vier ritter, die beiden fürsten gütlich vergleichen oder, wenn dies nicht gelingt, einen entscheid treffen, von dem nicht ferner appelliert werden darf. — Die gebrechen sind aufgezählt. — Kopb. 982, 86. K. — Auch inseriert in einem entscheide des bi. Reinhart v. Worms von 1480 mai 15. — Or. K. — Die undatierten beschwerden m. Karls gegen pfgr. Friedrich wegen des gerichts zu Stauffenberg in Kopb. 104, 76. K. — Vgl. auch nr. 10530. 10529

— **jan. 18 Heidelberg.** Kf. Friedrich v. d. Pfalz und m. Karl geben ihre zustimmung zu nr. 10529. — Inseriert in einem entscheide des bi. Reinhart von Worms von 1480 mai 15. — Or. K. 10530

— **jan. 21.** Wilhelm v. Nyperg, amtmann zu Hochberg, spricht bürgermeister und rat der stadt Freiburg sein befremden aus, dass seines herrn vogt zu Betzingen von einem aus der stadt durch den stadtboten zu ungebührlichen gelübden gedrungen worden sei »uber sin erbieten burgschaft in der statt und auf dem lande zu geben«. Er ersucht um abhilfe, da er sonst verursacht würde »dagegen fürzunemen, des ich, umb gut nachburschaft zu behalten, lieber vertragen sin wolt«. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg. Akten. 10531

— **jan. 25.** Wilhelm v. Nyperg, amtmann zu Hochberg, begehrt »von wegen myns gnedigen herren marggrafen etc.« von bürgermeister und rat zu Freiburg, dass sie einige der ihrigen anhalten, dem Gilge Snyder von Eystat, der in des v. Nyperg amt gehört, »des sinen wiedergelt oder rechenung mit trostung und geleyt« geschehen zu lassen. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg. Akten. 10532

— **jan. 26. Frauwenalb.** M. Karl beklagt sich bei gr. Eberhart v. Wirtemberg über gewalttätigkeiten der amtleute zu Nagelt und Calw gegen des markgrafen armen leute und bittet, seinen in haft liegenden armen leuten

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ziel zu geben und die wirtembergischen räte auf den 2. februar zu einem tage nach Heimsheim zu schicken, wo dieselben auch wegen des an dem schultheissen zu Malsch begangenen totschlags antwort erhalten sollen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 10533

1744 **jan. 28 (Urach).** Gr. Eberhard v. Wirtemberg antwortet m. Karl auf nr. 10533, dass er seinem amtmann zu Nagold geschrieben hat, den gefangenen ziel zu geben, und dass er seine räte auf den 2. februar zu dem tage nach Heimsheim schicken wird. — Konz. Stuttgart. St.-A. 10534

— **jan. 29.** Bern ersucht m. Karl, den bischof v. Strassburg und die stadt Strassburg von Walther Vogts wegen freundlichen tag anzusetzen; die beiden fürsten mögen ihre boten dazu senden, wie Bern auch tun wird. — Bern. St.-A. Ratsman. 16, 162. — W. — Vgl. nr. 10504. 10535

— **jan. 31 Baden.** M. Karl an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Einige seiner armen leute von Altensteig sind neuerdings durch die amtleute gr. Eberhards gefangen worden. Trotzdem hat er seinem amtmann von Altensteig befohlen, dem anlass gemäss den gefangenen vierzehn tage ziel zu geben. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 10536

— **jan. 31 (Birckenfelt).** Pfgr. Friedrich graf v. Spanheim belehnt von m. Karls, von dem er hierin macht hat, und von seinetwegen Thomas v. Sotern wie nr. 7502. — Kopb. 1356, 326. K. — Revers vom gl. tage. — Or. Ebenda. 10537

— **febr.** »Item 30 flor. des margrafen von Nydernbaden barbierern von bet wegen desselben margrafen von den byennien des kircherren von Bronhaupten«. — Rechnungsbuch des Basler bischofs Joh. v. Venningen. Bern. St.-A. — W. 10538

— **febr. 1.** Margret von Wingarten äbtissin und der konvent zu [Frauen]Albe bitten m. Karl, dass er sich bei dem bischof von Speier wegen ihrer konfirmierung verwende und dass er ihnen ferner den schultheissen zu Stein zu einem amtmann »folgen« lasse, da sie von demselben nur gutes hören und hoffen, dass ihr gotteshaus mit ihm wohl versehen sein werde. — Untertänigste Supplication in Sachen der Markgräfin von Baden-Baden gegen Maria Gertrud v. Ichtersheim, Äbtissin zu Frauenalb (1722) 109. — Reg.: ZGORhein 23, 301. 10539

— **febr. 1 Baden.** M. Karl schickt der äbtissin von Frauenalb den erbetenen »fürderungsbrief«; auch will er ihr, obwohl er ihn ungern entbehrt, den schultheisssen von Stein zu ihrem schaffner geben, sofern dieser will. — Untertänigste Supplication 110. — Reg.: ZGORhein 23, 302. 10540

— **febr. 2 Baden.** M. Karl leiht Hans Kranz von Geispolsheim die lehen seines verstorbenen vaters Berthold Kranz (vgl. nr. 7818). — Kopb. 41, 149. K. — Revers des Hans Kranz vom gleichen tage. — Or. K. 10541

— **febr. 4.** Niclaus abt zu Herrenalb und fürstlicher kaplan teilt m. Karl auf dessen bitte, »einer armen frauwen etwas guts zu Malsch ligend« folgen zu lassen, mit, dass er der frau nichts sperre oder vorhalte, »und dwil ire muter in kurzy erst gein Malsch komen, auch von dannen gezogen und noch in leben ist, so wölt ich gern unbeladen sin, bsunder durch gericht und uwer furstlich gnaden stab sölichs usgericht werden«. — Or. Akten Malsch. Abzugssache. K. — Fr. 10542

— **febr. 11 (Luzern).** Die boten von Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Glarus beschliessen, dass am 5. märz aller Eidgenossen boten mit voller gewalt zu Stans sein sollen und auch der von Basel botschaft. Am 6. märz will man dann mit der gemeinde zu Unterwalden reden, »mit gemeinen Eitgenossen in die sachen ze gand. Und sol man alsdan an dem end die sachen beide, die vereinung und ouch des herzogen von Österreich halb, vollziehen und ufrichten. Doch so sind alle ort eins, das man den pfalzgrafen und ouch den marggrafen nit in der vereinung han wölle«. — Eidgenössische Abschiede 2, 472. — Vgl. Berner Chronik des Diebold Schilling hera. v. Tobler 1, 143. 10543

— **febr. 15.** Pfgr. Friedrich [v. Simmern] und m. Karl, beide grafen zu Spanheim, verzichten auf bitte pfgr. Friedrichs bei Rhein auf lösung eines hauses mit hofstätte zu Heidelberg gegenüber dem barfüsserkloster, welches vor zeiten gr. Symon v. Spanheim Peter Büchsenmeister eingegeben hat, nachdem sie unterrichtet sind, dass »ein mergliche buwe uf die hofstat gescheen« und das anwesen durch kauf an Peter Krebs von Alzey, des pfgr. Friedrich bei Rhein sekretär, und Cuntzel »schryber und cantzelschryber« gekommen ist. — München. St.-A. Sponheim. kopb. 388/3 f. 118. 10544

— **febr. 15 Trorbach.** Dieselben bewilligen ihren armen leuten zu Traven, Ryppe und Lytzich auf deren bitte, dass sie von denselben künftig eines jeden jahrs 120 gulden für eine »steende« bede nehmen und sie höher nicht »steygen« wollen, doch »uns und unsern erben an aller ander oberkeyt und herlicheit, geboten und verboten, schatzunge, nunteyl, zynsen, renten und gefellen zu Traven, Ryppe und Lytzich, gar nicht usgenommen, ganz unvergriffen und unschedelich«. — München. St.-A. Sponheim. kopb. 388/3 f. 118. 10545

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1474 febr. 15. Dieselben bewilligen in gleicher weise ihren armen leuten von Enkerich eine stehende bede von 225 fl. — München. St.-A. Sponheim. kopb. 383/3 f. 107. **10546**

— febr. 15. »M. Albrecht v. Nidernbaden hab ich [kammermeister Niklas Püecher] gegeben an der schuld und an seiner provision, darum ich des hofmeisters quittung hab, 75 m. perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1474, 109. — W. **10547**

— febr. 17. »Item marggraf Karls trumeter 1 ℔ h. — Febr. 18: m. Karls zwei pfeifern iglichem 1 ℔ heller«. — Nürnberg. Ratsbuch. Nürnberg. Kr.-A. — W. **10548**

— febr. 21 Baden. M. Karl bessert dem Peter Harandt v. Hoemburg sein lehen durch ein lebenslängliches manngeld von jährlich 25 gulden, zahlbar durch den landschreiber zu Baden auf Martini. — Kopb. 41, 129. K. — Revers Peter Harrants vom gleichen tage. — Or. K. **10549**

— febr. 21. »Die lune proxima post festum Valentini convencio facta fuit in Basilea et erant ibi ambasiatores domini Sigismundi ducis Austrie, domini Friderici ducis Pavarie comitis palatini Rheni, domini marchionis Badensis, oratores Argentinensis episcopi et civitatis atque nobilium illius patrie, civitatum imperialium Alsacie, Basiliensium, Bernensium, Solodrensium, Thuricensium, Lutzernensium et aliorum confederatorum, tractantes reempcionem comitatus Phirretarum, sicut eum dominus Sigismundus domino duci Burgundie impignoravit«. — Johannis Knebel Diarium, Basler Chron. 2, 59. **10550**

— märz 7. »Dem jungen markgrafen [Albrecht] gegeben durch seinen hofmeister Jorg Knuttel an seiner provision 50 m. perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1474, 111. — W. — Vgl. nr. 10547. **10551**

— märz 12 Baden. M. Karl genehmigt, dass Paule Hofman, sein schultheiss zu Singen, die vor zeiten Gerwig Bader sel. zu einem erblehen geliehene badestube zu Remchingen, die nun auf Mathis Bader, des Gerwig sohns sohn, gefallen ist, diesem von neuem zu einem erblehen verliehen hat gegen einen jahreszins von 16 β ₰ gemeiner landeswährung und zwei kapaunen, dem schultheissen zu Singen auf weihnachten zu überantworten. Als brennholz mögen Mathis und seine erben in dem buchwald hauen »massolteryn, hagenbüchin und heselin holz und darzu afterslagen ufhauwen, ob sie aber zu zyten sölichs unschedlichs holzes nit funden, so sol man ine böme an den enden gönnen zu hauwen, doch zum unschedlichsten, das bade damit zu wermen«. Auch sollen sie nicht schuldig sein, von der badestube bede zu geben oder frondienste zu leisten, »aber reisens und derglich dinge sollent sie nicht vertragen sin«. — Kopb. 59, 59. K. **10552**

— märz 14. Als Erhard Stup auf befohl »myns gnedigen herrn« an das schultheissenamt zu Malsch gesetzt worden ist, hat derselbe »in bysin mins herrn [des abts] von Albe« geschworen, »minem gnedigen herrn dem marggraven« seine gerechtigkeit und obrigkeit des gerichtsstabs zu Malsch zu handhaben, auch einem abt zu Herrenalb und seinem gotteshaus getreu und hold zu sein. — Kopb. 663, 108. K. **10553**

— märz 17 Baden. M. Karl bekennt, dass seine räte auf seinen befehl Grymmen Cuntzeln, seinem hintersassen zu Baden, von neuem geliehen haben zu einem erblehen die metzelbank neben Spallenhansen bank an den staffeln »bis an Ludwig Rauchs hus gegen Euckarius bank über« gegen einen jährlichen zins von 3 rhein. gulden auf st. Martinstag an den schultheissen zu Baden, wogegen der markgraf keine weitere verpflichtung hat, »dann allein den uberbuwe ob den metzelbenken allen uf beyden syten in zimlichem dache zu halten«. — Or. K. — Reg.: ZGORhein 24, 439. **10554**

— märz 17 Baden. Desgl. dass dieselben Jacob Slaffer, des markgrafen bürger und hintersassen zu Baden, die metzelbank, die dieser von Spallenhansen an sich gebracht und dem markgrafen bisher verzinst hat, gelegen »am ort« der metzelbänke zu der rechten hand, wenn man von der herberge zum Baldrich die staffeln heraufgeht, von neuem geliehen haben zu einem erblehen gegen den gleichen zins und unter der gleichen verpflichtung wie in nr. 10554. — Or. K. — Kopb. 59, 82. K. — Reg.: ZGORhein 24, 439. — Vgl. dazu: »In obgeschribener form mutat. mutandis ist disen nachgeschribenen auch gelichen worden«: Spallenhans die metzelbank, die er von Jacob Slaffer an sich gebracht hat, für 3 gulden, Euckarius Metzger diejenige, die vormals Kochhanns Metzger gehabt hat, für 4 gulden, Wilhem Metzler eine metzelbank für 3 gulden, Grymmenheinrich die metzelbank mit dem gadem und der hofreite zwischen beiden mauern für 2 gulden, Borsen Bartholome eine solche für 1 gulden, Jacob Keller eine für $1^1|_2$ gulden und Grymmen Cuntzeln die seinige (nr. 10554). — Kopb. 59, 83. K. **10555**

— märz 19 Baden. M. Karl genehmigt, dass Heinrich v. Sternenfels, sein amtmann zu Pfortzheim, und Hanns v. Könnspach von seinetwegen dem Wendel Brotschedel, »dem unsern« von Steyn, das messneramt daselbst mit der nutzung davon auf lebenszeit verliehen haben, also dass er solches messneramt fleissig, emsiglich verwese, auch die beiden kirchen und den kirchenschatz darin getreu verwahre und sich in dem allem halte, »daran« der pfarrer und die ganze gemeinde zu Steyn ein gefallen haben mögen. — Kopb. 57, 10. 59, 23. K. **10556**

Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1474 märz 19. Propst Bernhart von Baden, dekan Johannes Horn und das kapitel des stifts zu Baden vidimieren nr. 3272 und 3404. — Or. K. **10557**

— **märz 24.** Schultheiss und rat zu Offenburg verhören auf ersuchen des Claus Schedl, schaffners zu Ortemberg, als bevollmächtigten des kf. Friedrich v. d. Pfalz, der »im rechten« gegen m. Karl dieselbe benötigt, kundschaft von schultheiss und zwölfern des gerichts zu Grießhaimb, dass ihres gerichts herkommen sei, dass alle, die in das gericht zu Grießhaimb gehören, dem pfalzgrafen schwören müssen, ihm getreu und hold zu sein mit bede und anderen diensten, ferner dass Appenweyler, Offenburg, Gengenbach, Zelle, Zunswyhler, Ortenberg und das gericht Grießhaimb in das amt Ortenberg gehören und dieselben des reichs land heissen. — Kop. 18. jhs. Kopb. 770, 40. K. **10558**

— **märz 25.** M. Karl sagt Katherin, die witwe des Johannes Palm, der m. Jacob und ihm »etwevil« jahre als landschreiber gedient hat und nach seinem tode etwas geld »an rechnung« schuldig geblieben ist, nach ausrichtung dieser summe aller schuld und forderung ledig. — Kopb. 57, 9. K. **10559**

— **märz 30 Pfortzheim.** M. Karl an gr. Eberhard v. Wirtemberg und in dessen abwesenheit an hofmeister und statthalter zu Urach: Seine räte haben ihm den abschied des Heimsheimer tages mitgeteilt, und er will ihrer einung gemäss den armen leuten zu Malsch wegen der an seinem schultheiss daselbst begangenen übeltat bis zu austrag der sache ziel geben. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10534. **10560**

— **märz 31.** Konrad von Enzberg bekennt, dass m. Karl ausser mit dem schlosse Wyler ihn auch mit der hälfte eines drittels der vogtei des dorfes Wyler belehnt hat, wie das alles von Bartholomaeus von Gertringen an den markgrafen gekommen ist. Spänne zwischen Konrad oder seinen mannlehenserben und den armen leuten zu Wyler sollen vor m. Karl oder seinen räten gütlich oder rechtlich ausgetragen werden. — Or. K. **10561**

[— **apr.**] »Eodem tempore cum ipse [Petrus de Hagenbach] posedisset Brisacum, . . . cogere cepit in Brisgaudio in villis degentes ad adducendum in oppidum [Brisacum] stramina, paleas, avenam, venum [foenum], vinum et alias quascunque escas, volens ab eis gratis habere per tyrannidem. Hoc cum illi pauperes exposuissent domino marchioni Badensi, Argentinensibus, domino duci Austriae et aliis vicinis, mandaverunt nil sibi adduci. Qui cum hoc audivisset, comminatus eis villas suas igne velle succendere. Audientes autem domini Argentinenses, Badensis, Friburgenses, Nuwenburgenses et dominus Sigismundus dux Austriae miserunt suos et ponebant castra ante Brisacum ab altera parte Reni cum tribus milibus peditum, adeo quod ipse et sui exire non poterant«. — Johannis Knebels Diarium, Basler Chroniken 2, 70. **10562**

— **apr. 1 u. 2.** Johannes Symler, offizial des bischofs zu Strassburg, verhört auf ersuchen m. Karls durch den notar des bischöflichen gerichts zu Strassburg, Johannes Toüt, zu Offenburg und an »andern enden« von junker Stephan Mollenkopff, bei 60 jahre alt, junker Obrecht v. Nuwenstein, bei 60 jahre alt, junker Wilhelm v. Schouwenburg, bei 60 jahre alt, junker Caspar v. Windeck, 56 jahre alt, junker Burchard Pfowe, bei 60 jahre alt, junker Hans Wolf v. Reinchen, bei 60 jahre alt, junker Andres Roder, herr Heinrich Furer, erzpriester zu Otterswyler, 65 jahre alt, herr Reinhart v. Windeck, kirchherrn zu Otterswyler, »ob« 48 jahre alt, und junker Wilhelm Roder, 73 jahre alt »und me«, kundschaft, dass die »Mark« eigentum eines markgrafen von Baden sei und dass die Roder und die von Croßwyler sie von den markgrafen zu lehen haben, auch dass die eigenleute daselbst niemals gehalten gewesen seien zu steuern und zu beden dann allein ihren leibherrn und dass sie nur den heimbürgen, hinter denen sie gesessen, verbunden seien »ze weg und stege«. Einzelne fügen noch hinzu, dass der markgraf von Baden von der Mark den namen führe. — Actum quoad validos et honorabiles viros Stephanum Mollenkopff etc. etc. 1. mensis aprilis, sed quoad validum virum Wilhelmum Roder 2. mensis antedicti«. — Besiegelt von dem offizial zu Strassburg. — Or. K. **10563**

— **apr. 8.** »Hz. Sigmund [v. Österreich] . . . kam an dem stillen fritag mit 40 pferden gen Zürich . . . es was bi im N. [sic!] margraf von Niderbaden, her Markward von Schellenberg, her Hiltprand Rasp, her Herman von Gözfelden und ander edel. Also ward er gar erlich zu Zürich empfangen; er lag in des abt von Eisidlen hof. Und fuor dem nach über den Zürichse uf zuo unser frowen gan Eisidlen . . . und lag da den heligen oster tag [10. april] still . . . und uf mentag fuor er wider gen Zürich«. — Gerold Edlibachs Chronik hera. v. Usterj 140. — Heinr. Brennwalds Schweizerchron. 2, 221. (Quellen z. Schweiz. Gesch. NF. I. Chroniken). **10564**

— **apr. 13 ex opido nostro Badensi.** M. Karl empfiehlt hz. Galeatz Maria v. Mailand seinen gesandten an den apostolischen stuhl, Servatius de Confluentia decret. doctor, und bittet ihn um unterstützung desselben bei p. Sixtus, bei welchem dem vernehmen nach der herzog sehr viel vermag. — Mod. kop. aus d. St.-A. in Mailand. K. — Vgl. nr. 10571. **10565**

— **apr. 15 Baden.** M. Karl ersucht den landhofmeister Hans v. Bubenhofen um abstellung verschiedener beschwerden der markgräflichen, zur herrschaft Altensteig gehörenden armen leute zu Spielberg wegen übergriffe der zum amt Nagold gehörenden leute von Bösingen. — Or. Stuttgart. St.-A. **10566**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1474 apr. 17 (Urach). Die württemberg. statthalter und räte an m. Karl: Sie wollen den amtleuten, deren ämter es berührt, wegen der beschwerden des markgrafen schreiben. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **10567**

— apr. 18 (Urach). Statthalter und räte an m. Karl: Sie haben auch Panthaleon Gailfuß, Walmartin und Lucke Bertschen nach Malsch beschieden und bitten, dass die markgräflichen amtleute nichts aussergerichtlich gegen diese vornehmen (vgl. 10560). Der vogt zu Nagold klagt, dass der amtmann zu Altensteig Pfuser einen artikel des Heimsheimer abschiedes nicht erfülle. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **10568**

— apr. 25 Heidelberg. M. Karl an hz. Wilhelm von Gulche und zum Berge, graf zu Ravensberg: Er hat auf die schriftliche bitte des herzogs hin seinen zöllnern auf dem Rhein befohlen, die angegebene zahl »von borten und holze« zollfrei passieren zu lassen. — Or. Düsseldorf. St.-A. Literalien P. nr. 1. — F. **10569**

— apr. 25 Heidelberg. M. Karl befiehlt seinem zoller zu Schreck, das auf beiliegendem zettel verzeichnete, für hz. Wilhelm von Jülich und Berg bestimmte holz zollfrei passieren zu lassen. Der zettel lautet: »item funf groß-hundert borte, genant blöcher borte, item funftusent hölzere, item zweytusent langer borte, genant Büheler borte, item zweytusent Baseler borte«. — Or. Düsseldorf. St.-A. Literalien. P. nr. 1. — Ebenso an die zöllner zu Selingen und Steinmure. — Or. Ebenda. — F. **10570**

— apr. 30 (Mediolani). Der geheime rat an hz. Galeazzo Maria v. Mailand: Servacius Gosvim decretorum doctor ist als gesandter des erzbischofs von Trier eingetroffen und hat auch einen brief des markgrafen von Baden an den herzog mitgebracht, in dem sich der letztere für den erzbischof verwendet. — Mod. abschrift aus Mailand. St.-A. K. — Vgl. nr. 10565. **10571**

[**— apr.—juni.**] M. Albrecht auf dem reichstag zu Augsburg. — Gleichzeit. aufzeichnung der auf dem reichstag anwesenden. Strassburg. St.-A. AA. 222. — Lehmann, Chronica d. freyen Reichsstadt Speier 901. — Müller, Reichstagstheatrum 2, 617. — Über den reichstag zu Augsburg vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 456—475. — Vgl. nr. 10578. 10582. 10593. **10572**

— mai 10 Baden. M. Karl freit seinem hintersassen Hans Liesch zu Pforzheim, der in reden und handlungen ist, sich mit Margarethe, des Vitztums sel. tochter von Worms, jetzt zu Laudemburg wohnend, in die heilige ehe zu »vergemaheln«, die dreihundert gulden, die letztere ihm an barschaft und fahrender habe zubringen soll. — Kopb. 54, 208. 57, 8. K. **10573**

— mai 11. Peter Schott und Hans Voiltsch berichten Strassburg über die zusammenkunft der mitglieder der niederen vereinung zu Ensisheim und die wegen der abwehr eines etwaigen burgundischen angriffes gepflogenen beratungen. U. a. wurde beschlossen herrn Hans Jakob v. Bodman zu kurfürst Friedrich v. d. Pfalz zu schicken, um an diesen zu werben, falls er nicht der vereinung beitreten wollte, dass er doch nicht wider dieselbe sein möchte. »Do ist geseit, das margrof Karle von Baden uf dunderstag noch crucis [15. mai] zu herzogen [Sigmund v. Österreich] komen sulle; ob er aber nit keme, sol derselbe her Jacop ouch zu im riten«. — Strassburg. St.-A. AA. 296. — Vgl. Witte, Zur Gesch. d. Burgunderkriege, ZGORhein NF. 6, 30. **10574**

— mai 12. Jocop abt zu Schwarzach, Hans Wolff von Ronichen schultheiss und die richter des salgerichtes zu Schwarzach verhören auf erfordern des Nicolaus Amlung als bevollmächtigten des m. Karl von Johannes Schriber, dem amtmann des Bechtold v. Windeck, den edelknechten Berchtolt v. Trusenheim und Cunz v. Durmentz und genannten personen zu Stolhoven und Vindtbuch kundschaft über die rechte des markgrafen in der Mark. — Die aussagen decken sich ihrem wesentlichen inhalte nach mit denjenigen in nr. 10576. 10577. 10580 u. 10584. — Or. K. **10575**

— mai 12 u. 17. Der richter des hofes zu Strassburg verhört auf ersuchen des herrn Liebinger, vikars des chores zu Strassburg, als prokurators des m. Karl von Adam Goß, vikar des chors »des merer styft« daselbst, 54 jahre alt, kundschaft, dass er nie anders gehört habe, als dass der markgraf rechter und natürlicher herr der Mark sei und ihm grund und boden daselbst zustehe und dass die Roder und die von Croßwylr die Mark von einem markgrafen zu lehen hätten. Ähnlich sagen auch aus herr Johanns Botzheim, 66 jahre alt, und herr Peter Süter, vikar zum Jungen st. Peter zu Strassburg, 46 jahre alt. — Der zuerst genannte wurde am 12. mai vernommen, die beiden andern am 17. — Or. K. **10576**

— mai 14. Conrot Gerspach, kleriker Speierer bistums, kaiserlicher notar, verhört in der stadt Liehtenawe Straßburger bistums in Brandes Jeckels des wirts haus auf erfordern des Niclaus Amelung als bevollmächtigten des m. Karl, der »im rechten« gegen pfgr. Friedrich deren »notdurftig« ist, kundschaft von genannten einwohnern zu Liehtenawe, Vintbuch, Zelle und Ulm bei Liehtenowe, dass jeglicher, er sitze in der Mark, wo er wolle, seinem herrn, dessen leibeigener er ist, mit bede dienen soll und keinem andern herrn verpflichtet ist, ausgenommen mit der »burschaft wege und stege zu machen« und dem gericht zu dienen, in dem er gesessen ist, ferner dass »die

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:22 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Marg gang gon Onspach uf das brückel und dem Bescheit noch bis gon Michelbuch uf den steck und von dem selben stege unden us der flüssigsten bach noch bis in die bach, die fur Mose abe get, uud doselbs harumb uf die Speck uf das bruckel, das uf der Specken ist, und us derselben bach flüsset ein grabe vor dem bruch abe biz gon Überwasser ob dem hof hin, do erwindet die Marg an dem ende, und ob dem selben hof hinüber steet ein margstein zwuschen ackern und matten, und us dem selben stein die bach aben mittel in den Loufbach und den Loufbach uf und uf bitz in das gebürge, do die Louffbach enspringt«, endlich dass die fünf kirchspiele Vogtembach, Gamßhurst, Croschwiler, Ontzenhurst und Saspach in der Mark liegen und ebenso Nyder Achern, das wald und weide geniesst wie die andern. — Notariatsinstrument. — Or. K. — Fautenbach, Gamshurst, Großweier, Michelbuch (gem. Gamshurst) und Sasbach im amt Achern; Moos, Oberwasser und Unzhurst in amt Bühl. 10577

1474 mai 14. »Am 14. tag mai ist der kaiser in der majestät gesessen auf dem weinmarkt [zu Augsburg] und hat die kaiserlich cron und zepter gehalten mit dem plossen swert, mit den curfürsten, und an der ain seiten stund der patriarch [Marcus kardinal von s. Marco und patriarch von Aquileja] und hilt im ain hoch guldin creutz vor. Do ward verkündt der sechsjärig frid, und was an ainem sambstag gen nacht nach der vesper; und saß wol 2 stund auf dem stul. Graf Leonhart von Görtz was do und der marggraf von Rottel [Wilhelm], marggraf von Badaw [Albrecht], bischofe von Mentz, Cur, Aichstett, Freysingen, Prichsen, Trend, und die Venediger waren auch hie mit 24 pferden, ain ritter hieß Katherin Zen. Es was auch da herzogen von Burgundi botschaft hie, ain marggraf [Rudolf v. Hachberg] und zwen doctores«. — Chron. des Hector Mülich in Chroniken d. deutsch. Städte 22, 243. — Vgl. nr. 10572. 10578

— mai 20 Baden. M. Karl an die stadt Heilbronn: Wiederholt seine beschwerden wegen der Pforzheimer flösser zum drittenmal. — Reg.: Ukb. d. St. Heilbronn, Württ. Geschichtsquellen 5, 512. — Vgl. nr. 10279. 10579

— mai 20, 21 u. 23. Der judex curie Argentinensis lässt auf erfordern des Nicolaus Amelung als prokurators des m. Karl durch den notar Johannes Töut kundschaft verhören. Claus Lauweler, kirchherr zu Unczenhurst, bei 63 jahre alt und »uf« 41 jahre zu Unczenhurst wohnhaft, sagt u a. aus, dass, solange es ihm gedenke, das geschlecht von Croßwyler einen teil der Mark gehabt habe und junker Wilhelm Roder zwei teile, und zwar als lehen von dem markgrafen zu Baden, sowie dass der bischof von Strassburg einen ungeteilten vierten teil habe, ferner dass die markherren ein besonderes markgericht haben sollen zu Nyddern Achern under Nopenlinde alle jahr des weidgangs halber und nicht der eigenschaft halber, »sünder was eigenschaft antrifft, sol uf dem sale zu Baden usgetragen werden«. Er sagt auch aus, dass bei seinen zeiten im kirchspiel Unczenhurst ein jeglicher »lipherre« seine eigenleute daselbst gesteuert und gebedet habe, »und worent furbaß niemant verbunden dann allein ze weg und steg einem heymburgen oder schultheisen«. — Jorg Rodder, ein vogt zu Achern, weiss, dass das gericht zu Achern »rychsland« ist und zu Zelle, Gengenbach, Ortenberg, Offenburg, Grießheim und Appenwylre und in die pfandschaft gehört, und hat nie vernommen, dass ein markgraf von Baden etwas gerechtigkeit gehabt habe zu Achern, sondern diese haben der bischof zu Strassburg und ein pfalzgraf am Rhein. »Und die Marcke stossot an des rychs lande Achern geriecht, do ist ouch ein geriecht, hat ein markgrave von Baden zu besitzen under Nopenlinde, wann er will; und an der selben Marke hat ein byschof von Straßburg einen vierden teil, das ist ein waltgeriecht«. Dem zeugen ist ferner bekannt, dass jeder leibeigene bisher seinem leibherrn steuer und bede gegeben, das gericht zu Achern aber schon ob 33 jahre sich darüber beklagt hat, ferner dass die leute, die im gemeinen reichsland sitzen, einen freien zug haben, »und ist des richs meynung, wer zu ine zühet, der solle sture und bete geben«. — Junker Hans Mener, schultheiss zu Offenburg, etwa 45 jahre alt, sagt über die vier teile der Mark aus wie die beiden andern, ausserdem dass zu Offenburg, Gengenbach, Zelle und Ortenberg, »were da wonet, müß sturen und beten under den stabe, do sü sietzen, wiewol sü eigenlut sind andrer herren oder edellut; ouch so habe er gemeynlich gehort sagen, das ein markgrave und die edellüte des landes ire eigenlüt gestüret und gebetet haben, wiewol sü under ander stäben gesessen sind«. — Die drei kundschaften wurden erhoben von Claus Lauweler am 20. mai, von Jorg Roder am 21. und von Johann Mener am 23. — Or. K. 10580

— mai 21. Schultheiss, meister und rat zu Lare verhören in ihrem rathaus auf erfordern des Niclaus Amlung von Baden als bevollmächtigten des m. Karl, welcher in seinem rechtsstreit mit pfgr. Friedrich deren »notdurftig« ist, kundschaft von Jorig v. Bach d. ä. wegen der neuen bede in der Mark in der Mortenau. Derselbe sagt aus, dass, solange es ihm gedenke, die eigenleute der herren, ritter und knechte »an den enden in des richs landen« jeglicher seinem herrn und sonst niemand anders gedient haben mit beden und frondiensten »dann allein den gerichts zwengen«, darin ein jeder gesessen, »und mit dem buwrecht zu wege und stege«, bis auf die neuerung, »die in kurze durch die amptlut des gemeynen lands ist furgenommen«, ferner dass die eigenschaft der Mark des markgrafen von Baden ist und die Röder und Croßwiler letztere von der markgrafschaft zu lehen tragen, sowie dass, soweit er wisse, die dörfer Acher, Vogtembach, Ontzenharst, Gamßhurst »etc.« in der Mark liegen sollen. — Or. K. 10581

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1474 mai 21 (Augsburg). K. Friedrich lässt in der grossen hofstube in gegenwart des herrn Marxen des titels sant Marci priesters cardinals, patriarchen zu Aquileja, des erzbi. Adolf zu Mainz, der bischöfe Wilhelm zu Aystett, Ortlieb zu Chur, Johans zu Augsburg und Sixt zu Freising, m. Albrechts v. Brandenburg, der herzoge Maximilian in Österreich, Albrecht in Bayern, herrn Albrechts markgrafen zu Baden und anderer fürsten botschaften etc. sowie der reichsstädte ratsbotschaften ein »fürhalten« durch den kammerprokuratorfiscal Johanns Keller vortragen wegen ausführung des Regensburger anschlages für den türkenkrieg. — Handlung des kaiserlichen tags zu Augsburg. Strassburg. St.-A. AA. 222. — W. — Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 2, 321. — Vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 459. — Vgl. nr. 10572. **10582**

— mai 23. Der schultheiss und das gericht zu Bühl verhören auf erfordern des Niclaus Amlung als bevollmächtigten des m. Karl von genannten personen kundschaft über die rechte des markgrafen an der Mark und den umfang der letzteren. Die aussagen der zeugen, deren erinnerung zum teil 70 bis 80 jahre zurückreicht, decken sich ihrem wesentlichen inhalt nach mit denjenigen in nr. 10563. 10576. 10580 u. 10588. — Or. K. **10583**

— mai 23. Herman v. Zuttern, dem es ob fünfzig jahre gedenkt und der bei fünfundzwanzig jahre zu Waltstege an der Margk gelegen »husheblichen« gewohnt hat, gibt Niclaus Amlung als bevollmächtigtem des m. Karl »der bet halb in dem gericht zu Achern sowie von der Mark wegen« kundschaft, dass ein jeder herr oder edelmann seine eigenleute, die in der Mertenauw gesessen sind, mit beden, frondiensten und anderm allein genossen habe, und dass diese ausserdem nur den gerichten, in welchen sie gesessen, gehorsam gewesen und »mit dem buwerecht wege und stege und mit dem hoch geschrey nach altem herkommen gedienet« haben »als die andern«. Des weitern sagt er aus, dass der markgraf der obern Mark rechter grundherr sei und grund und boden mit wald, wasser, wunne und weide sein eigentum und der Rodder und der von Croißwiler lehen seien, ausgenommen der vierte teil des bischofs von Strassburg, der von der markgrafschaft an das stift gekommen sei »umb schirm«, auch dass die dörfer Croßwiler, Saspach, Achern, Vouttenbach, Gamßhürst und Onczenhürst in der Marg liegen und die Marck »niessen«. »Er sy auch vor 24 jaren daby mit andern manne zu Baden gewesen, als irrung waren zuschen den markherrn und Baltzhoffen, da ward von den mannen das salebüch in dem stück kreftig erkant und nach siner inhalt geurteilt«. Endlich sagt er noch aus, dass die Marck anfange »oben an der brücken by Onespach und gantz herabe bis an die Loüffbach by Otterßwiler; die selbe bach sy unsers gnedigen herrn des marggrafen eygen und sin lehen zu Waltstege«. — Or. K. **10584**

— mai 26. Esslingen an m. Albrecht von Baden: Gr. Ulrich v. Württemberg hat unforn der stadt bei der mühle einen zoll, den er von allem, was in Esslingen ein- und ausgeführt wird, in anderer weise erhebt, als ihm dieser zoll vom kaiser verliehen ist, wie sie das zu Trier durch m. Karl dem kaiser geklagt haben, und auch jetzt hat ihnen m. Karl auf dem tag zu Augsburg beistand durch seine räte zugesagt. Auch m. Albrecht möge ihrer botschaft seinen beistand leihen auf dem tag zur abstellung ihrer beschwerden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 288. — W. **10585**

— mai 28 Baden. M. Karl verspricht, nachdem Barbel, die witwe des markgräflichen schultheissen zu Malsch, Niclaus Spitzbart, der daselbst durch etliche »libloß getan ist«, ihm die besserung des hauses, das der genannte Niclaus auf des markgrafen eigentum zu Malsch gebaut hat, für 40 gulden abgetreten hat, zu diesen 40 gulden noch ein leibgeding von acht malter korn jährlich auf st. Martinstag, die der schultheiss zu Cupenheim ihr, so lange sie lebt, und wenn sie in den nächsten acht oder zehn jahren stirbt, noch weitere vier jahre ihren kindern ausrichten soll. Auch will der markgraf den abt von Herrenalb ersuchen, dass die genannte Barbel und ihr vater ihr lebtag frei sitzen zu Malsch »aller beswerung halb von irem gut«, und wenn er es nicht erlangt, sollen dieselben in der markgrafschaft, wohin sie ziehen, frei von bede, steuer, frondiensten und anderen diensten sein. — Kopb. 57, 9. K. — Vgl. nr. 10526. **10586**

— mai 28. Heilbronn antwortet m. Karl auf nr. 10579, dass es nach rückkunft einiger ratsfreunde, die der sache kundig sind, eine untersuchung anstellen und den flössern möglichst weit entgegenkommen wolle. — Reg.: Ukb. d. St. Heilbronn, Württ. Geschichtsquellen 5, 513. **10587**

— mai 30. Der schultheiss und das gericht zu Buhel verhören auf erfordern des Niclaus Amlung als bevollmächtigten des m. Karl, welch letzterer derselben »notdurftig« ist zu gebrauchen gegen kf. Friedrich v. d. Pfalz, kundschaft von genannten markknechten zu Vogtembach, Achern, Untzenhurst und Croschwilr, dass »die Marck gange bis gein Onspach an die bruck, von dannen under sich hinab unz an die Murrenlach und gein Michelbuch und fürbasser die Scheidlach uf, von dannen furter hinab unz an den Speckstege gein Mose, darnach dem bach nach unz an den Grennel und dem fluß nach gein Oberwasser nahe an den hofe, darnach hynder dem hofe hin zu dem steyn und furter an den Lauffbach«, sowie ferner dass Onspach und Vogtembach als ein kirchspiel, Niderachern und Saspach als ein kirchspiel, Croschwiler und Gamßhurst jedes für sich allein als ein kirchspiel und Untzenhurst und Zelle als ein kirchspiel und sonst viele höfe die Mark »niessen«. Zwei sagen noch weiter aus, »die Mark gange von

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dem egenanten Lauffbach an fur Windeck hinus unz gein Hornberg«. — mentag in der pfingstwochen. — Or. K. — ZGORhein 27, 107. 10588

1474 mai 31. Esslingen schreibt seinem stadtschreiber und zunftmeister gen Augsburg: Sie haben von Martin Röder bei seinem »hinufryten« vernommen, dass m. Karls räte binnen kurzem gen Augsburg reiten. Inzwischen hat Röder seine guten dienste angeboten, weshalb sie sich m. Albrechts und Röders förderung bedienen sollen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 290. — Dasselbe schreibt Esslingen an die genannten am 1. juni mit bezug auf die räte des erzbischofs von Trier, die durchgekommen sind. — Ebenda. — W. 10589

— juni 12 (Heidelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz erlässt an fürsten, herren und städte ein verantwortungsschreiben über seinen streit mit dem kaiser. — Auszug von Menzel in den Quell. u. Erört. z. bayer. und deutschen Geschichte 2, 485—491. — An m. Karl gerichtetes exemplar. — Or. Kopb. 170, 76—82. K. 10590

— juni 14. Wylhelm v. Nypperg, amtmann zu Hochberg, an bürgermeister und rat zu Freiburg: [Er hat sich von seines herrn wegen nicht versehen, dass sie den armmann des letzteren, den Frengkli ins gefängnis gebracht hat, in diesem länger behalten, und begehrt die ledigung desselben. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg. Akten. — 1474 juni 20 erneuert Wylhelm v. Nyperg sein ersuchen. — Or. Ebenda. — Vgl. nr. 10425. 10591

— juni 14. Esslingen befiehlt seinem stadtschreiber und zunftmeister am kaiserlichen hof zu bleiben und der stadt anliegen mit hilfe des m. Albrecht zu fördern, »bis unser sachen zu gutem kommen« oder sie beide von der stadt heim gefordert werden. Nach befinden mögen sie auch m. Albrecht um seine verwendung bei dem bischof von Eichstätt angehen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 291. — W. 10592

[**— juni 14.**] Der kaiser lässt in gegenwart des päpstlichen legaten, des königs v. Dänemark, des [erzbischofs] von Mentz, m. Albrechts v. Brandenburg, des [erzbischofs] von Trier und der [herzoge] v. Sachsen räte, hz. Steffans v. Peyern, des bischofs v. Aystätt, des v. Görz, des jungen v. Baden, der bischöfe v. Trient, Freyson, Priexen, des abtes von Kempten sowie der fürsten und städte botschaft durch gr. Haug von Werdenberg eine rede halten und die annahme des Regensburger anschlages begehren, auf dass nicht ursache gegeben werde, mit geistlichen und weltlichen schweren pönen wider die ungehorsamen [städte] vorzugehen. — Strassburg. St.-A. AA. 222. — W. — Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 2, 340. — Vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 460. — Vgl. nr. 10572. 10593

— juni 18. Freiburg bittet Wilhelm v. Nytperg, amtmann zu Hochberg, den gefangenen Franckly, nachdem derselbe wegen aller ansprache ihrer bürger »gichtig« ist, zu veranlassen, zahlung oder »gnugsam versicherung mit zimlicher urkund« zu tun. — Konz. Freiburg. St.-A. Missiv. 1474, 33. 10594

— juli 2—7. M. Karl und sein sohn m. Christof mit 29 grafen, rittern und knechten und 134 pferden in Urach bei der hochzeitsfeier des gr. Eberhard v. Wirtemberg mit der markgräfin Barbara Gonzaga von Mantua. — An derselben nahm auch Katharina, m. Karls tochter und gemahlin des gr. Georg v. Werdenberg, teil. — P. Fr. Stälin, Die Heirat des Grafen Eberhard etc., in den Württemberg. Jahrbüchern 1872, II, 1—17. — Vgl. nr. 9551 a. 10595

— juli 12 Baden. M. Karl genehmigt als landesfürst, dass dechan und kapitel des stifts zu Pforzheim das haus, das ihrem praesenzhaus gegenüber gelegen und vormals eine scheuer und des Rappenherren gewesen ist, an herrn Jost Müller, kanonikus desselben stifts, vertauscht haben gegen dessen haus bei dem judenbronnen gelegen, »stossend mit eyner syten an Micheln Messersmydt und an Veltin Pfortzheimers hofe und mit der andern siten an den Schefen und die schule«, und befreit beide häuser von bede, frondiensten und anderen diensten, solange sie in der priester hand sind. — Or. K. — Kopb. 57, 9. K. 10596

— juli 12. Esslingen bittet k. Friedrich unter bezugnahme auf die seiner zeit m. Karl als schirmherrn der stadt zu Trier erteilte antwort wegen des von gr. Ulrich v. Würtemberg bei Esslingen »zu der mül by Cannstat« erhobenen zolles, die in dieser sache und des türkischen zugs halber zu ihm entsandten boten gnädig zu verhören. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 5. — W. 10597

— juli 16. M. Karl hat seinem landschreiber Johanni Hochberg zu verstehen gegeben, dass Diethrich von Gemmyngen d. ä. ihm vorgebracht habe, »das derselb Johannes etwas mißhandelt haben solle wider sin glubde und eide, nemlich des ersten das er schenk hab genommen oder sin husfrauw nemen lassen, mee und ferrer dann sich gebüre und über den eid, den er deshalb getan habe, zum andern das Johannes mit Claus Ingolten seligen von dem gelt, das dem obgenanten mynem gnedigen herren hievor zu Strasburg ufbracht und entlehent ist, etwas merklichen nutzs und gewynns gehabt habe, das ime nit gebüre, und zum dritten das Johannes dasselb, das ime von solichem ufbrachtem gelt zugestanden und zu nutz komen, mit anderm, das ime zu erb worden sy, us myns gnedigen herren land gein Strasburg, Spier und andere ende entpfremdet habe«. Auf die aufforderung des markgrafen, sich zu verantworten, hat der gen. Johannes zunächst gebeten, Dietrich v. Gemmingen zu besenden, in dessen gegenwart

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

er antwort geben wolle. Als dies aber der markgraf nicht für nötig hielt, hat er vor diesem und im beisein der markgräflichen räte r. Bernharts v. Bach, Friedrichs v. Schauwenburg zu Baden, Wilhelms v. Nitperg zu Hochberg, »amptluten«, Reynharts v. Wyndeck, Wilhelm Landecks und Wendels des kanzlers »sich der egenanten dryer puncten verantwurtet, entschuldiget und ferrer entschuldigung, ob und wie es not sy, erboten und damit den vorgenanten mynen gnedigen herren ernstlich angeruft und gebeten, ime Diethrichen umb soliche swere schuldigung vor sinen gnaden und reten zu recht zu halten und zu vermögen«. Der markgraf und seine räte haben sich mit der antwort des Johannes »gut genügen« lassen und ihn für ganz unschuldig erklärt, und als Diethrich v. Gemmingen nach Baden kam, hat der markgraf ihn kommen lassen, »ime solich Johannesen verantwurten und begerung zu versteend geben und mit ime geredt, Johannesen deshalb fürbass ungeleidigt zu lassen«. Darnach hat er den Johannes wiederum berufen und ihm die entscheidung der räte wie auch seine unterredung mit Dietrich mitgeteilt, »daruf Johannes aber gemutet hat, ime Diethrichen in obgeschriebener maß zu recht zu vermögen und zu haltend; sy es aber siner gnaden meynung nit, wes dann sin gnad von ime wölle gehabt han, des wölle er gehorsam sin, und ob sin gnad an der egemelten entschuldigung nit eyn genügen hette und ine und sine rete bedüchte not sin mee und ferrer entschuldigung und verantwurtens, das wölle er auch tun nach aller notturft. Dem allem nach hat myn gnediger herre ime empfolhen wie vor und die sache zu sinen handen genommen, und als Johannes des alles, so vorsteet, von mynem gnedigen herren begert und gebeten hat urkünde, hat myn gnediger herre ime gesagt, er wölle es in siner canzly lassen ufzeichnen, uf das, ob es not würde, das man es dann wisse zu fynden, das auch sin gnad mir Wendeln siner gnaden cantzler also hat empfolhen inzuschribend uf den tag und in dem jare als vorsteet. Ex commissione principis propria Wendenlinus prothonotarius etc.«. — Kopb. 42, 142. K. 10598

1474 juli 18 Baden. M. Karl genehmigt, dass Wilhelm von Nipperg, vogt zu Hochberg, Paulsen dem einspännigen knecht, der bisher des markgrafen vogt zu Emtingen gewesen ist, das wirtshaus zu Hochberg vor dem schloss gelegen zugestellt und eingegeben hat, »sine leptage darin zu wonen und wynschank und gastung da zu halten«, unter der voraussetzung, »das derselb Paule sich mit dem wynschank und der wirtschaft redlich und erberlich halte, das unsere armenlute eyn benügen an ime haben mögen«; andernfalls steht dem markgrafen das recht zu, das wirtshaus wieder zu seinen handen zu nehmen und es fürder zuzustellen, wem er es will, »on intrag und widerrede des vorgenanten Paulsen«. — Kopb. 42, 114. 42, 140 K. 10599

— juli 18 (Augsburg). Petrus Knorr geistlicher rechte doktor, propst zu Onoltspach, Lorenz Tumm geistlicher rechte doktor, scholasticus des stiftes Furtwangen, Reuss v. Tüngen, Hans v. Talheim, räte des m. Albrecht v. Brandenburg, bekunden den durch die verhandlungen des kg. Christiern v. Dänemark und m. Albrechts v. Brandenburg mit hz. Sigmunds v. Österreich räten, nämlich m. Albrecht v. Baden, bi. Johann v. Trient und Heinrich v. Freyberg, landkomthur der baley an der Etsch deutschen ordens, zu Augsburg erzielten vergleich zwischen Pilgrim v. Heudorf und hz. Sigmund, wonach letzterer an den v. Heudorf 5500 fl. entschädigung und jährlich ein leibgedinge von 550 fl. zu zahlen hat. — Or. Innsbruck. St.-A. Urk. 6156. — W. 10600

— juli 19 (Heidelberg). Kf. Friedrich v. d. Pfalz vergönnt auf widerruf abt und konvent des klosters Herrenalb, dass sie und die ihrigen ihr holz und »borte«, das sie »us iren welden erzügen«, um den einfachen zoll den Rhein hinab führen mögen, »es füre und habe, were da wolle, usgescheiden marggrevisch lute us der margraveschaft Baden«. — Kopb. 814, 211. K. 10601

— juli 25 (Erembreitenstein). Erzbi. Johann von Trier schreibt seinem bruder [m. Karl], dass die stadt Köln ihn um hilfe gebeten hat, nachdem der herzog von Burgund am heutigen tag Maestricht verlassen hat in der absicht Neuss oder Köln zu belagern. Er bittet ihm 1000 reisige und ebensoviel mann zu fuss zu stellen, denen Köln einen monatssold von 8, beziehungsweise 6 fl. geben wird, und Strassburg, Basel, Esslingen und andere städte um hilfe zu ersuchen. — Reg.: Publications de la Section historique de Luxembourg 34, 125. — Goerz, Reg. d. Erzbischöfe zu Trier 239. 10602

— juli 27. Wendel v. Remchingen bekennt, dass er sein schloss zu Unterwesingen und seinen teil an dem dorf daselbst mit allem zugehör, wie das von seinem vater sel. und seinen schwestern auf ihn gekommen ist, m. Karl zu rechtem eigentum übergeben und von diesem zusammen mit den lehen, die seine vordern und er von des markgrafen vordern und diesem zu Oberwesingen zu lehen getragen (vgl. nr. 8587), und dazu auch des markgrafen leibeigene leute zu beiden Wesingen zu rechtem mannlehen empfangen habe. Und damit er und seine mannlehenserben das gen. schloss desto besser in wesentlichem bau zu halten vermögen, sollen ihnen der markgraf und seine erben allemal dazu genug bauholz durch ihren waldförster aus ihren wäldern am gelegensten um Wesingen geben lassen. Auch hat der markgraf ihm und seinen mannlehenserben die besondere gnade getan, dass sie und ihre knechte von ihretwegen in den feldern und vorhölzern und böschen in Wesinger mark mögen hasen jagen und hetzen, auch mit federspiel, beizen und »sust vogeln mit kloben oder lyme«; aber des hochwilds oder anderen wildprets oder jagens sollen sie sich nicht unterziehen. »Und als ich myn husfrauwe hievor uf die obgemelten lehene han verwiedemet,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

das sol also daby bliben, und ob ich oder myne mannlehenserben hinfur sünen oder döchtern oder geswistrigden, manns- oder frauwenpersonen, uf den gemelten lehengütern icht furter verschrieben oder vermächten oder wiber daruf verwiedemten, das sollent der benant myn gnediger herre oder sine erben verwilligen«. Auch das recht des verkaufens und verpfändens des lehens mit wissen des lehensherren bleibt vorbehalten. »Aber allediewil es ist in mynen oder myner mannlehenserben handen, so sollent der benant myn gnediger herre oder siner gnaden erben sich lassen benügen an eynem lehenmanne«. — Or. K. **10603**

1474 juli 28. M. Karl verpflichtet und verbindet in anbetracht, dass ihre geschlechter »merenteils« ihm und der markgrafschaft rats und diensts gewandt sind, und er willen und neigung hat, sie an sich zu behalten und sie zu fördern zu den dingen, die ihnen, ihren nachkommen u. s. w. fruchtbar werden möchten zu künftigem aufgang, Friderich Bock v. Stauffemberg ritter, Bernhart v. Bach ritter, Jerg Bock v. Stauffemberg, Jacob Widergryn den ältern, Caspar und Jacob Widergryn den jüngern auch v. Stauffemberg, brüder und vettern, Jacob, Adam und Dietherich die Hummele, vettern und brüder auch v. Stauffemberg, Caspar Stoll v. Stauffemberg, Conrat v. Bach, Reynhart v. Windeck, Andres, Egnolf, Heinrich, Anthonye und Danyel Rödder, Reynhart, Friderich, Ulrich und Melchior, brüder und vettern v. Schauwemburg, Burckart und Rudolf Pfauwe v. Rietpur vettern, Craft v. Croßwilre und Melchior v. Nuwenstein für die nächsten fünfzehn jahre auf folgende punkte und artikel:

1. Jeder soll den andern »in guten waren truwen haben« und keiner gegen den andern mit zugriffen etwas vornehmen oder zu offener fehde und feindschaft kommen, noch seinen untertanen und angehörigen dies zu tun gestatten.

2. Keiner soll des anderen offene feinde in seinen schlössern etc. »husen, hofen, etzen, drenken« oder ihnen sonst förderung tun, noch den seinigen dies zu tun gestatten; vielmehr sollen, wenn einer oder mehrere in offene feindschaft kommen und ihre rechtsgebote vor m. Karl, dem hauptmann der einung oder anderen inländischen fürsten und städten nicht aufgenommen werden, alle anderen aus der einung jenen gegen ihre feinde und beschädiger zu hilfe kommen.

3. Die genannten ritter und knechte werden aus ihrer mitte einen hauptmann wählen.

4. Kommt einer von ihnen in einer sache, in der er zu ehre und recht erbötig ist, in feindschaft oder wird »ime sust kriege oder vindschaft zugezogen«, so soll er es von stund an den hauptmann wissen lassen und dieser es den andern angehörigen der einung verkünden; auch kann letzterer, wenn es ihm nötig bedünkt, »in der sachen ferrers rats und handlung zu gebruchen«, etliche der andern aus der einung dazu »beschriben« und mahnen.

5. Zur bestreitung der botenlöhne und anderer gemeinen kosten sollen der hauptmann und die einungsverwandten jetzt »anfangs« und künftig alle jahre »under ine selbs eyn gelt anlegen, yeder nachdem es synenthalb geburlich und sins vermögens ist«, und über dieses geld soll der hauptmann am ende eines jeden jahres rechnung ablegen.

6. Gibt der hauptmann vor ablauf seines jahres aus »erlichen« sachen oder wegen anderer merklichen geschäfte sein amt auf, so soll er den andern mitteilung machen und rechnung tun, jene aber auf die stunde einen anderen hauptmann wählen.

7. Wer ein jahr hauptmann gewesen, soll in den nächsten fünf jahren nicht mehr dazu erwählt werden.

8. Um für kriegsläufe jederzeit gerüstet zu sein, soll jeder der ritter und knechte für die dauer der einung eine anzahl knechte und pferde halten und auf mahnen des hauptmanns persönlich mit diesen kommen. Wer aber einen sohn oder bruder hat, kann diesen an seiner statt schicken; hat er einen solchen nicht und will selber nicht reiten, so mag er einen redlichen guten knecht senden über die anzahl knechte, zu der er verpflichtet ist. Es sollen aber haben Friedrich Bock v. Stauffemberg ritter vier pferde und zwei gute knechte, Bernhart v. Bach ritter vier pferde und zwei knechte, Jerg v. Stauffenberg drei pferde, einen knecht, Adam Hummel zwei pferde, einen knecht, Diethrich Hummel ein pferd, Jacob Hummel ein pferd, Jacob Widdergryn d. ä. zwei pferde, einen knecht, Jacob Widdergrün d. j. ein pferd, Caspar Widdergryn zwei pferde, einen knecht, Caspar Stoll ein pferd, Reynhart v. Wynndeck zwei pferde, einen knecht, Conrat v. Bach zwei pferde, einen knecht, Burckhart Pfauw zwei pferde, einen knecht, Rudolf Pfauw zwei pferde, einen knecht, Reynhart v. Schauwenburg zwei pferde, einen knecht, Friderich v. Schauwenburg drei pferde, einen knecht, Melchior v. Schauwenburg zwei pferde, einen knecht, Ulrich v. Schauwenburg ein pferd, Andres Rodder drei pferde, einen knecht, Egenolf Rodder drei pferde, einen knecht, Heinrich Rodder zwei pferde, einen knecht, Anthenig Rodder zwei pferde, einen knecht, Daniel Rodder zwei pferde, einen knecht, Craft v. Kroschwilre ein pferd und Melchior v. Nuwenstein ein pferd.

9. Jeder soll »uf stund« dem hauptmann soviel gulden überantworten, als ihm pferde zugeschrieben sind, für die gemeinen kosten etc., und wenn künftig es nötig würde, die zahl der pferde oder das geld zu »meren«, sollen dies der hauptmann und die mehrzahl der andern anschlagen.

10. Die spänne und irrungen, die gegenwärtig zwischen etlichen der genannten ritter und knechte schweben, hat m. Karl an sich genommen, um dieselben bis künftigen st. Michelstag [29. september] »zu mynne oder zu recht« zu entscheiden.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

11. Künftige irrungen soll der kläger an den hauptmann bringen, worauf dieser fleiss ankehren wird, dieselben gütlich beizulegen. Gelingt letzteres nicht, so soll die sache »zu ustrag rechts« vor einen unparteiischen obmann kommen, den m. Karl oder seine erben auf »gesynnen« des klägers aus ihren räten ordnen werden, und zu dem beide parteien je einen zu einem zusatz geben sollen. Diese drei sollen von dem markgrafen innerhalb monatsfrist nach Baden, Bühl oder Oberkirch berufen werden, und was von ihnen, »als ferre die gütlichkeit nit troffen wirdet, die doch durch den gemeynen und die zusetze allemal vor offembarung irs rechtsspruchs mit flyß auch versucht werden sol«, zu recht erkannt wird, das soll von den parteien gehalten werden ohne appellieren oder »andere üszüge«. Auch sollen die sachen alleweg zu ende und austrag kommen in sechs wochen und drei tagen, nachdem sie verhört sind. »Und umb das ein yeder, der zu den sachen in obgeschribner maß geordnet und gekoren wirdet, dester williger und geflissener sy, sich der dinge zu beladen und bis zu ende uszuwarten«, werden der markgraf dem obmann kost und »pfandlosung« tun und der kläger und der »antwurter« ihre zusätze »verzeren und verkostigen«.

12. Streitigkeiten zwischen untertanen sollen vor dem stadt- oder dorfgericht, in dem der beklagte gesessen ist, gerichtet werden.

13. Ist die anklage aber gegen eine »ganz commun in stetten oder dörfern« gerichtet, so soll der »ustrag rechts« geschehen vor dem herrn, von dem die commune in pfands- oder lehensweise herrührt, und seinen räten und zwar innerhalb sechs wochen und drei tagen. Will sich aber der genannte herr des rechts nicht annehmen, so mag der kläger seine sache fürder »fürnemen vor inlendigen geordneten gerichten«, und bei deren urteil soll es bleiben ohne appellieren. Doch werden geistliche sachen da »berechtigt«, wohin sie gehören, und lehenssachen vor des lehensherrn richter und mannen und erbgüter und frevel in den gerichten und an den enden, »da sie zu fall koment und begangen werdend«.

14. Die genannten ritter und knechte sollen alle ihre untertanen und zugewandten u. s. w. anhalten, der einung in allen stücken getreulich nachzugehen; »welcher der iren aber des nit tun wolt, des sol derselb, dem er zustunde, mußig geen und sich sin in den sachen entslahen«.

15. Damit den zugewandten der einung »destmynder lasts und zuschubs unfrüntlichs willens von iren nachburen oder andern zugezogen werden möge« und auch räuberei vermieden werde, die bisher von fremden verübt wurde, die von etlichen der einung »enthalten« wurden, soll für die dauer der einung keiner in seinen schlössern etc. jemand »enthalten« ausser seinen und seines weibes »gesipten gebornen« freunden ohne wissen und willen des hauptmanns und der mehrheit der einung.

16. Will jemand in die einung eintreten, so soll es an m. Karl oder seine erben und an die anderen aus der einung gebracht werden und die mehrheit darüber entscheiden. Ebenso soll man es an den markgrafen gelangen lassen, wenn die einung in irgend einem punkte geändert werden soll, und hierüber ebenfalls die mehrheit beschliessen.

17. M. Karl wird für sich und seine erben die obgenannten ritter und knechte als glieder und zugewandte seiner markgrafschaft Baden bei der einung »gnediglich« handhaben und schirmen und allemal auf erfordern den obmann ohne verzug geben und tag setzen. — Es siegeln m. Karl und die genannten ritter und knechte. — Konzepte. Kopb. 67, 52. 27. K. — Beglaub. kop. v. 1749 (nach d. verlorenen or.). Kopb. 131, 1—38. K. — Fehlerhafter druck bei Schoepflin, Hist. Zar-Bad. 6, 385—399. **10604**

1474 aug. 3. »Ratschlag der kurfürsten von Mainz und Brandenburg, die Türken, Ungarn und Burgund antreffend, auf ersuchen des kaisers und auf verbessern durch diesen und andere kurfürsten und fürsten«. Der ratschlag betrifft aufstellung eines heeres wider Burgund. Für Schwaben soll der kaiser Baden und Württemberg ordnen, die für diejenigen reichstände, die nicht in dem bündnis hz. Sigmunds [der niederen vereinung] sind, einen anschlag auf 10000 zum streit gerüsteter machen sollen. — Der markgraf von Baden selbst mit seinen prälaten, grafen, herren und ritterschaft ist auf 2000 angeschlagen. Auf ebensoviel gr. Ulrich v. Wirtemberg und gr. Eberhard v. Wirtemberg d. ä. (je 2000), die städte Ulm und Augsburg auf je 1000 u. s. w. — Gleichzeitige aufzeichnung. Bamberg. Kr.-A. Märcker 1913. — W. — Vgl. nr. 10660. **10605**

— **aug. 4.** Ulrich Kugler, ein priester Speierer bistums, offener notarie, verhört auf erfordern des Stephan zum Laube, amtmanns des m. Karl zu Neweneberstein, zu Gernspach in Stephan Schybuns haus von Bersch Kegel von Richental kundschaft, dass in m. Bernharts sel. spännen mit Wirtemberg schon vor etwa vierzig jahren vierundzwanzig der ältesten männer aus dem Murgental zu Altenstayg vor beider herren räten einhellig ausgesagt haben, die obere sägmühle in der Yach sei die ältere. — Notariatsinstrument. — Or. K. **10606**

[— **nach aug. 4.**] Der kaiserliche notar Sifrid Grün magister artium beurkundet die von ihm am 4. april in Ettlingen auf ersuchen des Wendel Schriber als beauftragten m. Karls von genannten armen leuten aus Malsch und am 3. und 4. august in Malsch auf ersuchen Juncklausen des schultheissen zu Kuppenheim, gleichfalls als be-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

auftragten m. Karls, von leuten aus Völckerspach, Michelbach, Bernbach, Schuelberg und Tobel verhörten kundschaften über die den markgrafen zustehende gerichtsbarkeit und andere hoheitsrechte derselben im gerichtsstab von Malsch. — Or. K. — Vgl. nr. 10385. **10607**

1474 aug. 6 Pfortzheim. M. Karl bittet gr. Eberhard v. Wirtemberg, obwohl nach dem Uracher abschied ihre räte am 8. august in Heimsheim zusammenkommen sollen, persönlich zur einleitung der verhandlungen nach Heimsheim, Weil oder Hirsau zu kommen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **10608**

— aug. 6 (Löwemberg). Gr. Eberhard v. Wirtemberg an m. Karl: Er kann zu dem Heimsheimer tage wegen ihrer spänne nicht persönlich kommen, da er besuch von der erzherzogin von Österreich hat, wird aber seinen räten auftragen, sich die richtung angelegen sein zu lassen. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **10609**

— aug. 7. Esslingen schreibt an seinen stadtschreiber [Hanns Barlier] und an zunftmeister Jörg Maler, dass es auf ihren vorschlag, wegen der sache mit dem altbürgermeister Endriß Frickinger von m. Karl schriftlich »fürdernis an den bischof von Mencz zu erlangen«, im rat ernstlich geredet und ermessen hat, solches aus mancherlei ursachen zu unterlassen. Sie selbst sollen aber fortfahren, bei dem kaiser und an andern »fruchtparn enden« unverdrossen in der sache zu arbeiten. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 7. — W. **10610**

— aug. 7. Sifridt Grün, ein offener schreiber, verhört zu Pforzheim im schloss in der »cancelary stube« auf ersuchen Friedrichs v. Schauwenburg, landvogts zu Baden, als bevollmächtigten m. Karls kundschaft von genannten personen über die markgräfliche jagdgerechtigkeit im Mandelberg. — Notariatsinstrument. — Kopb. 142, 463. K. **10611**

— aug. 8. Derselbe verhört wie in nr. 10611 auf ersuchen des Wilhelm Landeck als bevollmächtigten m. Karls vor Wilhelm Nix v. Hoheneck genannt Entzberger und Wolff v. Ehingen als zeugen kundschaft von genannten personen, dass die herrschaft von Baden zu jagen habe »vom stayn uf Cunwiler halden bis gen Runach in die badstuben«, von da bis in den Vogelgesang, von da bis in die Arnbach in Gumppelsschüer, und dass junker Deniger v. Gerttringen sel. durch verwilligung des m. Jakob habe jagen dürfen auf dem Fronberg, im Vogelgesang, in der Roßart und auf der Pfuntz. Dies bestätigt Afra Hertterin, die witwe des v. Gerttringen. — Notariatsinstrument. — Kopb. 142, 469. K. — Diese aussagen ergänzt eine kundschaft vor dem gleichen notar vom folgenden tage dahin, dass junker Theninger v. Gerttringen mit erlaubnis m. Jakobs gejagt habe zu »Otenhusen by der keltern dem Kirchberg nach an der Eck« zu beiden seiten »bis an den Kirchberg und dem Kirchberg nach, der gein Grefenhusen zugeet zu Gumpoltsschüren in die Arnbach, von danen bis in den Rossart hinab um Nybelspach«, sowie auf und »an dem Fronberg um und um und ober Otenhußen us bis gein Runach an die müly« ohne irrung seitens Wirtembergs. — Notariatsinstrument. — Kopb. 142, 479. K. **10612**

— aug. 9 (Augsburg). K. Friedrich verkündet den erzbischöfen Adolf von Mainz und Johann v. Trier, hz. Sigmund v. Österreich und anderen, darunter m. Karl, die verhängung der reichsacht über Peter, Heinrich, Hertwig und Hans Eckbrecht [v. Dürkheim] brüder und vettern, auch Swaphans und Konrad v. Busenberg wegen »entwerung« des schlosses Berwerstein. — Gleichzeit. kop. Acta Friderici. Wien. St.-A. — Kop. Stift Weißenburg. Urkunden 36. Speier. Kr.-A. — Die genannten hatten schloss Berwartstein erobert, den amtmann daselbst, Eberhard v. Wyler, gefangen genommen, worauf dessen gattin Margarethe Wylerin vor dem kammergericht restitutio in integrum erklagt hatte. — W. **10613**

— aug. 10. Schultheiss und rat zu Offemburg verhören auf bitten des Jorge v. Stouffemberg als bevollmächtigten m. Karls von genannten personen zu Widergrün, Durbachwiler, Stouffemberger Hartte, Durbach, Heselbach, Ottspach, Herspach und Ergerßbach kundschaft, die m. Karl »ime rechten« mit pfalzgraf Friedrich bedarf. Dieselben sagen aus, dass alle, die in dem gericht zu Stauffenberg wohnhaftig sind, recht geben und nehmen mussten allezeit hinter und unter dem gerichtsstab daselbst, »sie werent ioch welcher herren sie woltent«, bis auf eine zeit, da einer genannt Bencz Lauwelin ein knecht des gerichts zu Ortenberg geworden sei. Weiter sagen sie einhellig aus, dass es allewegen, solange ihnen gedenke, gehalten sei, »welcher inwoner im gericht zu Stouffemborg sich mit andern gerichten dan mit irem gericht zu Stouffemberg behelfe, so anders dasselbe gericht offen und nit verschlagen sye, der oder dieselben hand allemole, so sie darumb furgenomen sind worden, den von Stouffemberg und dem gericht doselbst müssen bessern drü pfunt pfennig und ein helbeling«. Die genannten personen haben auch alle einhellig ausgesagt, dass sie von ihren eltern und vordern gehört haben, dass die zu dem gericht zu Ortenberg gehörigen anhuben, sich von tag zu tag im gericht zu Stauffenberg zu mehren, und die herrschaft daselbst gebeten haben, »das die inen wollen zwen manne der iren gonnen an ir gerichte, uf das die dinge dester unverdechtlicher zugangen«, und das sei ihnen um ihrer bitte willen von den von Stauffenberg gegönnot. Ferner wird ausgesagt, dass alle die, so aus dem stifte [zu Strassburg] gen Stauffenberg kamen, mit dienst an den stein zu Ortenberg gehörten, aber wer sonst ohne nachfolgenden herrn in Stauffenberger gericht kam, »derselbe möcht sich doselbst beherren, mit

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

wem er wolt«. Sodann werden noch einzelne personen genannt, die in das Stauffenberger gericht gekommen, sich dort »beherrt« haben an die von Stauffenberg und die von Bulach und dort geblieben sind. — Kopb. 83, 146. K. 10614

1474 aug. 12 (Böblingen). Die badischen und wirtembergischen räte bereden zwischen m. Karl und gr. Eberhart zu Wirttemberg »nach lut ains anlaus« zu Rottemburg, »des datum stet uf mentag nach sant Endrestag« 1471 [nr. 10204] wegen der noch unausgetragenen und einiger neuen spänne, dass beide teile zu genannten terminen ihre zusprüche, antworten, widerreden und nachreden in die kanzleien nach Baden und Urach schicken und alsdann zu einem gütlichen tage vor Machthilt geb. pfalzgräfin bei Rhein, erzherzogin zu Österreich witwe, nach Hirsauwe kommen sollen. — M. Karl und gr. Eberhard siegeln. — Or. K. — Or. Stuttgart. St.-A. Archiv Baden. Büschel 4. — Die »anforderungen und sprüche« m. Karls an gr. Eberhart »und sine zugewandten«, von ihm dem letzteren übersandt »uf inhalt des anlasses in dem vergangnen 71. jar zu Rotemburg beteydingt, auch der versigelten beredung lestmals zu Boblingen usgangen« befinden sich in Akten Baden Ausl. 1156 und in Kopb. 150, 1 ff. K. In letzterem auch die umfangreichen, gleich der ansprache m. Karls undatierten gegenansprache gr. Eberharts, widerreden des markgrafen und des grafen, sowie des letzteren nachrede auf m. Karls »loblicher gedechtnis« widerreden. — Vgl. nr. 10683. 10615

— aug. 17 (Colmberg). Kf. Albrecht v. Brandenburg schreibt dem wirtembergischen landhofmeister Georg v. Absberg u. a., dass er seinen räten, die er jetzt wieder hinaufgeschickt hat, befohlen habe, in der pfälzischen sache getreulich »zu arbeyten fur Wirtemberg und Baden«. — Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 695 (aus Bamberg. Kr.-A.). — Vgl. nr. 10482. 10616

— aug. 19. Der prior von Reichenbach hat auf begehren m. Karls »auch anbei meines herrn von Hirschaw« geschworen dem gotteshaus zu Reichenbach treu und hold zu sein und ohne willen und wissen der beiden kastvögte keinen besitz desselben zu verpfänden. Darnach haben die armen leute hinter dem gotteshaus dem prior ebenfalls geschworen und huldigung getan in gegenwart m. Karls, der sich auch des gr. Bernhard zu Eberstein gemächtigt hat. Den eid hat Niclaus Amlung im beisein der anderen räte, nämlich Friedrichs v. Schauwenburg landvogts, des v. Windeck hofmeisters, Hans v. Künspach, Martin Raders [lies: Röders] und anderer vorgelesen. — Beglaub. auszug von 1733. Kopb. 34, 20. K. 10617

— aug. 23 (Augsburg). Entwurf zu einem vergleich zwischen k. Friedrich und kf. Friedrich v. d. Pfalz. Derselbe betrifft u. a. die rückgabe der landvogtei [im Elsass] und der Mortenau durch den kurfürsten an den kaiser und den nachlass verschiedener summen an den verschreibungen, welche die gegner des kurfürsten im kriege von 1462 diesem hatten geben müssen. Die stelle, welche m. Karl betrifft, lautet: »Item m. Karlen von Baden soll der pfalzgrave an den stedten, so er von im inhat, 20000 rinischer gulden nachlassen, die dann siner gemahel, der kaiserlichen majestät schwester, zusteen und zu gut kommen sollen«. — Besiegelt von dem bischof von Augsburg. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 497. — Auszug von Menzel in d. Quell. u. Erört. zur bayer. u. deutschen Geschichte 2, 491. — Über die in Augsburg wegen einer aussöhnung k. Friedrichs mit kf. Friedrich von der Pfalz gepflogenen verhandlungen vgl. Kluckhohn, Ludwig der Reiche, Herzog v. Bayern 308 ff. 10618

[**— um aug. 23.**] K. Friedrich bekennt, dass Hawg graf zu Werdenberg und hz. Ludwigs v. Bayern räte, »so yetzo alhie bey uns zu Augspurg sind«, von der irrung wegen zwischen dem kaiser und pfgr. Friedrich eine »teydung und berichtnüsse« gemacht haben, »under anderm inhaltend, das wir uns vorbehalten vleys anzukern, zwüschen den von Mentz erzbischoven, herzog Friedrichen obgenant, herzog Ludwigen von Veldentz, marggrave Karel von Baden und grave Ulrichen von Wirttenberg gütlich zu teydingen und ein zimlich nachlassen von dem pfalzgraven zu erlangen . . . also haben wir des obgenanten herzog Ludwigs räten zugesagt, ob wir die sache obgemelter maß nit erlangen wurden, das dann sölichs an der richtung zwuschen uns und demselben herzog Fridrichen nach laut der obgemelten zettel nicht irren solt«. — Kop. München. St.-A. Kast. blau 270/1. f. 58. 10619

— aug. 24. Reymbolt Voltsch reversiert m. Karl über die belehnung mit dem dorf Stützheim als reichsafterlehen. — Or. K. 10620

— aug. 25 Baden. M. Karl leiht Kaspar Stoll von Stauffemberg in gemeinschaft mit seinem vetter Konrad Stoll und Bernhard Stoll, seines bruders sel. sohn, die lehen wie in nr. 5232. — Kopb. 41, 92. K. — Revers des Kaspar Stoll vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 7710. 10621

— aug. 26. M. Karl macht eine gütliche richtung zwischen erzbi. Johann v. Trier und pfgr. Friedrich graf zu Spanheim von wegen der grafschaft Spanheim über eine anzahl streitige punkte (totschlag zu Protich, weistum zu Sienheim, zehnten zu Morßdorf, weidgang der von Briedel und Pünderich auf dem Mutzich, fischerei auf der Mosel, armen leute zu Fanckel u. a.). — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. — Kop. München. St.-A. 388|22. — Kopb. 123, 278. K. 10622

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1474 sept. 4. An m. Albrecht von Nidernbaden den jungen gezahlt an seiner provision und dienstgeld, »darumb ich [kammermeister Niklas Püecher] sein quittung hab, benantlich 90 m. perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1474, 118. — W. — Vgl. nr. 10551. **10623**

— sept. 8 Baden. M. Karl genehmigt den tausch einer matte zu Oos gegen eine solche am Balsemberg bei der stadt Baden, den »vor etwas jaren« Hans von Bergen haushofmeister mit Jost Museler von Uffißheim vorgenommen hat, mit dem gedinge, dass der genannte Jost Museler und seine erben die matte zu Oos künftig als eigengut besitzen und nicht mehr von derselben zu richten pflichtig sein sollen, als er von der matte am Balsemberg gegeben hat, nämlich gewöhnliche bede zu herbst 3 schilling pfennig und zu s. Jörgentag 18 d. gemeiner landswährung. — Kopb. 42, 141. K. **10624**

— sept. 9 Baden. M. Karl bekennt, dass sein landschreiber Johannes Hochberg auf seinen befehl Jacob Slaffer, seinem bürger und hintersassen zu Baden, für 40 gulden verkauft hat eine hofstatt in dem Selbacher hof mit namen »die alt zarge« mit dem darin stehenden hundestall zu vollem eigentum, so jedoch dass der strasse, die zwischen der markgräflichen kelter und der zargen »unden by unserm spicher herin und oben by des Wagners hus wider hinus geet«, durch solchen bau kein abbruch geschehe, sondern dieselbe allezeit unverlegt und frei bleibe für Jakob und andere, um aus- und einzutreiben und zu fahren. — Kopb. 58, 83. K. **10625**

— sept. 9. Der verwesor des schultheissenamts in dieser sache und die richter der stadt Wildperg urkunden, dass Berthold Bock, schultheiss zu Wildberg, auf vorladung gr. Eberhards v. Wirtemberg wegen des zwischen Baden und Wirtemberg streitigen geleits zwischen Calw und Liebenzell eidlich ausgesagt hat, dass die geleitsgrenze bei Ernstmülin nördlich Hyrsow sei. — Siegel der stadt Wildberg. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10629. **10626**

— sept. 10. Friedrich Bock ritter der meister und der rat zu Strassburg an m. Karl: Er hat ihnen geschrieben, dass sie und die von Kenzingen etliche arme leute, die in ihrem dorfe Bonbach wohnen, drängten zu »reisen«; darauf antworten sie, dass das dorf Bonbach an den stein des schlosses Küremberg gehört, das mit aller herrlichkeit und gerechtigkeit ihnen in pfandschaftsweise gewandt ist, und dass sie wegen des burgundischen aufruhrs allen, die in ihren pfandschaften, herrlichkeiten und gerechtigkeiten sitzen, geboten haben, sich zu rüsten »zu gemeiner reise, landgewere und widerstant unbillichs fürnemens«. — Gleichz. kopie. Strassburg. St.-A. GUP. 151. Bd. 115 nr. 8. **10627**

— sept. 10. Wilhalm v. Nipperg, amtmann zu Hochberg, an bürgermeister und rat zu Freiburg: Er hätte wohl gewollt, dass der armmann von der stadt freigelassen würde; aber da derselbe nunmehr auf einen gütlichen tag vor landvogt Herman v. Eptingen vertagt ist, will er es dabei bleiben lassen. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg (Akten). — Vgl. nr. 10591. **10628**

— sept. 16. Vogt und richter der stadt Tübingen urkunden, dass Simeon Schinder, keller und bürger zu Tübingen, auf vorladung gr. Eberhards v. Wirtemberg vor ihnen eidlich ausgesagt hat, die grenze des badisch-wirtembergischen geleits zwischen Liebenzell und Calw sei bei Ernstmühl, doch sei er, als er noch amtmann zu Calw gewesen, mit dem damaligen badischen amtmann zu Liebenzell Löblin gütlich übereingekommen, dass er von Calw bis Liebenzell, Löblin aber von Liebenzell bis Calw geleite, damit die kaufleute keinen aufenthalt an der geleitsgrenze hätten. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10626. **10629**

— sept. 17. Dem m. Albrecht gegeben an seiner provision auf seine quittung 30 m. perner. — 14. oktober desgl. 20 m. perner. — 9. november desgl. 25 m. perner. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1474, 118. — W. — Vgl. nr. 10623. **10630**

— sept. 20 (Germerßheim.) Pfgr. Friedrich schreibt an m. Karl, dass die markgräflichen amtleute der erhebung der ihm aus der herrschaft Lare zukommenden bede ihrem vertrage entgegen widerstand leisteten. — Gleichz. kopie (beilage zu nr. 10637). — Strassburg. St.-A. AA. 300. — F. **10631**

— sept. 22. Esslingen schreibt an m. Karl, dass es nach werbung der städtischen botschaft und der vom markgrafen erteilten antwort seinen zug zu ross und zu fuss auf 25. september gen Graben ausgefertigt hat, und bittet ihn, denselben seinem sohn m. Christof zu empfehlen, wie es selbst den gesellen befohlen hat, dem m. Christof gehorsam zu sein. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 14. — W. **10632**

— sept. 23 Mulnberg. M. Karl bestätigt, dass sein vogt zu Baden, Friderich v. Schauwemburg, mit anderen räten des markgrafen dem Bonifacius von Berstatt, bader zu Knulingen, die badstube daselbst mit zugehörung und gerechtigkeit auf lebenszeit geliehen hat gegen einen wöchentlichen zins von 16 pfennig gemeiner landeswährung an den amtmann zu Mulnberg und 3 schilling pfennig bede. Wenn er an der badstube baut, sollen ihm die von Knulingen das bauholz aus den wäldern und die steine in frone auf die hofstatt zu der badstube fahren. — Kopb. 57, 7. K. (durchgestrichen). **10633**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1474 sept. 25 Baden. M. Karl antwortet pfgr. Friedrich auf nr. 10631, dass er sich nach dem Heidelberger vertrag [nr. 10529] keines neuen streites versehen habe, aber vor beantwortung der pfälzischen beschwerde die meinung seiner mitgemeiner in der herrschaft Lare einholen müsse. — Gleichz. kop. (beilage zu nr. 10637). Strassburg. St.-A. AA. 300. — F. **10634**

— sept. 25 Baden. M. Karl an Wilhelm v. Nyperg, amtmann zu Hochberg: Er will dem Jörg Knüttel bis auf widerruf aus den wäldern um Wyßwilr zu seiner behausung gen Kentzingen brennholz folgen lassen, so wie es vormals gegen dessen vetter sel. Hans Knüttel auch gehalten worden ist. Darnach mag der amtmann sich richten. — Mit dem vermerk, dass dem Jörg Knüttel kein »geschrift« gegeben, sondern solches ihm lediglich mündlich zugesagt worden sei. — Kopb. 57, 11. K. **10635**

— sept. 26 Baden. M. Karl verkündet Jörg Bock v. Stauffemberg einen tag gen Baden auf 2. november zum zweck »luterung unsers entscheids vormals von der muly wegen zu Grießheym«. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. — W. — Vgl. nr. 10450. **10636**

— sept. 27 Baden. M. Karl schickt an meister und rat zu Strassburg abschriften von nr. 10631 und 10634 und bittet um ihre meinung wegen der Larer bede. Ebenso habe er auch dem von Sarwerden schreiben lassen. — Or. Strassburg. St.-A. AA. 300. — F. **10637**

— sept. 30. Esslingen bittet m. Karl, gemäss der von ihm erteilten zusage seine botschaft auf dem wegen des zolles bei Esslingen auf den 6. oktober am kaiserlichen hof anberaumten tag zu haben; die stadt wird ihre boten, den bürgermeister Hanman Ungellter und den stadtschreiber meister Hanns, morgen absenden. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 14. — W. **10638**

— okt. 2 Baden. M. Karl beraumt Obernbergheim in den spännen mit Heinrich Beeger einen rechtstag gen Baden auf 5. november an. — 1474 okt. 28 Ettlingen erstreckt der markgraf diesen tag weiter bis 13. dezember. — Darauf schrieb Obernbergheim am 7. dezember, es habe bisher auf Beegers forderung gewartet. Da solche nicht erfolgt ist, meldet es seine forderung an, nämlich Jerge Becken tuch, das Beger heimlich aus des markgrafen gebot und stab zu Bergheim hat hinwegführen lassen, wieder in dasselbe gebot und stab zu schaffen, »denen so solich gebot getan haben, irs rechten daruf zu gestatten«. — Bergheim. St.-A. AA. III nr. 19. — W. — Vgl. nr. 10644. **10639**

— okt. 2. Esslingen teilt Reutlingen mit, dass »unsere« gesellen bei Speier begegnet sind etlichen der herren von Trier und Baden sowie Weil der stadt gesellen, die ihnen zu verstehen gaben, dass, da weder fürsten, herren noch andere städte »an den bescheiden enden« waren, »wider haimziehen mit in geschaffet« wäre; die gesellen seien aber noch bis gen Speier in die stadt gezogen und alsdann durch des markgrafen eigene botschaft gewendet worden und gestern wieder heimgekommen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 15. — W. **10640**

— okt. 5 (Oppenheim). Kf. Friedrich v. d. Pfalz an hz. Ludwig v. Bayern: Er lehnt die abrede zu Augsburg [nr. 10618] ab. Um dem kaiser jedoch seinen guten willen zu zeigen, ist er zu verschiedenen zugeständnissen bereit, darunter u. a. auch 10000 gulden m. Karl »an losung siner sloß« nachzulassen. — Kremer, Kf. Friedrich I. Urk. 501. — Auszug von Menzel in Quell. u. Erört. z. bayer. u. deutsch. Geschichte 2, 494. **10641**

— okt. 7. »In der vierten stunde nach mittag ward geborn margraf Bernhart von Baden, margraf Christof und fraw Ottilia von Katzenellenpogen ander sun«. — Ladislai Sunthemii familia marchionum Veronensium bei Oefele, Rerum boicarum Scriptores 2, 586. — Brower, Annal. Trevirenses 2, 298. — Leiblin, Collect. von d. hochfürstl. hause Baden, Handschr. 27, 44. K. **10642**

— okt. 10. Heinrich Beger, vogt zu Ortenberg, bittet m. Karl, er möge trotz des antrages von Jörg v. Stouffenberg auf eine läuterung des markgräflichen spruches wegen der mühle zu Griesheim bei dem früheren spruche es belassen, da der spruch keiner läuterung bedürfe und er bereits an drei jahre nach solchem spruch von dem v. Staufenberg »umbgetriben« werde, wodurch er alle jahre an 50 fl. schaden erleide. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. 1182. — W. — Vgl. nr. 10209. 10636. **10643**

— okt. 10. Derselbe antwortet [m. Karl] auf die anberaumung eines tages auf 5. november, dass es schier drei jahre wird, dass der markgraf einen abschied gemacht hat, wonach die von Obernbergheim und er ihre ansprache binnen 4 wochen sich gegenseitig eingeben sollten, was die von Obernbergheim nicht getan haben. Er ist sich nicht bewusst ihnen etwas schuldig zu sein, wohl aber sie ihm, ebensowenig dem kirchherrn, ausser dass er dem markgrafen das seine behalten hat; »haben ir im das sythor nachgelaßen, laß ich bescheen. Must ich ine allwegen gehorsam sin, wann sie mir hießen tag setzen, sind dise leufe yetzunt gegen gott und der welt swer, bin ich nit allwegen darzu gericht«. Wollen sie ihm aber ihre ansprache nicht erlassen, so will er abwarten, »was mir dann furter mit recht zu handeln gebürt . . Ich hab verhetzer gegen uwern gnaden, als mich bedunckt, hab ich nit gegen uwern gnaden verdient«. — Bergheim. St.-A. AA. III nr. 19. — W. — Vgl. nr. 10639. **10644**

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:23 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1474 okt. 11 Baden. M. Karl an [gr. Bernhart zu Eberstein]: Der abt von Hirsauw, der heute bei ihm gewesen, will den jetzigen prior zu Richembach zum propst von Rot machen und einen andern aus seinem konvent, den er dem markgrafen benannt hat, als prior gen Richenbach geben. M. Karl hat darauf dem abt auf 18. oktober einen tag gen Baden bestimmt, »der ding halp ferrer rede zu haben und endlich zu besließen«. Zu diesem tage möge sich auch der graf herfügen. — Konz. Akten. Baden Ausl. 1268. K. **10645**

— okt. 17. Gr. Bernhart zu Eberstein antwortet m. Karl auf nr. 10645, dass der jetzige prior zu Richenbach ihm noch nicht rechnung getan habe, wie er das nach der verschreibung tun solle, und solange dies nicht geschehen sei, könne gr. Bernhart nicht »dorin helfen zu handeln«. Er will demselben aber wieder schreiben und sein begehren wegen der rechnung wiederholen, bittet aber vorläufig sein ausbleiben in Baden zu entschuldigen. — Or. Akten. Baden Ausl. 1268. K. **10646**

— okt. 20. Abt Bernhart zu Hirßauwe an m. Karl: Er will den bruder Johans von Wangen am 26. oktober in Reichenbach als prior einsetzen und bittet den markgrafen auf den bemelten tag die seinigen dorthin zu schicken. In gleicher weise hat er an den herrn von Eberstein geschrieben. — Or. Akten. Baden Ausl. 1268. K. — Vgl. nr. 10645. **10647**

— okt. 21 Baden. M. Karl benachrichtigt gr. Bernhart zu Eberstein von dem schreiben des abts zu Hirsau [nr. 10647] und teilt ihm mit, dass er die seinigen nach Reichenbach schicken werde. — Konz. Akten. Baden Ausl. 1268. K. **10648**

— okt. 24 Ettlingen. M. Karl teilt Jörg v. Staufenberg mit, dass er den ihm und Heinrich Beger wegen der mühle zu Griesheim auf den 2. nov. angesetzten tag der schweren läufe halber bis zum 13. dezember erstreckt hat. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe 1181. — W. — Vgl. nr. 10636. 10643. 10661. **10649**

[**— okt. 27.**] Hans Hüffel meister und der rat zu Strassburg an junker Diebolt herrn zu Hohen Geroltzeck: Es ist ihnen vorgebracht worden, dass er einen geistlichen, priester und konventual des kl. Ettenheimmünster, in seiner gewalt und gefängnis halte trotz einem schreiben des abts des genannten klosters. Da der letztere und sein konvent ihnen bürgerrechts halber zugewandt sind, begehren sie, dass Diebolt den erwähnten priester dem bischof von Strassburg »in siner gnaden hand oder in sin geistlich gericht« überantworte oder zu recht komme vor den bischof oder den pfalzgrafen oder den markgrafen v. Baden. — Gleichzeit. abschrift. Strassburg. St.-A. GUP 20. Bd. 17 nr. 6. **10650**

— nov. 1. Esslingen schreibt an m. Karl, dass es, nachdem es gemäss dem von ihm der städtischen botschaft des zolles und des kaiserlichen zuges wegen erteilten rate sich in rüstung gehalten hat bis auf ferneren markgräflichen bescheid, heute wegen des zuges ein kaiserliches mandat erhalten habe, das an die stadt weit über ihr vermögen gehende anforderungen stellt, und bittet den markgrafen deshalb um rat, wie es sich verhalten solle. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 19. — W. **10651**

— nov. 10. Esslingen empfiehlt dem am kaiserlichen hof weilenden Trutpert herrn zu Stauffen den ratsfreund Jörig Maler, zeiger des briefs, nachdem m. Karl der stadt in ihren anliegen an herrn Trutpert »anlaitung« gegeben hat. — Konz. Esslingen St.-A. Missiv. 20. — W. **10652**

— nov. 14. Erhart v. Konnspach und Cristina v. Ysingen gen. v. Illingen übergeben m. Karl für ein leibgedinge von 30 fl., 10 malter korn und einem fuder wein zu vollem eigentum 10 morgen wiesen in Konnspacher mark gelegen und an der von Steyn mark stossend und verpflichten sich die 50 gulden hauptgut, die sie dem kapitel des stifts zu Baden auf die benannten wiesen vorschrieben haben, binnen zwei jahren abzulösen. — Es siegeln Erhard v. Königsbach und Wilhelm Nix v. Hohenegk gen. Entzberger. — Or. K. **10653**

— nov. 16 (Colmberg). Kf. Albrecht v. Brandenburg schickt an hz. Albrecht v. Bayern eine zeitung mit einem verzeichnis derjenigen fürsten, welche dem kaiser ihre hilfe gegen den herzog von Burgund für weihnachten zugesagt haben. Darin ist m. Karl mit 2000 mann aufgeführt. — Priebatsch, Politische Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 751 (aus Nürnberg. Kr.-A.). **10654**

— nov. 17. Gerhard v. Erenberg, domherr zu Mainz, berichtet an Burkard Hanfstengel, vikar des bischofs zu Basel, u. a.: »Sagt man globlich by uns, er [k. Friedrich] solle Katherine [25. november] doselbs [zu Frankfurt a. M.] sin, und marggraf Albrecht von Brandenburg personlich und die herren von Sachsen mit eygener person und ander fursten, herren und stett mit ime dar kommen sollend, bede herren von Wirtenberg, Baden, die ouch personlich zihen wellen«. — Joh. Knebel Diarium, Basler Chroniken 2, 139. — K. Friedrich kam auf seinem zuge gegen Neuss am 26. november nach Frankfurt. — Chmel, Monum. Habsburg. 1, CXXXI. — Vgl. auch nr. 10660. **10655**

— nov. 18. Der vogt und die richter der stadt Heremberg verhören auf erfordern gr. Eberharts zu Württemberg und Mumppelgart von Martin Tuchscherer zu Heremberg kundschaft, wieweit der stab zu Fünfpronn »gegen der

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

markgraufschaft« zu strafen und zu rügen habe, da spänne zwischen den beiden herren [von Baden und Württemberg] vorhanden sind, deretwegen gr. Eberhart die kundschaft gebraucht. — Or. Stuttgart. St.-A. Neuenbürg weltl. Büschel 9. **10656**

1474 nov. 19. Der schultheiss und die richter der stadt Haitterbach verhören auf erfordern gr. Eberharts zu Wirtemberg von Cüntzlin Clöß zu Haiterbach kundschaft, wieweit der stab zu Fünfprunn »gegen der margraufschaft« zu strafen und zu rügen habe, da spänne zwischen den beiden herrn [von Baden und Württemberg] vorhanden seien, deretwegen gr. Eberhart die kundschaft gebraucht. — Or. Stuttgart. St.-A. Neuenbürg weltl. Büschel 9. **10657**

— **nov. 24.** Esslingen schreibt an Weil der stadt unter bezugnahme auf die getroffene verabredung, zusammen ihre botschaft an m. Karl zu senden, dass es die seinen vier oder fünf tage verhalten muss. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 21. — W. **10658**

— **nov. 25.** Schultheiss und gericht zu den Willern und zu Berneck verhören auf erfordern gr. Eberharts zu Wirttenberg von Frödenhainz ihrem bürger, gesessen zu Berneck, kundschaft, wieweit der stab zu Fünfbrunn »gegen der margraufschaft« zu strafen und zu rügen habe. — Or. Stuttgart. St.-A. Neuenbürg weltl. Büschel 9. **10659**

— **dez. 6 Baden.** M. Karl widerbietet Jörg v. Staufenberg den auf künftige woche in seinem streit mit Heinrich Beeger wegen der mühle zu Griesheim gen Baden angesetzten tag; bei besserer musse will er einen andern tag anberaumen. — Or. Innsbruck. St.-A. Parteibriefe. 1183. — W. — Vgl. nr. 10649. **10660**

— **dez. 7.** Schultheiss, meister und rat zu Bergheim an junker Heinrich Beger zu Geispolsheim: Gemäss dem von dem markgrafen gemachten abschied, wonach jeder teil dem andern seine ansprache in geschrift übersenden soll, teilen sie ihm, nachdem sie bisher vergebens auf seine ansprache gewartet haben, die ihrige mit: nämlich Jörge Becken Tuch, so Beger aus des markgrafen gebot und stab zu Bergheim heimlich hat entführen lassen, wieder dorthin zurückzuschaffen, sowie etliche forderungen von guthaben. — Mitteilung von pfarrer Hans zu Bergheim. — W. **10661**

— **dez. 9.** Schultheiss und richter des dorfs Nuwiler verhören auf erfordern der »machtbotschaft« des dorfs Funffbrunn, nachdem m. Karl und gr. Eberhart zu Wirtemberg und zu Mompelgart d. ä. ihrer spänne wegen zu rechtlichen austrägen sich vereint haben, »darinne die von Funffbrunn ouch begriffen«, von genannten einwohnern zu Aichelberg, Hochdorf unter dem stab Encz, Oberwiler und zu der Encz kundschaft über die »witraithe« und gerechtigkeit des dorfs Funffbrunn. — Besiegelt von schultheiss und richtern der stadt Dornstetten mit ihrem stadtsiegel. — Or. Stuttgart. St.-A. Neuenbürg weltl. Büschel 9. — Über die »weitraite«, = sonderfelder, vgl. Beschreib. d. Oberamts Urach (1909) 238. **10662**

— **dez. 12.** Claus Ruhe der schultheiss und die richter des dorfs Bestenveld verhören auf erfordern des Schufelhanns zu Funffbrunn von Conrat Hornberg zu Bestenveld kundschaft wie nr. 10662. — Besiegelt von Matheus Wiss, schultheiss zu Dornstetten. — Or. Stuttgart. St.-A. Neuenbürg weltl. Büschel 9. **10663**

— **dez. 15.** Esslingen antwortet m. Karl, dass es die seinen »fürderlich« abfertigen wird, so dass sie am 20. dezember zu Graben sein werden, und bittet ihn, dieselben seinem hauptmann zu empfehlen. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 22. — W. **10664**

— **dez. 17.** M. Karl leiht Hans Ingolt als ältestem seiner brüder und als vorträger seiner stiefmutter Clara Heelyn die lehengüter seines vaters Claus Ingolt sel. zu Riegel und Hochdorf. — Kopb. 41, 327. 329. K. — Revers Hans Ingolts vom gleichen tage. — Or. K. — Vgl. nr. 9500. **10665**

— **dez. 17.** Desgl. dem Hans Ingolt und seinen leiblehenserben und seinen brüdern Konrad und Daniel in gemeinschaft mit Albrecht Schultheiss von Nuwenstein die lehengüter, die des gen. Albrecht vordern und er von des markgrafen vordern und m. Karl selbst zu lehen getragen haben, und darin Albrecht den Claus Ingold sel., den vater der drei brüder, zu sich in gemeinschaft gesetzt hat. — Kopb. 41, 327. K. — Revers Hans Ingolts vom gleichen tage. — Or. K. **10666**

— **dez. 17.** Hans Ingolt reversiert, dass m. Karl ihn in gemeinschaft mit seinen brüdern Konrad und Daniel mit den gütern zu Kolbtzheim u. s. w. belehnt habe. — Or. K. — Vgl. nr. 9501. **10667**

— **dez. 17.** Esslingen bittet m. Cristoff die jetzt abgefertigten 100 gesellen zu ross und zu fuss in seine hauptmannschaft, schutz und schirm zu nehmen, ihnen auch ev. mit geld »beholfen« zu sein. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 23. — Entsprechend auch an m. Karl. — Ebenda. — W. **10668**

— **dez. 20.** Hermann Lugelein und Asmus v. Eberstein berichten an hz. Wilhelm v. Sachsen u. a., dass der kaiser am 23. dezember nach Koblenz wolle, wo kf. Albrecht v. Brandenburg, hz. Albrecht v. Sachsen, der erzbischof von Trier, der markgraf von Baden und zwei grafen von Wirtemberg zu ihm stossen wollen. — Reg. bei Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 1, 776 (aus Weimar. Ges.-A.). **10669**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1474 dez. 24. »Herrn markgrafen Albrecht hab ich [kammermeister Niklas Püecher] mer gebn 20 m. perner«. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1474, 118. — W. — Vgl. nr. 10630. **10670**

— dez. 29. Hans Vogel der schultheiss und die richter des dorfs Halwang verhören von Bertholt Sürlin zu Halwang kundschaft wie nr. 10662. — Besiegelt von der stadt Dornstetten. — Or. Stuttgart. St.-A. Neuenbürg weltl. Büschel 9. **10671**

[**1475 januar.**] M. Christoph mit seinen prälaten, grafen, herrn und ritterschaft, insgesamt 2000 mann, bei dem von k. Friedrich zum ersatze von Neuß gegen hz. Karl v. Burgund geführten reichsheere. — Wülcker, Urk. u. Acten betr. die Belagerung der Stadt Neuß (Neujahrs-Blatt d. Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde zu Frankfurt a. M. 1877) 85. — Speier. Chron. bei Mone, Quellensamml. 1, 518. — Bachmann, Reichsgeschichte 2, 498. — Vgl. nr. 10605. 10655. **10672**

— jan. 2 Baden. M. Karl bekennt, nachdem seine räte seinem schmied Mathis und Else dessen ehelicher hausfrau zu zeiten, als sie zusammen in die heilige ehe traten, freiung des gutes, das sie damals zusammengebracht, zugesagt haben, solange Mathis sein knecht bleibe und zehn jahre danach, so er nicht mehr in »unserm« dienste sein würde, dass er demselben, wiewohl er nicht mehr sein knecht ist, zugesagt hat, dass er für sein lebtag von dem gut, das er und seine hausfrau anfangs haben zusammengebracht, frei sein und bleiben soll von aller bede, steuer, torhüten und andern frondiensten; was ihm aber seither von Johans am Thor zugefallen ist oder was er ferner an sich bringt, das bedbar etc. gewesen, davon sollen sie bede geben, aber noch 10 jahre lang nach datum des briefs der frondienste hiervon vertragen bleiben. — Kopb. 54, 23. K. — W. **10673**

— jan. 4. Esslingen bittet m. Karl, herrn Trutpert v. Staufen wegen des kaiserlichen mandats um stellung eines »raiswagen« zu schreiben, dass diese forderung nachgelassen werde oder dass es Esslingens hauptleuten zu Koblenz überlassen werde, einen wagen zu schicken. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 25. — W. **10674**

— jan. 11 Baden. M. Karl an gr. Eberhard v. Wirtemberg: Wenn Eberhard auch durch seine reise zum kaiser verhindert sein sollte, gemäss dem Böblinger anlass die nachrede auf des markgrafen antwort zu vollenden, so erwartet letzterer doch, dass der graf alles tue zu baldigem austrag ihrer spänne. Ausserdem wiederholt er seine bitte, dass die von Besenfeld den Altensteigern ihre weggenommenen schweine ohne entgelt wieder geben. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10615. **10675**

— jan. 11. Hans Philips Offemburg reversiert für sich und seinen bruder Peter Offemburg m. Karl über die lehen ihres verstorbenen vaters Peter Offemburg. — Or. K. — Vgl. nr. 8604. **10676**

— jan. 12—nov. 6. Jan. 12. An m. Albrecht v. Nidernpaden gezahlt 14 mk. — Febr. 28. Desgl. 60 mk. — Nov. 6. Desgl. 100 fl. — Desgl. durch den Gilg Hafer zu Lantzhuet an m. Albrecht gegeben 204 fl. — Innsbruck. St.-A. Raitbuch 1475. — W. **10677**

— jan. 13. Itel Jerg Heel reversiert als vorträger seiner schwester Clara Heelyn, Claus Ingolts sel. hinterlassener hausfrau, m. Karl über die belehnung mit den gütern zu Bläsheim. — Or. K. — Vgl. nr. 9877. **10678**

— jan. 13. Sifridt Grün, ein offener schreiber, verhört in der stadt Pfortzheym »uf der schule in der obern stube« auf erfordern des Jacob Wels, schultheissen zu Pforzheim, als bevollmächtigten m. Karls kundschaft von Jost Ruprecht, nonnenvogt zu Pforzheim, dass m. Karl, als Hans v. Stetten an das amt zu Nuwenburg gekommen ist, diesem als seinem diener und hofgesinde das hetzen und beizen in den »refieren« um Langenalb gestattet habe unter dem vorbehalt, dass daraus ihm oder einem anderen kein recht entstehe. — Notariatsinstrument. — Or. K. **10679**

— jan. 16. Hermann v. Eptingen ritter landvogt teilt bürgermeister und rat der stadt Freiburg mit, dass er nach empfang ihres schreibens an den markgrafen geschrieben habe und auch an den amtmann zu Hochberg schreibe. — Auf der Rückseite die notiz: »Landvogt, das er uf unser pitt Ludwig Spillmann ein furdernus an den marggraven geben hat«. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg (Akten). **10680**

[**— um jan. 16?**] Bürgermeister und rat zu Freiburg an m. Karl: Ihr hintersasse Ludwig Spilmann hat ihnen berichtet, dass der markgraf ihn vor den kaiser habe vornehmen lassen. Im hinblick auf die gnädige neigung, die m. Karl ihnen bisher allweg bewiesen, bitten sie ihn, mit recht und austrag vor des herzogs von Österreich landvogt und räten, auch vor des herzogs stab »by uns«, da Ludwig Spilmann gesessen ist, oder vor einem gemeinen im Breisgau, oder wenn ihm keines dieser rechtgebote angenehm ist, vor den städten Strassburg oder Basel sich zu begnügen, damit der genannte Spilmann nicht mit so schweren kosten beladen werde. — Freiburg. St.-A. Missiv. IV, 7, 4. **10681**

— jan. 26 Baden. M. Karl leiht seinem meisterkoch Hans Stichdenbuben genannte reben und matten zu Umbwegen, die vordem Ulrich von Raperßwilr zu lehen gehabt hat. — Kopb. 58, 314. K. **10682**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

1475 jan. 27 Baden. M. Karl bittet gr. Eberhard v. Wirtemberg oder in dessen abwesenheit den statthalter zu Urach um zuschickung der nachrede des grafen nach dessen rückkehr vom kaiserlichen hofe, wogegen er seine nachrede in die kanzlei nach Urach schicken will. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. nr. 10675. **10683**

[**— nach jan. 27**] **(Urach).** Der statthalter gr. Eberhards v. Wirtemberg an m. Karl: Sobald er kann, wird er einen tag zur auswechslung der beiderseitigen nachreden ansetzen. — Konz. Stuttgart. St.-A. — F. **10684**

— jan. 28 Baden. M. Karl bestimmt, nachdem schultheiss, gericht und gemeinde zu Steynmur zwei werte genannt der grosse wert und der kleine wert in der Eberawe von der Jung Hennsyn von Nuwenburg für 26 fl. erblich erkauft haben, dass fernerhin, obgleich die von Steynmur und Elchißheim zusammen an den und anderen enden eine gemeine zufahrt holzes und weidgang haben, in kraft dieses kaufes den von Steynmur das unholz zu hauen allein gestattet sein soll. Die von Steynmur sollen auch die werte bessern und mit weiden bestecken. — Kopb. 58, 190. K. **10685**

[**— nach febr. 3.**] Hans v. Gemyngen zu Gutenberg bekundet, dass, nachdem pfgr. Friedrich und m. Karl in ihren spännen sich auf ihn als gemeinen mit gleichen zusätzen, nämlich der pfalzgraf auf Hans v. W[alburne] und Heinrich v. Morßheym und m. Karl auf Diether v. Gemyngen d. ä. und Heinrich v. Stern[enfels] laut anlass dat. »Heydelberg mittwoch nach fronlichnamtag nechstvergangen« [nr. 10245] geeinigt haben, beider parteien anwälte vor ihm erschienen sind, nämlich von des pfalzgrafen wegen Diether v. Heintschißheym und Ludwig v. Sickingen und von des markgrafen wegen r. Bernhart v. Bach und Wilhelm v. Nitberg. Die anwälte des markgrafen haben durch ihren fürsprecher geklagt wider die anwälte des pfalzgrafen, dass letzterer oder seine amtleute zu Ortenberg an 50 personen aus dem gericht zu Stouffenberg, daran die obrigkeit und eigenschaft dem markgrafen zusteht, gedrängt haben, zu schwören und zu huldigen an den stein zu Ortenberg, obwohl dieselben über menschen gedächtnis gen Stauffenberg gehört hätten. Die pfalzgräflichen anwälte erhoben dagegen einsprache, dass dem pfalzgrafen keine gerichtsbarkeit zu Stauffenberg zustehen solle, worauf die markgräflichen folgende urkunden vorbrachten:

1. Einen teilungsbrief der gebrüder Burckhart und Wilhelm Humel von Stouffemberg über ihre leute und güter zu Hofewiler und Schutterwalt von 1406 februar 4, in welchem beide teile das gericht zu Stouffemberg für ihre leute als zuständig aussprechen.

2. Eine undatierte kundschaft genannter leute, die den Humeln gedient haben und nun abgedrängt seien, samt einhelliger erklärung von schultheiss und gericht zu Stoufenberg über die zugehörigkeit genannter personen zu den Humeln, die ebenfalls an den stein gen Ortenberg gedrängt seien.

Dagegen brachten die pfalzgräflichen anwälte ihrerseits folgende kundschaften vor:

1. Der heimburg und die zwölfer des gerichts zu Ortenberg haben einhellig gesagt, dass sie zu schwören hatten dem pfalzgrafen, des gerichtes gerechtigkeit der wildfänge zu handhaben, »erfarung noch den wiltfengen zu halten«, und wo sie oder die boten des gerichts einen wildfang in dem gericht zu Stoufenberg erfahren hatten, der »nachfolgenden« herrn nicht hatte oder mit der leibeigenschaft nicht an das schloss Stouffemberg oder an den Grole gehörte, er sei her, wo er wolle, den haben sie »gebyfengt« und schwören lassen gen Ortenberg zu dienen; so hätten sie es hergebracht, solange sie bei dem gericht gesessen bei gr. Bernhards v. Eberstein und seines sohnes gr. Hans, auch Jorgen vom Bach und seines sohnes Bernhards und Claus Schedels zeiten, die amtleute daselbst gewesen sind.

2. Der schultheiss und die zwölfer des gerichts zu Stouffenberg haben gesagt, dass der pfalzgraf allwegen zwei zwölfer an dem gericht zu Stouffemberg sitzen habe und, wenn man einen schultheiss oder zwölfer an dasselbe gericht setze, so sei zu dem mindesten einer von Stouffenberg dabei; dem sage man dann, er müsse schwören den v. Stouffenberg, den v. Bulach, auch dem pfalzgrafen und sonst allen, die teil und gemein haben an demselben gericht, und wenn er die finger aufhebt und man ihn den eid lehrt, so nehme man gewöhnlich den pfalzgrafen vor, deshalb weil er ein fürst ist.

3. Danner Hans von Zell hat gesagt, dass sein vater lange zeit des gotteshauses von Gengenbach »valler« gewesen wie er selber und zwar sie beide an 50 jahre, und wenn ein im gericht zu Stouffenberg gesessener und an den stein zu Ortenberg gehöriger mit dem tode abgegangen sei, so haben sie denselben von des klosters wegen »gefelt«. Die fälle sind seinem vater und ihm gebracht worden und sie haben sie dem abt verrechnen müssen, und erst kürzlich ist darin eintrag von den v. Stouffenberg geschehen.

4. Andere aussagen lauten, dass der stab des gerichts zu Ortemberg »zu frönen« gehe über diejenigen, die zu dem stein gen Ortenberg gehören und in dem gericht zu Stouffenberg sitzen, »unz zu der Birke«, und wer in das gericht zu Stouffemberg kommt und »nochvolgenden« herrn nicht hat, der sei schuldig zu dienen an den stein zu Ortenberg. »Zu der Birke« da stossen drei gerichte zusammen, nämlich die von Noppenauwe, Stouffemberg und Appenwiler. Von weiteren aussagen ist noch zu erwähnen, dass vor zeiten zwei aus der markgrafschaft in das gericht Stouffemberg gekommen seien, die Hans Erhart [v. Stouffemberg] sel. sich habe huldigen lassen; das habe gr. Bernhard v. Eberstein erfahren und befohlen »die zu byfengen«.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

5. 1472 juni 29. Reinhart v. Nuwenecke und Bernhard Suselman von Ortenberg beurkunden die kundschaft genannter personen, dass, wer in das gericht zu Stouffenberg ziehe und allda »huslich und hebelich« sitze, auch wunne und weide geniesse, er sei woher er wolle, schuldig sei, mit bode und allen anderen diensten zu dienen in das gericht zu Ortenberg, es wäre denn dass er mit leibeigenschaft an das schloss Stouffenberg gehöre. Und ob die von Stouffenberg unterständen, solche leute zu fangen und zu diensten zu drängen, so habe der amtmann zu Ortenberg das recht ihnen die abzufangen.

6. 1472 juli 4. Dieselben beurkunden weitere kundschaft von zugezogenen leuten, die von den von Stouffenberg und den von Bulach gezwungen worden sind, ihnen zu dienen.

7. 1472 mai 28. Schultheiss und rat zu Offenburg beurkunden auf ersuchen von heimburg und gericht zu Ortenberg gegen Barbel Roderin, Hans Humels sel. witwe v. Stouffenberg, kundschaft genannter personen über das wildfangrecht des gerichtes zu Ortenberg über die im gericht zu Stouffenberg gesessenen leute, soweit diese nicht mit leibeigenschaft gegen Stouffemberg oder »uf den Grole« gehören.

8. 1472 juni 5. Der schultheiss und die zwölf des gerichts zu Oberkirch und

9. 1472 juni 16. Schultheiss und rat zu Offemburg beurkunden weitere kundschaften gleichen inhalts.

Darauf stellten die pfalzgräflichen anwälte den antrag zu erkennen, es sei recht und herkommen, »nicht ein abetrang«, dass alle wildfänge, die in das gericht zu Stouffenberg kommen und nachfolgende herren nicht haben, dienen sollen an den stein zu Ortenberg. Dem gegenüber bestritten die markgräflichen anwälte die beweiskraft obiger kundschaft und begehrten vertagung, um das recht des markgrafen »volliglicher« zu beweisen. Solches wurde zugestanden, und als freitag nach lichtmess [1475 februar 3] die parteien wieder erschienen, brachten die markgräflichen anwälte erneute kundschaften vor und zwar von 1472 aug. 12 [nr. 10285], 1474 aug. 10 [nr. 10614] und 1473 februar 6 [nr. 10379 und 10380]. Nach verhörung solcher kundschaft liessen die markgräflichen anwälte reden, dass sie nach ihrer meinung den beweis erbracht hätten, dass die obrigkeit zu Stouffemberg dem markgrafen zustehe und dass ihm unbillig in diesem langhergebrachten besitze eintrag geschehen sei, und wäre das gericht zu Ortemberg nicht »angeber« dieser dinge gewesen, »so wer es zu thund vermiten bliben, dodurch sie als secher harinne sient zu vermerken; nu gebe ir sage anzeugung, sie habent das macht zu thund, das sy wider recht, dann ine was sachen man gewalt bruche, das moge recht nit erliden; dann hettent die wiltfenge an das gericht gen Ortenberg nit gehort, so hette man die so lange in gerügiger gewere nit genossen und harbrocht. Und von der zweyer wegen, die us den luten« des pfalzgrafen »werdent gezogen als zwelfer an das gericht zu Stouffemberg, das geschehe umb das, das sie hindersessen sind in demselben gericht«. Deshalb habe der pfalzgraf an dem gericht zu Stouffemberg keine gerechtigkeit und ebensowenig an dem schlosse, das alles in »eygenschaft« dem markgrafen zustehe. »Man trage auch dem pfalzgraven in die gebot oder verbot nit, die er den sinen thun lasse in demselben gericht zu Stouffemberg sessehaft durch den gerichtsstabe zu Ortemberg, doch unschedlich dem gerichtsstabe zu Stouffemberg an siner gerechtigkeit«. Auch von des wildbanns und des jagens wegen an der Brandegk geschehe dem markgrafen und den von Stouffenberg eintrag, weshalb die anwälte beantragen, den markgrafen oder die von Stouffenberg, sei es auf gütlichem wege oder durch rechtlichen spruch, in ihr früheres recht wieder einzusetzen. Die pfalzgräflichen anwälte bestreiten im gegensatz hiezu die beweiskraft der vorgebrachten kundschaften, durch welche die von ihnen beigebrachten kundschaften nicht entkräftet werden könnten. — Hiermit bricht die aufzeichnung ab, die somit nur als bruchstück vorliegt. — Kopb. 83, 127—154. K. **10686**

1475 febr. 5. Baden. M. Karl gewährt Heinrich Riese und seinen leibeserben nach dem tode Walthers v. Heymenhofen die anwartschaft auf das lehen zu Gebrichingen, das von Hans v. Elmendingen sel. heimgefallen ist. Hinterlassen Heinrich und seine hausfrau Margarethe v. Rietpur keine leibeserben, so erlischt die anwartschaft. — Kopb. 43, 407. K. **10687**

— febr. 8 Baden. M. Karl sagt Penthelin Heymenhofer seinem knecht von Agathe, Walthers v. Heymenhofen magd, dem der garten vor dem Burertor nach Agathens abgang verschafft ist, nachdem der markgraf durch diesen garten einen graben hat »schroten« lassen, um wasser auf die mühle inwendig der stadt Baden und in das fischhaus zu tragen, zum ersatz die Radmatt am Balsemberg, die gegenwärtig noch Walther von Heymenhofen im nießbrauch hat, nach dessen tod als eigengut zu. — Kopb. 58, 133. K. **10688**

— febr. 9. Die hauptleute des kf. Albrecht v. Brandenburg bei der belagerung von Linz beklagen sich bei ihrem herrn über ungenügende verpflegung etc. Die erzbischöfe von Mainz und Trier und der markgraf [Christoph] von Baden liefern den ihrigen genügend speise und schaffen dieselbe auf der achse heran. — Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 2, 93. **10689**

— febr. 10 Baden. M. Karl genehmigt, dass Anthonig Kramer, sein schultheiss zu Baden, an seiner statt Ruchhanßen von Eberstein und seinen erben zu einem erblehen geliehen hat den bauhof zu Ose genannt Gappenhof gegen einen jährlichen zins auf Martini gen Baden in den speicher von 30 malter korn und 15 malter haber kaufmanns-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gut. Für den zins werden güter zum unterpfand gesetzt; auch ist eine beschreibung des hofes und der zu demselben gehörigen güter beigefügt. — Kopb. 42, 144. 58, 142. K. 10690

1475 febr. 16. Wilhelm v. Nyperg, amtmann zu Hochberg, ersucht bürgermeister und rat zu Freiburg um mitteilung, ob es richtig ist, dass, wie landvogt Hermann v. Eptingen ihm am 5. februar geschrieben hat, in der sache des Conrat Frenklin die gerichte zu Rottweil und Konstanz abgestellt sind. — Or. Freiburg. St.-A. Markgrafschaft Hochberg (Akten). — Vgl. nr. 10591. 10628. 10691

— febr. 17. Cuny Strobel hat angegeben und »underrichtet die gezirke, darin er von drissig jarn her« in der markgrafen von Baden namen innerhalb der markgrafschaft Hochberg allweg geleitet hat ohne irrung: von schloss Hochberg gen Buchholz mitten in den Krebsbach, jenseits »uf mitten in den Suckentaler bach, item us dem Suckentaler bach gein Friburg uf die valbruck, item von Friburg gein Brysach uf allen strassen, item von Brysach und Üringen bis mitten uf das steynyn brücklin zu Gretzhusen, item von Brysach bis gein Strasburg uf die Rynbruck. Item von Hochberg hat er by zwenzig jarn her gleytet bis gein Offenburg mitten in die Kintzge, darnach als by sechs jarn hat er herzog Albrechten desmals domprobst zu Strasburg dahin gleytet, das hat ime der schaffner von Orttemberg geweret. Item darnach solt er aber hinab gleyten, da herfüre er sich an Andres Roddern und der von Strasburg vogt zu Lare, die beschieden ine, er solt gleyten bis gein Hofwilre uf das brücklin, also hab ers auch syther gehalten«. — Kopb. 206, 4. K. — W. 10692

— febr. 17. Sigmund der jüngere herr zu Swarzenberg und genossen an hz. Sigmund von Österreich: Contz v. Aufsess, ihr vetter etc., ist von dem herzog etlicher städte, schlösser, jahresnutzungen, die ihm von diesem verschrieben waren, unverschuldet und unerfordert entsetzt und entwehrt worden; sie bitten den herzog ihren freund wieder zu seinen besitzungen kommen zu lassen und ihn in dieselben einzusetzen oder die sache einem der nachbenannten fürsten oder grafen zum rechtlichen erkenntnis zu unterstellen, nämlich kf. Albrecht markgraf zu Brandenburg, bi. Rudolf zu Würzburg, den herzogen in Bayern Philipp, Ludwig, Georg, Albrecht und Otto, m. Karl zu Baden, auch Ulrich und Eberhard d. ä. grafen zu Würtemberg. — Gleichzeit. kop. München. R.-A. Fürstensachen 11, 314. 10693

— febr. 19. Esslingen antwortet Weil der stadt auf die anfrage, wie Esslingen sich zu den kaiserlichen mandaten verhalten werde, dass es deshalb seine ratsbotschaft zu m. Karl geschickt habe, »dann uns in worhait nit minder danne üch dise ding schwär und sorgfältig sind«; es wird Weil der stadt nachricht schicken. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 32. — W. 10694

— febr. 20. Esslingen schickt Hanns Eblin gen. Köchlin sein pferd zurück und erbietet sich um seine forderung zu rechtlichem austrag vor m. Karl oder gr. Eberhard zu Wirttemberg. — Konz. Esslingen. St.-A. Missiv. 32. — W. 10695

— febr. 24. M. Karl stirbt. — »6. kal. Martii anno 1475 obiit illustris dominus Karolus marchio felicis memorie, qui hoc monasterium in reformacione stricte manutenuit et temporalia subsidia pie ministravit«. — Gleichzeit. eintrag im Necrologium abbatiae Lucidae Vallis. Annivers. 47, 4. K. — Schannat, Vindem. Lit. 1, 165. — »M. Karl . . . regiert die 22 jar und starb anno 1475 in die sancti Matthaei apostoli, zu Baden in dem chor begraben. Ist gewesen ein schöner frumer furst; ward gefangen mit sampt seinem bruder bischof zu Metz und graf Ulrichen von Wirtemberg von dem freidigen herzogen Friderichen von Bayrn, pfalzgrafen am Rhein, und wurden umb groß guet geschäzt, das die marggrafen noch [im jahr 1511] empfinden«. — Ladislaus Sunthem, Familia marchionum Veronensium, bei Oefele, Script. rer. boicarum 2, 585. — »Carolus I, Jacobi filius, ... arcem Hachbergam ampliorem atque munitiorem reliquit; adjectam ei ditionem multis accessionibus auxit. Vivere desiit anno 1475 in die s. Matthiae«. — Brevis delineatio marchionum Badensium, quae legitur sub imaginibus minoribus marggraviorum Basileae in aedibus ad hanc familiam spectantibus. Handschr. 14, 4. K. — Jüngler, Vera et genuina origo marchionum Badensium (aus der 1. hälfte des 17. jhs.), berichtet, dass der markgraf von der pest dahingerafft worden sei. — Handschr. Durlach 113. K. Hof- und Landesbibl. — Von ihm haben die nachricht Schöpflin, Historia Zaringo-Badensis 2, 186, und Sachs, Einleitung in die Gesch. der Marggravschaft Baden 2, 501, übernommen. — In der tat wütete nach dem tagebuch des Basler kaplans Johann Knebel seit etwa der mitte des jahres 1474 in den gegenden am Oberrhein eine pestähnliche seuche, die viele opfer forderte. — Basl. Chroniken 2, 101 u. ö.

Als todesort nennt die Continuatio Suevica des minoriten Martin Pforzheim: »Ipso die Mathie apostoli obiit generosus marchio de Baden nomine Karolus in civitate Pforczen, sepultus in claustro monialium nomine Byren«. — Württemberg. Jahrbücher 1852, 1, 166. — Ebenso der Liber mortuorum des klosters Fremersberg (aus dem 18. jh.): »obiit in Pforzheim illustris princeps d. Carolus Marchiobadensis, qui corde generoso nos diligens multa nobis bona fecit«. — Annivers. 15, 4. K. — Die angaben bei Sachs 2, 501 und von Roller in den Ahnentafeln der Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach 2, dass m. Karl in Baden gestorben sei, sind darnach zu berichtigen. — Vgl. auch K. Stoesser, Grabstätten und Grabschriften der badischen Regenten 80 f.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die beisetzung erfolgte in der stiftskirche zu Baden. Von den auf dem grabe niedergelegten wappen und inschriften waren schon 1750 nur noch spuren vorhanden. — Jos. Heer, Begräbnisse des Hauses Baden, bei Stoesser a. a. o. 81. — Die nachricht des minoriten Martin, dass die leiche m. Karls im kloster Lichtental [Byren; vgl. oben] bestattet worden sei, beruht jedenfalls auf einem irrtum; denn seit der zeit m. Bernhards I. wurden keine mitglieder des fürstlichen hauses mehr in Lichtental beigesetzt. — Bauer, Das Frauenkloster Lichtental 323 ff. — In Metz wurde der tod m. Karls noch im februar durch seinen bruder bi. Georg feierlich begangen (Huguenin, Les Chroniques de Metz 416) und ebenso geschah dies durch m. Karls schwager, kf. Albrecht von Brandenburg (Priebatsch, Polit. Correspondenz des Kf. Albrecht Achilles 2, 127).

Welches alter m. Karl erreicht hat, lässt sich nicht genau bestimmen. Gewöhnlich wird 1427 als sein geburtsjahr angenommen (nr. 7570); doch ist auch ein anderes jahr möglich; im juli 1422 waren seine eltern, m. Jakob und Katharina v. Lothringen, bereits vermählt (nr. 3435), 1429 mai 28 wird er selbst zum erstenmal erwähnt (nr. 4207). Er mag demnach um 50 jahre herum alt geworden sein. — Seit januar 1447 war er vermählt mit herzogin Katharina v. Österreich, der schwester k. Friedrichs (nr. 6694). Sie gebar ihm drei söhne, Christoph, Albrecht und Friedrich, und zwei töchter, Katharina, vermählt mit gr. Jörg v. Werdenberg (nr. 9185), und Zimburga, vermählt mit gr. Engelbert von Nassau (nr. 9654), die alle, ebenso wie ihre mutter markgräfin Katharina, m. Karl überlebten.

Durch das väterliche testament (nr. 7496) in den alleinigen besitz des badischen anteils der grafschaft Spanheim gelangt, führte m. Karl, wie schon mitgeteilt wurde (nr. 7572), im unterschiede von seinen brüdern allein den titel eines grafen von Spanheim, ebenso allein als wappen den quadrierten schild mit dem badischen schrägbalken im ersten und vierten und dem Spanheimer schach im zweiten und dritten feld.

Eine berechtigten anforderungen entsprechende darstellung des lebens des m. Karl fehlt noch. Von älteren biographen seien erwähnt Schoepflin (Histor. Zar.-Bad. 2, 151—188) und Sachs (Einleitung etc. 2, 371—508) von neueren A. Kleinschmidt (Allgem. deutsche Biographie 15, 228—233) und Fr. v. Weech (Bad. Geschichte 85—100). — Die bildnisse m. Karls und seiner gemahlin Katharina sind von H. Müller in den Badischen Fürstenbildnissen bd. 1. (Karlsruhe 1888) nach holzschnitten in den Annales rerum ab Austriacis gestarum des Gerardus de Roo (1621) wiedergegeben. Ob und wieweit sie auf porträtähnlichkeit anspruch machen können, lässt sich nicht entscheiden. **10696**

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Undatierbare Stücke.

M. Karl leiht für sich und seinen bruder m. Bernhart dem Horneck v. Hornbergk das vierteil an dem schloß zu Waldeck, das diesem und seinem vater sel. von m. Jakob sel. auf lebenszeit vorliehen worden ist, unter vorbehalt der öffnung, sowie ein jahrgeld von 20 fl., ebenfalls auf lebenszeit. — Unvollständig. — Kopb. 41, 326. K. — Vgl. nr. 5155.
10697

M. Karl freit seinem schultheißen zu Baden Claus Amlung seinen bauhof zu Hugelßheim, genannt Wernlinshof, mit der hofreite, äckern und matten daselbst und zu Seelingen von bede oder steuer, frondiensten und anderen diensten. — Das datum »1484 sontag nach Thomas tag des zwölfboten« beruht auf einem schreibfehler. — Kopb. 54, 332. K.
10698

M. Karl und die stadt Straßburg kommen mit Andres Rodder überein, daß letzterer auf ein jahr ihr gemeiner amtmann zu Lare sein, das schloß daselbst mit zwei wächtern und einem torwart und auch das amt zu Lahr und zu Malberg, sowie die armen leute und die untertanen daselbst getreulich handhaben und versorgen soll. Auch soll er das landschreiberamt mit den beden, gülten, nutzungen und gefällen, die bisher ein landschreiber eingenommen hat, ausrichten, und, was einem keller bisher gebührt hat, von wein, früchten und anderm sammeln und verrechnen, auch die zinsen in der stadt Lahr einbringen, und was davon dem markgrafen zu seinem teil gebührt, diesem bezahlen. Dafür sollen der markgraf und die stadt Straßburg Andres Rödder jährlich geben 80 rhein. gulden, 4 fuder wein, 50 viertel korn und 100 viertel haber, jeder teil die hälfte davon. Wenn er außerhalb seines amtes reiten muß, soll das auf ihrer beiden kosten geschehen. Hierauf hat Andres einen eid geschworen. »Item Andres Rodder fordert, als verre er die frücht verrechnen sotle, das man im dann tu eynen zimlichen, gewönlichen, landleufigen abzug«. — Kop. 15. jhs. Akten Lahr-Mahlberg (Dienste) 502. K. **10699**

M. Karl verkauft, um größeren schaden damit zu wenden, an Hanns Esel und Gutlin v. Muntzingen seine hausfrau in leibgedingsweise auf beider lebenszeit 40 rhein. gulden gut an gold und schwer genug an rechtem gewicht, zahlbar jährlich auf Martini oder acht tage zuvor oder darnach zu Friburg im Brißgauw, um dritthalbhundert und 15 pfund Freiburger pfennig und setzt als bürgen Hanserhart Bock v. Stauffemberg, Hanns v. Liechtenfels und Hanns v. Sultz gen. Harm, sowie als unterpfand die leute und güter des dorfs Konig Schaffhuß, die er von den genannten eheleuten gekauft hat, und dazu das dorf Wyßwilr. Einlager der bürgen durch einen reisigen knecht mit einem pferd bis zur zahlung des leibgedings nebst botenlohn und aller unkosten in Freiburg. — Kopb. 41, 298. K. — Vgl. nr. 7923.
10700

M. Karl erläßt auf anbringen abt Diebolts und des konvents zu Swartzach für deren gotteshauswald »nydwendig« der stadt Stolhofen, genannt der Bannen, der »verderplichen« verhauen und verwüstet werde, eine forstordnung.

1. Wer im kirchspiel und gericht zu Stollhofen bauen will, soll kommen zu dem abt nach Swartzach und ihn um die »laube« bitten und einen zimmermann mitbringen. Will er ein neues haus bauen, so soll man ihm geben zu jedem »gebel« 10 hölzer, für eine neue scheuer zu jedem »gebel« 8 hölzer und ebensoviel zu einem neuen stall. Will er aber ein altes gebäude »bletzen, underziehen und in buwe machen«, dazu soll man ihm auch eine angemessene zahl geben. — Der zimmerknecht soll allweg kommen mit demjenigen, der bauen will, und die »laube« gewinnen und geloben, nicht mehr zu hauen als die erlaubte zahl, und auch binnen jahresfrist den hieb ausführen. Wenn gehauen wird, soll immer einer der förster des waldes dabei sein, und wissen was gehauen wird; »darumb und darvon« sollen den förstern ihre rechte werden, nämlich von jedem holz, das einer allein ohne hilfe »uf denselb stock nit geheben mag«, 1 ₰.

2. Als brennholz ist verboten eichen, buchen, »affelteren« und birnbäume zu schlagen; aber »toupholz uf afterslagen« von den bauhölzern mag ein jeder zu seinem gebrauch hauen und »usmachen«.

3. Ein zu Stollhofen wohnender edelmann oder priester mag ebenfalls sein »taupholz« hauen, dazu buchen zur feuerung, aber keine eichen; diese nur mit besonderer erlaubnis und nur dürre bäume im beisein eines försters. Bei holzmangel aber behelfe und beholze er sich in andern böschen und wäldern.

4. Richter und schultheiß zu Stollhofen sollen jährlich 4 oder 5 kärche buchenholz hauen dürfen.

5. Die genossen sollen auch recht haben zu ihrem schiff und geschirr zu hauen, doch allzeit mit wissen der förster. Darum sollen dieselben genossen alle jahr auf mahnung dem gotteshaus gehorsam sein nach laut ihres spruches, wie von altem herkommen ist.

6. »Zunriß« zu feldzäunen soll man nur mit erlaubnis hauen. »Slegegerten« zu »slegezunen« im kirchspiel zu gebrauchen, mag einer wol tun; wer solches aber tut, soll es gehauen haben vor sant Jorgen und nach sant Michels tag.

7. Wer gegen diese ordnung verstößt, niemand ausgenommen, er sei edel, pfaffe oder laie, der »verbricht und bessert als dick 13 untz pfennig«, die man ohne gnade von ihm nehmem will. Das sollen die förster bei ihrem eide allweg wahrnehmen und alle diejenigen, die solches verbrechen, alle sonntag zu Stollhofen dem amtmann vorbringen und rügen. — Kopb. 78, 195. K. — W. **10701**

Mardin Roder an m. Karl: Es ist ihm gesagt worden, daß Kon v. Zeisskem tot sei; er bittet das lehen, das derselbe gehabt, ihm und seinem bruder zu verleihen. — Or. K. Kopb. 41, 203. **10702**

»Es hett ein Tailockher, wie man sagt, eine forderung an marggraf Carlin von Baden; diese forderung wird durch herzog Eberhardt v. Württenberg etlichmal vertragen«. — Widmans Chronica d. Stadt Hall. Württemberg. Geschichtsquellen 6, 24. — Der Tailockher ist Hans v. Massenbach gen. Thalacker. **10703**

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Orts- und Personenregister.

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Orts- und personenregister.

Über die abkürzungen vgl. band III seite 324.

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 / Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

C.

D.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

F.
Vgl. auch V.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2018-02-03 23:24 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

50

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784 Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

K. u. C.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:29 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

P.
Vgl. auch B.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

S.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:30 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:32 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

T.
Vgl. auch D.

Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

———

Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:33 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

RETURN
TO →

1	2	3
4	5	6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

DUE AS STAMPED BELOW

INTERLIBRARY LOAN
JAN 13 1993
UNIV. OF CALIF., BERK.

FORM NO. DD 19
UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
BERKELEY, CA 94720

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA



Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA



Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

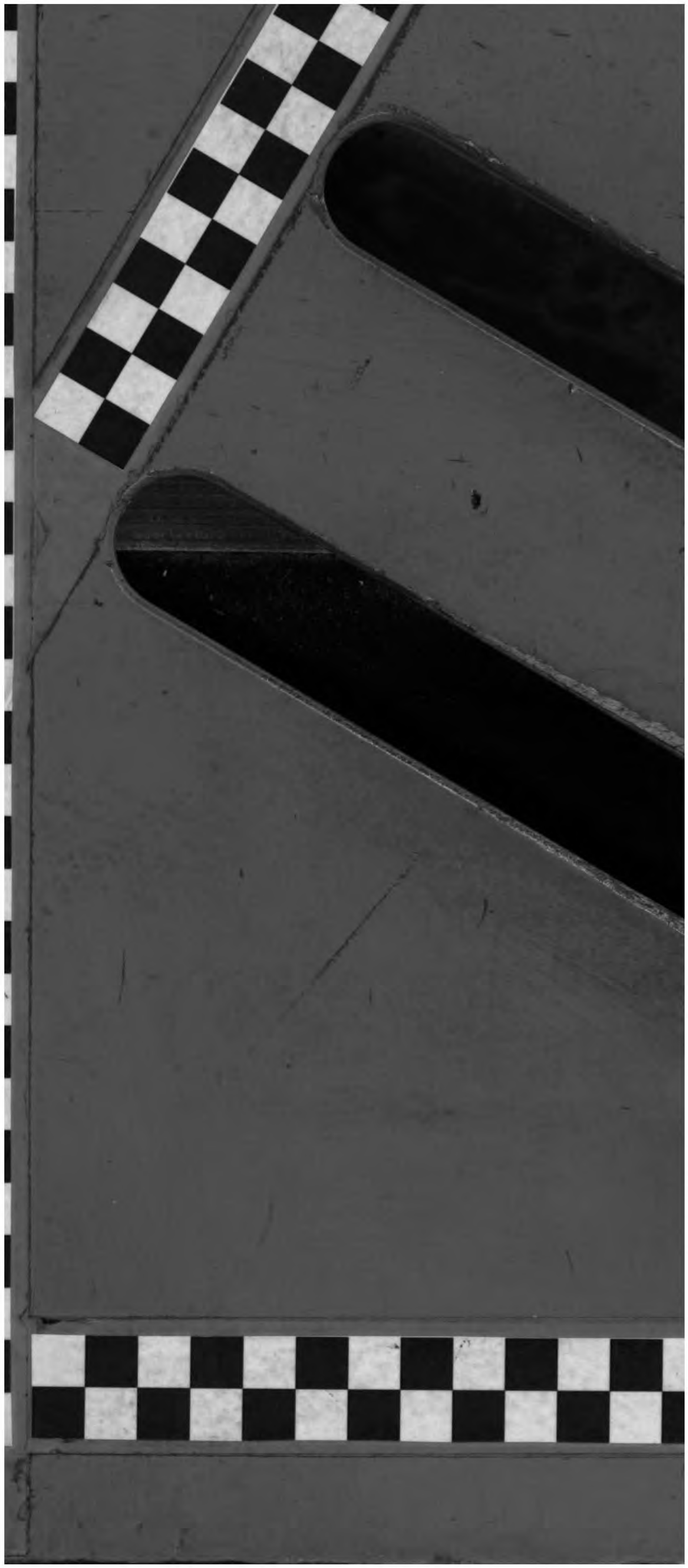


Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA



Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Generated on 2018-02-03 23:34 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.c2599784
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA